



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.







STANFORD UNIVERSITY  
STACKS  
JUL 1977  
LIBRARY







# STATISTISCHE MONATSCHRIFT.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

K. K. STATISTISCHEN CENTRAL-COMMISSION.

XIX. JAHRGANG.



WIEN, 1893.

ALFRED HÖLDER,  
K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER,  
ROTHENTHURMSTRASSE 15.

HA1173

A23



# Abhandlungen.

## Die Ergebnisse der Erbschaftssteuer in Oesterreich

in den Jahren 1889—1891 und ihre Bedeutung für die Schätzung des Nationalvermögens.

Von Carl Theodor v. Inama-Sternegg.

### 1.

Mit den Verordnungen des k. k. Finanzministeriums vom 21. December 1888, Z. 41.682, und 26. Juni 1890, Z. 22.414, (beziehungsweise den Verordnungen des Justizministeriums vom 27. December 1888, Z. 19.341, und 8. Juni 1890, Z. 10.306) hat die Regierung eine neue Form der Berichterstattung über die Ergebnisse der Gebührenvorschreibung von Verlassenschaften angeordnet und nunmehr liegen diese Ergebnisse für die Jahre 1889 bis 1891 in einer übersichtlichen Zusammenstellung des k. k. Finanzministeriums vor. Es ist damit zum ersten Male möglich, einen Ueberblick über die Zahl der Verlassenschaften mit Unterscheidung der armuthshalber abgethanen und gebührenfreien und der der Gebührenbemessung unterzogenen Verlassenschaften zu gewinnen und zugleich die Vermögensmassen zu beurtheilen, welche Jahr für Jahr in Erbgang kommen.

Der österreichischen Statistik ist damit eine neue wichtige Quelle für die Schätzung des Nationalvermögens erschlossen, welche in anderen Staaten schon seit langer Zeit zur Verfügung steht und auch für das Problem der Schätzung des Nationalvermögens in ausgiebigster Weise Verwendung gefunden hat. Wir erinnern nur an die Publicationen des französischen Finanzministeriums (*Bulletin de statistique du Ministère des finances 1877 sv.*) und die sich daran schliessenden Untersuchungen von A. de Foville in seinem Werke „*La France économique 1887*“, ferner an die analogen Publicationen des italienischen Finanzministeriums („*Relazione dell'amministrazione del Demanio e delle tasse sugli affari*“ seit 1879) und die darauf beruhende Arbeit von M. Pantaleoni in „*Giornale degli Economisti 1890*“.

Im Folgenden soll zunächst eine kurze Charakteristik der bestehenden Einrichtungen bezüglich der Verlassenschaftsgebühren, dann eine Darstellung der summarischen Ergebnisse derselben geboten werden, um schliesslich die Bedeutung zu erörtern, welche diesen Nachweisungen für das Problem der Schätzung des Volksvermögens in Oesterreich beizumessen ist.

Die gegenwärtige Regelung der Verlassenschaftsgebühren beruht auf dem Gebührengesetze vom 9. Februar 1850, R.-G.-Bl. 50 und den nachträglichen Gesetzen. Ausser den armuthshalber abgethanen Verlassenschaften werden als gebührenfrei solche Verlassenschaften behandelt, welche von Eltern an eheliche oder uneheliche Kinder oder deren Nachkömmlinge und umgekehrt, an Wahlkinder oder an den bis zur Zeit des Todes des Erblassers von ihm nicht getrennten Ehegatten übergehen, wenn der Gesamtactivstand ohne Abzug der Schulden 50 Gulden nicht überschreitet (Tarif P. 106 B, f). Alle übrigen Verlassenschaften unterliegen der „Bereicherungsgebühr“, welche im Allgemeinen 1 Percent sammt 25 Percent Zuschlag vom Werthe beträgt bei directen Ascendenten und Descendenten, Wahlkindern,

Schwiegerkindern und Stiefkindern und Ehegatten (T. P. 106 B, *a* und F.-M.-E. v. 31. Aug. 1858, R.-G.-Bl. 138) und bei Personen, welche zu dem Erblasser in einem Lohn- oder Dienstverhältnisse standen, wenn die Erbschaft oder das Vermächtniss nicht mehr als eine Jahresrente von 50 Gulden für die Lebensdauer oder eine bestimmte Anzahl Jahre beträgt, oder die Capitalsumme von 500 Gulden nicht übersteigt (T. P. 106 B, *b*); 4 Percente sammt 25 Percent Zuschlag vom Werthe bei anderen Verwandten bis einschliesslich Geschwisterkindern (T. P. 106 B, *c*); 8 Percente sammt 25 Percent Zuschlag vom Werthe in anderen als den oben angeführten Fällen (T. P. 106 B, *d*).

Der Gebühr unterliegt der gesammte Nachlass eines Verstorbenen, welcher sich nach Abschlag der auf denselben lastenden Passiven, dann der Krankheits- und Begräbnisskosten als reines Verlassenschaftsvermögen herausstellt (§. 57 Geb.-Ges.).

Neben der Bereicherungsgebühr wird von den in Erbgang gekommenen Immobilien noch eine Immobiliargebühr erhoben, welche bei Erbgang in directer Linie und unter Ehegatten (T. P. 106 B, *a*)  $1\frac{1}{2}$  Percente sammt 25 Percent Zuschlag vom reinen Nachlasse (mit den im Ges. v. 31. März 1890, R.-G.-Bl. Nr. 53, §. 1 vorgesehenen Ausnahmen), in allen anderen Fällen aber  $1\frac{1}{2}$  Percente sammt 25 Percent Zuschlag von dem mit der Bereicherungsgebühr getroffenen,  $3\frac{1}{2}$  Percente sammt 25 Percent Zuschlag von dem übrigen Werthbetrage der unbeweglichen Sachen beträgt (T. P. 106 B, Anm. 1). An dieser Immobiliargebühr finden dann Nachlässe bis zu 1, bzw. 3 Percent statt, wenn der Vermögensübergang innerhalb weniger als 8, bzw. 10 Jahren seit der letzten Uebertragung erfolgt (F.-M.-V. v. 3. Mai 1850, R.-G.-Bl. Nr. 181, II.).

## 2.

In den Jahren 1889—1891 sind im Ganzen 726.876 Verlassenschaften zur amtlichen Behandlung gekommen. Das ergibt im Jahresdurchschnitte etwas über eine Verlassenschaft auf 100 Einwohner und auf je 3 Sterbefälle etwas mehr als eine Verlassenschaft, da bei 36 Percent aller Sterbefälle Verlassenschaftsverhandlungen geführt wurden.

In den einzelnen Ländern ergeben sich folgende Verhältnisse:

Tabelle 1.

L ä n d e r	Bevölkerung Ende 1890	Gesammtzahl der Sterbefälle 1889—1891	Gesammt- zahl der Verlassen- schaften 1889—1891	Sterbefälle in Per- centen der Bevölke- rung	Genera- tions- dauer in Jahren	Verlassen- schaften in Procenten der Be- völkerung	Verlassen- schaften in Per- centen der Sterbefälle
Nieder-Oesterreich .	2,661.799	208.975	105.788	2.61	38.31	1.32	50.62
Ober-Oesterreich . .	785.831	62.849	34.763	2.66	37.59	1.47	55.31
Salzburg . . . . .	173.510	13.843	9.481	2.65	37.73	1.82	68.49
Steiermark . . . . .	1,282.708	97.637	46.088	2.53	39.52	1.19	47.20
Kärnten . . . . .	361.008	28.317	15.773	2.61	38.31	1.45	55.70
Krain . . . . .	498.958	42.108	20.192	2.85	35.08	1.34	47.95
Küstenland . . . . .	695.384	56.465	19.827	2.70	37.03	0.95	35.11
Tirol und Vorarlberg	928.769	69.046	39.870	2.47	40.48	1.43	57.74
Böhmen . . . . .	5,843.094	481.533	185.103	2.74	36.49	1.05	38.43
Mähren . . . . .	2,276.870	190.534	74.606	2.78	35.97	1.09	39.15
Schlesien . . . . .	605.649	50.908	22.117	2.80	35.71	1.21	43.44
Galizien . . . . .	6,607.816	609.530	124.099	3.07	32.57	0.60	20.35
Bukowina . . . . .	646.591	61.266	14.039	3.15	31.74	0.72	22.91
Dalmatien . . . . .	527.426	43.433	15.130	2.74	36.49	0.95	34.83
Staat . . . . .	23,895.413	2,020.842 <sup>1)</sup>	726.876	2.82	35.46	1.02	35.97

<sup>1)</sup> Die Sterblichkeit in den einzelnen Ländern betrifft die Civilbevölkerung, die Summe für den Staat enthält auch die Sterbefälle des k. u. k. Heeres (4.398 Fälle).

Während demnach die Sterblichkeit nur in Krain, Galizien und der Bukowina überdurchschnittlich ist, bleibt die Zahl der Verlassenschaften sowohl im Vergleiche mit der Bevölkerung als auch mit den Sterbefällen nur im Küstenlande, in Galizien, Bukowina und Dalmatien hinter dem Durchschnitte zurück. Die Alpenländer übertreffen denselben in beiden Beziehungen sehr erheblich; Böhmen und Mähren kommen dem Durchschnitte am nächsten.

Einigermassen werden diese Unterschiede schon durch den differenten Altersaufbau der Bevölkerung und die damit in naher Beziehung stehenden Verhältnisse der Kindersterblichkeit erklärt, welche die nachfolgende Tabelle veranschaulicht.

Tabelle 2.

L ä n d e r	Von je 100 Personen stehen im Alter von Jahren			Von der Gesamtsterblichkeit 1889—1891 entfallen auf die Altersklassen		
	bis 5	über 5—15	über 15	0—5	über 5—15	über
	und sind geboren in den Jahren			Jahre	Jahre	15 Jahre
	1885—1890	1884—1875	vor 1875	in Procenten		
Nieder-Oesterreich . . . . .	12.64	18.60	68.76	45.4	4.0	50.6
Ober-Oesterreich . . . . .	12.67	18.58	68.75	38.8	3.8	57.4
Salzburg . . . . .	12.26	18.57	69.17	35.8	3.6	60.6
Steiermark . . . . .	13.34	18.99	67.67	38.0	4.6	57.4
Kärnten . . . . .	13.34	19.72	66.94	57.4	4.2	58.4
Krain . . . . .	15.75	21.92	62.33	41.4	7.7	50.9
Küstenland . . . . .	15.32	19.98	64.70	45.9	6.7	47.4
Tirol und Vorarlberg . . . . .	13.08	19.63	67.29	33.9	4.5	61.6
Böhmen . . . . .	14.65	21.20	64.15	48.3	4.5	47.2
Mähren . . . . .	14.84	21.32	63.84	48.0	5.7	46.3
Schlesien . . . . .	15.62	21.11	63.27	46.9	5.4	47.7
Galizien . . . . .	17.30	22.67	60.03	54.9	7.2	37.9
Bukowina . . . . .	17.85	22.39	59.76	57.1	8.3	34.6
Dalmatien . . . . .	16.66	21.56	61.78	40.4	6.8	52.8
Staat . . . . .	15.14	21.04	63.82	48.3	5.7	46.0

Die Quote der über 15 Jahre alten Bevölkerung ist demnach überdurchschnittlich insbesondere in Salzburg, Nieder-Oesterreich, Ober-Oesterreich, Steiermark, Tirol-Vorarlberg und Kärnten, dem Durchschnitte am nächsten in den Sudetenländern und in Krain, während die durch starken Nachwuchs besonders ausgezeichneten Länder Galizien, Bukowina und Dalmatien am weitesten unter dem Durchschnitte stehen.

Auch in Bezug auf die Gesamtsterblichkeit ist der Antheil der erwachsenen Bevölkerung am grössten in Tirol-Vorarlberg, Salzburg, Kärnten, Steiermark, Ober-Oesterreich, welchen sich auffallenderweise Dalmatien anreihet, Nieder-Oesterreich und Krain; das Küstenland, Böhmen, Mähren und Schlesien stehen dem Durchschnitte am nächsten, Galizien und die Bukowina bleiben erheblich zurück, d. h. sie haben die grösste Kindersterblichkeit.

Je grösser aber in einer Bevölkerung der Antheil der Kinder und je häufiger daher auch die Kindersterblichkeit, um so seltener sind die Verlassenschaften. Es ist daher auch gar nicht zu verwundern, dass die Anzahl der Verlassenschaften in Procenten der Bevölkerung gerade in den Alpenländern am grössten, in den Karpathenländern und Dalmatien am geringsten ist. Diese Reihe wird auch nicht wesentlich verändert, wenn das Verhältniss der Anzahl der Verlassenschaften zur erwachsenen Bevölkerung und zu den Sterbefällen derselben zu Grunde gelegt wird; nur treten die Unterschiede, welche zwischen den einzelnen Ländern in Bezug auf die vorkommenden Verlassenschaften überhaupt bestehen, nicht mehr mit eben derselben Schärfe hervor.



## 3. (Hierzu Tafel I.)

Von der Gesamtzahl der in den Jahren 1889—1891 in Behandlung gekommenen 726.876 Verlassenschaften entfällt im Staatsdurchschnitte ungefähr die Hälfte (50·29 Percente) auf die der Gebührenbemessung unterzogenen, die andere Hälfte (49·71 Percente) auf armuthshalber abgethane und gebührenfreie Verlassenschaften.

Die ausserordentliche Verschiedenheit, welche dieses Verhältniss in den einzelnen Ländern aufweist, ist in erster Linie auf die Unterschiede in den vorherrschenden Vermögensformen zurückzuführen. Unbewegliches Vermögen entzieht sich im Allgemeinen seltener und schwerer der Erfassung bei der Verlassenschaftsabhandlung als bewegliches, daher in Ländern mit überwiegend agrarischem Charakter auch in der Regel ein grösserer Percentsatz von Verlassenschaften vorkommen wird, welche der Gebührenbemessung unterzogen werden, wie die folgende Gegenüberstellung ergibt.

L ä n d e r	Von sämmtlichen Verlassenschaften der Jahre 1889—1891	
	sind der Gebühren- bemessung unter- zogen worden	entfielen auf die bei der Abhand- lung angenom- menen Realwerthe
	P e r c e n t e	
Nieder-Oesterreich . . . .	35·25	34·22
Ober-Oesterreich . . . .	55·05	43·42
Salzburg . . . . .	40·66	33·43
Steiermark . . . . .	57·03	40·81
Kärnten . . . . .	41·14	48·69
Krain . . . . .	51·13	53·55
Küstenland . . . . .	52·86	51·52
Tirol und Vorarlberg . . .	62·80	45·40
Böhmen . . . . .	45·28	58·39
Mähren . . . . .	50·18	57·60
Schlesien . . . . .	38·17	45·67
Galizien . . . . .	65·35	74·10
Bukowina . . . . .	59·43	82·03
Dalmatien . . . . .	50·51	49·00
Staat . . . . .	50·29	46·91

Die Vergleichung zeigt, dass in der Mehrzahl der Länder, in welchen mehr als die Hälfte der Verlassenschaften einer Gebührenbemessung unterzogen worden ist, auch der Antheil der Realwerthe an der Gesamtsumme der bei der Verlassenschaftsabhandlung angenommenen Werthe mehr oder weniger erheblich über dem Staatsdurchschnitte steht (Krain, Küstenland, Mähren, Galizien, Bukowina, Dalmatien). Nur Ober-Oesterreich, Steiermark und Tirol-Vorarlberg machen hievon eine Ausnahme, indem hier der Antheil der der Gebührenbemessung unterzogenen Verlassenschaften an der Gesamtzahl überdurchschnittlich, der Antheil der Realwerthe an dem Gesamtwerthe aber unterdurchschnittlich ist; Kärnten und Böhmen dagegen weisen einen grösseren Antheil der Realwerthe, einen geringeren der Verlassenschaften mit Gebührenbemessung auf, Verschiedenheiten, welche vielleicht noch auf die zu geringe Anzahl der beobachteten Jahre zurückzuführen sind.

Jedenfalls ist also aus diesem Verhältnisse der armuthshalber abgethanen und der der Gebührenbemessung unterzogenen Verlassenschaften in keiner Weise ein Schluss auf einen grösseren oder geringeren Grad der Wohlhabenheit eines Landes zu ziehen.

Dagegen ist der durchschnittliche Werthbetrag einer Verlassenschaft schon in gewissem Masse als ein Anhaltspunkt für die Beurtheilung der Vermögensverhältnisse eines Landes anzusehen. Dabei ist es immerhin bemerkenswerth, dass die

Länder mit hohem Durchschnittswerthe der Verlassenschaften zugleich im Allgemeinen diejenigen sind, bei welchen der Antheil der beweglichen Vermögen an dem Gesamtwerthe der der Gebührenbemessung unterzogenen Verlassenschaften die grössten Percente aufweist.

Im Durchschnitte der Jahre 1889—1891 betrug der Werth einer der Gebührenbemessung unterzogenen Verlassenschaft 2.667 Gulden, der Antheil der beweglichen Vermögen an dem Gesamtwerthe 53 Percente; in den einzelnen Ländern ergeben sich folgende Beträge:

L ä n d e r	Auf eine der Gebühren- bemessung unterzogene Verlassenschaft entfällt ein Werthbetrag von Gulden	Werth des beweglichen Vermögens in Procenten der Gesamtsumme der Werthe
Nieder-Oesterreich . . . . .	9.064	65.78
Ober-Oesterreich . . . . .	2.843	56.58
Salzburg . . . . .	4.166	66.57
Steiermark . . . . .	2.875	59.19
Kärnten . . . . .	2.347	51.31
Krain . . . . .	1.145	46.45
Küstenland . . . . .	3.337	48.48
Tirol und Vorarlberg . . . . .	2.778	54.60
Böhmen . . . . .	2.330	41.61
Mähren . . . . .	1.837	42.34
Schlesien . . . . .	2.257	54.33
Galizien . . . . .	773	25.90
Bukowina . . . . .	1.060	17.97
Dalmatien . . . . .	733	51.00
Staat . . . . .	2.667	53.09

Ist in diesen Zahlen ein Anhaltspunkt für die Beurtheilung der durchschnittlichen Grösse der Vermögen, also der Anhäufung derselben zu erblicken, so kann anderseits eine ungefähre Vorstellung über die Verbreitung des Vermögensbesitzes, also über die Vertheilung desselben auf die Bevölkerung gewonnen werden, wenn der durchschnittliche Werthbetrag einer Verlassenschaft mit der Bevölkerung der einzelnen Länder in Beziehung gesetzt wird. Durch Ausscheidung der Kinderbevölkerung kann auch hier das Ergebniss genauer werden, als es sich bei der Beziehung auf die ganze Bevölkerung ergibt.

Es entfällt darnach im Durchschnitte der Jahre 1889—1891 ein in Erbgang gekommenes Vermögen

L ä n d e r	auf 1 Einwohner überhaupt	auf 1 über 15 Jahre alten Einwohner
	im Betrage von Gulden	
Nieder-Oesterreich . . . . .	42.2	61.4
Ober-Oesterreich . . . . .	23.1	33.6
Salzburg . . . . .	30.9	44.6
Steiermark . . . . .	19.6	29.0
Kärnten . . . . .	14.1	21.0
Krain . . . . .	7.9	12.7
Küstenland . . . . .	16.8	25.9
Tirol und Vorarlberg . . . . .	24.7	38.7
Böhmen . . . . .	11.1	17.3
Mähren . . . . .	10.1	15.8
Schlesien . . . . .	10.5	16.6
Galizien . . . . .	3.2	5.3
Bukowina . . . . .	4.6	7.6
Dalmatien . . . . .	3.5	5.7
Staat . . . . .	13.6	21.3

Tafel I.

L a n d e r	Jahr	Armutshalber abgethan- und gebührenfrei	Verlassenschaften			Gesamtzahl der Verlassenschaften	Bei der Verlassenschaftsabhandlung angenommene Werthe			
			Der Gebührenbemessung unterzogene	Gesamtzahl der Verlassenschaften	Realwerthe		Werthe der beweglichen Vermögen	Gesamtsumme der Werthe	Abzugsposten	
										A n z a h l
Nieder-Oesterreich	1889	20.849	12.745	33.594	37,167.618	80,733.435	117,921.053	26,798.326		
	1890	24.312	12.798	37.110	44,901.460	79,159.406	124,060.866	21,833.705		
	1891	23.412	11.642	35.084	33,271.165	61,799.440	95,070.605	15,427.177		
		68.603	37.185	105.788	115,340.243	221,712.281	337,052.524	64,049.208		
Ober-Oesterreich	1889	5.094	6.277	11.371	6,696.768	9,645.727	16,342.495	3,806.034		
	1890	5.482	6.712	12.194	9,985.403	12,381.379	22,366.782	4,861.243		
	1891	5.050	6.148	11.198	6,945.312	8,756.814	15,702.126	4,361.514		
		15.626	19.137	34.763	23,627.483	30,783.920	54,411.403	13,028.791		
Salzburg	1889	1.610	1.250	2.860	1,599.063	2,546.134	4,145.197	1,185.844		
	1890	1.893	1.269	3.162	1,961.734	3,437.325	5,099.059	1,156.156		
	1891	2.123	1.336	3.459	2,108.161	4,707.410	6,815.571	1,427.896		
		5.626	3.855	9.481	5,368.958	10,690.869	16,059.827	3,769.896		
Steiermark	1889	6.521	8.463	14.984	8,417.975	9,866.528	18,284.503	5,139.239		
	1890	6.963	9.325	16.288	13,729.086	21,616.980	35,346.066	7,108.992		
	1891	6.319	8.497	14.816	8,692.303	13,249.341	21,941.644	4,919.339		
		19.803	26.285	46.088	30,839.364	44,732.849	75,572.213	17,167.570		
Kärnten	1889	2.951	2.137	5.088	2,016.836	2,161.436	4,178.272	1,383.731		
	1890	3.375	2.247	5.622	2,816.175	3,240.210	6,056.385	1,556.823		
	1891	2.957	2.106	5.063	2,581.794	2,412.494	4,994.288	1,430.078		
		9.283	6.490	15.773	7,414.805	7,814.140	15,228.945	4,370.632		
Krain	1889	3.384	3.533	6.917	2,201.923	1,722.882	3,924.805	1,259.597		
	1890	3.457	3.667	7.124	2,295.762	2,128.803	4,424.565	1,623.673		
	1891	3.026	3.125	6.151	1,835.316	1,641.682	3,476.998	1,096.302		
		9.867	10.325	20.192	6,333.001	5,493.367	11,826.368	3,979.572		



Küstenland	1889	2,847	3,677	6,524	6,158,347	5,434,193	11,592,540	2,545,977
	1890	3,202	3,497	6,699	5,331,602	3,764,754	9,096,356	2,298,467
	1891	3,297	3,307	6,604	7,755,668	7,755,668	14,285,616	3,340,127
		9,346	10,481	19,827	18,020,497	16,954,015	34,974,512	8,184,571
Tirol und Vorarlberg	1889	4,611	8,251	12,862	10,802,025	12,347,627	23,149,652	7,408,203
	1890	5,121	8,997	13,118	10,945,149	13,516,898	24,462,047	7,920,016
	1891	5,100	7,790	12,890	9,832,279	12,107,007	21,939,286	7,346,485
		14,832	25,038	39,870	31,579,453	37,971,532	69,550,985	22,674,764
Böhmen	1889	32,542	27,792	60,334	37,059,010	24,223,479	61,282,489	22,225,350
	1890	35,332	29,592	64,924	42,976,972	32,000,213	74,277,185	22,178,134
	1891	33,421	26,424	59,845	34,083,708	25,024,428	59,708,136	18,328,165
		101,295	83,808	185,103	114,019,690	81,248,120	195,267,810	62,731,649
Mähren	1889	11,914	12,226	24,140	11,557,853	10,201,000	21,758,853	7,899,022
	1890	13,078	13,509	26,587	16,714,065	10,129,844	26,843,909	8,977,081
	1891	12,180	11,099	23,879	11,373,671	8,784,089	20,158,360	6,497,764
		37,172	37,434	74,606	39,645,589	29,115,533	68,761,122	23,373,867
Schlesien	1889	4,600	2,889	7,489	3,333,626	4,106,488	7,440,114	1,709,429
	1890	4,777	2,883	7,060	2,911,221	3,560,293	6,471,514	2,198,032
	1891	4,207	2,671	6,908	2,456,301	2,680,455	5,142,756	1,696,235
		13,671	8,443	22,117	8,701,148	10,353,236	19,054,384	5,603,696
Galizien	1889	13,229	29,049	42,278	13,660,185	4,012,117	17,672,302	5,133,938
	1890	14,320	27,101	41,430	17,258,623	5,471,995	22,730,618	7,338,905
	1891	15,436	24,955	40,391	15,553,582	6,759,813	22,313,395	7,262,180
		42,984	81,105	124,099	46,472,300	16,243,925	62,716,315	19,735,043
Bukowina	1889	1,597	2,921	4,518	1,823,431	522,449	2,345,880	614,154
	1890	1,718	2,866	4,584	3,400,686	716,712	4,177,398	616,614
	1891	2,381	2,556	4,937	1,970,504	349,979	2,320,483	749,850
		5,696	8,343	14,039	7,254,621	1,589,140	8,843,761	1,980,618
Dalmatien	1889	2,904	2,628	5,532	752,015	572,877	1,324,892	223,932
	1890	2,221	2,510	4,751	839,096	724,945	1,564,041	244,184
	1891	2,363	2,504	4,867	1,152,896	1,568,225	2,711,091	303,375
		7,488	7,642	15,130	2,743,977	2,856,047	5,600,024	771,691
Zusammen	1889	114,653	128,838	238,491	143,246,680	168,116,377	311,363,057	87,322,862
	1890	125,260	126,973	252,233	175,127,041	191,849,765	366,976,806	89,912,031
	1891	121,392	114,760	236,152	138,987,517	157,592,851	296,580,368	74,186,693
		361,305	365,571	726,876	457,361,238	517,558,993	974,920,231	251,421,586

✱

✱

Küstenland	1889	6,853,348	2,058,589	409,676	9,321,613	6,319,704	251,355	6,571,059
	1890	5,108,149	1,365,018	532,768	7,005,936	5,321,760	250,370	5,572,330
	1891	9,268,377	1,565,224	499,115	11,332,916	6,642,038	124,722	6,766,780
		21,230,075	4,988,832	1,441,560	27,661,467	18,283,522	626,647	18,910,169
Tirol und Vorarlberg	1889	11,291,350	3,974,783	697,391	15,963,525	8,126,185	1,199,437	9,325,622
	1890	10,348,209	4,917,230	1,018,760	16,304,199	8,303,120	915,400	9,218,520
	1891	9,757,852	3,848,021	909,438	14,515,312	7,836,732	660,753	8,517,485
		31,397,411	12,760,035	2,625,591	46,783,037	24,286,037	2,775,590	27,061,027
Böhmen	1889	34,353,648	5,997,618	1,477,814	41,828,981	27,838,615	11,764,522	39,603,137
	1890	46,211,648	6,741,121	2,039,337	54,992,108	33,750,656	11,128,759	44,879,415
	1891	36,389,528	5,677,609	2,121,580	44,188,717	28,976,892	7,382,396	36,359,288
		116,954,725	18,416,350	5,638,733	141,009,808	90,566,163	30,275,677	120,841,840
Mähren	1889	12,679,788	1,865,718	550,275	15,095,781	8,654,820	3,965,560	12,620,380
	1890	16,276,532	2,236,678	726,480	19,239,710	13,940,980	3,765,322	17,706,302
	1891	11,503,119	2,582,625	903,785	14,989,530	9,522,330	2,508,780	12,031,110
		40,459,400	6,685,022	2,180,541	49,325,023	32,118,130	10,239,662	42,357,792
Schlesien	1889	5,301,993	512,321	159,923	5,974,238	2,623,200	929,170	3,552,370
	1890	3,705,546	710,223	144,691	4,560,461	2,289,400	886,560	3,175,960
	1891	3,144,240	448,670	112,724	3,705,635	2,008,960	628,380	2,637,340
		12,151,780	1,671,217	417,339	14,240,336	6,921,560	2,444,110	9,365,670
Galizien	1889	11,514,884	1,710,461	466,306	13,691,652	14,246,840	619,560	14,866,400
	1890	13,819,410	2,437,922	803,818	17,151,151	17,535,454	1,174,238	18,709,692
	1891	14,005,514	1,729,286	830,514	16,565,315	15,004,223	888,272	15,892,495
		39,339,809	5,877,670	2,190,640	47,408,119	46,786,517	2,682,070	49,468,587
Bukowina	1889	1,596,082	198,968	19,061	1,814,112	1,910,420	53,080	1,963,500
	1890	3,600,713	115,834	15,790	3,732,337	3,556,604	21,000	3,577,604
	1891	1,520,732	166,281	70,777	1,757,790	1,894,674	12,400	1,907,074
		6,717,528	481,085	105,628	7,304,241	7,361,698	86,480	7,448,178
Dalmatien	1889	1,188,668	148,815	54,867	1,392,351	1,024,632	10,040	1,034,672
	1890	1,294,109	196,693	109,855	1,600,657	1,041,360	42,116	1,083,476
	1891	2,221,752	298,593	135,879	2,656,227	1,364,308	11,940	1,376,248
		4,704,531	644,104	300,601	5,649,236	3,430,300	64,096	3,494,396
Zusammen	1889	172,710,925	48,774,157	13,888,861	235,373,944	123,996,021	27,502,189	151,408,210
	1890	225,268,720	44,099,358	19,603,336	288,971,415	156,486,783	26,821,222	183,308,005
	1891	176,633,216	38,185,750	18,148,986	232,967,953	125,361,686	18,306,623	143,668,311
		574,612,861	131,059,265	51,641,183	757,313,312	405,754,490	72,630,036	478,384,526

Bei Vergleichung der ersten Spalte der beiden Tabellen auf Seite 5 ergibt sich schon eine sehr bemerkenswerthe Uebereinstimmung in der Reihenfolge der Länder. Nieder-Oesterreich steht in beiden Reihen weitaus an erster Stelle; die Alpenländer, mit Ausnahme von Krain, sind durchaus mit höheren Beträgen verzeichnet als die Sudetenländer, die wieder untereinander am nächsten stehen; die Karpathenländer und Dalmatien sind in beiden Reihen gleich tief unter dem Durchschnitte. Die zweite Spalte der zweiten Tabelle ergibt genau dieselbe Reihenfolge der Länder, wie die erste, woraus ersichtlich wird, dass die übrigen für die durchschnittliche Werthhöhe der Verlassenschaften bestimmenden Factoren entscheidender sind, als der Altersaufbau der Bevölkerung.

#### 4. (Hierzu Tafel II.)

Die bei der Verlassenschaftsabhandlung angenommenen Werthe mussten den vorstehenden Betrachtungen über die durchschnittliche Grösse einer Verlassenschaft, sowie über das Verhältniss der Realwerthe zu den Werthen des beweglichen Vermögens zu Grunde gelegt und zur Erklärung des Verhältnisses der armuthshalber abgethanen zu den der Gebührenbemessung unterzogenen Verlassenschaften herangezogen werden; denn nur diese Werthe beruhen auf dem objectiven Thatbestande, wie ihn die Verlassenschaftsabhandlung selbst feststellt und wie er also zur Charakteristik der Verlassenschaften zunächst dient: auch ist nur bei diesen Werthsummen die für unsere Zwecke wichtige Unterscheidung zwischen Realvermögen und beweglichem Vermögen mitgetheilt.

Wenden wir uns nun aber der Betrachtung der näheren Umstände zu, unter welchen eine Gebührenerhebung von den Verlassenschaften stattfindet, so müssen wir als Ausgangspunkt der Erörterung die Grundlage nehmen, von welcher aus die Gebührenbemessung erfolgt. Auch diese Grundlagen sind natürlich die ermittelten Verlassenschaftswerthe; während wir aber bisher die Bruttowerthe in's Auge gefasst haben, handelt es sich nunmehr um Nettowerthe (reine Nachlässe). Dieselben sind zwar auch schon bei der Verlassenschaftsabhandlung aufgestellt, unterliegen aber doch bei der Gebührenbemessung noch einer mehrfachen Correctur, indem die Finanzbehörden einerseits befugt sind, die Rechtslage bei Verlassenschaften selbständig zu prüfen und ergänzende Nachweisungen zur Gebührenbemessung zu verlangen, andererseits im Gesetze selbst mehrere Ausnahmen in Bezug auf die Anwendung der gerichtlich festgestellten Verlassenschaftswerthe bei der Gebührenbemessung zugelassen sind.

Durch diese gesetzlichen Bestimmungen wird denn auch bewirkt, dass die zur Gebührenbemessung angewendeten Grundlagen von den bei der Verlassenschaftsabhandlung angenommenen reinen Nachlässen immer etwas verschieden sind, und zwar in der Regel etwas höhere Beträge darstellen. Nur für Tirol und Vorarlberg ergeben sich im Durchschnitte der Jahre 1889—1891 etwas niedrigere Grundlagen der Gebührenbemessung, was jedenfalls mit der besonderen Vergünstigung zusammenhängt, welche (laut Ah. E. v. 11. Jänner 1860, L.-G.-Bl. Nr. 2) für bäuerliche Besitzungen, deren Werth 4.000 Gulden nicht übersteigt, nur die Hälfte des Werthes der Gebührenbemessung zugrunde zu legen bestimmt.

Die vorliegende Nachweisung über die Grundlage der „Bereicherungsgebühr“ ist nach der Höhe der Gebührenpercente gegliedert. Es entfallen demnach von dem Werthe der gesammten reinen Nachlässe auf die Gebühr von

L ä n d e r	1 Percent	4 Percent	8 Percent
	P e r c e n t e		
Nieder-Oesterreich . . . . .	70·55	20·59	8·86
Ober-Oesterreich . . . . .	74·09	17·74	8·17
Salzburg . . . . .	75·09	20·25	4·66
Steiermark . . . . .	75·62	13·27	11·11
Kärnten . . . . .	81·06	14·94	4·00
Krain . . . . .	76·11	18·04	5·85
Küstenland . . . . .	76·75	18·04	5·21
Tirol und Vorarlberg . . . . .	67·11	27·28	5·61
Böhmen . . . . .	82·94	13·06	4·00
Mähren . . . . .	82·03	13·55	4·42
Schlesien . . . . .	85·33	11·74	2·93
Galizien . . . . .	82·98	12·40	4·62
Bukowina . . . . .	91·97	6·59	1·44
Dalmatien . . . . .	83·28	11·40	5·32
Staat . . . . .	75·87	17·31	6·82

Die Vermögensübergänge von Todeswegen in directer Linie und zwischen Ehegatten (mit Einschluss der kleinen an Dienstboten des Erblassers übergehende Vermögen) betragen daher im Durchschnitte der Jahre 1889—1891 etwas über  $\frac{3}{4}$  aller Nachlässe; in den einzelnen Ländern ergeben sich Differenzen zwischen 67 Procenten (Tirol und Vorarlberg) und 92 Procenten (Bukowina). Die an Seitenverwandte übergehenden Nachlässe betragen im Durchschnitte 17·31 Procente; in den einzelnen Ländern bewegen sich diese Verhältniszahlen zwischen 27·28 Procenten (Tirol-Vorarlberg) und 6·82 Procenten (Bukowina). Alle anderen Vermögensübergänge von Todeswegen endlich bilden im Staatsdurchschnitte 6·82 Procente, in den einzelnen Ländern aber zwischen 11·11 Procenten (Steiermark) und 1·44 Procenten (Bukowina).

Im Allgemeinen gruppieren sich die Länder unter diesem Gesichtspunkte wieder in der Weise, dass die Alpenländer (mit Ausnahme von Kärnten) bezüglich der Vermögensübergänge in directer Linie unter, die übrigen Länder über dem Durchschnitte stehen; hinsichtlich der Erbschaften der Seitenverwandten dagegen sind die Alpenländer (mit Ausnahme von Steiermark und Kärnten, aber mit Einschluss des Küstenlandes) überdurchschnittlich. Für die letzte Kategorie von Erben entfallen demnach nur in Nieder- und Ober-Oesterreich und Steiermark mehr Procente des gesammten Nachlassvermögens als im Staatsdurchschnitte.

Die sehr beträchtlichen Verschiedenheiten mögen zum Theil allerdings auf Rechnung der kurzen Beobachtungsperiode von 3 Jahren zu setzen sein, welche unter Umständen auch zufällige Anomalien noch zum Ausdrucke kommen lässt. Im Grossen und Ganzen aber spiegelt sich gewiss auch in den vorliegenden Verhältniszahlen schon die differente sociale Structur der Bevölkerung wieder, indem die Vererbung in der directen Linie in den Ländern mit hohen Ehestandsziffern und grösserem Kinderreichthum ungleich häufiger ist, bei Kinderarmuth die Seitenverwandten, bei niedrigen Ehestandsziffern ausserdem auch noch die übrigen Erben relativ grössere Antheile an der Vermögenserwerbung erhalten.

Im Ganzen stimmen aber doch auch die Antheile der drei Kategorien von Erben an der Gesammtmasse der in Erledigung gekommenen Vermögen mit den Erfahrungen überein, welche in anderen Ländern in der gleichen Hinsicht gemacht worden sind. So machen in Frankreich 1885 die Erbschaften in directer Linie und unter Ehegatten zusammen 76·9 Procente, die der Seitenverwandten 18·8 Procente aus. In Italien 1888—1890 ergeben sich für die directe Linie mit Einschluss der Ehegatten 73·3 Procente; in Elsass-Lothringen 1891—1892 beträgt ihr Antheil 77·4 Procente. In Dänemark sind für Verwandte gerader Linie und Ehegatten 77·2 Procente, in den Niederlanden (1890) 70·8 Procente ermittelt, Differenzen, welche alle innerhalb der für die österreichischen Länder geltenden Schwankungsgrenzen liegen.

## 5.

Bieten nach dem Vorstehenden die neuen Ausweise über die Ergebnisse der Erbschaftsgebühren schon eine Reihe von wichtigen Aufschlüssen über die von Todeswegen erfolgten Vermögensübertragungen, die davon berührten Kreise und über die innere Structur dieser Vermögensmassen, so ist endlich auch das Problem der Schätzung des Nationalvermögens mittelst dieser Nachweisungen von einem neuen Punkte aus in Angriff zu nehmen.

Um aber die Bedeutung richtig zu ermessen, welche diesem statistischen Material für diese Aufgabe zukommt, erscheint es nothwendig, zuerst die Gesichtspunkte kurz zu recapitulieren, von welchen aus bisher an dieses Problem herangetreten werden konnte.

Die Untersuchung richtet sich zunächst an das Immobilienvermögen als jenen Bestandtheil des gesammten Nationalvermögens, welcher in seinen Elementen aus den öffentlichen Büchern, dem Kataster und Grundbuch, erkennbar und auch seinem Werthe nach wenigstens einigermaßen zu erfassen ist. Es konnte zunächst von dem sogenannten Steuerwerthe ausgegangen werden, welcher nach der Gesetzgebung bei den grundsteuerpflichtigen Realitäten mit dem 70fachen der Grundsteuer (Kundmachung des F.-M. v. 23. Jänner 1884, R.-G.-Bl. Nr. 18), bei den der Hauszinssteuer unterliegenden Gebäuden mit dem 60fachen der Hauszinssteuer (Ges. v. 9. Febr. 1882, R.-G.-Bl. Nr. 17), bei den der Hausclassensteuer unterliegenden Gebäuden mit dem 100fachen der Hausclassensteuer (F.-M.-E. v. 25. Mai 1890, R.-G.-Bl. Nr. 101) anzunehmen ist.

Dabei wird für die Grundstücke von der Grundsteuerhauptsomme per 37.5 Millionen Gulden auszugehen sein, weil die für die Uebergangszeit noch bestehende etwas geringere Steuerlast für den Capitalwerth der Grundstücke ohne Einfluss ist.

Der Werth der steuerfreien Grundstücke kann ausser Ansatz bleiben, da er entweder im Gebäudewerthe mit berücksichtigt ist, oder überhaupt kein in Geld zu bewerthendes Einkommen abwirft.

Der Gebäudewerth muss aus der vorgeschriebenen Gebäudesteuer ermittelt werden. Gänzlich steuerfreie Gebäude bleiben ausser Ansatz, weil sie kein in Geld zu bewerthendes Einkommen abwerfen. Gebäude mit zeitlicher Steuerbefreiung sind dagegen mit dem vollen Capitalwerthe in Ansatz gebracht.

Eine andere Berechnungsweise des Capitalwerthes des Immobilienbesitzes stützt sich bezüglich der Grundstücke auf die jochweisen Katastralreinerträge der einzelnen Culturarten, bezüglich der Gebäude auf das effective Zinsertragniss der vermiethteten und auf das eingeschätzte Ertragniss der nicht vermiethteten Baulichkeiten unter Berücksichtigung der in dem Gesetze vom 9. Februar 1882, R.-G.-Bl. Nr. 17, §. 6, normierten Amortisationsquoten. Die Berechnung ist in der Weise auszuführen, dass der Reinertrag als der fünfpercentige Zins eines Capitaless aufgefasset ist, theils mit Rücksicht darauf, dass der Steuerwerth gleichfalls annähernd diesem Zinssatze entsprechend angenommen wird, theils mit Rücksicht auf die annähernd fünfpercentige Verzinsung, welche das mobile Capital bei uns im Durchschnitte des letzten Decenniums ergeben hat. Man kann diesen Werthausdruck wohl im Gegensatze zum Steuerwerth den Katastralwerth nennen.

Die Berechnung beruht auf den Daten des Jahres 1883 und ist, mit Rücksicht auf die sehr umständlichen Rechnungsarbeiten, welche dabei nothwendig sind, aus der „Statistischen Monatschrift“, XI. Jahrg. 1885, übernommen.

Eine dritte Berechnungsgrundlage bietet sich dadurch, dass bei der Regelung des Grundsteuerkatasters das Verhältniss der Pachtsummen zu den Katastralreinerträgen der verpachteten Grundstücke aufgestellt worden ist. Allerdings ist dieses Verhältniss nur für einen kleinen Theil der Grundstücke aufzustellen gewesen und es wird nur mit Vorbehalt zulässig sein, dasselbe zu gene-

realisieren. Da aber andere Anhaltspunkte fehlen, um den effectiven Ertrag der Grundstücke gegenüber dem Katastralreinertrage zu ermitteln, so mag die Anwendung der gewonnenen Verhältnisszahl immerhin zur Orientierung eine Berechtigung haben. Bei der Berechnung wurde die Katastralcultur „Wald“, als regelmässig einer Verpachtung nicht unterliegend, mit der aus dem Katastralreinertrage sich ergebenden Ziffer in Rechnung gestellt und ebenso der gesammte Gebäudeertrag unverändert eingestellt, bei dem überhaupt, wenigstens soweit es sich um hauszinssteuerpflichtige Gebäude handelt, Katastralreinertrag und effectiver Reinertrag nicht viel von einander verschieden sein dürften.

Diesen drei als Ertragswerthe zu qualificierenden Werthausdrücken lässt sich auch ein Ausdruck für den Verkehrswerth des Realbesitzes gegenüberstellen, dessen Grundlagen aus den Acten der Gebührenbemessung zu entnehmen sind. Die Grundsätze, welche für die Bewerthung des Realbesitzes bei Besitzveränderungen angewendet werden, gestatten, diese Werthe als Verkehrswerthe zu bezeichnen, indem in erster Linie effective Kaufpreise, in zweiter Linie besondere Schätzungswerthe und nur als Nothbehelf auch Steuerwerthe in Ansatz gebracht werden. Das Verhältniss des Steuerwerthes zum Verkehrswerthe ist in der Weise ermittelt worden, dass in den einzelnen Ländern die der Gebührenbemessung zu Grunde gelegten Werthe einerseits der Liegenschaften mit reiner Grundsteuer, andererseits mit reiner Hauszins- und Hausclassensteuer zu ihrem bezüglichen Steuerwerthe in Relation gesetzt worden sind und das so gewonnene Verhältniss auf die Gesamtsumme der Steuerwerthe angewendet worden ist.

Da diese Verhältnisszahlen durchaus aus den Individualfällen gewonnen werden mussten, so ergab sich die Beschränkung auf eine kurze Beobachtungszeit mit Rücksicht auf die ausserordentlich grosse Arbeitsmasse von selbst; es wurden daher die Gebührenfälle der Monate Jänner und Februar 1886 (für Tirol und Vorarlberg 1887) zur Grundlage der Berechnung genommen, deren Ergebnisse in der „Statistischen Monatschrift“, 1888, S. 271 ff. und 1889, S. 86 ff. niedergelegt sind.

Der aus dem Material der Gebührenbemessung gewonnene Ausdruck für den Gesamtwert der Realitäten unterscheidet sich von den im Vorgehenden dargestellten drei Arten des Ertragswerthes aber nicht nur dadurch, dass es sich hier vorwiegend um effectiv realisierte oder schätzungsweise festgestellte Kaufpreise, dort aber um durchschnittliche, zum kleinen Theil auch um effective Ertragswerthe (capitalisierte Reinerträge) handelt. Vielmehr ist für diesen Gesamtwert auch ein erweiterter Kreis von Vermögensobjecten in Betracht gekommen; insoferne als bei Realitäten, mit welchen eine Zubehör verbunden ist, deren Ertragniss durch die Grund- und Hauszinssteuer nicht getroffen wird (z. B. eine Fabrik, eine Mühle, das Propinationsrecht) als Minimalwerth zu dem vervielfältigten Betrage der gedachten Steuer auch noch der Werth des betreffenden Zugehörs hinzugerechnet ist (F.-M.-E. v. 25. Febr. 1861, Z. 44.385).

Der Werth des rein landwirthschaftlichen Inventars (mit Einschluss jener zum Wirthschaftsbetriebe nothwendigen Gebäude, welche von der Gebäudesteuer nicht getroffen werden) ist zwar, soweit das bei einem Parcellenkataster überhaupt möglich ist, auch in dem Steuerwerthe und demgemäss auch in dem Katastralertragswerthe, sowie in dem effectiven Ertragswerthe schon berücksichtigt; dagegen bleiben jene Gebäude und deren Inventar, welche nur zu gewerblichen Zwecken dienen und daher einer Gebäudesteuer nicht unterliegen, bei einem aus dem Multiplum dieser Steuer berechneten Capitalswerthe ausser Ansatz.

Diese Realwerthe sind nur bei dem aus dem Material der Gebührenbemessung gewonnenen Gesamtwerte des Immobilienbesitzes berücksichtigt, wodurch sich neben dem aus dem Gegensatz des Ertrags- und des Verkehrswerthes resultierenden Unterschiede die bedeutende Differenz dieser beiden Werth-



Tafel III.

L ä n d e r	B o d e n w e r t h			
	nach der 70fachen Grundsteuer	nach den jochweisen Er- trägen <sup>2)</sup>	nach dem Ver- hältnis von Pachtertrag zu Katastralertrag <sup>3)</sup>	nach der Gebühren- bemessung <sup>4)</sup>
	i n G u l d e n			
Nieder-Oesterreich . . . . .	314,212.500	394,820.009	648,407.860	1.036,901.250
Ober-Oesterreich . . . . .	189,000.000	237,492.109	459,106.320	612,360.000
Salzburg . . . . .	23,625.000	29,559.184	93,065.600	99,697.500
Steiermark . . . . .	170,362.500	214,202.449	303,751.120	553,678.125
Kärnten . . . . .	47,512.500	59,764.883	96,379.680	168,669.375
Krain . . . . .	44,887.500	56,303.986	126,935.740	155,759.625
Küstenland . . . . .	47,512.500	59,691.999	111,385.460	134,460.375
Tirol und Vorarlberg . . . . .	86,625.000	108,477.962	667,381.240	492,896.250
Böhmen . . . . .	808,762.500	1.016,189.964	1.892,201.820	3.194,611.875
Mähren . . . . .	389,287.500	488,996.968	1.030,797.980	1.167,862.500
Schlesien . . . . .	57,487.500	72,177.302	190,791.680	273,065.625
Galizien . . . . .	389,550.000	490,402.813	684,323.040	1.125,799.500
Bukowina . . . . .	33,600.000	42,151.143	117,767.580	143,472.000
Dalmatien . . . . .	22,575.000	28,473.742	48,207.100	59,823.750
Staat . . . . .	2.625,000.000	3.298,704.513	6.470,502.220	9.219,057.750

Tafel IV.

L ä n d e r	G e b ä u d e w e r t h				
	nach der 60fachen Hauszinssteuer	nach der 100fachen Hausklassen- steuer	Gesammter Steuerwerth der Gebäude	nach den Reinerträgen <sup>2)</sup>	nach der Gebühren- bemessung <sup>4)</sup>
	i n G u l d e n				
Nieder-Oesterreich . . . . .	1.191,005.880	44,530.100	1.235,535.980	1.288,037.850	1.464,732.011
Ober-Oesterreich . . . . .	45,399.960	35,778.900	81,178.860	92,601.510	226,350.892
Salzburg . . . . .	16,954.860	5,963.800	22,918.660	28,842.460	28,412.247
Steiermark . . . . .	97,631.940	35,088.200	132,720.140	141,314.350	246,526.708
Kärnten . . . . .	14,736.600	11,776.900	26,513.500	27,163.740	53,168.176
Krain . . . . .	15,658.020	14,297.600	29,955.620	31,168.190	54,445.592
Küstenland . . . . .	126,107.100	16,567.500	142,674.600	165,592.755	149,089.203
Tirol u. Vorarlberg . . . . .	38,143.320	20,913.400	59,056.720	189,486.115	128,382.335
Böhmen . . . . .	396,439.860	138,498.400	534,938.260	628,150.760	1.347,547.201
Mähren . . . . .	118,194.300	57,338.600	175,532.900	186,695.990	414,430.278
Schlesien . . . . .	24,617.940	12,884.600	37,502.540	43,212.340	115,834.115
Galizien . . . . .	139,184.040	158,073.300	297,257.340	315,234.805	475,144.483
Bukowina . . . . .	14,634.600	18,494.200	33,128.800	35,536.010	72,709.644
Dalmatien . . . . .	10,708.020	8,348.100	19,056.120	25,013.125	27,814.555
Zusammen . . . . .	2.249,416.440	578,553.600	2.827,970.040	3.198,050.000	4.804,587.440

Tafel V.

L ä n d e r	G e s a m m t w e r t h a l l e r R e a l i t ä t e n			
	Steuerwerth	Katastral- Ertragswerth	Effectiver Ertragswerth	Verkehrswerth nach der Gebühren- bemessung
	i n G u l d e n			
Nieder-Oesterreich . . . . .	1.549,748.480	1.682,857.859	1.936,445.710	2.501,633.261
Ober-Oesterreich . . . . .	270,178.860	330,093.619	551,707.830	838,710.892
Salzburg . . . . .	46,543.660	58,401.644	121,908.060	128,109.747
Steiermark . . . . .	303,082.640	355,516.799	445,065.470	800,204.833
Kärnten . . . . .	74,026.000	86,928.623	123,543.420	221,837.551
Krain . . . . .	74,843.120	87,472.176	158,103.930	210,205.217
Küstenland . . . . .	190,187.100	225,284.754	276,978.215	283,549.578
Tirol und Vorarlberg . . . . .	145,681.720	297,964.077	856,867.355	621,278.585
Böhmen . . . . .	1.343,700.760	1.644,340.724	2.520,352.580	4.542,159.076
Mähren . . . . .	564,820.400	675,692.958	1.217,493.970	1.582,292.778
Schlesien . . . . .	94,990.040	115,389.642	234,004.020	388,899.740
Galizien . . . . .	686,807.340	805,637.618	999,557.845	1.600,943.983
Bukowina . . . . .	66,728.800	77,687.153	153,303.590	216,181.644
Dalmatien . . . . .	41,631.120	53,486.867	73,220.225	87,638.305
Zusammen . . . . .	5.452,970.040	6.496,754.513	9.668,552.220	14.023,645.190

ausdrücke erklärt. Die Details dieser vierfachen Berechnung der Realwerthe sind aus den Tafeln III bis V zu ersehen.

Ein ganz neuer Ausgangspunkt für die Vermögensschätzung lässt sich nun, wie gesagt, aus den neuen Ausweisen über die Verlassenschaftsgebühren gewinnen. Die von den Finanzbehörden als Grundlagen für die Bemessung der beim Erbange zu zahlenden Immobiliargebühren angenommenen Realwerthe lassen sich nämlich als eine Jahr für Jahr in Erscheinung tretende Quote des gesamten Immobilienwerthes ansehen. Die Grösse dieser Quote bestimmt sich nach der Zahl der Jahre, welche verstrichen sein müssen, bis durch den Generationswechsel aller Besitz aus Anlass des Erbanges gewechselt hat. Die Dauer der Generation in diesem Sinne lässt sich durch den jährlichen Mortalitätscoefficienten berechnen, welcher nach den Ergebnissen der letzten Jahre mit rund 28·2 auf 1000 Bewohner bestimmt ist, so dass eine Generationsdauer sich auf circa 35·5 Jahre berechnet. Da die Berechnung der Verlassenschaftsgebühren bei grundsteuer- und gebäudesteuerpflichtigen Realitäten sich ganz überwiegend auf die im Kataster gegebenen Anhaltspunkte der Werthermittlung stützen werden, so ist in dem so ermittelten Ausdrucke des Realwerthes ein dem Katastralertragswerthe nahestehender Ausdruck zu erblicken; er muss jedoch insoferne immer höher sein, als dieser, als er zum Theile doch jedenfalls auch auf Kaufpreisen oder speciellen Schätzungen beruht und zugleich alle jene Realitäten in sich begreift, welche nach den Grundsätzen der Gebührenbemessung einer besonderen Bewertung als Zubehör einer grundsteuer- oder gebäudesteuerpflichtigen Realität unterliegen (Fabriken, Mühlen, besondere Rechte nach F.-M.-E. v. 25. Febr. 1861). Andererseits umschliessen diese in Erbgang kommenden Realitäten aber nicht den Realbesitz, welcher dauernd steuerfrei ist oder, weil nicht in Erbgang kommend, dem Gebührenäquivalente unterliegt.

Der steuerfreie Realbesitz dieser Art bleibt ebenso wie bei den früheren Berechnungen mit Recht ausser Betracht. Um aber den dem Gebührenäquivalente unterliegenden Besitz der juristischen Personen mit in die Rechnung einbeziehen zu können, muss das für die ganze 10jährige Periode entrichtete Gebührenäquivalent für Immobilienbesitz als das vorgeschriebene Vermögenspercent desselben angesehen und darnach das Vermögen selbst berechnet werden. Da auch diese Realwerthe in der Regel auf der Basis der Katasterdaten berechnet werden dürften, so bildet der Gesamtwertb des dem Gebührenäquivalente unterliegenden Realbesitzes eine sachgemässe Ergänzung der aus den Nachweisungen der Verlassenschaftsgebühren ermittelten Realwerthe, um so mehr, als der Werth der der Grundsteuer unterliegenden Realitäten mit dem 108fachen der Grundsteuer zur Vorschreibung gelangen kann (§. 11 des F.-M.-E. v. 25. Mai 1890, R.-G.-Bl. 101). Die hierfür zu Gebote stehenden Ausweise des k. k. Finanzministeriums (Ergebnisse des Stempel- und Taxgefälles, dann der Gebühren von Rechtsgeschäften, alljährlich in der „Austria“ publiciert) enthalten allerdings nur die Jahr für Jahr entrichteten Gebühren, mit der Unterscheidung für unbewegliche und für bewegliche Sachen, erstere auch für Actienunternehmungen und Erwerbsgesellschaften (1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Percente sammt Zuschlag) und für andere Gebührenpflichtige (3 Percente sammt Zuschlag); es lässt sich daraus aber doch für die ganze Gebührenperiode die Schuldigkeit berechnen und daraus die Bemessungsgrundlage ableiten.

Für die Schätzung des Werthes des beweglichen Vermögens steht ein einziger Anhaltspunkt zur Verfügung, welchen wieder die von dem k. k. Finanzministerium mitgetheilten Daten über die Ergebnisse der Verlassenschaftsgebühren enthalten. Die bei den Verlassenschaftsabhandlungen angenommenen Werthe der

<sup>2</sup>) „Statistische Monatschrift“, XI, 1885, S. 571 f. — <sup>3</sup>) ib. X, 1884, S. 238. —

<sup>4</sup>) ib. XIV, 1888, S. 280 f. und XV, 1889, S. 86 f.

beweglichen Vermögen, welche von den Finanzbehörden zur Grundlage der Bemessung der Bereicherungsgebühren angewendet werden, stellen reine Vermögenswerthe dar; aus den vorliegenden Ausweisen sind sie allerdings nur annähernd zu ermitteln. Die Grundlagen zur Bemessung der Bereicherungsgebühren sind nämlich nicht in Real- und Mobilwerthe unterschieden; da aber die bei der Verlassenschaftsabhandlung angenommenen Werthe mit dieser Unterscheidung vorliegen und andererseits auch die zur Bemessung der Immobiliargebühr angewendeten Realwerthe und die Abzugsposten für beide Werthsummen (Real- und Mobilwerthe) zusammen bekannt sind, so lässt sich daraus annähernd berechnen, wie hoch sich die zur Bemessung der Bereicherungsgebühr angewendeten Mobilwerthe belaufen. Die Mobilwerthe beziffern sich darnach pro 1889—1891 auf 530·351 Millionen Gulden; die der Immobiliargebühr unterliegenden Werthe auf 478·384 Millionen Gulden, also im Verhältnisse von 53 : 47. Werden darnach auch die Abzugsposten aufgetheilt, so ergibt sich als Summe der reinen Mobilwerthe 397·097 Millionen Gulden, der reinen Realwerthe 360·216 Millionen Gulden. Wird nun auch hier, wie oben, mittelst des Mortalitätscoefficienten die Generationsdauer in Rechnung gestellt, so ergibt sich der Gesamtwertb des reinen mobilen Vermögens, soweit dasselbe überhaupt in Erbgang kommt. Diesem Betrage ist noch die Summe der Mobilwerthe zuzuzählen, welche aus den Nachweisungen des Gebührenäquivalentes zu berechnen sind. Die Details dieser Berechnung der Real- und Mobilwerthe sind in den Tafeln VI bis VII enthalten.

## 6.

Die Ergebnisse der Berechnung stellen sich nach dem bisher Ausgeführten für den Staat folgendermassen:

## I. Realwerthe.

1. Steuerwerth . . . . .	5.452,970.040	Gulden
2. Katastralwerth . . . . .	6.496,754.513	„
3. Effectiver Ertragswerth . . . . .	9.668,552.220	„
4. Verkehrswerth . . . . .	14.023,645.190	„
5. Verlassenschaftswerthe sammt Gebühren- äquivalentpflichtige Werthe . . . . .	6.548,704.653	„
6. Reines Realvermögen . . . . .	5.028,601.129	„

## II. Mobile Werthe:

1. Bruttovermögen . . . . .	7.026,333.385	Gulden
2. Reines Mobilvermögen . . . . .	5.407,800.904	„

Diese aus dem verfügbaren amtlichen Materiale gewonnenen Ansätze erheischen eine Reihe von Correcturen, um annähernd die Grenzen bestimmen zu können, innerhalb welcher sich die Gesamtwerte des Nationalvermögens bewegen.

Ad I, 1. Unter den grund- und gebäudesteuerpflichtigen Realitäten befinden sich dem Werthe nach circa 10 Percente gebührenäquivalentpflichtige, bezüglich welcher der Grundsteuerwerth mit dem 108fachen der Steuer berechnet wird. Wenn ausserdem noch annähernd 10 Percente anderer Realitäten angenommen werden, bei welchen die gleichen Erwägungen bezüglich des Steuermultiplums zutreffen, so würde sich der gesammte Steuerwerth auf 6.045 Millionen Gulden erhöhen.

Ad I, 2. In gleicher Weise müsste dann auch der Katastralwerth erhöht werden, da auch bei diesem die gleichen Rücksichten obwalten und insbesondere eine Berücksichtigung der Zubehören und des Inventares nur in den S. 13 angedeuteten Grenzen stattgefunden hat. Dieser Werth wäre darnach auf 7.202 Millionen Gulden zu erhöhen.

Tafel VI.

L a n d e r	Summe der Realitäten- werthe, welche der Immo- biliengrund unterlagen 1889—1891	Mit der Generationen- dauer berechnete Ver- lassenschaftswerte	Dann Realwerthe, welche dem Gebäuden- äquivalente unterlagen	Gesamter Capitalwerth des Realbesitzes	Hieron ab die berech- neten Abmiposten des Realbesitzes	Reiner Capitalwerth des Realbesitzes
Nieder-Oesterreich	122,603,947	1,565,652,390	238,053,330	1,803,705,720	279,888,262	1,523,817,458
Ober-Oesterreich	24,967,424	312,841,835	9,410,130	322,251,965	70,883,501	251,368,464
Salzburg	5,676,032	71,385,575	2,593,860	73,979,435	15,850,071	58,129,364
Steiermark	31,803,234	418,954,603	12,967,990	431,922,593	92,293,506	339,629,087
Kärnten	7,606,350	97,133,089	3,246,930	100,380,019	27,175,351	73,204,668
Krain	6,779,280	79,272,381	2,829,060	82,101,441	24,919,218	57,182,223
Küstenland	18,910,169	233,414,532	22,439,730	255,854,262	52,048,035	203,806,227
Tirol u. Vorarlberg	31,579,455	426,112,113	20,311,200	446,423,313	138,905,015	307,518,298
Böhmen	120,841,840	1,469,839,568	152,556,000	1,622,395,568	445,530,858	1,176,864,710
Mähren	42,357,792	507,869,926	55,608,000	563,477,926	161,593,678	401,884,248
Schlesien	9,365,670	111,482,692	11,517,860	123,000,552	30,463,094	92,537,458
Galizien	49,468,587	537,063,960	43,347,200	580,411,160	158,764,289	421,646,871
Bukowina	7,448,178	78,801,723	16,516,530	95,318,253	17,189,387	78,128,866
Dalmatien	3,494,396	42,503,516	4,978,930	47,482,446	4,599,309	42,883,137
Staat . . . . .	478,384,526	5,952,327,903	596,376,750	6,548,704,653	1,520,103,524	5,028,601,129

Tafel VII.

L a n d e r	Werth des beweglichen Vermögens nach den Aus- weisen der Erbschafts- steuer 1889—1891	Mit der Generationen- dauer berechneter Ge- samtwert des beweg- lichen Vermögens	Dann mobile Werthe, welche dem Gebäuden- äquivalente unterlagen	Gesamtbetrag des Werthes des mobilen Vermögens	Hieron ab die anrechenbaren Passiven des Mo- bilvermögens	Reines Mobiliar- vermögen
Nieder-Oesterreich	228,117,034	2,911,777,524	53,318,930	2,965,096,454	538,020,162	2,427,076,292
Ober-Oesterreich	31,688,323	397,054,675	22,380,260	419,434,935	92,367,276	327,067,659
Salzburg	10,937,288	137,554,638	6,464,530	144,019,168	31,562,654	112,456,514
Steiermark	45,803,957	603,390,807	18,785,060	622,175,867	133,860,642	488,315,225
Kärnten	8,049,782	102,795,729	6,886,930	109,682,659	28,637,644	81,045,015
Krain	6,062,688	70,893,032	6,170,130	77,063,162	21,615,244	55,447,918
Küstenland	17,377,037	214,490,572	6,805,860	221,296,432	48,976,878	172,319,554
Tirol u. Vorarlberg	37,594,771	507,278,763	30,022,930	537,301,693	167,063,147	370,238,546
Böhmen	85,467,617	1,039,571,127	77,353,060	1,116,924,187	317,495,111	779,429,076
Mähren	31,333,480	375,688,413	26,168,000	401,856,413	118,658,987	283,197,426
Schlesien	10,831,392	128,930,384	5,584,000	134,514,384	36,239,579	98,274,805
Galizien	17,529,857	190,315,825	25,433,600	215,749,425	55,492,505	160,256,920
Bukowina	1,647,035	17,425,641	2,512,530	19,938,171	3,765,602	16,172,569
Dalmatien	3,316,671	40,341,775	938,660	41,280,435	4,787,050	36,493,385
Staat . . . . .	535,656,932	6,737,508,905	288,824,480	7,026,333,385	1,598,532,481	5,407,800,904

Ad I, 4. Der Verkehrswerth der Realitäten ist insoferne zu niedrig angenommen, als auch bei dieser Werthbemessung die Steuerwerthe vielfach Anwendung finden. In Ermangelung bestimmter Anhaltspunkte darf jedoch nicht mehr als 10 Percente zugeschlagen werden, wonach dieser Werth sich auf 15.426 Millionen Gulden erhöhen würde.

Ad I, 5. Die aus den der Erbschaftsteuer unterliegenden Vermögensbeträgen resultierende Gesamtziffer des Nationalvermögens ist jedenfalls um den Betrag zu klein, welcher auf Schenkungen unter Lebenden entfällt. Insoferne diese, mindestens zum grössten Theile, als anticipierte Erbschaften angesehen werden können, unter welchen Gesichtspunkt auch insbesondere alle Heiratsausstattungen, Gutsübergaben etc. gehören, erscheint es berechtigt, die Schenkungen unter Lebenden mit in Anschlag zu bringen, wenn der Calcul des gesamten Nationalvermögens auf der Grundlage des Generationswechsels versucht wird. Die Materialien der Gebührenbemessung bieten hierfür keinerlei Anhaltspunkte; wohl aber kann aus Preussen, Frankreich und Italien eine analoge Verhältnisszahl gewonnen werden, da in diesen Staaten die Unterscheidung des Vermögensüberganges *inter vivos* und *mortis causa* gemacht ist. Die ersteren Vermögensübergänge belaufen sich in allen drei Staaten zwischen 15 und 16 Percenten der Gesamtsumme der Vermögensübertragungen; es ist also eine Erhöhung der früher gefundenen Gesamtwerthziffer per 6.548,704.653 Gulden um 15.5 Percente gerechtfertigt und berechnet sich sonach mit 7.562,763.874 Gulden.

Ad I, 6. Aus dem gleichen Grunde ist auch die Ziffer des reinen Realvermögens um 15.5 Percente zu erhöhen und beziffert sich darnach auf 5.808,034.304 Gulden. Aber auch diese Ziffer erscheint noch erheblich zu niedrig angesichts des Umstandes, dass für die Höhe der Verschuldung des Realbesitzes doch regelmässig der Verkehrswerth desselben massgebend ist. Da derselbe oben mit nahezu 15.5 Milliarden Gulden beziffert wurde und die gesammte Hypothekarlast des Realbesitzes dormalen höchstens auf 4.5 Milliarden Gulden angenommen werden darf, so ist der bei der Berechnung der Immobiliargebühren und des Gebührenäquivalentes angenommene Werth, aus welchem diese Ziffer des reinen Realvermögens abgeleitet ist, ungefähr zu verdoppeln, um den thatsächlichen Verhältnissen zu entsprechen und demgemäss auf circa 11 Milliarden Gulden zu bestimmen.

Ad II. Wird bei dem mobilen Vermögen, das in Erbgang gekommen oder gebührenäquivalentpflichtig ist, gleichfalls ein Zuschlag von 15.5 Percenten für die nicht berücksichtigten Uebertragungen unter Lebenden, soweit sie als anticipierte Erbschaften angesehen werden können, gemacht, so ist die Ziffer des Bruttovermögens auf 8.115,415.060 Gulden und die des Nettovermögens auf 6.266,010.044 Gulden zu erhöhen.

Nach dem oben gefundenen Schlüssel und mit Rücksicht auf den Umstand, dass auch in anderen Staaten unter analogen Verhältnissen die Gesamtsumme der mobilen Werthe annähernd auf die Hälfte des Nationalvermögens angenommen wird, wäre demnach auch diese Zahl fast zu verdoppeln und darnach gleichfalls auf 11 Milliarden Gulden zu bestimmen.

Der gesammte Verkehrswerth des Nationalvermögens stellt sich nach Ausschluss aller Doppelzählungen auf circa 22 Milliarden Gulden, was bei einem Zinssatze von 4 Percenten einem Jahreseinkommen von 880 Millionen Gulden entsprechen würde. Da das nichtfundierte Einkommen nach den anderwärts angestellten Berechnungen ungefähr ebenso hoch wie das fundierte angenommen werden darf, so würde sich das jährliche Nationaleinkommen auf circa 1.760 Millionen Gulden belaufen oder dem Werthe nach 8 Percente des Nationalcapitals repräsentieren.

Dass übrigens auch diese Ziffer noch erheblich zu niedrig ist, ergibt die einfache Rücksicht auf den Lebensbedarf der 24 Millionen Menschen, welche die Bevölkerung des Staates bilden. Da doch der Jahresbedarf des Einwohners im

grossen Durchschnitte nicht unter 100 Gulden (27·4 Kreuzer per Tag) angesetzt werden kann, so berechnet sich hieraus ein Betrag von 2·4 Milliarden Gulden als Nationaleinkommen und wenn dasselbe zur Hälfte als fundirtes Einkommen angenommen wird, ein Nationalvermögen von 30 Milliarden.

## 7.

Selbstverständlich tragen diese Schlussergebnisse, wie alle Schätzungen, noch einen hypothetischen Charakter an sich und besitzen noch immer einen geringen wissenschaftlichen Werth. Denn für die Beurtheilung der Vermögenslage eines Staates oder eines Volkes ist viel weniger die Schlussziffer der geschätzten absoluten Grösse des in Geld ausgedrückten Vermögens, als vielmehr die Structur desselben und die Vertheilung auf die einzelnen Volksklassen von Wichtigkeit. Gerade aber hierfür mussten vielfach noch hypothetische Annahmen in den Calcul eingeführt werden; das Verhältniss der Realwerthe zu den beweglichen Werthen und das Verhältniss des fundirten zu dem nichtfundirten Einkommen sind vorläufig wenigstens auf exactem Wege von der Statistik noch nicht aufzustellen.

Nichtsdestoweniger wäre es unberechtigt, solchen Schätzungen jeden Werth abzusprechen und sie als ein nutzloses Spiel mit Zahlen einfach zu verwerfen. Schätzungen sind Krücken unseres dimensional Erkenntens, aber sie bringen uns dem Ziele doch etwas näher, so nahe wenigstens, dass wir die äussersten Umrisse der Grössen zu erkennen vermögen, um deren Beurtheilung es sich handelt. Auch stellt das praktische Leben unter Umständen dringend solche Anforderungen, um bei der Lösung von schwerwiegenden Reformfragen das Dunkel eines Gebietes wenigstens etwas zu erhellen, das nun einmal unbedingt betreten werden muss. Insbesondere kann eine einschneidende Steuerreform derartige in's Grosse gehende Schätzungen des Einkommens und Vermögens nicht entbehren, wenn sie überhaupt den Muth haben soll, die gewissen Erträge des bestehenden Steuersystems mit den ungewissen Erträgen einer bisher noch gar nicht versuchten neuen Steuer zu vertauschen, wie es z. B. die Personaleinkommensteuer in Oesterreich oder die ergänzende Vermögenssteuer in Preussen ist.

Solchen eminent praktischen Bedürfnissen der Verwaltung soll der vorstehende Versuch einer Schätzung des Nationalvermögens in erster Linie dienen. Er würde diesem Zwecke viel vollkommener zu entsprechen vermögen, wenn insbesondere die Ausweise der Gebührens bemessung für eine grössere Jahresreihe vorliegen würden, aus denen der normale Verlauf des Vermögensüberganges mit grösserer Sicherheit zu entnehmen wäre. In Frankreich und Italien, wo bereits seit Decennien das statistische Material vorliegt, ist es möglich, aus diesen Ausweisen schon nicht nur über die Höhe, sondern auch über die Entwicklung des Nationalvermögens zu bestimmten Vorstellungen zu kommen.

Wir müssen uns mit dem ersteren begnügen; die drei Jahre, für welche bisher die Ergebnisse der Erbschaftssteuer vorliegen, lassen noch keine Entwicklung, sondern höchstens die Thatsache erkennen, dass das Jahr 1890 mit seiner für die letzten Jahre ungewöhnlich hohen Sterblichkeit, welche, wie es scheint, auch die wohlhabenderen Classen der Bevölkerung etwas stärker betroffen hat (Influenza!), eine nicht ganz normale Quote zu den Verlassenschaften beige-steuert hat.

Wenn es schliesslich eine gewisse Beruhigung für solche Schätzungen gewährt, ihre Ergebnisse in einiger Uebereinstimmung mit den anderwärts gefundenen zu sehen, so mögen noch die analogen Ziffern des Nationalvermögens von Preussen, Frankreich und Italien eine Stelle finden, wobei doch nun nicht übersehen werden darf, dass die Grundlagen dieser Schätzungen in mancher Hinsicht von den hier verwendeten verschieden sind.

Nach der Begründung des preussischen Ergänzungssteuergesetzes (Drucksachen des Abgeordnetenhauses, 17. Legisl. P., V. Sess. 1892—1893, Nr. 6) wird dort

das Grundvermögen einschliesslich des landwirthschaftlichen

Inventars, ausschliesslich der gewerblichen Gebäude auf 42·0 Milliarden Mark  
das gewerbliche Anlage- und Betriebscapital einschliesslich

der gewerblichen Gebäude auf . . . . .	20·6	„	„
das sonstige Capitalvermögen auf . . . . .	28·2	„	„
das gesammte Nationalvermögen demnach auf . . . . .	90·8	Milliarden Mark	

geschätzt, von welchen 17·0 Milliarden Mark an Schulden abzuziehen wären; bei dem Grundvermögen sind jedoch 3·6 Milliarden für die von der Steuer frei zu haltenden kleinen Besitzungen in Abschlag gebracht.

Foville berechnet für Frankreich 1885 („France économique“, p. 442) 200 Milliarden Francs, von denen 80 Milliarden für Grund und Boden, 40 Milliarden für Gebäude und 80 Milliarden für bewegliche Werthe angesetzt sind.

Für Italien 1885—1889 hat Pantaleoni („Giornale degli Economisti“ Ser. II, Ann. 1, pag. 164) ein Nationalvermögen von 54·693 Milliarden Lire berechnet, von denen 33·1 Milliarden auf das unbewegliche, 21·6 Milliarden auf das bewegliche Vermögen entfallen.

# Ernteergebniss der wichtigsten Körnerfrüchte im Jahre 1892.

Nach amtlichen Quellen im k. k. Ackerbau-Ministerium zusammengestellt von

Arthur Freiherrn v. Hohenbruck, k. k. Hofrath.

Dank den Landesculturräthen und Landwirthschaftsgesellschaften, welche die Lieferung der Daten zur Erntestatistik übernommen haben, sind dem Ackerbau-Ministerium bis Mitte December 1892 jene Daten vollständig zugekommen, welche eine Schätzung der Ernte der fünf wichtigsten Körnerfrüchte im Jahre 1892 ermöglichen.

Von der gesammten Culturfläche der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder per 28·3 Millionen *ha* war im Jahre 1892 dem Anbaue von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Mais eine Fläche von 6,443.464 *ha* <sup>1)</sup> gewidmet.

Davon entfallen auf:

	Anbau- fläche in <i>ha</i>	Ertrag an Körnern im Jahre 1892			
		im Ganzen		durchschnittlich per <i>ha</i>	
		<i>M</i>	<i>q</i> <sup>2)</sup>	<i>M</i>	<i>q</i>
Weizen (Sommer- und Winterfrucht)	1,117.094	16,607.410	12,683.680	14·9	11·4
Roggen " " "	1,958.439	29,660.270	20,897.760	15·1	10·6
Gerste " " "	1,130.267	21,069.690	13,677.390	18·6	12
Hafer . . . . .	1,870.634	37,670.870	17,240.380	20·1	9·2
Mais . . . . .	367.030	6,581.600	4,796.650	17·9	13

Die Details der Vertheilung dieser Culturen auf die einzelnen Länder, bzw. Landestheile, für welche die erntestatistischen Erhebungen im statistischen Jahrbuche des Ackerbau-Ministeriums gesondert publiciert zu werden pflegen, sind aus den folgenden Tabellen zu entnehmen.

<sup>1)</sup> Darunter 1.673 *ha* Roggen auf Bränden und 3.143 *ha* Mais mit zweiter Frucht.

<sup>2)</sup> *q* = 100 *kg* = 1 Metercentner.



**Weizen.<sup>3)</sup>**

---

<sup>3)</sup> Darunter in Vorarlberg auch Spelz.



**Roggen.**

---

<sup>4)</sup> Darunter in Ober-Oesterreich und Steiermark zusammen 1.673 *ha* auf Bränden.



## Gerste.

Länder, beziehungsweise Landestheile	Anbau- fläche ha	Ernteertrag im Jahre 1892						Ernteertrag in q per ha nach dem Durchschnitte der Jahre 1884–1891
		im Ganzen		durch- schnittlich per ha		Durchschnitte- gewicht per hl in kg		
		hl	q	hl	q			
Nieder-Oesterr. .	54.980	1,234.250	785.900	22·4	14·3	63·7	12·8	
Ober-Oesterreich	42.837	898.150	537.270	21	12·6	59·8	12·7	
Salzburg . . .	1.714	20.480	9.910	12	5·8	48·4	5·9	
Steiermark . .	15.587	252.740	154.170	16·2	9·9	61	9·9	
Kärnten . . .	10.377	164.400	101.430	15·8	9·8	61·7	12·1	
Krain . . . .	15.415	172.700	103.080	11·2	6·8	59·7	8·1	
Nord-Tirol . .	5.838	138.820	88.190	23·8	15·1	63·5	11·2	
Süd-Tirol . . .	2.604	42.720	25.070	16·4	9·6	58·7	8·6	
Vorarlberg . .	364	6.840	4.120	18·8	11·3	60·2	12·8	
Görz u. Gradisca	3.355	38.920	24.200	11·6	7·2	62·2	7	
Triest . . . .	107	1.270	790	12	7·4	62	6·8	
Istrien . . . .	8.098	99.190	59.250	12·2	7·3	59·5	6	
Dalmatien . .	21.411	275.020	175.210	12·8	8	63·7	8·8	
Böhmen . . . .	357.560	8,694.400	5,912.530	24·3	16·5	68	13·6	
Mähren . . . .	165.000	3,135.000	2,006.400	19	12·2	64	11·6	
Schlesien . . .	28.415	507.860	335.630	17·8	11·8	66·1	9·8	
West-Galizien .	125.973	2,091.190	1,360.370	16·7	10·8	65	8·5	
Ost-Galizien . .	236.677	2,627.100	1,576.000	11·1	6·7	60	7·1	
Bukowina. . .	33.955	668.640	417.870	19·7	12·3	62·5	9·3	
Summe .	1,130.267	21,069.690	13,677.390	18·6	12	65	10·7	



## Hafer.

Länder, beziehungsweise Landestheile	Anbau- fläche ha	Ernteertrag im Jahre 1892						Ernteertrag in q per ha nach dem Durchschnitt der Jahre 1884—1891
		im Ganzen		durch- schnittlich per ha		Durchschnitts- gewicht per M. in kg		
		hl	q	hl	q			
Nieder-Oesterr. .	185.345	5,084.880	2,353.390	27·4	12·7	46·3	10·4	
Ober-Oesterreich	80.071	2,105.410	949.550	26·3	11·8	45	11·5	
Salzburg . . .	9.203	240.610	101.500	26·1	11	42·2	12·3	
Steiermark . .	76.132	1,530.030	717.570	20·1	9·4	46·9	9·7	
Kärnten . . .	26.231	627.140	279.700	23·9	10·6	44·6	11·4	
Krain . . . .	18.951	324.900	135.020	17·1	7·1	41·6	9·7	
Nord-Tirol . .	5.089	90.200	37.870	17·7	7·4	42	9	
Süd-Tirol . . .	1.803	39.880	17.380	22	9·6	43·6	7	
Vorarlberg . .	550	12.490	6.220	22·7	11·3	49·8	13	
Görz u. Gradisca	1.076	12.910	5.270	12	4·9	40·8	6·5	
Triest . . . .	—	—	—	—	—	—	—	
Istrien. . . .	3.723	40.050	15.780	10·7	4·2	39·5	5·1	
Dalmatien . .	3.398	38.380	14.970	11·2	4·5	39	5·1	
Böhmen . . . .	453.655	11,361.190	5,386.360	25	11·8	47·4	11	
Mähren . . . .	210.000	4,410.000	1,940.400	21	9·2	44	8·9	
Schlesien . . .	62.013	1,275.370	605.700	20·5	9·7	47·5	8·9	
West-Galizien .	251.408	4,301.530	2,027.320	17·1	8	47	7·7	
Ost-Galizien . .	437.915	5,298.800	2,278.000	12·1	5·2	43	5·7	
Bukowina . . .	44.071	877.100	368.380	19·9	8·4	42	6·9	
Summe . . .	1,870.634	37,670.870	17,240.380	20·1	9·2	45·8	8·8	





**M a i s.**

---

<sup>o</sup>) Darunter in Görz, Istrien und Dalmatien zusammen 3.143 *ha* mit zweiter Frucht.



Wie sich nach dieser Schätzung die Cerealienerte des Jahres 1892 gegenüber jener des Jahres 1891 und gegenüber dem Durchschnitte aus den Jahren 1884—1891 \*) stellt, ist aus der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Gesamternte in Millionen q			Mithin im Jahre 1892 Millionen q + oder — gegenüber dem	
	1892	1891	Durchschnitt der Jahre 1884—1891	Jahre 1891	Durchschnitt der Jahre 1884—1891
Weizen . . . . .	12·7	10·7	12·1	+ 2	+ 0·6
Roggen . . . . .	20·9	17	19·4	+ 3·9	+ 1·5
Gerste . . . . .	13·7	12·4	12	+ 1·3	+ 1·7
Hafer . . . . .	17·2	17·5	16·4	— 0·3	+ 0·8
Mais . . . . .	4·8	5	4·6	— 0·2	+ 0·2

Die Durchschnitts-Erträge per ha in hl und q ergeben sich, wie folgt:

	Erträge per ha					
	hl			q		
	1892	1891	Durchschnitt 1884—1891	1892	1891	Durchschnitt 1884—1891
Weizen . . . . .	14·9	13	14	11·4	9·6	10·5
Roggen . . . . .	15·1	12·6	13·8	10·6	8·8	9·7
Gerste . . . . .	18·6	17·1	16·7	12	10·8	10·7
Hafer . . . . .	20·1	20·3	19·4	9·2	9·2	8·8
Mais . . . . .	17·9	18·1	17·2	13	13·3	12·5

In den den Tabellen beigefügten Diagrammen sind die aus den Ergebnissen der letzten acht Jahre gezogenen Durchschnitte der Productionsergebnisse, sowohl der einzelnen Länder oder Landestheile, als auch der gesamten Reichshälfte dem Ertragsergebnisse der einzelnen Länder und Landestheile des Jahres 1892 gegenübergestellt.

Die Resultate der Detailerhebungen der Landesculturräthe und Landwirthschaftsgesellschaften werden in dem voraussichtlich noch im I. Quartale des Jahres 1893 zur Veröffentlichung gelangenden 1. Hefte des statistischen Jahrbuches des Ackerbau-Ministeriums pro 1892 nicht bloß ländersweise, sondern auch nach natürlichen Gebieten zur Darstellung gelangen.

\*) Obwohl die Ernteerträge per Hektoliter für eine längere Reihe von Jahren vorliegen, wurde hier der Durchschnitt aus den Ergebnissen nur der letzten 8 Jahre gewählt, weil die Angaben über die Hektolitergewichte erst seit dem Jahre 1884 als vollständig zu betrachten sind und erst seit 1884 die in Folge der Grundsteuerregulierung neu erhobenen Anbauflächen zur Grundlage der statistischen Berechnungen dienten.

## Mittheilungen und Miscellen.

### Personal-Notiz.

Sr. Exc. der Herr Minister für Cultus und Unterricht hat an Stelle des verstorbenen Ministerialrathes R. v. Führich den Ministerialrath Arthur Grafen von Bylandt-Rheydt mit der Vertretung des Ministeriums für Cultus und Unterricht bei der k. k. statistischen Central-Commission betraut und den Ministerialsecretär Josef Lachmayer zum Stellvertreter desselben ernannt; ferner über Antrag der k. k. statistischen Central-Commission den Sectionschef im R. Dr. Josef Roman Lorenz R. v. Liburnau zum ausserordentlichen Mitgliede ernannt und den ordentlichen Professor der Statistik der Universität zu Innsbruck Dr. Vincenz John zum correspondierenden Mitgliede bestätigt.

### Aus den Sitzungen der k. k. statistischen Central-Commission.

Auszug aus den Protokollen der 254. und 255. Sitzung der k. k. statistischen Central-Commission, abgehalten unter dem Vorsitze des k. k. Sections-Chefs und Präsidenten Dr. v. Inama-Sternegg am 17. December 1892.

254. Sitzung. — Der Präsident eröffnet die Sitzung mit der Mittheilung, dass der aus dem activen Staatsdienste ausgetretene Sections-Chef Dr. v. Lorenz-Liburnau zum ausserordentlichen Mitgliede der Central-Commission ernannt wurde und dass die Wahl des Professors für Statistik an der Universität Innsbruck Dr. Vincenz John zum correspondierenden Mitgliede der Central-Commission bestätigt wurde; ferner, dass an Stelle des verstorbenen Ministerialrathes v. Führich der Ministerialrath Graf Bylandt-Rheydt mit der Vertretung des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht bei der Central-Commission betraut und der Ministerialsecretär Josef Lachmayer zu dessen Stellvertreter ernannt wurde. Hierauf gibt der Vorsitzende bekannt, dass er im Namen der Central-Commission den der letzteren als ausserordentliches Mitglied angehörenden General-Director der allerhöchsten Privat- und Familienfonde, Sections-Chef Freiherrn v. Chertek, anlässlich seiner Auszeichnung durch Verleihung der Geheimen-Rathswürde beglückwünscht habe. Sodann bringt derselbe der Versammlung eine Anzahl von Geschäftstücken der Central-Commission zur Kenntniss; darunter insbesondere einen Erlass des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht, betreffend die statistischen Nachweise über die Privat- und Speciallehranstalten; einen Erlass desselben Ministeriums, womit der in der letzten Sitzung der Central-Commission begutachtete Entwurf eines Formulares zur Nachweisung der Prüfungsergebnisse bei den Prüfungscommissionen für Candidaten des Lehramtes an allgemeinen Volksschulen und Bürgerschulen in Wirksamkeit gesetzt wurde; einen Bericht der Central-Commission an das k. k. Ministerium des Innern, womit die im allgemeinen Ortschaftenverzeichnisse eingehaltene Schreibweise von Ortsnamen erläutert, respective gerechtfertigt wurde; zwei Mittheilungen des k. k. Finanzministeriums, betreffend die Nachweisung der eingantworteten Verlassenschaftsvermögen und der hiervon bezahlten Gebühren; einen vom k. k. Ministerium des Aeussern mitgetheilten Gesandtschaftsbericht in Betreff der Wiedereinrichtung einer statistischen Central-Commission in den Niederlanden, worüber eine Mittheilung in dem nächsten Hefte der statistischen Monatschrift in Aussicht gestellt wird; mehrere Ansuchen um Bekanntgabe statistischer Daten, speciell solcher aus den Ergebnissen der letzten Zählung; eine Zuschrift des k. statistischen Amtes in Berlin, womit die nach den Beschlüssen des Bundesrathes neuerdings festgestellten Formulare und Durchführungsbestimmungen für die landwirthschaftliche Statistik des Deutschen Reiches bekanntgegeben werden, wovon gleichfalls ein Auszug in der statistischen Monatschrift erscheinen soll; eine Zuschrift des statistischen Bureaus der Steuerdeputation Hamburgs, womit die Zählpapiere für die Viehzählung vom December 1892 mitgetheilt werden; endlich ein Ansuchen des Directors des volkswirthschaftlichen Seminars der Universität Leipzig um Ueberlassung von Publicationen.

Hierauf legt der Präsident die seit der letzten Sitzung veröffentlichten Arbeiten der Central-Commission vor, nämlich die summarischen Ergebnisse der Volkszählung vom 31. De-

cember 1890, die Statistik der allgemeinen Volksschulen und Bürgerschulen nach dem Stande vom Jahre 1890; und die in der Monatschrift erschienene Abhandlung Dr. Rauchberg's über die Gebürtigkeitsverhältnisse in Oesterreich.

Ueber Ersuchen des Vorsitzenden bringt hierauf Regierungsrath Dr. v. Juraschek eine Zuschrift des k. k. Finanzministeriums zur Besprechung, womit angefragt wird, ob die statistische Central-Commission mit Rücksicht auf die bedeutende Belastung der Evidenzhaltungsorgane in den nächsten Jahren auf die Einlieferung der Nachweisungen über die Besitz- und Objectsänderung verzichten, respective eine Vereinfachung derselben vorschlagen könnte. Nach einer ausführlichen Darstellung der Sachlage, sowie nach einer eingehenden Discussion hinsichtlich des Details der fraglichen Erhebungen, in welcher insbesondere auch der Vertreter des k. k. Finanzministeriums Ministerialrath Danzer den Standpunkt dieses Ministeriums bezeichnete, beschliesst die statistische Central-Commission in dem Berichte an das k. k. Finanzministerium auszusprechen, dass auf die jährliche Vorlage der Nachweisungen über die Besitz- und Objectsveränderungen nicht verzichtet werden könne, dass sie sich dagegen allerdings in den nächsten drei Jahren mit der summarischen Nachweisung der Besitz- und Objectsänderungen nach Steuerbezirken statt wie bisher nach Gemeinden und mit einer eben solchen Angabe der Begründung der Objectsänderungen nach nur drei Kategorien: Bauarea, öffentliches Gut und Elementarereigniss begnügen könne.

255. Sitzung. — Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung mit der Begrüssung des zum Vertreter des k. k. Handelsministeriums in der statistischen Central-Commission ernannten Ministerialrathes Dr. Victor Mataja, sowie des als Ersatzmann des Vertreters des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht erschienenen Ministerialsecretärs Josef Lachmayer. Hierauf bringt der Präsident die wichtigeren Geschäftsstücke der statistischen Central-Commission zur Kenntniss der Versammlung.

Dieselben betreffen einige vom k. k. Ackerbauministerium übermittelte Drucksachen in Bezug auf die Neuorganisation der Erntestatistik des deutschen Reiches und die Durchführung der Viehzählung in Preussen am 1. December 1892; eine im k. k. Ackerbauministerium verfasste und in der „Statistischen Monatschrift“ veröffentlichte Zusammenstellung der Ernteergebnisse der wichtigsten Körnerfrüchte im Jahre 1892; eine durch das k. k. Handelsministerium erfolgte Mittheilung der von der k. k. Seebehörde in Triest zusammengestellten Daten über die Ergebnisse der Seefischerei und der an der Seeküste Oesterreichs erzeugten Fischconserven im Jahre 1891/92 zur Benützung in den Publicationen der Central-Commission; eine Einladung zur Beschickung der 1893 in Brüssel stattfindenden internationalen Ausstellung von Zeitungen und Zeitschriften alter und neuer Zeit; Nachweisungen über die Auswanderung von Oesterreichern und Ungarn über Genua und die Einwanderung derselben in Argentinien, wobei der Vorsitzende aufmerksam macht auf das bedeutende Wachsthum der Auswanderung aus Oesterreich-Ungarn in den letzten Jahren.

Der Vorsitzende erwähnt ferner die der Veröffentlichung nahen Arbeiten der statistischen Central-Commission, nämlich die Statistik der Sparcassen für das Jahr 1890, die neuen statistischen Nachweisungen über die civilgerichtlichen Depositien, die cumulativen Weisencassen und den Geschäftsverkehr der Grundbuchsbehörden im Jahre 1888, die Ergebnisse des Concursverfahrens im Jahre 1888 und die der Civilrechtspflege im Jahre 1889, endlich die Statistik der Unterrichtsanstalten für 1890/91, welche sich von ihren Vorgängerinnen besonders durch die Ausgestaltung der Darstellung der gewerblichen Schulen und der Handelsschulen auszeichnen wird.

Die statistische Central-Commission beschliesst sodann, dem hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht die für das Jahr 1890 in grösserer Vollständigkeit als früher zusammengestellten statistischen Nachweisungen über das Einkommen und Vermögen der Kirchen und Pfründen vorzulegen.

Ueber Einladung des Vorsitzenden erstattet sodann Regierungsrath Dr. v. Juraschek Bericht über die Verhandlungen und Beschlüsse eines Specialcomités, welches in Ausführung eines Beschlusses der statistischen Central-Commission vom Präsidenten der Commission Dr. v. Inama-Sternegg zur Berathung über die Herausgabe eines statistischen Handbuchs der kirchlichen Behörden, Aemter und Anstalten für den 4. Jänner 1893 einberufen und unter dem Vorsitze desselben aus den Herren Prälat Hofrath Dr. H. Zschokke, Ministerialrath Dr. Heinefetter, Hofrath Dr. Blodig, Regierungsrath Dr. v. Juraschek und Hofconcipist Dr. Schmid gebildet wurde.

Nachdem der Berichterstatte die Entwicklung der bei der statistischen Central-Commission geführten kirchenstatistischen Nachweisungen eingehend erörtert und insbesondere die vom Standpunkte der staatlichen Verwaltung, wie vom Standpunkte der allgemeinen Statistik und der Bevölkerungsstatistik sich ergebende Nothwendigkeit eines einheitlich abgefassten kirchenstatistischen Handbuchs nachgewiesen hat, legt er der Versammlung den Beschluss des Specialcomités vor, welcher dahin geht, dass die statistische Central-Commission sich principiell für die Herausgabe eines statistischen Handbuchs der kirchlichen Behörden, Aemter und

Anstalten in einer den vorgelegten Musterformularen entsprechenden Form entscheiden möge und hierfür die Genehmigung seitens des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht in motivierter Darlegung der Sachlage erbitten wolle.

Nach einer eingehenden, vorwiegend zur Orientierung der Commissionsmitglieder, sowie zur Aufhellung und Feststellung einiger Detailfragen geführten Discussion, an welcher sich ausser dem Vorsitzenden und Referenten die Herren Ministerialräthe Baron Hohenbruck, Dr. v. Holzknecht, v. Spaun und Oberst Strasser betheiligen, werden die Comité-Anträge unter Vornahme einiger weniger Zusätze zu den Musterformularen einstimmig angenommen, worauf die Sitzung geschlossen wird.

## Daten zur Statistik des österreichischen Civilstaatsdienstes.

Aus Anlass der Vorarbeiten für den Entwurf der Reform der directen Personalsteuern wurden von Seite des k. k. Finanzministeriums auch Ausweise über die Zahl und Bezüge von in activer Dienstleistung stehenden Civilstaatsbediensteten veranlasst. Obgleich bei der Anlage dieser Uebersichten bestimmte finanzielle Zwecke massgebend waren, so lassen sich die hierbei gewonnenen Daten doch auch nach manchen Gesichtspunkten allgemeiner verwerthen und den Ergebnissen, welche für andere Jahre schon in diesen Blättern<sup>1)</sup> veröffentlicht wurden, vergleichbarer gestalten.

Der erste der beiden neuen Ausweise bringt auf Grund des Staatsvoranschlages für das Jahr 1891 die Zahl der mit festen Jahresbezügen im Dienste des Staates stehenden Personen mit Ausnahme der Diener, dann die Gehalte und Zulagen, und zwar geordnet nach den einschlägigen Capiteln des Voranschlages. Dieser Ausweis wurde in Tabelle I unverändert abgedruckt.

Der zweite, in jeder Beziehung genauere Ausweis, wurde nach dem Staatsvoranschlage für das Jahr 1892 verfasst. Nach diesem wurde die Anzahl aller im Genusse fester Jahresgehälter von mindestens 600 Gulden für active Civildienstleistung stehenden Personen, mit Ausnahme der Diener, und zwar innerhalb der einzelnen Ressorts und jeder für die geltende Besteuerung wichtigen Gehaltsstufe festgestellt, so dass sich daraus auch der Aufwand an Gehältern innerhalb jeder dieser Abstufungen ergibt. Nach diesem Ausweise wurden die Tabellen II bis IV zusammengestellt.

Die in den angeschlossenen Tabellen enthaltenen Ergebnisse gestatten nun einige Erörterungen bezüglich der Vertheilung der Bediensteten auf die hauptsächlichsten Verwaltungszweige, der Bezüge, der sie heute treffenden Einkommensteuer und der geplanten künftigen Besoldungssteuer, sowie der Kosten einer eventuellen Erhöhung der Gehälter. — Obgleich die Grundlagen der beiden Ausweise verschiedene sind, gewinnt man doch fast gleiche Ziffern rücksichtlich der Vertheilung der Bediensteten auf die Ressorts, wie sie nach dem Staatsvoranschlage geführt werden, denn es entfallen von den Gesamtsummen:

	nach Tab. I Procente	nach Tab. III Procente
auf den Reichsrath . . . . .	0'05	0'04
„ das Reichsgericht . . . . .	0'01	0'01
„ den Ministerrath und Verwaltungsgerichtshof . . . . .	0'11	0'10
„ das Ministerium des Innern . . . . .	9'66	9'51
„ „ Ministerium für Landesvertheidigung . . . . .	0'34	0'34
„ „ Ministerium für Cultus und Unterricht . . . . .	14'15	14'65
„ „ Finanzministerium . . . . .	24'27	23'17
„ „ Handelsministerium . . . . .	29'28	31'39
„ „ Ackerbauministerium . . . . .	2'30	2'12
„ „ Justizministerium . . . . .	19'47	18'29
„ den Obersten Rechnungshof . . . . .	0'13	0'12
„ die Verwaltung der Staatsschuld . . . . .	0'23	0'26

Die grösste Abweichung der hier vorliegenden Ausweise untereinander und gegenüber den seiner Zeit für 1888<sup>2)</sup> gefundenen Resultaten betrifft die Angestellten des Handelsministeriums, was sich zunächst daraus erklärt, dass dieses Ressort die meisten Bediensteten zählt, die nicht den Charakter von Staatsbeamten besitzen, welche letztere für die im Jahre 1890 veröffentlichte Zusammenstellung nebst den Dienern allein berücksichtigt wurden. Bei dem Landesvertheidigungsministerium wurden diesmal auch die Officiere und Militärbeamten dieser Centralbehörde mitgezählt, während sich die Nachweisung für 1888 noch genauer auf die Civilbediensteten beschränkt hatte. Die relative Vertheilung der Gehälter, sowie der Gesamtbezüge auf die einzelnen Verwaltungszweige, dann der Gesamtbezüge jedes Ressorts auf die ihm zugehörenden Bediensteten, gestaltet sich für 1891 in folgender Weise:

<sup>1)</sup> Statistische Monatschrift. 1875, S. 518 ff. und 1890, S. 532 ff.

<sup>2)</sup> Statistische Monatschrift. 1890, S. 534.

	Gehalte	Gehalte u. Zulagen	Durchschnitt- licher Betrag der Gehalte u. Zulagen in Gulden
	in Procenten		
Reichsrath . . . . .	0.05	0.07	2.278
Reichsgericht . . . . .	0.01	0.03	2.720
Ministerrath und Verwaltungsgerichtshof . . . . .	0.37	0.45	5.842
Ministerium des Innern . . . . .	10.69	10.90	1.598
Ministerium für Landesverteidigung . . . . .	0.45	0.53	2.200
Ministerium für Cultus und Unterricht . . . . .	17.50	17.94	1.795
Finanzministerium . . . . .	21.95	21.92	1.279
Handelsministerium . . . . .	23.90	23.28	1.126
Ackerbauministerium . . . . .	2.58	2.58	1.593
Justizministerium . . . . .	22.03	21.75	1.582
Oberster Rechnungshof . . . . .	0.23	0.27	3.006
Verwaltung der Staatsschuld . . . . .	0.24	0.28	1.658

Bei den Verwaltungszweigen mit zahlreichen Bediensteten drückt die Menge der gering besoldeten Personen den Betrag der Bezüge unter den Durchschnitt für die Gesamtzahl der Angestellten, der sich auf 1.416 Gulden beläuft. Der Durchschnittsbetrag der Gehalte allein erreicht die Summe von 1.162 Gulden; nach dem erweiterten Ausweise für 1892 jene von 1.142 Gulden.

Ein näheres Eingehen auf die Höhe der Gehalte erlauben die Angaben der Tabellen III und IV. Nach diesen beziehen von der ausgewiesenen Gesamtzahl der vom Staate mit mindestens 600 Gulden an Gehalt besoldeten Personen an solchem:

600 Gulden . . . . .	17.54 Percent	über 2.000—2.400 Gulden . . . . .	2.69 Percent
über 600—700 " . . . . .	8.54	" 2.400—3.300 " . . . . .	2.24
" 700—800 " . . . . .	4.33	" 3.300—4.200 " . . . . .	0.41
" 800—900 " . . . . .	14.72	" 4.200—5.000 " . . . . .	0.29
" 900—1.000 " . . . . .	9.65	" 5.000—6.000 " . . . . .	0.24
" 1.000—1.200 " . . . . .	19.25	" 6.000—7.500 " . . . . .	0.10
" 1.200—1.400 " . . . . .	9.46	" 7.500—9.000 " . . . . .	0.05
" 1.400—1.600 " . . . . .	4.50	" 9.000—10.000 " . . . . .	0.03
" 1.600—1.800 " . . . . .	2.41	" 10.000 " . . . . .	0.02
" 1.800—2.000 " . . . . .	3.53		

Trotzdem die Gehalte der Diener hier gar nicht erscheinen, ergibt sich also, dass mehr als ein Viertheil der ausgewiesenen Angestellten bis 700 Gulden, über die Hälfte derselben bis 1.000 Gulden und nur etwas über 6 Procente mehr als 2.000 Gulden an Gehalt beziehen.

Um die Zahl der eigentlichen Staatsbeamten und ihre Gliederung nach Rangclassen annähernd festzustellen, genügt es, aus den ausgewiesenen Gehaltsstufen jene zu sondern, welche nach dem fast allgemein geltenden Gehaltsschema für die einzelnen Rangclassen der Staatsbeamten entfallen und dabei noch jene Angestellten auszuschneiden, welche bei dem Ministerium für Cultus und Unterricht unter „Cultus“ und beim Handelsministerium unter „Staatseisenbahnbetrieb“ aufgeführt sind. Diese Personen sind nämlich die Inhaber von geistlichen Pfründen, die aus den Religionsfonds dotiert werden, bezw. die Beamten der Staatseisenbahnen, welche letztere derzeit noch nicht in den regulären Staatsbeamten-Status eingereiht sind. Nach den Ergebnissen der Tabellen III und IV beziehen:

P e r s o n e n				
	überhaupt	d a v o n		
		als Inhaber geistlicher Pfründen	als Beamte der Staatseisenbahnen	somit als eigentliche Staatsbeamte
600—800 fl. . . . .	12.051	88	2.559	9.404
900—1.000 " . . . . .	9.619	65	1.208	8.346
1.100—1.300 " . . . . .	8.811	49	786	7.976
1.400—1.800 " . . . . .	5.244	53	505	4.686
2.000—2.400 " . . . . .	2.366	13	119	2.234
2.800—3.600 " . . . . .	875	5	48	822
4.500—6.000 " . . . . .	211	4	16	191
7.000 " . . . . .	36	2	1	33
8.000 " . . . . .	19	—	—	19
10.000 " . . . . .	13	1	—	12
12.000 " . . . . .	1	—	—	1
Zusammen . . . . .	39.246	240	5.242	33.724

Es würden also von den eigentlichen Staatsbeamten gehören:

der	XI. Rangklasse	mit Gulden Gehalt	und Gulden Activitätszulage	d. i. Gulden	Percente
	X.	600—800	120—300	720—1.100	27.89
"	IX.	900—1.000	160—400	1.060—1.400	24.76
"	VIII.	1.100—1.300	200—500	1.300—1.800	23.64
"	VII.	1.400—1.800	240—600	1.640—2.400	13.89
"	VI.	2.000—2.400	280—700	2.280—3.100	6.62
"	V.	2.800—3.600	320—800	3.120—4.400	2.44
"	IV.	4.500—6.000	400—1.000	4.900—7.000	0.57
			Functionszulage		
"	IV.	7.000	1.000—4.000	8.000—11.000	0.10
"	III.	8.000	1.000—10.000	9.000—18.000	0.06
"	II.	10.000	10.000	20.000	0.03
"	I.	12.000	14.000	26.000	0.00

Auf Grund des Staatsvoranschlages für 1888 war die Zahl der in Rangklassen eingetheilten Staatsbeamten mit 29.942 gefunden worden, es würde sich also 1892 gegen 1888 eine Erhöhung von 3.782 ergeben, die jedoch theilweise keine wirkliche Zunahme bedeutet, weil die höhere Ziffer mit von dem Umstande beeinflusst ist, dass die Ausscheidung der nicht den Charakter von Staatsbeamten besitzenden Angestellten des Staates nach Beschaffenheit der Nachweisungen keine durchgreifende sein konnte. Beim Vergleiche der hier und jener für 1888 für die einzelnen Rangklassen aufgestellten Zahlen muss weiter noch darauf Bedacht genommen werden, dass mit einer bestimmten Rangklasse nicht immer die im Allgemeinen geltenden Gehaltsbezüge verbunden sind, sondern beim Lehr- und Bibliothekspersonal Abweichungen nach oben und unten vorkommen, was eine gewisse Verschiebung der Ergebnisse bedingt, wenn die Vertheilung nach Rangklassen aus dem Verhältnisse der Gehalte abgeleitet wird.

Für die Besetzung der einzelnen Rangklassen innerhalb jedes Ressorts ergeben sich die folgenden Zahlen:

	Staatsbeamte der												I.—XI.
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.		
	Rangklasse												
Reichsrath . . . . .	—	—	—	—	1	1	2	2	5	3	2	16	
Reichsgericht . . . . .	—	—	—	—	—	2	2	—	1	—	—	5	
Ministerrath u. Verwaltungs- gerichtshof . . . . .	1	3	—	1	15	2	5	4	5	5	—	41	
Ministerium des Innern . . . . .	—	1	9	10	25	116	441	286	979	1.300	602	3.769	
Ministerium für Landesver- theidigung . . . . .	—	1	—	1	3	9	14	21	37	25	22	133	
Ministerium für Cultus und Unterricht . . . . .	—	1	—	2	21	234	602	1.778	1.025	849	716	5.228	
Ministerium der Finanzen . . . . .	—	1	—	7	23	118	251	788	2.330	2.661	3.009	9.188	
Handelsministerium . . . . .	—	1	—	3	18	46	123	487	1.291	2.513	2.623	7.105	
Ackerbauministerium . . . . .	—	1	—	2	12	32	60	134	218	238	141	838	
Justizministerium . . . . .	—	2	10	6	69	258	717	1.153	2.051	723	2.261	7.250	
Oberster Rechnungshof . . . . .	—	1	—	1	3	3	11	12	12	1	—	44	
Verwaltung der Staatsschuld . . . . .	—	—	—	—	1	1	6	21	22	28	28	107	
Zusammen . . . . .	1	12	19	33	191	822	2.234	4.686	7.976	8.346	9.404	33.724	

Es stellt sich daher das relative Verhältniss der Rangklassen bei den Ressorts mit zahlreichen Bediensteten, und zwar

	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.
Rangklasse							
Percente							
bei dem Ministerium des Innern . . . . . auf	0.66	3.08	11.70	7.59	25.98	34.49	15.97
" " Ministerium für Cultus u. Unterricht . . . . .	0.40	4.48	11.51	34.03	19.61	16.24	13.69
" " Ministerium der Finanzen . . . . .	0.25	1.28	2.73	8.58	25.36	28.96	32.75
" " Handelsministerium . . . . .	0.25	0.64	1.73	6.85	18.17	35.37	36.92
" " Ackerbauministerium . . . . .	1.43	3.82	7.16	15.99	26.01	28.40	16.83
" " Justizministerium . . . . .	0.95	3.56	9.89	15.90	28.29	9.97	31.19



Im Detail der Rangclassen finden sich also gegenüber den für 1888 gewonnenen Ergebnissen nicht unwesentliche Abweichungen, aber hauptsächlich nur bei jenen Ressorts, welche Angestellte besitzen, die andere als die regelmässigen Bezüge der betreffenden Rangclassen geniessen, oder welche seit dem Jahre 1888 eine fühlbare Erhöhung ihres Personalstandes erfahren haben, wie namentlich Finanz- und Postverwaltung in den unteren Rängen. So erscheint ein guter Theil der Zunahme in den Gesamtziffern als thatsächliche Vermehrung der Angestellten.

Von den in den Ausweisen gegebenen Unterabtheilungen einzelner Ressorts sind nur das Unterrichtswesen und die Verwaltung von Post und Telegraph als engere Dienstzweige mit zahlreichen Angestellten besonders zu betrachten. Von der Gesamtzahl dieser Angestellten per 4.932 und 6.523 gehören nach der Höhe der Gehalte an:

	der Rangklasse						
	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.
beim Unterrichtswesen . . . . .	9	155	577	1.745	979	784	683
in Procenten . . . . .	0.18	3.14	11.70	35.38	19.85	15.90	13.85
bei Post und Telegraph . . . . .	6	24	66	402	1.190	2.416	2.419
in Procenten . . . . .	0.09	0.37	1.01	6.16	18.25	37.04	37.08

Von den Angestellten des Unterrichtswesens bezieht sowohl ein Theil der Hochschullehrer als auch der Lehrer der Mittelschulen Gehalte, deren Höhe den im Allgemeinen für die VIII. Rangklasse systemisirten Bezügen entspricht; die den Gehalten der IX. und X. Rangklasse gleichstehenden Bezüge entfallen dagegen zum grösseren Theile nur auf Mittelschullehrer.

In der Post- und Telegraphenverwaltung überwiegt bei Weitem der Manipulationsdienst, für welchen die IX. Rangklasse in der Regel als höchste zu erreichende Stufe gilt.

An den durch die vorher angedeuteten Umstände bewirkten Ungenauigkeiten, die im Ganzen aber doch zurücktreten, leidet auch der Versuch, die Vertheilung der Beamten der Rangclassen XI—V auf die für diese bestehenden drei Gehaltsstufen vorzunehmen. Diese Gehaltsstufen sind:

		Gulden					Gulden				
in der	XI. Rangklasse:	600,	700,	800	in der	VII. Rangklasse:	2.000,	2.200,	2.400		
"	X.	"	900,	950,	1.000	"	VI.	"	2.800,	3.200,	3.600
"	IX.	"	1.100,	1.200,	1.300	"	V.	"	4.500,	5.500,	6.000
"	VIII.	"	1.400,	1.600,	1.800						

Werden die in den vorliegenden Ausweisen vorkommenden Zwischenstufen der nächst höheren Stufe des Gehaltsschemas zugezählt, wie sie ja thatsächlich meist für die Uebergangsperioden der Vorrückung präliminirt sind, so findet man folgende Ergebnisse über die Vertheilung der Angehörigen einer Rangklasse auf die drei Gehaltsstufen:

a) Im Allgemeinen.

Rangklasse	Geringste	Mittlere	Höchste	Geringste	Mittlere	Höchste
	Gehaltsstufe					
	in absoluten Zahlen			in Procenten		
XI. . . . .	5.369	2.725	1.310	57.09	28.97	13.94
X. . . . .	5.045	1.828	1.473	60.45	21.90	17.65
IX. . . . .	4.608	2.411	957	57.77	30.23	12.00
VIII. . . . .	2.305	1.517	864	49.19	32.37	18.44
VII. . . . .	1.249	674	311	55.91	30.17	13.92
VI. . . . .	381	312	129	46.34	37.95	15.71
V. . . . .	93	74	24	48.69	38.74	12.57
Zusammen XI.—V. .	19.050	9.541	5.068	56.60	28.35	15.05

## b) Bei Unterscheidung der Ressorts.

Da die mittleren Gehaltestufen nach fünf Jahren, die höchsten nach zehn Jahren des Verbleibens in einer Rangklasse erreicht werden, ist aus obigen Daten zugleich annähernd zu entnehmen, wie viele Beamte bis zu fünf Jahren, bis zu zehn Jahren und über zehn Jahre in derselben Rangklasse zubringen. In den unteren Rangklassen wirkt wohl hauptsächlich die Vorrückung in höhere Stellen auf die grösseren Verhältnissziffern der geringsten Gehaltestufen; in den oberen Rangklassen aber, die in der Regel erst nach langer Dienstzeit und in höherem Alter erreicht werden, tritt die Beendigung der Dienstleistung überhaupt, durch Tod oder Versetzung in den Ruhestand, mehr in den Vordergrund. Diese Verhältnisse sind jedoch nach Dienstzweigen, Behörden und Beamtenkategorien so verschiedenartig, dass man sich im Allgemeinen mit der Aufstellung der Hauptresultate begnügen muss, weil sie nach der Beschaffenheit des vorliegenden Materiales nicht näher untersucht werden können.

Nur bezüglich der Post- und Telegraphenverwaltung ist im Hinblick auf die Art der Organisation eine besondere Anführung auf Grund der vorliegenden Ausweise gestattet. Hier stehen:

Beamte der Rangklasse	in der		
	geringsten	mittleren	höchsten
	Gehaltsstufe		
V . . . . .	3	2	1
VI . . . . .	20	4	—
VII . . . . .	63	3	—
VIII . . . . .	352	37	13
IX . . . . .	993	154	43
X . . . . .	1.820	388	208
XI . . . . .	1.732	517	170
	in Procenten		
VIII . . . . .	87.57	9.20	3.23
IX . . . . .	83.45	12.94	3.61
X . . . . .	75.33	16.07	8.60
XI . . . . .	71.60	21.37	7.03

Das starke Ueberwiegen der untersten Gehaltsstufen ist zwar theilweise darin begründet, dass das Verhältniss der Rangklassen zu einander erst in der jüngsten Zeit günstiger gestaltet wurde, aber ohne Zweifel wirken auch andere Umstände darauf ein. Dieser Dienstzweig stellt an die körperlichen Kräfte grosse Anforderungen, viele widmen sich ihm erst in reiferen Jahren, namentlich nach langjähriger Dienstzeit als Unterofficiere der Armee, was ein rascheres Ausscheiden wegen Tod oder Dienstuntauglichkeit zur Folge hat.

Einen weiteren Gegenstand der Betrachtung bieten die Ausweise durch einen Vergleich der Ergebnisse der gegenwärtig von den Gehalten zu entrichtenden Einkommensteuer und der für die Zukunft geplanten Besoldungssteuer.

Von der Gesamtsumme der Gehalte per 45,309,080 Gulden entfällt jetzt eine Einkommensteuer von 986,070 Gulden = 2.18 Procente oder 2.40 Procente von der Summe der der Einkommensteuer überhaupt unterliegenden Gehalte per 41,137,880 Gulden. Nach dem Gesetzentwurf über die Besoldungssteuer würden 520,798 Gulden = 1.15 Procente, bezw. 1.27 Procente zu zahlen sein, wozu allerdings die Personaleinkommensteuer hinzutritt. An Besoldungssteuer wäre zu entrichten:

von den Gehalten zu	Gulden	Gulden	Procente	Procente	Gulden
über 600	per 4,171,200	oder 9.21	der Geh. überh.	0) Besoldst. =	—
" " " " über 600—2,000	33,827.280	" 74.66	" " " 1	" =	338.273
" " " " 2,000—2,400	2,392.350	" 5.28	" " " 1 1/2	" =	35.885
" " " " 2,400—3,300	2,583.750	" 5.70	" " " 2	" =	51.675
" " " " 3,300—4,200	590.500	" 1.30	" " " 2 1/2	" =	14.762
" " " " 4,200—5,000	522.000	" 1.15	" " " 3	" =	15.660
" " " " 5,000—6,000	545.300	" 1.20	" " " 4	" =	21.812
" " " " 6,000—7,500	278.700	" 0.62	" " " 5	" =	13.935
" " " " 7,500—9,000	159.600	" 0.35	" " " 6	" =	9.576
" " " " 9,000—10,000	130.000	" 0.29	" " " 7	" =	9.100
" " " " 10,000—12,000	23.400	" 0.05	" " " 8	" =	1.872
" " " " 12,000—14,000	25.200	" 0.06	" " " 9	" =	2.268
" " " " 14,000	59.800	" 0.13	" " " 10	" =	5.980

Schliesslich seien noch die Kosten einer eventuellen Erhöhung der Gehalte berührt. Bei dieser Berechnung können die Gehalte, welche aus den Religionsfonds für kirchliche Pfründen gezahlt werden, von vorneherein ausser Anschlag bleiben. Nach Abrechnung dieser verbleiben an Bezügen bis 1,300 Gulden:

Gulden	Gulden	Gulden
Gehalte zu 600 . 4,150.800	Gehalte zu 850 . 34,000	Gehalte zu 1,050 . 37,800
" " 650 . 3,250	" " 900 . 5,209.200	" " 1,100 . 5,401.000
" " 700 . 2,361.800	" " 950 . 1,736.600	" " 1,150 . 5,750
" " 750 . 29,250	" " 1,000 . 1,938.000	" " 1,200 . 3,139.200
" " 800 . 1,301.600	Zus. Gehalte zu 850—1,000 . 8,917.800	" " 1,250 . 37,500
Zus. Gehalte zu 600—800 . 7,846.700		" " 1,300 . 1,561.300
		Zus. Gehalte zu 1,050—1,300 . 10,182.550

Würde man also die Gehalte bis 1,300 Gulden per 26,947,050 Gulden um 10 Procente erhöhen wollen, so wären 2.7 Mill. Gulden erforderlich; die gleiche Erhöhung der Gehalte bis 1,000 Gulden per 16,764,500 Gulden würde 1.7 Mill. Gulden kosten und jene der Gehalte bis 800 Gulden würde eine Mehrauslage von 0.8 Mill. Gulden veranlassen.

Tabelle I.

	Zahl der Staats- bediensteten	Gehalte	Activitäts- Personal- und Functi- ons- zulagen	Gehalte und Zulagen
			G u l d e n	
Reichsrath . . . . .	16	22.733	13.720	36.453
Reichsgericht . . . . .	5	5.700	7.900	13.600
Ministerrath und Verwaltungsgerichtshof . . . . .	39	154.650	73.200	227.850
Ministerium des Innern . . . . .	3.469	4,459.082	1,081.334	5,540.416
Ministerium für Landesvertheidigung . . . . .	123	188.730	81.908	270.638
Ministerium für Cultus und Unterricht . . . . .	5.081	7,301.402	1,817.964	9,119.366
Ministerium der Finanzen . . . . .	8.712	9,159.245	1,986.301	11,145.546
Handelsministerium . . . . .	10.512	9,972.382	1,868.565	11,840.947
Ackerbauministerium . . . . .	824	1,076.586	235.760	1,312.346
Justizministerium . . . . .	6.991	9,189.570	1,870.865	11,060.435
Oberster Rechnungshof . . . . .	46	95.500	42.800	138.300
Verwaltung der Staatsschuld . . . . .	85	100.494	40.200	140.694
Ueberhaupt . . . . .	35.903	41,726.074	9,120.517	50,846.591

Tabelle II.

Gehalts- stufe in Gulden	Zahl der Staats- bediens- teten	Betrag der Gehalte in Gulden	Gehalts- stufe in Gulden	Zahl der Staats- bediens- teten	Betrag der Gehalte in Gulden	Gehalts- stufe in Gulden	Zahl der Staats- bediens- teten	Betrag der Gehalte in Gulden
600	6.952	4,171.200	1.850	30	55.500	3.600	110	396.000
650	5	3.250	1.900	48	91.200	3.800	4	15.200
700	3.379	2,365.300	1.950	22	42.900	4.000	27	108.000
750	43	32.250	2.000	1.299	2,598.000	4.200	2	8.400
800	1.672	1,337.600	2.050	14	28.700	4.400	1	4.400
850	40	34.000	2.100	66	138.600	4.500	104	468.000
900	5.791	5,211.900	2.150	1	2.150	4.600	1	4.600
950	1.835	1,743.250	2.200	675	1,485.000	5.000	9	45.000
1.000	1.993	1,993.000	2.250	8	18.000	5.100	1	5.100
1.050	67	70.350	2.300	73	167.900	5.200	1	5.200
1.100	4.914	5,405.400	2.400	230	552.000	5.500	70	385.000
1.150	5	5.750	2.450	1	2.450	6.000	25	150.000
1.200	2.640	3,168.000	2.500	68	170.000	6.300	2	12.600
1.250	30	37.500	2.600	61	158.600	6.700	1	6.700
1.300	1.222	1,588.600	2.650	3	7.950	7.000	36	252.000
1.350	7	9.450	2.700	8	21.600	7.400	1	7.400
1.400	2.503	3,504.200	2.750	2	5.500	7.600	1	7.600
1.450	57	82.650	2.800	383	1,072.400	8.000	19	152.000
1.500	227	340.500	2.900	7	20.300	10.000	13	130.000
1.550	6	9.300	3.000	91	273.000	11.400	1	11.400
1.600	1.495	2,392.000	3.100	4	12.400	12.000	1	12.000
1.650	53	87.450	3.150	1	3.150	12.600	2	25.200
1.680	11	18.480	3.200	249	796.800	15.000	1	15.000
1.700	51	86.700	3.300	12	39.600	21.000	1	21.000
1.750	20	35.000	3.400	1	3.400	23.800	1	23.800
1.800	821	1,477.800	3.500	17	59.500	Zus. .	39.648	45,309.080

Tabelle III

Zahl der Staatsbediensteten, deren Gehalte betragen.														
400	über 800 bis 2.000	über 2.000 bis 3.000	über 3.000 bis 4.300	über 4.300 bis 5.000	über 5.000 bis 7.500	über 7.500 bis 9.000	über 9.000 bis 10.000	über 10.000 bis 12.000	über 12.000 bis 14.000	400 oder mehr				
Gulden österr. Währ.														
Reichsrath . . . . .	2	11	1	1	1	—	—	—	—	17				
Reichsgericht . . . . .	—	1	2	2	—	—	—	—	—	5				
Ministerrath und Verwaltungs- gerichtshof . . . . .	—	16	3	2	6	9	1	3	1	41				
Ministerium des Innern . . . . .	386	3.083	139	103	17	8	10	9	1	3.769				
Ministerium für Landesverthei- digung . . . . .	19	94	6	9	3	—	1	—	—	133				
Ministerium für Cultus und Unter- richt . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
a) Centralleitung . . . . .	9	142	21	68	5	7	2	—	1	268				
b) Cultus . . . . .	34	258	8	7	1	3	6	1	1	329				
c) Unterricht . . . . .	334	4.266	349	195	7	2	—	—	—	5.183				
d) Religions- und Studienfonds . . . . .	9	21	—	—	—	—	—	—	—	30				
Zusammen . . . . .	386	4.687	378	290	57	13	8	1	2	5.810				
Ministerium der Finanzen . . . . .	1.722	7.221	96	106	12	11	12	7	1	9.188				
Handelsministerium . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
a) Eigenthlicher Staatsaufwand . . . . .	34	294	32	19	2	5	3	—	1	396				
b) . . . . .	1.732	4.758	3	24	—	4	2	—	—	6.523				
c) . . . . .	80	100	4	1	—	—	—	—	—	186				
d) . . . . .	1.549	3.554	74	121	23	14	2	1	—	5.338				
Zusammen . . . . .	3.395	8.706	113	165	25	23	11	4	1	12.443				
Ackerbauministerium . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
a) Eigenthlicher Staatsaufwand . . . . .	29	294	19	22	3	6	2	—	1	381				
b) Forst-, Domänen- und Montanwesen . . . . .	57	378	16	8	1	—	—	—	—	460				
Zusammen . . . . .	86	672	34	30	4	6	2	—	1	841				
Justizministerium . . . . .	930	5.635	290	208	50	32	37	6	10	7.250				
Oberster Rechnungshof . . . . .	—	34	4	3	—	2	1	1	—	48				
Verwaltung der Staatsschuld . . . . .	26	76	1	1	—	—	—	—	—	106				
Uebersicht . . . . .	8.952	30.238	1.087	860	161	116	97	40	30	39.648				

Tabelle IV.

	Zahl der Staatsbediensteten, deren Gehalte betragen :								
	über 600 bis 700	über 700 bis 800	über 800 bis 900	über 900 bis 1.000	über 1.000 bis 1.200	über 1.200 bis 1.400	über 1.400 bis 1.600	über 1.600 bis 1.800	über 1.800 bis 2.000
	G u l d e n ö s t e r r . W a h r .								
Reichsrath . . . . .	—	—	2	1	1	6	—	—	1
Reichsgericht . . . . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Ministerrath und Ver- waltungsgerichtshof .	—	—	3	2	3	6	—	—	2
Ministerium des Innern	157	59	853	447	890	257	78	40	302
Ministerium für Landes- vertheidigung . . . .	3	—	22	3	35	10	2	11	8
Ministerium für Cultus und Unterricht									
a) Centralleitung . . . .	9	4	7	51	28	23	9	7	4
b) Cultus . . . . .	5	49	3	62	59	40	27	8	5
c) Unterricht . . . . .	180	169	158	666	869	608	755	534	327
d) Religions- und Studien- fonde . . . . .	1	1	3	4	6	5	1	—	—
Zusammen . . . . .	195	223	171	783	962	676	792	549	336
Ministerium d. Finanzen	903	384	1.679	982	1.991	849	207	71	155
Handelsministerium									
a) Eigentlicher Staatsauf- wand . . . . .	26	35	26	31	55	56	26	18	21
b) Post und Telegraph . .	517	170	1.820	596	1.147	395	37	13	63
c) Postsparcasse . . . .	28	1	33	7	23	5	3	—	—
d) Staatseisenbahnbetrieb	654	356	743	465	512	454	241	84	45
Zusammen . . . . .	1.225	562	2.622	1.099	1.737	910	307	115	129
Ackerbauministerium									
a) Eigentlicher Staatsauf- wand . . . . .	14	11	51	28	91	63	11	4	21
b) Forst-, Domänen- und Montanwesen . . . . .	25	5	87	72	98	50	26	9	6
Zusammen . . . . .	39	16	138	100	189	113	37	13	27
Justizministerium . . .	861	470	317	406	1.785	912	353	154	427
Oberster Rechnungshof .	1	1	—	1	12	7	3	2	7
Verwaltung der Staats- schuld . . . . .	—	—	24	4	21	15	6	1	5
Ueberhaupt . . . . .	3.384	1.715	5.831	3.828	7.626	3.762	1.785	956	1.399

Behufs Berechnung der Kosten einer Erhöhung der Bezüge der eigentlichen Staatsbeamten in der XI.—IX. Rangklasse sind von den oben angegebenen Beträgen jene abzutziehen, welche für die Beamten der Staatseisenbahnen entfallen und jene, die für Gehaltsstufen ausgewiesen sind, die im Gehaltsschema der Staatsbeamten nicht vorkommen. Somit verbleiben :

G u l d e n		G u l d e n		G u l d e n	
an Gehalt. zu 600 .	3.221.400	an Gehalt. zu 900 .	4.540.500	an Gehalt. zu 1.100 .	5.068.800
" " " 650 .	3.250	" " " 950 .	1.736.600	" " " 1.150 .	5.750
" " " 700 .	1.904.000	" " " 1.000 .	1.473.000	" " " 1.200 .	2.887.200
" " " 750 .	29.250	Zus. an Gehalt zu 900—1.000 .	7.750.100	" " " 1.250 .	37.500
" " " 800 .	1.016.800			" " " 1.300 .	1.205.100
Zus. an Gehalt. zu 600—800 .	6.174.700			Zus. an Gehalt zu 1.100—1.300 .	9.204.350

Eine zehnpercentige Erhöhung der Gehalte der Beamten der drei untersten Rangclassen per 23,129.150 Gulden würde sich daher auf 2·3 Mill. Gulden belaufen, eine solche der Gehalte der zwei letzten Rangclassen auf 1·4 Mill. Gulden und endlich jene der Gehalte der XI. Rangklasse allein auf 0·6 Mill. Gulden. Um eine gleichzeitige Mehrbelastung des Pensionsetats zu vermeiden, müssten derartige Gehaltserhöhungen ebenso wie die bestehenden „Subsistenzbeiträge“ der Subaltern-Officiere und Hauptleute (Rittmeister) II. Classe es sind, von der Berücksichtigung bei der Bemessung der Ruheentzüge ausgenommen sein. *Friedenfels.*

### Studentenstiftungen in Oesterreich im Jahre 1891.

Wie zu erwarten war, sank im Jahre 1891 in Vergleichung mit den beiden vorhergehenden Jahren 1889 und 1890, in welchen eine bedeutend hohe Anzahl von Stiftungen und Stipendien nachgewiesen werden konnte<sup>1)</sup>, welche vorzugsweise der Feier des vierzigjährigen Regierungsjubiläums Se. Majestät des Kaisers Franz Joseph und zum Theile auch dem zweiten freudigen Ereignisse im Allerh. Kaiserhause, der Vermählung Ihrer kaiserlichen Hoheit, der Erzherzogin Marie Valerie mit dem Erzherzoge Franz Salvator ihre Entstehung verdanken, die Anzahl der Stiftungen und Stipendien um ein bedeutendes; denn man zählte nur 46 Stiftungen gegen 71 und 72 der beiden Vorjahre und die Zahl der neu errichteten Stipendien sank um mehr als die Hälfte, von 179 und 198 der beiden Vorjahre auf 83 im Jahre 1891. Und auch in diesen 46 Stiftungen sind noch 5 Stiftungen mit 5 Stipendien enthalten, welche als Kaiser Franz Josephs-Jubiläumstiftungen erst in diesem Jahre in Wirksamkeit traten, wie nicht minder eine Stiftung mit 2 Stipendien, welche aus Anlass der Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie gegründet wurde.

Das gesammte Stiftungscapital der im Jahre 1891 gegründeten Stiftungen betrug 453.416 Gulden, welche fast insgesamt in Werthpapieren angelegt waren; der jährliche Betrag der 83 Stipendien belief sich auf 20.115 Gulden.

Stellt man eine Vergleichung des Jahres 1891 mit den vorhergehenden vier Jahren und mit den Durchschnittszahlen der drei Quinquennien 1876—1880, 1881—1885 und 1886 bis 1890 an, so stellt sich die Vertheilung der Studentenstiftungen und der Stipendien, sowie des gestifteten Capitals und des Jahresbetrages der Stipendien wie folgt:

Jahre	Zahl der		Stiftungscapital in Gulden	Stipendienbetrag
	Stiftungen	Stipendien		
1887 . . . . .	40	110	612.126	25.649
1888 . . . . .	35	70	280.115	11.933
1889 . . . . .	71	179	603.151 <sup>2)</sup>	26.263 <sup>2)</sup>
1890 . . . . .	72	198	693.168	29.818
1891 . . . . .	46	83	453.416	20.115
1876—1880 per Jahr . .	26	53	177.725	8.675
1881—1885 per Jahr . .	28	63	240.022	9.637
1886—1890 per Jahr . .	50	122	471.875	20.332

Nach dieser Uebersicht steht das Jahr 1891 seinen beiden Vorjahren gegenüber in jeder Hinsicht weit nach; doch ist die Anzahl der Stiftungen noch immer eine höhere, als jene der beiden ersten Jahre und der beiden ersten Quinquennien, und was die Zahl der Stipendien und des Stiftungscapitals betrifft, so erreichte nur das Jahr 1887 eine höhere Anzahl von Stipendien und gestifteten Capitals; das Jahreserträgniss der Stipendien blieb aber fast in gleicher Höhe mit dem letzten Quinquennium (1886—1890), hatte sich daher fast gegen das vorhergehende (1881—1885) mehr als verdoppelt und gegen das erste Quinquennium (1876—1880) fast verdreifacht.

Berechnet man die durchschnittliche Höhe des auf eine Studentenstiftung entfallenden Stiftungscapitals und die durchschnittliche Höhe eines Stipendiums für alle diese Zeiträume, so ergibt sich folgende Zusammenstellung:

		Gulden	
Die durchschnittliche Höhe	einer Stiftung	betrug im Jahre	1887 15.303·15
		" " "	1888 8.003·28
		" " "	1889 8.495·09 <sup>2)</sup>
		" " "	1890 9.627·33
		" " "	1891 9.856·87
		Quinquennium	1876—1880 6.835·60
	eines Stipendiums	" " "	1881—1885 8.572·21
		" " "	1886—1890 9.437·50
		" " Jahre	1887 233·18
		" " "	1888 170·47
		" " "	1889 146 72 <sup>2)</sup>
		" " "	1890 150·60
		" " "	1891 238·73
		Quinquennium	1876—1880 163·67
		" " "	1881—1885 152·96
		" " "	1886—1891 166·65

<sup>1)</sup> Siehe XI. Jahrg. S. 77 und 439. XIII. Jahrg. S. 239. XV. Jahrg. S. 333. XVI. Jahrg. S. 338 und XVII. Jahrg. S. 586 dieser Zeitschrift.

<sup>2)</sup> Mit Ausschluss des nicht näher zu bestimmenden Werthes von 3 Prager Stadthäusern nebst ihren Grundstücken und den Erträgnissen einer Realität.

<sup>3)</sup> Siehe Anmerkung 2.

Wenn auch das Jahr 1887 durch seine hohen und reichen Capitalsziffern noch nicht erreicht wurde, so ragt das Jahr 1891 doch mit einer so beträchtlich hohen Durchschnittsziffer auf eine Stiftung in Vergleichung mit den früheren Jahren und Durchschnitten der drei Quinquennien hervor, dass es selbst die beiden vorhergehenden reichen Stipendienjahre übertraf. Was aber die durchschnittliche Höhe eines Stipendiums betrifft, so weist das Jahr 1891 den höchsten Betrag für ein Stipendium auf und wird weder von einem früheren Jahre noch von irgend einem der drei Quinquennien übertroffen, welches sehr für die gute Verzinsung des Stiftungscapitales spricht.

Nach dem Domicil der Stifter ergibt sich nachstehende Uebersicht für das Jahr 1891:

	Zahl der		Stiftungscapital	Stipendienbetrag
	Stiftungen	Stipendien	in Gulden	
Nieder-Oesterreich . . . . .	8	9	53.450	2.367
Ober-Oesterreich . . . . .	1	3	8.000	336
Steiermark . . . . .	4	16	128.890	5.162
Kärnten . . . . .	1	2	16.000	800
Krain . . . . .	1	1	1.200	50
Küstenland . . . . .	2	2	5.650	237
Tirol . . . . .	2	2	24.000	1.175
Böhmen . . . . .	12	20	46.167	1.966
Mähren . . . . .	4	4	7.700	376
Galizien . . . . .	10	20	140.859	6.786
Ausland . . . . .	1	4	21.500	860
Summe . . . . .	46	83	453.416	20.115

Im Jahre 1891 wurde in fünf Ländern der österreichischen Monarchie, und zwar in Salzburg, Vorarlberg, Schlesien, in der Bukowina und in Dalmatien keine Studentenstiftung errichtet. Die meisten Stiftungen weisen wie im vergangenen Jahre Böhmen und Galizien nach, die grösste Anzahl von Stipendien kamen auf Böhmen, Galizien und Steiermark. Die eine Stiftung im Auslande mit 4 Stipendien geht von einem Russen aus.

Hier sei gleich einer Stiftung Erwähnung gethan, deren Zweck darin besteht, aus den Interessen des Capitals alljährlich die Erhaltung der 7. und 8. Volksclasse der evangelischen Schule A. C. in Biala zu übernehmen; es ist das eine Stiftung einer Generalmajors-Gattin aus Biala in Galizien von 7.000 Gulden. Ebenso gründete ein Notar in Steiermark eine Stiftung im Betrage von 25.890 Gulden mit vier Stipendien zu je 150 Gulden jährlich für Hoch- und Mittelschulen und bestimmte den übrigen Betrag der jährlichen Interessen von 436 Gulden für Freitische an arme Studenten.

Mit Rücksicht auf die Grösse des gestifteten Capitales reihen sich für die letzten fünf Jahre in Percenten des Gesamtstiftungscapitales die obigen Länder, und zwar nach dem Ergebnisse des Jahres 1891 geordnet wie folgt:

Stifter aus:	1887	1888	1889	1890	1891
Galizien . . . . .	41.8	5.7	11.0	14.7	31.1
Steiermark . . . . .	1.0	—	—	0.4	28.4
Nieder-Oesterreich . . . . .	13.2	60.4	25.6	11.4	11.8
Böhmen . . . . .	5.3	3.6	13.2 <sup>4)</sup>	3.4	10.2
Tirol . . . . .	0.5	3.9	3.1	31.2	5.2
dem Auslande . . . . .	0.8	—	10.0	3.5	4.8
Kärnten . . . . .	30.3	0.5	3.6	2.0	3.5
Mähren . . . . .	1.2	4.4	4.3	2.5	1.8
Ober-Oesterreich . . . . .	—	—	—	1.6	1.7
dem Küstenlande . . . . .	0.8	21.5	19.3	14.6	1.2
Krain . . . . .	0.8	—	2.8	5.0	0.3
Dalmatien . . . . .	1.6	—	7.1	6.7	—
Vorarlberg . . . . .	—	—	—	1.7	—
Salzburg . . . . .	0.4	—	—	0.7	—
der Bukowina . . . . .	2.3	—	—	0.6	—
	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

Mit hohen Ziffern finden wir durch fast alle Jahre nach dem Domicile des Stifters vertreten: Galizien und Nieder-Oesterreich, vereinzelt Böhmen, das Küstenland und als Ausnahme Tirol, Kärnten und im Jahre 1891 Steiermark.

Auf eine Stiftung entfallen durchschnittlich Gulden, die Länder ebenfalls nach der Höhe des Betrages im letzten Jahre geordnet:

<sup>4)</sup> Siehe Anmerkung 2.



Domicil des Stifters	1887	1888	1889	1890	1891
Steiermark . . . . .	6.000'00	—	—	1.500'00	32.222'50
Ausland . . . . .	5.000'00	—	20.000'00	24.000'00	21.500'00
Kärnten . . . . .	185.435'00	1.250'00	22.000'00	13.850'00	16.000'00
Galizien . . . . .	36.555'86	2.291'14	6.610'60	7.217'64	14.085'90
Tirol . . . . .	1.500'00	2.750'00	3.088'83	30.959'43	12.000'00
Ober-Oesterreich . . . . .	—	—	—	5.600'00	8.000'00
Nieder-Oesterreich . . . . .	10.125'00	24.170'85	15'440'00	11.309'85	6.681'25
Böhmen . . . . .	5.383'33	1.454'44	6.618'50 <sup>5)</sup>	2.348'70	3.847'25
Küstenland . . . . .	5.000'00	20.083'33	23.270'00	12.599'12	2.825'00
Mähren . . . . .	1.420'00	2.033'33	1.987'15	2.471'43	1.925'00
Krain . . . . .	2.400'00	—	4.359'00	5.801'00	1.200'00
Dalmatien . . . . .	10.000'00	—	8.614'20	46.300'00	—
Salzburg . . . . .	2.600'00	—	—	5.000'00	—
Bukowina . . . . .	3.500'00	—	—	4.500'00	—
Vorarlberg . . . . .	—	—	—	3.000'00	—
Im Durchschnitte . . . . .	15.303'15	8.003'28	8.495'08	9.627'33	9.856'87

Die durchschnittliche Höhe der in den einzelnen Ländern gestifteten Stipendien ist ebenfalls sehr verschieden; es entfallen nach der Höhe ihres Betrages für das Jahr 1891 geordnet auf ein Stipendium Gulden:

Domicil des Stifters	1887	1888	1889	1890	1891
Tirol . . . . .	25'20	66'00	89'33	179'05	587'50
Kärnten . . . . .	650'00	52'00	185'83	300'00	400'00
Galizien . . . . .	283'62	82'50	142'35	91'40	339'30
Steiermark . . . . .	125'00	—	—	75'00	322'63
Nieder-Oesterreich . . . . .	145'74	417'88	426'00	303'81	263'00
Ausland . . . . .	210'00	—	381'00	600'00	215'00
Küstenland . . . . .	105'00	135'78	149'93	234'67	118'50
Ober-Oesterreich . . . . .	—	—	—	117'50	112'00
Böhmen . . . . .	149'22	58'08	105'36 <sup>6)</sup>	113'00	98'30
Mähren . . . . .	59'10	73'42	56'10	56'67	94'00
Krain . . . . .	66'00	—	91'75	54'69	50'00
Dalmatien . . . . .	210'00	—	124'71	648'00	—
Salzburg . . . . .	110'00	—	—	210'00	—
Bukowina . . . . .	98'00	—	—	200'00	—
Vorarlberg . . . . .	—	—	—	120'00	—
Im Durchschnitte . . . . .	233'18	170'47	146'72	150'60	242'35

Während im Jahre 1887 nur Kärnten und Galizien, im Jahre 1888 nur Nieder-Oesterreich über den allgemeinen Durchschnitt standen, finden wir diese Beobachtung im Jahre 1889 schon in Nieder-Oesterreich, im Auslande, in Kärnten und im Küstenlande, ja in den Jahren 1890 und 1891 schon in mehr als der Hälfte aller hier aufgeführten Länder (pro 1890: Dalmatien, das Ausland, Nieder-Oesterreich, Kärnten, das Küstenland, Salzburg, die Bukowina und Tirol; pro 1891: Tirol, Kärnten, Galizien, Steiermark und Nieder-Oesterreich).

Auch möge hier noch erwähnt werden, dass die in den einzelnen Stiftungen bestimmte Anzahl der Stipendien auf den gegenwärtigen Standpunkt gemessen angegeben wurde, deren Anzahl in der Zukunft sich jedoch vergrößern dürfte; denn so wie in früheren Jahren finden sich auch im Jahre 1891 fünf Stiftungen, deren Anzahl von Stipendien stiftsurkundlich nach dem Anwachsen des Capitaless sich vermehren muss. Während in drei Stiftungen ausdrücklich bedungen wird, bei Nichtbesetzung des Stipendiums in einem Jahre müsse das Interesse zum Capitale geschlagen werden, traf eine Private aus Nieder-Oesterreich mit einem Stiftungscapital von 8.000 Gulden die Verfügung, dass bei Mangel eines Petenten für das Stipendium die Interessen dieses Capitaless von diesem Jahre als Heiratsausstattung für ein jüdisches Mädchen ausgegeben werden sollen; bei zwei Stiftungen sollen bei Mangel eines geeigneten Stipendisten die Interessen zur Anschaffung von Schulbüchern verwendet werden. Eine Stiftung aus Triest verfügt, bei Nichtbesetzung des Stipendiums möge das Interesse zweien Witwen des Triester Militär-Veteranenvereins gezahlt werden, eine Stiftung mit zwei Stipendien aus Galizien, jedoch nur für Verwandte bestimmt, verfügt bei Ermangelung männlicher Nachkommen die Auszahlung für Ausstattung an zwei weibliche Verwandte. Auch soll erwähnt werden, dass zwei Stifter ihre Stipendienzahl nicht von gleicher Höhe, sondern zu verschiedenen Beträgen normierten, endlich wurde bei zwei Stiftungen festgesetzt, dass nach dem Anwachsen des Capitaless die Beträge der gestifteten Stipendien erhöht werden sollen.

<sup>5)</sup> Siehe Anmerkung 2.

<sup>6)</sup> Ohne Berücksichtigung des Werthes der erwähnten Prager Stadthäuser.

Aus der nächstfolgenden Tabelle ist der Charakter der Stifter, die Zahl der Stiftungen und Stipendien, der Betrag des von denselben gestifteten Capitales und der Stipendien für das Jahr 1891 zu entnehmen:

Charakter des Stifters	Zahl der		Gestiftetes Capital	Jahresbetrag d. Stipendien
	Stiftungen	Stipendien		
			in Gulden	
Guts- und Grundbesitzer . . . . .	5	17	151.910	7.060
Künstler . . . . .	1	10	100.000	4.000
Privatpersonen . . . . .	9	14	39.800	1.781
Notare und Advocaten . . . . .	1	4	25.890	1.036
Grosshändler und Kaufleute . . . . .	2	2	22.000	1.092
Vereine und Corporationen . . . . .	5	7	21.600	1.007
Militär . . . . .	3	4	20.650	829
Geistliche . . . . .	8	9	18.317	768
Aerzte und Apotheker . . . . .	1	2	16.000	800
Professoren und Lehrer . . . . .	2	3	12.700	570
Staatsbeamte . . . . .	3	4	10.870	520
Gemeinden . . . . .	4	5	10.679	502
Haus- und Rentenbesitzer . . . . .	2	2	3.000	150
	46	83	453.416	20.115

Die durchschnittliche Höhe der von den einzelnen Berufsclassen errichteten Stiftungen, nach der Höhe der Stiftung für das Jahr 1891 gereiht, kommt in nachstehender Zusammenstellung zum Ausdruck:

Charakter des Stifters	Auf eine Stiftung entfallen Gulden				
	1887	1888	1889	1890	1891
Künstler . . . . .	—	—	—	—	100.000'00
Guts- und Grundbesitzer . . . . .	8.766'67	2.175'00	32.453'50	11.086'33	30.382'00
Notare und Advocaten . . . . .	—	3.500'00	4.166'50	—	25.890'00
Aerzte und Apotheker . . . . .	1.000'00	1.000'00	6.043'25	6.319'33	16.000'00
Grosshändler und Kaufleute . . . . .	—	33.450'00	28.375'00	4.000'00	11.000'00
Militär . . . . .	—	—	—	1.000'00	6.883'00
Professoren und Lehrer . . . . .	30.000'00	1.500'00	2.575'00	9.065'00	6.350'00
Privatpersonen . . . . .	33.010'38	6.982'85	5.980'15	18.065'64	4.422'22
Vereine und Corporationen . . . . .	2.600'00	2.575'00	3.559'10	1.464'17	4.320'00
Staatsbeamte . . . . .	5.361'37	40.000'00	14.798'71 <sup>7)</sup>	18.400'00	3.623'33
Gemeinden . . . . .	—	—	7.040'00	3.941'14	2.669'75
Geistliche . . . . .	3.114'28	6.487'20	7.673'61	6.309'72	2.289'62
Haus- und Rentenbesitzer . . . . .	3.500'00	—	6.604'50 <sup>8)</sup>	49.200'00	1.500'00
Sparcassen . . . . .	—	—	—	12.333'33	—
Handels- u. Gewerbekammern . . . . .	—	—	—	10.037'50	—
Fabrikanten . . . . .	—	—	—	1.000'00	—
Banquiers . . . . .	—	—	—	1.000'00	—
Landleute . . . . .	—	—	—	50'00	—
Ingenieure und Architekten . . . . .	10.000'00	—	—	—	—
Redacteurs u. Schriftsteller . . . . .	1.200'00	—	—	—	—

Mit Ausnahme der vereinzelt Fälle von hohen Stiftungscapitalien eines Ingenieurs, sowie zweier Professoren im Jahre 1887, eines Bankdirectors und Grosshändlers im Jahre 1888, der 100.000 Gulden-Stiftung des Grosshändlers Baron Rothschild im Jahre 1889, der Jubiläumsstiftungen der Sparcassen und Handels- und Gewerbekammern im Jahre 1890 und der beiden 100.000 und 100.110 Gulden-Stiftungen der Hofopernsängerin Frau Wilt und eines galizischen Gutsbesitzers sind Grundbesitzer, Aerzte und Apotheker, Professoren und Lehrer, Privatpersonen — zumeist Frauen —, Vereine und Corporationen, Staatsbeamte und Geistliche durch alle Jahre mit Stiftungscapitalien, im Jahre 1891 Notare und Advocaten sogar mit bedeutenderen Stiftungscapitalien verzeichnet.

Gleichwie bei der Ermittlung der Durchschnitte nach dem Domicil des Stifters entfallen auf ein Stipendium in gleicher Weise nach dem Charakter des Stifters und für das letzte Jahr nach der Höhe der Beträge gereiht, folgende Durchschnittsziffern:

<sup>7)</sup> Ohne Berücksichtigung des Werthes der erwähnten Prager Stadthäuser.

<sup>8)</sup> Ohne Berücksichtigung des Werthes der erwähnten Realität.

Charakter des Stifters	Auf ein Stipendium entfallen Gulden				
	1887	1888	1889	1890	1891
Grosshändler und Kaufleute	—	312.22	708.50	200.00	546.00
Guts- und Grundbesitzer	191.28	91.25	247.27	161.39	415.30
Künstler	—	—	—	—	400.00
Aerzte und Apotheker	42.01	42.00	153.00	157.80	400.00
Notare und Advocaten	—	147.00	195.00	—	259.00
Professoren und Lehrer	244.00	63.00	59.62	285.00	190.00
Vereine und Corporationen	110.00	84.00	57.61	73.43	143.85
Staatsbeamte	85.00	1.680.00	150.13 <sup>9)</sup>	193.17	130.00
Privatpersonen	322.03	146.73	124.30	204.34	127.21
Militär	—	—	—	42.00	118.14
Gemeinden	—	—	181.00	123.40	100.40
Geistliche	107.00	85.56	158.00	87.53	85.33
Haus- und Rentenbesitzer	97.00	—	100.00 <sup>10)</sup>	203.20	75.00
Handels- u. Gewerbekammern	—	—	—	171.00	—
Sparcassen	—	—	—	66.00	—
Fabrikanten	—	—	—	42.00	—
Banquiers	—	420.00	—	25.00	—
Ingenieure und Architekten	212.50	—	—	—	—
Redacteurs u. Schriftsteller	50.00	—	—	—	—

Mit Rücksicht auf den Charakter des Stifters zeigt sich nach dieser Darstellung in der Höhe der Stipendien für die einzelnen Jahre ein grosser Wechsel und es ist von Jahr zu Jahr eine wesentliche Veränderung in der Reihenfolge zu beobachten.

Ein weiteres wichtiges und interessantes Moment der Beobachtung ist die Beschränkung des Anspruches auf die einzelnen Stipendien nach den Studien der Bezugsberechtigten. Es wurden nämlich für die einzelnen Arten der Lehranstalten im Jahre 1891 Stiftungen gegründet, und zwar nach der Höhe des Stiftungscapitals gereiht:

Beschränkung des Anspruches auf die Hörer, beziehungsweise Schüler	Zahl der		Stiftungs-capital	Stipendien-betrag
	Stiftungen	Stipendien	in Gulden	
der Universitäten . . . . .	8	19	144.600	6.126
" Volks-, Mittel- und Hochschulen .	4	9	106.989	5.268
" Mittelschulen überhaupt . . . . .	6	10	42.520	1.877
" Hoch- und Mittelschulen . . . . .	5	9	36.990	1.454
" landwirthschaftl. Lehranstalten .	1	4	21.500	860
" Gymnasien . . . . .	7	11	21.190	957
" Akademie der bildenden Künste .	1	1	21.000	1.050
" Hochschulen überhaupt . . . . .	2	2	20.000	816
" Handels- und Gewerbeschulen . .	4	6	11.827	537
" Realschulen . . . . .	3	5	10.000	428
" Volksschulen . . . . .	2	3	7.500	301
" Forstschulen . . . . .	1	2	4.600	207
" Lehrer- und Lehrerinnenbildungs- anstalten . . . . .	1	1	2.700	150
" Bergakademie . . . . .	1	1	2.000	84
	46	83	453.416	20.115

Es sind also auch im Jahre 1891 fast für alle Schulen ein oder mehrere Stipendien gewidmet worden. Die grösste Zahl von Stiftungen entfallen auf die Universitäten (17.4 Percente), Gymnasien (15.2 Percente), Mittelschulen überhaupt (13.0 Percente), auf die Hoch- und Mittelschulen (10.9 Percente), auf die Handels- und Gewerbeschulen, sowie auf die Volks-, Mittel- und Hochschulen (je 8.7 Percente) und auf die Realschulen (6.5 Percente), während auf die Hochschulen überhaupt und auf die Volksschulen nur je 4.3 Percente, auf die Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten, auf die Bergakademie, auf die Akademie der bildenden Künste, auf die Forstschulen und landwirthschaftlichen Lehranstalten je 2.2 Percente kommen.

Nach der Zahl der Stipendien entfällt die grösste Zahl auf die Universitäten (22.9 Percente), auf die Gymnasien (13.2 Percente), auf die Mittelschulen überhaupt (12.1 Percente), auf die Hoch- und Mittelschulen, sowie auf die Volks-, Mittel- und Hochschulen (je 10.9 Percente), auf die Handels- und Gewerbeschulen (7.2 Percente) und auf die Realschulen (6.0 Percente). Auf die übrigen Schulen kommen, und zwar: auf die landwirthschaftlichen Lehranstalten 4.8 Percente, auf die Volksschulen 3.6 Percente, auf die Hochschulen überhaupt und auf die

<sup>9)</sup> und <sup>10)</sup> Siehe Anmerkung 7 und 8.

Forstschulen 2·4 Percente, endlich auf die Lehrer und Lehrerinnenbildungsanstalten, auf die Bergakademie und auf die Akademie der bildenden Künste je 1·2 Percente.

Ausserdem sei noch bemerkt, dass vier Stiftungen für das gesammte Studium der Mittel- und Hochschulen bestimmt sind, das heisst vom Beginne des Studiums an einem Gymnasium oder einer Mittelschule bis zur Vollendung der Hochschulstudien; eine Stiftung sogar den Besitz des Stipendiums bis zur Erlangung des Doctorates zugesteht; und eine Stiftung mit 10 Stipendien zu je 400 Gulden absolvierte Universitätshörer erlangen können, welche das Doctorat machen wollen. Die eine Stiftung für die Akademie der bildenden Künste hat den Zweck, als Reisestipendium Künstler heranzubilden und sieben Stiftungen bestimmen die Facultäten, für welche die Stipendien ausgegeben werden sollen, und zwar: zwei Stiftungen nur für die drei weltlichen Facultäten, zwei nur für die juristische Facultät, zwei nur für Theologie und eine Stiftung nur für die medicinische Facultät.

Von dem Gesamtcapital der Stiftungen des Jahres 1891 wurden 31·9 Percente für Universitäten, 23·6 Percente für Volks-, Mittel- und Hochschulen, 9·4 Percente für Mittelschulen überhaupt, 8·1 Percente für Hoch- und Mittelschulen, 4·8 Percente für landwirthschaftliche Lehranstalten, je 4·7 Percente für die Gymnasien und die Akademie der bildenden Künste, 4·4 Percente für Hochschulen überhaupt, 2·6 Percente für Handels- und Gewerbeschulen, 2·2 Percente für Realschulen, 1·7 Percente für Volksschulen, 1·0 Percente für die Forstschulen, 0·5 Percente für die Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten und 0·4 Percente für die Bergakademie bestimmt.

Die durchschnittliche Höhe eines Stipendiums stellt sich nach obiger Uebersicht und nach der Höhe der Summe für das Jahr 1891 gereiht für die einzelnen Lehranstalten in nachstehender Zusammenstellung:

Lehranstalten	Auf ein Stipendium entfallen Gulden				
	1887	1888	1889	1890	1891
für die Akademie der bildenden Künste . .	—	210·00	—	210·00	1.050·00
„ „ Volks-, Mittel- und Hochschulen . .	—	—	—	151·80	585·33
„ „ Hochschulen überhaupt . . . . .	145·56	184·30	—	310·00	408·00
„ „ Universitäten . . . . .	262·81	280·00	252·46	366·25	322·42
„ „ landwirthschaftlichen Lehranstalten	—	—	—	—	215·00
„ „ Mittelschulen überhaupt . . . . .	151·45	114·25	133·95	77·40	187·70
„ „ Hoch- und Mittelschulen . . . . .	—	—	—	170·45	161·56
„ „ Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanst.	—	—	64·33	172·14	150·00
„ „ Forstschulen . . . . .	—	—	—	—	103·50
„ „ Volksschulen . . . . .	39·00	27·50	38·34	47·70	100·33
„ „ Handels- und Gewerbeschulen . . .	21·00	—	69·00	91·87	89·50
„ „ Realschulen . . . . .	—	136·50	—	33·50	85·60
„ „ Bergakademie . . . . .	110·00	—	—	924·00	84·00
„ „ Gymnasien . . . . .	327·93	85·08	128·81	88·00	77·00
„ „ Technischen Hochschulen . . . . .	105·00	1.680·00	409·20	525·00	—
„ „ Ackerbauschulen . . . . .	—	—	—	81·50	—
„ „ Realgymnasien . . . . .	—	—	—	80·50	—
„ „ Handelsakademie . . . . .	—	—	—	75·00	—
„ „ Kunstgewerbeschulen . . . . .	—	—	2.500·00	—	—
„ das Conservatorium . . . . .	80·00	—	—	—	—

Abgesehen von der Beschränkung des Anspruches auf ein Stipendium nach den Studien der Bezugsberechtigten verlangen von den 46 Stiftungen 17 ausserdem noch ein bestimmtes Land, beziehungsweise eine bestimmte Stadt oder Ortschaft, wo die betreffende Lehranstalt bestehen soll, und 2 Stiftungen eine bestimmte Sprache, in welcher die betreffende Lehranstalt Unterricht ertheilen muss, dagegen stellt eine Stiftung den Genuss des Stipendiums selbst wenn die Lehranstalt im Auslande liegen sollte, in Aussicht.

Eine weitere Beschränkung des Anspruches auf einzelne Stipendien bildet die Zuständigkeit der Bezugsberechtigten in einem bestimmten Kronlande. Diese Beschränkung bringt nachstehende Uebersicht für das Jahr 1891 zur Anschauung:

Beschränkung des Anspruches auf die Heimat der Bezugsberechtigten	Zahl der		Stiftungs- capital	Stipendien- betrag
	Stiftungen	Stipendien		
			in Gulden	
Nieder-Oesterreich . . . . .	3	3	15.650	681
Steiermark . . . . .	3	6	28.890	1.162
Kärnten . . . . .	1	2	7.000	280
Krain . . . . .	1	1	1.200	50
Böhmen . . . . .	10	15	27.367	1.167
Mähren . . . . .	3	3	5.000	226
Galizien . . . . .	3	4	5.679	252
Summe . . . . .	24	34	90.786	3.818

Ohne Beschränkung auf die Zuständigkeit der Bezugsberechtigten wurden im Jahre 1891 22 Stiftungen mit 49 Stipendien, einem Stiftungscapitale von 362.630 Gulden und einem jährlichen Stipendienbetrage von 16.297 Gulden errichtet, daher in Vergleichung mit den früheren Jahren 1887—1890, in welchen 3, 7, 18 und 25 Stiftungen ohne Beschränkung auf die Zuständigkeit verliehen wurden, eine bedeutend günstigere, mit dem Vorjahre fast gleichlautende Zahl. Nicht unerwähnt darf die Stiftung eines Gutsbesitzers aus Russland bleiben, welche speciell für Polen bestimmt ist, und zwar nur für Kinder von Eltern, welche aus politischen Gründen ihr Vaterland verlassen müssen.

Eine weitere Beschränkung des Anspruches auf ein Stipendium ist jene auf eine bestimmte Nationalität. In dieser Richtung wurden von den 46 Stiftungen Bestimmungen getroffen:

Beschränkung des Anspruches auf eine bestimmte Nationalität	Zahl der		Stiftungs-capital	Stipendien-betrag
	Stiftungen	Stipendien	in Gulden	
Polen . . . . .	4	13	131.610	6.295
Deutsche . . . . .	4	4	13.700	644
Čechen . . . . .	4	4	4.700	246
Slovenen . . . . .	2	5	26.890	1.078
Summe . . . . .	14	26	176.900	8.263

Während in den beiden Vorjahren die hohe Zahl der für deutsche Nationalität bestimmten Stiftungen, sowie jene für Polen auffiel (1889 11 Stiftungen für Deutsche und 7 Stiftungen für Polen von 22 und 1890 8 Stiftungen für Deutsche und 6 Stiftungen für Polen von 19 Stiftungen), gleicht sich dieses Verhältniss zwischen den verschiedenen Nationalitäten im Jahre 1891 ziemlich aus, ja ein Stipendium wurde mit der Bemerkung gegründet, einmal einem deutschen Hörer und einmal einem čechischen verliehen zu werden.

Mit der weiteren Beschränkung des Anspruches auf ein Stipendium durch Zuständigkeit in einer bestimmten Stadt, Gemeinde, Pfarre etc. wurden gestiftet:

Beschränkung des Anspruches auf bestimmte Gemeinden, Pfarren etc.	Zahl der		Stiftungs- capital	Stipendien- betrag
	Stiftungen	Stipendien		
			in Gulden	
und zwar aus Böhmen . . . . .	9	14	26.367	1.117
" " Steiermark . . . . .	3	6	28.890	1.162
" " Galizien . . . . .	3	4	5.679	252
" " Nieder-Oesterreich . . . . .	3	3	15.650	681
" " Mähren . . . . .	3	3	5.000	226
" " Krain . . . . .	1	1	1.200	50
Summe . . . . .	22	31	82.786	3.488

In Vergleichung mit den beiden Vorjahren 1889 und 1890 hat wohl diese Beschränkung auf eine bestimmte Gemeinde oder Pfarre im Jahre 1891 sowohl in absoluten Zahlen, als auch in relativer Hinsicht (47·8 Procente gegen 52·8 Procente der beiden Vorjahre) abgenommen, die übrigen zwei Jahre 1887 und 1888 aber noch weit überstiegen; denn es wurden im Jahre 1887 auf 13 Stiftungen mit 21 Stipendien 53.212 Gulden Stiftungscapital und 2.176 Gulden Stipendienbetrag, im Jahre 1888 nur auf 8 Stiftungen mit 12 Stipendien, einem Stiftungscapitale von 12.234 Gulden und einem Stipendienbetrage von 510 Gulden, dagegen im Jahre 1889 auf 39 Stiftungen mit 84 Stipendien, einem Stiftungscapitale von 262.235 Gulden und einem Stipendienbetrage von 11.375 Gulden, endlich im Jahre 1890 auf 38 Stiftungen mit 101 Stipendien, einem Stiftungscapitale von 412.815 Gulden und einem Stipendienbetrage von 17.518 Gulden diese Beschränkung auf eine bestimmte Gemeinde oder Pfarre bezogen.

Eine weitere Beschränkung der Bezugsberechtigten, welche von Jahr zu Jahr häufiger zu verzeichnen ist, ist jene der Verwandtschaft: und zwar müssen hier drei Kategorien unterschieden werden: Stiftungen mit Beschränkung des Anspruches 1. ausschliesslich für die Verwandten des Stifters, 2. für Verwandte nur mit dem Prioritätsrechte vor den übrigen Studierenden und 3. für Vorwände mit dem Prioritätsrecht vor den übrigen Studierenden mit Beschränkung des Anspruches auf eine bestimmte Gemeinde. In den fünf Jahren 1887—1891 wurden folgende Stiftungen dieser Art gegründet:

Beschränkung des Anspruches wegen Verwandtschaft		Zahl der		Stiftungs- capital	Stipendien- betrag
		Stiftungen	Stipendien	in Gulden	
I. Ausschliesslich für die Verwandten des Stifters					
im Jahre	1887 . . . . .	1	1	6.000	300
" "	1888 . . . . .	1	3	800	33
" "	1889 . . . . .	6	6	16.068	717
" "	1890 . . . . .	5	8	56.831	2.464
" "	1891 . . . . .	4	8	40.260	1.689
II. Für Verwandte nur mit dem Prioritäts- rechte vor den übrigen Studierenden					
im Jahre	1887 . . . . .	3	4	12.300	2.012
" "	1888 . . . . .	2	2	2.781	240
" "	1889 . . . . .	4	11	30.907	1.518
" "	1890 . . . . .	7	24	95.079	3.696
" "	1891 . . . . .	4	9	114.110	5.572
III. Für Verwandte mit dem Prioritätsrechte vor den übrigen Studierenden mit Beschrän- kung des Anspruches auf eine bestimmte Ge- meinde					
im Jahre	1887 . . . . .	5	7	25.500	1.069
" "	1888 . . . . .	4	6	6.000	252
" "	1889 . . . . .	12	25	115.074	4.625
" "	1890 . . . . .	10	17	110.416	5.090
" "	1891 . . . . .	7	11	25.000	1.061
in Summe:					
im Jahre	1887 . . . . .	9	12	43.800	3.381
" "	1888 . . . . .	7	11	9.581	525
" "	1889 . . . . .	22	42	162.049	6.860
" "	1890 . . . . .	22	49	262.326	11.250
" "	1891 . . . . .	15	28	179.370	8.322

Diese Zusammenstellung lehrt uns, dass nicht blos die Beschränkung der Bezugsberechtigten auf die Verwandtschaft immer häufiger zu verzeichnen ist; denn selbst im letzten Jahre stieg relativ die Anzahl derlei Stiftungen (32·6 Percente gegen 30·5 Percente der beiden vorhergehenden Jahre), sondern sie lehrt uns auch, dass fast ein Dritteltheil des gesammten gestifteten Capitals in den Jahren 1890 und 1891 für diesen Zweck bestimmt wurde.

Mit der ausdrücklichen Beschränkung des Anspruches auf die Angehörigen einer bestimmten Confession wurden in den fünf Jahren 1887—1891 folgende Stiftungen gewidmet:

Beschränkung des Anspruches in Bezug auf die Confession			Zahl der		Stiftungs- capital	Stipendien- betrag
			Stiftungen	Stipendien		
im Jahre 1887			12	46	277.012	11.609
" " 1888			2	2	7.200	302
" " 1889			19	39	101.978	4.436
" " 1890			15	67	298.721	12.877
" " 1891			12	17	52.277	2.260

Ziehen wir für das letzte Jahr 1891 die einzelnen Confessionen näher in Betrachtung, so entfielen:

Beschränkung auf Angehörige		Zahl der		Stiftungs-capital	Stipendien-betrag
		Stiftungen	Stipendien	in Gulden	
der römisch-katholischen Confession .		7	8	11.977	542
" evangelischen	" .	2	3	9.800	480
" israelitischen	" .	2	2	9.000	378
" armenisch-orthodoxen	" .	1	4	21.500	860
Summe . .		12	17	52.277	2.260

Mit Bezug der Beschränkung des Anspruches auf die Angehörigen einer bestimmten Confession ist die Anzahl der Stiftungen des letzten Jahres, mit den beiden vorhergehenden verglichen, relativ gleich geblieben (26·4 Percente und 26·5 Percente), dagegen sank, relativ genommen, das hierfür gestiftete Capital von 16·9, beziehungsweise 43·1 Percente der beiden vorhergehenden Jahre auf 11·5 Percente des Jahres 1891.

Als noch vereinzelt vorkommende, doch der Erwähnung werthe Beschränkungen zur Erlangung von Stipendien wären noch im Jahre 1891 anzuführen: zwei Stiftungen mit 3 Stipendien nur bestimmt für Söhne von Officieren, eine weitere mit 2 Stipendien nur für

Söhne von Lehrern, eine Stiftung mit 2 Stipendien für Söhne oder Waisen von Doctoren der Medicin, eine Stiftung mit 4 Stipendien nur für Söhne von Staatsbeamten, eine Stiftung für Söhne oder Waisen des Militär-Veteranenvereines von Triest und eine Stiftung nur für Waisenkinder; endlich eine Stiftung, welche den Studierenden zwingt, Geistlicher zu werden.

Betreffs der Dauer des Bezuges der Stipendien, so setzten von den 46 Stiftungen des Jahres 1891 32 Stiftungen mit 55 Stipendien die Studiendauer als Genussdauer bei entsprechendem Fleisse des Stipendisten fest; 6 Stiftungen mit 7 Stipendien müssen jedes Jahr neu verliehen werden, von welchen jedoch zwei Stipendien an denselben Besitzer wieder gelangen können; eine Stiftung creierte 10 Stipendien zum Genusse von 2 Jahren, zu dem Zwecke, um das Doctorat während dieser Zeit absolvieren zu können, und zwar sind 5 Stipendien für die Universität von Wien und 5 für die Universität von Graz bestimmt; eine Stiftung mit einem Stipendium gewährt den Genuss für 3 Jahre und eine Stiftung mit einem Stipendium sogar für 6 Jahre. Fünf Stiftungen mit 9 Stipendien gewähren selbst nach Vollendung des Studiums der Hochschulen den Genuss des Stipendiums noch weiter, und zwar eine Stiftung mit 2 Stipendien auf ein Jahr länger, eine Stiftung auf 3 Jahre länger und drei Stiftungen können ausgedehnt werden bis zur Erlangung des Doctorgrades. Für 3 Stiftungen wurde keine Zeit festgesetzt.

Was die Verleihung der Stipendien betrifft, so tritt als Verleiher (Repräsentant) 13mal die Statthalterei (Bezirkshauptmannschaft), 10mal die Gemeinde (Magistrat, Stadtrath, Bürgermeister), je 4mal der Landesausschuss und die geistliche Behörde (Pfarrer, Dechant), je 3mal das Professoren-Collegium und der Director der Schule, je 2mal der Rector magnificus der Universität und das Presbyterium der evangelischen Gemeinde H. C. und je 1mal das juridische Doctoren-Collegium, die israelitische Cultusgemeinde, der Spar- und Vorschussverein, der Forstverein und die Genossenschaft der bildenden Künste auf.

Als Verwalter des Stiftungsvermögens finden wir im Jahre 1891 23mal die Landeshauptcasse der Statthalterei (Landesregierung), 7mal die Gemeindecasse, je 4mal die Casse des Landesausschusses und den akademischen Senat der Universität, 2mal die Dechanten und je 1mal das juridische Doctoren-Collegium, die Schuldirection, die israelitische Cultusgemeinde, den Spar- und Vorschussverein, den Forstverein und das Presbyterium der evangelischen Gemeinde H. C.

Ziehen wir zum Schlusse die zum Andenken des 40jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. als Jubiläumstiftungen im Jahre 1891 bezeichneten 5 Stipendienstiftungen und die aus Anlass der Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie gestiftete eine Stipendienstiftung für sich in nähere Betrachtung, so betrug das Stiftungscapital dieser 6 Stiftungen mit 7 Stipendien 17.679 Gulden, der jährliche Stipendienbetrag aber 801 Gulden, die durchschnittliche Höhe einer Stiftung stellt sich auf 2.946.50 Gulden, die durchschnittliche Höhe eines Stipendiums auf 114.86 Gulden.

Bezeichnen wir die aus Anlass der Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie gewidmete Stiftung zum Unterschiede von den 40jährigen Jubiläumstiftungen mit einem Stern (\*), so entfielen Stiftungen, nach dem Domicil des Stifters geordnet, auf:

Nieder-Oesterreich	1 Stift.	mit 1 Stip.	5.000 fl.	Capital u.	250 fl.	jährl. Stipendienbetrag
Böhmen	1 " "	1 " "	1.000 " "	" "	50 " "	" "
Galizien	3 " "	3 " "	8.679 " "	" "	344 " "	" "
	*1 " "	2 " "	3.000 " "	" "	160 " "	" "
Summe	6 Stift.	mit 7 Stip.	17.679 fl.	Capital u.	804 fl.	jährl. Stipendienbetrag

Nach dem Charakter des Stifters entfällt der grösste Theil dieser 6 Stiftungen auf Gemeinden, und zwar gründeten:

Gemeinden	3 Stift.	mit 3 Stip.	7.679 fl.	Capital u.	342 fl.	jährl. Stipendienbetrag
	*1 " "	2 " "	3.000 " "	" "	160 " "	" "
Hausbesitzer	1 " "	1 " "	1.000 " "	" "	50 " "	" "
Gutsbesitzer	1 " "	1 " "	6.000 " "	" "	252 " "	" "
Summe	6 Stift.	mit 7 Stip.	17.679 fl.	Capital u.	804 fl.	jährl. Stipendienbetrag

Mit Beschränkung des Anspruches nach den Studien des Bezugsberechtigten wurden für die einzelnen Arten der Lehranstalten Stiftungen gewidmet, und zwar für die:

Mittelschulen überhaupt	2 Stift.	mit 2 Stip.	6.000 fl.	Capital u.	292 fl.	jährl. Stipendienbetrag
Realschulen	1 " "	1 " "	1.000 " "	" "	50 " "	" "
Volks- und Mittelsch.	1 " "	1 " "	1.679 " "	" "	50 " "	" "
Gewerbeschulen	1 " "	1 " "	6.000 " "	" "	252 " "	" "
	*1 " "	2 " "	3.000 " "	" "	160 " "	" "
Summe	6 Stift.	mit 7 Stip.	17.679 fl.	Capital u.	804 fl.	jährl. Stipendienbetrag

Die durch die geforderte Zuständigkeit der Bezugsberechtigten in einem bestimmten Kronlande sich ergebende Beschränkung fand sich bei 2 Stiftungen mit 2 Stipendien, und zwar je eine für Böhmen und für Galizien.

Mit der Beschränkung der Zuständigkeit des Bezugsberechtigten auf eine bestimmte Gemeinde oder Pfarre sind 3 Stiftungen mit 4 Stipendien sämmtlich für Galizien zu bezeichnen; ausdrücklich für Angehörige einer bestimmten Nationalität wurde eine Jubiläumstiftung gegründet, und zwar für Čechen, welches gleichzeitig einzig und allein von allen diesen 6 Stiftungen noch die Beschränkung mit dem Prioritätsrechte der Verwandten und mit der Bedingung nur für Studierende römisch-katholischer Confession erhielt; die für Nieder-Oesterreich gegründete Jubiläumstiftung ist dagegen nur für Waisenkinder bestimmt.

Was die Dauer des Bezuges dieser 6 Stiftungen anbelangt, so setzten 4 Stiftungen die Studiendauer als Genussdauer fest und von diesen können 2 Stipendien auch nach Beendigung der Studienzeit bis zur Erlangung des Doctorates genossen werden; für 2 Stiftungen wurde die Genussdauer nicht bestimmt.

*Bratasscević.*

## Die Reform der landwirthschaftlichen Statistik im Deutschen Reiche.

Die schon seit langer Zeit sowohl in den statistischen wie in den landwirthschaftlichen Fachkreisen des Deutschen Reiches angestrebte Reform der landwirthschaftlichen Statistik ist mit dem Beschlusse des Bundesrathes vom 7. Juli 1892 ihrer Ausführung wenigstens in einigen wesentlichen Punkten näher gebracht worden.

Es ist für die Beurtheilung dieser Reform nicht unwichtig, den Standpunkt zu kennen, welchen die führenden landwirthschaftlichen Kreise des Deutschen Reiches in dieser Frage eingenommen haben. Bereits im vorigen Jahre ist der Vorstand des deutschen Landwirthschaftsrathes durch das kais. statistische Amt eingeladen worden, an commissariischen Berathungen, welche auf die Verbesserung der landwirthschaftlichen Statistik abzielen, durch Vertreter des Landwirthschaftsrathes sich zu betheiligen. In Folge dessen stellte der Landwirthschaftsrath in seiner Plenarversammlung vom 1. März 1892 nach eingehender Berathung die folgenden Programmpunkte auf:

I. Im Hinblick auf die Zwecke der landwirthschaftlichen Statistik im Allgemeinen, sowie die in jüngster Zeit augenfällig gewordene besondere Bedeutung derselben für die nationale Nahrungsversorgung erachtet der Deutsche Landwirthschaftsrath es für angezeigt, auf die Vervollkommnung der Statistik der landwirthschaftlichen Production für das Deutsche Reich Bedacht zu nehmen in der Weise, dass 1. über die in Aussicht stehende Ernte während der Periode des Pflanzenwachsthums (März bis November) fortlaufende einheitlich organisierte Berichte (Saatenstandsberichte) in allen Theilen des Reichsgebietes erhoben und in regelmässigen Zwischenräumen veröffentlicht werden; 2. die als Grundlage einer zuverlässigen Erntestatistik unerlässliche Ermittlung des Anbaues der Culturgewächse (Anbaustatistik), wenigstens hinsichtlich des Umfanges des Anbaues der Hauptnahrungsf Früchte (Getreide und Kartoffeln) alljährlich auf dem ganzen Reichsgebiete ausgeführt werde, 3. die Berichte über den Ausfall und die Ergebnisse der Jahresernte (Erntestatistik), soweit dieselben die Brodfrüchte betreffen, in ziffermässigen Angaben über die Menge und die Qualität des Getreides alsbald nach Einbringung der Ernte erstattet und veröffentlicht werden, vorbehaltlich einer späteren ausführlicheren Berichterstattung über die gesammten Ergebnisse der einzelnen Fruchtarten; 4. die Zählung der hauptsächlichsten Viehgattungen (Pferde, Rinder, Schweine, Schafe) mit den nothwendigsten Unterscheidungen nach Alter und Geschlecht in kürzeren Zwischenräumen als bisher (alljährlich oder wenigstens alle zwei Jahre) vorgenommen werde.

II. Es erscheint erforderlich, sowohl im Hinblick auf die genauere Feststellung der Ernteerträge, wie im Hinblick auf die Entwicklung des Versicherungswesens eine einheitliche, auf das ganze Reich ausgedehnte Statistik der Hagelschäden alljährlich vorzunehmen.

III. Neben diesen jährlichen auf Saatenstand, Anbau- und Ernteermittlung, Viehstand und Hagelschäden sich erstreckenden statistischen Erhebungen sind im allgemeinen volkwirthschaftlichen und agrarpolitischen Interesse in längeren (10jährigen) Perioden wiederkehrende, umfassendere Erhebungen über die landwirthschaftlichen Betriebe, deren Anbauverhältnisse und Nutzviehhaltung, Verwendung von Maschinen u. s. f. erforderlich. Eine gleichzeitige Erhebung über die landwirthschaftliche Bevölkerung in Verbindung mit diesen Aufnahmen erscheint als wünschenswerth. Die umfassenden Erhebungen würden zweckmässig nicht getrennt in einzelnen Aufnahmen (Berufs-, Betriebs-, Anbau-, Viehstatistik), sondern im Zusammenhange derart vorzunehmen sein, dass die einzelnen Theile desselben unmittelbar auf einander bezogen werden könnten.

Dieses Programm fand bei den im Schosse des kais. statistischen Amtes gepflogenen Berathungen eingehende Berücksichtigung. Ein vom Director dieses Amtes, Geh. Oberregierungsrath Dr. v. Scheel, auf Grund dieser Berathungen ausgearbeiteter Entwurf für die Umgestaltung der landwirthschaftlichen Statistik ist die Grundlage für die erwähnten Beschlüsse des Bundesrathes geworden, deren wesentlichsten Inhalt wir im Folgenden mitzuthellen in der Lage sind.



### 1. Bestimmungen über die Viehzählung.

Eine Viehzählung durch Umfrage von Haus zu Haus wird am 1. December 1892 ausgeführt und soll jedes zehnte Jahr wiederholt werden. In beschränktem Umfange wird eine Viehzählung auch im Jahre 1895 ausgeführt und soll ebenfalls jedes zehnte Jahr wiederholt werden. Die Landesregierungen erheben zugleich mit der Viehzählung den durchschnittlichen Verkaufswert und das durchschnittliche Lebendgewicht eines Thieres mittlerer Qualität nach Schätzungsbezirken mit möglichst einheitlichem Charakter des Viehstandes und verfassen darüber, sowie über die Viehzählungsergebnisse Uebersichten, welche für die grösseren Viehzählungen 1 Jahr, für die kleineren Viehzählungen  $\frac{1}{2}$  Jahr nach der Zählung dem kais. statistischen Amte mitgetheilt werden. Die grösseren Viehzählungen umfassen:

Pferde in 5 Altersstufen und für ganz ausgewachsene Pferde (über 4 Jahre alt) 4 Nutzungskategorien nebst Constatierung der Inzucht.

Maulthiere und Maulesel. Esel.

Rindvieh in 4 Altersstufen, bei ganz ausgewachsenem Rindvieh mit Unterscheidung des Geschlechtes und besonderer Berücksichtigung der Zuchtstiere.

Schafe in 2 Altersstufen mit Unterscheidung des Geschlechtes und der Böcke in der zweiten Stufe, sowie besonderer Hervorhebung der Merinos.

Schweine, ebenso Ziegen.

Bienenstöcke, darunter mit beweglichen Waben.

Bei den kleineren Viehzählungen werden nur Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine berücksichtigt mit je zwei Altersstufen.

### 2. Bestimmungen über die Sammlung von Saatenstands- und vorläufigen Erntennachrichten.

1. Ueber den Saatenstand von Winter- und Sommerweizen, Winter- und Sommerspelz, Winter- und Sommerroggen, Sommergerste, Hafer, Kartoffeln, Klee (auch Luzerne) und den Stand der Wiesen sind in allen Bundesstaaten vom Jahre 1893 ab in der Zeit vom April bis November um die Mitte jedes Monats Nachrichten einzuziehen.

Ueber den Ausfall der Ernte sind für Roggen im September, für Weizen, Spelz und Gerste im October, für die übrigen vorgenannten Früchte im November vorläufige Erhebungen vorzunehmen.

2. Die Beurtheilung des Saatenstandes hat in Gestalt von Noten mit nachfolgender Abstufung zu geschehen: 1. sehr gut, 2. gut, 3. mittel (durchschnittlich), 4. gering, 5. sehr gering. Die Angaben über den Ernteausschlag sind in denselben Noten oder in Gewicht der vom Hektar geernteten Frucht zu machen.

3. Die Landesregierungen treffen Bestimmung über die Bildung der Bezirke, für welche, und die Organe, durch welche der Nachrichtendienst zu besorgen ist. Es empfiehlt sich, bei der Bildung der Bezirke auf die natürlichen Verhältnisse Rücksicht zu nehmen, und mit der Berichterstattung Vertrauensmänner der landwirthschaftlichen Vereine zu beauftragen.

4. Die Berichte sind entweder unmittelbar an das kais. statistische Amt oder an eine Landescentralstelle einzusenden.

Den Noten über den Saatenstand ist eine kurze Schilderung der Gesamtlage beizufügen. Den Nachweisungen über den Ernteausschlag in Form von Noten ist für jedes Jahr ein Schlüssel beizufügen, aus dem für den Staat, bzw. für die grösseren Bezirke die Bedeutung der Noten in Erntemengen für das Hektar zu ersehen ist.

5. Das kais. statistische Amt hat aus den bei ihm eingehenden Nachweisungen eine Uebersicht aufzustellen und schleunigst zu veröffentlichen.

### 3. Bestimmungen über Ermittlung des Ernteertrages.

1. In allen Bundesstaaten soll vom Jahre 1893 ab jährlich eine Ermittlung der Ernteerträge vorgenommen werden.

Als Früchte, deren Ernten ermittelt werden sollen, bezeichnet das Erhebungsmuster: I. Auf Acker- (und Garten-) Land: a) Getreide und Hülsenfrüchte: Weizen, Spelz, Roggen, Gerste, Menggetreide (überall Winter- und Sommerfrucht unterschieden), Hafer, Buchweizen, Erbsen, Ackerbohnen, Wicken, Mischfrucht. b) Hackfrüchte: Kartoffeln (mit procentueller Angabe der erkrankten), Runkelrüben zu Futter, Zuckerrüben, Möhren, weisse Rüben (als Hauptfrucht, als Nachfrucht), Kohlrüben. c) Handelsgewächse: Raps, Biewitz (als Winterfrucht, als Sommerfrucht), Hopfen. d) Futterpflanzen: Klee zu Samen und Futter, Lupinen zu Drusch und Futter, Luzerne, Esparsette, Serradella (als Hauptfrucht, als Nachfrucht), Mais, Grassaat. II. Von den Wiesen und Weiden: Heu und Grumet der Wiesen, Weideertrag der Wiesen und Weiden. III. Von den in Ertrag stehenden Weinbergen (auch Weingärten): Weinmost.

2. Der Ernteertrag jeder Frucht ist nach dem Gewicht der Erntemasse auszusprechen, welche im Erhebungsjahre auf dem Gebiete des einzelnen Erhebungsbezirkes durchschnittlich

vom Hektar gewonnen worden ist. Für Wein findet die Angabe nach der Zahl der Hektoliter Weinmost statt, welche auf dem Hektar der im Ertrag stehenden Weinberge erzeugt wurden.

3. Die Angaben sind überall auf Grund möglichst umfassend eingezogener Nachrichten und sachkundiger Begutachtung festzustellen.

Welche Organe hierfür zu benutzen sind, und ob die Angaben zunächst in Gemeinde- oder ähnlichen kleineren Erhebungsbezirken gesammelt werden sollen, bleibt dem einzelnen Staate zu bestimmen überlassen.

4. Von jedem Staate ist bis zum 1. Juni des auf die Ernte folgenden Jahres eine Uebersicht der Anbauflächen unter Berücksichtigung der darin seit dem Vorjahre eingetretenen Aenderungen, der Gesamterträge und der Durchschnittserträge vom Hektar, nach Provinzen und sonstigen grösseren Verwaltungsbezirken<sup>1)</sup> geordnet, dem kais. statistischen Amte zu übersenden.

Die Erfassung der jährlichen Verschiebungen des Anbaues in den zwischen den Anbauerhebungsjahren liegenden Jahren ist auch in den Staaten sicherzustellen, welche den Anbau nicht jährlich erheben. Sie erfolgt mindestens schätzungsweise, und zwar für Weizen, Spelz, Roggen, Gerste, Hafer, Kartoffeln, Zuckerrüben, Hopfen und Klee.

Die Erntemengen der einzelnen Früchte sind auf Grund der bei der jedesmal letzten Aufnahme des Anbauverhältnisses gewonnenen Flächenangaben, unter Berücksichtigung der Anbauverschiebungen, zu berechnen.

5. Ueber den Ausfall der Strohernte von den einzelnen Getreidearten und Hülsenfrüchten, des Ertrages von Serradella als Nachfrucht und des Weideertrages von Wiesen und Weiden, sowie über Feldschäden in den einzelnen Staaten und grösseren Verwaltungsbezirken sind allgemeine Bemerkungen aufzustellen und dem kais. statistischen Amte mitzuthemen.

6. Das kais. statistische Amt veröffentlicht die Darstellungen der Ernteergebnisse für die einzelnen Staaten nach Provinzen oder sonstigen grösseren Verwaltungsbezirken.

#### 4. Bestimmungen für die Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenützung.

1. Eine Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenützung soll in allen Staaten im Jahre 1893 und künftig von 10 zu 10 Jahren stattfinden.

2. Sie ist in jedem Staate nach politischen oder Katastergemeinden, Gemarkungen oder ähnlichen Bezirken vorzunehmen, welche kleinere Abschnitte der Einheit des Kreises (oder Amtes) bilden.

3. Das Ergebniss der neuesten katastermässigen oder sonstigen amtlichen Vermessung des Erhebungsbezirkes, bezw. der Fortschreibung derselben (Vermessungsberichtigung) ist als Anhalt für die Ermittlung im Eingang des Formulars thunlichst unter Angabe des Jahres der Vermessung oder Vermessungsberichtigung mit denjenigen Unterscheidungen zu vermerken, welche diese Vermessung etc. bezüglich der einzelnen Arten der Bodenbenützung (Culturarten) macht.

Die daselbst bezeichneten Nachweisungen sind den die Erhebung ausführenden Stellen schon vor oder bei der Erhebung zu geben, von wem dieselben einzutragen sind, bleibt der Bestimmung der Landesregierung überlassen.

4. Die Fläche der Acker- und Gartenländereien, der Weiden, Weinberge und Forsten ist in jedem Bezirke nach den Anbau- und Nutzungsarten näher zu unterscheiden. Flächenangaben für den Anbau anderer, nicht genannter Früchte sind dagegen nur da gefordert, wo dieser Anbau von örtlicher Wichtigkeit oder grösserer Ausdehnung ist.

Das Formular enthält hierfür folgende Positionen:

I. Acker- und Gartenländereien: a) Getreide und Hülsenfrüchte: Weizen, Spelz, Einkorn, Roggen, Gerste (überall mit Unterscheidung von Winter- und Sommerfrucht), Hafer, Buchweizen, Hirse, Mais (zum Grünfutter, zum Körnergewinn), Erbsen, Linsen, Bohnen (feldmässig gebaute Speisebohnen, Ackerbohnen), Wicken (zum Grünfutter und Heu, zum Körnergewinn), Lupinen (zum Unterpflügen, zu Futter, zu Drusch), Menggetreide (Winter- und Sommerfrucht), Mischfrucht (zum Grünfutter, zum Körnergewinn), nicht besonders benannte Arten. b) Hackfrüchte und Gemüse: Kartoffeln, Topinambur, Zucker- und Runkelrüben (zur Zuckerrubric, als Futterrüben, zur Samengewinnung), Möhren, weisse Rüben, Kohlrüben, Kraut und Feldkohl, andere feldmässig gebaute Hackfrüchte oder Gemüse (von denen jedoch diejenigen, deren Anbau von örtlicher Wichtigkeit oder grösserer Ausdehnung ist, z. B. Gurken, Zwiebeln, Spargel, Meerrettig, Blumenkohl, besonders zu nennen sind). c) Handelsgewächse: Raps, Rüben (Winter- und Sommerfrucht), Leindotter, Mohn, Senf (zum Grünfutter, zum Körnergewinn), Flachs, Hanf, Tabak, Hopfen, Cichorien, Weberkarden, Kümmel, andere feldmässig gebaute Handelsgewächse (mit Hervorhebung localwichtiger, z. B. Korbweiden). d) Futterpflanzen: Klee, Luzerne (darunter zum Samengewinne), Esparsette, Serradella, Spörgel, Gras-

<sup>1)</sup> Als grössere Verwaltungsbezirke gelten bei Preussen und Bayern die Regierungsbezirke, Sachsen die Kreishauptmannschaften, Württemberg die Kreise, Baden die Landescommissariatsbezirke, Hessen die Provinzen, Oldenburg die Bezirke der Provinzialregierungen, Elsass-Lothringen die drei Bezirke.

saat einschliesslich Klee gras. e) Brache (nicht bestellte, im Sommer des Aufnahmjahres zur Brache beackerte Felder). f) Ackerweide (im Sommer des Aufnahmjahres nicht bestellte, auch nicht beackerte, jedoch zur Weide benützte Ackerfelder). g) Haus- und Obstgärten einschliesslich Baumschulen und gartenmässig angebautes Feld, bei dem die den einzelnen Früchten gewidmete Fläche wegen zu starker Vermischung der Cultur nicht einzeln nachweisbar ist.

## II. Wiesen.

III. Weiden und Hutungen: a) reiche Weiden, von im Durchschnitte der Jahre mindestens 15 Metercentner Heu Weidewerth oder mindestens 1 Kuhweide auf den Hektar: b) geringe Weiden.

IV. Weinberge: a) im Ertrag stehende. b) nicht im Ertrag stehende.

V. Forsten und Holzungen: darunter im Sommer des Aufnahmjahres bestellt mit Roggen, Hafer, Buchweizen, Kartoffel.

VI. Haus- und Hofräume.

VII. Oed- und Unland einschliesslich der reinen Heideländereien und der nicht landwirthschaftlich benutzten Moore, sowie der Steinbrüche. Lehm-, Thongruben u. dgl.

VIII. Wegeland, Gewässer etc.

5. Der Anbau als Hauptfrucht oder Hauptnutzung und der als Nebennutzung (Vor-, Neben-, Nach- oder Stoppelfrucht) ist, soweit das Formular es fordert, auseinander zu halten. Welche von zwei nebeneinander stehenden oder aufeinander folgenden Früchten die Hauptfrucht sei, entscheidet überall die überwiegende Wichtigkeit.

Für Nebenbenützung (Vor-, Neben-, Nach- oder Stoppelfrucht) kann nur ein Areal in Betracht kommen, welches bereits als mit einer Hauptfrucht besetzt, verzeichnet ist. Insbesondere sind unter Nach- oder Stoppelfrüchten diejenigen Früchte zu verstehen, welche, wie z. B. Stoppelrüben, Stoppelsaat, auf eine im Erhebungsjahre gewonnene Hauptfrucht folgen und noch in demselben Jahre geerntet werden. Nicht zu den Nachfrüchten zu rechnen sind die erst in dem auf die Erhebung nächstfolgenden Jahre Ertrag liefernden Früchte (z. B. im Herbst des Erhebungsjahres angesäeter Raps, Winterweizen, Winterroggen, unter Halmfrucht angesäeter Stoppelklee u. s. w.), ebenso wenig der zweite Schnitt von Futterpflanzen (z. B. von Klee).

6. Die Bestimmung der sachkundigen Organe, welche in den einzelnen Erhebungsbezirken zur Feststellung der Bodenbenützung und des Anbaues der verschiedenen Früchte zu verwenden sind, ist Sache des einzelnen Staates: indess wird angenommen, dass, vorbehaltlich besonderer Anordnungen in Betreff der Forsten und Holzungen, in der Regel die Ortsbehörden mit der Leitung der Aufnahme beauftragt und sachkundige Personen zugezogen, thunlichst auch, insbesondere bei den einzelnen grösseren Besitzern, Umfragen gehalten werden.

7. Zusammenstellungen der Aufnahmeergebnisse für den Staat, bezw. für die Provinzen und grösseren Verwaltungsbezirke, sind dem kais. statistischen Amt spätestens bis zum 30. Juni des auf die Erhebung folgenden Jahres — erstmalig also bis zum 30. Juni 1894 — nebst dem für die Erhebung erlassenen Vorschriften und sonstigen wünschenswerthen Erläuterungen mitzutheilen.

Die wesentlichsten Aenderungen und zugleich Fortschritte gegenüber den bisher für das deutsche Reich geltenden Bestimmungen über die Landwirthschaftsstatistik bestehen nach den vorstehend skizzierten Normen darin, dass Saatenstands- und vorläufige Ernteberichte vom Jahre 1893 ab neu eingeführt, Viehzählungen in festen 10jährigen Perioden, mit Einschiebung von einfacher angelegten Zwischenzählungen alle 5 Jahre, angeordnet sind, dass für die Anbau-Erhebungen ein 10jähriger Turnus bestimmt und für die jährliche Erntestatistik die Berücksichtigung der Veränderungen in den Anbauflächen gesichert ist. Damit ist auch der erste Theil der von dem deutschen Landwirthschaftsrathe angeregten Reformen in allen wesentlichen Stücken erfüllt und dem mit der Bearbeitung der Landwirthschaftsstatistik betrauten kaiserlichen statistischen Amte ein neues und reiches Feld erspriesslicher Thätigkeit erschlossen.

Die weiteren bei den Verhandlungen über die Reform der Landwirthschaftsstatistik angeregten Aufgaben, insbesondere die Statistik der Hagelschäden und der landwirthschaftlichen Betriebe, scheinen einstweilen zurückgestellt zu sein. Es bietet auch in dieser Hinsicht die Statistik der einzelnen Bundesstaaten schon ein reichhaltiges Material und die in Verbindung mit der Berufszählung des Jahres 1882 durchgeführte Erhebung über die landwirthschaftlichen Betriebe ist auch für das ganze deutsche Reich von hervorragendem Werthe, so dass schon jetzt die Organisation der landwirthschaftlichen Statistik des deutschen Reiches in vieler Hinsicht als mustergiltig bezeichnet und ihre Resultate voraussichtlich schon bald zu den besten Informationen auf dem hochwichtigen Gebiete der landwirthschaftlichen Interessen gezählt werden können.

## Eine statistische Central-Commission für die Niederlande.

Neuestens ist das Königreich der Niederlande wieder in die Reihe jener Staaten getreten, welche die statistische Erforschung der staatlichen und wirthschaftlichen Zustände ihres Gebietes durch eine Central-Commission leiten lassen. Eine solche hatte nämlich das Königreich über Andringen namhafter Gelehrter schon im Jahre 1858 erhalten, aber diese „*Rijk-Commissie voor Statistiek*“, welcher für die Provinzialstatistik, die vorher allein Berücksichtigung gefunden hatte, eigene Verwaltungsabtheilungen in den Provinzen unterstanden, hörte schon im Jahre 1861 auf zu existieren, ohne ihre Aufgabe, die einheitliche Organisation und Leitung der gesamten administrativen Statistik, gelöst zu haben. An Stelle derselben trat ein statistisches Bureau im Ministerium des Innern, welches jedoch nur insofern den Charakter eines allgemein statistischen Organes besass, als es die Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der officiellen Statistik in einem Jahrbuche besorgte. Im Uebrigen war es ein einfaches Ministerialdepartement ohne jegliche Berechtigung zur Organisation und Leitung der administrativen Statistik. Auch dieses Bureau wurde aber im Jahre 1878 aufgehoben, obschon gegen diese Massregel von Seite der Statistiker des Landes wie der öffentlichen Meinung heftig opponiert wurde. Als Grund für dieselbe gab man an, dass sich die officielle Statistik ausschliesslich mit den der Administration unmittelbar Nutzen bringenden Arbeiten zu beschäftigen habe, während jegliche wissenschaftliche Arbeit der privaten Initiative zu überlassen sei. Dieser Grundsatz, welcher in seiner vollen Härte jede gute Statistik vernichtet, indem er die Statistik in zwei ganz unvollkommene Hälften zerschneidet, den administrativen Statistiker zum Routinier, das officielle Bureau zum Rechnungsdepartement herabdrückt und den privaten, respective den wissenschaftlichen Statistiker zur Oberflächlichkeit verurtheilt, war auch in den Niederlanden auf die Dauer nicht durchzuführen. Nachdem eine Zeit lang die verschiedenen statistischen Dienste in den Ministerien und Provinzen nebeneinander ohne jegliches Bindeglied arbeiteten und publicierten, ergab sich bald eine so grosse Desorganisation und stellten sich so bedeutende Nachtheile für die Verwaltung und Gesetzgebung ein, dass man schliesslich, den Forderungen der öffentlichen Meinung, wie den einsichtsvolleren Vertretern der Staatsverwaltung nachgebend, ein leitendes Centralorgan wieder errichtete. Es ist dies um so beachtenswerther, als in den Niederlanden eine vorzüglich geleitete und organisierte statistische Gesellschaft besteht, das „*Statistisch Instituut der Vereeniging voor de Statistiek in Nederland*“, welches das werthvolle Jahrbuch „*Jaarcijfers*“ und die bekannte statistische Zeitschrift „*Bijdragen*“ veröffentlicht und sogar seit geraumer Zeit vom Staate subventioniert wird. Trotz dieser, wenig anderen Staaten eigenthümlichen, für die wissenschaftliche und private Statistik besonders günstigen Zusammenfassung der einheimischen Statistiker, wurde der Zustand fortwährend als unerträglich bezeichnet. Demselben ist nunmehr, wie gesagt, abgeholfen indem mit königl. Decrete vom 6. October 1892 bei dem Ministerium des Innern eine statistische Central-Commission errichtet wurde. Die Commission ist, wie bemerkt, dem Ministerium des Innern beigeordnet, hat jedoch eine durchaus selbständige Wirkungssphäre. Diese erstreckt sich, ähnlich wie in anderen Staaten, auf die Erstattung von Berichten, Gutachten und Anträgen über alle in den Kreis der administrativen und wissenschaftlichen Statistik gehörigen Fragen, sofern sie auf die Niederlande und ihre Colonien sich beziehen. Die Commission hat die nöthigen Aufnahmen selbst durchzuführen, kann von allen Landesbehörden zahlenmässige Ausweise einsammeln und mit allen Aemtern und nach Massgabe des öffentlichen Interesses auch mit Privatpersonen in directe Correspondenz treten. Ueber ihre Arbeiten erstattet die Commission alljährlich einen Generalbericht, welcher vor dem 1. März dem Minister des Innern vorzulegen ist, der dann die weitere Publicierung von Amtswegen verfügt. Auch mit ihrem Budget ist die Commission an das Ministerium des Innern gewiesen, welchem sie den Kostenvoranschlag vor dem 1. Juni jedes Jahres vorzulegen hat.

Eigenartig ist die Organisation der Commission dadurch, dass sie nur aus auf bestimmte Zeit ernannten Mitgliedern besteht. Alle ihre 31 Mitglieder, worunter sich auch der Präsident, der Vicepräsident und der Secretär der Commission befinden, werden nämlich von der Königin auf die Dauer von 6 Jahren ernannt. Ueberdies wird nach je 3 Jahren die Hälfte der Mitglieder erneuert, wobei die Wiederernennung der Austretenden allerdings möglich ist.

Nur der Secretär ist mit einem festen Gehalte ausgestattet; alle anderen Mitglieder erhalten Reisekosten und Tagesdiäten. Es hängt dies damit zusammen, dass die Commission ihren Amtssitz im Haag hat, während die Mitglieder auch auswärts wohnen können und dass die Commission nicht ständig functioniert, sondern nur zu bestimmten Sitzungen zusammenkommt. Vorläufig sind für jedes Jahr 3 ordentliche Tagungen in Aussicht genommen. Ausserordentliche Tagungen kann überdies der Minister des Innern nach Gutdünken jederzeit anordnen. Wenn es nöthig ist, können für besondere Zwecke Subcommissionen gebildet werden, welche auch ausserhalb Haags tagen und welche sich durch Hinzuziehung von auswärtigen Experten verstärken können.

Als erster Präsident der Commission wurde der vortragende Rath im Handelsministerium Baron van Verschuer, als Vicepräsident der liberale Deputierte Goeman Borgesius, als Secretär der Director der im Eingange erwähnten Amsterdamer Gesellschaft für Statistik Dr. Verrijn Stuart bestellt. Die übrigen jüngst ernannten Mitglieder sind Fachmänner aus allen Lebensstellungen; auch scheint es, dass der Beamten-, Gelehrten- und Handelsstand ziemlich gleichmässig berücksichtigt wurde. Auffallend ist nur die Berufung der Führer der niederländischen Arbeiterbewegung, nämlich des Präsidenten des holländischen Arbeiterbundes in Rotterdam, de Rot und des socialistischen Gemeinderathes Zinderen Bakker. Doch lässt sich dies leicht damit erklären, dass das Studium der socialen Fragen, speciell der Arbeiterfrage, mit zu den Hauptaufgaben des neuen statistischen Organes gehören wird. Jedemfalls zeigen diese Berufungen von grosser Vorurtheilslosigkeit. Auch dürften sie als Beweis dafür aufgefasst werden, dass die Errichtung besonderer arbeitsstatistischer Aemter nicht unter allen Umständen nöthig ist, selbst dann nicht, wenn die Mitwirkung der interessierten Kreise selbst an den arbeitsstatistischen Aufgaben als unentbehrlich für deren erfolgreiche Lösung angesehen werden sollte.

Da das vorhin erwähnte „Statistisch Instituut“ mit dem Inslebentreten der Commission zu existieren aufhört, so übernimmt die Central-Commission die Fortsetzung der Herausgabe der „Jaarcijfers“. Die „Bijdragen“ werden dagegen mit dem Jahrgange 1892 geschlossen.  
Juraschek.

## Literaturberichte.

### Statistisches Jahrbuch deutscher Städte. I. und II. Jahrgang, Breslau 1890 und 1892.

In keinem anderen Lande trifft die objective Voraussetzung vielseitiger communal-statistischer Arbeiten — das Vorhandensein zahlreicher stark bevölkerter Orte — mit dem Bestehen von Aemtern, die sich mit den Aufgaben communaler Statistik befassen, in so günstiger Weise zusammen, wie im Deutschen Reiche. Neben den grossen Städten, deren Namen schon in weit zurückreichender Vergangenheit mit der vaterländischen Geschichte verknüpft sind, entwickeln sich in der Gegenwart viele Orte zu bedeutenden Städten und zahlreich sind die communal-statistischen Aemter, die zu den besten ihrer Art gehören. Das Wirken derselben wurde durch die Veranstaltung von wiederkehrenden Zusammenkünften ihrer leitenden Kräfte zu einem einheitlichen Vorgehen verbunden und diese Vereinigung hat auch zu dem Beschlusse geführt, in einer gemeinsamen Publication die Ergebnisse gleichartig durchgeführter Erhebungen niederzulegen. Von diesem Werke, das durch den Director des statistischen Amtes der Stadt Breslau, Dr. M. Neefe, in Verbindung mit anderen Leitern und Mitgliedern städtischer statistischer Aemter Deutschlands herausgegeben wird, sind bisher zwei Jahrgänge erschienen.

Ogleich nur die Städte mit mehr als 50.000 Einwohnern in die Bearbeitung einbezogen werden sollten, konnten doch für den ersten Jahrgang dieses Buches 44 und für den zweiten 47 deutsche Städte mit einer Bevölkerung von (1885) 6,155.690, bzw. (1890) 7,744.595 Seelen, also einem bedeutenden Theile der Bevölkerung Deutschlands überhaupt, in Aussicht genommen werden. Wenn nun auch nicht alle diese Städte in allen Theilen des Werkes berücksichtigt werden konnten, blieben trotzdem fast durchgehend vertreten:

		Im I.	Im II.
		Jahrgänge	
Städte mit über 1,000.000 Einwohnern	. . . . .	1	1
" " " 500.000	" . . . . .	—	1
" " " 400.000	" . . . . .	1	—
" " " 300.000	" . . . . .	—	3
" " " 200.000	" . . . . .	3	3
" " " 150.000	" . . . . .	4	3
" " " 100.000	" . . . . .	11 (von 12)	14 (von 15)
" " " 90.000	" . . . . .	1 (von 3)	—
" " " 80.000	" . . . . .	2	1
" " " 70.000	" . . . . .	— (von 1)	8 (von 9)
" " " 60.000	" . . . . .	5 (von 8)	6 (von 7)
" " " 50.000	" . . . . .	7 (von 9)	3 (von 4)

also 35, bzw. 43 Städte mit mehr als 50.000 Einwohnern. Uebrigens wurden bei jenen Gebieten, für welche staatliche Erhebungen oder sonstige Quellen vorhanden und zugänglich waren, auch solche Städte behandelt, welche die Ausfüllung der versendeten Fragebogen nicht vor-

genommen hatten. Das durch selbständige Erhebung oder sonst wie beschaffte Material wurde von verschiedenen hervorragenden Kräften der deutschen communal-statistischen Bureaux in Einzeldarstellungen bearbeitet.

Als die grundlegenden Elemente wurden zunächst Territorium und Bevölkerung zum Gegenstande der Behandlung gewählt. An die Abschnitte über Gebiet, Lage und natürliche Verhältnisse, die allgemeinen demographischen Momente, schliesst sich in den vorliegenden Jahrgängen eine Reihe von Abhandlungen über Beziehungen des wirthschaftlichen Lebens (Grundbesitz, Bauthätigkeit, Gewerbe, Verkehr, Messen und Märkte, Consum, Preise und Löhne. Sparcassen, öffentliche Leihhäuser, Kranken-, Unfalls-, Invaliditäts- und Alters-Versicherung). über die Organisation der städtischen Verwaltungen, ihren Haushalt (Einnahmen an Steuern und Verbrauchssteuern insbesondere) und die Durchführung einzelner Verwaltungsaufgaben (Cultus, Unterrichtswesen, Armen- und Krankenpflege, Polizei- und Rechtspflege, Strassenreinigung, Canalisation, Parkanlagen, Wasserversorgung, öffentliche Beleuchtung, Feuerlöschwesen). Schon aus der kurzen Andeutung des Inhaltes ergibt sich dessen Reichhaltigkeit, welche mit jedem neuen Jahrgange wachsen soll, ohne die bei manchen Gebieten wünschenswerthe Continuität der Darstellung zu vernachlässigen. Die hohe Entwicklung der deutschen Communalstatistik hat die Vielseitigkeit des Werkes ermöglicht und sichert ihm zugleich bleibenden Bestand für die Zukunft, in welcher es nur immer steigendem Interesse begegnen kann. *Friedensfels.*

**Ermittelungen über die Lohnverhältnisse in Berlin Mitte September 1891.** Eingezogen durch die städtische Gewerbe-Deputation, zusammengestellt und bearbeitet in dem Statistischen Amt der Stadt Berlin, 1892.

Die Erhebungen über die Lohnverhältnisse in Berlin nahmen ihren Anfang im Jahre 1879, wurden seit 1881 regelmässig fortgesetzt, öfter als Manuscript gedruckt und auszugweise im statistischen Jahrbuch der Stadt Berlin veröffentlicht. Das zu diesem Zwecke verwendete Formular wurde auch den fortlaufenden Ermittlungen über die Lohnverhältnisse in Breslau seit 1883 zu Grunde gelegt.<sup>1)</sup> Die Erhebungen erforschen die in einzelnen Monaten, und zwar früher meistens Mai, seit 1888 aber September, ausgezahlten Minimal-, Durchschnitts- und Maximallöhne mit Unterscheidung der Arbeiter in männliche erwachsene, männliche jugendliche, weibliche erwachsene und weibliche jugendliche. Der Hauptbestandtheil des Fragebogens verlangt demnächst Angabe der verschiedenen in dem betreffenden Gewerbe, bezw. Betriebe vorkommenden Arbeitsstellungen, für welche besondere Lohnclassen bestehen (als: Werkmeister, Vorarbeiter, Geselle u. s. w.) und, wo möglich, die Beifügung der Anzahl der Arbeiter, welche in den angegebenen Stellungen stehen. Hierauf folgt die Angabe des niedrigsten, durchschnittlichen und höchsten Wochenverdienstes sowohl bei Zeit- als bei Stücklohn unter Berücksichtigung der etwa bestehenden Naturalbezüge, dann die Angaben über die Entlohnung per Stunde, falls eine solche üblich, der Ueberstunden, der Stunden-Sonntags- und Nachtarbeit. Der Nebenbestandtheil des Formulars enthält die Fragen nach der Dauer der täglichen Arbeitszeit, nach dem Vorkommen von Sonntags- und Nachtarbeit, nach der steigenden oder sinkenden Tendenz der Löhne und der Nachfrage nach Arbeitskräften, nach den Kündigungs- und Lohnzahlungsfristen, sowie dem Vorhandensein oder Mangel von Arbeitsgelegenheit. Ein separat ausgegebener Fragebogen ist den Arbeitseinstellungen und Aussperrungen in den Jahren 1890 und 1891 gewidmet und stellt Fragen nach den Gründen, der Dauer, dem Umfange und den Resultaten dieser beiden Formen der Lohnbewegung.

Aus den Erläuterungen (S. 63 und 64) erfahren wir, dass die von der Gewerbe-Deputation einer Anzahl von Betriebsunternehmern der verschiedenen Gewerbearten, sowie den Innungen, Ortskrankencassen, Hirsch-Duncker'schen Ortsgewerkvereinen und anderen Arbeitervereinigungen zugesandten Fragebogen von 385 Betrieben und zusammen 138 Arbeitervereinigungen beantwortet wurden, von welchen 271 Betriebe (eigentlich nur 231: von 40 Betrieben wurde die Zahl aus dem Jahre 1889 herübergenommen) die Anzahl der bei ihnen beschäftigten Arbeiter angeben hatten, wodurch sich eine Uebersicht über die Lohnverhältnisse von circa 34.000 und mit schätzungsweise Hinzufügung der Betriebe, welche die Declarierung der Anzahl ihrer Beschäftigten unterlassen haben, von ungefähr 48.000 Arbeitern gewinnen liess. Daraus ergibt sich nun, dass auch diese Erhebung, gleichwie ihre Vorgängerinnen, nicht als eine systematische Lohnstatistik, sondern vielmehr als eine Enquête sich darstellt, deren Resultate immer ein subjectives Moment an sich tragen müssen. Dies kommt auch in der vorliegenden Bearbeitung ganz deutlich darin zum Ausdruck, dass die Angaben einerseits der Gewerbeunternehmer, andererseits der Innungen u. s. w., über die Löhne in demselben Gewerbe oft ziemlich weit auseinandergehen, indem die letzteren gewöhnlich niedriger gehalten sind. Doch sind das Consequenzen, die einmal von dieser Erhebungsform unzertrennlich sind, und das Urtheil über die wissenschaftliche Verwerthbarkeit der gewonnenen Ziffern wird davon auszugehen haben, ob sie so, wie sie nun einmal vorliegen, dem Zwecke der Lohnstatistik, das

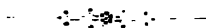
<sup>1)</sup> Siehe Ermittlungen über die Lohnverhältnisse in Breslau. Breslauer Statistik. X. Serie, S. 226 ff.

ist der Erkenntniss der ökonomischen Lage der arbeitenden Classen, zu dienen vermögen. Da finden wir nun, dass blos die Minimal- und Maximallöhne wirklich gezahlte Beträge repräsentieren, während die Durchschnittslöhne eine durch Multiplication der in den verschiedenen Lohnsätzen stehenden Arbeiterzahl mit den empfangenen Beträgen und Ziehung des Mittels aus der Summe dieser Resultate gewonnene fictive Grösse darstellen. Und das ist der grosse Nachtheil dieser Methode, dass man nun nicht ersieht, wie viele Arbeiter Lohnsummen von gewisser Höhe beziehen, wodurch denn auch die Möglichkeit der Vergleichung nicht nur mit Daten anderer Provenienz, sondern sogar mit solchen aus demselben Operat entfällt. Die moderne Theorie der Lohnstatistik hat diese Mängel des Systems der Durchschnittslöhne so oft betont und auf die Nothwendigkeit der strikten Durchführung des Lohnclassensystems mit obligater Angabe der Anzahl der auf die einzelnen Lohnclassen entfallenden Lohnempfänger so nachdrücklich hingewiesen, dass wir von einer näheren Begründung dieser Forderung wohl absehen können. Wir wollen nur zur Illustration ein Beispiel anführen. Nehmen wir an, dass in einem Betriebe 10 Arbeiter einen effectiven Wochenlohn von je 100 Mark und 50 einen solchen von je 20 Mark beziehen, so würde sich ein Durchschnittslohn von 33 $\frac{1}{3}$  Mark ergeben. Denselben Durchschnittslohn bekommen wir aber auch, wenn wir supponieren, dass in einem Betriebe, sagen wir sogar derselben Art, 10 Arbeiter einen Wochenlohn von je 50 Mark und 50 Arbeiter einen solchen von je 20 Mark empfangen: und es wird doch gewiss Niemand die ökonomische Lage der Arbeiterschaften dieser beiden Betriebe für gleich günstig erachten. Wir kommen demnach zu dem Schlusse, dass wir mit diesen Durchschnittslöhnen über die Höhe der Entlohnungen der einzelnen Arbeitsstellungen eigentlich nichts erfahren: die Angaben über die Maxima und Minima gestatten wenigstens zu sagen, in diesem oder jenem Gewerbe sei der Lohn höchstens so tief gefallen oder so hoch hinaufgezogen, und der Vergleich mit anderen Daten ist hier statthaft. Doch sind gerade diese extremen Fälle wieder aus dem Grunde weniger geeignet, für weitere Schlüsse die Basis zu bilden, weil sie oft auf exceptionellen Voraussetzungen beruhen. Es wäre demnach lebhaft zu wünschen, dass eine Wiederholung dieser in anderen Punkten ihrer Ergebnisse so interessanten und reichhaltigen Erhebung das Lohnclassensystem adoptieren und auf die Erfragung von Durchschnittslöhnen ein für allemal verzichten möchte.

Mit Vorstehendem will jedoch den übrigen Zusammenstellungen, welche sich auf die Gegenüberstellung der Angaben der Unternehmer und der Arbeitervereinigungen, die Verschiedenheiten in der Arbeitsstellung, die Entlohnung der Accordarbeit, die Dauer der Arbeitszeit und die ausserordentliche Arbeitszeit beziehen, ihr Werth und specielles Interesse durchaus nicht abgesprochen werden, da dieselben von den Nachtheilen der oben berührten Methode nicht beeinflusst werden.

Zur Aufstellung der Statistik über die Strikes und Aussperrungen mussten ausser den Nachweisungen von 75 Betrieben und 35 Arbeitervereinigungen noch Zeitungsausschnitte benutzt werden, und das auf Grund dieses Materiales entworfene Bild (S. 84—87) lässt als hauptsächlichsten Grund dieser Bewegungen die anlässlich der Maifeier im Jahre 1890 zu Tage getretenen Bestrebungen der Arbeiter zur Durchsetzung des Normalarbeitstages, bezw. einer Lohnerhöhung, die aber den berechneten Durchschnittslohn meist übersteigt, sowie zur Abschaffung verschiedener gewerblicher Misstände und als drückend empfundener Einrichtungen erkennen. Die durch die Strikes von den Arbeitern erzielten Resultate waren im Allgemeinen recht ungünstige und führten zur Einsetzung einer aus Delegierten sämtlicher Berliner Gewerkschaften gebildeten Strike-Control-Commission, welche immer vor Beginn einer solchen Bewegung ihr Votum über die Opportunität derselben abzugeben haben wird.

*Dr. Friedrich Probst.*



## Abhandlungen.

---

### Die Auswanderung aus den podolischen Bezirken nach Russland im Jahre 1892.

Von Prof. Dr. Thad. Pilat.

#### I.

Die Regierungsorgane und die Zeitungen erhielten am 6. August 1892 die Nachricht, dass ein Häuflein Landleute aus der im Zbarazer Bezirke gelegenen Gemeinde Szyły die russische Grenze insgeheim und ohne Pässe überschritten hatte. Wie aus späteren Erhebungen hervorging, stand an der Spitze dieses aus 25 Personen bestehenden Häufleins ein gewisser Onufry Jurczyszyn, Maurer von Beruf, daneben Musikant, welcher bereits seit fast zwei Jahren sich mit dem Gedanken der Auswanderung nach Brasilien getragen und zu diesem Zwecke Bittgesuche um Ertheilung eines Reisepasses an die Bezirkshauptmannschaft, an die Statthalterei und an das Ministerium, ja dem Vernehmen nach selbst an Se. Majestät gerichtet hatte. Da er trotzdem einen Pass nicht erlangen konnte, beschloss er das Land über die russische Grenze zu verlassen. Nachdem er seine Grundwirthschaft verkauft hatte, führte er diesen Vorsatz aus, nicht ohne sich vorher beim Hauptmann der russischen Grenzwatche vergewissert zu haben, dass ihm der Eintritt über die russische Grenze nicht verwehrt sein werde — und zog seine nächsten Verwandten und Bekannten nach sich. Bald verbreitete sich in den Nachbardörfern und daraufhin in immer weiteren Kreisen an der Grenze die, unter Anderen auch von Jurczyszyn selbst, der auf einige Zeit in die Heimat zurückgekehrt war, colportierte Nachricht, dass die russische Regierung unter die aus Galizien ankommenden Bauern Grund und Boden unentgeltlich vertheile. Je mehr sich dieses Gerücht verbreitete, mit desto mehr, häufig geradezu wunderlichen Zusätzen wurde es versehen. Man erzählte sich in den Schenken und Bauernhütten, auf dem Felde bei der Arbeit, auf Messen und Wochenmärkten, dass die Grundstücke, die man in Russland vertheile, deutschen Colonisten, die dieselben verlassen hatten, dann wieder, dass sie den vertriebenen Juden gehört hätten und dass man sammt den Grundstücken Wohnhäuser, das Inventar und die ganze Einrichtung mitgebe. Man erzählte sich nicht minder, dass die galizischen Bauern in jenen Gegenden angesiedelt werden sollen, deren Bevölkerung während der Cholera ausgestorben war, dass nur Eheleute zur Ansiedlung angenommen würden, dass die Grösse des verliehenen Grundstückes sich nach der Zahl der Köpfe in der Familie richten solle, dass die Ankömmlinge Steuer- und Militärfreiheit geniessen sollen u. s. w. Hier und da fügte man noch hinzu, dass für das nächste Jahr ein Krieg in Aussicht sei, dem die auf der österreichischen Seite übriggebliebene Bevölkerung zum Opfer fallen werde, dann wieder, dass beide Kaiser sich in der Frage der Auswanderung nach Russland verständigt hätten u. s. w. Die Gerüchte über die Ver-



theilung von Grundstücken in Russland begrüßte freudig namentlich jener Theil der Bevölkerung, welcher, wie die Tagelöhner, das Hofgesinde und die Häusler, keinen Grund und Boden sein eigen nennt und als sein Ideal betrachtet, in den Besitz einer guten Wirthschaft zu gelangen. Diese Gerüchte fanden in der Auffassung dieses Theiles der Bevölkerung eine Bestätigung in dem unlängst stattgefundenen Durchmarsche der deutschen Menoniten, welche ihre Colonien in Russland verlassen hatten, als ihnen das Privilegium der Befreiung vom Militärdienste nicht verlängert wurde, ferner im denkwürdigen Durchzuge der vor einigen Jahren massenweise aus Russland vertriebenen Juden, in der stabilen, noch heute fort-dauernden Ansiedlung russischer Juden in Galizien und schliesslich in der gewiss ungewöhnlichen Thatsache, dass an der durch eine zahlreiche Grenzwahe immer so streng gehüteten russischen Grenze den aus Galizien kommenden Landleuten der Eintritt nicht verwehrt wurde. All diesen Gerüchten Gehör gebend, begannen also die Landleute aus den Grenzgemeinden des Zbarazer und Skalater Bezirkes von Mitte August angefangen schaarenweise die Grenze zu überschreiten, welche hier zum grössten Theil trocken und auch dort, wo sie vom Fluss Zbrucz gebildet wird, überall leicht zu passieren ist. Vor Allen nahmen an dieser Bewegung Theil Tagelöhner, welche weder Boden noch Hütte hatten und Häusler, welche blos eine Hütte und einen kleinen Garten besaßen — weiter das Hofgesinde, und zwar sowohl Leute, welche augenblicklich keinen Dienst hatten wie solche, welche den Dienst im Stiche liessen, sowohl Knechte als Mägde und schliesslich, wenn auch in bedeutend geringerer Anzahl, die Besitzer von 2—3 Joch Feld, namentlich die am meisten verschuldeten oder mit Executionen bedrohten — um an der angekündigten Vertheilung der Grundstücke Antheil zu nehmen. Das grösste Contingent von Auswanderern lieferte somit das Dorfproletariat, und zwar in erster Reihe der am meisten demoralisierte oder ärmste Theil desselben, in verhältnissmässig seltenen Fällen theilnahmen sich auch besser Situierte an dieser Auswanderung. Das Beispiel der Auswanderer zog weitere nach sich; Viele gingen, ohne sich Rechenschaft über das Ziel abzulegen, welches sie anstrebten, sie gingen einfach, weil die Anderen es thaten. Es war wie ein Fiebertaumel, der ohne Rücksicht auf die soeben stattgefundene Ernte und ihr nicht ungünstiges Ergebniss plötzlich die Grenzbevölkerung jener beiden Bezirke ergriffen hatte und sich auch ein wenig im benachbarten Tarnopoler Bezirke fühlbar machte. Diese durch die Nachricht, es sei Eile angezeigt, wenn man noch einen besseren Bodenantheil erhalten wolle — noch gesteigerte Erregtheit ging so weit, dass die Knechte Pferde und Gerätschaften auf dem Felde zurückliessen, ja dass selbst Manche ihr ganzes Hab und Gut im Stiche liessen und flohen. Gewöhnlich verkauften jedoch die Auswanderer vorher ihre Mobilien, ihr Getreide, ihr Vieh u. s. w., versteht sich zu Spottpreisen; insoferne sie Hütte oder Boden besaßen, überliessen sie denselben vorderhand unter Obhut von Verwandten oder Nachbarn bis zu weiterer Verfügung; seltener kam der Verkauf von Immobilien oder eine einfache Dereliction vor. Dabei ging es nicht ohne Ausbeutung, namentlich in der Hinsicht zu, dass man besonders Familienangehörige zur Auswanderung aneiferte, um nach den Auswanderern Grundstücke oder Mobilien zu übernehmen. Eine grosse Anzahl von Auswanderern nahm ihre Familie, Frauen und Kinder, manchmal auch die Eltern mit sich, Andere gingen vorderhand allein, wieder Andere kamen mit den Mägden überein, zusammen zu fliehen, und zwar nicht nur die Unverheirateten, sondern auch die Verheirateten, welche ihre Frauen im Stiche gelassen hatten, um nach Ueberschreitung der Grenze neue Ehebündnisse zu schliessen. Zu dieser Kategorie von Flüchtlingen gehörten Militärpflichtige, ja selbst Knaben unter dem stellungspflichtigen Alter.

Nach Verlauf von beiläufig zwei Wochen, Ende August v. J., nahm jene unerwartete Auswanderungsbewegung — die man treffend mit dem Ausdrucke:

Desertion bezeichnete, und die in den erwähnten Bezirken mehr als 3.000 Menschen über die Grenze des Landes getrieben hatte — plötzlich ab, als die Auswanderer von unlängst in immer zahlreicheren Haufen zurückzukehren begannen und ganz andere Nachrichten brachten, als es jene waren, die sie zur Auswanderung bewogen hatten. Manche kehrten schon nach mehreren Tagen, Andere nach einer Woche oder nach zwei Wochen zurück, getäuscht in ihren Hoffnungen wegen Betheilung mit Grundstücken, entblösst von den bescheidenen Mitteln, die sie mitgenommen hatten und klageführend über die ihnen in Russland zu Theil gewordene Behandlung, wo man sie arretierte, unter Escorte von einem Amt an das andere sendete und hierauf theils in leerstehenden Casernen, theils in den Dörfern bei Bauern unterbrachte, ihnen einen nur sehr ungenügenden Unterstützungsbeitrag (dem Vernehmen nach 7 Kopeken per Tag) gewährte und sie im Uebrigen sich selbst überliess. Die hiesigen Behörden, welche zur Zeit, als das Auswanderungsfieber ausbrach, in den Gemeinden verkünden liessen, dass es nicht gestattet sei, ohne Pässe die Grenze zu überschreiten, der Ueberschreitung jedoch kein physisches Hinderniss in den Weg setzten, liessen jetzt die Rückkehrenden anhalten und verhörten sie, bestraften sie im polizeilichen Wege für die Uebertretung des Verbotes und übergaben diejenigen den Gerichten, welche der Verbreitung von falschen Gerüchten und der Ueberredung Anderer zur Auswanderung verdächtig erschienen.

Um die Mitte September trat eine Auswanderungsbewegung von gleichem Charakter, wie die soeben geschilderte, in den Bezirken Husiatyn, Borszczów und Zaleszczyki auf. Auch hier umfasste sie mit geringen Ausnahmen nur das ländliche Proletariat, Tagelöhner, Häusler und Eigenthümer der kleinsten Wirthschaften, also Leute jener Kategorie, von welcher seit vielen Jahren eine grössere Anzahl in dieser Gegend gewohnt war, sich alljährlich nach Russland zu begeben und dort einen Erwerb zu suchen, im Jahre 1892 aber das Land nicht verlassen hatte, weil die Behörden aus Besorgniss vor Einschleppung der Cholera keine Pässe ertheilen wollten. In diesen drei südlich gelegenen Bezirken gaben jedoch unmittelbaren Anlass zur Auswanderung nicht blos Gerüchte über Vertheilung von Grundstücken in Russland, welche aus dem Zbarazer und Skalater Bezirk hinübergedrungen waren, sondern in ungleich höherem Masse das Benehmen der russischen Grenzwächter. Alle Berichte aus den Bezirken Husiatyn, Borszczów und Zaleszczyki sind darin einig, dass längs der Grenze überall die russischen Grenzwächter zur Ueberschreitung der Grenze aufforderten und ermunterten, indem sie die materiellen Vorthelle anpriesen, welche die Auswanderer dort erwarten würden. Im Bezirke Zaleszczyki äusserte sich die Bewegung nur in fünf Gemeinden in unbedeutendem Maassstabe und dauerte sehr kurz, etwas grösser war sie im Bezirke Husiatyn, am stärksten trat sie im Bezirke Borszczów auf, wo sie Anfangs October nachliess, hierauf aber wiederum grössere Dimensionen annahm. Auch hier hörte aber Ende October die Auswanderung auf, wozu neben dem Einflusse der Behörden am meisten die Berichte der Rückkehrenden beigetragen hatten, welche nach Erschöpfung ihrer Baarmittel theils in Elend lebten, theils von Dorf zu Dorf nach Tagelohn wanderten, theils bei den Bauern arbeiteten, bei denen man sie einquartiert hatte, theils endlich in Kamieniec Podolski als Gassenkehrer Erwerb suchen mussten.

Als an der südöstlichen Grenze des Landes die Auswanderungsbewegung, welche bis zum Grenzbezirke Kotzman in der Bukowina hinabreichte, aufgehört hatte, trat sie noch auf kurze Zeit und in kleinerem Maassstabe im Bezirke Sokal auf. Unmittelbaren Anlass hierzu gab auch hier das Zureden der russischen Grenzwächter; Antheil an der Auswanderung nahmen nur die niedrigsten Classen der Landbevölkerung und der durch Belehrungen der Geistlichkeit unterstützte Einfluss der Behörden bewirkte, dass diese Bewegung bald zurückging.



Unter den Auswanderern befanden sich gleichwie unter der Bevölkerung der Grenzbezirke neben einer Mehrzahl von Bekennern des griechisch-katholischen Ritus oder Uniten auch Bekenner des römisch-katholischen Ritus und wir sind heute noch nicht in der Lage nachzuweisen, ob und inwieferne die Bevölkerung des lateinischen Ritus in verhältnissmässig geringerem Grade dem Auswanderungsieber erlag, als die Bevölkerung des griechischen Ritus. Dies ist jedoch gewiss, dass die Bekenner beider Riten nach Ueberschreitung der Grenzen sich in einer verschiedenen Lage befanden. Die russische Regierung toleriert in den Grenzen ihres Staates das katholische Glaubensbekenntniss nur im lateinischen Ritus, obwohl sie versucht, auch seine Existenz einzuschränken und seine Bekenner in rechtlicher Hinsicht hinter den Bekennern der orientalischen Kirche zurücksetzt; andererseits erkennt sie seit der gewaltsamen Aufhebung des griechisch-katholischen (unierten) Glaubens im Gouvernement Chelm und in Podlachien denselben nicht an. Die Auswanderer dieses Ritus mussten sich also darin fügen, dass man sie jenseits der Grenze als Angehörige der russischen Kirche ansah, mussten sich mit dem Aufgeben ihres eigenen katholischen Glaubens und der Annahme eines anderen, des schismatischen, einverstanden erklären. Es unterliegt keinem Zweifel, dass viele Auswanderer sich von der Nothwendigkeit einer Aenderung ihres Glaubens keine Rechenschaft ablegten und dass viele die Bedeutung des Unterschiedes zwischen dem griechisch-katholischen Ritus und der russischen Kirche nicht begriffen. Es ist jedoch eine Thatsache, dass in Woloczyska, Poczajow und Kamieniec podolski grössere Haufen von Auswanderern feierlich zur russischen Kirche übertraten und dass ein Theil von ihnen den Unterthaneneid leistete.

## II.

Zur Zeit, als die soeben beschriebene Auswanderungsbewegung grössere Dimensionen anzunehmen begann, war dieselbe in der politischen Tagespresse des Landes Gegenstand einer ausführlichen und sehr belebten Erörterung. Man theilte Einzelheiten mit, besprach die Bedeutung der Bewegung, ihre näheren und entfernteren Ursachen, schlug verschiedene Hilfsmittel vor, verlangte Reformen in den localen Verhältnissen und Einrichtungen. Diese Discussion, die mitunter auch auf andere Gegenstände sich ausdehnte, dauert noch fort, was jedenfalls von der besonderen Beachtung zeugt, welche die Bevölkerung Galiziens dieser Auswanderung über die russische Grenze widmet. Die Auswanderung der ländlichen Bevölkerung aus Galizien ist nichts Neues. Seit einer längeren Reihe von Jahren haben wir eine Auswanderung hauptsächlich aus den westlichen Bezirken Galiziens nach Amerika; eine Auswanderung, welche nicht nur die polnische, sondern auch theilweise die ruthenische Bevölkerung ergriffen hat und welche uns seit einer Reihe von Jahren jährlich bedeutend mehr und noch dazu wirthschaftlich höher stehende Elemente gekostet hat, als die ganze gegenwärtige Auswanderung. Jene wurde jedoch als eine rein wirthschaftliche Erscheinung angesehen, welche ebenso, ja selbst in stärkerem Grade in West- und Mitteleuropa auftritt und indem man objectiv die Bedingungen jener Erscheinung erwog, gewöhnte man sich daran, dieselbe minder ungünstig zu beurtheilen, umso mehr, als man sich überzeugte, dass ein grosser Theil jener Auswanderer nach mehreren Jahren mit erspartem Gelde, und was nicht minder wiegt, an Fleiss und Tüchtigkeit fortgeschritten zurückkehrte, und dass auch diejenigen, die in den Vereinigten Staaten verblieben waren, sich den übrigen polnischen Auswanderern anschlossen und weder ihre Religion, noch ihre Nationalität aufgaben. Ausser der Auswanderung nach Amerika hatten wir durch eine längere Reihe von Jahren noch eine Auswanderung von Landleuten aus den an der Weichsel gelegenen Bezirken nach den nachbarlichen und weiteren Gegenden des Königreiches Polen, also unter russische Herrschaft,

eine Auswanderung, welche weder plötzlich, noch in Masse auftrat, aber wahrscheinlich gleichfalls in der Gesamtsumme zahlreicher war, als die gegenwärtige. Von dieser durch die Billigkeit des Bodens jenseits der Weichsel hervorgerufenen Auswanderung nach dem Königreiche Polen wissen nur Wenige ausser dem Bereiche der Gegenden, aus welchen sie stattfand; ihre Existenz äussert sich jedoch sichtbar in den Volkszählungsdaten jener Bezirke aus den Jahren 1869 und 1880. Wenn demnach die gegenwärtige Auswanderung aus den an der östlichen Grenze gelegenen Bezirken nach den nachbarlichen russischen Gouvernements, welche nach Abzug der Zurückgekehrten nicht so zahlreich war, und welche seit mehr als zwei Monaten schon aufgehört hat, noch immer unsere Bevölkerung beschäftigt, so ist die Ursache hiervon theils darin zu suchen, dass das plötzliche und unerwartete Auftreten dieser Bewegung einen stärkeren Eindruck hervorrufen musste, theils darin, dass die Richtung dieser Auswanderung, sowie die sie begleitenden Umstände allgemein zur Annahme Anlass gaben, sie sei, wenn nicht ausschliesslich, so doch zum grössten Theil das Werk einer religiösen und politischen, sowohl landes- als überhaupt staatsfeindlichen Agitation.

Indem wir die Existenz einer politischen und religiösen sogenannten russophilen Agitation in Ostgalizien, übrigens etwas allgemein Bekanntes, constatieren, können wir jedoch nicht damit übereinstimmen, dass diese Agitation die einzige Ursache der gegenwärtigen Auswanderungsbewegung sei, dass sie allein im Stande wäre, eine solche Bewegung hervorzurufen. Ihre Bedeutung konnte nur die sein, dass sie die das Landvolk von der russischen Auswanderung zurückhaltenden Motive, als da sind vor Allem die Nothwendigkeit der Glaubensänderung, abschwächen konnte; nicht minder beruht ihre Bedeutung auf dem Umstand, dass, wer unter dem Einfluss jener Agitation stand, eher zum Glauben geneigt war, dass ihn in Russland die Besserung seiner Lage und der väterliche Schutz der dortigen Regierung erwarte. Der Einfluss jener Agitation konnte aber umso bedeutender und stärker sein, je weniger und schwächer entgegengesetzte Einflüsse hervortraten, wie die Belehrung der Bevölkerung über die Bedeutung des Unterschiedes zwischen dem griechisch-katholischen Ritus und der orientalischen Kirche, eine Belehrung, die in den Bereich der Kirche und Schule gehört, nicht minder die Aufklärung der Bevölkerung in dieser Hinsicht, dass sie nicht dem ersten besten unverbürgten Gerüchte Glauben schenke, nicht wie eine Herde Schafe dorthin ziehe, wo die Anderen gehen und eine, wenn auch manchmal sehr schwierige und mühevollte Existenz im Lande unbegründeten Hoffnungen zu Liebe aufgebe. Zum Beweise, dass beim Vorhandensein solcher positiver Einflüsse in entsprechendem Grade die Auswanderungsbewegung nach Russland sich trotz der Agitation nicht entwickelt und jedenfalls bedeutendere Dimensionen nicht angenommen hätte, genügt es, die Frage aufzuwerfen, ob die Bevölkerung der westlichen Bezirke Ostgaliziens, bei welcher der Auswanderungszug doch seit lange besteht und so bedeutend ist, Lust gehabt hätte, massenweise auf Grund solcher Gerüchte wie diejenigen, die die gegenwärtige Bewegung hervorgerufen haben, auszuwandern und noch dazu in ein Land, in dem sie sofort beim Eintritt in dasselbe ihren Glauben hätte ändern müssen? Jeder, der die Verhältnisse kennt, wird gewiss mit Nein antworten.

Die freiwillige Auswanderung einer bedeutenderen Anzahl von Menschen aus ihrer Heimat nach anderen Gegenden des Landes oder nach anderen Ländern hat ihre tiefere Ursache immer, wenn auch manchmal nicht ausschliesslich in den wirtschaftlichen Verhältnissen. Dies lehrt die nicht blos aus fremden, sondern auch aus unseren Verhältnissen geschöpfte Erfahrung früherer und jetziger Zeiten. Dies ist allzu bekannt, als dass es nöthig wäre, geschichtliche Zeugnisse und Beispiele aus der Gegenwart zur Begründung obiger Behauptung anzuführen. Es liegt uns daher ob, genau zu erforschen, ob die gegenwärtige Auswanderung

mehrerer Tausende von Landleuten nach den unter russischer Herrschaft gelegenen Nachbarländern, welche sich zweifellos von anderen Auswanderungen durch den plötzlichen Ausbruch der Bewegung, die baldige Rückkehr mehr als der Hälfte der Auswanderer und noch andere begleitende Umstände unterscheidet, auch ihre tiefere Ursache in den localen wirthschaftlichen Verhältnissen hat, und insbesondere, welche wirthschaftlichen Verhältnisse eine Neigung zur Auswanderung bei einem gewissen Theil der Landbevölkerung hervorgerufen haben. Zu diesem Zwecke wollen wir auf Grund des Materials, über das wir verfügen, die wirthschaftlichen Verhältnisse des galizischen Podoliens darlegen, insoferne diese Verhältnisse mit den genannten Fragen in Zusammenhang stehen. Die Gegend, deren Verhältnisse wir in dieser Hinsicht erörtern wollen, ist der Gerichtskreis Tarnopol, welcher acht Bezirkshauptmannschaften: Tarnopol, Skalat, Zbaraż, Husiatyn, Czortków, Trembowla, Borszczów und Zaleszczyki umfasst. Den Bezirk Sokal, welcher territorial getrennt liegt, in vielen Hinsichten besondere Verhältnisse aufweist und in welchem übrigens die Auswanderungsbewegung am spätesten auftrat und bald aufhörte, ohne grössere Dimensionen angenommen zu haben, ziehen wir nicht in den Kreis unserer Betrachtungen. Dagegen berücksichtigen wir die Bezirke Czortków und Trembowla, in denen mit Ausnahme von sporadischen Einzelfällen keine Auswanderungsbewegung stattfand, und zwar deshalb, weil hier sehr ähnliche, ja fast dieselben Verhältnisse wie in den anderen Bezirken obwalten und weil in Folge dessen ihre Zusammenstellung mit denjenigen Bezirken, welche den Schauplatz der Auswanderungsbewegung bildeten, zu einer um so genaueren Erörterung der behandelten Frage beitragen kann.

### III.

Die acht politischen Bezirke, respective fünfzehn Gerichtsbezirke, deren wirthschaftliche Verhältnisse wir des Näheren darlegen wollen, bilden eine mehr oder weniger wellenförmige Hochebene, die von den Mulden der Flüsse und Bäche durchfurcht ist, welche sich gegen Süden nach dem ihre südliche Grenze bildenden Dniester hinziehen.

Jene im nördlichen Theile seichten und breiten, vom Wasser geschaffenen Mulden werden nach dem Süden zu immer tiefer mit abschüssigen Wänden. Die ganze Gegend trägt den Charakter einer Steppe an sich und besitzt das Klima derselben; hier herrschen trockene Nord- und Ostwinde, welche wenig Wolken und wenig Regengüsse bringen und im Winter und Frühjahr um so stärker auf die Erniedrigung der Temperatur einwirken, als die hohe Lage jene Gegend nach dem Norden hin vollständig blosslegt. Daher ist der Sommer dort trocken und heiss, der Winter streng. Bei diesen klimatischen Verhältnissen drohen der Landwirtschaft einerseits strenge Kälte häufig bis in das späte Frühjahr, andererseits die Dürre, welche bei einem überall durchlässigen Boden desto gefährlicher für die Ernte wird, in einer je früheren Periode der Vegetation sie eintritt. In früheren Zeiten waren jene ungünstigen klimatischen Verhältnisse dadurch bedeutend gemildert, dass hier grössere Flächen Waldes existierten, welche in geeigneter Lage vor kalten Winden schützen konnten und die atmosphärische Feuchtigkeit aufsogen, nicht minder sehr zahlreiche im Laufe der Flüsse entstandene Teiche, welche die Reservoirs einer für diese Gegend so erwünschten Feuchtigkeit bildeten. In beiden Hinsichten, sowohl was die Waldungen als was die Teiche anbelangt, ist es heute anders geworden. Die Wälder, deren Flächeninhalt noch nach den Grundmatriken von 1820 mehr als 169.000 Joch betrug, nehmen nunmehr nach der neuesten Kataster Reambulierung bloß 132.269 Joch oder 11.15 Procente der ganzen Fläche ein und in einzelnen Gerichtsbezirken im Bereiche des Gerichts-

kreises Tarnopol stellt sich der auf die bewaldete Fläche entfallende Percentatz folgendermassen dar<sup>1)</sup>:

Gerichtsbezirke	der auf die bewaldete Fläche entfallende Percentatz der Area	Gerichtsbezirke	der auf die bewaldete Fläche entfallende Percentatz der Area
Nowesioło . . . . .	2·89	Budzanow . . . . .	13·00
Skalat . . . . .	5·59	Tłuste . . . . .	13·65
Tarnopol . . . . .	6·64	Czortków . . . . .	13·93
Husiatyn . . . . .	8·36	Zaleszczyki . . . . .	14·38
Mikulicze . . . . .	8·36	Kopyczyńce . . . . .	15·53
Zbaraż . . . . .	9·72	Borszczów . . . . .	15·79
Trembowla . . . . .	10·52	Grzymałów . . . . .	17·60
Mielnica . . . . .	11·52		

In allen hier genannten Bezirken ist die Bewaldung ungenügend, ja in manchen sinkt sie zu minimalen Dimensionen hinab. Die frühere und gegenwärtige Grösse der Teiche können wir nicht genau angeben, weil ihr Flächeninhalt keine besondere Rubrik im Kataster bildet, sondern gemeinschaftlich mit Grundstücken anderer Art in zwei Rubriken angegeben wird. Es ist jedoch allgemein bekannt und schon häufig hervorgehoben worden, dass in ganz Podolien eine grosse Anzahl von Teichen in Wiesen oder Aecker umgewandelt wurde. Den bedeutendsten Theil des Flächeninhaltes jener Bezirke, über 60—84 Percente, also  $\frac{2}{3}$ — $\frac{4}{5}$ , bildet das Ackerland. In den einzelnen Bezirken stellt sich der Antheil der Aecker im Verhältniss zum gesammten Flächeninhalte wie folgt dar:

Gerichtsbezirke	Percentatz des Ackerlandes	Gerichtsbezirke	Percentatz des Ackerlandes	Gerichtsbezirke	Percentatz des Ackerlandes
Nowesioło . . . . .	84·34	Zbaraż . . . . .	78·11	Kopyczyńce . . . . .	71·66
Skalat . . . . .	81·13	Trembowla . . . . .	76·05	Grzymałów . . . . .	71·04
Husiatyn . . . . .	80·81	Tłuste . . . . .	75·60	Mielnica . . . . .	70·91
Mikulicze . . . . .	79·19	Budzanów . . . . .	74·27	Borszczów . . . . .	69·66
Tarnopol . . . . .	78·25	Czortków . . . . .	74·02	Zaleszczyki . . . . .	69·29

Die genannten Bezirke gehören zu denjenigen in Galizien, die am meisten Ackerland und am wenigsten Waldungen aufweisen. Andere Culturarten, und zwar Hutweiden und Wiesen, kommen sehr selten vor. Der Percentatz der Hutweiden reicht nirgends bis 4 Percente, der Percentatz der Wiesen bis 4·5 Percente des ganzen Flächeninhaltes, während in ganz Galizien auf die Hutweiden 9·18 Percente (ohne die Alpenweiden), auf die Wiesen 11·17 Percente entfallen.

Im Bereiche der erwähnten Bezirke, welche 118·6 österreichische Quadratmeilen oder 6.827·67 Quadratkilometer umfassen, lebten nach der Volkszählung vom 31. December 1890 im Ganzen 676.069 Personen, worunter 2.476 auf das active Militär entfallen.<sup>2)</sup> Nach der Volkszählung vom 31. December 1880 befanden sich auf demselben Territorium 604.806 anwesende Personen, worunter 1.575 an activem Militär. Der Zuwachs der Bevölkerung betrug daher im Laufe des letzten Decenniums 71.263, wovon 901 auf die Vermehrung der Militärgarnison entfallen. Die Bevölkerung des Tarnopoler Gerichtskreises stieg daher von 1880—1890 um 11·78 Percente, während in ganz Galizien die Bevölkerung in derselben Zeit bloß um 10·8 Percente gestiegen war. Auf diesen rascheren Zuwachs der Bevölkerung im Tarnopoler Gerichtsbezirke hatte eine bedeutendere

<sup>1)</sup> „Wiadomości statystyczne“ (Statistische Mittheilungen), herausgegeben durch das statistische Landesamt unter der Leitung des Prof. Th. Pilat. Bd. IX, S. 142 und 143. desgl. 147—150.

<sup>2)</sup> „Wiadomości statystyczne“ (Statistische Mittheilungen), Bd. XIII, Heft 1 und Oesterreichische Statistik, Bd. XXXII, Heft 1.

Vermehrung der Bevölkerung in den Städten, wo bekanntlich die Einwohnerzahl schneller zunimmt als auf dem flachen Lande, woher sie nach den Städten zuströmt, keinerlei Einfluss. Im Gerichtskreise Tarnopol befindet sich nur eine Stadt mit einer Bevölkerung von mehr als 10.000 Menschen (Tarnopol) und die Bevölkerung desselben ist im erwähnten Decennium von 25.819 auf 27.405, also bloß um 6.1 Procente gestiegen, wovon noch ein Theil auf die Verstärkung der Militärgarnison um 575 Mann entfällt. Jene Zunahme der Bevölkerung im Tarnopoler Gerichtskreise ist das Ergebniss eines Ueberschusses der Geburten über die Todesfälle, also des inneren Zuwachses, und dieselbe wäre noch grösser, wenn nicht gleichzeitig ein Abfluss der Bevölkerung nach anderen Gegenden stattgefunden hätte. Der Ueberschuss der Geburten über die Todesfälle betrug nämlich in den Jahren 1881—1890 zusammen 75.490 Menschen oder 12.48 Procente der Bevölkerung von 1880, während die Volkszählung von 1890 nur um 71.263 Menschen oder 11.78 Procente mehr aufweist, als die Volkszählung von 1880; es hat also im Laufe dieses Decenniums ein Abgang von 4.227 Personen oder 0.70 Procente der Bevölkerung von 1880 stattgefunden, und zwar in Folge eines Ueberschusses des Abflusses nach auswärts, d. h. nach den weiteren Bezirken hin oder in's Ausland, über die Zunahme der Bevölkerung von auswärts, d. h. vom übrigen Lande oder vom Auslande. Die Verhältnisse des allgemeinen und des natürlichen Zuwachses, des Abflusses und des Zuflusses der Bevölkerung nach respective von auswärts sind in den einzelnen Bezirken bis zu einem gewissen Grade verschieden. Wir legen dies in der nach den politischen Bezirken zusammengestellten Tafel I dar, da wir in dieser Hinsicht über die auf Gerichtsbezirke Bezug habenden Daten nicht verfügen, was zur besseren Erforschung der Bevölkerungsverhältnisse allerdings erwünscht wäre.

Tafel I.

Politische Bezirke	Anwesende Bevöl- kerung		Zunahme im Ganzen		Zunahme, bezw. Abnahme der Bevölkerung 1881—1890				auf 1 Quadr.- Kilometer entfallen Einwohner	
					durch den Ueber- schuss der Ge- borenen über die Gestorbenen		durch Wander- bewegung			
	1880	1890	absolut	Perc.	absolut	Perc.	absolut	Perc.	1880	1890
Tarnopol . .	108.670	120.006	11.336	10.43	12.509	11.51	— 1.173	— 1.08	93	103
Zbaraż . . .	59.869	66.722	6.853	11.46	8.243	13.78	— 1.390	— 2.32	78	86
Skalał . . .	73.692	84.047	10.355	14.05	8.940	12.13	+ 1.415	+ 1.92	83	95
Trembowla .	63.235	71.823	8.588	13.58	9.159	14.48	— 571	— 0.90	91	103
Czortków .	57.257	64.741	7.484	13.07	5.532	9.66	+ 1.952	+ 3.41	83	90
Husiatyn .	77.791	89.377	11.586	14.89	12.329	15.85	— 743	— 0.96	89	102
Borszczów .	97.935	106.755	8.820	9.01	11.886	12.14	— 3.066	— 3.13	96	104
Zaleszczyki	66.357	72.798	6.241	9.41	6.892	10.39	— 651	— 0.98	92	101
	604.806	676.069	71.263	11.78	75.490	12.48	— 4.227	— 0.70	89	99

Laut dieser Tafel war der innere oder natürliche, d. h. vom Ueberschusse der Zahl der Geburten über die der Todesfälle herrührende Zuwachs am bedeutendsten im Bezirke Husiatyn (15.85 Procente), darauf folgen die Bezirke Trembowla 14.48 Procente, Zbaraż 13.78 Procente, Borszczów 12.14 Procente, Skalał 12.13 Procente, schliesslich Tarnopol 11.51 Procente, Zaleszczyki 10.39 Procente und Czortków 9.66 Procente. Wenn man diesen inneren Zuwachs mit dem allgemeinen durch die Vergleichung der beiden Volkszählungen sich ergebenden Zuwachs zusammenstellt, stellt sich heraus, dass im Laufe des Decenniums den Bezirk verlassen haben und nach anderen Bezirken im Lande oder in's Ausland weggezogen sind



im Bezirk Borszczów . . .	3.066 Personen	im Bezirk Husiatyn . . .	743 Personen
" " Zbaraż . . .	1.390 "	" " Zaleszczyki . . .	651 "
" " Tarnopol . . .	1.173 "	" " Trembowla . . .	571 "

Dagegen erwies sich in zwei Bezirken der innere Zuwachs kleiner als der aus der Zusammenstellung der Volkszählung von 1880 mit derjenigen von 1890 sich ergebende Gesamtzuwachs, und zwar im Bezirke Czortków um 1.952, im Bezirke Skalat um 1.415 Personen. Die meisten podolischen Bezirke weisen daher im Zeitraume von 1881—1890 einen bedeutenden, ja sehr bedeutenden inneren Zuwachs, verbunden mit einem Abfluss der Bevölkerung nach auswärts auf, welcher in den Bezirken Borszczów, Zbaraż und Tarnopol zu verhältnissmässig ansehnlichen Ziffern hinaufreicht. Eine Zunahme der Bevölkerung von auswärts kam nur in zwei Bezirken vor: im Bezirke Czortków (1.952), wo der innere Zuwachs am geringsten war, und im Bezirke Skalat (1.415), wo weitere Daten der Volkszählung einen bedeutenderen Zuwachs der jüdischen Bevölkerung, wahrscheinlich in Folge Einwanderungen über die Reichsgrenze aufweisen.

Wenn hier von Abfluss und Zuwachs der Bevölkerung in einzelnen Bezirken die Rede ist, ist immer der Ueberschuss des Abflusses über den Zuwachs und umgekehrt gemeint. In Zeiten erleichterter Communication, wie die heutige, sowie bei dem Mangel gesetzlicher Hindernisse in der Aenderung des Aufenthaltsortes muss jede Gegend einen gewissen Zuwachs der Bevölkerung von auswärts und gleichzeitig einen gewissen Abfluss nach auswärts aufweisen. Die angegebenen Daten enthalten jedoch bloß das Endresultat dieser sich gegenseitig compensierenden Wanderungen. Das Endresultat, welches nur in einem, dem Borszczöwer Bezirke, einen Ueberschuss des Abflusses von 3 Percenten der Bevölkerung von 1880 aufweist, hält mit dem Abflusse in Folge der in demselben Decennium aus anderen und namentlich westlichen Bezirken Galiziens stattgefundenen Auswanderung keinen Vergleich aus. Wir haben nämlich 13 Bezirke, wo der in Folge der Auswanderung stattgefundene Abfluss mehr als 5 Percente der Bevölkerung von 1880 betrug; ja zwei Bezirke, Dąbrowa und Pilzno, weisen diesbezüglich mehr als 10 Percente auf. Daher konnte der Abfluss der Bevölkerung aus den podolischen Bezirken bei einem bedeutenden inneren Zuwachs die Ziffer des endlichen Zuwachses im Zeitraume von 1881—1890 nur unbedeutend verringern, und dieselbe betrug thatsächlich in den Bezirken Skalat und Husiatyn mehr als 14 Percente, in den Bezirken Trembowla und Czortków mehr als 13 Percente, in den Bezirken Zbaraż und Tarnopol mehr als 10 Percente und nur in den Bezirken Borszczów und Zaleszczyki 9, bezw. 9.41 Percente.

In engem Zusammenhange mit dem Zuwachs der Bevölkerung steht die Zunahme der Dichtigkeit derselben, welche die zwei letzten Rubriken der Tafel I aufweisen. Schon auf Grund der früheren Volkszählungen von 1869 und 1880 rechnete man die podolischen und insbesondere die südlichen Bezirke Podoliens zu denjenigen Gegenden Galiziens, deren Bevölkerung eine mehr als durchschnittliche Dichtigkeit aufweist. Gegenwärtig weisen von acht politischen Bezirken fünf durchschnittlich über 100 bis 104 Einwohner per Quadratkilometer auf, und zwar die Bezirke Trembowla, Husiatyn, Borszczów und Zaleszczyki, nicht minder der Bezirk Tarnopol, welcher jedoch nach Ausschluss der Bevölkerung der Stadt Tarnopol und der Stadtarea nur deren 79 aufweisen würde. Zwei Bezirke, Skalat und Czortków haben 95, bezw. 90 Einwohner per Quadratkilometer; ein Bezirk, Zbaraż, hat ihrer 86. Behufs entsprechender Beurtheilung dieser Ziffern ist hier zu erinnern, dass von 74 Bezirken Galiziens nur 11 eine 104 Einwohner per Quadratkilometer übersteigende Dichtigkeit der Bevölkerung besitzen, und dies sind fast ausschliesslich Industriebezirke an der westlichen Grenze des Landes; dass in industrietreibenden Ländern, wie in Oesterreichisch-Schlesien und Mähren, die Dichtigkeit der Bevölkerung in dem ersten Kronlande in 4 Bezirken auf 7, im zweiten

Kronlande in 18 Bezirken auf 31, im Jahre 1890 nur 80—100 Einwohner per Quadratkilometer betrug; schliesslich, dass die Dichtigkeit der Bevölkerung der ackerbaureisenden Departements in Frankreich, wo der Kleingrundbesitz mehr überwiegt als bei uns und wo die Gartencultur verbreitet ist, nicht bis 80 Einwohner per Quadratkilometer heranreicht. Wenn nun erwogen wird, dass in den podolischen Bezirken eine fast ausschliessliche Beschäftigung der Einwohner der Ackerbau bildet, und zwar mit Ausnahme des am meisten nach südwärts hinabreichenden Theiles, wo Mais und Tabak gepflanzt wird, ein recht extensiver, sich auf Getreide und Kartoffeln beschränkender Ackerbau, dass es hier ausser Tarnopol keine grösseren Städte gibt, dass es an jeder Industrie, mit Ausnahme der Mühlen und landwirthschaftlichen Branntweinbrennereien gebricht, so müssen wir anerkennen, dass bei diesen Verhältnissen die Dichtigkeit der Bevölkerung dieser Bezirke verhältnissmässig sehr bedeutend ist und in gewissen Gegenden dieses Landstriches bis zur Grenze der Uebervölkerung zu reichen scheint, bei welcher ein Theil der Einwohner eine andere, nicht landwirthschaftliche Beschäftigung finden muss, um sich an Ort und Stelle zu erhalten oder Arbeit und Unterhalt in anderen Gegenden zu suchen gezwungen sein wird.

Wenn anstatt der politischen Bezirke die um die Hälfte kleineren Gerichtsbezirke in Erwägung gezogen werden, dann treten die Unterschiede in der Dichtigkeit der Bevölkerung in den Grenzen des Beobachtungsgebietes deutlicher hervor. Die kleinste Bevölkerungszahl weisen auf die Gerichtsbezirke Nowesioło (Bezirk Zbaraz) mit 71 Einwohnern und Tarnopol (ohne die Stadt Tarnopol) mit 76 Einwohnern per Quadratkilometer. Dagegen weisen mehr als 100 Einwohner per Quadratkilometer auf die Gerichtsbezirke Husiatyn 110, Budzanów 108, Zaleszczyki 106, Skalat 105, Borszczów und Mielnica je 104, Trembowla 101, Zbaraz 99. Von den übrigen fünf Gerichtsbezirken haben Kopeczyńce und Tłuste je 97, Czortków 93, Mikulińce 89 und Grzymałów 86 Einwohner per Quadratkilometer.

Die Dichtigkeit der Bevölkerung ist der kürzeste Ausdruck der wirthschaftlichen Verhältnisse einer Gegend, wie sie sich unter dem Einflusse natürlicher Bedingungen und der Beschäftigung der Bevölkerung gestaltet haben. Dieser Hinweis ist jedoch zu allgemein, als dass sich darauf ein Urtheil über diese Verhältnisse gründen liesse, selbst im Zusammenhange damit, was Eingangs dieses Abschnittes von der Vertheilung der Gesamtfläche auf die Hauptculturgattungen gesagt wurde. Wir müssen daher, soweit das statistische Material reicht, über das wir verfügen, in die Vertheilung des Grundeigenthumes und hierauf in die Erwerbsverhältnisse der ländlichen Bevölkerung Einsicht nehmen.

#### IV.

Indem wir nun zur Darstellung der Eintheilung des Grundbesitzes in den Bezirken des galizischen Podolien übergehen, müssen wir vor Allem den landtäflichen und den sonstigen oder nicht landtäflichen Grundbesitz unterscheiden. Nach den unlängst vom Verfasser dieser Arbeit veranstalteten Erhebungen entfallen vom Gesamtflächeninhalt des Gerichtskreises Tarnopol 495.996 Joch auf den landtäflichen Grundbesitz, welcher aus 716 Tabularkörpern besteht, die 353 Eigenthümern angehören; den Rest im Flächeninhalt von 690.467 Joch umfasst der rusticale und städtische Grundbesitz. Diese zwei letzten Kategorien des Grundbesitzes können wir hier umso eher vereinigen, als mit Ausnahme der Stadt Tarnopol andere städtische Gemeinden in Podolien den Charakter meist landwirthschaftlicher Ansiedlungen an sich tragen und als ihre christliche Bevölkerung sich meistens mit Ackerbau beschäftigt.

Das percentage Verhältniss des landtäflichen und nicht landtäflichen Grundbesitzes ist derart, dass auf den ersten 41·81 Percente, auf den zweiten 58·19 Percente der Gesamtfläche entfallen. In den einzelnen Bezirken stellt sich dieses Verhältniss wie folgt dar:

B e z i r k e	landtäflicher	nicht landtäflicher
	G r u n d b e s i t z	
Tarnopol . . . . .	37·90 Perc.	62·10 Perc.
Zbaraż . . . . .	35·08 "	64·92 "
Skalat . . . . .	38·58 "	61·42 "
Trembowla . . . . .	38·97 "	61·03 "
Husiatyn . . . . .	47·99 Perc.	52·01 Perc.
Czortków . . . . .	44·43 "	55·57 "
Borszczów . . . . .	45·26 "	54·74 "
Zaleszczyki . . . . .	47·18 "	52·82 "

Auf den ersten Blick ist der Unterschied zwischen den zuerst angeführten 4 Bezirken des nördlichen und den unter dem Strich angeführten 4 Bezirken des südlichen Podolien erkennbar. Während in den ersteren auf den nicht landtäflichen Besitz 61—65 Percente des ganzen Flächeninhaltes entfallen, kommen in den zweiten kaum etwas über die Hälfte, d. i. 52—55 Percente auf diesen Besitz. Dieser Antheil des nicht landtäflichen Besitzes an der Gesamtfläche ist in beiden Theilen Podoliens seit der Aufhebung der Leibeigenschaft, also seit 40 Jahren, fast derselbe. Die Aenderungen, die in dieser Zeit stattgefunden haben, sind verhältnissmässig unbedeutend und beruhen blos darauf, dass gewisse Theile des landtäflichen Besitzes als Entschädigung für die Ablösung der Dienstbarkeiten ausgeschieden und dem nicht landtäflichen Besitze einverleibt worden sind. Die in Westgalizien so häufige Bildung neuer bauerlicher Ansiedlungen auf dem Wege der Parzellierung des landtäflichen Grundbesitzes ist bisher in Podolien nicht vorgekommen<sup>3)</sup> und die Gesamtzahl der landtäflichen Güter von weniger als je 200 Joch Flächeninhalt beträgt nur 70 in allen Bezirken zusammengenommen. Daher tritt in diesem Theile des Landes weder die sich hier und da auch in Mittel- und Ostgalizien äussernde Tendenz nach Erweiterung des kleineren rusticalen Grundbesitzes auf Kosten des landtäflichen Besitzes, noch das Streben nach Loslösung von Gutscomplexen mittlerer Grösse aus dem Tabularbesitz auf.

Der nicht landtäfliche Grundbesitz, dessen Verhältnisse wir hier des Näheren erörtern wollen, umfasst im Bereiche des Gerichtsbezirkes Tarnopol

Aecker . . . . .	571.872 Joch oder 82·82 Percente
Wiesen . . . . .	12.749 " " 1·85 "
Gärten . . . . .	31.371 " " 4·54 "
Hutweiden . . . . .	24.981 " " 3·62 "
Wälder . . . . .	10.945 " " 1·59 "
Teiche und Sümpfe . . . . .	535 " " 0·08 "
Unproductive Grundflächen und andere steuerfreie Grundstücke . . . . .	29.980 " " 4·54 "
Banarica . . . . .	8.032 " " 1·16 "
Zusammen . . . . .	690.466 Joch oder 100 Percente.

Den grössten Theil des Flächeninhaltes, über drei Viertel, nimmt hier das Ackerland ein. In einzelnen Gerichtsbezirken reicht die vom Ackerland eingenommene Fläche bis 88·65 Percente (Bezirk Nowosióło) und 87·25 Percente (Bezirk Zbaraż) und sinkt bis 75—78 Percente nur in zwei am meisten nach dem Süden gelegenen Bezirken Mielnica und Borszczów, wo der Gartenbau ver-

<sup>3)</sup> Blos die städtische Ansiedlung Podwołoczyska ist auf einem Gutsgebiete entstanden.

breitet ist und wo die Gärten 9·50, bzw. 6·37 Percente des ganzen Flächeninhaltes des nicht landtäflichen Grundbesitzes einnehmen. Dagegen haben Wiesen und Hutweiden einen kleinen Antheil an diesem Flächeninhalt, was bei dem Umstande, als die Stallfütterung des Viehes das ganze Jahr hindurch bei den podolischen Landleuten unbekannt ist, die letzteren zwingt, einen Theil der Felder in der Gemeinde behufs Vervollständigung des Futters für das Vieh brach liegen zu lassen, wodurch die dem Ackerbau gewidmete Fläche kleiner wird.<sup>4)</sup> Nach den für die Erntestatistik vorgenommenen approximativen Berechnungen entfallen vom gesammten Ackerland des Kleingrundbesitzers

				im nördlichen		im südlichen	
				P o d o l i e n			
auf mit	Winterweizen	bebaute Aecker		11·23	Procente	8·70	Procente
" "	Sommer	"	"	0·31	"	1·00	"
" "	Roggen	"	"	17·23	"	18·00	"
" "	Gerste	"	"	10·93	"	10·30	"
" "	Hafer	"	"	11·23	"	4·75	"
" "	Mais	"	"	1·80	"	11·65	"
" "	Kartoffeln	"	"	7·39	"	12·55	"
Brachland				15·55	"	7·84	"

Nach dieser allgemeinen Uebersicht über die Verhältnisse des Kleingrundbesitzes in Podolien gehen wir über zur Besprechung der Vertheilung des Grundeigenthumes in seinem Bereiche. Bekanntlich bestanden früher in Galizien, sowie in den meisten übrigen Kronländern Oesterreichs Beschränkungen in der Freitheilbarkeit bäuerlicher Grundstücke, welche erst das Landesgesetz über Freiheit des Verkehrs mit Grund und Boden vom 1. November 1868 aufgehoben hat. Vor Erlassung dieses Gesetzes erforderte jede Theilung eines Rusticalbesitzes eine vorgängige Erlaubniss des Kreisamtes, welches nachforschte, ob auf den in Folge der Theilung entstehenden Rusticalbesitzungen eine bäuerliche Familie im Stande sein werde, sich zu erhalten. Diejenigen, welche Theilungen ohne Erlaubniss vornahmen, unterlagen einer Strafe und ausserdem wurden solche Theilungen von amtswegen für ungiltig erklärt und die Versetzung in den vorigen Besitzstand angeordnet. Im Zusammenhange damit bestand ein besonderes Bauernerbrecht, nach welchem das erblasserische Gut ungetheilt nur an einen Erben übergehen konnte, welcher die Antheile der Miterben auszuzahlen hatte, sofern sie nicht durch sonstiges Vermögen des Erblassers befriedigt waren. Auch diese erbrechtlichen Vorschriften wurden zu Folge Reichsgesetz vom 27. Juni 1868 gleichzeitig mit dem Inslebentreten des vorerwähnten Landesgesetzes, was am 8. December 1868 erfolgte, aufgehoben. Seitdem steht es daher frei, Rusticalgrundstücke ohne jede Beschränkung zu theilen — nicht minder, was früher nicht erlaubt war —, gleichzeitig mehrere Rusticalgrundstücke oder solche und andere (städtische, gutherrliche) Grundstücke in einer Hand zu vereinigen. Seitdem hat auch auf Rusticalgüter das allgemeine Erbrecht Anwendung, nach welchem der Werth der ganzen Erbschaft in Geld abgeschätzt und dann zwischen die Erben je nach dem Verwandtschaftsgrade oder den Bestimmungen des Testamentes getheilt wird. Die Erben werden Miteigenthümer entweder der einzelnen Theile oder der ganzen Erbschaft und somit auch des hierzu gehörenden Rusticalgrundes *pro parte rata* — und dieses Miteigenthum kann auch auf Verlangen eines Jeden sowohl durch Naturaltheilung als auch durch Verkauf und Theilung des Kaufschillings aufgehoben werden.

<sup>4)</sup> Des Vergleiches halber fügen wir hinzu, dass im ganzen Lande der nicht landtäfliche Grundbesitz 59 Percente Aecker, 14·3 Percente Wiesen, 2 Percente Gärten, 13 Percente Weiden, 6·9 Percente Waldungen umfasst; der Rest entfällt auf andere Grundstücke.

In Galizien, wo sowohl unter der polnischen als unter der ruthenischen Landbevölkerung seit jeher die Gewohnheit bestand, das Grundstück unter die Erben zu theilen, wo es keine Industrie gibt, der ein Theil der bauerlichen Nachkommen sich zuwenden könnte, wo die Landbevölkerung überhaupt keinen anderen Erwerb kennt, als die Arbeit im Felde und im Gebirge die Viehzucht, wo schliesslich Theilungen der Grundstücke auch unter den früheren Gesetzen vorkamen, wo das Gros der Landbevölkerung daran denkt, selbständig zu werden, wenn auch auf dem kleinsten Grundstück — war das Streben nach Theilung der Rusticalgründe schon zur Zeit des Bestehens der vorerwähnten Beschränkungen so stark und allgemein, dass neben zahlreichen ämtlich gestatteten Theilungen, nicht minder zahlreiche, ja wahrscheinlich noch zahlreichere ungesetzliche Theilungen stattfanden, welche in relativ seltenen Fällen ungültig erklärt wurden. Die Vertheilung des Rusticaleigenthums in den Grenzen des früheren Tarnopoler und Czortkower Kreises, welche zusammen den heutigen Gerichtskreis Tarnopol bilden, weist die nachstehende Zusammenstellung auf, die sich sowohl auf die Grundmatriken vom Jahre 1820, als auch auf den stabilen Kataster aus dem Jahre 1848—1852 stützt. Diese der schätzbaren Arbeit von M. Marassé entnommene Zusammenstellung wurde auf Grund der im Jahre 1868 dem Landesauschuss von den Regierungsorganen vorgelegten Ausweise verfasst.<sup>3)</sup> Die Zahl der rusticalen Besitzungen betrug sonach

im Flächeninhalt von	nach dem Grund- steuerprovisorium vom Jahre 1820	nach dem stabilen Kataster	somit + —
unter 2 Joch . . . . .	10.574	22.347	+ 11.773
2— 5 „ . . . . .	5.403	8.310	+ 2.907
5— 10 „ . . . . .	23.725	26.159	+ 2.434
10— 20 „ . . . . .	17.070	17.830	+ 760
20— 50 „ . . . . .	4.204	4.086	— 118
50—100 „ . . . . .	145	127	— 18
über 100 „ . . . . .	66	59	— 7
Summa . . . . .	61.187	78.918	+ 17.731

Im Laufe von circa 30 Jahren ist somit die Zahl der rusticalen Besitzungen in Podolien um 28·9 Percente gestiegen. Dieser Zuwachs ist viel unbedeutender als der Zuwachs solcher Besitzungen in anderen Gegenden des Landes, da in demselben Zeitraum die Zahl dieser Besitzungen im früheren Sandezer Kreise sich fast verdreifacht, im Wadowicer, Stryjer und Kolomeaser verdoppelt hat und im Rzeszöwer, Samborer, Żółkiewer und Lemberger Kreis um die Hälfte gestiegen ist. In Anbetracht der damals ungleich schwächeren Bevölkerung in Podolien, sowie des Umstandes, das noch nach dem stabilen Kataster im Durchschnitte auf ein Rusticalgrundstück im nördlichen Podolien 9·4 Joch, im südlichen Podolien 8·6 Joch entfielen, kann der oben nachgewiesene Zuwachs der Zahl der rusticalen Besitzungen nicht als ungünstige Erscheinung gedeutet werden. Die Schattenseite jener Daten liegt jedoch darin, dass der meiste Theil jenes Zuwachses auf Bauernwirtschaften unter 2 Joch entfällt, deren Zahl sich im Laufe von dreissig Jahren verdoppelt hat, und welche im Jahre 1820 den sechsten, um das Jahr 1850 bereits mehr als den vierten Theil der Gesamtzahl aller Rusticalbesitzungen bildeten. Diese Thatsache stellt sich jedoch in einem minder ungünstigen Lichte dar, wenn erwogen wird, dass in jener Zeit auf immer weiteren Flächen der regelmässige Anbau eingeführt wurde, dass daher die Vermehrung der Arbeitskräfte im allgemeinen Interesse der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Gegend lag.

<sup>3)</sup> „Owolności parcelowania gruntów ze względu na stosunki galicyjskie.“ (Ueber die Freiheit der Parcellierung der Grundstücke mit Rücksicht auf die galizischen Verhältnisse.) „Przegląd polski“, 1868, sowie in der Gesamtausgabe der Schriften von M. Marassé, Bd. I, S. 345—381.

Für den folgenden Zeitraum verfügen wir leider über kein statistisches Material, welches auf ähnliche Weise in den Grenzen des ganzen von uns erforschten Terrains die Vertheilung des rusticalen Besitzes nach Grössenkatégorien darlegen würde. Erst jetzt bereitet die Regierung eine Statistik des Grundbesitzes vor, welche unter Anderem die Vertheilung der Besitzungen nach dem Umfange nachweisen soll und das ungeheuerere bei der Reambulierung des Katasters im Jahre 1882 gewonnene Material hat sich für die Statistik des Grundbesitzes als so schwer verwendbar herausgestellt, dass das statistische Landesbureau sich mit Bezug auf den nicht landtäflichen Besitz mit der ausführlichen Darstellung der Vertheilung des Grundbesitzes in 249 aus dem ganzen Lande gewählten Gemeinden begnügen musste<sup>6)</sup>, und dass es daneben die Vertheilung des Grundbesitzes in zwei Bezirken bearbeitete, von denen der eine, Skalat, einen Theil des von uns beobachteten Terrains bildet. Nicht minder besitzen wir auch jetzt Daten, welche auf weitere Fortschritte in der Parcellierung des Rusticalgrundbesitzes in Podolien, sowie auf die Richtung, welche hauptsächlich jene Parcellierung genommen hat, hinweisen.

Zu solchen Daten gehört erstens der Zuwachs der Zahl der von den Steuerämtern als Grundsteuerträger ausgewiesenen Personen.

Nach Abzug der Besitzer landtäflicher Güter erhalten wir für den nicht landtäflichen Grundbesitz nachstehende Ziffern:

B e z i r k e	Zahl der Grundsteuerträger		Zuwachs im Jahre 1892 um
	1882	1892	
Tarnopol . . . . .	30.494	32.029	1.535
Zbaraz . . . . .	17.126	20.320	3.194
Skalat . . . . .	20.007	21.214	1.207
Trembowla . . . . .	15.426 <sup>7)</sup>	18.484	3.058
Husiatyn . . . . .	14.820	21.798	6.978
Czortków . . . . .	13.648	15.905	2.257
Borszczów . . . . .	23.452	30.939	7.487
Zaleszczyki . . . . .	17.651	19.521	1.870
Summa . . . . .	152.624	180.210	27.586

Die Zahl der Grundsteuerträger ist daher in den letzten zehn Jahren um 19 Percente oder nahezu um den fünften Theil gestiegen. Dieser Zuwachs würde noch etwas bedeutender erscheinen, wenn wir in der Lage gewesen wären, bei dem Bezirke Trembowla anstatt der Ziffer von 1886 die uns leider unzugängliche Ziffer von 1882 anzugeben. Zwischen den einzelnen Bezirken bestehen sehr bedeutende Unterschiede in dem Tempo des Zuwachses der Zahl der Grundsteuerträger. Im Bezirke Husiatyn wuchs ihre Zahl um 47 Percente, also fast um die Hälfte an, im Bezirke Borszczów um 32 Percente, also fast um den dritten Theil, im Bezirke Trembowla seit 1886 um nahezu 20 Percente, also wahrscheinlich im Laufe des Decenniums 1882—1892 um mehr als ein Drittel. Der Bezirk Zbaraz weist einen Zuwachs von Grundsteuerträgern um 18.6 Percente, der Bezirk Czortków um 16.5 Percente auf. Dagegen war dieser Zuwachs in den drei übrigen Bezirken viel weniger bedeutend, er betrug nämlich im Bezirk Zaleszczyki 10.6 Percent, im Bezirke Skalat 6 Percente, im Bezirke Tarnopol nur 5 Percente. Diese Skala stimmt mit der vorher nachgewiesenen Reihenfolge der Bezirke nach dem allgemeinen Zuwachse der Bevölkerung nicht überein, der in agrikolen Landstrichen wie in Podolien einen umso rascheren Fortschritt in der Parcellierung des Bodens hervorrufen sollte, je rapider er selbst erfolgt. Es darf jedoch nicht vergessen werden, dass die Zahl der Grundsteuerträger

<sup>6)</sup> „Wiadomości statystyczne“ (Statistische Mittheilungen). Bd. X. „Rozdrobnienie własności włościańskiej w Galicyi.“ Die Parcellierung des Rusticalgrundbesitzes in Galizien.

<sup>7)</sup> Diese Ziffer stammt aus dem Jahre 1886.

nicht den ganzen Zuwachs der ländlichen Bevölkerung umfasst, weil Besitzungen, die aus blossen Bauparcellen bestehen, keine Grundsteuer zahlen. Es konnte daher neben dem Zuwachs der Zahl der Grundsteuerträger gleichzeitig die Zahl der aus blossen Bauparcellen bestehenden, also der Häuslerbesitzungen im engeren Sinne des Wortes zunehmen und in jenen Bezirken, in denen der Zuwachs der Grundbesitzungen minder rasch erfolgte, stärker hervortreten. Dass es sich häufig wirklich so verhielt, darauf weist der Zuwachs der Häuserzahl hin, welcher aus dem Vergleiche der Volkszählungen von 1880 und 1890 hervorgeht. Auf die Bezirke Borszczów und Husiatyn, wo die Häuserzahl um 16 Percente und 40 Percente gestiegen war, folgen die Bezirke Skalat und Tarnopol, in denen die Häuserzahl um 13 Percente und 12 Percente zugenommen hatte und die, was den Zuwachs der Zahl der Grundsteuerträger anbelangt, den letzten Rang einnehmen. Die weiteren Bezirke weisen nachfolgenden Zuwachs der Häuserzahl auf: der Bezirk Czortków um 13 Percente, der Bezirk Trembowla und Zbaraz jeder um 10 Percente, der Bezirk Zaleszczyki um 9 Percente.

Marassé hat das Verhältniss der Zahl der Rusticalbesitzungen in Podolien zu dem von ihnen eingenommenen Grund und Boden auf Grund der Daten des stabilen Katasters, also für die Zeit um 1852 auf die Weise berechnet, dass auf eine jede von den im Kataster ausgewiesenen 78.888 Wirthschaften im Durchschnitt circa 9 Joch entfiel. Diese Ziffer erscheint uns etwas zu hoch, weil der genannte Verfasser von dem zur Berechnung entfallenden Terrain die Gemeindefelder nicht ausgeschieden hat, wenn auch ihr Flächeninhalt damals geringer war, als heute nach Ablösung der Dienstbarkeiten. Wenn nun dasselbe Verhältniss für 152.624 Grundwirthschaften aus dem Jahre 1882 und für 180.210 solcher Wirthschaften aus dem Jahre 1892 berechnet wird, entfällt von der ganzen Fläche des nicht landtäflichen Grundbesitzes nach Abzug der Gemeindefelder und -Weiden auf je eine Grundwirthschaft im Jahre 1882 4·3 Joch, im Jahre 1892 nur 3·6 Joch.

Es ist also im Laufe von circa 40 Jahren die Zahl der Rusticalgrundstücke von 78.888 auf 180.210 oder nahezu 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>mal gestiegen und ihr durchschnittlicher Flächeninhalt um eben soviel kleiner geworden. Auf die weitere Frage: wie sich gegenwärtig die Rusticalbesitzungen in den podolischen Bezirken in Kategorien nach ihrer Grösse eintheilen lassen, können wir, wie vorher erwähnt, eine erschöpfende Antwort nur für den einen Bezirk Skalat geben, und zwar auf Grund von Daten aus der Zeit der Reambulierung des Katasters, d. i. von der Zeit um 1882, also vor 10 Jahren. Damals entfielen auf 20.277 in den Kreis unserer Betrachtungen gezogene Grundstücke<sup>8)</sup> Bauernwirthschaften.

ein Flächeninhalt von		Z a h l	
weniger als 1 Joch	.....	6.494	oder 32·03 Percente
über 1— 3 "	.....	5.644	" 27·83 "
" 3— 5 "	.....	2.224	" 10·97 "
" 5—10 "	.....	3.891	" 19·19 "
" 10—15 "	.....	1.019	" 5·02 "
" 15—20 "	.....	561	" 2·77 "
" 20—25 "	.....	154	" 0·76 "
" 25—50 "	.....	201	" 0·99 "
" 50 "	.....	89	" 0·44 "

Die Wirthschaften der ersten drei Kategorien, d. i. bis 5 Joch inclusive, bilden über 70 Percente aller Wirthschaften; die Rusticalbesitzungen von weniger als 1 Joch selbst 32 Percente, davon entfällt jedoch ein Theil auf die städtischen

<sup>8)</sup> Diese Ziffer, von der der landtäfliche Grundbesitz schon ausgeschieden erscheint, stimmt mit der Ziffer der Grundsteuerträger im Bezirke Skalat nicht überein, da dieselbe nach Abzug der landtäflichen Güter bloß 20.007 beträgt.

Realitäten in Skalat und Grzymalów. Zur mittleren Kategorie von 5—25 Joch gehören 27·74 Percente, zur Kategorie von über 25 Joch nur 1·43 Percente aller Rusticalbesitzungen.

Ausser diesen Daten für den Bezirk Skalat können wir noch Daten über die Vertheilung des Grundbesitzes in 22 aus jedem der 15 Gerichtsbezirke Podoliens ausgewählten Gemeinden angeben. Diese Daten wurden bereits ihrem ganzen Umfange nach in der erwähnten Arbeit über die Parcellierung des Rusticalgrundbesitzes mitgetheilt. Wir denken keineswegs daran, diese Daten, welche sich nur auf einen kleinen Theil, nämlich auf 5 Percente der im Bereich des erforschten Terrains befindlichen Gemeinden beziehen, zu generalisieren, aber indem wir sie bloß als Beispiele der Zerbröckelung des Kleingrundbesitzes in jenen Gegenden ansehen, werden wir uns auf die Angabe beschränken, welcher Theil der Rusticalbesitzungen in jeder dieser Gemeinden nach den Operaten des gegenwärtig massgebenden Grundsteuerkatasters vom Jahre 1882 einen jährlichen Bodenertrag von nicht über 10 Gulden aufweist und welcher der durchschnittliche Flächeninhalt einer solchen Wirthschaft ist.

Diese keines weiteren Commentars bedürftenden Daten enthält nachstehende Zusammenstellung:

Gemeinden	Gerichtsbezirk	Rusticalgrundstück mit einem Katastralreinertrag bis 10 Gulden		Die Zahl dieser Grundstücke beträgt im Verhältnisse zu allen in den Gemeinden befindlichen Grundstücken
		Zahl	durchschnittlicher Flächeninhalt	
Błyszczanka . . . . .	Zaleszczyki . . . . .	391	1 Joch 130 Quadratklaff.	85 Percente
Juszczyn . . . . .	Mikulince . . . . .	311	1 " 160 "	75 "
Filipkowce . . . . .	Mielnica . . . . .	305	1 " 450 "	73 "
Nowosiółka kostinkowa . . . . .	Zaleszczyki . . . . .	548	1 " 185 "	72 "
Czernichowce . . . . .	Zbaraż . . . . .	608	1 " 590 "	67 "
Nałuze . . . . .	Trembowla . . . . .	125	1 " 710 "	65 "
Iławce . . . . .	" . . . . .	449	1 " 440 "	63 "
Piłatkowce . . . . .	Borszczów . . . . .	188	1 " 330 "	63 "
Cebrow . . . . .	Tarnopol . . . . .	245	1 " 430 "	63 "
Krzywehkie . . . . .	Husiatyn . . . . .	259	1 " 175 "	62 "
Kolędziany . . . . .	Czortków . . . . .	190	1 " 480 "	61 "
Chłopówka . . . . .	Kopeczyńce . . . . .	209	1 " 80 "	60 "
Lubianki wyższe . . . . .	Zbaraż . . . . .	350	1 " 280 "	58 "
Świdowa . . . . .	Czortków . . . . .	237	1 " 330 "	56 "
Nowosiółka Skalańska . . . . .	Skalat . . . . .	208	1 " 490 "	54 "
Borki małe . . . . .	Grzymalów . . . . .	114	— " 1.390 "	54 "
Bogdanówka . . . . .	Nowosioło . . . . .	277	1 " 315 "	53 "
Terpiłówka . . . . .	" . . . . .	155	1 " 125 "	52 "
Szutromińce . . . . .	Tłuste . . . . .	112	1 " 795 "	51 "
Ostapie . . . . .	Grzymalów . . . . .	293	1 " 325 "	51 "
Kluwince . . . . .	Kopeczyńce . . . . .	205	1 " 295 "	49 "
Okno . . . . .	Grzymalów . . . . .	242	1 " 400 "	48 "
Capowce . . . . .	Tłuste . . . . .	175	1 " 170 "	42 "

Alle hier aus verschiedenen Quellen angeführten und auf die Vertheilung des Kleingrundbesitzes in Podolien bezüglichen Daten weisen unseres Erachtens zweifellos nach, wenn sie auch diese wichtige Frage keineswegs erschöpfen, dass die Parcellierung dieses Grundbesitzes im Laufe der letzten 40 Jahre gleichzeitig mit dem Zuwachse der Bevölkerung sehr stark fortgeschritten ist und dass sie immer weiter fortschreitet, wie dies insbesondere die Zunahme der Zahl der Grundsteuerträger zwischen 1882 und 1892 bezeugt. Diese Daten weisen auch nach, dass die gegenwärtige Vertheilung des Rusticalgrundbesitzes im Bereiche des Beobachtungsgebietes dergestalt ist, dass eine grosse Anzahl von bloß aus Hütte und Garten oder Hütte, Garten und einem Stück Feld bestehenden Rusticalwirth-



schaften existiert. Auf so kleinen Bodenflächen kann das zum Anbau und Düngen des Bodens nöthige Vieh nicht gehalten werden, möglich wäre hier nur der Gartenbau und diesen gestatten im grösseren Theile Podoliens die klimatischen Verhältnisse und die örtlichen Absatzbedingungen nicht. In nach dem Süden hin gelegenen Gegenden, wo die Gartencultur namentlich der Handelspflanzen günstige Bedingungen findet, verursacht es der Mangel an Intelligenz, Betriebsamkeit und entsprechender Belehrung der Bevölkerung, dass diese Cultur sich entweder gar nicht entwickelt oder keinen entsprechenden Nutzen abwirft. Zahlreiche Kleingrundbesitzer, deren Einkünfte bei schlechter Bodenbestellung sehr gering sind, sowie zahlreiche Häusler bilden demnach jene Kategorie der Bevölkerung, welche den Lebensunterhalt für sich und ihre Familie theils zum grossen Theile theils fast ausschliesslich im Verdienste zu suchen gezwungen ist. Neben dieser Kategorie befindet sich noch ein anderer früher und in gewissen Gegenden auch heute noch sehr geringer, jetzt immer zahlreicherer Theil der Bevölkerung, den Leute bilden, die kein Stückchen Boden und zuweilen auch keine Hütte ihr eigen nennen, als die Dorftagelöhner im engeren Sinne des Wortes.

Diese letzte Kategorie recrutiert sich meistens aus Eigenthümern, welche sich auf zu kleinen Grundstücken nicht erhalten konnten und sich gegenwärtig von Lohnarbeit auf landtäflichen oder anderen Gütern ernähren. Die dem Landesausschuss vorgelegten Berichte bestätigen das soeben Mitgetheilte und fügen noch weitere Einzelheiten hinzu. So theilen zwei Berichte aus dem Bezirke Zbaraz mit, dass es in jedem Dorfe einige reiche Bauern gibt, welche manchmal auch je 50 Joch Feld besitzen, daneben hat ein gewisser Theil Bauernhöfe mittlerer Grösse, die jedoch durch fortwährende Theilungen zersplittert werden — den Rest bilden Besitzer von 1, 2 und 3 Joch, Häusler und hüttenlose Tagelöhner. Ein Bericht aus dem Bezirke Borszczów constatiert, dass die Theilung der Bauergüter schon zu den letztmöglichen Grenzen gediehen ist und trotzdem hört der Landwirth damit nicht auf, wenn er nur seinen Sohn oder seine Tochter zu verheirathet hat und das junge Ehepaar gründet ein neues besonderes Heim, wenn auch auf einem Fussbreit Erde, weil es in der Zukunft nicht zum Gesinde seiner Eltern gehören will und um so weniger mit dem Lose der Dienerschaft bei wohlhabenderen Bauern oder bei der Herrschaft sich zufrieden geben möchte. Zwei weitere Berichte heben gleichfalls hervor, dass die Freitheilbarkeit Kleingrundbesitzer geschaffen hat, die kaum 1—2 Joch besitzen, sich als selbständige Landwirthe ansehen und sich an den Gedanken nicht gewöhnen können, dass sie sich vom Taglohn ernähren sollten, weil sie dies gewissermassen als Erniedrigung ansehen. Ein anderer Bericht theilt mit, dass in Folge der unbeschränkten Freitheilbarkeit — jedes Stück Feld in schmale Streifen getheilt wurde, so dass heute an vielen Orten fast alle Fluren kaum 6—10 Meter Breite betragen. In Folge dieser übermässigen Schmalheit der Felder musste die Bebauung des Bodens schlechter werden und hierdurch wurde auch die Ernte geringer. Das musste auf den Gedanken bringen, auch die bisherige Brache zu bestellen, um nur ein grösseres Ertragniss zu erzielen. Dadurch wurde jedoch die Viehzucht unmöglich gemacht und nachdem auch die grossen Güter ihre Brachfelder zur Vorfrucht und zum Futteranbau benützten, gelangten viele Landleute so weit, kein Vieh erhalten zu können, da sie kein Futter für dasselbe erschwingen konnten. Schliesslich hebt ein Bericht aus dem Bezirke Zaleszczyki hervor, dass viele rusticale Besitzungen von Gutsbesitzern, Geistlichen, Juden und wohlhabenden Bauern angekauft wurden und dass die Bevölkerung, die diese Grundstücke veräussert hat, zu wenig besitzt, um gut wirthschaften, den Boden zu düngen, ein lebendes Inventar halten zu können — sie hält sich jedoch immer für Grundwirthe, geht also nicht in Dienst und arbeitet auch ungern gegen Tagelohn.

## IV.

Aus der Uebersicht der Verhältnisse des bauerlichen Grundbesitzes in Podolien geht hervor, dass ein grosser Theil der dortigen Bevölkerung, übrigens ähnlich wie anderwärts, seinen Unterhalt sich durch Taglohn verdient — theils deshalb, weil er zu wenig Boden besitzt, als dass dieser bei der heutigen Bewirthschaftung ein zum Lebensunterhalt genügendes Erträgniss abwerfen könnte, theils deshalb, weil er gar keinen Grundbesitz hat. Es erübrigt daher behufs Beurtheilung der wirtschaftlichen Lage der dortigen Landbevölkerung, ihre Lohnverhältnisse darzulegen, und zwar um so mehr, als an der letzten Auswanderung gerade die ausschliesslich oder doch zum grössten Theile vom Tagelohn lebende Bevölkerung den grössten Antheil genommen hat. Das Material, über welches wir diesbezüglich verfügen, ist zum Theile den dem Landesausschusse erstatteten Berichten und anderen glaubwürdigen Mittheilungen aus der zweiten Hälfte von 1892 entnommen, zum Theil rührt es von den Berichten her, welche dem Comité der landwirthschaftlichen Gesellschaft durch ihre Correspondenten zugesendet werden, und welche wir für die letzten Jahre eingesehen haben — schliesslich haben wir, was die früheren Verhältnisse anbelangt, die Arbeit von K. Hempel unter dem Titel: „*Stosunki większ własności ziemskiej w Galicyi*“ (Die Verhältnisse des Grossgrundbesitzes in Galizien) benützt, welche im VII. Jahrgang der „Statistischen Mittheilungen“ veröffentlicht wurde. Die in jenen Quellen angegebenen Lohnsätze beziehen sich ausschliesslich auf die Arbeit in Herrschaftsgütern, bei Gutseigenthümern oder Pächtern dieser Güter — die sonstige Lohnarbeit namentlich bei Geistlichen und reicheren Bauern gibt verhältnissmässig so wenig Erwerbsgelegenheit, dass sie nicht in Betracht gezogen zu werden braucht.

Die Hauptgelegenheit zum Lohnerwerbe auf dem Grossgrundbesitze, welcher Getreide- und Kartoffelbau betreibt, ist die Erntezeit. Zur Zeit der Getreideernte beträgt der Tagelohn auf Grund unserer Quellen 30—50 Kreuzer, ausnahmsweise auch mehr. Die niedrigeren Beträge, manchmal selbst etwas weniger als 30 Kreuzer, beziehen sich auf die Frauen, die höheren auf die Männer. Der Tageslohn ist jedoch bei der Ernte in Podolien keineswegs Regel, viel verbreiteter, und zwar in dem ganzen Gebiete ist der Stücklohn, und zwar entweder vom Koretz per 40 Kreuzer, manchmal 50—60 Kreuzer, manchmal in Naturalien: 3 Stück (topka) Salz \*) vom Koretz — oder auch, was am häufigsten vorkommt, besteht der Lohn in einem gewissen Theil der Ernte. Die Ernte wird in Podolien meistens mit der 10., 11., beim Weizen manchmal mit der 12. Garbe bezahlt.

Diese Lohnart mittelst Ernteantheil in Natura, welche hier seit Aufhebung der Frohnarbeit besteht, ist für den Arbeitgeber insoferne bequemer, als sie ihm gestattet, die Ernte ohne Baarvorräthe zu bewerkstelligen, ihm die rasche Feichung der gleichzeitig reifenden zahlreichen Saaten sichert und an der Aussicht zu sparen gestattet. Der auf diese Weise entrichtete Lohn kommt jedoch insbesondere bei höheren Getreidepreisen hoch zu stehen. Bei anderen klimatischen Bedingungen und minder ausgedehnten Fluren würde der Landwirth dabei seine Rechnung nicht finden, was daraus ersichtlich ist, dass diese Lohnart in anderen Gegenden des Landes mit Ausnahme von Theilen einiger an Podolien grenzender Bezirke und eines Theiles von Pokutien weder je in Anwendung war noch jetzt es ist. Dagegen gibt es für den Lohnarbeiter, der entweder ganz besitzlos ist, oder zu wenig Boden besitzt, um sich darauf ernähren zu können, keine vortheilhaftere Lohnart, da ihm diese das nothwendige Getreide ohne Rücksicht auf höheren oder niedrigeren Marktpreis und daneben auch das zur Wirthschaft, in

\*) Sudsalz wird in Galizien in feste Formen gepresst. Ein solches Stück kostete bis jetzt 10—14 Kreuzer.



Steigerung aufweist. Trotzdem sind die Erwerbsverhältnisse in Podolien wieder im Allgemeinen genommen keineswegs als günstig zu bezeichnen. Die Zeit des Verdienstes während der Ernte ist kurz und in der grossen Mehrzahl der Gegenden Podoliens ruft die grosse Concurrenz unter den Arbeitern das Resultat hervor, dass die Ernte sehr rasch zu Ende geht und in Folge dessen jeder einzelne Arbeiter trotz des vortheilhaften Lohnsystems einen sehr kleinen Antheil an der Ausbeute erhält. Ein Bericht aus dem Bezirke Zbaraz theilt z. B. mit<sup>10)</sup>, dass sich in Hnilice an einem Tage 400 Menschen, in den nächstfolgenden Tagen solche Massen einfanden, dass man die Hälfte davon abweisen musste und dass die Ernte kaum einige Tage gedauert hat. Derselbe Berichterstatter theilt weiter mit, dass, als die Verwaltung des genannten Gutes angekündigt hatte, sie werde bei der Kartoffelernte den zehnten Koretz bezahlen und jeden Abend den verdienten Theil herausgeben, sich von der ganzen Gegend am ersten Tage gegen 700 Arbeiter, am zweiten gegen 900, am dritten über 1000 einfanden, so dass im Laufe einer Woche 16.000 Koretz geerntet wurden. Von einem anderen Gut wird mitgetheilt, dass die Getreideernte (auch hier gegen Lohn in Garben) in  $1\frac{1}{2}$  Tagen, die Roggen- und Haferernte in 2 Tagen beendet wurde. Ein Bericht theilt mit, dass im Bezirke Zbaraz alle Meierhöfe die Ernte des Winterweizens im Laufe von 3—4 Tagen beendet haben und dass auf jeden Lohnarbeiter 14—17 Garben verdienten Winterweizens entfielen.

Die Grösse der bei der Ernte verwendbaren menschlichen Arbeit ist schliesslich selbst bei der grossen Ausdehnung der herrschaftlichen Fluren in Podolien beschränkt und wird durch die Benützung von Dampflocmobilen, welche die ganze Fechsung sofort nach der Ernte dreschen, noch verringert. Nach der Kartoffelernte durch die ganze Folgezeit bis zur neuen Ernte bedürfen die Herrschaftsgüter nur einer geringen Anzahl von Tagelöhnern, und dann kann nach einigen Berichten von den Vielen, die sich zur Arbeit melden, kaum der Zehnte aufgenommen werden, der Rest bleibt ohne Beschäftigung.

Die grosse Concurrenz der Arbeitssuchenden zieht ausser der Verringerung ausgiebiger Arbeitsgelegenheit noch eine andere Folge nach sich. Während die Mehrzahl der Landwirthe die frühere Bemessung des Lohnes, an welche sowohl sie wie die Bevölkerung sich bereits gewöhnt haben, beibehält, offenbar in der Ueberzeugung, dass diese Continuität der Erwerbsverhältnisse auch im Interesse der socialen Stellung des Grossgrundbesitzes und seines Verhältnisses zur Landbevölkerung liegt, gibt es gewisse Gutsbesitzer und gewisse Pächter, welche sich durch solche Rücksichten nicht beirren lassen und aus dem Ueberschusse im Arbeitsangebot Nutzen ziehen, indem sie manchmal den Lohn verringern, häufiger aber von den zur Arbeit Verdungenen die Leistung anderer Arbeiten zu einem bedeutend niedrigeren Preise als der gewöhnliche, oder gar umsonst beanspruchen. Ein Bericht erwähnt ausdrücklich von der Praxis „manche jüdischen Meierhöfe, wo der Schenker die besten Hufe Ackerlandes zur Ernte gegen Lohn und Garben erhält und diese Hufe mit den Händen aller Schuldner, für deren Masse er in der Vorerntezeit durch Vertheilung von Mehl literweise auf Abarbeitung vorgesorgt hatte, bearbeitet.“

Die erwerbssuchende Bevölkerung, welche nicht in genügendem Masse bei der Ackerwirthschaft Verdienst findet, hat in Podolien keine andere Beschäftigung, der sie sich zuwenden könnte. Die Viehzucht findet hier keine günstigen Bedingungen, so dass sie eine stabile und bedeutende Rubrik in den Einkünften bilden könnte. Die nothwendige, aber lästige Controle des Viehes im Grenzgebiete, die übermässige Zerstückelung des Grundbesitzes und die ungenügende

<sup>10)</sup> Vom Verfasser, Pfarrer Krypiakiewicz in Hnilice, theilweise veröffentlicht im Lemberger „Przeglad“.

Ausdehnung der Gemeindeweiden bilden weitere Hindernisse in dieser Hinsicht. Arbeit im Walde gibt es in der Mehrzahl der Gegenden gar keine, in anderen sind sie unbedeutend und es gibt nicht bloss keine Industrie, welche einem gewissen Theile der Bevölkerung eine andere Beschäftigung und eine andere Unterhaltungsquelle verschaffen könnte, sondern es gibt auch keine Hausindustrie, welche in Stande wäre, zur Winterszeit, wenn die Feldarbeit aufgehört hat, den Lebensunterhalt der Familien durch irgend einen Nebenverdienst zu vervollständigen. Von der früheren industriellen Hausarbeit der Landbevölkerung sind in Podolien kaum hier und da Spuren vorhanden, insbesondere im Bereiche der Leinweberei und Teppichweberindustrie und die Bestrebungen zur Hebung dieser Industrien sind zu spärlich und zu neu, als dass sie in der nächsten Zukunft irgend ein Resultat hervorbringen könnten. Es muss hinzugefügt werden, dass die ungünstigen Erwerbsverhältnisse in den Jahren der Missernte, welche angesichts der oben erörterten klimatischen Verhältnisse Podoliens gar nicht selten sind, sich noch ungünstiger gestalten. Im Falle des Misswachses in Folge von Frösten und Dürre — und noch mehr im Falle einer Kartoffelmissernte verschwindet der Ertrag der eigenen Wirtschaft und zugleich verringert sich der Verdienst auf den herrschaftlichen Fluren, während die zumeist oder ausschliesslich vom Verdienste lebende Bevölkerung keine Mittel besitzt, die ihr gestatten würden, ein Jahr der Missernte zu überdauern, zum Opfer des Wuchers wird und daneben der öffentlichen Unterstützung anheimfällt, die in den letzten zwei Decennien mehrere Male der Bevölkerung der podolischen Bezirke gewährt werden musste.

Zur entsprechenden Beurtheilung der hier kurz beschriebenen Erwerbsverhältnisse erscheint es uns nothwendig, noch auf die Eigenschaften der Landbevölkerung die Aufmerksamkeit zu lenken, und dieser Aufgabe unterzieht sich auch ein grosser Theil der dem Landesauschusse vorgelegten Berichte. Diese, vor mehr als 40 Jahren plötzlich und ohne jegliche Vorbereitung befreite und seitdem sowohl im wirtschaftlichen Leben wie in allen anderen Verhältnissen socialer Lebens auf gleicher Stufe mit den anderen als selbständige Staatsbürger angesehene Landbevölkerung konnte trotz so langer Zeit seit jener Veränderung sich bisher noch nicht den Bedingungen, in denen sie jetzt lebt, anbequemen und sich in genügender Masse diejenigen Eigenschaften aneignen, welche für Staatsbürger, die ohne Schaden ihre wirtschaftliche Selbständigkeit gebrauchen sollen, unentbehrlich sind. Das Gros dieser Bevölkerung, insbesondere aber ihren ärmeren Theil, kennzeichnet ein Mangel an Voraussicht, welche künftige Bedürfnisse im Auge behält und keine Gelegenheit, ihre Befriedigung anzustreben, vorübergehen lässt. Mit diesem Fehler geht Hand in Hand die Trägheit, welche bewirkt, dass im Moment, wenn die nächsten Bedürfnisse in bescheidenstem Ausmasse befriedigt sind — der Bauer eine sich anbietende Erwerbsgelegenheit nicht mehr benützt. Dadurch wird erklärlich, dass trotz des Ueberschusses an erwerbsuchender Bevölkerung in gewissen Augenblicken und an gewissen Orten Klagen über den Mangel an Arbeitskräften laut werden. Hier ist noch der späte Arbeitsbeginn beim Zeitlohn zu verzeichnen, sowie neben den zahlreichen nach beiden Riten begangenen Feiertagen, weitere Tage, an denen die Arbeit ruht, als Kirchweihfeste, Jahrmärkte u. s. w., so dass die Zahl der Tage, an denen nicht gearbeitet wird, in jener Gegend auf 150 im Jahre, von Anderen noch höher veranschlagt wird. Diese Bevölkerung, welche sich übrigens durch unzweifelhafte Vorzüge, insbesondere durch Sanftmuth und rasche Auffassung bei jeglicher Arbeit auszeichnet, besitzt jedoch weder Energie, noch jenes Streben nach Besserung ihrer Lage, das wir bereits beim masurischen Bauern vorfinden und zieht es vor, unthätig zu Grunde zu gehen, als sich zu einer ungewohnten Arbeit zu bequemen und sieht sich lieber nach Hilfe von auswärts um, als dass sie sich selbst helfen sollte. Dabei ist es eine Folge des Mangels an Bildung, dass diese Bevölkerung leichtgläubig ist, dem ersten besten

Gertichte Glauben schenkt, sich hintergehen und ausbeuten lässt, in ihren eigenen Angelegenheiten hilfs- und rathlos dasteht, ein Opfer gewissenloser Berather wird, in Wuchernetze geräth und häufig überflüssige und ruinirende Ausgaben macht. Bei diesen Verhältnissen kann jene Bevölkerung selbst aus den bestehenden Erwerbsverhältnissen nicht jenen Nutzen ziehen, den sie sonst ziehen könnte.

## V.

Wir nähern uns dem Schlusse unserer Ausführungen. Die vorjährige Auswanderung aus den podolischen Bezirken nach Russland hat mit Rücksicht auf die Zahl der Ausgewanderten und nicht Zurückgekehrten, sowie der näheren Merkmale dieser Auswanderung unseres Erachtens nicht die Bedeutung, die ihr häufig zur Zeit, als diese Bewegung stattfand, beigemessen wurde. Eine gewisse Bedeutung gewinnt diese Bewegung mit Rücksicht auf die mitwirkenden Einflüsse religiöser und politischer Natur, die wir Eingangs bereits kurz besprochen haben. Diesbezüglich ist noch Eines hinzuzufügen. Auf die Masse der Grenzbevölkerung wirkt in hohem Grade, wie zahlreiche Berichte bestätigen, der fortdauernde Anblick der grossen Militärmacht, die Russland an seiner Grenze entwickelt und es befremdet sie der Unterschied, der in dieser Hinsicht zwischen Russland und dem eigenen Staate besteht, der in den podolischen Grenzbezirken keine bewaffnete Macht ausser der verhältnissmässig unbedeutenden Anzahl der Finanzwachen und Gendarmen unterhält. Unter diesem Vergleich leidet das Ansehen der Macht und Bedeutung des eigenen Staates, dagegen verbreitet sich die Auffassung von der grösseren Macht des Grenzstaates, sowie davon, dass dieser für Diejenigen, die sich unter seinen Schutz begeben, alles zu thun im Stande sei. Diese Auffassung wird dann mit Leichtigkeit von der Agitation ausgenützt. Indem wir die Aufmerksamkeit auf dieses zur Beurtheilung der Verhältnisse wichtige Moment lenken, verwahren wir uns jedoch nachdrücklichst dagegen, als ob wir, wenn auch mittelbar, einem Militärcordon das Wort redeten, der ein physisches Hinderniss der Auswanderung bilden sollte. Jede ähnliche, übrigens im geltenden Rechte nicht begründete Massnahme halten wir für unzweckmässig und in ihren Folgen für verderblich, und wir freuen uns darüber, dass die Behörden dieses Mittel nicht angewendet haben; auch die dem Landesausschuss erstatteten Berichte machen entweder davon keine Erwähnung oder erklären sich unverhohlen dagegen. Was für eine Aufgabe angesichts der vorerwähnten politischen und religiösen Agitationen den Staatsbehörden zufällt und welche weiteren in ihren Folgen weit bedeutameren Aufgaben auf der Kirche, der Schule und allen Personen, die mit der diesen Agitationen ausgesetzten Bevölkerung in Berührung kommen, lastet, ist klar und wir halten es nicht für nothwendig, uns darüber zu verbreiten.

Für uns hat jene Bewegung die hervorragendste Bedeutung als Symptom der wirthschaftlichen, der Bevölkerungs-, Besitz- und Erwerbsverhältnisse, die in jenen Gegenden das Auswanderungsmaterial schaffen, und zwar seit längerer Zeit, da aus amtlichen, sowie nichtamtlichen Berichten für einige Jahre zurück bekannt ist, dass die Bevölkerung einiger podolischer Gegenden, insbesondere im Bezirke Zbaraz, seit mehreren Jahren Lust zeigte, nach Amerika und speciell nach Brasilien auszuwandern, und dass den schon bestehenden und durch Circuläre der Auswanderungsbureaux genährten Absichten die eingangs beschriebenen Vorfälle eine andere Richtung gegeben und ihnen ein näheres Ziel gewiesen haben.

Die im Laufe dieser Arbeit angeführten Daten weisen nach, dass die Bevölkerung der podolischen Bezirke bei einer für ein ackerbaureibendes Land sehr dichten Bevölkerung und einem im Ganzen bedeutenden weiteren Zuwachs, bei einer im Allgemeinen weitreichenden Zersplitterung des Kleingrundbesitzes



Grundbesitz am meisten zersplittert ist und die klimatischen Bedingungen sich günstiger gestalten, könnte der Tabakbau besonders bei einem Entgegenkommen des Staates, der das Monopol der Abnahme des Gesamtproductes zu von sich selbst bestimmten Preisen besitzt, nicht minder der Anbau weiterer Handelspflanzen und die Pflege des Gartenbaues die Lage der Ortsbevölkerung sehr bedeutend verbessern. Ein mächtiger Hebel des Ackerbaues und des Wohlstandes der Landbevölkerung könnte in Podolien die Zuckerfabrication werden, welche nach nothwendiger Verbesserung der Verkehrswege hier zum grossen Vortheil der Landwirthschaft und der dabei beschäftigten Bevölkerung alle Bedingungen günstiger Fortentwicklung besitzen würde.

Die Entwicklung vernachlässigter Hausindustriezweige würde den Nutzen bringen, dass die heute beschäftigungslose Bevölkerung zu einer von Feldarbeiten freien Zeit besonders im Winter Arbeit fände.

Grosse Bedeutung für die Entwicklung der Landwirthschaft hat weiter eine entsprechende Regelung der Grundbesitzverhältnisse. Diesbezüglich ist bei der bestehenden Zersplitterung des Grundbesitzes und vollständiger Willkür bei Theilungen die Zusammenlegung der Grundstücke eine unerlässliche Bedingung der Hebung der Landwirthschaft, und der betreffende Gesetzentwurf sollte so rasch als möglich dem Landtage vorgelegt werden. Wir verkennen keineswegs die grossen Schwierigkeiten der Durchführung von Zusammenlegungen, und zwar speciell in Galizien, wir glauben jedoch, dass einige Beispiele von gehörig durchgeführten Zusammenlegungen hinreichen würden, diese Schwierigkeiten bedeutend abzuschwächen und dass nicht lange nachher viele Gemeinden diese Reform für sich verlangen dürften.

Die Zusammenlegung der Grundstücke vermag indessen die aus einer ungünstigen Vertheilung des Grundbesitzes entspringenden Uebelstände wirtschaftlicher und socialer Natur nicht zu beheben, vielmehr bedarf es hierzu einer Einwirkung auf diese Vertheilung selbst, und zwar in zweifacher Richtung: einmal um zu verhüten, dass die gegenwärtige Vertheilung des Grundbesitzes noch ungünstiger sich gestalte, dann, um die Vermehrung jener Kategorien von Besitzungen zu befördern, welche nicht in der wünschenswerthen Anzahl vorhanden sind.

Wir haben vor einiger Zeit in der Abhandlung über den landtäflichen Grundbesitz in Galizien <sup>11)</sup> dargethan, dass die Vertheilung des Grundeigenthums in diesem Lande insofern ungünstig ist, als der grosse Grundbesitz, nämlich die Besitzungen über 1000 Joch, beinahe ein Drittel der Landesarea, der Kleingrundbesitz, bestehend aus Besitzungen, die zumeist unter 10 Joch enthalten, 54 Percente der Landesarea einnimmt, während der mittlere Besitz, über 200—1000 Joch, blos 6·10 Percente ausmacht. Diese mittlere Besitzkategorie ist nun in keiner anderen Gegend Galiziens so spärlich vertreten als in den podolischen Bezirken, nirgends im Lande stehen die extremen Besitzkategorien so unvermittelt einander gegenüber, als eben in dieser Gegend.

Von 353 landtäflichen Besitzern in den acht podolischen Bezirken besitzen innerhalb dieser Bezirke

über	10.000 Joch	7 Besitzer mit zusammen	92.823 Joch oder 18·70 Percente
5—10.000	10	" " "	69.283 " " 13·97 "
1—5.000	135	" " "	257.930 " " 51·98 "
500—1.000	69	" " "	49.297 " " 9·93 "
200—500	68	" " "	22.961 " " 4·62 "
unter	200	893 " " "	3.955 " " 0·80 "

<sup>11)</sup> „Statistische Monatschrift.“ 1892.



Es wäre überflüssig, die wirthschaftlichen und socialen Nachtheile einer solchen Vertheilung des Grundeigenthums auseinanderzusetzen, es ist nur noch erwähnt, dass die Wirthschaft auf den grossen Gütern theilweise durch den Absentismus der Besitzer, noch mehr aber durch das System der ziemlich kurzen Zeitpachten (6—9 Jahre) beeinträchtigt wird, welches beinahe 38 Percent der landtäflichen Area (188.177 Joch von 495.996 Joch) beherrscht, während die Wirthschaft des Kleingrundbesitzes in erster Linie darunter leidet, dass ein sehr grosser Theil der Besitzer wegen der Kleinheit ihres Besitzthums ausser Stand ist, eigenes Zugvieh zu halten, den Boden gehörig zu düngen und zu bestellen und demzufolge eine geringe und immer kargere Production aufweist.

Um einer Verschlimmerung der gegenwärtigen Besitzvertheilung Einhalt zu thun, wären allgemeine Theilungsverbote für nicht landtäfliche Güter kein geeignetes Mittel, da kein wirthschaftliches oder sociales Interesse gegen die weitere Theilung von Besitzungen streitet, die bereits so klein sind, dass sie kein Zugvieh ernähren können, somit zur selbständigen landwirthschaftlichen Production keine geeignete Unterlage bieten, vielmehr es erwünscht ist, den Erwerb von Grundparcellen und die Sesshaftmachung der ländlichen Arbeiter zu erleichtern. Ein allgemeines Theilungsverbot für nichtlandtäfliche Besitzungen oder die Einführung des behördlichen Theilungsconsenses, wie dies von mancher Seite befürwortet wird, würde das Auswanderungsmaterial nur mehren. Dagegen wäre zu erwägen, ob nicht für solche Besitzungen, deren Ausmass die Haltung von Zugvieh ermöglicht und ein Maximum der Area nicht überschreitet, also etwa für Besitzungen von 12—50 Joch, die Einführung eines Anerkennungrechtes im Sinne des Reichsgesetzes vom 1. April 1889, Nr. 52 R. G. Bl., angemessen wäre.

Noch wichtiger und weit wirksamer erscheint uns die Schaffung von mittleren und theilweise auch von kleineren Besitzungen durch die Theilung von landtäflichen Gutskörpern oder Abtrennung von entlegenen oder mit dem Gut nicht zusammenhängenden Grundstücken. Im westlichen Galizien geht seit längerer Zeit eine Parcellierung des landtäflichen Besitzes, und zwar ziemlich rasch, vor sich; dieselbe hat aber zur Folge, dass die landtäflichen Besitzungen dort, wo parcelliert wird, zumeist gänzlich verschwinden, was deshalb zu bedauern ist, weil diese Besitzungen im westlichen Theile des Landes weitaus überwiegend den mittleren Besitz (100—400 Joch) angehören, an dessen Stelle nunmehr der Parzellenbesitz tritt. Es wäre dagegen, insbesondere auch mit Rücksicht auf die Verhältnisse in den podolischen Bezirken, eine solche Theilung einer Anzahl von grossen Gütern erwünscht, dass Besitzungen von einigen hundert Joch belassen oder neu gebildet würden und daneben ein Theil in Besitzungen von 10—20 Joch, ein weiterer Theil in noch kleinere Stellen aufgetheilt würde. Eine solche Theilung des Grundbesitzes, die im Interesse der Grossgrundbesitzer, namentlich der stark verschuldeten, sowie der bäuerlichen Bevölkerung, wie nicht minder im volkwirthschaftlichen und socialen Interesse gelegen ist, könnte vielleicht erleichtert werden, wenn es auch bei uns möglich wäre, diese innere Colonisation unter Errichtung von Rentengütern nach dem Vorbilde des preussischen Gesetzes vom 7. Juli 1891 zu vollziehen.

Von nicht geringer Bedeutung wäre mit Rücksicht auf die Ausbeutung der Landbevölkerung durch den Wucher die Eröffnung von Creditquellen, insbesondere von Vorschussvereinen, die es in Podolien für die Landbevölkerung fast gar nicht gibt, während die handeltreibende jüdische Bevölkerung deren 21 besitzt und die übrigen 6 ihre Klienten fast ausschliesslich in städtischen Kreisen haben.

Ausser dem Bereiche der unmittelbar auf die Hebung der wirthschaftlichen Lage gerichteten Bestrebungen verbleibt noch eine ganze Reihe von notwendigen Reformen auf dem Gebiete der rechtlichen Einrichtungen, deren Mängel

der Landbevölkerung ungleich stärker und schmerzlicher fühlbar werden, als die Mängel auf dem Gebiete der wirthschaftlichen Politik. Jene Fehler der Rechtseinrichtungen haben meistens auch eine grosse wirthschaftliche Bedeutung, da sie Ausgaben verursachen und die Ordnung der Vermögensverhältnisse erschweren. Aus diesen Gründen betrachten wir eine Reform der unzweckmässigen rechtlichen Einrichtungen für äusserst wichtig und wundern uns gar nicht darüber, dass die dem Landesauschuss in der Auswanderungsfrage erstatteten Berichte eine Reform lästiger Bestimmungen sowohl im Bereiche der Rechtsprechung, als auch in der Finanzverwaltung in erster Reihe unter den Mitteln der Besserung der Lage der Landbevölkerung nennen. Sie thun dies mit umso grösserem Rechte, als eine Wirkung solcher Reformen sofort sichtbar wäre, während die Hebung der Production und andere Aenderungen in den wirthschaftlichen Verhältnissen sich nur langsam bethätigen könnten. Zu den nothwendigsten Reformen gehören: Einführung einer rascheren und weniger kostbaren Rechtsprechung durch Aenderung des Verfahrens und bessere Besetzung der Gerichte, Aenderung des Verfahrens in Erbsachen und Ermässigung der Nachlassgebühren, Reformen im Bereiche der Bemessung der Gebühren überhaupt, Aenderung der überaus lästigen Vorschriften wegen Erhaltung der Uebereinstimmung der Hypothek mit dem Grundkataster, genaue Beobachtung der Vorschriften der Executionsnovelle über die von der Pfändung ausgeschlossenen Gegenstände, Aufhebung der Gebühren für Zustellung gerichtlicher Bescheide und noch manche andere, nicht zu reden von tiefer in die Organisation der Behörden hinabreichenden Reformen, die aus dem Grunde nicht an erster Stelle genannt werden können.

Für den ungebildeten, meistens nicht schreibkundigen, in Rechtssachen hilflosen Landmann ist der bureaukratische Formalismus, worin subalterne Beamte häufig aus Bequemlichkeit übertreiben, der langwierige Zug der Amtshandlungen, das ewige Schreiben und die Tagsatzungen eine Quelle sehr bedeutender, nicht bloss gesetzlicher, sondern häufig auch ungesetzlicher Ausgaben zu Gunsten derer, die ihn bei der Gelegenheit ausbeuten und daneben eine grosse Last, deren Grund er nicht verstehen kann und die er als eine Ungerechtigkeit empfindet. Jedes Entgegenkommen in dieser Richtung würde von der Bevölkerung ungemein wohlwollend aufgenommen werden und ist theilweise auch ohne Aenderung der Gesetze im Verordnungswege und, was noch wichtiger ist, im Wege strenger und häufiger Controle der Amtsführung localer Behörden möglich.

Ausser all dem verbleibt noch die Nothwendigkeit energischer Arbeit an der Hebung des moralischen und intellectuellen Niveaus der Bevölkerung. Dadurch werden wir die unentbehrliche Grundlage zu einer constanten Besserung der wirthschaftlichen Lage gewinnen und zugleich dies erreichen, dass eine moralische und gebildete Bevölkerung nicht glauben wird, es erwarte sie irgendwo ein bequemes Leben ohne Arbeit, dass sie nicht dem ersten besten Gerüchte Glauben schenken und geheimen Rathgebern ihr Ohr nicht leihen wird, sondern dass sie kritisch jede Ueberredung erwägen wird und wenn die Verhältnisse sie zwingen sollten, nach reiflicher Ueberlegung ihr Heimatland zu verlassen dennoch nicht dorthin ziehen wird, wo sie sich von ihrem Glauben und ihrer Nation lossagen müsste.

## Mittheilungen und Miscellen.

### Die Sterblichkeit in den grösseren Städten Oesterreichs im Jahre 1892.

Seit dem Jahre 1886 werden allwöchentlich von der k. k. statistischen Central-Commission die Sterbeverhältnisse der grösseren Städte mit mehr als 15.000 Einwohner in den Sanitäts-Wochenberichten publicirt; seit dem Jahre 1891 wurden die Wochenausweise dahin erweitert, dass die Zahl der Geburten, sowie die Kindersterblichkeit bis zum ersten Lebensjahre aufgenommen wurden. Diese Reihe von Jahren und grosse Zahl von Ausweisen bietet uns die Gelegenheit, eingehender die Sterblichkeitsverhältnisse in den betreffenden österreichischen Städten behandeln zu können und es soll die Aufgabe der nachfolgenden Abhandlung sein, die Mortalität in den grösseren Städten Oesterreichs für das Jahr 1892 näher zu betrachten.<sup>1)</sup>

Die Grundlagen dieser Abhandlung bilden die zum Schlusse derselben folgenden 15 Tabellen, welche aus den Sanitäts-Wochenberichten von 53 Städten und Gemeinden zusammengestellt und berechnet wurden. Unter den 53 Städten befindet sich die Haupt- und Residenzstadt Wien mit ihren 19 Bezirken, sämtliche Hauptstädte der im Reichsrathe vertretenen Länder und die wichtigsten Industrieorte. Eine Vergleichung der Mortalitätsverhältnisse dieser Städte bietet insofern ein besonderes Interesse, da dieselben über das gesammte Reichsgebiet zerstreut und in Gegenden gelegen sind, welche durch verschiedenartige klimatische und physiographische Verhältnisse, durch tiefgreifende Unterschiede in der Cultur und Lebensweise der Bewohner von einander abweichen; ja man könnte sagen, eine Vergleichung der Mortalitätsverhältnisse dieser Städte bildet gleichsam einen Gradmesser der sanitären Zustände derselben unter einander.

Was die Bevölkerungsziffer der zu besprechenden Städte betrifft, welche zur Berechnung aller der nachfolgenden Relativzahlen für das Jahr 1892 nothwendig war, so wurde die für die Mitte des Jahres 1892 berechnete Einwohnerzahl jeder der einzelnen Städte und Gemeinden genommen und findet sich diese Ziffer in der Tabelle I enthalten; sie umfasst eine Zahl von 3.316.244 Bewohnern. Eben diese Tabelle gibt uns aber auch die Durchschnittsverhältnisse der Jahre 1886—1890 für alle der in den Tabellen II—V behandelten Punkte und zwar die Durchschnittszahlen der in den Jahren 1886—1890 Lebendgeborenen, Verstorbenen überhaupt, und verstorbenen Ortsfremden, sowie der in Anstalten Verstorbenen, sowohl in absoluten Zahlen, als auch das Permillevverhältniss der von je 1.000 Menschen im Durchschnitt der Jahre 1886—1890 Geborenen, Verstorbenen und ohne Ortsfremden Verstorbenen, dann das Percentsatz der in Anstalten Verstorbenen von der Gesamtzahl aller Verstorbenen für den Durchschnitt der Jahre 1886—1890, sämmtlich berechnet auf die Durchschnittsziffer der Bevölkerung dieses Quinquenniums.

Die Tabelle II enthält die Geburtenverhältnisse, und zwar der Lebendgeborenen im Jahre 1891 und 1892 sowohl in absoluten Zahlen, als auch nach dem Permillevverhältniss und gibt Aufschluss über die Geburten sowohl in den einzelnen Quartalen des Jahres 1892, sowie über das ganze Jahr 1891 und 1892, und gestattet zugleich eine Vergleichung mit der relativen Durchschnittsziffer des Quinquenniums 1886—1890, jedoch nur für jene Städte, welche schon vor dem Jahre 1891 in den Sanitäts-Wochenberichten nachgewiesen wurden, es musste daher sowohl in der Tabelle I, als auch in den nachfolgenden Tabellen VI—XV für Wien, sowie für die Städte Asch, Brüx, Gablonz, Kladno, Teplitz, Mährisch-Ostrau, Sternberg, Znaim, Teschen, Jaroslau, Sambor und Stryj von dieser Vergleichung Abstand genommen werden, da diese Städte erst im Jahre 1891 zum ersten Male in den Sanitäts-Wochenberichten

<sup>1)</sup> Siehe hie-rüber dieselbe Abhandlung in dieser Zeitschrift, Jahrgang 1887, S. 157 ff., Jahrgang 1891, S. 82 ff. und Jahrgang 1892, S. 64 ff.



sterblichkeit haben, findet sich in der Tabelle IV nachgewiesen. Es war darnach möglich, durch Ausscheiden dieser ein richtigeres Bild der Sterblichkeitsverhältnisse auch für die eigentliche Wohnbevölkerung zu bieten, insofern einzelne Städte durch die Sterblichkeit der Ortsfremden besonders belastet erschienen.

Andererseits müssten aber zu diesem Zwecke auch jenen Städten, welche erfahrungsgemäss Ortsangehörige regelmässig in die Heilanstalten anderer Städte abgeben oder sonst zu dem starken Fremdenzuzug derselben beitragen, die Fälle ihrer in anderen Städten verstorbenen Ortsangehörigen zugerechnet werden, um die spezifische Mortalitätsziffer der Wohnbevölkerung richtig bestimmen zu können. Da dies bei dem Mangel genügender Nachweise unmöglich ist, so ergibt sich daraus, dass auch die in Tabelle IV aufgestellte Relativziffer der Mortalität ohne Ortsfremde nur für jene Städte zutrifft, welche nicht selbst wieder Ortsangehörige in grösserem Masse an andere abgegeben und dass diese Ziffer für jene Städte zu klein ist, welche am meisten in der Lage sind, eine moribunde Bevölkerung abzustossen.

Reihen wir nun alle Städte und Gemeinden in aufsteigender Folge, wie sie sich hinsichtlich des Permillevhältnisses der allgemeinen Mortalität ohne und mit Berücksichtigung der verstorbenen Ortsfremden im Jahre 1892 ergeben, so zeigt sich uns folgendes Bild:

#### Mortalität mit Ortsfremden:

Königl. Weinberge . . . 16.0	Graz . . . . . 26.1	Reichenberg . . . . . 30.3
Pola . . . . . 16.0	Žižkov . . . . . 26.2	Triest . . . . . 30.3
Karolinenthal . . . 17.1	Tarnow . . . . . 26.6	Brünn . . . . . 30.5
Smichov . . . . . 17.5	Aussig . . . . . 26.8	Brüx . . . . . 30.7
Steyr . . . . . 20.9	<b>Durchschnitt</b> . . . 27.1	Linz . . . . . 31.8
Teplitz . . . . . 22.0	Tarnopol . . . . . 27.6	Iglau . . . . . 32.0
Olmütz . . . . . 24.1	Czernowitz . . . . . 27.8	Kolomea . . . . . 32.2
Pilsen . . . . . 24.1	Przemysl . . . . . 27.8	Eger . . . . . 32.3
Kladno . . . . . 24.4	Warnsdorf . . . . . 28.3	Stryj . . . . . 32.5
Wien . . . . . 24.8	Asch . . . . . 28.5	Prossnitz . . . . . 32.5
Innsbruck . . . . . 25.1	Teschen . . . . . 28.8	Sambor . . . . . 32.6
Trient . . . . . 25.4	Marburg . . . . . 28.9	Görz . . . . . 32.7
Stanislaus . . . . . 25.5	Brody . . . . . 29.2	Sternberg . . . . . 34.0
Wr.-Neustadt . . . 25.7	Salzburg . . . . . 29.2	Klagenfurt . . . . . 34.3
Mährisch-Ostrau . . 26.0	Zara . . . . . 29.5	Krakau . . . . . 34.6
Troppau . . . . . 26.1	Gablonz . . . . . 29.9	Prag . . . . . 34.8
Znaim . . . . . 26.1	Lemberg . . . . . 30.0	Drohobycz . . . . . 35.8
Budweis . . . . . 26.1	Jaroslau . . . . . 30.2	Laibach . . . . . 36.2

#### Mortalität ohne Ortsfremde:

Pola . . . . . 14.1	Pilsen . . . . . 23.1	Warnsdorf . . . . . 24.9
Olmütz . . . . . 15.7	Görz . . . . . 23.2	Innsbruck . . . . . 25.0
Königl. Weinberge . . 16.0	Salzburg . . . . . 23.2	Linz . . . . . 25.0
Karolinenthal . . . 17.1	Wr.-Neustadt . . . 23.3	Laibach . . . . . 25.5
Smichov . . . . . 17.5	Tarnow . . . . . 23.4	Mährisch-Ostrau . . . 25.7
Lemberg . . . . . 19.4	Czernowitz . . . . . 23.4	Žižkov . . . . . 26.2
Przemysl . . . . . 20.1	Znaim . . . . . 23.6	Eger . . . . . 27.1
Steyr . . . . . 20.5	Prag . . . . . 23.9	Brüx . . . . . 27.2
Zara . . . . . 21.0	Trient . . . . . 23.9	Asch . . . . . 28.5
Teschen . . . . . 21.1	Wien . . . . . 24.1	Drohobycz . . . . . 29.0
Teplitz . . . . . 21.6	<b>Durchschnitt</b> . . . 24.2	Triest . . . . . 29.2
Brünn . . . . . 21.9	Stanislaus . . . . . 24.2	Prossnitz . . . . . 29.5
Marburg . . . . . 21.9	Brody . . . . . 24.4	Iglau . . . . . 29.9
Graz . . . . . 22.0	Kladno . . . . . 24.4	Jaroslau . . . . . 30.2
Troppau . . . . . 22.4	Budweis . . . . . 24.5	Kolomea . . . . . 31.3
Reichenberg . . . . . 22.4	Tarnopol . . . . . 24.6	Stryj . . . . . 31.7
Klagenfurt . . . . . 22.4	Aussig . . . . . 24.7	Sambor . . . . . 32.6
Krakau . . . . . 22.6	Gablonz . . . . . 24.8	Sternberg . . . . . 34.0

In dieser Zusammenstellung tritt die Differenz bezüglich der Mortalität in den grösseren Orten des Reiches, welche die Anfangs- und Endglieder der Reihe bilden, grell hervor. Während das Minimum der auf je 1.000 Einwohner entfallenden Todesfälle 16.0 per Mille (Königliche Weinberge), bezw. ohne Einrechnung der verstorbenen Ortsfremden 14.1 per Mille (Pola) beträgt, steigt das Maximum auf 36.2 per Mille (Laibach), bezw. 34.0 per Mille (Sternberg), und beträgt sonach die Differenz 20.2, bezw. 19.9 per Mille, d. h. es starben in der schlechstsituirtesten dieser Städte (Laibach) mehr als noch einmal soviel Einwohner von je Tausend, als in den bestsituirten. Hierin muss für die ersteren gewiss ein mächtiger Ansporn liegen, durch entsprechende sanitäre Vorkehrungen den letzteren nachzueifern, um die

Hekatomben von Menschenopfern zu ersparen, welche die derzeitigen Zustände von ihnen erheischen. Wie grosse Erfolge auf dem Gebiete der Assanierung der Städte erzielt werden können, davon geben die günstigen statistischen Mortalitätsergebnisse in der Reichshauptstadt Wien ein beredetes Zeugniß. Wien hat sich durch die Quellwasserleitung, den ausgedehnten Umbau und Neubau von Häusern durch eine wohlorganisierte Sanitätsverwaltung zu einer der gesündesten Städte Oesterreichs emporgeschwungen. Die Mortalität der ansässigen Bevölkerung von Wien ohne Ortsfremde betrug im Jahre 1892 nur 24·1 per Mille. Hierbei darf nicht vergessen werden, dass darunter Wien mit seinen 19 Bezirken verstanden ist, und wie ungünstig sich die Sterbeverhältnisse in den ehemaligen Vororten stellten, bewiesen die früheren Jahre z. B. 1890: Ottakring 36·6, Neulerchenfeld 34·5, Simmering 31·7, Meidling 30·5, Währing 28·4, Hernals und Rudolfsheim je 28·2 per Mille.

Unter den Landeshauptstädten nimmt Wien mit Einbeziehung der Ortsfremden den ersten Platz ein, ohne Ortsfremden den 12. Platz (Lemberg, Zara, Brünn, Graz, Troppau, Klagenfurt, Krakau, Görz, Salzburg, Czernowitz, Prag und Wien), erreicht aber die Durchschnittsziffer (24·2) noch immer nicht. Mit geringer Mortalität sind noch zu nennen die Städte Pola, Steyr, Teplitz, Olmütz, Pilsen und Kladno, und die Vororte von Prag: Königliche Weinberge, Karolinenthal und Smichov und ohne Ortsfremde noch Przemysl, Teschen, Marburg und Reichenberg. Die günstigen Mortalitätsverhältnisse der Vororte von Prag dürften jedoch dem Umstande zuschreiben sein, dass in denselben keine Heilanstalten sich befinden und daher ein grosser Theil der in den Heilanstalten von Prag verstorbenen Ortsfremden den Verstorbenen jener so nahe gelegenen Gemeinden zuzurechnen sein dürften.

Unter den in Hinsicht auf die allgemeinen Mortalitätsverhältnisse schlecht situirten Städten bilden die Hauptstadt Laibach, in welcher im Jahre 1892 die grösste Mortalität an Tuberculose in ganz Oesterreich geherrscht hat, ausserdem sich noch eine bedeutende Scharlachepidemie und eine bedeutende Anzahl von Ruhr-Todesfällen hinzugesellten, sowie die ostgalizische Stadt Drohobycz, der Mittelpunkt der Petroleumindustrie und grösste Epidemieherd Galiziens den Abschluss der Städte nach der ungünstigen Seite hin. Ausser diesen beiden Städten sind noch Prag, Krakau, Klagenfurt, Sternberg, Görz, Prossnitz und die galizischen Städte Sambor und Stryj, welche hinsichtlich der in den Mortalitätsziffern ausgedrückten Salubritätsverhältnisse Vieles zu wünschen übrig lassen. Ohne Ortsfremde würden sich diesen Städten noch Kolomea, Iglau und Triest anreihen.

Was den Einfluss der verstorbenen Ortsfremden auf die Mortalitätsverhältnisse anbelangt, so sind es im Allgemeinen nur einzelne Städte, welche entweder als Centren der Heilpflege oder gerne aufgesuchte klimatische Curorte oder als Industrieorte hiervon wesentlich beeinflusst werden. Am meisten war das im Jahre 1892 der Fall bezüglich der Städte Klagenfurt und Krakau, weiterhin in zweiter Linie die Städte Prag, Brünn, Reichenberg, und in dritter Reihe bezüglich die Städte Görz, Graz, Wien, Salzburg, Innsbruck und Trient.

Auf etwas sichererem Boden fassen unsere Vermuthungen, wenn wir die Mortalität nach Quartalen in Betracht ziehen, da hierbei der Einfluss der klimatisch-atmosphärischen Verhältnisse auf das Auftreten und den Verlauf von Krankheiten einigermassen zum Ausdruck kommt. Die ungünstigste Jahreszeit, das Winterquartal, weist im Allgemeinen auch die meisten Todesfälle auf, welche sich jedoch als Folge der im Winterquartale häufigeren schweren Erkrankungen zuweilen auch auf das nächste Quartal in überwiegender Zahl ausdehnen. Das Sommerquartal, in manchen Fällen das Herbstquartal, zeichnet sich durch günstigere Mortalitätsverhältnisse aus; Epidemien bewirken indessen auch hier ausnahmsweise Abweichungen.

Im ersten Quartal wurde im Jahre 1892 die grösste Mortalität beobachtet in den Städten: Laibach, Klagenfurt, Sternberg, Drohobycz und Linz, auf das zweite Quartal entfällt für dieses Jahr die grösste oder nur an jene des ersten Quartals hinreichende Mortalität in den Städten Prag, Iglau, Sternberg, Krakau und Prossnitz, das dritte Quartal war das an Sterbefällen reichste in Stryj und Laibach, das vierte Quartal in Drohobycz.

Die grössten Differenzen in den Mortalitätsverhältnissen der einzelnen Quartale weisen auf die Städte Wr.-Neustadt, Linz, Steyr, Pola, Innsbruck, Asch, Aussig und Pilsen, die geringsten Differenzen zeigen Kolomea, Brody, Krakau, Znam, Gablonz, Karolinenthal und Salzburg.

Ziehen wir noch eine Vergleichung mit dem Jahre 1891 und mit den Durchschnittsziffern des Quinquenniums 1886—1890 für jene Orte, welche schon in früheren Jahren in den Sanitäts-Wochenberichten nachgewiesen wurden, so kann für den grössten Theil dieser Städte eine günstigere Mortalitätsziffer nachgewiesen werden, obwohl das Jahr 1891 für manche Städte viel günstigere Resultate erzielte. Mit ungünstigeren Ziffern finden wir nur Sambor, Jaroslau, Brody, Krakau, Sternberg, Mährisch-Ostrau, Budweis, Asch und Marburg verzeichnet.

Dem Geschlechte nach starben im Allgemeinen mehr Männer als Frauen, im Durchschnitt waren 51·3 Procente der Verstorbenen männlichen, 48·7 Procente weiblichen Geschlechtes. Doch gibt es auch in dieser Hinsicht einzelne Ausnahmen, indem in einigen Städten die Zahl der weiblichen Verstorbenen jene der männlichen überwog oder doch erreichte. Die Anzahl der Verstorbenen weiblichen Geschlechtes war grösser als jene des männlichen Geschlechtes in Salzburg, wo 391 Personen männlichen Geschlechtes gegen 416 weib-

lichen Geschlechtes starben, in Ziskov mit 563 Personen männlichen Geschlechtes gegen 6 weiblichen Geschlechtes, in Warnsdorf mit 254 Verstorbenen männlichen Geschlechtes und 280 Verstorbenen weiblichen Geschlechtes. Annähernd gleich war das Zahlenverhältnis der Verstorbenen beider Geschlechter in Trient (274 Männer und 279 Weiber), in Tsch (220 Männer und 228 Weiber), in Drohobycz (320 Männer und 322 Weiber), in Jasna (277 Männer und 282 Weiber), in Klagenfurt (342 Männer und ebenso viele Weiber), in Lb (308 Männer und 304 Weiber) und in Reichenberg (478 Männer und 473 Weiber). Zieht man die einzelnen Krankheiten in Betracht, so starben an Altersschwäche 58·9 Percente Weiber und 41·1 Percente Männer, an krebsiger Entartungen 40·3 Percente Männer und 49·7 Percent Frauen, während Masern, Keuchhusten und Diphtheritis fast gleich viel beiderlei Geschlecht dahinraffen und bald dieses bald jenes Quartal eine grössere Sterblichkeit im männlichen oder weiblichen Geschlechte ergeben.

Welch' grossen Einfluss die in einem Orte befindlichen grossen Heilanstalten auf die Mortalitätsverhältnisse eines Ortes ausüben, ist aus der Tabelle IV zu ersehen. Von auch auf alle hier angeführten Städte und Gemeinden nur 26·3 Percente von der Gesamtzahl aller Verstorbenen entfallen, übten dieselben doch auf manche dieser Städte eine wesentliche Veränderung in der Sterblichkeitsziffer aus; so finden wir Krakau mit 54·1 Percenten der in Heilanstalten Verstorbenen, Prag mit 41·5 Percenten, Olmütz mit 40·9 Percenten, Leberg mit 40·7 Percenten, Klagenfurt mit 40·3 Percenten im Jahre 1892. Wien ist nur mit 23·7 Percenten vertreten. Wenn auch angenommen werden muss, dass der grösste Theil der in diesen Anstalten Verstorbenen Einheimische waren, so dürfte doch die Sterblichkeitsziffer der jener Städte um ein Bedeutendes günstiger ausfallen, könnten die in jenen Heilanstalten verstorbenen Ortsfremden aus der Liste der Verstorbenen jener Städte ausgeschlossen werden, was jedoch leider die Behelfe fehlen.

Um ein richtiges Bild über die Sterblichkeit einer Stadt zu besitzen, ist es gleichzeitig von grossem Einfluss ihre Geburtenfrequenz, und zwar der Lebendgeborenen, in Auge zu fassen. Setzen wir die Relativzahlen für die Anzahl der Lebendgeborenen und der Sterbefälle ohne Ortsfremde, sowie den Ueberschuss der Lebendgeborenen über die Gestorbenen nach dem durch die für die Mitte des Jahres 1892 berechneten Stände der Bevölkerung jeder einzelnen Stadt in eine Tabelle zusammen und reihen diese Städte nach dem Mehr- oder Minderüberschuss der Lebendgeborenen über die Gestorbenen, so ergibt sich folgende Zusammenstellung.





Pola . . . . .	0.2	Trient . . . . .	1.4	Stryj . . . . .	3.5
Tarnow . . . . .	0.4	Karolinenthal . . . . .	1.5	Zara . . . . .	3.6
Drohobycz . . . . .	0.6	Königl. Weinberge . . . . .	1.6	Žižkov . . . . .	4.3
Budweis . . . . .	0.6	Kladno . . . . .	1.7	Prag . . . . .	5.2
Pilsen . . . . .	0.7	Lemberg . . . . .	1.7	Marburg . . . . .	5.2
Znaim . . . . .	0.7	Reichenberg . . . . .	2.4	Wien . . . . .	5.4
Czernowitz . . . . .	0.8	Graz . . . . .	2.7	Smichov . . . . .	5.8
Brünn . . . . .	0.9	Mährisch-Ostrau . . . . .	3.0	Sambor . . . . .	6.2
Olmütz . . . . .	1.0	Durchschnitt . . . . .	3.4	Laibach . . . . .	8.3
Brody . . . . .	1.1	Teplitz . . . . .	3.4		
Aussig . . . . .	1.2	Krakau . . . . .	3.4		

Fast die Hälfte der hier besprochenen Städte (23) haben somit im Jahre 1892 keinen Todesfall an Masern zu verzeichnen gehabt. Obgleich in dieser Krankheit das erste und zweite Quartal mehr Todesfälle nachweist, gibt es doch Städte, welche nur in den letzten beiden Quartalen von dieser Krankheit heimgesucht wurden (Lemberg, Teplitz, Aussig und Kladno).

Auch der Scharlach (Tabelle VII) hat im Jahre 1892 im Vergleiche mit den Vorjahren an Intensität abgenommen, jedoch sich auch mit Ausnahme von Asch, in welcher Stadt die Scharlachepidemie schon durch zwei Jahre herrscht, neue Epidemieherde geschaffen, so in Zara, Kolomea und Znaim; denn es starben von 10.000 Einwohnern an Scharlach in:

Graz . . . . .	0.1	Prossnitz . . . . .	1.4	Salzburg . . . . .	3.2
Budweis . . . . .	0.3	Olmütz . . . . .	1.5	Jaroslau . . . . .	3.2
Warnsdorf . . . . .	0.5	Wien . . . . .	1.8	Brody . . . . .	3.3
Teplitz . . . . .	0.5	Pilsen . . . . .	1.8	Stryj . . . . .	4.0
Karolinenthal . . . . .	0.5	Tarnow . . . . .	1.8	Krakau . . . . .	4.3
Brüx . . . . .	0.6	Linz . . . . .	1.8	Stanislaw . . . . .	4.8
Pola . . . . .	0.6	Reichenberg . . . . .	2.1	Brünn . . . . .	7.4
Aussig . . . . .	0.7	Prag . . . . .	2.1	Sambor . . . . .	7.6
Laibach . . . . .	0.9	Smichov . . . . .	2.4	Drohobycz . . . . .	7.8
Kladno . . . . .	1.1	Žižkov . . . . .	2.5	Czernowitz . . . . .	8.0
Triest . . . . .	1.1	Durchschnitt . . . . .	2.6	Znaim . . . . .	16.8
Iglau . . . . .	1.2	Gablonsz . . . . .	2.6	Zara . . . . .	26.0
Innsbruck . . . . .	1.2	Tarnopol . . . . .	2.9	Kolomea . . . . .	35.6
Königl. Weinberge . . . . .	1.3	Klagenfurt . . . . .	3.0	Asch . . . . .	51.5
Teschen . . . . .	1.3	Lemberg . . . . .	3.1		

Vergleicht man die einzelnen Quartale des Jahres 1892 unter einander und mit den einzelnen Städten, so findet sich eine grosse Gleichmässigkeit in allen vier Quartalen aber nicht blos in der Durchschnittssumme aller Städte, sondern auch bei den meisten einzelnen Städten mit Ausnahme jener, in welchen grosse Epidemieherde vorhanden waren; auch tritt diese Krankheit als Epidemie unbeschadet der Jahreszeit in allen vier Quartalen bald zu Anfang, bald zu Ende des Jahres oder in der Mitte desselben bald hier, bald dort auf.

Entgegen den vorhergenannten Infektionskrankheiten trat der Typhus (Tabelle VII) im Jahre 1892 intensiver als in den Vorjahren auf, hier steht die Stadt Drohobycz mit einer enorm hohen Ziffer allen übrigen Orten voran, sowie überhaupt die Städte in Galizien den Ausschlag für die gesammte hohe Sterbeziffer geben. Von den übrigen Orten der Monarchie sei nur noch das angrenzende Mährisch-Ostrau, dann Prossnitz und Innsbruck mit hohen Sterbeziffern erwähnt. Von 10.000 Einwohnern starben nämlich an Typhus in:

Warnsdorf . . . . .	0.5	Trient . . . . .	2.3	Olmütz . . . . .	4.5
Wien . . . . .	0.7	Linz . . . . .	2.4	Brüx . . . . .	5.0
Znaim . . . . .	0.7	Wr.-Neustadt . . . . .	2.4	Pola . . . . .	5.0
Budweis . . . . .	0.9	Durchschnitt . . . . .	2.5	Kolomea . . . . .	5.2
Smichov . . . . .	0.9	Eger . . . . .	2.5	Prossnitz . . . . .	5.4
Königl. Weinberge . . . . .	1.1	Steyr . . . . .	2.6	Mährisch-Ostrau . . . . .	6.3
Kladno . . . . .	1.2	Czernowitz . . . . .	2.8	Innsbruck . . . . .	6.6
Graz . . . . .	1.3	Triest . . . . .	2.8	Przemysl . . . . .	6.6
Pilsen . . . . .	1.6	Salzburg . . . . .	2.9	Lemberg . . . . .	6.8
Aussig . . . . .	1.6	Troppau . . . . .	3.1	Tarnow . . . . .	7.8
Žižkov . . . . .	1.6	Marburg . . . . .	3.2	Stanislaw . . . . .	7.9
Karolinenthal . . . . .	1.7	Jaroslau . . . . .	3.3	Sambor . . . . .	9.0
Teschen . . . . .	1.8	Görz . . . . .	3.4	Tarnopol . . . . .	9.1
Brünn . . . . .	1.8	Laibach . . . . .	3.7	Krakau . . . . .	10.3
Gablonsz . . . . .	1.9	Reichenberg . . . . .	3.7	Stryj . . . . .	11.6
Iglau . . . . .	2.0	Klagenfurt . . . . .	4.0	Drohobycz . . . . .	24.5
Brody . . . . .	2.3	Prag . . . . .	4.4		

Wie sehr Vernachlässigung aller sanitären Vorschriften den Typhus begünstigt, beweisen die galizischen Städte, welche doch fast alle Jahre mit hohen Zahlen erscheinen, und welche so recht deutlich ersichtlich machen, dass eben diese Infectiouskrankheit nur in geordneten städtischen Einrichtungen eine wirksame Gegenwehr findet. Um so auffallender wirkt die Typhusepidemie im ersten Quartale des Jahres 1892 in Innsbruck, welche aber glücklicherweise schon im zweiten Quartale auf den sechsten Theil der Sterbefälle herabsank. Im Allgemeinen sind die Wintermonate die für den Typhus günstigeren und mit Ausnahme von Innsbruck trat derselbe nur im letzten Quartale am heftigsten als Epidemie auf. Vier Städte, Asch, welches die enorme Zahl von Scharlachtoten zu verzeichnen hatte, Teplitz, Sternberg und Zara, weisen keine Todesfälle von Typhus nach, sporadisch nur in einem Quartale ist derselbe in Znaim und Warnsdorf vertreten.

Gleich dem Typhus findet auch die Ruhr (Tabelle VIII) nur in Galizien ihre Heimstätte, sowie in den Moorengebenden von Laibach, denn es wurden von 10.000 Einwohnern von der Ruhr dahingerafft in:

Wien . . . . .	0.0	Warnsdorf . . . . .	0.5	Brody . . . . .	3.4
Brünn . . . . .	0.1	Kladno . . . . .	0.6	Jaroslau . . . . .	4.8
Prag . . . . .	0.1	Brüx . . . . .	0.6	Drohobycz . . . . .	5.0
Graz . . . . .	0.1	<b>Durchschnitt</b> . . . . .	1.1	Kolomea . . . . .	5.3
Pilsen . . . . .	0.2	Czernowitz . . . . .	1.2	Tarnopol . . . . .	5.4
Linz . . . . .	0.2	Eger . . . . .	1.6	Lemberg . . . . .	7.0
Triest . . . . .	0.3	Tarnow . . . . .	2.9	Przemysl . . . . .	8.6
Stanislaw . . . . .	0.4	Stryj . . . . .	2.9	Laibach . . . . .	14.3
Troppau . . . . .	0.4	Krakau . . . . .	2.9	Sambor . . . . .	15.8

Auch die Ruhr hat im Vergleiche mit den Vorjahren an Intensität zugenommen, wenn sie auch auf ihre Herdplätze beschränkt blieb. Betreffs der einzelnen Quartale sind es das dritte und vierte Quartal, welche von der Ruhr am meisten heimgesucht werden, da einerseits die grosse Hitze das Seuchwasser der Brunnen noch mehr verdirbt, andererseits im Herbste die nassen kalten Nebel den Krankheitsstoff sehr begünstigen. In 27 Städten kam kein Todesfall durch diese Krankheit vor und mit Ausnahme der galizischen Städte und Laibachs wurden die übrigen betroffenen Städte nur in ein oder zwei Quartalen von dieser Krankheit heimgesucht.

Der Keuchhusten (Tabelle VIII) erhielt sich durch alle Jahre auf ziemlich gleicher Höhe, wenn er auch in Galizien die höchsten Ziffern erreichte. Seine höchste Intensität erlangt er durch alle Jahre im ersten Quartale, doch werden durch seinen langwierigen Krankheitsverlauf zumeist die nächstfolgenden Quartale in Mitleidenschaft gezogen. Keine Sterbefälle in dieser Krankheit weisen 11 Städte nach, Salzburg, Marburg, Pola, Innsbruck, Trient, Königliche Weinberge, Kladno, Reichenberg, Teplitz, Sternberg und Jaroslaw. Nur in einem Quartale wurden von dieser Krankheit die Städte Steyr, Pilsen, Warnsdorf, Prossnitz und Znaim ergriffen, mit intensiveren Ziffern als Epidemieherde Wr.-Neustadt, Görz, Asch, Tarnopol, Stanislaw und Sambor. Reichen wir die an Keuchhusten Verstorbenen im relativen Sinne nach der Höhe der Sterblichkeit, so entfallen auf 10.000 Einwohner Sterbefälle an dieser Krankheit in:

Krakau . . . . .	0.2	Wr.-Neustadt . . . . .	1.2	Laibach . . . . .	2.5
Pilsen . . . . .	0.2	<b>Durchschnitt</b> . . . . .	1.6	Graz . . . . .	2.5
Steyr . . . . .	0.4	Žižkov . . . . .	1.6	Eger . . . . .	2.6
Prossnitz . . . . .	0.4	Budweis . . . . .	1.7	Prag . . . . .	2.9
Warnsdorf . . . . .	0.5	Linz . . . . .	1.8	Troppau . . . . .	3.0
Przemysl . . . . .	0.6	Stanislaw . . . . .	1.8	Lemberg . . . . .	3.5
Brünn . . . . .	0.6	Teschen . . . . .	1.9	Mährisch-Ostrau . . . . .	3.8
Brüx . . . . .	0.6	Gablonz . . . . .	1.9	Czernowitz . . . . .	5.0
Tarnow . . . . .	0.7	Aussig . . . . .	1.9	Smichov . . . . .	5.0
Znaim . . . . .	0.7	Asch . . . . .	1.9	Sambor . . . . .	5.5
Görz . . . . .	0.9	Olmütz . . . . .	2.0	Drohobycz . . . . .	6.1
Wien . . . . .	1.1	Klagenfurt . . . . .	2.0	Zara . . . . .	7.1
Tarnopol . . . . .	1.1	Triest . . . . .	2.4	Stryj . . . . .	15.2
Brody . . . . .	1.2	Kolomea . . . . .	2.4		
Iglau . . . . .	1.2	Karolinenthal . . . . .	2.5		

Während der Keuchhusten in Smichov und in Czernowitz in den einzelnen Jahren mit gleich hohen Ziffern sich vorfindet, trat derselbe ausnahmsweise im letzten Jahre in Zara, und zwar in den beiden ersten Quartalen desselben als Verderben bringende Epidemie auf, Aehnliches gilt, wenn auch nicht in so hohem Grade, von Mährisch-Ostrau.

Auch die Diphtheritis (Tabelle IX) erforderte im Jahre 1892 bedeutend zahlreichere Opfer als das vorhergehende Jahr und kann als die am verbreitetsten und zahlreichsten

erscheinende Infectionskrankheit bezeichnet werden, denn von 10.000 Einwohnern starben an Diphtheritis in:

Pola . . . . .	0·5	Graz . . . . .	4·4	Troppau . . . . .	8·2
Zara . . . . .	0·7	Lemberg . . . . .	5·0	<b>Durchschnitt</b> . . . . .	<b>9·4</b>
Klagenfurt . . . . .	1·0	Königl. Weinberge . . . . .	5·1	Teplitz . . . . .	9·4
Karolinenthal . . . . .	2·0	Stanislaw . . . . .	5·2	Prag . . . . .	10·6
Linz . . . . .	2·0	Tarnow . . . . .	5·3	Innsbruck . . . . .	10·9
Trient . . . . .	2·4	Žižkov . . . . .	5·4	Wien . . . . .	11·1
Wr.-Neustadt . . . . .	2·4	Görz . . . . .	5·5	Warnsdorf . . . . .	11·6
Smichov . . . . .	2·6	Czernowitz . . . . .	5·8	Salzburg . . . . .	11·6
Prossnitz . . . . .	2·8	Mährisch-Ostrau . . . . .	5·9	Triest . . . . .	12·4
Sternberg . . . . .	3·0	Aussig . . . . .	6·0	Budweis . . . . .	12·6
Marburg . . . . .	3·2	Drohobycz . . . . .	6·2	Znaim . . . . .	14·8
Reichenberg . . . . .	3·7	Kolomea . . . . .	6·3	Eger . . . . .	16·3
Brüx . . . . .	3·7	Teschen . . . . .	6·4	Brünn . . . . .	17·3
Laibach . . . . .	3·7	Tarnopol . . . . .	6·5	Jaroslaw . . . . .	17·3
Przemysl . . . . .	3·9	Gablonz . . . . .	7·1	Stryj . . . . .	17·5
Olmütz . . . . .	4·0	Brody . . . . .	7·4	Sambor . . . . .	17·9
Kladno . . . . .	4·0	Pilsen . . . . .	7·4	Krakau . . . . .	21·4
Steyr . . . . .	4·3	Iglau . . . . .	7·5	Asch . . . . .	27·0

Vergleicht man die Städte und Gemeinden untereinander für das Jahr 1892, so ragt vor Allem die Stadt Asch und zunächst Krakau hervor. Mit mehr als 10 Todesfällen auf je 10.000 Einwohner sind noch zu verzeichnen: Sambor, Stryj, Jaroslaw, Brünn, Eger, Znaim, Budweis, Triest, Salzburg, Warnsdorf, Wien, Innsbruck und Prag. Die Diphtheritis ist eine jener Infectionskrankheiten, welche leider am verbreitetsten ist und keine Stadt in irgend einem Jahre verschonte, dagegen die höchsten Ziffern aller Infectionskrankheiten hervorbrachte. Unter den Kronländern sind es eben Böhmen, Mähren und Galizien, deren Städte am stärksten heimgesucht wurden, während die südlicheren Länder- und Alpengebiete mit verschwindend kleinen Zahlen participieren, abgesehen von Triest.

Bei Vergleichung der einzelnen Jahre untereinander ist diese Krankheit mit gleich hohen Ziffern vertreten in Triest, Prag, Eger, Troppau und Krakau, bedeutend abgenommen hat diese Sterbeziffer in Budweis, Gablonz, Kladno, Mährisch-Ostrau, Sternberg, Tarnopol und Tarnow, rapid zugenommen in Sambor, Jaroslaw, Znaim, Brünn, Warnsdorf, Asch, Innsbruck und Salzburg.

Den Einfluss, den die Infectionskrankheiten überhaupt (Tabelle IX) im Jahre 1892 auf die Sterblichkeit in jeder einzelnen Stadt genommen, wird am besten durch die Stellen bezeichnet, welche dieselben in einer nach der Grösse der Verhältnissziffern der Mortalität an Infectionskrankheiten gebildeten Reihenfolge einnehmen. Sohin starben an Infectionskrankheiten überhaupt im Jahre 1892 von je 10.000 Einwohnern in:

Sternberg . . . . .	4·4	Olmütz . . . . .	13·0	Czernowitz . . . . .	24·1
Trient . . . . .	6·0	Brüx . . . . .	13·8	Przemysl . . . . .	24·2
Pola . . . . .	6·5	Teplitz . . . . .	13·9	Tarnopol . . . . .	25·2
Wr.-Neustadt . . . . .	6·7	Troppau . . . . .	14·4	Brünn . . . . .	28·4
Steyr . . . . .	7·5	Gablonz . . . . .	16·1	Mährisch-Ostrau . . . . .	29·8
Linz . . . . .	8·4	Budweis . . . . .	16·7	Prag . . . . .	31·3
Görz . . . . .	9·4	Salzburg . . . . .	18·4	Laibach . . . . .	33·9
Klagenfurt . . . . .	10·0	Smichov . . . . .	18·4	Znaim . . . . .	35·6
Aussig . . . . .	10·8	Brody . . . . .	18·6	Zara . . . . .	38·3
Prossnitz . . . . .	10·9	Warnsdorf . . . . .	18·7	Lemberg . . . . .	39·5
Graz . . . . .	11·2	Innsbruck . . . . .	19·9	Žižkov . . . . .	48·2
Teschen . . . . .	11·6	Tarnow . . . . .	20·0	Krakau . . . . .	52·3
Pilsen . . . . .	12·2	Triest . . . . .	20·3	Kolomea . . . . .	55·5
Karolinenthal . . . . .	12·2	Wien . . . . .	20·5	Jaroslaw . . . . .	58·0
Marburg . . . . .	12·3	Stanislaw . . . . .	21·0	Drohobycz . . . . .	59·2
Reichenberg . . . . .	12·3	<b>Durchschnitt</b> . . . . .	<b>22·8</b>	Stryj . . . . .	67·1
Kladno . . . . .	12·4	Eger . . . . .	23·2	Sambor . . . . .	74·1
Iglau . . . . .	12·6	Königl. Weinberge . . . . .	24·0	Asch . . . . .	79·7

Diese Zusammenstellung sagt uns, dass die Infectionskrankheiten relativ die meisten Opfer, insbesondere in den Städten der an der Nordgrenze des Reiches gelegenen Länder, forderten, dazu trugen nicht wenig die so schlecht entwickelten sanitären und culturellen Verhältnisse in den meisten Städten von Galizien, sowie der lebhafte Verkehr in den dicht-

bewohnten industriereichen Städten im Norden Böhmens und Mährens bei, begünstigende Momente zur Ausbreitung aller Infectionskrankheiten.

Entsetzlich hoch ragt die Stadt Asch im Vergleiche mit den übrigen Städten durch ihre exorbitante Sterblichkeit an Scharlach- und Diphtheritisfällen im Jahre 1892 hervor. Eben diese Krankheiten wütheten am verderblichsten in den ostgalizischen Städten, dazu eine auffallend hohe Mortalität an Typhus und Masern, welchen sich auch die Ruhr anschliesst. Auch in Krakau waren die genannten Infectionskrankheiten die Ursache der hohen Mortalität. Während in Prag Blattern, Masern und Keuchhusten sich schon seit Jahren heimisch niedergelassen haben, drang diese verheerende Epidemie auch nach Žižkov vor und forderte dort zahlreiche Opfer; ebenso waren in Zara Masern, Scharlach und Keuchhusten die perniciosöseste Art der ansteckenden Krankheiten. Auch in Znaim machten sich Scharlach und Diphtheritis den Vorrang vor den übrigen Infectionskrankheiten streitig, während die hohe Ziffer von Infectionskrankheiten in Laibach den Masern und der Ruhr zugeschrieben werden muss. Dass Wien so nahe der Durchschnittsziffer zu stehen kommt, daran ist leider ebenfalls nur die verheerende Krankheit der Diphtheritis Schuld, welche ärger als im Vorjahre hauste.

Ueberblicken wir das gesammte Bild der Reihenfolge der Städte, so ergibt sich eine durchschnittliche Mortalität an Infectionskrankheiten von 2.28 per Mille, wobei der grösste Antheil 0.94 per Mille auf Todesfälle in Folge von Diphtheritis, der nächstgrösste 0.34 per Mille auffallender Weise auf Masernodesfälle, der weitere auf Scharlachodesfälle mit 0.26 per Mille entfällt. Auf Typhus entfallen 0.25 per Mille, auf Blatterntodesfälle 0.22 per Mille, die übrigen Antheile kommen auf Keuchhusten, Ruhr und Choleraodesfälle.

Was die letztere Krankheit, die Cholera, betrifft, welche zu Ende des dritten und im vierten Quartale des Jahres 1892 viele Besorgniss erregt hat und Dank der getroffenen Vorsichtsmassregeln in Wien auf fünf Erkrankungs- und drei Sterbefälle beschränkt blieb, so wüthete dieselbe von den angeführten 53 Städten ausserdem nur tödtlich in Krakau, und zwar in sechs Fällen im dritten Quartale und in 18 Fällen im vierten Quartale und konnte auch zu Ende des letzten Quartales 1892 in dieser Stadt als erloschen erklärt werden.

Wenn daher auch im Allgemeinen die Mortalität von Infectionskrankheiten keine besonders hohe gewesen und hinsichtlich der Mehrzahl der Städte ersichtlich geworden ist, dass die Infectionskrankheiten in geordneten städtischen Einrichtungen eine wirksame Gegenwehr finden, kann gleichwohl mit Rücksicht auf die Vermeidbarkeit der Entstehung und Verbreitung mancher Infectionskrankheiten, insbesondere der Blattern, des Typhus etc., nicht verkannt werden, dass noch bedeutende sanitäre Fortschritte anzustreben und hinsichtlich der am Ende der Reihe stehenden Städte geradezu unausweichlich nothwendig sind.

Nächst den acuten Infectionskrankheiten, die leicht zu Epidemien anwachsen, interessiert uns insbesondere die Tuberculose, die den Infectionskrankheiten bereits wissenschaftlich angereicht ist und durch Besserung der Salubritätsverhältnisse, insbesondere in Betreff der menschlichen Wohn- und Arbeitsräume, ebenso wirksam, wenn auch nur allmählig bekämpft werden kann, wie das hinsichtlich der acuten Infectionskrankheiten durch präzise Handhabung des Sanitätsdienstes im Gebiete der nothwendigen hygienischen Verbesserungen möglich ist.

Die Sterblichkeit an Tuberculose (Tabelle X). Bilden wir in Betreff der Schwindsuchtssterblichkeit der einzelnen Städte in derselben Weise eine Reihe, wie wir das hinsichtlich der Infectionskrankheiten gethan, so ergibt sich folgende Zusammenstellung, wornach von je 10.000 Einwohnern an Tuberculose verstarben in:

Asch . . . . .	16.2	Triest . . . . .	42.7	Iglau . . . . .	56.1
Pola . . . . .	23.4	Tarnopol . . . . .	43.9	Zara . . . . .	56.4
Königl. Weinberge . . . . .	23.8	Innsbruck . . . . .	44.2	Teschen . . . . .	56.7
Trient . . . . .	27.5	Žižkov . . . . .	44.8	Wr.-Neustadt . . . . .	57.7
Smichov . . . . .	27.9	Eger . . . . .	45.4	Brünn . . . . .	59.1
Teplitz . . . . .	28.2	Przemysl . . . . .	45.6	Prossnitz . . . . .	60.1
Kladno . . . . .	31.0	Kolomea . . . . .	45.6	Warnsdorf . . . . .	60.1
Karolinenthal . . . . .	33.5	Pilsen . . . . .	46.4	Prag . . . . .	61.2
Czernowitz . . . . .	33.6	Gablonz . . . . .	46.5	Linz . . . . .	61.7
Brody . . . . .	34.0	Budweis . . . . .	47.9	Krakau . . . . .	62.2
Steyr . . . . .	34.1	Wien . . . . .	49.3	Sambar . . . . .	63.2
Aussig . . . . .	35.7	Durchschnitt . . . . .	49.7	Salzburg . . . . .	64.1
Mährisch-Ostrau . . . . .	36.7	Görz . . . . .	52.0	Olmütz . . . . .	64.9
Tarnow . . . . .	37.5	Jaroslau . . . . .	52.2	Reichenberg . . . . .	65.4
Stanislaw . . . . .	40.0	Troppan . . . . .	52.7	Lemberg . . . . .	66.6
Znaim . . . . .	40.4	Stryj . . . . .	54.3	Sternberg . . . . .	67.4
Drohobycz . . . . .	40.6	Marburg . . . . .	54.5	Laibach . . . . .	70.4
Brüx . . . . .	42.2	Graz . . . . .	56.0	Klagenfurt . . . . .	71.7

Abgesehen von den auf die bereits besprochenen Anomalien zurückzuführenden Verhältnissen in den Vororten von Prag, deren Schwindsuchtsmortalität daher auch eine so minimale

ist, nimmt Asch, Pola und Trient — die beiden letzten Städte schon seit Jahren — die günstigste, Laibach und Klagenfurt die weitaus ungünstigste Stelle ein; auch die meisten galizischen Städte mit Ausnahme ihrer beiden Hauptstädte und Sambor, dann Czernowitz weisen geringe Mortalitätsziffern an Lungenschwindsucht auf, während Reichenberg, Sternberg, Olmütz, Salzburg, Linz, Prag und Brünn in dieser Hinsicht sehr ungünstige Resultate ergeben. Wien hält sich in der Mitte unmittelbar vor der Durchschnittszahl, eine erfreuliche Thatsache. Die Besserung der Wohnungsverhältnisse durch den fortgesetzten Neubau und Umbau von Wohnhäusern, die Hebung der Salubritäts- und Reinlichkeitsverhältnisse durch die treffliche Quellwasserleitung, mit welcher auch die Verbreitung der Water closets zum Durchbruche gelangte, endlich die leicht zugänglich gemachte ärztliche Hilfe im Beginne der Erkrankungen und andere Fortschritte der Hygiene trugen dazu bei, ebenso wie den Typhus auch die Lungenschwindsucht, diese weitverbreitete Krankheit, nach und nach zurückzudrängen, so dass in dieser Hinsicht Wien schon die Alpenstädte Graz und Marburg überflügelt hat.

Werfen wir einen Blick auf die Tabelle X, so muss vor Allem die erfreuliche Thatsache constatirt werden, dass auch bei der Lungenschwindsucht im Durchschnitt für alle hier verzeichneten Städte und Gemeinden eine Abnahme der Sterbefälle wahrgenommen werden kann, wenn man ihre Sterbeziffern mit jenen des Vorjahres und der Durchschnittszahl des verflossenen Quinquenniums vergleicht.

**Mortalität an Entzündungskrankheiten der Respirationsorgane (Tabelle X).** In vielseitigem Gegensatze zur Mortalität von der chronischen Krankheit der Lungenschwindsucht steht jene von den acuten entzündlichen Erkrankungen der Respirationsorgane, Gegensätze, welche oft zu dem Gedanken einer ungenauen Angabe der Todesursache oder Vermengung dieser beiden Krankheiten führen könnten, welche kaum zu rechtfertigen wären. So stehen die durch ihre Tuberculosensterblichkeit im Jahre 1892 geradezu auffallenden Städte Laibach und Klagenfurt in Betreff der gedachten Todesfälle weit über der Durchschnittszahl, die Städte im rauhen Galizien mit geringer Sterblichkeit an Tuberculose nehmen hier eine ungünstige Stelle ein, welches Schicksal noch Triest, Görz und Iglau theilen. Die nachstehende Zusammenstellung der Städte unter Angabe der Mortalität an acuten Erkrankungen der Respirationsorgane in aufsteigender Reihenfolge gibt hiervon ein anschauliches Bild. Es starben von 10.000 Einwohnern an Entzündungskrankheiten der Athmungsorgane in:

Marburg . . . . .	15.2	Žižkov . . . . .	29.7	Brody . . . . .	39.3
Karolinenthal . . . . .	16.9	Smichov . . . . .	30.8	<b>Durchschnitt . . . . .</b>	<b>39.7</b>
Brüx . . . . .	17.1	Mährisch-Ostrau . . . . .	31.6	Zara . . . . .	40.0
Warnsdorf . . . . .	17.5	Drohobycz . . . . .	31.7	Kolomea . . . . .	40.2
Könlgl. Weinberge . . . . .	19.3	Teschén . . . . .	32.2	Gablonz . . . . .	40.6
Teplitz . . . . .	20.6	Pilsen . . . . .	33.7	Lemberg . . . . .	41.1
Stryj . . . . .	22.2	Troppau . . . . .	35.4	Tarnow . . . . .	41.2
Budweis . . . . .	23.8	Salzburg . . . . .	35.4	Trient . . . . .	41.3
Wr.-Neustadt . . . . .	24.1	Pola . . . . .	35.7	Wien . . . . .	42.6
Asch . . . . .	25.0	Znaim . . . . .	36.3	Czernowitz . . . . .	43.7
Eger . . . . .	25.9	Prag . . . . .	36.6	Sternberg . . . . .	46.8
Steyr . . . . .	26.1	Graz . . . . .	36.8	Iglau . . . . .	48.2
Reichenberg . . . . .	27.0	Aussig . . . . .	37.2	Przemysl . . . . .	48.7
Klagenfurt . . . . .	28.0	Kladno . . . . .	37.9	Görz . . . . .	50.7
Innsbruck . . . . .	28.2	Prossnitz . . . . .	37.9	Jaroslau . . . . .	52.2
Stanislaw . . . . .	28.5	Brünn . . . . .	38.3	Sambor . . . . .	58.3
Laibach . . . . .	29.2	Tarnopol . . . . .	38.7	Triest . . . . .	58.6
Olmütz . . . . .	29.6	Linz . . . . .	38.9	Krakau . . . . .	61.4

Am ungünstigsten gestalteten sich die Sterbeverhältnisse an Entzündungskrankheiten der Respirationsorgane für Krakau, Triest, Sambor, Jaroslau, Görz, Przemysl, Iglau und Sternberg. Betreffs der einzelnen Quartale rafft das Winterquartal so wie bei der Tuberculose fast die Hälfte aller diesbezüglichen Todesfälle dahin; vergleicht man das Jahr 1892 mit dem Vorjahre und mit dem Quinquennium 1886—1890, so stellt sich im Durchschnitte aller Städte, ebenso wie bei der Lungenschwindsucht eine geringere Sterblichkeit heraus, während die einzelnen Städte grosse Differenzen theils im günstigen, theils im ungünstigen Sinne constatieren.

**Mortalität an Entzündungskrankheiten der Verdauungsorgane (Tabelle XI).** Auch hinsichtlich dieser Krankheitsgruppe treten uns bei der vergleichenden Zusammenstellung der Mortalitätsresultate von 1892 weit auseinander liegende Gegensätze entgegen. Während in Zara von 10.000 Einwohnern nur 1.4 Sterbefälle dieser Art ausgewiesen werden, wurden von der Stadt Sternberg 82.1 verzeichnet. Zwischen diesen Extremen schwanken die Mortalitätsverhältniszahlen bei den übrigen Städten von 1.5—55.5 auf Zehntausend. Ein grosser Theil der hierher gehörigen Todesfälle betrifft bekanntlich das Kindesalter, insbesondere das Säuglingsalter, welches namentlich bei künstlicher Ernährung der Kinder ein sehr starkes Contingent an Sterbefällen in Folge von Ernährungsstörungen liefert. Von 10.000 Einwohnern starben im Jahre 1892 an Entzündungskrankheiten der Verdauungsorgane (Darmkatarrh) in:

Zara . . . . .	14	Görz . . . . .	162	Jaroslau . . . . .	261
Pola . . . . .	15	Klagenfurt . . . . .	170	Žižkov . . . . .	271
Graz . . . . .	42	Salzburg . . . . .	173	Lemberg . . . . .	274
Stryj . . . . .	52	Sambor . . . . .	178	Kolomea . . . . .	280
Asch . . . . .	63	Reichenberg . . . . .	178	Kladno . . . . .	281
Teschen . . . . .	65	Wr.-Neustadt . . . . .	187	Drohobycz . . . . .	295
Trient . . . . .	70	Warnsdorf . . . . .	198	Krakau . . . . .	302
Stanislaw . . . . .	74	Teplitz . . . . .	199	Eger . . . . .	321
Königl. Weinberge . . . . .	75	Troppau . . . . .	200	Brünn . . . . .	326
Prag . . . . .	89	Olmütz . . . . .	200	Budweis . . . . .	330
Karolinenthal . . . . .	98	Laibach . . . . .	224	Brody . . . . .	331
Tarnopol . . . . .	107	Wien . . . . .	228	Tarnow . . . . .	335
Gablonsz . . . . .	109	Znaim . . . . .	229	Iglau . . . . .	377
Innsbruck . . . . .	110	Triest . . . . .	237	Przemysl . . . . .	436
Steyr . . . . .	122	Durchschnitt . . . . .	239	Mährisch-Ostrau . . . . .	491
Czernowitz . . . . .	157	Linz . . . . .	241	Aussig . . . . .	537
Smichov . . . . .	160	Pilsen . . . . .	246	Brüx . . . . .	555
Prossnitz . . . . .	162	Marburg . . . . .	256	Sternberg . . . . .	821

Bei Vergleichung der Jahre untereinander muss das Jahr 1892 als ein ungünstigeres gegen die vorhergegangenen für alle Städte angesehen werden. Obwohl die Sterblichkeitsziffer sich in ziemlich gleich hoher Richtung erhält, bieten einzelne Städte bei Vergleichung der einzelnen Jahre exorbitante Schwankungen.

**Todesfälle in Folge von Apoplexie (Tabelle XI).** Der Schlagfluss ist eine von jenen Todesursachen, welche durch alle Jahre eine fast gleich hohe Percentziffer nachweist, aber in gewissen Gegenden mit bedeutend höheren Ziffern alljährlich auftritt, als in anderen; hierher sind vor Allem die Gebirgsstädte Innsbruck, Marburg, Linz, Steyr, Salzburg, Klagenfurt, sowie Zara, dann aber ausnahmsweise Reichenberg, Sternberg und Teschen zu rechnen. Von 10.000 Einwohnern starben an Apoplexie in:

Kladno . . . . .	17	Lemberg . . . . .	60	Prag . . . . .	90
Przemysl . . . . .	22	Karolinenthal . . . . .	60	Triest . . . . .	96
Tarnow . . . . .	25	Teplitz . . . . .	61	Sambor . . . . .	97
Brody . . . . .	28	Drohobycz . . . . .	62	Asch . . . . .	101
Czernowitz . . . . .	30	Durchschnitt . . . . .	65	Warnsdorf . . . . .	106
Jaroslau . . . . .	32	Brünn . . . . .	66	Görz . . . . .	108
Pola . . . . .	33	Prossnitz . . . . .	68	Laibach . . . . .	108
Žižkov . . . . .	34	Troppau . . . . .	68	Trient . . . . .	119
Brüx . . . . .	36	Wr.-Neustadt . . . . .	74	Klagenfurt . . . . .	120
Kolomea . . . . .	40	Aussig . . . . .	76	Salzburg . . . . .	122
Pilsen . . . . .	41	Gablonsz . . . . .	77	Steyr . . . . .	122
Tarnopol . . . . .	47	Eger . . . . .	79	Linz . . . . .	124
Wien . . . . .	50	Stryj . . . . .	81	Zara . . . . .	130
Krakau . . . . .	52	Smichov . . . . .	81	Innsbruck . . . . .	131
Stanislaw . . . . .	53	Iglau . . . . .	83	Marburg . . . . .	138
Znaim . . . . .	54	Olmütz . . . . .	85	Sternberg . . . . .	140
Mährisch-Ostrau . . . . .	58	Budweis . . . . .	86	Teschen . . . . .	151
Königl. Weinberge . . . . .	59	Graz . . . . .	88	Reichenberg . . . . .	158

**Sterbefälle durch krebsige Entartungen (Tabelle XII).** Wenn auch, gleich wie bei der Apoplexie, sowohl für die Quartale, als auch für die einzelnen Jahre eine ziemliche Gleichmässigkeit in der Höhe der Sterbeziffer für jede einzelne Stadt zu beobachten ist, so dürfte es doch von Interesse sein, jene Städte kennen zu lernen, in welchen jene Krankheit, für welche es bis jetzt ebenfalls an einem Radicalmittel fehlt, constant zahlreiche Opfer fordert. Es starben von je 10.000 Einwohnern an dieser Krankheit in:

Troppau . . . . .	30	Mährisch-Ostrau . . . . .	50	Kolomea . . . . .	65
Stanislaw . . . . .	36	Königl. Weinberge . . . . .	51	Drohobycz . . . . .	67
Smichov . . . . .	36	Karolinenthal . . . . .	53	Budweis . . . . .	68
Sambor . . . . .	42	Sternberg . . . . .	57	Aussig . . . . .	68
Asch . . . . .	44	Teschen . . . . .	57	Stryj . . . . .	69
Teplitz . . . . .	45	Tarnopol . . . . .	58	Pilsen . . . . .	69
Pola . . . . .	48	Czernowitz . . . . .	60	Eger . . . . .	83
Žižkov . . . . .	49	Kladno . . . . .	61	Jaroslau . . . . .	86
Przemysl . . . . .	49	Brüx . . . . .	62	Lemberg . . . . .	86

Steyr . . . . .	8.8	Görz . . . . .	11.1	Klagenfurt . . . . .	15.3
Gablonz . . . . .	9.0	Laibach . . . . .	11.4	Graz . . . . .	15.3
Olmütz . . . . .	9.5	Iglau . . . . .	11.8	Innsbruck . . . . .	16.7
Marburg . . . . .	10.0	Znaim . . . . .	11.9	Prag . . . . .	16.7
Zara . . . . .	10.7	Warnsdorf . . . . .	12.2	Krakau . . . . .	17.0
Durchschnitt . . . . .	10.9	Wr.-Neustadt . . . . .	12.8	Reichenberg . . . . .	19.0
Wien . . . . .	10.9	Brody . . . . .	13.1	Linz . . . . .	22.2
Triest . . . . .	11.0	Brünn . . . . .	13.6	Salzburg . . . . .	23.1
Tarnow . . . . .	11.1	Prossnitz . . . . .	15.1		

Auch hier sind die Differenzen zwischen Troppau (3.0) und Salzburg (23.1) ziemlich bedeutende, doch sowie diese Krankheit fast nie in der Hütte des Armen zu finden ist und deshalb mit Recht eine städtische genannt werden darf, da sie nur dort häufig vorkommt, wo Wohlstand und damit verbundene Verweichlichung, kurz grossstädtisches Leben herrscht, so sehen wir selbst hier bei Vergleichung der Städte untereinander die weniger wohlhabenden Städte weit über der Durchschnittsziffer stehen, während fast all die wohlhabenden Haupt- und Industriestädte mit Ausnahme von Czernowitz mit hohen Ziffern vertreten sind, deshalb sind auch die Vororte von Prag mit so niedrigen Ziffern bezeichnet, weil dort vorzüglich eine grosse Zahl der ärmeren Bevölkerung wohnt und aus eben diesem Grunde ist auch Wien jetzt durch seine neuen ärmeren Bezirke der Durchschnittsziffer so nahe gerückt.

**Todesfälle an angeborener Lebensschwäche** (Tabelle XII). Die Eintragungen der Sterbefälle unter diesem Titel sind einigermaßen unsicher und verbirgt sich unter denselben ein Theil der Säuglingssterblichkeit überhaupt, da es sich um Kinder bis zu einem Jahre handelt. Von diesem Standpunkte aus wird die nachstehende Reihenfolge zu beurtheilen sein. Es starben auf je 10.000 Einwohner Kinder in Folge von Lebensschwäche in:

Karolinenthal . . . . .	3.5	Graz . . . . .	13.3	Jaroslaw . . . . .	17.8
Könl. Weinberge . . . . .	5.9	Teplitz . . . . .	13.9	Przemysl . . . . .	18.1
Trient . . . . .	6.5	Iglau . . . . .	14.1	Brody . . . . .	18.5
Teschen . . . . .	7.0	Durchschnitt . . . . .	14.2	Stanislaw . . . . .	18.9
Lemberg . . . . .	7.3	Eger . . . . .	14.2	Marburg . . . . .	19.2
Krakau . . . . .	8.0	Brünn . . . . .	14.4	Klagenfurt . . . . .	20.0
Olmütz . . . . .	8.5	Warnsdorf . . . . .	14.8	Pilsen . . . . .	20.2
Prag . . . . .	8.5	Prossnitz . . . . .	15.1	Czernowitz . . . . .	21.0
Žižkov . . . . .	8.7	Tarnow . . . . .	15.4	Steyr . . . . .	26.9
Smichov . . . . .	8.7	Görz . . . . .	15.4	Kolomea . . . . .	29.1
Reichenberg . . . . .	8.8	Wr.-Neustadt . . . . .	15.6	Sternberg . . . . .	30.1
Budweis . . . . .	9.9	Triest . . . . .	15.8	Brüx . . . . .	30.6
Innsbruck . . . . .	10.9	Salzburg . . . . .	15.8	Tarnopol . . . . .	33.9
Troppau . . . . .	11.0	Pola . . . . .	15.9	Gablonz . . . . .	35.5
Laibach . . . . .	12.1	Drohobycz . . . . .	16.1	Asch . . . . .	37.2
Znaim . . . . .	12.6	Linz . . . . .	16.5	Sambor . . . . .	50.6
Wien . . . . .	12.7	Aussig . . . . .	17.6	Kladno . . . . .	54.6
Zara . . . . .	12.9	Mährisch-Ostrau . . . . .	17.8	Stryj . . . . .	64.6

Eine besonders hohe Mortalitätsziffer an der sogenannten angeborenen Lebensschwäche der Kinder weisen auf die Städte: Sternberg, Brüx, Tarnopol, Gablonz, Asch, Sambor und Kladno, namentlich aber Stryj. Während die durchschnittliche Verhältnisszahl der Mortalität an Lebensschwäche hinsichtlich aller Städte zusammengekommen 14.2 Todesfälle auf 10.000 Einwohner beträgt, kommen in der letztgenannten Stadt 64.6 Sterbefälle lebensschwacher Kinder auf die gleiche Zahl von Einwohnern und verdient diese auffallende Erscheinung wie überhaupt bei den früher angeführten Städten die aufmerksame Beobachtung der berufenen Sanitätsorgane umso mehr, da diese hohen Ziffern auch in den früheren Jahren zu finden sind. Ziehen wir einen Vergleich zwischen dem Jahre 1892 und den früheren Jahren, so kann eine constante Abnahme dieser Todesfälle constatirt werden.

**Kindersterblichkeit im ersten Lebensjahre** (Tabelle XIII). Die eben in Betracht gezogene Todesursache bildet den natürlichen Uebergang zur Prüfung der Verhältnisse in den grösseren Städten in Betreff der Kindersterblichkeit im ersten Lebensjahre. Obgleich diese Art der Mortalität erst seit dem Jahre 1891 in den Sanitäts-Wochenberichten als ständige Rubrik aufgenommen worden ist und eine Vergleichung mit dem Durchschnitte des Quinquenniums 1886—1890 nur mit Hilfe der Sanitätsstatistik ermöglicht werden konnte, so lässt sich doch nachweisen, dass zwischen den einzelnen Städten untereinander grosse Unterschiede herrschen, die Differenzen zwischen den einzelnen Jahren aber fast minimale sind; denn reihen wir die einzelnen Städte im relativen Sinne nach der Höhe ihrer Sterblichkeit, so entfallen auf 10.000 Einwohner Sterbefälle im ersten Lebensjahre in:

Innsbruck . . . . .	26·9	Krakau . . . . .	65·4	Przemysl . . . . .	80·6
Pola . . . . .	35·2	Stanislaw . . . . .	66·7	Jaroslaw . . . . .	82·2
Zara . . . . .	37·5	Wr.-Neustadt . . . . .	69·3	Budweis . . . . .	83·9
Karolinenthal . . . . .	40·4	Lemberg . . . . .	70·7	Sambor . . . . .	85·2
Trient . . . . .	43·3	Triest . . . . .	70·8	Czernowitz . . . . .	89·9
Olmütz . . . . .	43·9	Brünn . . . . .	71·1	Eger . . . . .	91·3
Salzburg . . . . .	49·0	Asch . . . . .	71·6	Kolomea . . . . .	93·4
Graz . . . . .	52·0	Tarnopol . . . . .	73·3	Iglau . . . . .	94·7
Görz . . . . .	52·1	Tarnow . . . . .	73·4	Mährisch-Ostrau . . . . .	102·2
Marburg . . . . .	52·4	Durchschnitt . . . . .	73·7	Gablonz . . . . .	102·6
Königl. Weinberge . . . . .	54·1	Brody . . . . .	74·6	Kladno . . . . .	103·9
Teschen . . . . .	60·0	Wien . . . . .	74·8	Aussig . . . . .	110·4
Steyr . . . . .	60·8	Prag . . . . .	75·6	Žižkov . . . . .	110·5
Klagenfurt . . . . .	60·8	Teplitz . . . . .	75·8	Prossnitz . . . . .	116·2
Smichov . . . . .	62·5	Reichenberg . . . . .	76·5	Drohobycz . . . . .	116·7
Znaim . . . . .	63·3	Pilsen . . . . .	78·2	Brüx . . . . .	130·7
Troppau . . . . .	63·7	Laibach . . . . .	79·1	Stryj . . . . .	135·9
Linz . . . . .	64·6	Warnsdorf . . . . .	79·9	Sternberg . . . . .	143·8

Während schon in Innsbruck auf 10.000 Einwohner nur 26·9 Kinder im ersten Lebensjahre starben, wurden in der Stadt Sternberg für das Jahr 1892 143·8 solcher Sterbefälle gemeldet, wovon fast die Hälfte auf Entzündungskrankheiten der Verdauungsorgane entfielen. Folgen von Ernährungsstörungen im Säuglingsalter bei künstlicher Ernährung der Kinder sind Hauptursache der hohen Sterblichkeit in den meisten Städten, daher die hohen Ziffern in fast allen galizischen Städten und in Böhmen und selbst in Wien wegen der ärmeren Bevölkerung in den neun neuen Bezirken. Die einzelnen Quartale in's Auge gefasst, stellt sich das Sommerquartal als das ungünstigste heraus.

**Todesfälle durch Altersschwäche.** Den Gegensatz zur Kindersterblichkeit im ersten Lebensjahre bilden die Todesfälle durch Altersschwäche (Tabelle XIII). In dieser Hinsicht entfielen auf 10.000 Einwohner Sterbefälle in:

Pola . . . . .	4·7	Steyr . . . . .	19·9	Troppau . . . . .	27·0
Königl. Weinberge . . . . .	9·5	Jaroslaw . . . . .	20·5	Triest . . . . .	27·1
Žižkov . . . . .	10·3	Karolinenthal . . . . .	21·5	Tarnopol . . . . .	27·1
Mährisch-Ostrau . . . . .	10·8	Aussig . . . . .	21·8	Pilsen . . . . .	27·1
Wien . . . . .	10·9	Stanislaw . . . . .	21·9	Wr.-Neustadt . . . . .	28·5
Krakau . . . . .	11·0	Kolomea . . . . .	22·4	Linz . . . . .	29·7
Smichov . . . . .	11·2	Brüx . . . . .	22·9	Zara . . . . .	31·0
Innsbruck . . . . .	14·3	Graz . . . . .	23·1	Prossnitz . . . . .	31·1
Kladno . . . . .	15·1	Budweis . . . . .	23·2	Eger . . . . .	31·1
Tarnow . . . . .	15·3	Stryj . . . . .	23·8	Iglau . . . . .	31·4
Przemysl . . . . .	15·4	Sambor . . . . .	24·1	Teschen . . . . .	31·5
Znaim . . . . .	15·4	Teplitz . . . . .	24·5	Sternberg . . . . .	32·1
Warnsdorf . . . . .	16·5	Salzburg . . . . .	25·5	Klagenfurt . . . . .	36·0
Olmütz . . . . .	16·5	Asch . . . . .	25·6	Reichenberg . . . . .	38·9
Gablonz . . . . .	18·0	Prag . . . . .	25·7	Laibach . . . . .	39·1
Durchschnitt . . . . .	18·2	Drohobycz . . . . .	26·7	Görz . . . . .	42·0
Lemberg . . . . .	19·1	Marburg . . . . .	26·7	Trient . . . . .	43·7
Czernowitz . . . . .	19·6	Brünn . . . . .	26·9	Brody . . . . .	49·1

Die wenigsten Leute starben an Altersschwäche in Vergleichung auf die Zahl der Bevölkerung in Pola und Königl. Weinberge bei Prag, dagegen eine hohe Zahl in Görz, Trient und Brody. Wohl trägt einerseits das Klima, andererseits das Besitzthum und die Beschäftigung sehr viel zur Höhe des Alters bei, doch müsste erst eine längere Reihe von Jahren beobachtet werden, um richtige Schlüsse zu ziehen. Hinsichtlich der Quartale rafft selbstverständlich das Winterquartal die meisten an Altersschwäche sterbenden Menschen dahin.

**Die Todtgeburten** (Tabelle XIV). Ziehen wir die Todtgeburten in Betracht, so kommen im Mittel der diesfälligen Ergebnisse in den angeführten Städten und Gemeinden 17·1 Todtgeburten auf je 10.000 Einwohner. Die Schwankungen in Betreff der Häufigkeit der Todtgeburten sind jedoch in den einzelnen Städten nicht unbedeutend. Dieselben ergeben nach der Grösse der Verhältnisszahl geordnet nachstehende aufsteigende Reihe für das Jahr 1892. Auf je 10.000 Einwohner entfallen Todtgeburten in:

Czernowitz . . . . .	5·4	Marburg . . . . .	7·2	Karolinenthal . . . . .	8·6
Troppau . . . . .	5·7	Smichov . . . . .	8·2	Laibach . . . . .	9·5
Znaim . . . . .	6·7	Stanislaw . . . . .	8·4	Warnsdorf . . . . .	9·6
Innsbruck . . . . .	7·2	Budweis . . . . .	8·5	Przemysl . . . . .	9·8



Zara . . . . .	10.1	Teschen . . . . .	15.8	Brody . . . . .	18.1
Görz . . . . .	10.7	Linz . . . . .	15.9	Teplitz . . . . .	18.9
Königl. Weinberge . . . . .	10.9	Iglau . . . . .	16.0	Steyr . . . . .	18.9
Zižkov . . . . .	12.8	Pola . . . . .	16.3	Triest . . . . .	19.6
Eger . . . . .	13.1	Wr.-Neustadt . . . . .	16.4	Graz . . . . .	21.0
Tarnow . . . . .	13.2	Lemberg . . . . .	17.0	Gablonz . . . . .	21.3
Asch . . . . .	13.3	Pilsen . . . . .	17.1	Reichenberg . . . . .	21.3
Salzburg . . . . .	13.8	Drohobycz . . . . .	17.3	Mährisch-Ostrau . . . . .	21.4
Krakau . . . . .	14.0	Kolomea . . . . .	17.3	Tarnopol . . . . .	21.6
Brüx . . . . .	14.0	Sternberg . . . . .	17.3	Stryj . . . . .	22.6
Aussig . . . . .	14.5	<b>Durchschnitt</b> . . . . .	17.4	Prag . . . . .	23.4
Brünn . . . . .	15.3	Kladno . . . . .	17.4	Klagenfurt . . . . .	25.5
Olmütz . . . . .	15.5	Wien . . . . .	18.0	Jaroslaw . . . . .	26.0
Prossnitz . . . . .	15.7	Trient . . . . .	18.0	Sambor . . . . .	28.4

Aus den hohen Verhältnisszahlen der Todtgeburten im Vergleiche zur Bevölkerung, welche insbesondere hinsichtlich der ostgalizischen Städte Tarnopol, Stryj, Jaroslaw und Sambor mit unerfreulichen sanitären Zuständen, dann in Klagenfurt, Prag, Graz, Triest, Reichenberg, Gablonz und Mährisch-Ostrau zu Tage treten, darf unter der Voraussetzung des dauernden Hervortretens dieser Ergebnisse ohne Zweifel auf sanitäre Schädlichkeiten geschlossen werden, deren Behebung Gegenstand der sanitären Obsorge sein sollte; dass aber auch noch Wien unter der Durchschnittsziffer 17.4 zu stehen kommt, dürfte in der genauen Controle der Todtenlisten liegen, während anderwärts gar manche Todtgeburt in der Rubrik angeborene Lebensschwäche zu finden sein dürfte. Aber auch was die übrigen hier verzeichneten Städte und Gemeinden betrifft, so darf aus ihren Relativzahlen noch keineswegs geschlossen werden, dass in denselben in Hinsicht auf die Todtgeburten befriedigende Verhältnisse obwalten; denn die Zahl der Todtgeburten erhält sich in fast allen Städten und Gemeinden durch alle hier besprochenen Jahre auf gleich hoher Stufe, so bilden die hohen Zahlen in den Städten Sambor, Jaroslaw etc. ein eingewurzeltes Uebel, denen erfreulicher Weise die günstigen Verhältnisse von Czernowitz, Troppan, Znaim, Innsbruck und Marburg, ebenfalls durch eine Reihe von Jahren beobachtet, entgegengestellt werden können.

Zur richtigen Beurtheilung der Häufigkeit der Todtgeburten in sanitärer Hinsicht reicht aber die Bezugnahme auf die Gesamtbevölkerung keineswegs aus, sondern es ist hierzu nothwendig, dass dieselben in Beziehung zur Zahl der Geburten gebracht werden, welche in dem betreffenden Zeitraume vorkamen; gehen wir in diese Betrachtung ein, so entfallen Percente der Geburten auf die Todtgeburten in:

Marburg . . . . .	1.6	Karolinenthal . . . . .	4.2	Teschen . . . . .	5.9
Czernowitz . . . . .	1.6	Prossnitz . . . . .	4.2	Görz . . . . .	6.1
Troppau . . . . .	2.5	Kolomea . . . . .	4.2	Gablonz . . . . .	6.3
Budweis . . . . .	2.6	Zara . . . . .	4.2	Prag . . . . .	6.4
Znaim . . . . .	2.6	Laibach . . . . .	4.4	Olmütz . . . . .	6.4
Aussig . . . . .	2.8	Kladno . . . . .	4.6	Pola . . . . .	6.5
Triest . . . . .	2.9	Pilsen . . . . .	4.6	Lemberg . . . . .	6.5
Przemysl . . . . .	2.9	Sternberg . . . . .	4.8	Stryj . . . . .	6.5
Warnsdorf . . . . .	3.0	Brünn . . . . .	4.9	Steyr . . . . .	6.6
Smichov . . . . .	3.1	Mährisch-Ostrau . . . . .	4.9	Klagenfurt . . . . .	6.7
Brüx . . . . .	3.1	Stanislau . . . . .	4.9	Jaroslaw . . . . .	6.8
Asch . . . . .	3.2	Salzburg . . . . .	5.0	Teplitz . . . . .	6.9
Zižkov . . . . .	3.4	Linz . . . . .	5.1	Brody . . . . .	7.2
Drohobycz . . . . .	3.5	Iglau . . . . .	5.1	Graz . . . . .	7.3
Krakau . . . . .	3.6	Königl. Weinberge . . . . .	5.2	Trient . . . . .	8.0
Tarnow . . . . .	3.7	<b>Durchschnitt</b> . . . . .	5.3	Reichenberg . . . . .	8.0
Eger . . . . .	3.8	Wien . . . . .	5.4	Sambor . . . . .	8.7
Innsbruck . . . . .	4.1	Wr.-Neustadt . . . . .	5.9	Tarnopol . . . . .	8.8

Nach der Geburtenfrequenz gestalten sich in manchen Städten die Verhältnisse zu den Todtgeburten viel günstiger, für andere Städte aber auch bedeutend ungünstiger. Wohl steht Czernowitz auch in dieser Hinsicht von allen als günstig da und kommen mit Marburg nur je 1.6 Todtgeburten auf 100 Geburten überhaupt, während in Trient, Reichenberg, Sambor und Tarnopol mehr als fünfmal so viel Kinder todt auf die Welt gelangen. Aber auch die Hauptstädte Graz, Klagenfurt, Lemberg, Prag, Görz und selbst Wien stehen noch mehr oder minder tief unter der Durchschnittszahl und wir sehen, dass fast alle die Industriestädte durch ihre zahlreiche Arbeiterbevölkerung mit hohen Percentziffern auftreten; es muss daher nochmals constatirt werden, dass die hohe Zahl der Todtgeburten in den Städten ein nicht unbeachtet zu lassendes Uebel ist.

**Gewaltsame Todesarten** (Tabelle XIV und XV). Die gewaltsamen Todesfälle nehmen nur einen geringen Percentsatz aller Verstorbenen in Anspruch, in den meisten Städten starben

nur bis 5·4 auf je 10.000 Einwohner. Unter denselben sind inbegriffen die zufälligen tödtlichen Beschädigungen durch Unglücksfälle, die beabsichtigte Vernichtung des Lebens durch Selbstmord, ferner Mord und Todtschlag und die wenigen Fälle von unbekannten Tod und von Justification. Bilden wir wieder hinsichtlich der Gruppe der gewaltsamen Todesfälle eine nach ihrer relativen Höhe im Jahre 1892 aufsteigende Reihe, so starben von je 10.000 Einwohnern gewaltsam in:

Brody . . . . .	0·6	Laibach . . . . .	4·3	Triest . . . . .	6·6
Žižkov . . . . .	1·5	Görz . . . . .	4·5	Wr.-Neustadt . . . . .	7·1
Karolinenthal . . . . .	1·5	Iglau . . . . .	4·9	Teplitz . . . . .	7·2
Königl. Weinberge . . . . .	1·6	Marburg . . . . .	5·0	Troppau . . . . .	7·2
Stryj . . . . .	1·7	Linz . . . . .	5·0	Lemberg . . . . .	7·3
Drohobycz . . . . .	1·7	Wien . . . . .	5·0	Graz . . . . .	7·4
Kolomea . . . . .	2·1	Pilsen . . . . .	5·1	Warnsdorf . . . . .	7·5
Jaroslau . . . . .	2·1	Pola . . . . .	5·3	Olmütz . . . . .	8·0
Trient . . . . .	2·4	Teschen . . . . .	5·3	Klagenfurt . . . . .	8·0
Smichov . . . . .	2·6	<b>Durchschnitt</b> . . . . .	5·4	Przemysl . . . . .	8·6
Stanislau . . . . .	3·0	Gablonz . . . . .	5·8	Aussig . . . . .	9·3
Innsbruck . . . . .	3·3	Prossnitz . . . . .	5·9	Prag . . . . .	9·4
Steyr . . . . .	3·4	Tarnow . . . . .	6·0	Reichenberg . . . . .	9·7
Brünn . . . . .	3·4	Salzburg . . . . .	6·0	Kladno . . . . .	10·1
Czernowitz . . . . .	3·6	Mährisch-Ostrau . . . . .	6·2	Brüx . . . . .	11·9
Budweis . . . . .	3·6	Eger . . . . .	6·3	Znaim . . . . .	12·1
Tarnopol . . . . .	4·3	Zara . . . . .	6·4	Krakau . . . . .	15·4
Asch . . . . .	4·3	Sternberg . . . . .	6·4	Sambor . . . . .	18·7

Am günstigsten gestalten sich diese Verhältnisse für die Vororte von Prag, freilich muss hier gleich hinzugefügt werden, dass der Mangel jeglichen Spitals ein Erklärungsgrund der geringen Anzahl von Todesfällen ist, während Prag als Sammelpunkt seiner Vororte mit ungünstigen Ziffern sich documentiert. Aber auch von den galizischen Städten sind Brody, Stryj, Drohobycz, Kolomea und Jaroslau mit sehr niederen Ziffern versehen, dagegen Sambor und Krakau mit sehr ungünstigen; nicht minder ungünstig: Znaim, Brüx und Kladno.

Von den gewaltsamen Todesfällen im Allgemeinen entfallen für alle hier angeführten Orte 42·2 Procente auf zufällige Beschädigungen, 49·1 Procente auf Selbstmorde, 3·2 Procente auf Mord und Todtschlag und 5·5 Procente auf unbestimmte Ursachen; im Gegensatze zu den Landgemeinden hat also der Selbstmord das Uebergewicht unter den gewaltsamen Todesarten der Städte.

Die zufälligen Beschädigungen erreichten im Jahre 1892 ihre höchste Zahl unter den hier besprochenen Jahren, waren dagegen gar nicht vertreten in Žižkov, Sternberg und Stryj, nur einmal in Pola, Karolinenthal, Smichov, Königliche Weinberge, Asch, Gablonz und Brody, dagegen mit hohen Zahlen in Wien, Prag, Triest, Lemberg, Graz zu finden. Selbstverständlich sind es vornehmlich die grossen Hauptstädte, welche durch die Höhe ihrer absoluten Zahlen besonders hervorrangen, wenn auch ihre relativen Zahlen hinter denen anderer kleinerer Städte oft um ein nicht Geringeres zurückbleiben.

Haben sich schon im Jahre 1892 die Todesfälle durch zufällige Beschädigung in der Summe aller angeführten 53 Städte in Vergleichung mit den früheren Jahren vermehrt, so ist dies noch um so bedeutender bei den Selbstmorden der Fall. Nur in Brody und Drohobycz fand kein Selbstmord, in Kolomea nur einer und in Karolinenthal, Brüx, Mährisch-Ostrau, Jaroslau, Sambor und Zara je zwei Selbstmorde im Jahre 1892 statt, während wieder die Hauptstädte Wien, Prag, Lemberg, Graz und Triest mit hohen Ziffern glänzten.

Die rasche Zunahme der Selbstmorde, welche in den Sechziger- und Siebziger-Jahren allenthalben beobachtet wurde, schien in den Achtziger-Jahren aufgehört zu haben, indem in diesem Decennium theilweise ein Ansteigen, theilweise ein Sinken der Selbstmordfälle im Allgemeinen beobachtet werden konnte, ohne dass eines dieser Jahre die Höhe des Jahres 1880 wieder erreicht hätte. Weit ungünstiger beginnen die Neunziger-Jahre, welche leider wieder in ihren drei ersten Jahren eine consequente bedeutend zunehmende Anzahl von Selbstmorden ergaben.

Mord und Todtschlag nehmen auf die Mortalität noch weniger Einfluss als der Selbstmord und die zufälligen Beschädigungen und es muss leider constatirt werden, dass der Mord und Todtschlag auch im Jahre 1892 wie im Jahre 1891 zugenommen hat. Kein Mord und Todtschlag fand im Jahre 1892 in Salzburg, Klagenfurt, Görz, Pola, Innsbruck, Trient, Karolinenthal, Smichov, Königliche Weinberge, Žižkov, Asch, Brüx, Budweis, Eger, Gablonz, Kladno, Reichenberg, Warnsdorf, Olmütz, Iglau, Mährisch-Ostrau, Prossnitz, Teschen, Brody, Drohobycz, Jaroslau, Przemysl, Sambor, Stanislau, Stryj und Zara statt, während in den Hauptstädten Triest, Wien, Graz, Prag und Lemberg die meisten derlei Verbrechen begangen wurden.

*Brutasserie.*

Tabelle I.

1892-1893  
1893-1894

**Tabelle II.**

Tabelle III

Tabelle IV.

~~XEN~~

**Tabelle V.**

Tabelle VI. Auf je 10.000 Einwohner entfallen Sterbefälle an:

Städte und Gemeinden	B l a t t e r n						M a s e r n							
	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	1892	1891	1886 bis 1890	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	1892	1891	1886 bis 1890
Wien . . . .	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	3.9	—	1.9	2.1	0.6	0.8	5.4	5.8	—
Wr.-Neustadt	—	—	0.8	—	0.8	—	0.8	—	—	—	—	—	1.6	1.0
Lin. . . . .	—	—	—	—	—	0.2	0.3	—	—	—	—	—	1.1	2.8
Steyr . . . .	—	—	—	—	—	—	3.9	—	—	—	—	—	—	3.5
Salzburg . . .	—	—	0.7	—	0.7	0.4	0.3	—	—	—	—	—	—	1.2
Graz . . . . .	—	—	—	—	—	10.6	0.8	0.6	1.4	0.4	0.3	2.7	4.1	1.5
Marburg . . .	—	—	—	—	—	—	0.2	—	0.4	0.4	4.4	5.2	—	0.8
Klagenfurt . .	—	—	—	—	—	—	1.4	—	—	—	—	—	1.5	2.1
Laibach . . .	—	—	—	—	—	—	13.0	8.3	—	—	—	8.3	4.2	0.9
Triest . . . .	—	—	—	—	—	0.1	7.1	1.1	—	—	—	1.1	5.8	4.2
Görz . . . . .	0.5	0.5	—	—	1.0	0.5	0.9	—	—	—	—	—	—	0.5
Pola . . . . .	—	—	—	—	—	—	3.8	—	—	0.2	—	0.2	2.5	0.2
Innsbruck . . .	0.4	0.4	—	—	0.8	—	—	—	—	—	—	—	—	1.6
Trient . . . .	—	—	—	—	—	0.9	0.2	—	1.4	—	—	1.4	—	0.7
Prag . . . . .	0.8	3.2	1.1	0.8	5.9	3.3	8.5	2.9	1.1	0.5	0.7	5.2	3.4	6.9
Karolinenthal	8.2	3.5	5.1	4.1	20.9	6.0	5.8	—	1.5	—	—	1.5	4.0	9.7
Smichow . . .	—	0.6	—	1.2	1.8	1.2	18.6	4.1	1.1	0.6	—	5.8	4.8	7.1
Königl. Wein- berge . . . . .	2.8	9.3	1.5	1.3	14.9	1.2	8.4	0.8	0.8	—	—	1.6	1.5	4.9
Žitkow . . . .	9.2	4.4	9.0	9.4	32.0	10.6	19.5	0.2	2.8	0.9	0.4	4.3	4.7	11.4
Asch . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aussig . . . .	—	—	—	—	—	0.4	1.7	—	—	0.4	0.8	1.2	7.4	6.8
Brüx . . . . .	—	2.5	0.6	—	3.1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Budweis . . .	0.3	—	—	—	0.3	0.6	1.7	0.3	—	0.3	—	0.6	3.0	5.2
Eger . . . . .	—	—	—	—	—	—	16.4	—	—	—	—	—	3.2	3.1
Gablonz . . . .	1.9	0.6	—	—	2.5	12.1	—	—	—	—	—	—	—	—
Kladno . . . .	2.8	1.1	—	—	3.9	24.1	—	—	—	0.6	1.1	1.7	1.2	—
Pilsen . . . . .	0.2	—	—	—	0.2	1.2	6.5	—	0.7	—	—	0.7	—	2.0
Reichenberg . .	—	—	—	—	—	2.9	6.8	1.2	0.9	0.3	—	2.4	3.0	2.0
Teplitz . . . .	—	0.5	—	—	0.5	0.6	—	—	—	1.7	1.7	3.4	4.8	—
Warnsdorf . . .	—	0.5	2.6	2.1	5.2	—	13.3	—	—	—	—	—	1.1	1.8
Brünn . . . . .	—	0.1	—	0.2	0.3	1.3	3.9	0.2	0.1	0.2	0.4	0.9	0.3	3.6
Olmütz . . . .	—	—	—	—	—	19.5	3.7	1.0	—	—	—	1.0	2.0	2.3
Iglau . . . . .	—	—	—	0.4	0.4	0.4	10.5	—	—	—	—	—	—	6.7
Mähr.-Ostrau . .	3.4	3.0	4.0	—	10.4	1.5	—	—	2.0	1.0	—	3.0	—	—
Prossnitz . . .	0.4	0.4	—	—	0.8	2.5	0.6	—	—	—	—	—	—	5.4
Sternberg . . .	—	—	0.6	0.6	1.2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Znaim . . . . .	—	—	—	—	—	0.7	—	—	0.7	—	—	0.7	17.8	—
Troppau . . . .	—	—	—	—	—	—	6.0	—	—	—	—	—	1.9	0.8
Teschen . . . .	—	—	—	—	—	0.7	—	—	—	—	—	—	—	—
Lemberg . . . .	2.1	2.2	3.6	3.8	11.7	1.6	4.1	—	—	0.1	1.6	1.7	0.3	1.7
Krakau . . . .	0.4	0.9	0.6	4.6	6.5	—	0.3	3.0	—	—	0.4	3.4	8.5	5.5
Brody . . . . .	—	—	—	—	—	—	5.3	1.1	—	—	—	1.1	0.5	2.2
Drohobycz . . .	5.0	3.9	—	—	8.9	—	2.6	—	0.6	—	—	0.6	—	15.7
Jaroslau . . . .	22.8	5.9	—	—	28.7	9.9	—	—	—	—	—	—	0.5	—
Kolomea . . . .	—	—	—	—	—	0.3	4.6	—	—	—	—	—	—	1.9
Przemysl . . . .	2.5	1.1	1.1	—	4.7	24.0	4.4	—	—	—	—	—	5.9	8.7
Sambor . . . . .	0.7	5.5	2.8	—	9.0	—	—	1.4	4.8	—	—	6.2	—	—
Stanislaus . . .	—	—	0.4	0.4	0.8	—	5.8	—	—	—	—	—	0.4	3.1
Stryj . . . . .	3.5	1.7	1.2	5.8	12.2	—	—	2.9	—	0.6	—	3.5	—	—
Tarnopol . . . .	—	—	—	—	—	—	6.2	—	—	—	—	—	5.4	3.2
Tarnow . . . . .	0.4	0.7	—	—	1.1	—	5.2	0.4	—	—	—	0.4	0.3	0.6
Czernowitz . . .	—	—	—	—	—	0.2	4.6	0.5	0.3	—	—	0.8	1.3	2.3
Zara . . . . .	—	—	0.7	—	0.7	—	1.1	2.9	0.7	—	—	3.6	0.4	0.5
	0.6	0.6	0.5	0.5	2.2	2.7	—	1.3	1.1	0.4	0.6	3.4	4.0	—



Tabelle VII. Auf je 10.000 Einwohner entfallen Sterbefälle an:

Städte und Gemeinden	S c h a r l a c h							T y p h u s						
	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	1892	1891	1886 bis 1890	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	1892	1891	1886 bis 1890
Wien . . . .	0.4	0.4	0.4	0.3	1.5	1.8	—	0.2	0.1	0.2	0.2	0.7	0.6	—
Wr.-Neustadt	—	—	—	—	—	0.8	0.9	0.8	0.8	0.4	0.4	2.4	0.8	3.7
Linz . . . .	0.6	0.8	0.4	—	1.8	2.3	1.7	0.6	0.6	0.6	0.6	2.4	5.9	3.1
Steyr . . . .	—	—	—	—	—	0.5	1.1	—	1.8	0.4	0.4	2.6	4.9	5.1
Salzburg . .	—	2.1	0.7	0.4	3.2	0.4	0.5	0.7	0.4	1.1	0.7	2.9	2.2	3.6
Graz . . . .	—	0.1	—	—	0.1	0.4	2.6	0.1	0.4	0.3	0.5	1.3	1.7	1.9
Marburg . . .	—	—	—	—	—	—	0.9	0.4	0.4	2.0	0.4	3.2	4.0	4.0
Klagenfurt . .	—	0.5	2.0	0.5	3.0	1.0	1.6	0.5	2.0	0.5	1.0	4.0	3.5	2.4
Laibach . . .	0.9	—	—	—	0.9	2.6	6.6	0.6	0.3	1.6	1.2	3.7	2.9	3.8
Triest . . . .	0.3	0.3	0.3	0.2	1.1	0.5	1.4	0.6	0.6	0.6	1.0	2.8	1.0	1.4
Görz . . . .	—	—	—	—	—	—	1.2	—	—	0.9	2.5	3.4	2.4	3.0
Pola . . . .	—	0.2	0.2	0.2	0.6	1.1	0.5	2.0	2.0	0.2	0.8	5.0	9.5	3.6
Innsbruck . .	0.8	0.4	—	—	1.2	0.4	—	4.6	0.8	0.8	0.4	6.6	2.1	1.8
Trient . . . .	—	—	—	—	—	1.8	0.2	—	—	0.5	1.8	2.3	0.8	1.8
Prag . . . .	0.6	0.7	0.3	0.5	2.1	4.7	4.3	1.0	1.0	1.5	0.9	4.4	4.9	5.6
Karolinenthal	0.5	—	—	—	0.5	2.0	6.0	—	0.5	—	1.2	1.7	3.0	2.3
Smichow . . .	0.9	0.9	0.6	—	2.4	1.5	4.7	—	0.6	—	0.3	0.9	0.9	1.9
Königl. Wein- berge . . . .	—	0.8	0.5	—	1.3	3.3	3.2	0.3	0.5	—	0.3	1.1	1.8	1.0
Žižkow . . . .	1.7	0.2	0.4	0.2	2.5	12.1	6.4	0.4	0.6	0.4	0.2	1.6	1.1	0.8
Asch . . . .	26.4	11.3	7.5	6.3	51.5	18.4	—	—	—	—	—	—	0.6	—
Aussig . . . .	—	—	—	0.7	0.7	1.6	4.8	—	0.4	1.2	—	1.6	0.4	4.0
Brüx . . . .	—	—	0.6	—	0.6	—	—	0.6	1.2	—	3.2	5.0	—	—
Budweis . . .	—	—	0.3	—	0.3	—	6.0	—	0.3	0.3	0.3	0.9	1.2	1.1
Eger . . . .	—	—	—	—	—	40.5	1.9	1.0	1.0	—	0.5	2.5	4.2	4.6
Gablonz . . .	—	0.6	1.3	0.7	2.6	—	—	—	0.6	—	1.3	1.9	1.3	—
Kladno . . . .	—	—	1.1	—	1.1	18.5	—	—	—	0.6	0.6	1.2	7.6	—
Pilsen . . . .	—	0.2	0.7	0.9	1.8	2.6	3.1	0.6	0.4	0.4	0.2	1.6	1.6	3.0
Reichenberg .	0.3	1.2	—	0.6	2.1	8.1	1.7	0.3	2.5	0.6	0.3	3.7	1.9	5.0
Teplitz . . . .	0.5	—	—	—	0.5	—	—	—	—	—	—	—	0.6	—
Warnsdorf . .	—	0.5	—	—	0.5	—	0.5	—	—	0.5	—	0.5	2.0	4.4
Brünn . . . .	2.0	1.7	2.3	1.4	7.4	2.1	3.3	0.1	0.4	0.9	0.4	1.8	1.8	2.4
Olmütz . . . .	—	1.0	—	0.5	1.5	1.5	1.3	—	1.0	3.0	0.5	4.5	0.5	4.9
Iglau . . . .	0.8	—	0.4	—	1.2	18.5	0.7	1.2	0.4	—	0.4	2.0	1.6	7.1
Mähr.-Ostrau	—	—	—	—	—	2.0	—	2.4	2.0	1.4	0.5	6.3	5.5	—
Prossnitz . .	1.4	—	—	—	1.4	23.4	0.9	0.4	—	3.2	1.8	5.4	4.5	3.8
Sternberg . .	—	—	—	—	—	0.6	—	—	—	—	—	—	2.6	—
Znaim . . . .	2.7	1.3	1.3	11.5	16.8	6.9	—	0.7	—	—	—	0.7	3.5	—
Troppau . . .	—	—	—	—	—	6.8	5.1	0.4	0.9	0.9	0.9	3.1	5.6	5.0
Teschen . . .	—	—	—	1.3	1.3	0.7	—	0.6	0.6	—	0.6	1.8	3.4	—
Lemberg . . .	0.2	0.2	1.4	1.3	3.1	2.6	3.5	1.4	0.6	0.9	3.9	6.8	5.7	5.4
Krakau . . . .	2.0	0.6	0.5	1.2	4.3	3.9	4.5	2.5	3.3	1.9	2.6	10.3	7.3	7.5
Brody . . . .	—	—	1.1	2.2	3.3	0.6	4.7	1.7	—	—	0.6	2.3	2.9	4.2
Drohobycz . .	—	0.6	1.1	6.1	7.8	2.3	8.0	7.2	3.3	0.6	13.4	24.5	2.9	13.0
Jaroslau . . .	2.2	0.5	—	0.5	3.2	2.8	—	—	—	1.1	2.2	3.3	1.1	—
Kolomea . . .	1.2	0.6	17.2	16.6	35.6	6.5	5.6	1.2	2.2	0.9	0.9	5.2	5.9	5.9
Przemysl . . .	—	—	—	—	—	6.9	4.8	2.2	0.8	1.9	1.7	6.6	3.2	9.6
Sambor . . . .	2.8	—	0.7	4.1	7.6	8.3	—	—	2.1	4.1	2.8	9.0	5.5	—
Stanislaui . .	0.9	0.4	0.9	2.6	4.8	9.3	6.0	2.6	2.2	3.1	—	7.9	8.4	4.7
Stryj . . . .	1.7	0.6	—	1.7	4.0	—	—	4.1	2.3	2.3	2.9	11.6	—	—
Tarnopol . . .	2.9	—	—	—	2.9	25.4	4.5	1.4	2.9	2.9	1.9	9.1	6.5	8.2
Tarnow . . . .	1.4	0.4	—	—	1.8	7.1	3.7	2.5	1.8	1.4	2.1	7.8	8.6	6.0
Czernowitz . .	1.6	3.1	1.4	1.9	8.0	10.8	4.2	1.1	0.3	0.5	0.9	2.8	1.2	5.3
Zara . . . .	—	15.2	7.2	3.6	26.0	—	0.6	—	—	—	—	—	1.6	4.5
	0.6	0.6	0.7	0.7	2.6	3.5	—	0.6	0.5	0.6	0.8	2.5	2.2	—

Tabelle VIII. Auf je 10.000 Einwohner entfallen Sterbefälle an:

Städte und Gemeinden	R u h r							K e u c h h u s t e n						
	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	1892	1891	1886 bis 1890	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	1892	1891	1886 bis 1890
Wien . . . .	0·0	0·0	0·0	0·0	0·0	0·1	—	0·5	0·3	0·2	0·1	1·1	0·9	—
Wr.-Neustadt	—	—	—	—	—	—	—	1·2	—	—	—	1·2	—	1·9
Linz . . . .	—	—	0·2	—	0·2	0·6	0·2	0·4	—	1·0	0·4	1·8	2·9	1·3
Steyr . . . .	—	—	—	—	—	—	0·1	0·4	—	—	—	0·4	1·9	0·7
Salzburg . . .	—	—	—	—	—	—	0·1	—	—	—	—	—	1·8	1·0
Graz . . . .	—	—	0·1	—	0·1	—	0·0	0·8	0·7	0·8	0·2	2·5	2·9	1·7
Marburg . . . .	—	—	—	—	—	—	1·1	—	—	—	—	—	1·5	1·1
Klagenfurt . .	—	—	—	—	—	—	0·1	—	—	1·0	1·0	2·0	0·5	0·3
Laibach . . . .	0·6	—	8·3	5·4	14·3	2·6	0·1	—	—	0·6	1·9	2·5	1·4	0·9
Triest . . . .	0·0	—	—	0·3	0·3	0·4	0·2	0·6	1·1	0·6	0·1	2·4	2·2	1·1
Görs . . . .	—	—	—	—	—	0·5	—	0·9	—	—	—	0·9	3·6	0·7
Pola . . . .	—	—	—	—	—	1·1	0·3	—	—	—	—	—	—	—
Innsbruck . . .	—	—	—	—	—	0·4	—	—	—	—	—	—	—	3·0
Trient . . . .	—	—	—	—	—	0·4	0·4	—	—	—	—	—	0·4	4·2
Prag . . . .	0·0	—	—	0·1	0·1	0·3	0·7	0·8	0·9	0·9	0·3	2·9	1·9	2·2
Karolinenthal	—	—	—	—	—	—	—	1·0	1·0	0·5	—	2·5	1·0	2·2
Smichow . . . .	—	—	—	—	—	—	—	1·8	1·8	1·1	0·3	5·0	4·2	5·1
Königl. Wein- berge . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7·0	4·6
Žižkow . . . .	—	—	—	—	—	—	—	0·6	0·4	0·2	0·4	1·6	5·2	8·1
Asch . . . .	—	—	—	—	—	0·6	—	1·9	—	—	—	1·9	6·9	—
Aussig . . . .	—	—	—	—	—	—	0·1	—	—	1·2	0·7	1·9	0·4	4·3
Brüx . . . .	—	0·6	—	—	0·6	—	—	—	—	0·6	—	0·6	—	—
Budweis . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	0·7	0·7	0·3	1·7	1·0	2·6
Eger . . . .	—	—	1·6	—	1·6	—	0·1	1·6	1·0	—	—	2·6	0·5	5·3
Gablonz . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0·6	1·3	1·9	1·3	—
Kladno . . . .	—	—	—	0·6	0·6	—	—	—	—	—	—	—	1·2	—
Pilsen . . . .	—	—	0·2	—	0·2	—	—	—	0·2	—	—	0·2	0·4	1·7
Reichenberg . .	—	—	—	—	—	—	0·1	—	—	—	—	—	0·3	1·6
Teplitz . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Warnsdorf . . .	0·5	—	—	—	0·5	—	0·1	0·5	—	—	—	0·5	0·5	2·2
Brünn . . . .	—	—	—	0·1	0·1	—	0·1	0·1	0·4	—	0·1	0·6	1·0	1·7
Olmütz . . . .	—	—	—	—	—	—	—	1·0	—	1·0	—	2·0	2·5	1·3
Iglau . . . .	—	—	—	—	—	0·4	—	—	—	0·8	0·4	1·2	1·2	2·6
Mähr.-Ostrau . .	—	—	—	—	—	—	—	1·4	1·4	0·5	0·5	3·8	2·0	—
Prossnitz . . .	—	—	—	—	—	—	—	0·4	—	—	—	0·4	—	6·6
Sternberg . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0·6	—
Znaim . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0·7	—	0·7	2·1	—
Troppan . . . .	—	0·4	—	—	0·4	—	—	1·3	1·3	0·4	—	3·0	0·4	4·7
Teschen . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1·3	0·6	—	1·9	2·0	—
Lemberg . . . .	0·4	0·1	2·6	3·9	7·0	3·8	6·4	1·4	1·1	0·6	0·4	3·5	2·8	2·8
Krakau . . . .	—	0·6	1·4	0·9	2·9	0·6	1·6	—	0·1	0·1	—	0·2	2·0	1·3
Brody . . . .	—	—	1·7	1·7	3·4	0·6	5·6	0·6	0·6	—	—	1·2	—	1·9
Drohobycz . . .	—	—	2·8	2·2	5·0	0·6	6·2	0·6	1·1	2·2	2·2	6·1	2·2	7·8
Jaroslaw . . . .	—	0·5	3·2	1·1	4·8	5·5	—	—	—	—	—	—	—	—
Kolomea . . . .	—	—	4·1	1·2	5·3	2·2	4·3	0·9	0·6	0·3	0·6	2·4	12·9	6·4
Przemysl . . . .	0·3	—	2·5	5·8	8·6	3·1	2·3	0·3	—	—	0·3	0·6	1·5	3·9
Samhor . . . .	4·1	—	3·4	8·3	15·8	13·9	—	5·5	—	—	—	5·5	1·4	—
Stanislaw . . .	—	—	0·4	—	0·4	—	0·1	1·8	—	—	—	1·8	—	3·3
Stryj . . . .	—	—	—	2·9	2·9	—	—	11·7	1·2	0·6	1·7	15·2	—	—
Tarnopol . . . .	—	0·4	1·8	3·2	5·4	4·2	2·1	—	—	—	1·1	1·1	3·0	3·3
Tarnow . . . .	0·4	—	0·4	2·1	2·9	0·6	0·7	0·7	—	—	—	0·7	3·9	0·5
Czernowitz . . .	—	0·7	—	0·5	1·2	1·0	1·3	3·1	0·5	0·7	0·7	5·0	4·0	5·1
Zara . . . .	—	—	—	—	—	—	6·4	5·0	2·1	—	—	7·1	—	0·1
	0·1	0·1	0·4	0·5	1·1	0·4	—	0·6	0·4	0·4	0·2	1·6	1·7	—

Tabelle IX. Auf je 10.000 Einwohner entfallen Sterbefälle an:

Mähr.-Oa
Prossnitz
Sternber
Znaim .
Troppau
Teschen
Lemberg
Krakau
Brody .
Drohoby
Jaroslau
Kolomea
Przemys
Sambor
Stanisla
Stryj .
Tarnopol
Tarnow
Czernow
Zara . .

**Tabelle X.**      Auf je 10.000 Einwohner entfallen Sterbefälle an:

Tabelle XI.

Auf je 10.000 Einwohner entfallen Sterbefälle an:

Städte und Gemeinden	Darmkatarrh							Apoplexie						
	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	1892	1891	1886 bis 1890	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	1892	1891	1886 bis 1890
Wien . . .	4.1	5.6	11.7	1.4	22.8	23.4	—	1.5	1.2	1.1	1.2	5.0	4.3	—
Wr.-Neustadt	1.6	5.4	10.5	1.2	18.7	22.2	26.5	1.2	2.3	1.6	2.3	7.4	5.9	11.4
Lin. . . .	2.9	6.4	11.7	3.1	24.1	17.8	20.0	1.9	3.5	2.9	4.1	12.4	12.1	12.9
Steyr . . .	3.1	3.9	4.8	0.4	12.2	23.4	18.7	4.8	2.6	2.2	2.6	12.2	12.8	14.5
Salzburg . .	2.1	3.2	6.9	5.1	17.3	21.6	22.1	2.1	2.9	5.4	1.8	12.2	13.7	13.5
Graz . . . .	0.6	0.4	2.1	1.1	4.2	4.4	9.4	2.3	2.2	2.0	2.3	8.8	9.4	9.0
Marburg . .	1.0	0.5	16.8	7.3	25.6	16.5	20.5	3.5	7.3	2.0	1.0	13.8	6.5	7.3
Klagenfurt .	3.0	4.0	3.5	6.5	17.0	19.5	21.9	3.0	1.5	3.0	4.5	12.0	11.0	9.1
Laibach . .	3.2	2.5	12.9	3.8	22.4	16.6	18.0	2.9	3.5	1.2	3.2	10.8	12.7	4.2
Triest . . .	2.2	3.6	13.1	4.8	23.7	23.8	16.8	3.6	1.9	2.1	2.0	9.6	8.5	7.4
Görz . . . .	0.9	0.5	9.9	4.9	16.2	18.2	13.3	1.8	4.1	1.8	3.1	10.8	15.1	10.5
Pola . . . .	—	—	—	1.5	1.5	1.7	12.6	0.8	0.8	1.2	0.5	3.3	5.5	3.7
Innsbruck .	1.7	2.5	3.4	3.4	11.0	9.7	12.6	5.1	3.8	2.1	2.1	13.1	10.5	10.1
Trient . . .	1.0	—	1.4	4.6	7.0	8.8	8.5	3.2	2.3	3.2	3.2	11.9	12.5	12.3
Prag . . . .	2.2	2.7	3.0	1.0	8.9	10.0	14.5	3.0	1.9	2.0	2.1	9.0	9.5	7.7
Karolinenthal	3.1	1.5	3.1	2.1	9.8	17.3	12.6	2.0	1.5	1.5	1.0	6.0	7.5	5.0
Smichow . .	5.2	4.4	3.5	2.9	16.0	18.3	18.5	2.9	2.3	0.9	2.0	8.1	6.0	5.1
Königl. Wein-														
berge . . . .	1.5	1.3	3.9	0.8	7.5	8.1	11.9	2.1	1.5	1.3	1.0	5.9	4.7	3.7
Žižkow . . .	5.1	6.4	12.5	3.1	27.1	26.5	32.3	0.9	0.6	0.6	1.3	3.4	2.9	3.5
Asch . . . .	—	2.5	1.3	2.5	6.3	12.6	—	3.8	3.8	1.3	1.2	10.1	5.0	—
Aussig . . .	13.3	10.9	22.6	6.9	53.7	36.1	82.1	2.4	2.4	2.0	0.8	7.6	8.8	5.9
Brüx . . . .	8.9	19.0	21.8	5.8	55.5	—	—	1.2	1.2	0.6	0.6	3.6	—	—
Budweis . .	7.1	9.2	9.2	7.5	33.0	27.7	23.1	2.1	2.7	1.7	2.1	8.6	9.5	7.1
Eger . . . .	2.5	6.9	18.5	4.2	32.1	26.7	20.5	0.5	1.6	2.1	3.7	7.9	6.8	10.0
Gablonz . .	0.6	—	4.5	5.8	10.9	11.4	—	0.6	2.6	3.2	1.3	7.7	2.0	—
Kladno . . .	3.9	5.6	15.8	2.8	28.1	47.7	—	—	—	0.6	1.1	1.7	3.0	—
Pilsen . . .	5.4	7.3	7.3	4.6	24.6	19.4	19.0	1.4	0.6	0.9	1.2	4.1	5.8	6.3
Reichenberg .	3.5	4.4	6.1	3.8	17.8	15.2	19.0	2.5	3.8	5.4	4.1	15.8	13.2	9.1
Teplitz . . .	2.2	5.0	9.4	3.3	19.9	15.4	—	2.2	1.7	0.5	1.7	6.1	8.6	—
Warnsdorf .	6.4	4.3	5.9	3.2	19.8	22.6	27.2	3.7	3.7	1.6	1.6	10.6	16.6	18.6
Brünn . . .	4.5	6.5	16.2	5.4	32.6	30.6	29.3	1.9	2.5	0.8	1.4	6.6	5.2	4.2
Olmütz . . .	2.0	5.5	8.5	4.0	20.0	13.5	21.4	2.5	3.0	1.5	1.5	8.5	11.0	7.4
Iglau . . . .	4.6	5.9	19.7	7.5	37.7	40.7	21.6	2.1	1.6	2.1	2.5	8.3	13.8	10.4
Mähr.-Ostrau	10.9	11.9	15.4	10.9	49.1	49.6	—	0.5	3.4	0.5	1.4	5.8	2.5	—
Prossnitz . .	2.3	2.8	6.5	4.6	16.2	20.0	24.6	2.8	2.3	0.8	0.9	6.8	6.1	14.9
Sternberg . .	18.6	19.2	33.4	10.9	82.1	67.4	—	2.5	3.2	4.5	3.8	14.0	14.8	—
Znaim . . . .	4.7	8.1	8.1	2.0	22.9	34.3	—	2.7	1.3	—	1.4	5.4	8.2	—
Troppau . .	3.8	3.8	6.4	6.0	20.0	16.5	36.0	0.4	1.3	3.0	2.1	6.8	6.9	7.1
Teschen . . .	1.3	3.9	1.3	—	6.5	5.9	—	5.5	1.9	4.5	3.2	15.1	17.0	—
Lemberg . .	4.1	5.8	12.2	5.3	27.4	25.7	18.4	1.6	1.7	1.1	1.6	6.0	6.4	7.3
Krakau . . .	2.9	10.0	11.5	5.8	30.2	26.9	31.0	1.1	0.8	1.4	1.9	5.2	4.3	4.8
Brody . . . .	1.7	8.0	12.0	11.4	33.1	25.2	19.1	0.6	1.1	—	1.1	2.8	4.0	4.7
Drohobycz .	1.1	6.7	11.7	10.0	29.5	23.7	26.8	0.6	1.7	1.7	2.2	6.2	6.1	4.9
Jaroslaw . .	1.6	4.9	15.8	3.8	26.1	32.2	—	0.5	1.1	1.1	0.5	3.2	3.3	—
Kolomea . .	1.2	3.2	16.6	7.0	28.0	21.4	23.8	0.9	1.2	0.3	1.6	4.0	2.9	2.8
Przemysl . .	8.2	11.0	15.1	9.3	43.6	36.2	23.9	1.1	0.8	0.3	—	2.2	3.3	4.6
Sambor . . .	3.4	6.9	3.4	4.1	17.8	13.2	—	—	2.8	4.1	2.8	9.7	4.8	—
Stanislaw . .	—	0.4	5.2	1.8	7.4	4.7	13.2	2.2	0.4	0.9	1.8	5.3	1.2	4.8
Stryj . . . .	2.3	0.6	0.6	1.7	5.2	—	—	1.2	2.3	2.3	2.3	8.1	—	—
Tarnopol . .	1.4	3.2	3.6	2.5	10.7	20.6	19.6	2.5	0.4	0.7	1.1	4.7	9.2	5.0
Tarnow . . .	6.4	6.1	12.8	8.2	33.5	24.6	23.2	0.7	0.4	—	1.4	2.5	4.5	4.6
Czernowitz .	0.9	3.1	8.3	3.4	15.7	15.3	20.8	1.1	0.9	0.5	0.5	3.0	4.2	3.3
Zara . . . .	—	0.7	—	0.7	1.4	5.6	12.9	4.3	2.9	2.9	2.9	13.0	11.2	13.5
	3.5	5.1	11.2	4.1	23.9	18.5	—	1.9	1.6	1.4	1.6	6.5	6.9	—

Tabelle XII. Auf je 10.000 Einwohner entfallen Sterbefälle an:

Städte und Gemeinden	Krebsige Entartungen							Angeborene Lebensschwäche						
	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	1892	1891	1886 bis 1890	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	1892	1891	1886 bis 1890
Wien . . .	28	25	29	27	109	99	—	35	32	28	32	127	152	—
Wr.-Neustadt	23	51	23	31	128	156	151	31	71	31	23	156	185	211
Lin. . . .	70	43	64	45	222	233	182	32	37	51	45	165	155	175
Steyr . . .	35	13	22	18	88	96	101	53	66	75	75	269	350	211
Salzburg . .	65	39	43	84	231	223	233	21	51	32	54	158	115	150
Graz . . .	29	46	40	38	153	152	149	38	31	31	33	133	161	136
Marburg . .	30	20	30	20	100	115	114	20	54	64	54	192	165	139
Klagenfurt .	35	48	35	35	153	221	187	30	55	30	85	200	181	230
Laibach . .	48	25	16	25	114	137	83	41	29	09	42	121	153	124
Triest . . .	29	28	29	24	110	94	98	65	25	27	41	158	125	229
Görz . . .	22	44	14	31	111	164	88	41	36	41	36	154	163	165
Pola . . .	10	08	12	18	48	12	39	51	35	27	46	159	155	272
Innsbruck .	29	34	58	46	167	144	157	25	46	25	13	109	84	107
Trient . . .	—	—	—	—	—	13	75	05	10	32	18	65	96	256
Prag . . .	41	44	36	46	167	156	149	21	19	23	22	85	74	136
Karolinenthal	15	25	05	10	55	55	64	10	10	05	10	35	55	101
Smichow . .	11	09	11	05	36	42	41	35	11	23	18	87	48	105
Königl. Wein- berge . . .	13	15	10	13	51	55	43	10	21	15	13	59	64	127
Žižkow . . .	04	17	17	11	49	60	55	24	26	22	15	87	65	193
Aesch . . .	06	19	13	06	44	63	—	132	83	82	75	372	190	—
Aussig . . .	12	16	20	20	68	96	68	52	48	32	44	176	190	203
Brüx . . .	12	25	06	19	62	—	—	70	115	70	51	306	—	—
Budweis . .	14	10	27	17	68	72	63	—	31	44	24	99	79	130
Eger . . .	10	42	10	21	83	21	50	26	69	21	26	142	212	161
Gabionz . .	32	26	26	06	90	20	—	32	109	116	98	355	194	—
Kladno . . .	22	06	22	11	61	70	—	158	118	175	95	546	465	—
Pilsen . . .	17	25	14	13	69	54	57	48	57	65	32	202	252	357
Reichenberg .	35	38	79	38	190	231	189	25	32	09	22	88	100	143
Teplitz . .	17	—	11	17	45	45	—	28	33	33	45	139	275	—
Warnsdorf .	26	26	43	27	122	134	110	37	26	53	32	148	268	193
Brünn . . .	34	32	35	35	136	154	144	29	34	55	26	144	154	300
Olmütz . . .	30	20	30	15	95	160	102	25	30	15	15	85	135	74
Iglau . . .	21	46	30	21	118	110	91	25	54	12	50	141	118	190
Mähr.-Ostrau	20	20	10	—	50	35	—	34	60	40	44	178	149	—
Prossnitz .	46	32	41	32	151	108	100	37	41	41	32	151	240	279
Sternberg . .	32	19	—	06	57	77	—	45	122	96	38	301	226	—
Znaim . . .	13	40	33	33	119	96	—	40	33	33	20	126	79	—
Troppan . .	09	04	04	13	30	63	51	30	51	25	04	110	64	227
Teschen . .	39	06	06	06	57	125	—	32	—	19	19	70	66	—
Lemberg . .	27	21	19	19	86	114	92	21	09	17	26	73	106	108
Krakau . . .	46	43	42	39	170	221	130	19	20	27	14	80	61	61
Brody . . .	28	06	57	40	131	81	77	45	74	28	38	185	189	105
Drohobycz .	17	17	22	11	67	23	39	56	44	28	33	161	197	295
Jaroslaw . .	16	27	05	38	86	44	—	59	38	32	49	178	205	—
Kolomea . .	12	32	09	12	65	37	53	83	76	56	76	291	638	750
Przemysl . .	22	08	13	06	49	64	37	46	66	33	36	181	258	217
Sambor . . .	07	07	28	—	42	69	—	69	159	146	132	506	439	—
Stanislaw . .	18	—	09	09	36	58	42	136	09	18	26	189	362	861
Stryj . . .	23	23	17	06	69	—	—	23	81	414	128	646	—	—
Tarnopol . .	04	25	18	11	58	19	51	109	79	79	72	339	433	193
Tarnow . . .	40	14	32	25	111	61	89	61	43	18	32	154	195	212
Czernowitz .	12	23	14	11	60	76	53	45	47	67	51	210	267	324
Zara . . .	43	07	36	21	107	112	109	72	07	07	43	129	176	223
	28	27	28	26	109	108	—	38	35	35	34	142	157	—

Tabelle XIII. Auf je 10.000 Einwohner entfallen Sterbefälle an:

Städte und Gemeinden	Kinder im 1. Lebensjahre						Altersschwäche							
	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	1892	1891	1886 bis 1890	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	1892	1891	1886 bis 1890
Wien . . .	20.3	18.7	20.9	14.9	74.8	74.2	—	4.4	2.4	2.1	2.0	10.9	10.5	—
Wr.-Neustadt	15.2	21.1	21.5	8.9	66.7	69.3	85.2	9.0	7.8	8.6	3.1	28.5	23.5	24.9
Lin. . . .	15.2	16.2	20.4	12.8	64.6	58.5	76.1	12.3	5.6	5.6	6.2	29.7	27.9	30.6
Steyr . . .	16.8	17.8	17.8	8.4	60.8	79.7	63.7	9.8	2.2	4.4	3.5	19.9	36.6	26.7
Salzburg . .	7.6	16.4	10.9	14.1	49.0	43.7	51.2	7.9	6.1	5.4	6.1	25.5	27.6	27.3
Graz . . .	13.7	11.8	15.2	11.3	52.0	50.4	47.0	7.5	5.8	4.9	4.9	23.1	29.3	26.6
Marburg . . .	8.3	17.7	20.6	5.8	52.4	63.1	56.0	11.8	5.4	3.4	6.1	26.7	25.0	24.1
Klagenfurt .	15.1	13.1	9.5	23.1	60.8	50.9	57.0	17.5	6.0	7.0	5.5	36.0	28.6	35.6
Laibach . . .	19.5	19.0	25.1	14.5	79.1	73.4	81.7	16.7	6.4	7.7	8.3	39.1	33.8	45.6
Triest . . .	21.7	14.9	19.6	14.6	70.8	70.9	62.0	11.3	5.2	4.1	6.5	27.1	25.8	23.1
Görz . . .	13.6	14.5	15.9	8.1	52.1	70.2	64.9	16.3	12.2	4.9	8.6	42.0	51.5	29.8
Pola . . .	12.3	7.9	7.9	7.1	35.2	42.6	38.3	2.6	0.3	0.3	1.5	4.7	5.3	9.9
Innsbruck . .	4.6	6.7	8.0	7.6	26.9	10.1	14.5	9.3	2.9	0.8	1.3	14.3	15.6	16.9
Trient . . .	9.7	9.7	15.6	8.3	43.3	41.1	44.1	17.9	8.7	9.2	7.9	43.7	34.0	24.1
Prag . . .	20.7	22.7	17.8	14.4	75.6	64.1	69.7	8.4	6.8	5.6	4.9	25.7	24.7	22.5
Karolinenthal	12.8	7.6	11.8	8.2	40.4	49.4	51.2	6.2	2.5	5.6	7.2	21.5	14.0	15.9
Smichow . . .	22.3	15.0	14.0	11.2	62.5	63.4	64.3	4.7	2.6	2.1	1.8	11.2	13.2	13.6
Königl. Wein- berge . . .	13.2	17.0	15.0	8.9	54.1	43.4	45.7	1.8	2.8	2.3	2.6	9.5	11.5	7.9
Zižkow . . .	26.2	30.8	30.4	23.1	110.5	93.5	91.2	3.3	4.6	1.5	0.9	10.3	8.6	8.2
Asch . . .	24.5	17.6	13.8	15.7	71.6	63.1	—	8.7	5.6	3.8	7.5	25.6	22.8	—
Aussig . . .	33.1	26.3	35.6	15.4	110.4	75.9	76.3	8.5	4.5	5.6	3.2	21.8	22.7	16.7
Brüx . . .	30.1	42.9	38.5	19.2	130.7	—	—	13.5	4.4	1.8	3.2	22.9	—	—
Budweis . . .	16.4	25.0	26.1	16.4	83.9	72.7	74.1	8.2	3.4	4.1	7.5	23.2	18.3	26.7
Eger . . .	24.5	24.0	29.6	13.2	91.3	84.1	84.0	12.1	6.9	6.3	5.8	31.1	35.0	28.5
Gablonz . . .	19.3	23.2	29.6	30.5	102.6	111.2	—	4.5	3.2	5.1	5.2	18.0	22.1	—
Kladno . . .	29.9	28.8	31.6	13.6	103.9	100.6	—	3.9	5.1	2.8	3.3	15.1	22.3	—
Pilsen . . .	21.2	20.6	21.4	15.0	78.2	78.1	76.5	10.8	6.5	5.0	4.8	27.1	23.2	23.1
Reichenberg .	18.5	25.8	17.2	15.0	76.5	77.2	89.1	15.0	8.6	7.0	8.3	38.9	38.9	39.7
Teplitz . . .	16.1	20.6	25.1	14.0	75.8	77.5	78.4	7.8	6.1	6.7	3.9	24.5	31.3	—
Warnsdorf . .	22.9	17.6	24.0	15.4	79.9	118.3	116.4	6.4	3.7	3.7	2.7	16.5	30.0	21.2
Brünn . . .	16.7	15.9	26.4	12.1	71.1	70.4	79.3	8.8	7.2	5.6	5.3	26.9	23.1	25.6
Olmütz . . .	11.6	12.6	12.6	7.1	43.9	48.7	55.4	3.5	3.5	4.5	5.0	16.5	19.5	29.0
Iglau . . .	16.3	29.0	28.0	21.4	94.7	85.2	89.0	12.1	5.9	8.4	5.0	31.4	23.9	23.4
Mähr.-Ostrau	27.3	27.3	28.3	19.3	102.2	92.1	93.1	2.4	4.5	0.5	3.4	10.8	9.7	—
Prossnitz . .	26.4	35.2	35.2	19.4	116.2	124.6	122.4	8.3	8.9	6.0	7.9	31.1	23.5	24.2
Sternberg . .	35.9	40.5	45.6	21.8	143.8	117.3	116.2	10.9	7.7	7.1	6.4	32.1	20.0	—
Znaim . . .	18.2	19.5	16.2	9.4	63.3	80.0	84.1	6.1	3.3	4.0	2.0	15.4	13.6	—
Troppau . . .	17.7	21.5	14.6	9.9	63.7	40.8	62.9	8.6	7.7	6.4	4.3	27.0	36.3	20.5
Teschen . . .	13.5	16.8	12.9	16.8	60.0	76.2	77.8	12.2	7.1	5.8	6.4	31.5	51.3	—
Lemberg . . .	19.1	15.5	20.7	15.4	70.7	78.9	77.6	6.5	4.1	4.1	4.4	19.1	24.5	17.9
Krakau . . .	13.7	19.7	18.3	13.7	65.4	59.0	72.6	3.5	2.9	1.9	2.7	11.0	9.7	10.2
Brody . . .	15.4	28.5	18.2	12.5	74.6	65.2	66.3	17.7	8.5	8.0	14.9	49.1	54.2	34.1
Drohobycz . .	26.8	31.8	36.3	21.8	116.7	105.6	101.4	10.6	3.9	5.0	7.2	26.7	28.8	36.5
Jaroslaw . . .	16.3	22.3	27.8	15.8	82.2	76.0	—	5.9	5.4	4.3	4.9	20.5	18.9	—
Kolomea . . .	14.1	25.6	32.9	20.8	93.4	94.6	93.5	6.7	3.5	6.1	6.1	22.4	32.8	25.4
Przemysl . . .	21.2	24.5	19.0	15.9	80.6	90.4	89.6	5.5	3.9	0.8	5.2	15.4	14.3	20.5
Sambar . . .	18.0	29.8	20.1	17.3	85.2	61.3	—	6.9	4.1	4.8	8.3	24.1	26.4	—
Stanislaw . .	13.6	17.6	23.7	11.8	66.7	45.5	47.8	8.3	3.5	4.9	5.2	21.9	33.1	27.1
Stryj . . .	14.6	43.7	52.5	25.1	135.9	—	—	9.8	4.1	5.8	4.1	23.8	—	—
Tarnopol . . .	20.0	19.6	21.8	11.9	73.7	74.4	73.9	10.2	4.3	4.3	8.3	27.1	42.3	17.5
Tarnow . . .	20.4	17.2	18.6	17.2	73.4	71.2	72.0	5.7	2.1	2.9	4.6	15.3	18.2	19.0
Czernowitz . .	21.7	24.8	22.6	20.8	89.9	107.3	122.1	6.7	3.2	2.5	7.2	19.6	23.4	31.3
Zara . . .	14.4	5.8	9.4	7.9	37.5	41.0	47.0	12.3	4.3	6.5	7.9	31.0	32.2	33.5
	19.1	19.1	20.9	14.6	73.7	71.1	—	6.8	4.0	3.5	3.9	18.2	18.6	—

Tabelle XIV. Auf je 10.000 Einwohner entfallen Sterbefälle an:

Städte und Gemeinden	Todtgeburtten							an gewaltsamen Todesarten						
	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	1892	1891	1886 bis 1890	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	1892	1891	1886 bis 1890
Wien . . .	5.2	4.7	4.2	4.5	18.6	18.0	—	1.3	1.4	1.2	1.1	5.0	5.0	—
Wr.-Neustadt	5.9	1.9	3.5	5.1	16.4	7.1	14.4	2.7	1.2	1.6	1.6	7.1	6.2	8.5
Lin. . . .	2.9	4.9	3.6	4.5	15.9	14.6	14.6	1.0	1.4	1.6	1.0	5.0	4.0	6.7
Steyr . . .	3.5	3.9	8.4	3.1	18.9	19.3	17.4	1.3	1.3	0.4	0.4	3.4	3.2	4.3
Salsburg . .	2.5	1.1	5.9	4.3	13.8	8.2	12.1	1.4	1.1	1.4	2.1	6.0	7.1	5.1
Graz . . . .	6.1	4.4	4.7	5.8	21.0	23.1	16.4	2.2	1.3	2.0	1.9	7.4	7.2	7.4
Marburg . .	1.0	0.4	1.5	4.3	7.2	10.0	7.6	2.4	0.2	0.3	2.1	5.0	14.0	9.7
Klagenfurt .	7.5	7.0	7.0	4.0	25.5	20.1	17.9	1.0	1.5	5.0	0.5	8.0	15.0	7.9
Laibach . .	1.9	2.2	2.9	2.5	9.5	11.7	9.2	1.2	1.9	—	1.2	4.3	3.9	6.0
Triest . . .	4.5	4.2	5.6	5.3	19.6	19.9	21.4	1.4	2.1	2.0	1.1	6.6	7.3	5.6
Görz . . . .	2.2	2.7	2.7	3.1	10.7	14.5	13.2	1.4	0.9	1.8	0.4	4.5	4.1	5.4
Pola . . . .	4.3	4.1	4.1	3.8	16.3	15.0	14.5	2.3	1.0	1.0	1.0	5.3	3.4	7.6
Innsbruck .	1.3	1.3	2.9	1.7	7.2	6.2	7.4	1.3	0.8	0.8	0.4	3.3	1.6	4.3
Trient . . .	5.1	4.6	5.1	3.2	18.0	17.1	16.1	0.5	1.4	0.5	—	2.4	5.5	4.6
Prag . . . .	5.3	7.0	5.4	5.7	23.4	18.9	21.0	1.8	2.1	2.9	2.6	9.4	9.2	8.9
Karolinenthal	1.5	1.5	4.1	1.5	8.6	7.0	10.3	0.5	—	0.5	0.5	1.5	2.5	1.3
Smichow . .	1.5	2.9	2.3	1.5	8.2	10.2	13.1	0.6	0.9	1.1	—	2.6	0.9	3.4
Königl. Wein-														
berge . . . .	3.9	2.6	2.6	1.8	10.9	17.3	13.6	—	0.8	0.8	—	1.6	2.4	1.8
Žižkow . . .	3.3	3.9	3.7	1.9	12.8	18.3	16.5	—	0.4	0.2	0.9	1.5	0.9	1.3
Asch . . . .	1.3	2.5	3.8	5.7	13.3	10.8	—	0.6	0.6	0.6	2.5	4.3	3.1	—
Aussig . . .	3.2	2.8	1.6	6.9	14.5	14.5	13.0	2.8	0.8	4.5	1.2	9.3	8.0	9.2
Brüx . . . .	3.8	3.8	3.2	3.2	14.0	—	—	1.2	4.4	2.5	3.8	11.9	—	—
Budweis . .	1.0	3.1	2.7	1.7	8.5	9.9	6.1	0.3	1.0	1.0	1.3	3.6	7.1	5.3
Eger . . . .	3.7	3.1	3.1	3.2	13.1	21.3	15.1	2.6	1.0	1.6	1.1	6.3	4.7	4.1
Gablonz . .	5.1	6.4	3.9	5.9	21.3	17.4	—	0.6	0.6	1.9	2.7	5.8	6.7	—
Kladno . . .	3.9	6.2	5.1	2.2	17.4	17.3	—	5.1	2.2	0.6	2.2	10.1	14.5	—
Pilsen . . .	5.2	3.1	4.0	4.8	17.1	18.9	14.4	0.9	0.9	2.9	0.4	5.1	4.6	4.1
Reichenberg .	7.0	7.0	3.5	3.8	21.3	18.3	17.3	2.8	0.9	2.8	3.2	9.7	5.8	6.2
Teplitz . . .	6.7	4.4	2.2	5.6	18.9	33.3	—	4.4	1.7	0.5	0.6	7.2	4.6	—
Warnsdorf .	2.1	4.8	1.1	1.6	9.6	11.8	12.2	1.1	3.2	1.6	1.6	7.5	7.0	4.2
Brünn . . .	3.8	4.5	3.9	3.1	15.3	18.1	20.5	1.6	0.5	0.8	0.5	3.4	2.0	2.4
Olmütz . . .	4.0	4.5	4.0	3.0	15.5	15.5	11.3	—	3.5	1.0	3.5	8.0	9.0	8.3
Iglau . . . .	3.8	6.7	3.8	1.7	16.0	14.6	17.8	2.5	1.6	0.8	—	4.9	4.7	3.6
Mähr.-Ostrau	6.0	5.0	7.0	3.4	21.4	23.5	—	1.4	0.5	3.4	0.9	6.2	14.8	—
Prossnitz . .	4.6	5.6	3.2	2.3	15.7	15.9	16.1	1.4	2.8	0.8	0.9	5.9	9.1	4.5
Sternberg . .	6.4	3.2	4.5	3.2	17.3	11.6	—	4.5	—	0.6	1.3	6.4	5.1	—
Znaim . . . .	1.3	1.3	2.7	1.4	6.7	6.3	—	—	2.0	7.4	2.7	12.1	12.3	—
Troppau . .	1.3	0.9	2.2	1.3	5.7	8.8	8.0	2.1	2.1	2.1	0.9	7.2	7.4	5.6
Teschen . . .	2.6	5.5	4.5	3.2	15.8	18.9	—	1.3	2.7	1.3	—	5.3	13.2	—
Lemberg . .	4.1	4.6	3.6	4.7	17.0	22.3	21.6	1.1	1.5	2.2	2.5	7.3	5.1	5.4
Krakau . . .	4.0	3.0	3.3	3.7	14.0	11.8	12.1	1.3	11.6	1.2	1.3	15.4	5.9	5.6
Brody . . . .	2.8	7.4	5.1	2.8	18.1	15.4	14.7	—	0.6	—	—	0.6	2.9	1.3
Drohobycz .	5.0	1.7	6.7	3.9	17.3	19.0	16.9	—	—	0.6	1.1	1.7	2.3	3.5
Jaroslau . .	4.9	9.8	5.9	5.4	26.0	18.8	—	—	1.1	0.5	0.5	2.1	3.9	—
Kolomea . . .	7.6	2.8	2.8	4.1	17.3	23.8	16.7	0.3	0.3	0.9	0.6	2.1	1.8	2.8
Przemysl . .	5.2	1.9	0.8	1.9	9.8	15.2	26.6	1.1	3.3	1.7	2.5	8.6	2.4	6.8
Sambor . . .	6.2	2.1	9.0	11.1	28.4	19.5	—	8.3	7.6	0.7	2.1	18.7	3.4	—
Stanislaw . .	1.3	1.8	1.8	3.5	8.4	8.4	19.9	0.9	0.4	0.4	1.3	3.0	1.8	3.2
Stryj . . . .	3.5	5.8	3.5	9.8	22.6	—	—	—	1.7	—	—	1.7	—	—
Tarnopol . .	4.3	3.6	7.6	6.1	21.6	23.3	12.0	0.7	1.8	0.7	1.1	4.3	2.8	4.6
Tarnow . . .	5.0	2.5	3.2	2.5	13.2	20.9	14.9	0.4	2.1	2.1	1.4	6.0	4.3	3.6
Czernowitz .	1.6	1.4	1.2	1.2	5.4	7.7	17.4	1.1	0.9	0.9	0.7	3.6	3.4	3.4
Zara . . . .	2.9	2.9	—	4.3	10.1	15.2	14.7	—	1.4	0.7	4.3	6.4	5.6	4.3
	4.5	4.3	4.1	4.2	17.1	17.4	—	1.3	1.4	1.5	1.2	5.4	5.3	—



**Tabelle XV.**

## Literaturberichte.

**Rawson W. Rawson.** *Analysis of the maritime trade of the United Kingdom 1889—1891 with special reference to proposals for the establishment of a Zollverein.* London, E. Arnold. 1892. 75 S.

Der unermüdliche Nestor der englischen Statistik, Sir Rawson W. Rawson, verfolgt mit grösster Sorgfalt die Handels- und Schifffahrtsverhältnisse Grossbritanniens mit besonderer Berücksichtigung des in den Kreisen der englischen Handelspolitiker lebhaft erörterten Problems einer allgemeinen Zolleinigung aller unter dem britischen Scepter stehenden Länder. Frei von jedem Sanguinismus, der sich in dieser Frage auch der überlegenden Engländer nicht selten bemächtigt hat, untersucht Rawson nur um so gewissenhafter die gegenwärtige Lage und die Entwicklungstendenzen von Handel und Schifffahrt und schafft auf diese Weise die positiven Unterlagen für die Untersuchung des für die Zukunft Grossbritanniens, ja des ganzen Welthandels so hochbedeutsamen Problems in objectiver und unanfechtbarer Weise. Die kritischen Bemerkungen, welche der Verfasser den einzelnen Tabellen beifügt, sind äusserst zurückhaltend und knapp; dem Kundigen verrathen sie aber doch den Widerspruch, welcher sich aus der Statistik gegen die insbesondere auf dem letzten Congress der britischen und colonialen Handelskammern aufgetauchte Forderung eines Differentialzolles für den britischen Handel mit den Colonien ableiten lässt. In dieser Hinsicht ist es besonders bemerkenswerth, wenn der Verfasser hervorhebt, die Colonien haben kein Interesse an der Aufrichtung eines solchen Differentialzolles, wenn Nahrungsmittel und Rohmaterialien davon ausgeschlossen sein sollen. Ein Differentialzoll für die übrigen Waaren wäre ausser allem Verhältniss zu den Kosten der Erhebung und der Störung des Handels und würde in den meisten Fällen keine andere Wirkung haben, als eine Erhöhung der Preise für den Consumenten. Der Verfasser spricht sich eher für einen allgemeinen Differentialtarif aus, den man aber, wie es scheint, in den erwähnten Kreisen der Handelswelt nicht in's Auge fasst. Man will vielmehr ein System von Unterscheidungen, je nach dem Verhalten der Colonien gegenüber dem Mutterlande, oder, wie es der Verfasser nicht ohne vorwurfsvollen Ton nennt, Recriminationen aufrichten; aber es lässt sich leicht voraussehen, dass dieses auf die Handelsbeziehungen mit den Colonien nur destructiv wirken würde. Aber auch gegen einen allgemeinen Vorzugstarif für alle Waaren englischer oder britisch-colonialer Provenienz erhebt er das sehr ernstliche Bedenken, dass der Handel Grossbritanniens, untreu seinen grossen Traditionen, damit den grössten Belästigungen ausgesetzt, der Aufwand für Zollerhebung unverhältnissmässig gesteigert und das System der Ursprungscertificate wieder nothwendig würde, welches der gegenwärtigen Generation der Kaufleute glücklicherweise unbekannt ist. Die Tendenzen der Greater Britain-Partei erfahren hier also eine ebenso ruhige wie überlegte und auf dem exacten Boden der Handelsstatistik wohlfundierte Zurückweisung. *I.*

---

**Ernst Mischler.** *Handbuch der Verwaltungsstatistik. I. Band: Allgemeine Grundlagen der Verwaltungsstatistik.* Stuttgart, Cotta'sche Buchhandlung, 1892. XX und 323 S.

Es war ein glücklicher Gedanke, die vielverschlungenen Beziehungen zwischen Verwaltung und Statistik einmal zusammenfassend zu betrachten und die leitenden Grundgedanken klarzustellen, welche dieses ganze Verhältniss bestimmen. Der bisherigen Literatur ist zwar

der Gesichtspunkt an sich nicht fremd; sowohl die Handbücher der allgemeinen Statistik, als auch die der systematischen Verwaltungslehre berühren dieses Verhältniss, aber doch immer mehr nur als eine äusserliche, zu den sonstigen Wesensmomenten der Statistik oder der Verwaltung hinzutretende Erscheinungsweise ihrer Wirksamkeit, wobei je nach dem Standpunkte der Betrachtung bald die Verwaltung nur als die Dienerin der Statistik, bald die Statistik nur als ein Hilfsmittel der Verwaltung betrachtet wird. Dabei ist es übrigens unverkennbar, dass die neueren allgemeinen Handbücher der Statistik dem Kerne der Sache schon viel näher kommen und der Bedeutung dieser Wechselbeziehungen vielmehr gerecht werden, als die Handbücher der Verwaltungslehre, für welche die Statistik immer noch ein fremdartiges oder doch nur ganz nebensächliches Gebiet zu sein scheint. Eingehender schon finden sich diese Beziehungen in den statistischen Specialarbeiten berücksichtigt, besonders seit sich die amtliche Statistik daran gewöhnt hat, wenigstens bei neuen grossen Erhebungen die ganze Anlage derselben, den dabei in Bewegung gesetzten Apparat und die Art und Weise seiner Function eingehend darzulegen, bevor die Ergebnisse mitgetheilt werden, deren kritische Würdigung erst durch die Kenntniss des Vorganges bei der Erhebung möglich ist.

Es ist aber doch selbstverständlich, dass bei solchen speciellen Anlässen die allgemeinen Gesichtspunkte, welche für die Beurtheilung der Wechselbeziehungen zwischen Verwaltung und Statistik massgebend sind, doch nur gestreift, aber keineswegs in ihrer vollen Tragweite gewürdigt werden können; es sind mehr gelegentliche Bemerkungen, als systematische Ausführungen, welche diese statistischen Monographien dem Probleme zu Theil werden lassen.

Inzwischen sind mit der Zunahme der Grösse und Schwierigkeit der Aufgaben, deren Lösung der Verwaltung gestellt ist, sowie mit dem Anwachsen der statistischen Probleme, auf welche das ganze öffentliche Leben eine Antwort erwartet, die Berührungspunkte zwischen Verwaltung und Statistik nicht blos viel zahlreicher geworden, sondern es hat sich auch eine viel innigere Wechselbeziehung zwischen beiden Gebieten ergeben. Damit ist auch das Bedürfniss gesteigert worden, sich über die Grundauffassung dieses ganzen Verhältnisses zu verständigen und es begreift sich leicht, dass dieses Bedürfniss vor allem da empfunden wird, wo zunächst die Wirkungen dieser gesteigerten Intensität administrativ-statistischer Probleme auftreten, — in den amtlichen statistischen Centralbureaus selbst. Wer, wie der Verfasser, die strenge Schule eines auf wissenschaftlicher Höhe stehenden centralstatistischen Dienstes durchgemacht hat, der wird wohl mit Nothwendigkeit auf die grosse Tragweite hingeführt, welche eine richtige principielle Formulierung der Beziehungen von Verwaltung und Statistik für einen gedeihlichen Ausbau der administrativ-statistischen Einrichtungen besitzt. Der offene Blick und die reiche Erfahrung, welche dem Verfasser für das Verständniss des inneren Zusammenhanges der vielen einzelnen Erscheinungsformen dieses Verhältnisses zu eigen ist, die gleichmässige, theoretisch-praktische Schulung auf beiden Gebieten, haben ihn auch besonders dazu befähigt, sich an eine erste Lösung dieser Aufgabe zu machen, welche sowohl wegen ihrer inneren Schwierigkeit, als auch wegen des grossen äusseren Umfanges der zu bewältigenden Quellen und wegen des empfindlichen Mangels an genügenden Vorarbeiten wohl zu den schwierigsten gehört, welche der wissenschaftlichen Arbeit in diesen Disciplinen gestellt werden können.

Der Inhalt des vorliegenden ersten Bandes besteht im Wesentlichen aus zwei Theilen, einem constructiven und einem descriptiven Theile. Der erste Theil versucht das Verhältniss der Verwaltung und Statistik als das der functionellen Gegenseitigkeit zu entwickeln. „Dadurch, dass die Verwaltung, in Folge der Natur ihrer Thätigkeit, fortwährend mit sich zur Masse gruppierenden Einzelfällen beschäftigt ist, und durch die allgemeine Schriftlichkeit des Verfahrens, sowie durch die Nothwendigkeit der Fixierung und Stabilisierung der Thatsachen zu einer ständigen Registrierung von Massenerscheinungen gelangt, entsteht die statistische Function der Verwaltung als immanente Eigenschaft jeder Verwaltungsthätigkeit. Andererseits entsteht die Verwaltungsfuction der Statistik dadurch, dass die Massnahmen der Verwaltung auf gleichartige Massenerscheinungen Bezug haben, und dass sie Anlass, sowie Art, Kritik und Controle ihres Eingreifens nur aus der Beobachtung der in den Massenerscheinungen hervorgebrachten Wirkungen entnehmen kann, deren Erkenntniss eben durch die Verwaltungstatistik ermittelt wird.“ In der That ist mit dieser Antithese, welche der modernen Schule der Verwaltungstatistik schon ganz geläufig ist, das Verhältniss gut bezeichnet, in welchem sich Verwaltung und Statistik gegenwärtig zu einander befinden. Aber weder das Leben, noch die Theorie, wie sie der Verfasser entwickelt, haben bisher die Formel gefunden, welche die Verbindung dieser beiden Functionen in einer höheren Einheit zum Ausdrucke und durch organische Einrichtungen zur vollen Wirksamkeit zu bringen geeignet wäre. Vielmehr ist es recht bezeichnend für den gegenwärtigen Zustand der Verwaltungstatistik, wenn der Verfasser von der statistischen Function der Verwaltung sagt, dass sie sich nur durch einen steten Kampf mit der Verwaltung zur Geltung zu bringen vermag und dass dieser Kampf noch lange währen wird, ehe der Beharrungszustand der Verwaltungstatistik erreicht sein wird. Dieser Kampf muss aber doch auf dem eigenen Boden der Verwaltung ausgefochten werden; die statistische Function der Verwaltung muss sich im Rahmen der Verwaltung zu grösserer Geltung durchringen; dabei wird es sich um ein grösseres Ebenmass der verschiedenen

Functionen der Verwaltung, nicht darum handeln, dass die Statistik der Verwaltung eine Function bringe. Also nicht ein Kampf der „statistischen Function“ mit der Verwaltung, sondern ein Kampf der „statistischen Function der Verwaltung“ mit anderen Verwaltungsfunktionen um die Ebenbürtigkeit ist in Frage. Das erkennt auch der Verfasser in seinen Ausführungen über „die Verwaltungstatistik als Verwaltungsweig“ an und formuliert demgemäss ganz berechtigter Weise die Forderung der Ausgestaltung eigener statistischer Organe für die Verwaltungstatistik. Natürlich werden diese zu eigenen statistischen Behörden nur, wo, wie der Verfasser sagt, „die Function am stärksten wirkt“; im Uebrigen kommen die allgemeinen Verwaltungsorgane auch für die Verwaltungstatistik in Betracht, „welche dadurch in ein Abhängigkeitsverhältniss zu derselben kommen“. Der Verfasser nennt das „einen unvollkommenen Zustand, der aber, wie auf vielen Gebieten der Verwaltung, auch auf jenem der Verwaltungstatistik bis zu einem gewissen Grade immer bestehen wird“. Diese Ausdrucksweise erweckt aber doch eine schiefe Vorstellung; eigene statistische Organe (z. B. Referenten bei den Länderstellen) sind ganz wohl denkbar, ohne eigene Behörden zu sein und müssen auch in der unteren Gliederung des Instanzenzuges der Verwaltung, hier ebenso wie auf anderen Gebieten der Verwaltung, ausreichen, wenn nicht die Einheit der Verwaltung gefährdet sein soll. Das bedeutet dann aber doch kein „Abhängigkeitsverhältniss der Verwaltung gegenüber der Statistik“, sondern einfache Unterordnung eines niederen Verwaltungsorgans unter das höhere in der Sphäre ihres kompetenzmässigen Wirkens und ist daher auch geradezu der vollkommeneren Zustand gegenüber dem bestehenden, einer gegensätzlichen Ordnung der Competenzen von Statistik und Verwaltung.

Dieser Gedankengang wird noch zwingender, wenn er auch nach der Richtung der zweiten, vom Verfasser entwickelten Function, der Verwaltungsfunktion der Statistik, verfolgt wird. Die Organisationsfrage hat der Verfasser hier gar nicht gestellt, und doch hätte er nicht übersehen sollen, dass ohne eine organische Verbindung der Verwaltungstatistik mit den übrigen Zweigen der Verwaltung der Informationsdienst, sowie die kritische und normative Wirksamkeit der Statistik im Bereiche der Verwaltung immer einen mehr zufälligen Einfluss ausüben wird. Gerade hier ist der Punkt, von welchem aus die Herstellung einer näheren Verbindung der beiden Functionen angestrebt und schliesslich die Einheit der ganzen Wirksamkeit der administrativen Statistik erreicht werden muss. Die Statistik vermag ihren Dienst für die Verwaltung, ihre „Verwaltungsfunktion“ nur dann ganz zu erfüllen, wenn ihre Informationen, ihre Kritik und ihre Normen nicht nur gelegentlich eingeholt werden können, sondern eingeholt werden müssen, wenn sie Sitz und Stimme in der Verwaltung hat. Dann ergibt sich auch die Stellung der untergeordneten Organe der Verwaltung für die „statistische Function“ ganz von selbst. In den ersten Instanzen treffen die beiden Functionen ohnehin in einer Person zusammen; in den Mittelinstanzen steht dann der Verwaltungsstatistiker mindestens als gleichwerthiger Repräsentant einer Verwaltungsfunktion neben allen übrigen und hat jederzeit Gelegenheit, dienstlich das zu betreiben, was für Statistik wie für Verwaltung wichtig erscheint; in der obersten Stufe werden die Vertreter der Ministerien bei der statistischen Centralstelle in erster Linie die Träger dieses organischen Gedankens sein müssen, wie anderseits die Centralstelle selbst durch ihren Chef in allen jenen Fällen einzugreifen bestimmt sein muss, welche über die Angelegenheiten eines einzelnen Ressorts hinausgehen.

Ausser diesen grundlegenden Ausführungen enthält der erste Theil des vorliegenden Werkes noch eingehende Erörterungen über die Subjects und die Objects der Verwaltungstatistik, sowie über die Organisation der statistischen Aemter im Allgemeinen und über die statistische Verwaltungsthätigkeit (Erhebung, Aufnahme, Aufbereitung, Bearbeitung und Publication). Der zweite Theil ist dann der Darstellung der Organisation der Verwaltungstatistik im 19. Jahrhundert gewidmet und behandelt die staatlichen statistischen Aemter, die sonstige („unausgelöste“) staatliche Verwaltungstatistik, die Statistik der Selbstverwaltung, die statistischen Vereine und die internationale Verwaltungstatistik. Die ausserordentlich reiche und im Ganzen sehr correcte Orientierung, welche der Verfasser auf diesem weiten und theilweise sehr schwer zugänglichen Gebiete für alle Staaten gibt, machen das Buch allein schon zu einer höchst werthvollen Bereicherung der statistischen Literatur. Dass dabei die im ersten Theil gewonnenen allgemeinen Gesichtspunkte volle Verwerthung finden, gereicht nicht nur der Grundauffassung des Verfassers zur Stütze, sondern ist auch geeignet, Ordnung und Uebersichtlichkeit in die Darstellung dieses ausserordentlich vielgestaltigen Details zu bringen, wie sie keine der bisherigen Darstellungen der Organisation des statistischen Dienstes bisher auch nur annähernd erreicht hat.

Der zweite in Aussicht gestellte Band soll die einzelnen Zweige der Verwaltungstatistik in übersichtlich vergleichender Darstellung bringen. Er stellt an die Arbeits- und an die Gestaltungskraft des Verfassers noch grössere Forderungen; der volle Erfolg aber, mit welchem die bisher bearbeiteten Partien des Handbuches der Verwaltungstatistik ihrer Aufgabe gerecht wurden, lässt auch einen ebenso gelungenen Abschluss des ganzen Werkes erwarten.

*Inama.*



hoffen, dass die „Mittheilungen“ auch unter seinem Nachfolger, Professor Dr. v. Roschmann, in gleich erspriesslicher Weise, wie sie begonnen, fortfahren werden, zur Aufhellung und vertieften Beurtheilung der öffentlichen Zustände der Bukowina und besonders ihrer autonomen Verwaltung beizutragen.

## I. Verzeichniss

der im Jahre 1893 der Bibliothek der k. k. statistischen Central-Commission einverleibten Werke (mit Ausschluss der Fortsetzungsbände).

### I. Statistik.

#### A. Oesterreich-Ungarn.

- Hartleben A., Statistische Tabelle über alle Staaten der Erde. Wien 1893 (11.561).  
 Jekelfalussy J. v., Bevölkerung der Länder der hg. Stephanskrona, Budapest, Athenaeum, 1892 (11.562).  
 Mischler K., Handbuch der Verwaltungstatistik. I. Stuttgart, Cotta, 1893 (11.517).  
 Raunig G., Der Aussenhandel Oesterreich-Ungarns im Jahre 1891. Wien, Szelinski, 1893 (11.542).  
 Statistik der Tabakverschleisser im Jahre 1891, k. k. Finanzministerium, Wien, Hof- und Staatsdruckerei, 1813 (11.541).  
 Vertheilung der Culturflächen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder und die einzelnen Classen des Tarifs der jochweisen Reinerträge. K. k. Finanzministerium. Wien 1892, Hof- und Staatsdruckerei (11.527).

#### B. Andere Staaten.

- Établissements de commerce et d'industrie à Moscou, 1865—1890. Bureau statistique de la ville de Moscou. Moscou 1891 (11.536).*  
 Frick J., Allgemeine katholische Statistik der Einwohnerzahlen. Stuttgart, Roth, 1893 (11.532).  
*Mortalité à Moscou 1872—1889. Bureau statistique de la ville de Moscou 1891 (11.537).*  
*Results of a Census of the Colony of the Cape of Good Hope, 6th apr. 1891. Cape Town, Richards and Sons. 1892 (11.516).*  
 Rubin M., Arbejdslønnen i København 1892. København 1893 (11.537).  
*Statistique de la Presse Hellénique pendant les six premiers mois de l'année 1892. Athènes 1892, Bureau de Statistique, Ministère d'Intérieur (11.538).*  
 Stolle J., Der Ultramontanismus innerhalb der katholischen Bevölkerung Deutschlands. Berlin 1893, Bibliogr. Bureau (11.560).  
*l'ecchio G. S. Del., Sulla emigrazione Italiana nei paesi stranieri, 1876—1887. Bologna. Civelli, 1892 (11.526).*

### II. Andere Fächer.

- Abgeordnetenhaus, preussisches, Steuer-Reform-Verhandlungen (11.553).  
*Acta rectoralia almae universitatis studii Cracoviensis inde ab anno 1469 (W. Wislocki). Cracoviae 1893 (11.559).*  
*Atti della Cassa nazionale di assicurazione per gli infortuni degli operai sul lavoro. Milano, Reggiani. 1892 (11.520).*  
 Blätter für sociale Praxis, hgg. von Dr. N. Brückner. Frankfurt a. M., Baer, 1893 (11.520).  
 Brentano L., Ueber das Verhältniss von Arbeitslohn und Arbeitszeit zur Arbeitsleistung, II. Aufl. Leipzig, Duncker u. Humblot 1893 (11.546).  
 Brentano und Leser, Sammlung älterer und neuerer wissenschaftlicher Schriften des In- und Auslandes. Leipzig, Duncker u. Humblot, 1893 (11.545).  
 Brückner, Dr. N., Die öffentliche und private Fürsorge, gemeinnützige Thätigkeit und Armenpflege mit besonderer Beziehung auf Frankfurt a. M. Frankfurt a. M., Jügel, 1892 (11.513).  
 Caro L., Der Wucher, eine socialpolitische Studie. Leipzig, Duncker u. Humblot, 1893 (11.544).  
*Chapardé A. de. Annuaire universel des sociétés de géographie 1892—1893. Genève. Georg (11.523).*  
*Cossa E., I fenomeni della finanza pubblica e i loro rapporti con l'economia sociale. Milano, Hoepli, 1892 (11.514).*  
*Cossa L., Introduzione allo studio dell'economia politica. III. ediz. Milano, Hoepli, 1892 (11.518).*  
 Denkschrift über die Choleraepidemie 1892 (11.524).  
 d'Elvert Christ. K., Gedenkblätter zu seinem 90. Geburtstage, hgg. v. d. historisch-statistischen Section der k. k. mähr. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde. Brünn 1893 (11.555).  
*Garnier R. M., History of the english landed interest. its customs, laws and agriculture. London, Sonnenschein, 1892 (11.515).*  
 Geburtstag, zum 60., des k. k. Ministerpräsidenten Eduard Grafen Taaffe (*Justus Austriacus*). Wien, Schwarzingen (11.553).  
 Gedenkblatt, Neujahr 1893, hgg. von der Gemeinde Wien (11.525).  
 Generalschematismus der gesammten katholischen Kirche Oesterreich-Ungarns. Dr. J. P. Jordan. II. Auflage. I. Band. Wien, Selbstverlag, 1890 (11.522).  
 Handbuch der Actiengesellschaften und Geldinstitute der Schweiz. IV. Auflage 1893, Zürich, Füssli (11.550).  
 Kaiser, der deutsche, in Wien. Wien, Goldschmidt, 1892 (11.554).  
 Libansky J., Die Lage der Blinden in Deutschland. Düren, Hamel, 1892 (11.558).  
 Loserth J., Dr. Balthasar Hubmaier und die Anfänge der Wiedertaufer in Mähren, Brünn 1893 (11.556).  
 Mayer M., Bayerns Handel im Mittelalter und in der Neuzeit. München, Pohl, 1893 (11.548).  
 Milliet W., Orientierendes über die Alkoholfrage in der Schweiz (11.528).

- Montanari A., *La Matematica applicata all'Economia politica da G. Beccaria, L. Molinari-Valeriani, G. Sili, A. Scialoja, Reggio, Calderini, 1892* (11.547).
- Neumann Alfons, *Verbindung des Grundbuches mit dem Steuerbuch*. Berlin, Vahlen, 1893 (11.531).
- Le Placement des employés, ouvriers et domestiques en France. Ministère du commerce et de l'industrie, Office du travail, Paris, Berger et Levrault, 1893* (11.543).
- Rimbaud Alfred, *La France coloniale. IV. édit. Paris, Colin, 1893* (11.534).
- Relazione del direttore generale della Commissione di vigilanza sul rendicoto dell'amministrazione del debito pubblico per l'esercizio 1./VII. 1890 sino 30./VI. 1891. Roma 1892. Bertero* (11.531).
- Roscher W., *Politik. Geschichtliche Naturlehre der Monarchie, Aristokratie und Demokratie*. Stuttgart 1893 (11.512).
- Schmitt Harry, *Das kaufmännische Fortbildungsschulwesen Deutschlands*. Berlin, Sigismund, 1893 (11.539).
- Sobel, Joh. de Dec, *Geschichte und Festschrift der österr.-böhm. Ordensprovinz der Barmherzigen Brüder*. Wien 1892 (11.535).
- Taube M., *Der Schutz der unehelichen Kinder in Leipzig*. Leipzig, Veit, 1893 (11.549).
- Verzeichniss der in den einzelnen Ländern bestehenden Bezirkshauptmannschaften, Bezirksgerichte und Steuerämter, dann die Finanz- und gerichtlichen Depositencassen in Wien Ende October 1892. Wien, Hof- und Staatsdruckerei, 1892* (11.519).
- Wichelhaus, Dr. H., *Wirtschaftliche Bedeutung chemischer Arbeit*. Braunschweig, Niebey, 1893 (11.540).
- Zeitschrift für Literatur und Geschichte der Staatswissenschaften, Dr. Kuno Frankenstein. Leipzig, Hirschfeld, 1893* (11.533).
- Zeitschrift für Social- und Wirtschaftsgeschichte. (St. Bauer, C. Grünberg, L. M. Hartmann, E. Szanto.) Freiburg i. B., Mohr, 1893* (11.537).
- Zolltarif, allg., für das österr.-ungar. Zollgebiet vom 25. Mai 1893 mit den Nachtragsgesetzen, der Durchführungsvorschrift und dem amtlichen allgemeinen Waarenverzeichniss, berichtigt am 1. September 1892. Wien, Hof- und Staatsdruckerei, 1892* (11.539).

### Berichtigung:

Seite 60, Zeile 18 von oben hat es statt „je 20 Mark“ zu heissen: „je 30 Mark“.

# Abhandlungen.

## Der Zug nach der Stadt.

Von Dr. Heinrich Rauchberg.

### I.

Während des laufenden Jahrhunderts hat sich eine gewaltige Umwälzung in den Ansiedlungsformen der Bevölkerung unseres Vaterlandes vollzogen. Dieselbe betrifft das Verhältniss der ländlichen zur städtischen Bevölkerung. Noch immer beruht zwar das Schwergewicht der Volkskraft auf der ersteren, aber immer mehr verschiebt es sich zu Gunsten der letzteren. Die Materialien der älteren österreichischen Volkszählungen, wie sie in den „Tafeln zur Statistik der österreichischen Monarchie“ niedergelegt sind, gestatten uns, diese Bewegung in ihren äusseren Umrissen durch nahezu ein halbes Jahrhundert hindurch zurückzuverfolgen. Gliedern wir die Ortschaften nach der Zahl ihrer Einwohner, so betrug

in der Grössenkatgorie der Ortschaften mit Einwohnern	im Jahre			
	1843 <sup>1)</sup>		1890	
	die Zahl der			
	Ort- schaften	Einwohner	Ort- schaften	Einwohner
bis zu 2.000 . .	46.713	13,852.766	57.574	16,128.205
2.000— 5.000 . .	602	1,692.301	1.062	3,011.074
5.000—10.000 . .	95	543.564	150	966.769
10.000—20.000 . .	21	264.054	68	919.106
über 20.000 . .	7	720.546	32	2,870.259
Im Ganzen .	47.438	17,073.231	58.886	23,895.413

Die Vermehrung der Gesamtzahl der Ortschaften ist darauf zurückzuführen, dass der Begriff der Ortschaft bei der letzten Volkszählung ungleich schärfer und präziser gefasst worden ist, als bei der Volkszählung von 1843 und überhaupt bei allen anderen Aufnahmen, welche noch nicht auf dem Volkszählungsgesetze vom 29. März 1869, R.-G.-Bl. Nr. 67, beruhen, das in den Bestimmungen über die Vorherleitungen zur Volkszählung auch jene über die Abgrenzung und Bezeichnung der Ortschaften enthält. Die Ortschaften, welche zufolge dieser Bestimmungen nunmehr als selbständig behandelt, früher aber nur als Bestandtheile anderer Ortschaften angesehen worden sind, gehören wohl fast ausnahmslos der untersten von den oben unterschiedenen Grössenkatgorien an.

<sup>1)</sup> Bei der völlig abweichenden Form der Volkszählungen von 1843 und 1890 ist es selbstverständlich, dass die mit einander zu vergleichenden Zahlen weder gleichwerthig noch auch gleichartig sein können. Die Angaben für 1890 beziehen sich auf die gesammte ortsanwesende Bevölkerung, jene für 1843 auf die rechtliche Civilbevölkerung. Die Bevölkerung von Krakau ist in diesen letzteren nicht enthalten.



Obwohl dieses rein formale Moment die Zahl der dahin gehörigen Ortschaften nunmehr erheblich grösser erscheinen lässt, als am Anfange des in's Auge gefassten Zeitraumes, ist doch die Zunahme in den anderen Grössenkategorien, wobei dergleichen formale Erwägungen so gut wie ausgeschlossen sind, eine ungleich grössere gewesen. Diese Zunahme ist also lediglich auf das allmähliche Aufrücken von der einen Grössenkategorie in die andere in Folge des Anwachsens der Volkszahl zurückzuführen, und es würde derselben eine Abnahme in der Zahl der Ortschaften mit weniger als 2.000 Einwohnern entsprechen, wenn diese letztere nicht durch die eben erwähnte Aenderung in der Auffassung der Ortschaftsqualität formell erhöht worden wäre. Im hohen Grade bemerkenswerth ist, dass die Zunahme desto rascher erfolgt, je höheren Grössenkategorien die Ortschaften bereits angehören. Am meisten hat die Anzahl der Ortschaften mit mehr als 20.000 Einwohnern zugenommen, deren es im gegenwärtigen Staatsgebiete 1843 nur erst 7, 1890 bereits 32 gab. In Folge dieser Bewegung ist in der Vertheilung der Bevölkerung auf die einzelnen Grössenkategorien der Wohnplätze im Laufe der letzten 50 Jahre eine sehr charakteristische Verschiebung eingetreten. Von je 1.000 Einwohnern <sup>2)</sup> des gegenwärtigen Staatsgebietes entfielen

auf Ortschaften mit Einwohnern	i m J a h r e	
	1843	1890
bis zu 2.000 . . . . .	811	675
2.000— 5.000 . . . . .	99	126
5.000—10.000 . . . . .	32	41
10.000—20.000 . . . . .	16	38
über 20.000 . . . . .	42	120

Lässt man die Einwohnerzahl von 2.000 als Grenze für die Unterscheidung von städtischen und ländlichen Wohnplätzen gelten, so haben die Städte 1843 kaum noch den fünften Theil der gesammten Einwohner des Staates beherbergt, 1890 aber bereits ein Drittel. Der Percentsatz für die Städte mit mehr als 20.000 Einwohnern, also für die Mittel- und Grossstädte, beträgt jetzt nahezu das Dreifache jenes, welcher vor etwa 50 Jahren galt. Die Städte stellen also nicht nur die Centren für Agglomeration, sondern auch für die Vermehrung der Bevölkerung dar. Die nachstehende Untersuchung hat es sich zur Aufgabe gesetzt, diese Bewegung nach den Spuren zu studieren, welche sie in dem demographischen Habitus der Bevölkerung der einzelnen Grössenkategorien der Ortschaften hinterlassen hat, und hierbei speciell das Anwachsen der Grossstädte Oesterreichs nach seinen Bedingungen und Folgen des Näheren zu beleuchten.

Zunächst kommen hier die während der letzten Zählungsperiode, 1881 bis 1890, eingetretenen Veränderungen in Betracht. Nicht blos deshalb, weil sie zeigen, wie weit die Entwicklungstendenzen der letzten 50 Jahre auch in dem letzten Abschnitte sich bethätigt haben und ihre Wirksamkeit in die Gegenwart hinein erstrecken, sondern auch weil hierfür eine weitere Untertheilung der ländlichen Grössenkategorie der Ortschaften von unter 2.000 Einwohnern und die Untersuchung der Wohnverhältnisse durch Heranziehen der Zahl der Häuser und der Wohnparteien sich durchführen lässt. Die ländlichen Ortschaften mit weniger als 2.000 Einwohnern können nämlich in die Gruppen der überwiegend dem Hofsysteme und der dem Dorfsysteme angehörigen Ortschaften eingetheilt werden, wofür die Einwohnerzahl von 500 Personen die Scheidegrenze abgibt, eine Scheidegrenze, welche allerdings — wie alle rein mechanisch

<sup>2)</sup> Hierunter werden für 1843 die Angehörigen der österreichisch-ungarischen Monarchie, soweit sie nicht dem activen Militär angehören, für 1890 alle in dem im Reichsrathe vertretenen Ländergebiete anwesenden Personen verstanden.

getroffenen Abgrenzungen — keineswegs für eine richtige individuelle Classification ausreicht, aber ihrer Aufgabe genügt, wenn sie die allgemeine Charakteristik der dadurch getrennten Gruppen ermöglicht. Die hierfür in Betracht kommenden Thatsachen sind die folgenden:

In Ortschaften mit Einwohnern	Bewohnte Häuser		Wohnparteien		Einwohner	
	1880	1890	1880	1890	1880	1890
bis zu 500 . .	1,113.733	1,187.995	1,503.672	1,537.884	7,151.880	7,497.371
500— 2.000 . .	1,309.993	1,337.010	1,867.267	1,837.384	8,438.456	8,630.834
2.000— 5.000 . .	375.091	407.182	628.490	664.274	2,805.073	3,011.074
5.000—10.000 . .	87.423	93.165	195.664	208.659	912.378	966.769
über 10.000 . .	109.296	155.950	565.445	782.718	2,836.457	3,789.365
Im Ganzen . .	2,995.536	3,181.302	4,760.538	5,030.919	22,144.244	23,895.413

Für die Periode 1881—1890 berechnet sich darnach die percentuale

für Ortschaften mit Einwohnern	Zunahme, bezw. Abnahme (—)		
	der Häuser	der Wohn- parteien	der Einwohner
bis zu 500 . . .	6.79	2.28	4.83
500—2.000 . . .	1.96	— 1.53	2.30
bis zu 2.000 . . .	4.20	0.17	3.49
2.000— 5.000 . . .	8.15	5.69	7.34
5.000—10.000 . . .	7.04	7.80	6.93
2.000—10.000 . . .	7.94	6.08	7.24
über 10.000 . . .	40.76	37.95	33.06
im Ganzen . . .	6.10	5.58	7.91

Während die Zuwachspersente der Häuser, Wohnparteien und Einwohner mit den Grössen Kategorien rapid ansteigen, also die früher constatirte Bewegung im letzten Jahrzehnt noch gesteigert zu Tage tritt, wenn man nur die Grenzen von 2.000 und 10.000 Einwohnern gelten lässt, zeigen sich doch charakteristische Unterschiede, wenn auf die Zwischenstufen eingegangen wird, besonders in dem Widerstande, den die dem Dorfsysteme und die dem Hofsysteme angehörige Bevölkerung der Anziehungskraft der grösseren Wohnplätze gegenüber geleistet hat. Dieses hat sich in dieser Hinsicht jenem gegenüber durchaus überlegen gezeigt. Die starke Zunahme der Häuserzahl mag zwar, wie dies auch aus dem Antheile der unbewohnten Häuser erhellt<sup>3)</sup>, zum Theile darauf zurückzuführen sein, dass im Jahre 1890 viele Alpenhütten zu den Häusern gezählt wurden, welche 1880 nicht als solche galten, das Entscheidende aber ist, dass die relative Vermehrung der dem Hofsysteme angehörigen Bevölkerung mehr als das Zweifache jener des Dorfsystems ausmacht, so sehr sie auch dem Anwachsen der städtischen Bevölkerung gegenüber im Rückstande geblieben ist. Das Stagniren der specifischen Dorfbewölkerung hat sogar einen absoluten Rückgang in der Zahl der Wohnparteien zur Folge, indem in Folge des starken Wegzuges aus dieser Grössen Kategorie zahlreiche Haushaltungen aufgelöst wurden, und deren übriggebliebene Mitglieder anderen Haushaltungen sich angeschlossen haben, so dass die durchschnittliche Stärke dieser letzteren gewachsen ist. Dies erhellt auch aus der folgenden Uebersicht, welche die Aufgabe hat, die durch die geschilderte Bewegung bedingten Veränderungen in der Stärke der Haushaltungen aufzuzeigen, welche letztere von der Volkszählung freilich nur in der nicht ganz zutreffenden Formulirung der Wohnparteien erfasst worden sind. Es entfallen nämlich

<sup>3)</sup> 1880: 67.848, 1890: 73.877 unbewohnte Häuser in Ortschaften mit weniger als 500 Einwohnern.

in Ortschaften mit Einwohnern	Personen auf eine Wohnpartei	
	1880	1890
bis zu 500 . . . . .	4.76	4.88
500— 2.000 . . . . .	4.52	4.70
2.000— 5.000 . . . . .	4.46	4.67
5.000—10.000 . . . . .	4.66	4.65
über 10.000 . . . . .	5.02	4.84

Währenddem also in den Ortschaften der unteren Grössenkatgorien, und hier hinwiederum am auffälligsten in jenen des Dorfsystems die durchschnittliche Besetzung der Haushaltungen stärker geworden ist, ist sie bei der Grenze von 5.000 Einwohnern constant geblieben und hat über die Grenze von 10.000 Einwohnern hinaus entschieden abgenommen. Hier ist die zunehmende Grösse der Betriebe ohne Einfluss auf den familienhaften Zusammenschluss der Bevölkerung, welcher vielmehr durch die atomisirenden Tendenzen zurückgedrängt, gelockert wird, dort hingegen, also auf dem flachen Lande und in den Landstädten, bewirkt die allgemein zu Tage tretende Tendenz zur Vergrösserung der wirthschaftlichen Betriebe noch den Anschluss an die Haushaltung des Betriebsinhabers und damit auch jene Kräftigung der untersten socialen Gruppen, wovon die Volkszählung durch die zunehmende Stärke der Wohnparteien Zeugniß ablegt.

## II.

Umbildungen von so tiefgreifender Art, wie sie in der besprochenen Verschiebung des Verhältnisses der Ortsgrössen zu Tage treten, vollziehen sich sonst nur in längeren Zeiträumen. Ihre Frist scheint gewissermassen von Natur aus an jene des Generationenwechsels gebunden zu sein, indem jeglicher geneigt ist, in der überkommenen Betriebsform, in der angestammten Heimat zu beharren. Die Häuser jener, welche in den günstigen Strom gekommen sind, blühen empor, die der anderen gehen zurück und sterben ab, und so ist denn, wenn die eine Generation dahingegangen ist, auch die Vertheilung der Bevölkerung den geänderten Verhältnissen angepasst. So zu Zeiten ruhiger, allmäliger Entwicklung und Umgestaltung. Die Kräfte aber, welche die Neugestaltung der Wirthschaftsverhältnisse bewirkt haben, sind zu übermächtig, als dass sie in gelassenem Wandel ihr Genügen fänden. Begünstigt durch die Umbildung der rechtlichen Verhältnisse im Sinne der Freizügigkeit, durch den Umschwung der Anschauungen und die Erweiterung des geistigen und wirthschaftlichen Horizontes, die sie selbst angebahnt, gefördert oder vollendet haben, gestatten sie es der lebenden Generation nicht mehr ihren Lauf in den alten Verhältnissen, in der alten Heimat zu vollenden, ja sie lassen diesen Wunsch kaum mehr entstehen oder aufkommen, sondern ziehen die Menschen selbst in den Strom der Dinge ein, indem sie die Wanderbewegung entfesseln. Vom Standpunkte der gesammten Entwicklung betrachtet, ist sie ein beschleunigendes Moment, indem sie dieselbe von der Periodicität des Generationenwechsels emancipiert, woran sie sonst gebunden ist.

Wenn nun, wie wir gesehen haben, die Städte die Krystallisationspunkte der Neugestaltung bilden, so ist es nur natürlich, wenn sie im gleichem Masse auch die Centren, die Knotenpunkte der Wanderbewegung sind, und es ist nicht minder natürlich, dass sie dies in desto höherem Masse sind, je grösser ihre Volkszahl ist. Die Grossstädte stellen sich solchermassen als das Schlussglied der socialen Entwicklung dar, zugleich als jenes Stadium derselben, in welcher ihre Triebkräfte am heftigsten, gleichsam potenziert sich bethätigen. Steht die Wachstumsgeschwindigkeit der Wohnplätze wirklich im Verhältnisse zu ihrer Grösse, so müssen die Städte und unter diesen hinwiederum die Grossstädte am raschesten anwachsen, und es muss hierbei das Uebergewicht des Zuzugs über die natürliche Bewegung der Bevölkerung auch am gewichtigsten in die Wagschale fallen.

Das Studium der Wanderbewegung, welche wir in zwei früheren Abhandlungen für den Staat im Ganzen vom Standpunkte der Heimats- und der Gebürtigkeitsverhältnisse aus untersucht haben, erscheint also unter dem Gesichtspunkte der Grössenkatgorien der Wohnplätze besonders bedeutungsvoll. Es sind daher bei der Aufbereitung der Volkszählungsergebnisse die Gebürtigkeitsverhältnisse der ortsanwesenden Bevölkerung mit den Grössenkatgorien der Aufenthaltsorte combinirt worden, so dass für jede dieser Katgorien aus der Differenz des Aufenthalts- und des Geburtsortes auf die Intensität des Zuzugs und auf die Ausdehnung des Reerutierungsgebietes zurückgeschlossen werden kann. Die Ergebnisse dieser Bearbeitung werden in Tabelle I in absoluten und in Verhältnisszahlen vorgeführt.

Tabelle I.

In Ortschaften mit Einwohnern		Von den in den nebenbezeichneten Ortschaften Anwesenden sind geboren					im Auslande	im Ganzen
		in der Aufenthalts-gemeinde	in einer anderen Gemeinde desselben Bezirkes	in einem anderen Bezirke desselben Landes	in einem anderen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder			
von	bis zu 500 . . .	4,924.225	1,614.914	747.179	163.239	47.814	7.497.371	
"	500— 2.000 . . .	6,352.823	1,285.409	730.513	201.708	66.790	8,637.243	
"	2.000— 5.000 . . .	2,103.558	397.650	358.582	110.186	41.098	3,011.074	
"	5.000—10.000 . . .	542.443	138.455	204.901	65.205	24.576	975.580	
"	10.000—20.000 . . .	419.451	110.524	279.818	69.507	24.586	903.886	
"	über 20.000 . . .	1,236.352	38.536	726.695	662.198	206.478	2,870.259	
	im Ganzen . . .	15,578.852	3,585.488	3,047.688	1,272.043	411.342	23,895.413	
		Von je 1.000 in den nebenstehenden Ortschaften anwesenden Personen sind in den obenbezeichneten Gebietsabschnitten geboren						
von	bis zu 500 . . .	657	215	100	22	6	1.000	
"	500— 2.000 . . .	735	149	85	23	8	1.000	
"	2.000— 5.000 . . .	699	132	119	36	14	1.000	
"	5.000—10.000 . . .	556	142	210	67	25	1.000	
"	10.000—20.000 . . .	464	122	310	77	27	1.000	
"	über 20.000 . . .	431	13	253	231	72	1.000	
	im Ganzen . . .	652	150	128	53	17	1.000	

Der Verlauf der Relativzahlen unserer Tabelle ist von einer geradezu verblüffenden Regelmässigkeit. Je geringer die Volkszahl eines Wohnplatzes, desto weniger ist auch seine Bevölkerung mit fremdgeborenen, also zugezogenen Personen durchsetzt. So wie die Stärke des Zuzugs steht auch die Ausdehnung des Gebietes, aus welchem derselbe sich reerutirt, in directem Verhältnisse zur Grösse des Wanderzieles. Wanderungen innerhalb eines und desselben politischen Bezirkes decken überwiegend das Bedürfniss der kleineren Ortschaften, Wanderungen über die Bezirksgrenzen hinaus, aber innerhalb desselben Landes jene der Land- und Mittelstädte, während der Zuzug über die Landes- und Staatsgrenzen ganz überwiegend von den Städten mit mehr als 20.000 Einwohnern absorbiert wird.

Hierbei bilden die Ortschaften mit 500—2.000 Einwohnern, welche wir oben als die Repräsentanten des Dorfsystems gekennzeichnet haben, insofern eine — allerdings nur scheinbare — Ausnahme, als in ihnen der Zuzug, besonders aus anderen Bezirken desselben Landes, minder intensiv erscheint. Die Erklärung dieser Erscheinung ist in den specifischen Verhältnissen des Hofsystems zu suchen. Der Hof als solcher bietet noch nicht genügenden Spielraum für die Wirthschafts-

thätigkeit der Menschen, die auf ihm geboren wurden. Je kleiner die Ortschaft, desto näher liegt die Nothwendigkeit, sie früher oder später zu verlassen, ohne dass damit eine Wanderung im eigentlichen Sinne verbunden wäre: ganz derselbe Vorgang, der sich bei der nächsten Grössenkatgorie, jener des Dorfsystems, noch als Umzug oder einfacher Wechsel des Dienstplatzes darstellt, erscheint hier schon als Wegzug. Von dieser, wie sich also zeigt, mehr scheinbaren Ausnahme abgesehen, besteht in der That für die socialen Körper der Wohnplätze insofern ein Analogon zu dem Gravitationsgesetze der Mechanik, als die Attractionskraft desto mächtiger und desto weiterhin wirkt, je grösser der Körper ist, von welchem sie ausgeht. Wir werden diesen Satz bei der späteren Untersuchung der Verhältnisse der einzelnen Grossstädte noch des Näheren bestätigt finden.

Die Betheiligung der beiden Geschlechter an dieser Bewegung ist nicht gleich stark, wie denn auch das gegenseitige Verhältnisse derselben mit den Grössenkatgorien der Ortschaften sich ändert. Hierüber ertheilt Tabelle II Aufschluss.

Tabelle II.

In Ortschaften mit Einwohnern	Auf je 1.000 in den nebenbezeichneten Ortschaften anwesende					Männer entfallen überhaupt
	und in der Aufenthaltsgemeinde	in einer anderen Gemeinde desselben Bezirkes	in einem anderen Bezirke desselben Landes	in einem anderen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche oder Länder	im Auslande	
						geborene Männer entfallen Weiber
bis zu 500 . . . . .	985	1.297	1.038	861	920	1.047
500— 2.000 . . . . .	1.001	1.373	1.047	882	945	1.049
2.000— 5.000 . . . . .	1.027	1.275	1.012	854	995	1.047
5.000—10.000 . . . . .	1.079	1.171	949	729	845	1.029
10.000—20.000 . . . . .	1.067	1.200	955	655	914	1.004
über 20.000 . . . . .	1.100	1.099	1.039	951	968	1.039
Im Ganzen . . . . .	1.011	1.311	1.023	889	950	1.044

Was zunächst die Gestaltung des Geschlechtsverhältnisses unter der ortsanwesenden Bevölkerung anbelangt, so ist der Weiberüberschuss in den kleineren Ortschaften am bedeutendsten und nimmt — von einer alsbald zu besprechenden Ausnahme abgesehen — bis zur Grenze von 20.000 Einwohnern mit dem Aufsteigen der Volkszahl regelmässig ab. Ueber diese Grenze hinaus wächst er zufolge der stärkeren Dienstbotenhaltung in den Mittel- und Grossstädten wieder an.

Wird nun der Gesichtspunkt der Sesshaftigkeit in der Wanderbewegung geltend gemacht, so überwiegen unter den sesshaft gebliebenen Bevölkerungscomplexen die Weiber desto mehr, je grösser die Ortschaften sind; oder, von den Männern ausgehend, es ziehen von der Geburtsbevölkerung der grösseren Wohnplätze relativ mehr Männer, von jener der kleineren relativ mehr Weiber fort, so dass der Weiberüberschuss der ortsanwesenden Geburtsbevölkerung in der obersten Grössenkatgorie am höchsten ist, in der untersten aber sogar durch einen Männerüberschuss abgelöst wird.

Umgekehrt gestalten sich die Beziehungen zwischen den Grössenkatgorien der Ortschaften und dem Geschlechtsverhältnisse der in die Wanderbewegung eingetretenen Bevölkerungscomplexen. Hier sinkt die Theilnahme der Weiber mit wachsender Grösse der Wohnplätze und mit zunehmender Entfernung der zu durchmessenden Strecken. Wenn der Zuzug aus dem Auslande hiervon eine Ausnahme bildet, so erklärt sich dies aus dem Ueberwiegen der Angehörigen der östlichen Reichshälfte an demselben, aus dem Laufe der ungarischen Grenze und dem

Tabelle III.

Anwesend in Ortschaften mit Einwohnern	Familienstand	Geborenen in den Jahren										Im Ganzen
		1880—1890	1870—1879	1860—1869	1850—1859	1840—1849	1830—1839	1820—1829	vor 1820			
		bis 10	11—20	21—30	31—40	41—50	51—60	61—70	über 70			
demnach im Alter von Jahren												
bis zu 5000	ledig . . . . .	2,007,640	1,432,785	636,379	204,597	123,216	91,867	61,483	28,023	4,583,990		
	verheiratet . . . . .	—	21,235	439,196	698,296	625,777	441,592	222,898	67,162	2,516,156		
	verwitwet, geschieden od. getrennt zusammen . . . . .	2,007,640	1,454,240	1,082,145	926,734	803,945	630,023	403,819	188,825	393,225		
5000—20,000	ledig . . . . .	2,397,526	1,647,306	657,417	171,627	100,971	73,126	45,225	20,551	5,113,749		
	verheiratet . . . . .	—	40,832	627,593	877,291	733,922	484,959	224,919	63,065	3,052,611		
	verwitwet, geschieden od. getrennt zusammen . . . . .	2,397,526	1,688,438	1,294,759	1,062,312	910,705	682,238	403,861	175,404	470,883		
20,000—50,000	ledig . . . . .	809,012	580,251	261,794	79,932	47,413	31,780	17,828	7,148	1,835,158		
	verheiratet . . . . .	—	13,536	212,789	297,192	238,378	152,779	72,239	21,193	1,008,306		
	verwitwet, geschieden od. getrennt zusammen . . . . .	809,012	593,807	478,502	390,792	314,723	228,983	135,933	59,232	1,67,610		
50,000—100,000	ledig . . . . .	237,394	190,608	112,850	32,000	18,261	11,019	6,548	2,830	611,600		
	verheiratet . . . . .	—	3,132	63,904	91,386	72,166	46,386	22,426	6,949	306,349		
	verwitwet, geschieden od. getrennt zusammen . . . . .	237,394	193,790	178,364	128,585	100,271	71,545	14,225	21,396	57,631		
100,000—200,000	ledig . . . . .	204,646	180,091	120,810	30,858	15,774	10,362	6,180	2,723	571,384		
	verheiratet . . . . .	—	2,117	59,799	85,345	65,240	41,055	19,941	6,026	279,523		
	verwitwet, geschieden od. getrennt zusammen . . . . .	204,646	182,253	181,955	120,960	90,645	64,645	40,110	18,672	52,979		
über 200,000	ledig . . . . .	552,779	549,205	443,944	133,636	62,134	35,092	18,773	8,219	903,886		
	verheiratet . . . . .	—	5,260	105,141	277,016	222,980	129,455	59,523	16,048	1,803,782		
	verwitwet, geschieden od. getrennt zusammen . . . . .	552,779	554,616	614,827	432,379	323,442	211,215	125,763	55,238	875,423		
überhaupt	ledig . . . . .	6,208,997	4,580,246	2,233,194	652,740	367,769	253,186	156,037	69,494	14,521,663		
	verheiratet . . . . .	—	86,112	1,568,422	2,326,526	1,958,663	1,296,226	621,946	180,473	8,038,368		
	verwitwet, geschieden od. getrennt zusammen . . . . .	6,208,997	4,667,234	3,830,552	3,081,772	2,543,731	1,888,649	1,155,711	518,767	13,353,382		

lebhaften wirthschaftlichen Verkehre, welcher insbesondere an der westlichen Grenze Ungarns zwischen beiden Reichshälften besteht. Die Differenzen in der Betheiligung beider Geschlechter an der Wanderbewegung sind leicht erklärlich, wenn man auf die Ursachen derselben zurückgeht: bei den Männern überwiegen hier die rein wirthschaftlichen Veranlassungen besserer Erwerbsgelegenheit, die oft nur in der Ferne zu finden ist, bei den Weibern tritt daneben der durch die Eheschliessungen veranlasste Wechsel des Wohnplatzes auf, welcher in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle auf die Nachbarschaft beschränkt bleibt; die Männer können überdies ihre Muskelkraft allenthalben verwerten, die Weiber ihre mehr hauswirthschaftliche Ausbildung hauptsächlich nur innerhalb des Gebietes gleicher Consumtionsitten.

Wenn, im Widerspruche zur allgemeinen hier besprochenen Tendenz, die Ortschaften des Dorfsystemes einen stärkeren Weiberüberschuss sowohl unter der ortsanwesenden als unter der zugezogenen Bevölkerung aufweisen, als jene des Hofsystemes, so mag dies darauf zurückzuführen sein, dass die strengeren Arbeitsansprüche dieses letzteren eine stärkere Betheiligung des männlichen Geschlechtes am Gesinde bedingen.

Noch deutlichere Spuren als in der Gestaltung des Geschlechtsverhältnisses hat die Wanderbewegung in jener der Alters- und Familienstandsgliederung der Ortschaften verschiedener Grössenkategorien hinterlassen. Um hierüber eine allgemeine Orientierung zu bieten, werden die bezüglichen Ergebnisse, und zwar aus Gründen der Raumökonomie für beide Geschlechter zusammen, in der vorstehenden Tabelle III vorgeführt.

Die Abgrenzung der Altersgruppen in dieser und in den nachfolgenden Tabellen ist insoferne keine ganz gleichmässige, als die unterste Altersgruppe 11 Jahrgänge umfasst, alle weiteren aber bis zur Altersgrenze von 70 Jahren deren 10. Es erklärt sich dies aus der Art und Weise der technischen Herstellung der Tabellen, indem für die Gruppenbildung die Zehnerstellen der Geburtsjahreszahlen massgebend waren. Da dieser Vorgang bei allen Grössenkategorien der Ortschaften in vollkommen gleichartiger Weise eingehalten wurde, so ist die Ungleichmässigkeit für die Beurtheilung der Altersgliederung in ihrem Zusammenhange mit der Ortsgrösse, worum allein es sich in diesem Falle handelt, vollkommen belanglos. Hingegen ist es bei der Verwerthung des Inhaltes der vorstehenden Tabelle für diesen Zweck allerdings nothwendig, die beiden Geschlechter separat zu behandeln. Bei der Verschiedenheit des Altersaufbaues derselben würde man ohne diese Unterscheidung äusserst charakteristische Unterschiede verwischen.

Auf je 1.000 Männer entfallen nämlich Weiber:

geboren in den Jahren	mithin im Alter von Jahren	
1880—1890 . . . . .	bis inclusive 10	1.004
1870—1879 . . . . .	11—20	1.034
1860—1869 . . . . .	21—30	1.051
1850—1859 . . . . .	31—40	1.046
1840—1849 . . . . .	41—50	1.066
1830—1839 . . . . .	51—60	1.103
1820—1829 . . . . .	61—70	1.133
vor 1820 . . . . .	über 70	1.067
im Ganzen . . . . .		1.044

In der nachstehenden Tabelle IV wird demnach der Altersaufbau nach Grössenkategorien zuerst für beide Geschlechter getrennt und sohin für beide zusammen, vorläufig aber noch ohne Verbindung mit dem Familienstande, in Verhältnisszahlen vorgeführt.

Der durchschnittliche Altersaufbau ist in der letzten Spalte der Tabelle IV enthalten. Die anderen Spalten stellen jene Abweichungen hiervon dar, welche

Tabelle IV.

Geboren in den Jahren	Im Alter von Jahren	In Ortschaften mit Einwohnern						Im Gesamten
		bis zu 500	500 bis 2.000	2.000 bis 5.000	5.000 bis 10.000	10.000 bis 20.000	über 20.000	
		entfallen auf die nebenbezeichneten Altersklassen von je 1.000 ortsanwesenden Personen						
männlichen Geschlechtes								
1880—1890	bis incl. 10	273	284	274	247	229	195	265
1870—1879	11—20	194	196	198	199	204	198	197
1860—1869	21—30	139	145	157	194	218	231	160
1850—1859	31—40	124	126	131	131	131	146	129
1840—1849	41—50	107	105	104	100	96	109	105
1830—1839	51—60	84	78	74	69	65	67	77
1820—1829	61—70	53	46	43	41	40	38	46
vor 1820	über 70	26	20	19	19	17	16	21
weiblichen Geschlechtes								
1880—1890	bis incl. 10	262	272	263	240	226	190	255
1870—1879	11—20	194	195	196	198	199	189	194
1860—1869	21—30	150	154	161	172	184	198	161
1850—1859	31—40	123	125	128	133	136	155	129
1840—1849	41—50	108	105	106	105	105	116	108
1830—1839	51—60	85	80	79	78	78	80	81
1820—1829	61—70	54	48	47	50	49	49	50
vor 1820	über 70	24	20	20	24	23	23	22
überhaupt								
1880—1890	bis incl. 10	268	278	269	243	226	193	260
1870—1879	11—20	194	195	197	199	202	193	195
1860—1869	21—30	144	150	159	183	201	214	160
1850—1859	31—40	124	125	130	132	134	151	129
1840—1849	41—50	107	106	104	103	100	113	107
1830—1839	51—60	84	79	76	73	72	73	79
1820—1829	61—70	54	47	45	45	44	44	48
vor 1820	über 70	25	20	20	22	21	19	22

für die einzelnen Grössenkatgorien der Ortschaften charakteristisch sind. Sowohl hinsichtlich des männlichen als auch des weiblichen Geschlechtes ist die Besetzung der untersten und der obersten Altersstufen bei den niedrigeren, jene der mittleren Altersstufen hingegen bei den höheren Grössenkatgorien eine übernormale. So bilden denn die Percentsätze der bis zu 20 Jahre und der über 40 Jahre alten Personen Reihen, welche mit der zunehmenden Grösse der Wohnplätze nahezu ununterbrochen in absteigender Richtung verlaufen, während die Curve der 21—40 Jahre alten die entgegengesetzte Richtung einschlägt. Der regelmässige Verlauf der Abstufungen des jugendlichen Alters wird jedoch dadurch unterbrochen, dass dieselben in den Ortschaften des Hofsystemes eine relativ geringere Rolle spielen, als in jenen des Dorfsystemes und in den Landstädten. Hinsichtlich der Besetzung der höheren Jahrgänge bilden die Städte mit mehr als 20.000 Einwohnern insoferne eine Ausnahme, als hier der Antheil der 41-bis 60jährigen bedeutender ist, als in der vorhergehenden Grössenkatgorie, bei welcher also die sonst constatierte Abnahme dieser Altersstufe halt macht. Diese beiden Erscheinungen sind auf den wirthschaftlichen Habitus des Dorfsystemes einerseits und der Mittel- und Grossstädte andererseits zurückzuführen. Dadurch, dass in den Gegenden des Hofsystemes in der Regel nur auf einen freigewordenen Hof hin geheiratet werden kann, wird daselbst die Heirats- und die Geburten-



frequenz auf ein geringeres Mass herabgedrückt als in jenen anderen Landgegenden, wo die natürliche Bewegung der Bevölkerung nicht so strenge an den Grundbesitz und dessen Wechsel geknüpft ist. Die relativ stärkere Besetzung der Altersstufen von 41—60 Jahren in den Mittel- und Grossstädten aber erklärt sich sowohl daraus, dass dieselbe geistig höher qualifizierte Arbeiter, besonders in den liberalen Berufen, in stärkerem Masse absorbieren, und hierbei das Schwergewicht der Wirksamkeit zumeist in das höhere Mannesalter fällt, als auch daraus, dass viele Personen erst, wenn sie gewisse wirthschaftliche Erfolge errungen haben, in die Mittel- und Grossstadt ziehen, sich also dort die Fortsetzung solcher wirthschaftlicher Carriären abspielt, welche auf dem Lande oder in der Kleinstadt begonnen haben.

Die Entwicklungstendenz, welche aus den Zahlen für das männliche und das weibliche Geschlecht erhellt, ist dieselbe. Aber in der Intensität der Bewegung zeigen sich bemerkenswerthe Unterschiede. Die Differenzen zwischen der Altersgliederung in den hier unterschiedenen Grössenkatégorien der Ortschaften sind nämlich im Allgemeinen, insbesondere aber in den untersten und in den oberen Altersstufen beim weiblichen Geschlechte viel geringer, als beim männlichen und übertreffen dieselbe nur in den mittleren Altersstufen von 31—50 um ein Geringes. Die Erklärung dieser Erscheinung, sowie überhaupt der Differenzen in der Altersgliederung von Ortschaften verschiedener Grössenkatégorien ist offenbar nicht so sehr in den Vorgängen des Generationenwechsels, als vielmehr in der abweichenden Gestaltung der Wanderbewegung zu suchen, wie dieselbe aus Tabelle I erhellt. Wir haben hieraus entnommen, dass die Durchmischung der ortsanwesenden Bevölkerung, als welche die Gesamtheit sich darstellt, aus der heraus die Sterbefälle erfolgen, mit geburtsfremden Elementen in einem, mit der Ortsgrösse selbst anwachsenden Masse zunimmt, und dass schon die Bevölkerung der Ortschaften mit mehr als 10.000 Einwohnern der Majorität nach aus Fremdgeborenen besteht. Daraus folgt, dass die Altersgliederung der Ortschaften desto weniger von der Gestaltung der natürlichen Bewegung der Bevölkerung abhängt, je grösser die Orte selbst sind. Nicht minder aber folgt daraus, dass eine Gegenüberstellung der Geburten und der Todesfälle bei dem gegenwärtigen Grade der Mobilisierung der Bevölkerung für einzelne Ortschaften vollkommen unzulässig ist, und zwar bei grösseren in noch höherem Masse als bei kleineren: denn die Leute, welche daselbst sterben, entstammen nicht der Geburtsbevölkerung, sondern einer ganz anderen Masse. Die Sterblichkeit aber können wir hinwiederum aus dem Grunde nicht verfolgen, weil die dazu gehörigen Personen zum grösseren oder geringeren Theile beim Eintritte des Todes vom Geburtsorte abwesend sind. Dies ist von grosser Tragweite für die principielle Auffassung und statistische Behandlung der Bevölkerungsvorgänge. Es erscheint vollkommen unbegründet, aus dem Ueberschusse der Sterbefälle über die Lebendgeborenen in manchen unserer grösseren Städte von einem „Lebensdeficit“ derselben zu sprechen; es ist dies vielmehr eine einfache Consequenz ihrer activen Wanderungsbilanz, ja es wird die natürliche Bewegung der Bevölkerung mit einem desto grösseren Deficit abschliessen, je rascher die Stadt emporblüht und je energischer der Zuzug ist. Kurz, es wird in Zukunft vollkommen unmöglich sein, die Bevölkerungsvorgänge örtlich enger umschriebener Gebiete bloss als eine Function der Zeit aufzufassen und das Bild, welches der durch eine Momentaufnahme, wie die Volkszählung, blossgelegte Querschnitt der Entwicklung bietet, lediglich aus dem zeitlichen Werden und Vergehen der Bevölkerung zu erklären. Unsere bisherigen Untersuchungen haben deutlich gezeigt, dass der Factor der Bewegung im Raume, die Wanderbewegung, hierbei unmöglich ignoriert werden kann. Wenn sich auch der Natur der Sache nach von vorneherein sagen lässt, dass hierbei Kräfte und Bewegungen von gleicher Constanz, wie jene des Generationen-

wechsels, nicht werden entdeckt werden, noch überhaupt bestehen können, dass also das Feld mathematisch-exacter Untersuchungen hier für alle Zeit enger umschrieben bleiben wird, so zeigt doch gerade Tabelle IV an dem Beispiele der Altersgliederung, dass auch die Einwirkung der Wanderbewegung auf die natürlichen Daseinsformen der Bevölkerung grosser Regelmässigkeit nicht entbehrt, und dass hierbei speciell ein deutlich zu Tage tretender innerer Zusammenhang mit der Grösse der Geburts- und der Aufenthaltsorte besteht.

Was nun den früher hervorgehobenen Umstand anbelangt, dass die Differenzen in der Altersgliederung der Bevölkerung von Ortschaften verschiedener Grössenkategorien beim weiblichen Geschlechte geringer, als beim männlichen sind, so erklärt sich dies daraus, dass grössere Wohnplätze ein weiteres Reerutierungsgebiet haben, als kleinere, und dass hierbei relativ weitere Wanderungen eine grössere Rolle spielen. Hieran sind aber, wie die früheren Untersuchungen über die Gebärtigkeitsverhältnisse und zuletzt die Zahlen der Tabelle II dargethan haben, Frauen relativ weniger betheiligt als die Männer, so dass die durch die Wanderbewegung bewirkte Verschiebung des Altersaufbaues bei denselben weniger auffällig zu Tage tritt.

Minder einfach ist der Zusammenhang zwischen den Ortsgrössen und ihrer differenten Wanderstärke mit der Familienstandsgliederung ihrer Bevölkerung. Auf den ersten Blick zeigt sich auch hier eine gewisse Regelmässigkeit im Verlaufe der einschlägigen Ziffernreihen. Es sind nämlich von je 1.000 ortsanwesenden Personen

in Ortschaften mit Einwohnern	männlichen Geschlechts			weiblichen Geschlechts			überhaupt		
	ledig	verheiratet	verwitwet, geschieden oder getrennt	ledig	verheiratet	verwitwet, geschieden oder getrennt	ledig	verheiratet	verwitwet, geschieden oder getrennt
bis zu 500 . .	627	341	32	597	330	13	612	335	53
500—2.000 . .	611	360	29	574	347	19	592	353	55
2.000—5.000 . .	631	342	27	589	328	83	609	335	56
5.000—10.000 . .	656	317	27	598	311	91	627	314	59
10.000—20.000 . .	661	313	26	603	305	92	632	309	59
über 20.000 . .	657	312	31	601	298	101	629	305	66
im Ganzen . .	628	343	29	588	331	81	608	336	56

Beide Geschlechter stimmen darin überein, dass von den Ortschaften des Hofsystems abgesehen, der Antheil der Verheirateten mit wachsender Grösse der Ortschaften stetig abnimmt. Jener der Verwitweten, Geschiedenen oder Getrennten wächst beim weiblichen Geschlechte parallel mit der Ortsgrösse; beim männlichen erreicht er in den Kleinstädten das tiefste Niveau, um nach beiden Richtungen hin zu steigen. Dem zu Folge wächst der Percentsatz der Ledigen bis zur Grenze von 20.000 Einwohnern mit den Grössenkategorien der Ortschaften parallel an, obwohl die Gestaltung der Altersgliederung eher das Gegentheil erwarten lässt, da die unteren Altersgruppen nach Tabelle IV in grösseren Orten schwächer besetzt sind, als in kleineren. Erst bei den Mittel- und Grossstädten macht sich dies in einem an sich unbedeutenden Zurückbleiben des Antheils der Ledigen bemerkbar. Von der hier geschilderten Gestaltung machen die Ortschaften des Hofsystems fast in jedem Belange eine Ausnahme. Sie stehen dem städtischen Typus ungleich näher, indem hier die Gebundenheit des Grundbesitzes ähnlich retardierend auf die Eheschliessung einwirkt, wie in den Städten die complicierteren Lebensverhältnisse, die verschärfte Concurrenz, die Erschwerung des Kampfes um's Dasein.

Für die Beantwortung der Frage, ob der relative Rückgang der stehenden Ehen bei aufsteigender Ortsgrösse auf das Ueberwiegen des Zuzuges Lediger

Tabelle V.

Anwesend in Ortschaften mit Einwohnern		Familienstand	Von je 1.000 in den Jahren								Zu entfallen innerhalb der Alters- klassen auf die einzelnen Familienstandskategorien
			1866 bis 1869	1870 bis 1879	1880 bis 1889	1890 bis 1899	1900 bis 1909	1910 bis 1919	1920 bis 1929	vor 1929	
			geboren und demnach im Alter von								
			bis 10	11 bis 20	21 bis 30	31 bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	über 70	
			Jahren stehenden Personen entfallen in den neben- bezeichneten Familien-								
beim m											
bis zu 500	ledig	1.000	1.000	677	238	149	129	128	121	627	
	verheiratet			319	749	821	797	687	485	341	
	verwitwet, geschieden od. getrennt			4	13	30	74	185	394	32	
500- 2.000	ledig	1.000	999	602	164	101	89	86	91	611	
	verheiratet		1	394	823	868	833	721	516	360	
	verwitwet, geschieden od. getrennt			4	13	31	78	193	393	29	
2.000-5.000	ledig	1.000	1.000	645	207	140	123	113	111	631	
	verheiratet			351	777	826	797	707	531	342	
	verwitwet, geschieden od. getrennt			4	16	34	80	186	368	27	
5.000-10.000	ledig	1.000	1.000	734	257	172	135	127	108	656	
	verheiratet			262	725	790	785	705	514	317	
	verwitwet, geschieden od. getrennt			4	18	38	80	168	378	27	
10.000-20.000	ledig	1.000	1.000	755	255	158	133	123	116	681	
	verheiratet			241	726	804	782	703	536	313	
	verwitwet, geschieden od. getrennt			4	19	38	85	174	348	26	
über 20.000	ledig	1.000	1.000	799	310	173	134	117	113	657	
	verheiratet			197	662	769	767	697	518	312	
	verwitwet, geschieden od. getrennt			4	28	58	99	186	369	81	
überhaupt	ledig	1.000	1.000	677	219	135	114	110	107	628	
	verheiratet			319	767	830	806	703	507	343	
	verwitwet, geschieden od. getrennt			4	16	35	80	187	386	29	
beim weiblichen Geschlechte											
bis zu 500	ledig	1.000	972	509	204	158	161	175	177	597	
	verheiratet		28	482	757	738	611	425	321	330	
	verwitwet, geschieden od. getrennt			9	39	104	228	400	602	73	
500- 2.000	ledig	1.000	953	423	153	120	124	134	143	574	
	verheiratet		47	566	798	748	598	405	207	347	
	verwitwet, geschieden od. getrennt			11	49	132	278	461	650	79	
2.000-5.000	ledig	1.000	955	456	202	160	152	147	139	589	
	verheiratet		45	532	744	694	552	378	197	328	
	verwitwet, geschieden od. getrennt			12	54	146	296	475	664	83	
5.000-10.000	ledig	1.000	968	521	243	191	170	164	152	598	
	verheiratet		32	465	696	655	531	353	176	311	
	verwitwet, geschieden od. getrennt			14	61	154	299	483	672	91	
10.000-20.000	ledig	1.000	977	557	255	189	182	179	168	603	
	verheiratet		23	431	686	643	513	333	164	305	
	verwitwet, geschieden od. getrennt			12	59	168	305	488	668	92	
über 20.000	ledig	1.000	981	636	308	209	192	173	172	601	
	verheiratet		19	449	621	618	490	309	139	298	
	verwitwet, geschieden od. getrennt			15	71	173	318	518	689	101	
überhaupt	ledig	1.000	964	494	205	153	152	157	160	588	
	verheiratet		36	495	745	714	578	392	199	331	
	verwitwet, geschieden od. getrennt			11	50	133	270	451	641	81	

oder auf die zunehmende Verspäterung der Eheschliessung zurückzuführen sei, wären die Kenntniss der Familienstandsverhältnisse der Zuziehenden zur Zeit des erfolgten Zuzuges und die Aufbereitung der Thatsachen der Heiratsstatistik in Combination mit den Grössenkatégorien der Ortschaften erforderlich. Da wir hierüber nicht verfügen, sind wir auf die Anhaltspunkte angewiesen, welche sich aus der Familienstandsgliederung der Bevölkerung der einzelnen Grössengruppen in Combination mit deren Altersaufbau ergibt. Diese Combination wird in den Verhältnisszahlen der vorstehenden Tabelle V vorgenommen.

Aus dieser Tabelle erhellt, dass die Verheirateten in jeder einzelnen Altersstufe in den kleineren Orten einen höheren Percentsatz ausmachen, als in den grösseren Ortschaften; die Differenzen, welche zwischen den Grössenkatégorien in dieser Hinsicht bestehen, sind beim männlichen wie beim weiblichen Geschlechte in den unteren Altersgruppen viel bedeutender, als bei den höheren. Beim männlichen treten sie zuerst in sehr beträchtlichem Ausmasse auf, um im höheren Alter nahezu gänzlich zu verschwinden, beim weiblichen ist der Einfluss des Altersunterschiedes in dieser Hinsicht nicht von gleichem Belange. Die Verwitweten, Geschiedenen oder Getrennten spielen in den jüngeren Jahrgängen in der Stadt, in den älteren auf dem Lande die grössere Rolle; zumindest gleichen sich die Unterschiede mit zunehmendem Alter mehr aus, und zwar beim männlichen Geschlechte in höherem Masse als beim weiblichen: es sind also, sowie die Heiratschancen überhaupt, auch jene der Wiederverheichung auf dem Lande bei den hierbei hauptsächlich in Betracht kommenden Altersgruppen wesentlich günstigere als in der Stadt. Die Gestaltung der Heiratsfrequenz, das Heiratsalter, das Ueberwiegen der Ledigen unter den Wandernden und die Richtung der Wanderbewegung wirken dahin zusammen, um das Mass des ehelichen Zusammenlebens, und zwar gerade in den jüngeren Jahrgängen, in den Ortschaften des Dorfsystems und den Landstädten auf ein ungleich höheres Niveau zu heben, als in den Mittel- und Grossstädten. Auch in dieser Hinsicht nehmen die Ortschaften des Hofsystems die schon früher gekennzeichnete Sonderstellung ein.

Als Hauptergebnisse der bisherigen Untersuchung lassen sich hervorheben: Concentration der Bevölkerung in grösseren Wohnplätzen, desto rascher fortschreitend und desto mehr auf den Zuzug von aussen bernhend, je grösser dieselben sind, Abschwächung des Weiberüberschusses (die Grossstädte ausgenommen), Uebersetzung der mittleren Altersstufen, Abschwächung des ehelichen Zusammenlebens und Lösung des familienhaften Zusammenschlusses, je grösser die Ortschaften, je rascher ihr Wachsthum, je lebhafter der Zuzug.

### III.

Nach dem Gesagten können wir erwarten, diese Grundzüge der modernen Entwicklung der Bevölkerung am deutlichsten, gleichsam in einem Convexspiegel vergrössert, in den Grossstädten kennen zu lernen. Allerdings sind es nicht diese allein, ja vielleicht nicht einmal hauptsächlich diese, in denen die riesige, sprunghafte Entwicklung städtischen Lebens am drastischesten zu Tage tritt. Um hierfür einige Beispiele zu bieten, stellen wir, bevor wir uns der ausschliesslichen Erörterung der grossstädtischen Verhältnisse zuwenden, in Tabelle VI die Bevölkerungszahlen einiger österreichischer Städte für die wichtigsten Zählungsjahre der Perioden 1830—1890 zusammen und berechnen im Anschlusse daran die jährlichen Zuwachspersente.

So verschieden auch die örtlichen Ursachen sein mögen, die ganz überwiegende Mehrzahl der Städte wird früher oder später von der aufstrebenden Bewegung erfasst, und mögen sie nun zögernd in dieselbe eintreten und mit allmählig wachsender Beschleunigung vorwärtsstreben, wie Pilsen, oder mit einem plötzlichen Ruck sich aufschwingen, wie etwa Aussig, das schliessliche Ergebniss

Tabelle VI.

Städte	1830	1840	1850	1857	1869	1880	1890
Civilbevölkerung							
Marburg . . . . .	4551	5407	6550	6294	12328	17328	19595
Ansing . . . . .	—	2127	3063	4956	10933	16524	23.646
Brüx . . . . .	3013	3150	3575	4984	5922	10136	14.136
Badweis . . . . .	7426	8590	12311	14811	17413	23.845	28.491
Pilsen . . . . .	9210	9592	11486	14398	23681	38.883	50.221
Reichenberg . . . . .	10.933	12.513	13.184	15.854	22.394	28.060	30.890
Teplitz . . . . .	2091	2236	2565	6854	10.155	14.841	17.526
Mähr.-Osttau . . . . .	—	2389	2439	4127	6881	13.448	19.243
Tarnow . . . . .	5113	6166	7423	8459	21.779	24.627	27.574
Czernowitz . . . . .	9167	12624	20467	—	33.884	45.600	54.171

Durchschnittliche jährliche Zunahme ausgedrückt in Procenten des Anfangsstandes jeder Zählungsperiode

Marburg . . . . .	150	206	—	563	639	193
Ansing . . . . .	—	427	1811	475	464	430
Brüx . . . . .	643	133	562	156	646	280
Badweis . . . . .	156	433	281	145	335	194
Pilsen . . . . .	641	188	345	549	580	291
Reichenberg . . . . .	151	628	614	156	230	690
Teplitz . . . . .	666	590	1315	401	419	150
Mähr.-Osttau . . . . .	—	620	988	544	619	430
Tarnow . . . . .	205	202	189	1701	118	119
Czernowitz . . . . .	656	621	936	—	181	187

ist jene Verschiebung in den Ansiedlungsverhältnissen, die wir Eingangs hervor-  
gehoben haben, und Hand in Hand damit die Verrückung des Schwerpunktes des  
gesamten wirtschaftlichen Lebens, der zwar noch immer auf dem flachen Lande  
zu suchen ist, aber wahrnehmbar und mit wachsender Geschwindigkeit gegen die  
Stadt zu sich bewegt. Dem gegenüber ist es völlig belanglos, wenn die geänderte  
Art und Richtung des Verkehrs die eine oder andere ehemals blühende Mittelstadt  
zurückgebracht hat. Ist es doch eine Folge der Entwicklung des Communications-  
wesens, in welcher wir ebensowohl eine Ursache als auch eine Wirkung der  
Concentration des städtischen Lebens zu erblicken haben, dass die Zwischen-  
stationen übersprungen, aus dem Verkehre ausgeschieden werden, wenn sie nicht  
die Bedingungen des Bestehens und Wachsens in sich selbst tragen, während  
alles Leben den wirklichen wirtschaftlichen End- und Knotenpunkten zuströmt.  
Doch darüber später mehr. Hier sollte nur hervorgehoben werden, dass aus  
dem Vorhandensein stationärer oder gar zurückgehender Städte kein Einwand  
gegen unsere Auffassung von der gesamten Evolution abgeleitet werden kann,  
weil, was diesen entgangen, anderen in erhöhtem Masse zugefallen ist.

Die Brennpunkte dieser Entwicklung bilden die Grossstädte, als welche  
zunächst die Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern in Betracht kommen,  
deren wir in Oesterreich nunmehr 5 zählen: Wien, Prag, Triest, Lemberg  
und Graz, dann noch die ihnen an Einwohnerzahl zunächst stehenden: Brünn  
und Krakau.

Die Entwicklung der Einwohnerzahl derselben wird nach den Ergeb-  
nissen der einzelnen Volkszählungen über die Civilbevölkerung seit 1830 in der  
nachfolgenden Tabelle VII dargestellt, worin die einzelnen Städte in der durch  
die sonst übliche Reihenfolge der Länder gegebenen Ordnung aufgezählt sind.

Tabelle VII.

Zählungsjahr	Wien	Graz	Triest ohne Gebiet	Triest mit Gebiet	Prag	Brünn	Lemberg	Krakau
1830 . . .	317.768	37.538	42.913	57.403	103.670	36.629	55.629	.
1834 . . .	326.353	39.772	44.535	60.645	102.918	36.707	54.965	.
1837 . . .	333.582	43.797	52.587	70.813	105.529	37.183	58.728	.
1840 . . .	356.869	45.883	57.519	78.907	109.359	39.243	63.084	.
1843 . . .	373.236	47.515	54.669	77.821	111.706	41.378	65.978	.
1846 . . .	407.980	51.349	55.310	80.303	115.436	45.189	70.970	.
1850 . . .	431.147	55.421	63.931	117.496	124.131	47.359	68.325	50.269
1857 . . .	476.222	63.174	.	104.707	142.588	58.809	70.384	41.195
1869 . . .	607.514	81.119	70.274	123.098	157.713	73.771	87.109	49.835
1880 . . .	705.402	92.881	72.344	144.844	155.818	79.219	103.422	59.828
1890 . . .	1.341.897	107.568	118.850	155.471	175.751	90.715	119.352	69.122

Es beträgt darnach die durchschnittliche jährliche Zunahme der Civilbevölkerung Percente des jeweiligen Anfangsstandes für

	Wien	Graz	Triest ohne Gebiet	Triest mit Gebiet	Prag	Brünn	Lemberg	Krakau
1831—1840 . . . .	1.23	2.22	3.40	3.74	0.55	0.71	1.36	.
1841—1850 . . . .	2.08	2.08	1.11	4.89	0.14	0.27	0.83	.
1851—1857 . . . .	1.49	2.00	0.52	—1.55	2.12	3.45	0.43	—2.58
1858—1869 . . . .	2.30	2.37		—1.46	0.88	2.12	1.98	1.75
1870—1880 . . . .	1.46	1.31	0.27	1.60	—0.11	0.63	1.70	1.82
1881—1890 . . . .	9.02	1.58	6.43	0.73	1.28	1.45	1.54	1.55

Die vorstehende Uebersicht über das Wachsthum der Grossstädte wird insbesondere bei Wien, Prag und Triest durch die eingetretenen Aenderungen des Stadtgebietes beeinträchtigt. Aber auch sonst ist zu berücksichtigen, dass das Verwaltungsgebiet der Städte oft ein viel engeres, als ihr wirthschaftliches Gebiet ist, indem das grossstädtische Leben im Laufe seiner Entfaltung über das Stadtgebiet hinauswächst und die angrenzenden Gemeinden, die ursprünglich zumeist rein ländlichen Charakter trugen, in den grossstädtischen Organismus einbezieht. Der Grad der Angliederung und Assimilirung mag ein sehr verschiedener sein, jedenfalls lässt sich das Entstehen und die Entwicklung der Grossstadt nicht verfolgen, wenn dieser Agglomerationsprocess ausser Acht gelassen wird. Um demselben Rechnung zu tragen, wurde schon in der vorstehenden Uebersicht die Entwicklung von Triest zuerst für die Stadt ohne das verwaltungsrechtlich dazu gehörige Gebiet und dann nach Einrechnung desselben dargestellt. In der gleichen Absicht wird in den nachstehenden Uebersichten der Versuch unternommen, das allmähliche Anwachsen der Bevölkerungszahl jener beiden Gebiete zu verfolgen, von welchen das eine nach dem nieder-österreichischen Landesgesetze vom 19. December 1890, L.-G.-Bl. Nr. 45, das gegenwärtige Gemeindegebiet von Wien bildet, während das andere die Einheit umfasst, als welche Prag mit seinen Vororten in wirthschaftlicher Hinsicht sich darstellt.

Was zunächst Wien anbelangt, so lässt sich nach den Materialien der älteren Volkszählungen die Einwohnerzahl für 16 der wichtigsten, nunmehr mit Wien vereinigten Vorortgemeinden, welche im Jahre 1890 von 464.110 Personen bewohnt sind, bis zu den Jahren 1820, bezw. 1840 und 1857 zurückverfolgen. Zur Bevölkerung des alten Stadtgebietes von Wien hinzugerechnet, ergibt dies einen Complex von 1,262.829 Personen, so dass von der gesammten Civilbevölkerung von 1,341.897 Personen nur 79.068 fehlen. Man kann also sagen, dass die Grundzüge der Entwicklung der Bevölkerung Wiens nach seinem gegenwärtigen Gebietsumfange in der nachstehenden Tabelle VIII enthalten sind.

Tabelle VIII.

Gemeinden *)	1820	1830	1840	1850	1857	1869	1880	1890
Wien*) . . . . .	260.224	317.768	356.869	431.147	476.222	607.514	705.402	798.719
Fünfhaus . . . . .	2.026	3.388	6.342	10.626	13.639	27.065	39.967	44.162
Sechshaus . . . . .	1.579	2.201	4.921	5.544	7.529	10.987	11.650	12.175
Rudolfsheim . . . . .	3.710	5.216	7.168	11.888	15.211	21.940	29.915	42.167
Gaudenzdorf . . . . .	958	2.433	4.331	6.606	8.750	11.692	12.377	12.455
Unter-Meidling . . . . .	1.182	1.240	1.991	3.506	5.882	18.132	31.551	38.780
Ober-Meidling . . . . .	650	683	800	1.002	1.416	1.533	2.506	2.987
Hernals . . . . .	3.163	3.875	5.150	10.708	14.437	32.825	60.307	70.938
Währing . . . . .	2.211	2.493	2.672	3.504	5.107	16.026	40.135	61.155
Ottakring . . . . .	*) 1.095	*) 1.203	*) 3.903	6.431	12.468	21.269	37.417	61.817
Neulerchenfeld . . . . .	.	.	*) 6.768	6.212	9.052	10.093	25.657	45.044
Penzing . . . . .	.	.	*) 3.395	3.983	5.218	7.683	12.855	17.685
Nussdorf . . . . .	.	.	*) 2.130	2.665	3.085	4.029	14.278	5.191
Ober-Döbling . . . . .	.	.	*) 2.386	2.601	4.091	5.522	8.756	14.460
Hietzing . . . . .	.	.	.	.	2.439	3.438	3.006	3.721
Simmering . . . . .	.	.	*) 2.855	3.862	6.467	11.759	19.600	25.793
Heiligenstadt . . . . .	.	.	.	.	2.281	3.393	4.431	5.580
Summe der Vororte	16.574	22.732	54.812	79.138	117.072	207.386	344.408	464.110
Wien sammt Vororten . .	276.798	340.500	411.681	510.285	593.294	814.900	1.049.810	1.262.829

Berechnen wir den jährlichen Zuwachs für das alte Gemeindegebiet von Wien, für dessen hier erwähnte Vororte und dann für die in der vorstehenden Tabelle aufgezählten Theile des gegenwärtigen Gemeindegebietes zusammen, so beträgt die durchschnittliche jährliche Zunahme \*)

	von Wien alten Umfanges		der Vororte*)		von Wien sammt Vororten*)	
	absolut	in Procenten	absolut	in Procenten	absolut	in Procenten
1821—1830 . .	5.754	2.21	616	3.71	6.370	2.30
1831—1840 . .	3.910	1.23	1.455	6.40	5.354	1.57
1841—1850 . .	7.428	2.08	2.432	4.43	9.860	2.39
1851—1857 . .	6.439	1.49	4.744	5.99	11.183	2.19
1858—1869 . .	10.941	2.30	7.880	4.12	18.821	1.70
1870—1880 . .	8.898	1.46	12.519	6.04	21.417	2.62
1881—1890 . .	9.331	1.53	11.970	3.47	21.301	2.02

Schon zu Beginn des hier in's Auge gefassten Zeitraumes zeichnen sich die Vorortegemeinden durch rascheres Anwachsen, als das alte Stadtgebiet aus, doch überwiegt bis zur Volkszählung des Jahres 1869 der Zuwachs des letzteren noch der absoluten Zahl nach. Fortan übertrifft jedoch die Zunahme der Vororte jene des ehemaligen Stadtgebietes. Das Anwachsen der Bevölkerung wird immer mehr in die Peripherie verlegt, und die inneren Stadtbezirke nehmen Citycharakter an, der Process organischer Vereinigung erscheint abgeschlossen.

Auch die Entwicklung des böhmischen Wirthschaftscentrums, welches durch Prag mitsammt seinen Vorortegemeinden gebildet wird, lässt sich mit ziemlicher Vollständigkeit nahezu durch ein halbes Jahrhundert zurückverfolgen. Die diesbezüglichen Angaben sind in Tabelle IX enthalten.

\*) Die Angaben für 1820 und 1830 sind dem I. Jahrg. des österreichischen Städtebuches, jene für 1840 und 1850 theils dem Städtebuche und theils den „Tabellen zur Statistik der Oesterreichischen Monarchie“, die späteren den bezüglichen Zählungsoperaten entnommen.

\*) Ehemaliges Gemeindegebiet.

\*) Angabe für 1822.

\*) Angabe für 1835.

\*) Angabe für 1843.

\*) Der Berechnung wurde natürlich für den Anfang und den Schluss der einzelnen Zählungsberechnungen das gleiche Gebiet zu Grunde gelegt.

Tabelle IX.<sup>10)</sup>

Gemeinden	1843	1850	1857	1869	1880	1890
Prag . . . . .	111.706	124.131*	142.588	157.713	155.818	155.853
Vororte:						
Wischehrad . . . . .	1.120*	1.064*	2 685	3 460	3.851	4.546
Holeschowitz-Bubna . . . . .	1.221*	1.401*	1 795	3.094	10.852	15.352
Karolinenthal . . . . .	8.383	9.627	12.048	13.384	14.779	19.540
Smichov . . . . .	4.413	5.273	8.195	15.382	24.984	32.646
Kgl. Weinberge . . . . .	274*	410*	1.956	1.274	14.831	34.531
Žižkov . . . . .				4.336	21.212	41.236
Pankraz . . . . .	513*	—	1.757	2.387	2.175	4.047
Nusle . . . . .					3.380	7.693
Lieben . . . . .	2.665	—	3.804	5.845	9.601	12.536
Summe der Vororte . . . . .	18.589	17.775	32.240	49.162	105.665	172.127
Prag sammt Vororten . . . . .	130.295	141.906	174.828	206.875	261.483	327.980

Darnach beträgt die durchschnittliche jährliche Zunahme:

	der Stadt Prag		der Prager Vororte		von Prag sammt Vororten	
	absolut	in Procenten	absolut	in Procenten	absolut	in Procenten
1844—1850 . . . . .	1.775	1.59	339 <sup>11)</sup>	2.20	2.114	1.66
1851—1857 . . . . .	2.637	2.12	1 272 <sup>11)</sup>	7.55	3.909	2.76
1858—1869 . . . . .	1.260	0.88	1.410	4.38	2.670	1.53
1870—1880 . . . . .	— 172	— 0.11	5.137	16.44	4.965	2.40
1881—1890 . . . . .	3.5	.	6 646	6.30	6.650	2.54

Bei Prag wird also in Folge des enger umgrenzten Stadtgebietes der Punkt noch früher als bei Wien erreicht, wo die Entwicklung der Stadt in die Vororte übergreift. Diese spielen zu Beginn des hier in's Auge gefassten Zeitraumes eine noch viel geringere Rolle als jene von Wien, um sodann im weiteren Verlaufe vermöge eines geradezu grossartigen Aufschwunges zu den eigentlichen Trägern der grossstädtischen Entfaltung Prags zu werden, bei welcher das eigentliche Stadtgebiet mit seiner absolut stagnierenden Bevölkerung auch an absoluter Volkszahl den Vororten gegenüber allmähig zurücktritt.

## IV.

Bei einer so überaus raschen, zu der allgemeinen Vermehrung der Bevölkerung ganz ausser Verhältniss stehenden Entwicklung, wie wir sie aus den vorstehenden Tabellen für die Grossstädte kennen gelernt haben, kann überhaupt nicht mehr die natürliche, sondern nur noch die Wanderbewegung der Bevölkerung in Betracht kommen. War schon die Beurtheilung der natürlichen Bevölkerungsvorgänge für den Staat im Ganzen und für die einzelnen Wohnplatzkategorien durch den Einfluss der Wanderbewegung sehr erschwert, so bedeutet dieselbe für die Grossstädte jenen Factor, von welchem die Entwicklung und der demographische Habitus der Bevölkerung, wenn auch nicht ausschliesslich, so doch gewiss in erster Linie und hauptsächlich abhängig sind. Bei dieser Sachlage erscheint die genaue Kenntniss der Wanderbewegung speciell für die Grossstädte, und zwar nicht blos vom Standpunkte dieser letzteren, sondern auch von jenem der gesammten Volksbewegung aus von grösster Wichtigkeit: die hieran betheiligten Bevölkerungscomplexe machen nahezu den zehnten Theil der

<sup>10)</sup> Die mit \* bezeichneten Angaben sind dem Städtebuche, I. Jahrg., entnommen, die anderen den „Tafeln zur Statistik der Oesterreichischen Monarchie“, bezw. den Volkszählungsoperaten.

<sup>11)</sup> Bei der Berechnung des Zuwachses für die Perioden 1844—1850 und 1851—1857 sind Pankraz, Nusle und Lieben ausser Anschlag geblieben.



Bevölkerung des Staates aus, und weitausgedehnte Gebiete sind es, für deren Bevölkerung die hier zu erörternden Grossstädte das vornehmlichste Wanderziel bilden.

Die Methode für die Berechnung des Bevölkerungsaustausches zwischen den Grossstädten einerseits und dem flachen Lande und allen anderen Städten andererseits ist ganz dieselbe, welche wir schon in den früheren Untersuchungen über die Wanderbewegung angewendet haben. Aus den Angaben über den Geburts- und den Heimatsort der ortsanwesenden Personen wird auf deren Herkunft zurückgeschlossen. Inwieweit dadurch eine zutreffende Vorstellung von der Wanderbewegung erlangt werden kann, ist früher an anderen Orten erörtert worden. Allerdings darf nicht unerwähnt bleiben, dass hierin der Bevölkerungsaustausch zwischen Stadt und Land nicht seinem ganzen Umfange nach enthalten ist und nicht nach allen für uns wichtigen Seiten hin charakterisiert wird. Zahlreiche, auf dem Lande geborene Personen ziehen nicht für immer, sondern nur für kürzere oder längere Zeit nach der Stadt; der Aufenthalt in derselben bildet für sie gewissermassen nur ein Durchgangsstadium. Sofern sie von der Volkszählung nicht mehr in der Stadt als anwesend ermittelt werden, können sie auch bei der Beurtheilung des Bevölkerungswechsels ausser Anschlag bleiben. Und doch wäre die Kenntniss des Umfanges und Tempos desselben von grossem Interesse, weil eigentlich erst hierin das Mass für die Hemmung gegeben ist, welche der Fortsetzung der städtischen Culturtraditionen aus der Menge der zu assimilierenden Elemente erwächst, für die neuen Culturkeime, die dieselben mit sich bringen und für die durch die Dauer des Aufenthaltes bedingte Einwirkung der wandernden Volksmassen auf den gesamten culturellen Habitus einerseits der Stadt und andererseits der Gegenden, welchen sie sich von dieser aus etwa zuwenden. Hierüber Auskunft zu ertheilen wäre in erster Linie die Statistik der An- und Abzüge berufen, deren Herstellung auf Grund des polizeilichen Meldewesens eine ebenso wichtige und leicht zu erfüllende als bisher arg vernachlässigte Aufgabe ist. Aber auch die Volkszählung hätte für die Beurtheilung wenigstens des einen Complexes von Fragen leicht dadurch eine Basis schaffen können, wenn sie für die Grossstädte eine nur von den Geburtsfremden zu beantwortende Zusatzfrage über den Zeitpunkt des Zuzuges in ihre Erhebungsformularen aufgenommen hätte, woraus sodann die Dauer des Aufenthaltes in der Stadt hätte berechnet werden können. Da nun dies leider unterblieben ist, sind wir auf die Gebürtigkeits- und Heimatsdaten allein angewiesen. Beide sind mit der äussersten Sorgfalt für den gedachten Zweck ausgebeutet worden und haben — wie in den oben angeführten Abhandlungen des Näheren dargethan worden ist — hierfür auch ihre selbständige Bedeutung: Die Gebürtigkeitsdaten kennzeichnen die factische Herkunft, die Heimatsdaten die rechtliche Zugehörigkeit der Bevölkerung. Da beide für die Charakteristik der grossstädtischen Bevölkerung von Belang sind, sollen beide in den nachfolgenden Tabellen in gleicher Weise berücksichtigt werden. Aus Gründen der Raumökonomie werden die miteinander correspondierenden Gebürtigkeits- und Heimatsdaten nicht getrennt, sondern jeweilig in derselben Tabelle vorgeführt, die letzteren aber, wo dies im Interesse der Uebersichtlichkeit angezeigt schien, durch Cursivschrift hervorgehoben.

Aufgabe der Tabelle X ist es zunächst, die Herkunft der grossstädtischen Bevölkerung zu kennzeichnen. Die nicht in ihrer Aufenthaltsgemeinde, also ausser den angeführten Grossstädten Geborenen, bezw. Heimatsberechtigten, werden hierin nach den gleichen Zonen des Zuzuges gegliedert, welche schon in den früheren Untersuchungen über die Wanderbewegung nach Grössenkatégorien der Ortschaften aufgestellt worden sind. Nur ist hier eine Zwischenzone eingeschoben worden, die von den Bezirken gebildet wird, welche an das Stadtgebiet ganz unmittelbar an, also die Gürtelzone desselben darstellen.

Tabelle X.

Städte	Anwesend in den nebenbezeichneten Städten und geboren					
	in der Aufenthalts- Gemeinde	in den Bezirken der Umgebung	in einem anderen Bezirk desselben Landes	im sonstigen Inlande	im Auslande	im Gesamten
Wien . . . . .	610.062	25.731	129.648	461.389	137.718	1,364.548
Graz . . . . .	37.246	7.313	34.550	22.984	9.976	112.069
Triest . . . . .	95.977	.	.	46.736	14.753	157.466
Prag . . . . .	74.141	22.944	76.559	6.012	2.874	182.530
Brünn . . . . .	35.896	11.731	31.291	13.474	2.070	94.462
Lemberg . . . . .	60.217	7.770	51.910	4.480	3.566	127.943
Krakau . . . . .	31.730	3.361	30.089	3.273	6.140	74.593
Anwesend in den nebenbezeichneten Städten und heimatsberechtig						
Wien . . . . .	476.418	25.995	138.948	572.517	150.670	1,364.548
Graz . . . . .	24.461	7.728	41.761	27.767	10.352	112.069
Triest . . . . .	71.806	.	.	63.609	22.051	157.466
Prag . . . . .	46.158	26.122	101.493	6.065	2.692	182.530
Brünn . . . . .	29.665	10.009	37.662	15.236	1.890	94.462
Lemberg . . . . .	55.344	8.678	56.716	4.949	2.256	127.943
Krakau . . . . .	30.087	3.655	32.953	3.613	4.285	74.593
Von je 1.000 ortsanwesenden Personen sind in den oben bezeichneten Gebietsabschnitten geboren						
Wien . . . . .	447	19	95	338	101	1.000
Graz . . . . .	333	65	308	205	89	1.000
Triest . . . . .	609	.	.	297	94	1.000
Prag . . . . .	406	126	420	33	15	1.000
Brünn . . . . .	381	124	331	142	22	1.000
Lemberg . . . . .	472	60	405	35	28	1.000
Krakau . . . . .	425	45	404	44	82	1.000
Von je 1.000 ortsanwesenden Personen sind in den oben bezeichneten Gebietsabschnitten heimatsberechtig						
Wien . . . . .	349	19	102	420	110	1.000
Graz . . . . .	218	69	373	248	92	1.000
Triest . . . . .	456	.	.	404	140	1.000
Prag . . . . .	251	142	555	32	20	1.000
Brünn . . . . .	314	106	399	161	20	1.000
Lemberg . . . . .	433	67	443	39	18	1.000
Krakau . . . . .	404	49	442	48	57	1.000

Die Ziffer und der Percentsatz der in der Aufenthaltsgemeinde selbst Geborenen, bzw. Heimatsberechtigten, welche also nicht in die Wanderbewegung eingetreten sind, wird sehr wesentlich beeinflusst von dem Verhältnisse der Grenzzone zu dem eigentlichen Stadtgebiete. Wie nämlich schon früher hervor- gehoben worden ist, deckt sich keineswegs immer das Stadtgebiet im rechtlichen und im wirthschaftlichen Sinne. Jene Personen, die der Stadt zwar ihre Arbeit widmen, aber in den Vorortegemeinden sich niedergelassen haben, erscheinen in unserer Darstellung nicht einbezogen, wogegen diejenigen in derselben enthalten sind, welche ihren Wohnsitz von den Vorortegemeinden in die Stadt selbst verlegt haben, obwohl damit keine solche Veränderung des wirthschaftlichen Milieu verbunden ist, dass dieselben eigentlich der socialen Wanderbewegung zugezählt werden könnten. Die Darstellung derselben ist also desto zutreffender, je mehr das Verwaltungs- und das Wirthschaftsgebiet der Stadt identisch sind, desto verschwommener, je grössere Differenzen in dieser Hinsicht bestehen.

Hierauf ist es zurückzuführen, wenn in Graz, Prag und Brünn der Antheil der Gemeindeangehörigen der relativ geringste, jener der aus der Grenz- zone Zugezogenen der bedeutendste ist: erhebliche Theile des wirthschaftlichen



gezogenen Elementen durchmischt ist, so finden wir diese Erscheinung in den Grossstädten auf die Spitze getrieben. Von je 1.000 ortsanwesenden Personen <sup>12)</sup> stehen im Alter

in	v o n J a h r e n		
	bis incl. 14	15—60	über 60
Wien . . . . .	261	680	59
Graz . . . . .	201	700	99
Triest . . . . .	287	638	75
Prag . . . . .	224	700	76
Brünn . . . . .	247	685	68
Lemberg . . . . .	246	698	56
Krakau . . . . .	247	694	59
im Staatsdurchschnitte . .	342	588	70

Dem Familienstande nach sind von je 1.000 ortsanwesenden Personen

in	ledig	verwitwet, geschieden od. getrennt	
		verhei- ratet	od. getrennt
Wien . . . . .	620	311	69
Graz . . . . .	625	294	81
Triest . . . . .	592	333	75
Prag . . . . .	629	298	73
Brünn . . . . .	614	311	75
Lemberg . . . . .	621	319	60
Krakau . . . . .	694	241	65
im Staatsdurchschnitte . .	608	336	56

Die Vergleichung dieser Verhältnisszahlen mit der 1. Spalte der Tabelle IV zeigt, dass der Antheil der productiven Altersklassen und der Ledigen in den einzelnen Städten desto auffälliger zu Tage tritt, je mehr die Zugewanderten unter der ortsanwesenden Bevölkerung derselben überwiegen; ist es doch das Bestreben nach Verwerthung der Arbeitskraft, was den Zug nach den Städten veranlasst, und sind es doch ganz überwiegend unverheiratete Personen, welche an demselben theilhaft sind.

## V.

Durch die in der vorstehenden Tabelle X enthaltene Auftheilung nach den Zonen des Zuzugs ist die Herkunft der Zugewanderten noch nicht erschöpfend charakterisiert. Bei der Volkszählung sind für jeden derselben sowohl der Geburtsort als auch die Heimatsgemeinde ermittelt worden, und sind diese Angaben für jeden einzelnen politischen Bezirk aufbereitet worden. Die diesbezüglichen Angaben für den Zuzug nach den Grossstädten, sowie für den Wegzug aus denselben werden im Quellenwerke der österreichischen Statistik mit dem vollen

<sup>12)</sup> Die Civilbevölkerung für sich betrachtet, stehen im Alter von je 1.000 Civilpersonen

in	v o n J a h r e n		
	bis incl. 14	15—60	über 60
Wien . . . . .	266	675	59
Prag . . . . .	233	688	79
Krakau . . . . .	267	670	63

und es sind von je 1.000 Personen der Civilbevölkerung:

in	ledig	verwitwet, geschieden od. getrennt	
		verhei- ratet	od. getrennt
Wien . . . . .	615	314	71
Prag . . . . .	616	308	76
Krakau . . . . .	673	257	70

Detail der einzelnen politischen Bezirke veröffentlicht.<sup>13)</sup> Hier müssen wir uns darauf beschränken, die Gesamterscheinungen, welche aus jenen Detailangaben entnommen werden können, in grossen Zügen zu charakterisieren.

Die geographische Gestaltung des Zuzuges nach einer Stadt kann unter einem doppelten Gesichtspunkte betrachtet werden, von jenem des Wanderungszieles oder von jenem des Wegzugsgebietes aus. In dem ersteren Falle erkennen wir die Bedeutung der Bewegung für das innere Gefüge der grossstädtischen Bevölkerung, im letzteren für die Gestaltung der Bevölkerungsverhältnisse des flachen Landes. Um den ersteren Gesichtspunkt zu verfolgen, ist das Contingent, das jeder einzelne Bezirk in die Stadt entsendet hat, mit ihrer ortsanwesenden Bevölkerung zu vergleichen; der letztere erheischt die Darstellung der Beziehung zwischen der fortgezogenen und der gesammten rechtlichen, bezw. Geburtsbevölkerung der Wegzugsgebiete, doch genügt auch hier die absoluten Zahlen, zumindest für eine allgemeine Orientierung.

Schon dem Umfange des Recrutierungsgebietes und der an der Bewegung beteiligten Volksmassen nach nimmt der Zuzug nach Wien die erste Stelle ein. Von den 1,364.548 Bewohnern Wiens sind, wie wir gehört haben, 754.486 oder 55.29 Percente anderwärts geboren und zugewandert. Wie sich dieselben ihrer Herkunft nach auf die einzelnen Länder und deren kleinere Gebietsabschnitte vertheilen, ist aus den Tabellen XII und XIII der Abhandlung über die Gebürtigkeitsverhältnisse zu entnehmen.<sup>14)</sup> Hier handelt es sich um die Untersuchung der feineren geographischen Gestaltung der Bewegung, wie sie aus den Zahlen für die einzelnen politischen Bezirke erhellt. Betrachten wir zunächst die absoluten Zahlen, so beträgt die Anzahl der politischen Bezirke, welche an Wien abgegeben haben,

	Geburts-	Heimats-
	angehörige	
mehr als 10.000 . . . . .	9 <sup>15)</sup>	13 <sup>17)</sup>
5.000—10.000 . . . . .	21 <sup>16)</sup>	33 <sup>16)</sup>
4.000— 5.000 . . . . .	13	14
3.000— 4.000 . . . . .	21	18
2.000— 3.000 . . . . .	28	30
1.000— 2.000 . . . . .	47	48
500— 1.000 . . . . .	53	47
100— 500 . . . . .	107	109
weniger als 100 . . . . .	59	46

Welche Percentsätze der gesammten Geburts-, bezw. rechtlichen Bevölkerung der einzelnen politischen Bezirke die nach Wien Verzogenen ausmachen,

<sup>13)</sup> Vergl. „Oesterreichische Statistik“, XXXII. Band, 2. Heft.

<sup>14)</sup> „Statistische Monatschrift“, Jahrg. 1892, S. 517 ff.

<sup>15)</sup> Mehr als 10.000 Geburtsangehörige in Nieder-Oesterreich: Baden, Bruck a. d. Leitha, Korneuburg, Krems, Mistelbach, Ober-Hollabrunn, St. Pölten, Waidhofen a. d. Thaya; in Mähren: Znaim (Umgebung).

<sup>16)</sup> 5.000 bis 10.000 Geburtsangehörige in Nieder-Oesterreich: Gross-Enzersdorf, Horn, Wr.-Neustadt (Umgebung), Zwettl; in Böhmen: Prag, Budweis, Deutschbrod, Klattau, Neuhaus, Pilgram, Pisek, Strakonitz, Tabor; in Mähren: Brünn (Stadt), Brünn (Umgebung), Datschitz, Iglau (Umgebung), Kromau, Nikolsburg, Ungarisch-Hradisch (Umgebung); in Schlesien: Jägerndorf.

<sup>17)</sup> Mehr als 10.000 Heimatsangehörige in Nieder-Oesterreich: Baden, Bruck a. d. Leitha, Korneuburg, Krems, Mistelbach, Ober-Hollabrunn, St. Pölten, Waidhofen a. d. Thaya, Zwettl; in Böhmen: Pilgram, Tabor; in Mähren: Datschitz, Znaim (Umgebung).

<sup>18)</sup> 5.000 bis 10.000 Heimatsangehörige in Nieder-Oesterreich: Gross-Enzersdorf, Horn, Wr.-Neustadt (Umgebung); in Böhmen: Prag, Bischof-Teinitz, Budweis, Časlau, Chrudim, Deutschbrod, Kaplitz, Klattau, Ledec, Neuhaus, Pardubitz, Pisek, Prachatitz, Schüttenhofen, Strakonitz, Taus, Wittingau; in Mähren: Brünn (Stadt), Auspitz, Brünn (Umgebung), Hohenstadt, Iglau (Umgebung), Kromau, Nikolsburg, Sternberg, Ungarisch-Hradisch (Umgebung), Wischau; in Schlesien: Freiwaldau, Jägerndorf, Troppau (Umgebung).

ist in Tabelle LVII des 2. Hefes des XXXII. Bandes der „Oesterreichischen Statistik“ nachgewiesen, welches die Heimats- und die Gebürtigkeitsverhältnisse der Bevölkerung Oesterreichs behandelt. Die dort mitgetheilten Relativzahlen wurden zur Anfertigung des diesem Hefte beigegebenen Kartogramms über die Gebürtigkeit der nach Wien zugezogenen Bevölkerung benützt. Die Gruppierung der einzelnen politischen Bezirke nach den hierbei aufgestellten Intensitätsstufen des Zuzuges nach Wien führt zu der folgenden Uebersicht:

Tabelle XI.

Länder	Anzahl der politischen Bezirke, welche an Wien abgegeben haben
Nieder-Oester.	
Ober-Oesterre.	
Salzburg . .	
Steiermark .	
Kärnten . .	
Kraia . . .	
Triest und G.	
Görz und Gr.	
Istrien . . .	
Tirol . . .	
Vorarlberg .	
Böhmen . . .	
Mähren . . .	
Schlesien . .	
Galizien . .	
Bukowina . .	
Dalmatien . .	
Im Gan	

Folgen wir bei der Betrachtung dieser Tabelle den in dem Kartogramme veranschaulichten Gebürtigkeitsverhältnissen, so erhellt daraus, dass das Rekrutierungsgebiet Wiens, soweit es in der dieseitigen Reichshälfte gelegen ist, ungleich mehr nach dem Norden und dem Nordwesten, als nach dem Süden zu sich erstreckt. Mehr als 10 Procente ihrer Geburtsbevölkerung haben an Wien sämtliche nördlich von der Donau gelegenen Bezirkshauptmannschaften Nieder-Oesterreichs mit Ausnahme von Zwettl abgegeben, überdies 10 mährische autonome Städte und Bezirkshauptmannschaften und je eine ober-österreichische, böhmische und schlesische. Hieran schliesst sich gegen Norden und Westen zu ein schmaler Gürtel von Bezirken, welche 5—10 Procente ihrer Geburtsbevölkerung nach Wien gesendet haben. Wo diese beiden Grenzstreifen einander treffen, verbreitern sie sich und erfüllen den grössten Theil des südlichen Böhmens. Hier selbst beginnt aber auch der Einfluss von Prag sich geltend zu machen. In einem ansehnlichen Umkreis um Prag herum unterbindet er den Zuzug nach Wien. Ostlich und westlich davon setzt sich aber das Rekrutierungsgebiet Wiens fort, indem es jenes von Prag halbmondförmig umschliesst. Nach aussen hin wird dieses Gebiet begrenzt durch die industriellen Bezirke des Erzgebirges einerseits und des Riesengebirges andererseits, von welchen die ersteren nicht nur eine sesshafte Bevölkerung haben, sondern auch selbst absorbierend wirken, während die Bevölkerung der letzteren mehr gegen Norden zu gravitiert. In Mähren wird die Anziehungskraft von Wien zunächst durch jene von Brünn und weiterhin durch die grössere Sesshaftigkeit der Bevölkerung der fruchtbaren Hanna ghemmt; darüber hinaus nimmt sie jedoch ungeachtet der grösseren

Entfernung wieder zu und greift mit den höchsten Intensitätsstufen auch nach Schlesien über. Von hier aus nimmt der Zuzug nach Wien gegen Westen zu rasch ab. In Galizien sind es nur die beiden Landeshauptstädte und die durch lebhaften Handelstrieb ausgezeichneten politischen Bezirke von Biala, Tarnow und Brody, welche über ein Percent ihrer Geburtsbevölkerung nach Wien entsendet haben.

Viel rascher als nach Norden zu nimmt der Einfluss Wiens als Wanderungsziel gegen Süden ab. Von den Städten mit eigenem Statute abgesehen, übersteigt der Zuzug nach Wien nur in dem an Nieder-Oesterreich angrenzenden Bezirke Bruck a. d. M. und in dem durch die Wanderlust seiner Bevölkerung bekannten Bezirke Gottschee 2 Percente der Geburtsbevölkerung. Wie die früheren Untersuchungen ergeben haben, ist die Bevölkerung der Alpenländer überhaupt viel sesshafter als jene der Sudetenländer, und überdies wird die Attractionskraft von Wien gar bald durch jene der steiermärkischen Montanindustrie, von Graz und weiter südlich durch jene von Triest überwunden. Hingegen bildet die Donau noch immer die gewaltige Verkehrsstrasse für den Zug nach dem Osten, und so zeichnen sich denn auch die politischen Bezirke, welche sie durchströmt, durch einen relativ bedeutenderen Zuzug nach Wien aus.

Dass der Zuzug nach Wien unter dem Gesichtspunkte der Heimatsberechtigung noch viel erheblicher sich darstellt, als unter jenem der Gebürtigkeit, ist schon früher hervorgehoben worden. Es ist aber bemerkenswerth, dass das Uebergewicht der Heimatsfremden über die Geburtsfremden ganz überwiegend in den Sudetenländern, viel weniger in den Alpenländern zu Tage tritt, sei es, dass die von diesen Zuziehenden rascher in Wien sich einbürgern, sei es, dass die aus jenen Stammenden die heimatsrechtlichen Spuren der Herkunft auf eine zahlreichere Nachkommenschaft übertragen.

Einen wesentlich anderen Charakter haben die Zuzugsgebiete der anderen hier zu untersuchenden Grossstädte. Sie bilden alle, wenigstens soweit der Zuzug ein lebhafter ist und etwa 1.000 Personen der Geburtsbevölkerung der einzelnen politischen Bezirke übersteigt, Kreisflächen, in deren Mittelpunkt die Stadt gelegen ist. Am ausgesprochensten tritt dies bei Prag zu Tage, welches von 10 politischen Bezirken umgeben ist, deren jeder über 3.000 Mann nach Prag entsendet hat. Die überwiegende Mehrzahl der anderen politischen Bezirke des öechischen Sprachgebietes hat doch über 1.000 Mann für Prag gestellt. Hingegen überragt der Zuzug nach Prag aus dem deutschen Sprachgebiete nur in wenigen Bezirken 500 Personen. Ueber die Landesgrenze greift das Recrutierungsgebiet von Prag kaum hinaus. Bloss 3 mährische Bezirke sind mit mehr als 100 Personen an dem Zuzuge dahin betheiligt.

Eine ähnliche Centralstellung nimmt Brünn in Mähren ein, nur dass das Zuzugsgebiet nach dem Süden zu durch die übermächtige Concurrenz von Wien enge begrenzt wird.

Sehr klar gegliedert ist das Zuzugsgebiet von Graz. Mittel-Steiermark liefert zumeist über 3.000, Ober- und Unter-Steiermark über 1.000, Kärnten über 500, Krain und Nieder-Oesterreich südlich von der Donau noch über 300 Personen aus jedem politischen Bezirke. Die centrale Lage tritt somit deutlich zu Tage. Noch enger umgrenzt ist das Zuwanderungsgebiet von Triest. Ausser dem Küstenlande sind nur wenige Bezirke Kärntens, Krains und Dalmatiens stärker hieran betheiligt.

Was endlich die beiden Landeshauptstädte Galiziens anbelangt, so bildet Krakau das Zuzugscentrum für West-Galizien, Lemberg für Mittel- und Ost-Galizien. Von den Bezirken der unmittelbaren Umgebung abgesehen, übersteigt der Zuzug aus keinem einzigen politischen Bezirke 3.000 Personen: hingegen ist das Gebiet, aus welchem jede Bezirkshauptmannschaft doch über 1.000 Personen

stellt, relativ sehr ausgedehnt, insbesondere bei Lemberg; doch erstreckt sich dasselbe mehr nach Norden als nach Süden.

Prag, Brünn, Lemberg und Krakau recrutieren demnach ihren Zuzug hauptsächlich innerhalb der Landesgrenzen, Graz erscheint als Vorort der östlichen Alpenländer, Triest als jener des Küstenlandes, Wien aber nimmt eine Centralstellung ein, indem für den Zuzug nach der Reichshauptstadt weder die Landesangehörigkeit, noch die geographische Configuration, noch die Abgrenzung der Sprachgebiete massgebend ist, sondern voraus ihr Ruf als grösster, viel versprechender Arbeitsmarkt, als Bildungs- und Erziehungsstätte auch auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Lebens, daneben wohl auch das politische und sociale Prestige, Imponderabilien, welche als solche von räumlichen Schranken befreit sind und dementsprechend auf den Zuzug einwirken.

Die Centralstellung Wiens kommt auch in dem gegenseitigen Verhältnisse der Recrutierungsgebiete der einzelnen Städte zum Ausdrucke. Von Wien abgesehen, sind dieselben nämlich zumeist scharf und deutlich von einander abgegrenzt. Für Prag und Brünn bildet die Landesgrenze zugleich auch die Wasserscheide zwischen Becken, welche den Zuzug der Menschen sammeln. Nur aus drei an der Grenze Mährens gelegenen böhmischen Bezirkshauptmannschaften sind mehr Personen nach Prag als wie nach Brünn gezogen. Andererseits gibt es in Mähren keinen politischen Bezirk, aus welchem der Wegzug nach Prag stärker wäre als jener nach Brünn. Die Einflussphären von Graz und Triest sind derart abgegrenzt, dass sämtliche politischen Bezirke Kärntens mehr nach Graz, jene Krains mehr nach Triest gravitieren. Nicht minder deutlich wird das Zuzugsgebiet Lembergs von jenem Krakaus durch eine von Süden nach Norden gerichtete Linie abgegrenzt, welche etwa dem Laufe der Wysloca entspricht. Von Schlesien gravitieren die drei westlich gelegenen Bezirke noch mehr nach Krakau, die anderen mehr nach Brünn; im Uebrigen concurren die beiden Städte nirgends mit einander. Wien hingegen greift in die Attractionssphären sämtlicher anderer Grossstädte über und schlägt dieselben in vielen politischen Bezirken, selbst in solchen, wo dies durch die geographische Lage mehr erschwert als erleichtert wird. Dies erhellt unter Anderem auch aus den Kartogrammen, welche der Abhandlung über die Gebürtigkeitsverhältnisse beigegeben sind. In denselben ist ersichtlich gemacht, welche von den hier genannten Grossstädten die relative Majorität des Wegzuges aus den einzelnen politischen Bezirken absorbiert haben. Wir ersehen daraus, dass bei allen Städten mit Ausnahme von Wien diese überragende Attractionskraft auf relativ nahe gelegene Bezirke sich beschränkt. Bei Prag und Brünn spielt die sprungweise Zuwanderung sogar eine ganz unbedeutende Rolle, und erfolgt der Zuzug mehr staffelförmig, durch Vermittelung der angrenzenden Bezirke und allmähliche Nachschübe in dieselben. Wien aber hat die relative Majorität des Wegzuges nicht nur der meisten nieder-österreichischen, sondern auch der meisten mährischen und schlesischen Bezirke, sowie jenen der südlichen Hälfte von Böhmen an sich gezogen, also die anderen Städte nicht nur direct, sondern auch indirect geschlagen, indem es die staffelförmigen Nachschübe des Massenverkehrs übertrifft. Nicht nur die Bezirkshauptmannschaften des Böhmerwaldes, sondern auch viele des böhmischen Terrassenlandes gravitieren hauptsächlich nach Wien, so z. B. haben von ihrer Geburtsbevölkerung trotz der Nähe von Prag Personen abgegeben an

	Wien	Prag		Wien	Prag
Ledeč . . . . .	3.973	1.157	Pardubitz . . . . .	3.947	1.294
Časlau . . . . .	4.101	1.298	Deutschbrod . . . . .	6.962	758
Chrudim . . . . .	4.397	1.099	Tabor . . . . .	9.004	2.502

Kein schlesischer Bezirk hat nach Prag, Brünn oder Krakau auch nur annähernd so viele Personen entsendet als nach Wien. Ebendahin gravitiert auch



der Wegzug aus den meisten Bezirken Kärntens mehr als nach Graz und aus den meisten Bezirken Krains mehr als nach Triest. Dass hinsichtlich der Wanderbewegung der östlichen Alpenländer keine der genannten Städte auch nur annähernd mit Wien concurriren kann, ist nach dem bisher Bemerkten nicht anders zu erwarten.

Die hiermit skizzierte Gestaltung der Recrutierungsgebiete der einzelnen Grossstädte sind von höchster Wichtigkeit nicht nur für die in die Wanderbewegung eingetretenen Bevölkerungscomplexe, sondern auch für den culturellen Habitus der Städte, wohin dieselben gravitiren. Zwei Elemente ringen um die Herrschaft über denselben: die historische Tradition, welche die Individualität jener Stadt ausmacht, und die neuen Keime und Kräfte, welche der Wanderstrom ihr zuführt. Zuerst eine Gefahr für die Fortbildung, wenn nicht für den Bestand städtischer Cultur, werden sie sodann zu Trägern derselben und treten mit ihrer ungebrochenen Lebenskraft in die Traditionen ein, welche von den allmählig absterbenden eingeborenen Geschlechtern überliefert worden ist. Es ist selbstverständlich, dass ein derartiger Wechsel in der Zusammensetzung der Stadtbevölkerung nicht ohne Einfluss auf den gesammten Charakter derselben sein kann. Trotz aller Assimilation kann er sich dem Einflusse der Elemente nicht entziehen, welche von den Zugewanderten als Andenken an ihre frühere Heimat mitgebracht worden sind: sie durchschwängern die Stadtatmosphäre gleichsam mit Erdgeruch, und indem sie die alten Gassen mit einem Hauch von Jugend und Kraft durchwehen und die Stadt vor dem vorzeitigen Alter bewahren, das ihren Kindern sonst droht, haben sie neue Keime in den alten Culturboden versenkt, welche die Zukunft zeitigt. Sie treten nicht nur in den Bann der alten Tradition ein, sondern bilden dieselbe auch unbemerkt und unbewusst um, so dass die Zukunft als ein Compromiss zwischen der alten und der neuen Heimat sich darstellt. Es ist dies ein geheimnissvoller Process, der sich unaufhaltsam und in aller Stille vollzieht. Die Abweichungen von der durch die locale Tradition vorgezeichneten Bahn werden bedingt durch die Art und das Beharrungsvermögen der durch den Zuzug importierten Culturelemente. Der Einfluss derselben wird allerdings durch die immense Ueberlegenheit der höheren, feineren, in sich geschlossenen städtischen Cultur abgeschwächt, umso mehr, als ja das, was die Zuzügler von ihrer Heimat her mitbringen, zumeist die Bedingungen des Entstehens und Gedeihens nur im heimatlichen Boden findet und, von demselben losgelöst, dem Verfall, dem Untergange, der Umbildung ausgesetzt ist. Ob und wie lange es sich zu erhalten, auch in den neuen Verhältnissen durchzusetzen vermag, hängt auch davon ab, ob es hier verwandten Elementen begegnet und in einheitlich geschlossenen Massen auftritt. Die Assimilation vollzieht sich daher dort am leichtesten, für die Stadt im Sinne einer Verjüngung, für die Zugezogenen im Sinne des Aufsteigens in höhere Stufen ohne Preisgabe der unteren, wenn es sich wie etwa in Graz, Krakau und Lemberg um Bevölkerungsmassen von gleicher Nationalität und gleichem culturellen Unterbau handelt, welche nicht durch andere Gegensätze als jene getrennt sind, welche überhaupt zwischen Stadt und Land bestehen, und welche zu überbrücken die Ankömmlinge schon gleichzeitig mit der Einwanderung sich entschlossen haben. Anders dort, wo noch nationale und tiefer greifende ethnographische Gegensätze zu überwinden sind, welche sich auf die Grundlagen der gesammten Cultur erstrecken. Sie muthen entweder, wie in Triest, wo dem italienischen Charakter des Wandercentrums der slavische des Zuzugsgebietes gegenübersteht, den Zuziehenden den Verzicht auf ihre bisherigen Culturtraditionen zu, oder aber es beginnt der Process der Umbildung der neuen Heimat im Sinne der alten. Dieser Process hat natürlich dort die grössten Chancen, wo sich, wie in Prag und Brünn, bereits verwandte Elemente vorfinden, welche die Krystallisationspunkte für diese Fort- und Umbildung ab-

geben. Beide Städte sind in nationaler Hinsicht von gemischtem Charakter; in Prag überwiegt nach dem gegenwärtigen Besitzstande das *öechische*, in Brünn <sup>19)</sup> ebenso entschieden das deutsche Element. Das Reerutierungsgebiet Prags gehört fast ausschliesslich, jenes Brünns ganz überwiegend *öechischer* Cultur an. Da der Zuzug von einheitlichem Charakter ist und in den Städten selbst, zumindest in den ersteren, verwandte, auf der Höhe städtischer Cultur stehende Elemente antrifft, kann er diese Stufe erklimmen, ohne seine überkommene Art und Weise preiszugeben. Für die Städte selbst aber bedeutet dies eine im gleichen Masse mit ihrem Anwachsen fortschreitende Verschiebung des nationalen und ethnographisch-culturellen Charakters, welche in Brünn noch durch das numerische Uebergewicht und die überlegene sociale und culturelle Position des deutschen Elementes gehemmt wird, während in Prag die quantitativen Verhältnisse bereits zu Gunsten, die wirthschaftlichen zumindest nicht zu Ungunsten des Zuzuges liegen.

Wien nimmt auch in dieser Hinsicht eine Sonderstellung ein. Im Grossen und Ganzen ist die historische Tradition mit dem durch den Zuzug mitgebrachten Elemente zur Zeit ruhig-organischer Entwicklung zu einem innerlich ausgeglichenen Typus verschmolzen, welcher, wie er aus einem Compromiss hervorgegangen ist, auch die Möglichkeit weiterer Compromisse in sich schliesst. Die Centralstellung Wiens, die Macht und das Prestige der Tradition, der universelle Charakter des Zuzuges, die Gegensätze in den Elementen, welche er der Reichshauptstadt zuführt, schliessen die Gewähr in sich, dass keines von ihnen das Uebergewicht gewinne, und die künftige Entwicklung von der historisch gegebenen Basis sich nicht entferne. Der Zuzug aus den Alpenländern verstärkt den Grundbass, auf welchem sich der culturelle und ethnographische Accord Wiens aufbaut, und die darüber mitklingenden Töne temporieren sich gegenseitig. Wenn auch das überaus rasche, extensive Anwachsen das einheitliche Gefüge vielleicht etwas gelockert hat, wenn auch überdies das Avancement zur Millionenstadt auch neue Ansätze und Bestrebungen zu Tage fördert, so scheint doch die Mischung der Elemente, die durch die Configuration des Zuzugsgebietes bestimmt ist, durchaus die Möglichkeit einheitlichen Zusammenschlusses und organischer Entwicklung in sich zu schliessen. Freilich ist hierbei noch ein wichtiger Umstand zu berücksichtigen, nämlich die Art und Weise der örtlichen Vertheilung des neuen Elementes in dem städtischen Organismus, welche wir später noch des Näheren in's Auge zu fassen haben werden.

Vorerst ist aber noch ein anderer Gegenstand zu erörtern, nämlich der Einfluss, den die Grossstädte auf das flache Land und die anderen Städte vermöge des Gegenstromes ausüben, welcher sich von ihnen aus dahin ergiesst. Wie nämlich schon aus den früheren Untersuchungen über die Wanderbewegung erhellt, verhalten sich die Grossstädte bei dem Bevölkerungsaustausche mit dem flachen Lande und den anderen Städten nicht nur empfangend, absorbierend, sondern sie geben auch Theile ihrer rechtlichen, bezw. Geburtsbevölkerung nach aussen hin ab. Allerdings ist dieser Gegenstrom viel weniger kräftig als jener der Zuwanderung. Die diesbezüglichen Zahlen finden sich in Tabelle XII zusammengefasst.

Der früher constatirte Einfluss des Uebergreifens des grossstädtischen Wirthschaftsorganismus in die Gürtelzone, welche durch die Bezirke der Umgebung gebildet wird, tritt auch hier drastisch zu Tage, so insbesondere bei Prag. Kaum mehr als die Hälfte der rechtlichen, bezw. der Geburtsbevölkerung Prags ist in Prag selbst als anwesend ermittelt worden. Die andere Hälfte ist aber keineswegs gänzlich fortgezogen, sondern annähernd ein Viertel der geborenen

<sup>19)</sup> Von 1.000 anwesenden Einheimischen bedienen sich in Prag 104, in Brünn 687 der deutschen, in Prag 835, in Brünn 311 der böhmischen Umgangssprache.



noch mit ihrer ehemaligen Heimat verbinden, werden für manche ihrer bereits in der Grossstadt geborenen Angehörigen zum Anlasse des Wegzuges, oder bestimmen doch hierfür Richtung und Ziel. Bemerkenswerth, aber leicht erklärlich ist es, dass der Austausch der Grossstädte untereinander, sowie mit anderen Städten relativ viel lebhafter ist und auch auf viel grössere Entfernungen sich erstreckt, als mit dem flachen Lande. Auch hierbei tritt die Centralstellung Wiens zu Tage, indem es trotz des gewaltigen Uebergewichtes nicht nur von Ortsanwesenden, sondern auch der Geburtsbevölkerung in dem Verkehre mit allen anderen Städten gewinnt. Als Beleg hierfür können die Ziffern für den Austausch zwischen Wien und den anderen hier untersuchten Grossstädten gelten. Wien hat Personen der Geburtsbevölkerung:

von bzw. an	empfangen	abgegeben
Graz . . . . .	3.693	3.021
Triest . . . . .	1.078	615
Prag . . . . .	7.933	1.192
Brünn . . . . .	7.340	1.340
Lemberg . . . . .	4.246	445
Krakau . . . . .	1.613	263

Zugleich bieten die vorstehenden Daten ein Beispiel für die sehr differente Anziehungskraft der hier miteinander verglichenen Städte.

Noch erübrigt es, einen Blick auf das Verhalten der beiden Geschlechter bei dem Zuge von und nach der Grossstadt zu werfen und diese beiden Hauptrichtungen der Wanderbewegung in ihrer Endwirkung miteinander zu vergleichen.

Die differente Betheiligung der beiden Geschlechter an dem Zuge nach oder von der Grossstadt wird in Tabelle XIII dargestellt.

Tabelle XIII.

Städte	Auf je 1.000 in den in der Legende bezeichneten Städten anwesende					Auf je 1.000 in den in der Legende bezeichneten Städten geborene ( <i>heimatsberechtigte</i> )				
	und ebenda-selbst	und in den Bezirken der Umge-bung	und in anderen Bezir-ken des selben Landes	und in anderen Ländern oder im Aus-lande	Männer entfallen über-haupt Weiber	und in den Bezirken der Umge-bung	und in anderen Bezir-ken des selben Landes	und in anderen Ländern des Staats-gebietes	Männer entfallen über-haupt Weiber	
										geborene ( <i>heimatsberechtigte</i> ) Männer entfallen Weiber
Wien . . . . .	1.095 1.103	1.164 1.124	1.203 1.118	997 1.022	1.061	1.057 1.077	1.050 1.050	972 985	1.082 1.094	
Graz . . . . .	1.136 1.276	1.274 1.174	1.117 1.043	1.047 1.008	1.086	907 981	1.059 990	865 1.045	1.066 1.185	
Triest . . . . .	1.059 1.122	. .	. .	1.129 1.056	1.086	. .	. .	887 777	1.040 1.087	
Prag . . . . .	1.189 1.066	1.072 1.123	1.038 1.098	828 984	1.088	1.118 1.102	1.058 1.129	1.001 1.104	1.130 1.087	
Brünn . . . . .	1.175 980	1.098 1.727	1.006 1.015	1.030 1.142	1.083	1.155 1.118	1.069 1.034	1.046 1.008	1.135 996	
Lemberg . . . . .	1.126 1.124	1.122 1.147	882 896	775 767	996	988 874	1.098 995	924 987	1.095 1.082	
Krakau . . . . .	1.260 1.219	1.106 1.202	907 954	820 756	1.039	1.105 1.057	1.073 1.071	1.009 951	1.190 1.159	

Gehen wir bei der Betrachtung dieser Tabelle von den Gebürtigkeitsdaten aus, so überwiegt unter der anwesenden Geburtsbevölkerung der Gross-

städte das weibliche Geschlecht noch mehr als unter der ortsanwesenden Bevölkerung, weil die Männer an dem Zuzuge wie an dem Wegzuge zumeist stärker betheiligt sind, als ihrem Antheile an der grossstädtischen Bevölkerung überhaupt entspricht. Dieses Verhältniss tritt allerdings noch nicht in der Grenzzone, sondern erst bei den weiteren Wanderungen, und hier bei jenen über die Landesgrenze hinaus wieder stärker als innerhalb desselben Landes zu Tage. — Wird von der gesammten Wanderbewegung dadurch abstrahiert, dass man das Geschlechtsverhältniss der den Grossstädten vermöge ihrer Geburt angehörigen Bevölkerung ohne Rücksicht auf deren Aufenthalt untersucht, so zeigt sich, dass hierin — mit Ausnahme von Graz und Triest — der Weibertüberschuss noch erheblicher ist, als unter der ortsanwesenden Bevölkerung, was offenbar auf den stärkeren Antheil der Männer an dem Zuzuge und auf das Uebergewicht dieses letzteren über den Wegzug zurückzuführen ist. Was endlich das Verhältniss der Heimatsdaten zu den Gebürtigkeitsdaten anbelangt, so ist die Gestaltung derselben im Grossen und Ganzen eine ähnliche, wie sie eben geschildert wurde, nur dass der Einfluss der Eheschliessungen auf die heimatsrechtlichen Verhältnisse der Frauen mehr oder minder erhebliche Abweichungen bewirkt, welche deren Wanderbewegung bald grösser, bald geringer erscheinen lassen, als der Wirklichkeit entspricht.

Wird der Zuzug nach den Grossstädten mit dem Fortzuge aus denselben verglichen, so erhält erst der wahre Gewinn an Bevölkerung, welcher für dieselben aus der Wanderbewegung resultiert. Die Bilanz dieses Bevölkerungsaustausches wird in Tabelle XIV gezogen.

Tabelle XIV.

Aus den drei letzten Spalten dieser Tabelle erhält, dass der schliessliche Gewinn der Grossstädte nicht nur in sehr verschiedenem Verhältnisse zu

ihrer gesammten geburtsangehörigen Bevölkerung steht, sondern dass Zuzug und Wegzug an demselben in sehr wechselndem Ausmasse theilhaftig sind. Der Wanderungsgewinn von Wien erscheint z. B. verhältnissmässig am bedeutendsten, obwohl Wien hinsichtlich der relativen Intensität des Zuzuges von Graz und Brünn übertroffen wird; aber der Wegzug fällt bei Wien viel weniger in's Gewicht. Triest hingegen hat zwar den geringsten relativen Wegzug, steht aber auch hinsichtlich des Zuzuges an letzter Stelle, so dass sein relativer Gewinn trotz des geringen Verlustes nur noch von Prag unterboten wird. Bei der hier geschilderten Bewegung stellt sich, wie schon früher angedeutet wurde, der Zuzug unter dem Gesichtspunkte der Heimatsberechtigung erheblich umfangreicher, der Zuzug zumeist geringer dar als unter jenem der Gebürtigkeit, so dass die Bilanz der rechtlichen Bevölkerung innerhalb ungleich weiterer Grenzen sich bewegt als jene der Geburtsbevölkerung.

## VI.

Die Ziffern der eben erörterten Bilanz enthalten nicht blos das Mass für den Antheil der Wanderbewegung an dem Anwachsen der Grossstädte, sondern auch für die Energie, deren sie bedürfen, um die von aussen her zuströmenden Massen ihrem Organismus einzugliedern und sie zu assimilieren. Wie wir bereits weiter oben angedeutet haben, ist die Grösse dieser Aufgabe nicht nur durch die Intensität des räumlichen Bevölkerungswechsels, sondern auch durch die Beschaffenheit der zugezogenen Elemente und die Art und Weise ihrer Aufnahme in die Grossstadt bedingt. Dem ersteren Gesichtspunkte ist bereits durch die oben vorgenommene Erörterung der Recrutierungsgebiete der einzelnen hier in Betracht kommenden Städte bis zu einem gewissen Grade Rechnung getragen worden, indem ja die Beschaffenheit des Zuzuges in erster Linie durch jene der Gebiete bedingt ist, aus welchen er stammt. Den zweiten Gesichtspunkt aber, nämlich die Vertheilung der Zugezogenen auf das städtische Gebiet, haben wir früher nur kurz berührt, um ihn jetzt eingehender zu verfolgen. Je gleichmässiger die Zugezogenen in der neuen Heimat sich vertheilen, je enger sie sich an die bereits bestehenden Wirtschaftsorganismen anschliessen, je weniger sie also in compacten Massen auftreten, desto eher können sie assimiliert, aus Landbewohnern oder Kleinstädtern zu Grossstädtern gemacht werden, welche nicht nur in ihrer wirtschaftlichen Bethätigung, sondern auch in ihrem individuellen Gehaben als solche sich kundgeben. Indem wir die örtliche Vertheilung der Zugewanderten in der Grossstadt studieren, lernen wir den Boden und die örtlichen Bedingungen kennen, unter welchen dieser Umbildungsprocess sich abspielt. Freilich würde es zu weit führen, diese Untersuchungen auf sämtliche bisher erwähnten Städte auszudehnen. Auch versprechen dieselben der Natur der Sache nach nur dort Erfolg, wo ein ausgedehntes Stadtgebiet in genügend zahlreiche Untertheilungen zerfällt. Es erscheint daher nicht nur aus Rücksicht auf den uns hier zur Verfügung stehenden Raum, sondern auch aus sachlichen Gründen angemessen, uns hierbei auf die grösste Stadt, die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, zu beschränken.

In den nachstehenden Tabellen wird zunächst die Gliederung der Bevölkerung der einzelnen Stadtbezirke Wiens einerseits nach der Gebürtigkeit und andererseits nach der Heimatsberechtigung vorgeführt. Die Nachweisung für die einzelnen Stadtbezirke bezieht sich auf deren Civilbevölkerung. Das active Militär wird aus naheliegenden Gründen separat ausgewiesen. Der leichteren Uebersicht halber werden die Zugezogenen nach den Ländern ihrer Herkunft in 7 Gruppen zerlegt, welche den Zuzug zu charakterisieren geeignet sind.

Zunächst handelt es sich darum, für die einzelnen Stadtbezirke die Intensität des Zuzuges überhaupt zu ermitteln. Zu diesem Zwecke wird in der nachfolgenden Tabelle XV der Percentantheil der in Wien geborenen, bezw.

Tabelle XV.

Stadtbezirke	Ortsanwesende Bevölkerung				Hierunter geboren in:								dem übrigen Aus- lande
	männl.		weibl.		W i e n		Nieder- Oester- reich mit Aus- schluss von Wien	den son- stigen Alpen- und Kart- ländern	Böhmen	Mähren und Schle- sien	Galizien und Buko- wina	Ungarn	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.							
I. Bezirk Innere Stadt . . . . .	26.697	40.332	67.029		10.843	13.768	7.930	4.708	8.744	8.056	1.558	6.940	4.482
II. " Leopoldstadt . . . . .	76.499	81.875	158.374		28.307	28.672	14.563	4.265	23.034	24.820	8.692	21.514	4.507
III. " Landstrasse . . . . .	50.793	59.486	110.279		21.780	24.210	12.869	5.852	17.143	14.474	2.376	7.803	3.772
IV. " Wieden . . . . .	26.231	32.904	59.135		10.736	12.773	7.484	3.933	8.747	7.186	900	4.412	2.964
V. " Margarethen . . . . .	41.186	42.845	84.031		20.644	22.738	8.902	2.884	11.953	9.446	717	4.792	1.955
VI. " Mariahilf . . . . .	29.961	33.949	63.901		14.220	16.746	30.966	6.611	9.329	7.640	714	3.930	2.059
VII. " Neubau . . . . .	31.995	37.864	69.859		15.666	19.310	34.976	7.808	2.992	9.350	7.642	801	4.045
VIII. " Josefstadt . . . . .	22.847	26.129	48.976		10.455	11.861	22.316	6.030	2.622	7.346	5.253	785	2.967
IX. " Alsergrund . . . . .	36.798	44.382	81.170		16.161	18.789	34.950	9.324	3.913	11.349	9.485	2.068	7.149
X. " Favoriten . . . . .	42.849	41.964	84.813		16.727	18.576	35.303	8.685	3.207	20.822	10.667	593	4.383
Summe des I. X. Bezirkes . . . . .	385.846	441.721	827.567		165.539	187.443	352.982	90.206	37.028	127.817	104.669	67.955	27.706
XI. Bezirk Simmering . . . . .	14.403	14.282	28.685		6.557	6.703	4.766	752	5.113	2.612	189	1.647	346
XII. " Meidling . . . . .	31.041	29.825	60.866		15.173	15.672	6.786	1.986	10.355	6.348	338	3.407	801
XIII. " Hietzing . . . . .	21.102	22.904	44.006		11.330	12.515	6.510	1.884	5.405	3.627	227	1.663	845
XIV. " Rudolfsheim . . . . .	27.436	26.905	54.341		12.739	13.480	6.766	2.025	9.741	6.118	369	2.371	732
XV. " Fünfhaus . . . . .	21.834	22.328	44.162		10.093	10.748	5.002	1.836	7.824	5.288	356	2.143	872
XVI. " Ottakring . . . . .	53.828	53.033	106.861		27.219	28.402	10.886	2.904	18.183	12.313	743	4.585	1.626
XVII. " Hernals . . . . .	36.549	38.108	74.657		17.483	18.639	36.122	8.435	12.236	9.294	682	3.848	1.284
XVIII. " Währing . . . . .	32.127	36.735	68.862		14.703	16.655	7.989	3.866	10.519	8.141	1.021	4.176	1.792
XIX. " Döbling . . . . .	15.134	16.765	31.890		7.721	8.622	4.173	1.661	4.797	2.478	229	1.423	786
Summe des XI. XIX. Bezirkes . . . . .	253.454	260.876	514.330		123.018	131.436	61.313	19.670	84.173	56.219	4.154	25.263	9.084
Actives Militär . . . . .	22.651	.	22.651		2.626	.	3.860	2.454	2.804	2.392	805	7.448	262
Im Ganzen . . . . .	661.951	702.597	1,364,548		291.183	318.879	155.379	59.152	214.794	163.280	24.163	100.666	37.052

Tabelle XV (Schluss).

Stadtbezirke	H i e r u n t e r h e i m a t s b e r e c h t i g t i n :									
	W i e n		Nieder- Oesterreich mit Anschluss von Wien	den sonstigen Alpen- und den Karst- ländern	Böhmen	Mähren und Schlesien	Galizien und der Bukowina	den Ländern der ungarischen Krone	dem übrigen Auslande	
	männlich	weiblich								
I. Bezirk Innere Stadt . . . . .	12.307	14.461	6.807	4.387	8.775	7.745	1.526	6.878	4.143	
II. " Leopoldstadt . . . . .	19.310	18.958	14.753	5.102	29.163	28.202	11.103	27.330	4.453	
III. " Landstrasse . . . . .	19.108	22.066	12.670	5.455	20.633	16.237	2.351	8.278	3.481	
IV. " Wieden . . . . .	11.576	13.488	6.184	3.614	9.749	7.338	850	3.650	2.686	
V. " Margarethen . . . . .	16.533	18.566	9.479	3.115	16.040	11.578	929	5.743	2.048	
VI. " Mariahilf . . . . .	13.437	15.675	6.095	2.584	10.761	8.070	825	4.348	2.106	
VII. " Neubau . . . . .	15.554	18.190	6.810	2.777	10.768	8.267	982	4.551	1.960	
VIII. " Josefstadt . . . . .	10.280	12.207	5.303	2.303	7.879	5.866	760	3.063	1.315	
IX. " Alsergrund . . . . .	15.201	17.965	8.569	3.816	12.753	10.060	2.178	8.049	2.579	
X. " Favoriten . . . . .	9.682	9.696	9.764	3.954	29.702	15.019	812	5.154	1.050	
Summe des I.—X. Bezirkes . . .	142.968	161.272	86.434	37.107	156.223	118.382	22.316	77.044	25.821	
XI. Bezirk Simmering . . . . .	3.527	3.580	6.011	1.010	7.878	4.019	297	1.982	381	
XII. " Meidling . . . . .	8.792	9.647	8.780	2.688	16.101	9.225	500	4.336	797	
XIII. " Hietzing . . . . .	7.461	8.597	8.024	2.529	8.829	5.113	452	2.032	969	
XIV. " Rudolfsheim . . . . .	8.639	9.254	7.974	2.261	13.739	8.207	523	3.084	660	
XV. " Fünfhaus . . . . .	7.484	7.776	5.554	1.961	10.701	6.824	420	2.594	848	
XVI. " Ottakring . . . . .	17.055	18.834	13.604	3.533	27.989	17.256	1.033	5.831	1.726	
XVII. " Hernals . . . . .	11.675	12.687	9.924	2.676	18.341	11.930	939	5.128	1.357	
XVIII. " Währing . . . . .	10.529	12.141	9.364	3.826	15.109	10.235	1.299	4.782	1.577	
XIX. " Döbling . . . . .	5.431	6.119	5.272	1.330	7.700	3.303	253	1.705	777	
Summe des XI.—XIX. Bezirkes . .	80.593	88.635	74.507	21.814	126.387	76.112	5.716	31.474	9.092	
Actives Militär . . . . .	2.950		4.002	2.404	2.962	2.352	742	7.218	21	
Im Ganzen . . . . .	226.511	249.907	164.943	61.325	285.572	196.846	28.774	115.736	34.934	



1

Tabelle XVI.

heimataberechtigten Personen und der in Wien ermittelten Geburts-, bezw. Heimatsfremden an der in jedem Stadtbezirke anwesenden Bevölkerung, und zwar sowohl für jedes der beiden Geschlechter separat als auch für beide zusammen berechnet.

In der ganz überwiegenden Mehrzahl der Stadtbezirke besteht die Majorität der Bevölkerung, sowohl vom Standpunkte der Gebürtigkeit, als auch von jenem der Heimatsberechtigung aus betrachtet, aus Zugezogenen, wie dies auch dem Durchschnitte für die Stadt im Ganzen entspricht. Im Einzelnen stellen sich aber die Verhältnisse sehr verschieden dar, je nachdem man den einen oder den anderen Standpunkt einnimmt. Gehen wir von der Gebürtigkeit aus, so sind es nicht etwa die central gelegenen, alten Stadttheile, in welchen die in Wien Geborenen und Ansässigen — Wien hierbei immer nach seinem gegenwärtigen, erweiterten Gebietsumfange genommen — überwiegen, sondern vielmehr hauptsächlich die im Westen der Stadt gelegenen, ihr neu einverleibten Bezirke. Unter je 100 Personen sind in den alten 10 Stadtbezirken 42 in Wien geboren und 58 zugezogen, in den neu hinzugekommenen aber 49 in Wien geboren und nur 51 zugezogen. Stellt man die Berechnung in der Weise an, dass man die Bezirke, welche die Peripherie der Stadt bilden, zu einer Gruppe zusammenfasst, die central gelegenen Bezirke aber zu einer anderen, so macht der Percentsatz der Eingeborenen <sup>20)</sup> in der ersteren 45·4, in der letzteren 44; jener der Zugezogenen somit in der ersteren 54·6 und in der letzteren 56 aus. Auf den ersten Blick scheint dies den Vorstellungen zu widersprechen, welche man sonst von der Art und Weise des Anwachsens und der Entwicklung der Grossstädte hat. Man möchte nämlich von vorneherein zu der Annahme geneigt sein, dass die Eingeborenen und Erbangesessenen die älteren, central gelegenen Stadttheile besetzt halten, während die Zugezogenen an der Peripherie sich ansetzen und eben dadurch das räumliche Anwachsen der Stadt veranlassen. Unsere Ziffern lassen jedoch erkennen, dass diese Ansicht, wenn auch nicht absolut unrichtig, so doch entschieden einseitig wäre, indem der Zuzug gerade in wichtigen, central gelegenen Stadttheilen noch stärker als an der Peripherie der Stadt sich bemerkbar macht. Um diese Erscheinung zu erklären und daraus eine Vorstellung von dem Entwicklungsprocesse der Städte zu gewinnen, muss auch auf die sociale Structur derselben und auf die Spuren eingegangen werden, welche die Wanderbewegung hierin zurückgelassen hat. Bevor wir es versuchen, einige Ergebnisse der Berufsstatistik, ohne übrigens der sonstigen Veröffentlichung derselben vorgreifen zu wollen, für diesen Zweck zu verwerthen, wollen wir noch rasch die übrigen Thatfachen über die örtliche Vertheilung des Zuzuges Revue passieren lassen.

Was zunächst die Bethheiligung der beiden Geschlechter an dem — noch immer vom Standpunkte der Gebürtigkeit aus betrachteten — Zuzuge nach Wien anbelangt, so ist dieselbe, auch wenn wir das active Militär ausser Anschlag lassen, bei dem männlichen Geschlechte um ein Geringes stärker gewesen als bei dem weiblichen, indem von je 100 Männern 54·9, von je 100 Weibern aber 54·6 zugezogen sind. In den alten 10 Stadtbezirken, sowie in den central gelegenen Bezirken überwiegt die weibliche, in den an der Peripherie der Stadt gelegenen, bezw. den neu hinzugekommenen Bezirken die männliche Zuwanderung. Es sind nämlich — vom activen Militär hierbei abgesehen — zugezogen von je 100

	<u>Männern</u>	<u>Weibern</u>
im I.—X. Bezirke . . . . .	57·10	57·57
„ XI.—XIX. „ . . . . .	51·46	49·62
in den centralen Bezirken . . .	57·80	58·14
in den Grenzbezirken . . . . .	55·11	53·96

<sup>20)</sup> Das active Militär hierbei eingerechnet.

Diese Verschiedenheit wird — wie hier vorgreifend nur kurz bemerkt wird — insbesondere bedingt durch die Intensität der Dienstbotenhaltung, welche später in Tabelle XVIII dargestellt und im Anschlusse an dieselbe eingehender erörtert werden soll.

Wie bereits früher bemerkt, stellt der Zuzug nach Wien unter dem Gesichtspunkte der Heimatsberechtigung wesentlich anders sich dar, als unter jenem der Gebürtigkeit. Nach dieser ersteren erscheint nämlich die Wanderbewegung noch viel intensiver, indem der Percentsatz der Heimatsfremden unter der Civilbewegung 65·03, jener der Geburtsfremden aber nur 54·86 beträgt.

Als Ursache dieser Erscheinung ist schon früher das Ueberwiegen derivativer Uebertragung fremder Heimatsberechtigung auf die in Wien geborenen Familienangehörigen über die Fälle der Einbürgerung Geburtsfremder hervorgehoben worden. In den Zahlen über die Heimatsfremden und in der Vertheilung derselben auf die einzelnen Stadtbezirke wirken also zum guten Theile die Zustände vergangener Generationen nach. Sie bieten also nicht so sehr einen Ueberblick über die örtliche Gestaltung des Zuzuges der gegenwärtigen als vielmehr einer früheren Generation, bei welcher die Thatsachen der Heimatsberechtigung noch nicht zu jenen der Gebürtigkeit in Widerspruch gerathen waren. In dem beigegebenen Plane I wird die Configuration der Stadtbezirke nach der Häufigkeit der Gemeindefremden veranschaulicht, in dem Plane II nach jener der Geburtsfremden. Hieraus ist zu entnehmen, dass die höchsten Percentsätze der Gemeindefremden in die Grenzzone, die niedrigsten aber auf die mehr gegen das Centrum der Stadt zu gelegenen Bezirke entfallen. Der VI., VII. und VIII. Bezirk haben demnach die am wenigsten durch Zugezogene vermischte Bevölkerung, während die Zugezogenen am meisten im II., X. und XI. Bezirke überwiegen. Im IV., II. und VIII. Bezirke erscheint der Zuzug, nach der Heimatsberechtigung beurtheilt, sogar geringer als nach der Gebürtigkeit. Da man kaum annehmen kann, dass die Einbürgerungen in den früheren Vorortegemeinden relativ zahlreicher waren als in dem ehemaligen Gemeindegebiete der Stadt Wien, so lässt sich daraus keine andere Folgerung ableiten, als dass die Zuzugsverhältnisse im Laufe der Zeit sich insofern geändert haben, als die Zuziehenden früher in höherem Masse als gegenwärtig in den äusseren Bezirken und in geringerem Masse im Inneren der Stadt sich niedergelassen haben. Der Wirthschaftsorganismus dieser letzteren scheint also verhältnissmässig länger seinen geschlossenen Charakter bewahrt zu haben, als jener der ehemaligen Vorortegemeinden, um erst in einem späteren Entwicklungsstadium eine desto grössere Absorptionsfähigkeit zu entfalten. Auch mag an dem vergleichsweise stärkeren Ueberwiegen der Heimatsfremden über die Geburtsfremden in den äusseren Stadtbezirken der Umstand mitbetheiligt sein, dass die Zugezogenen daselbst leichter und häufiger zu Stellungen gelangt sind, welche ihnen die Gründung einer Familie ermöglichten, auf die sie dann das Heimatsrecht ihrer ehemaligen Heimat übertrugen.

Die Ansicht, dass die Zugezogenen zunächst an der Peripherie der anwachsenden Grossstädte sich ansetzen und nur allmählig mit gleicher Macht auch in das Innere der Stadt einzudringen vermögen, findet auch in den Verhältnissen von Prag ihre Bestätigung. Prag bietet mitsammt den Vorortegemeinden, mit welchen es zwar nicht in verwaltungsrechtlicher, wohl aber in wirthschaftlicher Hinsicht zu einem Ganzen geeint ist, einen geradezu classischen Boden für das Studium der Zuwanderungsfrage, denn der grossartige Aufschwung des böhmischen Wirthschaftscentrums, wie wir ihn oben in Tabelle IX kennen gelernt haben, wäre in so kurzer Frist ganz undenkbar gewesen, wenn er nicht durch einen mächtigen Zuzug von aussen her unterstützt worden wäre. So beträgt denn der Percentsatz der

	Heimats-	Geburts-
	fremden	
in der Stadt Prag selbst . . . . .	74·7	59·4
in den Vorortegemeinden . . . . .	95·7	80·7
in Prag sammt den Vororten . . . . .	84·4	69·2

Hier ist also, auch nach der Gebürtigkeit beurtheilt, der Zuzug an der Peripherie noch viel erheblicher als in der Stadt selbst, die Differenzen zwischen Heimats- und Geburtsfremden aber sind in den Vororten geringer. Die glänzende Blüthe hat sich eben in Prag in viel kürzerer Zeit entfaltet als in Wien. Weil der Zuzug hier noch nicht Zeit gefunden hat, die Stadt in so gleichmässiger Weise, bis in den Kern vordringend zu durchsetzen, hat er sie einstweilen mit einem dichten Gürtel umschlossen, in welchem die Eingeborenen eine sehr geringe Rolle spielen, die Heimatsangehörigen aber in geradezu unglaublichem Masse verschwinden. Prag wächst zunächst in die Breite und dann erst von innen heraus, der Zuzug setzt sich zunächst an der Peripherie an und dringt erst später in's Innere der Stadt ein.

Auch ist die örtliche Vertheilung der Zugezogenen unter die einzelnen Stadtbezirke, bezw. Vororte in Wien eine viel gleichmässiger als in Prag, woselbst die eingeborenen und einheimischen Elemente in manchen Gebietsabschnitten so sehr in den Hintergrund treten, dass ihr Einfluss auf die Bewohnung und Ausbreitung des historisch überkommenen Stadtharakters kaum sehr hoch veranschlagt werden kann. In Wien hingegen besteht in keinem einzigen Stadtbezirke ein solches Uebergewicht der fremden Elemente, dass dadurch allein schon die Möglichkeit der Assimilation ausgeschlossen wäre. Es kann diesfalls aber noch ein anderer Gesichtspunkt geltend gemacht werden, welcher ebenfalls für die Frage der Assimilation von grosser Wichtigkeit ist. Die Chancen derselben sind nämlich, die Intensität des Zuzuges als gleich gross angenommen, desto grösser je weniger die Zugezogenen eine homogene Masse bilden. Es handelt hier also darum, zu untersuchen, ob die Zugezogenen je nach den Gegenden ihrer Herkunft sich zu Gruppen zusammenschliessen und gewisse Stadttheile vorzugsweise besetzt halten, in welchen sie ihre speciellen Charakterzüge mehr zur Geltung zu bringen vermögen, als dies bei einer gleichmässigeren Vertheilung über das ganze Stadtgebiet der Fall wäre. Dieser Gesichtspunkt ist für Wien, dessen Recrutierungsgebiet sich ja über die ganze Monarchie erstreckt und Volksgruppen von sehr verschiedenem Charakter umfasst, von besonderer Bedeutung. In Tabelle XVII werden daher die nach den einzelnen Stadtbezirken Wiens zugezogenen Personen je nach den Hauptgebieten ihrer Herkunft in Gruppen zerlegt.

Aus dieser Tabelle erhellt, dass der Zuzug aus den einzelnen hierin unterschiedenen Gebieten nach Wien sich keineswegs gleichmässig über das Stadtgebiet vertheilt. Die aus den verschiedenen Gebieten stammenden Zuzügler legen vielmehr eine recht verschiedenartige Neigung zu örtlicher Concentration an den Tag, oder mit anderen Worten gesagt, die Attraction der einzelnen Stadtbezirke ist nicht nach allen Seiten hin gleich gross. Relativ am gleichmässigsten sind die aus anderen Bezirken Nieder-Oesterreichs Stammenden vertheilt. Sie spielen im XI., XIII. und XIX. Stadtbezirk, woselbst die Landwirthschaft noch einen erheblicheren Theil der Bevölkerung beschäftigt und verwandte ländliche Elemente heranzieht, die verhältnissmässig bedeutendste Rolle. Der Zuzug aus den anderen Alpen- und den Karstländern, sowie aus dem Auslande mit Ausnahme von Ungarn tritt am lebhaftesten im ersten Stadtbezirke zu Tage und überwiegt überhaupt in den alten, sowie in den central gelegenen Stadtbezirken gegenüber den neuen und die Stadt begrenzenden. Es sind nämlich,

Tabelle XVII.

Stadttheirke	Von je 100 ortsanwesenden Personen sind geboren in						Von je 100 ortsanwesenden Personen sind heimatberechtigt in									
	Wien	dem sonsti- gen Nieder- Oster- reich	den anderen Alpen- und Karst- ländern	Böhmen	Mähren oder Schle- sien	Galizien oder der Buko- wina	Ungarn	dem übrigen Aus- lande	Wien	dem sonsti- gen Nieder- Oster- reich	den anderen Alpen- und Karst- ländern	Böhmen	Mähren oder Schle- sien	Galizien oder der Buko- wina	Ungarn	dem übrigen Aus- lande
I. Bezirk Innere Stadt .	36·72	11·83	7·02	13·05	12·02	2·32	10·35	6·69	39·93	10·16	6·55	13·09	11·55	2·28	10·26	6·18
II. " Leopoldstadt .	35·98	9·19	2·69	14·54	15·67	5·50	13·58	2·85	24·16	9·32	3·22	18·41	17·81	7·01	17·26	2·81
III. " Landstrasse .	41·70	11·67	5·31	15·55	13·12	2·15	7·08	3·42	37·33	11·49	4·95	18·71	14·72	2·13	7·51	3·16
IV. " Wieden . . .	39·76	12·66	6·65	14·79	12·15	1·52	7·46	5·01	42·38	10·46	6·11	16·49	12·41	1·44	6·17	4·54
V. " Margarethen .	51·63	10·59	3·43	14·23	11·24	0·85	5·70	2·33	41·77	11·28	3·71	19·09	13·78	1·10	6·83	2·44
VI. " Mariahilf . .	48·46	10·34	4·15	14·60	11·96	1·12	6·15	3·22	45·56	9·54	4·04	16·84	12·63	1·29	6·80	3·30
VII. " Neubau . . .	50·07	11·18	4·28	13·38	10·94	1·15	5·82	3·18	48·30	9·75	3·97	15·42	11·83	1·41	6·51	2·81
VIII. " Josefstadt .	45·57	12·31	5·35	15·00	10·73	1·60	6·06	3·38	45·91	10·83	4·70	16·09	11·98	1·55	6·25	2·69
IX. " Alsergrund . .	43·06	11·49	4·82	13·98	11·68	2·55	8·81	3·61	40·86	10·56	4·70	15·71	12·40	2·67	9·92	3·18
X. " Favoriten . . .	41·62	10·24	3·78	24·55	12·58	0·70	5·17	1·36	22·82	11·51	4·66	35·02	17·71	0·96	6·08	1·24
Summe des I.—X. Bezirkes .	42·65	10·90	4·48	15·44	12·65	2·32	8·21	3·35	36·77	10·44	4·48	18·88	14·30	2·70	9·31	3·12
XI. Bezirk Simmering .	46·23	16·61	2·62	17·82	9·11	0·66	5·74	1·21	24·78	20·95	3·54	27·46	14·01	1·03	6·91	1·32
XII. " Meidling . .	50·68	11·15	3·26	17·01	10·43	0·55	5·60	1·32	30·29	14·43	4·42	26·45	15·16	0·82	7·12	1·31
XIII. " Hietzing . .	54·19	14·79	4·28	12·28	8·24	0·52	3·78	1·92	36·49	18·23	5·75	20·06	11·62	1·03	4·62	2·20
XIV. " Rudolfsheim .	48·25	12·45	3·73	17·92	11·26	0·68	4·36	1·35	32·93	14·68	4·16	25·28	15·10	0·96	5·68	1·21
XV. " Fünfhaus . . .	47·19	11·33	4·16	17·72	11·97	0·81	4·85	1·97	34·55	12·57	4·43	24·23	15·45	0·99	5·87	1·91
XVI. " Ottakring . .	52·06	10·19	2·72	17·01	11·52	0·69	4·29	1·52	33·59	12·73	3·30	26·19	16·15	0·97	5·46	1·61
XVII. " Hernals . . .	48·38	11·30	3·69	16·39	12·45	0·91	5·16	1·72	32·63	13·29	3·58	24·56	15·99	1·26	6·87	1·82
XVIII. " Währing . .	45·54	11·60	5·61	15·28	11·82	1·48	6·07	2·60	32·92	13·60	5·56	21·94	14·86	1·89	6·94	2·29
XIX. " Döbling . . .	51·25	13·09	5·21	15·04	7·77	0·72	4·46	2·46	36·22	16·53	4·16	24·15	10·36	0·79	5·35	2·44
Stammesd. XI.—XIX. Bezirkes	49·47	11·92	3·82	16·37	10·93	0·81	4·91	1·77	32·90	14·49	4·24	24·57	14·80	1·11	6·12	1·77
Actives Militär . . .	11·60	17·04	10·83	12·38	10·56	3·55	32·88	1·16	13·03	17·67	10·61	13·08	10·38	3·28	31·86	0·09
Im Ganzen . . . . .	44·71	11·39	4·34	15·73	11·97	1·77	7·38	2·71	34·90	12·09	4·50	20·93	14·43	2·11	8·48	2·56

um diesen Gesichtspunkt auf einmal zu erledigen, von je 100 ortsanwesenden Civilpersonen

	der centralen Bezirke		der Grensbezirke	
	geboren	heimats- berech- tigt	geboren	heimats- berech- tigt
in Wien . . . . .	45·07	40·07	45·47	29·39
„ anderen nieder-österreichischen Bezirken . .	11·53	11·26	11·05	12·97
„ den anderen Alpen- oder den Karstländern .	4·89	4·92	3·53	4·04
„ Böhmen . . . . .	14·87	17·68	16·76	24·40
„ Mähren oder Schlesien . . . . .	11·80	13·12	12·19	15·83
„ in Galizien oder der Bukowina . . . . .	1·56	1·71	1·93	2·53
„ Ungarn . . . . .	6·82	8·14	7·09	8·85
im übrigen Auslande . . . . .	3·46	3·10	1·99	1·99

Der Zuzug aus Böhmen concentrirt sich am meisten in dem X. Bezirke, woselbst die in Böhmen Geborenen nahezu den vierten, die in Böhmen Heimatsberechtigten mehr als den dritten Theil der anwesenden Civilbevölkerung, jedenfalls aber einen so beträchtlichen Bruchtheil der Bevölkerung ausmachen, dass schon vermöge der numerischen Verhältnisse die Amalgamierung der einzelnen Elemente in diesem Stadtbezirke ernstlich in Frage gestellt scheint. Im Uebrigen wenden sich die aus Böhmen Zuziehenden mehr dem neuen als dem alten Stadtgebiete zu. Den XIII. Bezirk (Hietzing) ausgenommen, übertrifft jeder der neuen Stadtbezirke jeden der alten 9 Stadtbezirke hinsichtlich der Besetzung mit in Böhmen geborenen, bezw. heimatberechtigten Personen.

Wesentlich anders ist die Vertheilung der in Mähren und Schlesien geborenen, bezw. heimatangehörigen Personen, mit welcher jene der aus Galizien und der Bukowina, aber auch der aus Ungarn kommenden grosse Aehnlichkeit hat. Sie concentriren sich zumeist im II. Bezirke (Leopoldstadt) und treten überdies noch im I., III. und IX., die Mährer auch im X. Bezirke mit ansehnlichen Percentsätzen auf. In den alten Stadtbezirken spielen sie eine ungleich grössere Rolle als in den neuen. Inwieweit die Confession bei dieser Gruppierung eine Rolle spielt, lässt sich nach den vorliegenden Materialien nicht beurtheilen. Indessen liegt die Vermuthung nahe, dass der hohe Percentsatz der in den eben erwähnten Stadtbezirken ansässigen Juden nicht nur eine Folge, sondern auch eine Ursache des fortdauernden Zuzuges aus der in Rede stehenden Ländergruppe ist, in welcher ja die israelitische Confession relativ am stärksten vertreten ist.

Die nicht aus Ungarn stammenden Ausländer endlich wurden im I. Stadtbezirke relativ am zahlreichsten, und in den neuen, bezw. den peripherisch gelegenen Stadtbezirken in weit geringerer Zahl als in den alten und central gelegenen verzeichnet.

Wenn also auch nicht in Abrede gestellt werden kann, dass der Zuzug aus einzelnen Gebieten oder von Personen bestimmter Art eine mehr oder minder deutlich ausgesprochene Neigung zu örtlicher Concentration verräth, so geht dieselbe, wenn wir von dem X. und allenfalls noch von dem II. Stadtbezirke absehen, keineswegs so weit, um das Stadtgebiet in einzelne Abschnitte zerfallen zu lassen, welchen durch die Herkunft der Bevölkerung ein specifisches und von dem allgemeinen Stadtcharakter deutlich unterschiedenes Gepräge verliehen würde.

### VIII.

Von noch grösserer Bedeutung für die Eingliederung der Zugezogenen in den grossstädtischen Wirthschaftsorganismus und für den Einfluss, den sie auf die gesammte Culturentwicklung der Grossstadt ausüben, als deren örtliche Vertheilung ist die sociale Stellung, welche sie in der neuen Heimat einnehmen. Hierüber ertheilt die Berufsstatistik Auskunft, deren Aufgabe nicht nur die Dar-

stellung der technischen Berufsgliederung, sondern auch der socialen Schichtung innerhalb der einzelnen Berufszweige ist. Indem wir die Vorführung der Hauptergebnisse der Berufsaufnahme einer späteren Abhandlung vorbehalten, wollen wir hier nur jene Momente heranziehen, welche für die Beurtheilung der Wanderbewegung von Belang sind und uns hierbei speciell auf die Daten für Wien beschränken, in welchen der specifisch grossstädtische Charakter offenbar am schärfsten ausgeprägt ist.

Die Berufsstatistik unterscheidet die socialen Schichten der „Selbständigen“, welche im wirthschaftlichen Leben die Stellung von Unternehmern einnehmen oder doch die wirthschaftliche Basis ihrer Existenz in sich selbst finden und nicht im Lohn- oder fixen Honorarverhältnisse stehen, der „Angestellten“, worunter nicht nur die Beanten im eigentlichen Sinne, sondern auch das gesammte höhere technische oder kaufmännische, das Aufsichts- und Bureaupersonal der Industrie und des Handels, sowie alle berufsmässigen Mitglieder der öffentlichen Verwaltung fallen, und zu welchen bei der schliesslichen Zusammenfassung auch die activen Militärs gerechnet wurden, der „qualificierten Arbeiter“, deren persönliche Arbeitskraft auch durch die Ausbildung oder die organische Verwendung in einem bestimmten Berufszweige gehoben wird, endlich der „Tagelöhner“, bei welchen schon die Lohnform auf den Mangel einer derartigen speciellen Ausbildung oder Verwendung zurückschliessen lässt. Von der gesammten ortsanwesenden Civilbevölkerung Wiens wurde für 764.494 Personen oder 56·97 Percente ein Hauptberuf angegeben, woferne man auch die berufsmässige Leistung von persönlichen Diensten als solchen ansehen will. Die anderen 577.403 Personen oder 43·03 Percente der Bevölkerung gehören der Kategorie der „Familienangehörigen“ an, welche, ohne selbst einen Hauptberuf auszuüben, von anderen Berufsthätigen erhalten werden. Die sociale Schichtung der Berufsthätigen ist die folgende:

Selbständige . . . . .	218.238	oder	28·5	Percente
Angestellte . . . . .	72.498	„	9·5	„
Qualifizierte Arbeiter . . . . .	362.112	„	47·4	„
Tagelöhner . . . . .	19.894	„	2·6	„
Dienende für persönliche Zwecke . . . . .	91.752	„	12·0	„

Zusammen Berufsthätige . . . 764.494 oder 100·0 Percente

Hierzu kommen noch 22.651 active Militärpersonen, welche keiner der vorstehenden socialen Classen zugerechnet worden sind, da ja der Zuzug derselben — und nur unter diesem Gesichtspunkte wird die sociale Schichtung hier untersucht — unmöglich vom Standpunkte der socialen Wanderbewegung aus betrachtet werden kann. Diesen 764.494, bzw. nach Einrechnung des activen Militärs 787.145, berufsthätigen Personen stehen 577.403 Familienangehörige gegenüber, welche von denselben erhalten werden. Wie nicht anders zu erwarten, spielen die Zugezogenen unter den Berufsthätigen eine viel grössere Rolle als unter den Familienangehörigen: das Bestreben nach möglichst günstiger Verwerthung der Arbeitskraft entfesselt die Wanderbewegung; ist es aber dem Zugezogenen geglückt, sich eine Position zu verschaffen, die ihm die Gründung einer Familie ermöglicht, dann gehören seine Familienangehörigen, zumindest die Kinder, der Geburtsbevölkerung der neuen Heimat an. Dies erhellt aus den folgenden Zahlen. Es sind

von je 100

geboren in	Berufsthätigen	Familienangehörigen	ortsanwesenden Civilpersonen
Wien . . . . .	31·5	63·3	45·2
anderen Bezirken Nieder-Oesterreichs . . .	14·0	7·8	11·3
anderen im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern . . . . .	42·4	22·3	33·8
im Auslande . . . . .	12·1	6·6	9·7

Es kann also von vorneherein angenommen werden, dass in den einzelnen Stadtbezirken Wiens die Zugezogenen desto mehr überwiegen, je mehr die Berufsthätigen unter der bezirksanwesenden Bevölkerung vertreten sind. Innerhalb der einzelnen socialen Kategorien der Berufsthätigen sind aber die Intensität und die Richtung des Zuzuges sehr verschieden geartet. Es sind nämlich von den

geboren in	Selbst- ständigen	Ange- stellten	qualifi- cierten Ar- beitern	Tag- löhnern	Die- nenden für pers- önliche Zwecke	Beruf- thätigen über- haupt	activen Militärs
Wien . . . . .	75.036	26.269	124.503	4.197	11.410	241.415	2.950
anderen Bezirken Nied.-Oesterreichs	29.433	6.388	49.261	3.230	17.907	106.219	4.002
anderen im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern . . . . .	78.009	28.149	158.728	9.990	49.367	324.243	8.460
im Auslande . . . . .	35.760	11.692	29.620	2.477	13.068	92.617	7.239
Im Ganzen . . . . .	218.238	72.498	362.112	19.894	91.752	764.494	22.651

Untersuchen wir zunächst die Gebürtigkeitsverhältnisse innerhalb der einzelnen socialen Schichten, so sind

von je 100					
geboren in	Selbst- ständigen	Ange- stellten	qualifi- cierten Ar- beitern	Tag- löhnern	Dienenden für pers- önliche Zwecke
Wien . . . . .	34.4	36.3	34.4	21.1	12.4
anderen Bezirken Nieder-Oesterreichs . . . . .	13.5	8.8	13.6	16.2	19.5
anderen im Reichsrathe vertretenen König- reichen und Ländern . . . . .	35.7	38.8	43.8	50.2	53.8
im Auslande . . . . .	16.4	16.1	8.2	12.5	14.3

Während der Zuzug die socialen Classen der Selbständigen, Angestellten und qualificierten Arbeiter in annähernd gleichem Ausmasse verstärkt, ist das Uebergewicht der Zugewanderten unter den Tagelöhnern und den Dienenden für persönliche Dienste bei weitem stärker. Noch deutlicher vielleicht als in der obigen Formulierung tritt die Bedeutung der Wanderbewegung für die sociale Classenbildung zu Tage, wenn wir die Frage so formulieren: in welcher Weise theilen sich die in Wien und die in den einzelnen Zonen seines Recrutierungsgebietes geborenen Berufsthätigen auf die hier unterschiedenen socialen Schichten auf? Die Antwort liegt in folgender Uebersicht: Von je 100 in den nebenbezeichneten Gebietsabschnitten geborenen, berufsthätigen Personen sind

Lage des Geburtsortes	Selbst- ständige	Ange- stellte	qualifi- cierte Ar- beiter	Tag- löhner	Dienende für pers- önliche Zwecke
Wien . . . . .	31.1	10.9	51.6	1.7	4.7
in anderen Bezirken Nieder-Oesterreichs . . . . .	27.7	6.0	46.4	3.0	16.9
in anderen im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern . . . . .	24.0	8.7	49.0	3.1	15.2
im Auslande . . . . .	38.6	12.6	32.0	2.7	14.1
Im Ganzen . . . . .	28.5	9.5	47.4	2.6	12.0

Die gebürtigen Wiener spielen demnach unter den qualificierten Arbeitern die grösste, unter den Tagelöhnern und Dienenden für persönliche Zwecke die relativ geringste Rolle. Der Antheil der gebürtigen Wiener unter den Selbständigen und Angestellten wird jedoch nur von den Ausländern übertroffen, deren Zuzug überhaupt unter anderen Gesichtspunkten zu betrachten ist, als die sonstige Wanderbewegung, indem dieselben, wie schon die relativ geringeren Percentsätze



im Anslande geborener Arbeiter, Tagelöhner und Dienstboten erkennen lassen, zum Theile behufs Verwerthung ausländischer Capitalien, also nicht blos ihrer persönlichen Arbeitskraft zugezogen sind. Von den Ausländern abgesehen, halten also die in Wien Geborenen die höheren socialen Schichten entschieden stärker besetzt als die Zugezogenen, und unter diesen haben wieder die den Wienern culturell nächststehenden Nieder-Oesterreicher sich häufiger zu selbständigen Stellungen aufgeschwungen, als die aus anderen Ländern Stammenden.

Unter den hier betrachteten Momenten haben sich zwei als besonders belangreich für die Gestaltung des Zuzuges erwiesen: das Verhältniss der Berufsthätigen zu den Familienangehörigen und der Antheil, den die Tagelöhner und die Dienenden für persönliche Zwecke an der Gesamtzahl der Berufsthätigen haben. Diese beiden Momente werden daher in der nachfolgenden Tabelle XVIII für die einzelnen Stadtbezirke gesondert dargestellt.

Tabelle XVIII.

Stadtbezirke	Von je 100 Civilpersonen sind		Von je 100 berufsthätigen Civilpersonen sind				
	berufsthätig	Familienangehörige	Selbständige	Angestellte	qualifizierte Arbeiter	Tagelöhner	Dienende für persönliche Zwecke
I. Bez. Stadt . . . . .	65·39	34·61	31·49	12·80	19·08	0·07	36·56
II. " Leopoldstadt . . . . .	55·64	44·36	29·97	14·08	37·16	4·34	14·45
III. " Landstrasse . . . . .	56·87	43·13	28·15	13·33	41·73	2·55	14·24
IV. " Wieden . . . . .	59·55	40·45	33·32	14·98	32·60	0·32	18·78
V. " Margarethen . . . . .	56·36	43·64	26·68	7·28	58·03	1·03	6·98
VI. " Mariahilf . . . . .	59·91	40·09	29·62	9·83	47·16	0·42	12·97
VII. " Neubau . . . . .	60·91	39·09	30·30	12·40	42·33	0·24	14·73
VIII. " Josefstadt . . . . .	61·84	38·16	37·23	12·08	37·66	0·35	12·68
IX. " Alsergrund . . . . .	61·51	38·49	39·16	11·69	32·76	1·24	15·15
X. " Favoriten . . . . .	52·69	47·31	19·07	4·29	64·79	6·86	4·99
XI. " Simmering . . . . .	51·19	48·81	19·05	2·94	64·01	8·30	5·70
XII. " Meidling . . . . .	54·79	45·21	22·53	3·35	64·87	3·33	5·92
XIII. " Hietzing . . . . .	51·05	48·95	29·31	6·36	51·05	4·74	8·54
XIV. " Rudolfshheim . . . . .	56·63	43·47	24·17	4·47	63·44	2·21	5·71
XV. " Fünfhaus . . . . .	58·37	41·63	25·10	7·21	59·48	1·17	7·04
XVI. " Ottakring . . . . .	55·11	44·89	23·05	4·02	65·52	2·36	5·05
XVII. " Hernals . . . . .	55·03	44·97	27·53	6·82	55·55	4·08	6·02
XVIII. " Währing . . . . .	54·20	45·80	32·37	11·18	44·62	2·55	9·28
XIX. " Döbling . . . . .	53·85	46·15	27·10	8·12	44·64	8·10	12·04
Zusammen . . . . .	56·97	43·03	28·55	9·48	47·37	2·60	12·00

Vergleichen wir den Inhalt dieser Tabelle mit jenem der Tabelle XV, welche die Intensität des Zuzuges nach den einzelnen Stadtbezirken Wiens veranschaulicht, so tritt der Zusammenhang derselben mit den hier erörterten socialen Momenten deutlich zu Tage. Insbesondere erklären sich jetzt auf ungezwungene Weise einige Erscheinungen, welche auf den ersten Blick befremden konnten, so insbesondere, dass das Gros des Zuzuges nicht den alten und centralen, sondern den neuen und an der Peripherie der Stadt gelegenen Bezirken sich zugewendet hat. Ein Blick auf Tabelle XVIII belehrt uns nämlich darüber, dass in diesen letzteren der Percentsatz der Berufsthätigen fast ausnahmslos viel niedriger, jener der — überwiegend eingeborenen — Familienangehörigen viel höher steht als in den anderen. Auch die sociale Structur der Berufsthätigen ist in den beiden Gruppen von Bezirken verschieden gestaltet und im Allgemeinen darnach angethan, den Zuzug mehr in das Innere der Stadt zu leiten. Erscheinen auch die Classen der Selbständigen und Angestellten, welche sich in höherem Masse aus Ein-

geborenen recrutieren, stärker, jene der überwiegend zugewanderten Tagelöhner in den inneren Bezirken schwächer besetzt, so übt dafür die Diensthaltung den weitgehendsten Einfluss aus: hierin ist die eigentliche Ursache des stärkeren Zuzuges nach den älteren und wohlhabenden Stadtbezirken zu suchen. Hingegen haben sich die qualifizierten Arbeiter, von welchen relativ mehr eingeboren als zugewandert sind, mehr an der Peripherie als im Innern der Stadt angesiedelt.

Die Zahlen unserer Tabelle erklären nicht bloß die locale Gestaltung des Zuzuges nach Wien, sondern erscheinen überhaupt geeignet, manche Vorstellungen über den Process der Aufnahme und Assimilation der Zugewanderten zu berichtigen. Man möchte nämlich von vornherein zu der Annahme geneigt sein, dass die Eingeborenen und Erbangesessenen die älteren, central gelegenen Stadttheile besetzt halten, während die Zugezogenen, die dort keinen Raum finden, an der Peripherie sich ansiedeln und eben dadurch das Wachsthum der Stadt veranlassen. Unsere Ziffern haben gezeigt, dass dem nicht so ist, indem in wichtigen Stadttheilen der Zuzug direct in's Centrum der Stadt eindringt, an der Peripherie aber minder intensiv zu Tage tritt. Diese Erscheinung, welche nicht nur in Wien, sondern im Deutschen Reiche auch in anderen Gross- und Mittelstädten beobachtet worden ist, wurde von Georg Hansen<sup>21)</sup> als Beleg für seine Bevölkerungstheorie angeführt, wonach die Blüthe des städtischen Lebens und aller Cultur auf dem raschen Wechsel ländlicher und städtischer Bevölkerung beruhen würde. Dieser Theorie zu Folge würde der Bevölkerungswechsel zwischen Stadt und Land, und parallel damit zwischen Landwirthschaft, städtisch-gewerblichem Mittelstand und dem industriellen Proletariat in der Weise sich vollziehen, dass die aufstrebenden Bevölkerungsüberschüsse des Landes in das Centrum der Städte eindringen und die ihrer überlegenen Concurrenz weichenden, im wirthschaftlichen Rückgange begriffenen städtischen Elemente declassieren: räumlich an die Peripherie der Stadt, social aber in das Proletariat hinabdrängen. Unsere Untersuchungen über die sociale Structur und über die örtliche Vertheilung des Zuzuges zeigen jedoch zur Genüge, dass es voreilig wäre, aus dem dichteren Auftreten der Zugewanderten im Centrum der Stadt derartige Schlüsse abzuleiten. Es erklärt sich dasselbe vielmehr ganz ungezwungen einerseits aus dem Citycharakter der inneren Stadt, welches die Elemente des Geschäftslebens zusammenfasst, also das normale Verhältniss der Berufsthätigen und Familienangehörigen zu Gunsten der ersten verschiebt, und andererseits aus der höheren Diensthaltung in diesen Kreisen: die Familienangehörigen sind überwiegend eingeboren, die Dienenden für persönliche Zwecke zugewandert. Die Annahme, als ob die Fremdgeborenen es wären, welche die social bevorzugten Stellungen einnehmen, wird durch unsere Zahlen nicht nur nicht bestätigt, sondern geradezu widerlegt: unter den Berufsthätigen wächst mit dem Arbeitsrange der Percentsatz der Eingeborenen.

Die höheren socialen Schichten bilden zwar keineswegs mehr die ausschliessliche Domäne der Erbangesessenen, noch immer aber erfreuen sich breite Massen derselben der Position, welche sie der Tüchtigkeit vergangener Generationen verdanken, während die Zugezogenen sich erst allmählig in die höheren Schichten emporarbeiten müssen, und so ist es nur natürlich, wenn jene socialen Classen von ihnen am stärksten besetzt sind, welche die untersten Stufen hierfür bilden: Taglohn, persönliche Dienste, gewerbliche Hilfsarbeit. Es sind dies zugleich jene, welche dem Culturniveau des Zuzuges am angemessensten sind, und dies ist bei dem grossen Antheile, welchen die Zugewanderten an der Stadtbevölkerung überhaupt haben, von höchster Wichtigkeit für die Wahrung nicht nur der überkommenen Stadtindividualität, sondern auch überhaupt des städtischen Culturniveaus.

<sup>21)</sup> Georg Hansen, Die drei Bevölkerungsstufen. München 1889.



Wir können diese Untersuchungen unmöglich abschliessen, ohne die Frage aufzuwerfen, welche die wirthschaftlichen und allgemein culturellen Ursachen sind, die gerade in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts die hier geschilderte ganz ausserordentliche Entfaltung des städtischen und insbesondere des grossstädtischen Lebens herbeigeführt haben. Dieselbe ist keineswegs auf unser Vaterland allein beschränkt, sondern ganz allgemein beobachtet und speciell für das Deutsche Reich von N. Brückner ganz vorzüglich dargestellt worden.<sup>23)</sup> Offenbar reichen jene Factoren, auf welche man sonst bei der Besprechung der Entstehung und Entwicklung des städtischen Lebens hinzuweisen pflegt<sup>24)</sup>, zur Erklärung dieses neuesten gewaltigen Aufschwunges nicht aus, denn ihre Wirkung ist eine constante und es ist nicht abzusehen, warum sie gerade in jüngster Zeit so sehr an Macht und Einfluss hätten gewinnen sollen. Es müssen also neue Momente hinzugekommen sein, die entweder direct oder indirect eben durch die Verstärkung jener Factoren die Concentration des wirthschaftlichen Lebens in den Städten, voraus in den Grossstädten bewirkt haben. Diese Aenderung ist keine andere als jene des socialen Charakters der gesammten Production, welche unserem Jahrhundert die Signatur verleiht, und welche man mit dem Schlagworte der Vergesellschaftung des Productionsprocesses zu bezeichnen pflegt. Der Ausgangspunkt derselben liegt auf technischem Gebiete: in den Fortschritten der Theilung der Arbeit. Zuerst auf die Functionen der einzelnen Familienmitglieder in der isolierten Haushaltung beschränkt, verwandelt sie dann die Einzelwirthschaften in Unternehmungen zur Production von Waaren für den Markt, zerlegt in einem noch späteren Stadium den technischen Productionsprocess in eine Reihe von Arbeitsprocessen, deren jeder einem bestimmten Individuum oder einer Gruppe von Arbeitern zugewiesen wird, und erreicht in der neuesten Zeit ihre höchste Ausbildung damit, dass immer mehr Unternehmungen nicht für den Markt fertige Güter producieren, sondern dass der Productionsprocess — wie früher auf eine Reihe von Individuen — nunmehr auf eine Reihe von Unternehmungen aufgetheilt wird, deren jede sich hinwiederum der Arbeitheilung im älteren Sinne bedient. Die Producte dieser Unternehmungen sind also Halbfabrikate, welche für weitere Productionsprocesse solcher Unternehmungen das Substrat bilden, welche das Ganzfabrikat für den Markt fertig stellen. Schon auf der vorletzten Stufe dieser Entwicklung setzt der Maschinenbetrieb ein, zeigt sich die Macht der Cooperation und des Grossbetriebes, tritt somit das Capital seine Herrschaft über die Production an, welche es im letzten Stadium auf das Höchste ausbildet. Vollzieht sich dieser Process auch am auffälligsten in der Industrie, so lässt er die Landwirthschaft keineswegs unberührt: auch hier Schaffung und Erweiterung der grossen Betriebe unter Vernichtung oder Zurückdrängung der kleinen, Maschinenbetrieb und Cooperation. Aber indem der Boden ganz in den Dienst der wirthschaftlich rationellsten und erfolgreichsten Production gestellt wird, werden die Bande gelöst, die ihn mit seinen bisherigen Bebauern verbunden hatten, nachdem die rechtlichen Voraussetzungen hierfür durch die Grundentlastung geschaffen worden sind. Der technische Fortschritt hat nämlich auf die landwirthschaftliche Bevölkerung einen wesentlich anderen Einfluss als auf die industrielle. Diese vermag die Hände, welche sie durch die Maschinen an der einen Stelle überzählig macht, auf der anderen in Folge der Erweiterung der Production wieder zu beschäftigen, jene nicht. Mit dem Uebergange zum Grossbetriebe werden von der Landwirthschaft bei gesteigerter Production doch dauernd weniger Hände beschäftigt als früher bei dem bauerlichen Betriebe. Die

<sup>23)</sup> N. Brückner, Die Entwicklung der grossstädtischen Bevölkerung im Gebiete des Deutschen Reiches. Allgemeines statistisches Archiv. Bd. I, S. 135 ff., 615 ff.

<sup>24)</sup> Vgl. z. B. H. Schwabe, Statistik des preussischen Städtewesens. Jahrb. f. Nat. u. Stat. 1896, Bd. VII, S. 1 ff.

dadurch frei gewordenen Arbeitskräfte können nirgends anders unterkommen als in der Industrie. Das Gleiche gilt von jenen Menschen, welche der bäuerliche Hof über den Arbeitsbedarf der hergebrachten Wirthschaftsweise hinaus producirt: er kann sie nicht erhalten und muss sie abstoßen. Sie wenden sich dorthin, wo der höhere Geldlohn winkt: zur Industrie, deren Aufnahms- und Entwicklungsfähigkeit ja eine virtuell unbeschränkte ist. Dieser Uebergang von der Landwirthschaft zur Industrie wird noch durch andere Momente gefördert, welche die moderne Entwicklung gezeitigt hat: den Hang nach Ungebundenheit, der in dem Gebiete der Geldwirthschaft freieres Spiel findet als in der Naturalwirthschaft, die Erweiterung des Gesichtskreises durch Schule und Militärdienst, die Entwicklung des Transportwesens und viele andere Dinge, die eben — mag man sie nun billigen oder bedauern — denn doch den Geist der neuen Zeit ausmachen.

Mit dem Wechsel der Beschäftigung ist aber ein Wechsel des Wohnplatzes, und zwar zumeist in der Form des Zuges vom Lande zur Stadt bedingt. Gewiss entwickeln sich auch auf dem Lande Fabriken und Industrien, aber der Schwerpunkt der industriellen Entfaltung ist doch in der Stadt zu suchen. Vielfache Gründe können hierfür angeführt werden, einige davon sind gerade für unsere Auffassung der Frage besonders bemerkenswerth. Zunächst Folgendes: Unter den industriellen Betrieben bilden doch jene die überwiegende Mehrheit, welche nicht von vorneherein planmässig in ihrem gegenwärtigen Umfange begründet worden sind, sondern erst allmählig sich zur gegenwärtigen Bedeutung entwickelt haben. Die Anfänge zu zahlreichen wichtigen Fabriksunternehmungen sind in städtischen Gewerbebetrieben zu suchen, welche ihren Markt allmählig über das Wirthschaftsgebiet der Stadt hinaus bis zu den Absatzwegen des Weltverkehrs entwickelt haben. Ihr Standort bleibt durch ihren Ursprung bedingt; anstatt der billigeren Arbeitskraft nachzugehen — aber auch dies kommt häufig, besonders bei Neugründungen vor — ziehen sie die billigeren Arbeitskräfte des Landes vermöge der Wanderbewegung an sich. Noch ein anderes Moment verlegt den Schwerpunkt der industriellen Entwicklung in die Städte: der complementäre Charakter jener Betriebe, welche nicht fertige Waaren, sondern Theilproducte, Halbfabrikate herstellen. Keiner derselben kann für sich bestehen, jeder ist auf den anderen angewiesen, und dies bedingt örtliche Vereinigung. Dieses arbeits-theilige Zusammenwirken ist die Form, durch welche die kleineren Gewerbebetriebe der capitalistischen Grossindustrie dienstbar gemacht werden; sie retten dadurch ihre Existenz, erweitern oft sehr bedeutend den Umfang des Betriebes, verlieren aber die Selbständigkeit. Ein derartiger Umbildungsprocess ist bei den ländlichen Gewerbebetrieben so gut wie ausgeschlossen: wofern sie sich gegen die capitalistische Concurrenz nicht zu behaupten vermögen, sind sie dem Untergange geweiht.

Ausser der Industrie wirkt noch eine Reihe von anderen Momenten, deren Entwicklung gerade für die Gegenwart charakteristisch ist, mit, um die Bedeutung des städtischen Lebens zu heben: der Aufschwung oder doch wenigstens die Erweiterung des höheren Bildungs- und Unterrichtswesens, der Künste und Wissenschaften, der öffentlichen Verwaltung, aber auch des leichten Vergnügens, des raschen und scrupellosen Erwerbes, der persönlichen Ungebundenheit, diese Züge der modernen Entwicklung erweitern das städtische Leben, beschleunigen seinen Pulsschlag, verstärken seine Anziehungskraft nach aussen hin. Und jeder neue Ring, welcher sich um den alten Kern der Stadt ansetzt, jedes neue Element, das sie in sich aufnimmt, wird zum Anlasse weiterer Entwicklung, indem die Steigerung der Bedürfnisse nach Zahl und Art neue Unternehmungen zu deren Befriedigung hervorruft, neuen Menschenmassen Erwerb bietet.

Hierbei spielt die Vervollkommnung des Transportwesens, besonders der Eisenbahnen, eine besondere Rolle. Sie ist nicht so sehr eine Ursache als vielmehr eine Folge der allgemeinen wirthschaftlichen Entwicklung. Jedenfalls aber leistet sie dem Zuge nach Concentration mächtig Vorschub. Nicht nur durch die Mobilisierung der Menschen und Güter, sondern auch indem sie das Moment der Entfernung immer mehr aus der wirthschaftlichen Calculation entfernt und den Zwischenstationen — dieses Wort im räumlichen, wie im wirthschaftlichen Sinne genommen — die Existenzbedingungen verkümmert. Die Landstadt bewahrt nur noch jene Bedeutung, welche ihr eigene Production und die Function als Markt für ihren ländlichen Kreis verleihen, sie verliert aber die Rolle, die sie früher im Zwischenhandel spielte: diese geht an die Grossstadt über und mit ihr ein guter Theil der Personen und Unternehmungen, welche hieran betheiligt waren.

Ueerblicken wir den gesammten Complex der wirthschaftlichen, geistigen und socialen Factoren, welche zusammen die moderne Entwicklung ausmacht, so kann es nicht Wunder nehmen, wenn der Wanderzug vom Dorfe zur Stadt, von der Kleinstadt zur Mittelstadt, von dort zur Grossstadt gerichtet ist, wenn das Anwachsen der Wohnplätze desto rascher erfolgt, ihr Recrutierungsgebiet desto mehr sich erweitert, je grösser sie selbst sind, dass die Acceleration und die Wucht der Bewegung stetig, nicht im directen, sondern vielleicht im quadratischen Verhältnisse zu ihrer Masse zunimmt, dass die Nebenwirkungen in's Ungemessene wachsen, und man verwirrt von der Grösse und Mächtigkeit dieses Vorganges kaum das Ende auszudenken wagt.

---

## Mittheilungen und Miscellen.

### Oesterreichs Sparcassen im Jahre 1891.

#### I. Zahl der Sparcassen, Capitalsbewegung und Einlagenstand.

Nachdem der letzte Sparcassenbericht für 1891 vor Kurzem einlangte, sind wir nunmehr in der Lage, in gewohnter Weise die wesentlichsten Daten aus der Gebahrung der österreichischen Privatsparcassen im letztabgelaufenen Geschäftsjahre zu veröffentlichen.

Was zunächst die Zahl der Sparcassen anbelangt, so vermehrte sich dieselbe im Jahre 1891 blos um 8, gegen 16 im Vorjahre, während 1889 9, 1888 8 und 1887 sogar 17 zuwachsen. Die Zunahme in den letzten 5 Jahren betrug mithin 58 Sparcassen oder 15·26 Percente des Standes von Ende 1886 (380 Anstalten) und erreichte die Gesamtzahl der bestehenden Privatsparcassen Ende 1891 die Höhe von 438.

Von den im Jahre 1891 eröffneten neuen Sparcassen entfallen 4 auf Böhmen und je eine auf Salzburg, Steiermark, Mähren und Galizien. In Böhmen wurden 4 Gemeindesparcassen errichtet, nämlich die „Städtische Sparcasse in Freiheit“ (eröffnet am 15. Juli), die „Städtische Sparcasse in Graslitz“ (eröffnet am 20. April), die „Sporitelna městská v Náchodě“ in Nachod (eröffnet am 1. August) und die „Obecní sporitelna král. města Velvar“ in Welwar (eröffnet am 1. Jänner). Ferner wuchsen zu: in Salzburg die Gemeindesparcasse „Sparcasse der Marktgemeinde Saalfelden“ (eröffnet am 10. Mai) — in Steiermark die Gemeindesparcasse „Sparcasse der Ortsgemeinde Oberwölz“ (eröffnet am 11. Mai) — in Mähren die Gemeindesparcasse „Sporitelna města Boskovic“ in Boskowitz (eröffnet am 1. Mai) und in Galizien die Bezirkssparcasse „Powiatowa kasa oszczedności w Brodach“ in Brody (eröffnet am 6. October). Von allen diesen Anstalten, mit alleiniger Ausnahme der Bezirkssparcasse in Brody, welche erst am 6. October zur Eröffnung gelangte, liegen auch bereits Rechnungsabschlüsse für 1891 vor, welche in die Bearbeitung der Ergebnisse einbezogen wurden.

Die Anzahl der in den einzelnen Ländern Ende 1891 bestehenden Gemeinde-, Vereins- und Bezirkssparcassen, sowie das Verhältniss der Gesamtzahl aller Sparcassen zum Flächeninhalte und zur Bevölkerungsziffer, veranschaulicht die nachstehende Tabelle:

Tabelle I.

L ä n d e r	Ende 1891 bestanden				1891er Stand in Per- centen der Summe	Ende 1891 entfiel eine Sparcasse auf	
	Gemeinde- Spar- cassen	Vereins- Spar- cassen	Bezirks- Spar- cassen	Im Ganzen		Quadrat- Kilometer	Einwohner
Nieder-Oesterreich . . .	45	28	—	73	16·67	271·58	37.003
Ober-Oesterreich . . .	36	4	—	40	9·13	299·59	19.758
Salzburg . . . . .	6	—	—	6	1·37	1.192·04	29.053
Steiermark . . . . .	34	4	15	53	12·10	423·20	24.354
Kärnten . . . . .	8	2	—	10	2·28	1.032·75	36.292
Krain . . . . .	2	1	—	3	0·68	3.318·64	167.366
Küstenland . . . . .	1	1	—	2	0·46	3.984·24	350.184
Tirol und Vorarlberg . .	5	10	—	15	3·42	1.952·45	62.030
Böhmen . . . . .	124	9	—	133	30·37	390·61	44.190
Mähren . . . . .	49	4	—	53	12·10	419·28	43.321
Schlesien . . . . .	21	—	—	21	4·79	245·09	29.154
Galizien . . . . .	14	1	11	26	5·94	3.019·29	257.464
Bukowina . . . . .	1	—	—	1	0·23	10.441·14	653.499
Dalmatien . . . . .	—	2	—	2	0·46	6.417·21	267.221
	346	66	26	438	100·00	684·99	55.069

Ende 1891 bestanden mithin 438 Sparcassen und entfallen von der Zunahme seit 1886 von 58 Anstalten 28 (48·28 Percente) auf Böhmen, 6 auf Ober-Oesterreich, je 5 auf Nieder-Oesterreich und Steiermark, 4 auf Mähren, je 3 auf Schlesien und Galizien, 2 auf Salzburg und je eine auf Kärnten und Krain. Im Küstenlande, in Tirol und Vorarlberg, in der Bukowina und in Dalmatien trat in diesem Zeitraume überhaupt keine Veränderung in dieser Beziehung ein.

Der Ziffer der Ende 1891 bestehenden Sparcassen nach steht, wie seit Langem, Böhmen mit nunmehr 133 Anstalten oder 30·37 Percenten der Gesamtziffer obenan, während auf Nieder-Oesterreich 16·67 Percente, auf Steiermark und Mähren je 12·10 Percente, auf Ober-Oesterreich 9·13 Percente, auf Galizien 5·94 Percente, auf die übrigen Länder aber nur je weniger als 5 Percente entfallen.

Ende 1891 kam eine Sparcasse auf je 684·99 Quadratkilometer (Ende 1886 erst auf 789·54) und 55.069 Einwohner (1886 61.140). In ersterer Beziehung steht, wie sonst, Schlesien mit einer Anstalt auf je 245·09 Quadratkilometer auf dem ersten Platze, des Nieder-Oesterreich (271·58) und Ober-Oesterreich (299·59) am nächsten kommen. Das Verhältniss zur Bevölkerung ist wie immer in Ober-Oesterreich, wo schon auf 19.758 Einwohner eine Sparcasse entfällt, weitaus günstiger als anderwärts, und folgen demselben Steiermark (24.354) und Schlesien (29.154).

Die Capitalsbewegung hat im Jahre 1891, zum ersten Male seit einer langen Reihe von Jahren, an Umfang abgenommen, doch war das Endergebniss derselben ein günstigeres als im Vorjahre. Der gesammte Geldverkehr mit den Einlegern sank nämlich von 690.109.217 Gulden im Jahre 1890 auf 687.764.057 Gulden im Jahre 1891, mithin um 2.345.160 Gulden oder 0·34 Percente. Während jedoch im Jahre 1890 die Einzahlungen nur 49·87 Percente der Geldbewegung bildeten, erreichten sie im Gegenstandsjahre 50·21 Percente und sank dementsprechend der Antheil der Rückforderungen von 50·13 auf 49·79 Percente. Die Einzahlungen waren im Ganzen im Jahre 1891 um 1.178.244 Gulden oder 0·34 Percente grösser, die Rückzahlungen um 3.523.404 Gulden oder 1·02 Percente kleiner, das Endergebniss der Capitalsbewegung somit um 4.701.648 Gulden günstiger als im Vorjahre, jedoch weit zurückstehend gegen 1889 und 1888, was auf die fortgesetzten Zinsfussreductionen zurückzuführen kommt.

Wir lassen nunmehr zunächst die auf die Einzahlungen bezüglichen Ziffern für die letzten 5 Jahre, mit Hervorhebung der ländersweisen Ergebnisse der Jahre 1890 und 1891, sowie deren Veränderung folgen.

Tabelle II.

L ä n d e r	Betrag der erfolgten Einzahlungen				Einzahlungen in	
	im Jahre 1890	im Jahre 1891	Zunahme (+) oder Abnahme (—) gegen das Vorjahr		Percenten des anfängl. Ein- lagenstandes im Jahre	
	G u l d e n		Percente		1890	1891
Nieder-Oesterreich .	82,964.727	87,808.341	+ 4,843.614	+ 5·84	25·37	26·13
Ober-Oesterreich . .	22,547.242	21,850.400	— 696.842	— 3·09	23·53	21·32
Salzburg . . . . .	5,105.093	5,448.779	+ 343.686	+ 6·73	31·31	31·85
Steiermark . . . . .	39,322.319	38,385.341	— 936.978	— 2·38	32·89	30·28
Kärnten . . . . .	5,823.496	6,376.067	+ 552.571	+ 9·49	25·65	26·60
Krain . . . . .	7,265.887	8,040.360	+ 774.473	+ 10·66	28·12	29·52
Küstenland . . . . .	3,566.236	3,726.828	+ 160.592	+ 4·50	44·03	42·74
Tirol und Vorarlberg	16,749.384	17,909.925	+ 1,160.541	+ 6·93	23·19	24·73
Böhmen . . . . .	107,596.133	104,915.344	— 2,680.789	— 2·49	27·70	26·36
Mähren . . . . .	20,107.405	19,002.422	— 1,104.983	— 5·50	24·84	22·52
Schlesien . . . . .	6,194.513	6,337.119	+ 142.606	+ 2·30	26·46	25·27
Galizien . . . . .	24,802.280	23,168.078	— 1,634.202	— 6·59	49·71	42·09
Bukowina . . . . .	2,104.001	2,368.790	+ 264.789	+ 12·59	41·42	44·76
Dalmatien . . . . .	24.648	13.814	— 10.834	— 43·95	11·55	6·30
Im Ganzen	1891 . . . . .	—	345,351.608	+ 1,178.244	+ 0·34	—
	1890 . . . . .	344,173.364	344,173.364	— 5,754.866	— 1·65	27·86
	1889 . . . . .	—	349,928.230	+ 16,079.275	+ 4·82	—
	1888 . . . . .	—	333,848.955	+ 18,251.514	+ 5·78	—
	1887 . . . . .	—	315,597.441	+ 6,431.684	+ 2·80	—

An Einzahlungen strömten den Sparcassen mithin in den letzten 5 Jahren 1.688.899.598 Gulden oder durchschnittlich 337·780 Millionen Gulden per Jahr zu, wobei der Culminationspunkt im Jahre 1889 mit 349.928.230 Gulden erreicht wurde, dem gegenüber



die Einzahlungen des Jahres 1891 um 4,576.622 Gulden kleiner erscheinen, wobei sie jedoch das unmittelbare Vorjahr um 1,178.244 Gulden überragen.

Im Jahre 1891 erfuhren die Sparcassen von 8 Ländern eine Zunahme der Einzahlungen um 8,242.872 Gulden, wogegen die 6 übrigen um 7,064.628 Gulden hinter der Ziffer des Vorjahres zurückblieben.

In 7 Ländern war die Einzahlung von 1891 die höchste bisher überhaupt erzielte, nämlich in Nieder-Oesterreich, Salzburg, Kärnten, Krain, im Küstenlande, in Schlesien und in der Bukowina. In Ober-Oesterreich, Steiermark, Mähren und Galizien fiel die höchste bisherige Einzahlung auf 1890, in Böhmen und Dalmatien auf 1889 und in Tirol auf 1886.

Der absoluten Ziffer nach war die Einzahlungszunahme von 1891 am erheblichsten in Nieder-Oesterreich (4,843.614 Gulden) und erhob sich sonst nur in Tirol über eine Million, sodann folgen: Krain, Kärnten, Salzburg, die Bukowina, das Küstenland und Schlesien.

Von der Abnahme erscheinen hingegen betroffen: Böhmen (— 2,680.789 Gulden), Galizien (— 1,634.202 Gulden), Mähren (— 1,104.983 Gulden), Steiermark (— 936.978 Gulden), Ober-Oesterreich (— 696.842 Gulden) und Dalmatien mit dem an sich zwar geringfügigen Betrage von 10,834 Gulden, welcher jedoch fast der Hälfte der vorjährigen Ziffer nahekommt.

Die relative Einzahlungszunahme war diesmal in der Bukowina mit 12.59 Procenten am beträchtlichsten, sodann folgen: Krain (10.66), Kärnten (9.49), Tirol und Vorarlberg (6.93), Salzburg (6.73), Nieder-Oesterreich (5.84), das Küstenland (4.50) und Schlesien (2.30). Der Abfall betrug dagegen in Dalmatien 43.95 Procente (auch 1890 schon 49.05 Procente!), in Galizien 6.59 Procente, in Mähren 5.50 Procente, in Ober-Oesterreich 3.09 Procente, in Böhmen 2.49 Procente und in Steiermark 2.38 Procente. Anschaulicher als die sehr sprunghaften absoluten sowohl als relativen Zuwachs- und Abfallsangaben zeigen die Relativzahlen der beiden letzten Columnen der Einzahlungstabelle, in welchem Verhältnisse die neu zuströmenden Capitalien zu den bereits angesammelten stehen und in welchen Ländern in dieser Beziehung die günstigsten Wahrnehmungen zu machen sind.

Während eines längeren Zeitraumes bildeten die Einzahlungen im Ganzen stets bei drei Zehntel des Capitalstandes vom Vorjahre und kam auch in den einzelnen Ländern die bezüglich eine grössere Gesetzmässigkeit zum Ausdrucke, als bei diesem gewiss von so vielen Zufälligkeiten beeinflussten Momente vorweg anzunehmen war. Seit 1889 vermögen die Einzahlungen mit der Entwicklung des erliegenden Capitaless nicht mehr gleichen Schritt zu halten und sank die Relativzahl bereits von 30.59 auf 26.92 Procente.

Gebessert hat sich das Verhältniss der Einzahlungen zu dem bereits vorhandenen Capitalsstocke im Jahre 1891 nur in 6 Ländern, nämlich in der Bukowina (+ 3.34 Procente), in Tirol und Vorarlberg (+ 1.54 Procente), in Krain (+ 1.40 Procente), in Kärnten (+ 0.95 Procente), in Nieder-Oesterreich (+ 0.76 Procente) und in Salzburg (+ 0.54 Procente). Ungünstiger gestaltete sich das Verhältniss in den 8 übrigen Ländern, nämlich in Galizien (— 7.62 Procente), in Dalmatien (— 5.25 Procente), in Steiermark (— 2.61 Procente), in Mähren (— 2.32 Procente), in Ober-Oesterreich (— 2.21 Procente), in Böhmen (— 1.34 Procente), im Küstenlande (— 1.29 Procente) und in Schlesien (— 1.19 Procente).

Weit über dem Durchschnittssatze von 1891 stehen auch diesmal wieder mit den relativ höchsten Einzahlungen die 3 Länder: Bukowina (44.76 Procente des Anfangsstandes), Küstenland (42.74 Procente) und Galizien (42.09 Procente), doch überragen denselben auch noch die 3 Länder: Salzburg (31.85 Procente), Steiermark (30.28 Procente) und Krain (29.52 Procente). Unter das Mittel fallen:

Kärnten (26.60 Procente), Böhmen (26.36 Procente), Nieder-Oesterreich (26.13 Procente), Schlesien (25.27 Procente), Tirol und Vorarlberg (24.73 Procente), Mähren (22.52 Procente), Ober-Oesterreich (21.32 Procente) und Dalmatien mit nur mehr 6.30 Procenten.

An Rückzahlungen erfolgten im letzten Quinquennium solche im Gesamtbetrage von 1,640,272.532 Gulden (Einzahlungen 1,688,899.598 Gulden) oder durchschnittlich 328,055 Millionen Gulden per Jahr, gegenüber 337,780 Millionen Gulden Einzahlungen.

Die Rückforderungen, welche im Jahre 1890 eine ganz ausserordentliche Steigerung (+ 30,691,357 Gulden) erfahren hatten, nahmen zwar im Jahre 1891 etwas ab (— 3,523,404 Gulden), waren aber immer noch um mehr als 27 Millionen Gulden grösser als jene von 1889, obwohl die Einzahlungen von 1891 um 4½ Millionen Gulden kleiner waren als die von 1889.

An der Zunahme der Rückzahlungen von 1891 erscheinen 10 Länder mit einem Plus von 6,841,208 Gulden beteiligt, wogegen nur 4 eine Abnahme aufweisen, doch ist letztere dem Betrage nach erheblicher, da sie in Summe 10,364,612 Gulden beträgt, wovon der Löwenantheil mit 7,330,510 Gulden (Einzahlungen — 2,680,789 Gulden) auf Böhmen entfällt, während auf Mähren 1,903,110 Gulden (Einzahlungen — 1,104,983 Gulden), auf Tirol und Vorarlberg 1,129,895 Gulden (Einzahlungen + 1,160,541 Gulden) und auf Dalmatien nur 1,097 Gulden (Einzahlungen — 10,834 Gulden) kommen.

Gestiegen sind hingegen die Auszahlungen in Nieder-Oesterreich um 2,084,002 Gulden (Einzahlungen + 4,843,614 Gulden), in Galizien um 1,395,877 Gulden (Einzahlungen — 1,634,202 Gulden), in Ober-Oesterreich um 1,354,217 Gulden (Einzahlungen — 696,842 Gulden), in Krain um 477,687 Gulden (Einzahlungen + 774,473 Gulden), in Salzburg um

Tabelle III.

L ä n d e r	Betrag der erfolgten Rückzahlungen				Rückzahlungen in Procenten der Einzahlungen im Jahre	
	im Jahre 1890	im Jahre 1891	Zunahme (+) oder Abnahme (—) gegen das Vorjahr		1890	1891
	G u l d e n		P e r c e n t e			
Nieder-Oesterreich . . . . .	86,395.554	88,479.556	+ 2,084.002	+ 2.41	104.14	100.76
Ober-Oesterreich . . . . .	19,816.180	21,170.397	+ 1,354.217	+ 6.83	87.89	96.89
Salzburg . . . . .	4,926.729	5,219.369	+ 292.640	+ 5.94	96.51	75.79
Steiermark . . . . .	36,987.672	37,322.538	+ 334.866	+ 0.91	94.06	97.23
Kärnten . . . . .	5,465.198	5,742.297	+ 277.099	+ 5.07	93.85	90.06
Krain . . . . .	6,920.388	7,398.075	+ 477.687	+ 6.90	95.24	92.01
Küstenland . . . . .	3,218.161	3,536.038	+ 317.877	+ 9.88	90.24	94.88
Tirol und Vorarlberg . . . . .	19,253.608	18,123.713	— 1,129.895	— 5.87	114.95	101.19
Böhmen . . . . .	113,507.398	106,176.888	— 7,330.510	— 6.46	105.49	101.20
Mähren . . . . .	20,001.783	18,098.673	— 1,903.110	— 9.51	99.47	95.24
Schlesien . . . . .	5,478.410	5,708.712	+ 230.302	+ 4.20	88.44	90.08
Galizien . . . . .	21,838.766	23,234.643	+ 1,395.877	+ 6.39	88.05	100.29
Bukowina . . . . .	2,097.754	2,174.395	+ 76.641	+ 3.65	99.70	91.79
Dalmatien . . . . .	28.252	27.155	— 1.097	— 3.88	114.62	196.58
1891 . . . . .	—	342,412.449	— 3,523.404	— 1.02	—	99.15
1890 . . . . .	345,935.853	345,935.853	+ 30,691.357	+ 9.74	100.51	100.51
1889 . . . . .	—	315,244.496	— 442.780	— 0.14	—	90.09
1888 . . . . .	—	315,687.276	— 5,305.182	— 1.65	—	94.56
1887 . . . . .	—	320,992.458	+ 39,039.457	+ 13.85	—	101.71
Im Ganzen						

292.640 Gulden (Einzahlungen + 343.686 Gulden), im Küstenlande um 317.877 Gulden (Einzahlungen + 160.592 Gulden), in Steiermark um 334.866 Gulden (Einzahlungen — 936.978 Gulden), in Kärnten um 277.099 Gulden (Einzahlungen + 552.571 Gulden), in Schlesien um 230.302 Gulden (Einzahlungen + 142.606 Gulden) und in der Bukowina um 76.641 Gulden (Einzahlungen + 264.789 Gulden).

Das Verhältniss der Rückforderungen zu den Einzahlungen hat sich 1891 in 8 Ländern besser und nur in 6 ungünstiger gestaltet als im Vorjahre. Relativ kleinere Rückzahlungen fanden nämlich statt in Salzburg (— 20.72 Procente), in Tirol und Vorarlberg (— 13.76), in der Bukowina (— 7.91), in Böhmen (— 4.29), in Mähren (— 4.23), in Kärnten (— 3.79), in Nieder-Oesterreich (— 3.38) und in Krain (— 3.23 Procente). Grössere Rückzahlungsquoten zeigen sich dagegen in Dalmatien (+ 81.96 Procente), in Galizien (+ 12.24), in Ober-Oesterreich (+ 9.00), im Küstenlande (+ 4.64), in Steiermark (+ 3.17) und in Schlesien (+ 1.64 Procente).

Während die Rückzahlungen im Jahre 1890 im Ganzen 100.51 Procente der Einzahlungen betragen, erreichten sie im letzten Jahre nur die allerdings an sich noch immer ausserordentlich hohe Ziffer von 99.15 Procenten und waren diesmal sogar in 5 Ländern (1890 nur in 4) die Rückzahlungen überwiegend, nämlich in Dalmatien (196.58 Procente der Einzahlungen), in Böhmen (101.20), in Tirol und Vorarlberg (101.19), in Nieder-Oesterreich (100.76) und in Galizien (100.29). Die günstigste Ziffer zeigt in dieser Beziehung diesmal Salzburg mit 24.21 Procenten Einzahlungsüberschuss; hieran reihen sich: Kärnten (9.94), Schlesien (9.92), die Bukowina (8.21), Krain (7.99), das Küstenland (5.12), Mähren (4.76), Ober-Oesterreich (3.11) und Steiermark (2.77).

Die Zahl der Anstalten, bei welchen im Jahre 1891 mehr Gelder ab- als zuströmten, betrug 123, gegen 114 im Jahre 1890 und 83 im Jahre 1889, worüber später das Nähere ausgeführt werden soll.

Den Capitalsüberschuss, wie er sich aus der Differenz zwischen Einzahlungen und Rückzahlungen länderweise herausstellt, veranschaulicht die folgende Tabelle IV.

Als Resultat der Geldbewegung der letzten 5 Jahre mit im Ganzen 3,329,172.130 Gulden, nämlich 1,688,899.598 Gulden Einzahlungen und 1,640,272.532 Rückzahlungen, ergibt sich ein Einzahlungsüberschuss von bloß 48,627.066 Gulden, das sind nur 2.88 Procente der gesamten Einzahlungen und, wie wir später zeigen werden, nur 17.25 Procente der Einlagenzunahme des in Rede stehenden Quinquenniums.

In den 3 Jahren 1888, 1889 und 1891 überwogen die Einzahlungen in Summe um 55,784.572 Gulden, in den beiden Jahren 1887 und 1890 hingegen die Rückzahlungen zusammen um 7,157.506 Gulden.

Tabelle IV.

Länder	Ueberschuss der Einzahlungen (+) oder der Rückzahlungen (—)			Antheil des Einzahlungsüberschusses an der Zunahme des Einlagenstandes im Jahre	
	im Jahre 1890	im Jahre 1891	Das Ergebniss der Capitalbewegung war mithin im Jahre 1891 günstiger (+) oder ungünstiger (—) um	1890	1891
				Procente der Gesamtzunahme	
G u l d e n					
Nieder-Oestreich	— 3,430.827	— 671.215	+ 2,759.612	—	—
Ober-Oestreich	+ 2,731.062	+ 680.003	— 2,051.059	41.07	14.19
Salzburg	+ 178.364	+ 229.410	+ 51.046	21.45	24.99
Steiermark	+ 2,334.647	+ 1,062.803	— 1,271.844	32.56	17.26
Kärnten	+ 358.298	+ 633.770	+ 275.472	28.15	39.57
Krain	+ 345.499	+ 642.285	+ 296.786	24.66	36.39
Küstenland	+ 348.075	+ 190.790	— 157.285	56.27	39.68
Tirol und Vorarlberg	— 2,504.224	— 213.788	+ 2,290.436	—	—
Böhmen	— 5,911.265	— 1,261.544	+ 4,649.721	—	—
Mähren	+ 105.622	+ 903.749	+ 798.127	3.09	20.70
Schlesien	+ 716.103	+ 628.407	— 87.696	42.97	37.90
Galizien	+ 2,963.514	— 66.565	— 3,030.079	57.50	—
Bukowina	+ 6.247	+ 194.395	+ 188.148	2.93	47.14
Dalmatien	— 3.604	— 13.341	— 9.737	—	—
Im Ganzen	1891	10 + 10,087.431	9 + 5,165.612	8 + 11,309.348	—
		4 — 11,849.920	5 — 2,226.453	6 — 6,607.700	—
	1890	—	+ 2,939.159	+ 4,701.648	—
	1889	— 1,762.489	— 1,762.489	— 36,446.223	0.00
	1888	—	+ 34,683.734	+ 16,522.055	—
	1887	—	+ 18,161.679	+ 23,556.696	—
		—	— 5,395.017	— 32,607.773	—

Das Resultat der Geldbewegung des Jahres 1891 war um 4,701.648 Gulden günstiger als jenes des Vorjahres, da die Einzahlungen um 1,178.244 Gulden grösser, die Rückzahlungen aber um 3,523.404 Gulden kleiner ausfielen als damals.

Wie schon früher erwähnt, sind es diesmal 5 Länder in welchen mehr Rückzahlungen erfolgten als Einzahlungen, nämlich in Böhmen um 1,261.544 Gulden, in Nieder-Oesterreich um 671.215 Gulden, in Tirol und Vorarlberg um 213.788 Gulden, in Galizien (ganz ausnahmsweise) um 66.565 Gulden und in Dalmatien um 13.341 Gulden, mithin zusammen um 2,226.453 Gulden, während in den 9 übrigen Ländern die Einzahlungen in Summe um 5,165.612 Gulden grösser waren als die Rückforderungen. Obenan steht in dieser Beziehung diesmal Steiermark mit 1,062.803 Gulden Einzahlungsüberschuss; hieran reihen sich: Mähren mit 903.749 Gulden, Ober-Oesterreich mit 680.003 Gulden, Krain mit 642.285 Gulden, Kärnten mit 633.770 Gulden, Schlesien mit 628.407 Gulden, Salzburg mit 229.410 Gulden, die Bukowina mit 194.395 Gulden und das Küstenland mit 190.790 Gulden.

Gegenüber dem Ergebnisse von 1890 gestaltete sich die Capitalsbewegung im letzten Jahre in 8 Ländern günstiger, nämlich in Böhmen um 4,649.721 Gulden, in Nieder-Oesterreich um 2,759.612 Gulden, in Tirol und Vorarlberg um 2,290.436 Gulden, in Mähren um 798.127 Gulden, in Krain um 296.786 Gulden, in Kärnten um 275.472 Gulden, in der Bukowina um 188.148 Gulden und in Salzburg um 51.046 Gulden, somit im Ganzen um 11,309.348 Gulden, wogegen 6 Länder ein Minus von in Summe 6,607.700 Gulden aufweisen. Hierbei erscheinen hervorragend betheiligte Galizien mit 3,030.079 Gulden, Ober-Oesterreich mit 2,051.059 Gulden und Steiermark mit 1,271.844 Gulden, während das Küstenland, Schlesien und Dalmatien mit kleineren Beträgen figuriren.

In Tabelle V wird ersichtlich gemacht, wie gross in jedem einzelnen Lande die Zahl der Sparcassen mit Einzahlungsüberschuss oder Mehrrückzahlungen im Jahre 1891 war und wie sich diesbezüglich die Capitalbeträge vertheilen.

Die Zahl der Anstalten mit Mehreinzahlungen erscheint somit im letzten Jahre mit 315 unverändert, der Betrag selbst nahm jedoch um 1,360.299 Gulden ab, so dass die durchschnittliche Mehreinzahlung per Anstalt, welche 1887 91.000 Gulden, 1888 107.000 Gulden, 1889 119.000 Gulden, 1890 aber nur 81.000 Gulden betragen hatte, bis auf 77.000 Gulden fiel.

Tabelle V.

L ä n d e r	Im Jahre 1891 erfolgten			
	Mehreinzahlungen		Mehrrückzahlungen	
	Zahl der Sparcassen	Betrag in Gulden	Zahl der Sparcassen	Betrag in Gulden
Nieder-Oesterreich . .	59	7,808.107	14	8,479.322
Ober-Oesterreich . .	26	1,727.858	14	1,047.855
Salzburg . . . . .	4	304.334	2	74.942
Steiermark . . . . .	41	2,396.659	12	1,333.856
Kärnten . . . . .	10	633.770	—	—
Krain . . . . .	2	673.290	1	31.005
Küstenland . . . . .	1	202.154	1	11.364
Tirol und Vorarlberg	10	1,682.305	5	1,896.093
Böhmen . . . . .	87	5,427.804	46	6,689.348
Mähren . . . . .	41	1,613.439	12	709.690
Schlesien . . . . .	18	663.248	3	34.841
Galizien . . . . .	15	854.240	11	920.805
Bukowina . . . . .	1	194.395	—	—
Dalmatien . . . . .	—	—	2	13.341
1891 . .	315	24,181.603	123	21,242.444
	Im Ganzen Mehreinzahlungen			2,939.159 Gulden
1890 . .	315	25,541.902	114	27,304.391
	Im Ganzen Mehrrückzahlungen			1,762.489 Gulden
1889 . .	330	39,273.581	83	4,589.847
	Im Ganzen Mehreinzahlungen			34,683.734 Gulden
1888 . .	289	30,888.008	116	12,726.329
	Im Ganzen Mehreinzahlungen			18,161.679 Gulden
1887 . .	251	22,762.391	146	28,157.408
	Im Ganzen Mehrrückzahlungen			5,395.017 Gulden

Die Zahl der Anstalten mit Ueberwiegen der Rückzahlungen hob sich von 114 auf 123, der Betrag der Mehrrückzahlungen sank hingegen von 27,304.391 Gulden auf 21,242.444 Gulden, so dass auf jede der theilnehmenden Anstalten 173.000 Gulden entfielen gegen 240.000 Gulden im Vorjahre, 55.000 Gulden im Jahre 1889, 110.000 Gulden im Jahre 1888 und 194.000 Gulden im Jahre 1887.

Die Mehrrückzahlungen betragen:	1887	1888	1889	1890	1891
	Zahl der Anstalten				
je weniger als 10.000 Gulden . . . . .	36	30	16	27	21
10.000 bis 50.000 " . . . . .	60	45	45	51	50
50.000 " 100.000 " . . . . .	23	26	12	12	23
100.000 " 500.000 " . . . . .	20	12	9	14	20
über 500.000 Gulden . . . . .	7	3	1	10	9
Summe	146	116	83	114	123

Während die Ziffer der Anstalten mit Capitalsabfluss von je mehr als 50.000 Gulden, welche 1887 50, im folgenden Jahre 41 und 1889 sogar nur 22 betrug, schon 1890 wieder auf 36 gestiegen war, hob sie sich 1890 sogar auf 52, wovon 9 in die oberste Stufe fallen (1890: 10), nämlich 4 in Böhmen, die beiden grossen Anstalten in Wien und ebenso jene in Graz, Innsbruck und Krakau. Auf diese 9 Sparcassen entfielen allein 13,719.753 Gulden Mehrrückzahlungen oder 64.59 Procente des gesammten Rückzahlungsüberschusses.

Bei der Mehrzahl der Anstalten mit Mehrrückzahlungen waren es nachweisbar Zinsfusserabsetzungen, die den Capitalsabfluss, respective das geringere Zuströmen neuer Einlagen zur Folge hatten.

Die Mehrrückzahlungen betragen bei der Ersten österreichischen Sparcasse in Wien 6,346.526 Gulden, bei der Neuen Wiener Sparcasse 1,441.189 Gulden, bei der Böhmisches Sparcasse in Prag 1,312.533 Gulden, bei der Gemeindesparcasse in Graz 999.099 Gulden, bei der Innsbrucker Sparcasse (Zinsfusserabsetzung auf 3 $\frac{1}{10}$  Procente) 987.406 Gulden, bei der Sparcasse in Böhm.-Leipa (Zinsfuss auf 3 $\frac{1}{2}$  Procente herabgesetzt) 867.911 Gulden, bei der Sparcasse in Eger (Zinsfuss auf 3 $\frac{1}{2}$  Procente herabgesetzt) 696.663 Gulden, bei der Sparcasse

in Leitmeritz (Zinsfuss auf  $3\frac{1}{2}$  Percento herabgesetzt) 550.564 Gulden und bei der Sparcasse der Stadt Krakau (Zinsfuss von  $4\frac{1}{2}$  auf 4 Percento herabgesetzt) 514.862 Gulden.

Allerdings wurden die Mehrauszahlungen bei den meisten Anstalten durch die Zinsenzuschreibung wieder wettgemacht, so dass von den 123 Sparcassen, wie später gezeigt werden soll, thatsächlich nur 38 (1890: 33, 1889: 18, 1888: 29 und 1887 sogar 54) eine Verminderung des Einlagenstandes erfahren haben.

Den gesammten Zinsenbetrag, also inclusive der anlässlich der Saldierungen sowohl, als innerhalb der bestimmten Zinsenbehebungsstermine ausbezahlten Zinsen (circa 2 bis 3 Percento der Summe der Zinsen) veranschaulicht die folgende Tabelle ländersweise.

Tabelle VI.

L ä n d e r	Capitalisirte und ausbezahlte Zinsen				Antheil der Zinsen an der Zunahme des Einlagenstandes im Jahre	
	im Jahre 1890	im Jahre 1891	Zunahme (+) oder Abnahme (—) des Zinsbetrages von 1890 auf 1891		1890	1891
	G u l d e n		P e r c e n t e		in Procenten der Gesamt-Zunahme	
Nieder-Oesterreich .	12,563.810	12,710.264	+	146.454	+ 1.17	100.00
Ober-Oesterreich .	3,918.844	4,113.370	+	194.526	+ 4.96	58.93
Salzburg . . . . .	653.039	688.672	+	35.633	+ 5.46	78.55
Steiermark . . . . .	4,835.082	5,094.795	+	259.713	+ 5.37	67.44
Kärnten . . . . .	914.672	967.920	+	53.248	+ 5.82	71.85
Krain . . . . .	1,055.826	1,122.523	+	66.697	+ 6.32	75.34
Küstenland . . . . .	270.513	290.005	+	19.492	+ 7.21	43.73
Tirol u. Vorarlberg .	2,719.368	2,639.753	—	79.615	— 2.93	100.00
Böhmen . . . . .	15,402.234	15,544.679	+	142.445	+ 0.92	100.00
Mähren . . . . .	3,316.636	3,462.717	+	146.081	+ 4.40	96.91
Schlesien . . . . .	950.232	1,029.615	+	79.383	+ 8.35	57.03
Galizien . . . . .	2,190.368	2,327.108	+	136.740	+ 6.24	42.50
Bukowina . . . . .	206.692	217.950	+	11.258	+ 5.45	97.07
Dalmatien . . . . .	9.403	9.627	+	224	+ 2.38	100.00
Im Ganzen .	1891. —	50,218.998	+	1,212.279	+ 2.47	—
	1890 49,006.719	49,006.719	+	1,949.618	+ 4.14	100.00
	1889 —	47,057.101	+	2,662.246	+ 6.00	—
	1888 —	44,394.855	+	1,820.120	+ 4.28	—
	1887 —	42,574.735	+	1,511.381	+ 3.68	—

In den letzten fünf Jahren wuchsen demnach den österreichischen Sparcassen an Zinsen 233,252.408 Gulden, mithin nahezu das Fünffache des früher ermittelten Einzahlungsüberschusses von 48,627.066 Gulden zu, so dass von der Einlagenzunahme während dieses Quinquenniums 82.75 Percento auf die zu Capital gewordenen Zinsen entfallen.

Dem stetig zunehmenden Capitalsstande entsprechend, ist auch der Betrag der im Jahre 1891 erwachsenen Zinsen mit 50,218.998 Gulden der höchste bisher überhaupt erzielte, was auch mit alleiniger Ausnahme Tirols von den einzelnen Ländern gilt. In Tirol machten sich die Zinsfussherabsetzungen (Innsbruck und Bozen im Vorjahre auf  $3\frac{1}{2}$  Percento, Zinsenabnahme 1891 in Innsbruck 102.734 Gulden, in Bozen 42.926 Gulden) derart fühlbar, dass die Zinssumme gegen 1890 um 79.615 Gulden oder 2.93 Percento und selbst gegen 1889 noch um 54.893 Gulden zurückblieb.

Nur in 6 Ländern (Salzburg, Kärnten, Mähren, Schlesien, Bukowina, Dalmatien) war die 1891er Zinsenzunahme grösser als jene des Vorjahres. Während im Vorjahre die Interessenten-Capitalszunahme ausschliesslich auf Rechnung der capitalisirten Zinsen erfolgt war, betrugen die letzteren im Jahre 1891 94.47 Percento der ersteren und ist das immer noch recht ungünstige Ergebniss auf die 4 Länder Nieder-Oesterreich, Tirol und Vorarlberg, Böhmen und Galizien, welche die Ziffer 100.00 aufweisen, zurückzuführen. In keinem einzigen Lande spielt der reine Capitalsüberschuss, wie dies im Vorjahre im Küstenlande und in Galizien der Fall war, eine grössere Rolle als die Zinsencapitalisierung und überwiegt 1891 durchwegs der Zinsenanteil, und zwar am geringsten in der Bukowina mit 52.86 Procenten.

Als Resultat der vorgeschilderten Capitalsbewegung (Einzahlungen 1.688.899.598 Gulden, Rückzahlungen 1.640.272.532 Gulden) und Zinsenzuschreibung (233,252.408 Gulden), sowie der übrigens ganz unerheblichen Veränderungen durch Richtigstellungen (für 1889 15.913 Gulden Zuwachs und für 1890 8.372 Gulden Zuwachs, mithin für das ganze Quin-

quennium 24.285 (Gulden Zuwachs), stellt sich das Guthaben der Einleger an Capital und Zinsen für die letzten fünf Jahre folgendermassen heraus:

Tabelle VII.

Salzburg . . .	17,104.990	18,023.072	918.082	5.37	496.76	103.39	1.55
Steiermark . . .	126,741.316	132,898.914	6,157.598	4.86	521.87	102.96	9.87
Kärnten . . .	23,972.627	25,574.317	1,601.690	6.68	433.34	70.47	1.91
Krain . . .	27,240.135	29,004.943	1,764.808	6.48	523.19	57.77	2.17
Küstenland . . .	8,718.983	9,199.778	480.795	5.51	529.88	13.14	0.74
Tirol u. Vorarlberg . . .	72,427.758	74,853.723	2,425.965	3.35	544.76	80.45	5.63
Böhmen . . .	397,956.911	412,240.046	14,283.135	3.59	619.93	70.14	30.86
Mähren . . .	84,367.790	88,734.250	4,366.460	5.18	600.85	38.65	6.64
Schlesien . . .	25,074.621	26,732.643	1,658.022	6.61	440.86	43.66	2.00
Galizien . . .	55,049.660	57,310.203	2,260.543	4.11	373.34	8.56	4.29
Bukowina . . .	5,292.458	5,704.803	412.345	7.79	458.88	8.73	0.43
Dalmatien . . .	219.245	215.531	3.714	1.69	473.69	0.40	0.02
1891	—	1,335,925.661	53,158.157	4.14	538.37	55.39	100.00
1890	1,282,767.504	1,282,767.504	47,252.602	3.82	535.05	53.64	—
1889	—	1,235,514.902	81,756.748	7.09	537.34	51.71	—
1888	—	1,153,758.154	62,556.534	5.42	528.40	48.79	—
1887	—	1,091,201.620	37,179.718	3.53	522.13	46.54	—
Im Ganzen	—	—	—	—	—	—	—

Der Einlagenstand der österreichischen Sparcassen erreichte demnach Ende 1891 mit 1.335,925.661 Gulden den höchsten bisherigen Stand und hat im Quinquennium 1887—1891 eine Zunahme um 281,903.759 Gulden oder 26.75 Percent erfahren.

Der Zuwachs des letzten Jahres per 53,158.157 Gulden übertragt jenen des Vorjahres um 5,905.555 Gulden, bleibt aber hinter dem von 1889 noch immer um 28,598.591 Gulden zurück.

An der Zunahme von 1891 participieren, mit Ausnahme Dalmatiens sämtliche Länder, und in 8 derselben war der Zuwachs sogar grösser als im Vorjahre, nämlich in Böhmen um 4,792.166 Gulden, in Nieder-Oesterreich um 2,906.066 Gulden, in Tirol und Vorarlberg um 2,210.821 Gulden, in Mähren um 944.208 Gulden, in Krain um 363.483 Gulden, in Kärnten um 328.720 Gulden, in der Bukowina um 199.486 Gulden und in Salzburg um 86.679 Gulden.

Ungünstiger war das Ergebniss hingegen in Galizien um 2,894.339 Gulden, in Ober-Oesterreich um 1,856.533 Gulden, in Steiermark um 1,012.131 Gulden, im Küstenlande um 137.793 Gulden, in Dalmatien um 9.513 Gulden und in Schlesien um 8.313 Gulden.

Hinsichtlich des Betrages der absoluten Einlagezunahme von 1891 steht wieder Böhmen mit 14,283.135 Gulden (26.87 Percent der Gesamtzunahme) obenan, sodann folgen: Nieder-Oesterreich (12,039.049 Gulden), Steiermark (6,157.598 Gulden), Ober-Oesterreich (4,793.373 Gulden), Mähren (4,366.166 Gulden), Tirol und Vorarlberg (2,425.965 Gulden), Galizien (2,260.543 Gulden), Krain (1,764.808 Gulden), Schlesien (1,658.022 Gulden), Kärnten (1,601.690 Gulden), Salzburg (918.082 Gulden), das Küstenland (480.795 Gulden) und die Bukowina (412.345 Gulden).

Die Relativzunahme, welche sich im Ganzen von 1887 (3.53 Percent) bis 1889 (7.09 Percent) um 3.56 Percent gehoben hatte und 1890 auf 3.82 Percent sank, zeigt pro 1891 mit 4.14 Percenten wieder eine kleine Besserung, an der 8 Länder Antheil haben.

Die ansehnlichste relative Einlagenvermehrung trat im Jahre 1891 in der Bukowina mit 7.79 Percenten ein, sodann folgen: Kärnten (6.68), Schlesien (6.61), Krain (6.48), das Küstenland (5.51), Salzburg (5.37), Mähren (5.18), Steiermark (4.86) und Ober-Oesterreich

<sup>1)</sup> Inclusive 3.877 Gulden Zuwachs durch Richtigstellung bei der Sparcasse in Walkendorf

<sup>2)</sup> " 5.352 " " " " " " " " Mondsee.

<sup>3)</sup> " 343 " " " " " " " " Rohitsch.

<sup>4)</sup> " 6.372 " " " " " " " " Richtigstellungen bei 3 Sparcassen.



Nach den vorliegenden statistischen Uebersichten, betreffend den auswärtigen Handel des österreichisch-ungarischen Zollgebietes im December 1892, welche auch die provisorischen Jahressummen der Ein- und Ausfuhr 1892 in sich schliessen, ergaben sich für dieses Jahr folgende Gesammtmengen der Waaren:

	Einfuhr	Ausfuhr	Zusammen
Metercentner . . . . .	59,046.558	128,734.544	187,781.102
Stück . . . . .	903.196	997.418	1,900.614
Tonnen . . . . .	763	54.743	55.506

Dagegen wurden für den Verkehr des Jahres 1891 ausgewiesen folgende Mengen:

	Einfuhr	Ausfuhr	Zusammen
Metercentner . . . . .	60,573.545	136,688.155	197,261.700
Stück . . . . .	1,005.285	735.379	1,740.664
Tonnen . . . . .	404	98.712	99.116

Hiernach ergeben sich für 1892 gegen 1891 folgende Differenzen:

		Metercentner	Stück	Tonnen
Einfuhr . . . . .	absolut	— 1,526.987	— <sup>1)</sup> 102.089	+ 359
	in Procenten	— 2.5	— 10.1	+ 88.8
Ausfuhr . . . . .	absolut	— 7,953.611	+ <sup>2)</sup> 262.039	— <sup>3)</sup> 43.969
	in Procenten	5.8	+ 35.6	— 44.5
Gesamtverkehr . . . . .	absolut	— 9,480.598	+ 159.950	— 43.610
	in Procenten	— 4.8	+ 9.2	— 44.0

Die nach dem Gewichte declarirten Waaren verzeichnen sowohl in der Einfuhr wie im Exporte eine Abnahme. Es erscheint nunmehr von Interesse zu untersuchen, ob und in welcher Weise die einzelnen wichtigeren Bezugs- und Absatzländer an diesem Rückgange theiligt sind. Dies wird durch die folgenden Daten klar gestellt:

Wichtigere Bezugsländer und Gebiete	Menge der Einfuhr im Jahre			
	1891	1892	Differenz	
	Metercentner		absolute	in Procenten
Deutsches Zollgebiet . . . . .	47,023.416	44,215.005	— 2,808.411	— 5.9
Bremen und Hamburg . . . . .	80.726	33.654	— 47.072	— 58.3
Italien . . . . .	1,883.371	2,790.775	+ 907.404	+ 48.2
Russland . . . . .	2,263.842	2,260.216	— 3.626	— 0.2
Grossbritannien . . . . .	1,504.305	2,127.289	+ 622.984	+ 41.4
Rumänien . . . . .	617.837	884.608	+ 266.771	+ 43.2
Serbien . . . . .	859.670	621.350	— 238.320	— 27.7
Schweiz . . . . .	300.809	326.052	+ 25.243	+ 8.4
Türkei . . . . .	253.430	317.562	+ 64.132	+ 25.3
Frankreich . . . . .	224.587	240.570	+ 15.983	+ 7.1

Wichtigere Absatzgebiete	Menge der Ausfuhr im Jahre			
	1891	1892	Differenz	
	Metercentner		absolute	in Procenten
Deutsches Zollgebiet . . . . .	106,135.987	103,732.854	— 2,403.133	— 2.3
Bremen und Hamburg . . . . .	2,151.958	1,980.343	— 171.615	— 8.0
Italien . . . . .	7,356.353	7,875.441	+ 519.088	+ 7.0
Russland . . . . .	2,727.838	2,600.782	— 127.056	— 4.6
Grossbritannien . . . . .	1,962.184	1,175.047	— 787.137	— 40.1
Rumänien . . . . .	2,166.085	2,542.346	+ 376.261	+ 17.4
Serbien . . . . .	850.584	890.665	+ 40.081	+ 4.7
Schweiz . . . . .	3,192.321	2,604.629	— 587.692	— 18.4
Türkei . . . . .	491.304	605.207	+ 113.903	+ 23.2
Frankreich . . . . .	1,879.548	1,381.656	— 497.892	— 26.5

Hiernach ist die Einfuhr aus dem deutschen Zollgebiete, aus den Freibezirken Bremen und Hamburg, dann aus Serbien beträchtlich, aus Russland nur um ein Geringes zurückgeblieben. Dagegen zeigen sich sehr respectable Avancen in der Einfuhr aus Italien, Grossbritannien, Rumänien und der Türkei, bescheidenere beim Import aus der Schweiz und

<sup>1)</sup> Die Einfuhr an Schafen hat um 109.488 Stück abgenommen.

<sup>2)</sup> An Schweinen wurden um 205.395 Stück und an Schafen um 180.567 Stück mehr, dagegen an Rindern um 50.759 Stück weniger exportiert.

<sup>3)</sup> Der Ausfall betrifft hölzerne Schiffe, wovon nur 601 Stück mit 54.745 Tonnen gegen 1.142 Stück mit 98.442 Tonnen im Jahre 1891 zur Ausfuhr gelangten.



aus Frankreich. Die Abnahme der Einfuhr aus dem deutschen Zollgebiete basiert hauptsächlich auf dem reducierten Bezug an Steinkohle, jene aus den deutschen Häfen auf den durch die Choleraepidemie in Hamburg gestörten Bezügen an überseeischen Producten (Baumwolle, Kaffee etc.). Aus Russland kamen in Folge der Ausfuhrverbote geringere Cerealienmengen. Das Plus beim Eintritt aus Italien ist zum Theil auf die Wirkungen der bekannten Weinzollreduction von 20 Gulden auf 3 Gulden 20 Kreuzer per 100 Kilogramm Wein in Fässern, in Folge welcher ein Weinimport von 473.415 Metercentner stattfand, zum anderen Theil auf den vermehrten Import an Agrumen und diversen Landesproducten Italiens zurückzuführen. Grossbritannien, welches auf Grund der Meistbegünstigungsklausel an allen Zollnachlässen, welche Oesterreich-Ungarn in den neuen Verträgen dem Deutschen Reiche, Italien, Belgien und der Schweiz einräumte, theilnimmt, vermehrte seinen Absatz an zahlreichen industriellen Erzeugnissen nach der Monarchie in ganz ausgiebiger Weise, doch sind an dem Einfuhrplus per 622.984 Metercentner nebst Eisen und Eisenwaren (+ 60.452 Metercentner) und Steinwaaren (+ 31.156 Metercentner, zumeist Cement) auch Steinkohlen in hervorragender Weise betheiligt. Aus Rumänien kamen grössere Mengen Cerealien, aus der Türkei mehr Südfrüchte und Tabak; die Schweiz und Frankreich erzielten in vielen Waaren erhöhten Absatz nach Oesterreich-Ungarn — ausschlaggebend bezüglich des ersteren Landes ist jedoch der Mehrimport an Mineralien (+ 38.740 Metercentner). Ein genaueres Eingehen in das Detail der Einfuhrübersichten reift die Ueberzeugung, dass der Import an industriellen Erzeugnissen und diversen anderen Waaren, welche seit 1. Februar 1892 Zollreductionen oder Zollfreiheit genossen, ganz erheblich zugenommen hat und dass an diesen Steigerungen auch Deutschland in beachtenswerther Weise betheiligt war. Einige Beispiele mögen die Wirkungen der Zollerleichterungen illustrieren.

	Reduction des Einfuhr- zollses in Procenten	Zunahme der Einfuhr- menge in Procenten
Kehlheimerplatten . . . . .	100·0	430·1
Claviere, Pianinos, Harmoniums .	50·0	175·3
Paraffin . . . . .	16·7	108·0
Dachschiefer und anderer Tafel- schiefer . . . . .	75·0	42·6
Spielzeug, feineres . . . . .	40·0	38·3
Näh- und Strickmaschinen und Be- standtheile von solchen . . . .	25·0	38·0
Tapeten . . . . .	38·9	37·1
Cichorienwurzel, getrocknete . .	50·0	34·0
Gummen und Harze n. b. b. . . .	100·0	30·9
Harz, Colophonium, Pech . . . .	100·0	8·0

Wir ersehen aus diesen wenigen Beispielen, dass grosse Zollreductionen theils grosse, theils kleine Steigerungen der Einfuhrmenge verursachten und das Gleiche gilt von den relativ kleinen Zollreductionen — so genügte bei Paraffin eine Herabsetzung von 6 Gulden auf 5 Gulden, um eine mehr als hundertprocentige Zunahme des Importquantums hervorzurufen, wogegen die gänzliche Aufhebung des Eingangszollses auf Harz, Colophonium und Pech eine nur geringe Zunahme des Bezuges dieser Artikel veranlasste — manche Zollherabsetzungen sind sogar auf die Höhe des Imports ganz wirkungslos geblieben.

Die Waarenausfuhr ergibt für jene Absatzgebiete, wohin vorwiegend Fabrikate gesendet werden (Italien, Türkei, Rumänien und Serbien) höhere, für jene Gebiete, welche zumeist landwirthschaftliche Producte aus Oesterreich-Ungarn beziehen (Deutschland, Grossbritannien, Frankreich und die Schweiz), niedrigere Mengen der nach dem Gewichte declarirten Güter. Eine Ausnahme bei ersteren machen Russland, die Freibeirke Bremen und Hamburg. Das nordische Reich bereitet unserem Exporte durch fortgesetzte Zoll-erhöhungen und andere Massnahmen grosse Schwierigkeiten, in Folge welcher bei der Mehrzahl der Waaren Ausfuhrrückgänge zum Vorschein kommen. Nach den deutschen Freibeirken gelangten theils wegen des verminderten Absatzes nach Amerika, theils wegen der Cholera-epidemie in Hamburg, durch welche der überseeische Exporte zeitweilig nach Triest und Fiume abgelenkt wurde, geringere Mengen an den meisten Fabrikaten (namentlich an Zucker). Die Ausfuhr nach dem deutschen Zollgebiete war geringer namentlich in Brennstoffen, Mineralien, Zucker, Farb- und Gerbestoffen, Wolle und Obst, nach Grossbritannien wurden geringere Mengen an Zucker und Mehl abgesetzt. Frankreich reducierte seinen Bezug an Hülsenfrüchten, Mehl und Fassdauben — die Schweiz erwies sich als schwächerer Abnehmer für Feldfrüchte, Brenn- und Werkstoffe, Getränke und zahlreiche Industrialien, dagegen war der Absatz nach Italien in Zucker, Cerealien, Holz und Papier, nach Rumänien in Zucker und Steinwaaren (Cement), nach Serbien in Zucker und Mineralien, endlich nach der Türkei in Zucker und vielen anderen Artikeln umfangreicher. Im Allgemeinen liefert die Ausfuhr 1892 kein erfreuliches Bild — die Minusdifferenzen überwiegen — von den in der folgenden Tabelle skizzirten 484 Differenzen entfallen auf Minus (—) 258 und auf Plus (+) 226.

Im Vergleich mit dem Ergebnisse des Jahres 1891 stellt sich die Ausfuhrmenge 1892 höher (+) oder niedriger (—) heraus in den

Colonialwaaren . . . . .	+	+	+	—	—	+	—	—	—	—
Gewürze . . . . .	+	+	+	+	—	+	—	—	—	+
Südfrüchte . . . . .	+	+	+	—	+	+	+	+	+	+
Zucker . . . . .	—	—	—	—	+	+	+	+	+	+
Tabak . . . . .	+	+	+	—	+	+	+	+	+	+
Getreide und Hülsenfrüchte, Mehl etc. . . . .	—	+	—	—	+	+	—	+	+	—
Gemüse, Pflanzen und Pflanzentheile . . . . .	+	—	—	+	+	—	—	+	+	—
Zugvieh . . . . .	+	—	—	+	—	—	—	+	+	—
Thierische Producte . . . . .	+	+	+	—	+	—	+	+	—	+
Fette . . . . .	+	+	—	—	+	—	—	+	+	—
Oele, fette . . . . .	—	—	+	—	+	—	—	—	+	+
Getränke . . . . .	+	—	—	—	—	+	—	+	+	—
Esswaaren . . . . .	—	—	+	—	—	—	—	+	—	—
Holz, Kohlen und Torf . . . . .	—	+	+	—	+	—	—	—	+	+
Drehaler- und Schnitzstoffe . . . . .	—	—	+	—	+	—	—	—	+	+
Mineralien . . . . .	—	+	—	+	—	—	+	+	+	+
Arznei- und Parfümeriestoffe . . . . .	—	—	+	—	+	+	—	+	+	+
<del>Mineralien</del> und Schiefertheer . . . . .	+	+	—	+	+	+	—	+	+	+
Mineralöle, <del>Mineralien</del> und Schiefertheer . . . . .	+	+	+	—	+	—	—	+	+	—
Baumwolle, <del>Mineralien</del> d. n. b. b. vegetab. Waaren daraus . . . . .	+	+	—	—	+	—	—	—	+	+
Stroh- und Papier und Kautschuk, Wachstuch d Waaren daraus . . . . .	+	+	—	+	+	—	+	+	+	—
Leder und Lederwaaren . . . . .	—	—	+	—	+	—	—	+	+	+
<del>Steinwaaren</del> . . . . .	+	+	+	—	+	—	—	+	+	+
Steinwaaren . . . . .	+	—	+	+	+	—	—	+	+	+
Thonwaaren . . . . .	—	—	+	+	—	—	—	+	+	—
Eisen und Eisenwaaren . . . . .	—	+	—	+	+	—	—	+	+	—
Unedle Metalle und Waaren daraus . . . . .	+	—	—	—	+	+	—	+	—	—
Maschinen, Apparate etc. aus Holz, Eisen oder unedlen Metallen . . . . .	—	—	—	—	—	—	+	—	+	+
Fahrzeuge . . . . .	—	—	—	+	+	—	—	—	+	+
Instrumente, Uhren, Kurzwaaren . . . . .	+	—	—	+	—	—	—	+	+	—
Kochsalz . . . . .	—	+	+	—	—	—	+	—	—	+
Chemische Hilfstoffe . . . . .	+	+	+	+	+	—	—	+	—	—
Chemische Producte etc. . . . .	+	—	—	—	+	—	—	+	—	—
Kerzen und Seifen . . . . .	—	—	—	—	+	+	—	—	—	—
Zündwaaren . . . . .	—	—	—	+	—	—	—	+	—	+
Literarische und Kunstgegenstände . . . . .	+	—	+	—	+	—	—	+	—	—
Abfälle . . . . .	+	—	—	+	—	—	—	—	—	—
Hauptsumme . . . . .	—	—	—	—	+	—	—	+	+	+
Zahl der Zolltarif- classen mit Zunahmen . . . . .	25	20	23	18	28	12	14	36	29	21
Abnahmen . . . . .	24	29	24	28	21	36	35	13	20	28

Die meisten Abnahmen resultieren in der Ausfuhr nach Russland und der Schweiz, die meisten Zunahmen im Export nach Rumänien (in Folge Aufhören des Zollkrieges) und nach Italien.

Um eine auch mit den Ergebnissen früherer Jahre vergleichbare Gewichtsbalanz des Aussenhandels 1892 herzustellen, ist es nothwendig, aus den Gewichtsmengen der Ein- und Ausfuhr die zum Füllen mit Feldfrüchten bestimmten sowohl wie die rückkehrenden Säcke aus Packleinwand und Jute, desgleichen die rückkehrenden Emballagen aus Holz, dann die Edelmetalle und Münzen auszuscheiden, weiters das Gewicht der nach Tonnen declarierten Schiffe und der nach der Stückzahl erklärten diversen Waaren (Schlacht- und Zugvieh, Hüte aus Stroh, Bast, Schilf, Span, Binsen etc., Personenwagen und Schlitten, Velocipedes, Uhren, Uhrgehäuse, Sonnen- und Regenschirme) zu ermitteln und den nach Gewicht declarierten Waaren zuzuschlagen. Nach Durchführung der diesfalls nothwendigen Berechnungen und Ausscheidungen ergibt sich im Entgegenhalte mit den vorausgegangenen neun Jahren folgende Gewichtsbalanz

	Einfuhr	Ausfuhr	Summe	Mehrausfuhr
	in Tausenden von Metercentnern:			
1883 . . . . .	48.028	93.235	141.263	45.207
1884 . . . . .	49.648	94.626	144.274	44.978
1885 . . . . .	49.691	95.292	144.983	45.601
1886 . . . . .	46.756	96.120	142.876	49.364
1887 . . . . .	48.186	99.538	147.724	51.352
Summe . . . . .	242.309	478.811	721.120	236.502
1888 . . . . .	50.195	117.256	167.451	67.061
1889 . . . . .	53.587	123.178	176.765	69.591
1890 . . . . .	58.078	136.519	194.597	78.441
1891 . . . . .	60.826	137.443	198.269	76.617
1892 . . . . .	59.126	129.448	188.574	70.322
Summe . . . . .	281.812	643.844	925.656	362.032
Per Jahr:				
1883—87 . . . . .	48.462	95.762	144.224	47.300
1888—92 . . . . .	56.362	128.769	185.131	72.407
Zunahme { absolute . . . . .	7.900	33.007	40.907	25.107
{ in Procenten . . . . .	16.3	34.5	28.4	53.1

Die aufstrebende Richtung, welche der Aussenhandel der Monarchie nach den vorstehenden Daten schon seit 1887 bekundete, hat im Jahre 1892 eine Unterbrechung erfahren, indem sich gegen das unmittelbare Vorjahr folgende absolute und procentuelle Differenzen ergeben:

	Abnahme	
	absolute	in Procenten
Einfuhr . . . . .	1.700	2.8
Ausfuhr . . . . .	7.995	5.8
Gesamtverkehr . . . . .	9.695	4.9
Mehrausfuhr . . . . .	6.295	8.2

Während die Abnahme der Einfuhr den um 3,206.905 Metercentner verminderten Bezug an Steinkohle zuzuschreiben ist, treten beim Exporte ausser der Braunkohle, von welcher um 1,514.104 Metercentner weniger abgesetzt wurden, noch zahlreiche andere Massengüter mit Mengenanahmen hervor. Scheidet man Mineralkohlen und Coke aus den gesammten Verkehrsmengen aus, so erübrigen für die anderen Waaren folgende Mengen

	Einfuhr	Ausfuhr	Summe	Mehrausfuhr
	in Tausenden von Metercentnern			
1891 . . . . .	21.460	60.575	82.035	39.115
1892 . . . . .	22.881	54.545	77.426	31.664
Differenz { absolute . . . . .	+ 1.421	— 6.030	— 4.609	— 7.451
{ in Procenten . . . . .	+ 6.6	— 9.9	— 5.6	— 19.0

Während also die Einfuhr — von Mineralkohlen und Cokes abgesehen — nicht unbeträchtlich zugenommen hat, ist die Ausfuhr um fast 10 Procente zurückgegangen, und

hat hierdurch der gesammte Waarenumsatz und der Ausfuhrüberschuss empfindlich an Umfang eingebüsst. Wie aus der am Schlusse dieser Zeilen folgenden Tabelle I ersichtlich wird, hat die Importmenge in 39 Zolltarifclassen eine Erhöhung, und nur in 10 Classen eine Reduction erfahren, dagegen zeigt das Ausfuhrquantum laut Tabelle II in 5 Classen den gleichen, in 19 Classen einen höheren und in 25 Classen einen geringeren Umfang, als im Jahre 1891. Unter den letzteren sind die für den Export wichtigsten Waarengruppen sehr stark vertreten.

Die Tabelle III liefert für die Einfuhr und die Tabelle IV für die Ausfuhr eine Uebersicht bezüglich der Mengen der wichtigeren Waaren, welche im Quinquennium 1888—1892 verzeichnet wurden und über die zwischen 1892 und 1891 zu Tage tretenden Differenzen.

Darnach ergeben sich in den nachbenannten Waaren bemerkenswerthe Unterschiede der Mengen, und zwar in der Einfuhr bei a) Genussmitteln: I. Zunahmen in Bier, Esswaaren (Fleisch und Käse), gebrannten geistigen Flüssigkeiten, Geflügel, Gemüse, Mais, Roggen, Weizen, Gewürzen, Kaffee, Mineralwasser, Nüssen, Reis, Schweinen, Kälbern, Südfrüchten (Feigen und Agramen) Thee und Wein; II. Abnahmen in Fischen, Gerste, Hafer, Haidekorn, Hirse, Hülsenfrüchten, Kartoffeln, Mandeln, Obst, Ochsen, Schafen und Weinbeeren. Es erscheint hervorhebenswerth, dass unter den Zunahmen Luxusartikel sehr stark, unter den Abnahmen fast gar nicht vertreten sind. Insbesondere erscheint der nicht gewöhnliche Aufschwung der Bezüge an Kaffee, Gewürzen, Thee und feineren Spirituosen bemerkenswerth. b) Von Hilfsstoffen und Hilfsmitteln der Production sind zu erwähnen I. mit Zunahmen: Baumwolle, Blei, Cement, chemische Hilfsstoffe, chemische Producte, getrocknete Cichorienwurzel, künstliche Düngmittel, Eisenerz, Farb- und Gerbstoffe, Felle und Häute, Cocosnuss, Palm- und Palmkernöl, Paraffin, Bade- und Pferdeschwämme, Gummen und Harze, Kautschuk, Leinsaat, rohe Mineralöle, Salz zu chemisch-technischen Zwecken, Pferde, Seide und Seidenabfälle, Wolle (auch Kunstwolle), Theer, Weinhefe, Zink und Zinn; II. mit Abnahmen: Baumwollabfälle, Bernstein, Meerscham, Cocos- und Steinnüsse zur Knopffabrikation, Muschelschalen inclusive Perlmutter, Coke, Fischthran, Talg, Flachs, Haare, Hadern, Hopfen, Holz, Kupfer, Leinöl, Mineralkohlen, raffinierte Mineralöle, Mohnsamen, Palmkerne, Schwefel, Schwefelsäure, Soda und Stuhlrohr. c) Umfangreich ist das Verzeichniss der Industrieproducte, welche in grösseren Mengen zur Einfuhr gebracht wurden. Diesfalls sind zu nennen: Garne und Gewebe aus Baumwolle und Wolle, Leinengarne, Seiden-, Seiler-, Kurz-, Leder-, Metall-, Thon- und Zündwaaren, Bücher und Gemälde, Eisen, Instrumente, Kleider, Leder, Maschinen (Näh- und Strickmaschinen, Dreschmaschinen, Webe- und Wirkstühle) und Uhren. Von Fabrikaten, deren Import zurückgeblieben ist, wären nur zu nennen: Fabrikate aus Eisen, Glas, Holz-, Kautschuk- und Kürschnerwaaren, Garne und Gewebe aus Jute.

Wenn wir in gleicher Weise die Ausfuhrgegenstände nach Genussmitteln, Hilfsstoffen und Fabrikaten scheiden und an der Hand der Tabelle IV nach Zu- und Abnahmen sondern, so gewinnen wir das nachfolgende wenig erfreuliche Bild: Abgenommen hat der Export in folgenden:

I. Fabrikaten: Bein-, Bürstenbinder- und Siebmacher-, Eisen-, Holz-, Kürschner-, Leder-, Seiler-, Strohh-, Bast- und Zündwaaren, Büchern, chemischen Producten, Instrumenten, Jutegeweben, Kerzen und Seifen, Leder, Maschinen, hölzernen Schiffen, Tafelglas, Wollgarnen und Ziegeln.

II. Hilfsstoffen: Braun- und Steinkohlen, Düngmitteln, Farb- und Gerbstoffen, Federn, Haaren und Borsten, Hadern, Werkholz, Holzkohlen, Hopfen, Leim, Margarin, Mineralölen, Rüböl, Presshefe, Reps, Seide und Seidenabfällen, Stärke, Theer, Weinstein und Wolle.

III. Genussmitteln: Esswaaren (Fleisch, Teigwerk, Käse), Fischen, gebrannten geistigen Flüssigkeiten, Gemüse, Gerste, Roggen, Weizen, Hülsenfrüchten, Mehl, Obst, Honig, Milch, Mineralwasser, Rindern, Wein und Zucker.

Einen Vorsprung gewann die Ausfuhr in den nachbenannten:

I. Fabrikaten: Garne und Gewebe aus Baumwolle und Leinen, Roheisen, Handschuhe, Hohlglas, Kautschukwaaren, Kleider und Wäsche, Kurz-, Metall-, Papier-, Seiden- und Wollenwaaren, Papier, Porzellan und Spielzeug aus Holz.

II. Hilfsstoffen: Baumwolle, Benzin, Brennholz, Brucheseisen, Cement, Ceresin, chemische Hilfsstoffe (Zinkweiss etc.), Coke, Eisenerz, Felle und Häute, Flachs, Gummen und Harze, Malz, Kleesaat, Leimleder, Leinsaat, Melasse, unedle Metalle (Zink roh und als Halbfabrikat), Oelkuchen, Heu und Stroh, Kleie, Ozokerit, Papierzeug, Stöcke und Rohre (edlere), Tabakblätter, Wachs und Weinsteinsäure.

III. Genussmitteln: Bier, Butter, Geflügel, Geflügeleier, Hafer, Mais, Kaffeesurrogate, Kochsalz, Schafe, Schweine, Schweinfett, Speck und Wildpret.

Wie schon Eingangs erwähnt wurde, war der Verkehr einzelner Artikel durch die in Folge Ausbruchs der Cholera erlassenen Einfuhrverbote in der zweiten Jahreshälfte ernstlich gestört. Wenn auch nicht ausschliesslich, so doch zum nicht geringen Theile sind die im Folgenden hervorgehobenen Ein- und Ausfuhrrückgänge auf diesen Umstand zurückzuführen.

Wichtigere zeitweilig mit Einfuhrverboten seitens der Monarchie und der Nachbarstaaten belegte Waaren, deren Mengen 1892 gegen 1891 erheblicher zurückblieben:

Waarengattung	1891	1892	Abnahme	
	Metrocentner		absolute	in Procenten
	Einfuhr nach Oesterreich-Ungarn			
Obst . . . . .	91.664	83.834	7.830	8.5
Frische Fische und Schalthiere . . . . .	20.294	18.714	1.580	7.7
Zubereitete Fische . . . . .	149.740	145.389	4.351	3.0
Caviar . . . . .	660	573	87	13.2
Milch . . . . .	23.935	17.733	6.202	26.0
Haare . . . . .	13.179	12.831	348	2.6
Borsten . . . . .	3.857	3.630	227	5.9
Bettfedern . . . . .	9.969	8.959	1.010	10.1
Butter . . . . .	767	525	242	31.5
Talge, thierische . . . . .	51.992	43.103	8.889	17.1
Knochen . . . . .	3.047	2.486	561	18.4
Wolle, rohe . . . . .	177.017	168.613	8.404	4.7
Dünger, thierischer . . . . .	70.651	12.310	58.341	82.5
Leimleder . . . . .	2.710	2.258	452	16.7
Hadern . . . . .	38.650	25.069	13.581	35.1
Summe . . . . .	658.132	546.027	112.105	17.0
Ausfuhr aus Oesterreich-Ungarn				
Gemüse . . . . .	1,252.350	1,011.436	240.914	19.2
Obst . . . . .	1,223.492	536.571	686.921	56.1
Milch . . . . .	39.436	27.114	12.322	31.3
Haare . . . . .	11.432	5.989	5.443	47.6
Borsten . . . . .	2.158	1.720	438	20.3
Bettfedern . . . . .	37.743	36.240	1.503	4.0
Andere Federn . . . . .	5.467	4.251	1.216	22.2
Fleisch und Würste . . . . .	112.130	23.921	88.209	78.7
Käse . . . . .	4.817	3.860	957	19.9
Hörner . . . . .	3.774	2.745	1.029	27.3
Wolle, rohe . . . . .	38.843	33.944	4.899	12.6
Hadern . . . . .	8.532	5.019	3.513	41.2
Blasen und Därme . . . . .	8.748	6.615	2.133	24.4
Summe . . . . .	2,748.922	1,699.425	1,049.497	38.2

Nach diesen Ziffern ist wohl der Schluss gestattet, dass die Ausfuhr in ungleich höherem Maasse unter den durch die Choleraepidemie hervorgerufenen Zollmassnahmen zu leiden hatte, als der Import. Doch soll nicht verschwiegen werden, dass die enorme Abnahme im Obstexport grösseren Theils der ungenügenden Obsternte selbst zuzuschreiben ist.

In der Tabelle V sind die Mengen der im Quinquennium 1888—1892 ein- und ausgeführten Edelmetalle und Münzen aus diesen Metallen zusammengestellt. Darnach ergibt sich im Vergleiche mit 1891 für 1892 eine ganz ungewöhnlich grosse Ein- und Ausfuhr an ungemünztem Gold, welche mit der zur Valutaregulierung nothwendigen Goldbeschaffung zusammenhängt. Werden die Ausfuhrmengen an ungemünztem Gold und Silber, dann an Goldmünzen von den Einfuhrmengen in Abzug gebracht, dann resultieren als Einfuhrüberschuss die folgenden Quantitäten

	Gold ungemünzt	Gold- münzen	Silber ungemünzt
K i l o g r a m m			
1888 . . . . .	174	8.894	32.611
1889 . . . . .	35	9.730	42.995
1890 . . . . .	526	25.413	26.765
1891 . . . . .	756	18.263	46.936
1892 . . . . .	19.682	20.680	76.502

In Silbermünzen ist die Ausfuhr regelmässig grösser, als der Import und betrug die Mehrausfuhr im Jahre 1888 5.665 Kilogramm, 1891 25.761 Kilogramm und 1892 19.080 Kilogramm. Eine Ausnahme machen die Jahre 1889 und 1890, in welchen an Silbermünzen um 4.768 Kilogramm, bezw. um 4.156 Kilogramm mehr ein- als ausgeführt wurden.

I. Mengen der Waaren-Einfuhr 1888—1892 in Tausenden von Metercentnern  
nach der Höhe der Gewichtsmengen des Jahres 1892 geordnet.

Zolltarifclassen	Im Jahre					
	1888	1889	1890	1891	1892	1892 gegen 1891
Holz, Kohlen, Torf . . . . .	34.237	35.990	38.503	40.921	37.585	— 3.336
Mineralien . . . . .	2.909	3.264	3.633	3.861	4.044	+ 183
Getreide und Hülsenfrüchte, Mahl- producte, Reis . . . . .	1.456	1.589	2.523	1.884	1.834	— 50
Gemüse, Obst, Pflanzen u. Pflanzen- theile, diverse . . . . .	1.147	1.340	1.468	1.508	1.660	+ 152
Mineralöle, dann Braunkohlen- und Schiefertheer . . . . .	1.203	1.395	1.291	1.395	1.503	+ 108
Baumwolle, Garne u. Waaren daraus	1.148	1.224	1.341	1.229	1.273	+ 44
Thonwaaren . . . . .	658	622	607	977	1.216	+ 239
Eisen und Eisenwaaren . . . . .	940	1.209	1.133	926	963	+ 37
Abfälle . . . . .	523	636	830	859	836	— 23
Süßfrüchte . . . . .	445	462	531	515	724	+ 209
Chemische Hilfstoffe . . . . .	488	527	708	702	705	+ 3
Getränke . . . . .	116	108	133	143	637	+ 494
Flachs, Hanf, Jute und andere nicht besonders benannte vege- tabilische Spinnstoffe, Garne u. Waaren daraus . . . . .	605	550	684	693	577	— 116
Steinwaaren . . . . .	383	411	412	428	555	+ 127
Farb- und Gerbestoffe . . . . .	375	435	366	460	474	+ 14
Schlacht- und Zugvieh . . . . .	385	399	447	466	443	— 23
Thierische Producte . . . . .	259	257	236	325	397	+ 72
Colonialwaaren . . . . .	356	358	364	369	381	+ 12
Wolle, Wollgarne u. Wollenwaaren	320	367	335	352	378	+ 26
Edle Metalle und Waaren daraus	191	278	279	325	369	+ 44
Gummen und Harze . . . . .	260	286	301	333	365	+ 32
Fette . . . . .	209	232	267	273	336	+ 63
Maschinen und Apparate . . . . .	253	326	300	296	335	+ 36
Öle, fette . . . . .	193	201	230	280	290	+ 10
Salz . . . . .	214	176	178	268	278	+ 10
Esswaaren . . . . .	158	157	178	183	184	+ 1
Tabak . . . . .	159	149	146	138	141	+ 3
Drechsler- und Schnitzstoffe . . . . .	114	104	110	119	109	— 10
Holz- und Beinwaaren . . . . .	108	133	134	182	90	— 92
Chemische Producte, Farb-, Arznei- und Parfümeriewaaren . . . . .	57	59	62	65	73	+ 8
Leder und Lederwaaren . . . . .	54	54	48	55	60	+ 5
Papier und Papierwaaren . . . . .	45	45	47	51	56	+ 5
Literarische u. Kunstgegenstände	36	42	43	47	49	+ 2
Thiere (excl. Schlacht- u. Zugvieh)	36	41	43	37	40	+ 3
Glas und Glaswaaren . . . . .	28	30	34	41	37	— 4
Gewürze . . . . .	25	27	28	27	29	+ 2
Seide und Seidenwaaren . . . . .	15	18	19	20	21	+ 1
Kautschuk und Guttapercha und Waaren daraus . . . . .	10	11	12	13	14	+ 1
Fahrzeuge . . . . .	20	14	11	6	12	+ 6
Stroh- und Bastwaaren . . . . .	9	11	11	10	11	+ 1
Instrumente, Uhren, Kurzwaaren	6	7	8	9	11	+ 2
Kerzen und Seifen . . . . .	14	16	18	14	10	— 4
Zucker . . . . .	12	10	8	4	5	+ 1
Kürschnerwaaren . . . . .	4	4	4	4	4	— 0.3
Wachstuch und Wachstaffet . . . . .	2	3	4	3	4	+ 1.0
Kleidungen, Wäsche u. Putzwaaren	2	2	2.1	2.5	2.6	+ 0.1
Arznei- und Parfümeriestoffe . . . . .	2	2	2	2.0	2.3	+ 0.3
Zündwaaren . . . . .	4	3	3	2.1	2.2	+ 0.1
Bürstenbinder u. Siebmacherwaaren	1.5	2	2	2.0	2.2	+ 0.2
Summe aller Waaren . . . . .	50.195	53.587	58.078	60.826	59.126	— 1.700

1) An Petroleumfässern für inländische Raffinerien wurden um 93.646 Metercentner weniger importiert.

II. Mengen der Waaren-Ausfuhr 1888—1892 in Tausenden von Metercentnern nach der Höhe der Gewichtsmengen des Jahres 1892 geordnet.

51 \*

Gewürze . . . . .	0'2	0'8	0'4	1'5	0'9	0'1	—
Colonialwaaren . . . . .	0'0	0'0	0'0	0'1	0'1	—	—
Summe aller Waaren . . . . .	117.256	123.178	136.519	137.443	129.448	—7.995	—

## III. Mengen der wichtigeren Einfuhr-Waaren für 1888—1892.

Chlorkalk . . . . .	7.938	10.396	24.998	8.668	10.157	+	1.489
Cichorien, getrocknet . .	35.124	67.187	60.763	72.087	96.576	+	24.489
Cocos-, Areka- u. Stein-							
nüsse . . . . .	50.828	40.939	44.899	60.464	53.954	—	6.510
. . . . .	1.414.229	1,940.059	2.268.233	2.485.260	2.540.001	+	54.741
. . . . .	3.243	3.023	3.160	3.106	3.289	+	183
. . . . .	11.388	13.231	14.307	19.224	23.080	+	3.856
Düngmittel, künstliche . .	119.183	146.065	209.721	216.931	268.338	+	51.407
Eisenerz . . . . .	371.517	484.933	487.368	681.214	716.794	+	35.580
Eisen und Eisenwaaren . .	940.101	1.208.699	1,132.529	926.142	963.324	+	37.182
darunter:							
Roheisen . . . . .	628.197	828.670	667.932	412.432	474.432	+	62.000
Alt- und Brucheisen . . .	41.804	120.477	141.361	149.859	164.486	+	14.597
Fabrikate aus Eisen . . .	270.100	259.552	323.236	363.851	324.436	—	39.415
Eisenwaaren . . . . .	158.422	157.395	178.020	183.249	183.832	+	552
Farb- und Gerbestoffe . .	375.117	435.464	365.757	460.269	473.600	+	13.331
. . . . .	161.754	160.216	172.181	156.513	189.905	+	33.392
he . . . . .	200.169	185.482	168.490	245.384	322.167	+	76.783
Fette aller Art . . . . .	209.395	231.759	267.802	273.449	337.534	+	64.085
darunter:							
Cocounuss- und Palmöl							
und vegetabil. Talg . . .	101.371	112.859	82.142	101.978	165.071	+	63.093
Fischthran . . . . .	39.694	44.665	44.080	44.441	40.654	—	3.787
Paraffin . . . . .	22.703	35.029	24.096	23.774	49.360	+	25.586
Talg, thierischer . . . .	8.602	7.260	56.767	53.814	43.103	—	10.711
Wasser-							
. . . . .	149.560	145.926	167.231	170.181	164.676	—	5.505
Flachs, Hanf, Werg . . .	307.731	282.905	314.693	353.315	335.049	—	18.266
Fleisch und Würste . . .	3.398	3.251	3.192	4.620	5.554	+	934
Flüs-							
sigkeiten . . . . .	22.062	6.171	11.405	12.125	15.129	+	3.004
Geflügel . . . . .	19.348	22.019	23.706	14.838	18.195	+	3.357
Gemälde . . . . .	498	580	639	930	1.089	+	159
Gemüse aller Art . . . .	667.398	778.844	874.458	887.880	995.916	+	108.027
Getreide . . . . .	938.228	970.204	1,826.536	1,093.830	1,017.698	—	76.132
darunter:							
Gerste . . . . .	38.335	57.665	130.192	64.008	45.969	—	18.039
Hafer . . . . .	113.398	250.793	365.615	252.662	143.648	—	109.014
Haidekorn . . . . .	47.954	36.618	20.958	22.600	16.095	—	6.505
Hirse . . . . .	139.714	98.799	130.901	127.402	65.554	—	61.848
Mais . . . . .	560.694	471.325	967.662	507.872	543.182	+	35.310
Roggen . . . . .	26.318	36.561	168.480	22.265	72.438	+	50.173
Weizen . . . . .	11.178	17.993	42.411	96.187	130.539	+	35.352



## III. Mengen der wichtigeren Einfuhr-Waaren für 1888—1892.

\*

Glas und Glaswaaren . . . . .	28.509	29.519	34.087				
Glauberz . . . . .	47.432	30.622	36.704				
Glycerin . . . . .	1.545	2.137	2.192				
Gummen und Harze . . . . .	260.302	286.123	300.755				
Haare und Borsten . . . . .	13.761	14.053	11.888				
Häutern . . . . .	29.234	36.819	31.723				
Häringe, zubereitet . . . . .	102.426	94.737	110.549				
Holz . . . . .	1.526.245	1.617.087	2.088.483	1			
Holzwaaren . . . . .	107.179	132.276	132.652				
Hopfen . . . . .	7.034	5.824	5.946				
Hülsenfrüchte . . . . .	13.112	17.039	12.295				
Indigo . . . . .	7.917	8.026	9.183				
Instrumente . . . . .	2.621	2.941	3.299				
Jute . . . . .	225.356	195.264	308.605				
Jutegarne . . . . .	38.150	48.271	36.497				
Jutegewebe . . . . .	13.511	3.916	1.986				
Kaffee . . . . .	344.857	347.167	351.550				
Kartoffeln . . . . .	231.226	183.829	174.450				
Käse . . . . .	10.839	16.563	16.870				
Kautschuk, roh . . . . .	3.859	4.382	4.600				
Wäsche, . . . . .	5.725	6.985	7.549				
<del>Wäsche, . . . . .</del>	<del>1.927</del>	<del>1.970</del>	<del>2.131</del>				
<del>Wäsche, . . . . .</del>	<del>128.620</del>	<del>167.855</del>	<del>183.288</del>				
<del>Wäsche, . . . . .</del>	<del>3.927</del>	<del>3.950</del>	<del>3.998</del>				
Kupfer . . . . .	37.692	78.723	88.781				
Kurswaaren . . . . .	2.773	3.192	3.224				
Leder . . . . .	50.761	50.806	44.570				
Lederwaaren . . . . .	2.972	3.394	3.152				
Leinengarne . . . . .	12.770	12.275	13.499	15.125	15.309	+	184
Leinöl . . . . .	74.546	79.086	81.002	116.725	95.482	—	21.243
Leinsaat . . . . .	25.246	34.791	35.458	35.101	36.475	+	1.374
Mandeln . . . . .	16.054	17.639	16.120	19.705	16.996	—	2.709
Maschinen aller Art . . . . .	252.552	326.263	300.155	286.161	335.336	+	49.175
„ . . . . .	2.201	2.466	3.015	3.178	1.755	—	1.423
„ . . . . .	180.022	259.446	265.303	312.850	356.256	+	44.408
„ . . . . .	11.501	18.467	13.754	11.906	12.625	+	629
und Coke . . . . .	32.635.859	34.232.558	36.283.093	39.365.743	36.244.672	—	3.021
Mineralöle (roh) . . . . .	1.074.599	1.250.077	1.131.688	1.228.478	1,358.351	+	129.873
„ (raffinierte) . . . . .	127.974	145.210	159.370	166.775	144.660	—	22.115
„ . . . . .	24.039	26.141	29.457	26.027	29.644	+	3.617
„ . . . . .	13.421	20.615	23.353	16.123	14.154	—	1.969
„ aller Art . . . . .	38.098	34.388	39.091	26.712	25.650	—	1.062
„ . . . . .	1.395	1.562	1.687	2.103	2.104	+	1
Nüsse, auch Haselnüsse . . . . .	3.302	1.864	5.256	5.800	7.992	+	2.192
Obst . . . . .	14.281	14.568	17.631	23.731	34.387	+	10.656
„ . . . . .	67.989	76.584	105.766	91.064	83.894	—	7.630
Öle, fette . . . . .	193.184	200.973	230.388	281.175	337.534	+	56.359
Palm- und Obstkerne . . . . .	35.385	58.718	52.782	89.541	83.049	—	6.592
Papier . . . . .	18.926	18.568	18.914	21.921	26.410	+	4.519
Papierwaaren . . . . .	11.371	12.866	13.701	14.505	14.690	+	185
Papierzeug . . . . .	11.363	13.065	14.794	14.340	15.170	+	830
Perlmutter . . . . .	31.769	25.446	26.916	21.365	20.329	—	1.036
Porzellan . . . . .	3.135	3.266	4.246	4.176	4.406	+	230

\*) Am Petroleum-fassett für inland, Raffinerien wurden um 93.645 Metercentner weniger eingeführt.

\*) Inclusive der Halbfabrikate aus diesen Metallen.

## III. Mengen der wichtigeren Einfuhr-Waaren für 1888—1892.

Sars . . . . .	214.023	176.304	177.893	268.005	278.358 +	10.353
Salzsäure . . . . .	2.238	1.844	3.817	4.987	4.598 —	389
S t a c k						
Schlacht- und Zugthiere . . . . .	337.667	326.976	316.843	427.429	319.442 —	107.987
darunter:						
Kalber . . . . .	9.774	6.288	3.694	7.489	9.885 +	2.396
Kühe . . . . .	7.859	6.102	8.391	8.095	11.335 +	3.240
Ochsen und Stiere . . . . .	31.202	35.872	57.669	54.140	49.417 —	4.723
Pferde . . . . .	5.572	4.578	4.740	5.542	7.288 +	1.746
Schafe . . . . .	33.974	32.402	59.608	143.434	33.996 —	109.438
Schweine . . . . .	210.636	214.287	166.252	167.365	185.881 +	18.516
M e t e r c e n t n e r						
Schwefel . . . . .	115.135	123.613	158.008	149.398	139.002 —	10.396
Schwefelsäure . . . . .	38.494	35.896	40.252	26.894	19.087 —	7.807
Seide und Seidenabfälle . . . . .	12.694	14.884	15.848	16.863	17.713 +	850
Seidenwaaren . . . . .	2.475	3.006	2.966	3.153	3.290 +	137
Seilerwaaren . . . . .	5.845	5.885	7.139	7.308	7.722 +	414
Shoddywolle . . . . .	19.681	19.707	17.446	19.485	23.086 +	3.601
Soda . . . . .	18.434	15.794	20.379	23.015	10.037 —	12.978
Stärke, Stärkemehl . . . . .	5.348	5.039	4.980	4.889	4.779 —	110
Steinkohlen . . . . .	30.853.211	32.223.804	33.892.837	36.728.199	33.521.294 —	3.206.905
Stahlrohr . . . . .	9.539	9.791	11.589	9.435	8.488 —	947
Südfrüchte . . . . .	445.538	462.467	531.273	515.383	724.361 +	208.978
darunter: Citronen, Li-						
monien, Pomeranzen . . . . .	166.572	174.786	224.145	216.733	360.062 +	143.329
Tabak, roh . . . . .	131.070	128.340	125.765	125.422	133.204 +	7.782
Telegraphen-u. Telephon-						
kabel . . . . .	962	7.207	1.897	225	261 +	36
Thee . . . . .	5.154	5.166	5.777	6.368	7.226 +	858
Theer . . . . .	13.901	12.785	15.678	18.335	20.996 +	2.661
Theowaaren . . . . .	657.832	621.839	607.449	976.777	1.216.315 +	239.536
Uhren u. Bestandtheile . . . . .	1.069	1.043	1.078	1.221	1.852 +	631
Webe- und Wirkstühle . . . . .	29.828	37.499	34.502	29.717	37.861 +	8.144
Wein . . . . .	25.708	23.415	40.093	51.699	530.266 +	478.567
Weinbeeren aller Art . . . . .	69.974	72.823	72.048	77.589	95.018 +	17.429
Weinhefe . . . . .	6.919	13.449	8.671	7.061	22.703 +	15.642
Werkholz, europ. . . . .	967.303	1.155.193	1.564.222	1.012.559	830.437 —	182.122
Wolle (incl. Shoddywolle) . . . . .	245.875	287.180	259.169	267.307	281.368 +	14.059
Wollgarne . . . . .	56.153	60.191	55.529	61.414	71.871 +	10.457
Wollenwaaren . . . . .	17.320	18.133	19.084	21.754	23.542 +	1.788
Zink . . . . .	95.229	112.764	101.633	112.487	140.102 +	27.615
Zinn . . . . .	18.415	18.940	19.346	23.592	23.995 +	403
Zündwaaren . . . . .	4.056	2.897	3.382	2.084	2.200 +	116

## IV. Mengen der wichtigeren Ausfuhr-Waaren für 1888—1892.

Warengattung	M e n g e d e r A u s f u h r					
	1888	1889	1890	1891	1892	1892 gegen 1891
M e t e r c e n t n e r						
Baumwolle, -Abfälle u						
-Watte . . . . .	191.148	229.246	175.135	58.735	67.719 +	8.984
Baumwollgarne . . . . .	10.760	10.218	13.979	15.639	16.602 +	963
Baumwollwaaren . . . . .	33.038	29.835	29.872	25.354	27.953 +	2.599
Beinwaaren . . . . .	2.758	2.726	2.668	1.891	1.802 —	89
Benzin . . . . .	5.769	23.662	23.918	10.901	12.942 +	1.948
Bier . . . . .	411.107	471.787	527.687	552.373	588.000 +	35.627

## IV. Mengen der wichtigeren Ausfuhr-Waaren für 1888—1892.

Braunkohlen . . . . .																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																			</
-----------------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	----

IV. Mengen der wichtigeren **Ausfuhr**-Waaren für 1888—1892.

1888 1889 1890 1891 1892

1888

1889

1890

\*) Inclusive der Halbfabrikate aus diesen Metallen.

## IV. Mengen der wichtigeren Ausfuhr-Waaren für 1888—1892

	1888/89	1889/90	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94	1894/95
	Metercentner						
Schuhwaaren . . . . .	17.503	18.089	15.799	19.040	15.780	—	3.251
Schweinefett, Speck . . . . .	2.776	8.562	13.418	7.065	11.965	+	4.900
Seide u. Seidenabfälle . . . . .	12.274	13.427	13.266	13.745	13.459	—	286
Seidenwaaren . . . . .	6.254	5.903	5.083	5.937	6.078	+	141
Seifen . . . . .	8.595	9.737	11.064	7.069	5.379	—	1.490
Seilerwaaren . . . . .	6.274	6.045	13.524	17.929	15.016	—	2.913
Sensen und Sicheln . . . . .	33.078	30.908	36.435	31.282	29.776	—	1.506
Shoddywolle . . . . .	4.442	4.989	6.231	9.352	8.577	—	775
Stücke u. Rohre, edlere . . . . .	2.724	3.643	3.782	3.682	5.044	+	1.382
Stroh . . . . .	25.637	24.719	24.904	25.717	15.026	—	10.691
Stroh- u. Bastwaaren . . . . .	6.921.955	7.614.737	5.905.428	7.130.693	6.536.671	—	594.022
Tabak, Tabakheize . . . . .	1.213	1.344	3.498	5.037	6.035	+	1.046
Tabakglas . . . . .	184.774	452.758	200.499	95.308	110.310	+	15.002
Teigwerk . . . . .	2.800	2.800	2.815	3.849	3.397	—	452
Theer . . . . .	36.053	30.282	18.956	13.185	33.823	+	20.639
Thonwaaren . . . . .	50.172	44.623	47.230	53.104	48.405	—	4.699
darunter: . . . . .	5.044	5.871	4.965	3.848	2.799	—	1.049
Ziegel aller Art . . . . .	14.222	11.164	36.634	38.775	33.580	—	5.196
Wachs . . . . .	612.643	605.054	586.516	479.743	394.481	—	85.262
Waffen u. Bestandtheile . . . . .	483.872	458.917	436.709	338.948	251.584	—	87.364
Wein . . . . .	2.783	1.846	1.814	1.866	2.031	+	165
Weinstein . . . . .	3.016	5.757	31.868	14.974	3.073	—	11.901
Weinsteinsäure . . . . .	1.027.778	843.734	987.551	391.264	254.505	—	136.759
Werkholz, europäisches . . . . .	11.184	9.121	8.921	8.207	3.148	—	5.059
darunter: . . . . .	3.798	6.858	5.923	4.548	5.749	+	1.200
Sägewaare weich . . . . .	18.024.025	21.153.996	22.417.945	21.946.490	19.072.607	—	253.83
" hart . . . . .	6.441.591	7.171.943	7.969.119	7.590.490	6.171.087	—	149.06
Fassdauben . . . . .	808.327	685.981	646.012	907.537	781.298	—	126.239
andere, weich . . . . .	2.060.514	2.585.808	1.887.919	1.996.468	1.321.048	—	675.420
" hart . . . . .	336.044	656.333	702.411	1.031.902	602.545	—	429.357
Wildpret . . . . .	8.314.635	8.963.005	9.821.085	9.480.878	8.978.625	—	502.253
Shoddy- . . . . .	962.422	1.090.926	1.391.399	939.215	1.218.004	+	278.789
wolle . . . . .	12.760	17.932	21.801	16.491	16.771	+	280
Wollgarne . . . . .	89.883	127.543	91.555	60.896	57.616	—	3.220
Wollenwaaren . . . . .	12.841	11.160	8.441	8.047	5.528	—	2.519
Zink . . . . .	47.752	52.808	51.184	37.895	41.541	+	3.646
Zinkweiss . . . . .	7.927	11.681	8.091	5.464	5.912	+	448
Zinkbleche, -Platten und	3.842	1.415	5.851	769	15.103	+	14.334
Stangen . . . . .	6.647	6.808	2.418	6.199	8.341	+	2.142
Zucker, raffiniert . . . . .	1.146.018	1.224.134	2.671.533	2.363.325	2.306.325	—	56.910
roh . . . . .	1.201.769	1.254.894	1.334.731	2.668.711	1.643.967	—	102.746
Zündwaaren . . . . .	89.059	84.941	118.892	107.405	70.868	—	36.537
darunter: . . . . .	—	—	—	—	—	—	—
Zündhölzchen . . . . .	86.026	80.023	89.570	83.770	66.193	—	17.572
Schies- und Spreng- mittel . . . . .	3.033	4.918	29.342	23.635	4.676	—	18.965

\*) Am 2. Februar 1897 wurde ein Pferdeausfuhrverbot erlassen, dessen Aufhebung am 28. Juli 1897 erfolgte. Von da an bis 3. Juni 1898 bestanden beschränkende Bestimmungen für diese Ausfuhr.

V. Mengen der **Ein-** und **Ausfuhr** an Edelmetallen für 1888—1892.

Waarengattung	1888	1889	1890	1891	1892	1892 gegen 1891
	Kilogramm					
a) Einfuhr.						
Gold, ungemünzt . . .	181	226	526	1.424	22.526	+ 21.102
Goldmünzen . . . . .	15.708	14.758	28.022	23.595	29.220	+ 5.625
Silber, ungemünzt . . .	32.724	43.071	26.894	47.901	82.294	+ 34.393
Silbermünzen . . . . .	3.952	6.032	5.098	4.846	60.340	+ 55.494
Platin . . . . .	20	15	34	46	2.050	+ 2.004
Goldkrätze . . . . .	1.317	1.156	15.455	19.329	8.250	— 11.079
Silberkrätze . . . . .	31	12.557	11.135	30.793	5.830	— 24.963
b) Ausfuhr.						
Gold, ungemünzt . . .	7	191	—	668	2.844	+ 2.176
Goldmünzen . . . . .	6.814	5.028	2.609	5.332	8.540	+ 3.208
Silber, ungemünzt . . .	113	76	129	965	5.792	+ 4.827
Silbermünzen . . . . .	9.617	1.270	942	30.607	79.420	+ 48.813
Platin . . . . .	154	76	31	650	3.269	+ 2.619
Goldkrätze . . . . .	9.055	14.938	3.021	64.798	38.250	— 26.548
Silberkrätze . . . . .	45.229	25.359	5.142	119.482	121.100	+ 1.618

J. Pizzula.

## Literaturberichte.

### Neue Literatur zur österreichischen Städtestatistik.

Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien für das Jahr 1890. 2. Jahrgg. Unter der Leitung des Magistratsrathes Franz Chwalowsky, bearbeitet von Dr. St. Sedlaczek, Dr. Wilh. Löwy und Dr. Rich. Weiskirchner. Wien 1892.

Statistisches Handbuch der königl. Hauptstadt Prag und den Vororten Karolinenthal, Smichow, Königl. Weinberge und Žižkow, für das Jahr 1890. Herausgegeben von der statistischen Commission der königl. Hauptstadt Prag sammt Vororten, unter der Redaction des Directors des städt. statistischen Bureaus Josef Erben. Neue Folge, 2. Jahrgg. Prag 1892.

Verwaltung der königl. Hauptstadt Prag und der Vororte Karolinenthal, Smichow, Königl. Weinberge und Žižkow für das Jahr 1890. Veröffentlicht von der statistischen Commission der königl. Hauptstadt Prag sammt Vororten, unter der Redaction des Directors des städt. statistischen Bureaus Josef Erben. Prag 1892.

Rechenschaftsbericht des Gemeinderathes der Landeshauptstadt Linz über seine Thätigkeit im Jahre 1891. Linz 1892.

Verwaltungsbericht des Gemeinderathes der Stadt Neutitschein für die Wahlperiode 1886 bis 1891. Neutitschein 1891.

*Statystyka miasta Krakowa zestawiona przez biuro statystyczne miejskie pod kierunkiem i redakcją Prof. Dra. Józefa Kleczyńskiego.* 3. Jahrgg. Krakau 1892.

Die Gemeinde Iglau und ihr Wirken in den Jahren 1855—1889. Eine Denkschrift, herausgegeben vom Gemeinderathe anlässlich des 25jährigen Bestandes des Gemeindestatutes, verfasst von Edmund Prusik. Stadtrath. Iglau 1890.

Kleinere statistische Mittheilungen von Aussig, Brünn, Graz, Trient, Triest.

Der 2. Jahrgg. des „Statistischen Jahrbuches der Stadt Wien“ pro 1890 trägt bereits der gegen Ende dieses Jahres zustande gekommenen Vereinigung der Vororte mit Wien Rechnung und ist dadurch sowohl seinem Umfange, als auch seinem Inhalte nach bedeutend erweitert. Ueberdies ist aber auch das Stoffgebiet des Jahrbuches in mancher Hinsicht ausgedehnt und eine textliche Einleitung zu den einzelnen Tabellen, mit welcher schon im Jahre 1889 begonnen wurde, für eine grössere Anzahl von Tabellen, insbesondere in Bezug auf Approvisionierung und gewerbliche Angelegenheiten, geboten worden. Von den neu hinzugekommenen oder wesentlich erweiterten Tabellen seien insbesondere hervorgehoben die Nachweisungen über elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung, welche die Arten der elektrischen Anlagen und Verbrauchsstellen in den einzelnen Stadtbezirken ersehen lassen, ferner die erweiterten Nachweisungen über die organisierte Arbeitsvermittlung und über die Verbände der genossenschaftlichen Krankencassen, der Bezirkskrankencassen und Diensthotenkrankencassen der ehemaligen Vorortegemeinden. Es wird nur mit Dank anerkannt werden können, dass das statistische Bureau der Stadt Wien bestrebt ist, auf allen Gebieten des städtischen öffentlichen Lebens immer eingehendere statistische Informationen zu bieten; aber es bleibt daneben doch der Wunsch bestehen, dass die bei weitem grösste Stadt des Reiches sich nicht auf die Sammlung und übersichtliche Darstellung des aus der laufenden Verwaltung sich ergebenden statistischen Materiales beschränke, sondern auch in eigenen Erhebungen über specifisch grossstädtische Verhältnisse, unter denen die socialen wohl die wichtigsten sind, ihre materielle und intellectuelle Leistungsfähigkeit bethätige.

Das „Statistische Handbuch von Prag“ hat in seinem neuen Jahrgange einige werthvolle Bereicherungen zu verzeichnen. Eine neue Berechnung der Mortalität in







	1885	1889
G u i d e n		
<b>Einnahmen:</b>		
aus privatrechtlichen Titeln . . . . .	53.004	123.878
„ öffentlichen Titeln . . . . .	7.423	23.292
„ Steuern . . . . .	9.264	69.616
Summe . . . . .	69.691	216.786
<b>Ausgaben:</b>		
allgemeine Verwaltungsausgaben . . . . .	17.326	19.258
für den privatrechtlichen Besitzstand . . . . .	21.114	37.256
„ öffentliche Sicherheit . . . . .	9.460	29.465
„ Cultus . . . . .	1.934	2.755
„ Unterricht . . . . .	14.044	108.644
„ humanitäre und Vereinszwecke . . . . .	2.598	13.059
„ den übertragenden Wirkungskreis . . . . .	844	62.113
„ öffentliche Bauten . . . . .	11.392	30.444
„ Gemeindeschulden . . . . .	681	26.087
„ aussergewöhnliche Ausgaben . . . . .	3.402	19.825
Summe . . . . .	82.803	377.249

Der vierte Abschnitt enthält die Darstellung des Verhältnisses der Gemeinde zu den Confessionen, der fünfte Unterricht und Volksbildung, der sechste die öffentliche und private Bauthätigkeit, der siebente Handel und Gewerbe, Markt und Verkehr, der achte das Vereinswesen, der neunte Militärangelegenheiten, der zehnte die Bevölkerungsbewegung, der elfte das Sanitätswesen, alle reich mit statistischem Materiale ausgestattet, das durch directe Beziehungen zu den charakteristischen Momenten der Entwicklung der einzelnen Zweige des öffentlichen Lebens erläutert und belebt wird. Eine Auslese aus dem reichen, auch in diesen Abschnitten gebotenen Materiale würde zu weit führen. Die Schrift gehört aber jedenfalls zu den besten Monographien, welche wir über städtisches Leben und städtische Verwaltung in Oesterreich besitzen.

Schliesslich sei noch der kleineren statistischen Mittheilungen gedacht, welche periodisch von einzelnen Städten ausgegeben werden. Dr. A. Marian erstattet jährlich einen Bericht über die sanitären Verhältnisse der Stadt Aussig, in welchem die Bevölkerungsbewegung, die Todesursachen, das Sanitätspersonal und das Krankenhaus berücksichtigt sind.

Brünn hat eine besondere statistische Darstellung des Ergebnisses der letzten Volkszählung veröffentlicht, in welcher nach Bezirken und Strassen die Zahl der Häuser, Wohnparteien und die anwesenden Personen nach Geschlecht und Familienstand, Religion und Umgangssprache, sowie die Gesamtbevölkerung nach Geschlecht und Alter, Bildungsgrad und Gebrechen mitgetheilt werden. Ausserdem ist auf den Stand der häuslichen Nutzthiere und Wohnungsverhältnisse der Stadt Rücksicht genommen. Die ganze Publication ist nur ein Abdruck des Gemeindesummars, ohne weitere Bearbeitung.

Die Stadt Graz hat die Herausgabe ihres statistischen Monatsbulletins, dessen Zusammenstellung zuletzt vom Stadtphysikate besorgt wurde, nach fast dreijähriger Pause wieder in Aussicht genommen. Es enthält neben meteorologischen und Wasserstandsdaten Morbilitäts- und Mortalitätsdaten, Angaben über Geburten, Eheschliessungen und Ehelösungen, An- und Abmeldung von Gewerben, Fremdenverkehr und Niederlassung, Polizeidaten, Approvisionierung und Lebensmittelpreise.

Das rührige und gutgeschulte statistische Amt der Stadt Trient gibt einen statistischen Quartalsbericht heraus, welcher die Bevölkerungsbewegung nebst den Todesursachen, die Ernährungsverhältnisse der im ersten Lebensjahre verstorbenen Kinder, die Bewegung im Findelhause und im Bürgerspitale zum Gegenstande hat und ausserdem Daten über Schlachtungen und Lebensmittelpreise und über den Dienst der städtischen Polizei enthält. Von sehr verwandter Anordnung sind die statistischen Monatsbulletins der Stadt Triest; sie enthalten neben meteorologischen Daten die Nachweisungen der Bevölkerungsbewegung, der Bewegung im städtischen Kranken- und im Armenhause, die Veränderungen im Stande der Gewerbe, Feuerlöschwesen, städtische Polizei, Fleischversorgung und ansteckende Thierkrankheiten, endlich die Lebensmittelpreise. Auch hat Trient eine Bearbeitung der Volkszählungsergebnisse in der Weise veröffentlicht, dass die durch die Zählung ermittelten persönlichen Verhältnisse (Geschlechts-, Altersklassen, Civilstand, Besitz, Bildungsgrad, Heimat und Sprache) für die einzelnen Berufsarten dargestellt sind; das Berufsschema schliesst sich im Wesentlichen an die Zählung des Jahres 1880 an und unterscheidet demnach im Ganzen 19 Classen, von denen die meisten wieder in zahlreiche Gruppen zerlegt und innerhalb derselben die sociale Stellung im Berufe berücksichtigt ist. Im Ganzen sind demnach 251 Unterscheidungen gemacht und jede derselben ist in allen oben angeführten Beziehungen durchgeführt. Es entfallen nach dieser in ihrer Ausführlichkeit einzig dastehenden Darstellung auf

Classe	Gruppen und Unterscheidungen	männlich	weiblich	Familienglieder der Berufsthätigen	Gesamte Bevölkerung
I Geistliche Personen . .		343	112	35	490
II öffentlicher Dienst . .	4	321	—	701	1.022
III Militär . . . . .	1	1.888	—	115	2.003
IV Unterricht . . . . .	3	93	105	179	377
V Künste . . . . .	4	13	—	14	27
VI Ingenieure und Geometer	2	42	—	58	100
VII Advocaten und Notare	3	46	—	46	92
VIII Sanitätsdienst . . . .	4	73	23	89	185
IX öffentliche Wachen . .	5	53	—	62	115
X Besitzer . . . . .	1	205	584	411	1.200
XI Landwirtschaft . . . .	3	877	193	1.147	2.217
XII Industrie . . . . .	200	2.758	1.209	3.747	7.714
XIII Handel . . . . .	3	624	108	901	1.633
XIV Pensionisten . . . . .	2	88	88	198	374
XV Studierende . . . . .	2	718	363	—	1.081
XVI Arme . . . . .	3	97	118	—	215
XVII Dienstboten . . . . .	1	147	1.364	39	1.550
XVIII Tagelöhner . . . . .	1	311	316	457	1.084
XIX unbekannte Berufstellung	1	2	5	—	7
im Ganzen . . . . .	251	8.699	4.588	8.199	21.486

Endlich ist noch eine Tabelle über die Zusammensetzung der Familien (im Sinne des bürgerlichen Gesetzbuches) aufgestellt; nach derselben

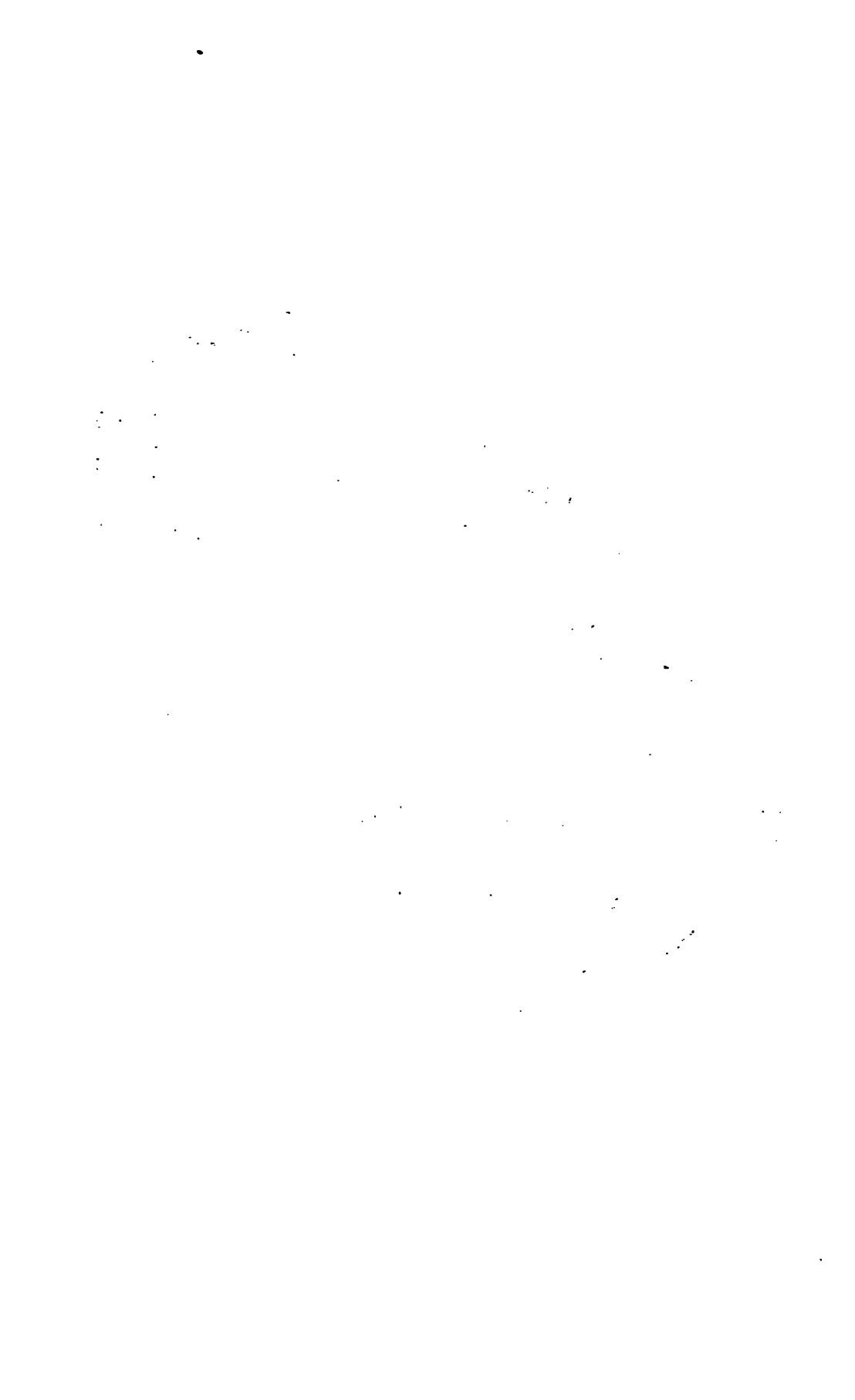
leben in der Familie . . . . .	14.190 Personen
sind Militär, ledig . . . . .	1.821 „
„ geistliche Personen . . . . .	451 „
„ Studierende ausserhalb der Familie . . . .	1.081 „
„ Dienstboten . . . . .	1.431 „
„ Ledige in anderen Berufsstellungen . . . .	2.512 „

Die Zusammensetzung der Familien aber ist in folgender interessanter Uebersicht dargestellt. Es bestehen

		m i t		zusammen	Anzahl der Personen
		männlichem	weiblichem		
		Oberhaupt			
Familien aus	2 Personen . . . . .	615	176	791	1.582
„	3 „ . . . . .	508	169	677	2.031
„	4 „ . . . . .	451	103	554	2.216
„	5 „ . . . . .	379	53	432	2.160
„	6 „ . . . . .	317	29	346	2.076
„	7 „ . . . . .	198	18	216	1.512
„	8 „ . . . . .	145	14	159	1.272
„	9 „ . . . . .	66	9	75	675
„	10 „ . . . . .	41	—	41	410
„	11 „ . . . . .	12	1	13	143
„	12 „ . . . . .	6	—	6	72
„	13 „ . . . . .	1	—	1	13
„	14 „ . . . . .	2	—	2	28
im Ganzen . . . . .		2.741	572	3.313	14.190

Im Durchschnitte berechnet sich daraus eine Familienstärke von 4.28 Personen. Das statistische Bureau der Stadt Trient hat sich mit dieser Publication ein unterschiedenes Verdienst erworben, indem es zum erstenmale eine Detailbearbeitung der Berufsverhältnisse geboten und durch die in allen Theilen durchgeführte Vergleichung mit den Ergebnissen der Zählung vom Jahre 1880 noch werthvoller gemacht hat. Die bevorstehende Veröffentlichung der Berufstatistik durch die statistische Central-Commission wird zwar in sehr vielen Stücken eine weit eingehendere Darstellung der Berufsverhältnisse bringen, aber andererseits doch auch in einigen Partien das hier gebotene Detail nicht erreichen, so dass der Arbeit des statistischen Bureaus der Stadt Trient jedenfalls die Bedeutung einer ergänzenden Darstellung verbleiben wird.

J.



Plan I.

## Plan II.













# Abhandlungen.

---

## Ueber Einrichtungen für Arbeitsvermittlung.

Von Dr. Friedrich Probst.

Die Organisation des Arbeitsnachweises ist ein Problem, welches zwar nicht blos der neuesten Zeit angehört, aber doch erst in ihr eine höhere Wichtigkeit erlangt hat. Die früher auf dem Gebiete des Gewerbewesens bestehenden Einrichtungen, die dem Arbeitsverhältnisse eine weit höhere Stabilität gaben, als dasselbe jetzt besitzt, und auch die Besetzung der Arbeitsstellen ihrer Alles umfassenden Reglementierung nicht entgehen liessen, dann die geringere Ausdehnung der Betriebe, wie auch die beschränkte Bewegungsfreiheit der Arbeitskräfte liessen eine umfassende Ausgestaltung des Arbeitsnachweises nicht so sehr vermissen wie heute. Trotzdem herrscht auch heute noch auf diesem Gebiete eine Zerfahrenheit, die in anderen Gebieten des socialen Lebens nicht sobald ihres Gleichen findet. Von den privaten Unternehmungen, welche die Arbeitsvermittlung als Gewerbe betreiben, abgesehen, befassen sich die verschiedensten Vereinigungen von Interessenten: Arbeitgebern, Arbeitern und Personen, die weder das eine, noch das andere sind, mit dem Arbeitsnachweise. Die Wirksamkeit derselben ist zum nicht geringen Theile noch immer eine rein humanitäre und steht dann in mehr oder weniger naher Verbindung mit anderen Zweigen der privaten Armenpflege. Insbesondere die Vereine für vorbeugende Armenpflege und die Vereine für Gewährung vorübergehenden Unterstandes (Asyl-, Wärmestubenvereine, Arbeitercolonien u. dgl.) treten auch für die Arbeitsvermittlung ein und suchen dadurch die Arbeiter vor Verarmung zu schützen. Auch sonst kommen gemeinnützige Vereine in Betracht, bei welchen zum Theil schon der Zweck der Arbeitsvermittlung zum Hauptzwecke gemacht ist; sie widmen sich dieser Aufgabe ausschliesslich unter dem Gesichtspunkte der socialen Hilfe, welche den arbeitenden Classen von Seiten der Besitzenden gewährt werden soll, aber sie ziehen doch auch die Arbeiterkreise selbst zur Mitwirkung an der Lösung dieser Aufgabe heran; dadurch unterscheiden sich solche Vereine von den rein humanitären Vereinen, welche die Arbeitsvermittlung pflegen, indem bei ihnen doch auch schon das geschäftliche Interesse der Theilnehmer eine Rolle spielt, was dann auch in der Erhebung einer Vermittlungsgebühr zum Ausdrucke kommt.

Daneben haben sich die freien Vereine der an diesem Problem unmittelbar interessierten Kreise der Arbeiterbevölkerung theils in Gewerkschaften und sonstigen Fachverbänden, theils in allgemeinen Arbeitervereinigungen Organe zur Pflege der Arbeitsvermittlung selbst geschaffen und sind damit vielfach geradezu in die Lücke eingetreten, welche durch die Aufhebung der älteren Innungen entstanden und



Jahre 1886 4.853 Gehilfen mit einem Kostenaufwande von über 5.000 Gulden placiert.<sup>1)</sup> Im Jahre 1891 befassten sich 69 verschiedene Genossenschaften in Wien in grösserem oder geringerem Umfange mit der Stellenvermittlung.<sup>2)</sup> Auch mehrere Arbeiterfachvereine haben dieselbe sich statutarisch mit zur Aufgabe gestellt, und auch im Rahmen der nunmehr auf Grund des Gesetzes vom 16. Juli 1892, R.-G.-Bl. 202, neu entstehenden registrierten Hilfscassen findet der Arbeitsnachweis eine organische Stellung. Ueber das Gebiet einer Genossenschaft hinausreichende Verbände behufs Organisierung eines mehrere Branchen umfassenden Arbeitsnachweises u. dgl. existieren jedoch nicht.

Verhältnissmässig grosse Erfolge haben in dieser Richtung mehrere Vereine aufzuweisen, vor Allem der „Verein für Arbeitsvermittlung“ in Wien, der seine so erspriessliche Wirksamkeit im Juli 1885 begann. Derselbe will zunächst eine Ergänzung zu der genossenschaftlichen Arbeitsvermittlung bieten und bemüht sich in erster Linie Arbeitern und Arbeiterinnen in Fabriken und bei jenen Gewerben, welche keiner Genossenschaft angehören, oder deren Genossenschaft der Aufgabe der Arbeitsvermittlung nicht gewachsen ist, Stellen zu verschaffen. Er zählt sowohl Arbeitgeber als auch Arbeiter unter seine Mitglieder. Für die Arbeitgeber functioniert der Verein gratis, während die Stellensuchenden eine Gebühr von 10 Kreuzer zu entrichten haben, wofür sie eine zur Legitimation dienende und zwei Monate gültige Vormerkkarte erhalten. Findet sich nun ein passender Antrag eines Arbeitgebers, so erhält der hierfür geeignete Arbeiter eine Anweisung mit dem Auftrage, sich dem Arbeitgeber vorzustellen. Im Falle der Nichtannahme muss er dem Vereine binnen 24 Stunden bei sonstigem Verluste seines Vermittlungsanspruches hiervon Anzeige erstatten. Nachstehende Ziffern geben ein Bild der Thätigkeit des Vereines von seiner Gründung bis Ende 1892:

	Neugemeldete Stellensuchende	Besetzte Stellen
1885 <sup>3)</sup> . . . . .	1.616	162
1886 . . . . .	3.886	825
1887 . . . . .	5.514	1.866
1888 . . . . .	6.948	2.660
1889 . . . . .	7.334	2.962
1890 . . . . .	8.132	3.409
1891 . . . . .	9.540	3.698
1892 . . . . .	9.684	3.854
Zusammen . . .	52.652	19.436

Die Berufe, welche das grösste Contingent zu den Ziffern der Placierten stellten, waren: Tischler und Parquettenmacher (im Jahre 1891: 861), Dreher (314), Schlosser (310), Maschinenbauer (291), Fabriksarbeiterinnen (228), Spängler (219), Maschinenwärter und Heizer (212) u. s. w.

Die stärkste Thätigkeit des Vereines concentrirt sich in der Regel in den Monaten August, September, während vom December bis Februar die wenigsten Besetzungen vorkommen.

Die im Juli 1889 zu Brunn eröffnete Filiale, die in derselben Weise vorgeht wie der Hauptverein, hatte ebenfalls bereits einen regen Verkehr aufzuweisen. Dieselbe wird beinahe ausschliessend von Fabriksarbeitern, wie Webern, Appreteuren, Maschinenwärtern und Heizern u. dgl., in Anspruch genommen.

<sup>1)</sup> S. Dr. Ferd. Schmid, Statistische Studien über die Entwicklung der österreichischen Gewerbe-genossenschaften in der „Stat. Monatschrift“, XIV. Jahrg., 1888, S. 185 ff.

<sup>2)</sup> Statistisches Jahrbuch d. Stadt Wien f. d. Jahr 1890, S. 425 ff.

<sup>3)</sup> 20. Juli bis Ende December.









Wenn der Arbeitgeber nicht zugegen ist, werden ihm, wenn möglich, mehr Arbeiter als er begehrt, zugeschiekt, damit er selbst in die Lage komme, eine Auswahl zu treffen. Den von dem Oberinspector ausgewählten Personen werden die Legitimationsscheine abgenommen, nach Vermerk des Datums durchlocht und unter Couvert an den Arbeitgeber adressiert. Sämmtliche designierten Arbeiter begeben sich nun unter Führung eines von ihnen, der auch das eben erwähnte Couvert überbringt, an den Arbeitsplatz. Der Arbeitgeber stellt den nicht Angenommenen ihre Scheine zurück, während er die der Angenommenen vernichtet. Die Nichtangenommenen müssen bei Verlust ihres Anspruches binnen 5 Stunden ihre Scheine dem Vereinsbeamten zur Abstempelung vorlegen, und dieser vermerkt das Resultat der Besetzung in dem Register. Durch diesen Vorgang ist der Verein zugleich in den Stand gesetzt, eine völlig genaue Statistik über die erfolgten Besetzungen zu führen und ist nicht auf blossе Schätzungen angewiesen, wie dies sonst wohl der Fall ist. Seit dem Bestande des Vereines (Mitte April 1883) bis Ende 1891 wurden auf diese Weise 49.657 Stellen an männliche Arbeiter vermittelt. In den letzten drei Jahren stellte sich die Vermittlungsthätigkeit bezüglich derselben also:

	<u>Angebote</u> <u>Arbeitskräfte</u>	<u>Zu besetzende</u> <u>Stellen</u>	<u>Besetzte Stellen</u>
1889 . . . . .	10.511	8 262	7.093
1890 . . . . .	9.887	7.038	6.277
1891 . . . . .	13.459	8.011	7.376

Die meisten Arbeitsuchenden standen im Alter von unter 30 Jahren (so im Jahre 1891: unter 16 Jahren 7·8 Percente, von 16—20 Jahren 28·6 Percente, von 21—25 Jahren 22·9 Percente, von 26—30 Jahren 17·9 Percente und über 50 Jahre nur 1 Percent). Den Beruf anlangend wurden von den im Jahre 1891 zur Besetzung gelangten Stellen besetzt mit ungelernten Arbeitern 4.026, Hausdienern 881, Kutschern 480, Lauf- und Arbeitsburschen 1.829 und nur der Rest (160) mit Facharbeitern.

Der Arbeitsnachweis für weibliche Personen, der bereits früher bestanden hatte, dann wegen ungünstiger Raumverhältnisse aufgelassen und erst im April 1891 reactiviert wurde, wies natürlich keine so grosse Entwicklung auf. Im Jahre 1891 wurden 888 weibliche Arbeitskräfte angeboten, davon für Druckereien 461, Stellen zu besetzen waren 690, davon in Druckereien 476, Besetzungen fanden statt 596, davon in Druckereien 430. Der Verein für Arbeitsnachweis hat nämlich mit dem Bund der Berliner Druckereibesitzer ein Abkommen getroffen, wonach letzterer sein weibliches Fabrikspersonale durch Vermittlung des Arbeitsnachweises bezieht.

Auch eine Reihe anderer Vereine in Berlin beschäftigt sich erfolgreich mit der Arbeitsvermittlung. Das statistische Jahrbuch der Stadt Berlin 1889—1890 berichtet über 23 solcher Vereine, und gibt über die Wirksamkeit derselben folgende Daten:

	<u>Gesuchte</u>	<u>Besetzte</u>
	<u>Stellen</u>	
Verein deutscher Landwirthschaftsbeamten 1889 . . .	325	134
1890 . . .	439	156
Verein für Arbeitsnachweis ländlicher Arbeiter 1888/89:		
Knechte . . . . .	—	696
Mägde . . . . .	—	559
Arbeiter . . . . .	—	209
ausserdem: Personen . . .	—	1.034
Gauverein Berliner Bildhauer 1889 . . . . .	—	856
1890 . . . . .	—	1.279
Kaufmännischer Hilfsverein 1889 . . . . .	—	1.260
1890 . . . . .	—	1.056



Der im Jahre 1891 in Karlsruhe auf Anregung der badischen Regierung von dem Gewerbeverein zusammen mit 12 gemeinnützigen Vereinen nach Stuttgarter Muster errichtete Arbeitsnachweis hat ebenfalls mit den gegensätzlichen Bestrebungen der Fachvereine zu kämpfen, welche ihn durch von ihnen durchgeführte unentgeltliche Vermittlung und sogar durch Gewährung von Vergütungen für die Wanderung unmöglich zu machen suchen.

Seit 1. Februar l. J. steht in Darmstadt eine von 16 gemeinnützigen Vereinen in's Leben gerufene Arbeitsnachweisanstalt in Thätigkeit, welche ihre Aufgabe darin sucht, jeder Art von Arbeitern und Bediensteten (auch den in die Kategorie der Dienstboten gehörigen) Stellen nachzuweisen. Mit dieser Anstalt ist auch der Nachweis kleiner, für Arbeiter geeigneter Wohnungen verbunden. Die Einschreibgebühr beträgt für Arbeiter, Gesellen und Lehrlinge 20 Pfennig, für Dienstboten 15 Pfennig. Arbeitgeber entrichten 30 Pfennig und Dienstherren 50 Pfennig.

Das vom „Verein gegen Verarmung und Bettelei“ in Breslau erhaltene Arbeitsnachweisbureau (bestehend seit 1880) fungiert ganz unentgeltlich und hat namentlich auf dem Gebiete der Stellenvermittlung für häusliches Dienstpersonal eine umfangreiche Thätigkeit aufzuweisen. Seit seiner Gründung bis Ende 1891 wurden in seine Melderegister 23.337 Stellensuchende eingetragen und an 25.305 Personen Arbeit nachgewiesen.

Auch der Dresdener Verein gegen Armennoth und Bettelei entfaltet eine ausgedehnte Wirksamkeit auf diesem Gebiete und hat im Jahre 1892 4.192 Personen (1.140 Männern, 3.052 Frauen) Beschäftigung nachgewiesen.

Die öffentliche Verwaltung hat den Arbeitsnachweis aus dem Gesichtspunkte der präventiven Armenpflege in den Kreis ihrer Thätigkeit gezogen. Die zu diesem Zwecke meist von Gemeinde wegen in's Leben gerufenen Einrichtungen, die natürlich ihre Dienste unentgeltlich ausüben, sind aber bis jetzt nur vereinzelt geblieben und haben keine erheblichen Erfolge aufzuweisen gehabt. Erwähnenswerth ist, dass in Schlesien die Errichtung amtlicher Arbeitsnachweistellen den Städten mit über 10.000 Einwohnern in einer vor Kurzem ergangenen Verfügung des Regierungspräsidiums zur Pflicht gemacht worden ist, indem der Regierungspräsident erklärte, er werde künftighin die Abweisung von Beschwerden wegen Verweigerung von Armenunterstützungen beim Bezirksausschusse nur dann befürworten, wenn dem Beschwerdeführer durch die städtischen Behörden eine Arbeitsgelegenheit nachgewiesen worden war, von welcher derselbe keinen Gebrauch gemacht hat.<sup>12)</sup>

Die oft mit den Naturalverpflegsstationen verbundenen Arbeitsnachweise haben bis jetzt noch keine besonders ausgedehnte Wirksamkeit entfalten können. Schliesslich sei noch der eifrigen und erfolgreichen Bemühungen erwähnt, welche die Arbeitercolonien für die Unterbringung der entlassenen Colonisten an den Tag legen.

In Frankreich<sup>13)</sup> hat die Arbeitsvermittlung durch die Gewerbeverbände (*syndicats professionnels*) besonders seit dem Jahre 1884 und in den grösseren Städten, welche eigene Arbeitsbörsen besitzen, einen bedeutenden Aufschwung genommen. Von den 3.253 Syndicaten, welche im Jahre 1891 in Frankreich bestanden<sup>14)</sup>, besaßen 390 Arbeitsvermittlungsbureaux. An diese Syndicate wurden im genannten Jahre 147.818 Ansuchen um Arbeitszuweisung gerichtet, welchen 94.372 Angebote von Stellen seitens der Arbeitgeber gegen-

<sup>12)</sup> S. Socialpolitisches Centralblatt, II. Jahrg., Nr. 27.

<sup>13)</sup> S. *Le placement des employés, ouvriers et domestiques en France*. Paris 1893. Herausgegeben vom Office du travail.

<sup>14)</sup> Nach neuesten Daten bestanden am 1. Juli 1892 3.811 Syndicate.

überstanden. 106.306 Personen wurden durch sie auf die Dauer und 10.364 aushilfsweise untergebracht. Arbeitsbörsen bestanden ausser der von Paris, von welcher noch eingehender gesprochen werden soll, an folgenden Orten:

	Stellensuchende	Zu besetzende Stellen	Besetzte Stellen
Marseille . . . . .	5.508	3.456	7.906
Nîmes . . . . .	1.140	832	774
Bordeaux <sup>15)</sup> . . . . .	?	?	?
Montpellier . . . . .	?	?	?
St. Étienne . . . . .	5.654	1.276	1.276
Cholet . . . . .	214	46	42
Lyon . . . . .	?	?	?
Toulouse . . . . .	?	?	?
Béziers . . . . .	428	206	392

Die Marseiller Arbeitsbörse mit 54 zugehörigen Syndicaten wird nur von den Arbeitnehmern erhalten. Die Arbeitsbörse in Nîmes vermittelt unentgeltlich Arbeit an Arbeiter aller Corporationen, mögen sie Syndicaten angehören oder nicht, desgleichen jene in St. Étienne, welche 35 Syndicatskammern zählte.

Die Pariser Arbeitsbörse, die grösste aller bestehenden, wurde Anfangs des Jahres 1887 durch den Pariser Gemeinderath auf Betreiben der Arbeitervereinigungen in's Leben gerufen und dient nicht blos dem Zwecke der Arbeitsvermittlung, sondern soll auch für die Syndicate, in deren Verwaltung sie steht, Versammlungslocalitäten behufs Besprechung ihrer gemeinsamen Angelegenheiten und die Möglichkeit der Aufstellung von Uebersichten über die Lohnverhältnisse in verschiedenen Gewerbscentren des In- und Auslandes bieten. Die Arbeitsvermittlung wird in den in der Arbeitsbörse gelegenen Bureaux durch Angestellte der Syndicate (70 an der Zahl) besorgt. Obwohl andere Arbeitervereinigungen als die Syndicate von der Benutzung der Börse principiell nicht ausgeschlossen sind, konnten sie doch nie daselbst festen Fuss fassen. Zu Zeiten ist die Pariser Arbeitsbörse dergestalt zu einem Herde socialistischer Propaganda gemacht und ihrem eigentlichen Zwecke entfremdet worden, dass Ende 1888 ihre vorübergehende Schliessung zur Nothwendigkeit wurde.

Die Pariser *Bourse du travail* wies nachstehende Geschäftsthätigkeit auf:

	Gemeldete Stellensuchende		davon dauernd placirt	
	1890	1891	1890	1891
Insgesamt . . . . .	29.274	37.142	22.176	29.429
Hiervon waren:				
Fleischhauer . . . . .	8.912	12.042	6.896	9.908
Bäcker . . . . .	1.156	2.405	1.169	2.220
Köche . . . . .	1.572	1.608	879	993
Hôtelbedienstete . . . . .	2.612	2.030	562	766
Mechaniker . . . . .	1.293	1.401	1.283	1.336
Kuchenbäcker . . . . .	2.307	2.640	1.952	1.958

Der Wohlthätigkeitsanstalten, philanthropischen Vereine, Klöster u. s. w., welche sich mit dem Arbeitsnachweis befassen, gibt es in Frankreich und namentlich im Seinedepartement eine grosse Menge. Sie beschränken sich natürlich nicht auf die Unterbringung gewerblicher Arbeiter, sondern wenden auch der Placierung des Personales für persönliche Dienste und höhere Dienststellen ihre Fürsorge zu. Manche von ihnen verfolgen das Ziel, momentan Beschäftigungslosen bis zur Erlangung einer dauernden Anstellung vorübergehend Arbeit zu verschaffen, andere wollen durch Versorgung von Arbeits-

<sup>15)</sup> In Bordeaux bestehen zwei Arbeitsbörsen: die von den Syndicaten errichtete *Bourse du travail indépendante* und eine von der Gemeinde erhaltene Arbeitsbörse.

gelegenheit der Bettelei steuern, noch andere bemühen sich, die Obdachlosen, denen sie die Nachtherberge gewährten, unterzubringen, wieder andere Vereinigungen mit religiöser oder patriotischer Couleur wirken im Kreise ihrer engeren Genossen.

Auch die wechselseitigen Unterstützungsvereine wären hier zu nennen. Nicht alle derselben befassen sich auch mit dem Arbeitsnachweise, eine grössere Anzahl jedoch hat eigene Register für Angebot und Nachfrage nach Arbeit eingeführt und stellt somit für ihre Mitglieder wirkliche Vermittlungsbureaux dar. Die seit dem Jahre 1886 gegen die autorisierten Dienstvermittlungsbureaux erhobene heftige Agitation hat zur Folge gehabt, dass mehrere Gemeindeverwaltungen, besonders jene von Paris und einigen anderen Städten, mit der Gründung unentgeltlicher Dienstvermittlungsbureaux vorgegangen sind. Auch die immer mehr dem Aussterben entgegengehenden *sociétés de compagnons* sind in bescheidenem Masse auf dem Gebiete des Arbeitsnachweises thätig.

Nachstehende Ziffern geben eine Uebersicht über die von sämtlichen der Dienstvermittlung gewidmeten Factoren (mit Ausnahme der concessionierten Vermittlungsbureaux) im Jahre 1891 durchgeführten Operationen:

	Anzahl	Stellen- suchende	Zu besetzende Stellen	Erfolgte Besetzungen	
				dauernde	gegen Tag- lohn u. aus- hilfweise
<i>Sociétés de compagnons</i> . . . . .	32	6.288	6.188	6.188	—
Unentgeltliche Vermittlungsbureaux der Gemeinden . . . . .	24	24.805	13.292	10.856	—
Syndikatskammern v. Arbeitgebern .	54	22.594	20.851	18.396	430
„ „ Arbeitnehmern	322	122.666	71.639	86.124	8 538
„ „ gemischte . . . . .	13	2.558	1.882	1.896	1.396
Wechselseitige Unterstützungs- vereine . . . . .	59	35.041	33.059	17.794	16.000
Gemeinnützige Vereine . . . . .	76	132.036	25.911	26.227	107.431
Zusammen . . . . .		345.988	172.822	167.481	133.795

Um diese Ziffern richtig beurtheilen zu können, ist es jedoch nöthig hinzuzufügen, dass eben jene autorisierten Privatvermittlungsbureaux, welchen in Frankreich auf dem Gebiete der Vermittlung gewerblicher Arbeit eine unvergleichlich grössere Wichtigkeit zukommt als in Oesterreich oder im Deutschen Reiche, im Jahre 1891 von 2,495.079 Stellensuchenden, die sich an sie wendeten, 821.450 Personen Plätze verschafften. Und diese Zahlen umfassen nicht einmal alle bestehenden derartigen Bureaux (1.374 an der Zahl), sondern blos 994, welche bei der vom *Office du travail* veranstalteten Erhebung über ihren Geschäftsbetrieb Nachweisungen geliefert haben.

In Belgien scheint die Wirksamkeit von Arbeitervereinigungen auf dem Gebiete des Arbeitsnachweises nur eine untergeordnete Rolle zu spielen, umso bedeutender ist jene der Arbeitsbörsen. Die erste derartige Anstalt, welche den übrigen als Vorbild gedient hat, ist jene von Lüttich, begründet im Februar 1888 durch den Wärmestubenverein zusammen mit der Handels- und Gewerbekammer und durch die Stadtgemeinde, Provinz und mehrere Privatvereine subventioniert. Die Localitäten derselben sind an allen Werktagen den ganzen Tag für Arbeitgeber und Arbeiter geöffnet, und die Nachfrage, bzw. das Angebot eines Jeden wird registriert. Zu einer bestimmten Stunde werden dann alle bei der Börse eingelaufenen, ebenso wie die in den Zeitungen publicierten Stellenangebote vor den anwesenden Arbeitern und zu einer anderen Stunde vor den Arbeiterinnen verlesen, und die Reflectanten bekommen einen Schein, mit welchem sie sich behufs Präsentation zu dem Arbeitgeber verfügen. Die Rückstellung dieses Scheines durch den Arbeitgeber oder Arbeiter zeigt die Annahme des Stellen-







Vermittlung der Arbeit. Thatsächlich ist es noch weit davon entfernt, dass jede Naturalverpflegstation einen Arbeitsnachweis besässe. Im Einzelnen wäre Folgendes zu erwähnen: In Basel-Stadt besitzt der „Verein zur Bekämpfung des Hausbettels“ eine Anstalt für Arbeitsvermittlung, welche seit ihrem sechsjährigen Bestande (bis inclusive 1891) an 411 Personen dauernde Stellen und an 2.358 Männer und Frauen vorübergehende Arbeit, dazu an 5.389 Durchreisende Arbeit bei Handwerksmeistern vermittelt hat. Auf Basler Arbeiter, zumal auf länger Ansässige, wird bei Besetzungen in erster Linie Rücksicht genommen. In ähnlicher Weise wirkt der „Verein gegen Haus- und Strassenbettel“ in Appenzell J.-Rh. (seit 1883). In den Cantonen Schaffhausen und St. Gallen, wo die Naturalverpflegung staatlich organisiert ist, fungieren die Stationsverwalter zugleich als Leiter des Arbeitsnachweises. Die am vorzüglichsten eingerichtete Arbeitsvermittlungsstelle dieser Art besitzt die Stadt Zürich in dem mit der Naturalverpflegung verbundenen Bureau für Arbeitsnachweis des freiwilligen Armenvereines.

In Grossbritannien entfalten die *Trade Unions* auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung eine ungemein ausgedehnte Thätigkeit, ja man kann sagen, dass die meisten Engagements der organisirten Arbeiter mit ihrer Hilfe zu Stande kommen. Bedauerlicher Weise jedoch enthalten die von dem *Commercial Department* des *Board of Trade* veröffentlichten umfangreichen *Reports on Trade Unions* über Umfang und Ergebnisse dieser Bestrebungen gar keine Daten. Im Uebrigen spielt bei dem Arbeitsnachweise in diesem Lande, namentlich rücksichtlich der Landarbeiter, das humanitäre Moment eine bedeutende Rolle.

Ihrer Originalität wegen sei schliesslich noch einer seit 1. December 1892 in Luxemburg eingeführten Einrichtung behufs Arbeitsvermittlung gedacht.<sup>20)</sup> Sie besteht darin, dass die Arbeitgeber, welche Arbeiter, und die Arbeitnehmer, welche Stellen benöthigten, ihr Gesuch auf eine Postkarte schreiben, welche dem Postamte in Luxemburg als Hauptvermittlungsstelle zugeht. Alle einlangenden Gesuche werden daselbst registriert, noch am selben Abende eine Zusammenstellung davon gedruckt und am nächsten Tage an alle Postämter des Landes verschickt, die sie durch Aushang zur öffentlichen Kenntniss bringen. Für ein kleines Gebiet, wie Luxemburg, mag diese Einrichtung allerdings für die Uebersicht über den Arbeitsmarkt Vorzügliches leisten, für grössere Gebiete jedoch dürfte eine Nachahmung wegen des grossen Apparates, der hierzu erforderlich wäre, schwer fallen.

Eines scheint aus dieser, wenngleich fragmentarischen Darstellung der Versuche auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung zur Evidenz hervorzugehen: das Bedürfniss einer umfassenden und zielbewussten Organisation des Arbeitsmarktes und die Unmöglichkeit, mit der privaten gemeinnützigen Thätigkeit allein grosse und nachhaltige Erfolge zu erzielen. Insbesondere die grossen Communalverwaltungen und die volkswirthschaftlichen Corporationen im Staate werden immer mehr zu der Ueberzeugung gedrängt, dass die Arbeitsvermittlung zu den wichtigsten socialpolitischen Massnahmen gehört und nicht ohne ihre Mitwirkung in gedeihliche Bahnen gelenkt werden kann.

<sup>20)</sup> Oesterr. Zeitschrift f. Verwaltung. XXVI. Jahrg., Nr. 8.

## Mittheilungen und Miscellen.

### Personal-Notizen.

Se. k. u. k. Apost. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Jänner d. J. den Finanzrath Dr. Robert Meyer zum Sectionsrath im Finanzministerium allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. u. k. Apost. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Februar d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Ministerialrathes bekleideten Sectionsrath Theodor Lee zum wirklichen Ministerialrath ernannt und mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. April d. J. dem Ministerialsecretär im Justizministerium Witold Hausner taxfrei den Titel und Charakter eines Sectionsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

### Aus den Sitzungen der k. k. statistischen Central-Commission.

Auszug aus den Protokollen der 256. und 257. Sitzung der k. k. statistischen Central-Commission, abgehalten unter dem Vorsitze des k. k. Sectionschefs und Präsidenten Dr. v. Inama-Sternegg am 22. und 29. April 1893.

256. Sitzung. Der Präsident eröffnet die Sitzung mit der Begrüssung der über besondere Einladung in derselben erschienenen Herren Dr. Rudolf Ritter v. Alter, Hofrath im k. k. Verwaltungsgerichtshofe, Dr. Karl Hugelmann, Sectionsrath im k. k. Reichsgerichte und gibt bekannt, dass er im Namen der Central-Commission dem correspondierenden Mitgliede derselben, Hofrath Dr. Christian Ritter d' Elvert in Brünn zu dessen 9. Geburtstag ein Glückwunschschreiben und dem Chef des k. k. statistischen Central-Comités im Ministerium des Innern Geheimrath Nicolaus Troinitzky in Petersburg aus Anlass des Ablebens des hervorragenden Statistikers Staatsrath Julius Jahnsen ein Beileidsschreiben übermittelte.

Von den hierauf der Versammlung mitgetheilten Geschäftstücken der Central-Commission sind insbesondere zu erwähnen die Mittheilungen in Betreff des directen Verkehres und der Einleitung des Schriftenaustausches mit der neuerrichteten kgl. niederländischen statistischen Central-Commission in Haag; der Bericht an das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht über eine Anfrage in Betreff der Schulsparcassen; der Erlass desselben Ministeriums, welcher die Ueberlassung der Copien der Stiftbriefe neu gegründeter Stipendien und sonstiger Unterrichtsstiftungen an die statistische Central-Commission anordnet; der Erlass desselben Ministeriums in Betreff der Einbeziehung der mit Volksschulen verbundenen Speciallehrcurse in die statistischen Nachweise über die speciellen öffentlichen und privaten Lehranstalten; der Erlass des k. k. Finanzministeriums, mit welchem in Uebereinstimmung mit den von der Central-Commission gefassten Beschlüssen Modificationen in den von den Evidenzhaltungsbeamten zu liefernden Jahresnachweisungen über die Besitz- und Objectsänderungen auf die Dauer von 3 Jahren angeordnet werden; eine Zuschrift des k. k. Ackerbauministeriums, mit welcher eine Uebersicht über die Production von Cocons, Honig und Wachs im Jahre 1892 übermittelt und um deren Veröffentlichung in der „Statistischen Monatschrift“ ersucht wird; die Zuschrift des neuernannten Regierungsvertreters in der statistischen Landes-Commission für die Bukowina, womit derselbe das Programm der Thätigkeit des statistischen Landesamtes bekannt gibt; eine Reihe von Zuschriften, womit um Bekanntgabe verschiedener statistischer Daten ersucht wurde; die Mittheilung des Stadtrathes von Zürich in Betreff der Errichtung eines statistischen Amtes; die Mittheilung des statistischen Bureau der Stadt Moskau, womit das Erscheinen von Sanitätswochenberichten und die regelmässige Zusendung derselben an die Central-Commission bekannt gegeben wird; ein Dankschreiben an E. Levasseur in Paris für die Ueberlassung eines Exemplares seiner internationalen Volksschulstatistik; ein vom Chef des Pariser communalstatistischen Bureau J. Bertillon erbetenes Gutachten über den von demselben verfassten Entwurf einer internationalen Nomenclatur der Berufsarten, sowie ein Dankschreiben an den Staatsrath G. Bouffet in Paris für die Ueberlassung mehrerer Publicationen über französische Verwaltungsjustiz.



## Die sociale Gliederung der Wohnparteien.

Die Volkszählung hat die Menschen nicht bloß als zusammenhanglose Individuen, sondern auch in den Formen des gesellschaftlichen Zusammenlebens zu erfassen. Jene sociale Gruppe, in welcher das persönliche Leben der Menschen sich abspielt, ist bei der österreichischen Volkszählung ganz äusserlich unter der Formel der Wohnpartei erfasst worden. Je weniger dieselbe der natürlichen Gruppe der Familie und der wirtschaftlichen Gruppe der Haushaltung entspricht, desto nothwendiger ist es, in das innere Gefüge der Wohnparteien einzudringen, um zu untersuchen, aus welchen Elementen dieselben zusammengesetzt sind, und welche Rolle hierbei die rein familienhaften, die aus wirtschaftlichen Gründen angegliederten und die der Haushaltung ihrem eigentlichen Wesen nach fremden Elementen spielen. Musste auch nach der Bestimmung des Volkszählungsgesetzes die Wohnpartei den Ausgangspunkt für die Erhebung bilden, so hat es die Organisation derselben doch ermöglicht, ihre Ergebnisse für die Charakteristik der Haushaltungen und der Familien, soweit deren Glieder vereint leben, zu verwerthen. Die Anhaltspunkte hierfür lieferte die Frage nach der Verwandtschaft oder dem sonstigen Verhältnisse zum Wohnungsinhaber, welche für jede einzelne Person zu beantworten war.

Bei der Darstellung der socialen Gliederung der Wohnparteien sind zunächst alle diejenigen Personen auszuschneiden, auf welche der Begriff der Familie oder der Einzelhaushaltung überhaupt nicht angewendet werden kann; es sind dies die zur Zeit der Volkszählung in den Anstalten für gemeinsamen Aufenthalt, wie Gasthöfen, Herbergen, Klöstern, geistlichen Stiftern, Armen- und Versorgungshäusern, Kasernen, Spitälern etc. weilenden Personen, welche man mit dem gemeinsamen Ausdrucke der Anstaltsinsassen zu bezeichnen pflegt. Zu denselben sind jedoch nur jene Personen zu rechnen, für welche die Anstalten, in welchen sie weilen, ihrem Zwecke nach bestimmt sind, also nicht etwa auch das Verwaltungs- oder Aufsichtspersonale dieser Anstalten. Die zu diesem letzteren gehörigen Personen wurden vielmehr, wofern sie eine eigene Wohnung inne haben, als Wohnungsinhaber oder Angehörige von solchen, im anderen Falle aber als zur Wohnung des Anstaltsleiters gehörig behandelt.

In den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern wurden im Ganzen 321.915 Anstaltsinsassen ermittelt, welche 1·3 Percente der ortsanwesenden Bevölkerung ausmachen. Wie sich dieselben auf die Anstalten verschiedener Art vertheilen und dem Geschlechte nach gliedern, ist aus der nachstehenden Uebersicht zu entnehmen:

Insassen von:	Personen		überhaupt	Auf je 1.000 Männer entfallen Weiber
	männlichen	weiblichen		
	Geschlechtes			
Gasthöfen und Herbergen . . . . .	4.983	1.591	6.574	319·3
Lehr- und Erziehungsanstalten . . .	12.405	10.872	23.277	876·4
Klöstern und geistlichen Stiftern . .	7.890	14.115	22.005	1.789·0
Spitälern . . . . .	19.450	16.019	35.469	823·6
Armen- und Versorgungshäusern . . .	9.853	14.275	24.128	1.448·8
Strafanstalten und Gefängnissen . . .	24.856	4.348	29.204	174·9
Kasernen . . . . .	176.643	.	176.643	.
Sonstigen Anstalten . . . . .	2.218	2.397	4.615	1.080·7
Zusammen . . . . .	258.298	63.617	321.915	246·3

Die Ausscheidung der Anstaltsinsassen aus den im gewöhnlichen Haushalte lebenden Personen verfolgt nicht bloß den Zweck, die Verhältnisse dieser letzteren rein und ungetrübt darzustellen, sondern es drückt dieselbe auch gewisse, für den Zustand der Gesellschaft charakteristische Verhältnisse aus. Denn als solche sind wohl die in der obigen Uebersicht mitgetheilten Angaben darüber zu betrachten, wie viele Personen den normalen Wohnverhältnissen aus ganz bestimmten Anlässen entrückt sind, worauf der Charakter der Anstalten zurückschliessen lässt, in welchen dieselben ermittelt wurden.

Was das Geschlechtsverhältniss der Anstaltsinsassen anbelangt, so überwiegen unter denselben durchaus die Männer, indem nämlich im Ganzen auf je 1.000 Männer 246·3, und auch wenn man die Kasernen ausser Anschlag lässt, noch immer 779·0 Weiber entfallen. Bloß die Klöster und geistlichen Stifter, sowie die Armen- und Versorgungshäuser und die in obiger Aufstellung nicht näher specificirten Anstalten beherbergen mehr Weiber als Männer. In allen anderen Anstaltskategorien besteht ein sehr erheblicher Männerüberschuss, ein deutliches Anzeichen dafür, dass jene Momente, welche die Loslösung aus dem Haushaltungsverbande bewirken, beim männlichen Geschlechte in viel lebhafterer Weise wirksam sind, als wie beim weiblichen.

Nach Ausscheidung der Anstaltsinsassen erübrigen noch 23,573.498 Personen oder 98·7 Percente der ortsanwesenden Bevölkerung, welche in Einzel- oder Familienhaushaltungen leben.

Hinsichtlich der Stellung in der Haushaltung können die nachstehenden Gruppen unterschieden werden:

1. Im Familienverbande lebende Personen, also Wohnungsinhaber und Familienangehörige von solchen.

2. Das landwirthschaftliche Gesinde.

3. Das gewerbliche Gesinde.

4. Dienende für häusliche oder persönliche Dienste. Zu den letztgenannten drei Kategorien werden jedoch nur jene Dienstleute gerechnet, welche die Haushaltung und Wohnung des Dienstgebers theilen.

5. Aftermiether und die zur Aftermiethpartei gehörigen Personen ohne Unterschied der Stellung, welche sie innerhalb der letzteren einnehmen.

6. Bettgeher, welche sich von den Aftermiethern dadurch unterscheiden, dass die letzteren einen räumlich bestimmt abgegrenzten Theil der Wohnung inne haben, während die ersteren sich mit der Zuweisung einer blossen Schlafstelle begnügen, eines Heims im eigentlichen Sinne also entbehren.

7. Andere, als Gäste oder in sonstiger hier nicht näher zu bezeichnender Stellung an der Wohnung theilnehmende Personen.

Die Gliederung der ortsanwesenden Bevölkerung, soweit dieselbe nicht in Anstalten lebt, nach den hier geltend gemachten Gesichtspunkten, sowie das Geschlechtsverhältniss innerhalb der hiernach gebildeten Bevölkerungsgruppen wird in der nachstehenden Uebersicht dargestellt:

	Personen			Auf je 1.000 Männer entfallen Weiber
	männlichen	weiblichen	überhaupt	
	Geschlechtes			
Wohnungsinhaber und deren Familien- angehörige . . . . .	10,202.293	10,868.938	21,071.231	1.065.4
Landwirthschaftliches Gesinde . . . .	392.418	415.907	808.325	1.059.9
Gewerbliches Gesinde . . . . .	272.288	39.793	312.081	146.1
Dienende für persönliche Zwecke . . . .	50.874	393.896	444.760	7.742.4
Aftermieter und deren Angehörige . . .	213.617	201.432	415.049	943.0
Bettgeher . . . . .	159.979	81.790	241.769	511.3
Andere an der Wohnung theilnehmende Personen . . . . .	139.362	140.921	280.283	1.011.2
Zusammen . . . . .	11.430.831	12,142.667	23,573.498	1.062.3

	Von je 1.000 Personen		
	männlichen	weiblichen	überhaupt
	Geschlechtes		
	befinden sich in nebenbezeichneter Stellung		
Wohnungsinhaber und deren Familienangehörige . .	873	891	882
Landwirthschaftliches Gesinde . . . . .	34	34	34
Gewerbliches Gesinde . . . . .	23	3	13
Dienende für persönliche Zwecke . . . . .	4	32	19
Aftermieter und deren Angehörige oder Bettgeher .	32	23	27
Andere an der Wohnung theilnehmende Personen .	12	12	12
Anstaltsinsassen . . . . .	22	5	13

Werden die Verhältnisse des gesammten Staatsgebietes in's Auge gefasst, so lebt, wie nicht anders zu erwarten, die ganz überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung in eigenen Wohnungen oder im Familienverbande, und spielen daneben die in anderer Stellung befindlichen Personen eine relativ unbedeutende Rolle, eine geringere, als man vielleicht nach städtischen Verhältnissen anzunehmen geneigt wäre. Unter den im Familienhaushalte lebenden Personen, dem landwirthschaftlichen Gesinde und den in nicht weiter specificirter Stellung an der Wohnung theilnehmenden Personen, überwiegen die Weiber in einer dem Geschlechtsverhältnisse der ortsanwesenden Bevölkerung beiläufig entsprechenden Weise. Hingegen bestehen die Dienenden für häusliche und persönliche Dienste fast zu drei Viertheilen aus Personen weiblichen Geschlechtes; unter dem gewerblichen Gesinde spielen die Weiber eine relativ unbedeutende Rolle. Sehr verschieden ist das Geschlechtsverhältniss bei den Aftermiethern und Bettgehern gestaltet; während unter den letzteren fast doppelt soviel Männer als Weiber sind, nähern sich die ersteren mehr dem normalen Geschlechtsverhältnisse an, doch behält das männliche Geschlecht auch hier immerhin noch das Uebergewicht.

Die Verhältnisse, welche wir für den Staat im Ganzen kennen gelernt haben, erfahren in den einzelnen Ländern nicht unerhebliche Modificationen, welche nicht blos durch die Verschiedenheit der Wohnweise, sondern in vielleicht noch höherem Masse auch durch die Art

Tabelle I. <sup>1)</sup>

und Weise des Wirtschaftsbetriebes bedingt sind. Hierüber ertheilen die Verhältniszahlen der Tabelle I Auskunft.

Was zunächst das Verhältniss der Familienangehörigen zu dem Kreise derjenigen Personen anbelangt, welche aus wirtschaftlichen oder sonstigen Gründen der reinen Familienhaushaltung angegliedert sind, so ist dasselbe einerseits durch die Anzahl dieser fremden Elemente und andererseits durch die Stärke der vereint lebenden natürlichen Familien bedingt. Um den weitgehenden Unterschied zu kennzeichnen, welcher in der Stärke oder durchschnittlichen Zusammensetzung einer Wohnpartei und einer Familie in dem eben bezeichneten Sinne besteht, wird in den letzten beiden Spalten der Tabelle I die Anzahl der ortsanwesenden und der im Familienverbande stehenden Personen ersichtlich gemacht, welche in den einzelnen Ländern auf je eine Wohnpartei entfallen.

Die Stärke und Zusammensetzung der Wohnparteien einerseits und der natürlichen Familien andererseits sind in den 4 geographischen Hauptgebieten des Staates in charakteristischer Weise verschieden gestellt.

In den Alpenländern werden die bäuerlichen Wirtschaften des Hofsystems, abgesehen von der Familie des Grundbesitzers, hauptsächlich von solchen Arbeitskräften bewirtschaftet, welche zu demselben im Gesindeverhältnisse stehen und seiner Haushaltung angehören. Auch im Gewerbe haben sich daselbst die dem Handwerke eigenthümlichen Arbeitsverhältnisse vielfach noch erhalten, welche den gewerblichen Gehilfen auch der Hauswirtschaft des Arbeitgebers einfügt. So finden sich denn auch in den Alpenländern die höchsten Percentsätze für das landwirtschaftliche und gewerbliche Gesinde. Da hieselbst überdies die der Haushaltung ihrem Wesen nach fremden Elemente stärker hervortreten, so bleibt der Antheil der im Familienverbande lebenden Personen weit hinter dem Staatsdurchschnitte zurück. Demzufolge erscheint auch die durchschnittliche Stärke der vereint lebenden Familien weit schwächer als jene der Wohnparteien. Die Durchschnitte für die ersteren sind unter allen Ländern die geringsten, jene für die letzteren die höchsten. Bemerkenswerth ist, dass diese Erscheinung in Tirol und in dem industriellen Vorarlberg den anderen Alpenländern gegenüber nur wesentlich abgeschwächt zu Tage tritt.

Die Karstländer weisen die geringsten Percentsätze an landwirtschaftlichem, gewerblichem und Hausgesinde auf. Nur hinsichtlich des landwirtschaftlichen Gesindes macht Krain eine Ausnahme. Auch die Haushaltungsfremden spielen keine nennenswerthe Rolle. So wie der Wirtschaftsbetrieb hauptsächlich auf der Mitwirkung der Familienangehörigen

<sup>1)</sup> Die absoluten Zahlen zu dieser wie zu der nächstfolgenden Tabelle finden sich im 3. Hefte des XXXII. Bandes der „Oesterr. Statistik“

Tabelle II.

beruht, tritt hier auch der familienhafte Charakter der Haushaltung am stärksten zu Tage. Die Kopffzahl der vereint lebenden Familien bleibt nur um ein Geringes hinter jener der Wohnparteien zurück und steht nicht nur durchaus über dem Staatsdurchschnitt, sondern ist überhaupt die höchste unter allen im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern. Hiervon macht natürlich Triest sammt Gebiet in Folge der überwiegenden grossstädtischen Verhältnisse eine Ausnahme.

In den Sudetenländern haben die vorgeschrittenen Wirtschaftsformen den landwirthschaftlichen, wie den gewerblichen Hilfsarbeiter bereits in höherem Masse als in den Alpenländern aus dem Gesindeverhältnisse losgelöst und ihm die Gründung einer eigenen Haushaltung ermöglicht. Zahlreiche in ihrer wirthschaftlichen Thätigkeit unselbständige Personen erscheinen daher der Stellung in der Haushaltung nach als Wohnungsinhaber oder Familienangehörige von solchen. Die Häufigkeit der Dienenden für persönliche Zwecke bleibt um ein Geringes hinter dem Staatsdurchschnitte zurück. Jene der Haushaltungsfremden entspricht demselben beiläufig. Der Abstand zwischen der Stärke der natürlichen Familien und jener der Wohnparteien ist daher zwar grösser als wie in den Karstländern, aber noch immer erheblich geringer als wie in den Alpenländern.

Die Karpathenländer Galizien und die Bukowina nähern sich mehr dem Typus der südslavischen Länder an. Die landwirthschaftlichen Hilfsarbeiter sitzen zumeist in eigenen Wohnungen und stehen nur in geringerem Ausmasse im Gesindeverhältnisse. Das gewerbliche Gesinde ist sehr schwach vertreten und auch die Dienenden für persönliche Zwecke und die







Tabelle I.

L ä n d e r	A n z a h l <sup>1)</sup> d e r			
	Ehe- schliessungen	ehelichen	unehelichen	Geburten überhaupt
		im jährlichen Durchschnitte der Jahre 1881—1890		
Nieder-Oesterreich . . . . .	19.859	66.678	23.628	90.306
Ober-Oesterreich . . . . .	5.398	19.766	4.675	24.441
Salzburg . . . . .	1.164	3.678	1.440	5.118
Steiermark . . . . .	8.453	29.132	10.049	39.181
Kärnten . . . . .	1.886	6.297	5.354	11.651
Krain . . . . .	3.382	16.555	1.487	18.042
Triest und Gebiet . . . . .	1.220	4.332	932	5.264
Görz und Gradisca . . . . .	1.589	7.969	216	8.185
Istrien . . . . .	2.367	11.308	360	11.668
Tirol . . . . .	4.902	22.374	1.286	23.660
Vorarlberg . . . . .	734	3.101	203	3.304
Böhmen . . . . .	44.335	190.133	27.933	218.066
Mähren . . . . .	16.799	76.102	8.073	84.175
Schlesien . . . . .	4.647	20.260	2.276	22.536
Galizien . . . . .	52.899	243.273	40.451	283.724
Bukowina . . . . .	5.652	24.964	3.748	28.712
Dalmatien . . . . .	4.287	18.850	651	19.501
Im Ganzen . . . . .	179.573	764.772	132.762	897.534

Tabelle II.

Länder	Von je 100 ortsanwesenden			Auf je 100 heiratsfähige Personen		Auf je 1.000			
	Männern	Weibern	Personen überhaupt	männlichen	weiblichen	ortsanwesende	heiratsfähige		
						Personen			
						entfallen im jährlichen Durchschnitte 1881 bis 1890			
sind heiratsfähig			Geschlechts entfallen verheiratete		Eheschliessungen				
Nieder-Oesterreich . . . . .	39:50	41:08	40:30	83:39	77:29	7	7:46	11	18:51
Ober-Oesterreich . . . . .	39:39	39:62	39:54	83:67	82:56	11	6:87	12	17:37
Salzburg . . . . .	46:19	45:89	46:04	58:73	57:98	13	6:71	14	14:57
Steiermark . . . . .	40:89	41:76	41:33	74:04	71:24	14	6:59	13	15:94
Kärnten . . . . .	46:64	49:04	47:86	50:26	45:94	17	5:23	17	10:96
Krain . . . . .	33:76	37:52	35:73	91:46	81:77	12	6:78	10	18:97
Triest und Gebiet . . . . .	37:27	42:39	39:93	93:05	75:52	4	7:75	9	19:40
Görz und Gradisca . . . . .	31:39	31:07	31:23	109:46	115:38	10	7:21	6	23:10
Istrien . . . . .	33:67	29:20	31:52	102:99	130:45	8	7:45	5	23:63
Tirol . . . . .	43:03	44:23	43:64	63:71	62:32	16	6:03	16	13:82
Vorarlberg . . . . .	43:18	45:74	44:48	64:26	58:75	15	6:32	15	14:20
Böhmen . . . . .	29:62	34:11	31:94	126:37	102:86	6	7:59	4	23:75
Mähren . . . . .	29:84	35:16	32:61	122:91	96:40	9	7:38	7	22:62
Schlesien . . . . .	30:98	36:60	33:91	113:66	87:71	5	7:67	8	22:62
Galizien . . . . .	30:39	31:78	31:09	110:08	103:91	3	8:01	3	25:74
Bukowina . . . . .	27:20	26:69	26:96	133:79	137:77	1	8:74	1	32:42
Dalmatien . . . . .	29:86	30:04	29:95	117:27	120:39	2	8:13	2	27:14
Im Ganzen . . . . .	32:98	35:46	34:25	103:85	93:19	7:51			21:94

Geburten überhaupt bei den Gebärfähigen ohne Unterscheidung ihres Familienstandes dar. Die letzte Spalte fügt die auf Grund der gesammten Bevölkerung berechnete Geburtenziffer zum Vergleiche hinzu. Die Reihenfolge der einzelnen Länder nach den in solcher Weise berechneten Geburtenziffern wird durch die beigedruckten Ordnungszahlen ersichtlich gemacht.

Betrachten wir nun zunächst die Reihenfolge der Länder nach den Percentsätzen, welche für die Geburten ohne Unterscheidung des Familienstandes gelten, so bleiben auch hier

<sup>1)</sup> Die Angaben beziehen sich auf die Civilbevölkerung, da die Daten über die Bewegung im activen Militär nicht nach Ländern, sondern nur für den Staat im Ganzen veröffentlicht werden. Dieselbe ist jedoch von so geringem Umfange (durchschnittlich 336 Eheschliessungen und 817 Geburten), dass dadurch die Ziffern für die einzelnen Länder kaum beeinflusst werden.

Tabelle III.

L ä n d e r	Es sind gebärfähig von je 100			Von je 100 Gebärfähigen sind		
	verheirateten	ledigen, vor- witweten, ge- schiedenen od. getrennten	Weibern überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet, geschieden oder getrennt
Weibern						
Nieder-Oesterreich . . .	64·25	44·73	50·92	56·59	40·06	3·35
Ober-Oesterreich . . .	56·26	40·57	45·71	58·00	40·34	1·66
Salzburg . . . . .	59·86	41·99	46·74	63·98	34·07	1·95
Steiermark . . . . .	59·32	41·67	46·92	60·62	37·61	1·77
Kärnten . . . . .	60·14	42·14	46·19	68·87	29·33	1·80
Krain . . . . .	62·08	36·55	44·38	54·81	42·92	2·27
Triest und Gebiet . . .	65·11	44·94	51·99	54·50	41·25	4·25
Görz und Gradisca . .	61·89	33·45	43·65	46·93	50·84	2·23
Istrien . . . . .	60·93	33·10	44·30	43·68	53·74	2·58
Tirol . . . . .	59·73	41·58	46·58	62·45	35·35	2·20
Vorarlberg . . . . .	59·80	43·96	48·21	64·75	33·31	1·94
Böhmen . . . . .	65·39	37·16	47·06	48·27	48·75	2·98
Mähren . . . . .	65·39	37·35	46·85	49·37	47·30	3·33
Schlesien . . . . .	66·50	38·78	47·65	51·72	44·80	3·48
Galizien . . . . .	75·02	36·07	48·94	46·41	56·33	2·96
Bukowina . . . . .	76·96	31·41	48·15	37·86	58·76	3·38
Dalmatien . . . . .	67·74	31·97	44·79	41·34	54·46	4·20
Im Ganzen . . . . .	67·34	38·17	47·81	50·52	46·55	2·93

Tabelle IV.

Im jährlichen Durchschnitte entfallen 1881—1890 auf je 1.000								
Länder	verheiratete		nicht verheiratete		Gebärfähige überhaupt	Geburten	ortsanwesende Personen	
	Gebärfähige							
	ehelich		unehelich					
	Geborene							
Nieder-Oesterreich	17	241·39	3	57·16	12	130·96	10	33·93
Ober-Oesterreich	12	269·99	7	43·17	11	134·82	14	31·10
Salzburg	13	263·69	5	53·39	14	127·57	15	29·50
Steiermark	14	255·21	6	53·07	13	129·09	13	31·95
Kärnten	15	251·87	1	88·85	10	136·69	12	32·44
Krain	1	333·10	12	22·35	6	155·80	9	36·16
Triest und Gebiet	16	246·41	9	37·22	15	123·51	11	33·43
Görz und Gradisca	2	329·04	17	9·20	4	171·82	5	37·15
Istrien	5	311·56	14	11·87	3	172·77	8	36·74
Tirol	3	327·67	16	10·29	16	122·47	16	29·11
Vorarlberg	4	325·89	15	10·64	17	115·64	17	28·46
Böhmen	10	274·32	8	38·36	7	153·37	3	37·32
Mähren	9	288·66	10	27·48	8	151·02	7	36·97
Schlesien	6	299·65	11	27·32	9	149·31	4	37·19
Galizien	8	293·30	4	50·00	2	173·20	2	42·94
Bukowina	11	273·86	2	58·60	1	185·09	1	44·40
Dalmatien	7	295·95	13	12·22	5	166·71	6	36·97
Im Ganzen		281·50		42·55		153·78		37·56

wieder die Extreme unberührt von der angewendeten Methode. Die Bukowina und Galizien nehmen nach beiden Berechnungsarten die höchsten, Tirol und Vorarlberg die untersten Stufen ein. In den Zwischenstufen aber haben sehr beträchtliche Verschiebungen stattgefunden. Insbesondere treten nach der strengeren Methode Görz und Gradisca, Istrien und Krain mehr in den Vordergrund, Böhmen, Mähren und Schlesien stärker in den Hintergrund. Wenn die Geburtenzahl nach der älteren Berechnungsmethode in der ersteren Ländergruppe unter, in der letzteren über dem Staatsdurchschnitte zu stehen schien, so war dies also nicht etwa auf die Unterschiede in der Fruchtbarkeit der einzelnen Rassen, sondern in erster Linie auf die

Differenzen der Altersgliederung zurückzuführen, vermöge welcher in den Sudetenländern ein grösserer Theil der weiblichen Bevölkerung in dem gebärfähigen Alter steht als in den Karstländern. Im Verhältniss zur gesammten Bevölkerung schienen die Geburten zwar in den Sudetenländern häufiger zu sein, im Verhältniss zu den Gebärfähigen sind sie es in Wirklichkeit in den südslavischen Ländern.

Von ganz besonderem Interesse ist nun aber die von den bisher erörterten Ordnungszahlen völlig abweichende Reihenfolge der Länder hinsichtlich der Häufigkeit der ehelichen und der unehelichen Geburten. Bei den letzteren treten viel grössere Differenzen auf. Obwohl die unehelichen Geburten, den Staat im Ganzen genommen, nur 13·68 Percente aller Geburten ausmachen, so ist ihr Einfluss — eben in Folge der relativ gleichmässigen Gestaltung der ehelichen Fruchtbarkeit — doch bedeutend genug, um die Reihenfolge der Länder der oben besprochenen gegenüber völlig verändert erscheinen zu lassen, wenn von den unehelichen Geburten abgesehen und die eheliche Fruchtbarkeit für sich allein untersucht wird.

Krain, Görz und Gradisca nehmen dann die erste Stelle ein, gleich darnach kommen aber Tirol und Vorarlberg, welche bei der Untersuchung der allgemeinen Fruchtbarkeit an letzter Stelle erschienen. Die Erklärung dieses auf den ersten Blick befremdlichen Umschwunges ist die folgende: In Tirol und in Vorarlberg ist — wie Tabelle III erkennen liess — die Vertretung der Verheiratheten unter den Gebärfähigen eine relativ sehr geringe, es ist somit die Stammgesamtheit für die Berechnung der ehelichen Geburtenziffer an sich schwach besetzt. Da nun ferner hieselbst die aussereheliche Vermehrung unter allen Ländern, von Görz und Gradisca abgesehen, die geringste ist, so fällt die überwiegende Mehrzahl aller Geburten in die Ehe, und aus dem Zusammentreffen der relativ zahlreichen ehelichen Geburten mit der geringen Vertretung der Verheiratheten unter den Gebärfähigen erklärt sich die überraschend hohe eheliche Fruchtbarkeit in Tirol und Vorarlberg, welche der bisherigen Berechnungsmethode vollkommen entgangen war. In ähnlicher Weise sind die anderen Abweichungen von den bisher geläufigen Vorstellungen zu erklären. Hinsichtlich der relativen Häufigkeit der unehelichen Geburten sei nur noch bemerkt, dass auch bei unserer Berechnungsmethode die hervorragende Stellung auffällt, welche Galizien und die Bukowina hierin wegen der zahlreichen rituellen Judenehen einnehmen, deren Sprösslinge als unehelich geboren anzusehen sind, wie denn auch diese Ehen bei der Volkszählung nur als Concubinate behandelt und die betreffenden Personen als unverheiratet registriert worden sind.

*Dr. Heinrich Rauchberg.*

## Die Production von Cocons, Honig und Wachs in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern in den Jahren 1885—1892.

Das k. k. Ackerbau-Ministerium hat bekanntlich in seinem Statistischen Jahrbuche bis zum Jahre 1884 über die Production aus der Seiden- und Bienenzucht berichtet. Seither ist das betreffende (2.) Heft des Jahrbuches nicht mehr veröffentlicht worden; aber in jüngster Zeit wurde ein Ersatzheft herausgegeben, welches unter dem Titel: Statistisches Jahrbuch des k. k. Ackerbau-Ministeriums (Wien 1893) die Production aus der Seiden- und Bienenzucht in den Jahren 1885—1891, dann den Wildabschuss, die Wildschadenvergütung und die Torfproduction in den Jahren 1886—1891 zur Darstellung bringt und so die Lücke in der Reihe dieser Productionsdaten schliesst, indem alles Wesentliche nachgetragen wird.

Das k. k. Ackerbau-Ministerium ist mit dieser Ersatzpublication insbesondere dem Wunsche, statistische Daten aus der nächstgelegenen Zeit zu erlangen, in höchst dankenswerther Weise nachgekommen. Dem Bestreben des Ministeriums, dies auch fernerhin zu thun, stellten sich insoferne Schwierigkeiten entgegen, als der Zeitpunkt der Veröffentlichung eines geschlossenen Jahrbuches doch stets von den zuletzt fertiggestellten Partien abhängt und dadurch die Veröffentlichung der früher vollendeten eine Verspätung erleiden muss, was um so häufiger der Fall sein wird, je vielseitiger ein Jahrbuch ist und je ungleicher die Materien sind nach dem Umfange und der Art der Bearbeitung. Da sich somit das Jahrbuch für die rasche Veröffentlichung insbesondere minder umfangreicher statistischer Daten weniger eignete, hat das k. k. Ackerbau-Ministerium die statistische Central-Commission ersucht, ihm die Statistische Monatschrift hierzu zur Verfügung zu stellen. Indem wir diesem Wunsche bereitwilligst nachkommen, beginnen wir diese Veröffentlichungen mit einer Tabelle über die Ergebnisse der Seiden- und Bienenzucht in dem Jahre 1892.

Inhaltlich schliesst sich diese Tabelle vollkommen den entsprechenden Tabellen in dem erwähnten Ersatzhefte des Statistischen Jahrbuches des k. k. Ackerbau-Ministeriums an, so dass ein Vergleich unmittelbar zulässig wird. Um einen solchen auch den Lesern der Monatschrift zu ermöglichen, haben wir neben den Daten des Jahres 1892 auch die des Jahres 1891 im Detail und jene der Jahre 1885—1890 in den Schlusssummen eingestellt.

**Uebersicht der Production von Cocons, Honig und Wachs in den  
Jahren 1891 bis 1892.**

In den Ländern, bezw. Landestheilen	1891		1892	
	Cocons	Honig und Wachs	Cocons	Honig und Wachs
	Kilogramme	Metercentner	Kilogramme	Metercentner
Nieder-Oesterreich . . . . .	—	6.202	—	5.416
Ober-Oesterreich . . . . .	—	1.778	—	568
Salzburg . . . . .	—	162	—	155.5
Steiermark . . . . .	—	2.400	—	2.600
Kärnten . . . . .	—	2.542	—	1.322
Krain . . . . .	842	2.258	3.000	4.206
Nord-Tirol . . . . .	—	477	—	670
Süd-Tirol . . . . .	750.000	668	662.500	375
Vorarlberg . . . . .	—	41	—	193.5
Görz . . . . .	736.707	1.101	441.200	1.111
Triest . . . . .		23	230	13.5
Istrien . . . . .		242	71.700	301.5
Dalmatien . . . . .	18.975	427	15.680	446
Böhmen . . . . .	—	8.890	—	8.444
Mähren . . . . .	?	4.166	100	3.026
Schlesien . . . . .	—	1.087	—	246
Galizien, Gebiet der Landwirth- schafts-Gesellschaft Krakau .	—	958	—	1.367
Galizien, Gebiet der Landwirth- schafts-Gesellschaft Lemberg	—	3.607	—	13.303
Bukowina . . . . .	—	490	—	512
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>1,506.524</b>	<b>37.519</b>	<b>1,194.410</b>	<b>44.276</b>
Davon Honig . . . . .	—	33.090	—	40.739
„ Wachs . . . . .	—	4.429	—	3.537
<b>Zusammen 1890 . . . . .</b>	<b>1,420.569</b>	<b>63.686</b>	—	—
1889 . . . . .	1.518.489	62.547	—	—
1888 . . . . .	1,956.296	26.033	—	—
1887 . . . . .	2,872.632	65.132	—	—
1886 . . . . .	2,292.193	66.661	—	—
1885 . . . . .	1,680.111	66.945	—	—

**Statistik des österreichischen Tabakmonopoles während der letzten  
zwanzig Jahre 1871—1891.**

**I. Allgemeines.**

Die Geschichte der Ausbreitung des Tabakgenusses ist eine der interessantesten Zweige der Culturgeschichte; denn wie vielfach seinerzeit auch die Regierungen und selbst die Kirche mancherorts gegen den Tabak geeifert und ihn sogar mit schweren Strafen verfolgt haben, so ist doch das Resultat unbestreitbar, dass alle Nationen und Menschenrassen, ganz unabhängig von dem Grade ihrer Rohheit oder Civilisation, den Tabak gleich bei der ersten Bekanntschaft mit einem Interesse aufgenommen haben, als ob er einem entschiedenen Bedürfnisse entspräche und dass er überall von der einmal erworbenen Geltung im Laufe der Zeit auch nicht das Mindeste eingebüsst hat. Gegenwärtig bildet der Tabak nach dem Thee und Kaffee das verbreitetste Genussmittel. Diese Thatsache ist umso auffallender, als der Genuss des Tabaks für den Ungewohnten zunächst ein sehr zweifelhafter, wenn nicht geradezu misslicher Genuss ist, und nur erst die Gewöhnung das Urtheil des Menschen zu seinem Gunsten zu stimmen vermag. Lassen wir das Geheimniss, welches hierin verborgen liegt, auf sich beruhen und beschäftigen wir uns nur mit der Frage: Wie wird der seit dem Jahre 1784 in Oesterreich als Monopol behandelte Tabak in den letzten zwanzig Jahren zum Genusse des Publikums verwendet und welche Vortheile zog der Staat aus diesem Monopole während der Jahre 1871—1891.

Nach den von der Generaldirection der k. k. Tabakregie jährlich veröffentlichten Ausweisen bestehen derzeit in den im Reichsrathe vertretenen Ländern 28 Tabakfabriken, und zwar 4 in Nieder-Oesterreich, zwei in Wien, Rennweg und Rossau, seit 1885 als Haupt-

tabakfabriken, und je eine in Hainburg (Hauptfabrik) und in Stein, eine in Ober-Oesterreich zu Linz (Hauptfabrik), eine in Salzburg zu Hallein, eine in Steiermark zu Fürstenfeld (Hauptfabrik), eine in Kärnten zu Klagenfurt, eine in Krain zu Laibach (Hauptfabrik), eine im Küstenlande zu Rovigno, zwei in Tirol, je eine in Sacco und in Schwaz (beide Hauptfabriken), fünf in Böhmen, und zwar je eine in Sedletz (Hauptfabrik), in Budweis, Joachimsthal, Landekron und in Tabor, sechs in Mähren, und zwar je eine in Göding, Iglau und Neutitschein (Hauptfabriken), in Bautsch, Sternberg und in Zittau, und endlich fünf in Galizien, und zwar je eine in Winniki (Hauptfabrik), dann in Jagielnica, Krakau, Monasterzyska und in Zablotow. Ausser diesen Fabriken bestanden im Jahre 1891 noch drei Tabakeinlösungsämter in Dalmatien, und zwar in Imoski, Vergorac und Cattaro.

Von diesen 28 Fabriken wurden bis zum Jahre 1873 nur 12, im Jahre 1876 schon 15, im Jahre 1882 19, im Jahre 1883 22, und werden derzeit 23 Fabriken mit Motoren betrieben, und zwar 4 Fabriken (zwei in Tirol und je eine in Böhmen und Galizien) durch Wasserkraft, während die übrigen Fabriken zusammen 19 Dampfmaschinen mit 580 Pferdekraften besitzen und 38 Dampfkessel nachweisen. Von diesen Motoren werden nun derzeit 794 Arbeitsmaschinen getrieben, dagegen noch immer 8.799 kleinere Arbeitsmaschinen und Betriebseinrichtungen durch Händearbeit bedient.

## II. Personalstand.

Dass zur Bewältigung der Arbeiten bei der grossen Zahl von Fabriken mit den in die Tausende zählenden Betriebseinrichtungen eine bedeutende Arbeiterzahl erforderlich ist, dass zur Beaufsichtigung dieser Arbeiter und zur Verwaltung dieser Fabriken ein gut geschultes Verwaltungspersonale nöthig ist, ist natürlich und es zählten diese Fabriken daher auch während des Jahres 1891 und im Durchschnitte der vier Quinquennien 1871—1875, 1876—1880, 1881—1885 und 1886—1890 folgendes Verwaltungs- und Arbeitspersonale:

72

72

Mit der Vermehrung der Arbeit stieg auch das Beamten- und Aufsichtspersonale von Jahr zu Jahr. Der hohe Stand des Beamten- und Aufsichtspersonales in Nieder-Oesterreich erklärt sich, indem zu demselben 68 Beamte und 9 Diener der General-Direction der k. k. Tabakregie in Wien, dann 5 Beamte, 1 Diener, 2 Aufseher, 10 männliche und 11 weibliche Arbeiter des Havanna-Cigarren-Magazins in Wien hinzugerechnet sind. Aber auch das Arbeitspersonale

- 1) Aufseher und Werkführer vereinigt.
- 2) Tag-, Wochen- und Gedinglöhner vereinigt.
- 3) Darunter 894 Kinder unter 14 Jahren.
- 4) Tag- und Wochenlöhner vereinigt.
- 5) Darunter 397 Kinder unter 14 Jahren.
- 6) Darunter 194 Kinder unter 14 Jahren.

hat vom Quinquennium 1876—1880 an jährlich zugenommen und erreichte im Jahre 1891 seinen höchsten Stand. Die Abnahme des Arbeitspersonales im Quinquennium 1776—1880 gegen das vorhergehende Quinquennium erklärt sich durch die grossen Quantitäten von Tabak und Cigarren, welche im Jahre 1872 und 1873 für das Ausstellungsjahr vorgearbeitet wurden, daher ein vermehrtes Arbeitspersonale erforderten und welche übrig gebliebenen Vorräthe ein Sinken der Arbeiterzahl in den späteren Jahren bedingten, sowie die Vermehrung der Anzahl der Motoren trotz erneuerter Arbeit gegen Ende des Decenniums 1870—1880 keine Erhöhung der Anzahl der Arbeiter aufkommen liess. Die grosse Abnahme der Kinder unter 14 Jahren, welche seit dem Jahre 1885 nur vereinzelt mehr vorkommen und seit 1890 gänzlich in den Tabakfabriken fehlen, im Gegenhalte zu den Durchschnittszahlen der beiden ersten Quinquennien wurde durch die neuen Landesschulgesetze veranlasst, welche die Kinder im schulpflichtigen Alter nöthigen, fortan die Schule zu besuchen.

Die Jahresbezüge des Verwaltungspersonales betrugen im Jahre 1891 470.830 Gulden, wovon allein 123.300 Gulden auf die General-Direction in Wien entfallen; die Bezüge der Diener beliefen sich im gleichen Jahre auf 31.688 Gulden, hiervon 5.838 Gulden auf jene der General-Direction, und der Fabrikationskosten und Arbeitslöhne auf 7,458.753 Gulden. Im Durchschnitte der angeführten Quinquennien kamen Gulden auf die:

	Beamten	Diener	Fabrikationskosten und Arbeitslöhne
1870—1875 . . . . .	408.112	24.200	4,255.494
1876—1880 . . . . .	414.910	25.237	4,758.942
1881—1885 . . . . .	422.652	26.496	5,620.037
1886—1890 . . . . .	454.298	31.601	6,918.233

Diese Ziffern allein sprechen für den riesigen Aufschwung, welchen die Tabakfabrication in den letzten zwei Decennien genommen hat.

### III. Humanitätsanstalten.

Die k. k. Tabakregie gewährt ihren Arbeitern nicht nur ausreichenden Lohn, sondern sie bringt für dieselben überdies bedeutende materielle Opfer zu solchen Zwecken, für welche Privat-arbeiter häufig aus eigenen Mitteln aufkommen müssen; zu diesen freiwillig übernommenen Verpflichtungen der Regie gehören: 1. Sie gibt denjenigen Arbeitern, welche bei den Tabakfabriken durch wenigstens 15 Jahre ununterbrochen gedient haben, im Falle der Arbeitsunfähigkeit und nachgewiesenen Armuth lebenslängliche Unterstützungen, welche sich nach 25jähriger und 30jähriger Dienstzeit erhöhen; 2. sie erhält eigene Fabriksschulen oder unterstützt die Ortsschulen wegen der Theilnahme der Fabrikaskinder am Unterrichte; 3. Krippen, Kleinkinderbewahranstalten, Consumvereine etc., woran Tabakfabrikarbeiter theilnehmen, werden vom Tabaksgefälle subventioniert; 4. der Krankenpflege wird die meiste Sorgfalt zugewendet und es besteht bei jeder k. k. Tabakfabrik ein vom Gefälle besoldeter Arzt. Bei den Wiener Fabriken bestehen überdies Unterstützungsfonde und diejenigen Kranken, die der häuslichen Pflege entbehren, werden auf ärarische Kosten an die öffentlichen Krankenanstalten abgegeben. Bei den Fabriken in den Provinzen bestehen entsprechend organisierte Krankeninstitute, und jeder Arbeiter, der sich um eine stabile Stelle in den k. k. Tabakfabriken bewirbt, muss dem Krankeninstitute beitreten.

Wie sehr diese Krankeninstitute den Arbeitern zum Vortheile gereichen und wie dieselben von Jahr zu Jahr mehr emporblühen, zeigt die nachfolgende Zusammenstellung dieser Arbeiterkrankeninstitute während der letzten zwanzig Jahre:

Jahre und Quinquennien	Mitglieder- zahl	Ein- nahmen	Aus- gaben	Durchschnittlich ent- fallen per Kopf					Vermögensstand in Gulden	
				auf die Ein- nahmen	auf die Aus- gaben	auf den Ueberschuss	im Baaren	Nominal- werth der Staats- papiere		
		G u l d e n		fl.	kr.	fl.			kr.	kr.
Jahr 1891 . . . . .	34.348	246.188	205.416	7	17	5	98	119	13.455	524.701
Durchschnitt des Quin- quenniums 1871—75	21.966	110.407	100.416	4	43	3	67	76	9.993	339.421
Durchschnitt des Quin- quenniums 1876—80	22.163	111.500	103.687	4	99	4	64	36	7.543	285.247
Durchschnitt des Quin- quenniums 1881—85	25.187	129.671	119.659	5	14	4	75	40	10.012	383.589
Durchschnitt des Quin- quenniums 1886—90 "	33.236	197.860	184.194	5	95	5	54	41	11.155	489.162

Die Zahl der Mitglieder stieg nach dieser Tabelle constant von Quinquennium zu Quinquennium bis zum Jahre 1891 und demgemäss stiegen auch die Einnahmen; während jedoch bei Vergleichung der einzelnen Quinquennien mit dem Jahre 1891 der Ueberschuss zwischen Einnahmen und Ausgaben im ersten Quinquennium seinen höchsten Stand, 76 Kreuzer auf den Arbeiterkopf, erreichte, sank derselbe schon im nächsten Quinquennium auf den tiefsten Standpunkt (36 Kreuzer) herab, herbeigeführt durch zahlreiche Erkrankungen von Arbeitern, welche sogar eine Abnahme des Vermögensstandes zur Folge hatten. Auch in den beiden folgenden Quinquennien 1880—1885 und 1886—1890 traten zahlreiche Erkrankungen und Epidemien auf und besserten sich nur allmähig diese Zustände, um erst im Jahre 1891 wieder einen Ueberschuss von 1 Gulden 19 Kreuzer auf den Kopf eines Arbeiters zu erzielen.

Wie sehr aber diese Krankeninstitute prosperieren, dafür liefert den besten Beweis ihr Vermögensstand, welcher nach der obigen Zusammenstellung seit dem Jahre 1881 nicht allein constant steigt, sondern die wesentliche Thatsache constatiert, dass im Laufe der genannten zwanzig Jahre derselbe sich fast verdoppelt hat und somit einen Beweis für den guten Fortbestand dieser Institute bildet.

Was die Erkrankungen und Todesfälle der Arbeiter betrifft, so erscheinen die ersteren in keiner geringen Zahl, wie die nachfolgende Zusammenstellung lehrt:

Länder	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der erkrankten Mitglieder	Erkrankungen in Procenten der Mitglieder	Anzahl der verstorbenen Mitglieder	Sterbefälle in Procenten der Mitglieder	Durchschnittliche Krankheitsdauer in Tagen
Nieder-Oesterreich (2 Fabriken) . . . .	4.031	2.746	68·7	85	3·2	17·4
Ober-Oesterreich . . . . .	896	538	60·0	14	1·7	10·2
Salzburg . . . . .	426	329	77·2	4	0·9	11·9
Steiermark . . . . .	2.421	1.251	53·1	29	2·3	14·3
Kärnten . . . . .	642	437	68·0	10	1·6	11·2
Krain . . . . .	1.992	1.057	53·1	39	1·9	7·6
Küstenland . . . . .	771	564	73·1	7	0·9	10·3
Tirol (2 Fabriken) . . . . .	2.642	2.327	87·3	48	1·8	17·3
Böhmen (5 Fabriken) . . . . .	7.537	3.642	48·2	119	1·5	8·1
Mähren (6 Fabriken) . . . . .	8.643	5.017	61·8	117	1·4	11·1
Galizien (5 Fabriken) . . . . .	4.347	2.347	50·5	25	1·7	7·7
Summe 1891 . . . .	34.348	20.255	59·0	497	1·4	10·8
Durchschn. d. Quinquenniums 1871—75	21.966	11.964	58·0	329	1·5	12·3
„ „ „ 1876—80	22.163	11.848	52·9	318	1·4	15·4
„ „ „ 1881—85	25.187	13.319	52·7	358	1·4	13·9
„ „ „ 1886—90	33.236	19.212	58·3	496	1·5	11·5

Die Anzahl der erkrankten Mitglieder erreichte daher durch alle Jahre im Durchschnitt alle Länder immer mehr als 50 Procente, vorzüglich sind es die Fabriken Schwaz und Sacco in Tirol, Hainburg in Nieder-Oesterreich, Sedletz in Böhmen und Zablotow in Galizien, welche durch alle Jahre die meisten Krankheitsfälle (70—90 Procente) im Verhältnisse zur Arbeiterzahl nachweisen. Auch Hallein in Salzburg, Klagenfurt in Kärnten und Rovigno im Küstenlande wiesen im Jahre 1891 sehr hohe Procente an Krankheitsfällen nach und stellt sich dieses Jahr dem Percentsatze nach als das ungünstigste dar. An Todesfällen war dagegen das Jahr 1891 in Vergleichung mit der Mitgliederzahl das günstigste, das Quinquennium 1886—1890 das ungünstigste. Entsprechend der geringen Zahl von Todesfällen finden wir auch im Jahre 1891 eine durchschnittlich kurze Krankheitsdauer von nur 10·8 Tagen, ja die kürzeste Krankheitsdauer während aller vier Quinquennien; dennoch erforderte die hohe Anzahl von Erkrankungen allein in diesem Jahre eine Summe von 137.531 Gulden an Krankengeld und 17.216 Gulden an Arzneien, es entspricht das einem Betrage von 6 Gulden 79 Kreuzern per Krankheitsfall als Krankengeld und von 85 Kreuzer per Krankheitsfall an Arzneien.

#### IV. Materialanschaffung.

Wie gross das zur Erzeugung von Tabak und Tabakfabrikation jährlich anzuschaffende Materiale von Rohstoffen und fremden Fabrikaten ist, zeigt die nächstfolgende Zusammenstellung. Das angeschaffte Materialquantum von Tabakrohstoffen und Fabrikaten betrug in metrischen Centnern:



Zeitperiode	Inländerblätter	Ausländerblätter	Fremde Fabrikate	Contrebandtabak	Gesammtes Materialquantum
1891 . . . . .	237.052	101.953	189	96	339.290
Durchschnitt des Quinquenniums 1871—75 . . . . .	255.209	186.362	1.857	139	443.567
" " " 1876—80 . . . . .	276.293	84.444	414	97	361.248
" " " 1881—85 . . . . .	296.213	88.361	222	82	384.878
" " " 1886—90 . . . . .	265.787	105.995	194	64	372.040

Der alljährlich sich steigernde Consum sollte auch eine von Jahr zu Jahr grössere Anschaffung von Rohstoffen erfordern; dennoch steigt die Anschaffung von Inländerblättern durch eigene Einlösung in Süd-Tirol, Galizien und in der Bukowina, dann im Wege der königlich ungarischen Tabakregie, sowie der Ankauf von Ausländerblättern und fremden Fabrikaten nicht in diesem Verhältnisse; da bei reicherer Ernte und niedrigem Preise in einzelnen Jahren mehr Vorräthe angeschafft werden und in kommenden Jahren der Ankauf durch die vorhandenen Vorräthe eingeschränkt wird, so sehen wir das Jahr 1891 als jenes Jahr verzeichnet, in welchem die geringste Quantität an Material von Rohstoffen angeschafft wurde, während der Verbrauch nicht in dem Masse zurückblieb; so wurden in den beiden Quinquennien 1876—1880 und 1881—1886 bei reichen inneren Ernten die geringsten Mengen Ausländerblätter angeschafft.

Die zur Anschaffung obigen Materialquantums erforderliche Geldsumme stellt sich für das Jahr 1891 und für die besprochenen Quinquennien folgendermassen. Der Geldaufwand betrug in Gulden österr. Währ. für:

Zeitperiode	Inländerblätter	Ausländerblätter und fremde Fabrikate	Contrebandtabak	Gesammte Anschaffungskosten
1891 . . . . .	6,708.833	13,677.102	1.911	20,387.846
Durchschnitt des Quinquenniums 1871—75 . . . . .	5,503.608	11,844.575	2.921	17,351.104
" " " 1876—80 . . . . .	6,616.788	7,457.145	2.688	14,076.621
" " " 1881—85 . . . . .	6,668.126	9,395.980	2.130	16,066.236
" " " 1886—90 . . . . .	6,274.465	12,650.086	1.590	18,926.141

Bei Vergleichung dieser Zahlenreihen ersieht man, wie bei guter inländischer Tabakernte trotz des Mehrbedarfes von Inländerblättern im II. und III. Quinquennium ein geringerer Geldaufwand nothwendig war als im Jahre 1891, während dagegen der Aufwand für ausländische Blätter und Fabrikate in denselben beiden Quinquennien in Folge ungünstiger Preise und hohen Geldagios trotz der geringen Menge einen ausserordentlichen hohen Aufwand erforderte.

Die Kosten der Inländerblätter stellen sich für das Aerar durchschnittlich in Galizien auf 15—17 Gulden per metrischen Centner, in Süd-Tirol für grünen Tabak auf durchschnittlich 5 Gulden und für maceriertes Material auf durchschnittlich 36 Gulden per metrischen Centner, endlich in Ungarn für einen metrischen Centner eingelöstes Material an Pflanzen, Gebühren, ungarische Administrationskosten und Arbeitslöhne auf durchschnittlich 20 Gulden. Fassen wir aber diese Bezugsquellen näher in's Auge, so werden in Süd-Tirol etwas mehr als 1 Percent, in Galizien und in der Bukowina gegen 12 Percente und das Hauptcontingent, 87 Percente, im Wege der königlich ungarischen Tabakregie jährlich eingelöst.

Bei der Anschaffung von Ausländerblättern und fremden Tabakfabrikaten variiert der Preis per metrischen Centner bedeutend, denn je nach der Qualität der Blätter werden oft sehr hohe Preise gezahlt, so wurden die Ausländerblätter per metrischen Centner im Jahre 1891 von 55 Gulden bis 667 Gulden gezahlt, so dass sich eine Durchschnittszahl von 128 Gulden für alle angeschafften Ausländerblätter herausstellte. Für die fremden Ganzfabrikate wurde für einen metrischen Centner Havanna-Cigarren im Jahre 1891 durchschnittlich 2.136 Gulden, für ausländische Cigaretten aber 630 Gulden gezahlt.

#### V. Tabakfabrikation.

Die Verwendung von Rohstoffen und die Production der einzelnen Tabakfabrikate in den Fabriken der einzelnen Länder während des Jahres 1891 und im Durchschnitte der vier angeführten Quinquennien zeigt die nachfolgende Tabelle:

L ä n d e r	Verwendung von Tabak- rohstoffen			Erzeugung von Tabakfabrikaten			
	Aus- länder- blätter	In- länder- blätter	Summe	Schnupf- tabak	Rauch- tabak	Ge- spunste	Summe
Metrische Centner							
Nieder-Oesterreich (4 Fabr.)	16.594	44.791	61.385	2.698	33.551	351	36.600
Ober-Oesterreich . . . . .	1.811	15.268	17.079	—	15.094	952	16.046
Salzburg . . . . .	871	2.472	3.343	—	—	586	586
Steiermark . . . . .	3.442	19.337	22.779	—	15.184	637	15.821
Kärnten . . . . .	1.315	8.397	9.712	—	7.859	—	7.859
Krain . . . . .	12.977	22.091	35.068	2.493	9.570	894	12.957
Küstenland . . . . .	1.815	4.718	6.533	—	2.233	—	2.233
Tirol (2 Fabriken) . . . . .	9.584	21.659	31.243	2.887	5.443	5.457	13.787
Böhmen (5 Fabriken) . . . . .	16.027	69.524	85.551	4.414	55.286	81	59.781
Mähren (6 Fabriken) . . . . .	16.993	65.408	82.401	1.732	43.419	655	45.806
Galizien (5 Fabriken) . . . . .	14.622	41.314	55.936	3.447	23.380	3.558	30.385
Summe 1891 . . . . .	96.051	314.979	411.030	17.671	211.019	13.171	241.861
Durchschnitt des Quinquen- niums 1871—1875 . . . . .	142.705	177.303	320.008	48.539	225.756	19.551	293.846
Durchschnitt des Quinquen- niums 1876—1880 . . . . .	87.405	237.688	325.093	23.596	226.424	18.328	268.348
Durchschnitt des Quinquen- niums 1881—1885 . . . . .	80.568	254.945	335.513	22.291	222.096	17.324	261.711
Durchschnitt des Quinquen- niums 1886—1890 . . . . .	102.540	227.812	330.352	20.046	210.346	14.865	245.257
Erzeugung von Tabakfabrikaten							
	Cigarren	Ciga- retten	Summe	Ge- sammt- summe der Fa- brikate	Cigarren	Ciga- retten	
Metrische Centner				S t ü c k			
Nieder-Oesterreich (4 Fabr.)	4.612	139	4.751	41.351	92,166.469	—	11,968.540
Ober-Oesterreich . . . . .	1.613	—	1.613	17.659	34,229.000	—	—
Salzburg . . . . .	1.048	—	1.048	1.634	22,816.500	—	—
Steiermark . . . . .	3.257	1.010	4.267	20.088	68,350.000	85.512.000	—
Kärnten . . . . .	812	342	1.154	9.013	17,861.000	27,925.700	—
Krain . . . . .	4.579	1.635	6.214	19.171	90,041.000	132,532.070	—
Küstenland . . . . .	921	472	1.393	3.626	19,321.000	40,580.000	—
Tirol (2 Fabriken) . . . . .	6.321	353	6.674	20.461	127,654.000	38,131.000	—
Böhmen (5 Fabriken) . . . . .	13.911	3.610	17.521	77.302	289,700.000	303,330.300	—
Mähren (6 Fabriken) . . . . .	14.368	3.949	18.317	64.123	303,210.820	344,255.835	—
Galizien (5 Fabriken) . . . . .	3.413	2.443	5.856	36.241	71,690.500	226,867.000	—
Summe 1891 . . . . .	54.855	13.953	68.808	310.669	1,137,040.289	1,211,102.445	—
Durchschnitt des Quinquen- niums 1871—1875 . . . . .	61.434	—	61.434	355.280	1,126,303.125	54,177.657	—
Durchschnitt des Quinquen- niums 1876—1880 . . . . .	48.162	566	48.728	317.076	963,855.331	49,457.344	—
Durchschnitt des Quinquen- niums 1881—1885 . . . . .	54.199	1.988	56.187	317.898	1,108,621.818	163,436.386	—
Durchschnitt des Quinquen- niums 1886—1890 . . . . .	63.398	9.104	72.502	317.759	1,295,125.594	746,685.681	—

Entsprechend der ansiebigen Anschaffung von Ausländerblättern sehen wir im ersten und letzten Quinquennium ein hohes Ansteigen der Ziffern in Verwendung solcher Blätter, welchen im zweiten und dritten Quinquennium, sowie im Jahre 1891 ein ebenso rasches Fallen in der Anzahl der Gewichtsmengen folgte, während mit Ausnahme des Quinquenniums 1886—1890 die Anzahl der verwendeten Inländerblätter eine constante Steigerung im Verbräuche nachweisen, welche der von Jahr zu Jahr sich steigernde Consum bedingte.

Was die Erzeugung der Tabakfabrikate betrifft, so lässt sich in den zwanzig Jahren ein bedeutender Wechsel in der Anwendung derselben nachweisen; während Schnupf-  
tabak in erster Linie, dann zunächst Rauchtak in steter Abnahme begriffen sind, steigerte

sich der Consum von Cigarren und Cigaretten ungemein; so sehen wir im ersten Quinquennium noch eine durchschnittliche jährliche Erzeugung von 48.539 metrischen Centnern an Schnupftabak und nach einer jährlichen Abnahme im Jahre 1891 nur mehr eine Erzeugung von 17.671 metrischen Centnern oder eine Abnahme von 63·6 Procenten. Auch der Rauchtak, welcher in den ersten drei Quinquennien noch immer eine jährliche Erzeugung von über 220.000 metrischen Centnern forderte, sank im letzten Quinquennium und im Jahre 1891 auf 210 bis 211.000 metrischen Centnern herab und bei Vergleichung der Erzeugung desselben zwischen den Jahren 1871—1875 und dem Jahre 1891 ergibt sich eine Abnahme der Erzeugung desselben von 6·5 Procenten; in gleicher Weise sank die Erzeugung der Gespinnste constant von 19.551 metrischen Centnern bis auf 13.171 oder um 32·6 Procente. Fast man nun die Erzeugung dieser drei Tabaksorten zusammen, so sank dieselbe von Jahr zu Jahr von einer jährlichen Erzeugung von 293.846 metrischen Centnern im ersten Quinquennium auf 241.861 metrische Centner im Jahre 1891 oder um 17·7 Procente. Aus diesem Grunde wird der Schnupftabak seit den Achtziger-Jahren nur mehr in 6 Fabriken, die Gespinnste in 11 Fabriken und der Rauchtak noch in 18 Fabriken, die Cigarren dagegen werden in allen Fabriken erzeugt und 10 Fabriken befassen sich speciell nur mit der Erzeugung derselben. Wenden wir uns nun zu der Erzeugung der Cigarren und Cigaretten, so werden von den ersteren, wie schon erwähnt, je nach der günstigeren Ernte und dem billigeren Ankauf der Ausländerblätter in einem Jahre mehr, in einem anderen weniger Cigarren erzeugt, doch stieg im Allgemeinen, vom ersten Quinquennium abgesehen, in welchem der Wiener Weltausstellung wegen ein grosser Vorrath erzeugt wurde, vom zweiten Quinquennium die Erzeugung von 48.162 metrischen Centnern auf 54.855 metrische Centner oder um 13·8 Procente. Einen enormen Aufschwung nahmen aber die Cigaretten, denn während im zweiten Quinquennium nur 566 metrische Centner durchschnittlich jährlich verarbeitet wurden, betrug die Verarbeitung im Jahre 1891 13.953 metrische Centner oder um noch deutlicher zu sein, stieg die Stückzahl der Cigaretten im selben Zeitraume von 54,177.657 auf 1.211,102.445 Stück oder um 2·136 Procente. Vorzüglich im letzten Decennium hob sich die Erzeugung der Cigaretten zu erstaunlicher Höhe, welche nach jener vom Jahre 1891 zu urtheilen noch lange nicht auf ihrer höchsten Stufe angelangt zu sein scheint.

#### VI. Tabakverschleiss.

Der Tabak, obschon ihm die Eigenschaften der Nahrungsmittel gänzlich fehlen, hat sich, wie schon erwähnt, zu einem kaum zu entbehrenden Lebensbedürfniss für den männlichen Theil der Bevölkerung zu machen gewusst, Beweis ist die enorme Menge, die jahraus jahrein in steigendem Masse consumirt wird. Die Ergebnisse des Tabakverschleisses waren in Oesterreich während des Jahres 1891 und im Durchschnitte der vorhergehenden vier Quinquennien die folgenden:

1. An Rauchtak geschnitten und in Rollen wurden verkauft und dafür eingenommen:

L ä n d e r	Jahres- verschleiss	per Kopf der Bevölkerung	Gesamterlös	per Kopf der Bevölkerung	Verkaufspreis per Kilo
	K i l o g r a m m			G u l d e n	
Nieder-Oesterreich . .	2,951.750	1·11	3,799.989	1·43	1·29
Ober-Oesterreich . .	1,264.647	1·61	1,350.355	1·72	1·07
Salzburg . . . . .	301.586	1·74	309.792	1·78	1·02
Steiermark . . . . .	1,588.792	1·24	1,707.357	1·33	1·07
Kärnten . . . . .	468.980	1·30	482.060	1·34	1·03
Krain . . . . .	457.846	0·92	493.097	0·99	1·08
Küstenland . . . . .	523.332	0·75	875.995	1·26	1·67
Tirol und Vorarlberg .	1,311.225	1·41	1,069.907	1·15	0·82
Böhmen . . . . .	6,795.159	1·16	7,011.515	1·20	1·03
Mähren . . . . .	2,250.405	0·99	2,326.508	1·02	1·03
Schlesien . . . . .	685.055	1·13	716.548	1·18	1·05
Galizien . . . . .	3,273.042	0·50	6,277.571	0·95	1·92
Bukowina . . . . .	417.958	0·65	881.607	1·37	2·11
Dalmatien . . . . .	212.069	0·40	299.866	0·57	1·41
Summe 1891 . .	22,501.846	0·94	27,602.167	1·16	1·23
Durchschnitt des Quinquenniums 1871—75	27,920.228	1·14	27,304.553	1·15	0·98
Durchschnitt des Quinquenniums 1876—80	26,655.302	1·11	27,256.653	1·19	1·06
Durchschnitt des Quinquenniums 1881—85	23,805.213	1·05	27,944.162	1·24	1·18
Durchschnitt des Quinquenniums 1886—90	22,334.369	0·95	27,469.538	1·17	1·23

Die höchste Materialquote per Kopf der Bevölkerung von Rauchtak entfällt somit auf die Alpenländer: Salzburg, Ober-Oesterreich, Tirol und Vorarlberg, Steiermark und Kärnten, die geringste auf Dalmatien, Galizien und die Bukowina; anders gestaltet sich der Consumtionspreis per Kilogramm, welcher in der Bukowina und in Galizien sich bedeutend höher als in den übrigen Ländern darstellt, einestheils wegen den höheren Transportkosten, anderentheils gleichwie im Küstenlande und in Dalmatien wegen den Sorten des dortselbst gerauchten Tabaks.

Vergleicht man die Durchschnitte der einzelnen Quinquennien mit einander und mit dem Jahre 1891, so beobachtet man einerseits, dass die Consumtionsmenge in den beiden ersten Quinquennien eine ziemlich stetige geblieben ist, die jedoch mit dem Anwachsen der Bevölkerung durchaus nicht gleichen Schritt hielt und dafür eine Abnahme des Verschleisses beobachten lässt, welche in den folgenden beiden Quinquennien noch ersichtlicher wird. Da jedoch der Preis des Kilogramms Rauchtak stetig von 98 Kreuzer im ersten Quinquennium 1871—1875 bis auf 1 Gulden 23 Kreuzer im letzten Quinquennium 1886—1890 und im Jahre 1891 gestiegen ist, musste der erzielte Erlös trotz der Verschleissabnahme ein ziemlich stetiger und gleich hoher bleiben.

2. Ein ähnliches Verhältniss zeigt sich für die Consumption des Schnupftabaks; es wurden verkauft und dafür eingenommen:

L ä n d e r	Jahres- verschleiss	per Kopf der Bevölkerung	Gesamterlös	per Kopf der Bevölkerung	Verkaufspreis per Kilo
	K i l o g r a m m		G u l d e n		
Nieder-Oesterreich . . .	135.814	0'05	328.317	0'12	2'42
Ober-Oesterreich . . .	42.307	0'05	86.870	0'11	2'05
Salzburg . . . . .	14.629	0'08	26.073	0'15	1'78
Steiermark . . . . .	30.233	0'02	62.165	0'05	2'06
Kärnten . . . . .	24.185	0'07	35'086	0'10	1'45
Krain . . . . .	16.494	0'03	27.718	0'05	1'68
Küstenland . . . . .	218.565	0'31	320.995	0'46	1'47
Tirol und Vorarlberg .	230.009	0'25	392.044	0'42	1'70
Böhmen . . . . .	464.542	0'08	923.195	0'16	1'99
Mähren . . . . .	61.111	0'03	142.184	0'06	2'33
Schlesien . . . . .	14.216	0'02	29.435	0'05	2'07
Galizien . . . . .	445.469	0'07	585.533	0'09	1'31
Bukowina . . . . .	12.411	0'02	16.476	0'02	1'33
Dalmatien . . . . .	10.561	0'02	17.367	0'03	1'64
Summe 1891 . . .	1,720.546	0'07	2,993.458	0'13	1'74
Durchschnitt des Quinquenniums 1871—75	2,305.010	0'11	3,958.692	0'21	1'88
Durchschnitt des Quinquenniums 1876—80	2,236.673	0'10	3,946.300	0'18	1'82
Durchschnitt des Quinquenniums 1881—85	2,134.707	0'09	3,855.960	0'17	1'80
Durchschnitt des Quinquenniums 1886—90	1,895.085	0'08	3,345.509	0'14	1'76

Das Küstenland und Tirol nebst Vorarlberg sind jene Länder, in welchen mit Rücksicht auf die Zahl der Bevölkerung die grösste Menge Schnupftabak verbraucht wird; doch sind die dort consumierten Tabaksorten von geringerer Qualität, in Nieder- und Ober-Oesterreich, Steiermark, Mähren und Schlesien ist das Erträgniss bei geringerer Qualität günstiger.

Zieht man die einzelnen Quinquennien in Betracht und in Vergleichung mit dem Jahre 1891, so zeigt sich, dass die Consumption von Quinquennium zu Quinquennium sowohl was den Verschleiss als auch den Erlös anbetrifft, bedeutend gesunken ist und es geht daraus hervor, dass der Consum an Schnupftabak trotz Herabsetzung des Preises ein von Jahr zu Jahr geringerer wird.

3. Anders gestalten sich diese Verhältnisse bei der Consumption von Cigarren und Cigaretten; es wurden von beiden verkauft und hierfür eingenommen:



4 \*

1

VII.

Vergleicht man den durchschnittliche [REDACTED] da so betrug der

45

21

42

Die einzelnen Länder in's Auge gefasst, consumirt mit Rücksicht auf die Bewohnerzahl derselben Salzburg, Ober-Oesterreich und Nieder-Oesterreich — letzteres wegen der Residenzstadt Wien — und Tirol die grössten Mengen Tabak, während Galizien, die Bukowina und Dalmatien weit unter der Durchschnittsziffer stehen. Was den Gesamterlös betrifft, so entfällt die höchste Geldquote auf den Kopf der Bevölkerung in Nieder-Oesterreich, da, wie der Verkaufspreis per Kilo nachweist, der theuerste Tabak doch in Wien gekauft wird; diesem Lande folgen das Küstenland und Schlesien wegen der dort consumierten besseren Tabaksorten.

Zieht man die Gesamtbevölkerung mit dem Gesamtverschleisse während der angeführten vier Quinquennien und des Jahres 1891 in Betracht, so ergibt sich, das erste Quinquennium mit dem Jahre 1891 verglichen, eine Abnahme des Gesamtverschleisses von 0·21 Kilogramm per Kopf der Bevölkerung oder von 13·3 Procenten; der Gesamterlös weist dagegen bei Vergleichung derselben Zeitpunkte eine Mehreinnahme von 24,452.514 Gulden oder 30·0 Procenten nach. Die besseren Erfolge im Gesamterlöse wurden eben einerseits durch die in den einzelnen Positionen des Verschleissstarifes eingetretenen Preiserhöhungen, andererseits aber auch durch die Anstrengungen der k. k. Tabakregie — um dem Geschmack der Consumenten durch Verbesserungen in den Fabrikaten, Einführung neuer Cigarrensorten und der Cigaretten, sowie des Specialitätenverschleisses thunlichst gerecht zu werden — erzielt.

Was den Gesamtverschleiss betrifft, so muss derselbe in drei Theile geschieden werden, denn die Ergebnisse des Tabakgefalles zerfallen in die Resultate des allgemeinen Verkaufes, in jene des Specialitätenverschleisses und in jene des Limitverschleisses.

### VIII. Allgemeiner Verschleiss.

Die Ergebnisse des allgemeinen Verkaufes waren in den im Reichsrathe vertretenen Ländern während des Jahres 1891 und im Durchschnitte der vier vorhergehenden Quinquennien die folgenden:

Menge und Erlös	1891	Im Durchschnitt des Quinquenniums			
		1871—1875	1876—1880	1881—1885	1886—1890
<b>Verkaufte Menge in Kilo:</b>					
Schnupftabak . . . . .	1,715.329	2,300.205	2,231.979	2,129.679	1,889.836
Rauchtabak . . . . .	19,891.686	24,964.638	23,657.737	20,826.686	19,580.546
Gespunste . . . . .	1,294.007	1,725.276	1,743.613	1,714.750	1,491.158
Inländer-Cigarren . . . . .	5,377.210	4,994.044	5,215.061	5,682.276	5,916.506
Ausländer-Cigarren . . . . .	6.846	15.830	15.539	13.399	8.253
Cigaretten . . . . .	1,388.960	70.245	93.760	250.568	883.606
Summe . . . . .	29,674.038	34,070.238	32,957.689	30,617.358	29,769.905
<b>Gelderlös in Gulden:</b>					
für Schnupftabak . . . . .	2,983.938	3,952.655	3,939.448	3,847.745	3,336.159
„ Rauchtabak . . . . .	25,440.934	24,803.956	24,739.279	25,354.957	24,979.608
„ Gespunste . . . . .	1,147.218	1,515.206	1,526.639	1,510.037	1,315.003
„ Inländer-Cigarren . . . . .	38,387.888	27,808.066	29,464.746	33,126.273	37,979.005
„ Ausländer-Cigarren . . . . .	170.895	353.227	350.898	308.346	196.814
„ Cigaretten . . . . .	9,749.140	687.570	854.527	1,752.793	6,112.006
Summe . . . . .	77,880.013	59,120.680	60,875.537	65,900.151	73,918.595

Aus dieser Tabelle ist zu ersehen, dass im allgemeinen Verkäufe eine constante Abnahme des Consums an Rauchtabak und eine bedeutende Abnahme des Verbrauches an Gespunsten und Schnupftabak constatiert werden muss, dass zwar in den vier Quinquennien eine bedeutende Zunahme des Consums an Inländer-Cigarren eingetreten ist, dass aber im letzten Jahre 1891 der Verbrauch derselben niedriger war, als zu Anfang des Quinquenniums 1876 bis 1880, dass der Absatz an Ausländer-Cigarren gleichfalls seit Jahren bereits in Abnahme und nur der Consum an Cigaretten, insbesondere seit dem Jahre 1883 an, in riesigem Aufschwunge begriffen ist; im grossen Ganzen aber, dass der Consum an Tabakfabrikaten dem Gewichte nach bedeutend abgenommen hat, dem Gesamterlöse nach aber einerseits durch die Steigerung der Tabakpreise, andererseits durch die Geschmacksrichtung des Publikums, sich den theueren Cigarren zuneigend, eine nicht unbedeutende Zunahme ergab; denn bei Vergleichung der einzelnen Quinquennien mit dem Jahre 1891 ergab sich eine Steigerung der Einnahmen von 1·7, 5·1, 8·0 und 3·9 Millionen Gulden oder zusammen von 18·7 Millionen Gulden.

### IX. Specialitätenverschleiss.

Andere Verhältnisse beobachten wir aber beim Consum und Erlös der dem Specialitätenverschleisse zugewiesenen Tabakfabrikate. Der Specialitätenverkauf umfasste nämlich:

Menge und Erlös	1891	Im Durchschnitte des Quinquenniums			
		1871—1875	1876—1880	1881—1885	1886—1890
Verkaufte Menge in Kilo:					
Schnupftabak . . . . .	1.153	467	577	853	1.117
Rauchtabak . . . . .	59.179	61.843	57.815	77.166	90.489
Gespunste . . . . .	350	344	344	253	379
Inländer-Cigarren . . . . .	87.099	58.205	58.480	62.817	78.545
Ausländer-Cigarren . . . . .	16.466	15.102	12.957	14.556	14.966
Cigaretten . . . . .	17.723	2.073	2.051	2.853	6.820
Summe . . . . .	181.970	138.034	132.224	158.498	192.316
Gelderlös in Gulden:					
für Schnupftabak . . . . .	6.171	2.561	3.552	4.797	5.985
„ Rauchtabak . . . . .	535.335	540.008	535.180	627.354	727.904
„ Gespunste . . . . .	2.169	2.134	2.136	1.815	2.349
„ Inländer-Cigarren . . . . .	1,394.360	837.085	845.487	933.731	1,213.251
„ Ausländer-Cigarren . . . . .	655.379	518.199	462.432	543.555	597.740
„ Cigaretten . . . . .	423.431	60.207	58.992	80.507	184.275
Summe . . . . .	3,016.845	1,960.194	1,907.779	2,191.859	2,731.504

Bei Vergleichung der einzelnen Quinquennien untereinander stieg der Consum in allen Tabaksorten, nur im Jahre 1891 machte sich beim Rauchtabak und bei den Gespunsten eine merkliche Abnahme bemerkbar, während die Inländer-Cigarren um 9·8 Percente, die Ausländer-Cigarren um 9·1 Percente und die Cigaretten um 61·7 Percente bei Vergleichung des letzten Quinquenniums mit dem Jahre 1891 gestiegen sind, so dass auch dieses Jahr nur gegen das mittelbar vorhergehende Quinquennium um 5·3 Percente beim Verschleisse aller Tabaksorten zurückblieb.

Was den Erlös anbelangt, so musste derselbe bei den wiederholt gesteigerten Preisen fast aller Tabaksorten ein von Jahr zu Jahr steigender sein; doch scheint die wesentliche Steigerung der Tabakpreise im Jahre 1890 doch einen gewaltigen Rückschlag bei der Consumierung des Tabaks herbeigeführt und nicht unwesentlich zu der starken Consumierung von Cigaretten beigetragen zu haben.

### X. Limitverschleiss.

Menge und Erlös	1891	Im Durchschnitte des Quinquenniums			
		1871-1875	1876-1880	1881-1885	1886-1890
Menge in Kilo:					
Schnupftabak . . . . .	4.064	4.338	4.117	4.175	4.132
Rauchtabak . . . . .	1,256.624	1,168.127	1,195.793	1,186.358	1,171.796
Summe . . . . .	1,260.688	1,172.465	1,199.910	1,190.533	1,175.928
Gelderlös in Gulden:					
für Schnupftabak . . . . .	3.349	3.476	3.300	3.418	3.365
„ Rauchtabak . . . . .	476.511	443.249	453.419	449.999	444.674
Summe . . . . .	479.860	446.725	456.719	453.417	448.039

Während im Limitverschleisse der Schnupftabak noch im ersten Quinquennium 1871—1875 den grössten Absatz und Erlös erzielte, ergaben sich beim Verkaufe des Rauchtabaks verschiedene Schwankungen bei Vergleichung der einzelnen Quinquennien mit dem Jahre 1891, bis in diesem Jahre die grösste Menge von Rauchtabak zum Verschleisse kam. Die gleichen Resultate wie bei der Menge des Rauchtabaks beobachten wir beim Erlöse desselben, doch wurde nach Abrechnung der Einbussen in den zwanzig Jahren ein Mehrerlös von 33.000 Gulden erzielt.

### XI. Exportverschleiss.

Ausser diesem Gesamtverschleisse im Inlande wäre noch der Export des Tabaks durch die österreichische Tabakregie zu berücksichtigen; derselbe ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:



Menge und Erlös	1891	Im Durchschnitt des Quinquenniums			
		1871—1875	1876—1880	1881—1885	1886—1890
Menge in Kilo:					
Schnupftabak . . . . .	17.669	8.601	8.517	8.328	15.794
Rauchtabak . . . . .	14.800	16.791	11.527	14.475	19.063
Gespunste . . . . .	345	178	273	301	319
Inländer-Cigarren . . . . .	34.971	37.186	22.391	29.687	49.197
Ausländer-Cigarren . . . . .	6	72	33	30	8
Cigaretten . . . . .	1.571	288	174	261	1.009
Limito . . . . .	19.174	—	—	104.189	28.710
Summe . . . . .	88.536	63.116	42.915	157.271	114.100
Erlös in Gulden:					
für Schnupftabak . . . . .	22.072	11.037	10.397	9.903	17.513
„ Rauchtabak . . . . .	70.045	75.149	52.550	69.378	74.597
„ Gespunste . . . . .	262	126	196	221	198
„ Inländer-Cigarren . . . . .	217.334	154.286	98.969	126.106	248.467
„ Ausländer-Cigarren . . . . .	334	1.974	808	254	298
„ Cigaretten . . . . .	18.579	2.809	1.830	2.309	8.296
„ Limito . . . . .	7.168	—	—	38.949	10.733
Summe . . . . .	335.794	245.381	164.750	247.120	360.102

Obige Zusammenstellung lehrt uns, dass im III. Quinquennium der Tabakexport riesige Fortschritte gemacht hat; forscht man der Ursache nach, so entfällt die Hauptursache auf die hohe Exportziffer in den Jahren 1881 und 1882 mit mehr als 3.000 metrischen Centnern. Dennoch weist das letzte Quinquennium, obgleich die Verkaufsmenge eine bedeutend geringere war, den höchsten Ertrag aus, veranlasst durch die Steigerung der Tabakpreise einerseits und durch den Verkauf besserer Qualitäten. Eine wesentliche Ursache des höheren Exports bildet auch der Umstand, dass der Tabaksbau in Deutschland in einem bedeutenden Rückgang begriffen ist. Die Exportländer für österreichische Tabake sind vorzüglich Bayern, Württemberg, die Schweiz, die norddeutschen Seeplätze, Preussen und Sachsen; über 70.000 Gulden entfallen auf den Consum der k. u. k. Truppen in Novibazar, der k. u. k. Kriegsmarine und des österr. Lloyd.

Bei obigen Ziffern ist wohl zu berücksichtigen, dass dies der Export von Tabak aus den cisleithanischen Ländern ist, während der Export von Oesterreich-Ungarn sich durchschnittlich in den obgenannten zwanzig Jahren auf jährlich 20—30.000 metrische Centner im Werthe von rund 4 bis 5 Millionen Gulden stellt, so dass Oesterreich-Ungarn als Exportstaat den sechsten Rang unter den tabakbauenden Staaten dem Werthe der Exportmenge nach einnimmt und unter den europäischen Staaten nur von Deutschland übertroffen wird.

XII. Bruttoertrag.

Um die Ausdehnung des Tabakconsums und die Anforderungen, welche die Befriedigung dieses Reizmittels an das Nationalvermögen stellt, richtig beurtheilen zu können, ist es nothwendig, den Bruttoertrag des gesammten Verschleisses in's Auge zu fassen, wobei aber noch immer der Gewinn der Kleinverschleisser ausser Rechnung bleibt, der auch von den Consumenten bezahlt werden muss. Der Bruttoertrag für die früher angeführten Tabak- und Cigarrenquantitäten ergab im Einzelnen und im Ganzen folgende Summen in Millionen Gulden:

Zeitperiode	im allgemeinen Verkaufe				im Specialitätenverschleisse		
	Schnupftabak	Rauchtabak und Gespunste	Cigarren und Cigaretten	Zusammen	Schnupftabak und Gespunste	Cigarren und Cigaretten	Zusammen
1891 . . . . .	3.98	26.58	48.30	77.86	0.54	2.47	3.01
Durchschnitt des Quinquenniums 1871—1875 . . . . .	3.95	26.31	28.84	59.10	0.54	1.41	1.95
Durchschnitt des Quinquenniums 1876—1880 . . . . .	3.94	26.26	30.66	60.86	0.54	1.36	1.90
Durchschnitt des Quinquenniums 1881—1885 . . . . .	3.84	26.86	35.18	65.88	0.63	1.56	2.19
Durchschnitt des Quinquenniums 1886—1890 . . . . .	3.34	26.29	44.28	73.91	0.73	1.99	2.72

Gegen das erste Quinquennium 1871—1875 gibt das Jahr 1891 im allgemeinen Verkaufe eine Zunahme des Bruttoertrages von rund 1876 Millionen Gulden oder 24.1 Procente und im Specialitätenverkaufe eine solche von 1.06 Millionen Gulden oder 35.2 Procenten. Vergleicht man den Durchschnitt der einzelnen Quinquennien miteinander, so ergibt sich im allgemeinen Verkaufe für das II. Quinquennium eine Zunahme des Bruttoertrages von 1.76 Millionen Gulden oder 2.9 Procenten, für das III. Quinquennium eine Zunahme von 5.02 Millionen Gulden oder 7.6 Procenten, für das IV. Quinquennium eine Zunahme von 8.03 Millionen Gulden oder 10.8 Procenten und für das Jahr 1891 eine Zunahme von 3.95 Millionen Gulden oder 5.1 Procenten; im Specialitätenverschleisse für das II. Quinquennium eine Abnahme von 50.000 Gulden, dagegen für das III. Quinquennium eine Zunahme von 290.000 Gulden, für das IV. Quinquennium eine Zunahme von 530.000 Gulden und für 1891 eine Zunahme von 280.000 Gulden. Da jedoch der Schnupftabak im allgemeinen Verschleisse eine Einbusse von 970.000 Gulden nachweist, der Rauchtobak einen Mehrbetrag von nur 270.000 Gulden erzielte, so entfällt die grösste Mehreinnahme auf die Cigarren und Cigaretten.

### XIII. Finanzielle Ergebnisse.

Es erübrigt uns noch, die finanziellen Ergebnisse des Tabakgefälls näher zu beleuchten. Die Einnahmen zerfallen in jene vom Verschleisse im Inlande und in jene der Tabakerzeugungsämter, inclusive des Verschleisses im Auslande; die Ausgaben zerfallen in solche für die Administration, für Erzeugungs- und Anschaffungskosten, für Neubauten der Erzeugungs- und Verschleissämter und für Verschleissauslagen. Im Jahre 1891 betrugen die Einnahmen für den Verschleiss im Inlande 81,295.517 Gulden; für Fabrikatenabgabe an die königlich ungarische Regie 16,572 Gulden, für Fabrikatenabgabe an die occupierten Länder 69,690 Gulden, für Export 44,068 Gulden, für Lizenzgebühren 186,825 Gulden, für Mieth- und Pachtzinse 1,431 Gulden, für Ersätze aller Art 63,330 Gulden, für Gewinnrücklässe und Pachtschillinge 1,330,778 Gulden, für verschiedene Einnahmen 38,264 Gulden, für rückeretzte Ausgaben 495 Gulden, zusammen 83,446,970 Gulden. Die Ausgaben betrugen im Jahre 1891 für Bezüge der Beamte und Functionäre 539,362 Gulden, für Bezüge der Diener 58,479 Gulden, für Belohnungen und Aushilfen 8,426 Gulden, für Miethzinse 16,525 Gulden, für Reise- und Uebersiedlungskosten 47,359 Gulden, für Gebäudeerhaltung 135,987 Gulden, für Kanzleikosten 31,995 Gulden, für Stiftungen und Aequivalente 7,157 Gulden, für Ausländer-Tabakmaterialankauf 13,677,102 Gulden, für Inländer-Tabakmaterialankauf 6,681,161 Gulden, für Contrebande 1,911 Gulden, für Fabrikationskosten 7,458,753 Gulden, für Verpflegskosten der Kranken 89,657 Gulden, für Frachtkosten 1,170,468 Gulden, für Neubauten 330,312 Gulden, für verschiedene Ausgaben 10,149 Gulden, für Gefällsrückgaben 15,603 Gulden, für Einhebungspercente 768,240 Gulden und für rückeretzte Einnahmen 8 Gulden, zusammen 31,051,654 Gulden, woraus sich nach Abzug der Ausgaben von den Einnahmen ein Geldgebarungüberschuss von 52,395,316 Gulden ergibt und zieht man von diesen die Abnahme der Activa im Jahre 1891 mit 340,741 Gulden ab, so stellt sich für das Tabakgefälle in diesem Jahre ein Reinertrag von 52,054,575 Gulden heraus.

Setzen wir die Ausgaben der Tabakregie während der letzten zwanzig Jahre im Durchschnitte der vier angeführten Quinquennien 1871—1875, 1876—1880, 1881—1885 und 1886—1890 den Einnahmen dieser Zeitperiode gegenüber und fügen wir die Zu- oder Abnahme der Activa hinzu, so erhalten wir folgendes Gesamtbild der Geldgebarung des Tabakgefälls:

Zeitperiode	Einnahmen	Ausgaben	Ueberschuss	Zunahme	Abnahme	Reinertrag
				der Activa		
				G u l d e n		
1891	83,446.970	31,051.654	52,395.316	—	340.741	52,054.575
Durchschnitt des Quinquenniums 1871—1875	59,640.170	22,572.292	37,067.878	—	211.221	36,856.657
Durchschnitt des Quinquenniums 1876—1880	60,008.210	21,723.725	38,284.485	—	500.236	37,784.249
Durchschnitt des Quinquenniums 1881—1885	70,951.681	25,623.232	45,328.449	629.615	—	45,958.064
Durchschnitt des Quinquenniums 1886—1890	79,260.939	28,904.577	50,356.362	3,133.033	—	53,489.395

Das Tabakgefäll wirft sammt den im Reichsrathe vertretenen Ländern ein von Quinquennium zu Quinquennium sich steigendes Reinerträgniss ab, welches erst im Jahre 1891 einen Rückschlag erlitten hat, indem der grossen Zunahme der Activa von 3,133.033 Gulden

im letzten Quinquennium eine Abnahme der Activa von 340.741 Gulden im Jahre 1891 gegenüberstehen. Vergleicht man den Anfangspunkt und Endpunkt der ganzen Zeitperiode, so hoben sich die Einnahmen um 23,806.800 Gulden oder um 28.5 Procente, stiegen aber auch die Ausgaben um 8,479.362 Gulden oder um 27.3 Procente, wodurch sich der Ueberschuss im Jahre 1891 höher als jener im ersten Quinquennium herausstellt, da aber die Abnahme der Activa im Jahre 1891 grösser als jene im ersten Quinquennium war, so stellt sich das Reinerträgniss im letzten Jahre nur um 15,197.918 Gulden oder um 29.2 Procente gegenüber dem ersten Quinquennium höher heraus. Vergleicht man die aufeinanderfolgenden Quinquennien mit einander, so steht im II. Quinquennium einer Mehreinnahme eine Minder-Ausgabe, dagegen eine Mehrabnahme der Activa gegenüber, woraus sich nur ein Mehrreingewinn von 927.592 Gulden oder 2.4 Procenten ergibt. Bei Vergleichung des II. mit dem III. Quinquennium stellt sich einer Mehreinnahme eine Mehrausgabe gegenüber, dagegen einer Abnahme der Activa eine Zunahme derselben, woraus sich ein grösserer Reingewinn von 8,173.815 Gulden oder 17.8 Procenten ergibt. Bei Vergleichung des III. mit dem IV. Quinquennium finden wir eine Mehreinnahme gegenüber einer Mehrausgabe, dafür aber eine bedeutende Zunahme der Activa, wodurch sich das Reinerträgniss um 7,531.331 Gulden oder um 14.1 Procente hob. Summieren wir den Gesamtreingewinn, den der Staat in diesen zwanzig Jahren erzielt hat, so ergibt sich ein Betrag von rund 922.5 Millionen Gulden.

*Bratassevic.*

## Literaturberichte.

*Bulletin du ministère de l'agriculture. Année 1891. 6<sup>m</sup>e livr. Paris 1892.*

Das in Paris erschienene 6. Heft der „*Bulletins de Ministère de l'agriculture*“ bietet in seinem Haupttheile die Statistik der französischen Ernte im Jahre 1891 und verdient wegen seines reichen und interessanten Inhaltes eine nähere Berücksichtigung.

Die Ernte an Cerealien war im Jahre 1891 gegen das Jahr 1890 im Grossen und Ganzen zufriedenstellend. Roggen, Hafer, Gerste, Buchweizen und Mais sind in ihren Erträgen, wenn auch nicht um ein Bedeutendes, so doch um ein Beträchtliches gestiegen. Diese Cerealien werden in Frankreich jedoch nicht vorherrschend gebaut, sie nehmen insgesamt nur einen Flächenraum von 8,160.000 Hektaren ein, während als Hauptfrucht Weizen in einem Gesamtaussaatsmasse von fast allein 6,000.000 Hektaren vornehmlich in Betracht kommt, aber gerade bei dieser Frucht ist schon seit einem Decennium ein allmähiges Sinken in den Erträgen zu verzeichnen; während z. B. Weizen im Jahre 1882 im Mittel einen Ertrag von 17.7 Hektoliter per Hektar ergab, sank er schon im Jahre 1886 auf 15.42 Hektoliter und kann mit dem Ertrage von 13.41 Hektoliter per Hektar im Jahre 1891 fast als Missernte gelten. Ähnlich steht es mit dem allerdings nur in dem verschwindend kleinen Ausmasse von 271.000 Hektaren gebauten Mischkorn (*mélail*). Die immer geringer werdenden Ernten dieser 2 Getreidearten mussten naturgemäss einen Rückgang in der mit diesen Früchten bebauten Fläche nach sich ziehen, und wir sehen thatsächlich, dass im Jahre 1891 gegen das Vorjahr um 1,300.000 Hektar weniger Weizen und um 26.000 Hektar weniger Mischkorn gebaut wurden.

Wir wollen jetzt einen Vergleich der Cerealienerte von 1890 mit 1891 anstellen, lassen jedoch vorher noch einige Zahlen sprechen.

Getreideart	Ernte 1890				Ernte 1891				Preissteigerung resp. -Fall in %
	Fläche in Hektaren	Totale Production in 1.000 Hektolitern	Production per Hektar in Hektolitern	Mittlerer Preis per Hektoliter Fr. C.	Fläche in Hektaren	Totale Production in 1.000 Hektaren	Production per Hektar in Hektolitern	Mittlerer Preis per Hektoliter Fr. C.	
Weizen . .	7,061.739	116.916	16.66	19.03	5,759.600	77.266	13.41	20.58	+ 8.1
Mischkorn .	296.952	4.766	16.05	15.26	270.890	3.698	13.65	16.92	+11.0
Roggen . .	1,588.630	24.170	15.21	12.37	1,498.570	21.589	14.40	13.52	+ 9.3
Gerste . .	877.527	17.157	19.54	11.32	1,223.160	25.420	20.78	11.65	+ 3.0
Hafer . .	3,780.727	93.635	24.76	10.95	4,242.704	106.145	25.01	11.13	+ 1.7
Buchweizen	606.650	9.576	15.80	12.68	623.958	10.303	16.51	13.80	+ 8.8
Mais . . .	546.597	8.393	15.34	9.25	557.617	9.350	16.76	9.00	- 2.8

Diese Zahlen lassen deutlich den Rückgang in den bebauten Flächen derjenigen Feldfruchte erkennen, die im Laufe der letzten Jahre auch einen Rückgang in diesen Ernten zu verzeichnen haben, wie dies Weizen, Mischkorn zeigen. Dagegen ist bei den anderen Cerealien, namentlich aber bei Gerste und Hafer, ein regerer Bau und bessere Ernten zu verzeichnen. Ein Herabgehen der Preise in Folge dieser günstigeren Ernten war im geringen Masse (2.8 Per-cente) nur bei Mais zu bemerken, während die anderen Zahlen, die aus dem Mittel der 87 französischen Departements resultieren, lehren, dass alle Preise der Cerealien im Jahre 1891 gestiegen sind, in höherem Masse natürlich die, deren Ernte als eine schlechte anerkannt

war. Hierbei spielen selbstverständlich noch andere Factoren, sowie die Zollverhältnisse Frankreichs keine unbedeutende Rolle.

Was die Vertheilung der Ernte, d. h. die Erträge in den einzelnen Gegenden Frankreichs anbelangt, so sind die quantitativ besten Ernten in Nordfrankreich anzutreffen, während sie gegen Süden zu abfallen. Die beste Weizenerte hatte z. B. das Département Seine (25'31 Hektoliter per Hektar) die schlechteste das südliche Département Aveyron, die weniger als ein Viertel des vorigen Ertrages lieferte. Die Insel Corsica, das südlichste Département Frankreichs, erzeugt im Mittel überhaupt nur mehr 10 Hektoliter per Hektar. Ähnlich steht es mit dem Roggen. Quantitativ beste Ernte (23 Hektoliter) Département Seine, die schlechteste (8 Hektoliter per Hektar), Département Lot-et-Garonne. Gerade im umgekehrten Verhältnisse steigt hingegen die Qualität der Cerealien, wie dies auch ganz natürlich erscheint, von Süden gegen Norden. Weizen erreichte im Département Bouches du Rhône per Hektar ein Gewicht von 80 Kilogramm, Gerste im Département Tarn 73'5 Kilogramm, während im nördlichen Département Ardennes Weizen nur mehr 72 Kilogramm, Gerste nur mehr 68 Kilogramm per Hektoliter wiegt. In Folge der schlechten Getreideernte, sowie der daraus resultierenden höheren Körnerpreise haben sich auch die Mehl- und Brodpreise gegen das Jahr 1890 bedeutend erhöht, und zwar wurden im Durchschnitte:

	1890	1891
Mehl per Metercentner mit . . . . .	36'03 Francs	38'69 Francs
Brot, weiss per Kilogramm mit . . . . .	0'35 "	0'37 "
" halbweiss " " " " " " " " " " " "	0'31 "	0'32 "
" schwarz " " " " " " " " " " " "	0'27 "	0'29 "

verkauft. Für Paris sind diese Preise natürlich dem entsprechend noch um ein Bedeutesendes höher und schwankte der Preis von 1 Metercentner Mehl im Jahre 1891 zwischen 38'85 und 43'31 Francs; während der Preis für Brot laut der officiellen Taxe mit im Mittel 0'81 Francs pro 2 Kilogramm fixirt war. Eine fernere Folge der schlechten Cerealienerte ist auch der bedeutend gesteigerte Import jener Getreidearten, die in diesem Jahre geringere Erträge erzielten. Zahlen sollen dies abermals beleuchten.

Getreideart	Import in 1.000 Metercentnern		Export in 1.000 Metercentnern	
	1890	1891	1890	1891
Weizen und Mischkorn . . . . .	10.552	19.605	6	7
Roggen . . . . .	11	3	77	406
Gerste . . . . .	1.600	1.368	532	1.242
Buchweizen . . . . .	9	4	161	391
Hafer . . . . .	1.493	979	30	186
Mais . . . . .	6.483	629	83	9

Dieser Zusammenstellung entnehmen wir den riesigen, fast doppelten Import an Weizen, der aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Rumänien und zum grössten Theil aus Russland eingeführt wurde. Auffallend ist der rapide Rückgang des Importes von Mais im Jahre 1891. Amerika importierte in diesem Jahre nach Frankreich ein kaum nennenswerthes Quantum. Der Export dieser Cerealien rührt zumeist aus dem Verkaufe von französischem Original-Saatgut in's Ausland her. Ein verhältnissmässig grosses Quantum von Gerste und Hafer wurde z. B. an England und Belgien abgegeben.

Was die Ernte der Wurzel- und Knollengewächse im Jahre 1891 betrifft, so ist die Fechsung der wichtigsten Art dieser Gewächse, der Kartoffeln, in ihrer totalen Production gestiegen, doch haben sich die Erträge per Hektar gegen das Vorjahr etwas verringert, und zwar wurden an

	1890	1891
totaler Production in 1.000 Metercentnern . . . . .	110.398	116.730
Production per Hektar und Metercentner . . . . .	75'38	74'81

erzielt. Nichtsdestoweniger sank diese Ernte noch immer nicht unter das 10jährige Mittel von 74'06 Metercentner per Hektar herab, wie auch die Anbaufläche gegen das Vorjahr um 900.000 Hektar gestiegen ist. An Futterrüben wurden im Jahre 1891 84.900.000 Metercentner producirt, die einen Gesamtwert von 170.600.000 Francs repräsentieren. Die Production von Futterpflanzen war im Jahre 1891 auch nichts weniger als günstig zu nennen. Wenn gleich die Erträge an Klee, Luzerne und Esparssette in einzelnen Territorien ganz exquisite waren, wie die Maxima

von Klee im Département Mayenne mit . . . . .	70	Metercenter per Hektar
" Luzerne im Département Pyrenées-Basses mit . . . . .	75	" " "
" Esparssette im Département Mayenne mit . . . . .	66	" " "

zeigen, so erreichte Klee im Mittel doch nur 41'41 Metercentner, Luzerne 46'94 Metercentner, Esparssette 35'16 Metercentner per Hektar. Die Gesamtproduction an Heu betrug im Jahre 1891

Klee . . . . .	43,341.000	Metercentner	Wiesenheu . . . . .	158,843.000	Metercentner
Luzerne . . . . .	36,217.000	"	Grummet . . . . .	31,043.000	"
Esparssette . . . . .	22,006.000	"			

Von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit ist in Frankreich der Anbau und die Production aller jener Culturgewächse, die als Rohproducte zur weiteren industriellen Verarbeitung dienen. Wir wollen einige der bedeutendsten und meist gebauten in ihrer totalen Production und Verwerthung hier anführen.

	Totale Production		Geldwerth in 1.000 Francs	
		Hektoliter		
Raps . . . . .	536.584	"	11.780	
Steckrübe . . . . .	95.072	"	2.000	
Mohn . . . . .	231.768	"	5.478	
Leindotter . . . . .	15.881	"	237	
Hanf (gehächelt) . . . . .	328.246	"	28.905	
Lein . . . . .	215.617	"	19.134	
Zuckerrübe . . . . .	65,353.445	"	150.063	
Tabak . . . . .	219.600	"	19.391	
Hopfen . . . . .	29.016	"	3.962	

Trotz dieser ganz respectablen Production an Oelgewächsen ist der Verbrauch an diesen doch ein weit grösserer, so dass alljährlich ein beträchtliches Quantum an Oelsamen allein importiert wird. Am auffallendsten zeigt uns dies der Lein, von dem im Jahre 1891 an Samen 1,224.000 Metercentner grösstentheils aus Englisch-Ostindien nach Frankreich importiert wurden. Auch reichte die Production an Hopfen, der fast ausschliesslich nur auf der Insel Corsica gebaut wird, nicht aus, sondern wurde, meist aus Deutschland und Belgien, im Jahre 1891 ein Quantum von 33.175 Metercentnern eingeführt. Ebenso war die Tabakproduction im bezeichneten Jahre unzureichend und es musste ein der heimischen Production fast äquivalentes Quantum von über 202.000 Metercentnern an Tabak in Blättern und Rippen aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Algier zufließen.

Interessant sind die Daten über die Zuckerindustrie. Aus obiger Zusammenstellung entnehmen wir, dass im Jahre 1891 über 65,353.000 Metercentner Zuckerrüben geerntet wurden. Dazu kommt nun noch ein beträchtlicher Import von Rohzucker aus den französischen Colonien, von Rohrzucker aus anderen Ländern, von Raffinadezucker und Melasse, letztere meist aus Deutschland und Belgien stammend, dem wieder ein sehr grosser Export gegenübersteht. Hier die Zahlen.

		1891	
		Import	Export
<b>Rohzucker:</b>			
Französischer Colonialzucker . . . . .	953.000	Metercentner	54.000 Metercentner
Rohrzucker . . . . .	181.000	"	— "
Rübenzucker (einheimisch) . . . . .	—	"	1,585.000 "
Raffinadezucker, Candiszucker . . . . .	20.800	"	1.326 "
Zucker in Broten und Stücken . . . . .	—	"	1,107.000 "
" " anderer Form . . . . .	1.000	"	59.300 "
Zucker in Basterform . . . . .	154	"	55.000 "
Melasse . . . . .	872.500	"	5.000 "

Den grössten Export weisen Rübenzucker als Rohproduct und Stück- und Hutzucker auf, welch letztere zum grössten Theile nach England, die Schweiz, Algier und Marocco versandt wurden. Im Ganzen bewerthet man den Zuckerexport im Jahre 1891 mit über 102 Millionen Francs.

In Betreff des Weinbaues ist es bekannt, dass Frankreich unter allen weinbaureichenden Ländern eine führende Stellung eingenommen hat. In ganz Frankreich wird mit Ausnahme der Normandie und Bretagne und eines kleinen Territoriums um Calais, überall Wein gebaut. Nicht weniger als 1,764.000 Hektare werden dem Bau dieses edlen Gewächses zugewendet. Frankreich ist so das echte und rechte Weinland. Der intelligente französische Winzer weiss durch rationelle Ausübung seines Berufes und durch planmässige Bekämpfung aller Rebschädlinge, wie Reblaus, Peronospora, Black-Rot u. A. die Erträge, wenn auch nicht zu erhöhen, so doch auf gleicher Stufe zu erhalten, während die Mutter Natur dem Rebenblut jenes Leben, jene feurigen Geister beimegt, die den französischen Weinen ihren Weltruf begründet und erhalten haben und die französischen Marken zu den gesuchtesten auf dem Weltweinmarkte machen. Leider ist es Thatsache und es beweist uns dies auch der geringe Export an französischen Weinen, dass vielfach mit diesen Marken Missbrauch getrieben wird, und dass die Mehrzahl der Weine, die als französische Exportweine getrunken werden, ganz anderer Provenienz sind. Die Weinernte im Allgemeinen war in Frankreich im Jahre 1891 eine mittelgute mit einem durchschnittlichen Ertrage von 17.09 Hektoliter per Hektar. Die

Champagne producierte im Jahre 1891 nur circa 476.000 Hektoliter Wein. An Bordeaux wurden 2,368.270 Hektoliter gewonnen, die jedoch zum grössten Theile im Lande selbst consumiert wurden. Die Preise waren im Mittel für Weine aus der Champagne, vornehmlich aus dem Departement Marne 110 Francs; Bordeaux 40 Francs. Die Gesamtweinernte betrug im bezeichneten Jahre über 30 Millionen Hektoliter. Trotzdem ist der Weinconsum in Frankreich ein grösserer als die Production und es muss alljährlich ein beträchtliches Quantum, meist spanischer Weine importiert werden.

		1891	
		Import	Export
Gewöhnlicher Tischwein	in Gebinden	11,868.000 Hektoliter	882.000 Hektoliter
	in Flaschen	1.356 "	364.000 "
Süsser Wein . . . .	in Gebinden	405.000 "	18.000 "
	in Flaschen	1.000 "	23.000 "
Bordeaux . . . . .	in Gebinden	— "	788.000 "
	in Flaschen	— "	73.000 "

Zu dem Eigenbau des Landes kommt also noch ein Gesamtimport von 12,278.000 Hektoliter, dem nur ein Gesamtexport von 2,148.000 Hektolitern gegenübersteht. Somit wurden im Lande selbst über 40,297.000 Hektoliter consumiert. Der Eigenbau repräsentierte im genannten Jahre einen Werth von 907 Millionen Francs, während für Exportwein dem Lande nur 218 Millionen Francs zuflössen.

Zum Schlusse wollen wir noch des Stiefkindes der Landwirthschaft, des Gartenbaues, gedenken. Die Gärtnerei und Obstcultur wird in Frankreich am rationellsten betrieben. Die französischen Tafelobstsorten zählen zu den feinsten, und sind namentlich französische Pfirsiche und Pflaumen sehr gesucht. Die Ernte der letzteren, die vorzüglich an der Garonne gedeihen, betrug 467.000 Metercentner. Im Süden und Südosten an den Abhängen der Sevennen und Pyrenäen, sowie auf der Insel Corsica wird die Edelkastanie gepflegt, die einen Ertrag von 5,011.000 Metercentnern ergab. Am meisten werden jedoch Cideräpfel zur Erzeugung von Apfelwein cultiviert, die zumeist aus der Normandie kommen. Im Ganzen wurden 8,231.000 Metercentner geerntet, dem eine Erzeugung an Apfelwein von 9,280.000 Hektolitern (mit Wasserzusatz) gegenübersteht. In der Provence wurde zur Erzeugung von Aixer- und Provenceröl eine Ernte von 1,231.000 Metercentnern Oliven im Werthe von 29 Millionen Francs erzielt. Im mittleren und unteren Rhonethal, im Lande der Seidenzucht trifft man den Maulbeerbaum an. 1,934.000 Metercentner Maulbeerblätter wurden zu einem dortigen Marktpreis von 4.88 Francs per Metercentner abgesetzt. An der Meeresküste bei Nizza und Marseille gedeihen Sudfrüchte, wovon die Fehsung an Orangen 38.000 Metercentner, an Citronen 56.000 Metercentner und an Cedracitronen 20.000 Metercentner betrug.

Also stellt sich in flüchtigen Strichen skizziert die Ernte und Pflanzenproduction in Frankreich pro 1891.

C. Sitter.

Alex. Tobien. Statistisches Jahrbuch der Stadt Riga. Band I, Riga 1891, 131 S. Band II, Ebenda 1892, 113 und 124 S.

Das neue statistische Jahrbuch der Stadt Riga, von welchem bisher zwei Jahrgänge erschienen sind, verdient es vollauf, dem westlichen Leserkreise nachdrücklich empfohlen zu werden. In dem Band I findet sich auf S. 1—44 unter dem Titel „Friedrich v. Jung-Stilling, Begründer der livländischen Communalstatistik und seine Vorgänger“, eine historische Skizze über die Pflege der Statistik in Livland und zum Theil in den Ostseeprovinzen überhaupt, welche als schätzenswerther Beitrag zur Geschichte der Statistik anzusehen ist, namentlich insoweit das XVIII. Jahrhundert in Betracht kommt, dann aber auch hinsichtlich der Entstehung der modernen Verwaltungstatistik in dieser Provinz. Desgleichen wird die „Uebersicht über die statistische Literatur Livlands“ (I, 45—57), welche gleichfalls in das XVIII. Jahrhundert zurückgreift und in möglichst erschöpfender Weise die selbständigen Werke, sowie die in Zeitschriften erschienenen Beiträge umfasst, sehr willkommen sein, und dies um so mehr, als die Gouvernamentstatistik der Ostseeländer seit einigen Jahren russificiert worden ist, wodurch der Contact mit dem Westen in dieser Hinsicht verloren ging und auf die ritterschaftliche und Communalstatistik beschränkt wurde. Man muss billig staunen, welch reiche statistische Thätigkeit in Livland entfaltete wurde, und wenn man erwägt, dass auch in Esthland — allerdings weniger in Kurland — eine intensive Pflege der Statistik herrscht, so könnte es nur als höchst wünschenswerth bezeichnet werden, wenn in literarischer Beziehung eine rege Verbindung der baltischen deutschen Statistik mit der deutschen Statistik überhaupt herbeigeführt würde. Dabei ist ganz besonders hervorzuheben, dass den Veröffentlichungen aus den Ostseeprovinzen eine charakteristische locale Färbung eigenthümlich ist und dieselben mehrfach Materien einzubeziehen vermögen, welche wir nur seltener in der Verwaltungstatistik zu finden gewöhnt sind.

Was den übrigen Inhalt des Jahrbuches anbelangt, so findet sich im Band I ausser einer Studie über das Anwachsen der Stadt im XIX. Jahrhundert eine Reihe tabellarischer Nachweisungen, welche sich auf die Resultate der Volkszählung vom 29. December 1881, die Grundstück- und Gebäude, Wohnungen und Haushaltungen, das Gewerbe (nach der Zählung von 1884) und endlich den Verkehr beziehen. Der Band II enthält zunächst eine eingehende Bearbeitung und dann eine tabellarische Darstellung der Bewegung der Bevölkerung Riga's 1886—1890 nebst jener der Infectionskrankheiten, Religionsübertritte und im Speciellen der Ehescheidungen der protestantischen und jüdischen Bevölkerung. Gerade diese beiden letztgenannten Momente gehören zu jenen eben angedeuteten, welche als besonders bemerkenswerth zu bezeichnen sind.

Hinsichtlich der Bearbeitung ist es als erfreulich hervorzuheben, dass der Herausgeber den von Jung-Stilling — dessen grundlegende Bedeutung als Schöpfer der livländischen Verwaltungstatistik er in dem biographisch-literarischen Essay im Band I voll würdigt — allerdings oft nur theoretisch festgehaltenen Grundsatz der Enthaltung von textlicher Bearbeitung verlassen hat, und sich principiell zur Nothwendigkeit der weitgehendsten Durcharbeitung bekennt. Diese ist auch im Band II hinsichtlich der Statistik der Bevölkerungsbewegung in ausgiebigem Maasse zu ihrem Rechte gelangt, wobei der Contact mit der Communalstatistik überhaupt durch Vergleichen mit gleich grossen Städten, und durchaus die Fühlung mit der statistischen Theorie und Methodik eng eingehalten wird. Der Herausgeber beabsichtigt überdies sein Jahrbuch anderweitigen Arbeiten auf dem Gebiete der communalen Statistik im Lande offen zu halten.

Ich möchte aus dem reichen Inhalte nur auf die wichtigen Hauptziffern hinweisen, welche für die Ehescheidungen constatiert werden.

Jahre	Protestanten			Juden	
	Eheschliessungen	Auf 100 Eheschliessungen entfallende Ehescheidungs-gesuche	bewilligte Ehescheidungs-gesuche in ‰	Eheschliessungen	Auf 100 Eheschliessungen entfallende Ehescheidungen *)
1881 . . . . .	915	6.1	55.4	102	20.5
1882 . . . . .	944	6.8	56.2	142	16.9
1883 . . . . .	926	6.9	60.9	129	15.5
1884 . . . . .	977	6.9	60.3	130	18.4
1885 . . . . .	889	8.5	72.4	136	16.9
1886 . . . . .	919	7.7	50.7	115	18.2
1887 . . . . .	920	6.8	58.7	127	15.7
1888 . . . . .	973	5.4	46.1	110	10.9
1889 . . . . .	1095	6.6	37.5	140	9.2
1890 . . . . .	1021	10.3	6.6	122	16.3

Mit Bezug auf die oben gemachte Behauptung, dass die Verwaltungsstatistik in Livland eine intensive Pflege findet, möchte ich hier einige Bemerkungen über die bestehenden statistischen Bureaux, sowie über deren Aufwand anfügen, welche ich dem Entgegenkommen des Herausgebers des Jahrbuches verdanke.

Es bestehen in Livland ausser dem gouvernement-statistischen Comité, welches nunmehr russisch geführt wird, drei statistische Organe, die sämtlich der Selbstverwaltung angehören, und zwar:

1. Das statistische Bureau der livländischen Ritterschaft, gegründet 1869, ist eine Abtheilung der Kanzlei des Landrathscollegiums und steht mit der livländischen Centralcommission in Grundsteuersachen in organischer Verbindung, wobei der Leiter des Bureaus gleichzeitig Geschäftsführer der Centralcommission ist (1869 bis October 1888 Jung-Stilling, seither A. Tobien). Dieses statistische Bureau beschäftigt sich in erster Linie mit Grundbesitz- und Agrarstatistik. Sein Etat für Personalbedarf, Diener und ausserordentliche Hilfsarbeiter betrug 1892 2.196 Rubel; für Drucksachen ist eine bestimmte Summe nicht ausgeworfen, vielmehr dem Leiter ein unbeschränkter Credit eingeräumt — eine selten anzutreffende Bestimmung.

2. Die statistische Commission der Stadt Riga wurde 1866 errichtet und 1879 reorganisiert (bis December 1888 von Jung-Stilling, vom 1. Jänner 1890 an von A. Tobien technisch geleitet); sie ist in erster Linie für Bevölkerungsstatistik bestimmt. Sonstige Materien werden im Wege besonderer Erhebungen erschlossen, wie z. B. die Schulverhältnisse 1883, die gewerblichen Zustände 1884. Der Etat beläuft sich 1893, abgesehen von einer Post von 900 Rubel für die Führung der Wählerliste, auf 4.720 Rubel, wovon 3.600 auf die Personalbedürfnisse, 720 auf Druckkosten, 150 für die Bibliothek, 100 für die Kanzlei und 150 für das Local etc. entfallen.

\*) Einschliesslich der zum Zwecke der Scheidung nach Riga Zugeworfenen.





steht, für die Erfassung der socialen Volkszustände deutlich hervor. Während in einer Reihe von Staaten, darunter auch in Oesterreich, die Statistik auf dem Gebiete des Finanzwesens, der alten Tradition zufolge, als intern geschäftliche Angelegenheit der Finanzbehörden betrachtet wird und deshalb kaum über deren Rahmen hinausdringt, so dass sich endlich die ebenso irrige als seltsame Anschauung ausgebildet hat, die Verwaltungsstatistik sei in der finanziellen Verwaltung anders aufzufassen als in der Verwaltung sonst, zeigt gerade die Finanzstatistik jener deutschen Staaten, in welchen die Einkommensteuer zur grössten Ausbildung gelangt ist, dass sie, vorläufig wenigstens, die einzige Quelle ist, aus welcher Einblicke in die socialen, speciell Wohlstandsverhältnisse der Bevölkerung gewonnen werden können. Es legt dies den Wunsch nahe, dass auch in Oesterreich bei dem eventuell eintretenden Umschwung in dem Steuerverhältnisse der Zusammenhang mit der Verwaltungsstatistik nicht ausser Acht gelassen werden möge. Zum Beweise hierfür möchte ich aus dem reichen Inhalte des Kollmann'schen Werkes, insbesondere aus dem Abschnitte über „Einkommen“, nur eine einzige Tabelle herausheben, welche neben ihrer methodischen Wichtigkeit auch noch den Vorzug besitzt, ohne weitere Bemerkungen verständlich zu sein.

Berufe	Von den Selbständigen hatte 1890 ein Einkommen in Mark				im Mittel
	bis zu 600	600—1.500	1.500—3.000	über 3.000	
	in Procenten				Mark
Landwirthe . . . . .	44.3	31.9	15.6	8.2	1.272
Gärtner . . . . .	51.6	35.8	8.4	4.2	964
Fischer . . . . .	81.6	18.4	—	—	487
Industrielle . . . . .	65.6	25.1	5.9	3.4	939
u. zw. Schmiede, Schlosser . . . . .	57.5	36.4	5.2	0.8	720
Weber . . . . .	91.6	8.4	—	—	413
Tischler . . . . .	58.9	34.1	5.9	1.1	657
Bäcker . . . . .	35.3	42.9	16.4	5.4	1.156
Schlächter . . . . .	43.3	36.2	12.6	7.9	1.263
Müller . . . . .	27.3	40.2	24.5	8.0	1.396
Näherinnen . . . . .	98.1	1.9	—	—	279
Schneider . . . . .	77.5	20.1	1.08	0.6	534
Schuster . . . . .	72.0	25.2	2.5	0.3	581
Wäscherinnen, Plätterinnen . . . . .	95.4	3.1	1.5	—	324
Maurer . . . . .	74.4	20.3	2.8	2.5	729
Zimmerer . . . . .	73.2	23.4	2.4	1.0	624
Maler . . . . .	58.4	34.1	5.2	2.4	758
Sonstige . . . . .	59.4	24.4	8.7	7.5	1.526
Handeltreibende . . . . .	24.0	27.0	26.6	22.4	2.454
Landverkehr . . . . .	38.2	42.8	15.7	3.3	1.036
Wasserverkehr . . . . .	44.6	34.6	16.0	4.8	1.092
Gast- und Schankwirtschaft . . . . .	24.3	48.0	22.3	5.4	1.323
Rentiers u. dgl. . . . .	27.4	34.8	20.6	17.2	2.037
Höhere Beamte . . . . .	1.3	13.5	31.2	54.0	4.064
Niedere Beamte . . . . .	19.6	51.2	24.2	5.0	1.309
Sonstige Berufe . . . . .	66.2	19.2	7.0	7.6	1.051

E. Mischler.

### Preisausschreibung.

Prof. Brouardel als Präsident des internationalen Comités des hygienischen demographischen Congresses ersucht um gefällige Veröffentlichung folgender Concurrenzausschreibung:

Herr Josef Körösi, Director des statistischen Bureaus der Stadt Budapest, hat einen Preis von 1500 Francs gestiftet, welcher dem besten Werke über die Aufgaben und die Fortschritte der Demographie zuerkannt werden soll. Die Arbeit soll die wissenschaftliche Aufgabe der Demographie bestimmen, eine kritische Behandlung der diesbzüglich bestehenden Ansichten, sowie jener wichtigsten demographischen Erhebungen bieten, welche im Laufe der letzten fünfzig Jahre in den Hauptstaaten Europas und in den Vereinigten Staaten von Amerika veröffentlicht wurden. Der Autor hätte demnach namentlich die Entwicklung des Zählungswesens, der Natalitäts- und Mortalitätsstatistik in's Auge zu fassen und hierbei zu berücksichtigen, wo, wann und durch welche Personen diese Zweige der Demographie Förderung gefunden.

Die eingesendeten Arbeiten können in deutscher, englischer, französischer oder italienischer Sprache abgefasst sein und sind anonym bis 1. März 1894 an Herrn Körösi (Budapest) einzusenden. Der Name des Autors ist in einem versiegelten Umschlage beizulegen. Zur Prüfung der Concurrenzarbeiten haben sich nachfolgende Herren bereit erklärt: Dr. Jacques Bertillon, Director des statistischen Bureaus (Paris), Luigi Bodio, Generalsecretär des



# Abhandlungen.

---

## Sterblichkeit in Wien im Jahre 1891.

Von Dr. Fr. v. Juraschek.

Das Jahr 1891 ist das erste, in welchem für das neu entstandene Gross-Wien die Bevölkerungsbewegung aufgenommen wurde; es ist aber auch das erste, für welches ein detaillierter Vergleich der Bevölkerungsbewegung mit dem Bevölkerungsstande möglich ist, weil am Anfange dieses Jahres eine Volkszählung stattgefunden hat. Zweifelsohne kann auch in anderen Jahren als in Zählungsjahren die Zahl der Geborenen und Verstorbenen einer Grossstadt mit ihrer Einwohnerzahl verglichen werden, wie dies ja thatsächlich auch alljährlich allenthalben geschieht; aber ein solcher Vergleich beruht doch auf der Annahme des Vorhandenseins einer durch Berechnung oder Schätzung bestimmten Einwohnerzahl, und diese Zahl kann nur für das ganze Gebiet, kaum mehr für einzelne Theile desselben und noch weniger für die einzelnen, die Structur der Einwohnerschaft bestimmenden Momente, z. B. für die Berufsarten, die Altersklassen u. s. w., mit einiger Wahrscheinlichkeit festgestellt werden. Die Bevölkerung einer Grossstadt ist eben so bedeutenden Fluctuationen unterworfen, dass man kaum voraussetzen darf, dass ihre durch eine Zählung bekannt gewordene innere Structur schon lange vor dem Zeitpunkte der Zählung in derselben Weise bestanden habe und noch lange Jahre darnach ebenso oder nur in bekannten Verhältnissen geändert bestehen werde. Daher werden in gewöhnlichen Jahren regelmässig auch nur die allgemeinen Geburts- und Sterblichkeitsziffern für die Grossstädte gerechnet und daher fordern die Jahre vor und nach einer Zählung die detaillierte statistische Untersuchung der Bevölkerungsbewegung einer Grossstadt ganz besonders heraus.

Ganz unantastbar richtig als Basis für die Berechnung von Relativzahlen für die Bevölkerungsbewegung ist auch der Bevölkerungsstand am Anfange eines Jahres nicht, da z. B. bei Berechnung der Sterblichkeitsziffer die in diesem Jahre Geborenen und wieder Gestorbenen ohne Ausgleichung auf eine Ziffer bezogen werden, die von ihrer vorübergehenden Existenz nicht berührt wurde. Man sollte den Stand von der Jahresmitte annehmen, oder den Durchschnitt aus der Bevölkerungsbewegung des vorausgegangenen und des nachfolgenden Jahres rechnen und diese Durchschnittsziffer auf den durch Zählung am Anfange des letzteren Jahres festgesetzten Stand beziehen. In unserem Falle ist dieser Vorgang, ganz abgesehen davon, dass hierdurch allenfalls charakteristische Momente in der Bevölkerungsbewegung der einzelnen Jahre verwischt werden können, deshalb ausgeschlossen, weil Wien im Jahre 1890 aus 10 Bezirken, im Jahre 1891 aber aus 19 Bezirken bestand und weil die hinzugewachsenen 9 Bezirke unser besonderes Interesse erregen. Aber auch den Stand der Jahresmitte können wir nicht als



Im Jahre	Auf je 10.000 Einwohner von			
	Wien <sup>2)</sup> im früheren Umfange		Nieder-Oesterreich <sup>3)</sup>	Gesamt-Oesterreich <sup>4)</sup>
	entfallenen Todesfälle			
	überhaupt	aus der Wiener Wohnbevölkerung	überhaupt	überhaupt
1872 . . . . .	384	343	363	329
1873 . . . . .	374	338	389	392
1874 . . . . .	299	266	323	319
1875 . . . . .	303	266	312	303
1876 . . . . .	315	282	322	300
1877 . . . . .	302	265	316	318
1878 . . . . .	308	271	315	319
1879 . . . . .	296	259	305	302
1880 . . . . .	284	247	293	300
1881 . . . . .	295	254	302	308
1882 . . . . .	292	253	306	310
1883 . . . . .	283	243	297	304
1884 . . . . .	268	231	286	297
1885 . . . . .	285	248	302	305
1886 . . . . .	266	232	291	297
1887 . . . . .	258	223	276	292
1888 . . . . .	252	219	276	296
1889 . . . . .	245	214	264	276
1890 . . . . .	244	214	275	294
1891 {	236	217	263	282
. . . . .	im neuen Umfange			
. . . . .	256	248	—	—

rücksichtlich der Sterbefälle aus der Wiener Wohnbevölkerung. Unter dieser war die Sterblichkeit 1891 etwas grösser als 1890 und 1889, kleiner aber als in den früheren Jahren. Dieselbe entspricht beiläufig der durchschnittlichen Sterblichkeit in dem Quinquennium 1887—1891. Bei der Sterblichkeit mit Einschluss der Ortsfremden hielt der Rückgang an und reflectiert sich recht deutlich der grosse Abfall der Sterblichkeit in Nieder-Oesterreich überhaupt.

Das bisher Bemerkte gilt natürlich nur von Wien in dem alten Umfange mit seinen 10 Bezirken. Für das Wien neuen Umfanges mit den 19 Bezirken ist, wie die vorangehende Tafel zeigt, die Sterblichkeit ziemlich bedeutend grösser, und zwar insbesondere bei den Sterbefällen aus der Wiener Wohnbevölkerung. Während früher die Differenz zwischen den beiden Reihen von Sterblichkeitsziffern 3—4 Zehntel Percente betrug, ist sie 1891 für Gross-Wien unter ein Zehntel Percent gesunken. Die Sterblichkeit Wiens überhaupt ist im Jahre 1891 nahezu gleich mit der von Nieder-Oesterreich und bloss um 0.26 Percente günstiger als die Gesamt-Oesterreichs. Die Erhöhung der Sterblichkeitsziffer von Wien wurde selbstverständlich hervorgerufen durch die bedeutend grössere Sterblichkeit in den 9 neu hinzugekommenen Bezirken, wo Sterblichkeitsverhältnisse ähnlich jenen am flachen Lande von Nieder-Oesterreich herrschen. Letztere sind jedoch, wie erwähnt, im Jahre 1891 günstiger als in all den jüngst vergangenen Jahren.

Im Allgemeinen wird man daher das Jahr 1891 mit Rücksicht auf die Sterblichkeit in Wien alten Umfanges als ein Normaljahr, mit Rücksicht auf die Sterblichkeit in den ehemaligen Vororten, den 9 neuen Bezirken, als ein etwas günstigeres Jahr bezeichnen müssen, wobei aber

<sup>2)</sup> Nach dem Jahrbuche der Stadt Wien.

<sup>3)</sup> Berechnet auf Grundlage der mittleren Bevölkerungszahl für Nieder-Oesterreich.

<sup>4)</sup> Nach der historischen Tabelle im österr. statistischen Handbuch. Jahrgg. X. 1891.



die Sterblichkeit in den anderen Städten Oesterreichs<sup>9)</sup>, so ergibt sich, dass diese Zahlen wenig günstig sind. 1891 war die Sterblichkeit Wiens etwas grösser als die durchschnittliche der grösseren Städte Oesterreichs, 1892 war sie fast so gross wie diese. Dass sie stets diesem Durchschnitte nahekammt, ergibt sich schon aus dem grossen Uebergewichte, welches die Volkszahl der Stadt Wien verleiht. Nebenbei bemerkt, ist das fast völlige Gleichbleiben der Sterblichkeitsziffer von 1891, 1892 wieder ein Rechtfertigungsgrund für die Annahme des Jahres 1891 als ein Normaljahr.

Besonders beachtenswerth ist, dass 1891 und 1892 von den 51 grösseren Städten je 23 eine ungünstigere und 27 eine bessere Sterblichkeit als Gross-Wien haben; im Durchschnitte der Jahre 1886—1890 hatten dagegen von nur 41 Städten und Orten 32 eine schlechtere, und blos 8 eine günstigere Sterblichkeitsziffer als das Wien im alten Umfange. Von denselben 41 Orten hatten 1891, respective 1892 nur 18, respective 16 eine schlechtere und 22, respective 24 eine bessere Sterblichkeit als Gross-Wien. Es ist somit nicht eine allgemeine Steigerung der Sterblichkeit, welche zwischen dem Durchschnitte der Jahre 1886—1890 und den Einzeljahren 1891, 1892 offenbar wird und deren geringes Mass auch damit zusammenhängt, dass seit 1885 ein constanter Rückgang der Sterblichkeit eingetreten ist, sondern dieses Emporrücken in der Reihe der städtischen Sterblichkeitsziffern ist eben der Ausdruck der ungünstigeren Sterblichkeit im neuen Gross-Wien gegenüber dem alten Wien. Hierdurch wird man aber unmittelbar darauf hingeletet, die Verhältnisse in den Bezirken Wiens näher zu untersuchen.

Eingehendere Vergleiche der Sterblichkeit Wiens mit jener in den anderen Städten Oesterreichs mit Hilfe der vorhin gegebenen allgemeinen Ziffern sollen hier unterbleiben, da die Grösse der Einwohnerzahl, wie die Zusammensetzung der Bevölkerung in jeder Beziehung in diesen Städten ausserordentlich verschieden ist, so dass Schlussfolgerungen nur sehr schwer zu ziehen sind. Aehnliches gilt auch hinsichtlich des Vergleiches der allgemeinen Sterblichkeitsziffer mit der in anderen Grossstädten Europas (ganz abgesehen von den aussereuropäischen) und es sei daher nur erwähnt, dass auf 10.000 Einwohner in London 1890 210, Paris 1891 216, Berlin 1891 209, Budapest 1891 286 Todesfälle entfallen.

Wenden wir uns nun zur Betrachtung der Sterblichkeit in den einzelnen Bezirken, so finden wir ausserordentlich grosse Unterschiede. Die Sterblichkeit schwankt zwischen 1·1 (I. Bez.) und 3·5 Percente (X. Bez.). Die Reihenfolge der Bezirke nach der Sterblichkeit zeigt folgende Tafel:

auf 10.000 Einwohner entfallen				
	im Bezirke	Todesfälle		mehr Todesfälle des männlichen, als des weiblichen Geschlechtes
		der Wohn- bevölkerung überhaupt	männliche	weibliche
I. Gruppe	I. . . .	114	148	92
	IX. . . .	165	189	146
	IV. . . .	167	191	147
	VII. . . .	169	177	161
	VI. . . .	185	194	175
II. Gruppe	VIII. . . .	204	230	172
	II. . . .	217	236	198
	III. . . .	222	239	209
	XV. . . .	234	251	217
	XVIII. . . .	237	261	216
	V. . . .	238	250	234
Im Durchschnitte . .		248	265	232
				33

<sup>9)</sup> Statistische Monatschrift, XIX. Jahrgang (1893), S. 104 und 107.



auf 10.000 Einwohner entfallen					
	im Bezirke	der Wohnbevölkerung überhaupt	Todesfälle		mehr Todesfälle des männlichen, als des weiblichen Geschlechtes
			männliche	weibliche	
III. Gruppe	XIX. . . .	263	275	251	24
	XIV. . . .	267	261	273	— 12
	XVII. . . .	284	301	267	34
IV. Gruppe	XIII. . . .	301	306	296	10
	XII. . . .	312	320	304	16
	XVI. . . .	320	331	308	23
	XI. . . .	323	326	319	7
	X. . . .	349	359	338	21

Die Tafel lehrt, dass der Durchschnitt von 2·48 Percente rein mechanischer Natur ist. Kein Bezirk hat eine gleiche Ziffer; wenige nähern sich derselben. Es ist dies wohl nicht anders möglich, da die Bezirke in scharf getrennten Gruppen gesondert, wie ganz verschiedene Welten einander gegenüber stehen. Ein Ausdruck, der nicht zu streng gewählt ist, wenn man sieht, dass der X. Bezirk eine dreifach grössere Sterblichkeit aufweist als der I. Die begünstigsten Bezirke haben eine Sterblichkeit zwischen 1·1 und 1·9 Percente. Ihnen folgt eine Gruppe von 6 Bezirken mit einer Sterblichkeitsziffer von 2—2·4 Percente. Ihre Sterblichkeit geht somit schon über den Durchschnitt der Sterblichkeit in den grösseren Städten Oesterreichs und in den europäischen Millionenstädten hinaus. Viel grösser ist schon die Sterblichkeit in der 3. Gruppe, die sich aus drei Bezirken zusammensetzt. Hier schwankt die Sterblichkeit zwischen 2·6 und 2·9 Percente, d. h. also zwischen der Sterblichkeit Nieder-Oesterreichs und jener Gesamt-Oesterreichs. Ueberraschend gross ist die Sterblichkeit in der 4. Gruppe von 5 Bezirken, indem sie sich auf 3—3·5 Percente beläuft. Eine solche Höhe der Sterblichkeit findet sich nur in wenigen Städten Oesterreichs, so in einigen galizischen Städten, in wenigen Städten Mährens und im industriellen Gebiete Böhmens. Die Hochziffer des X. Bezirkes (Favoriten) zeigt keine österreichische Stadt. Die grösste Sterblichkeit hatte 1891 Tarnopol mit 3·48, 1892 Sternberg mit 3·40 und im Quinquennaldurchschnitte 1886—1890 Drohobycz mit 3·38 Percente.

Von den alten Bezirken befinden sich fast alle in den ersten zwei Gruppen mit den günstigeren Sterblichkeitsziffern, nur der XV. und XVIII. Bezirk schliesst sich ihnen aus der Reihe der neuen Bezirke an. Dagegen gehören alle übrigen 7 neuen Bezirke den Gruppen mit schlechter Sterblichkeitszahl an und befindet sich unter ihnen nur ein alter Bezirk, nämlich der X. (Favoriten), allerdings mit der allerhöchsten Sterblichkeitsziffer. Berechnet man die Sterblichkeit Wiens im alten Umfange und mit Ausschluss dieses X. Bezirkes, so ergeben sich 1890 209, 1891 202 Todesfälle auf 10.000 Bewohner. Es ist dies eine besonders günstige Sterblichkeitsziffer, welche nur wenige Städte Oesterreichs aufzuweisen vermögen. Daraus geht jedoch klar hervor, dass, wie bereits angedeutet, die verhältnissmässig hohe Ziffer der Sterblichkeit in Wien hervorgerufen wird durch die viel grössere Sterblichkeit in den neuen Bezirken, respective im X. Bezirke, und dass ferner in diesen Theilen Wiens ganz besondere Verhältnisse diese Sterblichkeit verursachen müssen.

Allgemein bekannt ist, dass die Grösse der Sterblichkeit vielfach zusammenhängt mit der Ortslage, der Zusammensetzung der Bevölkerung nach Geschlecht und Alter, den wirthschaftlichen und sanitären Verhältnissen und den damit in Wechselbeziehungen stehenden Wohnungsverhältnissen und Beschäftigungsweisen der Menschen.

Untersuchen wir in all diesen Beziehungen die einzelnen Bezirke Wiens, so zeigt sich, dass, wie wohl von vornherein angenommen werden kann, die

Lage der Bezirke wenig massgebend ist. Ein Vergleich der vorhin gegebenen Tafel mit einem Plane der Stadt Wien zeigt allerdings, dass von den alten Bezirken, die tiefer gelegenen (der II. und III.) eine grössere Sterblichkeit haben als die höhergelegenen, insbesondere der I., IX., IV., VI., VII. und VIII., dass der theilweise an der Donau liegende XIX. Bezirk eine ungünstigere Sterblichkeitsziffer hat als der XVIII. Bezirk und dass der XI. Bezirk, der ganz donauabwärts liegt, nach dem X. Bezirke die ungünstigste Ziffer ausweist; aber es haben doch auch höher und abseits der Donau liegende Bezirke ungünstigere, sogar sehr schlechte Sterblichkeitsziffern, so dass in diesen Fällen wenigstens zugestanden werden muss, dass die allenfalls vorhandene Gunst der Ortslage weit übertroffen wurde von der Ungunst anderer Verhältnisse. Ebenso erkennt man, dass die westlichen Bezirke günstigere Sterblichkeitsverhältnisse haben, als die östlich und südlich gelegenen, was sich mit dem wohlthätigen Einflusse der Höhen des Wienerwaldes ganz gut in Zusammenhang bringen liesse, aber einzelne westliche Bezirke haben doch höhere Sterblichkeitsziffern und vor Allem war jedenfalls der Einfluss dieser Lage nicht so bedeutend, dass sich in den westlichen Vorortbezirken die Verhältnisse so günstig gestalteten als in den Bezirken des alten Wien. Wenn man also auch einen Einfluss der Lage zugestehen will, so wird man demselben kaum eine grosse, ausschlaggebende Bedeutung einräumen dürfen.

Dass die Zusammensetzung der Bevölkerung nach dem Geschlechte keinen Einfluss übt auf die besseren oder schlechteren Sterblichkeitsverhältnisse, zeigt schon die vorhin angeführte Tafel, indem sich die Reihenfolge und Gruppierung der Bezirke nach den Sterblichkeitsziffern fast gar nicht ändert, ob man nun die Gesamtbevölkerung oder die männliche, bezw. die weibliche Bevölkerung für sich allein in Betracht zieht. Dagegen ist bei Betrachtung der Sterblichkeit der einzelnen Geschlechter auffallend, dass die Sterblichkeit im weiblichen Geschlechte, obschon dieselbe, abgesehen vom XIV. Bezirke, überall geringer ist, als die des männlichen Geschlechtes, in den Bezirken mit grosser Sterblichkeit der des männlichen Geschlechtes viel näher kommt als in den anderen Bezirken, oder mit anderen Worten, dass die Sterblichkeit der weiblichen Bevölkerung in den minder begünstigten Bezirken relativ, d. h. gegenüber der Sterblichkeit in den anderen Bezirken viel grösser ist, als die Sterblichkeit in der männlichen Bevölkerung. Nach der vorhin gegebenen Tabelle übertrifft die Sterblichkeit der männlichen Bevölkerung jene der weiblichen im I., IX. und IV. Bezirk um 56, 43, 44 im XVII., XIII., XII., XVI., XI. und X. Bezirke (also in den Bezirken mit den schlechtesten Sterblichkeitsziffern) nur um 34, 10, 16, 23, 7 und 21. Auch der XIV. Bezirk mit seinem Uebergewichte der Sterblichkeit im weiblichen Geschlechte gehört zu den Bezirken mit grosser Sterblichkeit überhaupt. Durchschnittlich überwiegt die Männersterblichkeit die Frauensterblichkeit in den Bezirken mit einer unter dem Durchschnitte befindlichen allgemeinen Sterblichkeit um 36, in den Bezirken mit einer solchen über dem Durchschnitte nur um 15. Die ungünstigste Sterblichkeitszahl übertrifft die günstigste bei den Männern um 211, bei den Frauen um 246. All dies zusammen lässt wohl vermuthen, dass die Gründe für die grössere Sterblichkeit in einzelnen Bezirken unter jenen Ursachen zu suchen sind, welche das weibliche Geschlecht stärker beeinflussen, bezw. erst unter gewissen Umständen beim weiblichen Geschlechte in Betracht kommen, als solche sind aber insbesondere zu nennen ungesunde und übermässige Berufsthätigkeit und materielle Nothlage.

Nicht unwesentliche Unterschiede bestehen im Altersaufbau der Bevölkerung der einzelnen Bezirke. Wie folgende Tafel zeigt, haben einige Bezirke einen doppelt und dreimal so grossen Percentsatz jugendlicher Bevölkerung als der I. und IV. Es entfallen nämlich im Jahre 1891 auf

im Bezirke	1.000 Bewohner Kinder unter 5 Jahren	1.000 Todesfälle überhaupt	1.000 lebende Kinder
		Todesfälle von Kindern im Alter von höchstens einem Jahre	
I. . . . .	43	99	140
IV. . . . .	64	190	242
VII. . . . .	71	194	213
VIII. . . . .	72	210	237
VI. . . . .	73	200	243
IX. . . . .	76	258	232
III. . . . .	89	296	308
XV. . . . .	97	311	342
II. . . . .	98	310	300
Im Durchschnitte . .	98	313	346
V. . . . .	104	306	308
XVIII. . . . .	108	319	303
XIX. . . . .	111	313	331
XIV. . . . .	111	351	376
XVII. . . . .	114	346	363
XIII. . . . .	116	331	398
XII. . . . .	122	353	388
XVI. . . . .	127	380	407
XI. . . . .	130	396	429
X. . . . .	130	364	406

Die Uebereinstimmung der Reihenfolge der Bezirke nach der Grösse des Percentsatzes ihrer jugendlichen Bevölkerung mit jener nach der Grösse der Sterblichkeit ist eine ausserordentliche. Hier wie dort steht der I. Bezirk an der Spitze, der X. am Schlusse der Reihe, hier wie dort sind nahezu dieselben Bezirke über und unter dem Durchschnitte. Die Bezirke über dem Durchschnitte haben hier nur wenig den Platz verändert. Die 6 ersten Bezirke hier mit einem Percentsatz von Kindern unter 5 Jahren zwischen 4·3 und 7·6, sind auch die 6 ersten dort mit einer allgemeinen Sterblichkeit zwischen 11·4 und 20·4 per Mille. Die 10 Bezirke unter dem Durchschnitte erscheinen hier mit einer einzigen Ausnahme sogar ganz genau in derselben Reihenfolge wie dort. Man wird also nicht leugnen können, dass mit dem vermehrten Percentsatz der jugendlichen Bevölkerung die Grösse der Sterblichkeitsziffer parallel läuft und dass eine der Ursachen der erhöhten Sterblichkeit in den neuen Bezirken, sowie im V. und X. Bezirke der grössere Percentsatz der jugendlichen Bevölkerung daselbst ist, beträgt doch dieser Antheil hier 10 Percente und mehr.

Die Kindersterblichkeit ist bekanntlich bedeutend grösser als die Sterblichkeit in den höheren Altersstufen und es ergibt sich deshalb, wenn in einer Bevölkerung eine grössere Anzahl Kinder vorhanden ist, für diese Bevölkerung eine grössere Sterblichkeit, dabei kann die Sterblichkeitsziffer der jugendlichen Bevölkerung ganz dieselbe sein wie anderwärts. In den Wiener Bezirken ist aber auch die Kindersterblichkeitsziffer sehr verschieden.

Vergleichen wir die Anzahl der im Jahre 1890 geborenen und am 31. December dieses Jahres gezählten, mit der Anzahl der im Jahre 1891 im Alter von einem Jahre und darunter verstorbenen Kinder, so erhalten wir allerdings keinen vollkommen exacten Ausdruck für die Grösse der Sterblichkeit der einjährigen und jüngeren Kinder, weil die im Jahre 1891 Geborenen bei der erst-erwähnten Ziffer ausser Acht geblieben sind, andererseits aber ein Theil der in diese Zahl einbezogenen Kinder im Laufe des Jahres 1891 das Alter von einem Jahre überschreiten musste — aber wir erlangen immerhin vergleichbare Ziffern für die Grösse der Sterblichkeit der jüngsten Bevölkerung in den einzelnen Bezirken. Auch nach den so berechneten Relativzahlen reihen sich die Bezirke, wie die 3. Rubrik der vorhin gegebenen Tafel zeigt, nahezu ebenso wie nach den Relativzahlen für die allgemeine Sterblichkeit. Nur in wenigen Fällen tritt ein Vertauschen



**Altersaufbau der Bevölkerung von Wien nach der Zählung von 1890.**ÖSTER-  
REICHISCHE  
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

18. Lebensjahre abschliesst und nur mehr ganz sporadisch auftritt. Speziell das 18. und 19. Lebensjahr, welche in den 10 Bezirken wesentlich stärker besetzt erscheinen, zeigen in den neuen Bezirken starke Minderbesetzungen. Diese Verschiedenheiten im Altersaufbau lassen kaum einen Schluss auf die Sterblichkeitsverhältnisse zu. Die stärkere Besetzung der Altersjahre 11, 12, 13, 14 in den

alten Bezirken mag mit dem Zuzuge zusammenhängen, den die besseren Schulen, die Mittelschulen Wiens überhaupt hervorrufen, die wachsende Mehrbesetzung der höheren Altersjahre wird bewirkt durch den Zuzug der Lehrlinge und weiblichen Dienstboten; da letztere in den alten Bezirken zahlreicher sind als in den neuen, ergibt sich daraus auch das Uebergewicht der Mehrbesetzung der höheren Altersjahre beim weiblichen Geschlechte in den ersten 10 Bezirken, wohin wohl auch ein Zuzug solcher Personen aus den ehemaligen Vororten in grösserem Umfange stattfindet. Der Abfall der Besetzung der Altersjahre beim männlichen Geschlechte vom 18. Jahre, insbesondere aber vom 21. Lebensjahre ab, hängt wieder mit dem Eintritte der Militärpflichtigkeit zusammen, während der Abfall der Besetzung beim weiblichen Geschlechte vom 19. Lebensjahre ab in den 9 neuen Bezirken zum Theile wenigstens bewirkt wird durch den Abzug jener Personen weiblichen Geschlechtes, die als Dienstmädchen in den ersten 10 Bezirken in Dienst treten oder sonst wegen Ausübung ihres Gewerbes ihre Wohnung hier zu nehmen genöthigt sind. Gestatten diese Wanderungen nicht, dass man aus dem Altersaufbau auf die Sterblichkeitsverhältnisse schliesst, so beeinflussen dieselben doch die Sterblichkeit selbst, indem die thatsächlich beobachtete Sterblichkeit nicht die der dauernd ansässigen Bevölkerung ist und indem ferner der Zuzug minder kräftiger Individuen, wie der Abzug besonders kräftiger Personen (die Militärpflichtigen!) die Sterblichkeit erhöht, während im umgekehrten Falle eine Erniedrigung derselben eintreten muss. Bei der Beurtheilung der Sterblichkeitsverhältnisse wird man also hierauf Rücksicht nehmen müssen.

In eine gleichmässigeren Entwickelung gelangt der Altersaufbau erst vom 40. Lebensjahre ab; denn selbst in den Altersstufen der Dreissiger-Jahre zeigen sich Ungleichheiten, die vielleicht mit Zuwanderungen von besonderer Stärke in vergangenen Jahren zusammenhängen. In diesen höheren Altersjahren zeigt sich nun in den neuen Bezirken ein viel rascherer Rückgang der Besetzung der einzelnen Jahre, als in den 10 alten Bezirken. Nimmt man die Anzahl der in einem Altersjahre gezählten Personen der 10 alten Bezirke gleich 100 an, so beträgt die Anzahl der gleichalterigen Personen in den neuen Bezirken

	männlich	weiblich	zusammen
im 1. Lebensjahre	83	85	84
" 10. "	73	75	74
" 20. "	64	48	55
" 30. "	66	53	59
" 40. "	63	60	61
" 50. "	63	59	60
" 60. "	57	54	55
" 65. "	52	53	52
" 70. "	48	53	51
" 75. "	51	45	48
" 80. "	46	46	46

Ist der Abfall der Ziffernreihen vom 1. zum 10. Lebensjahre, wie gezeigt, eine Folge der grösseren Sterblichkeit in diesen Altersjahren in den neuen Bezirken, und jener der Reihen vom 10. zum 20. Lebensjahre eine solche der viel stärkeren Zuwanderungen in die inneren Bezirke, so ist man fast versucht anzunehmen, dass das Wachsthum der Zahlen vom 20. zum 30., eventuell auch 40. Lebensjahre mit einer grösseren Sterblichkeit in diesen Altersjahren in den 10 alten Bezirken zusammenhängt. Immerhin können hier Wanderungen einen bedeutenden Einfluss ausüben; dagegen kann kaum angenommen werden, dass in den höheren Altersclassen, etwa vom 50. Jahre an für die alten Bezirke so constant wachsende Zuzüge, oder für die neuen Bezirke ebensolche Abzüge stattfinden, wie zur Erklärung des gleichmässigen Abfalles der Ziffernreihe nöthig wäre und dürfte



Sterblichkeit nach Altersjahren im Jahre 1891, respective 1890.  
Verstorbene von je 1.000 in demselben Altersjahre

Alter	in Wien neuen Umfanges 1891		in Wien alten Umfanges 1890		in Nieder- Oesterreich 1891		in ganz Oester- reich 1891	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1 . . .	377·7	316·3	361·5	303·8	400·0	327·1	348·8	284·7
2 . . .	101·5	97·6	95·6	86·4	81·8	81·2	91·0	89·5
3 . . .	48·6	51·4	39·0	42·9	34·5	36·6	44·9	44·5
4 . . .	30·1	31·5	26·0	25·8	23·0	21·6	28·0	27·7
5 . . .	20·5	22·0	18·3	15·2	18·7	14·8	22·1	21·1
6 . . .	15·2	15·2	12·3	9·1	10·4	9·8	13·3	13·8
7 . . .	9·6	9·9	7·8	9·0	8·5	8·8	11·6	11·5
8 . . .	6·5	7·5	5·6	4·5	6·7	6·7	9·5	9·7
9 . . .	6·0	4·8	4·8	4·5	5·2	5·3	7·4	7·7
10 . . .	3·7	4·6	3·0	3·8	3·7	4·6	6·3	6·8
11 . . .	3·6	3·4	2·3	3·6	3·3	3·8	5·9	6·2
12 . . .	2·9	3·9	2·8	2·7	3·2	4·3	4·6	5·7
13 . . .	3·4	4·6	2·6	2·8	3·6	4·5	4·4	5·0
14 . . .	3·3	5·3	4·0	5·8	3·0	5·1	4·1	5·1
15 . . .	4·0	4·8	3·2	5·6	2·6	4·5	4·0	4·9
16 . . .	5·3	6·5	4·5	6·3	3·5	6·0	4·4	6·3
17 . . .	5·9	6·5	6·6	6·9	5·4	6·3	5·4	6·3
18 . . .	7·0	7·6	7·0	5·3	5·8	6·4	6·0	6·5
19 . . .	8·1	6·3	8·7	6·9	7·5	6·7	7·6	7·3
20 . . .	8·1	8·1	10·9	6·4	8·4	6·9	8·1	8·2
21 . . .	8·6	7·2	13·4	8·1	8·3	8·2	8·4	8·0
22 . . .	9·2	7·1	17·9	5·7	7·2	6·8	8·0	8·1
23 . . .	11·2	7·8	15·1	7·4	6·8	7·7	8·6	8·5
24 . . .	9·7	9·5	16·0	8·1	8·4	8·7	9·4	9·2
25 . . .	8·7	7·2	12·2	6·7	8·3	7·5	9·4	9·2
26 . . .	8·5	8·4	11·7	9·8	8·6	8·4	9·4	9·0
27 . . .	7·5	8·1	10·4	6·7	8·7	8·3	8·7	9·4
28 . . .	10·1	8·6	12·6	9·0	9·5	8·6	8·5	9·4
29 . . .	9·3	9·0	12·0	9·2	9·5	8·8	8·1	8·8
30 . . .	13·0	11·1	17·9	10·4	11·3	9·7	9·9	12·0
31 . . .	9·8	9·1	12·7	10·3	10·2	10·8	10·2	9·7
32 . . .	11·8	11·9	15·1	11·3	9·5	9·3	9·0	10·1
33 . . .	11·3	9·0	13·8	9·2	10·2	10·5	11·1	10·5
34 . . .	10·5	9·7	12·2	11·4	9·0	11·1	9·0	10·2
35 . . .	11·1	9·0	12·3	11·8	11·7	10·0	9·8	10·5
36 . . .	13·6	10·4	18·6	12·7	13·2	11·9	11·4	11·1
37 . . .	17·4	10·9	15·9	11·1	12·2	10·9	11·0	11·6
38 . . .	15·6	12·1	15·7	13·7	12·3	10·1	10·7	11·7
39 . . .	19·5	10·5	18·2	14·4	16·1	12·9	11·0	11·1
40 . . .	16·3	12·0	18·5	14·3	14·3	12·6	12·4	14·7
41 . . .	14·6	10·3	19·3	9·6	15·0	10·5	12·7	11·4
42 . . .	19·4	12·5	17·5	12·7	13·7	12·2	11·5	12·3
43 . . .	19·5	11·7	23·7	11·5	16·0	11·0	14·8	12·4
44 . . .	16·8	13·0	18·5	11·4	15·1	10·3	14·4	12·2
45 . . .	21·8	13·1	21·8	16·0	15·9	13·9	15·7	14·1
46 . . .	20·1	15·6	24·5	16·4	18·3	11·7	16·5	13·9
47 . . .	22·6	14·6	18·8	10·0	16·1	10·9	16·0	14·4
48 . . .	21·6	14·8	27·2	14·5	22·6	12·7	19·0	15·2
49 . . .	27·6	15·3	21·4	10·8	18·8	12·2	18·2	14·1
50 . . .	27·3	16·4	28·4	18·7	22·3	14·4	22·0	19·5
51 . . .	23·4	14·0	18·9	12·6	21·1	12·4	19·2	14·9
52 . . .	29·8	20·6	34·1	21·2	22·5	16·6	21·4	17·6
53 . . .	27·2	16·9	35·9	18·3	23·1	16·2	23·1	20·0
54 . . .	26·8	21·2	37·7	21·9	26·8	18·4	24·1	21·1
55 . . .	25·6	17·1	30·2	16·6	26·0	16·8	26·4	22·8
56 . . .	35·9	24·6	34·9	26·1	24·0	19·8	26·5	23·7
57 . . .	30·8	22·3	33·2	18·4	28·9	20·7	27·6	26·1
58 . . .	31·5	26·7	37·2	25·0	29·1	24·2	30·3	28·6
59 . . .	39·0	20·2	35·9	25·1	30·5	26·4	32·3	28·4



Alter	in Wien neuen Umfanges 1891		in Wien alten Umfanges 1890		in Nieder- Oesterreich 1891		in ganz Oester- reich 1891	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
60 . . .	42.0	34.3	49.5	36.1	41.0	32.6	42.7	40.9
61 . . .	40.6	23.4	32.8	28.5	37.2	29.1	37.4	32.3
62 . . .	43.4	37.8	48.9	37.5	39.1	34.4	38.4	38.8
63 . . .	49.1	38.3	48.1	38.5	46.2	36.1	45.5	42.5
64 . . .	55.3	44.2	46.9	39.0	43.6	42.7	48.5	47.7
65 . . .	55.1	42.1	49.0	45.3	46.1	47.3	33.0	54.5
66 . . .	63.8	42.9	60.6	40.1	54.3	46.9	58.2	56.0
67 . . .	56.6	39.2	64.7	45.9	60.7	49.2	50.8	55.4
68 . . .	62.5	56.2	68.4	52.2	70.4	59.2	68.6	68.2
69 . . .	67.7	62.5	87.6	57.4	75.2	54.8	66.8	64.7
70 . . .	77.5	63.2	85.0	70.8	71.8	70.7	85.4	90.8
71 . . .	70.5	59.6	93.7	60.4	91.8	69.1	79.7	75.1
72 . . .	72.1	86.7	85.1	73.4	79.7	71.8	83.5	84.4
73 . . .	100.0	84.0	86.9	66.8	102.1	85.4	99.3	95.4
74 . . .	109.3	86.3	128.4	104.5	116.3	102.8	113.3	109.6
75 . . .	105.9	80.6	106.7	66.6	119.0	103.5	126.9	124.0
76 . . .	125.8	114.6	123.1	94.0	154.7	110.1	138.2	127.5
77 . . .	112.1	101.3	144.7	110.8	141.3	125.1	149.7	146.0
78 . . .	129.7	106.1	125.8	123.2	135.2	138.1	142.0	144.7
79 . . .	137.8	133.4	161.4	131.3	195.7	152.2	172.1	164.2
80 . . .	200.0	136.6	143.9	146.8	164.7	142.5	185.5	178.2
81 . . .	178.5	183.4	159.5	132.3	222.7	201.9	192.3	193.0
82 . . .	190.6	161.3	183.6	134.6	207.3	175.8	223.5	211.6
83 . . .	190.7	183.8	215.3	218.4	291.5	245.1	247.7	248.4
84 . . .	176.4	284.0	208.0	189.6	217.3	200.0	250.3	236.9
85 . . .	258.8	242.4	206.8	217.6	281.3	293.7	314.2	297.5
86 . . .	277.9	165.7	296.3	175.0	300.9	240.9	314.3	264.3
über 86 .	244.9	250.4	290.0	238.0	363.0	334.1	356.8	336.2

Sterblichkeit ausschlaggebend für die allgemeine Sterblichkeitsziffer. In den nächstfolgenden Altersjahren unterscheidet sich die Sterblichkeit der beiden Geschlechter ganz ausserordentlich. Beim männlichen Geschlechte ist sie (die vorhin ange-deutete Vermuthung bestätigend) bis zum 46. Lebensjahre mit ganz wenigen Ausnahmen in den 10 Bezirken grösser, als in den 19 Bezirken; in den folgenden höheren Lebensjahren ist bald hier, bald dort eine höhere Sterblichkeit, nur selten zeigt sich eine geschlossene Gruppe von Jahren, so ist die Sterblichkeit der Altersjahre 52—55, 67—72 in den 10 Bezirken, die der Altersjahre 63—66 in den 19 Bezirken grösser. Einschneidende Schlüsse sind hieraus umso weniger zu ziehen, als im Jahre 1890 — und dies ist doch das Jahr der Sterblichkeit, welches für die inneren Bezirke in Betracht kommt — die Influenza die in hohem Alter stehenden Personen besonders häufig dem Tode zuführte. Aus der langen, geschlossenen Reihe der Altersjahre mit grösserer Sterblichkeit in den 10 Bezirken treten die Altersjahre 20—30 wegen ihrer ganz besonders grossen Sterblichkeit hervor. Es sind dies gleichzeitig Altersjahre, die sich durch eine auffallende Minderbesetzung auszeichnen. Rechnungsmässig ergeben sich daher die grossen Relativzahlen, weil die Zahl der Todesfälle auf eine wesentlich kleinere Grundzahl zurückbezogen wird. Innere Gründe für diese Erscheinung dürften jedoch darin zu finden sein, dass in der Reihe der 20jährigen Personen die im Militärdienst stehenden Personen, also die gesündesten und kräftigsten Personen, fehlen, so dass die hier zu Grunde liegende Stammgesamtheit gewissermassen einen Ausschuss von minder widerstandsfähigen Individuen bildet; ferner darin, dass die nach Wien zuziehenden Elemente, welche vom 15. Lebensjahre ab die Besetzung der einzelnen Altersjahre so sehr erhöhten, meist von schwächerer Körperconstitution

sind und binnen kurzer Zeit durch das grossstädtische Leben aufgerieben werden, endlich darin, dass eine Reihe von Berufen die Lebenskraft so rasch abnützt, dass der Organismus schon in frühen Altersjahren absterben muss. Da diese Momente bei der Bevölkerung der 10 alten Bezirke jedenfalls intensiver auftreten, scheint dadurch nicht bloss die an und für sich grosse Sterblichkeit, sondern auch das Uebergewicht der Sterblichkeit im alten Gemeindegebiet erklärt werden zu können. Die Frage, ob und welche Berufe den Organismus besonders rasch verbrauchen, muss allerdings einer späteren Untersuchung vorbehalten bleiben.

Eine Unterstützung erfährt diese Behauptung dadurch, dass sich die Sterblichkeit des weiblichen Geschlechtes wesentlich anders entwickelt. Hier fehlt nicht nur das plötzliche Anwachsen derselben in den Zwanziger-Jahren, sondern auch das Uebergewicht derselben im alten Gemeindegebiete. Nach der etwas scharfen Anschwellung im 14. Lebensjahre (auch diese trifft zusammen mit dem Einströmen von Zuzüglern) wächst vielmehr die Sterblichkeit des weiblichen Geschlechtes ziemlich gleichmässig mit ganz wenigen Ausnahmen und zeigt erst in den höheren Altersjahren, in denen die Volkszahl stark reduciert ist, grössere Sprünge, die natürlich in dem alten Gemeindegebiet intensiver ausfallen als in den 19 Bezirken. Die Sterblichkeit in dem alten Gemeindegebiet ist sogar beim weiblichen Geschlechte vom 18.—25. Lebensjahre mit nur 2 Ausnahmefällen kleiner als in Gross-Wien und wird erst vom 26. Jahre ab grösser, ohne auch weiterhin die geschlossene Reihe zu behaupten wie das männliche Geschlecht. In den Vierziger-Jahren überwiegt sogar wieder einige Jahre hindurch die Sterblichkeit in Gross-Wien. Beim weiblichen Geschlechte entfällt aber auch ganz der Auszug der gesündesten und kräftigsten Individuen, wie ihn das männliche Geschlecht durch die Reerutierung erfährt, und es ist bei ihm das Zuströmen fremder Elemente vom 14. bis zum 17. Lebensjahre, daher auch der spätere Abfall in der Besetzung der Altersjahre lange nicht so intensiv, als beim männlichen Geschlechte. Endlich dürfte auch der Verbrauch der Lebenskraft beim weiblichen Geschlechte durch die Berufsthätigkeit sich nicht so scharf ausprägen, da die grösste Masse der Zuziehenden wohl in die Classe der Dienstmädchen fällt. Die geringere Sterblichkeit im alten Gemeindegebiete in den Lebensjahren von 18—25 ist vielleicht eine Folge davon, dass die kräftigeren weiblichen Individuen der Vororte als Dienstmädchen in die inneren Bezirke ziehen und dass die Berufsthätigkeit der Mädchen in den ehemaligen Vororten eine aufreibendere ist, als in den inneren Bezirken. Die später auftretende höhere Sterblichkeit in diesen hängt vielleicht mit den Folgen der Prostitution zusammen.

Resumieren wir das Gesagte, so zeigt sich, dass durch die Einbeziehung der Vororte die Sterblichkeit in Wien beim weiblichen Geschlechte bis zum 25. Lebensjahre fast durchgängig und überhaupt in der Mehrzahl der Altersjahre gesteigert wurde, d. h. dass eine Bevölkerungsmenge aufgenommen wurde, in welcher die Lebenskraft des Weibes stärker in Anspruch genommen wird, in welcher für dasselbe weniger gesorgt werden kann; beim männlichen Geschlechte wurde dagegen die Sterblichkeit nur für die ersten 16 Lebensjahre allerdings sehr intensiv erhöht, weiterhin aber in der Mehrzahl der Altersjahre und insbesondere in den Altersjahren 17—36 wesentlich reduciert, so dass man annehmen darf, dass in der zugewachsenen männlichen Bevölkerung wohl die Sorge für die männlichen Kinder und die heranreifenden Jünglinge eine sehr geringe ist, dass die Anstrengungen, welchen diese Individuen durch die Nothdurft des Lebens unterworfen werden, besonders gross sind; dass aber andererseits die Berufsthätigkeit, die in den mittleren Lebensjahren ausgeübt wird, zum Mindesten nicht aufreibender ist, als jene, welche von den Männern der inneren Bezirke betrieben wird, man wollte denn behaupten, dass das vorhergehende grosse Sterben alle schwächeren Individuen hinweggefegt habe. Im Hinblick auf die Berufsthätigkeit ist dabei aller-



Ergebniss der letzten Volkszählung in Wien hinsichtlich der Wohnungsverhältnisse eine Reihe von Momenten, welche ein Urtheil über diese Zustände in den einzelnen Wiener Bezirken gestatten und zu einem Vergleiche der betreffenden Daten mit den Sterblichkeitsziffern auffordern.

In der folgenden Tafel sind einige dieser Relativzahlen nach der Darstellung in der „Oesterreichischen Statistik“ (Bd. XXXII, Heft 4) den Sterblichkeitsziffern in den einzelnen Bezirken Wiens gegenübergestellt, wobei die Bezirke nach der Grösse der Sterblichkeitsziffer ebenso wie in der 1. Tafel gereiht wurden.

Obchon die Benützung von Personen zu persönlicher Dienstleistung, wie das Bewohnen von grösseren oder kleineren Wohnungen von Land zu Land und Nation zu Nation sehr verschieden ist und auch nach den individuellen Neigungen sehr differiert, so mag doch in dem engeren Kreise einer Stadt, bei der Gleichartigkeit einer grossen Menge von Lebensbedingungen und der Ausgleichung der Anschauungen über Lebensbedürfnisse und Lebenssitten in Folge des fortwährenden lebhaften Verkehrs der Bewohner, die Haltung von Bediensteten zu persönlichen Zwecken und von Wohnungen mit zahlreichen Wohnbestandtheilen immerhin als ein Symptom von Wohlhabenheit gelten, so dass man aus dem durchschnittlichen Wachstume der Zahl der persönlichen Zwecken dienenden Bediensteten und der Zahl der zu einer Wohnung gehörenden Wohnräume auf Zunahme des Wohlstandes, respective grösseres Einkommen der Betreffenden schliessen darf. Darf man ferner annehmen, dass derjenige, welcher für Bedienung und Wohnung mehr auszugeben vermag, auch in allen anderen Beziehungen besser für die Lebens- und Leibesbedürfnisse seiner selbst wie seiner Familie sorgt, insbesondere sich besser ernährt, kleidet und sich in besseren sanitären Verhältnissen befindet, so ist von vornherein anzunehmen, dass für diese Personen die Gefahr zu erkranken und früh zu sterben geringer ist. Darnach besteht aber eine Beziehung zwischen diesem Symptome und der Sterb-



Familien zwingt, in einem einzigen Wohnraume zu wohnen. Im ersteren Falle mag die grössere Zahl der in Wohnungen mit einem Wohnraume Lebenden nicht auch gleichbedeutend sein mit geringerem Wohlstande und grösserem Erkrankungs- und Sterblichkeitspercente, in letzterem kann die gefährlichere Fabriksthätigkeit die günstigere Wohnweise überwinden. Nur dort, wo sich also in der fraglichen Beziehung ähnliche Verhältnisse nachweisen lassen, ist somit die absolute Grösse und die Vergrösserung dieser Relativzahl ein ungünstiges Symptom, welches von einer erhöhten Sterblichkeitsziffer begleitet sein kann. Dies zeigt sich in der That, wenn man Bezirke mit Rücksicht auf das vorhin Gesagte gruppiert und dann vergleicht (IX. und VI., XI. und X. Bezirk u. s. w.).

Ganz dasselbe gilt von den Ziffern der nächstfolgenden Spalte, welche angeben, wie viele von je 100 Wohnungen ohne Küche sind. Auch hier ist die Grösse der Ziffer nicht absolut ein Zeichen der Armuth. Die zahlreichen Garçonwohnungen im I. Bezirk mit mehreren Wohnräumen und ohne Küche sind sogar das Gegentheil hiervon. Dass also in diesem Bezirke fast 7 Percente der Wohnungen küchenlos sind, beweist nicht, dass die Bewohner dieses Bezirkes in minder günstigen Lebensverhältnissen sich befinden, als die in Bezirken mit niedrigerem Percentsatze solcher Wohnungen. Ebenso sind die ganz in Uebereinstimmung mit den Zahlen der vorhin besprochenen Rubrik erhöhten Ziffern des IX. und VI. Bezirkes zu beurtheilen. Sofern aber wieder gleiche Verhältnisse vorausgesetzt werden können und insbesondere insofern aus anderen Symptomen angenommen werden kann, dass die fragliche Bevölkerung überhaupt in minder günstigen Verhältnissen lebt, scheint uns die Grösse des Percentsatzes küchenloser Wohnungen ein recht ungünstiges Symptom zu sein. Der vornehme Garçon, selbst der besser situierte Student und Geschäftsgehilfe mag sich ausser dem Hause in guten, sogar vorzüglichen Gasthäusern zweckentsprechend ernähren, aber die arme Familie, die für die Zubereitung ihrer Nahrungsmittel auf die Nachbarsküche angewiesen ist, oder ihre Speisen aus den elendesten Garküchen bezieht, wird sich kaum zweckmässig ernähren und ebensowenig wird man das von dem armen Manne sagen können, der einzeln in küchenloser Wohnung lebt und in den einfachsten Speisehäusern seine Kost nimmt. In diesen Fällen dürfte die grosse Zahl küchenloser Wohnungen gleichbedeutend sein mit der Erhöhung der Gefahr zu erkranken und früh zu sterben, gleichbedeutend mit einem geringeren Grade von Wohlstand, da wohl jeder Familienvater und jede Familienmutter in erster Linie für das leibliche Wohl der Familiengenossen sorgt, sofern es überhaupt möglich ist. In der That sind auch alle Bezirke mit vielen küchenlosen Wohnungen, so der X. Bezirk und alle neuen Bezirke, in denen der Percentsatz der letzteren zwischen 10 und 16 schwankt, durch eine grosse Sterblichkeit ausgezeichnet, während der VII., IV. und VIII. Bezirk mit dem geringen Percentsatze von weniger als 5 küchenlosen Wohnungen unter 100, auch die kleinste Sterblichkeitsziffer ausweist.

Minder übereinstimmend mit der Reihe der Sterblichkeitsziffern sind die Zahlen, welche angeben, wie viele von je 100 Wohnungen sich im Keller befinden, obschon auch hierbei alle Bezirke, in denen die Kellerwohnungen 2, 3 und mehr Percente der sämtlichen Wohnungen ausmachen, eine sehr grosse Sterblichkeit besitzen. Aber der I. Bezirk mit seiner minimalen Sterblichkeit hat doch mehr als 1 Percent Kellerwohnungen und die 4 Bezirke mit den ungünstigsten Sterblichkeitsziffern (der XII., XVI., XI. und X.) haben verhältnissmässig sehr wenige Kellerwohnungen, 0.57 bis 1.41 Percente. Es kommt offenbar auf die Beschaffenheit der Kellerwohnungen und auf die Art des Wohnens in denselben, mehr noch als auf das Vorhandensein solcher an. Unsere Tabelle kann übrigens unmöglich für die Ungefährlichkeit der Kellerwohnungen beweisen, da sie ja doch auch die grössere Sterblichkeit in den Bezirken mit zahlreichen Kellerwohnungen zeigt und vor Allem, weil sie nicht die Sterblichkeit der Bewohner von Kellerwohnungen



und dass hierzu insbesondere die Verbesserung der Wohnverhältnisse der Bevölkerung gehört. Freilich muss eine solche Verbesserung umfassender sein als ein Verbot von Kellerwohnungen.

Könnten wir so zeigen, dass die grössere oder geringere Sterblichkeit in den einzelnen Wiener Bezirken zusammenhängt mit der Wohlhabenheit der Bevölkerung, so bleibt doch ähnlich wie bei der Untersuchung der Sterblichkeit nach dem Altersaufbaue die Frage offen, ob nicht die grössere oder geringere Wohlhabenheit, Armuth und Noth zusammentreffen mit einer gewissen Berufsthätigkeit, und ferner ob nicht auch der Wohlhabende, der in den besten Altersjahren Stehende einer grösseren Sterblichkeit unterliegt, als der Aermere und Hochbejahrte, wenn er gewisse Berufe ausübt und umgekehrt. Es wäre von hohem Interesse, wenn man auch in dieser Beziehung die Bevölkerung Wiens zu untersuchen vermöchte. Leider fehlen aber für eine so allgemeine Untersuchung die nöthigen Voraussetzungen; dagegen ist es möglich, gewisse Gruppen der Bevölkerung, die kleinen Handwerker, die Fabriksarbeiter in Bezug auf ihre Sterblichkeit zu untersuchen, da hierfür in den Krankencasseberichten ein ausreichendes Material vorliegt. Sind diese Personen auch nur ein kleiner Ausschnitt der Bevölkerung, so scheinen uns doch die Verhältnisse unter denselben sehr markant und einflussreich zu sein, so dass wir zur Vervollständigung des hier Vorgebrachten in einem späteren Aufsatz darauf werden zurückkommen müssen.

---



## Mittheilungen und Miscellen.

### Personal-Notizen.

Se. k. u. k. Apost. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. Mai 1893 den Sectionsrath des Ministeriums für Landesvertheidigung Franz v. Bauer-Bargehr zum Ministerialrathe zu ernennen geruht.

### Der Bildungsgrad der Bevölkerung Oesterreichs nach Altersstufen.

Als Merkmal für die Verbreitung der Elementarbildung wurde sowohl bei der Volkszählung vom Jahre 1890 als auch bei jener von 1880 die Anzahl der Personen ermittelt, welche des Lesens und Schreibens, des Lesens allein, oder weder des Lesens noch des Schreibens kundig sind. Die Vergleichung der diesbezüglichen Ergebnisse beider Aufnahmen zeigt, dass während des dazwischen liegenden Jahrzehntes die Kenntniss des Lesens und Schreibens gewaltig an Boden gewonnen hat: die des Lesens und Schreibens Kundigen haben um 21.30 Procente zugenommen, während die nur des Lesens Kundigen um 23.34 und die Analphabeten um 2.57 Procente abgenommen haben. Diese Verschiebung ist gewissermassen eine Begleiterscheinung des Generationenwechsels. Von Jahr zu Jahr wird die Durchführung der Schulpflicht eine vollständigere, und sie hinterlässt in den aus der Schule austretenden Jahrgängen immer tiefere Spuren, während jene älteren Jahrgänge immer mehr durch den Tod gelichtet werden, deren Bildungsgrad durch die Leistungsfähigkeit der früheren Schulverhältnisse bedingt ist. Die Differenzen in dem Bildungsgrade der einzelnen Altersklassen der lebenden Generation bilden demnach auch den Massstab für die extensiv wie intensiv fortschreitende Einwirkung des Volksschulunterrichtes. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, wurden bei der Aufbereitung der Ergebnisse der letzten Volkszählung die Angaben über den Bildungsgrad mit jenen über das Alter nach 10jährigen Abstufungen combinirt. Ausserdem wurde noch die Kenntniss des Lesens und Schreibens in den einzelnen Jahrgängen vom vollendeten 6. bis zum vollendeten 10. Lebensjahre untersucht, um ein Urtheil darüber zu gewinnen, in welchem Lebensalter in den einzelnen Ländern die bezüglichen Unterrichtserfolge erzielt werden. Die Kenntniss des Lesens und Schreibens im 10. Lebensjahre bildet gewissermassen die Basis, von welcher die späteren, hier in Betracht gezogenen Altersstufen sich wieder entfernen; es ist von hoher Bedeutung, ob dieselbe in den einzelnen Ländern eine breitere oder schmalere ist.

Die absoluten Zahlen über den Bildungsgrad nach Altersstufen werden im 3. Hefte des XXXII. Bandes der „Oesterreichischen Statistik“ mitgetheilt. Hier werden dieselben zur Berechnung der Verhältnisszahlen über die Vertretung der oben aufgestellten Stufen des Bildungsgrades innerhalb der einzelnen Altersklassen, bezw. Geburtsjahrgänge benützt. Hierüber erteilt Tabelle I Aufschluss. Bei der Betrachtung dieser Tabelle, sowie der nachfolgenden beiden Uebersichten ist die Nachweisung für die einzelnen Altersjahre vom 6. bis zum 10. Jahre getrennt von jener nach 10jährigen Altersklassen zu behandeln. Was zunächst den erst-erwähnten Theil unserer Tabelle anbelangt, so ist im ersten Jahre der Schulpflicht bereits mehr als ein Drittel der Kinder des Lesens und Schreibens kundig. Schon im zweiten Jahre der Schulpflicht übertreffen dieselben die über 70 Jahre alten Personen, sowie den Staatsdurchschnitt überhaupt. Im vollendeten 10. Lebensjahre können nahezu drei Viertel der Kinder lesen und schreiben. Folgen wir nunmehr der Darstellung nach 10jährigen Altersklassen, so kommt die erste derselben für unseren Zweck überhaupt nicht in Betracht, da sie auch die noch nicht schulpflichtigen Kinder umfasst. Die Bildungsverhältnisse der 2. Altersklasse, nämlich der 11—20jährigen, sind bereits minder günstig geartet, als jene der 10jährigen,

indem die etwaigen Unterrichtserfolge bei den über 10 Jahre alten Schulkindern überwogen werden durch den Antheil der Personen, welche noch nicht der neuesten Fortschritte theilhaftig gewesen sind, oder bei welchen die Unterrichtserfolge nur sehr kurze Zeit vorgehalten haben. Vom 20. Lebensjahre ab steigt mit jeder Altersstufe die Vertretung der Analphabeten und der nur des Lesens, nicht aber auch des Schreibens kundigen Personen. Inwieweit dieselben in ihrer Jugend gar keinen oder einen nur unzulänglichen Unterricht genossen haben, dessen Erfolge sie in der harten Lebensarbeit nicht zu bewahren vermochten, muss dahingestellt bleiben. Im Allgemeinen kann man wohl sagen, dass die Abnahme der Analphabeten in den jüngeren Altersclassen Zeugniß dafür ablegt, dass immer breitere Schichten der Elementarbildung gewonnen werden, dass dieselben daher an extensiver Verbreitung zunimmt, während speciell aus der Gestaltung der Zahlen für die nur des Lesens kundigen Personen auf die wachsende Intensität des Unterrichtes geschlossen werden kann.

Die abweichende Gestaltung der in Rede stehenden Verhältnisse bei den beiden Geschlechtern erhellt schon aus der gesonderten Darstellung für jedes derselben in Tabelle I,

Tabelle I.

Geboren in den Jahren	Im Alter von Jahren	Es können von je 1.000 den nebenbezeichneten Altersstufen angehörigen Personen								
		männlichen Geschlechts			weiblichen Geschlechts			überhaupt		
		lesen und schreiben	nur lesen	weder lesen noch schreiben	lesen und schreiben	nur lesen	weder lesen noch schreiben	lesen und schreiben	nur lesen	weder lesen noch schreiben
1884	6	343·06	24·41	632·53	339·61	24·49	635·90	341·32	24·45	634·20
1883	7	588·02	37·90	374·08	566·38	35·13	398·49	577·20	36·51	386·29
1882	8	681·93	29·76	288·31	654·52	30·56	314·92	668·40	30·16	301·44
1881	9	730·56	25·80	243·64	714·18	25·29	260·53	722·49	25·54	251·97
1880	10	756·76	22·57	220·67	716·32	22·16	261·52	736·37	22·36	241·27
1880—1890	bis incl. 10	258·16	11·80	730·04	246·50	11·46	742·04	252·31	11·64	736·05
1870—1879	11—20	741·73	33·76	224·51	701·30	41·69	257·01	721·18	37·80	241·02
1860—1869	21—30	706·27	37·26	256·47	649·10	60·09	290·81	676·98	48·96	274·06
1850—1859	31—40	692·67	42·04	265·29	630·38	73·27	296·35	660·84	58·01	281·15
1840—1849	41—50	664·31	42·31	293·38	596·27	80·07	323·66	629·17	61·79	309·04
1830—1839	51—60	642·19	38·68	319·13	559·37	85·28	355·35	598·73	63·13	338·14
1820—1829	61—70	636·20	45·60	318·20	533·44	109·35	357·21	581·65	79·47	338·88
vor 1820	über 70	634·29	54·61	311·10	498·13	129·21	372·66	563·94	93·19	342·87
Im Ganzen . .		578·55	31·84	389·61	532·15	54·02	413·83	554·85	43·19	401·96

Tabelle II.

Geboren in den Jahren	Im Alter von Jahren	Auf je 1.000 den nebenbezeichneten Altersstufen angehörigen Personen männlichen Geschlechtes, welche		
		lesen und schreiben	nur lesen	weder lesen noch schreiben
		können, entfallen weibliche Personen gleichen Alters- und Bildungsgrades		
1884	6	999	1.013	1.015
1883	7	962	926	1.065
1882	8	936	1.001	1.065
1881	9	951	954	1.041
1880	10	963	999	1.206
1880—1890	bis incl. 10	958	974	1.020
1870—1879	11—20	977	1.277	1.184
1860—1869	21—30	966	1.695	1.192
1850—1859	31—40	952	1.823	1.169
1840—1849	41—50	957	2.017	1.176
1830—1839	51—60	961	2.429	1.228
1820—1829	61—70	950	2.718	1.272
vor 1820	über 70	838	2.529	1.278
Im Ganzen . .		961	1.772	1.109

Tabelle III.

L a n d e r	Es sind Analphabeten von je 1.000 Personen, geboren in den Jahren										Von je 1.000 wesen- den Per- sonen sind Ab- alpha- beten	
	1884	1883	1882	1881	1880	bis incluss. 10	11—20	21—30	31—40	41—50	51—60	61—70 über 70
demnach im Alter von Jahren												
6	7	8	9	10	bis incluss. 10	11—20	21—30	31—40	41—50	51—60	61—70	über 70
Nieder-Oesterreich . . . . .	471.43	128.29	56.73	34.31	32.44	638.98	17.76	34.12	51.03	63.29	87.65	117.09 166.90 181.08
Ober-Oesterreich . . . . .	625.17	201.00	92.08	47.20	35.23	657.77	18.56	21.63	31.90	43.79	60.68	102.35 203.40 182.15
Salzburg . . . . .	508.24	170.37	88.57	51.17	41.84	643.55	27.47	40.52	57.44	80.22	117.88	168.89 256.06 197.56
Steiermark . . . . .	678.59	310.52	171.04	108.87	81.53	689.42	75.72	122.33	157.66	226.38	301.99	371.63 427.54 303.90
Kärnten . . . . .	658.37	233.26	136.26	92.41	96.08	677.12	107.08	216.26	320.85	360.79	503.45	540.92 553.62 301.39
Krain . . . . .	595.90	352.68	200.05	156.17	132.49	701.16	125.41	193.34	290.76	389.10	628.61	757.67 774.86 441.29
Küstenland . . . . .	674.87	435.64	365.62	326.73	241.52	765.98	306.03	389.91	474.52	540.77	622.92	747.25 754.48 552.29
Tirol und Vorarlberg . . . . .	616.49	259.62	141.10	89.89	64.20	671.00	23.89	29.61	39.43	49.15	67.99	111.08 183.21 193.98
Böhmen . . . . .	454.53	129.55	60.11	33.63	29.94	636.11	17.13	26.65	41.29	50.95	75.19	108.22 164.94 196.82
Mähren . . . . .	443.59	145.96	72.45	47.07	44.07	640.30	29.16	42.98	53.80	65.16	85.52	120.54 171.74 208.79
Schlesien . . . . .	536.13	227.36	122.06	63.98	48.60	680.21	33.93	56.85	64.08	82.07	114.95	161.13 218.71 231.15
Gallzien . . . . .	844.57	729.49	654.01	603.55	580.43	873.33	611.09	653.01	695.77	740.36	785.99	808.21 776.81 738.01
Bukowina . . . . .	929.30	777.59	654.05	660.31	597.03	889.30	715.51	818.03	815.59	863.01	877.13	868.31 822.54 830.13
Dalmatien . . . . .	809.81	808.91	738.01	797.86	724.34	912.25	708.40	791.16	840.87	860.47	910.89	909.62 905.96 836.42
Im Ganzen . . . . .	634.20	386.20	301.44	261.97	241.27	736.06	241.02	374.00	261.16	300.04	338.14	238.98 843.87 401.00



Tabelle I.

Geboren in den Jahren	Im Alter von Jahren	Auf die nebenbezeichneten Alters-, bezw. Familienstands- classen entfallen von je 1.000 Personen					
		der Gesamtbevölkerung			israelitischer Confession		
		männl.	weibl.	über- haupt	männl.	weibl.	über- haupt
		Geschlechts			Geschlechts		
1880—1890	bis incl. 10	265·10	254·80	259·84	282·34	276·52	279·37
1870—1879	11—20	196·30	194·38	195·32	215·30	235·55	225·61
1860—1869	21—30	159·77	160·82	160·31	165·87	175·41	170·73
1850—1859	31—40	128·85	129·09	128·97	123·01	121·45	122·22
1840—1849	41—50	105·33	107·52	106·45	96·43	90·06	93·19
1830—1839	51—60	76·83	81·15	79·04	66·26	58·63	62·37
1820—1829	61—70	46·35	50·30	48·36	35·67	29·94	32·75
vor 1820	über 70	21·47	21·94	21·71	15·12	12·44	13·76
ledig . . . . .		628·11	588·19	607·72	810·91	785·99	798·21
verheiratet . . . . .		342·53	330·52	336·40	173·89	169·99	171·90
verwitwet, geschieden od. getrennt		29·36	81·29	55·88	15·20	44·02	29·89

Tabelle III.

Geboren in den Jahren	Im Alter von Jahren	Von je 1.000 den nebenbezeichneten Altersclassen angehörigen		
		ledigen Personen		
		männl.	weibl.	überhaupt
		Geschlechts		
sind israelitischer Confession				
1. Im Ganzen.				
1880—1890	bis incl. 10	51·01	51·71	51·36
1870—1879	11—20	52·52	58·76	55·64
1860—1869	21—30	61·71	75·37	67·64
1850—1859	31—40	120·58	122·04	121·29
1840—1849	41—50	166·54	132·12	147·68
1830—1839	51—60	182·67	99·32	133·19
1820—1829	61—70	142·13	64·34	94·04
vor 1820	über 70	103·69	41·55	65·49
Im Ganzen . . .		61·84	63·67	62·75
2. In Galizien und der Bukowina.				
1880—1890	bis incl. 10	119·29	120·99	120·14
1870—1879	11—20	124·54	147·57	135·99
1860—1869	21—30	156·99	245·16	192·12
1850—1859	31—40	472·64	466·54	469·52
1840—1849	41—50	609·40	484·17	540·33
1830—1839	51—60	686·06	419·87	536·35
1820—1829	61—70	649·13	370·12	495·07
vor 1820	über 70	537·85	316·28	426·83
Im Ganzen . . .		157·18	170·49	163·71
3. Im übrigen Staatsgebiete.				
1880—1890	bis incl. 10	15·18	15·85	15·85
1870—1879	11—20	19·47	18·53	19·00
1860—1869	21—30	23·16	19·10	21·35
1850—1859	31—40	22·96	17·46	20·27
1840—1849	41—50	14·90	9·39	11·89
1830—1839	51—60	9·89	6·35	7·75
1820—1829	61—70	7·95	5·53	6·42
vor 1820	über 70	8·65	6·54	7·32
Im Ganzen . . .		18·42	16·60	17·52

Tabelle II.

Geboren in den Jahren	Im Alter von Jahren	Auf die nebenbezeichneten Alters-, bezw. Familienstandsklassen entfallen in							
		Wien		Böhmen, Mähren und Schlesien		Galizien und der Bukowina		dem sonstigen Staatsgebiete	
		von je 1.000 Personen							
		über- haupt	israelit. Con- fession	über- haupt	israelit. Con- fession	über- haupt	israelit. Con- fession	über- haupt	israelit. Con- fession
1880—1890	bis incl. 10	193.70	201.07	256.42	237.87	291.48	297.77	243.16	269.45
1870—1879	11—20	192.43	213.86	197.79	207.73	205.56	231.11	181.32	195.07
1860—1869	21—30	205.96	202.64	151.74	158.59	170.37	168.49	151.06	168.69
1850—1859	31—40	160.17	150.14	129.98	136.65	122.62	115.92	128.15	117.77
1840—1849	41—50	116.61	112.17	105.09	98.16	100.06	89.40	113.22	104.68
1830—1839	51—60	72.67	66.61	80.60	73.44	68.10	59.64	90.38	70.63
1820—1829	61—70	41.42	36.88	53.08	53.06	31.78	28.23	61.88	48.48
vor 1820	über 70	17.04	16.63	25.30	34.50	10.03	9.44	30.83	25.23
ledig . . . . .		619.75	616.49	579.73	597.68	619.37	862.16	629.60	650.32
verheiratet . . . . .		310.70	326.79	357.79	343.44	336.42	117.27	313.24	299.01
verwitwt, geschieden oder getrennt . . . . .		69.55	56.72	62.48	53.88	44.21	20.57	57.16	50.67

## Von je 1.000 den nebenbezeichneten Altersklassen angehörigen

verheirateten			verwitweten, geschiedenen oder getrennten			Personen		
P e r s o n e n								
männl. Geschlechts	weibl. Geschlechts	überhaupt	männl. Geschlechts	weibl. Geschlechts	überhaupt	männl. Geschlechts	weibl. Geschlechts	überhaupt
sind israelitischer Confession								
1. Im Ganzen.								
96.75	30.30	31.06	129.03	52.08	54.79	51.01	51.71	51.36
24.63	28.96	27.32	25.75	37.50	34.59	52.54	57.74	55.18
24.63	24.52	24.57	28.57	31.62	30.92	49.73	51.97	50.88
24.61	22.02	23.37	27.31	29.34	28.94	45.73	44.83	45.27
22.78	21.97	22.42	25.47	24.63	24.80	43.85	39.91	41.82
24.06	20.28	22.59	23.14	22.14	22.90	41.31	34.42	37.70
26.54	23.54	25.65	23.91	24.51	24.29	36.86	28.36	32.35
24.32	24.50	24.41	24.80	25.80	25.54	33.75	27.03	30.28
24.32	24.50	24.41	24.80	25.80	25.54	47.90	47.65	47.77
2. In Galizien und der Bukowina.								
126.79	35.96	36.98	83.33	63.10	63.68	119.29	120.99	120.14
43.58	43.07	43.26	59.33	60.19	60.02	124.54	139.43	132.22
40.59	38.49	39.56	79.09	56.16	59.73	112.19	120.21	116.29
37.84	38.87	38.31	66.82	51.42	53.73	111.24	111.09	111.17
38.85	45.06	41.29	57.37	47.02	48.99	106.04	104.15	105.09
46.95	49.62	47.80	55.31	54.37	54.64	108.55	97.38	103.01
54.06	68.09	57.08	69.88	64.55	66.58	112.25	96.37	104.49
40.89	41.09	40.99	61.89	52.67	54.73	118.11	101.95	110.77
40.89	41.09	40.99	61.89	52.67	54.73	115.85	119.32	117.61
3. Im übrigen Staatsgebiete.								
42.74	19.55	19.82	157.89	41.57	46.47	15.84	15.85	15.85
12.20	20.19	16.86	13.62	25.08	22.04	19.48	18.55	19.01
17.25	18.60	17.94	16.51	20.59	19.54	20.01	19.45	19.71
18.93	15.65	17.34	15.30	18.60	17.87	18.63	18.45	18.54
16.47	14.99	15.79	14.37	15.35	15.13	18.22	15.02	16.56
17.78	14.70	16.49	13.77	14.37	14.22	15.52	13.73	14.57
21.07	18.11	20.15	16.26	18.48	17.69	15.90	13.07	14.37
17.09	17.28	17.18	15.04	16.79	16.32	17.88	16.48	17.14
17.09	17.28	17.18	15.04	16.79	16.32	17.85	16.84	17.33



40. Lebensjahre ein übernormaler, über diese Altersgrenze hinaus aber im Allgemeinen ein unternormaler ist, was darauf hindeutet, dass die Israeliten in verhältnissmässig jugendlicherem Alter zur Ehe schreiten, als wie die gesammte Bevölkerung, und dass die niedrige Ehestandsziffer derselben nicht etwa auf die Heiratsfrequenz, sondern in der That auf die Uebersetzung der untersten Altersstufen zurückzuführen ist.

In Folge des früheren Heiratsalters treten auch die Percentsätze der Verwitweten, Geschiedenen oder Getrennten in den unteren Altersstufen in auffälliger Weise zutage und bleiben sohin von der Altersgrenze von 50 Jahren angefangen bis zu den obersten Altersstufen unternormal. Eine Folge dieser Gestaltung der Reihen für die Verheiratheten und Eheverlassenen ist jene der Ledigen, vermöge welcher die untersten und obersten Altersstufen unternormal, die mittleren aber durchaus übernormal besetzt sind; die Vertretung der Ledigen in den unteren Altersstufen ist eben zufolge des frühzeitigen Heirathens bei den Israeliten eine schwächere, demzufolge fallen die anderen Altersstufen stärker in's Gewicht und erscheinen übernormal besetzt. Diese Erscheinung kehrt in allen drei Abtheilungen der Tabelle III mit relativ geringfügigen Abweichungen wieder. Die Ausnahmsstellung von Galizien und der Bukowina macht sich darin geltend, dass hier das unternormale Percentverhältniss der Verheiratheten in der Mehrzahl der verschiedenen Altersstufen auftritt. Aber auch in den anderen Ländern kehrt die charakteristische Erscheinung wieder, dass die Israeliten in der untersten und obersten Altersstufe häufiger verheirathet sind, als ihrem Antheile an der Gesammtzahl der Verheiratheten entspricht.

Dr. Heinrich Rauchberg.

## Die Kinderbewahr-Anstalten in Oesterreich während der letzten zwanzig Jahre.

Zur Pflege und Beaufsichtigung der Kinder, welche das schulpflichtige Alter noch nicht erreicht haben und deren Eltern sich nicht in der Lage befinden, jederzeit die nöthige Sorgfalt für die Ueberwachung ihrer Kinder zu verwenden, bestehen die Kinderbewahr-Anstalten. Dieselben theilen sich eigentlich in drei Gruppen, und zwar:

1. in die Krippen (*crèches*) oder Säuglingsbewahr-Anstalten, deren Bestimmung es ist, gesunde Kinder, besonders der arbeitenden Classe, von der Geburt bis zu Ende des zweiten, theilweise auch des dritten Lebensjahres während der Tageszeit aufzunehmen, zu pflegen und zu überwachen, damit die Eltern ausser Hause ihrem Erwerbe nachgehen können;

2. in die eigentlichen Kinderbewahr-Anstalten, deren Aufgabe es ist, Kinder vom dritten, theilweise schon zweiten, bis sechsten Lebensjahre, welche noch nicht schulfähig sind und deren Eltern ihr Brot ausser dem Hause verdienen, zur Beaufsichtigung und zweckmässigen Beschäftigung aufzunehmen, und

3. in die Kindergärten, gleichsam eine weitere Entwicklungsstufe der Kinderbewahr-Anstalten, indem in denselben gleichfalls Kinder, die noch nicht schulpflichtig sind und das dritte oder vierte Lebensjahr zurückgelegt haben, Aufnahme finden und zu Beschäftigungen angeleitet werden, welche den schaffenden und gestaltenden Thätigkeitstrieb dieser Kleinen wecken sollen.

### I. Krippen.

Krippen oder Säuglingsbewahr-Anstalten bestehen in Oesterreich nur an wenigen Orten und zumeist nur in volkreichen Städten; während der letzten zwanzig Jahre, das ist vom Jahre 1871 bis zum Jahre 1890, hat sich ihre Zahl nur von 17 auf 32 erhöht. Derzeit bestehen nämlich 8 Krippen in Wien (schon seit dem Jahre 1871), 1 in Rodaun (seit 1839), 1 in Alt-Dietmanns bei Waidhofen an der Thaya (seit 1875), 1 in Stadt Paura bei Ybbs (seit 1880), 1 in Urfahr bei Linz (seit 1888), 3 in Graz (2 seit 1871 und 1 seit 1877), 7 in Prag (3 seit 1871, 2 seit 1885 und 2 seit 1889), 1 in Smichow (seit 1884), 2 in den Königlichen Weinbergen (seit 1889), 1 in Reichenberg (seit 1874). 2 in Brünn (1 seit 1873 und 1 seit 1875), 1 in Iglau (seit 1889), 1 in Diwak bei Auspitz (seit 1883), 1 in Neutitschein (seit 1888) und endlich 1 in Troppau (seit 1886). Dagegen wurde eine Krippe in Leitmeritz schon im Jahre 1873, 1 in Kutttenberg schon im Jahre 1875, eine Krippe in Triest schon im Jahre 1882, eine Krippe in Meidling (errichtet 1877) schon im Jahre 1885. endlich eine Krippe in Gumpoldskirchen (errichtet 1886) schon im Jahre 1889 wieder aufgehoben.

Was die Zahl der Säuglinge betrifft, welche vom Vorjahre in den Krippen verblieben und im Laufe eines Jahres neu aufgenommen wurden, so betrug dieselbe am Anfange und Endpunkte dieses zwanzigjährigen Zeitraumes und während der vier betreffenden Quinquennien Kinder:



Anstalten	im Jahre 1871	im Durchschnitte des Quinquenniums				im Jahre 1899
		1871—1875	1876—1880	1881—1885	1886—1890	
in Wien . . . . .	1.500	1.508	1.645	1.417	571	536
„ Meidling . . . . .	—	—	72	126	—	—
„ Rodaun . . . . .	—	—	—	—	—	23
„ Gumpoldskirchen . . . . .	—	—	—	—	23	—
„ Alt-Dietmanns . . . . .	—	3	18	22	12	7
„ Stadt Paura . . . . .	—	—	—	—	13	14
„ Urfahr . . . . .	—	—	10	21	28	30
„ Graz . . . . .	114	183	188	179	170	157
„ Triest . . . . .	62	73	89	67	—	—
„ Prag . . . . .	150	194	244	392	508	447
„ Smichow . . . . .	—	—	—	—	55	46
„ Königl. Weinberge . . . . .	—	—	—	—	134	226
„ Kuttenberg . . . . .	157	171	—	—	—	—
„ Leitmeritz . . . . .	130	130	—	—	—	—
„ Reichenberg . . . . .	—	25	28	44	18	18
„ Brünn . . . . .	—	52	108	394	118	105
„ Diwak (Auspitz) . . . . .	—	—	—	59	68	59
„ Igla . . . . .	—	—	—	—	—	10
„ Neutitschein . . . . .	—	—	—	—	44	93
„ Troppau . . . . .	—	—	—	—	38	61
Summe . . . . .	2.113	2.339	2.402	2.721	1.800	1.832

Die Zahl der verpflegten Säuglinge unterliegt, wie die obige Uebersicht zeigt, grossen Schwankungen, ist sie doch zu vielen Zufälligkeiten unterworfen; im Allgemeinen lässt sich jedoch constatiren, dass nach dem grossen Andrang bei Eröffnung der Krippen bis zum Jahre 1884 eine constante Steigerung in der Frequenz der Säuglinge eingetreten ist, wenn man die Gesamtzahl aller in den Krippen befindlichen Säuglinge berücksichtigt, dass seit dem Jahre 1885 ihre Zahl aber nur deshalb bedeutend gesunken ist, da durch die Reorganisirung der Krippen in Wien die Anzahl der Säuglinge dortselbst sich fast um zwei Dritttheile vermindert hat.

## II. Kinderbewahr-Anstalten.

Weitaus zahlreicher sind die Kinderbewahr-Anstalten, deren Hauptzweck ist, dreibis sechsjährige Kinder, welche gegen eine geringe Entschädigung auch Verköstigung erhalten können, an Reinlichkeit, Ordnung und gute Sitten zu gewöhnen und ihnen Liebe zur Arbeit einzuflössen. Die Zahl dieser Anstalten belief sich während der letzten zwanzig Jahre in den österreichischen Ländern:

L ä n d e r	im Jahre 1871	im Durchschnitte des Quinquenniums				im Jahre 1899
		1871—1875	1876—1880	1881—1885	1886—1890	
in Nieder-Oesterreich . . . . .	36	39	47	55	72	78
„ Ober-Oesterreich . . . . .	30	34	38	42	53	58
„ Salzburg . . . . .	3	3	4	4	6	8
„ Steiermark . . . . .	7	7	6	7	10	12
„ Kärnten . . . . .	1	1	1	2	1	1
„ Krain . . . . .	1	1	1	1	2	—
„ Triest sammt Gebiet . . . . .	40	41	32	23	18	15
„ Görz und Gradisca . . . . .	4	4	3	2	1	—
„ Istrien . . . . .	31	25	20	22	45	52
„ Tirol . . . . .	13	14	20	27	40	45
„ Vorarlberg . . . . .	1	1	2	3	6	8
„ Böhmen . . . . .	48	51	56	73	77	81
„ Mähren . . . . .	8	9	13	20	30	32
„ Schlesien . . . . .	2	2	3	4	8	8
„ Galizien . . . . .	10	10	20	23	45	50
„ Bukowina . . . . .	—	—	—	—	1	1
„ Dalmatien . . . . .	3	3	3	3	2	3
Summe . . . . .	238	245	269	311	417	452

Die Tabelle gibt uns die erfreuliche Nachricht, dass in den zwanzig Jahren von 1871 bis 1890 diese Anstalten von 238 auf 452 oder um 89.9 Percente sich vermehrt haben, und zwar trat diese Vermehrung constant in: Nieder-Oesterreich, Ober-Oesterreich, Tirol, Böhmen, Mähren und Galizien, in geringerem Grade noch in Salzburg, Steiermark, Vorarlberg und Schlesien ein, während in Triest die vielen kleinen Kinderbewahr-Anstalten nicht bestehen konnten, ja in Görz und Gradisca im Jahre 1890 ganz aufgelassen wurden und so sank ihre Zahl von 44 im Jahre 1871 auf 15 im Jahre 1890; nur in Istrien stieg die Anzahl dieser Anstalten seit dem Jahre 1886 wieder bedeutend, während in Kärnten, Krain und Dalmatien die Anzahl dieser Anstalten auf einer gleich minimalen Höhe blieb.

Obgleich auch bei den Kinderbewahr-Anstalten, wie bei den Säuglings-Anstalten die Anzahl der Kinder, wenn man die Länder mit den einzelnen Jahren vergleicht, eine sehr variable ist, so zeigt sich doch die erfreuliche Thatsache, dass die Nützlichkeit und das Bedürfniss nach derartigen Anstalten allseitig anerkannt wird, wurde ja sogar in der Bukowina im Jahre 1890 eine solche Anstalt errichtet. Die Zahl der am Anfange und zu Ende dieses zwanzigjährigen Zeitraumes und während der vier betreffenden Quinquennien verpflegten Kinder betrug:

L ä n d e r	im Jahre 1871	im Durchschnitte des Quinquenniums				im Jahre 1890
		1871—1875	1876—1880	1881—1885	1886—1890	
in Nieder-Oesterreich .	7.621	8.449	10.892	12.392	13.817	14.290
„ Ober-Oesterreich .	3.637	3.843	4.379	5.240	5.790	6.103
„ Salzburg . . . .	390	447	509	660	917	1.287
„ Steiermark . . . .	826	1.003	1.135	941	1.341	1.523
„ Kärnten . . . . .	168	146	144	197	133	138
„ Krain . . . . .	268	279	256	252	154	—
„ Triest sammt Gebiet	1.308	1.242	589	501	399	312
„ Görz und Gradisca	291	336	169	96	20	—
„ Istrien . . . . .	725	638	538	662	1.121	1.240
„ Tirol . . . . .	1.669	2.130	2.992	3.914	5.053	5.806
„ Vorarlberg . . . .	108	120	323	375	613	873
„ Böhmen . . . . .	6.563	7.258	8.814	10.800	10.559	11.139
„ Mähren . . . . .	1.004	1.072	1.492	2.302	3.553	3.668
„ Schlesien . . . . .	218	251	506	746	1.108	1.220
„ Galizien . . . . .	1.498	1.538	2.515	3.512	4.919	5.418
„ Bukowina . . . . .	—	—	—	—	73	71
„ Dalmatien . . . . .	?	?	319	300	369	527
Summe . . . . .	<sup>1)</sup> 26.294	<sup>1)</sup> 28 752	35.572	42.890	49.939	53.615

Die Zahl der Kinder stieg somit successive und vermehrte sich vom Jahre 1871 auf 1890 (ohne das Land Dalmatien) um 26.794 Kinder oder um 102 Percente, also mehr als doppelt so viel Kinder benützen nun die Wohlthaten dieser Anstalten. Ziehen wir die einzelnen Länder näher in Betracht, so finden wir in sämtlichen Ländern, geringe Schwankungen abgerechnet, eine successive Steigerung der Gesamtzahl der verpflegten Kinder mit Ausnahme von Triest, Görz und Gradisca, in welchen, wie schon erwähnt, z. B. in Triest allein die Zahl der Anstalten von 40 im Jahre 1871 auf 15 im Jahre 1890 sank und demgemäss auch die Zahl der verpflegten Kinder von 1.308 auf 312 fiel. Die Abnahme der Kinder in der einen Kinderbewahr-Anstalt in Krain erklärt sich ebenfalls so wie die von Görz und Gradisca durch ihre vollständige Auflösung.

### III. Kindergärten.

Die Zahl der Kindergärten, welche herrliche Schöpfung des Philanthropen Fröbel in Oesterreich erst seit den Siebziger-Jahren allgemeine Verbreitung findet und welche dazu dient, die Kinder zu Beschäftigungen anzuleiten, die ihrem Verstande angemessen sind, wie Bewegungsspiele mit und ohne Gesang, Anschauen und Besprechen von Gegenständen und Bildern, Erzählungen, Lernen kleiner Gedichte, endlich Unterricht in leichter Hand- und Gartenarbeit, betrug während der zwanzig Jahre in den österreichischen Ländern:

<sup>1)</sup> Ohne Dalmatien, da in diesen Jahren die Anzahl der Kinder nicht nachgewiesen wurde.

L ä n d e r	im Jahre 1871	im Durchschnitte des Quinquenniums				im Jahre 1890
		1871—1875	1876—1880	1881—1885	1886—1890	
in Nieder-Oesterreich . . .	5	12	38	63	98	112
„ Ober-Oesterreich . . .	1	1	2	4	7	8
„ Salzburg . . . . .	—	1	1	1	1	2
„ Steiermark . . . . .	3	6	13	18	24	29
„ Kärnten . . . . .	1	1	2	2	3	4
„ Krain . . . . .	—	1	1	1	7	11
„ Triest und Gebiet . . .	2	4	7	16	17	17
„ Görz und Gradisca . .	—	1	1	14	23	23
„ Istrien . . . . .	—	—	—	5	5	4
„ Tirol . . . . .	—	1	7	12	16	16
„ Vorarlberg . . . . .	—	—	—	—	1	2
„ Böhmen . . . . .	2	2	67	127	199	213
„ Mähren . . . . .	1	6	15	52	96	102
„ Schlesien . . . . .	—	2	3	5	12	7
„ Galizien . . . . .	—	1	6	9	7	8
„ Bukowina . . . . .	—	—	1	1	—	—
„ Dalmatien . . . . .	—	—	—	1	2	2
Summe . . . . .	15	39	164	331	518	560

Vom Jahre 1874 an wuchs, wie obige Zusammenstellung lehrt, die Zahl der Kindergärten in grosser Progression, so dass selbst erst vom ersten Quinquennium 1871—1875 anfangen sich für die österreichischen Länder eine Vermehrung von 521 Kindergärten oder von 1338 Percenten ergibt. Die grösste Vermehrung wiesen die Landeshauptstädte auf, da dergleichen Anstalten anfangs in solchen nur zumeist von Wohlthätigkeits-Vereinen erhalten wurden, während jetzt dergleichen Kindergärten schon der Privatspeculation anheim gefallen sind. Aus diesen Gründen finden sich solche Anstalten in Salzburg, Istrien, Vorarlberg, in der Bukowina und in Dalmatien nur sehr wenige, dagegen besitzt Wien und die Städte von Böhmen und Mähren die grösste Anzahl von Kindergärten.

Gleich der Anzahl der Anstalten vermehrte sich auch selbstverständlich die Zahl der aufgenommenen Kinder; dieselbe betrug zu Anfang und zu Ende dieser zwanzig Jahre und in den vier Quinquennien dieses Zeitraumes:

L ä n d e r	im Jahre 1871	im Durchschnitte der Quinquenniums				im Jahre 1890
		1871—1875	1876—1880	1881—1885	1886—1890	
in Nieder-Oesterreich . .	203	1.034	4.036	6.025	8.676	9.394
„ Ober-Oesterreich . . .	54	132	199	362	586	515
„ Salzburg . . . . .	—	47	35	33	92	188
„ Steiermark . . . . .	252	510	808	1.240	1.445	1.708
„ Kärnten . . . . .	34	80	162	155	296	319
„ Krain . . . . .	—	84	49	55	424	647
„ Triest sammt Gebiet . .	278	584	1.196	1.715	1.725	1.889
„ Görz und Gradisca . .	—	56	55	471	819	848
„ Istrien . . . . .	—	—	—	230	478	346
„ Tirol . . . . .	—	107	708	1.731	2.646	2.655
„ Vorarlberg . . . . .	—	—	—	—	64	117
„ Böhmen . . . . .	301	747	5.206	11.186	19.395	20.970
„ Mähren . . . . .	53	153	792	5.878	11.675	12.575
„ Schlesien . . . . .	—	204	122	314	1.070	1.305
„ Galizien . . . . .	—	55	416	460	324	401
„ Bukowina . . . . .	—	—	75	71	—	—
„ Dalmatien . . . . .	—	—	—	—	66	112
Summe . . . . .	1.175	3.793	13.859	29.926	49.781	53.989

Die Zahl der verpflegten Kinder hat sich nicht nur constant und bedeutend vermehrt, sondern stieg sogar, wenn man nur das erste Quinquennium 1871—1875 mit dem Jahre 1890

vergleicht, um 50.196 Kinder oder um 1.323 Percente. Doch nicht in allen Ländern sind diese Humanitäts-Anstalten in gleich grosser Menge zu finden, denn während in Nieder-Oesterreich, Tirol, Böhmen, Mähren und Schlesien die Zahl der Kinder in diesen Anstalten um das Zehn-, ja Zwanzigfache stieg, die Anzahl derselben in Ober-Oesterreich, Salzburg, Kärnten und Triest sich mehr als verdoppelte, variierte deren Zahl in Krain, in Istrien und Galizien während der einzelnen Quinquennien um ein Bedeutendes. Freilich sind die an grossen Städten armen Länder nicht die geeignetsten, dergleichen Wohlthätigkeits-Anstalten zu gründen und zu erhalten.

Wird die Zahl der in den Kinderbewahr-Anstalten und Kindergärten verpflegten Kinder, welche grösstentheils dem Alter von 3 bis 6 Jahren angehören, mit der Gesamtzahl der Kinder in diesem Alter mit der Bevölkerung des jeweiligen Landes verglichen, so zeigt uns die nachfolgende Tafel, wie dieses Verhältniss in den letzten zwanzig Jahren und in den einzelnen Ländern sich geändert hat. Da der Altersaufbau der Bevölkerung nur in den Zählungsjahren constatirt werden kann, so müssen wir allerdings für die Gewinnung dieses Verhältnisses für das erste Jahr 1873 der Kinderstatistik auf die Zählung des Jahres 1869 zurückgreifen, das Jahr 1873 wurde aber gewählt, da in diesem Jahre die Kindergärten schon in fast allen Ländern vorhanden waren; für das letzte Jahr 1890 wurde selbstverständlich die Zählung des Jahres 1890 für den Altersaufbau benützt.

Länder	Kinder im Alter von 3—6 Jahren nach der Zählung vom 31. Dec. 1869	Kinder in den Kinderbewahr-Anstalten und Kindergärten im Jahre 1873	In Percenten der betreffenden Altersclassen nach der Zählung 1869	Kinder im Alter von 3—6 Jahren nach der Zählung vom 31. Dec. 1890	Kinder in den Kinderbewahr-Anstalten und Kindergärten im Jahre 1890	In Percenten der betreffenden Altersclassen nach der Zählung 1890
in Nieder-Oesterreich .	151.421	7.597	5·1	285.838	23.684	8·3
„ Ober-Oesterreich . .	55.556	3.710	6·7	83.491	6.618	7·9
„ Salzburg . . . . .	11.079	466	4·2	18.526	1.475	7·9
„ Steiermark . . . . .	92.941	1.010	1·1	141.964	3.231	2·3
„ Kärnten . . . . .	26.753	172	0·6	41.145	457	1·1
„ Krain . . . . .	41.809	278	0·7	67.180	647	1·0
„ Triest sammt Gebiet	9.557	1.384	14·5	17.311	2.201	12·7
„ Görz und Gradisca .	19.350	299	1·5	30.766	848	2·7
„ Istrien . . . . .	24.048	523	2·2	42.754	1.586	3·7
„ Tirol . . . . .	63.782	2.257	3·5	90.608	8.461	9·3
„ Vorarlberg . . . . .	7.976	119	1·5	12.710	990	7·8
„ Böhmen . . . . .	481.236	7.092	1·5	726.350	32.109	4·4
„ Mähren . . . . .	185.748	1.066	0·6	287.473	16.243	5·6
„ Schlesien . . . . .	53.175	267	0·5	80.942	2.525	3·1
„ Galizien . . . . .	608.547	1.588	0·3	987.263	5.819	0·6
„ Bukowina . . . . .	50.543	—	—	99.867	71	0·4
„ Dalmatien . . . . .	43.268	—	—	73.284	639	0·8
Summe . . . . .	1,926.789	27.828	1·5	3,087.472	107.604	3·4

Bei der Vergleichung dieser beiden Jahre finden wir dieselben Resultate, welche wir bei den Kinderbewahr-Anstalten und Kindergärten schon besprochen haben, nämlich trotz der nicht unbedeutend höheren Zahl der Kinder von 3—6 Jahren im Jahre 1890 in Vergleichung gegen jene der Volkszählung vom Jahre 1869 eine namhafte Steigerung des Percentes der aufgenommenen Kinder, eine Zunahme, welche vom Jahre 1873 auf das Jahr 1890 mehr als 100 Percente beträgt. Zieht man die einzelnen Länder unter sich in Vergleichung, so weist Triest mit Ausnahme von Wien, wo durchschnittlich mehr als 20 Percente der Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren in den Kinderbewahr-Anstalten und Kindergärten Aufnahme fanden, die grösste Percentzahl (14·5 und 12·7 Percente) nach, wenngleich der Percentsatz im Jahre 1890 durch die grosse Anzahl von aufgelassenen Kinderbewahr-Anstalten sich niedriger als jener im Jahre 1873 herausstellt. Diesen beiden Städten stehen zunächst Innsbruck, Linz, Salzburg und Prag, und fügen sich auch die zu diesen Städten gehörigen Länder in diese Reihe; von den übrigen Kronländern folgen Vorarlberg, Mähren, Istrien, Schlesien, Görz und Gradisca und Steiermark mit noch mehr als 2 Percenten, während in den übrigen 1 oder kaum 1 Percent von der Gesamtzahl aller in diesem Jugendalter stehenden Kinder in solchen Wohlthätigkeits-Anstalten verpflegt werden.

*Bratassevic.*



in den übrigen 4 Fällen je mehr als 500 Einleger, nämlich bei der Ersten österreichischen Sparcasse 562, bei der Innsbrucker Sparcasse 607, bei jener in Kirchdorf 652 und bei der Neuen Wiener Sparcasse 1.833 Einleger.

Der Abfall war zumeist relativ ganz unerheblich (12mal weniger als 1 Percent, 10mal 1—2, 3mal 2—3, 3mal 3—4, 4mal 4—5 Percent) und überschritt nur in 4 Fällen 5 Percent des anfänglichen Einlegerstandes, nämlich in Haugsdorf (5·89), in Mauerkirchen (7·06), in Neubidschow (9·83) und in Kirchdorf mit der hohen Ziffer von 11·94 Percenten, wofür jedoch die Anstalt die Zusammenlegung von mit der Vinculierungsclausel versehenen Büchern für Pupillengelder als Grund anführt.

Auf je 1.000 Einwohner entfielen Ende 1890 103 Sparcassebücher, mithin abermals um 3 mehr als im Vorjahre und hat sich das Verhältniss in allen Ländern gebessert; nur in Dalmatien kommt nach wie vor nur ein Einleger auf 1.000 Personen.

Obenan steht in dieser Beziehung Nieder-Oesterreich (mit 256 Büchern auf je 1.000 Köpfe), sodann folgen: Ober-Oesterreich (239), Salzburg (208), Steiermark (197), Kärnten (163), Tirol und Vorarlberg (148), Böhmen (113), Krain (110), Schlesien (99), Mähren (64), das Küstenland (25), Galizien (23), die Bukowina (19) und endlich Dalmatien (1).

In den letzten fünf Jahren traten den österreichischen Privatsparcassen 2,163.314 neue Interessenten bei und wurden dagegen 1,698.883 bestehende (78·53 Percente der neu beigetretenen) entfertigt, was einen Zuwachs von 464.431 neuen Einlegern und nach Abrechnung des durch die Richtigstellungen (3 Jahre — 1.840, 1 Jahr + 304) sich ergebenden Abfalles von 1.536 eine thatsächliche Einlegerzunahme um 462.895 oder 22·93 Percente des Standes von Anfang 1887 ergibt.

Das schwächere Ergebniss des letzten Jahres ist darauf zurückzuführen, dass einerseits die Zahl der neuen Einleger um 12.274 hinter jener von 1890, der allerdings höchsten bisher überhaupt verzeichneten, zurückblieb, andererseits aber die Entfertigungen um 1.923 grösser waren als im Vorjahre, wodurch ein um 14.197 Einleger ungünstigeres Resultat zu Tage tritt als 1890.

Die neu ausgegebenen Bücher betrugen 1891 18·52 Percente des Anfangsstandes, gegen 19·84 Percente im Vorjahre und 20·27 Percente im Jahre 1889. Die Tilgungen, welche im Jahre 1887 mit 13·76 Percenten der Gesamtziffer aller im Umlauf gewesenen Bücher den höchsten Satz erreichten, 1888 (12·79) und 1889 (12·45) sanken, sich aber 1890 wieder auf 12·99 Percente hoben, erscheinen 1891 nur mit 12·67 Percenten, somit der zweitgünstigsten Ziffer des abgelaufenen Quinquenniums.

Wenn die getilgten Bücher den neu ausgegebenen gegenübergehalten werden, resultieren für 1887 82·36, für 1888 77·11, für 1889 73·90, für 1890 78·46 und für 1891 81·06 Percente Tilgungen, was im letzten Jahre nicht auf eine erhebliche Zunahme der Entfertigungen, sondern auf die erheblich niedrigere Ziffer des Zuwachses an neuen Einlegern zurückzuführen ist.

Im Jahre 1891 erfolgten ferner 1,488.044 Theileinzahlungen (1890 blos 1,424.019) und 1,373.280 Theilrückzahlungen (1890 nur 1,307.096) und gestaltete sich der gesammte Parteienverkehr im Einlagengeschäfte der Sparcassen während des letzten Quinquenniums folgendermassen:

Im Jahre	Summe der		Gesamter Parteienverkehr
	Einzahlungsposten	Rückzahlungsposten	
1887 . . . . .	1,642.157	1,497.791	3,139.948
1888 . . . . .	1,718.755	1,511.557	3,230.312
1889 . . . . .	1,835.707	1,554.573	3,390.280
1890 . . . . .	1,880.288	1,665.080	3,545.368
1891 . . . . .	1,932.039	1,733.187	3,665.226
1887—1891 . .	9,008.946	7,962.188	16,971.134

In den letzten fünf Jahren hatten die Sparcassen mithin 16,971.134 Parteien abzufertigen, wovon 53·08 Percente Einzahlungen machten und 46·92 Percente Rückzahlungen empfangen. Seit Ende 1886 hat der jährliche Parteienverkehr um 628.249 Personen oder 20·63 Percente zugenommen, und zwar bei den Einzahlungen um 343.886 oder 21·65 Percente und bei den Rückzahlungen um 284.363 oder 19·63 Percente.

Der Antheil der Rückforderungen am gesammten Parteienverkehre, der in den Jahren 1886 und 1887 47·7, 1888 46·8, 1889 45·85 und 1891 wieder 46·96 Percente betragen hatte, stieg im Jahre 1891 auf 47·29 Percente.

Ueber die Vertheilung der Einleger nach der Höhe der einzelnen Guthaben gibt die folgende Tabelle, welche die Einleger in 9 Gruppen zusammenfasst, Auskunft.

Länder	Zahl der Einleger mit einem Guthaben von										Gesamtzahl der Einleger
	weniger als 100	100 bis 500	500 bis 1.000	1.000 bis 2.000	2.000 bis 3.000	3.000 bis 4.000	4.000 bis 5.000	5.000 bis 10.000	10.000 u. dar.		
	G u l d e n										
Nied.-Oesterr.	265.936	250.301	85.265	56.736	17.044	7.396	3.839	4.675	1.391	692.583	
Ob.-Oesterr.	66.747	67.337	25.431	18.478	5.610	2.224	1.277	1.377	382	188.863	
Salzburg	11.226	15.219	5.463	2.916	669	297	136	243	112	36.281	
Steiermark	108.007	86.761	29.037	18.031	5.396	2.691	2.049	2.260	524	254.756	
Kärnten	22.363	22.551	6.665	4.451	2.457	266	93	134	37	59.017	
Krain	19.758	21.947	6.985	3.976	1.112	563	316	603	179	55.439	
Küstenland	5.384	6.873	2.435	1.837	412	175	88	130	28	17.362	
Tirol und Vorarlberg	43.274	55.901	19.297	11.409	3.365	1.542	842	1.342	435	137.407	
Böhmen	250.909	218.243	86.259	58.649	24.017	10.455	5.840	8.278	2.348	664.998	
Mähren	56.729	48.973	19.146	12.334	4.555	2.356	1.353	1.653	580	147.679	
Schlesien	26.076	19.739	7.969	3.822	1.535	702	437	280	78	60.638	
Galizien	77.454	42.944	15.064	10.390	5.286	1.164	573	473	157	153.505	
Bukowina	5.892	3.354	1.366	1.078	428	275	33	6	—	12.432	
Dalmatien	98	231	72	34	17	2	—	—	1	455	
Im Ganzen	1891	959.853	860.374	310.454	204.141	71.903	30.108	16.876	21.454	6.252	2.481.415
	1890	903.208	860.685	298.296	195.734	68.833	28.792	15.866	20.276	5.901	2.397.591
	1889	865.685	823.620	285.121	189.366	66.862	27.562	15.448	19.617	5.721	2.299.002
	1888	853.173	759.105	270.465	178.041	61.513	25.309	13.699	17.730	5.296	2.184.331
	1887	821.500	723.084	259.143	171.646	57.279	23.309	12.266	16.182	5.425	2.089.924
In Relativzahlen	1891	38·68	34·68	12·51	8·23	2·90	1·21	0·68	0·86	0·25	100·00
	1890	37·67	35·90	12·44	8·16	2·87	1·20	0·66	0·85	0·25	100·00
	1889	37·66	35·82	12·40	8·24	2·91	1·20	0·67	0·85	0·25	100·00
	1888	39·06	34·75	12·38	8·15	2·82	1·16	0·63	0·81	0·24	100·00
	1887	39·31	34·60	12·40	8·21	2·74	1·12	0·59	0·77	0·26	100·00

Bei einer absoluten Zunahme von 83.824 Einlegern (ohne Richtigstellung) oder 3·50 Procenten zeigen die einzelnen Gruppen folgende Veränderungen:

Die Einlagen mit weniger als	100 Gulden	Zunahme	56.645	oder	6·27	Procente
" " " 100 Gulden bis zu	500	"	Abnahme	311	"	0·04
" " " 500	" " "	"	Zunahme	12.158	"	4·08
" " " 1.000	" " "	"	"	8.407	"	4·30
" " " 2.000	" " "	"	"	3.070	"	4·46
" " " 3.000	" " "	"	"	1.316	"	4·57
" " " 4.000	" " "	"	"	1.010	"	6·37
" " " 5.000	" " "	"	"	1.178	"	5·81
" " " 10.000	" und darüber	"	"	351	"	5·95

Die Zunahme betrug demnach in 8 Gruppen 84.135, während die Einlagen von 100 Gulden bis zu 500 Gulden eine Abnahme um 311 erfuhren. Die ganz ungewöhnliche und überdies nach allen bisherigen Erfahrungen recht unwahrscheinliche Verschiebung in den beiden untersten Stufen ist ausschliesslich auf eine einzige Anstalt — allerdings die grösste des Reiches — die Erste österreichische Sparcasse in Wien, zurückzuführen, deren Einlegerangaben bereits einmal einen so auffallenden Sprung zeigten. Von 1888 auf 1889 sollen nämlich bei dieser Anstalt die kleinsten Einlagen um 19.928 abgenommen, die mittleren (von 100—500 Gulden) hingegen um 33.956 zugenommen haben; das Jahr 1890 brachte diesbezüglich keine nennenswerthe Verschiebung, im Jahre 1891 wurden hingegen die kleinsten Einlagen mit einer Zunahme von 29.167, die mittleren aber mit einer Abnahme von 30.439 angegeben.

Es würde sonach der Antheil der Einlagen betragen haben

	1888	1889	1890	1891
	in Procenten aller Einlagen			
unter 100 Gulden	44·94	33·01	32·81	40·13
von 100—500	38·06	45·02	45·36	37·64
Zusammen	83·00	78·03	78·17	77·77

Da die Erste österreichische Sparcasse die von ihr gelieferten Daten für 1891 als unanfechtbar richtig bezeichnet, muss angenommen werden, dass die Angaben für 1889 und 1890 ungenau waren.

Die Einlegerzunahme der letzten fünf Jahre mit in Summe 462.720 vertheilt sich folgendermassen:

im Jahre	Beträge unter 100 fl.	Beträge von 100—500 fl.	Beträge von 500—1.000 fl.	Beträge von 1.000—5.000 fl.	Beträge von 5.000—10.000 fl.	Beträge von über 10.000 fl.
1887	+ 33.559	+ 16.491	+ 6.138	+ 14.250	+ 1.193	— 402
1888	+ 31.673	+ 36.021	+ 11.322	+ 13.972	+ 1.548	— 129
1889	+ 12.512	+ 64.515	+ 14.656	+ 20.676	+ 1.887	+ 425
1890	+ 37.523	+ 37.065	+ 13.175	+ 9.987	+ 659	+ 180
1891	+ 56.645	— 311	+ 12.158	+ 13.803	+ 1.178	+ 351
Im Ganzen	+171.912	+153.781	+ 57.449	+ 72.688	+ 6.465	+ 425
In Relativzahlen	37.15	33.23	12.42	15.71	1.40	0.09

Von 1.000 Einlegern, welche in den letzten fünf Jahren den österreichischen Sparcassen zuwuchsen, besaßen demnach 372 Einlagen unter 100 Gulden, 332 von 100 bis zu 500 Gulden, 124 von 500 bis zu 1.000 Gulden, 157 von 1.000 bis zu 5.000 Gulden, nur 14 solche von 5.000 bis zu 10.000 Gulden und endlich nur ein einziger eine Einlage von 10.000 Gulden oder darüber.

Die kleinsten Einlagen von weniger als 100 Gulden haben in allen Ländern ausnahmslos zugenommen, und zwar in Nieder-Oesterreich um 32.158 (hierunter die fraglichen 29.167 der Ersten österreichischen Sparcasse), in Böhmen um 10.321 (4.29 Percente), Galizien um 2.586 (3.45 Percente), in Tirol und Vorarlberg um 2.516 (6.17 Percente), in Steiermark um 1.820 (1.71 Percente), in Mähren um 1.682 (3.06 Percente), in Krain um 1.406 (7.66 Percente), in Kärnten um 1.288 (6.11 Percente), in Ober-Oesterreich um 1.168 (1.78 Percente), in Schlesien um 892 (3.91 Percente), in Salzburg um 536 (5.01 Percente), im Küstenlande um 141 (2.75 Percente), in der Bukowina um 28 (0.48 Percente) und in Dalmatien um 10 (11.36 Percente).

Die Einlagen von 100 Gulden bis zu 500 Gulden nahmen in 11 Ländern um 21.772 zu, in den 3 übrigen jedoch um 22.083 ab, nämlich in Nieder-Oesterreich um 22.023 (bei der Ersten österreichischen Sparcasse allein um 30.439), im Küstenlande um 56 (0.81 Percente) und in Dalmatien um 4 (1.79 Percente).

Auch die Gruppe von 500 Gulden bis zu 1.000 Gulden zeigt nur in Nieder-Oesterreich eine Abnahme um 58 Einleger (Erste österreichische Sparcasse — 660), während die übrigen Länder zusammen ein Plus von 12.216 Einlegern aufweisen.

In den übrigen Gruppen zeigen sich nur ganz vereinzelt Abnahmen (in 13 unter 81 Positionen), welche jedoch nirgends erheblich sind.

Die Relativzahlen, betreffend die einzelnen Länder, folgen nachstehend mit Zusammenziehung der 4 Gruppen der Einlagen von 1.000 Gulden bis zu 5.000 Gulden.

L ä n d e r	Antheil der Einleger mit Guthaben von					
	weniger als 100 Gulden	100 Gulden bis zu 500 Gulden	500 Gulden bis zu 1.000 Gulden	1.000 Gulden bis zu 5.000 Gulden	5.000 Gulden bis zu 10.000 Gulden	10.000 Gulden und darüber
an der Summe der Einleger in Percenten derselben						
Nieder-Oesterreich . .	38.40	36.14	12.31	12.27	0.68	0.20
Ober-Oesterreich . . .	35.34	35.65	13.46	14.62	0.73	0.20
Salzburg . . . . .	30.94	41.95	15.06	11.07	0.67	0.31
Steiermark . . . . .	42.40	34.06	11.40	11.05	0.89	0.20
Kärnten . . . . .	37.89	38.21	11.29	12.32	0.23	0.06
Krain . . . . .	35.64	39.59	12.60	10.76	1.09	0.32
Küstenland . . . . .	31.01	39.59	14.02	14.47	0.75	0.16
Tirol und Vorarlberg	31.49	40.68	14.05	12.48	0.98	0.32
Böhmen . . . . .	37.73	32.82	12.97	14.88	1.25	0.35
Mähren . . . . .	38.41	33.16	12.97	13.95	1.12	0.39
Schlesien . . . . .	43.00	32.55	13.15	10.71	0.46	0.13
Galizien . . . . .	50.46	27.98	9.81	11.34	0.31	0.10
Bukowina . . . . .	47.39	26.98	10.99	14.59	0.05	—
Dalmatien . . . . .	21.54	50.77	15.82	11.65	—	0.22
Im Ganzen 1891 . .	38.68	34.68	12.51	13.02	0.86	0.25





Bukowina . . .					
Dalmatien . . .					
Summe					

Die  $4\frac{1}{4}$ percentige Stufe war im Vorjahre bei 3, 1891 aber nur mehr bei 2 Sparcassen (Kilb und Scheibbs) Nieder-Oesterreichs zu finden.

Eine schwächere Zunahme als sonst findet sich diesmal bei dem 4percentigen Satze, der im Jahre 1879 nur bei 19 und auch 1884 erst bei 146, Ende 1891 aber bereits bei 347 Instituten in Kraft stand. Im letzten Jahre betrug der Zuwachs in dieser Gruppe nur mehr 9 Anstalten. In 4 Ländern (Ober-Oesterreich, Krain, Küstenland, Bukowina) finden sich unveränderte Zahlen, eine Verminderung trat in Böhmen (— 3) und Schlesien (— 1) ein, Zunahmen zeigen hingegen Galizien (+ 5), Nieder-Oesterreich und Steiermark (je + 2) und Salzburg, Kärnten, Mähren und Dalmatien (je + 1).

Der  $3\frac{3}{4}$ percentigen Verzinsung haben sich ausser den beiden Sparcassen Nieder-Oesterreichs, die schon per 1890 ausgewiesen waren, 3 Sparcassen Böhmens zugewendet.

Die  $3\frac{1}{10}$ percentige Verzinsung erscheint wieder nur bei 2 Sparcassen Tirols (Innsbruck und Bozen), doch wird neuestens dafür lebhaft Propaganda gemacht.

Die Zahl der Anstalten mit  $3\frac{1}{2}$ percentiger Normalverzinsung weist mit 28 gegen 15 im Vorjahre die stärkste Zunahme auf, nämlich 13, wovon 10 auf Böhmen und je eine auf Nieder-Oesterreich, Ober-Oesterreich und Schlesien entfallen.

Die Sparcasse in Triest ist nach wie vor die einzige Anstalt, welche die Gesamtheit ihrer Einlagen mit nur 3 Percenten verzinst.

Die Zahl der Anstalten mit mehr als 4percentiger Verzinsung nahm somit im letzten Jahre von 72 auf 55, mithin um 17 ab, während sich die Ziffer der Sparcassen mit weniger als 4 Percenten Zinsen von 20 auf 36, somit um 16 hob.

<sup>2)</sup> Hierunter eine Anstalt mit 7 Percenten.

<sup>3)</sup> Hierunter je eine Anstalt mit  $6\frac{1}{2}$  und 7 Percenten.

Der 4percentige Satz erhöhte seinen Antheil von 78·60 auf 79·22 Percente, der niedrigere aber von 4·66 auf 8·22 Percente, während die höheren Stufen von 16·74 auf 12·56 zurückgingen.

Wenn die Zinsfußverhältnisse jedes einzelnen Jahres in eine einzige Ziffer zusammengefasst werden, nämlich den Durchschnitt, wie er sich auf Basis des Normalzinsfußes jeder Anstalt und der Zahl der in jede Gruppe fallenden Sparcassen berechnen lässt, stellen sich für das ganze Reich folgende Ziffern heraus:

Im Jahre	Durchschnittszinsfuß in Percenten	+ oder — gegen das Vorjahr	Im Jahre	Durchschnittszinsfuß in Percenten	+ oder — gegen das Vorjahr
1872 . . . .	5·023	?	1882 . . . .	4·435	— 0·099
1873 . . . .	5·126	+ 0·103	1883 . . . .	4·423	— 0·012
1874 . . . .	5·157	+ 0·031	1884 . . . .	4·385	— 0·038
1875 . . . .	5·171	+ 0·014	1885 . . . .	4·323	— 0·062
1876 . . . .	5·179	+ 0·008	1886 . . . .	4·300	— 0·023
1877 . . . .	5·172	— 0·007	1887 . . . .	4·264	— 0·036
1878 . . . .	5·171	— 0·001	1888 . . . .	4·232	— 0·032
1879 . . . .	5·083	— 0·088	1889 . . . .	4·151	— 0·081
1880 . . . .	4·776	— 0·307	1890 . . . .	4·075	— 0·076
1881 . . . .	4·534	— 0·242	1891 . . . .	4·036	— 0·039

Während der ersten fünf Jahre, bis einschliesslich 1876, zeigt sich mithin noch ein Anziehen des Zinsfußes im Ganzen um 0·516 Percente, während jedes folgende Jahr einen niedrigeren Satz brachte, und beträgt der Rückgang bisher 1·143 Percente, wovon auf die 4 Jahre 1879—1882 0·736 Percente kommen, während auf die letzten 9 Jahre zusammen nur 0·399 Percente entfallen.

Der Rückgang von 1891 war nur mehr circa halb so gross als jener von 1889 und 1890.

Wie verschiedenartig sich die Bewegung in den einzelnen Ländern gestaltete, zeigt die folgende Darstellung:

L ä n d e r	Durchschnittlicher Normalzinsfuß für Einlagen								
	Höchster Satz der 19jährig. Periode 1872—1891		für die Jahre					Ver- änderung von 1890 auf 1891 in Procenten	Rück- gang vom höchsten Satze bis 1891 in Procenten
			1887	1888	1889	1890	1891		
	zuletzt im Jahre	Procente	i n P e r c e n t e n						
Nieder-Oesterreich .	1878	5·085	4·164	4·107	4·070	4·010	3·986	— 0·024	1·099
Ober-Oesterreich .	1875	4·946	4·071	4·056	4·053	4·012	3·987	— 0·025	0·959
Salzburg . . . .	1879	4·500	4·100	4·100	4·100	4·000	4·000	—	0·500
Steiermark . . . .	1875	5·239	4·219	4·208	4·173	4·096	4·085	— 0·011	1·154
Kärnten . . . .	1878	5·000	4·000	4·000	4·056	4·050	4·000	— 0·050	1·000
Krain . . . .	1879	5·000	4·000	4·000	4·000	4·000	4·000	—	1·000
Küstenland . . .	1875	4·500	3·500	3·500	3·500	3·500	3·500	—	1·000
Tirol und Vorarlberg	1877	4·115	3·933	3·967	3·967	3·913	3·913	—	0·202
Böhmen . . . .	1874	5·386	4·316	4·248	4·139	4·031	3·964	— 0·067	1·422
Mähren . . . .	1878	5·513	4·460	4·480	4·300	4·163	4·160	— 0·003	1·353
Schlesien . . . .	1878	5·333	4·111	4·105	4·105	4·071	4·048	— 0·023	1·285
Galizien . . . .	1878	5·929	4·804	4·783	4·500	4·520	4·404	— 0·116	1·525
Bukowina . . . .	1880	5·000	4·500	4·500	4·000	4·000	4·000	—	1·000
Dalmatien . . . .	1884	4·500	4·250	4·250	4·500	4·500	4·000	— 0·500	0·500
Im Ganzen . .	1876	5·179	4·264	4·232	4·151	4·075	4·036	— 0·039	1·143

Die sinkende Tendenz zeigte sich in Böhmen schon 1875, in Ober-Oesterreich, in Steiermark und im Küstenlande 1876, in Tirol 1878 (und überhaupt nur sehr unerheblich), in Nieder-Oesterreich, in Kärnten, in Mähren, in Schlesien und in Galizien 1879, in Salzburg und in Krain 1880, in der Bukowina erst 1881 und in Dalmatien erst im Jahre 1885 und belangreich sogar erst im Jahre 1891.

Die tiefste Ziffer fällt durchwegs auf das letzte Jahr, welches in 9 Ländern eine abermalige Herabsetzung des durchschnittlichen Normalzinsfußes brachte, die namentlich in Dalmatien (— 0·500) und Galizien (— 0·116) erheblicher war.

Obenan steht hinsichtlich des Ausmasses der bisher überhaupt eingetretenen Reducierung Galizien mit 1·525 Percenten, welchem Böhmen mit 1·422, Mähren mit 1·353, Schlesien

mit 1.285, Steiermark mit 1.154 und Nieder-Oesterreich mit 1.099 Procenten folgen. In Kärnten, in Krain, im Küstenlande und in der Bukowina beträgt die Herabsetzung je ein volles Percent, in Ober-Oesterreich 0.959 Procente, in Salzburg und in Dalmatien je ein halbes Percent und in Tirol, wie schon 1890, nur 0.202 Procente.

Wir wenden uns nunmehr der zweiten Form der Darstellung des Einlagenzinsfusses zu, bei welcher, im Gegensatz zu der vorangegangenen Art der Ermittlung, nicht nur der Normalzinsfuss, sondern auch die Zinsfussabstufungen bei einer und derselben Anstalt Berücksichtigung finden, eine Erhebung, welche erst seit 9 Jahren vorgenommen wird.

Von den Ende 1891 bestehenden 438 Sparcassen haben nämlich 364 (im Vorjahre 365) nur einen einzigen Zinssatz — Normal- oder Hauptzinsfuss — aufgestellt, der für alle eingelegten Capitalien, ohne Rücksicht auf die Höhe des Betrages der einzelnen Einlage, die kürzere oder längere Dauer des Erliegens, eventuelle Kündigungsfristen oder andere Momente, zur Anwendung kam. Bei den übrigen 74 Sparcassen (im Vorjahre bei 65 und 1883 blos bei 30) stufte sich der Zinsfuss ab, und zwar bei 50 derselben in einen doppelten, bei 23 in einen dreifachen und bei der Gemeindesparcasse in Graz sogar in einen fünffachen.

Wir lassen nunmehr die Angaben über die thatsächliche Vertheilung der Einlagen nach dem Zinsfusse für die letzten 9 Jahre folgen.

Verzinslich mit Procenten	Mit Jahresschluss								
	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891
	eingelegte Capitalien in Tausenden von Gulden								
2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—	—	—	—	—	300	851	—	—
3	11.518	12.040	14.712	21.149	33.311	34.246	35.865	33.700	35.297
3 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—	358	236	17	12	—	—	44.206	44.729
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6.132	11.060	16.261	33.687	40.009	53.232	59.348	54.221	101.117
3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—	—	—	—	—	—	—	38.965	38.842
3 <sup>3</sup> / <sub>10</sub>	—	—	—	—	—	302	—	135.321	140.780
4	586.580	621.335	744.554	814.489	852.206	921.580	1.043.808	913.815	942.539
4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—	—	—	686	723	787	816	5.566	180
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	—	—	—	—	—	978	472
4 <sup>3</sup> / <sub>2</sub>	190.962	220.732	153.642	127.831	119.672	112.226	84.311	49.272	25.090
5	71.780	59.635	55.641	55.463	44.479	30.755	10.500	6.715	6.880
5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	945	286	302	700	790	330	—	—	—
6	382	479	408	—	—	—	—	—	—
Summe	1.868.299	2.025.925	2.085.756	2.105.402	2.109.120	2.115.378	2.125.499	2.128.759	2.135.926

Seit Ende 1883 verminderten sich, bei einer Gesamtzunahme der Einlagen um 467.627 Millionen Gulden, die mehr als 4percentigen Gelder um 231.447 Millionen Gulden, während die 4percentigen um 355.959 Millionen Gulden und die unter diesem Satze verzinslichen um 343.115 Millionen Gulden zunahmen.

Gegenüber dem Jahre 1890 stellen sich Ende 1891 heraus:

die 5 percentigen Capitalien um	164.756 Gulden oder	2.45 Procente grösser
" 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " " "	24.181.305 " "	49.08 " kleiner
" 4 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> " " "	506.613 " "	51.78 " "
" 4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> " " "	5.386.523 " "	96.77 " "
" 4 " " "	28.724.561 " "	3.14 " grösser
" 3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> " " "	5.459.867 " "	4.03 " "
" 3 <sup>3</sup> / <sub>10</sub> " " "	123.347 " "	0.32 " kleiner
" 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " " "	46.896.138 " "	86.49 " grösser
" 3 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> " " "	522.306 " "	1.18 " "
" 3 " " "	1.596.689 " "	4.74 " "

der gesammte Einlagenstand um 53.166.529 Gulden oder 4.14 Procente grösser.

Die Gesamtverschiebung war diesmal erheblich geringer als sonst, da bei einer Zunahme des Einlagenstandes von 53.166.529 Gulden 6 Stufen eine Zunahme um 83.364.317 Gulden (1890: 224.220.416 Gulden) und die übrigen 4 eine Abnahme um 30.197.788 Gulden (1890: 176.960.273 Gulden) aufweisen.

Wie sich die Tendenz bis 1889 immer mehr der 4percentigen und seither einer noch geringeren Verzinsung zuneigt, tritt deutlich zu Tage, wenn man den Antheil der 4percentigen Einlagen an der Summe sowohl mit dem der höher, als auch mit jenem der niedriger verzinsten Gelder vergleicht.

Vom gesammten Einlagenstande verzinster sich nämlich:

im Jahre	mit weniger als 4 Procenten	mit 4 Procenten	mit mehr als 4 Procenten
1891 . . . .	27·00	70·55	2·45
1890 . . . .	23·89	71·24	4·87
1889 . . . .	7·78	84·49	7·73
1888 . . . .	7·64	79·88	12·48
1887 . . . .	6·71	78·10	15·19
1886 . . . .	5·21	77·27	17·52
1885 . . . .	3·16	75·53	21·31
1884 . . . .	2·54	67·10	30·36
1883 . . . .	2·04	67·55	30·41

Der Antheil der mit mehr als 4 Procenten verzinlichen Gelder hat demnach in 8 Jahren von 30·41 ununterbrochen bis auf 2·45 Procente, mithin um 27·96 Procente abgenommen, wovon den 4percentigen nur 3·00 Procente, den minder verzinlichen hingegen 24·96 Procente zufließen.

Die Berechnung des Zinsenbetrages auf Basis des in jeder Gruppe mit Ende 1891 nachgewiesenen Capitaless zeigt, dass sich für 1892 bei unverändertem Capitalstande und ebensolchen Zinssätzen ein Zinsenerforderniss von 51,931.952 Gulden, mithin um 1,712.954 Gulden mehr ergeben würde, als für 1891 thatsächlich ermittelt wurde.

Auf die einzelnen Zinssätze vertheilt sich der gesammte derart berechnete Zinsbetrag folgendermassen:

Es entfallen auf die

3 percentigen Zinsen . . . . .	1,058.898	Gulden
3 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> " " . . . . .	1,453.686	"
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " " . . . . .	3,539.065	"
3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> " " . . . . .	1,398.308	"
4 " " . . . . .	5,279.264	"
4 " " . . . . .	37,701.578	"
4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> " " . . . . .	7.630	"
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " " . . . . .	20.426	"
4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> " " . . . . .	1,129.069	"
5 " " . . . . .	344.008	"
Summe . . . . .	51,931.952	Gulden

Da nicht bekannt ist, in welchem Masse sich der per 1891 thatsächlich capitalisierte Zinsbetrag von 50,218.998 Gulden auf die einzelnen Zinssätze vertheilt, liefern die vorstehenden Angaben zugleich die Handhabe zur annähernden Feststellung dieses Verhältnisses.

Die auf Grundlage der thatsächlichen Capitalvertheilung ermittelte Durchschnittsverzinsung stellt sich für die letzten 9 Jahre und die einzelnen Länder folgendermassen heraus:

Länder	Durchschnittlicher Effectivzinsfuß im Jahre									Eingetretene Veränderung	
	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	im Jahre 1891	von 1883 bis 1891
	P e r c e n t e										
Nied.-Oesterr.	4·078	4·088	4·054	3·987	3·948	3·902	3·888	3·745	3·743	— 0·002	— 0·335
Ober-Oesterr.	4·394	4·393	4·219	4·053	4·033	4·027	4·020	4·005	3·992	— 0·013	— 0·402
Salzburg . .	4·012	4·016	4·019	4·020	4·020	4·048	4·022	4·000	4·000	—	— 0·012
Steiermark . .	4·120	4·084	4·038	4·034	4·068	4·028	4·025	4·008	4·006	— 0·002	— 0·114
Kärnten . . .	4·000	4·000	4·000	4·000	4·000	4·000	4·000	4·003	4·000	— 0·003	—
Krain . . . .	4·000	4·000	4·000	4·000	4·000	4·000	4·000	4·000	4·000	—	—
Küstenland .	3·471	3·448	3·295	3·280	3·266	3·264	3·270	3·288	3·306	+ 0·018	— 0·165
Tirol u. Vorarlberg . .	4·000	3·993	3·984	3·984	3·960	3·977	3·969	3·754	3·756	+ 0·002	— 0·244
Böhmen . . .	4·225	4·199	4·136	4·141	4·077	4·046	4·004	3·951	3·888	— 0·063	— 0·337
Mähren . . .	4·327	4·309	4·292	4·234	4·257	4·267	4·160	4·071	4·042	— 0·029	— 0·285
Schlesien . .	4·253	4·211	4·093	4·081	4·063	4·063	4·042	4·007	4·005	— 0·002	— 0·248
Galizien . . .	4·464	4·463	4·443	4·439	4·397	4·367	4·206	4·202	4·106	— 0·096	— 0·358
Bukowina . .	4·500	4·500	4·500	4·500	4·500	4·500	4·000	4·000	4·000	—	— 0·500
Dalmatien . .	4·641	4·567	4·267	4·267	4·276	4·277	4·597	4·604	4·553	— 0·051	— 0·088
Im Ganzen . .	4·178	4·166	4·112	4·078	4·048	4·023	3·989	3·914	3·887	— 0·027	— 0·291

Während sich beim Normalsatze für 1891 ein Rückgang um 0.039 Procente ergab, zeigt der Effectivzinsfuss einen solchen von 0.027 Procenten. Im Uebrigen differieren die auf diesem Wege ermittelten Effectivsätze von den früher angeführten Ziffern des durchschnittlichen Normalzinsfusses im Ganzen pro 1891 um 0.149 Procente (1890 noch um 0.161 Procente), d. h. sie sind um so viel niedriger.

Bei einzelnen Ländern jedoch, wo nur einige Anstalten von verschiedenem Umfange und diversen Zinsensätzen bestehen, oder in Ländern, wo die minder verzinslichen grossen Einlagen der Sparcassen von erheblicherem Umfange schwer in's Gewicht fallen, sind die Abweichungen allerdings grösser. Ueber dem normalen war der effective Zinsfuss nur in Dalmatien (+ 0.553 Procente, da die Sparcasse in Zara zwar den 4percentigen Normalzinsfuss eingeführt, aber dem Gros der alten Einlagen die 5percentige Verzinsung zugestanden hat) und in Ober-Oesterreich (jedoch nur + 0.005 Procente).

In Salzburg, in Kärnten, in Krain und in der Bukowina decken sich beide Sätze vollkommen, da dort keine Abstufungen vorkommen. Kleiner als die normale, war dagegen die effective Verzinsung in Galizien (— 0.298 Procente), in Nieder-Oesterreich (— 0.243 Procente), im Küstenlande (— 0.194 Procente), in Tirol und Vorarlberg (— 0.157 Procente), in Mähren (— 0.118 Procente), in Steiermark (— 0.079 Procente), in Böhmen (— 0.076 Procente) und in Schlesien (— 0.043 Procente).

Der Rückgang in der effective Verzinsung betrug in den letzten 8 Jahren nur mehr 0.291 Procente (beim Normalzinsfusse wurden 0.387 Procente nachgewiesen), wovon auf 1884 0.012, auf 1885 0.054, auf 1886 0.034, auf 1887 0.030, auf 1888 0.025, auf 1889 0.034, auf 1890 der Höchstbetrag mit 0.075, auf 1891 hingegen nur 0.027 Procente entfallen.

Die einschneidende Zinsfusserabsetzung hatte sich eben schon in der Periode 1879—1882 mit 0.75 Procenten vollzogen, und die Reduction kann daher von Jahr zu Jahr jetzt nur mehr eine unerheblichere sein. Von den einzelnen Ländern zeigt während der letzten 9 Jahre nur Krain mit 4 Procenten eine ganz unveränderte Ziffer, jedoch ist auch in Kärnten der 4percentige Satz, der bloß im Jahre 1890 eine kleine Erhöhung erfahren hatte, nunmehr wieder hergestellt.

Das Jahr 1891 brachte in 2 Ländern (Küstenland und Tirol mit Vorarlberg) eine leichte Versteifung des effective Zinsensatzes; in 3 Ländern (Salzburg, Krain und Bukowina) erscheint die 4percentige Ziffer unverändert und in den übrigen 9 Ländern ermässigte sich der Zinsfuss, erheblicher jedoch nur in Galizien (— 0.096), Böhmen (— 0.063), Dalmatien (— 0.051) und Mähren (— 0.029), während der Durchschnitt von 0.027 anderwärts nicht erreicht wurde.

Der Satz von 1891 steht durchwegs unter jenem von 1883 und rangieren die einzelnen Länder hinsichtlich der seither eingetretenen Reduction folgendermassen: Bukowina (Abnahme seit 1885 0.5 Procente), Ober-Oesterreich (— 0.402 Procente), Galizien (— 0.358 Procente), Böhmen (— 0.337 Procente), Nieder-Oesterreich (— 0.335 Procente), Mähren (— 0.285 Procente), Schlesien (— 0.248 Procente), Tirol und Vorarlberg (— 0.244 Procente), das Küstenland (— 0.165 Procente), Steiermark (— 0.114 Procente), Dalmatien (— 0.088 Procente) und endlich Salzburg (0.012 Procente).

Hinsichtlich der Ende 1891 thatsächlich gewährten Einlagenverzinsung steht, wie in den beiden vorausgegangenen Jahren, Dalmatien mit nunmehr 4.553 Procenten obenan, sodann folgt wieder, jedoch in grösserem Abstände, Galizien mit 4.106 Procenten. Hieran reihen sich: Mähren (4.042), Steiermark (4.006), Schlesien (4.005), Salzburg, Kärnten, Krain und die Bukowina (je 4.000), Ober-Oesterreich (3.992), Böhmen (3.888), Tirol und Vorarlberg (3.756), Nieder-Oesterreich (3.743) und das Küstenland mit nur 3.306 Procenten.

Wie stets in den Vorjahren, vollzog sich auch im Jahre 1891 die Herabsetzung des „Zinsfusses für Hypothekendarlehen“ ähnlich jener der Einlagenverzinsung, ja sogar in 7 Ländern abermals in höherem Masse als die letztere, wenn auch meist nur um ein Unerhebliches.

Es ergaben sich nämlich im Jahre 1891 62 (1890: 92, 1889: 74, 1888: 29) Veränderungen im Normalzinsfusse der Hypothekendarlehen (gegen 46 bei den Einlagen), und zwar 60 Herabsetzungen und nur 2 Erhöhungen der Rate (bei den Einlagen 41 und 5).

Die Reduction betrug in 7 Fällen ein viertel und 53mal ein halbes Percent (bei den Einlagen 6mal  $\frac{1}{4}$ , 33mal  $\frac{1}{2}$  und 2mal 1 Percent), und zwar ermässigte sich:

bei 2 Sparcassen die Darlehensverzinsung von 6 Procenten auf $5\frac{1}{2}$ Procente			
„ 12 „	„	„	„ $5\frac{1}{2}$ „
„ 2 „	„	„	„ $5\frac{1}{4}$ „
„ 2 „	„	„	„ 5 „
„ 38 „	„	„	„ 5 „
„ 1 Sparcasse	„	„	„ $4\frac{3}{4}$ „
„ 2 Sparcassen	„	„	„ $4\frac{1}{2}$ „
„ 1 Sparcasse	„	„	„ $4\frac{1}{4}$ „
„ 1 Sparcasse	„	„	„ 4 „

Dagegen betrug die eingetretene höhere Verzinsung correspondierend mit jener der Einlagen in Saaz (Böhmen) ein halbes Percent (von  $4\frac{1}{2}$  auf 5) und in Pohlitz (Mähren) ein ganzes Percent (von 5 auf 6).

Durch diese Verschiebungen, sowie durch das Hinzutreten von 8 neuen Anstalten, wovon 6 einen 5percentigen, eine (Boskowitz) einen  $5\frac{1}{2}$ percentigen und eine (Bezirkssparcasse Brody) einen 7percentigen Hypothekardarlehen-Zinsfuß fixierte, gestalteten sich die Verhältnisse in der aus folgender Tabelle ersichtlichen Weise:

■

■

Mit 7percentiger Verzinsung finden sich diesmal, da die neuerrichtete Bezirksparcasse in Brody ihre Thätigkeit mit diesem hohen Satze begann und jene in Dolina daran festhielt, 2 Anstalten Galiziens, doch handelt es sich, wie erläuternd bemerkt werden muss, hier nur um 30.908 Gulden Hypothekardarlehen.

Mit  $6\frac{1}{2}$ percentiger Rate erscheinen wieder nur die beiden galizischen Sparcassen in Kałusz (99.499 Gulden) und Kołomea (773.291 Gulden, worunter sich jedoch auch 6percentige Capitalien befinden).

Mit 6percentigem Satze werden noch 18 Sparcassen, mithin nur um eine weniger als im Vorjahre nachgewiesen, da bloß Winterberg von 6 auf  $5\frac{1}{2}$  herabging.

Mit  $5\frac{1}{2}$ percentiger Verzinsung bestehen noch 25 Institute in 5 Ländern (Nieder-Oesterreich und Kärnten entfielen), mithin um 9 weniger als im Vorjahre und um 50 weniger als im Jahre 1887. Eine Zunahme findet sich in dieser Rubrik nur in Mähren um eine Anstalt (Boskowitz neu eröffnet). Verringert hat sich hingegen die Zahl der hier betheiligten Institute in Böhmen um 6 und in Nieder-Oesterreich, Steiermark, Kärnten und Galizien um je eines.

Der  $5\frac{1}{4}$ percentige Satz hörte bei den 2 im Vorjahre nachgewiesenen galizischen Sparcassen in Krakau und Tarnopol, durch Reducierung auf 5 Percent, auf und steht somit nur mehr bei 2 Anstalten Böhmens (Dobruschka und Libochowitz) in Kraft.

Die Zahl der Anstalten mit 5percentiger Verzinsung hat um 20, nämlich von 258 auf 238, abgenommen, doch war in dieser Gruppe die interne Verschiebung noch erheblich bedeutender. Von der höheren Verzinsung gingen nämlich 14 Sparcassen auf die 5percentige herab, während 40 Anstalten ihre bis dahin 5percentige Rate auf  $4\frac{1}{2}$ , (2) und  $4\frac{1}{4}$ , (38) herab-







## Ergebnisse der localen Versicherungsvereine gegen Feuerschäden in den Jahren 1889, 1890 und 1891.

L a n d e r	Zahl der bestehenden Vereine	Zahl der vorliegenden Berichte	Theilnehmer, Zahl der versicherten Gebäude und Versicherungswert derselben			Vorgekommene Brände und Vergütung derselben				Vermögensstand der Vereine		
			Zahl der Theilnehmer	Zahl der versicherten Gebäude	Werth der versicherten Gebäude, Mobilien, Fecnung etc. in Gulden	Zahl der von Bränden nicht betroff. Vereine	Zahl der Brände	Zahl der abgebrannten Gebäude	Betrag der vergüteten Brände in Gulden	Zahl der Vereine ohne Vermögen	Vermögen mit Vermögen	
											Zahl der selbst	Betrag des nachgewiesenen Vermögens in Gulden
Nieder-Oesterreich	1891	74	23,484	21,671	23,574,147	38	36	64	71,168	42	32	258,887
	1890	74	23,505	21,455	23,606,060	39	35	60	77,702	42	32	250,296
	1889	74	—	—	—	—	—	—	49,050	44	30	245,808
	1891	123	75,634	76,178	104,443,001	64	56	209	322,706	53	67	526,343
Ober-Oesterreich	1890	121	72,070	75,476	104,576,363	52	64	183	313,117	57	59	490,744
	1889	118	—	—	—	—	—	—	328,608	—	—	488,389
	1891	8	2,743	3,645	4,663,750	8	1	—	—	1	7	64,962
	1890	8	2,745	3,653	4,618,560	7	1	6	6,200	—	8	59,750
Salzburg	1889	8	2,810	3,686	4,576,760	5	3	7	9,418	—	8	54,106
	1891	11	9,310	15,843	14,002,638	6	4	16	22	2	8	65,022
	1890	11	9,176	15,115	12,009,551	1	9	36	53	2	8	56,932
	1889	12	8,331	14,851	11,921,904	3	8	17	27	4	7	64,288
Kärnten	1891	2	509	1,406	522,447	1	1	1	—	—	2	30,661
	1890	2	502	1,389	517,037	1	1	1	430	—	2	28,640
	1889	2	492	1,366	496,832	2	—	—	—	—	2	26,632
	1891	14	10,286	14,498	18,172,775	10	4	7	7,991	—	14	303,295
Tirol und Vorarlberg	1890	14	10,209	14,365	17,534,371	9	5	12	21,593	—	14	290,506
	1889	14	10,031	14,189	16,889,055	10	3	11	11,694	—	13	278,880
	1891	67	197,227	178,732	202,856,259	16	51	91	484,365	2	65	2,225,527
	1890	67	191,706	176,572	197,456,332	18	49	753	488,788	4	63	2,014,401
Böhmen	1889	67	183,804	172,719	188,054,717	23	43	809	470,398	4	62	1,919,018
	1891	3	421	421	365,060	1	1	1	515	—	2	50,900
	1890	2	403	403	363,060	2	—	—	—	—	2	48,189
	1889	2	400	400	360,087	2	—	—	—	—	2	45,497
Schlesien	1891	302	319,614	312,394	368,000,077	144	153	1,044	1,317	100	197	3,525,597
	1890	299	310,316	308,478	300,681,334	129	164	1,051	1,376	105	188	3,239,458
	1889	297	—	—	—	—	—	—	890,271	—	—	3,122,618
	1888	302	298,080	306,105	342,627,179	140	155	1,017	1,357	107	188	3,105,605

1) Die übrigen Berichte fehlen. — 2) Fehlen alle Berichte. — 3) Die Entschädigungen werden erst im Jahre 1892 ausbezahlt. — 4) Beide registrierte Genossenschaften, und zwar jene in Freiherrsdorf mit beschränkter, jene in Lichten mit unbeschränkter Haftung.



Von Bränden betroffen wurden 1886: 146, 1887: 143, 1888: 155, 1890: 164, 1891 jedoch nur 153 locale Vereine, unbetheiligt blieben jedoch 1886: 117, 1887: 148, 1888: 140, 1890: 129 und 1891: 144 Vereine. Von allen bestehenden Vereinen wurden somit 1886: 47.71 Procente, 1887: 50 Procente, 1888: 52.54 Procente, 1890: 55.97 Procente und 1891: 51.52 Procente von Bränden betroffen, und zwar im letzten Jahre in Böhmen 76.12 Procente, in Kärnten und Schlesien 50 Procente, in Nieder-Oesterreich 48.65 Procente, in Ober-Oesterreich 46.67 Procente, in Steiermark 40 Procente, in Tirol und Vorarlberg nur 25 Procente, während in Salzburg überhaupt kein Brandfall bei denselben ausgewiesen erscheint.

Die Zahl der vorgefallenen Brände, bei welchen locale Versicherungsvereine in Mitleidenschaft gezogen wurden, betrug 1886: 1.240, 1887: 1.202, 1888: 1.047, 1890: 1.051 und 1891: 1.044, nahm mithin im letzten Jahre nur um 7 ab. Eine Zunahme zeigt sich in Ober-Oesterreich (+ 26), Nieder-Oesterreich (+ 4) und Schlesien (+ 1), eine Abnahme hingegen in Steiermark (— 20), Böhmen (— 7), Salzburg (— 6) und Tirol und Vorarlberg (— 5).

Die Zahl der abgebrannten Objecte, welche 1886: 1.530, 1887: 1.439 und 1888: 1.357 betragen hatte, sank im letzten Jahre von 1.376 (1890) bis auf 1.317 (1891), somit auf die niedrigste Ziffer während des dargestellten Zeitraumes.

Eine relativ erhebliche Steigerung trat nur in Kärnten (+ 8) ein, während die Zunahme in Nieder-Oesterreich nur 4 und in Schlesien nur 1 Object beträgt. Die Abnahme mit zusammen 72 Objecten vertheilt sich auf Steiermark (— 31), Ober-Oesterreich (— 16), Böhmen (— 12), Tirol und Vorarlberg (— 7) und Salzburg (— 6).

Das Verhältniss der abgebrannten oder doch beschädigten zu den überhaupt versicherten Objecten wird aus folgenden Angaben ersichtlich:

L ä n d e r	Auf je 10.000 versicherte Gebäude entfielen abgebrannte oder beschädigte			1891 gegen 1880 + oder —
	1888	1890	1891	
Nieder-Oesterreich . . . . .	24	25	27	+ 2
Ober-Oesterreich . . . . .	26	32	30	— 2
Salzburg . . . . .	17	22	—	— 22
Steiermark . . . . .	14	35	14	— 21
Kärnten . . . . .	—	7	64	+ 57
Tirol und Vorarlberg . . . . .	8	10	5	— 5
Böhmen . . . . .	61	57	55	— 2
Schlesien . . . . .	—	—	24	+ 24
Im Ganzen . . . . .	44	45	42	— 3

Im Ganzen, sowie in 5 Ländern war das Ergebniss von 1891 ein günstigeres und nur in Kärnten, Schlesien und Nieder-Oesterreich finden sich höhere Ziffern als im Vorjahre.

Da der Betrag der vergüteten Brandschäden auch für 1889 bekannt ist, lässt sich mit Einbeziehung des den unvollkommenen Nachweisungen für 1886 entnommenen Betrages das folgende Schadenbild für die letzten 6 Jahre entwerfen:

L ä n d e r	Betrag der vergüteten Brandschäden in Gulden					
	1886	1887	1888	1889	1890	1891
Nieder-Oesterreich . . . . .	77.879	59.211	70.716	49.050	77.702	71.168
Ober-Oesterreich . . . . .	292.187	327.442	268.700	328.608	313.117	322.706
Salzburg . . . . .	7.640	8.005	5.570	9.418	6.200	—
Steiermark . . . . .	19.523	16.006	14.872	21.103	44.246	14.858
Kärnten . . . . .	—	800	—	—	430	?)
Tirol und Vorarlberg . . . . .	8.684 <sup>1)</sup>	5.512 <sup>2)</sup>	14.024	11.694	21.593	7.991
Böhmen . . . . .	601.027	544.649	499.540	470.398	488.788	484.365
Schlesien . . . . .	—	570	—	—	—	515
Im Ganzen . . . . .	1.006.940	962.195	873.422	890.271	952.076	901.603

In den letzten 6 Jahren gelangten somit durch die localen Versicherungsvereine 5,586.507 Gulden Schäden zur Begleichung und steht das Jahr 1886 mit 1,006.940 Gulden obenan, während auf 1888 der niedrigste Betrag mit 873.422 Gulden entfällt. Die Ziffer von 1891 ist um 50.473 Gulden oder 5.30 Procente günstiger als jene des Vorjahres, und zeigt sich, abgesehen von Kärnten, wo noch keine Schadenziffer vorlag, nur in Ober-Oesterreich eine um 9.589 Gulden höhere Vergütung, während namentlich Steiermark (— 29.388 Gulden oder 66.42 Procente) und Tirol und Vorarlberg (— 13.602 Gulden oder 62.99 Procente) erheblich reducierte Schäden aufweisen.

<sup>1)</sup> Die Entschädigungen waren noch nicht ermittelt und werden erst 1892 ausbezahlt.

<sup>2)</sup> Ohne die Ziffern der Bregenzerwalder Feuerversicherungsanstalt in Egg.





4. Der Strike der Holzdrechsler in Wien, welcher circa 220 Betriebe betraf, von sämmtlichen 600 Arbeitern derselben theilweise 3 Wochen lang (October) geführt wurde und mit der Bewilligung der von den Arbeitern gestellten Forderungen endigte.

5. Der Strike der Rohrdrechsler in Wien, welcher circa 160 Arbeiter umfasste, 2 Wochen (October und November) dauerte und durch eine 25percentige Lohnerhöhung und Festsetzung einer 10stündigen Arbeitszeit beendet wurde.

6. Der Strike der Wagnergehilfen in Prag, welcher von sämmtlichen bei den 56 Wagnermeistern beschäftigten Arbeitern, 86 an der Zahl, um die Regelung der Arbeitszeit geführt und durch behördliche Intervention beigelegt wurde.

7. Der Strike der Bauarbeiter in Prag, welcher nach etwa einer Woche ohne Erfolg für die Arbeiter endigte.

8. Eine Anzahl von 11 Strikebewegungen der Textilbranche in dem Reichenberger Handelskammerbezirke, welche zwar in der Regel nur je ein Etablissement betrafen, aber doch zusammen gegen 3.000 Arbeiter ergriffen. In zwei Betrieben kamen gemeinschaftliche Strikes während des Jahres sogar 2mal, bezw. 3mal zum Ausbruche. Diesen Arbeitseinstellungen lag jedoch kein gemeinschaftlicher Plan zu Grunde; die Erfolge der Strikebewegung waren daher auch in den einzelnen Fällen durchaus verschieden.

9. Der Strike der „Talesweber“ in Kolomea (Amtsbezirk Lemberg), in welchem sich circa 100 jüdische Arbeiter gegen 11 Unternehmer wendeten, um eine 10percentige Lohnerhöhung zu erlangen, welche ihnen auch durch Intervention des Gewerbeinspectors zuerkannt, nach dessen Abreise aber wieder abgesprochen wurde.

Auf die einzelnen Länder vertheilen sich die Arbeitseinstellungen der beiden Jahre in folgender Weise:

	Anzahl der Arbeitseinstellungen	
	1891	1892
Nieder-Oesterreich . . . . .	35	28
Ober-Oesterreich . . . . .	3	—
Steiermark . . . . .	2	5
Kärnten . . . . .	2	—
Krain . . . . .	2	—
Küstenland . . . . .	1	—
Tirol und Vorarlberg . . . . .	4	—
Böhmen . . . . .	27	25
Mähren . . . . .	24	24
Schlesien . . . . .	—	2
Galizien . . . . .	3	1
Bukowina . . . . .	1	—
Zusammen . .	104	85

Wenn auch die vorliegenden Berichte der Gewerbeinspectoren vielleicht noch eine Ergänzung in Bezug auf die vorgekommenen Strikefälle erfahren werden (der allgemeine Bericht zählt im Ganzen 89 Arbeitseinstellungen), so ist doch schon jetzt als feststehend anzunehmen, dass die Strikebewegung an Ausdehnung und Intensität abgenommen hat.

Was die Gewerbszweige anbetrifft, in welchen sich Arbeitseinstellungen am häufigsten ergeben haben, so stehen in beiden Jahren die Textilindustrie (mit 18, bezw. 34 Fällen) und die Metallindustrie (mit 13, bezw. 16 Fällen) an erster Stelle. Abnahmen sind insbesondere zu verzeichnen bei Buchdruckern (7, bezw. 1 Fall), im Baugewerbe (7, bezw. 4 Fälle), Thon- und Glasindustrie (11, bezw. 3 Fälle), Schuhwaaren (8, bezw. 1 Fall), Tischler (6, bezw. 3 Fälle), Bäcker (7, bezw. 0 Fälle). Dagegen sind im Jahre 1892 bei Wäscheerzeugung 3 Strikefälle (gegen 0) und bei Drechslern 3 (gegen 1) verzeichnet.

In beiden Jahren entfällt endlich ungefähr ein Viertel der Strikefälle auf kleine, drei Viertel auf grosse Betriebe; an der Gesamtzahl der Strikenden participieren die letzteren natürlich mit noch ungleich grösseren Antheilen.

J.

# Abhandlungen.

## Die internationale Classification der Berufsarten.

Bemerkungen zu den Vorschlägen Dr. Bertillon's, eine einheitliche Nomenclatur der Berufsarten betreffend.

Von Josef Körösi (Budapest).

Herr Dr. Bertillon hat bereits im Jahre 1889 der Pariser Sitzung des statistischen Institutes die Grundzüge unterbreitet, nach welchen eine einheitliche Aufarbeitung der Berufsstatistik erfolgen könnte<sup>1)</sup>, und der nächsten Zusammenkunft (Wien 1891) ein bis in die Einzelheiten ausgearbeitetes internationales Berufsschema vorgelegt, über dessen Annahme die Zusammenkunft in Chicago zu entscheiden haben wird.

Der Herr Antragsteller hat sich durch dieses Unternehmen ein ganz besonderes Verdienst um die internationale Statistik erworben, und zwar nicht nur ob der grossen Mühe, welche die Vorbereitung einer so heiklen, widerhaarigen Frage mit sich führt, sondern noch mehr ob des Umstandes, dass für den Fall, als seine Bemühungen von dem verdienten Erfolge begleitet würden, hiedurch die nun seit über einem Jahrzehnte in Fluss gerathene Frage der Unificierung der Volkszählungsergebnisse zum Abschlusse gebracht wäre. Die Unvergleichbarkeit der Censuswerke verschiedener Staaten hatte nämlich schon im Jahre 1881 auf dem Genfer demographischen Congresse zu Beschlüssen geführt, welche sich zum Ziele gesteckt hatten, die Volkszählungsergebnisse, jedoch mit Ausnahme der Berufsstatistik, vergleichbar zu machen. Die Genfer Beschlüsse wurden dann auch seitens des internationalen Institutes mit geringen Modificationen angenommen und diese Modificationen wieder vom demographischen Congresse zur Kenntniss genommen. Sollte es nun Dank den Bemühungen Dr. Bertillon's gelingen, auch die Ergebnisse der Berufsstatistik vergleichbar zu machen, so wäre hiemit das wichtige Unternehmen einer Unificierung sämmtlicher Censusergebnisse gekrönt. Es hinge — vorausgesetzt, dass es möglich ist, ein acceptables internationales Berufsschema aufzustellen — blos von dem guten Willen der statistischen Bureaux ab, ob die mit Anbruch des zwanzigsten Jahrhunderts durchzuführenden nationalen Volkszählungen eine solche einheitliche Form annehmen, dass dieselben stückweise an einander gefügt eine einheitliche internationale Beschreibung der ganzen civilisierten Menschheit ergäben.<sup>2)</sup>

Das zu erreichende Ziel ist ein so verlockendes, die in Aussicht stehenden wissenschaftlichen Errungenschaften sind so vielversprechend, dass dem gegenüber die hiemit unleugbar verbundene Aufopferung einiger selbständiger Züge des Censusdepouillements als ein billiges Opfer betrachtet werden müsste. Jede Organi-

<sup>1)</sup> S. „Bulletin de l'Institut.“ Tom IV. Heft 2, S. 252 ff.

<sup>2)</sup> Vgl. Körösi, *Projet d'un Recensement du monde*. Paris 1881.









Vollständigkeit um so weniger gelingen, je mehr Einfluss die Willkür auf das Auftreten der Einzelnerscheinungen ausübt. Wo liesse sich aber grössere Willkür denken, als in der Wahl und der Abgrenzung einer Erwerbsquelle? Solcher Art müssen dann bei empirischen Classificationen stets noch Reserverubriken geschaffen werden, wo einerseits die zur Aufstellung eigener Classen nicht genug wichtigen, andererseits die im Vorhinein nicht einmal zu ahnen gewesenen fremdartigen Berufe Unterkunft finden.

Schliesslich ist noch zu bemerken, dass, wenn man von den allgemeinsten Eintheilungsgründen ausgeht, also von oben nach unten fortschreitet, es zwar möglich ist, einheitliche Classificationen aufzustellen, namentlich wenn man hiebei stets dichotomisch fortschreitet (siehe weiter unten die Begründung der Fundamenteleintheilung). So wie man aber an die Grenze des nur empirisch erkennbaren Mannigfaltigen gelangt, hält die deductive Eintheilung nicht mehr Stand und muss man darauf übergehen, die Einzelnerscheinungen nach ihrer grösseren oder geringeren Aehnlichkeit zu gruppieren. Hiebei wird das Eintheilungsprincip, der Umstand, dessen Aehnlichkeit für die Classification massgebend ist, zumeist wechseln, hiedurch also die Classification nicht nur eine künstliche, sondern auch eine uneinheitliche werden. So kann man das Gebiet der Wissenschaften bis zu einer gewissen Grenze wohl in gut gesonderte Gruppen bringen; die einzelnen Fächer aber, z. B. die Untertheilung der Sprachwissenschaft nach Sprachengruppen, und deren Inhalt können nur empirisch festgestellt werden: jede neuentdeckte Sprache bricht in diese blos empirische Classification eine Bresche.

Aehnlich ergeht es, wenn man die Mannigfaltigkeit der gegebenen Beschäftigungsweisen in homogene Gruppen zu bringen versucht, also wieder von unten nach oben fortschreitet. Eine einheitliche Classification dieser willkürlichen Erscheinungen ist einfach unmöglich. So wäre z. B. für die industriellen Gewerbe das richtigste Eintheilungsprincip jenes nach dem zu bearbeitenden Stoffe: Eisen dreher, Schraubenmacher, Schlosser etc. bilden doch verwandtere Gewerbe, solche, bei denen auch der Uebergang von einem zum anderen sich leichter bewerkstelligen lässt, als wenn z. B. von Tischlern, Papierfabrikanten, Gerbern oder Photographen die Rede ist. Trotzdem ist es nicht möglich, dieses Eintheilungsprincip consequent durchzuführen, und zwar, wie Bertillon sehr richtig bemerkt, aus dem Grunde nicht, weil sich dasselbe zwar für Gegenstände anwenden lässt, die überwiegend aus einem Materiale hergestellt sind, nicht aber für Objecte, die aus verschiedenem Materiale bestehen. Nach welchen Theilen des Materiales sollen z. B. die Erzeugnisse der Tapezierer, Schneider, Uhrmacher, Nippsachenfabrikanten etc. classificiert werden? Neben das eine Eintheilungsprincip des Materiales stellt sich also subsidiär, aber nothwendigerweise, auch jenes der Zwecke. Nun sind aber zweierlei Eintheilungsprincipien logisch unberechtigt und führen nothwendigerweise zu Widersprüchen. So könnten z. B. Möbeltischler, nach dem Zwecke bei der Einrichtungs-, nach der Materie bei der Holzindustrie untergebracht werden, Ziegelfabriken und Zimmerleute ebenso beim Baugewerbe, wie bei der Thon- oder Holzindustrie. Geht man aber gar auf die bei den Handelszweigen angewendeten Untertheilungen ein, so lässt uns hiebei jedes Eintheilungsprincip ganz und gar im Stiche, weil ein Kaufmann sich weder an Materie, noch an Zwecke bindet, sondern mit Allem handelt, wovon er verdienen kann.

Aus dem Vorhergesagten folgt also, dass das Schwergewicht der ganzen Classificationfrage in Folgendem liegt:

1. Herstellung einer möglichst übersichtlichen Fundamenteleintheilung.
2. Feststellung und einheitliche Umschreibung jener wichtigsten Einzelberufe, deren Depouillement in allen Staaten gleichmässig erfolgen sollte.

Ueber beide Punkte dürfte sich eine internationale Verständigung erzielen lassen. Schwerer hält dies für die zwischen diesen beiden Endpunkten des



	Nomenclatur I.	Nomenclatur II.		Nomenclatur I.	Nomenclatur II.
I. Landwirtschaft	1. Landwirtschaft und Viehzucht	1. Landwirtschaft und Viehzucht hievon: 2. Land- und Forstwirtschaft 3. Weinbau 4. Zucht von Hausthieren	noch: III. Industrie		38. Uhrmacher 39. Papierfabrication 40. Buchbinderei, Cartonage 41. Lederindustrie 42. Tapezierarbeiten 43. Rübenzuckerfabricat. u. Raff. 44. Putzmacherinnen 45. Glaser 46. Stubenmaler 47. Anstreicher 48. Buchdrucker 49. Brauerei
	2. Bergbau.	5. Bergbau hievon: 6. Kohlenbergwerk 7. Eisenerzbergwerk 8. Salzbergwerk			
II. Bergbau			IV. Transport	28. Post- und Telegraphenbetrieb 29. Eisenbahnen 30. Dampfschiffe 31. Fuhrwerke 32. Hotels, Restaurants und Cafés	50. Post- und Telegraphenbetrieb 51. Eisenbahnen 52. Dampfschiffe 53. Fuhrwerke 54. Hotels, Restaurants und Cafés
III. Industrie	3. Textilindustrie hievon: 4. Baumwollspinnerei 5. Baumwollweberei 6. Flachspinnerei 7. Leinwandweberei 8. Hüttenbetrieb, Frisch- u. Streckwerke 9. Grobschmiede 10. Schlosserei 11. Maschinen und Werkzeuge 12. Schiffbau 13. Tischlerei u. Parquettenfabricat. 14. Mehlmühlen 15. Bäckerei 16. Fleischer (incl. Selcher) 17. Branntwein- und Liqueurbrennerei 18. Schneider und Schneiderinnen 19. Näherinnen 20. Schuhmacher 21. Maurer 22. Zimmerleute 23. Wagenbauer 24. Ziegelei 25. Wäscherei 26. Tabakfabriken 27. Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur 28. Textilindustrie hievon: 29. Baumwollspinnerei 30. Flachspinnerei 31. Leinwandweberei 32. Seidenweberei 33. Hüttenbetrieb, Frisch- u. Streckwerke 34. Grobschmiede 35. Schlosserei 36. Maschinen und Werkzeuge 37. Schiffbau 38. Tischlerei u. Parquettenfabricat. 39. Drechsler 40. Mehlmühlen 41. Bäckerei 42. Fleischer (incl. Selcher) 43. Branntwein- und Liqueurbrennerei 44. Schneider und Schneiderinnen 45. Näherinnen 46. Schuhmacher 47. Maurer 48. Zimmerleute 49. Wagenbauer 50. Ziegelei 51. Wäscherei 52. Tabakfabriken 53. Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur 54. Eisengiesserei 55. Klempner	9. Textilindustrie hievon: 10. Baumwollspinnerei 11. Baumwollweberei 12. Flachspinnerei 13. Leinwandweberei 14. Seidenweberei 15. Hüttenbetrieb, Frisch- u. Streckwerke 16. Grobschmiede 17. Schlosserei 18. Maschinen und Werkzeuge 19. Schiffbau 20. Tischlerei u. Parquettenfabricat. 21. Drechsler 22. Mehlmühlen 23. Bäckerei 24. Fleischer (incl. Selcher) 25. Branntwein- und Liqueurbrennerei 26. Schneider und Schneiderinnen 27. Näherinnen 28. Schuhmacher 29. Maurer 30. Zimmerleute 31. Wagenbauer 32. Ziegelei 33. Wäscherei 34. Tabakfabriken 35. Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur 36. Eisengiesserei 37. Klempner	V. Handel	33. Productenhandel 34. Waarenhandel 35. Militär 36. Marine 37. Polizei 38. Oeffentl. Beamte 39. Aerzte 40. Advocaten 41. Ingenieure und Architekten 42. Schriftsteller 43. Künstler 44. Lehrer 45. Geistliche 46. Dienende Personen 47. Tagelöhner verschiedener Art	55. Productenhandel 56. Waarenhandel 57. Hausierhandel 58. Handelsvermittler 59. Banken 60. Assecuranzen 61. Militär 62. Marine 63. Polizei 64. Oeffentl. Beamte hievon: 65. Staatsbeamte 66. Communalbeamte 67. Aerzte 68. Advocaten 69. Ingenieure und Architekten 70. Schriftsteller 71. Künstler 72. Lehrer 73. Geistliche 74. Dienende Personen hievon: 75. gewöhnliches Hausgesinde 76. Ammen u. Kinderfrauen 77. Bureaudiener 78. Tagelöhner verschiedener Art

Bedenken dadurch nicht beseitigen, dass man darauf hinwies, wie Jene, denen die in der umfangreichsten (dritten) Nomenclatur specificirten Einzelberufe zu zahlreich erscheinen, sich an die weniger umständliche zweite oder an die noch einfachere erste Nomenclatur halten mögen. Dies könnte nämlich nur dann eintreten, falls auch diese beiden Nomenclaturen Einzelberufe enthielten. Nun ist aber dies im Bertillon'schen Schema nicht der Fall: dasselbe enthält nur eine Nomenclatur für einzelne Berufe (Nr. III), während die anderen zwei überwiegend bloß zwei Reihen einander übergeordneter, generischer Zwischentheilungen, also eben solche Abstractionen repräsentieren, denen oft reale Bedeutung gar nicht zukommt.

Fundamenteleinteilung:	Nomenclatur I.	Nomenclatur II.
X. Aus eigenen Mitteln Lebende	48. Aus eigenen Mitteln Lebende	79. Aus eigenen Mitteln Lebende
XI. Nichterwerbsfähige Familienmitglieder und Lernende	49. Nichterwerbsfähige Familienmitglieder und Lernende	80. Nichterwerbsfähige Familienmitglieder und Lernende
XII. Gefährliche Classen	50. Gefährliche Classen	81. Gefährliche Classen hievon: 82. Sträflinge 83. Bettler 84. Lustdiirnen 85. Sonstige.
XIII. Sonstige	51. Sonstige	

Wie man sieht, unterscheidet sich diese Nomenclatur von den üblichen systematischen Aufzählungen darin, dass die Summe der specificierten Einzelberufe nicht jene der höheren Zwischengruppen ergibt, weil — mit Hilfe der „Hievon“-Bezeichnung — aus jeder Gruppe nur die wichtigsten einzelnen Berufsarten hervorgehoben sind. Es entfallen hiedurch die bei jedem durchgehends systematischen Schema zahlreich auftretenden, durch das unklare Merkmal des „Sonstigen“ bezeichneten Sammelrubriken, die daselbst aber schon dadurch unausweichlich werden, weil die Summe der Specien (Einzelberufe) die Summe des Genus (Zwischengruppe) ergeben muss.

## II. Bestimmung des Berufsumfanges.

### (Unterscheidung zwischen Unternehmer- und Arbeiterberuf.)

Wenn in einer Berufsart nur Angehörige ein und desselben Erwerbszweiges beschäftigt wären, wenn die Müllerei nur Müller, die Möbelfabrication nur Tischler, der Schiffbau nur Schiffbauer beschäftigte, wäre darüber, wohin die Arbeiter dieser Berufe einzuteilen wären, kein Wort zu verlieren. Nun verhält es sich aber in Wirklichkeit so, dass in manchen Erwerbsarten ganz fremdartige Berufe Beschäftigung finden. So finden wir in den Dampfsmühlen neben den Müllern auch Tischler, Schlosser, Kutscher, Mechaniker, Heizer, desgleichen Correspondenten, Buchhalter etc., in den Schiffswerften z. B. überdies noch Tapezierer, Anstreicher, Seildreher u. s. f. Sind nun diese Personen in die Rubrik der Müllerei und des Schiffbaues etc. oder in die ihrer eigenen Gewerbe aufzunehmen? Das Vorgehen der statistischen Bureaux selbst ist diesbezüglich ein verschiedenartiges: in einigen Staaten wird die erste, in anderen die entgegengesetzte Praxis befolgt, während man sogar innerhalb des Rahmens ein und desselben Zählungswerkes bei verschiedenen Gewerben beiden entgegengesetzten Auffassungen begegnen wird. Eine präcise, für alle Fälle ausreichende Lösung dieses Problemes, das man als die Unterscheidung zwischen Unternehmer- und Arbeiterberuf bezeichnen könnte, dürfte kaum zu finden sein. Es handelt sich also darum, zum Mindesten die international giltigen Hauptprincipien festzustellen, nach welchen vorzugehen wäre.

Hier scheint der massgebendste Standpunkt jener Unterschied zu sein, den man zwischen der, in den Rahmen der Volkszählung aufgenommenen Berufsstatistik und der unter andere Gesichtspunkte fallenden Gewerbestatistik im Auge zu behalten hat. Die Berufsstatistik als integrierender Theil der Volkszählung hat die Beschreibung der Bevölkerung zum Zwecke, geht auch in ihrer ganzen Anlage vom Individuum aus. Den Ausgangspunkt der Industriestatistik hingegen bietet das industrielle Etablissement, also die Werkstätte oder die Fabrik. Handelt es sich um eine Statistik der Industrieunternehmungen, so wird man alle, in einem und demselben Unternehmen beschäftigten Personen berücksichtigen müssen (was übrigens nicht ausschliesst, dass die Erwerbsarten der Arbeiter ebenfalls nach gewissen wichtigen Gruppen specificiert nachgewiesen werden und in Folge dessen nach Wunsch auch ihren eigenen Berufen zugezählt werden können). Wo es sich aber, wie bei der Volkszählung, darum handelt, die ökonomische Gliederung der Bevölkerung nach ihrer Erwerbsquelle erkennen zu lassen, ist es nothwendig, das Schwergewicht auf die Berufsart

des Arbeiters zu legen. Es dürfte übrigens schon der unbefangenen, nichtfachmännischen Auffassung ganz klar erscheinen, dass z. B. ein Arzt deshalb, weil er in Diensten einer Eisenbahn oder einer Fabrik steht, ebensowenig aufhört Arzt zu sein und ebensowenig Ingenieur, Transporteur oder Fabrikant wird, als auch der in der Mühle arbeitende Tischler nicht zum Müller, der in Diensten der Bank stehende Kutscher nicht zum Banquier wird. Ein Koch, ein Schreiber, ein Buchhalter, der heute bei einem Gutsherrn, morgen bei einem Arzt dient, kann nicht heute als Landwirth, morgen als Arzt gezählt werden, sondern bleibt einfach, was immer sein Brotheber auch sei, Koch oder Schreiber. Eine hievon abweichende statistische Aufstellung würde nicht einmal über die blosse Anzahl der den einzelnen Berufen Angehörigen richtige Auskunft geben, denn es fehlten aus der Anzahl der Aerzte, Advocaten etc. alle Jene, die in Diensten eines Unternehmers stehen, während alle jene Berufe, die ausschliesslich aus Arbeitnehmern bestehen, so z. B. Buchhalter, Köche, Stubenmädchen, Ammen etc., aus der Berufsstatistik gänzlich verschwänden. Dasselbe gilt auch für viele andere Capitel der Berufsstatistik. Wenn es sich z. B. um die Altersverhältnisse, den Familienstand, den Wohlstand, die Lebensdauer etc. eines Berufes handelt, wird man Alle, die denselben betreiben, beobachten wünschen, also alle Aerzte und Buchhalter, alle Tischler und Schlosser, gleichviel ob sie von laufenden Clienten oder von einem einzelnen Unternehmer bezahlt werden; anderseits würde es die Brauchbarkeit auch dieser Capitel nur stören, wenn z. B. bei einer Untersuchung über die Mortalität oder Morbilität der Setzer (Bleikolik!) auch die in der Druckerei beschäftigten fremden Berufsarten (Buchbinder, Correspondenten, Coloristen) oder bei einer Untersuchung über die Lebensdauer der Müller auch jene der in der Müllerei beschäftigten Agenten, Getreideeinkäufer, Tischler, Schlosser mit inbegriffen wären. (Im Nachfolgenden soll übrigens noch darauf zurückgekommen werden, wie neben dieser ökonomischen Classification der Berufsweisen und Erwerbsquellen auch eine andere Auffassung, welche die sociale Zusammengehörigkeit der Arbeitgeber und Arbeitnehmer darlegen will, ebenfalls berechtigt ist.)

Zur selben Lösung gelangt man, wenn man sich die Frage stellt, ob man in der Berufsstatistik bei Classification der Gewerbe das Hauptgewicht auf die gleichartige Arbeitsweise oder auf die Gleichartigkeit des Arbeitsproductes \*) legen sollte, z. B. ob man Tischler, Drechsler und Tapezierer unter diesen Rubriken specificieren oder diese Industriellen lieber unter die Rubriken der Erzeuger von Betten, Ruhebetten, Lehnseesseln etc. vertheilen sollte? Man wird gewiss das erstere vorziehen. Die Unterscheidung nach Arbeitsproducten scheint schon wegen der unendlichen Anzahl derselben undurchführbar. Da in Folge des Princips der Arbeitstheilung es kaum ein Arbeitsproduct geben wird, an dessen Herstellung nicht verschiedene Gewerbe theilhaftig wären, würde eine Specificierung der Berufe nach Arbeitsproducten nur Wiederholungen und Widersprüche, also Verwirrung nach sich ziehen. Solche Erwägungen leiten also ebenfalls zu dem Schlusse, wonach der Umstand, dass ein, die Herstellung eines bestimmten Arbeitsproductes verfolgender Unternehmer die Mithilfe verschiedenartiger Gewerbsarten in Anspruch nimmt, durchaus nicht genügt, um diese durch ihn verwendeten verschiedenen und existenzberechtigten Arbeiterberufe unter seinem eigenen, einem Unternehmerberuf zu vereinigen. Die Classification nach dem Unternehmerberuf entspräche nämlich in den meisten Fällen einer Eintheilung nach Arbeitsproducten, wäre also ebenso verschiedenartig als die Unternehmerlust sich auf verschiedene Objecte wirft: die Classification nach dem Arbeiterberuf folgt hingegen dem Gesichtspunkte gleichartiger Technik, bezw. ähnlichen Materiales.

\*) Zu unterscheiden von der Gleichartigkeit des Rohstoffes, was eigentlich den besten Eintheilungsgrund der Gewerbe abgibt.









als die im Handelsgeschäfte Verwendeten Kaufleute sind. Der Tagelöhner, der Ziegel zum Bau schleppt, Säcke auf- und abladet, Waggone verschiebt etc., hat weder in seiner socialen Lage, noch in seiner Vorbildung, noch in seinem Erwerbe, noch aber — was für uns das Ausschlaggebende ist — in der Art seiner Arbeit, irgend etwas mit dem fachmässig ausgebildeten Maurer, Ziegeldecker, Müller oder Bahnbeamten gemein. Die grosse Schranke, welche zwischen der gelernten fachmässigen und der rohen, bloss physischen Arbeit besteht, wird am deutlichsten erkannt, wenn man bedenkt, dass z. B. ein Uhrmacher nie zum Schneider, ein Schuhmacher nie zum Zimmermaler etc. wird, und dass selbst im Falle der Erwerbsunfähigkeit, diese gelernten Arbeiter nicht zu einem anderen Gewerbe übertreten, wohl aber in die Classe der ungelernten Arbeiter herabsinken, d. i. zu Tagelöhnern werden können. Dieser hingegen lässt sich in Folge seines wechselnden Erwerbes nicht zu einem bestimmten Gewerbe zählen; derselbe arbeitet heute beim Bau, morgen bei der Bahn oder im Hafen, bestellt im Sommer das Feld und kehrt im Winter in der Stadt Strassen oder trägt Kohlen in die Häuser. Will man also nicht alle richtige Einsicht in die verwickelte Structur der Erwerbsthätigkeit und der Erwerbsquellen gefährden, so wird man die grosse und rohe Menge der Tagelöhner (mit wechselnder Arbeit) nicht mit der ihnen gegenüber in Minorität befindlichen Schicht der fachmässig gebildeten und oft auf einem sehr hohen Niveau der Intelligenz stehenden gelernten Arbeiter vermengen.<sup>11)</sup> Die getrennte Nachweisung der Tagelöhner schliesst übrigens nicht aus, für dieselben auch noch anzumerken, welchem Beruf sie am Zählungstage angehörten, um so nöthigenfalls die Möglichkeit zu bieten, bei den einzelnen Berufen auch die Anzahl der Tagelöhner wechselnder Arbeit mit kennen zu lernen.

Um Missverständnissen auszuweichen, ist es hier am Platze zu bemerken, dass sich die obige Forderung bloss auf jene Aufgabe der Berufsstatistik bezieht, welche darin besteht, die Erwerbsthätigkeit vom ökonomischen Standpunkte aus zu beurtheilen, darzulegen, wovon eine Bevölkerung sich erhält, in welchem Falle also jede eigene Erwerbsquelle Anrecht auf Nennung hat. Diese Aufgabe ist aber durchaus nicht die einzige der Berufsstatistik: diese stellt sich auch noch andere Aufgaben und je nach der Natur derselben werden auch die Eintheilungsprincipien wechseln. Handelt es sich zum Beispiel darum, die Grundlagen für eine hygienische Statistik der Berufe zu bieten, so würde die Art der Arbeit (im Freien, in Hitze, in Staub etc.) das Eintheilungsprincip abgeben. Man kann ferner das Schwergewicht, statt auf die Erwerbsquelle, auf die Darlegung des Verhältnisses zwischen Selbstthätigen und Erhaltenen oder der zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestehenden socialen Verhältnisse und wirthschaftlicher Solidarität legen. Wenn zum Beispiele irgend eine Industrie im Niedergange begriffen ist, leiden hierunter solidarisch ebensowohl die Unternehmer, wie deren Beamte, Arbeiter, Familienmitglieder und Gesinde. Für solche Zwecke wäre dann nur eine solche Berufsstatistik verwendbar, welche diese Arbeitnehmenden, sammt Familienmitgliedern und Dienern mit den betreffenden Arbeitgebern verbunden ausweist, wie dies zum Beispiele in der österreichischen und deutschen, zum Theile auch in der ungarischen Berufsstatistik der Fall ist. (In meinen Zählungsarbeiten über Budapest habe ich diesen überaus wichtigen Gesichtspunkt bisher leider vernachlässigt.) Um derartige social-politische Untersuchungen zu ermöglichen, müsste es also auch solche Tabellen geben, wo die Arbeiterberufe unter die Unternehmerberufe subsumiert erscheinen. Richtet man die Tabellen von Haus aus so ein, dass sowohl die im Eingange motivierte ökonomische wie die soeben erwähnte sociale Gruppierung sich gleichzeitig durchdringen, so wird man gleichzeitig beiden Gesichts-

<sup>11)</sup> In Budapest z. B. beträgt die Zahl der erwerbenden Personen 265.379, hierunter nicht weniger als 69.493 Tagelöhner.





für sonstige, im obigen Schema nicht eintheilbare Berufe aufzustellen. Bei der geringen Anzahl der hiehergehörigen Personen würde es sich aber nicht verlohnen, diese Gruppe den bisher erwähnten Hauptgruppen der Urproduction, Industrie etc. zu coordinieren, sondern wird es genügen, diese Reservrubrik der letzten Gruppe (Berufs- und Erwerbslose) beizufügen.

In übersichtlicher Weise zusammengestellt würde demnach die Fundamenteleintheilung sich nach folgendem Schema darstellen :

A. Erwerbende Personen		B. Nicht erwerbende Personen <sup>14)</sup>
I. Sachgüter	II. Dienstleistungen	
1. Urproduction	1. Oeffentliche Verwaltung	1. Aus eigenen Mitteln Lebende
2. Industrie und Bergbau	2. Militär (Polizei)	2. Nicht erwerbsfähige Mitglieder und Lernende
3. Handel	3. Intellectuelle Dienste (freie Berufe)	3. Gefährliche Classen
4. Verkehr	4. Körperliche Dienste	
		Sonstige Berufe.

Vergleichen wir nun zum Schlusse das im Vorhergehenden begründete Schema mit der von Dr. Bertillon empfohlenen Fundamenteleintheilung, so ergeben sich folgende Abweichungen:

I. Nach Bertillon.		II. Nach meinem Vorschlage.	
A. Urproduction	{ I. Landwirthschaft. II. Bergbau.	A. Urproduction	{ I. Landwirthschaft.
B. Umwandlung und Anwendung des Urmateriales	{ III. Industrie (inclusive der Tagelöhner, sowie der im Texte ange- führten persönlichen Dienstleistungen). IV. Transport. V. Handel.	B. Umwandlung und Vertheilung des Urmateriales	{ II. Bergbau. III. Industrie (exclusive der Tagelöhner und aller persönlichen [körper- lichen oder intellectu- ellen] Dienstleistungen. IV. Transport. V. Handel.
C. Verwaltung und freie Berufe	{ VI. Militär, Polizei. VII. Oeffentliche Ver- waltung. VIII. Freie Berufe. IX. Aus eigenen Mit- teln Lebende.	C. Persönliche Dienst- leistungen	{ VI. Militär, Polizei. VII. Oeffentliche Ver- waltung. VIII. Freie Berufe. IX. Körperliche und sonstige Dienst- leistung (inclusive dienende Personen).
D. Verschiedene	{ X. Dienende Per- sonen und Son- stige.	D. Ohne Beruf oder Erwerb und Sonstige	{ X. Aus eigenen Mit- teln Lebende. XI. Nicht erwerbende Familienmitglie- der und Lernende. XII. Gefährliche Clas- sen. XIII. Sonstige.

<sup>14)</sup> Inclusive der Sammelrubrik der sonstigen im Schema nicht Eingetheilten.

# Die Viehzählung in Oesterreich vom 31. December 1890.<sup>1)</sup>

Von Dr. Julius von Roschmann-Hörburg.

## I. Vorläufige Ergebnisse.

(Schluss.)

Eine von der im Vorangegangenen geschilderten wesentlich verschiedene Bedeutung kommt dem Verhältnisse des Viehstandes zur productiven Landesfläche zu. Hatte die früher untersuchte Beziehung des Viehstandes zur gesammten Landesfläche uns die Dichtigkeit des Viehstandes ergeben, so gewinnen wir durch die Relation zur productiven Fläche, namentlich insoferne letztere zur Production von Viehfutter dient, einen der Anhaltspunkte für die Beurtheilung und Erklärung der wechselnden Stärke der Viehdichte. Ein anderer Anhaltspunkt ist durch die Gestaltung der Ernteverhältnisse gegeben. In Tabelle VII ist die Zahl der Hausthiere dargestellt, die auf 1 Quadratkilometer der productiven Fläche entfallen. Im Grossen und Ganzen finden wir die Rangfolge der Länder, wie sie Tabelle VI geboten hatte, wenig verändert. Wenden wir uns zunächst den Pferden zu. Wieder steht, und zwar aus den so oft dargelegten Gründen, Triest mit Gebiet an der Spitze der nach der abnehmenden Höhenquote abfallend geordneten Länderreihe. Auf 1 Quadratkilometer productiver Fläche entfallen in dieser kleinen Provinz 21·99 Pferde, das sind etwa viermal so viele als dem Staatsdurchschnitte entspricht. An zweiter Stelle folgt mit weniger als der Hälfte des Triestiner Satzes das für den Pferdebestand wichtigste Kronland Galizien (10·00). Nieder-Oesterreich folgt mit 6·26 Pferden auf dem Quadratkilometer productiver Bodenfläche an dritter Stelle. Mähren (5·90), Ober-Oesterreich (5·50), Schlesien (5·49) und die Bukowina zeigen so ziemlich das staatsdurchschnittliche Verhältniss (5·44). In Böhmen ermässigt sich die Quote etwas (auf 4·23). Steiermark (3·20), Kärnten (3·04) und Krain (2·52) zeigen

<sup>1)</sup> Obwohl die definitiven Ergebnisse der Viehzählung vom 31. December 1890 längst veröffentlicht sind (Oesterr. Statistik, Band XXXIV, Heft 1) und auch die analytische Bearbeitung derselben demnächst, im 2. Hefte des XXXIV. Bandes der Oesterr. Statistik, erscheinen wird, geben wir doch den noch auf die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung sich stützenden, aber überaus sorgsamten Ausführungen des Verfassers Raum, da dieselben im engsten Zusammenhange stehen mit den Untersuchungen, welche derselbe im 17. Jahrgange der „Statistischen Monatschrift“, S. 601 ff. und im 18. Jahrgange derselben, S. 165 ff. veröffentlicht hat.

Um jedoch zugleich den Lesern der Monatschrift Gelegenheit zu geben, die Modificationen zu beurtheilen, welche die vorstehenden Ausführungen durch die definitiven Ergebnisse der Viehzählung erfahren, werden in dem II. Abschnitte die wesentlichen, absoluten und relativen Zahlen derselben mitgetheilt. Das Bild, welches der Verfasser von den Viehstandsverhältnissen Oesterreichs entwirft, wird dadurch zwar in einigen Punkten, aber doch nirgends in erheblicher Weise alteriert.

Die Redaction.



eine viel zu geringe Verbreitung der Pferde. Das Gleiche gilt von Salzburg (1·97), dessen eigenartiger Pferdeschlag dem Lande zur Rentenquelle werden könnte,

Tabelle VII.

L ä n d e r	Auf 100 Hektare der productiven Fläche entfallen													
	Pferde		Maulthiere, Maulesel und Esel		Rinder		Schafe		Ziegen		Schweine		Bienen- stöcke	
	1890	1880	1890	1880	1890	1880	1890	1880	1890	1880	1890	1880	1890	1880
N.-Oesterr. . .	6·26	5·57	0·01	0·01	28·74	29·49	5·98	9·33	4·12	3·65	21·22	15·35	2·68	2·81
Ob.-Oesterr. . .	5·50	5·10	0·01	0·01	49·69	49·87	5·66	7·20	2·69	2·18	22·13	17·73	4·42	3·23
Salzburg . . .	1·97	1·82	0·01	0·01	23·59	24·59	8·53	9·58	2·91	3·23	2·24	1·79	2·04	2·09
Steiermark . .	3·20	2·94	0·01	0·01	33·51	31·75	7·65	9·01	2·02	2·10	30·51	25·51	4·82	3·95
Kärnten . . .	3·04	2·63	0·03	0·02	26·24	27·37	14·06	17·78	3·02	3·21	14·67	11·13	5·75	4·68
Krain . . . .	2·52	2·31	0·02	0·02	23·97	23·66	5·63	7·09	0·89	1·64	9·68	7·69	5·11	3·38
Triest . . . .	21·99	20·99	2·59	1·95	54·36	53·65	0·95	0·74	1·61	1·23	10·13	5·90	3·40	0·93
Görz-Gradisca .	1·70	1·67	0·19	0·20	25·62	25·76	12·44	16·62	2·91	2·66	10·39	7·56	2·86	2·82
Istrien . . . .	0·70	0·73	3·54	3·08	10·78	11·20	50·99	53·33	0·17	0·36	6·01	5·73	1·20	0·62
Küstenland . .	1·30	1·29	2·37	2·07	16·42	16·73	37·08	40·01	1·13	1·17	7·62	6·37	1·81	1·38
Tirol . . . . .	0·71	0·66	0·28	0·22	18·60	19·42	9·65	11·39	4·47	4·72	2·94	2·12	1·89	1·80
Vorarlberg . .	1·20	1·17	0·01	0·01	25·37	26·63	4·45	5·36	5·41	5·27	5·03	4·22	3·49	2·58
Tir.-Vorarlb. .	0·75	0·71	0·25	0·20	19·25	20·12	9·11	10·81	4·56	4·77	3·14	2·33	2·04	1·88
Böhmen . . . .	4·23	3·93	0·01	0·01	39·92	41·63	8·30	15·15	6·37	6·12	9·90	6·41	2·91	3·50
Mähren . . . .	5·90	5·70	0·01	0·01	29·93	31·46	3·75	7·37	6·71	5·43	14·90	9·56	3·83	3·87
Schlesien . . .	5·49	5·08	0·01	0·01	36·88	38·31	3·49	6·65	4·29	3·68	15·68	9·35	3·62	3·85
Galizien . . . .	10·00	9·69	0·01	0·01	32·03	29·56	8·34	8·03	0·28	0·17	10·29	8·89	3·43	3·90
Bukowina . . .	5·02	5·21	0·01	0·00	23·96	26·53	17·42	15·51	0·67	0·71	13·03	12·56	2·75	2·46
Dalmatien . . .	1·82	1·61	2·49	2·14	7·35	7·15	62·50	65·64	14·35	17·29	3·24	2·34	1·02	0·85
Staat . . . . .	5·44	5·17	0·20	0·18	30·42	30·34	11·24	13·58	3·60	3·56	12·44	9·63	2·33	2·27

wenn der Aufzucht des ganz vortrefflichen Pferdemarktes die verdiente Aufmerksamkeit zugewendet werden würde. Dass in den Karstländern Dalmatien (1·82), Görz-Gradisca (1·70) und Istrien (Minimum mit 0·70) der Pferdebestand so sehr weit zurückbleibt, wird uns, der relativ starken Verbreitung der Esel und Eselbastarde wegen, weit weniger Wunder nehmen, als die auffallend geringe Quote in dem industriereichen Vorarlberg (1·20). Theilweise mag der Grund in der vorwiegend gebirgigen Natur des Landes liegen. Dieser letztere Umstand, die Schwäche der Industrie und das stärkere Vorkommen der Esel und Eselbastarde im Süden des Landes bewirken es, dass die Pferdequote in Tirol so sehr nieder (0·71) steht. Sehen wir nach den Veränderungen, welche sich ländersweise in der auf 100 Hektar productiver Fläche entfallenden Pferdequote ergeben haben, so finden wir eine Abnahme nur in Istrien und in der Bukowina, sonst überall Zunahme. Hier treffen wir also die bezüglich der allgemeinen Viehdichte geschilderten Verhältnisse wieder an.

Tafel 32 soll die Veränderungen, die sich im Vergleiche zu 1880 ergeben haben, zur Darstellung bringen.

Die Veränderungen, in positiver wie negativer Richtung, sind, absolut genommen, so geringfügig, dass sie in der Wirthschaft meist kaum besonders fühlbar sein dürften. Percentuell ausgedrückt, fällt die stärkste Zunahme der Quote (mit mehr als 13 und 12 Percenten) Dalmatien und Nieder-Oesterreich, die geringste Zunahme (weniger als 2 Percenten) Görz-Gradisca und dem Administrationsgebiete Küstenland zu. Im Staatsdurchschnitte betrug die Zunahme etwa 5 Percent. Die Abnahme in Istrien und in der Bukowina schwankt zwischen 3½ und 4 Percenten.

Bezüglich der Maulthiere, Maulesel und Esel ist nur Weniges zu sagen. Auf den Quadratkilometer der productiven Bodendfläche bezogen, stellt sich

die Quote der Esel und Eselbastarde am höchsten in Istrien (3·54), Triest (2·59) und Dalmatien (2·49). Der vierte Rang entfällt auf das Administrativgebiet

Tafel 32.

Im Vergleich zu 1880 entfallen 1890 auf 100 Hektare productiver Fläche an Pferden					
mehr			weniger		
Rang	in	um Stücke	Rang	in	um Stücke
1	Triest mit Gebiet . . . . .	1·00	1	Istrien . . . . .	0·03
2	Nieder-Oesterreich . . . . .	0·69	2	Bukowina . . . . .	0·19
3	Schlesien . . . . .	0·41			
4	Kärnten . . . . .	0·41			
5	Ober-Oesterreich . . . . .	0·40			
6	Galizien . . . . .	0·31			
7	Böhmen . . . . .	0·30			
8	Staat . . . . .	0·27			
9	Steiermark . . . . .	0·26			
10	Dalmatien . . . . .	0·21			
11	Krain . . . . .	0·21			
12	Mähren . . . . .	0·20			
13	Salzburg . . . . .	0·15			
14	Tirol . . . . .	0·05			
15	Tirol-Vorarlberg . . . . .	0·04			
16	Vorarlberg . . . . .	0·03			
17	Görz-Gradisca . . . . .	0·03			
18	Küstenland . . . . .	0·01			

Küstenland (2·37), der fünfte auf Tirol (nur mehr 0·28), dem sich das Administrativgebiet Tirol-Vorarlberg (mit 0·25) anreihet. Dem Staatsdurchschnitte nach (an 7. Stelle stehend) treffen auf 100 Hektare productiver Fläche nur 0·20 Esel und Eselbastarde. Auffallend gering ist die Quote in der nun in der Länderreihe folgenden Provinz Görz-Gradisca (0·19), auffallend, weil das Kronland auch an Pferden arm ist. In Kärnten sinkt die Quote auf 0·03, in Krain auf 0·02. In allen anderen Ländern erhebt sich die Rate nicht mehr über 0·01 und auch diese Grösse ist meist nur die Folge einer Abrundung der dritten Decimale. Letzterer Umstand sei deswegen betont, weil eine Berücksichtigung der dritten Decimale nothwendig war, sollte der Vergleich der Quoten des Jahres 1890 mit jenen des Jahres 1880 nur halbwegs genaue Daten liefern. Aus diesem Grunde stimmt denn auch die folgende Tafel 33 nicht genau mit der abgerundete Grössen darstellenden Tabelle VII.

Die Quote 0·00 ist kleiner als 0·006. Im positiven wie im negativen Sinne finden wir diese Differenz bei einer Reihe von Ländern.

Viel wichtiger ist natürlich die Menge der auf den Quadratkilometer productiver Fläche entfallenden Rinder. Die höchste, den Staatsdurchschnitt weit übertreffende Quote finden wir wieder in Triest (54·36). Dann ragt noch — an zweiter Stelle — Ober-Oesterreich (mit 49·69) besonders hervor. Es folgen Böhmen und Schlesien mit den einander sehr ähnlichen Sätzen von 39·92 und 36·88. Steiermark mit 33·51 und Galizien mit 32·03 stehen nur mehr wenig über dem Staatsdurchschnitte (30·42). Alle anderen Länder, ebenso wie die beiden Administrativgebiete bleiben hinter diesem zurück. Mähren (29·93) und Nieder-Oesterreich (28·74) kommen dem Staatsdurchschnitte noch sehr nahe. Einigermassen gilt dies auch noch von Kärnten (26·24), Görz-Gradisca (25·62) und Vorarlberg (25·37). In Krain sinkt die Rate auf 23·97. Beinahe die gleiche Quote finden wir in der Bukowina (23·96). Salzburg weist den Satz von 23·59 auf. Das Alles ist noch leidlich, traurig aber ist der Abfall in Tirol (auf 18·60). Das Administrativgebiet Tirol-Vorarlberg hat, Dank dem Einflusse Vorarlbergs,

eine etwas höhere Quote (19·25). Das Küstenland als Ganzes wird durch Triest und Görz-Gradisca auf der Quotenhöhe von 16·42 erhalten. Istrien weist nur

Tafel 33.

Im Vergleich zu 1880 entfallen 1890 auf 100 Hektare productiver Fläche an Eeeln und Eeelbastarden					
mehr			weniger		
Rang	in	um Stücke	Rang	in	um Stücke
1	Triest . . . . .	0·64	1	Böhmen . . . . .	0·00
2	Istrien . . . . .	0·46	2	Nieder-Oesterreich . . . . .	0·00
3	Dalmatien . . . . .	0·35	3	Mähren . . . . .	0·00
4	Küstenland . . . . .	0·30	4	Schlesien . . . . .	0·00
5	Tirol . . . . .	0·06	5	Görz-Gradisca . . . . .	0·01
6	Tirol-Vorarlberg . . . . .	0·05			
7	Staat . . . . .	0·02			
8	Kärnten . . . . .	0·01			
9	Krain . . . . .	0·00			
10	Steiermark . . . . .	0·00			
11	Ober-Oesterreich . . . . .	0·00			
12	Bukowina . . . . .	0·00			
13	Salzburg . . . . .	0·00			
14	Galizien . . . . .	0·00			
15	Vorarlberg . . . . .	0·00			

mehr einen Satz von 10·78 auf. An letzter Stelle steht wieder Dalmatien (mit nur 7·35 Rindern auf dem Quadratkilometer productiver Fläche). Das ist wohl sehr, sehr wenig! Wie schon früher erwähnt wurde, hat die Rinderhaltung in der Mehrzahl der Länder einen nicht unerheblichen Rückgang erlitten. Wenn dieser nun auch durch die in einigen Ländern eingetretene Zunahme des Rinderstandes für den Staat im Ganzen mehr als aufgewogen wird, so ist dieser, namentlich Galizien und Steiermark zu verdankende Effect doch recht unbedeutend. Bei der Reduction auf die productive Fläche treten die Differenzen zwischen 1890 und 1880 natürlich genau in derselben Weise hervor, wie bei dem Vergleich der absoluten Viehzahlen, da ja für beide Zählungen dasselbe Ausmass der katastralen Fläche der Berechnung zu Grunde gelegt wurde. Richtiger wäre es eigentlich, von grundsteuerpflichtiger Fläche zu sprechen. Ungeachtet der Einbeziehung der steuerpflichtigen Seen, Sümpfe und Teiche in die Fläche ist der Fehler doch noch geringer, als wenn, auf Muthmassungen gestützt, die Berechnung des Culturlandes im strengen Sinne versucht worden wäre. Ueberdies mag angeführt werden, dass wenigstens für die Sümpfe und Seen die Grasgewinnung und der Rohrschlag überwiegend der Titel ist, bei dessen Vorhandensein das Grundsteuergesetz die Zugehörigkeit zur steuerpflichtigen Fläche statuirt. Trifft jene Voraussetzung aber ein, dann sind die Sümpfe und Seen auch im landwirthschaftlichen Sinne Productivland. Anders ist es bei den Teichen, wo wenigstens zum grossen Theile der Fischfang Besteuerungsgrund ist. Hier liegt also thatsächlich ein Fehler vor. Dieser ist aber so unbedeutend, dass er in keiner Weise in's Gewicht fällt. Beträgt doch der Antheil der Seen, Sümpfe und Teiche zusammen nur 0·38 Percente der ganzen Staatsfläche und in keiner Provinz mehr als 1·04 Percente der Landesfläche (Dalmatien). Neben diesem positiven unterläuft, wenn man productive und steuerpflichtige Fläche als gleichwerthig annimmt, auch noch ein negativer Fehler. Der Grundsteuerkataster kennt nämlich drei Arten steuerfreier Flächen, die Bauarea, das eigentlich unproductive Land und die sonstigen (ein unglücklicher Ausdruck) steuerfreien Flächen. Es sind dies öffentlichen Zwecken gewidmete Flächen, wie Kirchplätze, die Friedhofsarea und Aehnliches. Gewiss ist darunter manche landwirthschaftlich genutzte Fläche. Im Ganzen ist aber auch dieser Fehler nicht bedeutend, da diese Flächen im

Staatsdurchschnitte nur 2·18 Percente der Staatsarea und mit Ausnahme von Görz-Gradisca (8·31) nirgends mehr als 4·71 (Triest) Percente des Landesgebietes betragen. Schliesslich ist auch noch zu beachten, dass beide Fehler auf einander compensatorisch einwirken.

Tafel 34 stellt die Differenzen in der Besetzung der productiven Fläche mit Rindern dar, die sich im Vergleiche der Jahre 1890 und 1880 ergeben.

Tafel 34.

Im Vergleiche zu 1880 entfallen 1890 auf 100 Hektare productiver Fläche an Rindern					
mehr			weniger		
Rang	in	um Stücke	Rang	in	um Stücke
1	Galizien . . . . .	2·47	1	Görz-Gradisca . . . . .	0·14
2	Steiermark . . . . .	1·76	2	Ober-Oesterreich . . . . .	0·18
3	Triest . . . . .	0·71	3	Küstenland . . . . .	0·31
4	Krain . . . . .	0·31	4	Istrien . . . . .	0·42
5	Dalmatien . . . . .	0·20	5	Nieder-Oesterreich . . . . .	0·75
6	Staat . . . . .	0·08	6	Tirol . . . . .	0·82
			7	Tirol-Vorarlberg . . . . .	0·87
			8	Salzburg . . . . .	1·00
			9	Kärnten . . . . .	1·13
			10	Vorarlberg . . . . .	1·26
			11	Schlesien . . . . .	1·43
			12	Mähren . . . . .	1·53
			13	Böhmen . . . . .	1·71
			14	Bukowina . . . . .	2·57

Rasch vollzieht sich der Abfall in der Zunahmereihe, rasch wächst die Abnahmereihe an. Ein wenig erfreuliches Bild!

Die Verhältnisse des Schafstandes sind, wie bereits dargelegt wurde, solche, die auf einen rapiden Verfall der Schafzucht schliessen lassen. Der Vergleich der Menge von Schafen, die dormalen auf den Quadratkilometer productiver Fläche entfällt, mit der entsprechenden Dichtigkeitszahl zu früherer Zeit bestätigt dies. Seit 1880 hat der Verfall nur drei Länder verschont, in denen eine Zunahme der auf 100 Hektare productiver Fläche entfallenden Schafanzahl zu verzeichnen ist. Am höchsten steht die Quote noch immer in Dalmatien (62·50), obwohl sie in diesem Lande seit 1880 sehr bedeutend gesunken ist. Die zweithöchste Rate weist Istrien (50·99) auf. Auch hier bedeutender, dem allgemeinen Durchschnitte völlig gleichkommender Abfall der Besetzungsrate. An dritter Stelle folgt das Administrativegebiet Küstenland (37·08). Die Abnahme der Quote ist hier noch verstärkt. Der vierte Rang kommt mit 17·42 — ein gewaltiger Abfall — der Bukowina zu. In diesem kleinen Lande sehen wir im Vergleiche zu 1880 eine Zunahme der auf den Quadratkilometer zutreffenden Schafanzahl, und zwar die stärkste der zu beobachtenden. An fünfter Stelle folgt mit dem ähnlichen Satze von 14·06 Kärnten. Seit 1880 ein sehr starker Rückgang. Der sechste Rang kommt Görz-Gradisca (12·44) zu. Hier war der Rückgang noch bedeutender, der zweithöchste vorgekommene. Im Staatsdurchschnitte (7. Rang) treffen dormalen nur mehr 11·24 Schafe auf 100 Hektare productiver Fläche, um 2·34 weniger als im Jahre 1880. Geringere Quoten finden wir in 12 Ländern und einem Administrativegebiete. Es weisen nämlich auf den Quadratkilometer der productiven Landesfläche Schafe auf: Tirol 9·65 (unterdurchschnittliche Abnahme), Tirol-Vorarlberg 9·11 (Abnahme um ein Weniges kleiner als in Tirol), Salzburg 8·53 (abermals geringere Abnahme), Galizien 8·34 (zweithöchste, aber an sich sehr unbedeutende Zunahme), Böhmen 8·30 (stärkste — 6·85 — Abnahme), Steiermark 7·65 (unterdurchschnittliche Abnahme), Nieder-Oesterreich 5·98 (bedeutende Abnahme), Ober-Oesterreich 5·66 (Abnahme nicht halb so stark wie in

Nieder-Oesterreich), Krain 5·63 (Abnahme noch etwas kleiner), Vorarlberg 4·45 (kleinste — 0·91 — Abnahme), Mähren 3·75 (starke Abnahme), Schlesien 3·49 (Abnahme stark, aber etwas geringer als in Mähren), endlich Triest 0·95 (drittgrösste, an sich sehr unbedeutende — 0·21 — Zunahme).

Den Vergleich der Quoten des Jahres 1890 und 1880 bietet Tafel 35.

Tafel 35.

Im Vergleiche zu 1880 entfallen 1890 auf 100 Hektare productiver Fläche an Schafen					
mehr			weniger		
Rang	in	um Stücke	Rang	in	um Stücke
1	Bukowina . . . . .	1·91	1	Vorarlberg . . . . .	0·91
2	Galizien . . . . .	0·31	2	Salzburg . . . . .	1·05
3	Triest . . . . .	0·21	3	Steiermark . . . . .	1·36
			4	Krain . . . . .	1·46
			5	Ober-Oesterreich . . . . .	1·54
			6	Tirol-Vorarlberg . . . . .	1·70
			7	Tirol . . . . .	1·74
			8	Istrien . . . . .	2·34
			9	Staat . . . . .	2·34
			10	Küstenland . . . . .	2·93
			11	Dalmatien . . . . .	3·14
			12	Schlesien . . . . .	3·16
			13	Nieder-Oesterreich . . . . .	3·35
			14	Mähren . . . . .	3·62
			15	Kärnten . . . . .	3·72
			16	Görz-Gradisca . . . . .	4·18
			17	Böhmen . . . . .	6·85

Die Zunahme der Quote ist entweder, wie in Galizien, an sich zu klein, oder der Kleinheit des Landes wegen, wie in der Bukowina, zu sehr ohne allgemeinen Einfluss, um die extensiv und intensiv viel bedeutendere Abnahme der Rate irgend bedeutender compensieren zu können. So kommt es denn, dass die für den Staatsdurchschnitt berechnete Abnahme die stärkste für die Bukowina gefundene Zunahme um so Vieles übertrifft.

Die Zahl der auf den Quadratkilometer productiver Fläche entfallenden Ziegen ist durchschnittlich eine geringe, seit 1880 in dem Haupt-Ziegenlande Dalmatien, sowie in den meisten der Alpenländer fallende, dagegen in den Industrieländern des Nordens und Nordwestens und in den Ländern des Donaubeckens steigende. Diesem Umstande ist auch die für den Staatsdurchschnitt zu berechnende Erhöhung der Rate zuzuschreiben. Am höchsten steht die Quote, obwohl sie hier die stärkste Ermässigung erfahren hat, noch immer in Dalmatien (14·35). In weitem Abstände folgen an zweiter und dritter Stelle zwei Länder der Quotenzunahme, die Sudetenländer Mähren (6·71) und Böhmen (6·37), deren erstgenanntes die grösste Verstärkung der Rate erfuhr. Als vierte bis sechste in der Reihe folgen Vorarlberg (5·41) mit Zunahme, Tirol-Vorarlberg (4·56) mit Abnahme und Tirol (4·47) ebenfalls mit Abnahme, und zwar relativ stark. Das dritte Sudetenland Schlesien (zweitstärkste Zunahme) mit 4·29 und Nieder-Oesterreich (relativ sehr starke Zunahme) mit 4·12 weisen ähnliche Besetzungstärke auf. Es folgt an neunter Stelle der Staatsdurchschnitt mit einer Quote von 3·60. Seit 1880 erfuhr letztere eine Verstärkung von 0·04. Es folgen Kärnten (Abnahme) mit 3·02, Görz-Gradisca (Zunahme) mit 2·91, Salzburg (relativ sehr starke Abnahme) mit 2·91. In Ober-Oesterreich, dem nächstfolgenden Lande, ist die Quote seit 1880 relativ sehr bedeutend (am drittstärksten) angewachsen, beträgt aber doch noch nicht mehr als 2·69. Steiermark weist bei

Abnahme eine Quote von 2·02, Triest bei Zunahme eine solche von 1·61 auf. Im Küstenlande (Abnahme) stellt sich die Rate auf 1·13, in Krain fiel sie auf 0·89, in der Bukowina auf 0·67. In Galizien hat sich die Quote von 0·17 auf 0·28 gehoben, in Istrien endlich ist sie um rund 50 Percente, und zwar auf 0·17 gesunken.

Tafel 36 zeigt die seit 1880 in der Höhe der Quoten eingetretenen Veränderungen.

Tafel 36.

Im Vergleiche zu 1880 entfallen 1890 auf 100 Hektare productiver Fläche an Ziegen

mehr			weniger		
Rang	in	um Stücke	Rang	in	um Stücke
1	Mähren . . . . .	1·28	1	Küstenland . . . . .	0·04
2	Schlesien . . . . .	0·61	2	Bukowina . . . . .	0·04
3	Ober-Oesterreich . . . . .	0·51	3	Steiermark . . . . .	0·08
4	Nieder-Oesterreich . . . . .	0·47	4	Kärnten . . . . .	0·19
5	Triest . . . . .	0·38	5	Istrien . . . . .	0·19
6	Böhmen . . . . .	0·25	6	Tirol-Vorarlberg . . . . .	0·21
7	Görz-Gradisca . . . . .	0·25	7	Tirol . . . . .	0·25
8	Vorarlberg . . . . .	0·14	8	Salzburg . . . . .	0·32
9	Galizien . . . . .	0·11	9	Krain . . . . .	0·75
10	Staat . . . . .	0·04	10	Dalmatien . . . . .	2·94

Von grösserer Bedeutung sind die Veränderungen eigentlich nur in Dalmatien und Mähren, allenfalls noch in Krain, Schlesien und den beiden Erzherzogthümern.

Auf den Quadratkilometer productiver Fläche entfallen dem Staatsdurchschnitte nach dormalen schon mehr Schweine als Schafe. Im Jahre 1880 war das Verhältniss noch umgekehrt gewesen. Der Grund liegt in dem gleichzeitigen starken Fallen der Schafquote und noch stärkeren (17 : 29) Steigen der Schweine-rate. Letztere steht, wie schon 1880, am höchsten in Steiermark (30·51). Der zweite Rang kommt Ober-Oesterreich (22·13), der dritte Nieder-Oesterreich (21·22), der vierte Schlesien (15·68), der fünfte Mähren (14·90), der sechste Kärnten (14·67), der siebente der Bukowina (13·03) zu. An achter Stelle folgt mit 12·44 der Staatsdurchschnitt. Diesem noch ziemlich nahe halten sich Görz-Gradisca mit 10·39, Galizien mit 10·29 und Triest mit 10·13. Nun fällt die Scala rasch: Böhmen 9·90, Krain 9·68, Küstenland 7·62, Istrien 6·01, Vorarlberg 5·03, Dalmatien 3·24, Tirol-Vorarlberg 3·14, Tirol 2·94 und endlich Salzburg nur mehr 2·24. Die grösste Zunahme der Quote weist, wie Tafel 37 zeigt, Schlesien (6·33), Nieder-Oesterreich (5·87) und Mähren (5·34), die schwächste Zunahme die Bukowina (0·47), ferner das schon 1880 schweinärmste Land, Salzburg (0·45) und endlich Istrien (0·28) auf.

Wie man sieht, ist die Verstärkung der Quote eine allgemeine, sie ist dem Staatsdurchschnitte nach die höchste bei irgend einer Nutzviehgattung vorgekommene. Die grösste Zunahme einer Landesquote ist ebenfalls hier zu beobachten, und zwar bei Galizien (6·33).

Bienestöcke entfallen dem Staatsdurchschnitte nach auf den Quadratkilometer productiver Fläche 3·23 gegen 3·27 im Jahre 1880. Es ist also eine kleine Abnahme der Dichte eingetreten. Am höchsten ist diese spezifische Dichtigkeitsquote in Kärnten (5·75), Krain (5·11) und Steiermark (4·82). Diesen reihen sich mit untereinander sehr ähnlichen Quoten an, Mähren (3·83), Schlesien (3·62), Vorarlberg (3·49), Galizien (3·43), Ober-Oesterreich (3·43) und Triest (3·40). Der Staatsdurchschnitt rangiert mit 3·23 an zehnter Stelle. Geringer

stellen sich die Quoten in Böhmen (2·91), Görz-Gradisca (2·86), in der Bukowina (2·75), in Nieder-Oesterreich (2·68), Salzburg (2·04), im Administrativ-

Tafel 37.

Im Vergleich zu 1880 entfallen 1890 auf 100 Hektare productiver Fläche an Schweinen					
mehr			weniger		
Rang	in	um Stücke	Rang	in	um Stücke
1	Schlesien . . . . .	6·33	11	Krain . . . . .	1·99
2	Nieder-Oesterreich . . . . .	5·87	12	Galizien . . . . .	1·40
3	Mähren . . . . .	5·34	13	Küstenland . . . . .	1·25
4	Steiermark . . . . .	5·00	14	Dalmatien . . . . .	0·90
5	Ober-Oesterreich . . . . .	4·40	15	Tirol . . . . .	0·82
6	Triest . . . . .	4·23	16	Vorarlberg . . . . .	0·81
7	Kärnten . . . . .	3·54	17	Tirol-Vorarlberg . . . . .	0·81
8	Böhmen . . . . .	3·49	18	Bukowina . . . . .	0·47
9	Görz-Gradisca . . . . .	2·83	19	Salzburg . . . . .	0·45
10	Staat . . . . .	2·82	20	Istrien . . . . .	0·28

gebiete Tirol-Vorarlberg (2·04), in Tirol (1·89), im Küstenlande (1·81), in Istrien (1·20) und endlich in Dalmatien (1·02). Seit 1880 ist die Quote gestiegen in 11 Ländern und den beiden Administrativgebieten, gefallen in 6 Ländern und im Staatsdurchschnitte. Die stärkste Zunahme trifft auf Triest (2·47) und Krain (1·73), die geringste Zunahme zeigen Tirol (0·09) und Görz-Gradisca (0·04), die geringste Abnahme Mähren (0·04) und der Staatsdurchschnitt (0·04), die stärkste Abnahme dagegen Galizien (0·47) und Böhmen (0·59).

Das Detail der seit 1880 eingetretenen Veränderungen zeigt Tafel 38.

Tafel 38.

Im Vergleich zu 1880 entfallen 1890 auf 100 Hektare productiver Fläche an Bienenstöcken					
mehr			weniger		
Rang	in	um Stücke	Rang	in	um Stücke
1	Triest . . . . .	2·47	1	Mähren . . . . .	0·04
2	Krain . . . . .	1·73	2	Staat . . . . .	0·04
3	Kärnten . . . . .	1·07	3	Salzburg . . . . .	0·05
4	Vorarlberg . . . . .	0·91	4	Nieder-Oesterreich . . . . .	0·13
5	Steiermark . . . . .	0·87	5	Schlesien . . . . .	0·23
6	Istrien . . . . .	0·58	6	Galizien . . . . .	0·47
7	Küstenland . . . . .	0·43	7	Böhmen . . . . .	0·59
8	Bukowina . . . . .	0·29			
9	Ober-Oesterreich . . . . .	0·19			
10	Dalmatien . . . . .	0·17			
11	Tirol-Vorarlberg . . . . .	0·16			
12	Tirol . . . . .	0·09			
13	Görz-Gradisca . . . . .	0·04			

Wenn die Abnahme auch an sich geringere Ziffern aufweist als die Zunahme, so ist doch das Durchschnittsergebniss ein ungünstiges, weil die Restriction der Quote eben gerade die grössten Länder betroffen hat.

Betrachten wir nun wieder ländersweise die Verhältnisse, wie es bezüglich Tabelle V auf S. 180—182 (18. Jahrg.) geschehen ist. Die für den Staatsdurchschnitt berechneten Quoten stellen wieder (= 100·00 Percente) das Normale vor.

Nieder-Oesterreich. Die Quote der auf den Quadratkilometer entfallenden Viehzahl ist relativ sehr stark überdurchschnittlich bei Schweinen und Pferden (bei beiden seit 1880 relativ starke Zunahme der Rate), knapp über-

durchschnittlich bei den Ziegen (relativ starke Zunahme); sie ist unterdurchschnittlich bei den Eseln und Eselbastarden (verschwindend kleine Abnahme), Rindern (stärkere Abnahme), Bienenstöcken (relativ starke Abnahme) und besonders bei den Schafen (ebenfalls, und zwar absolut wie relativ starke Abnahme).

**Ober-Oesterreich.** Rinder, Schweine, Pferde und Bienenstöcke weisen überdurchschnittliche, Esel und Eselbastarde, Ziegen und Schafe unterdurchschnittliche Quoten auf. Zugewonnen haben seit 1880 die Quoten der Einhufer, Bienen, Ziegen und besonders der Schweine, gefallen sind die Quoten der Rinder und der Schafe.

**Salzburg.** Alle Quoten sind unterdurchschnittlich. Gewachsen sind nur jene der Pferde (unbedeutend), der Esel und Eselbastarde (um ein Minimum) und der Schweine (minim); sonst Rückgang, der aber nur bezüglich der Schafe von einiger Bedeutung ist.

**Steiermark.** Die Quoten sind überdurchschnittlich bei Schweinen (Maximum), Rindern und Bienenstöcken (bei ausnahmsloser Zunahme), unterdurchschnittlich bei den Einhufern (Zunahme), Ziegen und Schafen (Abnahme).

**Kärnten.** Ueberdurchschnittlich ist die Quote bei den Bienenstöcken (Maximum bei starker Zunahme), Schafen (Abnahme) und Schweinen (gute Zunahme); unterdurchschnittlich stellt sich die Besetzungsrate bei den Einhufern (Zunahme), Ziegen und Rindern (starke Abnahme).

**Krain.** Ueberdurchschnittlich ist einzig die Quote der Bienenstöcke, alle anderen sind unterdurchschnittlich. Gewachsen ist die Rate bei den Bienen (sehr stark), bei den verschiedenen Einhufern, den Rindern und Schweinen, gefallen bei den Schafen und Ziegen.

**Triest.** Die Quoten sind überdurchschnittlich bei den Pferden (Maximum), Rindern (Maximum), Eseln und Eselbastarden und bei den Bienenstöcken; unterdurchschnittlich bei den Schweinen, Ziegen und Schafen (Minimum). Sämmtliche Quoten sind gewachsen, bei jenen der Einhufer und Bienen fällt auf Triest das Maximum der Zunahme.

**Görz-Gradisca.** Nur die Quote der Schafe ist überdurchschnittlich, alle anderen sind unterdurchschnittlich. Eine Zunahme erfuhr die Quote bezüglich der Pferde, Ziegen, Schweine und Bienen, eine Abnahme betreffs der Esel und Eselbastarde, Rinder und besonders der Schafe.

**Istrien.** Ueberdurchschnittlich ist nur die Quote der Maulthiere, Maultesel und Esel (Maximum) und der Schafe (sehr hoch). Alle anderen Quoten sind unterdurchschnittlich. Jene der Pferde und der Ziegen stellen das Minimum vor, jene der Rinder und Bienen kommen dem Minimum am nächsten. Gewachsen ist die Quote bei den Eseln und Eselbastarden (relativ sehr stark), bei den Bienen (ziemlich bedeutend) und bei den Schweinen (Minimum); abgenommen hat die Quote bei den Pferden, Rindern, Schafen und Ziegen.

**Tirol.** Die Quote ist überdurchschnittlich bei den Maulthieren, Mauleseln und Eseln (stark) und Ziegen, sonst unterdurchschnittlich. Gestiegen ist sie bei den Einhufern, Schweinen und Bienenstöcken, gefallen bei Rindern, Schafen und Ziegen.

**Vorarlberg.** Ueberdurchschnittlich ist nur die Quote der Ziegen und Bienenstöcke, alle anderen Quoten bleiben hinter der staatsdurchschnittlichen Höhe zurück. Gewachsen sind die Quoten der Bienen, Ziegen, der Einhufer und Schweine, gefallen jene der Schafe und Rinder.

**Böhmen.** Die Quoten sind überdurchschnittlich bei den Rindern (bei fast maximaler Abnahme) und Ziegen (bei relativ starker Zunahme); sie sind unterdurchschnittlich bei den Einhufern (Zunahme bei den Pferden, Abnahme bei den Eseln und Eselbastarden), Schafen (Maximum der Abnahme bei irgend einer Thiergattung), bei den Schweinen (Zunahme) und Bienenstöcken (Maximum der Abnahme).



**Mähren.** Ueberdurchschnittlich sind die Quoten der Ziegen (Maximum der Zunahme), Pferde (mittelstarke Zunahme), Bienen (starke Abnahme) und Schweine (starke Zunahme); unterdurchschnittlich sind die Quoten der Rinder (starke Abnahme), sowie der Esel und Eselbastarde (Abnahme) und der Schafe (starke Abnahme).

**Schlesien.** Die Quote ist überdurchschnittlich bei den Rindern (starke Abnahme), Schweinen (Maximum der Zunahme), bei den Bienen (sehr starke Abnahme), bei den Pferden (starke Zunahme) und bei den Ziegen (sehr starke Zunahme). Unterdurchschnittlich ist die Quote bei den Maulthieren, Mauleseln und Eseln (Abnahme) und sehr stark, dem Maximum sehr nahe kommend, bei den Schafen (starke Abnahme).

**Galizien.** Ueber dem Durchschnitte steht die Quote bei den Pferden (beinahe maximal bei guter Zunahme), bei den Rindern (Maximum der Zunahme) und den Bienen (sehr starke Abnahme); unterdurchschnittlich stellt sich die Quote bei den Schweinen (Zunahme), Eseln und Eselbastarden (Zunahme), Schafen (Zunahme) und Ziegen (Zunahme).

**Bukowina.** Ueberdurchschnittlich sind die Quoten der Schafe (Maximum der Zunahme) und Schweine (sehr schwache Zunahme). Alle anderen Quoten bleiben unter der staatsdurchschnittlichen Höhe zurück. Gewachsen sind die Quoten der Bienen, sowie der Esel und Eselbastarde, gefallen sind die Quoten der Ziegen, der Pferde (maximale Abnahme) und in ebensolcher Weise der Rinder.

**Dalmatien.** Den Durchschnitt überragt die Quote der Schafe (Maximum bei entschiedenem Rückgange), der Ziegen (Maximum bei stärkster Abnahme) und der Esel und Eselbastarde (Zunahme). Unter dem Staatsdurchschnitte bleiben die Quoten der Pferde (Zunahme), der Schweine (Zunahme), sowie (Minimum) der Rinder (Zunahme) und Bienen (Zunahme).

Schliesslich wollen wir wieder untersuchen, wie viele Stücke jeder Thiergattung im Durchschnitte der bekannten fünf natürlichen Gebiete auf den Quadratkilometer zutreffen.

Tafel 39 enthält die Daten für 1890 und 1880.

Tafel 39.



In den Mittelländern sind überdurchschnittlich die Quoten der Schweine (Maximalsatz), Rinder und Bienen (Maximalsatz), alle anderen, am stärksten die Quote der Schafe (Minimalsatz), bleiben unterdurchschnittlich.

In den Alpenländern überragt einzig die Quote der Ziegen den Normalsatz; alle anderen Quoten bleiben hinter diesem, und zwar mit Ausnahme der Schafe und Bienen, weit zurück. Minimalquote der Pferde und Schweine. Kein günstiges Bild.

In den Sudetenländern ist überdurchschnittlich die Quote der Rinder und vornehmlich jene der Ziegen; beinahe dem Normalsatze gleich ist die Quote

der Bienen, im Uebrigen allgemeines Zurückbleiben. Minimalsatz der Esel und Eselbastarde.

In den Karpathenländern überragt die Quote der Pferde (Maximum) gewaltig den Durchschnitt, jene der Rinder steht knapp über diesem, Gleiches gilt bezüglich der Bienenquote. Alle anderen Quoten bleiben unter dem Normalsatze. Bei den Ziegen finden wir hier die Minimalrate.

In den Karstländern haben wir die Maximalsätze der Esel und Eselbastarde, der Schafe und Ziegen und die Minimalsätze der Rinder und Bienenstöcke zu verzeichnen. Die Quoten der Pferde und Schweine stehen dem Minimum nahe.

Die Veränderungen, die sich seit 1880 ergeben haben, zeigt

Tafel 40.

Natürliche Gebiete	Im Vergleich zu 1880 entfallen 1890 auf 100 Hektare productiver Fläche an													
	Pferden		Maulthiere, Maulaseln und Eseln		Rindern		Schafen		Ziegen		Schweinen		Bienenstöcken	
	mehr	weniger	mehr	weniger	mehr	weniger	mehr	weniger	mehr	weniger	mehr	weniger	mehr	weniger

Diese Differenzen sind unter Berücksichtigung der dritten Decimalstellen gewonnen. Nehmen wir die staatsdurchschnittlichen Grössen wieder als normale an, so ergibt sich Folgendes: Bei den Pferden zeigt sich das Maximum des Zuwachses der Quote in den Mittelländern; in den Sudeten- und Karpathenländern bewegt sich die Zunahme knapp über und unter der Mittelgrösse, in den Karstländern sinkt der Zuwachs tief, um in den Alpenländern auf den Minimalstand zu fallen.

Die Quote der Eseln und Eselbastarde ist im Allgemeinen und in allen Gebieten gestiegen mit Ausnahme der Sudetenländer, wo sie um die verschwindend kleine Grösse von 0.0005 gefallen ist. Die grösste Steigerung weisen die Karstländer auf. Diesen folgen im Range die Alpenländer. Die Zunahme der Quote in den Mittelländern beträgt 0.002, jene der Quote in den Karpathenländern nur 0.001.

Die Rinderquote hat im Staatsdurchschnitte um 0.08 zugenommen. Ihr grösstes Wachsthum zeigt diese Quote in den Karpathenländern, dann folgen die Mittel- und Karstländer, denen sich der Staatsdurchschnitt anreicht. In zwei Gebieten ist die Quote zurückgegangen, und zwar in den Alpenländern, vornehmlich aber in den Sudetenländern.

Die Schafe zeigen mit Ausnahme der Karpathenländer, in welchen ihre Quote etwas gestiegen ist, allgemein einen Abfall dieser letzteren. Am grössten — mehr als doppelt so stark als im Mittel — ist dieser in den Sudetenländern. Die Karstländer einerseits und die Mittel- und Alpenländer andererseits zeigen einen Abfall der Quote, der sich von der staatsdurchschnittlichen Einbusse der Quote nicht viel nach Oben und Unten entfernt.

Die Ziegenquote ist im Staatsdurchschnitte um ein klein Weniges gestiegen. Gewachsen ist sie in den Sudetenländern am stärksten, schwächer in den Mittelländern, am geringsten (aber immerhin noch mehr als zweimal so stark

wie im Staatsdurchschnitte) in den Karpathenländern. Gefallen ist die Quote in den Alpenländern und besonders stark in den Karstländern.

Die Quote der Schweine ist überall gestiegen, am stärksten in den Mittelländern. Reiht man die natürlichen Gebiete nach der fallend geordneten Zunahme der Quote, so folgt an zweiter Stelle das Gebiet der Sudetenländer. Der dritte Rang fällt dem Staatsdurchschnitte zu. An vierter und fünfter Stelle stehen die Karst- und die Alpenländer. Am geringsten war die Zunahme der Quote in den Karpathenländern.

Die Zahl der auf dem Quadratkilometer productiver Fläche stehenden Bienenstöcke ist im grossen Staatsdurchschnitte ganz unbedeutend gesunken. Diese rechnungsmässige Abnahme ist das Resultat einer Compensation, da die Quote in drei Gebieten gestiegen, in zweien gefallen ist. Die stärkste Zunahme zeigen die Karstländer, eine um rund 50 Procente geringere die Gebiete der Alpen- und Mittelländer. Die Karpathen- und die Sudetenländer zeigen eine Verringerung der Quote.

Es ergibt sich demnach für die Mittelländer eine Zunahme der Quote bei den Schweinen (grösste bei irgend einer Thiergattung in einem der fünf Gebiete vorkommende Zunahme der Quote), Pferden, Rindern, Bienen, Ziegen und den Eseln und Eselbastarden. Abgenommen hat die Quote nur bei den Schafen.

Alpenländer. Zunahme der Quote bei den Schweinen, Bienen, Pferden, Maulthierern, Mauleseln und Eseln; Abnahme der Quote bei den Ziegen, Rindern und Schafen.

Sudetenländer. Zugenommen hat die Quote der Schweine, der Ziegen und der Pferde, abgenommen jene der Esel und Eselbastarde, der Bienen, Rinder und der Schafe. Der Abfall der Schafquote ist der stärkste in irgend einem Gebiete bei einer Thiergattung vorgekommene.

Karpathenländer. Mit Ausnahme jener der Bienenstöcke sind alle Quoten gestiegen. Besonders in's Gewicht fallend ist die Zunahme der Rinderquote.

Karstländer. Bei Schweinen, Bienen, Eseln und Eselbastarden, Pferden und Rindern Zunahme, bei Ziegen und Schafen Abnahme.

Im Hinblick auf die absolute Höhe der Quote bei den einzelnen Thiergattungen und die Tendenz der seit 1880 eingetretenen Veränderungen können wir sagen: Die Mittelländer bieten relativ gute Verhältnisse dar. Die Alpenländer zeigen das Bild ungesunder Zustände. Gerade jene Thiere, die für die Wirthschaft dieses Gebietes von der hervorragendsten Wichtigkeit wären und sich quantitativ wie qualitativ heben sollten und nach den natürlichen Bedingungen auch heben könnten, die Rinder und Schafe, weisen hier eine unterdurchschnittliche und noch dazu abnehmende Quote auf. In den Sudetenländern stehen die Dinge wohl in einiger Beziehung besser, die Abnahme der Rinderquote ist aber sehr bedauerlich, gewiss mehr als die rapide der Schafquote. Karpathenländer. Entschieden gutes Aufblühen. Besonders erfreulich ist der bedeutende im Steigen begriffene Reichthum an Pferden und Rindern. Karstländer. Diese Länder scheinen in einer heilsamen Umgestaltung der Viehstandsverhältnisse begriffen zu sein. Die bisher prävalirenden Schafe und Ziegen sehen ihre Quote sinken, Rinder, Pferde und Schweine dieselbe steigen. Ein Lichtblick in einem an sich trüben Bilde.

Theils eine Ergänzung des Gesagten, theils dessen Gegenstücke haben die Tabellen VIII, IX und X zu bieten. Eine Ergänzung deshalb, weil sie einen neuen Factor, die Zusammensetzung des Futterlandes und die percentuelle Stärke seiner Theile im Lande, in Combination mit der Viehdichte bringen; ein Gegenstück, weil sie nicht mehr die auf die Flächeneinheit entfallenden Thierquoten,

sondern umgekehrt die den einzelnen Viehstücken durchschnittlich zukommenden Landrationen zur Darstellung bringen.

Tabelle VIII.

L ä n d e r	Bei einem Antheile der									
	Wiesen-	Alpen-	Hut-	Alpen-	Eg-	Klee-	Meng-	Hafer-	Futter-	
	wiesen-	wiesen-	weiden-	Alpen-	gärten-	heu-	futter-	land-	land-	
	Fläche an der Futterlandfläche jedes Landes von									
P e r c e n t e n										
N.-Oesterr. .	40·46	—	11·14	1·45	1·22	11·63	1·48	32·62	100·00	
Ob.-Oesterr. .	55·40	—	5·61	1·82	1·69	14·68	0·84	19·96	100·00	
Salzburg . .	17·40	—	10·36	60·59	8·11	0·85	—	2·69	100·00	
Steiermark . .	38·40	—	18·11	19·81	7·33	4·71	0·69	10·95	100·00	
Kärnten . . .	27·25	—	13·86	45·65	1·91	3·98	0·55	6·80	100·00	
Krain . . . .	45·38	—	41·44	3·62	—	4·50	0·09	4·97	100·00	
Triest . . . .	25·78	—	73·03	—	—	0·39	0·80	—	100·00	
Görz-Gradisca	43·33	—	44·69	9·49	—	1·16	0·55	0·78	100·00	
Istrien . . . .	17·10	—	80·37	—	—	0·21	0·22	2·10	100·00	
Küstenland . .	27·85	—	65·80	3·85	—	0·60	0·36	1·54	100·00	
Tirol . . . . .	13·72	11·75	9·86	60·21	3·14	0·72	0·05	0·55	100·00	
Vorarlberg . .	23·34	—	17·49	58·74	—	0·05	—	0·38	100·00	
Tir.-Vorarlb. .	14·87	10·35	10·77	60·04	2·76	0·64	0·04	0·53	100·00	
Böhmen . . . .	33·65	—	16·88	—	—	17·31	3·09	29·07	100·00	
Mähren . . . .	26·16	—	21·52	—	—	13·43	2·52	36·37	100·00	
Schlesien . . .	18·31	—	20·23	—	—	24·69	1·54	35·23	100·00	
Galizien . . . .	33·07	—	27·20	1·26	—	9·16	3·16	26·15	100·00	
Bukowina . . .	39·68	—	31·59	7·50	—	8·01	—	13·22	100·00	
Dalmatien . . .	1·73	—	97·67	—	—	0·03	—	0·57	100·00	
Staat . . . . .	29·78	1·30	25·84	13·58	1·31	8·36	1·65	18·18	100·00	
L ä n d e r	e n t f a l l e n									
	a u f 1									
	Pferd	Maulthier, Maulesel oder Esel	Rind	Schaf	Ziege	Pferd	Maulthier, Maulesel oder Esel	Rind	Schaf	Ziege
	an gesammter Landesfläche überhaupt					an Futterlandfläche				
	H e k t a r e									
N.-Oesterr. .	16·55	7.804·37	3·60	17·32	25·12	4·74	2.236·92	1·03	4·96	7·20
Ob.-Oesterr. .	19·58	19.331·31	2·17	19·01	40·07	6·56	6.470·37	0·73	6·36	13·41
Salzburg . . .	63·24	13.494·70	4·98	13·79	40·48	30·25	6.455·30	2·38	6·60	19·36
Steiermark . .	33·58	10.012·40	3·20	14·04	53·06	10·41	3.103·58	0·99	4·35	16·45
Kärnten . . . .	35·98	3.536·89	4·17	7·78	36·30	13·44	1.321·34	1·56	2·91	13·56
Krain . . . . .	41·58	4.856·50	4·36	18·59	117·58	15·76	1.840·40	1·65	7·04	44·56
Triest . . . . .	4·96	42·05	2·01	115·39	67·59	2·30	19·46	0·93	53·40	31·28
Görz-Gradisca	66·51	590·63	4·41	9·09	38·91	31·47	279·51	2·09	4·30	18·42
Istrien . . . . .	147·04	29·25	9·59	2·03	625·47	58·71	11·68	3·83	0·81	249·86
Küstenland . .	82·43	45·12	6·65	2·88	94·50	35·21	19·27	2·78	1·23	40·36
Tirol . . . . .	174·65	444·99	6·63	12·79	27·58	74·68	190·27	2·84	5·47	11·79
Vorarlberg . .	94·18	10.008·77	4·47	25·50	20·95	55·93	5.943·96	2·65	15·15	12·44
Tir.-Vorarlb. .	162·32	486·27	6·36	13·39	26·82	71·81	215·11	2·81	5·92	11·87
Böhmen . . . .	24·44	17.432·28	2·59	12·46	16·23	7·30	5.206·21	0·77	3·72	4·85
Mähren . . . .	17·47	10.683·61	3·45	27·51	15·37	4·67	2.855·70	0·92	7·35	4·11
Schlesien . . .	18·75	11.437·44	2·79	29·49	23·99	5·99	3.657·04	0·89	9·43	7·67
Galizien . . . .	10·34	6.983·72	3·23	12·40	370·09	3·49	2.358·18	1·09	4·19	124·97
Bukowina . . .	20·56	14.317·27	4·31	5·93	153·99	6·57	4.575·73	1·38	1·90	49·22
Dalmatien . . .	56·05	40·98	13·91	1·64	7·12	26·56	19·42	6·59	0·77	3·38
Staat . . . . .	19·49	518·82	3·49	9·44	29·48	6·70	178·26	1·20	3·24	10·13



Lande überwiegt die Quote der Wiesen über jene der Hutweiden. Beide zusammen betragen an neun Zehntel der Futterlandsfläche, der Haferbau spielt aber auch hier noch keine hervorragende Rolle. Nun führt uns die Reihe wieder in das Gebiet der Alpenländer. Wohl weist Kärnten in der Zusammensetzung seiner Futterlandsfläche noch den Charakter auf, den wir den alpinen nennen können, dem Acker kommt aber schon eine ungleich höhere Bedeutung zu als früher: namentlich gilt dies bezüglich des Haferlandes. Gleichen Grundcharakter der Wirthschaft mit noch stärkerem Hervortreten der Intensivculturen treffen wir in Steiermark. Der Sprung in der Reihe, der beim Uebergange zum nächsten Lande hervortritt, ist ein sehr bedeutender. Die Quote der Ackerulturen ist in Böhmen verdreifacht bis vervierfacht, jene der Wiesen und Hutweiden verringert, ja letztere steht unter der staatsdurchschnittlichen Höhe, während umgekehrt die Quoten der Ackerulturen diese in hervorragendem Masse überragen. In der Bukowina, dem nächstfolgenden Lande, sind bei quantitativ mittlerem, qualitativ sehr verschiedenem Pferdebestande die ökonomischen Bedingungen für die Pferdehaltung minder günstige, da Wiese und Hutweide wieder der Futterlandsfläche den Charakter aufprägen. Für dieses Kronland wie für Theile Galiziens — namentlich Ostgaliziens — wäre eigentlich auch das Maisland in Rechnung zu ziehen, da in diesen Gebieten Mais einen nicht unbedeutenden Theil des Körnerfutters der Bauernpferde bildet, eine Erscheinung, die — allerdings abgeschwächt — auch in Südtirol zu beobachten ist. Diesem Umstande dürfte es wohl auch zuzuschreiben sein, dass nach unserer Tabelle VIII in der Bukowina auf 1 Pferd eine kleinere Futterlandsfläche entfällt als in Böhmen. Zu erwähnen ist übrigens auch die beinahe beispiellose Genügsamkeit des landesüblichen kleinen Huzulenpferdes. Dieses kleine Bergpferd besitzt ausser der erwähnten noch eine Reihe glänzender Eigenschaften, so eine ungewöhnliche Zähigkeit, eine bedeutende Tragstärke, einen selten harten Huf und, dank seiner breiten Brust und seiner stählernen Sehnen, auch eine nicht unbeträchtliche Zugstärke. Für die zahlreichen Kleinwirthschaften des Landes ist es vielleicht das erreichbar beste Pferd. Ober-Oesterreich ist das 14. Land in unserer Reihe. Die auf 1 Pferd entfallende Landquote entspricht dem Staatsmittel beinahe völlig. In dieser hochcultivierten Provinz finden wir unter allen Kronländern das Maximum der Wiesenquote und dagegen unter den Quoten der Hutweiden das Minimum. Kleeheu- und Haferland sind hervorragend vertreten. Der 15. Rang kommt dem Staatsmittel zu. Auf 1 Pferd treffen 19·49 Hektare Bodenfläche. Die Futterlandsfläche setzt sich zusammen aus Wiesen und Alpenwiesen mit beiläufig 30 Procenten, Hutweiden mit 25·84, Alpen mit rund 13½, Kleeheuboden mit 8·36, Eggärten und Mengfutterculturen mit etwas unter und über 1½ und endlich Haferland mit wenig über 18 Procente. Die folgenden Länder, Schlesien, Mähren, Nieder-Oesterreich, Galizien und Triest, in denen die auf 1 Pferd treffende Landquote geringer ist als dem Staatsdurchschnitt entspricht, zeichnen sich mit der einzigen Ausnahme Triests (das ohne eigenen Klee- und Haferbau das ausgesprochenste Bild agglomerierten Pferdestandes darbietet) durch hervorragend hohe Quoten des Haferlandes und Kleeheubodens aus. In Mähren finden wir die grösste, der doppelten Quote des Staatsdurchschnittes entsprechende Vertretung des Haferlandes. Die Rolle der Wiesen und Hutweiden wechselt. In Galizien und namentlich in Nieder-Oesterreich steht die Quote der Wiesen hoch, in Mähren, Schlesien und Triest sinkt sie dagegen unter das Mittel. Die Quote der Hutweiden ist überdurchschnittlich nur in Galizien und Triest, in letzterer Provinz sogar extraorbitant. Sie ist dagegen unterdurchschnittlich in Nieder-Oesterreich, Mähren und Schlesien. Die Bedeutung der Alpen — Salzburg, Steiermark, Kärnten und theilweise auch die Bukowina bedingt ausgenommen — dann der Eggärten und des Mengfutterlandes ist für die Pferde-

haltung im positiven Sinne wohl eine geringe. Eher kommt sie im negativen Sinne zur Geltung, und zwar auch dort, wo, wie in den eben genannten Alpenländern, die Befahrung der Niederalpen mit Pferden eine häufige Erscheinung ist. Das viele Oedland bedingt allein schon ein Anschwellen der auf 1 Pferd — bei den Rindern werden wir der gleichen Erscheinung begegnen — entfallenden Fläche. Tritt nun bei der durch das Oedland bedingten absoluten Einschränkung des Culturlandes noch eine Quotenverschiebung innerhalb des Futterlandes zu Gunsten der für die Pferdehaltung nur subsidiär in Betracht kommenden Alpen ein, so geschieht dies regelmässig auf Kosten des Haferlandes und damit gleichzeitig der wichtigsten Voraussetzung einer starken Pferdehaltung.

Die Rolle, welche die Esel und Eselbastarde wirthschaftlich in unserem Staate spielen, ist in den einzelnen Gebieten eine sehr verschiedene. Dies zeigt sich auch in dem Ausmasse der auf eines der genannten Thiere entfallenden Bodenfläche. In der Höhe dieser Quoten begegnen wir immensen Differenzen. Der Satz von Ober-Oesterreich (19.331'31 Hektare) beträgt nicht weniger als 66·090 Procente jenes von Istrien, dieser etwa  $5\frac{1}{2}$  Procente der staatsdurchschnittlichen Quote. Die Karstländer Istrien, Dalmatien und Triest, sowie Tirol (und Tirol-Vorarlberg als Durchschnitt) zeigen allein kleinere als die staatsdurchschnittliche Quote. In allen anderen Provinzen (Görz-Gradisca ausgenommen) trifft auf eine so immense Landesfläche nur 1 Eselthier, dass die Bedeutung dieser Art von Einhufern wohl Null gleichzuhalten ist.

Von ungleich höherer Bedeutung sind selbstverständlich die Quotenverhältnisse hinsichtlich des Rinderstandes. Im Staatsdurchschnitte trifft 1 Rind auf 3·49 Hektare der Staatsfläche. In zehn Ländern und den zwei Administrativgebieten liegen die Verhältnisse ungünstiger, in sieben Provinzen besser. Das ungünstigste Bild, die höchste auf 1 Rind entfallende Landquote weist, mit 13·91 Hektaren (= 398·57 Procente des Staatsdurchschnittes), Dalmatien auf, die Provinz, welche unter allen Kronländern die höchste Quote der Hutweiden (97·67 Procente) und die niedrigste der Wiesen (1·73 Procente) und des Kleeheues (0·03 Percent) an der Futterlandsfläche des Landes aufzeigt. An zweiter Stelle folgt das in so vielfacher Beziehung Dalmatien verwandte Karstland Istrien. Erst auf 9·59 Hektare der Landesfläche trifft 1 Rind. Die Percentverhältnisse der Culturen des Futterlandes sind, was Hutweiden und Kleeboden anbelangt, analog jenen in Dalmatien, die Quote der Wiesen (17·10 Procente) ist zwar beinahe zehnmal so hoch als in Dalmatien, immerhin aber noch immer die viertniederste im ganzen Ländercomplexe. Nun folgt, traurig genug, an dritter Stelle Tirol (6·63 Hektar auf 1 Rind). Geben wir uns nur keiner Täuschung hin: Das viele Oedland kann nur als theilweise Entschuldigung dienen. Der Charakter der Zusammensetzung der Futterlandsfläche wird hier wie in Salzburg (an 6. Stelle mit 1 Rind auf 4·98 Hektare) und in Vorarlberg (7. Rang, auf 1 Rind 4·47 Hektare) durch die Alpen gegeben. Die Alpen sind ein kaum irgend zu ersetzender Factor für die Höhe, namentlich aber für das Gedeihen des Viehstandes im Sommer, für den Winterviehstand sind sie belanglos, ja in allen Fällen, in denen sie dem Wieslande Abbruch thun, wirken sie auf den Viehstand nur beschränkend. Von den Alpenwiesen gilt dies, wenngleich ihre Hauptbedeutung in der Sommerfütterung des Alpvihs bei Schnee mit frischem Futter liegen wird, doch sicherlich nicht in gleichem Masse. Je geringer aber die Heuernte durchschnittlich sich stellt, desto kleiner muss der Winterstand der Rinder sein. Tritt nun zu einer minimen Quote der Wiesen an der Landesfutterlandsfläche auch noch eine auffallende Erniedrigung des Percentantheiles der Kleefläche hinzu, und fehlt überdies etwa noch das Surrogat des Mengfutters völlig oder doch beinahe, dann dürfen wir uns nicht wundern, wenn wir, wie in den genannten Alpenländern, erst auf überdurchschnittlich grosser Fläche Ein

Rind antreffen. Ausdrücklich aber sei hier hervorgehoben, dass unserer Untersuchung der Winterstand zu Grunde liegt und die obigen Bemerkungen diesen im Auge haben. Gerade in den genannten Alpenländern liegen aus den dargelegten Gründen die Verhältnisse so, dass wir die natürlichen Voraussetzungen für eine grosse Differenz des Sommer- und des Winterrinderstandes als gegeben ansehen können.<sup>2)</sup> Im Durchschnitte der beiden Administrativegebiete Küstenland einerseits und Tirol-Vorarlberg andererseits begegnen wir ähnlichen Landquoten wie in Tirol. Untereinander recht ähnliche Sätze weisen dann Görz-Gradisca, Krain, die Bukowina und Kärnten auf, Quoten, die zwischen 4·41 und 4·17 Hektaren Landesfläche auf 1 Rind schwanken. Mit einziger Ausnahme von Kärnten kommt in den genannten Provinzen den Wiesen ein hervorragender (in Krain der zweithöchste, in Görz-Gradisca der dritthöchste) Percentantheil an der Futterlandsfläche zu. Dieser günstige Umstand wird aber durch die annähernd gleichstarke oder überlegene Vertretung von Hutweiden und Alpen bei unterdurchschnittlichen Kleelandsquoten (in der Bukowina ganz nahe an das Staatsmittel heranreichend) compensiert. In den genannten Ländern steht die Quote schon nicht mehr allzu ferne vom Staatsdurchschnitte. Noch mehr gilt dies von Nieder-Oesterreich, einem Lande, in welchem den Wiesen und dem Kleeheu hohe, den Hutweiden und Alpen niedere Quoten an der Futterlandsfläche zufallen. Das nächste Land in der Reihe ist Mähren. In diesem fruchtbaren Lande stehen die Percentantheile der Wiesen und der Hutweiden etwas unter dem Durchschnittssatze, die Kleeheunquote aber bedeutend über letzterem. In Galizien wieder erheben sich die Antheile der Wiesen und der Hutweiden über die normale Antheilshöhe. Der starken Quote der Hutweiden wirkt der die Winterfütterung begünstigende Umstand entgegen, dass die Percentsätze des Kleehebodens und der mit Mengfutter besetzten Flächen überdurchschnittlich grosse sind, ja die Mengfutterquote des Landes ist die höchste in irgend einer Provinz vorkommende. Aehnliche Bedeutung kommt dem Mengfutter nur noch in Böhmen und Mähren zu. In Steiermark halten sich die Percentantheile der Wiesen (überdurchschnittlich) einerseits und, zusammengenommen der Hutweiden (unterdurchschnittlich) und Alpen (übernormal) so ziemlich die Wage. Das Grasland erhält aber durch die hohe Quote der Eggärten eine nicht unbedeutliche Verstärkung. In Schlesien wird der ungünstige, sich aus der auffallenden Erniedrigung der Wiesenquote ergebende Nachtheil mehr als aufgewogen durch den exorbitant hohen Percentsatz des Kleebodens (Maximum). Der Antheil der Hutweiden ist ein unterdurchschnittlicher, jener des Mengfutterlandes ein dem Normalsatze sehr nahekommender. In Böhmen begegnen wir einer hohen Wiesen- und der zweithöchsten Kleelands- und Mengfutterquote. Der Antheil der Hutweiden steht unter der Höhe des Staatsdurchschnittes. Ein analoges Bild bietet uns Ober-Oesterreich dar, nur ist die Bedeutung der Wiesen hier eine noch ungleich höhere: mehr als die Hälfte der gesamten Futterlandsfläche entfällt auf diese Cultur. Wiesen- und Kleeboden zusammen betragen den gewaltigen Antheil von 70 Procenten! Das sind günstige Bedingungen für die Erhaltung eines starken Winterstandes, und wir dürfen uns nicht wundern, wenn schon auf nur 2·17 Hektare der Landesfläche 1 Rind trifft. Ein noch günstigeres Verhältniss (2·01 : 1) weist trotz der 73·03 Procente der Hutweiden und der unterdurchschnittlichen Quote der Wiesen Triest auf. Hier liegen die Verhältnisse indessen sowohl bezüglich des Viehstandes wie des Futters anormal.

Viel grösseren Schwankungen bezüglich der auf 1 Viehstück entfallenden Landesfläche begegnen wir bei dem Schafstande. Im Staatsmittel trifft auf

<sup>2)</sup> Siehe bezüglich der Anbau- und Ernteverhältnisse, wie überhaupt der Culturenvertheilung in Tirol Roschmann, Der Bodenwerth Oesterreichs. Wien, Hölder, 1885, S. 24—29.





zu fassen, in Krain mögen forstpolizeiliche Rücksichten mit im Spiele sein. Es folgt (wenn man vom Administrativgebiete Küstenland absieht) Triest. In minderem Grade gilt hier das bezüglich der Schafe Gesagte. In Steiermark hat die Ziege glücklicherweise im Rinde einen siegreichen Futterconcurrenten, ihre Landquote (53·06 Hektare auf 1 Ziege) beträgt hier noch immer rund 180 Percente des Normalsatzes. Dasselbe gilt von den nächstfolgenden Provinzen, Salzburg und dem hochcultivierten Ober-Oesterreich, in denen für die Hutweiden nicht mehr so recht ein Platz frei ist. Salzburg erkämpft sich mühsam genug das Futter für seinen Grossvichstand — woran freilich zum guten Theile die leider noch so bedeutende Beschränkung des Baues von Futterkräutern die Schuld trägt — der ober-österreichische Bauernstand weiss etwas Besseres zu thun, als viele Ziegen zu füttern. Auch in Görz-Gradisca steht die Landquote der Ziegen noch ziemlich hoch. Die Versorgung des Grossviehes mit Futter absorbiert viel Land und unter dem Kleinvieh spielen die Schafe eine grössere Rolle als die Ziegen. Gleiches gilt von Kärnten. Leider lässt sich dasselbe von Tirol nicht sagen. In dieser Provinz trifft auf 1 Ziege eine Fläche von 27·58 Hektare, also nur mehr 93·55 Percente des Normalsatzes gleichkommend. Dieses Verhältniss deutet in einem Lande, in dem die Flächenquoten des Grossviehes so gewaltig und die Flächenquote der Schafe immerhin noch recht bedeutend über der Durchschnittshöhe stehen, und auch der beliebte Hinweis auf die Industrialbevölkerung nicht zutrifft, auf Verarmung. Es wäre geradezu verhängnissvoll für Tirol, sollte auch nur der schüchternste Anfang jener Misswirthschaft beginnen, in der die Ziegen den Kühen das Gras wegfressen! Das ist ein grelles Bild, zugegeben, leise Contouren desselben beginnen sich aber zu zeigen. Analog wie in Tirol liegen die Dinge, wenn man die Durchschnittsverhältnisse des Administrativgebietes Tirol-Vorarlberg in's Auge fasst. Dass in Nieder-Oesterreich die Quote eine unterdurchschnittliche ist, davon mag zum Theile wirklich die Industrie die Ursache sein. Die Ziege dürfte hier auch kaum vorwiegend im bauerlichen Besitze stehen. Nicht ohne Einfluss mag auch der Weinbau sein. In Schlesien können wir beruhigt die Industrie als Erklärungsgrund für die Kleinheit der Flächenquote zu Hilfe rufen. Minder günstig liegen die Verhältnisse in dem streckenweise gleichfalls industriereichen Vorarlberg. Die zu einer argen Höhe gediehene Zertheilung des Bodens begünstigt die Substitution der Kuh durch die Ziege. In Böhmen mögen die Latifundien und die Industrie, beide in ihrer Art, bei Kleinhäuslern und Fabriksarbeitern die Ziegenhaltung begünstigen. In Mähren dürfte zu diesen Gründen, die aber gemässiger hervortreten, auch noch als begünstigender Umstand die schwache Vertretung der Schafe kommen. Und nun zum Schlusse noch Dalmatien. Der Sprung ist gross: Von 15·37 Hektaren sinkt die Landquote auf 7·12 Hektare. Das sind nicht einmal mehr 25 Percente des Normalsatzes! Die höchste Landquote der Rinder, die niederste der Schafe und Ziegen! Armes Land! Eine bessere Illustration für die Erfolglosigkeit der Individualauftheilung der Gemeinweiden kann man wohl kaum erbringen. Allerdings liegt eine kleine Vermehrung der Rinder vor, kann man aber einen Fortschritt ernsthaft erhoffen, wenn 97·67 Percente der Futterlandsfläche Hutweiden sind. Unsere Rechtsordnung kennt — und mit gutem Grunde — sehr wohl eine Strafsanction, mit der Belohnung, der Fleiss- und Preissanction, steht sie auf gespanntem Fusse. — Wäre es denn gar so unmöglich gewesen, die Umwandlung der Hutweiden in Acker- und Wiesland im Wege der Grundsteuergesetzgebung wirklich zu belohnen und, statt zu erwarten, dass das, was vereintem Besitze und daher vereinten Kräften nicht gelungen ist, dem isolierten armen Teufel gelingen werde, wäre es undenkbar gewesen, den Gemeinbesitz zu organisieren und, wenn es schon nicht anders vorwärts geht, auch



schaftlichen Gemeinbesitzes, wohl aber in dessen Zertrümmerung liegt ein gefährliches, ein antisociales Moment. Wie in socialer Beziehung so sehr förderlich ein landwirthschaftlicher wohlorganisierter Gemeinbesitz sein könne, das zeigen schlagend die Allmenden der Schweiz im Allgemeinen <sup>4)</sup> und jene des Cantons Glarus für eine Industrialbevölkerung — capitalarme Leute — im Besonderen. <sup>5)</sup> In der Schweiz <sup>6)</sup> kommt im allgemeinen Durchschnitte 1 Ziege auf 9·95 Hektare, 1 Rind auf 3·42 Hektare, im Canton Glarus 1 Ziege auf 10·58 Hektare, 1 Rind auf 6·11 Hektare. Dortzulande erhält man den Gemeinbesitz, ja man vergrössert denselben, wie im genannten Cantone.

Und nun einen kurzen Ueberblick. Im Allgemeinen möchte ich Tabelle VIII entnehmen, dass zwischen der Zusammensetzung der Futterlandsfläche und der Grösse der auf 1 Thierstück entfallenden Landquote in mancher Richtung eine Beziehung herrsche. Wenn man bedenkt, dass wir es mit einer Winterstandszählung zu thun haben, wird dies sofort einleuchtend für die im Winter vornehmlich auf Heufutter angewiesenen Thierarten. Dies sind nun aber mit Ausnahme der Schweine und Bienen und, zum Theile, der Einhufer unsere Haus-thiere. Schweine und Bienen bleiben hier ausser Betracht. Bezüglich der Einhufer ist von Wichtigkeit für die Höhe des Winterthierstandes sowohl die Menge des verfügblichen Heues, wie jene des Hafers, in nur ganz untergeordnetem Masse (wenn auch in einem weiten Ländergebiete — Karpathenländer und Südländer) nebenbei auch noch jene des Maises. Die auf 1 Pferd entfallende Landquote ist um so kleiner, je grösser der Percentantheil des Haferlandes an der Futterlandsfläche ist; in zweiter Linie steht der Percentsatz der Wiesen. Mit Ausnahme von Nieder-Oesterreich, Triest, Görz-Gradisca, Mähren und Schlesien entspricht einer hohen Wiesenquote eine niedere, einer niederen Wiesenquote eine hohe Landquote der Rinder. Die Verhältnisse von Nieder-Oesterreich dürften zum Theile durch Wien beeinflusst sein, jene von Triest sind an sich anormale, in den Sudetenländern Mähren und Schlesien wird die niedere Rate der Wiesen durch die hohe des Kleelandes ergänzt. Schafe und Ziegen spielen gegenüber dem Rinde in allen Provinzen mit Ausnahme der beiden Hutweidenländer Istrien und Dalmatien, deren südliche Lage auch eine Winterweide gestattet, nur eine untergeordnete Rolle. Die Schafe sind zwar im Allgemeinen noch etwa dreimal so stark vertreten als die Ziegen, mit Ausnahme von Kärnten, Görz-Gradisca, Istrien, der Bukowina und namentlich Dalmatiens ist ihre Bedeutung keine besondere, sie werden durch das Rind verdrängt. Die Ziegen spielen ausser in Dalmatien eine hervorragende Rolle nur in den Industrialländern. Im Allgemeinen drängt sich die Wahrnehmung auf, dass für dieses, wenn man will, reciproke Bild der Viehdichte die Zusammensetzung der Futterlandsfläche und die differenten socialen Verhältnisse der verschiedenen Länder von gewichtigem Einflusse sind, ich möchte meinen von weit stärkerem, als etwa die äussere Handelspolitik.

Die Untersuchung, auf wie viele Hektare der Futterlandsfläche je 1 Stück der verschiedenen Thierarten bei wechselnder Culturenzusammensetzung des Futterlandes entfalle, bietet, bei mancher Differenz im Detail, im Grossen und Ganzen ein analoges Bild. Es dürfte daher der Verweis auf Tabelle VIII genügen. Wohl aber sei es gestattet, dieses Verhältniss in der Zusammenfassung der Provinzen zu den fünf natürlichen Ländergebieten in Kürze zu besprechen.

Reichsgesetzes zur Ausführung gelangt, verzichtet der Staat auf jene Rechte, welche ihm aus dem Titel des Obereigenthumes auf die aufgetheilten Grundstücke zustehen.“ Dass derartige Auftheilungen bisher zu den grössten Seltenheiten gehören, wird uns nicht wundern.

<sup>4)</sup> v. Miaskowski, Die Allmenden der Schweiz. Bücher-Laveleye, Das Ur-eigenthum. Cap. 7: Die Allmenden der Schweiz.

<sup>5)</sup> Bücher-Laveleye, a. a. O. S. 131 ff.

<sup>6)</sup> Statistisches Jahrbuch der Schweiz 1892.

Zur leichteren Orientierung wie zur Controle möge aber vorerst eine Tafel Platz finden, welche die Zusammensetzung der Futterlandsflächen in absoluten Ziffern darstellt. Die gewählte Reihenfolge der Länder ermöglicht auch die Anführung der Daten für die natürlichen Gebiete.

Tafel 41.

Länder und natürliche Gebiete	Futterlandsfläche <sup>1)</sup>								
	Wiesen	Alpen- wiesen	Hut- weiden	Alpen	Eg- gärten	Kleeheu	Meng- futter	Hafer	Futterland zusammen
	H e k t a r e								
N.-Oesterr. .	229.886	—	63.307	8.242	6.912	66.055	8.431	185.345	568.178
Ob.-Oesterr. .	222.251	—	22.522	7.287	6.759	58.902	3.361	80.081	401.163
Steiermark .	266.978	—	125.897	137.742	50.954	32.717	4.782	76.132	695.202
Mittelländer	719.115	—	211.726	153.271	64.625	157.674	16.574	341.558	1,664.543
Salzburg . .	59.531	—	35.429	207.306	27.741	2.921	—	9.203	342.131
Kärnten . .	105.129	—	53.486	176.118	7.379	15.376	2.113	26.231	385.832
Tirol . . .	156.598	134.055	112.472	687.067	35.808	8.229	552	6.298	1,141.079
Vorarlberg .	36.066	—	27.025	90.783	—	86	—	583	154.543
Alpenländer	357.324	134.055	228.412	1,161.274	70.928	26.612	2.665	42.315	2,023.585
Böhmen . .	522.014	—	261.951	—	—	268.540	47.941	451.005	1,551.451
Mähren . .	155.362	—	127.835	—	—	79.807	14.949	216.032	593.985
Schlesien . .	30.127	—	33.287	—	—	40.641	2.532	57.980	164.567
Sudeten- länder . .	707.503	—	423.073	—	—	388.988	65.422	725.017	2,310.003
Galizien . .	876.458	—	721.087	33.446	—	242.707	83.662	693.234	2,650.594
Bukowina . .	132.552	—	105.504	25.038	—	26.763	—	44.171	334.028
Karpathen- länder . .	1,009.010	—	826.591	58.184	—	269.470	83.662	737.405	2,984.622
Krain . . .	171.200	—	156.341	13.646	—	16.995	342	18.758	377.282
Triest . . .	1.129	—	3.198	—	—	17	35	—	4.379
Görz-Gradisca	59.824	—	61.711	13.105	—	1.602	760	1.076	138.078
Istrien . . .	33.823	—	158.956	—	—	428	429	4.152	197.788
Dalmatien . .	10.492	—	593.900	—	—	190	—	3.465	608.047
Karstländer	276.468	—	974.106	26.751	—	19.232	1.566	27.451	1,325.574
Staat . . .	3,069.420	134.055	2,663.908	1,399.780	135.553	861.976	169.889	1,873.746	10,308.327

Tafel 42.

Natürliche Gebiete	E s e n t f a l l e n										
	bei einem Anthelle der								auf 1		
	Wiesen	Alpen- wiesen	Hut- weide	Alpen	Eg- gärten	Klee- heu	Meng- futter	Hafer	Pferd	Maul- thier, Maulesel od. Esel	Ziege
	Flächen an der Futterlandsfläche von P e r c e n t e n								an Futterlandsfläche H e k t a r e		
Mittelländer .	43.20	—	12.72	9.21	3.88	9.47	1.00	20.52	100.00	6.72	3.08
Alpenländer .	17.66	6.62	11.29	57.39	3.50	1.32	0.13	2.09	100.00	34.86	317.77
Sudetenländer	30.63	—	18.31	—	—	16.84	2.83	31.39	100.00	6.29	4.19
Karpathen- länder . .	33.81	—	27.69	1.96	—	9.03	2.80	24.71	100.00	3.69	2.49
Karstländer .	20.86	—	73.48	2.02	—	1.45	0.12	2.07	100.00	23.46	26.96
Staat . . .	29.78	1.30	25.84	13.58	1.31	8.36	1.65	18.18	100.00	6.70	178.26

In mancher Beziehung tritt in Tafel 42 der Zusammenhang zwischen den Verhältnissen des Futterlandes und der Viehstandsstärke noch deutlicher

<sup>1)</sup> Statistisches Jahrbuch des k. k. Ackerbauministeriums für 1890, 1. Heft.

hervor als in Tabelle VIII. Ein geringer Percentsatz der Wiesen und Haferlandsflächen an der Futterlandsfläche geht hier ausnahmslos mit Pferdemangel Hand in Hand. Wo dagegen jene Percentsätze hoch stehen, ist der Pferdestand stark. Bei den Rindern vertritt die Stelle des Haferlandes der Kleeboden und das mit Mengfutter besetzte Land. Je mehr von diesem und dem Wieslande in der Futterlandsfläche vorhanden ist, auf eine desto kleinere Quote der letzteren trifft Ein Rind, und umgekehrt. Alpen und Hutweiden bedingen, wo sie die absolute Majorität der Futterlandsfläche bilden, schon an sich eine Reduction des Rinderstandes, wenn nicht intensiver Futterkräuterbau die durch die grosse Ausdehnung der Alpen (Alpenländer) und Hutweiden (Karstländer) erschwerte, oft sogar gefährdete Winterfütterung unterstützt. Je intensiver derselbe erfolgt, desto grössere Wiesenflächen vermag er zu ersetzen. In den Alpenländern beträgt die Quote des Kleebodens und der mit Mengfutter bebauten Fläche nur 1·45 Procente der Futterlandsfläche (= 14·49 Procente des Normalsatzes), jene der Wiesen und Alpenwiesen zusammen nur 24·28 Procente (= 78·12 Procente des Normalsatzes). Rechnet man noch das Eggartenland als gleichwerthig zum Wieslande hinzu und bezieht den Kleeboden und das Mengfutterland ein, so erhöht sich die Quote auf 29·23 Procente (= 68·94 Procente des Durchschnittes). Auf Hutweiden und Alpen entfällt dagegen eine Quote von 68·68 Procenten (= 174·23 Procente des Normalsatzes). In den Karstländern steht einer Quote von 75·50 Procenten der Alpen und Hutweiden (= 191·53 Procente des Staatsmittels) eine solche von nur 22·43 Procenten (= 52·90 Procenten des Normalsatzes) der Wiesen, Eggarten (0·00), des Klee- und Mengfutterlandes gegenüber. In jenen natürlichen Gebieten dagegen, in welchen schon auf eine kleine Quote der Futterlandsfläche (wie im Allgemeinen auch der Landesfläche überhaupt) 1 Rind zutrifft, verhält sich die Sache gerade umgekehrt. In den Mittelländern beanspruchen die Wiesen, Eggärten, das Klee- und Mengfutterland von der gesammten Futterlandsfläche eine Quote von 57·55 Procenten (= 135·73 Procenten des Normalsatzes). Auf Hutweiden und Alpen entfällt dagegen in diesem Ländergebiete nur eine Quote von 21·93 Procenten (= 55·63 Procenten des Mittels). Analog liegen die Dinge in den Gebieten der Sudeten- und theilweise auch noch der Karpathenländer.

Die folgende Tafel 43 soll eine Illustration dieser Verhältnisse bieten

Tafel 43.

Natürliche Gebiete	Die Futterlandsflächen		Die Procente der Futterlandsfläche (ohne Hafer)		Die auf 1 Rind gebietsweise staatsdurchschnittlich		Verhältnisse der			
	inten-siven	exten-siven	inten-siven	exten-siven	gebietsweise	staatsdurchschnittlich	Quoten der		auf 1 Rind	
	in Procenten der gesammten Futterlandsflächen		an der gesammten Futterlandsfläche in Procenten der analogen Quoten des Staatsdurchschnittes		entfallende Landquote in Procenten der analogen Quote des Staatsdurchschnittes der einzelnen Gebiete		inten-siven	exten-siven	im Staatsdurchschnitt	in den einzelnen Gebieten
							Futterlandsflächen ausschliesslich des Haferlandes zu einander		entfallenden Landquoten	
Mittelländer .	57·55	21·93	135·73	55·63	76·67	130·43	2·62	: 1	1·30	: 1
Alpenländer .	29·23	68·68	68·94	174·23	198·33	50·42	0·43	: 1	0·50	: 1
Sudetenländer	50·30	18·31	118·63	46·45	67·50	148·15	2·75	: 1	1·48	: 1
Karpathenländer .	45·64	29·65	107·64	75·22	93·33	107·14	1·54	: 1	1·07	: 1
Karstländer .	22·43	75·50	52·90	191·53	249·17	40·13	0·30	: 1	0·40	: 1
Staat . . .	42·40	39·42	100·00	100·00	100·00	100·00	1·08	: 1	1	: 1

Als intensiv bewirthschaftete Futterlandsflächen wurden Wiesen-, Alpenwiesen-, Eggarten-, Kleeboden- und Mengfutterflächen, als extensiv bewirthschaftete Hutweiden und Alpen zusammengefasst. Je höher sich das Percentverhältniss der



an, dass ich die betreffenden Rangziffern jener Länder, denen ein höherer Rang als dem Staatsdurchschnitte entspricht, zukommt, in den einzelnen Zeilen links

Tabelle IX.

Länder	Bei einem Antheile der								Futterland-	
	Wiesen-	Alpenwiesen-	Hutweiden-	Alpen-	Eggarten-	Kleeheu-	Mengfutter-	Haferland-		
Flächen an der productiven Landesfläche von										
Procenten										
N.-Oesterr.	12.02	—	3.31	0.43	0.36	3.45	0.44	9.69	29.70	
Ob.-Oesterr.	19.96	—	2.02	0.66	0.61	5.29	0.30	7.19	36.03	
Salzburg	9.79	—	5.82	34.09	4.56	0.48	—	1.51	56.25	
Steiermark	12.78	—	6.03	6.59	2.44	1.57	0.23	3.64	33.28	
Kärnten	11.14	—	5.67	18.67	0.78	1.63	0.22	2.78	40.89	
Krain	17.99	—	16.43	1.43	—	1.79	0.04	1.97	39.65	
Triest	13.01	—	36.86	—	—	0.20	0.40	—	50.47	
Görz-Gradisca	23.19	—	23.92	5.08	—	0.62	0.29	0.42	53.52	
Istrien	7.06	—	33.18	—	—	0.09	0.09	0.87	41.29	
Küstenland	12.71	—	30.02	1.76	—	0.28	0.16	0.70	45.63	
Tirol	7.24	6.20	5.20	31.76	1.65	0.38	0.03	0.29	52.75	
Vorarlberg	15.71	—	11.78	39.55	—	0.04	—	0.25	67.33	
Tir.-Vorarlb.	8.05	5.60	5.83	32.51	1.50	0.35	0.02	0.29	54.15	
Böhmen	10.39	—	5.22	—	—	5.34	0.95	8.97	30.87	
Mähren	7.21	—	5.93	—	—	3.71	0.69	10.03	27.57	
Schlesien	6.03	—	6.66	—	—	8.13	0.51	11.61	32.94	
Galizien	11.55	—	9.51	0.44	—	3.20	1.10	9.14	34.94	
Bukowina	13.10	—	10.43	2.47	—	2.64	—	4.37	33.01	
Dalmatien	0.83	—	47.30	—	—	0.01	—	0.28	48.42	
Staat	10.85	0.47	9.42	4.95	0.48	3.05	0.60	6.62	36.44	
entfallen										
Länder	auf je 100 Hektare Futterlandes					auf 1				
	Pferde	Maulthiere, Maulesel und Esel	Rinder	Schafe	Ziegen	Pferd	Maulthier, Maulesel oder Esel	Bind	Schaf	Ziege
	in der Anzahl von					an productiver Landesfläche				
	Stücken					Hektare				
N.-Oesterr.	21.09	0.04	96.43	20.14	13.89	15.97	7.532.09	3.48	16.72	24.25
Ob.-Oesterr.	15.25	0.02	137.91	15.72	7.46	18.19	17.956.63	2.01	17.66	37.22
Salzburg	3.31	0.02	41.94	15.16	5.16	53.77	11.475.32	4.24	11.73	34.42
Steiermark	9.61	0.03	100.67	22.99	6.08	31.26	9.324.38	2.98	13.07	49.41
Kärnten	7.44	0.08	64.16	34.40	7.37	32.87	3.231.44	3.81	7.11	33.17
Krain	6.35	0.05	60.46	14.20	2.24	39.75	4.641.69	4.17	17.77	112.38
Triest	43.57	5.14	107.72	18.73	3.20	4.55	38.56	1.84	105.82	61.98
Görz-Gradisca	3.18	0.36	47.86	23.24	5.43	58.81	5.222.23	3.90	8.04	34.14
Istrien	1.70	8.56	26.11	123.52	0.40	142.18	28.28	9.27	1.96	604.80
Küstenland	2.84	5.19	35.99	81.26	2.48	77.16	42.24	6.09	2.70	88.45
Tirol	1.34	0.53	35.26	18.28	8.48	141.56	360.70	5.38	10.37	22.35
Vorarlberg	1.79	0.02	37.68	6.60	8.04	83.07	8.827.58	3.94	22.49	18.47
Tir.-Vorarlb.	1.39	0.46	35.55	16.89	8.43	132.61	397.24	5.20	10.94	21.93
Böhmen	13.70	0.02	129.41	26.88	20.63	23.65	16.866.12	2.50	12.05	15.70
Mähren	21.42	0.04	108.55	13.60	24.34	16.93	10.356.72	3.34	26.66	14.90
Schlesien	16.68	0.03	111.96	10.60	13.04	18.20	11.103.02	2.71	28.63	23.28
Galizien	28.63	0.04	91.68	23.88	0.80	10.00	6.749.64	3.12	11.99	357.69
Bukowina	15.22	0.02	72.57	52.75	2.03	19.91	13.859.73	4.17	5.74	149.07
Dalmatien	3.77	5.15	15.17	129.07	29.62	54.85	40.10	13.61	1.60	6.97
Staat	14.93	0.56	83.49	30.85	9.87	18.38	489.22	3.29	8.90	27.80



oben, die Rangziffern der unterdurchschnittlichen Länder rechts unten, die Rangziffern des Staatsdurchschnittes in der Mitte eingesetzt habe.

Bezüglich der Pferde- und der Rinderdichte zeigen mehrere Provinzen, wenn man den Landesrang vergleicht, manche starke Verschiedenheiten. So die drei Mittelländer Nieder-Oesterreich, Ober-Oesterreich und Steiermark, ferner Böhmen und die Bukowina, theilweise auch Mähren. In Nieder-Oesterreich, Mähren und in der Bukowina finden wir einen höheren Dichtigkeitsrang des Landes bezüglich der Pferde als bezüglich der Rinder, in Ober-Oesterreich, Steiermark und Böhmen kehrt sich das Verhältniss zu Gunsten der Rinder um. Fassen wir nun die Verhältnisse der Pferdedichte specieller in's Auge. Znnächst zeigt sich ländersweise eine grössere Uebereinstimmung des Dichtigkeitsranges der Pferde (wir wollen denselben der Kürze wegen Pferderang nennen) mit dem

Tafel 44.

Laufende Nr.	L a n d e r	Procentantheil der					
		intensiven	extensiven	gesamten	Hafer-	Futter-	productiven
		Grünfutterflächen an der			Flächen an der		
		productiven					gesamten
		L a n d e s f l ä c h e					
1	Nieder-Oesterr	16.27			9.69		96.51
2	Ober-Oesterr.	26.16	3.74	20.01	7.19	29.70	
3	Salzburg . . .		2.68	28.84		36.03	92.89
4	Steiermark . .	14.83	39.91	54.74	1.51	56.25	85.04
5	Kärnten . . .	17.02					
6	Krain . . . .		12.62	29.64	3.64	33.28	93.13
7	Triest . . . .		24.34	38.11		40.89	
8	Görz-Gradisca	13.77	17.86	37.68	2.78	39.65	91.36
9	Istrien . . . .	19.82	36.86	50.47	1.97	50.47	95.58
10	Küstenland .		13.61				
11	Tirol . . . .	24.10	29.00	53.10		53.52	91.70
12	Vorarlberg . .		33.18	40.42	0.42	11.29	88.42
13	Tirol-Vorarlb.	7.24	31.78	44.93	0.87	45.63	96.70
14	Böhmen . . .	13.15	36.96	52.46	0.70	52.75	93.60
15	Mähren . . .	15.50	51.33	67.08	0.29	67.33	81.06
16	Schlesien . . .	15.75	38.34	53.86	0.25	54.15	88.20
17	Galizien . . .	15.52			0.29		81.69
18	Bukowina . .	16.68	5.22	21.90	8.97	30.87	96.75
19	Dalmatien . .		5.93	17.54	10.03	27.57	96.94
20	Staat . . . .	11.61	6.66	21.33	11.61	32.94	97.08
		14.67	9.95	25.80	9.14	34.94	96.65
		15.85	12.90	28.64	4.37	33.01	96.80
		15.74	47.30	48.14	48.42		97.85
		0.84			0.28		
		15.45	14.37	29.82	6.62	36.44	94.29

Tafel 44 (Schluss).

Laufende Nr.	L a n d e r	Länderrang bezüglich der											
		Percentantheile der						Pferdedichte		Rinderdichte			
		inten- siven	exten- siven	ges.	Hafer-	Futter-	prod.						
		Grünfütterflächen an der			Flächen an der			bezogen auf die					
		productiven			ges.			Futter-	prod.	ges.	Futter-	prod.	ges.
L a n d e s f l ä c h e													
1	Nieder-Oesterr.	6	19	19	3	19	8	4	3	3	7	9	9
2	Ober-Oesterr.	1	20	14	6	13	13	6	5	7	1	2	2
3	Salzburg . . .	13	3	2	12	2	18	14	13	14	14	15	15
4	Steiermark . .	4	14	13	9	15	12	10	10	10	6	5	5
5	Kärnten . . .	15	10	10	10	10	15	11	11	11	11	10	10
6	Krain . . .	3	11	11	10	11	9	12	12	12	12	13	12
7	Triest . . . .	16	6	6	20	6	14	1	1	1	5	1	1
8	Görz-Gradisca .	2	9	4	15	4	16	15	15	15	15	11	13
9	Istrien . . . .	19	7	9	13	9	6	18	20	18	19	19	19
10	Küstenland . .	17	8	8	14	8	11	16	16	16	16	18	17
11	Tirol . . . .	11	5	5	16	5	20	20	19	20	18	17	18
12	Vorarlberg . .	8	1	1	19	1	17	17	17	17	15	12	14
13	Tirol-Vorarlb.	10	4	3	17	3	19	19	18	19	17	16	16
14	Bohmen . . .	5	18	17	5	18	5	9	9	9	2	3	3
15	Mähren . . .	18	17	20	2	20	3	3	4	4	4	8	7
16	Schlesien . . .	14	16	18	1	17	2	5	6	5	3	4	4
17	Galizien . . .	7	15	16	4	14	7	2	2	2	8	6	6
18	Bukowina . . .	9	13	15	8	16	4	7	8	8	10	14	11
19	Dalmatien . . .	20	2	7	18	7	1	13	14	13	20	20	20
20	Staat . . . .	12	12	12	7	12	10	8	7	6	9	7	8

Range, der den Ländern hinsichtlich des Antheiles des Haferbodens an der productiven Landesfläche zukommt, als mit irgend einem Range, den dieselben Länder bezüglich der Quoten des Grünfütterlandes oder des productiven Landes überhaupt einnehmen. Ausnahmen von dieser Regel bieten uns Triest, Istrien, Böhmen und in minderem Masse auch Schlesien dar.

Tabelle X drückt die percentuellen Cultur- und Thierartenantheile an den entsprechenden Landesgrößen in Percenten der analogen für den Staatsdurchschnitt berechneten Relativzahlen aus. Wir gewinnen dadurch Culturen- und Viehindices, die uns recht prägnant das allgemeine Gewicht jeder einzelnen Post zum Ausdruck bringen.

Tabelle X.

Bei einem Antheile der									
L ä n d e r	Wiesen-	Alpen- wiesen-	Hut- weiden-	Alpen-	Eg- garten-	Klee- heu-	Meng- futter-	Hafer- land-	Futter- land-
Flächen an der gesammten Landesfläche von Procenten der analogen staatsdurchschnittlichen Quote									
Nieder-Oesterr. .	113.39	—	35.92	8.99	77.78	116.03	73.68	149.84	83.41
Ober-Oesterr. .	181.23	—	21.17	13.06	124.44	171.43	49.12	107.05	97.41
Salzburg . . .	81.33	—	55.74	620.77	862.22	14.29	—	20.67	100.97
Steiermark . .	116.42	—	63.18	131.48	504.44	50.87	36.84	54.49	90.22
Kärnten . . .	99.51	—	58.33	365.10	157.78	51.92	36.84	40.71	108.73
Krain . . . .	168.13	—	176.80	29.34	—	59.58	7.02	30.13	110.30
Triest . . . .	116.62	—	380.63	—	—	6.27	64.91	—	134.69
Görz u. Gradisca	200.39	—	238.18	96.15	—	19.16	45.61	5.93	137.72
Istrien . . . .	66.76	—	361.37	—	—	2.79	15.79	13.46	116.21
Küstenland . .	116.32	—	316.44	35.12	—	9.06	26.32	10.58	124.30
Tirol . . . .	57.38	1.115.56	47.41	551.18	297.78	10.80	3.51	3.85	124.42
Vorarlberg . .	135.48	—	117.00	747.11	—	1.05	—	3.53	172.85
Tirol-Vorarlb.	64.32	1.017.78	53.60	568.74	271.11	9.76	3.51	3.85	128.75
Böhmen . . . .	98.24	—	56.76	—	—	180.14	163.16	139.10	86.93
Mähren . . . .	68.33	—	64.75	—	—	125.09	119.30	155.77	77.79
Schlesien . . .	57.18	—	72.86	—	—	275.26	85.96	180.45	93.04
Galizien . . . .	109.09	—	103.49	9.21	—	107.67	187.72	141.51	98.28
Bukowina . . .	123.95	—	113.63	51.39	—	89.20	—	67.79	93.02
Dalmatien . . .	8.02	—	521.17	—	—	0.35	—	4.33	137.89
Staat . . . .	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00

L a n d e r	entfällt ein Antheil der					
	Pferde	Maulthiere, Maulesel oder Esel	Rinder	Schafe	Ziegen	Schweine
	an dem Landesthierstande von Procenten der analogen staatsdurchschnittlichen Quote					
Nieder-Oesterr. .	110.02	6.25	90.19	50.82	100.51	162.83
Ober-Oesterr. .	74.71	3.13	120.76	37.24	55.28	131.52
Salzburg . . . .	55.36	6.25	125.50	122.76	130.81	29.18
Steiermark . . .	48.48	3.13	90.73	56.07	46.30	201.90
Kärnten . . . .	58.04	15.63	89.44	129.75	86.97	122.40
Krain . . . . .	68.18	15.63	116.01	73.69	36.44	118.28
Triest . . . . .	275.52	871.88	121.72	5.74	30.46	62.93
Görz u. Gradisca	37.18	112.50	100.17	131.66	96.13	99.34
Istrien . . . . .	11.31	1.528.13	31.06	397.63	4.05	42.82
Küstenland . . .	22.96	1.121.88	51.86	316.85	30.11	58.96
Tirol . . . . .	22.49	237.50	105.70	148.28	214.96	40.78
Vorarlberg . . .	33.80	9.38	127.34	60.39	229.75	61.82
Tirol-Vorarlb.	23.66	212.50	108.02	138.87	216.55	43.08
Böhmen . . . . .	71.68	3.13	120.97	68.00	163.20	73.32
Mähren . . . . .	112.47	3.13	101.81	34.54	192.96	123.98
Schlesien . . . .	97.32	3.13	116.61	29.86	114.79	121.23
Galizien . . . . .	191.26	6.25	109.41	77.07	8.10	85.95
Bukowina . . . .	97.44	3.12	82.99	163.27	19.72	110.34
Dalmatien . . . .	23.19	850.00	16.68	383.77	275.18	17.97
Staat . . . . .	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00

Nieder-Oesterreich. Wiesen-, Kleeboden- und Haferlandindex stehen hoch, letzterer sogar auffallend hoch, der Eggartenindex und die Indices der Extensivculturen stehen niedrig (Minimum des Alpenindex). Auch der Futter-

landindex ist unterdurchschnittlich. Von den Indexen der einzelnen Thierarten ist übernormal jener der Pferde und vom Kleinvieh jener der Ziegen und ganz besonders jener der Schweine. Der Esel- und der Rinderindex sind unternormal, ebenso sehr bedeutend jener der Schafe.

Ober-Oesterreich. Die Indices der Intensivculturen (ganz besonders der Wiesen und auch noch des Kleeheubodens) stehen sämtlich mit Ausnahme jenes der Mengfuttercultur hoch oder sind doch (Hafer) überdurchschnittlich, die Indices des Mengfutterbodens und der Extensivculturen niedrig, die Quote des Futterlandes ist knapp unterdurchschnittlich. Nur die Indices der Rinder und Schweine sind hoch überdurchschnittlich, alle anderen Indices stehen, und zwar meist tief unter dem Normalsatze von 100·00 Percenten. Relativ am besten hält sich noch der Pferdeindex.

Salzburg. Die Indices der Intensivculturen sind mit einziger Ausnahme des maximalen der Eggarten unternormal. Jene des Kleebodens und des Haferlandes stehen geradezu kläglich da. Um so breiter machen sich im Lande neben den Eggarten die Alpen. Diesen beiden verdankt auch das Gesamtfutterland die um ein Weniges überdurchschnittliche Höhe seines Index. Schafe, Rinder (bedeutend) und namentlich Ziegen (leider Maximalquote in diesem Alpenlande) weisen hohe, die anderen Thierarten niedrige Indices (Schweine zweites Minimum!) auf.

Steiermark. Wiesen-, Eggarten- und Alpenindex hoch, alle anderen Indices — Hafer z. B. nur 54·49 Percente — auch der Generalindex (des Futterlandes) niedrig; Maximum der Schweineindex (201·99 Percente), während die Quoten aller anderen Thierarten unterdurchschnittlich bleiben, der Rinderindex von 90·73 Percenten ist unter ihnen noch der höchste.

Kärnten. Alpen, Eggarten- und Futterlandsindex stehen hoch, der Wiesenindex bleibt minim unter dem Normale zurück, die übrigen Indices stehen tief. Die Viehindices sind etwas ausgeglichener als jene Steiermarks. Der Schafindex und jener der Schweine sind übernormal, alle anderen unterdurchschnittlich.

Krain. Die Wiesen-, Hutweiden- und Futterlandsindices stehen allein über dem Normale. Sehr schwacher Haferindex. Rinder- und Schweineindex gut überdurchschnittlich, alle anderen zurückbleibend.

Triest. Die Indices der Wiesen, der Hutweiden und des Futterlandes im Ganzen hoch, jene des Kleebodens (nur 6·27 Percente) und des Mengfutterlandes (64·91 Percente) unterdurchschnittlich. Haferbau fehlt. Sehr hohe Indices der Einhufer (Maximum der Pferdeindices) und Rinder, die anderen Thierindices niedrig. Minimum der Schafindices.

Görz-Gradisca. Flurenindices analog jenen Triests, nur mannigfaltiger und, mit Ausnahme jenes des Mengfutterlandes, gebessert. Höchster Wiesenindex. Der Index der Pferde steht sehr niedrig, jener der Esel und Eselbastarde und besonders jener der Schafe hoch. Der Index der Rinder ist knapp-überdurchschnittlich, jener der Schweine knapp und jener der Ziegen ein wenig unterdurchschnittlich.

Istrien. Der Index der Hutweiden ist so gewaltig übernormal, dass er für die Gesamtfutterlandsfläche bestimmend wird, obwohl alle übrigen Indices unter dem Normalsatze, und zwar meist tief, zurückbleiben. Die 66·76 Percente der Wiesen bedeuten für das Land den noch zweithöchsten Landesindex. Um die Viehindex ist es traurig bestellt. Minimum bezüglich der Pferde und Ziegen, zweitniederste Quote bezüglich der Rinder, höchste Indices für Esel und Eselbastarde wie für Schafe. Letztere geben der Viehwirtschaft das Gepräge.

Tirol. Maximum der Alp-, Minimum der Mengfutter- und zweites Minimum der Haferindices. Sehr hohe Quote der Eggarten, einzige und gleichzeitig in Folge dessen exorbitant hohe Quote der Alpwiesen. Sehr niedriger

Index der Hutweiden, aber leider auch beschämend tiefer Index der Wiesen, des Kleebodens und Mengfutterlandes. Der Index des Futterlandes steht hoch. Esel und Eselbastarde, Ziegen und Schafe sind in ungewöhnlich stark überdurchschnittlicher, Rinder in etwas übernormaler Weise am Landesviehstande betheiligt. Der Antheil der Schweine ist ein tief unterdurchschnittlicher, der Index der Pferde der zweitgeringste (nur 22.49 Procente).

Vorarlberg. Maximum der Alpen- und Futterlandindices. Hoher Wiesen- und Hutweidenindex. Verschwindend kleine Quoten des Kleebodens und Haferlandes (bezüglich letzteren Minimalindex). Zweithöchster Index der Ziegen, sehr hohe Rinderrate, alle anderen Indices tief unternormal.

Böhmen. Die intensivsten Futterlandsculturen durch die Höhe ihrer Indices hervorstechend. Wiesenindex knapp und Hutweidenindex tief unterdurchschnittlich. Generalindex tief. Die Viehindices im Ganzen analog jenen Vorarlbergs.

Mähren. Die Futterlandsverhältnisse sehr ähnlich jenen Böhmens, der Haferindex noch bedeutend gesteigert. Sehr hoher Index der Ziegen (192.96 Procente), hoher der Schweine und Pferde, etwas übernormaler der Rinder, tief unterdurchschnittlicher der Schafe und der Esel und Eselbastarde.

Schlesien. Maximum der Kleeboden- und Haferlandindices. Unterdurchschnittliche Antheile der Hutweiden, des Mengfutter- und des Futterlandes im Ganzen. Der Wiesenindex ist der zweitgeringste. Wohl dieser Umstand erniedrigt den Index der Pferde etwas unter die Durchschnittshöhe. Der Schafindex steht niedrig, die Indices der Ziegen, Rinder und namentlich der Schweine sind hoch übernormal.

Galizien. Nur der Alpenindex steht tief, jener des Futterlandes ist etwas unterdurchschnittlich. Der Mengfutterindex erreicht in Galizien die grösste Höhe. Der Pferdeindex (191.26) erreicht das zweite Maximum, der Rinderindex ist gut überdurchschnittlich. Alle anderen Indices sind unterdurchschnittlich. Der Grossviehstand prävaliert, innerhalb dieses fällt den Pferden eine besonders hohe Quote zu.

Bukowina. Nur die Indices der Wiesen und Hutweiden sind überdurchschnittlich hoch. Schafe und Schweine sind besonders stark vertreten, die Pferde nahezu normal, die Rinder und vollends die Ziegen zeigen schwache Indices.

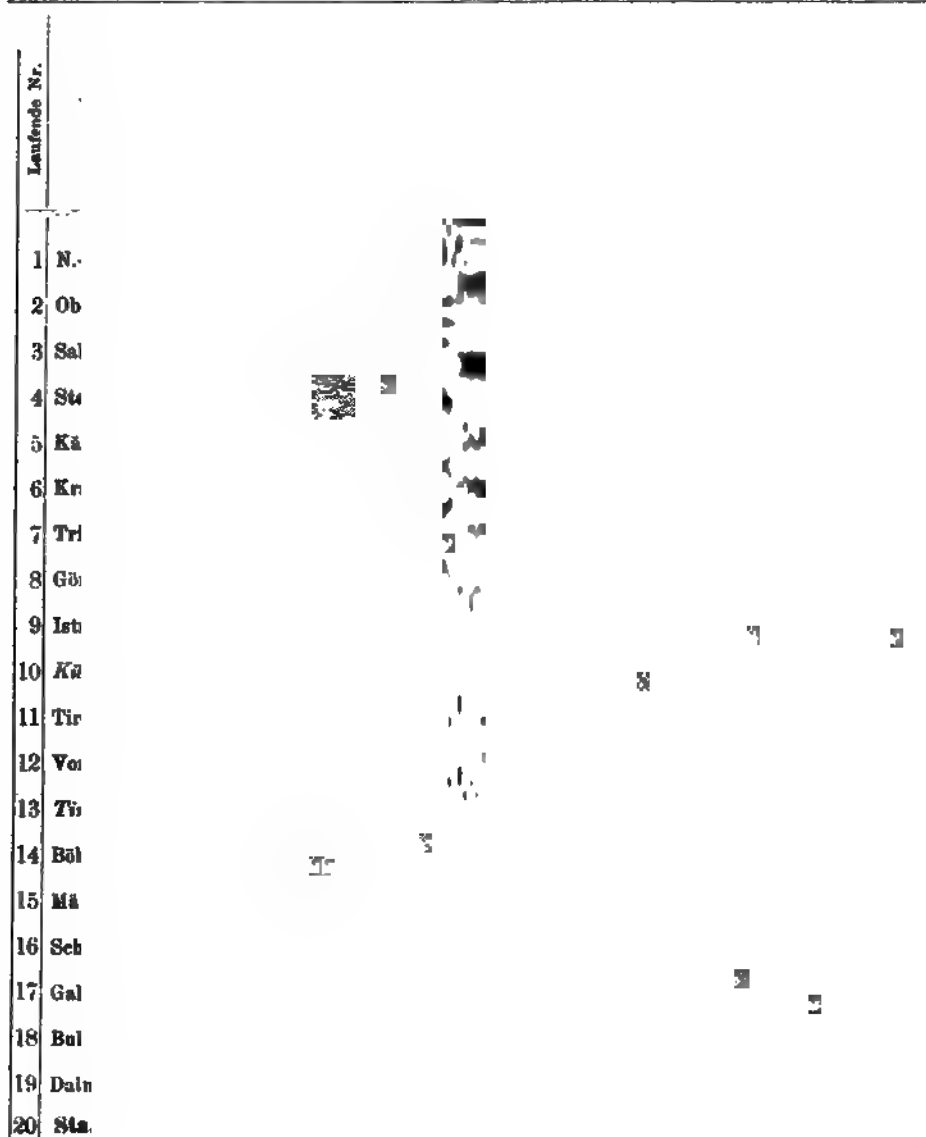
Dalmatien. Das ausgesprochenste Hutweidenland. Der Wiesenindex sinkt auf den Minimalbetrag von 8.02 Procente, der Kleebodenindex auf jenen von 0.35 Percent. Der Index des Haferlandes beträgt nur mehr 4.33 Procente! Der hohe Index des Futterlandes im Ganzen — die Quantität vermag hier die Qualität nicht zu ersetzen — kann nicht verhindern, dass die Viehindices ein jammervolles Bild bieten. Der Grossviehstand ist beinahe ausschliesslich durch die Esel- und Eselbastarde vertreten. Der Pferdeindex sinkt auf 23.19, jener der Rinder auf das Minimum von 16.68 Procente. Dem Kleinviehstande ermangeln die Schweine (Index im Minimalsatze von 17.97 Procenten). Dafür machen sich Schafe (zweites Maximum von 383.77 Procenten) und Ziegen (Maximum von 275.18 Procenten) breit.

Nicht die absolute Höhe des Futterlandes, sondern dessen rationelle, einen qualitativ wie quantitativ für die Viehhaltung genügenden Ertrag nachhaltig verbürgende Culturenaufteilung entscheidet über die Möglichkeit der Haltung eines Viehstandes, in welchem die einzelnen Vieharten die für die gesammte Volkswirtschaft wünschenswerthe quotenmässige Vertretung finden können.

Eine bei weitem geringere Regelmässigkeit finden wir bezüglich des Rinderranges: in 10 Fällen tritt ein Parallelismus mit dem Range der Intensivculturen ein, so im positiven Sinne in Ober-Oesterreich, Böhmen, Steiermark, Nieder-Oesterreich und Galizien, im negativen in Kärnten, Salzburg, im Küstenlande, in Istrien und in Dalmatien. In 9 Fällen tritt eine entgegen-

gesetzte Tendenz zu Tage, und zwar ist dreimal der Rinderrang überdurchschnittlich und der Rang der Intensivculturen unternormal (Triest, Mähren und Schlesien), und sechsmal umgekehrt jener unterdurchschnittlich, dieser übernormal (Krain, Görz-Gradisca, Tirol, Vorarlberg und Bukowina). Der Rinderrang und jener der extensiven Grünfütterflächen bewegt sich mit Ausnahme von Triest und der Bukowina in entgegengesetzter Richtung: Steigt jener über das Normale, so fällt dieser unter letzteres und umgekehrt. Minder allgemein, aber noch immer prägnant genug, tritt uns dieselbe Erscheinung bezüglich des Pferderanges vor Augen. Ausnahmen sehen wir in Steiermark, Triest und Böhmen. Der Thier-rang ist in den erwähnten Fällen gebildet nach der Scala der auf die Futterfläche entfallenden Viehdichtigkeitsgrade.

Tafel 45.



Einer verwandten Untersuchung dient Tabelle X. Wieder soll ermittelt werden, ob zwischen der Stärke der verschiedenen Viehbestände und der wechselnden Höhe des Antheiles der einzelnen Futterlandsflächen an der gesammten Landesfläche ein wahrnehmbarer Zusammenhang bestehe. Zur Basis wurden die Ansätze des staatsdurchschnittlichen Mittels in der Art genommen, dass letztere, als die Normalsätze, gleich 100 Percenten gesetzt und die verschiedenen Futterlands- und Thierquoten der einzelnen Länder in Percenten des jeweiligen Normalsatzes ausgedrückt wurden. Zur näheren Erläuterung der Tabelle X mag hier noch Tafel 45 angefügt werden, welche typographisch analog wie Tafel 44 angeordnet ist.

Was hier zunächst in die Augen springt, ist die Incongruenz der Futterlandsscala mit den Thierscalen. Eine besonders starke Ausdehnung der Futterlandsfläche bedingt keineswegs eine typisch stärkere Vertretung einer bestimmten Thiergattung und ebenso wenig sehen wir beim Zusammenschrumpfen der ersteren eine constante Abnahme bestimmter Thierquoten. Für die Zusammensetzung des gesammten Thierstandes eines Landes scheint die Grösse der Futterlandsfläche des letzteren ohne wesentliche Bedeutung zu sein. Keineswegs gilt dasselbe aber auch bezüglich der Zusammensetzung jener. Im Allgemeinen tritt die Erscheinung hervor, dass ein hoher Rinderrang zusammenfällt mit einem hohen Range der intensivsten Futterlandsculturen (Kleeheu und Mengfutter), wie in Böhmen, Mähren und Galizien, oder wenigstens der einen der beiden genannten Culturen, wie in Ober-Oesterreich und Schlesien. Wo wir bei niederem Range jeder der beiden genannten Culturen dennoch einen hohen Rinderrang antreffen, wie in Salzburg, Krain, Triest, Görz-Gradisca, Tirol und Vorarlberg, kommt der Kleeheu und Mengfutter supplyierenden Cultur ein hoher Rang zu, der um so höher ist, je weniger intensiv diese Cultur ist (Alpenländer mit Ausnahme von Kärnten). Die Hutweiden für sich allein vermögen keinen Ersatz zu bieten (Istrien und Dalmatien). Sie erfordern zu diesem Effecte das Zutreffen eines hohen Wiesenranges. Mit einem niederen Range der beiden intensivsten Culturen fällt ein niederer Rinderrang zusammen (Steiermark, Kärnten, Küstenland, Bukowina und Dalmatien). Nieder-Oesterreich können wir als aus der Regel fallend betrachten. Für den Pferderang ist, wie es scheint, in erster Reihe der Rinderrang und erst in zweiter die Höhe des Ranges von Haferland und Wiesen entscheidend.

## II. Die definitiven Ergebnisse summarisch dargestellt.

Während der Bearbeitung der vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung des Jahres 1890 stellte die k. k. statistische Central-Commission das Operat der definitiven Zählung fertig.<sup>9)</sup> Was ich Eingangs dieser Arbeit als zu erwartend hinstellen konnte, ist eingetreten, allerdings im Grossen und Ganzen in geringerem Masse, als ich angenommen hatte: Die definitiven Ergebnisse der Viehzählung weisen für den gesammten Staat höhere Bestände auf, als die vorläufigen. Dies gilt für alle Thierarten mit Ausnahme der Esel. Absolut genommen finden wir die grösste Verstärkung bei den Rindern. Nach den definitiven Ergebnissen der Zählung ist ihre Anzahl um 37.396 (0.43 Percente) grösser, als sie nach den vorläufigen Resultaten angegeben worden war. Den Rindern zunächst stehen die Schweine mit einem Mehr von 31.081 Stücken (0.88 Percenten). Dann folgen mit einer Verstärkung von 18.265 (1.79 Percenten) die Ziegen. Bei den Pferden sinkt die Correcturszunahme auf 8.809 (0.57 Percente), bei Schafen und Bienenstöcken ist

<sup>9)</sup> Oesterreichische Statistik. Bd. XXXIV, Heft 1: Die summarischen Ergebnisse der Viehzählung vom 31. December 1890. Wien 1892.

sie ähnlich hoch (6.895 und 6.450, = 0·22 und 0·71 Percente). Bei den in Oesterreich nur in wenigen Ländern stärker vertretenen Eseln und Eselbastarden sind, wie zu erwarten war, die absoluten Differenzen zwischen den definitiven und den vorläufigen Ergebnissen der Zählung nur geringe. Positiv ist diese Differenz zu Gunsten der definitiven Ergebnisse bei den Mauleseln um 180 Stücke und bei den Maulthieren um 56 Stücke, während sie bei den Eseln sich um 112 Stücke positiv zu Gunsten der vorläufigen Ergebnisse stellt. Für die Esel und Eselbastarde zusammen zeigen dagegen die definitiven Ergebnisse eine um 124 höhere Zahl als die provisorischen. Die Tabelle XI stellt die definitiven Ergebnisse dar.

Besieht man sich die Differenzen ländersweise, so treten sie greller hervor und lassen die für das Ganze zu constatierende Geringfügigkeit der Differenzen nicht als typische Erscheinung, sondern grossentheils als das Resultat der Compensation entgegengesetzter Fehler erscheinen. Bezüglich des Grossviehs (mit Ausnahme der Esel und Eselbastarde) sind die zu Tage getretenen Differenzen im Allgemeinen seltener bedeutend, wie bezüglich des Kleinviehs. Dass die Esel und Eselbastarde nicht unter diese Regel fallen, sondern die Maxima der Differenzen aufweisen, ist die Folge des Umstandes, dass ihre absolut geringe Zahl jedes Mehr oder Weniger zu verstärkter Bedeutung erhebt. Bei den Pferden tritt eine absolut wie relativ bedeutendere Differenz nur in Böhmen (3.170 Stücke oder 1·49 Percente), in Galizien (6.590 Stücke oder 0·84 Percente) und einigermaßen auch noch in Nieder-Oesterreich (942 Stücke oder 0·79 Percente) im positiven und in Ober-Oesterreich (793 Stück oder 1·30 Percente) und Mähren (1.074 Stücke oder 0·84 Percente) im negativen Sinne hervor. Die Maulthiere haben nur in Tirol (um 72 Stücke oder 2·34 Percente) eine namhafte Correctur erfahren, auch bei den Mauleseln tritt nur in Tirol (Vermehrung um 119 Stücke) und Galizien (Vermehrung um 60 Stücke) eine nennenswerthe Aenderung der Ziffern auf. Bezüglich der Esel finden wir die grösste absolute Differenz in Dalmatien (Abnahme 202 Stücke) und Tirol (Zunahme 60 Stücke), woneben noch Galizien (Zunahme 38 Stücke) erwähnt werden mag. Bezüglich der Rinder finden wir in drei Ländern absolut keineswegs unbedeutende Differenzen, die erfreulicher Weise eine Correctur im Sinne der Verstärkung des Rinderstandes darstellen: In Galizien um 17.938 Stücke, in Böhmen um 14.610 und in Nieder-Oesterreich um 4.269. Diesen drei Differenzen kommt auch relativ unter allen in den einzelnen Provinzen bezüglich des Rinderstandes zur Erscheinung gekommenen Zählungsdifferenzen das grösste Gewicht zu (0·78 Percent in Nieder-Oesterreich, 0·74 in Galizien, 0·73 in Böhmen). In Tirol finden wir nach den definitiven Ergebnissen den Rinderstand um 677 Stücke oder 0·17 Percente, in Mähren um 442 Stücke oder 0·07 Percente und in Steiermark um 168 Thiere oder 0·02 Percente verstärkt, dagegen in Krain um 500 Stücke oder 0·22 Percente und in Ober-Oesterreich um 162 Thiere oder 0·03 Percente verringert. Die Differenzen bezüglich des Schafstandes sind am grössten (6.538 Stücke = 1·57 Percente) in Böhmen. Diesem zunächst kommt Steiermark mit + 2.623 Schafen (= 1·64 Percenten). Dann wäre noch Nieder-Oesterreich mit einem Mehr von 608 Stücken (aber nur mehr 0·53 Percenten) und Ober-Oesterreich (259 Schafe = 0·41 Percente) zu erwähnen. Der Verstärkung in den genannten Ländern steht ein Abfall gegenüber um 1.903 Stücke (= 0·30 Percente) in Galizien, um 1.266 Schafe (= 0·61 Percente) in Tirol, um 98 (= 0·18 Percente) in Krain und um 84 Thiere (= 0·10 Percente) in Mähren. Relativ am stärksten ist — für den Staatsdurchschnitt berechnet — der Zuwachs bei den Ziegen. Böhmen (um 14.318 Ziegen = 4·47 Percente), Nieder-Oesterreich (um 2.865 Stücke = 3·63 Percente), Ober-Oesterreich (um 1.678 Thiere = 5·61 Percente), zeigen einen erheblichen Zuwachs; einen Abfall insbesondere Mähren um 375 Thiere (0·26 Percente) und Galizien um 115 (= 0·54 Percente). Absolut wie relativ ist



Tabelle XI.

Länder	Die definitiven Ergebnisse der Viehzählung vom 31. December 1890				
	Pferde	Maulthiere	Maniesel	Esel	Maulthiere, Maniesel und Esel
S t ü c k e					
Nieder-Oesterreich . . . . .	120.755	11	8	243	262
Ober-Oesterreich . . . . .	60.404	6	12	43	61
Salzburg . . . . .	11.310	22	15	16	53
Steiermark . . . . .	66.871	17	33	172	222
Kärnten . . . . .	28.704	151	38	103	292
Krain . . . . .	23.771	10	13	172	195
Triest . . . . .	1.908	47	18	160	225
Görz-Gradisca . . . . .	4.387	39	20	435	494
Istrien . . . . .	3.369	1.474	373	15.088	16.935
Küstenland . . . . .	9.664	1.560	411	15.683	17.654
Tirol . . . . .	15.246	3.147	490	2.611	6.248
Vorarlberg . . . . .	2.763	12	5	9	26
Tirol-Vorarlberg . . . . .	18.009	3.159	495	2.620	6.274
Böhmen . . . . .	215.729	44	15	221	280
Mähren . . . . .	126.131	8	9	209	226
Schlesien . . . . .	27.453	2	3	40	45
Galizien . . . . .	765.570	383	223	597	1.203
Bukowina . . . . .	50.923	5	20	48	73
Dalmatien . . . . .	22.903	9.147	1.571	20.394	31.112
<b>Staat . . . . .</b>	<b>1.548.197</b>	<b>14.525</b>	<b>2.866</b>	<b>40.561</b>	<b>57.952</b>
Länder	Rinder	Schafe	Ziegen	Schweine	Bienen- stöcke
	S t ü c k e				
Nieder-Oesterreich . . . . .	554.153	115.052	81.772	412.703	49.818
Ober-Oesterreich . . . . .	553.074	63.310	31.592	247.902	38.125
Salzburg . . . . .	143.484	51.860	17.670	13.638	12.411
Steiermark . . . . .	700.012	162.416	42.238	637.007	100.573
Kärnten . . . . .	247.557	132.709	28.429	138.480	54.275
Krain . . . . .	227.613	53.462	8.418	94.985	49.295
Triest . . . . .	4.717	82	140	997	295
Görz-Gradisca . . . . .	66.039	32.095	7.543	26.806	8.267
Istrien . . . . .	51.645	244.504	792	29.486	5.746
Küstenland . . . . .	122.401	276.681	8.480	57.289	14.308
Tirol . . . . .	402.989	207.329	96.733	63.597	41.062
Vorarlberg . . . . .	58.231	10.204	12.424	11.556	8.007
Tirol-Vorarlberg . . . . .	461.220	217.533	109.157	75.153	49.099
Böhmen . . . . .	2.022.305	423.602	334.417	514.367	149.738
Mähren . . . . .	645.199	80.706	144.204	322.239	83.571
Schlesien . . . . .	184.287	17.450	21.447	78.333	17.749
Galizien . . . . .	2.448.006	630.994	21.095	784.500	261.047
Bukowina . . . . .	242.400	176.199	6.782	131.783	27.808
Dalmatien . . . . .	92.225	784.813	180.131	40.721	12.823
<b>Staat . . . . .</b>	<b>8.643.936</b>	<b>3.186.787</b>	<b>1.035.832</b>	<b>3.549.700</b>	<b>920.640</b>

die Einbusse also nirgends irgendwie bedeutend. Die Stärke des Schweinestandes ist bekanntlich schon nach den vorläufigen Zählungsergebnissen ganz gewaltig gewachsen. Die definitiven Ergebnisse bringen noch einen namhaften Zuschuss, der sich mit einziger Ausnahme Krains, das eine Verminderung um 110 Schweine (d. i. um 0.12 Percente) erdulden musste, auf alle Provinzen vertheilt, für die sich überhaupt eine Zählungsdifferenz ergeben hat. Absolut wie relativ am bedeutendsten ist der Zuschuss in Böhmen (16.737 Stücke oder

Tabelle XII.

Länder	Die definitiven Ergebnisse der Viehzählung zeigen gegen die vorläufigen eine Vermehrung (+) oder Verminderung (—) bei den														
	Pferden		Maulthieren		Mauleseln		Eseln		Maulthieren, Mauleseln und Eseln						
	u m														
	Stücke	Perc.	Stücke	Perc.	Stücke	Perc.	Stücke	Perc.	Stücke	Perc.					
Nieder-Oesterr. .	+	942	0·79	+	457	1·4	—	3 27·27	+	7	2·97	+	8	3·15	
Ober-Oesterreich	—	793	1·30	—	—	—	—	—	—	1	2·27	—	1	1·61	
Salzburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Steiermark . . .	+	72	0·11	—	2 10·53	+	2	6·45	—	2	1·15	—	2	0·89	
Kärnten . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Krain . . . . .	—	173	0·72	+	3 42·86	—	—	—	—	13	7·03	—	10	4·88	
Triest . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Görz-Gradisca .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Istrien . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Küstenland . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Tirol . . . . .	—	34	0·22	+	72	2·34	+	119 32·08	+	60	2·35	+	251	4·19	
Vorarlberg . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Tirol-Vorarlb. .	—	34	0·19	+	72	2·33	+	119 31·65	+	60	2·34	+	251	4·17	
Böhmen . . . . .	+	3.170	1·49	+	1	2·33	—	1	6·25	—	18	7·53	—	18	6·04
Mähren . . . . .	—	1.074	0·84	—	2 20·00	+	1	12·50	+	19	10·00	+	18	8·65	
Schlesien . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Galizien . . . . .	+	6.590	0·87	—	19	4·73	+	60 36·81	+	38	6·80	+	79	7·03	
Bukowina . . . .	+	100	0·20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Dalmatien . . . .	+	9	0·04	—	1	0·01	+	2	0·13	—	202	0·98	—	201	0·64
Staat . . . . .	+	8.809	0·57	+	56	0·39	+	180	6·70	—	112	0·28	+	124	0·21

Länder	Rindern		Schafen		Ziegen		Schweinen		Bienenstöcken						
	u m														
	Stücke	Perc.	Stücke	Perc.	Stücke	Perc.	Stücke	Perc.	Stücke	Perc.					
	Stücke	Perc.	Stücke	Perc.	Stücke	Perc.	Stücke	Perc.	Stücke	Perc.					
Nieder-Oesterr. .	+	4.269	0·78	+	608	0·53	+	2.865	3·63	+	6.743	1·66	—	581	1·15
Ober-Oesterreich	—	162	0·03	+	259	0·41	+	1.678	5·61	+	1.483	0·60	+	25	0·07
Salzburg . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steiermark . . . .	+	168	0·02	+	2 623	1·64	—	34	0·08	+	424	0·07	—	136	0·14
Kärnten . . . . .	—	4	0·00	—	—	—	—	20	0·07	—	—	—	—	—	—
Krain . . . . .	—	500	0·22	—	98	0·18	—	49	0·58	—	110	0·12	+	647	1·33
Triest . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Görz-Gradisca . .	—	50	0·08	—	—	—	+	50	0·67	—	—	—	+	900	12·22
Istrien . . . . .	—	—	—	+	206	0·08	—	—	—	+	370	1·27	—	—	—
Küstenland . . . .	—	50	0·04	+	206	0·07	+	50	0·59	+	370	0·65	+	900	6·71
Tirol . . . . .	+	677	0·17	—	1.266	0·61	—	37	0·04	+	75	0·12	+	316	0·77
Vorarlberg . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	0·07
Tirol-Vorarlb. . .	+	677	0·15	—	1.266	0·58	—	37	0·03	+	75	0·10	+	310	0·64
Böhmen . . . . .	+	14.610	0·73	+	6.538	1·57	+	14.318	4·47	+	16.737	3·36	+	3.574	2·45
Mähren . . . . .	+	442	0·07	—	84	0·10	—	375	0·26	+	1.196	0·37	+	891	1·08
Schlesien . . . . .	+	33	0·02	—	—	—	—	11	0·05	—	—	—	—	319	1·77
Galizien . . . . .	+	17.938	0·74	—	1.903	0·30	—	115	0·54	+	4.163	0·53	+	1.139	0·44
Bukowina . . . . .	—	8	0·00	+	2	0·00	—	5	0·07	—	—	—	—	—	—
Dalmatien . . . .	—	17	0·02	+	10	0·00	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staat . . . . .	+	37.396	0·43	+	6.895	0·22	+	18.265	1·79	+	31.081	0·88	+	6.450	0·71

3·36 Percenten) und sodann in Nieder-Oesterreich (6.743 Schweine oder 1·66 Percenten). Dem absoluten Differenzbetrage nach reiht sich an dritter Stelle Galizien mit 4.163 Stücken (= 0·53 Percenten), an vierter Ober-Oesterreich mit 1.483 (= 0·60 Percenten) und an fünfter Mähren mit 1.196 Schweinen (= 0·37 Percenten) an. In Steiermark sinkt der Zuwachs auf 424 Schweine (= 0·07 Percenten), in Istrien auf

370 Stücke (eine Anzahl, die des geringen Schweinestandes des Landes wegen den Fehler auf den Percentsatz von 1·27 erhöht) und endlich in Tirol auf nur mehr 75 Stücke (= 0·12 Percent). Nach den definitiven Resultaten der Zählung hat gegenüber den vorläufigen der Bestand an Bienenstöcken in sieben Ländern eine Verstärkung und in vier Ländern eine Herabminderung erfahren. Absolut bedeutend ist der Zuwachs nur in Böhmen (um 3.574 Stöcke = 2·45 Percent) und in Galizien (um 1.139 Stöcke oder 0·44 Percent). Relativ am höchsten (um 12·22 Percent) stellt er sich mit einem Mehr von 900 Stöcken in der kleinen Provinz Görz-Gradisca. Der absoluten Höhe nach den beinahe gleich grossen Zuwachs (um 891 Stöcke) hat Mähren zu verzeichnen, seinem Gewichte nach (Differenz = 1·08 Percent) ist er aber gegen jenen verschwindend. Krain zeigt eine Verstärkung des Bestandes an Bienenstöcken um 647 Stöcke (= 1·33 Percent), Tirol um 316 (= 0·77 Percent) und endlich Ober-Oesterreich um 25 (= 0·07 Percent). Das Weniger trifft am stärksten absolut Nieder-Oesterreich (581 Stöcke = 1·15 Percent), relativ Schlesien (1·77 Percent = 319 Stöcke). Für Steiermark stellt sich die Einbusse auf 136 (= 0·14 Percent), für Vorarl-

Tafel 46.

Länder	Die Länder haben Antheil an dem vorläufig ermittelten Bestande an						
	Pferden	Maulthieren, Mauleseeln und Eseln	Rindern	Schafen	Ziegen	Schweinen	Bienen- stöcken
	mit Procenten						
Nieder-Oesterreich .	7·78	0·44	6·39	3·60	7·75	11·54	5·51
Böhmen . . . . .	13·81	0·52	23·33	13·12	31·46	14·14	15·99
Mähren . . . . .	8·26	0·36	7·49	2·54	14·21	9·12	9·04
Galizien . . . . .	49·30	1·44	28·23	19·90	2·08	22·18	28·43

Länder	Die nebenstehenden Länder haben Antheil an dem definitiv ermittelten Bestande an						
	Pferden	Maulthieren, Mauleseeln und Eseln	Rindern	Schafen	Ziegen	Schweinen	Bienen- stöcken
	in Procenten der Reichsumme						
Nieder-Oesterreich .	7·80	0·45	6·41	3·61	7·89	11·63	5·41
Böhmen . . . . .	13·94	0·48	23·40	13·29	32·29	14·49	16·27
Mähren . . . . .	8·15	0·39	7·47	2·53	13·92	9·08	9·06
Galizien . . . . .	49·45	2·08	28·32	19·80	2·04	22·10	28·36

Tafel 47 (vgl. XVII. Jahrg., S. 604).

Natürliche Gebiete	Definitiv ermittelter Bestand an								
	Pferden	Maul- thieren, Maul- eseeln u. Eseln	Rindern	Grossvieh	Schafen	Ziegen	Schweinen	Vogel- zahl	Bienen- stöcken
	Stücke								
Mittelländer .	248.030	545.180	239.205	2.055.814	340.778	155.602	1.248.212	1.794.592	188.516
Alpenländer .	58.023	6.619	852.261	916.903	402.102	155.256	227.271	784.629	115.785
Sudetenländer	369.313	551.285	1.791.322	3.221.655	521.758	500.068	914.939	1.936.765	251.058
Karpathen- länder . . .	816.493	1.276.269	406.406	3.508.175	807.193	27.877	916.283	1.751.353	288.855
Karstländer .	56.338	48.961	442.239	547.538	1.114.956	197.029	192.995	1.504.980	76.436
Staat . . .	1.548.197	57.952	8.643.936	10.250.065	3.186.787	1.035.832	3.549.700	7.772.319	920.610



Tafel 48 (Schluss).

Natürliche Gebiete	Nach den definitiven Ergebnissen berechnet, entfallen auf 1 Quadratkilometer an								
	Pferden	Maulthieren, Mauleseln und Eseln	Rindern	Grossvieh	Schafen	Ziegen	Schweinen	Kleinvieh	Bienenstöcken
	Stücke								
Mittelländer . .	4·57	0·01	33·32	37·90	6·28	2·87	23·94	33·09	3·48
Alpenländer . .	1·24	0·14	18·22	19·60	8·60	3·32	4·86	16·78	2·48
Sudetenländer . .	4·66	0·01	35·95	40·62	6·58	6·30	11·54	24·42	3·17
Karpathenländer	9·18	0·01	30·25	39·44	9·08	0·31	10·30	19·69	3·25
Karstländer . .	1·83	1·59	14·38	17·80	36·25	6·41	6·28	48·94	2·49
<b>Staat . . . .</b>	<b>5·16</b>	<b>0·19</b>	<b>28·81</b>	<b>34·16</b>	<b>10·62</b>	<b>3·45</b>	<b>11·83</b>	<b>25·90</b>	<b>3·07</b>

Inwieweit diese Daten von den in der Tafel 2 dargestellten abweichen, ist unter Berücksichtigung des dort nicht erwähnten Gross- und Kleinviehs zu ersehen aus

Tafel 49.

Natürliche Gebiete	± Differenz der nach den definitiven und provisorischen Ergebnissen berechneten Antheile der natürlichen Gebiete an der Gesamtsumme von								
	Pferden	Maulthieren, Mauleseln und Eseln	Rindern	Grossvieh	Schafen	Ziegen	Schweinen	Kleinvieh	Bienenstöcken
	Procente								
Mittelländer . .	− 0·08	+ 0·01	− 0·04	− 0·05	+ 0·09	+ 0·17	− 0·08	+ 0·05	− 0·22
Alpenländer . .	− 0·02	+ 0·41	− 0·03	− 0·03	− 0·07	− 0·27	− 0·05	− 0·09	− 0·05
Sudetenländer . .	—	− 0·00	+ 0·03	+ 0·02	+ 0·17	+ 0·50	+ 0·28	+ 0·32	+ 0·26
Karpathenländer	+ 0·13	+ 0·13	+ 0·07	+ 0·09	− 0·12	− 0·06	− 0·11	− 0·14	− 0·10
Karstländer . .	− 0·03	− 0·55	− 0·03	− 0·03	− 0·07	− 0·34	− 0·04	− 0·14	+ 0·11
<b>Staat . . . .</b>	<b>+ 0·13</b>	<b>+ 0·55</b>	<b>+ 0·10</b>	<b>+ 0·11</b>	<b>+ 0·26</b>	<b>+ 0·67</b>	<b>+ 0·28</b>	<b>+ 0·37</b>	<b>+ 0·37</b>
	− 0·13	− 0·55	− 0·10	− 0·11	− 0·26	− 0·67	− 0·28	− 0·37	− 0·37

Natürliche Gebiete	± Differenz der nach den definitiven und provisorischen Ergebnissen berechneten auf 1 Quadratkilometer an								
	Pferden	Maulthieren, Mauleseln und Eseln	Rindern	Grossvieh	Schafen	Ziegen	Schweinen	Kleinvieh	Bienenstöcken
	entfallenden Stücke								
Mittelländer . .	+ 0·00	+ 0·00	+ 0·08	+ 0·08	+ 0·07	+ 0·08	+ 0·16	+ 0·31	− 0·01
Alpenländer . .	− 0·00	+ 0·00	+ 0·02	+ 0·02	− 0·03	− 0·00	+ 0·00	− 0·03	+ 0·01
Sudetenländer . .	+ 0·03	—	+ 0·19	+ 0·22	+ 0·08	+ 0·17	+ 0·23	+ 0·48	+ 0·05
Karpathenländer	+ 0·08	+ 0·00	+ 0·20	+ 0·28	− 0·02	− 0·00	+ 0·05	+ 0·03	+ 0·01
Karstländer . .	− 0·00	− 0·01	− 0·02	− 0·03	+ 0·00	—	+ 0·01	+ 0·02	+ 0·05
<b>Staat . . . .</b>	<b>+ 0·03</b>	<b>+ 0·00</b>	<b>+ 0·12</b>	<b>+ 0·15</b>	<b>+ 0·02</b>	<b>+ 0·06</b>	<b>+ 0·11</b>	<b>+ 0·19</b>	<b>+ 0·02</b>

Die Differenzen sind, wie man sieht, so geringfügig, dass sie den Tenor der vorangegangenen Erörterung im Wesentlichen zu ändern nicht vermögen. Nach dem ersten Theile der Tafel 49 ergeben sich bedeutendere Unterschiede nur in der Reihe der Esel und Eselbastarde, sowie in jener der Ziegen, dort bezüglich der Karst-, hier hinsichtlich der Sudetenländer. Auch die Differenzen bezüglich der allgemeinen Viehdichtigkeit sind im Allgemeinen minim. Am grössten sind die Abweichungen natürlich in den Columnen der Sammelposten Grossvieh und Kleinvieh, aber selbst hier kommen sie in einer Veränderung um 1 Viehstück auf 2 Quadratkilometer noch nirgends gleich. Vollends im compensatorisch gewonnenen Staatsdurchschnitte sind die Fehler ausserordentlich gering. Relativ am stärksten sind sie in den Sudeten-, Karpathen- und Mittelländern.

Grösser müssen die Differenzen ausfallen, wenn man die auf Grundlage der definitiven Ergebnisse berechnete, auf den Quadratkilometer productiver Fläche entfallende Viehquote, mit der analogen auf der Basis der provisorischen Ergebnisse gefundenen Grösse (Tafel 39) vergleicht. Auch hier wollen wir die Colonnen von Gross- und Kleinvieh einschalten und bei der Subtraction die abgerundeten dritten Decimalen berücksichtigen.

Tafel 50 (vgl. XVIII. Jahrg., S. 192).

Natürliche Gebiete	Nach den definitiven Ergebnissen berechnet, entfallen auf 1 Quadratkilometer productiver Fläche an								
	Pferden	Maulthieren, Mauleseln und Eseln	Rindern	Grossvieh	Schafen	Ziegen	Schweinen	Kleinvieh	Bienenstöcke
	St ü c k e								
Mittelländer . .	4·85	0·01	35·33	40·19	6·66	3·04	25·38	35·08	3·69
Alpenländer . .	1·47	0·17	21·61	23·25	10·19	3·94	5·76	19·89	2·94
Sudetenländer . .	4·81	0·01	37·13	41·95	6·80	6·51	11·91	25·22	3·27
Karpathenländer .	9·50	0·01	31·29	40·80	9·39	0·32	10·66	20·37	3·36
Karstländer . .	1·91	1·66	14·97	18·54	37·76	6·67	6·54	50·97	2·59
<b>Staat . . . .</b>	<b>5·47</b>	<b>0·21</b>	<b>30·55</b>	<b>36·23</b>	<b>11·26</b>	<b>3·66</b>	<b>12·55</b>	<b>27·47</b>	<b>3·25</b>
Natürliche Gebiete	± Differenz der nach den definitiven und provisorischen Ergebnissen berechneten auf 1 Quadratkilometer productiver Fläche an								
	Pferden	Maulthieren, Mauleseln und Eseln	Rindern	Grossvieh	Schafen	Ziegen	Schweinen	Kleinvieh	Bienenstöcke
	entfallenden Stücke								
Mittelländer . .	+ 0·01	+ 0·00	+ 0·08	+ 0·09	+ 0·07	+ 0·09	+ 0·17	+ 0·33	- 0·01
Alpenländer . .	- 0·00	+ 0·01	+ 0·02	+ 0·03	- 0·03	- 0·00	+ 0·00	- 0·03	+ 0·01
Sudetenländer . .	+ 0·03	—	+ 0·19	+ 0·22	+ 0·09	+ 0·18	+ 0·23	+ 0·50	+ 0·05
Karpathenländer .	+ 0·08	+ 0·00	+ 0·21	+ 0·29	- 0·02	- 0·00	+ 0·05	+ 0·03	+ 0·01
Karstländer . .	- 0·00	- 0·01	- 0·02	- 0·03	+ 0·00	+ 0·00	+ 0·01	+ 0·01	+ 0·05
<b>Staat . . . .</b>	<b>+ 0·03</b>	<b>—</b>	<b>+ 0·13</b>	<b>+ 0·16</b>	<b>+ 0·03</b>	<b>+ 0·06</b>	<b>+ 0·11</b>	<b>+ 0·20</b>	<b>+ 0·02</b>

Die Differenzen sind von den in Tafel 49 und gleicherweise von den in Tafel 39 dargestellten nur so minim verschieden, dass sie eine meritorische Aenderung des zum Gegenstande früher Gebrachten wohl nicht bedingen.

Um nun auch noch, als Correctur der Tafel 7, zu zeigen, in welcher Weise sich nach den definitiven Ergebnissen der Zählung der Viehstand jedes der einzelnen natürlichen Gebiete aufbaue, wollen wir in Tafel 51, unter Auscheidung der Bienenstöcke, den Antheil jeder Viehgattung am Gesamtviehstand jedes natürlichen Gebietes und, wieder unter Berücksichtigung der abgerundeten dritten Decimale, die Unterschiede gegen die nach den provisorischen Ergebnissen gefundenen analogen Percentualquoten zur Darstellung bringen.

Wie man sieht, sind die Differenzen auch hier nicht so bedeutend, dass sie vermöchten, das früher Gesagte im Wesentlichen zu beeinflussen. Betont mag nur werden, dass jetzt in keinem Gebiete der Percentantheil der Ziegen am Gesamtviehstande höher ist, als in den Sudetenländern, während nach Tafel 7 dieses sehr zweifelhafte Glück noch den Karstländern zugefallen war. Im Grossen und Ganzen bringen uns die definitiven Ergebnisse eine Verminderung der Quote des Grossviehs und die compensatorische Verstärkung der Kleinviehquote.

In Tabelle II (XVII. Jahrg., S. 606) ist der Unterschied des Viehstandes nach der Zählung des Jahres 1880 und nach den vorläufigen Ergebnissen der Erhebung des Jahres 1890 zur Darstellung gebracht worden. Indem wir nun an



Tabelle XIII.

Länder	Die definitiven Ergebnisse der Viehzählung des Jahres 1890 zeigen gegen jene des Jahres 1880 eine Vermehrung (+) oder Verminderung (—) bei den									
	Pferden		Maulthieren		Mauleseln		Eseln		Maulthieren, Mauleseln und Eseln zusammen	
	Stücke	Perc.	Stücke	Perc.	Stücke	Perc.	Stücke	Perc.	Stücke	Perc.
	u m									
Nieder-Oest.	+ 14.130	13·25	+ 7 175·00	—	9 52·94	+	6 2·53	+	4 1·55	
Ober-Oesterr.	+ 3.646	6·42	+ 1 20·00	+	10 500·00	+	17 65·38	+	28 84·85	
Salzburg	+ 260	2·35	+ 1 4·76	+	4 36·36	+	4 33·33	+	9 20·45	
Steiermark	+ 5.533	9·02	+ 8 88·89	+	16 94·12	+	56 48·28	+	80 56·34	
Kärnten	+ 3.842	15·45	+ 73 93·59	+	7 22·58	+	12 13·19	+	92 46·00	
Krain	+ 1.796	8·17	+ 8 400·00	+	7 116·67	+	24 16·22	+	39 25·00	
Triest	+ 87	4·78	+ 34 261·54	+	6 50·00	+	16 11·11	+	56 33·14	
Görz-Gradisc.	+ 82	1·90	+ 9 18·75	+	6 42·86	—	30 6·45	—	33 6·26	
Istrien	+ 121	3·47	+ 55 3·60	+	276 284·54	+	1.959 14·92	+	2.180 14·77	
Küstenland	+ 48	0·50	+ 30 1·89	+	288 234·15	+	1.945 14·16	+	2.203 14·26	
Tirol	+ 939	6·56	+ 1.015 47·64	+	161 48·94	+	228 9·57	+	1.404 28·98	
Vorarlberg	+ 83	3·10	—	—	4 400·00	+	3 25·00	+	1 4·00	
Tir.-Vorarlb.	+ 1.022	6·02	+ 1.015 47·34	+	165 50·00	+	225 9·39	+	1.405 28·86	
Böhmen	+ 18.127	9·17	+ 12 37·50	+	7 87·50	—	50 18·45	—	31 9·97	
Mähren	+ 3.273	2·66	+ 4 100·00	—	—	—	4 1·88	—	—	
Schlesien	+ 2.075	8·18	+ 1 33·33	+	2 200·00	—	9 18·37	—	8 15·09	
Galizien	+ 30.308	4·12	+ 14 3·79	+	83 59·29	+	95 18·92	+	192 18·99	
Bukowina	+ 1.792	3·40	+ 1 25·00	+	2 11·11	+	20 71·43	+	23 46·00	
Dalmatien	+ 2.647	13·07	+ 3.399 59·13	—	413 20·82	+	1.312 6·88	+	4.298 16·03	
<b>Staat.</b>	<b>+ 84.915</b>	<b>5·80</b>	<b>+ 4.512 45·06</b>	<b>+</b>	<b>169 6·27</b>	<b>+</b>	<b>3.653 9·90</b>	<b>+</b>	<b>8.334 16·80</b>	
Länder	Rindern		Schafen		Ziegen		Schweinen		Bienenstöcken	
	Stücke	Perc.	Stücke	Perc.	Stücke	Perc.	Stücke	Perc.	Stücke	Perc.
	u m									
Nieder-Oest.	— 10.014	1·78	— 63.489	35·56	+ 11.902	17·03	+ 118.971	40·50	— 3.986	7·41
Ober-Oesterr.	— 2.081	0·37	— 16.829	21·00	+ 7.342	30·28	+ 50.488	25·57	+ 2.124	5·90
Salzburg	— 6.097	4·08	— 6.430	11·03	+ 1.951	9·94	+ 2.725	24·97	— 298	2·34
Steiermark	+ 36.839	5·55	— 25.857	13·73	— 1.583	3·61	+ 104.886	19·69	+ 18.049	21·87
Kärnten	— 10.698	4·14	— 35.100	20·92	— 1.836	6·07	+ 33.470	31·87	+ 10.143	22·98
Krain	+ 2.469	1·10	— 13.969	20·72	— 7.218	46·16	+ 21.855	29·89	+ 17.170	53·45
Triest	+ 62	1·33	+ 18 28·12	+	33 30·84	+	485 94·73	+	214 264·20	
Görz-Gradisc.	— 409	0·62	— 10.776	25·14	+ 689	10·05	+ 7.298	37·41	+ 1.002	13·79
Istrien	— 2.007	3·74	— 10.932	4·28	— 955	54·67	+ 2.019	7·35	+ 2.767	92·88
Küstenland	— 2.354	1·89	— 21.690	7·27	— 233	2·67	+ 9.802	20·64	+ 3.983	38·58
Tirol	— 17.180	4·09	— 39.107	15·87	— 5.284	5·18	+ 17.636	38·37	+ 2.130	5·47
Vorarlberg	— 2.884	4·39	— 2.108	17·12	+ 334	2·76	+ 1.872	19·33	+ 2.080	35·09
Tir.-Vorarlb.	— 20.064	4·17	— 41.215	15·93	— 4.950	4·34	+ 19.508	35·06	+ 4.210	9·38
Böhmen	— 70.083	3·35	— 337.662	44·36	+ 26.862	8·73	+ 192.362	59·74	— 26.130	14·86
Mähren	— 32.608	4·81	— 78.146	49·19	+ 27.324	23·38	+ 116.263	56·44	+ 130	0·16
Schlesien	— 7.103	3·71	— 15.783	47·49	+ 3.077	16·75	+ 31.593	67·59	— 1.477	7·68
Galizien	+ 205.145	9·15	+ 21.741	3·57	+ 7.870	59·51	+ 110.198	16·34	— 34.639	11·71
Bukowina	— 25.989	9·68	+ 19.254	12·27	— 425	5·90	+ 4.749	3·74	+ 2.919	11·73
Dalmatien	+ 2.497	2·78	— 39.378	4·78	— 37.024	17·05	+ 11.289	38·36	+ 2.130	19·92
<b>Staat.</b>	<b>+ 59.859</b>	<b>0·70</b>	<b>— 654.553</b>	<b>17·04</b>	<b>+ 29.157</b>	<b>2·90</b>	<b>+ 828.159</b>	<b>30·43</b>	<b>— 5.672</b>	<b>0·61</b>

1880 in den Ernteverhältnissen der für die Viehhaltung wichtigsten Futtermittel ergeben hat, zum Schlusse in einer eigenen Tafel zur Darstellung bringen.

Der Unterschied der in den Tafeln 52 und 11 dargestellten Differenzen der Veränderungspereente des Bevölkerungs- und des Pferdestandes beträgt bezüglich des Ueberschusses der Pferdezunahme auf die nach den definitiven Er-



Tafel 52.

Länder	Zunahme, Abnahme (—) von 1880—1890 der		Die Differenz des Ver- änderungspercentes des Bevölkerungsstandes und des Veränderungs- percentes des Viehstandes beträgt zu Gunsten d. Ver- änderungspercentes der		Zunahme, Abnahme (—) von 1880—1890 der		Länder
	Pferde	Bevöl- kerung			Pferde	Bevöl- kerung	
	Percente		Pferde	Bevölkerung	Percente		
Kärnten . . . . .	15.45	3.52	11.93	0.96	13.25	14.21	Nied.-Oesterreich.
Tirol . . . . .	6.56	0.92	5.64	2.11	5.80	7.91	Staat.
Krain . . . . .	8.17	3.68	4.49	2.47	1.90	4.37	Görz-Gradisca.
Tirol-Vorarlberg	6.02	1.78	4.24	3.07	2.66	5.73	Mähren.
Böhmen . . . . .	9.17	5.08	4.09	3.93	4.78	8.71	Triest.
Steiermark . . . .	9.02	5.69	3.33	4.42	2.35	6.77	Salzburg.
Ober-Oesterreich .	6.42	3.45	2.97	5.00	3.10	8.10	Vorarlberg.
Dalmatien . . . .	13.07	10.78	2.29	6.77	4.12	10.89	Galizien.
Schlesien . . . . .	8.18	7.10	1.08	6.82	0.50	7.32	Küstenland.
				* 12.24	—3.47	8.77	Istrien.
				* 16.51	—3.40	13.11	Bukowina.

gebnißsen durchgeführte Berechnung bezogen, +1.60 in Böhmen, +0.12 in Steiermark, +0.05 in Dalmatien, —0.20 in Tirol-Vorarlberg, —0.24 in Tirol, —0.79 in Krain und —1.40 in Ober-Oesterreich. Für Schlesien ergibt sich kein Unterschied. Bezüglich des Ueberwiegens des Bevölkerungszuwachsespercentes zeigt Tafel 52 gegen Tafel 11 die folgenden Differenzen: +0.88 für Mähren, —0.19 für die Bukowina, —0.60 für den Staatsdurchschnitt, —0.88 für Nieder-Oesterreich und —0.89 für Galizien. Für Salzburg, für die Territorien des Küstenlandes, Triest, Görz-Gradisca, Istrien und für Vorarlberg ergeben sich keine Differenzen. Ein Vergleich der Tafeln 11 und 52 zeigt, dass in den abgestuften Differenzreihen der Veränderungspercente die Anordnung der Länder zum Theile wohl eine andere geworden ist, dass aber der Tenor der früheren Darstellung eine wesentliche Aenderung nicht zu erfahren braucht.

Esel und Eselbastarde spielen in der überwiegenden Zahl der Länder für die wirthschaftlichen Verhältnisse eine so untergeordnete Rolle, dass ein genaueres Eingehen in die seit 1880 zu Tage getretenen Veränderungen des Bestandes an diesen Thieren nicht nöthig sein dürfte. Die stärkste Zunahme weisen absolut Dalmatien (um 4.298), Istrien (um 2.180) und Tirol (um 1.404 Stücke) auf. Zusammen entfällt auf diese drei Länder die Quote von 93.77 Percenten der gesammten Bruttozunahme. In Mähren hat sich dem Stande von 1880 gegenüber eine Veränderung des Bestandes nicht ergeben. Eine Abnahme finden wir nur in Görz-Gradisca (um 33), in Böhmen (um 31) und in Schlesien (um 8 Stücke). Relativ war am stärksten die Zunahme in Ober-Oesterreich, die Abnahme in Schlesien.

Von ganz anderer Bedeutung ist die Bewegung im Rinderstande. Gegen 1880 ist nach den definitiven Ergebnissen die Zunahme am Rinderstande, verglichen mit der nach den provisorischen Daten berechneten, am meisten erhöht, und zwar sowohl relativ wie absolut, in dem grössten der österreichischen Länder, in Galizien, bewirkt aber doch gegenüber den provisorischen Daten nur um 0.80 Percente eine Erhöhung. In der Abnahme ist der Unterschied gegen die vorläufigen Ergebnisse absolut am höchsten in dem zweitgrössten Lande, in Böhmen, relativ am grössten (0.75 Percent) in Nieder-Oesterreich. Für den Staat im Ganzen erhöht sich der Rinderzuwachs nur um 0.70 Percente (+0.43 gegen die provisorischen Ergebnisse); die Differenzen sind also nicht hinlänglich bedeutend, um das in Tabelle II Gesagte umstossen zu können.

Analog, wie wir es bezüglich der Pferde gethan haben, wollen wir, Tafel 16 (XVIII. Jahrg., S. 172) ersetzend, darstellen, wie sich die Veränderung im Rinderstande zur Bewegung im Bevölkerungsstande verhält. Diesem Zwecke dient die folgende

Tafel 53.

Länder	Zunahme, Abnahme (—) von 1880—1890 der		Die Differenz des Veränderungspercentes des Bevölkerungsstandes und des Veränderungspercentes des Viehstandes beträgt zu Gunsten des Veränderungspercentes der Bevölkerung		Zunahme, Abnahme (—) von 1880—1890 der		Länder
	Rinder	Bevölkerung			Rinder	Bevölkerung	
	Percente				Percente		
Steiermark . . .	5.55	5.69	0.14	7.38	1.33	8.71	Triest.
Galizien . . . .	9.15	10.89	1.74	* 7.66	— 4.14	3.52	Kärnten.
Krain . . . . .	1.10	3.68	2.58	8.00	2.78	10.78	Dalmatien.
Ober-Oesterreich	— 0.37	3.45	* 3.82	* 8.43	— 3.35	5.08	Böhmen.
Görz-Gradisca	— 0.62	4.37	* 4.99	* 9.21	— 1.89	7.32	Küstenland.
Tirol . . . . .	— 4.09	0.92	* 5.01	* 10.54	— 4.81	5.73	Mähren.
Tirol-Vorarlberg	— 4.17	1.78	* 5.95	* 10.81	— 3.71	7.10	Schlesien.
Staat . . . . .	— 0.70	7.91	7.21	* 10.85	— 4.08	6.77	Salzburg.
				* 12.49	— 4.39	8.10	Vorarlberg.
				* 12.51	— 3.74	8.77	Istrien.
				* 15.92	— 1.78	14.21	Nied.-Oesterreich.
				* 22.79	— 9.68	13.11	Bukowina.

Wie Tafel 16, so weist auch Tafel 53 für alle Länder ohne irgend eine Ausnahme Depecoration nach, und zwar wieder für dieselben fünf und den Staatsdurchschnitt eine relative, für die übrigen 15 Provinzen dagegen eine absolute. Die Reihenfolge der Länder hat die Aenderungen erfahren, dass Krain und Galizien, sowie Istrien und Vorarlberg den Platz getauscht haben, und dass Triest nunmehr eine grössere Depecoration aufweist als der Staatsdurchschnitt. Die Verhältnisse im Ganzen erfahren nur so geringfügige Aenderungen, dass das zu Tafel 16 Gesagte im Wesentlichen richtig bleibt.

Die gewaltige Abnahme des Schafstandes, die wir auf Grund der provisorischen Ergebnisse in Tabelle II dargestellt hatten, hat durch die definitiven Ergebnisse nur eine kleine Abschwächung, um 6.895 Stücke oder um 0.17 Percent des Standes vom Jahre 1880, erfahren. Die Bruttoszunahme (41.013 Stücke) stellt sich nach den definitiven Ergebnissen, da sie in Triest gleich blieb und in der Bukowina nur um 2 Stücke grösser war, dagegen in Galizien um 1.903 Stücke zurückging, um 1.901 Stücke niedriger als nach den provisorischen Daten. Die Verminderung der reinen Abnahme ist also die Folge des rechnungsmässigen Rückganges der Brutto-Abnahme. Diese ist von 704.362 auf 695.506, also um 11.204 Stücke gefallen. In den beiden Erzherzogthümern, in Steiermark, Istrien, Böhmen und Dalmatien war zusammen die Abnahme geringer um 10.244 Stücke und betrug daselbst 494.147 Stücke; in Salzburg, Kärnten, Görz-Gradisca, Vorarlberg und Schlesien zeigt sie sich mit 70.197 Schafen stationär. Dagegen stieg sie mit 131.222 Schafen um 1.448 Stücke in Krain, Tirol und Mähren. An Stelle der in Tafel 17 (XVIII. Jahrg., S. 174) aufgestellten Verhältnisse ergeben sich daher die auf Tafel 54 folgenden.

Der Bestand an Ziegen ist nach den definitiven Zählungsergebnissen seit 1880 um 29.157 Stücke oder 2.90 Percente gewachsen, es ist dies um 18.265 Stücke oder 1.82 Percente mehr als nach den provisorischen Ergebnissen in Tabelle II angegeben worden war. An der Vermehrung des Ziegenstandes haben Antheil 9 Länder. Absolut die grösste Zunahme trifft mit 27.324 und

Tafel 54.

Länder	Zunahme, Abnahme (—) von 1880—1890 der		Die Differenz des Verän- derungspercentes des Be- völkerungsstandes und des Veränderungspercent- es des Viehstandes beträgt zu Gunsten des Verände- rungspercentes der		Zunahme, Abnahme (—) von 1880—1890 der		Länder
	Schafe	Bevöl- kerung			Schafe	Bevöl- kerung	
	Percente		Schafe	Bevölkerung	Percente		
Triest . . . . .	28.12	8.71	19.41	0.84	12.27	13.11	Bukowina.
				7.32	3.57	10.89	Galizien.
				* 13.05	— 4.28	8.77	Istrien.
				* 14.59	— 7.27	7.32	Küstenland.
				* 15.56	— 4.78	10.78	Dalmatien.
				* 16.79	— 15.87	0.92	Tirol.
				* 17.71	— 15.93	1.78	Tirol-Vorarlb.
				* 17.80	— 11.03	6.77	Salzburg.
				* 19.42	— 13.73	5.69	Steiermark.
				* 24.40	— 20.72	3.68	Krain.
				* 24.44	— 20.92	3.52	Kärnten.
				* 24.45	— 21.00	3.45	Ober-Oesterreich.
				* 24.95	— 17.04	7.91	Staat.
				* 25.22	— 17.12	8.10	Vorarlberg.
				* 29.51	— 25.14	4.37	Görz-Gradisca.
				* 49.44	— 44.36	5.08	Böhmen.
				* 49.77	— 35.56	14.21	Nieder-Oesterr.
				* 54.59	— 47.49	7.10	Schlesien.
				* 54.92	— 49.19	5.73	Mähren.

26.862 Stücken auf Mähren und Böhmen. Relativ war letztere am stärksten in Galizien und Ober-Oesterreich.

Ordnet man die Länder nach der Höhe der percentualen Veränderung gegenüber 1880, so tauschen im Vergleiche zu Tabelle II in der Reihe der Zunahmeprocen te ihren Platz: Mähren mit Ober-Oesterreich, Schlesien mit Nieder-Oesterreich und der Staatsdurchschnitt mit Vorarlberg. In der Abnahmereihe findet eine Rangverschiebung nicht statt.

Gegenüber Tafel 18 (XVIII. Jahrg., S. 175) zeigt Tafel 55 in manch wesentlichem Punkte ein anderes Bild. Böhmen und Nieder-Oesterreich sind in

Tafel 55.

Länder	Zunahme, Abnahme (—) von 1880—1890 der		Die Differenz des Verän- derungspercentes des Be- völkerungsstandes und des Veränderungspercentes des Viehstandes beträgt zu Gunsten des Verände- rungspercentes der		Zunahme, Abnahme (—) von 1880—1890 der		Länder
	Ziegen	Bevöl- kerung			Ziegen	Bevöl- kerung	
	Percente		Ziegen	Bevölkerung	Percente		
Galizien . . . . .	59.51	10.89	48.62	5.01	2.90	7.91	Staat.
Ober-Oesterreich	30.28	3.45	26.83	5.34	2.76	8.10	Vorarlberg.
Triest . . . . .	30.84	8.71	22.13	* 6.10	— 5.18	0.92	Tirol.
Mähren . . . . .	23.38	5.73	17.65	* 6.12	— 4.34	1.78	Tirol-Vorarlb.
Schlesien . . . . .	16.75	7.10	9.65	* 9.30	— 3.61	5.69	Steiermark.
Görz-Gradisca . .	10.05	4.37	5.68	* 9.59	— 6.07	3.52	Kärnten.
Böhmen . . . . .	8.73	5.08	3.65	* 9.99	— 2.67	7.32	Küstenland.
Nieder-Oesterreich	17.03	14.21	2.82	* 16.71	— 9.94	6.77	Salzburg.
				* 19.01	— 5.90	13.11	Bukowina.
				* 27.83	— 17.05	10.78	Dalmatien.
				* 49.84	— 46.16	3.68	Krain.
				* 63.44	— 54.67	8.77	Istrien.

die Reihe der Länder getreten, in welchen die Zunahme des Ziegenstandes eine stärkere war als die der Bevölkerung. Die Reihe der Länder mit entgegengesetzten Zunahmeverhältnissen eröffnet nunmehr der Durchschnitt aller Länder, dem sich Vorarlberg als die einzige hieher gehörige Provinz mit nicht absoluter, sondern relativer Depecoration anschliesst.

Bezüglich des Schweinestandes entrollen die definitiven Ergebnisse dasselbe Bild, welches schon aus den provisorischen Ergebnissen gewonnen wurde. Nur in Krain finden wir eine Restriction der Zunahme um 110 Stücke, d. i. von 30·04 auf 29·89 Percente. Sonst finden wir auf Grundlage der definitiven Ergebnisse entweder die gleich starke Zunahme, wie sie auf Basis der vorläufigen Ermittlungen berechnet worden war (so in Salzburg, Kärnten, Triest, Görz-Gradisca, Vorarlberg, Schlesien, in der Bukowina und in Dalmatien), oder eine Steigerung in der Zunahme, die namentlich in Böhmen hervortritt. Als Correctur der Tafel 20 (XVIII. Jahrg., S. 178) dient

Tafel 56.

Länder	Zunahme, Abnahme (—) von 1880—1890 der		Die Differenz des Veränderungs- percentes des Bevölkerungsstandes und des Veränderungspercentes des Viehstandes beträgt zu Gunsten des Veränderungspercentes der		Zunahme, Abnahme (—) von 1880—1890 der		Länder
	Schwei- ne	Bevölke- rung			Schwei- ne	Bevölke- rung	
	Percente		Schweine	Bevölkerung	Percente		
Triest . . . .	94·73	8·71	86·02	1·42	7·35	8·77	Istrien. Bukowina.
Schlesien . . .	67·59	7·10	60·49	9·37	3·74	13·11	
Böhmen . . . .	59·74	5·08	54·66				
Mähren . . . .	56·44	5·73	50·71				
Tirol . . . . .	38·37	0·92	37·45				
Tirol-Vorarlberg	35·06	1·78	33·28				
Görz-Gradisca .	37·41	4·37	33·04				
Kärnten . . . .	31·87	3·52	28·35				
Dalmatien . . .	38·36	10·78	27·58				
Nieder-Oesterr. .	40·50	14·21	26·29				
Krain . . . . .	29·89	3·68	26·21				
Staat . . . . .	30·43	7·91	22·52				
Ober-Oesterreich	25·57	3·45	22·12				
Salzburg . . . .	24·97	6·77	18·20				
Steiermark . . .	19·69	5·69	14·00				
Küstenland . . .	20·64	7·32	13·32				
Vorarlberg . . .	19·33	8·10	11·23				
Galizien . . . .	16·34	10·89	5·45				

Die Differenzen gegenüber Tafel 20 sind nicht bedeutend. Böhmen und Mähren, sowie Nieder-Oesterreich und Krain haben in der Scala den Platz getauscht. Der Grund liegt im ersten Falle in der nach den definitiven Zählungsergebnissen vorhandenen bedeutenden Verstärkung der Zunahme des Schweinestandes in Böhmen, im zweiten Falle in der Restriction der Schweinezunahme in Krain. Länder mit absoluter Depecoration finden wir hier nicht. Die relative ist nach den definitiven Ergebnissen in Istrien geringer als sie nach den provisorischen sich gestellt hatte. In der Bukowina ist sie unverändert geblieben. Die Entwicklung der Schweinehaltung zeigt also nach dem Gesagten gegenüber 1880 einen ganz ausserordentlichen Aufschwung. Von dem zu Tabelle II Gesagten ist meritorisch nichts zu ändern.

Ein wesentlich verschiedenes Bild bietet uns die letzte der Bienenhaltung gewidmete Spalte der Tabelle XIII. Zwar sind die Verhältnisse im Grossen und Ganzen den definitiven Ergebnissen nach um gar Vieles besser, als

sie sich nach den provisorischen dargestellt hatten, die Einbusse an Bienenstöcken gegenüber 1880 bleibt aber gleichwohl bestehen. Glücklicherweise betrifft sie nur fünf Provinzen, da aber unter diesen gerade die beiden grössten sind, und sie in diesen mit bedeutender Verbreitung sich geltend macht, wird sie zur Signatur der Gesamtbewegung. Einer Zunahme um 60.858 Stöcke steht eine Abnahme um 66.530 gegenüber. Den stärksten Zuwachs der absoluten Ziffer nach weisen Steiermark und Krain auf, denen sich Kärnten anschliesst. Auf diese drei Länder entfallen drei Vierteltheile der gesammten Bruttozunahme. Für Kärnten und Krain ist die auch relativ starke Zunahme (in Krain sogar ungewöhnlich starke) um so bemerkenswerther, als diese beiden Provinzen schon 1880 einen starken Bestand an Bienenstöcken aufzuweisen hatten. Relativ am grössten war die Zunahme in Triest (um 264·20 Procente) und Istrien. In Krain übersteigt sie 53 Procente. Gegenüber der auf Grundlage der provisorischen Ergebnisse berechneten Veränderung ergibt sich in der Zunahme eine Verstärkung in Görz-Gradisca (von 1·40 auf 13·79, also um 12·29 Procente), in Krain um 2·02, in Tirol um 0·81 und in Ober-Oesterreich um 0·07. In Mähren wird aus dem Abfalle eine Zunahme (aus —0·91 wird +0·16). Unverändert blieben die Zuwachspersente in Kärnten, Triest, Istrien, in der Bukowina und in Dalmatien. Gefallen ist die Zunahme in Vorarlberg um 0·10 und in Steiermark um 0·17. Die Abfallpersente zeigen nunmehr niedrigere Ziffern in Böhmen (um 2·03), im Staatsdurchschnitte (um 0·70) und in Galizien (um 0·39); höhere dagegen in Nieder-Oesterreich (um 1·08) und in Schlesien (um 1·66).

Tafel 57 (statt Tafel 24, XVIII. Jahrg., S. 180).

L ä n d e r	Zunahme, Abnahme (—) von 1880—1890 der		Die Differenz des Verän- derungspercentes des Be- völkerungsgestandes und d. Veränderungspercentes des Viehstandes beträgt zu Gunsten des Verände- rungspercentes der		Zunahme, Abnahme (—) von 1880—1890 der		L ä n d e r
	Bienen- stöcke	Bevöl- kerung	Bienen- stöcke	Bevölkerung	Bienen- stöcke	Bevöl- kerung	
	Percente				Percente		
Triest . . . . .	264·20	8·71	255·49	1·38	11·73	13·11	Bukowina.
Istrien . . . . .	92·88	8·77	84·11	5·57	0·16	5·73	Mähren.
Krain . . . . .	53·45	3·68	49·77	* 8·52	— 0·61	7·91	Staat.
Küstenland . . . .	38·58	7·32	31·26	* 9·11	— 2·34	6·77	Salzburg.
Vorarlberg . . . .	35·09	8·10	26·99	* 14·78	— 7·68	7·10	Schlesien.
Kärnten . . . . .	22·98	3·52	19·46	* 19·94	— 14·86	5·08	Böhmen.
Steiermark . . . .	21·87	5·69	16·18	* 21·62	— 7·41	14·21	Nied.-Oester.
Dalmatien . . . . .	19·92	10·78	9·14	* 22·60	— 11·71	10·89	Galizien.
Görz-Gradisca . .	13·79	4·37	9·42				
Tirol-Vorarlberg .	9·38	1·78	7·60				
Ober-Oesterreich .	5·90	3·45	2·45				
Tirol . . . . .	5·47	0·92	4·55				

Welche Gründe für den Rückgang der Bienenhaltung vorhanden sind, ist schwer zu entscheiden. Der Umstand, dass gerade Galizien und drei vornehmliche Industrialländer davon betroffen wurden, legt die Vermuthung nahe, dass nicht nur die Verdrängung des Honigs als Verflüssigungsmittel durch den Rübenzucker, sondern ebenso sehr der steigende Ersatz des Bienenwachses durch Ozokerit eine der Ursachen sei.

Der Uebersicht halber wollen wir auf die Veränderungen, wie sich diese gebietsweise ergeben, einen Blick werfen.

Die kleine Abnahme, die sich bezüglich des Pferdestandes bei länderweiser Betrachtung (Tabelle XIII) als Ausnahme von der allgemeinen Zunahme für die beiden kleinen Provinzen Istrien und Bukowina ergeben hatte,

Tafel 58 (vgl. XVII. Jahrg., S. 615).

Natürliche Gebiete		Die definitiven Ergebnisse der Viehzählung des Jahres 1890 zeigen gegen jene des Jahres 1880 eine Vermehrung (+) oder Verminderung (—) bei						
		Pferden	Maulthieren, Mauleseln und Eseln	Kindern	Grossvieh			
						um Stücke		
Mittelländer	+	23.309	+	112	+	24.744	+	48.165
Alpenländer	+	5.124	+	1.506	—	36.859	—	30.229
Sudetenländer	+	23.475	—	39	—	109.794	—	86.358
Karpathenländer	+	28.516	+	215	+	179.156	+	207.887
Karstländer	+	4.491	+	6.540	+	2.612	+	13.643
Staat	+	84.915		8.373		206.512		269.695
	—	—		39		146.653		116.587
		+ 84.915	+	8.334	+	59.859	+	153.108
um Procente								
Mittelländer	+	10.57	+	25.87	+	1.39	+	2.40
Alpenländer	+	9.69	+	29.45	—	4.15	—	3.19
Sudetenländer	+	6.79	—	6.61	—	3.71	—	2.61
Karpathenländer	+	3.62	+	20.26	+	7.13	+	6.30
Karstländer	+	8.66	+	15.42	+	0.59	+	2.56
Staat	+	5.80		16.88		2.41		2.67
	—	—		0.08		1.71		1.15
		+ 5.80	+	16.80	+	0.70	+	1.52
		Schafen	Ziegen	Schweinen	Kleinvieh	Bienen- stöcken		
um Stücke								
Mittelländer	—	106.175	+	17.661	+	274.345	+	185.831
Alpenländer	—	82.745	—	8.737	+	55.703	—	35.779
Sudetenländer	—	431.591	+	57.263	+	340.218	—	34.110
Karpathenländer	+	40.995	+	7.445	+	114.947	+	163.387
Karstländer	—	75.037	—	44.475	+	42.946	—	76.566
Staat	+	40.995		82.369		828.159		349.218
	—	695.548		53.212		—		146.455
		— 654.553	+	29.157	+	828.159	+	202.763
um Procente								
Mittelländer	—	23.76	+	12.80	+	26.79	+	11.55
Alpenländer	—	17.07	—	5.33	+	32.47	—	4.36
Sudetenländer	—	45.27	+	12.93	+	59.20	—	1.73
Karpathenländer	+	5.35	+	36.44	+	14.34	+	10.29
Karstländer	—	6.31	—	18.42	+	28.62	—	4.84
Staat	+	1.07		8.18		30.43		4.61
	—	18.11		5.28	—	—		1.93
		— 17.04	+	2.90	+	30.43		2.68

verschwindet hier völlig, und für alle fünf Gebiete haben wir Zuwachs zu constatieren, der im Einzelnen zwischen 10.37 Procenten in den Mittelländern und 3.62 Procenten in den pferdereichen Karpathenländern schwankt. Die Esel und Eselbastarde zeigen uns in den Sudetenländern eine Abnahme, in allen anderen natürlichen Gebieten dagegen starke Zunahme. Auch hier finden wir das alte wenig erfreuliche Bild bezüglich der Rinderhaltung wieder. Einer Zunahme in drei Gebieten steht eine Abnahme in zweien gegenüber, und zwar

gerade in solchen, bei denen eine derartige Thatsache schwer in's Gewicht fällt. Wirklich erfreulich ist die absolut wie relativ recht bedeutende (hinter der Volksvermehrung aber doch noch bedeutend zurückbleibende) Rinderzunahme in den Karpathenländern; tief betrüblich aber die Abnahme in den Alpen- und Sudetenländern. Hauptsächlich durch die Bewegung des Rinderstandes ist auch jene des Grossviehes bedingt: In denselben Ländergruppen Zuwachs am stärksten in den Karpathenländern, in den gleichen Abfall am bedeutendsten in den Alpenländern. Bei der Zusammenfassung zur gebietsweisen Darstellung wird der kleine Zuwachs am Schafstand, den wir für Triest ausgewiesen hatten, verwischt, und wir sind daher bezüglich der Zunahme auf die einzigen Karpathenländer — wo überdies das Wachstum nur in dem weitaus kleineren Theile, in der Bukowina, von Belang war — beschränkt. Sonst überall Abnahme, die in den Mittelländern zu sehr bedeutender, in den Sudetenländern zu exorbitanter Höhe anstricht. Der Ziegenstand ist in drei Ländergruppen gestiegen, in zweien gefallen. Im Ganzen überwiegt die Zunahme, da sie den grösseren Theil des Staates umfasst. Nochmals — man kann dies dem Walle zu Liebe nicht oft genug thun — sei als erfreuliche Erscheinung auf die Abnahme der Ziegen in den Alpen und namentlich hervortretend in den Karstdistricten aufmerksam gemacht. Die Schweinehaltung ist ausnahmslos, und zwar beinahe in allen Provinzen geradezu in gewaltigem Aufschwunge begriffen. Die niedersten Zuwachsquoten sind die der Bukowina und Istriens. Die gebietsweise Betrachtung zeigt überall hohe Zunahme. Das Kleinvieh im Ganzen hat zugenommen in den Mittel- und Karpathenländern, dort dank der Zunahme der Ziegen und namentlich der Schweine, hier als allgemeine Erscheinung. Die Alpen-, die Sudeten- und die Karstländer zeigen eine Abnahme. Die Bienenhaltung hat bekanntlich einen Einbuss erlitten. Dieser Rückgang betrifft, wie schon erwähnt wurde, die beiden grössten Ländergebiete. In den Mittel-, Alpen- und Karstländern finden wir einen erfreulichen Aufschwung der Bienenzucht, der namentlich in den Karstländern scharf hervortritt.

Tafel 59.

Thierarten	Von 1869 zu 1900				Von 1880 zu 1900			
	Zunahme		Abnahme		Zunahme		Abnahme	
	Stücke	Procente	Stücke	Procente	Stücke	Procente	Stücke	Procente
Pferde . . . .	73.659	5.30	—	—	84.915	5.90	—	—
Karstian. Maiesel u. d. l.	6.548	15.20	—	—	8.334	16.50	—	—
Rinder . . . .	1.158.865	15.61	—	—	59.859	0.70	—	—
Schafe . . . .	—	—	1.185.058	23.58	—	—	654.553	17.04
Ziegen . . . .	27.571	2.92	—	—	29.157	2.90	—	—
Schweine . . .	170.068	6.67	—	—	928.159	30.43	—	—
Bienenstücke .	12.569	1.37	—	—	—	—	5.672	0.61

Schliesslich sei auch noch mit Tafel 59 eine Correctur der Tafel 3 gebracht. Meritorisch ist insoferne eine Aenderung eingetreten, als bezüglich der Pferde und Ziegen die Zunahmequote sich nicht fallend, sondern steigend gestaltet. In dieser kleinen Tafel tritt markant die grosse Wandlung in der Viehhaltung in die Augen: Die gewaltige Zunahme des Rinderstandes, wie ist sie zusammengeschrumpft, die Zunahme der Schweine, wie ist sie gestiegen, und wie unerbittlich hoch hält Australien die Abnahmequote der österreichischen Schafzucht!

Um nun auch noch zu zeigen, inwieweit erkennbarer Weise zwischen den Ernte- und Preisverhältnissen der wichtigsten Futtermittel und der Höhe des

Viehstandes eine Beziehung obwalte, wollen wir in Tafel 60 einen diesbezüglichen Ueberblick bieten.

Unter dem Ausdrucke „Mengfutter“ ist Grünmais, Wick- und Mengfutter zusammengefasst und daher der Berechnung nicht nur die Mengfutterfläche ersten auch diejenige Fläche zu Grunde gelegt, liefert, die als Nachfrucht mit Mais besetzte, und der sich an diesem diente das Jahrbuch des k. k. ~~statistischen~~ ist Tren-

~~statistischen~~ Für Ronchi- aus dem fallen stammende Daten von Seite der k. k. statistischen für 1890 zur Verfügung, dagegen konnte ich den, der den 978 Hektaren in den Görzer Weingärten eingestreuten Die Preisangaben entstammen dem österreichischen statistischen Handbuche. Die Länder-

Tafel 60.





ganz anderem Werthe als die erstgenannten. Es sind Engros-Preise. Für die Gesamtverhältnisse des                   hierin kaum ein grösserer Nachtheil. Die Ziffern in gesperrter Schrift beziehen sich auf 1 Metercentner, die anderen auf 1                   dem Durchschnitte der Gewichtsangaben im Jahrbuche des k. k.                   nahm ich an:

Tafel 61.

\*

24

25

26

✱

✱

✱

✱

	+	0.50 <sup>1)</sup>	1.40	0.53	0.91	.	3.26 11	.	2.87 4	1.43	.	0.08 9	9.23	11.76
Staat . . .	100.00	—	8	7	9	.	11	.	6.88	2.87 4	8	9	11	.
Ober-Oesterreich . . .	+	1.48 <sup>1)</sup>	7.08	.	1.95	.	10.41 16	.	.	1.77	17.79	.	.	10.61 16
Galizien . . .	+	2.38 <sup>1)</sup>	1	1.00	8	.	5.90 14	.	.	6.56	5	45.32	27.05	.
Krain . . .	+	2.93 <sup>1)</sup>	7.05	9.36	8.58	.	19.04	.	.	5.84	21.07	63.39	48.94	.
Tirol . . .	+	3.84 <sup>1)</sup>	2	1	2	.	1	.	.	4	4	2	3	.
	+	—	.	0.06 11	0.63 10	.	13.92 17	.	20.19 7	11.53 17	.	20.56	.	11.74 17
Görz-Gradiſca	+	4.10 <sup>1)</sup>	.	6.78	9.69	.	11.67	.	2.42	.	.	30.49	19.38	.
Dalmatien . .	+	6.23 <sup>1)</sup>	.	3	1	.	3	.	.	6	.	4	9	.
Triest . . .	+	15.82 <sup>1)</sup>	.	.	.	.	22.89 18	.	.	.	.	91.95	2.26	.
Istrien . . .	+	11.47 <sup>1)</sup>	4.37	.	.	.	9.97 15	.	.	.	0.79 11	26.18 12	27.71	.
Bukowina . .	+	27.00 <sup>1)</sup>	0.76	6.46	0.78 10	.	18.60	.	.	10.94	23.54	10.78	67.06	.
	+	—	5	.	0.28 9	.	2	.	.	2	3	8	1	.
	+	—	9	4	.	.	8.79	.	.	2.88	.	25.09	62.38	.
	3.48	—	.	.	.	.	4	.	.	5	.	8.03 14	2	.
Staat . .	5.13	17	14	15	18	7	18	18	18	14	18	14	18	

<sup>1)</sup> Zunahmsquote von 1880—1890 gegenüber einer Abnahme 1869—1890. — <sup>2)</sup> Steigende Zunahmsquote. — <sup>3)</sup> Fallende Zunahmsquote. — <sup>4)</sup> Abnahmsquote von 1880—1890 gegenüber einer Zunahme 1869—1890. — <sup>5)</sup> Fallende Abnahmsquote. — <sup>6)</sup> Die Cursivzahlen in den Tafeln 62 und 63 stellen den Rang dar, welchen die einzelnen Länder bezüglich der einzelnen Momente einnahmen.

## Tafel 63.



für 1880 den Hektoliter Hafer = 43·80 Kgrm., den Hektoliter Mais = 71·33 Kgrm.  
 „ 1890 „ „ „ = 43·69 „ „ „ „ = 71·90 „ „

Zum leichteren Ueberblicke über die in Tafel 60 dargestellten Verhältnisse fügen wir in Tafel 61 ein Schema an, das für die einzelnen Gruppen der Länder die verschiedenen Combinationen der percentual ausgedrückten Ernteergebnisse in der Weise entwickelt, dass von den günstigsten zu immer minder günstigen Verhältnissen herabgestiegen wird, die Rangecolonne bezieht auf die Richtung und Intensität der Veränderung im Pferdebestande. Als „durchschnittliche“ gelten die für den Staat berechneten Durchschnittsgrößen, als „normale“ die dem Durchschnitte der dem Jahre 1890 vorangegangenen 10 Ernten entsprechenden Landesernten, also jeweilig die Sätze von 100·00 Percenten. Ein Punkt drückt das Fehlen der Cultur aus.

Unter den neun Ländern mit überdurchschnittlicher Pferdezunahme finden wir 4 mit überdurchschnittlicher — also, da der Staatsdurchschnitt 100·00 Percente überragt, mit jedenfalls übernormaler, 2 mit unterdurchschnittlicher, aber übernormaler und 3 mit unternormaler Haferernte. Die Heuernte ist achtmal übernormal, worunter fünfmal überdurchschnittlich und nur einmal unternormal. Die Maisernte, für die Pferdeerhaltung von irgend einer Bedeutung wohl überhaupt nur in den südlichen Staatstheilen, ist dreimal übernormal, zweimal überdurchschnittlich, dreimal fehlt sie. In den Ländern mit unterdurchschnittlicher Pferdezunahme kommt eine überdurchschnittliche Haferernte gar nicht, eine übernormale dreimal, eine unternormale zweimal vor. Triest baute keinen Hafer, die Heuernte war einmal überdurchschnittlich, viermal über und zweimal unternormal. Von den Ländern mit Pferdeabnahme weist Istrien überdurchschnittliche Ernten bei Hafer, Mais und Heu, die Bukowina bei Mais und Heu auf, während die Haferernte hier unternormal war. Istrien bildet mit Kärnten, dessen Widerspruch es darstellt, eine Ausnahme von der Regel. In sämtlichen 5 Ländern überdurchschnittlicher Rinderzunahme war die Heuernte übernormal, in vierten derselben auch überdurchschnittlich. Die Länder mit Rinderabnahme weisen viermal überdurchschnittliche, neunmal übernormale und dreimal unternormale Heuernte auf. An der Spitze der nach der abnehmenden Höhe der Ernte geordneten Länderreihe steht wieder Istrien. Für die Bukowina mag die Erklärung des auffälligen Zusammentreffens einer Rinderabnahme mit einer stark überdurchschnittlichen Heuernte darin zu suchen sein, dass diese Eine gute Ernte die den Viehstand reducierende Wirkung einer Reihe vorangegangener Ernten wett zu machen nicht vermochte. Auch hat die Grenzsperrre gegen Rumänien die früher übliche Einfuhr von Jungvieh zum Behufe der Aufzucht gehemmt.

Die Tafeln 62 und 63 bieten einen Vergleich von 1868 bis 1880 mit den 1880 bis 1890 im Pferde- wie im Rinderstande eingetretenen Veränderungen, sowie die Darstellung der Differenzen der Hektarerträge und der Erntepercente der wichtigsten Futtermittel.

Ueberblicken wir die Ergebnisse der gesamten bisherigen Untersuchung im Ganzen und Grossen, so dürften wir zu den folgenden Ergebnissen gelangen:

Die Pferdehaltung ist befriedigend, die Zunahme ist fast allgemein, und zwar, wenn auch unbedeutend, gegenüber der früheren Periode im Durchschnitte steigend.

Die Rinderhaltung zeigt zwar auch im Staatsdurchschnitte eine Zunahme, dieselbe ist aber nur in einer einzigen Provinz steigend, dagegen in 4 Ländern und im allgemeinen Staatsdurchschnitte fallend. In Einem Kronlande, in Salzburg, hat sich die Abnahme abgeschwächt, in 11 Ländern (= 56·35 Percente der

Staatsfläche, finden wir durch Verwandlung der vormaligen Zunahme in eine Abnahme das traurige Bild der Depecoration.

Der Verfall des Schafstandes hält an.

Die Ziegenhaltung zeigt ziemlich befriedigende Verhältnisse.

Die Schweinehaltung ist in gewaltigem Aufschwunge begriffen.

Für die Stärke der einzelnen Vieharten sind im Allgemeinen die Handelsverhältnisse von geringerer Bedeutung als die Futterbedingungen.

Unter diesen scheinen mir — es sei dies hypothetisch hingestellt — die ständigen Voraussetzungen nachhaltiger Futterbeschaffung, d. i. die Grösse und Zusammenfassung des Futterlandes von Einfluss auf die relative Stärke der Quoten der einzelnen Vieharten, und die Höhe der Ernteergebnisse auf die absolute Stärke wenigstens der Grosseviehquoten zu sein.

---

# Anbauflächen und Erträge der Zuckerrüben

in den Jahren 1884—1892, ferner deren Anbauflächen nach dem Stande vom 1. Juni 1893.

Zusammengestellt im k. k. Ackerbau-Ministerium von  
**Arthur Freiherrn v. Hohenbruck, k. k. Ministerialrath.**

Mit einer Karte.

Ueber Ersuchen des Centralvereines der Rübenzucker-Industriellen in der österreichisch-ungarischen Monarchie und des Vereines der Zuckerindustriellen in Böhmen, welche Vereine im Interesse des Zuckerhandels und damit der heimischen Zuckerindustrie den grössten Werth darauf legen, dass das im Herbste muthmasslich zur Disposition gelangende Rohmateriale schon im Voraus geschätzt werden könne, hat das Ackerbau-Ministerium in der Erwägung, dass solche Nachrichten auch für die Zuckerrübenbau treibenden Landwirthe von Interesse sein werden, im Wege der mit der Zusammenstellung der jährlichen Erntestatistik betrauten Corporationen und Vereine eine Erhebung über die Anbauflächen der Zuckerrüben nach dem Stande vom 1. Juni 1893 eingeleitet.

Dank den hierüber so ziemlich rechtzeitig eingelangten Berichten kann nunmehr der folgende Ausweis veröffentlicht werden.

Zum Zwecke des Vergleiches enthält derselbe auch Daten über die Anbauflächen, sowie auch über die Erträge<sup>1)</sup> der Zuckerrüben in den Jahren 1884 bis 1892, während die beigegebene Karte nicht nur die Vertheilung der Rübenanbaufläche nach den im statistischen Jahrbuche des Ackerbau-Ministeriums angenommenen natürlichen Gebieten, sondern auch den in den Jahren 1884 bis 1892 erzielten Durchschnittsertrag in *q* Rüben per *ha* in den einzelnen natürlichen Gebieten zeigt.

Hiernach beträgt in den im Reichsrathe vertretenen Ländern die im Jahre 1893 dem Zuckerrübenbaue gewidmete Fläche zusammen 262.457 *ha*; davon entfallen 175.800 *ha* auf Böhmen (und davon allein wieder 111.075 *ha* auf das Gebiet des böhmischen Tieflandes), ferner 73.501 *ha* auf Mähren, wogegen von dem Reste per zusammen 13.156 *ha* 5.753 *ha* auf Nieder-Oesterreich, 4.334 *ha* auf Schlesien und 3.069 *ha* auf Galizien kommen.

Gegenüber dem Vorjahre ist daher nur in Mähren und Nieder-Oesterreich eine wesentliche Vermehrung des Rübenbaues zu verzeichnen, welche ihren Grund nicht allein in der Errichtung neuer Zuckerfabriken, sondern auch in dem Umstande hat, dass die Rüben aus immer entfernteren Gegenden an die Fabriken geliefert zu werden pflegen.

<sup>1)</sup> Nach statistischen Erhebungen der Geschäftsleitung des Centralvereines für Rübenzuckerindustrie in der österreichisch-ungarischen Monarchie betrug die durchschnittliche Ausbeute aus 100 Gewichtstheilen Rüben an Zucker in:

	1889	1890	1891
Böhmen . . . . .	11·94 Procente	11·09 Procente	12·07 Procente
Mähren, Schlesien und Nieder-Oesterreich . . . . .	11·83     „	11·59     „	12·13     „



Länder und natürliche Gebiete <sup>2)</sup>	1884			1885		
	Ertrag			Ertrag		
	Fläche	per	im Ganzen	Fläche	per	im Ganzen
	ha	aa	q	ha	aa	q
<b>Nieder-Oesterreich.</b>						
Berggebiet des Wienerwaldes (2)	—	—	—	12 125	—	1.500
Berggebiet des Manharts (3)	—	—	—	—	—	—
Hügelland (4)	807 185	—	149.230	807 167	—	134.754
Wiener Becken (5)	1.477 164	—	242.150	1.471 172	—	252.806
Summe	2.284 171	—	391.380	2.290 170	—	389.060
<b>Böhmen.</b>						
Tiefland (51)	104.090 213	—	22.196.020	60.280 176	—	10.629.700
Südliche Sudetenvorlagen } westlicher Theil (52)	11.420 211	—	2.416.070	6.400 159	—	1.017.230
} östlicher Theil (53)	3.620 195	—	706.930	1.720 199	—	342.180
Unteres Egerland mit dem Mittelgebirge (54)	20.220 205	—	4.131.620	11.700 153	—	1.791.300
Oberes Egerland mit dem Teplergebirge (55)	790 178	—	140.620	240 133	—	31.830
Bergland d. Beraungebietes u. d. Brdywaldes (56)	8.490 208	—	1.765.100	4.280 152	—	651.890
Pilsener Becken (57)	1.950 232	—	452.830	1.100 162	—	178.310
Budweiser Becken u. böhmische Teichplatte (58)	3.220 196	—	632.380	1.560 164	—	255.400
Böhmisch-mähr. Grenzgebirge (59)	5.090 184	—	937.060	2.350 155	—	362.310
Gebirgsgebiet } westlicher Theil (60)	170 170	—	28.950	180 222	—	39.900
} östlicher Theil (61)	60 160	—	9.580	30 160	—	4.800
Gebirgsgebiet des Böhmerwaldes (63)	50 195	—	9.750	—	—	—
Summe	159.170 210	—	33.426.910	89.840 170	—	15.304.850
<b>Mähren.</b>						
Sudeten-Ausläufer (65)	8.530 172	—	1.469.560	5.666 165	—	934.160
Böhmisch-mähr. Grenzgebirge (66)	40 150	—	6.000	17 104	—	1.770
Ausläufer des böhmisch-mähr. Grenzgebirges (67)	13.006 161	—	2.091.730	9.170 162	—	1.482.650
Karpaten-Hochland (68)	—	—	—	—	—	—
Karpaten- } nördlicher Theil (69)	455 130	—	59.100	274 129	—	35.300
} südlicher Theil (70)	11.768 174	—	2.040.840	8.658 172	—	1.488.310
Marsgebirge (71)	9.960 178	—	1.777.650	5.810 180	—	1.046.070
Hügelland und Ebene } nördlicher Theil (72)	14.769 176	—	2.600.550	9.873 194	—	1.919.410
} südlicher Theil (73)	13.470 185	—	2.495.420	9.361 172	—	1.607.540
Summe	71.998 174	—	12.540.850	48.829 174	—	8.515.210
<b>Schlesien.</b>						
<b>Ehemaliger Troppauer Kreis.</b>						
Hochgebirge der Sudeten (74)	26 163	—	4.230	—	—	—
Mittelgebirge der Sudeten (75)	410 202	—	82.974	226 159	—	35.920
Hügel- und Flachland (76)	2.990 194	—	581.402	2.119 206	—	436.500
<b>Ehemaliger Teschener Kreis.</b>						
Hügelland (78)	535 157	—	84.134	512 216	—	110.810
Flachland (79)	409 164	—	66.930	395 197	—	77.990
Summe	4.370 187	—	819.730	3.252 203	—	661.220
<b>Galizien.</b>						
<b>Gebiet der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Krakau:</b>						
Sandiges Land und Weichselniederung (80)	—	—	—	441 114	—	50.270
Lehmiges Hügelland (81)	4.000 120	—	480.000	4.116 110	—	452.760
Gebiet von Krakau (83)	—	—	—	—	—	—
<b>Gebiet der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Lemberg:</b>						
Lehm zwischen Przemyśl, Sambor u. Lemberg (91)	—	—	—	—	—	—
Flussniederung am San (92)	—	—	—	—	—	—
Flussniederungen am rechten Dnjesterufer (97)	—	—	—	—	—	—
Lehm zwisch. Kołomea, Żydaczów u. Podhajce (98)	—	—	—	—	—	—
Steppenland (99)	—	—	—	—	—	—
Südliches Podolien (100)	—	—	—	—	—	—
Nördliches Podolien (101)	—	—	—	—	—	—
Summe	4.000 120	—	480.000	4.557 110	—	503.030
Zusammen	241.822	197	47.658.870	148.768	170	25.373.370

<sup>2)</sup> Die beigesetzten Nummern der natürlichen Gebiete entsprechen jenen der beiliegenden Karte.

1892

Länder und natürliche Gebiete	1889			1890		
	Fläche	Ertrag		Fläche	Ertrag	
		per Aa	im Ganzen		per Aa	im Ganzen
	Aa	q		Aa	q	
<b>Nieder-Oesterreich.</b>						
Berggebiet des Wienerwaldes (2)	—	—	—	12	205	2.460
Berggebiet des Manharts (3)	—	—	—	—	—	—
Hügelland (4)	807	250	201.750	807	248	200.100
Wiener Becken (5)	1.771	223	394.930	1.771	235	416.200
Summe	2.578	231	596.680	2.590	239	618.760
<b>Böhmen.</b>						
Tiefland (51)	92.666	262	24.264.280	101.522	252	25.628.730
Südliche Sudeten { westlicher Theil (52)	9.870	213	2.106.920	11.530	215	2.488.100
{ östlicher Theil (53)	2.420	231	560.070	2.420	210	507.200
Unteres Egerland mit dem Mittelgebirge (54)	22.800	199	4.540.930	23.230	232	5.386.910
Oberes Egerland mit dem Teplergebirge (55)	300	144	43.360	460	207	95.200
Bergland d. Beraunggebietes u. d. Brdywaldes (56)	9.260	212	1.963.680	9.715	240	2.337.280
Pilsener Becken (57)	1.560	155	241.800	1.840	247	454.820
Budweiser Becken u. böhmische Teichplatte (58)	1.319	149	196.500	1.392	168	234.620
Böhmisch-mähr. Grenzgebirge (59)	4.110	193	794.090	5.179	195	1.008.700
Gebirgsgebiet { westlicher Theil (60)	41	251	10.310	43	246	10.590
{ östlicher Theil (61)	—	—	—	—	—	—
Gebirgsgebiet des Böhmerwaldes (63)	60	118	7.110	68	138	9.370
Summe	144.406	240	34.729.050	157.399	242	38.161.520
<b>Mähren.</b>						
Sudeten-Ausläufer (65)	7.362	193	1.420.460	8.118	188	1.530.600
Böhmisch-mähr. Grenzgebirge (66)	65	196	12.750	61	162	9.900
Ausläufer des böhmisch-mähr. Grenzgebirges (67)	10.506	182	1.912.470	11.208	169	1.898.000
Karpaten-Hochland (68)	27	150	4.050	50	150	7.500
Karpaten- { nördlicher Theil (69)	450	156	70.000	430	153	65.700
{ südlicher Theil (70)	12.110	179	2.169.100	13.170	181	2.385.530
Marsgebirge (71)	10.483	184	1.925.840	11.759	205	2.415.190
Hügelland und { nördlicher Theil (72)	15.092	223	3.368.610	16.646	219	3.646.290
{ südlicher Theil (73)	13.565	200	2.715.150	14.254	198	2.815.920
Ebene	—	—	—	—	—	—
Summe	69.660	195	13.598.430	75.696	195	14.774.630
<b>Schlesien.</b>						
<b>Ehemaliger Troppauer Kreis.</b>						
Hochgebirge der Sudeten (74)	4	90	360	8	74	590
Mittelgebirge der Sudeten (75)	304	187	57.030	360	274	98.740
Hügel- und Flachland (76)	2.866	201	576.340	3.144	252	793.900
<b>Ehemaliger Teschener Kreis.</b>						
Hügelland (78)	498	188	93.930	578	210	121.650
Flachland (79)	445	204	90.980	404	184	74.120
Summe	4.117	199	818.640	4.494	242	1.089.000
<b>Galizien.</b>						
<b>Gebiet der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Krakau:</b>						
Sandiges Land und Weichselniederung (80)	415	90	37.300	412	120	49.440
Lehmiges Hügelland (81)	4.150	110	456.500	4.150	125	518.750
Gebiet von Krakau (83)	120	120	14.400	120	140	16.800
<b>Gebiet der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Lemberg:</b>						
Lehm zwischen Przemyśl, Sambor u. Lemberg (91)	—	—	—	—	—	—
Flussniederung am San (92)	—	—	—	—	—	—
Flussniederungen am rechten Dnjesterufer (97)	—	—	—	—	—	—
Lehm zwisch. Kofomea, Zydzaczów u. Podhajce (98)	—	—	—	—	—	—
Steppenland (99)	—	—	—	—	—	—
Südliches Podolien (100)	—	—	—	—	—	—
Nördliches Podolien (101)	—	—	—	—	—	—
Summe	4.685	108	508.200	4.682	125	584.990
Zusammen	225.446	222	50.251.000	244.861	225	55.228.900

1884/85

1885/86

1886/87

\*) 19.42 Percento der Ackerfläche. -- \*) Seit dem Jahre 1886 werden in diesem Gebiete keine Zuckerrüben gebaut. — \*) 6.70 Percento der Ackerfläche.



Schuljahr 1890/91, die Ergebnisse der Civilrechtspflege 1889, die Statistik des österreichischen Staatshaushaltes in den Jahren 1889 und 1890, den elften Jahrgang (1892) des „Oesterreichischen statistischen Handbuchs“ und das Special-Ortsrepertorium für Galizien.

Hierauf beginnt die Berathung über die den Mitgliedern der Central-Commission bereits einige Tage vor der Sitzung mitgetheilten Grundzüge für eine Statistik der Verwaltungsjudicatur nebst Formularen, welche das zufolge Sitzungsbeschlusses (vom 22. April 1893) vom Präsidenten einberufene und von demselben geleitete Specialcomité, bestehend aus den Herren Hofrath Dr. v. Alter, den Ministerialräthen v. Spaun, v. Hohenbruck und Dr. v. Holzknecht, Sectionsrath Dr. R. Meyer und Regierungsrath Dr. v. Juraschek, ausgearbeitet hatte.

Nach einer eingehenden, die principielle Seite der ganzen Vorlage erörternden Generaldebatte, an welcher sich insbesondere die Herren Hofrath Dr. v. Alter, Ministerialrath v. Braunhof und die Sectionsräthe Dr. K. Hugelmann und Dr. R. Meyer theilnehmen, wird der vom Specialcomité in den „Grundzügen“ vorgeschlagene Weg angenommen, weil er nicht nur die Erreichung des angestrebten Ziels — ein möglichst vollständiges und richtiges Bild der Judicatur über Recurse in administrativen Rechtssachen zu erhalten — verhältnissmässig noch am ehesten verbürgt, sondern auch eine gegründete Aussicht auf werththätige Unterstützung seitens der Ministerien hat, auf deren Mitwirkung die Central-Commission hiebei angewiesen ist.

In der hierauf folgenden Specialdebatte wurden einzelne Punkte der „Grundzüge“ und der vom Specialcomité entworfenen Musterformulare abgeändert, bezw. ergänzt und schliesslich die Drucklegung und Zusendung derselben an die Ministerien und die beiden Gerichtshöfe des öffentlichen Rechtes mittelst motivierten Berichtes beschlossen.

Der Vorsitzende theilt hierauf eine vom k. k. Handelsministerium an die Central-Commission gerichtete Zuschrift mit, in welcher dasselbe unter Anschluss einer von ihm verfassten, im Buchhandel jedoch nicht erschienenen „Zusammenstellung der im Jahre 1891 stattgefundenen Arbeitseinstellungen im Gewerbebetriebe“ um Abgabe eines Gutachtens über eine zweckmässige Organisation der Strikes-Statistik ersucht.

Die Versammlung nimmt die vom Vorsitzenden zum Gegenstande gemachten orientierenden Bemerkungen, sowie dessen weitere Mittheilungen über das von ihm zur Vorberathung des Gutachtens einberufene, aus den Herren Ministerialräthen Dr. Mataja und Dr. v. Holzknecht, Oberbergrath Haberer und dem Conceptspraktikanten Dr. Probst gebildete Specialcomité zur Kenntniss, und nimmt das vom Vorsitzenden auf Grund der Comitésberathung ausgearbeitete Gutachten und entworfenen Zählblatt ohne weitere Debatte unverändert an.

## Die überseeische österreichische Auswanderung im Jahre 1891.

### I. Die Auswanderung aus Oesterreich.

Ueber die in erster Linie in Betracht kommenden deutschen Häfen wurden im Jahre 1891 aus Oesterreich Auswanderer befördert:

	Personen
Bremen . . . . .	17.081
Hamburg . . . . .	16.669
Andere deutsche Häfen (Stettin) . . . . .	27
Zusammen . . . . .	33.777

Eine Vergleichung mit den Ziffern der vorangehenden Jahre lässt auch für das Berichtsjahr die fortwährend steigende Tendenz der Auswanderung erkennen.

Es wanderten nämlich aus Personen

in den Jahren	über Hamburg	über Bremen	Zusammen
1879 . . . . .	1.887	4.508	6.395
1880 . . . . .	6.807	13.786	20.593
1881 . . . . .	11.518	12.741	24.259
1882 . . . . .	7.634	9.737	17.371
1883 . . . . .	8.883	9.968	18.851
1884 . . . . .	11.206	9.352	20.558
1885 . . . . .	8.837	7.260	16.097
1886 . . . . .	12.271	6.654	18.925
1887 . . . . .	8.680	10.808	19.488
1888 . . . . .	13.784	10.495	24.279
1889 . . . . .	10.849	10.419	21.268
1890 . . . . .	15.005	13.035	28.040
1891 . . . . .	16.669	17.081	33.750

Von obigen 33.777 Auswanderern<sup>1)</sup> begaben sich nach:

den Vereinigten Staaten von Nord-		Chile . . . . .	1
Amerika . . . . .	32.587	anderen südamerikanischen Staaten . .	16
Britisch Nord-Amerika . . . . .	522	Afrika . . . . .	12
Brasilien . . . . .	583	Asien . . . . .	3
Argentinien . . . . .	36	Australien und Polynisien . . . . .	16
Peru . . . . .	1		

Bezüglich der näheren Provenienz der österreichischen Auswanderer stehen uns nur Daten über die über Bremen beförderten Böhmen zu Gebote. Der Antheil derselben an der gesammten österreichischen Emigration über diesen Hafen, welcher in den Jahren 1887 und 1888 noch 63 Percente, bezw. 57 Percente betragen hatte, beläuft sich seit 1889 continüirlich auf 44 Percente (im Jahre 1891 7.557 Personen<sup>2)</sup>).

Die Geschlechts-, Alters- und Berufsgruppierung der im Jahre 1891 über Hamburg und Bremen ausgewanderten Angehörigen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder ist aus folgender Uebersicht zu entnehmen:

Es standen im Alter von	H a m b u r g			B r e m e n		
	männ- lich	weiblich	zu- sammen	männ- lich	weiblich	zu- sammen
Unter 15 Jahren . . . . .	1.976	2.008	3.984	1.823	1.757	3.580
15—40 Jahren . . . . .	6.722	4.036	10.758	6.771	4.577	11.348
über 40 Jahre . . . . .	1.266	661	1.927	1.399	754	2.153
Zusammen . . . . .	9.964	6.705	16.669	9.993	7.088	17.081

Dem Berufe nach waren;

Land- und Forstwirthe und deren Angehörige . . . . .	510	294	804	642	324	966
Gewerbetreibende, Industrielle und deren Angehörige . . . . .	1.813	413	2.226	532	221	753
Im Handel, beim Verkehrswesen beschäftigte Personen und deren Angehörige . . . . .	1.173	203	1.376	180	56	236
Liberalen Berufen zugehörige Personen und deren Angehörige . .	85	21	106	3	1	4
Arbeiter und deren Angehörige . .	—	—	—	7.813	3.037	10.850
Anderen Berufsarten zugehörige Personen und deren Angehörige .	5.266	1.030	6.296	20	6	26
Personen unbekanntes Gewerbes und deren Angehörige . . . . .	1.117	4.744	5.861	803	3.443	4.246
Zusammen . . . . .	9.964	6.705	16.669	9.993	7.088	17.081

Die Zahl der im Jahre 1891 über Antwerpen ausgewanderten Oesterreicher und Ungarn betrug 10.508 Personen gegen 7.532 im Jahre 1890 und 2.889 im Jahre 1889.

Die vorwiegend der italienischen Nationalität angehörigen Auswanderer aus dem Süden des Reiches nehmen ihren Weg zumeist über den Hafen von Genua, welcher in den letzten drei Jahren folgenden Verkehr aufwies<sup>3)</sup>:

Staatsangehörigkeit der Auswanderer	1889	1890	1891
Oesterreicher . . . . .	5.219	4.183	3.665
Ungarn . . . . .	1.567	1.448	1.046
Oesterreicher und Ungarn ohne Unterscheidung . . . . .	37	152	91
Zusammen . . . . .	6.823	5.783	4.802

<sup>1)</sup> Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs. I. Jahrg. 1892, I. Heft, S. 92.

<sup>2)</sup> Jahrbuch für bremische Statistik. Jahrg. 1891, II. Heft, S. 198.

<sup>3)</sup> Die nachstehenden Daten verdanken wir der Güte des Generaldirectors der italienischen Statistik. Herrn Luigi Bodio.

	1889		1890		1891	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Hievon standen im Alter von:						
unter 14 Jahren . . . . .	336	299	657	559	705	682
über 14 Jahre . . . . .	5.631	557	3.660	907	2.374	1.041

Den Berufen nach waren:

Grundbesitzer . . . . .	103	78	51
Handeltreibende . . . . .	56	42	47
Arbeiter . . . . .	3.138	1.922	305
Bauern . . . . .	3.526	3.741	4.399

Die Bestimmungsländer waren:

die La Plata-Staaten . . . . .	5.882	2.226	305
Brasilien . . . . .	930	3.460	4.356
andere amerikanische Staaten . . . . .	11	97	141
Auf eigene Kosten reisten . . . . .	5.866	2.430	584
Mit von der brasilianischen Regierung bezahlter Fahrt . . . . .	957	3.353	4.203 <sup>4)</sup>

Die Auswanderung österreichischer Staatsangehöriger über die niederländischen Häfen Amsterdam und Rotterdam stellte sich nach einem Berichte des k. und k. Consulates in Amsterdam wie folgt:

Alter	Amsterdam			Rotterdam		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
unter 15 Jahren . . . . .	102	108	210	105	111	216
von 15—40 Jahren . . . . .	899	304	1.203	918	317	1.235
über 40 Jahre . . . . .	121	42	163	118	50	168
	1.122	454	1.576	1.141	478	1.619 <sup>5)</sup>

Dem Berufe nach waren:

Land- und Forstwirthe und deren Angehörige . . . . .	720
Gewerbetreibende, Industrielle, im Handel, beim Verkehrswesen Beschäftigte und deren Angehörige . . . . .	212
Sonstige Berufe . . . . .	687

Die auf genauere Ermittlung der Berufsverhältnisse gerichteten Bemühungen scheiterten bislang an dem Mangel an gutem Willen seitens der Schiffsagents, welche bereits die Sonderung nach Geschlecht und Alter als schwer durchführbar erklärten.

Von französischen Einschiffungshäfen kommen Havre, Bordeaux und Marseille in Betracht. Ueber Havre haben im Jahre 1891 1.201 Personen österreichischer Staatsangehörigkeit Europa verlassen.

Die nachstehende Tabelle enthält die Angaben betreffs der Auswanderung von Angehörigen beider Reichshälften über Bordeaux. Von den 48 aus der Monarchie stammenden Emigranten standen

im Alter von	männlich	weiblich	zusammen
unter 15 Jahren . . . . .	—	—	—
von 15—40 Jahren . . . . .	44	3	47
über 40 Jahre . . . . .	1	—	1

Dem Berufe nach waren:

Landwirthe und deren Angehörige . . . . .	24	3	27
Bergleute . . . . .	11	—	11
Seeleute . . . . .	4	—	4
Tagelöhner . . . . .	2	—	2
Gärtner . . . . .	1	—	1
Personen unbekannten Gewerbes . . . . .	3	—	3

<sup>4)</sup> Hiezu kommen noch 15 Personen, welche von anderen Staaten oder Unternehmern angeworben waren.

<sup>5)</sup> Nach einer Angabe der k. u. k. Gesandtschaft im Haag betrug die Zahl der im Jahre 1891 über Rotterdam ausgewanderten Oesterreicher 2.727; ausserdem wanderten 4 Personen über Vlisningen nach Sudafrica aus.



Hieran schliesst sich Marseille mit nachstehenden Ziffern (blos Angehörige der diesseitigen Reichshälfte):

Alter	männlich	weiblich	zusammen
unter 15 Jahren . . . . .	11	4	15
von 15—40 Jahren . . . . .	43	11	54
über 40 Jahre . . . . .	7	3	10
Beruf:			
Land- und Forstwirthe und deren Angehörige . . . . .	3	—	3
Gewerbetreibende, Industrielle und deren Angehörige . . . . .	21	4	25
im Handel, beim Verkehrswesen Beschäftigte und deren Angehörige . . . . .	15	7	22
Liberalen Berufsarten Zugehörige . . . . .	1	—	1
Anderen Berufsarten Zugehörige und deren Angehörige . . . . .	10	1	11
Personen unbekannten Gewerbes und deren Angehörige . . . . .	5	6	11
Zusammen . . . . .	61	19	80

Aus dem Vorangegangenen lassen sich für die Auswanderung aus Oesterreich, bezw. Oesterreich-Ungarn folgende Gesamtziffern gewinnen, denen wir die Ergebnisse der beiden Vorjahre beifügen:

Ort	Auswanderung aus Oesterreich			Auswanderung aus Oesterreich-Ungarn		
	1889	1890	1891	1889	1890	1891
Hamburg . . . . .	10,549	15,005	15,668	15,722	20,423	20,783
Bremen . . . . .	10,419	13,085	17,061	27,790	35,024	34,370
Stettin . . . . .	37	196	27	51	211	33
Antwerpen . . . . .	1,692	2,541	3	2,899	7,532	10,506
Genua . . . . .	5,219	4,183	3,665	6,823	5,783	4,802
Amsterdam . . . . .	344	1,554	1,576	560	1,727	2,360
Rotterdam . . . . .	566	578	1,619	924	1,727	4,158
			(25,727)			(7,041)
Havre . . . . .	?	?	1,261	705	1,317	1,363
Bordeaux . . . . .	?	?	?	23	37	48
Marseille . . . . .	158	158	79	161	221	55
Triest . . . . .	49	—	—	49	—	—
Vlissingen . . . . .	—	—	?	—	—	4
Summe . . . . .	24,164	32,906	41,917 (43,025)	55,967	74,002	78,524 (81,407)

Schlagen wir zu der Ziffer 41,917 (43,025) für den uns bis jetzt noch nicht bekannt gewordenen Antheil der diesseitigen Reichshälfte an der Auswanderung über Antwerpen und Bordeaux mit Rücksicht auf die schwankenden Antheilsverhältnisse der beiden Reichshälften in den Vorjahren rund die Hälfte, das ist 5,000 dazu, so erhalten wir als Hauptsumme der österreichischen Emigration im Jahre 1891 die Zahl 47,000 bis 48,000.

Die 3 letzten Jahre weisen demnach folgende Progression auf:

in den Jahren	Auswanderung aus Oesterreich	Auswanderung aus Oesterreich-Ungarn
1889 . . . . .	über 20,000	55,967
1890 . . . . .	circa 33,000	74,002
1891 . . . . .	circa 47,000 bis 48,000	78,524 (81,407)

Die Vertheilung der österreichischen Auswanderung nach Geschlechtern zeigt sich in folgenden Prozentsätzen:

Jahre	männlich	weiblich
	in Procenten	
1889 . . . . .	65	35
1890 . . . . .	64	36
1891 . . . . .	62	38

Auf die einzelnen Altersgruppen vertheilt sich die beiden Geschlechter:

Altersgruppen	männlich			weiblich		
	in P e r c e n t e n					
	1889	1890	1891	1889	1890	1891
unter 15 Jahren . . . . .	51	50	50	49	50	50
von 15—40 Jahren . . . . .	69	67	62	31	33	38
über 40 Jahre . . . . .	70	77	66	30	23	34

An den einzelnen Berufsgruppen theiligten sich die beiden Geschlechter in nachstehenden Percentsätzen:

Berufe	männlich			weiblich		
	1889	1890	1891	1889	1890	1891
Land- und Forstwirtschaft . . . . .	61	61	65	39	39	35
Gewerbe, Industrie . . . . .	86	81	79	14	19	21
Handel- und Verkehrswesen . . . . .	88	83	84	12	17	16
Liberale Berufe . . . . .	83	82	80	17	18	20
Arbeiter . . . . .	87	75	72	13	25	28
Andere Berufe . . . . .	90	87	84	10	13	16
Unbekannte Berufe . . . . .	34	32	19	66	68	81

Die Theiligung sämmtlicher Auswanderer (Männer und Frauen zusammen) an den verschiedenen Alters- und Berufsgruppen geht aus nachstehender Uebersicht hervor:

Alter	1889	1890	1891
	in Procenten		
Unter 15 Jahren . . . . .	21	20	22
Von 15—40 Jahren . . . . .	69	67	66
Ueber 40 Jahre . . . . .	10	13	12
	100	100	100

Berufe			
Land- u. Forstwirtschaft . . . . .	7	4	5
Gewerbe u. Industrie . . . . .	11	7	9
Handel u. Verkehrswesen . . . . .	12	6	5
Liberale Berufsarten . . . . .	0·6	0·5	0·3
Andere Berufe (einschliesslich der Arbeiter) . . . . .	29	48	51
Unbekannte Berufe . . . . .	40	35	30
	100	100	100

Obige Zahlen geben Zeugniß von einer ganz bemerkenswerthen und gewiss nicht rein zufälligen Stabilität in der Zusammensetzung der Auswanderermasse als Ganzes genommen. Ueber einzelne besonders charakteristische Momente, wie über die vollkommen gleichen Theile der beiden Geschlechter an der untersten Altersgruppe, über die relativ starke Theiligung der Frauen an der Classe der unbekannten Berufe etc., haben wir uns bereits in unserem letzten Berichte über gegenwärtige Materie<sup>6)</sup> näher ausgesprochen und können auch heute nur wiederholen, dass den Percentalziffern über die Berufsangehörigkeit solange kein besonderer Werth für die Beurtheilung des Werthes des Auswanderungsmaterials beigelegt werden kann, als nicht die Percentsätze in der Classe der unbekannten Berufe durch die fortschreitende Genauigkeit in der Erhebung auf ein Minimum reducirt sind. Tatsächlich sind dieselben ja binnen zwei Jahren schon um den vierten Theil zurückgegangen.

Eine vergleichende Zusammenstellung der europäischen Auswanderungsstaaten nach der absoluten Zahl der Auswanderer ergibt, dass die österreichisch-ungarische Monarchie, wie auch die westliche Reichshälfte für sich allein, den vierten Platz unter denselben einnimmt. Es wanderten nämlich im Jahre 1891 aus<sup>7)</sup>:

<sup>6)</sup> Statistische Monatschrift, XVIII. Jahrg., S. 9 ff.

<sup>7)</sup> Die Ziffern für die auswärtigen Staaten sind den *Appunti di statistica comparata dell' emigrazione dall' Europa ecc. Appendice al Movimento dell' emigrazione italiana all' estero nell' anno 1891. Roma 1892, S. 62 u. 63, entnommen.*

	Personen
aus Grossbritannien u. Irland . . .	218.517
„ Italien . . . . .	189.746
„ dem Deutschen Reiche . . . .	120.089
„ Oesterreich-Ungarn . . . . .	{ 78.524
„ Oesterreich . . . . .	{ (81.407)
„ Schweden-Norwegen (1890) . .	47.000—48.000
	41.119

Der natürliche Zuwachs der Bevölkerung der im Reichsrathe vertretenen Länder mit einem Geburtenüberschuss der Civilbevölkerung von 246.188 Köpfen wurde im Jahre 1891 durch den Abgang in Folge der überseeischen Auswanderung um den fünften Theil paralytisch.

## II. Die Einwanderung von Oesterreichern jenseits des Oceans.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind nach den Ausweisen des *Treasury Department* im Jahre 1891 43.163 Oesterreicher und 27.548 Ungarn eingewandert. Wir entnehmen diesen Ausweisen noch nachstehende Details:

Vertheilung der Einwanderer nach dem Geschlechte:

	Männer		Frauen		zusammen
	absolute Zahl	Procente	absolute Zahl	Procente	
Böhmen . . . . .	5.882	53	5.197	47	11.079
Uebrige Oesterreicher ausser Polen . . . .	22.103	68	9.981	32	32.084
Zusammen . . . . .	27.985	65	15.178	35	43.163
Ungarn . . . . .	19.792	72	7.756	28	27.548

Vertheilung der Einwanderer nach dem Alter:

	Unter 15 Jahren		Von 15—40 Jahren		Ueber 40 Jahre	
	absolute Zahl	Procente	absolute Zahl	Procente	absolute Zahl	Procente
Böhmen . . . . .	2.248	20	8.009	72	822	8
Uebrige Oesterreicher ausser Polen . . . .	3.871	12	25.322	79	2.891	9
Zusammen . . . . .	6.119	14	33.331	77	3.713	9
Ungarn . . . . .	2.517	9	22.121	80	2.910	11

Die Anzahl der in Nordamerika einwandernden Böhmen ist im Zunehmen begriffen. Es wanderten nämlich ein:

Im Jahre	Oesterreicher	darunter waren Böhmen	
		absolut	in Procenten
1886 . . . . .	22.006	4.413	20·1
1887 . . . . .	24.786	4.577	18·5
1888 . . . . .	28.809	3.729	13·0
1889 . . . . .	26.424	2.651	10·0
1890 . . . . .	38.125	7.786	20·5
1891 . . . . .	43.163	11.079	25·7

Ueber die Berufe der österreichischen Einwanderer in Nordamerika im Jahre 1891 sind wir bis jetzt noch nicht unterrichtet.

Nach den Ergebnissen der im Jahre 1890 in den Vereinigten Staaten abgehaltenen Volkszählung \*) lebten daselbst ungefähr 300.000 Personen österreichischer Abstammung, nämlich:

Oesterreicher ausser Böhmen und Polen . .	123.271
Böhmen . . . . .	118.106
dazu zwei Fünftel der Polen . . . . .	58.976
Zusammen . . . . .	300.353

Vergleicht man hiez u die Ziffern des Jahres 1880:

\*) *Census Bulletin Nr. 357: The foreign born population according to country of birth: 1880—1890.*



Einwanderer		Auswanderer
über den Hafen von Buenos Ayres		
Im Ganzen	davon Oesterreicher und Ungarn	Im Ganzen
1882 . . . . .	50.703	8.720
1883 . . . . .	62.134	9.510
1884 . . . . .	76.873	14.444
1885 . . . . .	107.370	14.585
1886 . . . . .	90.937	13.907
1887 . . . . .	117.711	13.630
1888 . . . . .	155.632	16.842
1889 . . . . .	260.909	40.649
1890 . . . . .	132.301	82.981
1891 . . . . .	73.597	90.930

Der officielle Bericht der Einwanderungsbehörde<sup>11)</sup> gibt weit niedrigere Ziffern für die Einwanderung an, so für das Jahr 1891 28.266 für die direct zur See einlangenden und 23.831 für die als Zwischendeckpassagiere auf den Flussschiffen von Montevideo her kommenden Immigranten. Für die ersteren werden nachstehende Berufe aufgewiesen:

Ackerbauer . . . . .	13.786
Tagelöhner . . . . .	5.841
Handwerker . . . . .	3.009
Liberale Berufe . . . . .	68
Häusliches Dienstpersonale . . . . .	1.222
Verschiedene Berufe . . . . .	1.107
Ohne Gewerbe (unter 12 Jahren) . . . . .	3.233

28.266

Die Einwanderungsbehörde ist der Ansicht, dass die Qualität der in den letzten Jahren in Argentinien angekommenen Einwanderer gegenüber den früheren Jahren, welche meist beutelustige Abenteurer in jenes Land geführt haben, sich bedeutend gehoben hat, und dass diese neueren Elemente ihr Verbleiben im Lande und ständige Ansiedlung erhoffen lassen. Wenn die Regierung auf die Erleichterung der Erwerbung von Grund und Boden ihr Augenmerk lenken wollte, könnten sich leicht noch Tausende von Ackerbauern eine erträgliche Existenz dort gründen. Durch die andauernde Finanzkrise ist die Bodenproduction insofern gefördert worden, als deren nach dem Auslande exportierte Erzeugnisse Gold repräsentieren und demzufolge der landwirthschaftliche Producent immer das Aequivalent des Goldes in Papiergeld für seine Producte erhalten muss.

Die von dem Baron Hirsch'schen Colonisationsunternehmen geleitete Massenimportation russischer Juden nahm zuerst im Juni 1891 ihren Anfang; bis Ende desselben Jahres waren bereits 2.850 solcher Immigranten eingewandert, deren Unterbringung sich aber durchaus nicht glatt abwickelte, einmal weil die allermeisten unter ihnen keine Ackerbauer, sondern Krämer und dergleichen waren, andererseits die zu ihrer Unterbringung in Colonien getroffenen Vorbereitungen sich als ungenügend erwiesen. Die argentinische Regierung nimmt gegenüber der jüdischen Einwanderung eine vorerst zuwartende Stellung ein, um eventuellen Falles mit Repressivmassregeln eingreifen zu können.

Die Einwanderung in Brasilien hat im Jahre 1891 trotz der andauernd ungünstigen Verhältnisse einen Umfang erreicht wie nie zuvor. Im Hafen von Rio de Janeiro trafen 191.151 Immigranten ein, worunter 2.883 Oesterreicher und Ungarn. Die Staaten, in welche sich dieselben wandten, waren vorwiegend die südlichen, nämlich: S. Paulo (117.396) und Rio Grande do Sul (17.742). Soweit sich die Einwanderung aus Oesterreich-Ungarn über die brasilianische Landeshauptstadt zurückverfolgen lässt, zeigt sie folgende Stärke<sup>12)</sup>:

Zahl der Einwanderer	Zahl der Einwanderer	Zahl der Einwanderer
1876 . . . 3.530	1882 . . . 57	1887 . . . 274
1877 . . . 1.606	1883 . . . 249	1888 . . . 1.156
1878 . . . 1.110	1884 . . . 598	1889 . . . 550
1879 . . . ?	1885 . . . 466	1890 . . . 1.304
1880 . . . 292	1886 . . . 644	1891 . . . 2.883
1881 . . . 83		

<sup>11)</sup> Memoria del Departamento general de inmigracion correspondiente al año 1891, presentada por el Comisario general Juan A. Alsina. Buenos Ayres 1892.

<sup>12)</sup> Appunti di statistica comparata dell'emigrazione ecc. S. 4 nach den Angaben der Inspectoria Geral de Terras e Colonizaçao.

Ausserdem sind direct eingewandert im Hafen von Santos (Staat S. Paulo) Oesterreicher<sup>13)</sup>, und zwar:

	Männer	Frauen	Kinder unter 12 Jahren	zusammen
1882	—	—	—	—
1883	2	—	—	2
1884	34	9	9	52
1885	542	416	511	1.469
1886	43	17	23	83
1887	48	14	19	81
1888	16	14	10	40
1889	69	34	52	155
1890	518	147	288	953
1891	676	341	266	1.283

Die auf Hebung der Einwanderung gerichteten Bemühungen der brasilianischen Regierung haben zu keinem gedeihlichen Resultate geführt, und zwar einerseits wegen des Mangels an bestimmten Grundsätzen in der Einwanderungspolitik, andererseits wegen der mangelhaften Ueberwachung und Ausföhrung der für die Aufnahme und Ansiedlung der Immigranten getroffenen Massnahmen.<sup>14)</sup> Nach einer von dem Ackerbau-Ministerium veröffentlichten Zusammenstellung hatte die Regierung seit dem Jahre 1888 mit Gesellschaften und Privaten 10 Contracte zur Einführung von Einwanderern und 255 Contracte zur Ansiedlung von Einheimischen und fremden Arbeitern auf Colonien im Innern des Landes abgeschlossen, für welche dem Staate unter dem Titel von Prämien, Subventionen und Zinsengarantien finanzielle Verpflichtungen in der Höhe von über 744 Millionen Milreis erwachsen waren. Da die Concessionäre sich aber um die Ausföhrung ihrer Verpflichtungen wenig oder gar nicht kümmerten und ihre Contracte grösstentheils nur dazu benutzten, um damit Börsenspiel zu treiben, sah sich die Regierung genöthigt, die meisten dieser Verträge als hinfällig zu erklären, so dass um die Mitte des Jahres 1892 nur mehr 90 derselben in Kraft standen.

Ein Hauptgrund, warum die Verhältnisse so schwer einer Consolidation zuzuföhren sind, liegt darin, dass die wenigsten Einwanderer sich wirklich dauernd im Lande niederlassen und den Einheimischen assimilieren wollen, ausgenommen etwa die Staaten Rio Grande do Sul, S. Catharina und Espirito Santo, wo es wirkliche Colonisten gibt. Im Allgemeinen suchen die Immigranten sich eine Summe Geldes zu ersparen, um alsdann möglichst rasch nach Europa zurückzukehren. Der Kaffeebau in S. Paulo hat allerdings mit Rücksicht auf die ungeheuerere Ausdehnung, die er mit der Zeit gewonnen hat, grosse Massen bezahlter Arbeitskräfte nöthig, und die Grundstücke sind daselbst so theuer, dass ein Einwanderer erst nach Jahren dazu kommen kann, sich ein solches käuflich zu erwerben. Wenn aber der Zeitpunkt eintritt, dass auch dieser Staat, dessen Cultur derzeit von dem Mangel an Arbeitskräften schwer geschädigt wird, indem viele Grundbesitzer ihre Plantagen einfach brach liegen lassen, mit Arbeitskräften gesättigt ist, so ist eine grosse sociale Krisis vorauszusehen. Die Sorge der Regierung lenkt sich daher darauf, den Einwandererstrom nach Norden zu lenken, freilich ohne darauf Rücksicht zu nehmen, dass das Klima dieser Landstriche auf Europäer erfahrungsgemäss tödtlich wirkt. Den Agenten in Europa ist denn auch die Propaganda in diesem Sinne zur Pflicht gemacht worden, und den Gouverneuren wurden die zur Errichtung von Coloniecentren etc. nöthigen Credite in Aussicht gestellt. Am 2. August 1892 ist behufs Centralisirung der Leitung der Einwanderungsbewegung mit der *Companhia Metropolitana* ein Vertrag geschlossen worden, nach welchem dieselbe verpflichtet ist, binnen zehn Jahren, vom 1. Jänner 1893 an gerechnet, eine Million Einwanderer aus Europa und den spanischen und portugiesischen Colonien nach Brasilien zu bringen. Die jährliche Einwanderung hat sich zwischen 50.000 und 100.000 zu bewegen, jedoch kann dieses Minimum und Maximum um 50 Procente vermindert oder erhöht werden, wenn es die Regierung für angezeigt hält. Eingeföhrt werden müssen ganze Familien, und zwar im Verhältnisse von 90 Procenten Ackerbauern und 10 Procenten Handwerkern oder nützliche Gewerbe Treibenden. Darunter müssen verschiedene Nationalitäten vertreten sein, und dürfen die Angehörigen einer Nationalität 60 Procente der Gesamtzahl nicht überschreiten. Die Zusammensetzung der Familien, welche eingeföhrt werden dürfen, ist genau vorgezeichnet: als Hauptregel gilt, dass sich unter den Familiengliedern mindestens ein arbeitsfähiger Mann befinden muss. Die Einwanderer müssen nach der von der Regierung mindestens 60 Tage vorher kundgebenden Bestimmung nach den Häfen von Recife (Pernambuco), Bahia und Victoria (Espirito Santo) befördert werden, sobald mehr als Hundert derselben mit der Bestimmung nach einem dieser Häfen vorhanden sind. Der Contract regelt ferner genau die Taxen, welche

<sup>13)</sup> Nach einem von der *Agencia official de emigracao em Santos* unter dem 31. December 1892 veröffentlichten officiellen Ausweise.

<sup>14)</sup> Die nachstehende Darstellung gründet sich auf mehrere Berichte der k. u. k. Gesandtschaft in Rio de Janeiro.



Zieht man die Gesamtbevölkerung mit der Gesamtzahl der eines natürlichen Todes Verstorbenen des jeweiligen Jahres in Vergleichung, so entfallen auf 100.000 Einwohner:

Jahr	Verstorbene	Jahr	Verstorbene	Jahr	Verstorbene
1873 . .	3.899	1879 . .	2.896	1885 . .	3.062
1874 . .	3.183	1880 . .	2.903	1886 . .	3.012
1875 . .	3.048	1881 . .	3.009	1887 . .	2.983
1876 . .	3.027	1882 . .	3.051	1888 . .	2.962
1877 . .	3.260	1883 . .	3.010	1889 . .	2.674
1878 . .	3.289	1884 . .	2.951	1890 . .	2.879

Es war somit der Gesundheitszustand der Gesamtbevölkerung der im Reichsrathe vertretenen Ländern im Jahre 1889 der günstigste zu nennen, während, abgesehen vom Jahre 1873, in welchem die Cholera asiatica wüthete, die Jahre 1877 und 1878 in Vergleichung mit der Anzahl der Bevölkerung als die ungünstigsten bezeichnet werden müssen. — Leider weist das Jahr 1890 wieder eine wenn auch nicht beträchtlich höhere Sterblichkeitsziffer als das vorhergehende Jahr aus.

Was die Todesursache anbelangt, so mögen zuerst die an Infectionskrankheiten: Blattern, Scharlach, Masern, Ruhr, Typhus, Keuchhusten, Croup und Diphtheritis Verstorbenen berücksichtigt werden; denn es wurden Verstorbene verzeichnet an:

im Jahre	Blattern	Scharlach	Masern	Ruhr	Typhus	Keuchhusten	Croup und Diphtheritis	Entzünd- liche Krank- heiten der Athmungs- organe
1873 . .	64.849	13.707	9.689	11.993	25.122	25.530		57.948
1874 . .	36.176	17.794	10.535	12.257	20.688	21.053		60.354
1875 . .	11.989	13.882	11.546	9.303	20.491	18.915		65.040
1876 . .	8.564	14.997	10.595	8.596	23.300	16.378		72.679
1877 . .	11.706	19.258	10.481	7.870	27.539	17.460		86.420
1878 . .	13.313	15.819	8.906	7.792	26.292	15.257	56.973	56.551
1879 . .	11.273	8.846	10.203	6.835	25.025	14.217	40.509	55.537
1880 . .	14.232	11.152	10.413	11.570	20.708	15.060	37.051	57.516
1881 . .	18.019	14.608	10.812	6.668	23.698	18.712	36.648	65.486
1882 . .	21.145	16.906	9.573	12.880	24.242	17.561	38.769	63.886
1883 . .	13.310	13.340	9.903	8.188	23.957	15.342	31.066	68.439
1884 . .	11.521	12.503	11.953	7.086	27.695	14.774	28.588	66.233
1885 . .	13.212	12.410	11.479	10.119	24.785	16.384	29.490	71.366
1886 . .	8.794	12.147	14.209	9.613	20.977	15.890	31.666	69.366
1887 . .	9.591	15.737	14.073	10.744	21.792	14.807	35.512	67.949
1888 . .	14.138	14.571	12.627	10.396	20.561	14.049	32.532	70.805
1889 . .	12.358	10.453	8.990	10.391	23.156	11.531	28.845	66.496
1890 . .	5.935	12.158	15.182	10.926	27.274	11.099	28.414	82.395

Da die Cholera asiatica nur im Jahre 1873 als Epidemie verheerend wirkte und im Jahre 1886 nur 1.288 Sterbefälle, und zwar 652 von männlichen und 636 von weiblichen Personen, verursachte, wurde in obiger Tafel von ihr abgesehen; dagegen wurden seit dem Jahre 1878 die entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane Croup und Diphtheritis im Detail nachgewiesen, da leider die beiden letzten Krankheiten seit jener Zeit epidemisch auftraten.

Nach obiger Zusammenstellung ist ersichtlich, dass unter allen Infectionskrankheiten dem Croup und der Diphtheritis in ganz Oesterreich verhältnissmässig am meisten Menschen zum Opfer fielen, dass diese Krankheit bis zum Jahre 1884 allmähig in ihrer Intensität abnahm, um bis zum Jahre 1887 einer steigenden und von da an wieder abnehmenden Tendenz zu folgen. Neben dem Croup und der Diphtheritis trat der Keuchhusten insbesondere in den Jahren 1877, 1878, 1884 und 1890 heftiger auf. Dieser Krankheit reiht sich der Typhus an, welcher durch fast alle Jahre an Intensität sich gleich blieb und nur in den letzten beiden Jahren einer erfreulichen Abnahme sich hinneigt. Mit ziemlich gleicher Intensität treten Blattern, Scharlach und Masern im Allgemeinen auf, doch während die ersteren ihren höchsten Standpunkt im Jahre 1873 erreichten, der Scharlach im Jahre 1879 am stärksten wüthete, treten erst in den 1880er Jahren die Masern als verderbenbringend auf, um im letzten Jahre 1890 ihren höchsten Standpunkt erreicht zu haben. Die Ruhr endlich, die nur in einigen Kronländern alljährlich ihre bösartige Wirkung äussert, erreichte im Jahre 1882 ihre höchste Intensität.

Berechnet man die Zahl der an Infectionskrankheiten Verstorbenen mit der Gesamtbevölkerung, so ergibt sich, dass im Verhältnisse zu je 100.000 Lebenden verstorben sind an:



im Jahre	Blattern	Schar- lach	Masern	Euhr	Typhus	Keuch- husten	Croup und Diphtheritis	Entzünd- liche Krank- heiten der Athmungs- organe
1873 . . .	328	69	49	61	129	127		293
1874 . . .	183	90	53	62	106	105		305
1875 . . .	61	70	58	47	96	104		329
1876 . . .	42	74	52	42	80	114		356
1877 . . .	57	94	52	39	86	135		424
1878 . . .	65	78	44	38	75	129	280	277
1879 . . .	51	40	46	31	65	114	184	253
1880 . . .	65	51	47	53	68	94	169	262
1881 . . .	82	66	49	30	85	108	167	298
1882 . . .	96	77	43	59	80	110	176	291
1883 . . .	61	61	45	37	70	109	141	311
1884 . . .	53	57	55	32	67	126	130	301
1885 . . .	60	56	52	46	75	113	134	325
1886 . . .	40	55	65	44	72	95	144	315
1887 . . .	44	72	64	49	67	99	162	309
1888 . . .	64	66	57	47	64	94	148	322
1889 . . .	52	44	38	41	49	98	122	280
1890 . . .	25	51	64	46	47	115	120	348

Betrachtet man diese Erscheinungen für die einzelnen Länder, so ergeben sich folgende bemerkenswerthe Unterschiede:

Die Blattern-Epidemie, welche in den Jahren 1873 und 1874 herrschte, trat im ersten Jahre am stärksten in Mähren, Galizien, Nieder-Oesterreich, Böhmen und Schlesien auf, wo auf je 100.000 Einwohner 483, 482, 307, 299 und 262 Sterbefälle in Folge dieser Epidemie entfielen; im Jahre 1874 dagegen in Krain, in der Bukowina, in Galizien, Kärnten und Steiermark, wo von 100.000 Einwohnern ihr 519, 468, 350, 281 und 231 Verstorbene zum Opfer fielen. In den folgenden Jahren hat diese Epidemie bedeutend abgenommen und nur in den Jahren 1882 und 1883 neuerdings vorzüglich in Krain und in Galizien viele Opfer gefordert, indem dortselbst auf 100.000 Einwohner im Jahre 1882 155 und 164 und im Jahre 1883 116 und 117 Bewohner starben. Nicht unerwähnt darf auch die hohe Blatternepidemie in dem Jahre 1888 und vorzüglich im Jahre 1889 bleiben, in welchen 219 und 347 Todesfälle an Blattern auf 100.000 Einwohner entfielen. Am günstigsten stellt sich diese Krankheit in dem Jahre 1890; immerhin erhält sich dieselbe auf der Stufe von 175—2 Procente, und sank nur im Jahre 1890 auf 0.82 Procente sämtlicher Krankheiten, indem sie bald in dem einen, bald in dem anderen Lande stärker auftrat und leider in neuester Zeit in Böhmen und seinen Nachbarländern als Epidemie kein Ende nehmen will.

Unter den autonomen Städten sind es vorzugsweise Prag und seine Vororte, dann Lemberg und Krakau, in welchen Städten die Blattern durch alle Jahre am stärksten grassierten; denn in Prag starben 100 bis 417, in Lemberg 100 bis 600 und in Krakau 100 bis 400 an Blattern Erkrankte auf 100.000 Einwohner; am meisten verschont blieben Salzburg und Troppau. Als eine nicht zu unterschätzende Thatsache muss dabei angeführt werden, dass die Zahl der im Jahre 1880 zu impfenden Personen gegen frühere Jahre bei weitem zugenommen hat; denn es stieg die Prozentzahl der ungeimpft Verbliebenen von 17.4 im Jahre 1879 auf 26.3 Procente, welche Prozentzahl, obgleich dieselbe sich in allen Ländern hob, in Görz und Gradisca von 13.4 auf 24.9 Procente, in Galizien von 10.4 auf 16.9 Procente stieg, in der Bukowina sich verdoppelte (im Jahre 1880 14.0 Procente gegen 7.0 Procente im Jahre 1879) und in Böhmen und Mähren sogar verdreifachte (Böhmen 1880 17.0 Procente gegen 3.8 Procente im Jahre 1879 und Mähren 1880 15.1 Procente gegen 5.9 Procente des Jahres 1879). Obgleich die Impfung bedeutende Fortschritte in den slavischen Ländern macht, ja die auffallende Thatsache constatiert werden muss, dass die Zahl der in Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien und in der Bukowina ungeimpft verbliebenen Personen bedeutend geringer ist als in den anderen Ländern, konnte diese Krankheit nicht eingedämmt werden, indem zumeist erwachsene Personen oder wenigstens gleichviel wie Kinder von dieser Krankheit ergriffen werden und mit dem Tode abgehen. Dass jede Art von Ausserachtlassungen dieser gefährlichen Krankheit nur zu Gute kommen, hievon liefert die hohe Zahl der an Blattern Erkrankten in den folgenden Jahren nach dem Jahre 1890 einen überzeugenden Beweis, wie im Gegentheile die geringe Zahl der nach den Berichten des kaiserlichen Gesundheitsamtes in Deutschland an Blattern alljährlich Sterbenden deutlich genug für eine genaue Durchführung der Impfung und Revaccination, sowie selbe in Deutschland strenge vorgenommen wird, sprechen dürfte.

Der Scharlach, welcher in den Jahren 1874, 1877, 1878 und 1882 am stärksten verbreitet war, kam nur in einzelnen politischen Bezirken und autonomen Städten der ein-

zeln Kronländer zu grosser Verbreitung und forderte hier zumeist unter den Kindern seine Opfer. Während durch alle Jahre in den Ländern Galizien, Bukowina, Böhmen, Mähren und Krain einzelne Bezirke bezeichnet werden müssen, die zufolge dieser epidemischen Krankheit mit einer hohen Sterbeziffer verzeichnet sind, bleiben die Länder Salzburg, Tirol, Vorarlberg und Triest durch alle Jahre, die übrigen Länder in den meisten Jahren von dieser verheerenden Plage als Epidemie befreit. Wie bekannt, herrscht der Scharlach in den Städten mit zusammengedrängter Bevölkerung viel heftiger als auf dem flachen Lande, daher finden wir auch alle Städte mit Ausnahme von Salzburg mit hohen Ziffern verzeichnet, vorzugsweise Asch, Kolomea, Zara, Znaim und Czernowitz.

An den Masern starben im Durchschnitte der achtzehn Jahre 50 Personen auf 100.000 Einwohner; diese fast allorts verbreitete Krankheit trat aber am intensivsten und gefährlichsten in den Jahren 1886 und 1887 und im Jahre 1890 auf, wo sie die meisten Opfer im Jahre 1886 in Triest 184 und in Galizien 146 auf je 100.000 Einwohner, im Jahre 1887 in Galizien 132, endlich im Jahre 1890 in Krain 105, Schlesien 108 und in Galizien 117 auf je 100.000 Einwohner forderte. Unter den autonomen Städten müssen mit einer höheren Zahl als 100 an Masern Verstorbene auf 100.000 Einwohner angeführt werden im Jahre 1873: Laibach mit 107 und Troppau mit 135; im Jahre 1874: Klagenfurt mit 144 und Lemberg mit 139; im Jahre 1875: Czernowitz mit 118; im Jahre 1877: Troppau mit 108, Lemberg mit 109 und Krakau mit 116; im Jahre 1879: Czernowitz mit 112; im Jahre 1881: Krakau mit 182; im Jahre 1884: Bozen mit 195; im Jahre 1885: Troppau mit 140 und Krakau mit 227; im Jahre 1886: Prag mit 123; im Jahre 1888: Prag mit 142 und Krakau mit 143; im Jahre 1889: Brünn mit 163; endlich im Jahre 1890: Krakau mit 146 an Masern Verstorbene; wir finden somit die Städte Prag, Troppau, Lemberg und Krakau als jene Orte, in welchen die Masern sich eingenistet haben und durch fast alljährliche Epidemien zumeist unter den Kindern nicht unerhebliche Opfer holen.

Von der Ruhr konnte die erfreuliche Mittheilung gemacht werden, dass diese Krankheit von Jahr zu Jahr abnimmt, bis das Jahr 1880 neuerdings eine heftige Zunahme constatirte, indem die Todesfälle von 31 im Jahre 1879 auf 53 unter 100.000 Verstorbenen im Jahre 1880 stiegen und leider mit geringer Abnahme sich constant hoch erhielten. Auch diese Krankheit hat sich ihre stabilen Wohnsitze aufgeschlagen und wir finden sie durch alle Jahre mit intensiven Ziffern in Görz-Gradisca, in Istrien, Dalmatien, Galizien und in der Bukowina verzeichnet, denn es starben auf 100.000 Einwohner an der Ruhr:

im Jahre	Galizien	Görz- Gradisca	Istrien	Dalmatien	Bukowina	Durch- schnittsziffer aller Länder
1873 . . .	128	228	199	?	143	61
1874 . . .	150	223	162	?	130	62
1875 . . .	119	77	92	?	144	47
1876 . . .	96	136	100	115	165	42
1877 . . .	70	122	182	148	138	39
1878 . . .	74	113	134	130	140	38
1879 . . .	55	182	124	143	87	31
1880 . . .	132	140	94	130	147	53
1881 . . .	66	65	62	44	134	30
1882 . . .	140	198	99	47	303	59
1883 . . .	97	39	18	58	120	37
1884 . . .	80	82	69	48	90	32
1885 . . .	119	80	39	49	261	46
1886 . . .	111	69	42	54	249	44
1887 . . .	130	75	33	67	309	49
1888 . . .	133	57	26	59	270	47
1889 . . .	134	36	21	61	99	44
1890 . . .	135	22	9	71	168	46

Während die Ruhr in den Kronlandhauptstädten Triest, Lemberg, Krakau, Czernowitz und Zara entsprechend dem häufigen Vorkommen dieser Krankheit in dem jeweiligen Lande sehr zahlreiche Opfer fordert, in Prag, Laibach und zum Theile in Klagenfurt aber die Ziffer der an der Ruhr Verstorbenen jene ihres Landes um mehr als das Dreifache übersteigt, verbleiben durch fast alle Jahre die autonomen Städte Linz, Salzburg, Innsbruck und Troppau fast gänzlich von dieser tödtlichen Krankheit verschont.

Der Unterleibstypus zeigt seit dem Jahre 1874, in welchem Jahre er die höchste Percentziffer erreichte, eine wenn auch nicht beträchtliche, doch constante Abnahme, die, wie gesagt, erst im Jahre 1880 wieder in's Gegentheil übergang und bis zum Jahre 1882 stieg, um sodann neuerdings und vorzüglich in den letzten Jahren einer erfreulichen Abnahme sich hinzuneigen. Als eigentlicher Sitz dieser Krankheit sind die Länder Galizien, Bukowina

und Dalmatien zu nennen. Die Gelegenheitsursachen in diesen Ländern sind sumpfiger Boden, schlechte und karge Nahrung, sehr schlechtes Trinkwasser und im Sommer die mephitischen Ausdünstungen der Wiesen und Felder, welche durch ein paar Monate unter dem Wasser gelegen sind. In diesen Ländern fielen unter 100.000 Einwohner dieser Krankheit zum Opfer:

	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881
in Galizien . . . . .	250	206	209	129	138	116	101	122	159
„ der Bukowina . . . . .	219	194	166	225	227	192	179	164	161
„ Dalmatien . . . . .	?	?	?	212	338	129	111	66	45
Durchschnittsziffer aller Länder .	129	106	96	89	86	75	65	68	85

	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890
in Galizien . . . . .	193	139	140	169	157	151	138	105	100
„ der Bukowina . . . . .	158	177	160	194	186	220	192	110	113
„ Dalmatien . . . . .	111	72	44	57	52	67	80	87	54
Durchschnittsziffer aller Länder .	80	70	67	75	72	67	64	49	47

Von Dalmatien fehlen für die ersten drei Jahre die Ausweise, doch dürfte ohne Zweifel auch in diesen Jahren der Typhus seine verheerende Wirkung wie in den späteren Jahren mit hohen Ziffern gekennzeichnet haben. Zu grosser Ausbreitung ist in den ersten vier Jahren diese Krankheit noch gelangt in Nieder-Oesterreich, Kärnten, Krain und Schlesien, in den Jahren 1879 und 1880 wieder in Schlesien und Istrien und in den letzten drei Jahren in Krain, Görz und Gradisca und wieder in Schlesien.

Der Keuchhusten, welcher in der Regel mit den übrigen ansteckenden Krankheiten parallel zu gehen pflegt, weist seit dem Jahre 1873 eine jährlich höhere Percentualziffer auf, die erst in den letzten Jahren eine unerhebliche Aenderung der Todesfälle an dieser Krankheit zeigt. Betreffs der einzelnen Länder grassirt diese Krankheit mit hohen Ziffern durch alle Jahre in der Bukowina, in Galizien und Schlesien, denn es starben unter 100.000 Einwohnern an dieser Krankheit:

	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881
in der Bukowina . . . . .	475	249	274	318	307	297	270	261	402
„ Galizien . . . . .	234	193	216	207	227	266	235	180	194
„ Schlesien . . . . .	159	119	108	117	155	129	129	94	82
Durchschnittsziffer aller Länder . . . . .	127	105	104	114	135	129	114	94	108

	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890
in der Bukowina . . . . .	277	249	292	369	290	257	226	276	265
„ Galizien . . . . .	208	218	292	234	179	206	199	226	275
„ Schlesien . . . . .	186	133	106	89	98	103	129	70	121
Durchschnittsziffer aller Länder . . . . .	110	109	126	113	95	99	94	98	115

Mit hohen Ziffern finden wir diese Krankheit noch verzeichnet in Görz im Jahre 1874 (144) und 1878 (121), in Tirol im Jahre 1876 (208) und 1882 (111), in Böhmen im Jahre 1877 (142), in Mähren in den Jahren 1878 (172), 1881 (118) und 1882 (113), endlich in Vorarlberg im Jahre 1879 (120 Sterbefälle auf 100.000 Einwohner).

Die Todesfälle an Croup und Diphtheritis, welche Krankheiten bis zum Jahre 1878 vereint mit den Todesfällen an entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane nachgewiesen wurden, erreichten im Jahre 1878 den höchsten Stand. Seit 1879 hat sich die Zahl der Todesfälle doch einigermassen gemindert, hob sich aber neuerdings in den Jahren 1886—1888, um sodann einer erfreulichen Besserung Platz zu machen.

Was die einzelnen Länder betrifft, so standen über der Durchschnittsziffer aller Länder durch alle Jahre die Bukowina und Galizien. In der Bukowina und in dem diesem Lande zunächst liegenden Bezirke von Ost-Galizien traten Croup und Diphtheritis so heftig auf, dass im Jahre 1878 2.162 Todesfälle auf 100.000 Einwohner entfielen, im Jahre 1879 nur mehr 842 und im Jahre 1880 sogar nur mehr 345 Todesfälle kamen, welche Zahl im Jahre 1886 bis auf 179 sank. In Galizien kamen im Jahre 1878 1.145 solcher Sterbefälle

auf 100.000 Einwohner, im Jahre 1879 631, im Jahre 1880 263, welche Zahl in den nachfolgenden Jahren zwischen 270 und 200 hin- und herschwankte. Vorzüglich die galizischen Städte und unter diesen insbesondere Krakau, Sambor und Stryj sind die eigentlichen Herde der Diphtheritis, die alljährlich eine weit die Durchschnittszahl übersteigende Anzahl Todesopfer constatieren müssen. Die Diphtheritis ist eine jener Infectionskrankheiten, welche leider am verbreitetsten ist und keine Stadt in irgend einem Lande und in irgend einem Jahre verschonte, dagegen die höchsten Ziffern aller Infectionskrankheiten durch alle Jahre behauptete. Unter den Kronländern sind es, abgesehen von Galizien und der Bukowina, noch Böhmen und Mähren, deren Städte am stärksten heimgesucht wurden während mit Ausnahme von Triest die südlichen Länder und Alpengebiete mit verschwindend kleinen Zahlen participieren.

Betreffs der übrigen entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane, welche wohl nicht zu den Infectionskrankheiten gehören und nur deshalb hier an dieser Stelle besprochen werden müssen, da in den ersten vier hier aufgenommenen Jahren dieselben mit dem Croup und der Diphtheritis vereint nachgewiesen sind, steht durch alle Jahre Triest sammt Gebiet an der Spitze aller Kronländer, indem von 100.000 Einwohnern an dieser Krankheit starben

Jahre	Personen	Jahre	Personen	Jahre	Personen
1873 . . . . .	477	1879 . . . . .	476	1885 . . . . .	402
1874 . . . . .	513	1880 . . . . .	432	1886 . . . . .	622
1875 . . . . .	580	1881 . . . . .	430	1887 . . . . .	479
1876 . . . . .	552	1882 . . . . .	415	1888 . . . . .	567
1877 . . . . .	677	1883 . . . . .	493	1889 . . . . .	395
1878 . . . . .	616	1884 . . . . .	495	1890 . . . . .	624

während die übrigen Länder in den einzelnen Jahren mit grösseren oder geringeren Schwankungen kaum die Durchschnittsziffer 253 bis 348 erreichen, wobei jedoch nicht unerwähnt gelassen werden darf, dass schon im Jahre 1876 1.280 und im Jahre 1877 2.178 Sterbefälle in der Bukowina auf 100.000 Einwohner von jener Krankheit verzeichnet stehen, von welchen wohl die grösste Zahl den damals noch nicht separat nachgewiesenen Krankheiten, dem Croup und der Diphtheritis, zugeschrieben werden dürfte.

Von Städten mit hoher Sterblichkeit an dieser Krankheit wären, abgesehen von Triest, noch zu nennen Krakau, in welcher Stadt alljährlich 600 bis 700 Todesfälle an dieser Krankheit zu verzeichnen sind, dann die galizischen Städte Sambor, Jaroslaw und Przemysl mit ebenfalls durchschnittlich 400—500 Todesfällen im Jahre, dann Görz, welches wohl als Curort eine grosse Zahl von an entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane Leidenden beherbergt und die mährische Stadt Sternberg mit ebenfalls jährlich 450 Todesfällen auf je 100.000 Einwohner.

Was die Todesursachen der an den übrigen wichtigsten Krankheiten Verstorbenen betrifft, so sind Verstorbene verzeichnet worden an:

Jahre	Lungen- schwind- sucht	Darm- katarrh	Cholera nostras	Apo- plexie	Krebeige Entar- tungen	Ange- borene Lebens- schwäche	Alters- schwäche	Wuth- krankheit
1873 . . .	70.875	23.434	432	13.433	6.895	86.888	55.304	142
1874 . . .	70.633	21.934	729	15.147	7.129	79.697	52.519	135
1875 . . .	74.777	22.085	585	15.266	7.463	82.874	55.649	132
1876 . . .	75.715	22.130	489	15.448	7.788	95.960	54.126	131
1877 . . .	79.845	22.761	439	15.510	8.058	89.287	57.996	86
1878 . . .	85.497	23.234	348	15.579	8.349	84.897	58.173	84
1879 . . .	83.881	23.582	311	15.636	8.893	86.989	61.579	98
1880 . . .	81.917	26.291	487	15.709	8.993	86.938	61.264	92
1881 . . .	84.533	26.658	344	15.900	9.364	85.431	63.225	80
1882 . . .	84.329	28.057	391	15.183	9.545	90.148	60.725	77
1883 . . .	90.249	29.428	239	15.617	9.991	90.403	66.749	102
1884 . . .	88.608	29.680	220	15.450	10.364	89.279	62.679	80
1885 . . .	92.164	30.594	206	15.966	10.877	90.694	66.976	86
1886 . . .	91.555	32.968	162	15.779	11.122	89.023	65.687	81
1887 . . .	85.616	31.111	145	16.026	11.086	90.969	64.171	49
1888 . . .	89.599	32.411	193	16.394	11.537	90.694	68.899	73
1889 . . .	84.583	32.817	151	15.559	12.157	87.302	65.086	102
1890 . . .	93.364	35.391	109	16.033	12.525	91.964	71.189	83

Aus obiger Zusammenstellung ist zu ersehen, dass von den übrigen wichtigsten Krankheiten, abgesehen von der angeborenen Lebensschwäche, die Lungen- und Wuthkrankheit den

höchsten Percentsatz erreicht. Dieser Krankheit zunächst, wenn jene Leute, welche so glücklich sind, an Altersschwäche zu sterben, nicht mit einbezogen werden, folgt der Darmkatarrh, der alljährlich seine 20- bis 30.000 und noch mehr Opfer sich auserwählt. Mit nur geringer Abstufung reiht sich die Apoplexie an, welcher die kreisigen Entartungen mit leider von Jahr zu Jahr steigender Anzahl sich anschliessen, während die Cholera nostras und die Wuthkrankheit mit zum Glück verschwindend kleinen Zahlen hier noch beigelegt wurden.

Berechnet man die Zahl der an den übrigen wichtigsten Krankheiten Verstorbenen mit der Gesamtbevölkerung, so ergibt sich, dass im Verhältnisse zu je 100.000 Lebenden verstorben sind an:

Jahre	Lungen- schwindsucht	Darmkatarrh	Apoplexie	Kreisige Ent- artungen	Angeborene Lebensschw.	Altersschwäche
1873 . . . . .	358	119	68	35	439	280
1874 . . . . .	357	111	77	36	403	265
1875 . . . . .	378	112	77	38	419	281
1876 . . . . .	371	109	76	38	421	266
1877 . . . . .	392	112	76	39	438	284
1878 . . . . .	419	114	76	41	416	285
1879 . . . . .	382	107	71	41	396	280
1880 . . . . .	373	120	71	41	395	279
1881 . . . . .	385	121	72	43	389	228
1882 . . . . .	384	128	69	43	410	276
1883 . . . . .	411	134	71	45	411	304
1884 . . . . .	403	135	70	47	406	285
1885 . . . . .	419	139	73	49	413	305
1886 . . . . .	416	150	72	51	405	299
1887 . . . . .	389	142	73	50	413	292
1888 . . . . .	408	147	55	53	413	314
1889 . . . . .	357	138	66	51	368	274
1890 . . . . .	394	149	68	53	388	300

Betrachtet man diese Erscheinungen für die einzelnen Länder, so ergeben sich folgende bemerkenswerthe Unterschiede:

Unter allen Krankheiten, von denen die Menschen heimgesucht werden, fordern die sogenannten Lungenleiden (Krankheiten der Respirationsorgane) die grösste Anzahl Opfer, wie in andern Ländern, so auch in Oesterreich. An der Lungenschwindsucht starb im Jahre 1878 und 1885 die grösste Anzahl daran Leidender, während gerade jene Jahre mit hoher Gesamtsterblichkeit, wie 1873 und 1874, die geringste Zahl an dieser Krankheit Verstorbenen ergeben; freilich ist hier wohl zu berücksichtigen, wie viele der an der Cholera oder an anderen Epidemien Verstorbenen an der Lungenschwindsucht laborirt haben mögen und nur an dieser ansteckenden Krankheit schneller starben, bevor sie noch an der Lungenschwindsucht dahingeseht wären. Diese Krankheit herrscht aber nicht an allen Orten gleichmässig; denn was die einzelnen Länder betrifft, so schwankt dieses Verhältniss zwischen 246 Verstorbenen auf 100.000 Einwohner in Dalmatien und 512 Verstorbenen in Nieder-Oesterreich.

Die höchsten Ziffern der an dieser Krankheit Verstorbenen weisen jährlich die Städte Linz, Laibach, Triest, Prag, Reichenberg, Brünn, Lemberg und Krakau aus; denn es starben auf 100.000 Einwohner an der Lungenschwindsucht in:

Jahre	Linz	Laibach	Triest	Prag	Reichenberg	Brünn	Lemberg	Krakau
1873 . . . . .	916	580	469	925	893	1.044	890	369
1874 . . . . .	874	611	496	855	978	963	995	395
1875 . . . . .	994	615	545	972	1.085	1.284	917	429
1876 . . . . .	982	730	538	1.178	1.081	1.181	837	447
1877 . . . . .	1.093	766	488	1.307	1.527	1.177	912	389
1878 . . . . .	1.333	929	554	1.248	1.264	1.246	984	664
1879 . . . . .	981	858	529	1.149	901	1.071	769	386
1880 . . . . .	775	711	519	1.045	753	968	826	454
1881 . . . . .	842	813	646	999	746	999	812	475
1882 . . . . .	749	837	474	995	771	937	831	555
1883 . . . . .	929	902	635	997	851	1.104	810	689
1884 . . . . .	813	955	500	889	822	1.011	849	678
1885 . . . . .	919	849	489	969	887	981	920	661
1886 . . . . .	839	1.191	605	1.053	818	1.028	857	708
1887 . . . . .	898	1.093	519	914	825	959	827	808
1888 . . . . .	901	1.101	500	940	944	891	779	835
1889 . . . . .	710	829	502	687	699	665	603	728
1890 . . . . .	739	935	490	737	742	818	810	795

Wenn auch in den Städten überhaupt durchschnittlich doppelt so viele an dieser Krankheit sterben, als auf dem flachen Lande, so darf doch diese hohe Sterblichkeit in den oben genannten Städten nicht unberücksichtigt gelassen werden. Auffallend ist die hohe Sterblichkeit in Triest, durchschnittlich 585 Todesfälle auf 100.000 Einwohner, welche vor Allem den kalten Borastürmen und dem raschen Temperaturwechsel nach glühender Hitze zugeschrieben werden müssen; wenn auch in Rechnung gebracht werden muss, dass ein grosser Theil der an Lungensucht in Triest Verstorbenen nicht aus der einheimischen Bevölkerung allein zu nehmen ist, da bei dem grossen Wechsel der Schiffe gar mancher Matrose an's Land gesetzt wird, um dieses selbst im Tode nicht mehr zu verlassen. Während in Linz in den Jahren 1877 und 1878 und in Laibach in den Jahren 1886 und 1887 diese Krankheit ihren Höhepunkt erreicht hat, die übrigen Jahre ziemlich gleich hoch verliefen, stellte sich die Anzahl der Todesopfer in Lemberg durchwegs fast gleich hoch. Auffallend ist noch die durch alle Jahre constante Steigerung der Todesfälle an dieser Krankheit in Krakau, welche von 369 Todesfällen auf 100.000 Einwohner im Jahre 1873 auf 795 im Jahre 1890, ja im Jahre 1888 sogar auf 835 gestiegen ist. Erfreulich ist, constatieren zu können, dass die in den Siebziger-Jahren so hohe Sterbeziffer an dieser Krankheit in den Städten Prag, Reichenberg und Brünn gegen Ende der Achtziger-Jahre um ein nicht Unbedeutendes gesunken ist. Wohl nicht durch alle Jahre, doch von Bedeutung sind noch die Zahl der Todesfälle an dieser Krankheit in Klagenfurt, Olmütz, Sternberg und Salzburg, während fast alle Jahre Pola und Trient, dann in den meisten Jahren noch Asch in Böhmen und die meisten galizischen Städte mit Ausnahme ihrer beiden Hauptstädte, endlich Czernowitz geringe Mortalitätsziffern an der Lungenschwindsucht nachweisen. In Wien starben rund 500 auf 100.000 Einwohner an dieser Krankheit, die Besserung der Wohnverhältnisse durch den fortgesetzten Neubau und Umbau von Wohnhäusern, die Hebung der Salubritäts- und Reinlichkeitsverhältnisse durch die treffliche Quellwasserleitung, endlich die leicht zugänglich gemachte ärztliche Hilfe im Beginne der Erkrankungen und andere Fortschritte der Hygiene trugen dazu bei, ebenso wie den Typhus, auch die Lungenschwindsucht, diese weit verbreitete Krankheit nach und nach zurückzudrängen, so dass in dieser Hinsicht Wien schon die meisten autonomen Städte überflügelt hat.

Auch der Darmkatarrh muss als eine jener Krankheiten bezeichnet werden, die von Jahr zu Jahr mehr Todesopfer fordert und auch hier sind es wieder drei Kronländer, in welchen in jedem Jahre eine die Durchschnittsziffer weit überragende Zahl von Sterbefällen vorkommt; es sind dies Nieder-Oesterreich in Folge der Residenzstadt Wien, dann Triest sammt Gebiet, welches in Folge der schon oben erwähnten Borastürme und der wechselvollen Temperatur zu Verkühlungen so leicht Gelegenheit gibt und Salzburg, auch hier dürfte die Ursache einerseits in dem häufigen und grellen Temperaturwechsel und der dadurch bedingten häufigen raschen Abkühlung des Körpers, andererseits in der unzweckmässigen Lebensweise der Gehirgsländer — grösstentheils vegetabilische sehr fette Kost, dazu als Getränk Wasser oder schlechtes Bier — zu suchen sein. Von 100.000 Einwohnern starben nämlich:

	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881
in Nieder-Oesterreich . . .	315	270	271	266	246	258	229	244	237
„ Salzburg . . . . .	233	239	219	194	218	251	219	189	175
„ Triest sammt Gebiet . . .	225	310	214	192	353	290	320	337	215
Durchschnittsziffer aller Länder . . . . .	119	111	112	109	112	114	107	120	121

	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890
in Nieder-Oesterreich . . .	232	256	254	283	285	265	261	242	228
„ Salzburg . . . . .	178	191	219	195	212	189	180	167	220
„ Triest sammt Gebiet . . .	277	173	203	177	178	205	198	105	194
Durchschnittsziffer aller Länder . . . . .	128	134	135	139	150	142	147	138	149

Fasst man die autonomen und grösseren Städte der Monarchie näher in's Auge, so treten hinsichtlich der Mortalität an Entzündungskrankheiten der Verdauungsorgane bei Vergleichung derselben unter einander und mit den einzelnen Jahren weit auseinander liegende Gegensätze entgegen. Während in Zara von 100.000 Einwohnern nur 14-30 Sterbefälle dieser Art ausgewiesen werden, werden von der Stadt Sternberg 200-821, in Klagenfurt 260 bis 390 Todesfälle und in der Stadt Prag 220-320 Todesfälle auf je 100.000 Einwohner verzeichnet. Ein grosser Theil der hierher gehörigen Todesfälle betrifft bekanntlich das Kindesalter, insbesondere das Säuglingsalter, welches namentlich bei künstlicher Ernährung der Kinder ein sehr starkes Contingent an Sterbefällen in Folge von Ernährungsstörungen liefert.

Die Cholera nostras, die zumeist an Kindern constatirt wird, wird alljährlich nur in einigen Kronländern, und zwar in Böhmen, Mähren, Schlesien und Galizien in den amtlichen



Eine besonders hohe Mortalität an angeborener Lebensschwäche der Kinder weisen in den meisten Jahren noch nach die Stadt: Prag, Sternberg, Brüx, Tarnopol, Gablonz, Asch, Sambor, Kladno und Stryj und verdient diese auffallende Erscheinung die aufmerksame Beobachtung der berufenen Sanitätsorgane.

Nicht wenig trägt zu der grossen Zahl der an angeborener Lebensschwäche verstorbenen Kinder die hohe Ziffer der jährlich unehelich Geborenen bei; denn so wie es statistisch nachgewiesen ist, dass bei den unehelichen Geburten die Zahl der Todtgeborenen doppelt so gross ist, als bei den ehelichen Geburten, so sterben auch von den unehelich Geborenen in den ersten Tagen oder Wochen ihres Daseins eine bedeutend grössere Zahl an Lebensschwäche als von den ehelich Geborenen, da Sorglosigkeit vor und nach der Geburt, schlechte Nahrung und nicht sorgsame Behandlung nur zu häufig diese zumeist an und für sich schwächlichen Kinder vernichten, die sonst in guter Pflege gedeihen könnten. Doch nicht blos Sorglosigkeit, nein, die Lebensweise eines nicht geringen Theiles der jetzigen weiblichen Generation, die durch Sitten und Gewohnheiten mehr und mehr entartet, trägt vorzüglich dazu bei, den Todeskeim diesen arten Wesen schon von der Geburt an einzupflanzen.

Die Zahl der an Altersschwäche Gestorbenen bleibt sich durch alle Jahre ziemlich gleich, und wenn das Jahr 1873 eine mindere Percentsahl bringt, so kommt das auf Rechnung der damals wüthenden Cholera, welche eine grosse Zahl alter Leute den Urgraben entriss. Unter den Ländern, deren Bewohner so glücklich sind, ein hohes Alter zu erreichen, ist vor Allen Dalmatien zu nennen mit 567 bis 584 Todesfällen unter 100.000 Einwohnern, wogegen Nieder-Oesterreich mit 202 bis 190 solcher Todesfälle die geringste Zahl nachweist.

Ueerblicken wir nochmals die verschiedenen Arten der Todesfälle und forschen wir nach der grösseren oder geringeren Sterblichkeit in den einzelnen Ländern, so finden wir, dass die nordöstlichen Länder, d. i. Galizien, die Bukowina und Schlesien, als der eigentliche Sitz der ansteckenden Krankheiten, wie Typhus, Masern, Keuchhusten, Diphtheritis, ja selbst der Ruhr betrachtet werden können, von wo aus diese Krankheiten, wenn epidemisch auftretend, nach Böhmen und Mähren sich weiterverbreiten. Ein zweiter Sitz der Krankheiten ist der Süden der Monarchie, und zwar Dalmatien, in welchen der Typhus und gleichzeitig mit Görz und Gradisca die Ruhr ihre verheerende Wirkung äussern, dann Triest sammt Gebiet, in welchen die Krankheiten der Respirationsorgane, sowie der Darmkatarrh eine grosse Anzahl der Bevölkerung alljährlich dahintraffen. Als die gesündesten und von Epidemien am meisten verschonten Länder sind die Alpenländer zu nennen, Tirol und Vorarlberg, dann Ober-Oesterreich, Steiermark, Kärnten und Krain, zu welchen, wenn man die Residenzstadt Wien ausser Betracht lässt, noch Nieder-Oesterreich in zweiter Linie zu rechnen wäre.

Wie sehr aber die einzelnen Todesursachen so ziemlich jährlich die gleichen bleiben und in welchem Verhältnisse sie zu einander stehen, geht aus der nachfolgenden Zusammenstellung hervor, denn auf die einzelnen wichtigsten Krankheitsformen — diese nach ihrer Häufigkeit des Vorkommens im Jahre 1890 geordnet — entfallen Percente:

<sup>1)</sup> Asiatische Cholera.

<sup>2)</sup> 0.16 Percent asiatische Cholera.



Es ergibt sich hieraus, dass die Schwindsucht das grösste Contingent zu den Sterbefällen liefert, wenn man die schon wegen „angeborener Lebensschwäche“ in den ersten Tagen oder Wochen ihres Daseins gestorbenen Kinder unberücksichtigt lässt.

Sieht man gleichfalls von der hohen Ziffer ab, welche die im hohen Alter Stehenden begreift, so liefern die „entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane“ jährlich eine fast gleiche Anzahl Opfer wie ihre Schwesterkrankheit, „die Lungenschwindsucht“.

Nach diesen Krankheiten stehen Jahr für Jahr auf fast gleicher Stufe mit hohen Zahlen der Darmkatarrh, welcher unter den Erwachsenen wie Kindern seine reichliche Anzahl Opfer fordert, und die ansteckende Krankheit der „Keuchhusten“, welcher der Würgengel von Tausenden von Kindern ist.

Zunächst reiht sich die Apoplexie, welcher sich die infectiösen Krankheiten: Masern, Scharlach, Typhus, Ruhr und Blattern anschliessen und nur in einzelnen Jahren bei grossen Epidemien mit hohen Ziffern auftreten.

Den Schluss von all' diesen Krankheiten bilden die wie gesagt leider mit in jedem Jahr ansteigender Percentziffer auftretenden krebsartigen Krankheiten, welche im letzten Jahre schon fast an die Spitze der infectiösen Krankheiten gerückt sind.

*Bratassevic.*

## Literaturberichte.

**Dr. O. Köbner:** Die Methode einer wissenschaftlichen Rückfallsstatistik als Grundlage einer Reform der Kriminalstatistik. Sonderabdruck aus der „Zeitschrift für die gesammte Strafrechtswissenschaft“, Band XIII, Heft 5. Berlin, Guttentag, 1893. 8. 124 S. mit elf Formularentwürfen zu rückfallsstatistischen Tabellen.

Der Schwerpunkt der gegenwärtigen Strafrechtsreformbewegung liegt bekanntlich auf dem Gebiete des Strafvollzuges und betrifft hier wieder vornehmlich die Behandlung der Rückfälligen. In Folge dessen hat die Rückfallsstatistik, welche gewissermassen den Erfolg der gesammten Strafstjustiz ziffermässig illustriert, mehr als irgend ein anderer Theil der Kriminalstatistik actuelle Bedeutung erlangt. Diese Bedeutung wird für die Gesetzgebung und Strafrechtspflege von dem Augenblicke an eine noch grössere werden, wo der Kampf gegen die kurzzeitigen Freiheitsstrafen im Sinne derer entschieden sein wird, welche dieselben durch andere Strafmittel — Verweis, bedingte Verurtheilung (recte Aussetzung des Vollzuges des Straferkenntnisses), erweiterte Anwendung der Geldstrafe, Zwangsarbeit ohne Einsperrung u. s. w. — ersetzt haben wollen, und es sich darum handeln wird, durch exacte Ziffern zu erfahren, ob diese von den Einen so warm befürworteten, von den Anderen als wirkungslos perhorrescierten Ersatzmittel der kurzzeitigen Freiheitsstrafen den erwarteten Erfolg haben oder nicht, das heisst, in's Kriminalstatistische übersetzt: Ob unter den auf diese Weise Bestraften die Rückfälligkeit in erheblich stärkerem oder schwächerem Grade auftreten wird, als unter denjenigen, welche ihr Delict durch Abbüssung einer Freiheitsstrafe gesühnt haben.

Da drängt sich denn sofort die Frage auf: Ist die Rückfallsstatistik zufolge ihrer gegenwärtigen Organisation überhaupt im Stande, über den Erfolg der verschiedenen in Anwendung gebrachten Strafarten verlässliche Auskunft zu geben? Kann sie uns sagen, ob der Rückfall stärker oder schwächer ist bei denjenigen, welche ihre Strafe nur in Einzelhaft, oder nur in Gemeinschaft oder nach dem System des progressiven Strafvollzuges verbüsst haben? Welche Stärke hat der Rückfall insbesondere bei kurzzeitigen Freiheitsstrafen? Welche bei der bedingten Verurtheilung? beim Verweis? bei der Geldstrafe und ihren verschiedenen Anwendungsformen? Wie gross ist einerseits die Extensität, andererseits die Intensität der Rückfälligkeit bei dem männlichen Geschlechte, bei dem weiblichen Geschlechte; bei den verschiedenen Altersclassen, Delictsarten u. s. w.

Die vorliegende Schrift, welche gewissermassen als Vorläufer eines Gutachtens über: *Die Methode einer wissenschaftlichen und einheitlichen Kriminalstatistik* anzusehen ist, welches ihr Verfasser der nächsten Versammlung der *internationalen kriminalistischen Vereinigung* im Auftrage derselben vorzulegen übernommen hat, antwortet auf diese Frage mit einem entschieden „Nein“ und begründet dieses „Nein“ aus der gegenwärtigen Organisation der Rückfallsstatistik heraus in klarer, überzeugender Weise.

Mag man auch die Kritik, welche der Verfasser an der Rückfallsstatistik übt — von welcher er übrigens selbst in der Anmerkung auf Seite 6 einen Theil wieder zurücknimmt — etwas zu scharf finden, so muss man ihm doch in der Hauptsache, nämlich darin Recht geben, dass die Grundlage, auf welcher die Rückfallsstatistik gegenwärtig aufgebaut ist (kriminalistische Zählkarte, tabellarische Ausweise der Gerichte, der Staatsanwaltschaften, der Strafanstalten) einen im Vergleich zu den Aufgaben, welchen sie dienen soll, ganz und gar unzulängliche ist, und dass im Zusammenhange damit auch die Methode, nach welcher die Extensität des Rückfalls nach Jahrgängen, Geschlecht, Delictsgruppen u. s. w. derzeit hier und da berechnet wird, eine principiell verfehlt ist.

Um die Unzulänglichkeit der gegenwärtigen Rückfallsstatistik an einem concreten Beispiel zu zeigen, genügt es, auf die in den jährlich erscheinenden *Ergebnissen der Straf-*



darauf hinweisen, dass der Rückfall eine sehr complicierte social-pathologische Erscheinung ist, deren mehr oder minder häufiges Vorkommen sich nicht auf eine specielle Ursache zurückführen lässt, namentlich nicht in einem Lande, das, wie zum Beispiel Oesterreich, nicht einmal eine nach Temperament, Bildungsstufe und Lebensweise homogene Bevölkerung besitzt.

Eine auf Grund der Strafregister aufgebaute Statistik der Rückfälligen wird dem Ideale einer solchen Statistik hinsichtlich der Specialisierung der Gruppen und der Correctheit der Verhältnissziffern unstreitig weit näher kommen, als die gegenwärtige; aber Beweiskraft werden auch ihre Ziffern nur in beschränktem Masse besitzen. W.

**Dr. Vallentin:** Westpreussen seit den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts.

Ein Beitrag zur Geschichte der Entwicklung des allgemeinen Wohlstandes in dieser Provinz und ihren einzelnen Theilen. (Beiträge zur Geschichte der Bevölkerung in Deutschland seit dem Anfange dieses Jahrhunderts, herausgegeben von Friedrich Julius Neumann, 4. Band). Tübingen, Laupp. 1893. XI und 225. S.

Mit Interesse sehen wir jedem neuen Bande der bekannten Neumann'schen „Beiträge zur Geschichte der Bevölkerung in Deutschland“ entgegen, deren verdienstliche Eigenart auch in diesen Blättern schon wiederholt hervorgehoben worden ist. Auch der vorliegende Band reiht sich würdig an seine Vorgänger an und ist wieder ein werthvoller Beitrag zur Erfüllung des Programmes, das sich der Herausgeber dieser Sammlung gesetzt hat. Dr. Vallentin hat sich die Aufgabe gestellt, die Culturzustände seiner Heimat Westpreussen zu schildern, wie sie sind und wie sie in diesem Jahrhunderte geworden sind; er richtet dabei sein Augenmerk hauptsächlich auf jene Momente, welche gewöhnlich als Symptome des allgemeinen Wohlstandes in einem Lande gelten. Er wendet für die Würdigung der Bedeutung, welche den einzelnen Erscheinungen zukommen, einen dreifachen Massstab an, indem er einestheils die gegenwärtigen Culturzustände, soweit sie überhaupt statistisch erfassbar sind, mit jenen weiter zurückliegenden Zeiten vergleicht, um das Mass des erzielten Fortschrittes zu zeigen, andernteils die Zustände in den einzelnen kleineren Gebietsabschnitten untersucht und vergleicht, um so die hauptsächlichsten Factoren klarzustellen, welche in ihrer territorial beschränkten Wirksamkeit so verschiedenartige Ergebnisse zu Tage gefördert haben, endlich indem er die Gesamtzustände Westpreussens mit denen der übrigen preussischen Provinzen vergleicht, mit denen es in diesem Jahrhunderte im Wesentlichen die gleichen politischen Schicksale und die gleichen staatlichen und socialen Einrichtungen getheilt hat. Die Disposition ist mustergiltig und kann für derartige provinzialstatistische Monographien, Kreisbeschreibungen u. A. als ein nachahmenswerthes Beispiel bezeichnet werden. Dabei ist es selbstverständlich, dass der Schwerpunkt der selbständigen Leistungen des Verfassers auf die Partien fällt, in welchen die Detailuntersuchungen der Wohlstandsverhältnisse Westpreussens geführt werden, während die Vergleichung dieser mit den analogen Zuständen in den sogenannten alten Provinzen der preussischen Monarchie vorwiegend compilatorischen Charakter an sich trägt. Aber doch hat der Verfasser auch hier den Fleiss nicht gespart und hat den ihm verfügbaren, meist amtlichen Tabellen durch entsprechende Gruppierung und Verhältnissberechnungen manche neue Seite abgewonnen. Hieher sind insbesondere die Tabellen zu rechnen, in denen das Anwachsen der wichtigsten Handwerker mit Rücksicht auf den jeweiligen Bevölkerungsstand für die preussischen Provinzen von 1822–1882 dargestellt ist. Wir entnehmen denselben folgende auch ganz allgemein interessante Daten.

Auf je 10.000 Einwohner kamen Personen, welche in den einzelnen Gewerbebetrieben beschäftigt waren:

	in den alten preussischen Provinzen				in Westpreussen			
	1822	1846	1875	1882	1822	1846	1875	1882
Bäcker . . . . .	23	24	26.5	34.3	14	14	15.5	20.4
Fleischer . . . . .	17	18	21.4	25.8	10	11	15.6	19.4
Schneider . . . . .	59	67	68.3	74.4	46	47	62.8	60.7
Schuhmacher . . . . .	74	85	74.4	74.1	68	75	65.9	64.5
Maurer . . . . .	25	33	30.1	35.9	11	17.6	14.9	18.4
Zimmerer . . . . .	25	32	21.7	18.4	14	20	17.5	17.7
Glaser . . . . .	3	4.4	3	2.8	2	3.6	3.2	3.3
Anstreicher . . . . .	1.2	5.5	8.6	13.1	1.4	4.2	4.7	7.7
Tischler . . . . .	27	45	51.5	53.8	20	31	33.3	31.7

Dass im Allgemeinen die Zustände von Westpreussen zu den ungünstigsten in der ganzen Monarchie gehören, darf nicht Wunder nehmen, wenn man bedenkt, dass es bei der Besitzergreifung des Landes durch Preussen (1772) ein in jeder Hinsicht ganz verwahrlostes

Land war, von dem Friedrich der Grosse sagte: „Canada ist ebenso cultiviert wie Pommerellen.“ Preussen hatte da eine ganz ähnliche Aufgabe, freilich unter viel günstigeren Umständen, zu erfüllen, als wie Oesterreich, als es fast zur selben Zeit die Bukowina in Besitz nahm. Mit den Erfolgen der Colonisierungs- und Culturarbeit kann die Provinz wie der Staat zufrieden sein. Die Bevölkerung Westpreussens hat sich von 1825—1890 fast verdoppelt; die Zahl der Häuser ist in den Städten zwischen 1816 und 1878 von 29.034 auf 55.235 gestiegen; im Jahre 1816 waren darunter noch 26·2 Procente, im Jahre 1878 noch 14·7 Procente von Holz erbaut, 1816 noch 32·9 Procente, 1878 nur 12·1 Procente mit Holz, Rohr oder Stroh gedeckt. Die Zahl der öffentlichen Volksschulen hat von 1816—1886 von 1.133 auf 1.960 zugenommen. Mit seinen 85 Procenten schulbesuchender Kinder, mit seinen 3 Procenten Analphabeten reiht sich jetzt die Provinz schon ziemlich ebenbürtig den benachbarten Provinzen an. Es ist schade, dass das Buch bei der Fülle der positiven Daten und bei der Vielseitigkeit der Gesichtspunkte, welche dabei zur Geltung kommen, so trocken geschrieben ist; fast ängstlich hält sich der Verfasser an der Linie, welche das Schema der Disposition zeichnet, wo er doch gewiss vermöge seiner allgemeinen und seiner speciellen Landeskenntnisse in der Lage gewesen wäre, seiner Charakteristik der Zustände mehr Farbe und Wärme zu geben. Der Statistiker von Fach kann das missen; aber gerade, weil wir Dr. Vallengin's Buch in vieler Hinsicht gerne als Muster bezeichnen, möchten wir nicht unterlassen, auch hierauf aufmerksam zu machen, worin es nicht nachahmungswürdig ist. Nicht leere Redensarten, aber eine lebenswarme Schilderung der realen Verhältnisse, wie sie aus dem Augenscheine, aus dem unmittelbaren Contacte mit der Bevölkerung, aus der Lectüre der das Landesinteresse erörternden Schriften und Verhandlungen sich ergeben, ohne dass sie sich doch in die strenge Form statistischer Angaben kleiden lassen, sind es, welche solche Ausführungen, wie sie der verdiente Verfasser für seine Heimat bietet, beleben, erläutern, ja oft erst recht begreiflich machen. J.

### Druckfehler-Verzeichniss.

- Seite 304, Zeile 4 von oben: statt Genus lies Genera.  
 „ 305 „ 8 „ unten: „ wovon lies woran.  
 „ 308 „ 1 „ oben: Fundamenteleintheilung ist zu streichen.  
 „ 313 „ 1 „ unten: statt sich gleichzeitig durchdringen lies sich durchdringen.  
 „ 314 „ 26 „ oben: „ die aus eigenen, sowie lies die aus Eigenem Lebenden, sowie.



1

2



# Abhandlungen.

## Zur Statistik der Sterblichkeit der arbeitenden Classen.

Von Dr. Franz v. Juraschek.

Mit dem Gesetze vom 30. März 1888, R.-G.-B. 33, wurde in Oesterreich die obligatorische Krankenversicherung der Arbeiter eingeführt und die Errichtung, respective Reorganisation einer Reihe von Krankencassen angeordnet. Auf Grund dieses Gesetzes haben sich nun meist unter Mitwirkung der betreffenden Regierungsorgane im Laufe des Jahres 1889 532 Bezirks-, 1.292 Fabriksbetriebs-, 58 Staats-, Privateisenbahn- und Dampfschiffahrtbetriebs-, 540 Genossenschafts-, 2 Bau- und 34 Vereinskrankencassen, zusammen also 2.458 Krankencassen, neuorganisiert, bezw. nach dem Gesetze reformiert und ihre Thätigkeit zum grossen Theile am 1. August desselben Jahres, zum kleineren Theile aber etwas früher oder später begonnen. Ende 1890 hatte sich die Zahl dieser Cassen auf 2.731 erhöht, und zwar jene der Bezirkskrankencassen auf 549, die der Fabriksbetriebe auf 1.385, die der Staats-, Privateisenbahn- und Dampfschiffahrtbetriebe auf 61, jene der Genossenschaften auf 673, die der Bauten auf 4 und jene der Vereine auf 59. Alle diese Cassen sind nach dem Gesetze verpflichtet, über ihre Thätigkeit bestimmte Ausweise und Berichte zu verfassen und dem k. k. Ministerium des Innern zu unterbreiten. Von einzelnen dieser Cassen werden die vorgeschriebenen Berichte ganz oder theilweise auch im Drucke veröffentlicht. Das Ministerium des Innern wiederum fasst diese Berichte zusammen und theilt sie in einer entsprechenden Bearbeitung dem Reichsrathe mit. Von diesen Berichten liegen uns bereits zwei vor, von denen der eine die Geschäftsperiode des Jahres 1889, das heisst die Monate August bis December dieses Jahres, der andere jene des Kalenderjahres 1890 umfasst.<sup>1)</sup> Diese, ein ausserordentlich grosses Material zusammenfassenden und in einer ansprechenden Form wiedergebenden Berichte laden nicht nur ein zu einer näheren Betrachtung des Gegenstandes, sondern zeugen auch von der grossen Bedeutung und Wichtigkeit dieser grossentheils neuen Institutionen. Zur Beleuchtung des letzteren Momentes sei hier nur erwähnt, dass die Zahl der Mitglieder aller dieser Cassen sich Ende 1889 auf 1,310.379 und Ende 1890 auf 1,534.512 belief, dass von diesen Cassen in den 5 Monaten des Jahres 1889 3,990.235 Gulden für Krankenunterstützung und Krankenpflege von 302.028

<sup>1)</sup> Die Gebahrung und die Ergebnisse der Krankheitsstatistik der nach dem Gesetze vom 30. März 1888, R.-G.-B. 33, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter eingerichteten Krankencassen im Jahre 1889. Wien 1891, in 4°, 141 S. — Dasselbe im Jahre 1890, I. Theil, Wien 1892, in 4°, 153 S. mit einer graphischen Tafel; II. Theil, Wien 1893, in 4°, 203 S. mit 8 graphischen Tafeln.



erkrankten und für die Beerdigung von 6.538 verstorbenen Arbeitern ausgezahlt wurden, und dass im Jahre 1890 dieselben Leistungen für 626.809 Erkrankte und 15.925 Verstorbene sich auf 10,096.740 Gulden erhöhten. Es ist jedoch nicht die humanitäre und sociale Bedeutung dieser Krankencassen, welche uns hier zumeist interessiert, sondern das statistische Material, welches uns durch dieselben hinsichtlich der Krankheits- und Sterblichkeits-Verhältnisse der verschiedenen arbeitenden Classen geboten wird.

Unter den vorhin erwähnten Ausweisen und Berichten, die die Krankencassen zu verfassen haben, befinden sich nämlich auch 2 sogenannte krankenstatistische Formulare, welche in dieser Beziehung ein reiches und ausbeutungswürdiges Material bieten. Die vorerwähnte ministerielle Publication sagt von denselben (S. 11): „Das Formular I der Krankheitsstatistik gibt die krankenstatistischen Daten (Zahlen der erkrankten, der verstorbenen Personen, der Erkrankungen und der Krankentage, endlich den anfänglichen und Endbestand der beobachteten Personen) getrennt nach Alter und Geschlecht, und verfolgt den Zweck, das Material für die Aufstellung einer für den durch das Krankenversicherungsgesetz betroffenen Personenkreis gegenwärtig noch fehlenden Morbiditäts- und Mortalitätstafel zu liefern.“ „Die Bestimmung des Formulars II ergibt sich aus dessen Anlage, welche die Scheidung der Erkrankungen, Krankentage und Sterbefälle nach Krankheitsformen vorschreibt, von selbst. Diese ist, das Material für eine Berufskrankheitsstatistik zu gewinnen.“ Selbstverständlich sind die in dieser Weise hoch gesteckten Ziele nicht sofort, sondern erst nach einer langjährigen, sorgfältig unterscheidenden Beobachtung zu erreichen. Speciell eine Berufskrankheitsstatistik ist aber nach der Anlage des Formulars II nicht in der Weise zu erlangen, dass sie Antwort geben würde auf die Frage, welches sind die jedem Berufe eigenthümlichen, gewissermassen die an ihm haftenden Krankheiten, sondern nur in dem Sinne, dass durch sie constatirt würde, welche von den allgemeinen, in allen Kreisen der Gesellschaft vorkommenden Krankheiten in den einzelnen Berufen besonders häufig auftreten. Bevor jedoch die Lösung dieser Aufgaben auch nur in's Auge gefasst werden kann, ist die nähere Betrachtung und Beleuchtung des durch diese Formulare gesammelten Materials gleichwohl von hohem Interesse und es ist ein grosses Verdienst des Ministeriums, dass es die Zusammenstellung der Ergebnisse dieser Aufnahmen in absoluten Zahlen, sowie die Berechnung einer grossen Menge von Durchschnitts- und Relativzahlen zu einer der Hauptaufgaben der vorhin bezeichneten Publicationen gemacht hat.<sup>2)</sup> Allerdings konnten in diese Bearbeitung aus verschiedenen Gründen nicht die Berichte aller Krankencassen einbezogen werden, aber immerhin wurde doch die grösste Masse derselben berücksichtigt; so im Jahre 1889 1.246 Cassen mit durchschnittlich 623.363 Mitgliedern und im Jahre 1890 2.740 Cassen mit durchschnittlich 1,548.825 Mitgliedern. Auf diese Durchschnittszahl von Mitgliedern entfielen

	1889 (August-December)	1890
Erkrankungen . . . . .	115.836	770.903
Krankheitstage . . . . .	1,292.180	11,719.438
Todesfälle . . . . .	1.625	15.925

Aus diesen absoluten Zahlen ergeben sich unter der Annahme, dass die Verhältnisse der 5 Beobachtungsmonate des Jahres 1889 ohne Irrthum auf das ganze Jahr übertragen werden können, folgende Relativzahlen:

<sup>2)</sup> Der Umfang dieser, von einem Privaten kaum zu leistenden Arbeit möge daraus beurtheilt werden, dass zur Herstellung des statistischen Berichtes für 1890 10.599 Arbeitssummen nöthig waren, in welche rund 3·7 Millionen Daten einzutragen waren, mit deren Hilfe circa  $\frac{1}{4}$  Million Summen gezogen wurden.

## Es entfallen auf 100 Mitglieder

	1889	1890
Erkrankungen . . . . .	44·6	49·8
Krankheitstage . . . . .	497·0	757·0
Todesfälle . . . . .	0·62	1·03
Ein Krankheitsfall dauerte Tage . . . .	13·4	15·2

Bei Betrachtung dieser Zahlen überrascht die Grösse derselben, und zwar umsomehr, als die höheren Ziffern des Jahres 1890 kaum aus einer Steigerung der Ungunst der Verhältnisse gegenüber 1889 erklärt werden können, da die Differenz vorwiegend darauf zurückzuführen sein dürfte, dass in den ersten Monaten eines jeden Jahres regelmässig ungünstigere Verhältnisse herrschen, als in den letzten, so dass die vorhin erwähnte Annahme nicht ganz zulässig ist; ferner darauf, dass im Jahre 1890 der Kreis der Beobachtung ausserordentlich erweitert und dadurch ganz neue, vielleicht minder widerstandskräftige Personen in Betracht kamen. Leider haben, abgesehen von den Sterbefällen, Vergleiche mit anderweitigen Daten über denselben Gegenstand, auch schon mit Rücksicht auf die kurze Beobachtungszeit ihre besondere Schwierigkeit, so dass man sich auf Vergleiche und Untersuchungen der einzelnen Theile und Gruppen dieser ganzen Masse beschränken muss, wie dies auch in den citierten Publicationen geschah. Nach der Beschaffenheit des Materiales lassen sich solche Unterscheidungen rücksichtlich der einzelnen Cassenkategorien, dann rücksichtlich des Geschlechtes, Alters und Berufes durchführen, wodurch höchst werthvolle Aufschlüsse über verschiedene Momente in den Verhältnissen der arbeitenden Classen ertheilt werden können. Gleichwohl glauben wir uns die Erörterung der eventuellen Ergebnisse derartiger Vergleiche hinsichtlich der Morbilität für eine andere Gelegenheit aufsparen und hier nur die Mortalität in Betracht ziehen zu sollen, nachdem wir nun ganz kurz der Resultate gedacht, zu welchen die ministerielle Publication durch die Betrachtung des ziffermässigen Materiales gelangt.<sup>3)</sup>

Es zeigt sich nämlich unter Anderem, dass die Frau den Einflüssen der Berufsthätigkeit gegenüber, wie dies von uns schon an einem anderen Orte hervorgehoben wurde<sup>4)</sup>, minder widerstandskräftig ist, als der Mann. Die weiblichen Mitglieder der Krankencassen erkranken zwar durchschnittlich seltener als die Männer, aber sie sind durchschnittlich, sowie in jeder Altersperiode, länger krank als letztere und in dem Alter zwischen 25 und 40 Jahren erkranken sie überdies auch häufiger. Dabei ist noch zu beachten, dass der Antheil der Frauen im Alter zwischen 11 und 25 Jahren, also im widerstandskräftigsten Alter, an der Gesamtzahl der weiblichen Cassenmitglieder um die Hälfte grösser ist, als der Antheil der gleichalterigen Männer an ihrer Gesamtzahl. Darnach sollten aber schon deshalb die weiblichen Mitglieder in jeder Beziehung durchschnittlich viel günstigere Ziffern als die Männer ausweisen; denn es ergibt sich aus dem vorliegenden Materiale ferner, dass, wie von vornherein angenommen werden mag, mit dem steigenden Alter, ebenso wie die Sterblichkeit, auch die Gefahr des Erkrankens überhaupt, die Gefahr wiederholt zu erkranken und die durchschnittliche Dauer der Krankheiten continuierlich wächst, wobei noch besonders beachtenswerth hervortritt, dass die Gefahr, in demselben Jahre wiederholt zu erkranken, am langsamsten anwächst, die Gefahr überhaupt zu erkranken viel rascher, die durchschnittliche Dauer der Krankheiten aber am raschesten zunimmt. Es scheint sich somit in der grösseren Dauer der Krankheiten am deutlichsten die geringere Widerstandsfähigkeit auszudrücken. Und im Allgemeinen möchte man sagen, dass der Mensch ebenso wie dem Klima gegenüber auch der Berufsthätigkeit

<sup>3)</sup> Die Gebahrung und Ergebnisse u. s. w. im Jahre 1890. II. Theil, S. 14 ff.

<sup>4)</sup> Vgl. den Aufsatz: Sterblichkeit in Wien im Jahre 1891. Statistische Monatsschrift. 1893. S. 240—269.

gegenüber um so weniger Widerstandskraft besitzt, je länger er deren Einflüssen ausgesetzt ist; denn man darf wohl annehmen, dass der ältere Arbeiter auch der in seinem Berufe länger Thätige ist.

Wie vorauszusetzen ist, zeigt sich bei den einzelnen Berufen eine sehr grosse Verschiedenheit der Häufigkeit der Erkrankungen, wie der durchschnittlich auf ein Mitglied entfallenden Anzahl von Krankheitstagen. Während im Minimum auf 100 Mitglieder 18—20 Erkrankungen und auf ein Mitglied etwas über 3 Krankentage entfallen — so beim Gastgewerbe und bei den Handlungsbediensteten —, kommen bei Steinmetzen und bei Arbeitern mit Steinen und Erden auf 100 Mitglieder 62 Erkrankungen und auf je ein Mitglied mehr als 9 Krankentage, ja im Maximum bei Berg- und Hüttenwerken erhöhen sich die entsprechenden Zahlen auf 86 und 11 $\frac{1}{2}$ ! Im Allgemeinen scheinen die Mitglieder von Krankencassen aus den Fabriken und Grossbetrieben häufiger und andauernder zu erkranken, als die anderen Cassenmitglieder. Der Unterschied der gewerblichen Einflüsse zeigt sich auch darin, dass die Mitglieder mancher Gewerbe zwar gleich häufig erkranken, aber verschieden lang krank sind und umgekehrt. So haben die Mitglieder der Bekleidungsindustrie und jene der polygraphischen Gewerbe ein fast gleich grosses Erkrankungspercent, aber bei jenen entfallen auf je ein Mitglied nur 5, bei diesen dagegen 8 Krankentage. Wie in diesen krankenstatistischen Momenten eine volle Uebereinstimmung fehlt, so auch hinsichtlich der krankenstatistischen Daten und der Sterblichkeitsverhältnisse. Nicht immer haben jene Berufsgruppen eine hohe Sterblichkeit, deren Mitglieder häufig und auf längere Dauer erkranken, obschon dies im Allgemeinen der Fall zu sein scheint. Die Ursache hiefür ist zum Theile in der Art der Nachweisung zu suchen, welche sich auf jene Krankheiten beschränkt, die den Arbeiter zeitweise arbeitsunfähig machen, was z. B. bei einer der Haupttodesursachen, der Tuberculose, nicht immer der Fall ist. Der erwähnte Bericht beschäftigt sich auch mit den Krankheiten als Todesursachen, sowie mit den bei den verschiedenen Berufen überhaupt und als Todesursachen insbesondere auftretenden Krankheiten; darauf wollen wir jedoch später vom Standpunkte der Sterblichkeit aus zurückkommen.

Wie wir bereits bemerkten, ist die Sterblichkeit der Krankencassenmitglieder nicht klein, aber immerhin nicht sehr verschieden von jener der Bevölkerung Oesterreichs. Allerdings ist die Durchschnittsziffer der Sterblichkeit für 1889 0.62, für 1890 1.03 bedeutend kleiner als die Durchschnittsziffern für Gesamtösterreich, Nieder-Oesterreich und selbst Wien, wo sie sich im Jahre 1890 auf 2.94, respective 2.75 und 2.14 Percente stellte, aber unter jener Menschenmenge fehlen die Kinder von 0—11 Jahren, welche die letztbezeichnete Sterblichkeit ganz ausserordentlich anschwellen lassen, und ausserdem ist der Altersaufbau der Krankencassenmitglieder ein wesentlich anderer, als der der Bevölkerung eines ganzen Landes oder einer Stadt, indem bei ersteren die mittleren Altersjahre, 15—35 Jahre, unverhältnissmässig stark besetzt sind, während bei letzteren regelmässig jedes spätere Altersjahr eine geringere Besetzung zeigt als das vorangehende. Lässt man aber selbst bei der Wiener Bevölkerung die Kinder mit weniger als 12 Jahren von der anwesenden Bevölkerung, wie von der Zahl der Verstorbenen hinweg und berechnet so das Sterblichkeitspercent, so ergibt sich für Wien im alten Umfange im Jahre 1890 eine Sterblichkeit von 1.44 Percente und für Grosswien im Jahre 1891 eine solche von 1.64 Percente, d. h. die Sterblichkeit der Wiener Bevölkerung wäre ungünstiger als jene der Krankencassenmitglieder. Es zeigt sich aber, dass auch der Altersaufbau der Wiener Bevölkerung trotz der ihm eigenthümlichen starken Besetzung der mittleren Altersjahre noch immer eine verhältnissmässig geringere Besetzung der widerstandsfähigsten Altersjahre zeigt, als der der Krankencassenmitglieder. In der folgenden Tafel geben wir des Vergleiches wegen den beiderseitigen Altersaufbau nach fünfjährigen Altersgruppen.

Den Altersaufbau der Krankencassenmitglieder entnehmen wir aus der oben citierten Publication für 1890 (II. Theil, S. 9), in welcher er nach den von 2.303 Krankencassen für 1,424.893 Mitglieder eingesendeten brauchbaren Nachweisungen auf Grund der angegebenen durchschnittlichen Mitgliederzahl und der mitgetheilten Geburtsdaten in der Weise berechnet wurde, dass alle in einem Jahre Geborenen als am 1. Juli dieses Jahres geboren angenommen und somit am 1. Jänner des Beobachtungsjahres in jenem Alter stehend angegeben wurden, welches die Differenz zwischen dem Geburtsjahre und dem Altersjahre weniger  $\frac{1}{2}$  bezeichnet. Die 1840 Geborenen erscheinen also z. B. im Beobachtungsjahre, d. h. im Jahre 1890, als 49 $\frac{1}{2}$  Jahre alt, wofür wir „im 50. Jahre“ setzen. Den Altersaufbau der Civilbevölkerung Wiens im neuen Umfange haben wir nach den in unserem Aufsatze „Sterblichkeit in Wien im Jahre 1891“ (Statistische Monatschrift, S. 258) auf Grund der Zählungsergebnisse vom 31. December 1890 gegebenen absoluten Zahlen in der Weise berechnet, dass das Altersjahr nicht als vollendet angesehen wurde; die z. B. im 1. Altersjahre Stehenden sind eben die im Jahre 1890 Geborenen, die im 50. Stehenden sind die im Jahre 1840 Geborenen. In beiden Fällen ist die Summe der mehr als 11 Jahre alten Personen gleich 1.000 angesetzt worden.

In den Altersjahren	Altersaufbau der			
	Bevölkerung Wiens		Krankencassenmitglieder	
	Es entfallen auf 1.000 Männer, respective Frauen im Alter von über 11 Jahren			
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
12—16 . . . . .	121	102	68	102
17—21 . . . . .	140	127	185	266
22—26 . . . . .	114	130	156	195
27—31 . . . . .	122	119	150	128
32—36 . . . . .	107	105	120	89
37—41 . . . . .	97	95	99	72
42—46 . . . . .	82	77	78	54
47—51 . . . . .	67	67	59	40
52—56 . . . . .	50	54	39	26
57—61 . . . . .	37	41	24	15
62—66 . . . . .	27	33	13	8
67—71 . . . . .	19	25	6	4
72 und darüber . . .	17	25	3	1
12 und darüber . . .	1.000	1.000	1.000	1.000

Vergleicht man diese Zahlenreihen, so bemerkt man sofort das grosse Uebergewicht der Altersgruppen von 17—36 Jahren bei den Krankencassenmitgliedern, indem auf sie bei den männlichen Mitgliedern 61, bei den weiblichen Mitgliedern sogar 68 Percente der Gesamtzahl entfallen. In der Bevölkerung Wiens repräsentieren diese Altersgruppen, trotzdem sie, wie bemerkt, stärker besetzt sind als in anderen Bevölkerungen, bei Männern und Frauen nur 48 Percente. Andererseits ist die jugendliche Altersgruppe (12—16 Jahre) bei den männlichen, nicht auch bei den weiblichen Mitgliedern der Krankencassen verhältnissmässig viel schwächer besetzt als in der Wiener Bevölkerung und nimmt die Zahl der den höheren Altersstufen angehörigen Cassenmitglieder (bei den Männern vom 50. Lebensjahre, bei den Frauen vom 35. angefangen und bei letzteren gegen die bei dem Altersaufbau anderer Bevölkerungsmassen beobachteten Regeln ganz besonders heftig) so unverhältnissmässig stark und rasch ab, dass die höchsten Altersstufen über 66 Jahre in der Wiener Bevölkerung relativ bei den Männern 4mal, bei den Frauen sogar 10mal stärker besetzt sind, als unter den Kranken-



• • • •

Im Altersjahre	Sterblichkeit nach Altersjahren					
	der Bevölkerung von Oesterreich 1891		der Mitglieder der Krankencassen 1890		der Bevölkerung Wiens im alten Um- fange 1890	
	Auf 1.000 Personen derselben Altersklasse entfallen Verstorbene					
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
69 . . . .	66·8	64·7	56·8	27·9	87·6	57·4
70 . . . .	85·4	90·8	54·1	64·0	85·0	70·8
71 . . . .	79·7	75·1	57·8	51·5	93·7	60·4
72 . . . .	83·5	84·4	63·8	18·9	85·1	73·4
73 . . . .	99·3	95·4	78·6	123·1	86·9	66·8
74 . . . .	113·3	109·6	81·1	35·1	128·4	104·5
75 . . . .	126·9	124·0	100·3	117·6	106·7	66·6
76 . . . .	138·2	127·5	105·5	125·0	123·1	94·0
77 . . . .	149·7	146·0	74·8	45·5	144·7	110·8
78 . . . .	142·0	144·7	82·8	105·3	125·8	123·2
79 . . . .	172·1	164·2	156·3	133·3	161·4	131·3
80 . . . .	185·5	178·2	77·9	—	143·9	146·8
81 . . . .	192·3	193·0	111·1	—	159·5	132·3
82 . . . .	223·5	211·6	—	142·9	183·6	134·6
83 . . . .	247·7	248·4	41·7	—	215·3	218·4
84 . . . .	250·3	236·9	300·0	—	208·0	189·6
85 . . . .	314·2	297·5	—	333·3	206·8	217·6
86 . . . .	314·3	264·3	—	—	296·3	175·0
über 86 . . . .	356·8	336·2	166·7	—	290·0	238·0

dürfte kaum störend wirken, da die Sterblichkeit in Oesterreich im Jahre 1891 durchschnittlich nur wenig kleiner war als im Jahre 1890 und auch diese Differenz durch die, wie erwähnt, wegen der Rechnungsmethode etwas zu grossen Ziffern ausgeglichen werden dürfte.

Betrachtet man diese Tafel genauer, so fällt zunächst die grosse Uebereinstimmung der Bewegung der Zahlen, wie vielfach der Zahlen selbst in allen sechs Rubriken auf. Bei dem Umstande, dass die Zahlen auf Grund sehr verschiedenen Materiales und nach verschiedenen Methoden berechnet wurden, glauben wir darin einen Beweis für die Richtigkeit der Daten, d. h. dafür zu finden, dass die Ziffern als der Wirklichkeit gewiss sehr adäquat anzunehmen sind. In materieller Beziehung lehren diese Ziffern die gewiss interessante Thatsache, dass die Sterblichkeit der Mitglieder sämtlicher Krankencassen wenig verschieden ist von jener der Sterblichkeit der Bevölkerung in Oesterreich. Die männlichen Mitglieder haben fast durchwegs eine günstigere Sterblichkeit als die männliche Bevölkerung in Oesterreich und speciell in Wien. Die weiblichen Mitglieder, welche bis zum 41. Lebensjahre fast beständig eine oft um  $\frac{1}{3}$  Percent höhere Sterblichkeit ausweisen, als die männlichen Mitglieder, und die erst in den höheren Altersjahren die sonst das weibliche Geschlecht auszeichnende geringere Sterblichkeit zeigen, haben bis gegen das 40. Lebensjahr hin eine viel grössere Sterblichkeit als die weibliche Bevölkerung in Oesterreich und Wien; in den höheren Altersjahren ist ihre Sterblichkeit wie die der männlichen Mitglieder meistens kleiner als die der weiblichen Bevölkerung. Höchst beachtenswerth ist, dass der Wendepunkt in der Sterblichkeit der weiblichen Cassemmitglieder beiläufig auf jene Lebensjahre fällt, von welchen ab die Zahl der weiblichen Cassemmitglieder verhältnissmässig sehr klein zu werden beginnt. Die günstigen Sterblichkeitsziffern beruhen also auf verhältnissmässig kleinen absoluten Zahlen (beiläufig 500 Sterbefälle unter nicht ganz 50.000 Personen); die ungünstigen dagegen auf bedeutend grösseren Zahlen (beiläufig 3.100 Sterbefälle unter mehr als 270.000 Mitgliedern). Wir möchten daher die ungünstigeren Sterblichkeitsdaten als die zutreffenderen ansehen. Auch abgesehen von diesen, der methodischen

Bearbeitung entlehnten Erwägungen, muss schon die grössere Sterblichkeit der jüngeren weiblichen Mitglieder der Krankencassen als ein Beweis für die geringere Widerstandsfähigkeit der weiblichen Natur angesehen werden. Oder sagen wir vielleicht richtiger, die Frauen, welche regelmässig für das Hauswesen und die Pflege der Kinder zu sorgen haben, deren Natur häufig durch vorhergehende Entbindungen geschwächt ist, werden durch die noch hinzutretende Uebernahme wirklicher Arbeit weit mehr belastet als die Männer, welche jene meist recht kleinlichen, aber nichtsdestoweniger sehr empfindlichen quälenden Sorgen und Mühen oft gar nicht kennen. Vielleicht hängt die auffallend geringere Sterblichkeit der älteren weiblichen Cassenmitglieder auch damit zusammen, dass für die wenigen in diesen Altersjahren in der Arbeiterschaft verbleibenden Frauen jene sie noch über die Arbeitsleistung hinaus belastenden Momente minder intensiv auftreten, respective aufgetreten sind. Noch ein anderes Moment, das aus der Art der Arbeit entlehnt ist, wäre hier zu erwähnen.

Wenn man nämlich die Mitglieder aller Krankencassen und die gesammte Bevölkerung Oesterreichs hinsichtlich der beiderseitigen Sterblichkeit vergleicht, so sind die Vergleichsobjecte viel zu wenig scharf begrenzt, viel zu unbestimmt, als dass einschneidende Schlussfolgerungen gezogen werden könnten.

Die Bevölkerung Oesterreichs besteht nicht blos aus sehr verschiedenen Elementen, sondern lebt auch unter sehr verschiedenen klimatischen, wirthschaftlichen und culturellen Zuständen, so dass die Sterblichkeit derselben in den einzelnen Theilen Oesterreichs, auch abgesehen von der ungleichen Berufsthätigkeit, gar sehr verschieden ist. Soll nun mit dieser Bevölkerung eine aus ihr ausgewählte Menschenmenge hinsichtlich der beiderseitigen Sterblichkeit in der Absicht verglichen werden, um etwas über die Wirkung jener Einflüsse auszusagen, welche jene ausgewählten Gruppen besonders berühren, so müsste nachgewiesen werden, dass jene ausgewählte Menschenmenge sich aus denselben Elementen in derselben Weise zusammensetzt und über das Gebiet Oesterreichs nach Menge und Art relativ gleich vertheilt ist wie die ganze Bevölkerung. Das ist natürlich bei den Krankencassenmitgliedern nicht der Fall; daher kann aber eine weitergehende Schlussfolgerung aus dem Vergleiche der beiderseitigen Sterblichkeit nicht gezogen werden. Die grosse Sterblichkeit in Galizien und in der Bukowina beeinflusst eben die durchschnittliche Sterblichkeit der Gesamtbevölkerung viel mehr als die Sterblichkeit der wenigen Cassenmitglieder jener Gebiete die Sterblichkeit sämtlicher Cassenmitglieder beeinflusst; umgekehrt ist gewiss die Sterblichkeit in den industriellen Gebieten: Nieder-Oesterreich, Böhmen, Mähren, Schlesien weit einflussreicher für die Sterblichkeit der Cassenmitglieder, als für die der Gesamtbevölkerung \*) u. s. w. Eine sorgfältige Untersuchung muss also beiderseits einzelne Gebiete ganz ausschneiden oder überhaupt nur einzelne Gebiete, Kronländer in Betracht ziehen. Selbst im letzteren Falle würde man aber noch die Differenz zwischen der städtischen und ländlichen Sterblichkeit vernachlässigen, ganz abgesehen davon, dass zwar das Material nach Ländern geordnet vorliegt und in gewissen Beziehungen auch in den citirten Publicationen nach Ländern bearbeitet wurde, dass aber eine Bearbeitung, wie sie hier benöthigt würde, Sterblichkeit nach dem Geschlechte combinirt mit den einzelnen Altersjahren, eventuell auch noch mit den einzelnen Berufen für jedes Land schon wegen der Zersplitterung des Materiales nicht durchgeführt werden kann und auch für einzelne grössere Länder oder Gebiete nicht durchgeführt worden ist. Wenn einmal das Material von mehrjährigen Beobachtungen vorliegt, wird allerdings eine Bearbeitung in der zuletzt bezeichneten Weise, also z. B. für Nieder-Oesterreich oder für Böhmen, Mähren, Schlesien zusammen dringend nöthig werden. Wie jetzt die

\*) Von den sämtlichen Cassenmitgliedern, 1,548.825 an der Zahl, wurden 1890 in Galizien 60.327, in der Bukowina 5.267, in Nieder-Oesterreich 396.366, in Böhmen 435.962, in Mähren 154.443, in Schlesien 63.617 gezählt.



Dinge liegen, wird sich somit der umsichtige Arbeiter noch weiter etwa auf die Darstellung der Verhältnisse in einem gleichartigen Bezirke oder gar in einer grossen Stadt, wie Wien, beschränken, vorausgesetzt natürlich, dass ihm hiefür das entsprechende Material geboten wird.

Auch von einer anderen Seite gelangt man zu einer ähnlichen Selbstbeschränkung. Fasst man nämlich alle Krankencassen zusammen, so erhält man zwar ein sehr grosses, aber auch ein sehr verschieden zusammengesetztes Material. Wir haben schon früher auf die grossen Differenzen hinsichtlich der Häufigkeit der Erkrankung und ihrer Dauer bei den verschiedenen Cassenmitgliedern aufmerksam gemacht. Dasselbe gilt natürlich auch hinsichtlich der Sterblichkeit. Um nun Gruppen von Cassenmitgliedern mit einer einigermassen gleichartigen Sterblichkeit zu finden, kann man entweder die Cassenmitglieder nach Berufen oder die Cassen nach den im Anfange angedeuteten Gruppen sondern. Die erstere Unterscheidung nach Berufen, die keinesfalls unterlassen werden darf und auch nicht unterlassen wurde, ist in dem augenblicklich vorliegenden Falle nicht verwendbar, da ja die Darstellung der Sterbefälle combinirt nach Berufen und einzelnen Altersjahren das Material in Atome zerstäuben würde und da das zum Vergleiche nöthige Gegenüber kaum zu beschaffen wäre. Die Sonderung und Bearbeitung nach den 4 Gruppen der Cassen wurde in der oft citierten ministeriellen Publication erfolgreich durchgeführt, leider jedoch nur für die männlichen Mitglieder. Für die weiblichen Mitglieder sind wegen deren geringerer Menge nur die absoluten Zahlen gegeben worden. Künftige Publicationen, welche die Ergebnisse mehrerer Beobachtungsjahre zusammenfassen können, werden wohl auch für die weiblichen Mitglieder dieselbe Scheidung durchführen müssen; denn die Differenzen zwischen den einzelnen Cassengruppen sind sehr bedeutend, wie schon folgende kleine Tafel zeigt:

Cassengruppe	Durchschnittliche Zahl der männlichen Mitglieder	Anzahl der gestorbenen männlichen Mitglieder	Auf 1.000 männliche Mitglieder kommen Sterbefälle
Bezirkskrankencassen . . . . .	410.495	3.383	8.3
Genossenschaftsrankencassen . . . . .	175.551	1.689	9.6
Betriebskrankencassen . . . . .	331.520	3.708	11.2
Vereins- " . . . . .	184.925	2.566	13.9
Sämmtliche Krankencassen . . . . .	1,102.491	11.346	10.3

Die Sterblichkeit der Mitglieder der Genossenschaftscassen ist somit um fast 16, jene der Mitglieder der Betriebscassen um 35, jene der Mitglieder der Vereinscassen um nahezu 68 Percente grösser als die der Bezirkscassen. Aehnliche Verhältnisse zeigt folgende, nach unseren Berechnungen zusammengestellte Tafel für die weiblichen Mitglieder der verschiedenen Krankencassengruppen.

Cassengruppe	Durchschnittliche Zahl der weiblichen Mitglieder <sup>2)</sup>	Anzahl der gestorbenen weiblichen Mitglieder	Auf 1.000 weibliche Mitglieder kommen Sterbefälle	Die Sterblichkeitsziffer ist grösser	
				als die der Bezirks- cassen um Procente	als die der Genossen- schafts- krankencassen um Procente
Bezirkskrankencassen . . . . .	60.270	560	9.3	—	24
Genossenschaftsrankencassen . . . . .	32.313	243	7.5	— 19	—
Betriebskrankencassen . . . . .	155.368	1.866	12.0	29	60
Vereins- " . . . . .	66.370	958	14.4	55	92
Sämmtliche Krankencassen . . . . .	314.321	3.627	11.5	—	—
" " <sup>3)</sup> . . . . .	322.402	3.627	11.2	—	—

<sup>2)</sup> Mittelzahlen aus dem Mitgliederstande am Anfange und Ende des Jahres 1890.

<sup>3)</sup> Angaben der ministeriellen Publication, in welcher der durchschnittliche Mitgliederstand berechnet wurde aus dem Anfang- und Endstand unter Zuhilfenahme eines aus der Bewegung des Mitgliederstandes gewonnenen Correctionsfactors.

Diese grossen Differenzen lassen sich nur zum Theile auf die Unterschiede im Altersaufbaue zurückführen. Für die männlichen Cassenmitglieder bringt die citierte Publication (S. 9) folgende Uebersicht des Altersaufbaues in den 4 Cassengruppen, welche allerdings sehr grosse Ungleichheiten zeigt. Für die weiblichen Mitglieder fehlt eine analoge Uebersicht.

Altersjahr <sup>9)</sup>		Es entfallen auf das nebenstehende Alter von 100 männlichen Mitgliedern aller Alter bei den							
		Bezirks-		Genossenschafts-		Betriebs-		Vereins-	
		Krankencassen Mitglieder							
über	12—16 . . . . .	11.9	50.5	1.3	49.4	4.9	30.8	4.3	29.6
	16—21 . . . . .	23.8		24.6		12.4		11.8	
	21—26 . . . . .	14.8		23.5		13.5		13.5	
"	26—31 . . . . .	13.1	42.3	17.4	45.4	15.9	58.4	15.1	60.1
"	31—36 . . . . .	9.9		11.2		13.9		14.3	
"	36—41 . . . . .	8.2		7.8		12.0		12.1	
"	41—46 . . . . .	6.3	7.2	5.2	5.2	9.3	10.8	10.7	10.3
"	46—51 . . . . .	4.8		3.8		7.3		7.9	
"	51—56 . . . . .	3.2		2.4		4.9		4.8	
"	56—61 . . . . .	2.1	1.9	1.4	1.4	3.1	2.8	2.9	2.6
"	61 . . . . .								

Der sinkende percentuelle Antheil der jüngeren Cassenmitglieder unter 26 Jahren und der steigende der älteren Mitglieder zwischen 26 und 51 Jahren von den Bezirks- bis hin zu den Vereinscassen dort, sowie der grössere percentuelle Antheil der höchsten Altersklassen an der Gesamtmitgliederszahl bei den Betriebs- und Vereinscassen, steht in einer so innigen Uebereinstimmung mit der von den Mitgliedern der Bezirks- bis zu den Mitgliedern der Vereinscassen anwachsenden Sterblichkeit, dass man einen ursächlichen Zusammenhang nicht leugnen kann, aber ebenso wird man nicht behaupten dürfen, dass der Altersaufbau allein die Ursache der verschiedenen Durchschnittsterblichkeit ist. Wir glauben vielmehr, dass die Hauptursache in der Verschiedenartigkeit der Lebensthätigkeit und ganzen Lebenshaltung der Mitglieder der einzelnen Cassengruppen zu suchen ist. In den Genossenschaftscassen befinden sich nämlich vorwiegend die Angehörigen des Kleingewerbes, des Handwerkes, in den Betriebscassen ausschliesslich die Arbeiter aus Fabriken und Grossbetrieben; in den Bezirks- bis hin zu den Vereinscassen werden grösstentheils auch die Arbeiter aus Fabriken und grösseren Unternehmungen zusammengefasst, während den Vereinscassen der vorsorglichere Theil der Arbeiter, sowie die Arbeiter alter, eigenartiger Betriebe angehören. Es ist also die Verschiedenheit der Berufe kein durchschlagendes Moment für die Scheidung der Cassengruppen, aber gleichwohl sind die den einzelnen Gruppen angehörenden Mitglieder deutlich geschieden durch eine Reihe von Momenten, welche mit ihrer Berufsthätigkeit zusammenhängend ihre Lebensstellung und Lebenshaltung bestimmen. Vergleicht man nun die Sterblichkeit der Mitglieder der einzelnen Cassengruppen nach Altersjahren, so zeigen sich in der That Differenzen, welche nur auf dem angedeuteten Wege und nicht durch die Verschiedenheit des Altersaufbaues erklärt werden können. Im Folgenden geben wir daher nach der citierten Publication die Daten für die Sterblichkeit der männlichen Mitglieder der 4 Cassengruppen in den einzelnen Altersjahren, und zwar vom 15. bis 60. Lebensjahre, da alle übrigen auf zu kleinem Materiale beruhen.

<sup>9)</sup> Die Publication hat hier  $11\frac{1}{2}$ — $15\frac{1}{2}$ , über  $15\frac{1}{2}$ — $20\frac{1}{2}$  u. s. w., was wir in der im Text angegebenen Weise änderten. Vgl. das über diesen Punkt schon vorhin Bemerkte.

Im Altersjahre <sup>10)</sup>	Von je 1.000 männlichen Mitgliedern starben bei den					Auf 1.000 Männer in Oesterreich entfielen im Jahre 1891 Verstorbene
	Bezirks-	Genossen- schafts-	Betriebs-	Vereins-	sämmtlichen	
	Krankencassen im Jahre 1890 Mitglieder					
15 . . . . .	2.7	1.5	2.5	3.0	2.7	4.0
16 . . . . .	3.4	2.1	5.5	1.4	3.6	4.4
17 . . . . .	2.9	2.7	7.4	5.8	4.0	5.4
18 . . . . .	4.8	4.4	8.3	7.6	5.6	6.0
19 . . . . .	5.4	5.1	7.6	9.3	6.2	7.6
20 . . . . .	5.2	5.0	7.5	9.2	6.1	8.1
21 . . . . .	6.4	6.1	8.4	8.0	7.0	8.4
22 . . . . .	6.2	8.2	7.3	11.0	7.7	8.0
23 . . . . .	6.1	6.6	8.9	8.2	7.2	8.6
24 . . . . .	5.2	5.9	7.1	7.6	6.2	9.4
25 . . . . .	6.4	6.6	7.2	5.4	6.5	9.4
26 . . . . .	4.9	6.2	5.6	9.7	6.1	9.4
27 . . . . .	6.0	7.4	6.6	10.1	7.1	8.7
28 . . . . .	5.9	8.9	6.5	10.3	7.4	8.5
29 . . . . .	7.2	9.0	5.4	8.8	7.2	8.1
30 . . . . .	5.8	9.0	7.5	8.9	7.5	9.9
31 . . . . .	9.9	8.4	8.4	9.0	9.0	10.2
32 . . . . .	7.1	10.8	8.2	14.8	9.4	9.0
33 . . . . .	6.6	12.4	8.8	8.3	8.5	11.1
34 . . . . .	7.5	7.3	9.3	10.1	8.6	9.0
35 . . . . .	8.8	11.8	8.4	11.7	9.6	9.8
36 . . . . .	7.5	10.7	10.6	12.8	10.1	11.4
37 . . . . .	9.1	9.8	9.3	11.0	9.6	11.0
38 . . . . .	9.6	11.5	6.8	10.5	9.0	10.7
39 . . . . .	9.0	12.4	10.0	16.4	11.3	11.0
40 . . . . .	10.9	11.9	8.6	16.2	11.3	12.4
41 . . . . .	10.4	15.1	9.5	16.8	12.0	12.7
42 . . . . .	13.0	16.5	13.5	14.6	14.0	11.5
43 . . . . .	11.8	17.3	8.6	12.4	11.4	14.8
44 . . . . .	11.4	14.7	13.0	13.5	12.8	14.4
45 . . . . .	16.6	14.0	13.0	13.2	14.2	15.7
46 . . . . .	14.2	17.9	15.0	16.8	15.5	16.5
47 . . . . .	15.5	10.0	14.9	13.0	14.1	16.0
48 . . . . .	12.2	20.1	14.4	16.7	14.9	19.0
49 . . . . .	13.9	21.3	15.5	24.1	17.6	18.2
50 . . . . .	17.2	21.8	15.9	15.8	16.9	22.0
51 . . . . .	15.6	15.5	18.3	22.5	18.1	19.2
52 . . . . .	16.9	15.1	20.5	21.3	19.0	21.4
53 . . . . .	20.0	25.7	21.7	28.6	23.0	23.1
54 . . . . .	18.2	18.0	21.8	25.0	20.9	24.1
55 . . . . .	20.2	22.0	20.5	25.2	21.5	26.4
56 . . . . .	21.8	38.1	22.9	27.0	25.0	26.5
57 . . . . .	25.0	32.5	24.4	26.1	25.7	27.6
58 . . . . .	20.5	32.8	25.1	43.6	28.1	30.3
59 . . . . .	17.4	16.9	30.5	31.6	25.2	32.3
60 . . . . .	35.7	28.7	31.5	38.3	33.9	42.7

Die niedrigsten Sterblichkeitsziffern haben darnach die Mitglieder der Bezirkskrankencassen. In weitaus den meisten Fällen bleiben sie hinter den durchschnittlichen Sterblichkeitsziffern aller Krankencassenmitglieder, wie der Bevölkerung Oesterreichs zurück. So befriedigend dies auch ist, so lässt sich doch wenig daraus folgern, da die Bezirkscassen sich über ganz Oesterreich ausdehnen und die Angehörigen recht verschiedener Berufe umfassen. Die nächst niedrigen Sterblichkeitsziffern zeigen, entgegen dem Durchschnitte und dem Altersaufbaue, die Mit-

<sup>10)</sup> Die citierte Publication schreibt, wie bemerkt, statt im 15., 16. Lebensjahre u. s. w. „Altersjahr 14 $\frac{1}{2}$ , 15 $\frac{1}{2}$  u. s. w.“

glieder der Betriebskrankencassen. Dieselben haben in einer grossen Anzahl Fälle geringere Ziffern als durchschnittlich die männlichen Cassenmitglieder und die männliche Bevölkerung Oesterreichs, aber für die Mitglieder zwischen dem 15. und 25. Lebensjahre haben sie sehr hohe, grösstentheils die höchsten Ziffern, welche den Durchschnitt, sowie die Ziffer der österreichischen Bevölkerung oft übertreffen. Erst die höheren Altersjahre haben die niedrigeren Ziffern. Jene jungen Mitglieder repräsentieren aber, wie vorhin gezeigt, mehr als den 4. Theil (26 Percente) der gesammten Mitgliedschaft, so dass die Sterblichkeit dieses Theiles der Mitgliedschaft die durchschnittliche Sterblichkeit dieser Gruppe allerdings sehr beeinflussen muss und über jene in den Genossenschaftscassen emporheben kann. Auffallend ist jedoch dieser Wechsel der Sterblichkeitsgrösse. Sollte derselbe vielleicht damit zusammenhängen, dass in dieser Gruppe die Fabriksbetriebe mit ihrer jugendlichen Arbeiterbevölkerung und die Staatsbetriebe aller Art, die Privateisenbahn- und Dampfschiffahrtsunternehmungen<sup>11)</sup> mit ihrem meist älteren Dienstpersonal zusammengelegt wurden?

Ziemlich hohe Sterblichkeitsziffern sehen wir bei den Genossenschafts-krankencassen. Häufig übertreffen sie die Sterblichkeitsziffern des Durchschnittes aller Krankencassen und der männlichen Bevölkerung Oesterreichs. Aber bis zum 21. Lebensjahre haben ihre Mitglieder beständig die geringste Sterblichkeit unter allen Cassenmitgliedern und auch die nächsten Altersjahre zeigen keine besonders hohen Ziffern; diese beginnen erst mit dem 28., 29. Lebensjahre. Diese Entwicklung der Mortalität stimmt gut überein mit den Vorstellungen, welche man über die Rückwirkung der Thätigkeit im Kleingewerbe auf das Menschenleben besitzt. Erwägt man nun, dass jene jüngeren Mitglieder mit der niedrigen Sterblichkeit 48 Percente, jene älteren zwischen 31 und 61 Jahren mit den hohen Sterblichkeitsziffern nur 32 Percente der sämmtlichen Mitglieder bilden, so begreift es sich, dass die durchschnittliche Sterblichkeit bei den Genossenschaftscassen kleiner ist, als bei den Betriebscassen.

Die grössten Sterblichkeitsziffern haben die Mitglieder der Vereinscassen. Nur selten stehen dieselben hinter den durchschnittlichen Ziffern und hinter jenen der männlichen Bevölkerung Oesterreichs zurück. Wir glauben die Ursache hiefür in der Zugehörigkeit von besonders gefährlichen Berufen, wie jener der Berg- und Hüttenarbeiter, suchen zu sollen.

Obschon wir bisher nur von den männlichen Cassenmitgliedern handelten, da die citierte Publication, wie erwähnt, blos für diese die nach Cassengruppen detaillierten Daten bringt, so werfen diese Untersuchungen doch auch ein Licht auf die Verhältnisse der weiblichen Cassenmitglieder, da man wohl annehmen darf, dass sie jenen der männlichen Mitglieder ähnlich sind. Insbesondere jene auffallende Erscheinung der grossen Sterblichkeit der weiblichen Cassenmitglieder unter 41 Jahren scheint uns jetzt leicht erklärbar. Von den 322.402 weiblichen Cassenmitgliedern gehören an 160.000 den Betriebskrankencassen an. Von diesen steht aber die grosse Mehrzahl im Alter unter 41 Jahren. Im Jahresdurchschnitte waren von diesen nämlich 104.495 zwischen 15 und 30 Jahre alt, während unter allen weiblichen Cassenmitgliedern nur 209.095 sich in diesem Alter befanden. Die 15—30 Jahre alten weiblichen Mitglieder der Betriebscassen repräsentieren somit die Hälfte der Altersgenossen aller Krankencassen und fast den 3. Theil der weiblichen Cassenmitglieder überhaupt. Bedenkt man nun, dass die Sterblichkeit

<sup>11)</sup> Die krankenstatistischen Daten für die Bahnbetriebe sind im I. Theil der citierten Publication für 1890 besonders bearbeitet; wir haben aber im II. Theil keine Bemerkung darüber gefunden, dass die Betriebscassen der Bahnen bei Darstellung der krankenstatistischen Daten für die Betriebscassen überhaupt ausgelassen wurden. Bei der Behandlung der Sterblichkeit nach Berufen sind die Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsunternehmungen auch im II. Theil ausdrücklich genannt.



Daten für die Sterblichkeit der Bevölkerung von Grosswien, das eben in diesem Jahre geschaffen wurde, vorliegen, so haben wir weiterhin nicht mehr die Verhältnisse des Jahres 1890, sondern jene des Jahres 1891 in Betracht gezogen, was bei einem Vergleiche mit den früheren Ergebnissen immerhin zu beachten sein wird.

Die Wiener Bezirkskrankencasse, welche ihre Thätigkeit mit August 1889 aufnahm, erstreckt ihren Wirkungskreis auf die Arbeiter Wiens im alten Umfange und erst seit Jänner 1892, nach Auflösung der Bezirkskrankencassen von Währing, Hernals, Ottakring, Sechshaus, Fünfhaus, Untermeidling und Purkersdorf und nach Ausscheidung des XI. Gemeindebezirkes, Simmering, aus der Schwechater Bezirkskrankencasse auf jene von Wien im neuen, grossen Umfange. Nichtadestoweniger betrug schon 1891 ihr Mitgliederstand im Monatsdurchschnitt 48.963, am Ende des Jahres 1891 45.739, wovon 37.902 dem männlichen, 7.837 dem weiblichen Geschlechte angehörten. Vom Durchschnittsstande erkrankten 35·35 Percente, das heisst 12.067 männliche und 5.243 weibliche Mitglieder, zusammen 17.310. Davon waren jedoch nur 9.461 männliche und 2.510 weibliche Mitglieder, zusammen 11.971, durch die Erkrankung erwerbsunfähig geworden, so dass dieselben eine Unterstützung bezogen, was hervorzuheben ist, da in der Statistik der ministeriellen Publication bloss diese Erkrankungen berücksichtigt wurden. Die Zahl der Todesfälle betrug 530, von welchen 451 auf die männlichen und 79 auf die weiblichen Mitglieder entfielen. Für die Pflege und Unterstützung der Kranken, sowie für die Beerdigung wurden 1891 265.171 Gulden ausgegeben.

Grösser ist die Mitgliedschaft und Leistung des Verbandes der Genossenschaftskrankencassen für Wien und Umgebung. Der Verband constituirte sich erst Ende November 1890, doch bezieht sich der erste statistische Bericht desselben auf die Zeit vom 1. August bis 31. December 1890. Sein zweiter Bericht bezieht sich auf das Kalenderjahr 1891. Die Thätigkeit des Verbandes erstreckte sich gleich vom Anfang an auf das ganze Wiener Gemeindegebiet im gegenwärtigen Umfange. Bereits 1890 umfasste er 35, 1891 40 Genossenschaftscassen. Mit Recht kann daher der Bericht sagen, dass der Verband fast das ganze Wiener Kleinergewerbe repräsentiere. Ende 1890 zählte der Verband 66.356, Ende 1891 72.554 Mitglieder. Die durchschnittliche Mitgliederzahl des Jahres 1891 berechnet sich aus den Monatsständen auf 72.665. Erkrankungen mit Erwerbsunfähigkeit ergaben sich 20.718, 17.815 bei Männern, 2.903 bei Frauen. Erkrankungen ohne Erwerbsunfähigkeit wurden ausserdem noch 15.650 constatirt. Die Zahl der Todesfälle betrug 812. Die Auslagen der Genossenschaftscassen für Krankenpflege, Unterstützung und Beerdigung betrugen 475.669 Gulden, wozu noch die Ausgaben des Verbandes in der Höhe von 74.841 Gulden kommen.

Die „Allgemeine Arbeiter-Kranken- und Unterstützungscasse“ ist die älteste und grösste Institution dieser Art in Oesterreich und wurde 1868 von Arbeitern gegründet. Seit ihrem Bestande, das heisst von 1868 bis 1891 inclusive, hat die Casse für Krankenpflege, Unterstützungen und Beerdigungskosten 5.907.974 Gulden ausgezahlt, wovon auf das Jahr 1891 912.085 Gulden entfallen. Gegenwärtig ist die Casse bemüht, ein Arbeiterreconvalescentenheim zu errichten. Ende 1890 zählte dieselbe 83.134, Ende 1891 85.790 ordentliche Mitglieder. 1890 erkrankten 35.428, 1891 34.395 Mitglieder, oder 44·7, respective 40·7 Percente.<sup>13)</sup> Es sind dies um so gewichtigere Zahlen, als

<sup>13)</sup> Der Bericht für 1891 gibt 30·51 Percente an, weil in demselben die Zahl der Erkrankten sich auf jenen Mitgliederstand bezieht, der sich ergibt durch Zusammenzählung des Anfangsstandes mit der Anzahl der Neueingetretenen (112.723), während wir, wie regelmässig, der Berechnung das Mittel aus dem Anfangs- und Endstande (84.467) zu Grunde legten.

sich dieselben nur auf Erkrankungen mit Erwerbsunfähigkeit beziehen. Die Zahl der Todesfälle belief sich 1890 auf 1.166, 1891 auf 1.311.

Im Folgenden bringen wir nun zum Vergleiche der Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse bei den 3 Cassen die wichtigsten Grunddaten in absoluten und relativen Zahlen für das Jahr 1891 und für die Allgemeine Krankencasse auch für das Jahr 1890, um so wenigstens theilweise eine Verbindung mit dem vorhin Bemerkten herzustellen.

		Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse bei			
		der Wiener Bezirks- krankencasse	dem Verande der Genossen- schaftskranken- cassen	der allgemeinen Wiener Kranken- und Unterstützungs- casse	
		im Jahre 1891		im Jahre 1890	
Erkrankungen	mit Erwerbs- unfähigkeit	14.032	20.718	49.065	51.125
	ohne unfähigkeit	7.957	15.650	—	—
Ausgezählte Krankentage		311.766	455.371	923.895	936.579
Todesfälle		530	812	1.311	1.166
Auf 100 Mitglieder entfallen:	Erkrankungen über- haupt	44.9	50.5	—	—
	Erkrankungen mit Er- werbsunfähigkeit	28.6	28.5	58.1	64.4
	Krankheitstage	636	626	1.094	1.181
	Todesfälle	1.08	1.12	1.55	1.47
Auf eine Erkrankung Tage		22	22	19	18
Durchschnittsalter der Ver- storbenen (Jahre)		41 $\frac{1}{6}$	35 $\frac{1}{6}$	40 $\frac{3}{6}$	39 $\frac{1}{2}$

Darnach sind die Verhältnisse bei der Bezirkskrankencasse am günstigsten, minder günstig sind die Sterblichkeitsverhältnisse bei den Genossenschaftscassen, also im Klein Gewerbe, und insbesondere fällt hier das niedrige Durchschnittsalter der Verstorbenen auf. Am schlechtesten sind die Verhältnisse bei der allgemeinen Krankencasse, doch ist zu beachten, dass sie bei Gewährung der Krankenunterstützung eine mildere Praxis einhält, als die anderen Cassen. Auch ist das Durchschnittsalter der gestorbenen Mitglieder in beiden Jahren ziemlich hoch. Bei dieser Casse zeigte sich übrigens das Jahr 1891 günstiger als das Jahr 1890, nur die Sterblichkeit ist 1891 etwas grösser als 1890, was freilich auch eine Folge der Erkrankungen des letzteren Jahres sein kann. Auch die Berichte der beiden anderen Cassen bezeichnen das Jahr 1891 als ein Normaljahr, während im Berichte der allgemeinen Krankencasse für 1890 über die verheerenden Wirkungen der Influenzaepidemie im Winter 1889—90 geklagt wird. Vergleicht man diese Daten mit jenen, welche wir vorhin für sämtliche Krankencassen vorgeführt haben (S. 405), so muss man darnach die Situation bei den Wiener Krankencassen als unter dem Durchschnitte stehend bezeichnen. Man darf nämlich nach der Analogie wohl annehmen, dass im Jahre 1891 die Anzahl der im grossen Durchschnitte auf 100 Cassenmitglieder entfallenden Erkrankungen und Krankheitstage kleiner als 1890 sein dürfte; und wenn dann auch die Zahl der Todesfälle und die Krankheitsdauer steigt, so bleiben doch die ungünstigeren Verhältnisse auf Seite der Wiener Cassen. Im Vergleiche mit der Sterblichkeit in der Bevölkerung Grosswiens im Jahre 1891, die wir vorhin unter Abrechnung der verstorbenen Kinder unter 12 Jahren mit 1.64 Percente feststellten, ist die Sterblichkeit auch dieser Cassenmitglieder besser, aber wie wir in der folgenden Tafel zeigen, ist der Altersaufbau der Mitglieder der Bezirks- und der Genossenschaftskrankencassen besonders abweichend von dem einer geschlossenen Bevölkerung, während dies bei der allgemeinen Krankencasse nicht so sehr der Fall ist, indem die höheren Altersjahre doch stärker besetzt sind, wodurch aber weiterhin sich wieder

die grössere Sterblichkeit bei dieser Casse theilweise erklärt. Auch hier wird also zum sorgfältigeren Vergleiche die Untersuchung der Sterblichkeit nach einzelnen Altersjahren nöthig.

In den Altersjahren	Altersaufbau der Mitglieder <sup>14)</sup>					
	der Wiener Bezirks- krankencasse		der allgemeinen Kranken- und Unterstützungs- casse		des Verbandes der Ge- nossenschaftskranken- cassen Wiens	
	Es entfallen auf 1.000 Männer, respective Frauen aller Altersjahre					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Bis 16 <sup>15)</sup> . . .	56	36	11	37	1	52
17—21 . . . .	214	249	98	215	188	273
22—26 . . . .	128	195	145	225	232	239
27—31 . . . .	132	133	155	141	190	162
32—36 . . . .	116	94	179	109	224	157
37—41 . . . .	101	87	124	83		
42—46 . . . .	90	69	129	66		
47—51 . . . .	64	53	78	49	108	72
52—56 . . . .	45	45	38	39	43	33
57—61 . . . .	25	23	23	19		
über 61 . . . .	29	16	20	17	14	12

In allen 3 Krankencassen ist der Altersaufbau der Mitglieder grundverschieden von dem einer geschlossenen Bevölkerung, z. B. jenem der Stadt Wien; er ist aber auch (nicht blos wegen der geringeren Mitgliederzahl) nicht so gleichmässig entwickelt wie der für die Gesamtheit der Krankencassen; auch differieren die 3 Zahlenreihen untereinander ziemlich stark. Auffallend ist die starke Besetzung der Altersjahre bis zum 31. Lebensjahre und sodann der nachfolgende grosse Abfall, in Folge dessen die 50jährigen und älteren Personen hier viel weniger zahlreich sind als in der Wiener Bevölkerung. Beim männlichen Geschlechte zeigt die Bezirkskasse, wie die Krankencassen überhaupt die stärkste Besetzung in der Altersgruppe 17—21, der Verband der Genossenschaftscassen in der Altersgruppe 22—26 und die allgemeine Arbeiterkrankencasse in der Gruppe 32—36. Offenbar findet der Eintritt in den Stand der Fabriksarbeiter, welche wiederum die Hauptmasse der Mitglieder aller Krankencassen bilden, viel früher statt als der Eintritt in das Wiener Kleingewerbe, wobei allerdings zu beachten ist, dass in Folge des Bestandes von Lehrlingscassen ein Theil der jüngeren Mitglieder des Kleingewerbes hier fehlt. Der bei der allgemeinen Krankencasse um so viel

<sup>14)</sup> Der Altersaufbau der Mitglieder der Wiener Bezirkskrankencasse und der allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Unterstützungscasse wurde von uns nach den weiter unten folgenden absoluten Zahlen des Mitgliederstandes zu Anfang des Jahres 1891 berechnet; jener für den Verband der Genossenschaftscassen wurde dem Berichte derselben fürs Jahr 1891 (S. 43) entnommen. Die Altersjahre sind aus den schon wiederholt angegebenen Gründen so gewählt, dass sie für den Jahresanfang nicht die vollendeten Lebensjahre, sondern jene Jahre bezeichnen, in welchen die Mitglieder stehen. Es ist also zu lesen: im noch nicht vollendeten 17. bis zum noch nicht vollendeten 21. Jahre u. s. w. Selbstverständlich ist dies gleich mit Mitgliedern im Alter von vollendeten 16 bis 20 Jahren u. s. w. Die Tabelle für den Altersaufbau der Mitglieder der Genossenschaftscassen, welche wir dem erwähnten Berichte entnahmen, gruppiert ohne nähere Erklärung den Altersaufbau in folgender Weise: es standen im Alter von Jahren: bis 15, 16—20, 21—25 u. s. w. Da uns andere Daten fehlten, haben wir diese Tabelle der unseren direct gegenübergestellt, obschon, wenn man nicht interpretieren darf: es standen im Alter von vollendeten 15. respective 16—20 Jahren u. s. w., dieselbe Altersgruppen enthält, die alle um ein Jahr jüngere Mitglieder enthalten als die anderen Tabellen.

<sup>15)</sup> Diese Altersgruppe enthält bei der Wiener Bezirkskasse nur Mitglieder im 14., 15. und 16. Lebensjahre, die also das 13., 14. und 15. Jahr vollendet haben; bei der allgemeinen Arbeiterkrankencasse nur solche, welche das 14. und 15. Jahr vollendet haben. Für die Genossenschaftscassen fehlt uns das Detail der einzelnen Altersjahre.



später eintretende Hochstand deutet auf den bei diesem freiwilligen Verbande häufig erfolgenden Eintritt von Mitgliedern in höherem Alter. Beim weiblichen Geschlechte sind, abgesehen von der allgemeinen Arbeiterkrankencasse, bei welcher die nächstfolgende Altersgruppe etwas stärker besetzt ist, auch hier wie bei der Gesamtheit der Krankencassen die Altersjahre 17—21 am stärksten vertreten. Beim männlichen Geschlechte tritt nach dem 40., bei dem weiblichen Geschlechte schon nach dem 30. Lebensjahre ein Abfall ein, der sich in den folgenden Altersgruppen fortgesetzt steigert, und für den in der geschlossenen Bevölkerung Wiens das Analogon fehlt, während er in der Gesamtheit der Krankencassen theilweise noch stärker auftritt. Am schärfsten zeigt sich übrigens dieser Abfall bei beiden Geschlechtern bei den Genossenschaftscassen, also im Kreise des Wiener Klein-gewerbes; am schwächsten dagegen bei der allgemeinen Krankencasse. In einer geschlossenen Bevölkerung wäre dieser Abfall ein Zeichen grosser Sterblichkeit, in unserem Falle wird man dies nur sehr bedingt behaupten können. Vom weiblichen Geschlechte ist es bekannt, dass sich dasselbe mehr oder weniger nur vorübergehend in den jüngeren Lebensjahren der Fabriksarbeit oder dem Klein-gewerbe widmet, während es späterhin diesen Berufen entzogen wird, sei es in Folge von Verheirathung, sei es in Folge des Uebertrittes zu einer anderen Beschäftigung. Ähnlich muss auch beim männlichen Geschlechte, allerdings erst in höheren Alterstufen, ein stärkerer Austritt aus dem Kreise der Arbeiter, speciell der Versicherungspflichtigen stattfinden, der eventuell günstig gedeutet werden kann. Speciell beim Wiener Klein-gewerbe (den Genossenschaftscassen) mag für die starke Besetzung der Altersjahre 22—26 und 27—31, sowie für den nachfolgenden grossen Abfall entscheidend sein der Zuzug von Arbeitern (Gesellen) aus allen Theilen der Monarchie, welche nur nach Wien kommen, um sich zu vervollkommen und nach einer gewissen Zeit wieder fortgehen. Dass ein solcher Zuzug und Abzug vorhanden ist, haben wir ja selbst beim Altersaufbau der Gesamtbevölkerung von Wien bemerkt. Um wie viel intensiver muss derselbe an dem kleinen Körper der Genossenschaftskrankencassen hervortreten!<sup>16)</sup>

Ist somit der eigenartige Altersaufbau der Mitglieder der Krankencassen wenigstens nicht ausschliesslich eine Folge erhöhter Sterblichkeit in frühen Jahren und vergleicht man ihn mit jenem der Wiener Bevölkerung nur mit Rücksicht darauf, dass die Sterblichkeit wächst mit den steigenden Altersjahren, so ergibt sich, dass unter sonst gleichen Verhältnissen die Mitglieder der Krankencassen durchschnittlich eine geringere Sterblichkeit aufweisen müssen als die gleichalterigen Einwohner Wiens, wie dies nach dem oben Gesagten in der That der Fall ist.

Im Folgenden geben wir nun die Sterblichkeitsdaten der drei Wiener Krankencassen nach einzelnen Altersjahren ihrer Mitglieder, und zwar in der ersten Tafel in absoluten Zahlen die durchschnittliche Anzahl ihrer Mitglieder und die Anzahl der Todesfälle im Jahre 1891, für die allgemeine Krankencasse auch die im Jahre 1890. Abgesehen von den Daten der Genossenschaftskrankencassen sind

<sup>16)</sup> Der Berichterstatter für den Verband der Genossenschaftskrankencassen im Jahre 1891 führt den eigenartigen Altersaufbau desselben ausschliesslich auf eine sehr grosse Sterblichkeit der Mitglieder in frühen Jahren zurück. Auf Seite 43 des Berichtes heisst es nämlich: „Nur 38·9 Per-cente der erwachsenen männlichen Arbeiter überschreiten das 30., kaum 16·5 Per-cente, also ein Sechstel gar das 40. Lebensjahr.“ „Einen so exorbitant ungünstigen Altersaufbau, wie beim Ver-bande, findet man bei der Wiener Arbeiterbevölkerung sonst nicht und für die im Wiener Klein-gewerbe beschäftigten Proletarierrmassen gilt die häufig constatierte Thatsache, dass mit dem 35. Lebensjahre die Abnahme der Arbeitskraft beginnt, in gar fürchterlicher Weise: vom 40. Lebensjahre ab verschwinden die Arbeiter ihrer Mehrzahl nach aus dem Gewerbe. Während die Gruppe im Alter von 31—40 Jahren noch 14.303 Personen umfasst, sinkt sie im nächsten Decennium auf 6.872, im zweitnächsten gar auf 2.763 herunter.“ „Besonders schlimm ist die Sachlage bei den Drechslern, Schuhmachern und Tischlern, wo nur 11·7, 8·7 und 14·9 Per-cente der gesammten Mitgliederzahl das 40. Lebensjahr überschreitet.“

I. Sterblichkeit der Mitglieder

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

## II. Sterblichkeit der Mitglieder

■

|       |   |   |     |     |     |     |     |     |     |    |     |     |
|-------|---|---|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|----|-----|-----|
| Summe | — | — | 151 | 139 | 147 | 163 | 137 | 155 | 127 | 99 | 122 | 118 |
|-------|---|---|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|----|-----|-----|



stärkeren Einfluss, und zwar einen um so stärkeren, je grösser ihr percentueller Antheil an der Bevölkerung ist.

Ähnlich wie bei den jüngeren Arbeiterinnen liegen die Verhältnisse möglicher Weise auch für die Arbeiter unter 20 Jahren; freilich zeigt sich bei diesen jüngeren männlichen Mitgliedern der Bezirkskrankencasse eine geringere Sterblichkeit, die jedoch für die Arbeiter im 21., 28. und 30. Lebensjahre ganz unvermittelt emporschnellt. Gewiss anders stellt sich aber das Verhältniss für die männlichen Arbeiter im mittleren und höheren Alter. Schon unsere Tafeln haben für dieselben grössere, absolute Zahlen als für die Arbeiterinnen, noch viel grösser ist jedoch die Anzahl der hier nicht in Betracht gezogenen Arbeiter, sei es, dass sie im Jahre 1891 überhaupt keiner Krankencasse angehörten, sei es, dass wir die betreffende Casse hier nicht berücksichtigten, fehlen uns doch bei der Bezirkskrankencasse alle Arbeiter, freilich auch Arbeiterinnen der ehemaligen Vororte! Die Anzahl der Arbeiter ist demnach zweifellos so gross, dass ihre Sterblichkeit jene der männlichen Bevölkerung Wiens wesentlich beeinflusst, so dass zwischen den beiderseitigen Sterblichkeitsziffern analoge Differenzen wie beim weiblichen Geschlechte unmöglich hervortreten können. Solche würden sich nur ergeben, wenn man die Bevölkerung Wiens mit Ausschluss der Arbeiter zu untersuchen vermöchte. Wenn trotzdem in einer Reihe von Jahren die Arbeitersterblichkeit die grösseren Zahlen zeigt, so beweist dies, dass die Sterblichkeit der Arbeiter bedeutend grösser ist, als jene der übrigen Bevölkerung in Wien. Hiemit stimmt es vollkommen überein, dass die grösste Sterblichkeit in jenen Bezirken Wiens auftritt, welche wie der X., XI., XVI., als Arbeiterviertel zu bezeichnen sind und dass auch andere Bezirke mit starkem Arbeiterpercentatz, wie der V., VIII., höhere Sterblichkeitsziffern zeigen. Ja, man wird weitergehend sagen müssen, dass die überraschend grossen Ziffern für die Sterblichkeit der Männer Wiens zwischen dem 20. und 40. Lebensjahre, besonders jener der inneren Bezirke (vgl. die Tafel auf S. 252) mit der Arbeitersterblichkeit innig zusammenhängt. Allerdings fehlen uns, wie bereits erwähnt, für das Wiener Kleingewerbe, d. h. für die Mitglieder der Genossenschaftskrankencassen, worauf es hier vor Allem ankommt, die Daten nach einzelnen Altersjahren, aber selbst die in der Tafel 2 vorhin angeführten Daten für Altersperioden beweisen die sehr hohe Sterblichkeit. Die Ziffern für die im 16. bis 30. Lebensjahre stehenden Personen sind wesentlich grösser als die für die gleichalterige Wiener Bevölkerung und besonders ungünstig ist, dass die 20—25jährigen eine Sterblichkeit von fast 1 Percent durchschnittlich zeigen. Für keine unserer Beobachtungsmassen ergibt sich in dieser Altersperiode eine so grosse Ziffer. Ihre Höhe ist dadurch charakterisiert, dass die Sterblichkeit in der nächsten Altersperiode, der 26—30jährigen etwas kleiner und die in der zweitfolgenden der 31—40jährigen nur wenig grösser ist. Die Sterblichkeit im Wiener Kleingewerbe ist somit sehr bedeutend, jedenfalls grösser als die Sterblichkeit der übrigen Wiener Bevölkerung, so dass also die Gesamtsterblichkeit in Wien erhöht wird durch die der Angehörigen des Kleingewerbes. Ist dies richtig, so ist damit die Lücke geschlossen, welche bei der Erörterung der Sterblichkeit in gewissen Wiener Bezirken in dem öfter erwähnten Aufsätze offen blieb.

Es mag auffallen, dass im Kleingewerbe eine grössere Sterblichkeit herrscht als unter den Arbeitern des Grossbetriebes; auch der erwähnte Bericht der Genossenschaftskrankencassen macht darauf aufmerksam und das Auffallende wird erhöht durch die Beobachtung, dass im Jahre 1890 unter den Mitgliedern der sämtlichen Krankencassen Oesterreichs jene aus den Grossbetrieben die höchsten Sterblichkeitsziffern ausweisen. Es müssen also die Verhältnisse der Grossstadt Wien sein, welche rückwirkend die Sterblichkeit im Kleingewerbe so besonders stark erhöhen. In der That wird die Grösse der Sterblichkeit in den arbeitenden Classen durch zwei Momente hauptsächlich hervorgerufen, durch die Gefahren der Arbeit —

die eigentliche Arbeitersterblichkeit — und durch die schlechte ökonomische Situation, in welcher sich die Arbeiter in Folge ihres geringen Verdienstes, oft auch in Folge geringerer Sparsamkeit und Voraussicht befinden. Es ist dies jene Sterblichkeit, welche die Arbeiter mit allen anderen nothleidenden Volksclassen gemeinsam haben, sofern sie eben Noth leiden. Eine Unterscheidung zwischen beiden Arten, welche sehr verdienstlich wäre, würde nur vielleicht auf Grund der Todesursachen durchgeführt werden können. Da dies für uns unmöglich ist, bleiben beide Arten der Sterblichkeit vereint zu betrachten und es kann sich bei einer Gruppe von Arbeitern eine hohe Sterblichkeit wegen besonderer Gefährlichkeit des Betriebes, bei einer anderen wegen besonderer Nothlage ergeben, ohne dass von vornherein behauptet werden kann, in welchem Falle die grössere Sterblichkeitsziffer auftreten muss. Nur wo beide Momente im höchsten Grade einwirken, wird die grösste Ziffer erreicht werden. Im Allgemeinen wird man daher auch nicht behaupten dürfen, dass die Arbeiter von Fabriksbetrieben die grössere Sterblichkeit zeigen müssen; es kann vielmehr im Kleingewerbe die grössere Sterblichkeit herrschen, selbst wenn es mindere Gefahren mit sich bringt, nämlich dann, wenn es seinen Mann nicht mehr zu ernähren, nicht mehr vor Noth und Elend zu schützen vermag. Wenn nun im Wiener Kleingewerbe eine grössere Sterblichkeit auftritt als unter den Fabriksarbeitern Wiens, so wird die Erklärung wohl darin zu suchen sein, dass einerseits in den Betrieben wegen der Zugehörigkeit zu einer Grossstadt die Gefahren der Arbeit wesentlich gemildert werden durch die sorgfältigere und schärfere Controle der Aufsichtsorgane, durch den grösseren Reichtum der Unternehmer und die grosse Publicität, welche jeder Vorgang, jeder einzelne Fall leicht erlangen kann, während andererseits eben durch die Verhältnisse der Grossstadt die Nothlage der ärmeren Classe verschärft wird, indem die Mittel des Lebensunterhaltes theurer und schlechter, die Lebensbedingungen ungesünder werden und die häufigeren und leichter möglichen Excesse geschlechtlicher Natur, sowie anderer Art, ganzen Generationen ihren verderblichen Stempel aufprägen. Fallen erstere Momente hauptsächlich zu Gunsten der Fabriksarbeiter, letztere zu Ungunsten aller Arbeiter aus, so trifft das Wiener Kleingewerbe noch insbesondere die grössere Concurrenz durch das Zusammenströmen von Arbeitern aus allen Theilen des Staates, die Ausnützung durch gewissenlose Unternehmer (Sitzgesellenwesen!) und der hier empfindlichere Druck der grossen, fabriksmässigen Betriebe. Dass in der That die ärmeren, nothleidenden Classen in Wien eine grössere Sterblichkeit ausweisen als die besser situirten, haben wir in dem Aufsätze über die Sterblichkeit in Wien deutlich genug gezeigt, da wir nachwiesen, dass in den ärmeren Bezirken auch eine höhere Sterblichkeit herrscht. Diese ärmeren Bezirke sind aber jene, welche das Wiener Kleingewerbe und die Fabriksarbeiter in grösserem oder geringerem Percentsatze bewohnen. In der That scheint also auf diesem Wege die höhere Sterblichkeit im Wiener Kleingewerbe erklärt werden zu können, da sich die Ergebnisse der Untersuchungen dort wie hier wechselseitig stützen und erläutern. Bedeutungslos bleibt hiebei, dass die höchsten Sterblichkeitsziffern nicht in den Bezirken auszuweisen waren, wo hauptsächlich die Kleingewerbetreibenden wohnen, da ja der Percentsatz derselben an der Gesamtbevölkerung nicht in Rechnung gezogen werden kann.

Um die Ursachen dieser hohen Sterblichkeit der Arbeiter näher zu beleuchten, wäre, wie bemerkt, von grösster Bedeutung die Unterscheidung zwischen jenen Todesursachen, welche aus den Gefahren der Arbeit hervorgehen und jenen, welche sie mit allen anderen Menschen gemein haben und nur aus verschiedenen Gründen bei ihnen stärker oder schwächer auftreten. Leider verlässt uns aber in dieser Beziehung unser Material, da bisher nur allgemeine Krankheitsformen ohne Ausscheidung der eigentlichen Arbeiterkrankheiten erhoben werden. Der öfter citirte Bericht des k. k. Ministeriums für 1890 sagt hierüber (II. Theil, S. 19):



| Krankheitsformen, respective Krankheitsgruppen        | Nach der Statistik der Krankencassen  |                      |  |                      | Nach der Statistik der Spitäler |                      |
|---|---|----------------------|--|----------------------|---------------------------------|----------------------|
|   | entfallen auf 1.000 Arbeiter  |                      | sind von 1.000 Erkrankungen, respective Sterbefällen |                      |                                 |                      |
|   | Erkrankungen  | Sterbefälle in Folge | Erkrankungen   | Sterbefälle in Folge | Erkrankungen                    | Sterbefälle in Folge |
|   | der nebenstehend verzeichneten Krankheitsformen, respective Krankheitsgruppen |                      |  |                      |                                 |                      |
| Zellengewebsentzünd. (Furunkel, Carbunkel)            | 11·4  | 0·03                 | 27   | 3                    | —                               | —                    |
| Lungenentzündung . . . . .                            | 8·7   | 0·84                 | 21   | 93                   | 26                              | 67                   |
| Tuberculose und Scrophulose . . . . .                 | 13·1  | 3·74                 | 31   | 416                  | 67                              | 278                  |
| Venerische und syphilitische Krankheiten . . . . .    | 3·7   | —                    | 9  | —                    | 81                              | 3                    |
| Neubildungen . . . . .                                | 1·2   | 0·08                 | 3  | 9                    | 32                              | 68                   |
| Rheumatismus acuter . . . . .                         | 30·3  | 0·03                 | 73   | 3                    | } 55                            | 2                    |
| „ chron. . . . .                                      | 6·0   | 0·03                 | 14   | 3                    |                                 |                      |
| Krankheiten des Nervensystems . . . . .               | 13·4  | 0·56                 | 32   | 62                   | 54                              | 69                   |
| davon: Neuralgien . . . . .                           | 10·4  | 0·03                 | 25   | 3                    | 14                              | 1                    |
| Krankheiten des Auges . . . . .                       | 11·7  | —                    | 28   | —                    | 56                              | 1                    |
| davon: Bindehauterkrankung . . . . .                  | 3·9   | —                    | 9  | —                    | —                               | —                    |
| „ Hornhauterkrankung . . . . .                        | 2·5   | —                    | 6  | —                    | —                               | —                    |
| Krankheiten des Ohres . . . . .                       | 1·8   | —                    | 4  | —                    | 4                               | 1                    |
| Krankheiten der Athmungsorgane . . . . .              | 66·5  | 1·14                 | 160  | 127                  | 126                             | 143                  |
| davon: Bronchialcatarrh acuter . . . . .              | 36·5  | 0·17                 | 88   | 19                   | } 58                            | 15                   |
| „ „ chron. . . . .                                    | 8·0   | 0·15                 | 19   | 17                   |                                 |                      |
| „ Lungenemphysem . . . . .                            | 3·3   | 0·23                 | 8  | 26                   | 15                              | 33                   |
| Krankheiten der Circulationsorgane . . . . .          | 6·3   | 0·35                 | 15   | 39                   | 25                              | 57                   |
| davon: Herzkloppentzündung . . . . .                  | 2·4   | 0·27                 | 6  | 30                   | —                               | —                    |
| Krankheiten der Verdauungsorgane . . . . .            | 68·1  | 0·55                 | 164  | 61                   | 89                              | 58                   |
| davon: Magencatarrh acuter . . . . .                  | 25·5  | 0·05                 | 61   | 6                    | } 32                            | 4                    |
| „ „ chron. . . . .                                    | 5·1   | 0·05                 | 12   | 6                    |                                 |                      |
| „ Darmcatarrh acuter . . . . .                        | 12·6  | 0·05                 | 30   | 6                    | } 18                            | 11                   |
| „ „ chron. . . . .                                    | 2·0   | 0·03                 | 5  | 3                    |                                 |                      |
| Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane . . . . . | 5·5   | 0·21                 | 13   | 23                   | 49                              | 49                   |
| Krankheiten der Haut . . . . .                        | 18·9  | 0·01                 | 45   | 1                    | 99                              | 20                   |
| davon: acute Hautentzündungen . . . . .               | 5·5   | —                    | 13   | —                    | 9                               | 4                    |
| „ Eczem . . . . .                                     | 3·4   | —                    | 8  | —                    | 14                              | 1                    |
| „ chron. Hautgeschwüre . . . . .                      | 4·6   | 0·01                 | 11   | 1                    | 25                              | 2                    |
| Krankheiten der Bewegungsorgane . . . . .             | 11·2  | 0·04                 | 27   | 4                    | 45                              | 19                   |
| Verletzungen . . . . .                                | 55·1  | 0·33                 | 132  | 37                   | 70                              | 25                   |
| Andere . . . . .                                      | 83·3  | 1·06                 | 202  | 119                  | 122                             | 140                  |
| Alle Krankheitsgruppen . . . . .                      | 416·2   | 9·00                 | 1.000  | 1.000                | 1.000                           | 1.000                |

werden endlich bewirkt durch Krankheiten der Circulationsorgane (Herzleiden!), sowie durch Verletzungen.

Das so ungleiche Verhalten dieser Krankheiten und der erst erwähnten als Erkrankungsursachen einerseits und als Todesursachen andererseits erklärt sich leicht daraus, dass als Erkrankungen hier nur jene Krankheitsfälle angeführt werden, welche mit Berufsunfähigkeit verbunden sind. Bekanntlich ist aber der Tuberculose und Scrophulose bis zu einem sehr weit vorgeschrittenem Stadium seiner Erkrankung arbeitsfähig, ganz abgesehen davon, dass derselbe oft seine Krankheit zu verheimlichen sucht. Freilich folgt daraus auch, dass durch die vielen bereits erkrankten, aber noch in ihrem Berufe thätigen Arbeiter die Infektionskeime weiter verbreitet werden, als dies bei Krankheiten der Fall ist, welche sofort berufsunfähig machen, weshalb gerade hier zum Zwecke der Eindämmung dieser Todesursachen eine Abhilfe dringend geboten ist.

Vergleicht man nun diese Daten für die Erkrankungen und Sterbefälle der Arbeiter mit jenen, welche wir hinsichtlich der in den Spitälern Verpflegten



geben, so zeigen sich sehr bedeutende Unterschiede, trotzdem ein grosser Theil der Arbeiter eben auch unter den in den Spitalern Verpflegten gezählt wurde. Der Antheil der einzelnen Krankheitskategorien an der Gesamtzahl der Erkrankungen ist bei den Krankheiten der Verdauungsorgane hier nur etwa halb so gross als unter den Arbeitern; bei den Krankheiten der Athmungsorgane, bei den Rheumatismen und Verletzungen ist er viel kleiner; bei der Tuberculose, den venerischen Krankheiten, den Hautkrankheiten, den Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane, dann des Auges und insbesondere bei den Neubildungen ist er dagegen auffallend grösser. So merkwürdig diese Thatsache ist, so möchten wir doch vor weitgehenden Schlussfolgerungen warnen, da das Spital naturgemäss in manchen Krankheitsfällen (Neubildungen) häufiger, in manchen (Magencatarrhen) seltener aufgesucht wird. Minder einflussreich dürfte dieses Moment auf die Antheile der Krankheiten, als Todesursachen sein. Auch hier zeigen sich aber trotz mancher Aehnlichkeit auffallende Differenzen. So werden kaum 35 Procente der Todesfälle durch Tuberculose und Lungenentzündung und nur 2½ Procente durch Verletzungen hervorgerufen, dagegen entfallen wiederum 27 Procente derselben auf die Krankheiten der Athmungsorgane, der Verdauungsorgane und des Nervensystems. Auf die Krankheiten der Circulationsorgane entfallen endlich etwa 6, und auf die Neubildungen fast 7 Procente der Todesfälle. Es sind dies Ziffern, welche jene für die Arbeiter weit übertreffen. Freilich in Betreff der Neubildungen ist zu erwähnen, dass von ihnen insbesondere das weibliche Geschlecht heimgesucht wird, welches Geschlecht bekanntlich unter den Arbeitern minder stark vertreten ist, als unter der Bevölkerung. Beide Krankheitsgruppen, insbesondere aber die Neubildungen umfassen Krankheiten, die die Menschen erst in höheren Altersjahren zu ergreifen pflegen, als der Arbeiter regelmässig erreicht. Als Symptom sind also sogar die geringeren Ziffern dieser Krankheitsgruppen ungünstiger Natur.

Weit lehrreicher wäre es natürlich, wenn man die Arbeiter statt mit der Spitalsbevölkerung mit der Gesamtbevölkerung des Staates vergleichen könnte. Leider ist dieser Vergleich dadurch ausgeschlossen, dass nach dem vorliegenden Materiale die Todesfälle der Kinder nicht herausgehoben werden können, und dass die Kindersterblichkeit die Gesamtsterblichkeit wesentlich beeinflusst. Immerhin haben wir jedoch zum Vergleiche einige beachtenswerthe Daten nach den Ziffern der officiellen Statistik berechnet. Es werden darnach von je 1.000 Todesfällen in der Gesamtbevölkerung verursacht

|  |     |
|--|-----|
| durch Lungenschwindsucht . . . . .     | 137 |
| „ Krankheiten der Athmungsorgane . . . | 121 |
| „ Altersschwäche . . . . .             | 104 |
| „ Darm- und Magencatarrh . . . . .     | 52  |
| „ krebsige Entartungen . . . . .       | 18  |
| „ Typhus . . . . .                     | 16  |

In der Gesamtbevölkerung werden somit trotz der grossen Kindersterblichkeit noch immer 10 Procente der Todesfälle durch Altersschwäche bewirkt, für die Arbeiterbevölkerung wurde der Antheil dieser Todesursache an der Gesamtzahl der Todesfälle als zu geringfügig nicht berechnet.

Wenden wir uns nun zu den vorhin bereits besprochenen Wiener Krankencassen, so lässt zwar deren geringere Mitgliederzahl weniger typische Ergebnisse erwarten, doch werden, wie erwähnt, dieselben sich zutreffender vergleichen lassen mit den Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnissen der Wiener Bevölkerung. Wir haben daher in den folgenden zwei Tafeln nach den besonderen Jahresberichten der Allgemeinen Arbeiterkrankencassen, der Wiener Bezirkskrankencasse und des Verbandes der Wiener Genossenschaftskrankencassen die Erkrankungs-

und Sterblichkeitsdaten in Betreff der Mitglieder dieser Cassen für das Jahr 1891 zusammengestellt. Die erste Tafel enthält die Anzahl der Erkrankungen<sup>17)</sup> und Sterbefälle ohne Unterscheidung der Geschlechter aufgetheilt auf die einzelnen Krankheitsformen, respective Krankheitsgruppen, welche nach dem vorhandenen Materiale möglichst angepasst wurden jenen Krankheitskategorien, die in dem Berichte des Ministeriums gegeben wurden. Als Erkrankungen wurden jedoch nicht bloß jene angenommen, welche Erwerbsunfähigkeit bewirkten, sondern alle zur Anzeige, respective Behandlung gelangten Erkrankungen. Auf Grund dieser absoluten Zahlen und mit Zugrundelegung einer durchschnittlichen Mitgliederzahl, berechnet aus dem Anfangs- und Endstande der Mitgliedschaften<sup>18)</sup>, wurden für die zweite Tafel (S. 430) die Relativzahlen berechnet, welche jenen des ministeriellen Berichtes in der vorangehenden Tafel entsprachen.

Auch hier sehen wir also wie vorhin, nur im verstärktem Masse — vielleicht wegen der Einbeziehung der keine Erwerbsunfähigkeit nach sich ziehenden Krankheiten — das riesige Uebergewicht jener Krankheiten, welchen der Arbeiter in Folge mangelhafter Ernährung, schlechter Nahrungsmittel, ungesunder, der Zugluft ausgesetzter Wohnungen und Arbeitsräume, sowie in Folge der Gefahren

| Krankheitskategorien   | Anzahl der Erkrankungen und Sterbefälle <sup>19)</sup> im Jahre 1891 unter den Mitgliedern der |             |                            |             |                                     |             |
|--|--|-------------|----------------------------|-------------|-------------------------------------|-------------|
|  | Allgemeinen Arbeiterkrankencasse in Wien   |             | Wiener Bezirkskrankencasse |             | Genossenschaftsrankencassen in Wien |             |
|  | Erkrankungen   | Sterbefälle | Erkrankungen               | Sterbefälle | Erkrankungen                        | Sterbefälle |
| Entwickelungskrankheiten . . . . .                               | 114  | 24          | 92                         | 5           | 143                                 | 16          |
| darunter: Altersschwäche . . . . .                               | 81   | 24          | —                          | —           | 35                                  | 15          |
| Infectionskrankheiten . . . . .                                  | 5.689  | 850         | 2.553                      | 292         | 4.711                               | 560         |
| darunter: Lungenentzündung . . . . .                             | 420  | 84          | —                          | —           | 252                                 | 44          |
| Tuberculose und Scrophulose . . . . .                            | 1.585  | 705         | —                          | —           | 1.587                               | 498         |
| Venerische und syphilitische Krankheiten . . . . .               | 391  | —           | 552                        | —           | 1.199                               | —           |
| Neubildungen . . . . .   | 188  | 61          | 74                         | 15          | 174                                 | 9           |
| Krankheiten des Blutes . . . . .                                 | 7.271  | 5           | 2.575                      | 11          | 4.352                               | 6           |
| "    " Nervensystems . . . . .                                   | 1.433  | 83          | 1.207                      | 25          | 1.467                               | 35          |
| "    " Auges . . . . .   | 1.197  | —           | 726                        | —           | 1.532                               | —           |
| "    " der Gehörorgane . . . . .                                 | 189  | 1           | 212                        | —           | 268                                 | —           |
| "    " Athmungsorgane . . . . .                                  | 9.838  | 88          | 4.339                      | 54          | 7.823                               | 63          |
| darunter: Acuter und chronischer Catarrh der Bronchien . . . . . | 8.411  | 9           | —                          | —           | 6.102                               | 22          |
| Krankheiten der Circulationsorgane . . . . .                     | 1.440  | 62          | 502                        | 38          | 1.006                               | 36          |
| "    " Verdauungsorgane . . . . .                                | 9.555  | 65          | 3.728                      | 33          | 6.143                               | 41          |
| darunter: Magen- und Darmcatarrh . . . . .                       | 6.396  | 10          | —                          | —           | 3.228                               | 22          |
| Krankheiten der Harn- u. Geschlechtsorgane . . . . .             | 1.230  | 29          | 520                        | 16          | 938                                 | 18          |
| "    " Haut . . . . .  | 632  | —           | 1.030                      | —           | 2.254                               | —           |
| "    " Bewegungsorgane . . . . .                                 | 1.465  | 3           | 642                        | 8           | 1.065                               | 2           |
| Verletzungen . . . . .   | 7.756  | 18          | 2.897                      | 17          | 2.832                               | 10          |
| Unbestimmte Diagnosen . . . . .                                  | 329  | —           | 301                        | 1           | 258                                 | 3           |
| Vergiftungen . . . . .   | 101  | —           | 39                         | 2           | 176                                 | 2           |
| Selbstmordversuche . . . . .                                     | —  | —           | —                          | —           | 3                                   | —           |
| Summe . . . . .  | 48.818   | 1.289       | 21.989                     | 517         | 36.341                              | 801         |

<sup>17)</sup> Die Anzahl der erkrankten Mitglieder betrug bei der Bezirkskrankencasse 17.310, bei der Allgemeinen Arbeiterkrankencasse 34.395.

<sup>18)</sup> Bei der Bezirkskrankencasse nach der im Berichte angegebenen, mit Rücksicht auf die Mitgliederbewegung corrigierten durchschnittlichen Mitgliederzahl.

<sup>19)</sup> Ohne die Entbindungen und Selbstmorde. Von letzteren zahlte man unter den Mitgliedern der Allgemeinen Krankencasse 22, der Genossenschaftscassen 11.





berechnet; er beträgt bei der Bezirkskrankencasse gewiss weniger als 1 Percent, bei den anderen Cassen nicht ganz 2 Percente. Wie gering ist derselbe gegenüber jenem an den Sterbefällen der Gesamtbevölkerung, für welche er, wie erwähnt, 10 Percent ausmacht.

Trotz dieser kleineren oder grösseren Differenzen liegen somit nach diesen Tafeln die Erkrankungs- und Sterblichkeitsverhältnisse bei den Mitgliedern der Wiener Krankencassen ganz ähnlich wie bei der Arbeiterschaft Oesterreichs überhaupt. Wir glauben daraus folgern zu dürfen, dass die auf Grund der ziemlich kleinen absoluten Zahlen ersterer berechneten Relativzahlen keineswegs nur zufällige Verhältnisse des Jahres 1891, sondern vielmehr die wirklichen und für die Arbeiterschaft Wiens typischen Zustände zum Ausdruck bringen. Eine zutreffende Beurtheilung derselben ist aber gewiss erst an der Hand eines Vergleiches mit den Verhältnissen der Gesamtbevölkerung von Wien möglich. Ein solcher Vergleich müsste um so werthvoller sein, als die beiden Bevölkerungsmassen unter denselben örtlichen Einflüssen leben und die Differenzen in der Zusammensetzung nach Geschlecht, Alter und Nationalität wohl stark überwogen werden dürften durch jene der ganzen Lebenslage und Lebensführung, sofern nur die jugendliche Bevölkerung unter 15 Jahren aus der Gesamtbevölkerung ausgeschieden wird. Glücklicher Weise kann ein solcher Vergleich und eine solche Ausscheidung durchgeführt werden, da das statistische Jahrbuch der Stadt Wien für das Jahr 1891 uns die nöthigen Materialien beibringt. Nach den dort vorfindlichen Daten haben wir die Ziffern der folgenden Tafel berechnet, welche sich der Form nach soviel als möglich an die vorhergehenden analogen Tafeln anschliesst. Dieselbe bringt die Anzahl der im Alter über 15 Jahre Verstorbenen Wiens ohne Unterscheidung des Geschlechtes und des Domicils gruppiert nach den einzelnen Krankheitsformen und Krankheitsgruppen, welche wir auch bei der Arbeiterbevölkerung berücksichtigten. Auf Grund dieser absoluten Zahlen und der durch die Zählung von 1890 festgestellten Einwohnerzahl Wiens abzüglich der

Sterblichkeit der Civilbevölkerung Wiens im Alter über 15 Jahren  
im Jahre 1891.

| Krankheitsformen,<br>respective Krankheitsgruppen     | Anzahl<br>der | Auf 1.000<br>Einwohner | Auf 1.000<br>Sterbefälle<br>überhaupt  |
|---|---------------|------------------------|--|
|   |               |                        | Sterbefälle<br>in Folge der nebenstehenden Krank-<br>heitsformen und Krankheitsgruppen |
|   |               |                        |  |
| Altersschwäche . . . . .                              | 1.385         | 1.3                    | 79.9   |
| Gewaltsame Todesarten . . . . .                       | 561           | 0.6                    | 32.4   |
| davon: <i>Selbstmorde</i> . . . . .                   | 359           | 0.4                    | 20.8   |
| <i>Verletzungen</i> . . . . .                         | 183           | 0.2                    | 10.5   |
| Infectionskrankheiten . . . . .                       | 6.476         | 6.6                    | 373.6  |
| davon: <i>Tuberculose</i> . . . . .                   | 5.868         | 5.95                   | 338.5  |
| <i>Lungentuberculose</i> . . . . .                    | 5.522         | 5.6                    | 324.3  |
| Neubildungen . . . . .                                | 1.625         | 1.7                    | 93.8   |
| Krankheiten des Blutes . . . . .                      | 249           | 0.2                    | 14.4   |
| " des Nervensystems . . . . .                         | 1.463         | 1.5                    | 84.4   |
| " der Athmungsorgane . . . . .                        | 2.178         | 2.2                    | 125.7  |
| davon: <i>Entzündungen</i> . . . . .                  | 1.546         | 1.8                    | 89.2   |
| Krankheiten der Circulationsorgane . . . . .          | 1.721         | 1.9                    | 99.3   |
| " der Verdauungsorgane . . . . .                      | 707           | 0.7                    | 40.8   |
| davon: <i>Darmcatarrh</i> . . . . .                   | 82            | 0.1                    | 4.7  |
| Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane . . . . . | 676           | 0.6                    | 39.0   |
| " der Haut und der Bewegungsorgane . . . . .          | 250           | 0.25                   | 14.4   |
| Parasitäre Krankheiten . . . . .                      | 3             | 0.0                    | 0.0  |
| Unbestimmte Krankheiten . . . . .                     | 40            | 0.05                   | 2.3  |
| Alle Gruppen zusammen . . . . .                       | 17.334        | 17.6                   | 1.000.0  |

unter 15 Jahre alten Personen, d. h. also auf Grund einer Einwohnerzahl von 985.612 Personen wurden die Relativzahlen berechnet, welche in Folge dessen allerdings nur ganz unbedeutend grösser erscheinen, als der Wahrheit genau entspricht, da auf die Vermehrung der Bevölkerung während des Jahres 1891 keine Rücksicht genommen wurde.

Bei Betrachtung dieser Tafel (S. 432) sieht man wiederum, dass die Sterblichkeit der Gesamtvölkerung Wiens grösser ist als die der Arbeiterschaft, indem auf 1.000 Einwohner etwa 5 Todesfälle mehr entfallen als auf 1.000 Arbeiter. Gründe hiefür wurden schon vorhin erörtert, hier sei nur darauf aufmerksam gemacht, dass die bedeutend grössere Anzahl von alten Leuten in der Gesamtbevölkerung die Sterblichkeit in derselben wesentlich erhöhen muss. Dies stimmt damit überein, dass jene Krankheiten, welche vorwiegend das höhere Alter ergreifen, als Todesursachen für die Gesamtbevölkerung viel bedeutungsvoller sind als für die Arbeiterbevölkerung, während die eigentlichen Würgengel der Arbeiterbevölkerung unter jenen Krankheiten zu suchen sind, welche die früheren Lebensalter dahintraffen. Allerdings ist auch für die Wiener Bevölkerung die Tuberculose die erste Todesursache, aber sie verursacht doch nur etwa ein Drittel aller Todesfälle gegenüber von fast zwei Drittel im Wiener Kleingewerbe! Wohl geben die Nachweisungen der Stadt Wien die Todesfälle an Tuberculose ganz separiert und nicht zusammen mit jenen an Scrophulose, aber letztere sind verhältnissmässig so gering an Zahl, dass sie füglich ausser Betracht bleiben. Selbst wenn man jedoch alle Infectionskrankheiten und die Krankheiten der Athmungsorgane zusammenfasst, so verursachen dieselben in der Wiener Bevölkerung erst 50 Percente der Todesfälle, also lange noch nicht so viel als die Tuberculose in der Arbeiterbevölkerung allein. Bei dem Wiener Kleingewerbe entfallen auf diese zwei Krankheitsgruppen mehr als 78 Percente der Todesfälle. Gewiss ist diese grosse Differenz mit dadurch veranlasst, dass eben in der Wiener Bevölkerung andere Krankheiten als Todesursachen heftiger auftreten und so den Antheil der Tuberculose schmälern, aber auch im Verhältnisse zur Einwohnerzahl ist die Sterblichkeit an Tuberculose in der Wiener Bevölkerung kleiner als in der Wiener Arbeiterbevölkerung. Trotz der grösseren Sterblichkeit, welche unter jener herrscht, kommen auf 1.000 Einwohner kaum 6, auf 1.000 Arbeiter 7 und mehr Todesfälle an Tuberculose. Wenn man nun bedenkt, dass wir der Arbeiterbevölkerung nicht die übrige, sondern die gesammte Bevölkerung Wiens gegenüberstellen, so dass jene in dieser inbegriffen ist und wenn man die absoluten Zahlen, so weit sie uns zu Gebote stehen, vergleichend sieht, dass unter den Mitgliedern des Wiener Kleingewerbes und der allgemeinen Arbeiterkrankencasse 1.203, unter der Einwohnerschaft Wiens aber erst 5.868 Todesfälle an Tuberculose stattfanden, so wird man wohl zugeben, dass diese Krankheit in erster Linie eine Krankheit der industriellen Arbeiter ist. Schon unter Abrechnung der Mitglieder der erwähnten Wiener Krankencassen und der auf sie entfallenden Todesfälle an Tuberculose ergibt sich, dass auf je 1.000 Menschen der übrigen Bevölkerung nur 5.5 Todesfälle an Tuberculose kommen. Noch günstiger würde sich das Verhältniss darstellen, wenn man aus der Gesamtbevölkerung ausser den Arbeitern auch ihre Familienangehörigen und dementsprechend aus der Gesamtzahl der Sterbefälle auch die dieser Familienangehörigen ausscheiden könnte.

Die nächstgrösste Todesursache sind wie bei der Arbeiterbevölkerung die Krankheiten der Athmungsorgane. Dass auf sie ein so ganz besonders grosser Antheil entfällt, dürfte wohl damit zusammenhängen, dass hier auch die Lungenentzündungen mitgerechnet sind und dass selbst Catarrhe für ältere Personen viel häufiger lebensgefährlich sind als für jüngere.

Letzteres Moment, dass nämlich die Krankheit für ältere Personen weit gefährlicher ist, scheint uns besonders für die nächstfolgenden Todesursachen, die



Der Bericht gruppiert die Arbeiter in erster Linie nach den grösseren Betriebszweigen einerseits und nach den Beschäftigungsarten andererseits. Jene Gruppe umfasst vorwiegend die Arbeiter in fabrikmässigen Betrieben, diese Arbeiter aller Art. Dort kommen 504.051, hier 709.876 Personen in Betracht; doch sind manche Arbeiter dort und hier berücksichtigt. Die Durchschnittsziffern geben für erstere Gruppe ein ungünstigeres Resultat, d. h. in ganz Oesterreich ist Morbilität und Mortalität in den fabrikmässigen Betrieben ungünstiger als unter den Arbeitern überhaupt. Es entfielen auf 1.000 Mitglieder in der Gruppe der

|                        | Betriebs-<br>zweige | Beschäftigungs-<br>arten |
|------------------------|---------------------|--------------------------|
| Erkrankungen . . . . . | 607                 | 416                      |
| Krankentage . . . . .  | 917                 | 649                      |
| Todesfälle . . . . .   | 11.79               | 9.00                     |

Im Einzelnen zeigen sich grosse Differenzen; das Erkrankungspercent schwankt bei der Gruppe der Betriebszweige zwischen 476 (Fabriken für Bekleidungsgegenstände) und 1.236 (Eisenbahnen mit Pferdebetrieb), bei jener der Beschäftigungsarten zwischen 189 (Bedienstete des Gastgewerbes) und 909 (Metallgiesser) Erkrankungen auf 1.000 Mitglieder, das Sterblichkeitspercent bei ersteren zwischen 7 (Gummiwaarenfabriken) und 17 (polygraphische Gewerbe), bei letzteren zwischen 4 (Fleischhauer) und 18 (Appreteure) Todesfälle auf 1.000 Mitglieder. Uebrigens fallen auch die grösseren Ziffern häufiger auf erstere, die kleineren auf letzters Gruppe. Im Folgenden geben wir zunächst die Daten für die Sterblichkeit des nach den Betriebszweigen gruppierten Arbeiter, wobei zu bemerken ist, dass unsere Quelle auch hier die Geschlechter nicht gesondert darstellt.

| Betriebszweige <sup>21)</sup> |  | Durchschnittl.<br>Anzahl der<br>Mitglieder | Auf 1.000 Mit-<br>glieder entfallen<br>Todesfälle |
|-------------------------------|--|--|---|
| 1.                            | Gummiwaarenfabriken . . . . .                            | 1.153                                      | 6.94  |
| 2.                            | Fabriken für Holzverarbeitung und Holzwaaren . . .       | 12.676                                     | 9.23  |
| 3.                            | „ für Steinnüsse, Horn- und Perlmutterwaaren .           | 3.024                                      | 9.26  |
| 4.                            | „ für Verarbeitung von Papier und Leder . . .            | 642  | 9.35  |
| 5.                            | Eisenbahnen mit Pferdebetrieb . . . . .                  | 2.241                                      | 9.37  |
| 6.                            | „ mit Dampftrieb . . . . .                               | 120.438                                    | 9.76  |
| 7.                            | Lederfabriken . . . . .                                  | 2.300                                      | 10.00   |
| 8.                            | Brauereien und Spiritusbrennereien . . . . .             | 4.359                                      | 10.09   |
| 9.                            | Brüche und Gruben . . . . .                              | 4.382                                      | 10.50   |
| 10.                           | Zuckerfabriken . . . . .                                 | 36.638                                     | 10.92   |
| 11.                           | Metall- und Eisenwaarenfabriken . . . . .                | 22.496                                     | 11.38   |
| 12.                           | Zündwaarenfabriken . . . . .                             | 3.796                                      | 11.59   |
| 13.                           | Berg- u. Hütten-, Hammer- u. Walzwerke, Drahtziehereien  | 18.625                                     | 11.65   |
| 14.                           | Alle Betriebszweige: . . . . .                           | 504.051                                    | 11.79   |
| 15.                           | Ziegeleien, Erzeugung von Kalk und Cement . . . .        | 9.119                                      | 11.84   |
| 16.                           | Fabriken von Nahrungs- und Genussmitteln . . . .         | 2.536                                      | 12.22   |
| 17.                           | Papier- und Papierstofffabriken . . . . .                | 16.246                                     | 12.62   |
| 18.                           | Fabriken für Textilindustrie . . . . .                   | 168.960                                    | 12.88   |
| 19.                           | Glasfabriken . . . . .                                   | 10.496                                     | 13.05   |
| 20.                           | Thonwaaren- und Porzellanfabriken . . . . .              | 11.582                                     | 13.12   |
| 21.                           | Fabriken für Bekleidungsgegenstände . . . . .            | 9.799                                      | 13.47   |
| 22.                           | Tabakfabriken . . . . .                                  | 32.520                                     | 14.08   |
| 23.                           | Fabriken f. chemische Industrie (ohne Zündhölzchenfabr.) | 3.694                                      | 15.16   |
| 24.                           | „ für Beheizungs- und Beleuchtungsstoffe . . .           | 4.362                                      | 15.59   |
| 25.                           | Mühlen . . . . .   | 645  | 17.05   |
| 26.                           | Polygraphische Gewerbe . . . . .                         | 1.322                                      | 17.40   |

<sup>21)</sup> Es wurden gezählt unter Nr. 1: Gummi- und Gummiwebwaarenfabriken etc. — 2. Brettsägen mit Dampf und Wasserkraft, Rahmen und Goldleistenfabriken, mechanische Tischlereien, Möbelfabriken etc. — 3. Knopffabriken, Fabriken zur Verarbeitung von Steinnüssen,





Krankencassen nach Beschäftigungsarten gruppiert zur Darstellung bringen. Die Spalten 4 und 5 dieser Tafel enthalten nach dem citierten ministeriellen Berichte die Daten des Jahres 1890 für die Mitglieder der österreichischen Krankencassen, soweit dieselben in diesem Theile des Berichtes Berücksichtigung fanden. Spalte 4 gibt die aus dem Anfangs- und Endstande unter Annahme eines Correctionsfactors für die Bewegung der Mitglieder berechnete durchschnittliche Mitgliederzahl des Jahres 1890, welche den einzelnen Berufen, respective Berufsgruppen zugerechnet wurde. Spalte 5 gibt an, wie viele Todesfälle auf je 1.000 dieser Mitglieder in den einzelnen Berufen und Berufsgruppen entfielen. Die folgenden Spalten bringen die analogen Daten für die Wiener Krankencassen nach den Ergebnissen des Jahres 1891 und den Specialberichten der betreffenden Cassen. Die Spalten 6, 7, 8 zeigen, wie viele Todesfälle auf je 1.000 Mitglieder in den benannten Krankencassen und den Berufsgruppen derselben im Jahre 1891 entfielen. Die Mitgliederzahl wurde als Durchschnittsziffer aus dem Anfangs- und Endstand des Jahres 1891, bei der allgemeinen Arbeiterkrankencasse aus dem Anfangsstande und der Zahl der Zugewachsenen festgestellt, da andere Daten fehlten. Die Vertheilung der Mitglieder auf die einzelnen Berufszweige und Berufsgruppen erfolgte nach den Angaben jener Specialberichte und um vergleichbare Daten zu gewinnen, in der Art und Weise des citierten ministeriellen Berichtes. Berufe, welche hier besonders ausgewiesen waren, wurden auch bei den Wiener Cassen separat dargestellt, sofern in denselben Mitglieder dieser Berufe vorhanden waren und die Cassenberichte diese Mitglieder getrennt auswiesen. Die Berufsgruppen wurden durch Zusammenfassung jener Berufe gebildet, welche von dem grossen Berichte bei den einzelnen Gruppen genannt werden; selbstverständlich aber kamen nicht alle Berufe in jeder Wiener Krankencasse vor und es sind daher die Berufsgruppen dieser häufig aus einer kleineren Anzahl von Berufen zusammengesetzt; ja manchesmal nur die Repräsentanten eines einzigen Berufes. Umgekehrt sind Berufe, welche der grosse Bericht nicht erwähnt, nur nach dem inneren Zusammenhange und der Analogie den Berufsgruppen zugetheilt worden. Auch sonst zeigen sich wichtige Differenzen, so bei der allgemeinen Arbeiterkrankencasse, deren Bericht die weiblichen Mitglieder ohne Unterscheidung ausweist, so in der Berufsgruppe „Tagelöhner, Fabriksarbeiter“, welcher die Arbeiter verschiedener Gewerbe zugezählt werden mussten, ohne dass es nach den vorliegenden Specialausweisen, respective nach dem grossen Berichte klar geworden wäre, welche Gewerbe unter den verschiedenen Gewerben zu verstehen sind.<sup>22)</sup> Da endlich die, wegen der Auftheilung öfter ziemlich klein gewordenen Zahlen vermuthen liessen, dass das Ergebniss aus denselben nur zufällige Verhältnisse darstelle, wurden die absoluten Zahlen der benannten Wiener Krankencassen zusammengezählt und darnach Relativzahlen für diese Cassen berechnet. Diesen Ziffern sind die Spalten 9 und 10 gewidmet. Die Spalte 10 enthält die Anzahl der Mitglieder in den benannten Krankencassen, vertheilt auf die einzelnen Berufe und Berufsgruppen, und die Spalte 9 gibt die Anzahl der auf je 1.000 Mitglieder dieser Cassen, Berufe und Berufsgruppen entfallenden Todesfälle an.

Wie bereits erwähnt, sind die Sterblichkeitsverhältnisse der nach den Beschäftigungen gruppierten Arbeiter viel ungleicher, als die der Arbeiter, welche nach Fabriksbetrieben zusammengefasst werden konnten. Von den 52 Kategorien haben 6, nämlich die Fleischhauer und Selcher, die Färber und Bleicher, die Bediensteten des Gastgewerbes, die Zimmerleute, die Arbeiter in Meerschaum, Rohr u. s. w., sowie die Handlungsbediensteten aller Branchen eine recht günstige Sterblichkeitsziffer, 4—6 Todesfälle auf 1.000 Mitglieder. Die Kategorien mit

<sup>22)</sup> Vgl. zu dieser Darstellung die Anmerkung zu der folgenden Tabelle, welche die Berufe angibt, die zu jeder Berufsgruppe in den einzelnen Cassen und Cassengruppen gezählt wurden.

| Ordnungsnummer für das Sterblichkeits-<br>Percent | Postnummer | Arbeiterberufe,<br>respective Berufsgruppen                      | Anzahl der<br>Mitglieder<br>in den Ge-<br>reichten<br>Kranken-<br>cassen | Auf je 1.000 Mitglieder Todesfälle               |   |   |  |   |  | Anzahl<br>der Mit-<br>glieder<br>in den<br>geannten<br>Wiener<br>Kranken-<br>cassen |
|---|------------|--|--|--|---|---|--|---|--|---|
|   |            |  |  | bei den<br>Ge-<br>reichten<br>Kranken-<br>cassen | Verbands der<br>Wiener<br>Ge-<br>reichten<br>Kranken-<br>cassen | im<br>Wiener<br>Ge-<br>reichten<br>Kranken-<br>cassen | bei der<br>allgemeinen<br>Arbeiter-<br>Kranken-<br>casse | bei der<br>Wiener<br>Bedien-<br>Kranken-<br>casse | bei<br>den neben-<br>stehend ge-<br>annten<br>Wiener<br>Kranken-<br>cassen |   |
| 1   | 2          | 3  | 4  | 5  | 6   | 7   | 8  | 9   | 10   |   |
| 16  | 1          | Bauarbeiter  | 195.989  | 8.40   | 10.5  | 16.3  | 15.2   | 14.4  | 17.701   |   |
| 9   |            | davon: a) Maurer   | 44.750   | 6.70   | —   | —   | —  | —   | —  |   |
| 47  |            | b) Steinmetze  | 7.886  | 14.20  | —   | —   | —  | —   | —  |   |
| 4   |            | c) Zimmerleute   | 21.405   | 5.37   | 7.9   | —   | 15.6   | 8.6   | 1.862  |   |
| 41  | 2          | Arbeiter zur Gewinnung oder Verarbeitung von<br>Steinen und Erde | 13.249   | 11.96  | 28.7  | —   | 9.7  | 15.3  | 588  |   |
| 34  |            | davon: a) Steinbrecher   | 5.178  | 11.20  | —   | —   | —  | —   | —  |   |
| 44  |            | b) Ziegelschläger  | 4.584  | 13.74  | 28.7  | —   | —  | 28.7  | 174  |   |
| 32  |            | c) Töpfer  | 3.080  | 10.71  | 16.8  | —   | —  | 16.8  | 477  |   |
| 31  | 3          | Glasmacher   | 3.533  | 10.47  | —   | —   | —  | —   | 238  |   |
| 12  | 4          | Mahlmüller   | 10.060   | 7.46   | —   | —   | 4.2  | 4.2   | —  |   |
| 23  | 5          |  | 3.840  | 9.11   | —   | —   | —  | —   | —  |   |
| 22  | 6          |  | 41.420   | 9.03   | 8.9   | 11.5  | 17.7   | 10.0  | 18.495   |   |
| 15  | 7          | Drehler  | 21.807   | 8.25   | 9.1   | —   | 34.9   | 9.3   | 11.464   |   |
| 35  | 8          | Verschiedene Arbeiter in Moerschaum,<br>Rohr etc.                | 11.738   | 11.59  | 12.7  | —   | —  | 12.7  | 7.976  |   |
| 5   | 9          | u. Arbeiter verwandter   | 2.874  | 5.57   | 4.8   | —   | 9.9  | 5.6   | 532  |   |
| 26  | 10         | Eisen- und Metallarbeiter  | 4.946  | 15.57  | 18.2  | —   | 9.3  | 17.8  | 2.520  |   |
| 17  |            | davon: a) Schlosser und Spängler                                 | 76.310   | 9.47   | 9.6   | —   | 7.1  | 9.3   | 45.421   |   |
| 19  |            | b) Schmiede  | 21.210   | 8.49   | 8.0   | —   | —  | 7.7   | 4.391  |   |
| 27  |            | c) Dreher  | 20.229   | 8.55   | —   | 8.1   | —  | 8.0   | 6.447  |   |
| 48  |            | d) Schleifer   | 9.827  | 9.65   | —   | —   | —  | —   | —  |   |
| 51  |            | e) Feilenhauer   | 859  | 14.60  | —   | —   | —  | —   | —  |   |
| 33  |            | f) Gießer  | 4.556  | 15.58  | 16.0  | —   | —  | 16.0  | 664  |   |
| 24  | 11         | Uhrmacher und Optiker  | 1.251  | 11.19  | —   | —   | —  | —   | —  |   |
|   |            |  | 1.316  | 9.12   | 5.3   | —   | —  | 5.0   | 197  |   |

|    |    |   |         |       |      |                    |      |      |         |
|----|----|---|---------|-------|------|--------------------|------|------|---------|
| 45 | 12 | Musikinstrumentenmacher . . . . .                                   | 2.166   | 13.85 | 13.3 | —                  | 16.9 | 13.7 | 1.169   |
| 20 | 13 | Gerber und Lederer . . . . .  | 6.356   | 8.65  | —    | —                  | —    | —    | —       |
| 25 | 14 | Arbeiter für . . . . .  | 6.717   | 9.23  | 7.2  | 18.6               | 6.7  | 12.7 | 2.257   |
| 39 | 15 | Buchbinder . . . . .  | 7.715   | 11.80 | 16.5 | 9.0                | 11.8 | 15.0 | 3.740   |
| 13 | 16 | Arbeiter der . . . . . und ver-                                     |         |       |      |                    |      |      |         |
|    |    | wandter . . . . .   |         |       |      |                    |      |      |         |
| 29 |    | davon: a) Hutmacher . . . . .                                       | 97.084  | 8.08  | 8.5  | 8.3                | 11.2 | 8.6  | 20.526  |
| 49 |    | b) Handschuhmacher . . . . .  | 2.660   | 10.15 | 16.2 | —                  | 16.5 | 16.2 | 1.510   |
| 18 |    | c) Schneider . . . . .  | 1.535   | 14.98 | 12.7 | —                  | —    | 12.7 | 894     |
| 11 |    | d) Schuster . . . . .   | 37.833  | 8.54  | —    | —                  | —    | —    | —       |
| 37 | 17 | Textilarbeiter . . . . .  | 43.884  | 7.00  | 6.5  | 7.7                | 14.0 | 6.7  | 15.183  |
| 36 |    | davon: a) Weber . . . . .   | 75.372  | 11.00 | 12.8 | 16.4               | 6.6  | 12.6 | 3.179   |
| 38 |    | b) Spinner . . . . .  | 48.674  | 11.59 | —    | —                  | —    | —    | —       |
| 52 |    | c) Appreteure . . . . .   | 14.204  | 11.70 | —    | —                  | —    | —    | —       |
| 2  |    | d) Färber und Bleicher . . . . .                                    | 3.634   | 17.61 | —    | —                  | —    | —    | —       |
| 7  | 18 | Blumenmacher, Federnschmücker, Modisten,<br>Strohutmacher . . . . . | 3.090   | 4.53  | 9.3  | —                  | —    | 9.3  | 967     |
| 8  | 19 | Wäucher . . . . .   | 3.233   | 6.50  | —    | —                  | 2.4  | 2.4  | 420     |
| 10 | 20 | Bäcker, . . . . .   | 2.730   | 6.50  | —    | —                  | 18.5 | 18.4 | 379     |
| —  |    | ebenzelter . . . . .  | 21.267  | 6.87  | 9.2  | 9.5 <sup>25)</sup> | 3.0  | 9.0  | 7.111   |
| 1  | 21 | Fleischhauer und Selcher . . . . .                                  | —       | —     | 8.9  | —                  | 3.5  | 8.6  | 4.864   |
| 40 | 22 | Arbeiter für Bier, Malz, Essig, Sodawasser,<br>. . . . .            | 12.616  | 4.12  | —    | —                  | 2.7  | 2.9  | 373     |
| 42 | 23 | . . . . .   | 8.452   | 11.95 | —    | 13.2               | 7.4  | 12.6 | 4.184   |
| 6  | 24 | aller Branchen . . . . .  | 7.742   | 12.53 | —    | 13.2               | —    | 13.2 | 3.745   |
| 3  | 25 | Friseur (Perückenmacher) . . . . .                                  | 42.134  | 6.00  | 13.7 | —                  | 8.7  | 8.9  | 12.270  |
| 14 | 26 | Gewerben . . . . .  | 32.698  | 4.86  | —    | —                  | 5.8  | 5.8  | 2.643   |
| 43 | 27 | . . . . .   | 3.174   | 8.19  | —    | —                  | —    | —    | —       |
| 30 | 28 | Fuhrleute . . . . .   | 12.639  | 12.58 | 18.3 | —                  | 4.4  | 16.1 | 7.114   |
| 16 | 29 | Tagelöhner, Fabrikaarbeiter . . . . .                               | 1.060   | 10.38 | —    | —                  | —    | —    | —       |
| 28 | 30 | Weibliche Mitglieder . . . . .                                      | 12.285  | 14.15 | —    | —                  | —    | —    | —       |
| —  |    | . . . . .   | 86.929  | 9.78  | —    | 12.4               | 30.9 | 20.9 | 3.869   |
| 21 | 31 | Alle Gruppen . . . . .  | —       | —     | —    | 12.1               | 14.6 | 13.7 | 34.627  |
|    |    |   | 709.876 | 9.00  | 11.2 | 11.6               | 12.1 | 11.6 | 229.252 |

<sup>25)</sup> Schlosser allein. — <sup>26)</sup> Schmiede und Feilenhauer. — <sup>27)</sup> Bäcker und Müller.

Anmerkungen zur vorstehenden Tabelle (S. 438—439):

| Post-<br>Nummer           | Unter die nebenehend bezeichneten Berufsgruppen wurden die folgenden Berufe einbezogen bei den                    |   |   | Oesterreichische Krankencassen<br>überhaupt   |
|---------------------------|---|---|---|---|
|                           | Gemeinschafts-  | Wiener Bezirks-   | Allgemeine Arbeiter-  |   |
| K r a n k e n c a s s e n |   |   |   |   |
| 1                         | Dachdecker, Pfisterer, Vergolder, Zimmerleute, Zimmermaler.   | Anstreicher (Lackierer), Asphaltarb., Pfisterer, Maurer, Handlanger, Tagelohn., Dachdecker, Gas-, Wasserleitungsinstallat., Schilder- u. Schriftenmal., Stuccateure, Teichgr., Vergolder, Zimmermaler, Zimmerleute. | Maurer, Steinmetze, Steinbrucharbeiter, Anstreicher, Lackierer.   | Anstreicher, Maler, Vergolder, Bautagelöhner, Dachdecker, Maurer, Polierer, Stuccateure, Steinmetze, Teich- und Brunnengräber, Strassenarbeiter, Pfasterer, Zimmerleute, Gerüstler. |
| 2                         | Hafner.   | Cementwaarenherzeuger, Steinschleifer, Steinmetze, Thonwaarenarbeiter.  | —   | Steinbrech., Ziegel- u. Kalkbr., Ziegelschläger, Töpfer, Cementherzeuger etc.   |
| 3                         | Glaszer.  | —   | —   | Glasmacher, Glasbläser, Glasstamper etc.  |
| 4                         | —   | Schiffmüller.   | —   | Mahlmüller.   |
| 5                         | —   | —   | —   | Sägemüller.   |
| 6                         | Fassbinder, Tischler.   | Binder, Drechsler, Holzbildhauer, Tischler, Wagner.   | Binder, Wagner, Holzarbeiter, Tischler.   | Tischler, Binder, Wagner, Kistenmacher etc.   |
| 7                         | Drechsler.  | —   | —   | Drechsler (Perlmutterdrechsler etc.)  |
| 8                         | Bürsten- und Pinselherzeuger, Korbflechter, Sielmacher.   | Gummiwaarenherzeuger.   | —   | Meerschammarbeiter, Pfeifenschneider, Bürsten- und Pinselmacher, Kamm- und Fächermach., Korbm., Korbflechter etc.   |
| 9                         | Juweliere, Gold- und Silberschmiede.  | Juweliere, Gold- und Silberschmiede.  | —   | Gold- und Silberarbeiter, Juweliere, Plattierer etc.  |
| 10                        | Büchsenmacher, Schwertfeger, Giesser, Metallschläger, Graveure, Gürtler, Bronzearb., Huf- u. Wagenschm., Schloss. | Eisenindustriearbeiter, Feinzeug- u. Messerschmiede, Graveure, Ciseloure, Gürtler, Bronzearb., Huf- u. Wagenschm., Schlosser, Schmiede, Schrifgiesser.  | Schlosser, Büchsenmacher, Maschinisten, u. Mechaniker, Schmiede, Feilenbauer, Maschinenhilfsarbeiter, Hobler, Bohrer, Stosser, Eisen- und Metaldreher, Former, Giesser, Gusseputzer, Spängler, Installateure, Bronze- und Metallarbeiter. | Schlosser- und Spängler, Schmiede (Huf-, Hammer, Nagel-, Kupfer- etc.), Dreher, Giesser, Schleifer, Feilenbauer, Mechaniker, Büchsenmacher, Maschinenbauer etc.                     |
| 11                        | Optiker.  | Uhrmacher.  | —   | Uhrmacher und Optiker.  |
| 12                        | Blas- und Streichinstrumentenmacher, Clavier- u. Orgelbauer.  | Blas- und Streichinstrumentenmacher.  | —   | Clavier- und Orgelbauer, Blasinstrumentenmacher etc.  |
| 13                        | —   | —   | —   | Weiss- und Rothgerber, Lederer etc.   |
| 14                        | Sattl., Taschn., Riem.  | Lederwaarenarbeiter, Sattler.   | Riemer, Sattler, Lederarbeiter.   | Sattler, Riemer, Taschner, Gürtler etc.   |

|    |   |  |   |   |
|----|---|--|---|---|
| 15 | Buchbinder, Spielkartenerzeuger.  | Papierconfection.  | Buchbinder, Futteralarbeiter, Kartenmaler.        | Buchbinder, Restierer, Etuimacher, Cartonagenarbeiter etc.  |
| 16 | Handschuh-, Banden- u. Hutmacher, Posamentierer, Schuhmacher, Tapezierer. | Hutmacher, Posamentierer, Schirmfabrication, Schuhmacher.  | Schuhmacher, Schneider, Kürschner.                | Hutmacher, Fezm., Kappenm., Handschuhm., Schneider, Schuster, Kürschn., Posamentierer, Tapezierer, Decorateurs, Bandagisten, Sonn- u. Regenschirmm. |
| 17 | Banderzeuger, Färber.   | Wirkwaarenzeuger, Wollwinderei, Färber, Seidenwaarenzeuger, Tuchscheerer, Federschmücker, Kunstblumenzeuger, Strohhutzeuger.   | Spinner, Weber, Manufacturarbeiter.               | Weber, Spinner, Bänderz., Appreteure, Färber u. Bleich., Tuchm., Seidenarb. etc.  |
| 18 | —   | Wäscher.   | —   | Blumenmacher, Federschmücker, Modisten, Strohhutmacher.   |
| 19 | —   | Bäcker, Canditenerzeuger.  | —   | Wäscher.  |
| 20 | Bäcker, Zuckerbäck.   | —  | Müller, Bäcker.                                   | Bäcker, Conditore (Zuckerbäcker), Lebzelter.  |
| 21 | —   | Fleischhauer, Selcher, Pferdefleischschrotter, Wildpret-Geflügelhändler.   | —   | Fleischhauer, Selcher.  |
| 22 | —   | Sodawasserzeuger, Surrogatkaffeezeuger, Essig- und Liquorenerzeugung, Presshefenerzeugung.   | Brauer, Mälzer.                                   | Brauer, Mälzer, Essigmacher, Sodawasserzeuger, Liqueur- und Branntweinerzeuger.   |
| 23 | Buch-, Kunst- und Musikalienhändler.                                      | Pfäidler, Näher, Holzkohlen- und Kalkhändl., Milchverschl., Apotheke, Droguist., Beamte, Zeichn., Reisend., Buch-, Kunst- u. Musikalienhändl., Branntweinverschl., Handlungsbedarfs., Trafikant., Lotocollect. Gastwirthschafts- und Hotelbedienstete. | —   | Commis, Comptoiristen etc.  |
| 24 | —   | —  | —   | Kellner, Kellnerinn., Köche u. Köchinn., Schankbursch., Hausknechte in Gast- und Kaffeehäusern, Hotels etc.   |
| 25 | —   | —  | —   | Friseur, Rasenr., Perückenmacher etc.   |
| 26 | Buchdr., Schriftgless., Stein- u. Kupfdr.                                 | Buch-, Stein-, Kupferdrucker, Lithographen, Photographen.  | —   | Buch-, Stein- und Kupferdrucker, Schriftsetzer, Lithographen etc.   |
| 27 | —   | —  | —   | Rauchfangkehrer.  |
| 28 | —   | Kutscher, Schiffsabtsbedienstete, Transportgewerbe.  | —   | Kutscher für leichtes und schweres Fuhrwerk, Stallbedienstete etc.  |
| 29 | Tagelöhner, Fabrikarbeiter.   | Albuminfabric., Diener, Hauskn., Dienstm., Eisarb., Seifensied., Theatervdien., Wiederschmierz., Zimmer- u. Fensterputz. etc.  | Fabrikarbeiter, Tagelöhner, verschiedene Gewerbe. | Tagelöhner, Fabrikarbeiter, Arbeiter in diversen Gewerben etc.  |
| 30 | —   | —  | Weibliche Mitglieder.                             | —   |









ursache. Aehnlich verhält es sich in manchen Fällen zweifelsohne auch mit der Tuberculose als Todesursache, doch wird man nicht behaupten können, dass sie ganz allgemein durch die Beschäftigung der Arbeiter hervorgerufen wird, selbst nicht dass jede grössere Intensität ihres Auftretens stets bewirkt wird blos durch eine grössere Neigung des Berufes, sie hervorzurufen. Allerdings tritt die Tuberculose in den industriellen Arbeiterkreisen besonders heftig auf und erscheint als ständige Begleiterin der Industrie; aber gerade weil sie so allgemein verbreitet ist, muss ihr auch eine allgemeine Ursache zu Grunde liegen, welche nicht blos einigen Berufen eigenthümlich ist. Unter den österreichischen Arbeitern ist die Tuberculose die grösste Todesursache, nicht blos, wie bereits angeführt, im Allgemeinen, sondern auch in jedem einzelnen Berufe; dabei schwankt freilich ihr Antheil an der Gesamtzahl der Todesfälle zwischen 17 und 78 Procente bei den nach Beschäftigungsarten gruppierten Arbeitern und zwischen 22 und 70 Procente bei den Fabrikarbeitern in den Grossbetrieben. Keine Beschäftigungsgruppe, kein Betrieb ist aber von diesem Tribute ausgenommen, ja nur ganz wenige Arbeitergruppen, so die Sägmüller und die Arbeiter in Gruben und Brüchen sind anzuführen, von welchen an einer anderen Krankheit (Lungenentzündung) mehr sterben, als an Tuberculose! Wenn man nun bedenkt, dass diese Krankheit durch erbliche Anlage, durch schlechte Ernährung, durch ungesunde Wohnungen, durch dichtgedrängtes Zusammenleben und Zusammenarbeiten häufig hervorgerufen, gefördert und verbreitet wird, so ist damit die fragliche allgemeine Ursache gegeben und die weite Verbreitung der Krankheit wohl nicht überraschend. Es erklärt sich auch, dass in Fabriken und Grossstädten dieselbe stärker auftritt als anderswärts; aber man kann sie dann nicht als eine ausschliessliche Arbeiterberufskrankheit gelten lassen und wird als wahrscheinlich hinstellen müssen, dass vielfach die hohe Sterblichkeit an Tuberculose und damit die hohe Arbeitersterblichkeit überhaupt bewirkt wird durch eine ungünstige wirthschaftliche Lage der Arbeiter.

Der oft erwähnte ministerielle Bericht berücksichtigt noch einige andere Krankheiten als Todesursachen innerhalb der einzelnen Beschäftigungs- und Betriebsgruppen; von grösserer Bedeutung sind aber nur die Krankheiten der Athmungsorgane, die Lungenentzündungen, die Krankheiten der Verdauungsorgane, die Verletzungen, vereinzelt auch die Erkrankungen des Nervensystemes und der Circulationsorgane. Die Sterbefälle an diesen Krankheiten sind oft recht charakteristisch für den betreffenden Beruf und deuten auf das Vorhandensein von bestimmten Berufsgefahren.

Die Krankheiten der Athmungsorgane verursachen durchschnittlich 12 Procente der Todesfälle; 18, 20 und mehr Procente aber bei den Steinmetzen (17.9), Glasmachern (18.9), Sägmüllern (28.5), Arbeitern in Meerscham und Rohr (37.5), Schmieden (19.1), Metallschleifern (28.6), Musikinstrumentenmachern (20.0), Gerbern und Lederern (20.0), Appreteuren (18.7), Bäckern und Zuckerbäckern (17.8), Friseuren (19.3), Rauchfangkehrern (18.2) und Fuhrleuten (18.4). Mit wenigen Ausnahmen (Sägmüllern, Instrumentenmachern) haben alle diese Berufsgruppen auch eine hohe Sterblichkeit an Lungenemphysem. Die Sterblichkeit an diesen Krankheiten beträgt durchschnittlich 1.1 Todesfall auf 1.000 Mitglieder, unter den genannten Berufen aber kommen 1.2 Todesfälle (Bäcker) bis 3.3 (Appreteure) und 4.2 (Metallschleifer) auf 1.000 Zugehörige. Unter den Fabrikarbeitern der Grossbetriebe sind am gefährdetsten die Arbeiter in Brüchen und Gruben (17.4 Procente der Todesfälle), die Arbeiter in Fabriken für Beleuchtungs- und Heizungsstoffe (19.1 Procente), in Glasfabriken (19.7 Procente), in Brauereien und Spiritusbrennereien (22.7 Procente), endlich die Hadernsortierer (36.4 Procente). Von Letzteren starb kein Mitglied an Lungenemphysem, während unter den anderen 4 Betriebsgruppen letztere Krankheit verhältnissmässig viele Opfer forderte.







# Die österreichischen Assecuranz-Gesellschaften

## im Jahre 1891.

Von Rudolf Krickl.

Die nachfolgende statistische Arbeit soll einen Versuch darstellen aus den Berichten und Rechnungsabschlüssen jener Assecuranz-Gesellschaften, welche in Oesterreich ihren Sitz haben, soweit als möglich alle jene Daten zu extrahieren und übersichtlich zu gruppieren, welche im Detail für die Beurtheilung des Geschäftsumfanges und der Gebarung der einzelnen Institute und im Ganzen zur Beurtheilung des Standes der verschiedenen Versicherungszweige nothwendig erscheinen. Nachdem jedoch die vorliegenden Berichte keineswegs so gleichartig abgefasst sind, um eine in allen Details vollständige Darstellung zu ermöglichen, ergab sich leider die Nothwendigkeit, in gewissen Fällen mehrere Positionen zu vereinen, in anderen wieder, gegebene Summen aufzuteilen oder deren Differenzen einzustellen. Approximative Eintragungen jedoch wurden unbedingt ausgeschlossen; es blieben daher in allen jenen Fällen, wo die vorliegenden Berichte gar keine Anhaltspunkte boten, die betreffenden Rubriken unausgefüllt. Mit Rücksicht darauf, dass jedoch diese Mängel des Materiales die gewonnenen Daten in einzelnen Details und somit auch in ihren Schlussergebnissen nur relativ, keineswegs aber als absolut richtig und vollständig erscheinen lassen, wurde auch vorläufig principiell von jedweder Schlussfolgerung abgesehen und diese jenem Zeitpunkte vorbehalten, wo eventuell durch staatliche Einflussnahme eine einheitliche Rechnungslegung erzielt oder durch entsprechend zu redigierende und auszufüllende statistische Fragebogen die nothwendige Zahl, Gleichförmigkeit und Vollständigkeit der Daten gewonnen sein wird.

Die Zahl der Assecuranz-Gesellschaften, welche in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern ihren Sitz haben, betrug, abgesehen von den mehr oder minder localen Versicherungs-Vereinen, den sogenannten Bauern-Assecuranzen, welche namentlich in Nieder-Oesterreich, Ober-Oesterreich und Böhmen ihren Sitz haben.<sup>1)</sup> Zu Ende des Jahres 1891 50<sup>2)</sup>, und zwar 15 Actien-Gesellschaften und 35 gegenseitige Gesellschaften. Von ersteren haben laut nachstehender Tabelle 12 ihren Sitz in Nieder-Oesterreich (Wien), 2 im Küstenlande (Triest) und 1 in Böhmen (Prag). Von letzteren entfallen 18 auf Nieder-

---

<sup>1)</sup> Ehrenberger, Statistische Monatschrift, 1893, Heft 5.

<sup>2)</sup> Exclusive der in stiller Liquidation befindlichen Azienda Assienratrice, welche keinen Rechnungsabschluss mehr publiciert, jedoch inclusive der gleichfalls liquidierenden Patria, bei welcher dies noch der Fall ist.



[illegible]

**1) Rückversicherung.** 2) In stiller Liquidation.









## sicherungs-Gesellschaften für das Jahr 1891.

| Fällig wurden                 |                                | Vorzeitig gelöst wurden |                                | Am Ende des Jahres 1891 waren in Kraft |                                | Zunahme (+) Abnahme (—) |                                |
|-------------------------------|--------------------------------|-------------------------|--------------------------------|--|--------------------------------|-------------------------|--------------------------------|
| Polissen                      | Ver-sicherungs-summe in Gulden | Polissen                | Ver-sicherungs-summe in Gulden | Polissen                               | Ver-sicherungs-summe in Gulden | Polissen                | Ver-sicherungs-summe in Gulden |
| 2.425                         | 4,051.085                      | 28.603                  | 26,123.069                     | 158.663                                | 295,049.933                    | + 28.393                | + 21,985.139                   |
| 3.262                         | 4,636.029                      | 3.022                   | 4,145.303                      | 57.602                                 | 129,043.461                    | + 1.475                 | + 7,465.267                    |
| 133                           | 109.795                        | —                       | —                              | 1.338                                  | 513.105                        | + 50                    | + 12.701                       |
| 1.882                         | 1,893.813                      | —                       | —                              | 13.047                                 | 22,738.218                     | + 1.482                 | + 1,231.713                    |
| 3.504                         | 4,797.136                      | —                       | —                              | 31.218                                 | 58,257.641                     | + 694                   | + 2,450.711                    |
| —                             | —                              | —                       | —                              | —                                      | —                              | —                       | —                              |
| 11.206                        | 15,487.858                     | 31.625                  | 30,268.372                     | 261.868                                | 505,602.358                    | + 29.130                | + 30,656.703                   |
| 2.811                         | 2,208.891                      | 6.516                   | 7,335.796                      | 148.446                                | 146,091.506                    | + 5.422                 | + 6,628.667                    |
| 826                           | 790.795                        | 5.510                   | 5,402.768                      | 54.063                                 | 58,367.856                     | + 6.229                 | + 4,667.901                    |
| 300                           | 59.209                         | —                       | —                              | 5.516                                  | 817.699                        | + 253                   | + 103.754                      |
| 3.708                         | 1,722.979                      | —                       | —                              | 9.607                                  | 4,805.006                      | + 3.708                 | + 1,722.979                    |
| 21.397                        | 561.360                        | —                       | —                              | 2.752                                  | 1,450.099                      | + 1.358                 | + 548.711                      |
| 2                             | 3                              | 5                       | 3.020                          | 82                                     | 31.747                         | + 21                    | + 28.386                       |
| 9.044                         | 5,343.237                      | 12.031                  | 12,741.584                     | 220.466                                | 211,563.913                    | + 6.859                 | + 9,157.018                    |
| 20.250                        | 20,831.095                     | 43.656                  | 43,009.956                     | 482.334                                | 717,166.271                    | + 35.989                | + 39,813.721                   |
| Versicherungen im Jahre 1891. |                                |                         |                                |  |                                |                         |                                |
| 87                            | 18.236                         | 19.616                  | 4,149.045                      | 27.277                                 | 5,312.102                      | + 23.320                | + 4,800.354                    |
| 409                           | 845.072                        | 758                     | 2,157.848                      | 15.625                                 | 44,410.787                     | + 343                   | + 2,032.880                    |
| 595                           | 663.444                        | 2.115                   | 3,150.183                      | 27.303                                 | 36,637.433                     | + 180                   | + 1,241.522                    |
| 320                           | 407.698                        | 843                     | 1,412.244                      | 14.635                                 | 21,264.560                     | + 552                   | + 1,256.959                    |
| 40                            | 126.300                        | 679                     | 1,912.104                      | 5.159                                  | 13,966.682                     | + 584                   | + 917.916                      |
| 974                           | 1,990.335                      | 2.392                   | 7,791.909                      | 43.807                                 | 119,960.237                    | + 2.190                 | + 8,060.024                    |
| —                             | —                              | 2.200 <sup>1)</sup>     | 5,549.736                      | 24.857                                 | 53,498.132                     | + 1.224                 | + 3,675.484                    |
| 2.425                         | 4,051.085                      | 28.603                  | 26,123.069                     | 158.663                                | 295,049.933                    | + 28.393                | + 21,985.139                   |
| 638                           | 263.693                        | 1.113                   | 872.210                        | 23.267                                 | 13,103.264                     | — 56                    | + 279.185                      |
| 902                           | 842.307                        | 1.591                   | 1,635.596                      | 52.934                                 | 53,841.048                     | + 2.030                 | + 1,999.090                    |
| 560                           | 457.112                        | 1.017                   | 1,954.365                      | 25.175                                 | 31,991.484                     | + 1.295                 | + 1,293.181                    |
| —                             | —                              | 221 <sup>1)</sup>       | 171.150                        | 3.380                                  | 2,492.014                      | — 221                   | — 171.150                      |
| 150                           | 119.288                        | 53                      | 4.347                          | 7.059                                  | 5,816.975                      | + 225                   | + 194.225                      |
| 46                            | 61.900                         | 324                     | 361.964                        | 5.002                                  | 5,346.249                      | + 251                   | + 150.536                      |
| 56                            | 5.050                          | 284                     | 26.400                         | 3.167                                  | 289.700                        | + 394                   | + 43.450                       |
| 194                           | 201.890                        | 982                     | 1,234.850                      | 11.436                                 | 13,836.248                     | + 1.016                 | + 1,547.480                    |
| 111                           | 28.163                         | 275                     | 37.966                         | 4.536                                  | 844.792                        | — 384                   | — 65.529                       |
| 21                            | 21.158                         | 242                     | 322.799                        | 3.533                                  | 4,454.714                      | + 372                   | + 451.043                      |
| 133                           | 208.330                        | 414                     | 714.149                        | 8.957                                  | 14,075.018                     | + 500                   | + 907.156                      |
| 2.811                         | 2,208.891                      | 6.516                   | 7,335.796                      | 148.446                                | 146,091.506                    | + 5.422                 | + 6,628.667                    |
| 5.236                         | 6,259.976                      | 35.119                  | 33,458.865                     | 307.109                                | 441,141.439                    | + 33.815                | + 28,613.806                   |

Adriatica di Sicurtà und der „Patria“, gegenseitige Versicherungs-Bank wurden die durch Tod



## rungen im Jahre 1891.

| Fällig wurden |   | Vorzeitig gelöst wurden           |   | Am Ende des Jahres<br>1891 waren in Kraft |   | Zunahme (+) Abnahme (—) |   |   |            |
|---------------|---|-----------------------------------|---|---|---|-------------------------|---|---|------------|
| Polizzen      | Ver-<br>sicherungs-<br>summe<br>in Gulden | Polizzen                          | Ver-<br>sicherungs-<br>summe<br>in Gulden | Polizzen                                  | Ver-<br>sicherungs-<br>summe<br>in Gulden | Polizzen                | Ver-<br>sicherungs-<br>summe<br>in Gulden |   |            |
| 8             | 6.400                                     | 470                               | 381.780                                   | 649                                       | 513.697                                   | +                       | 508                                       | + | 423.120    |
| 1.420         | 3.189.748                                 | 25                                | 57.556                                    | 29.933                                    | 84.318.704                                | +                       | 2.288                                     | + | 7.305.626  |
| —             | —   | <sup>1)</sup> 1.161 <sup>1)</sup> | 1.325.627                                 | 8.632                                     | 15.420.931                                | —                       | 340                                       | — | 36.877     |
| 1.512         | 832.307                                   | —                                 | —   | 2.538                                     | 1.744.557                                 | —                       | 1.512                                     | — | 832.307    |
| 18            | 13.400                                    | 22                                | 22.770                                    | 484                                       | 612.068                                   | —                       | 40  | — | 36.170     |
| —             | —   | <sup>1)</sup> 583 <sup>1)</sup>   | 963.110                                   | 3.656                                     | 5.644.733                                 | +                       | 422                                       | + | 420.267    |
| 304           | 594.174                                   | 183                               | 527.295                                   | 6.548                                     | 12.217.052                                | +                       | 91  | — | 4.177      |
| —             | —   | <sup>1)</sup> 578 <sup>1)</sup>   | 867.165                                   | 5.162                                     | 8.571.719                                 | +                       | 58  | + | 225.785    |
| 3.262         | 4.636.029                                 | 3.022                             | 4.145.303                                 | 57.602                                    | 129.043.461                               | +                       | 1.475                                     | + | 7.465.267  |
| 213           | 96.048                                    | 805                               | 769.710                                   | 9.221                                     | 7.865.831                                 | +                       | 470                                       | + | 466.612    |
| 359           | 333.285                                   | 307                               | 331.738                                   | 8.418                                     | 8.666.258                                 | —                       | 5   | + | 173.975    |
| 20            | 8.018                                     | 3.390                             | 2.407.663                                 | 22.464                                    | 13.962.837                                | +                       | 4.710                                     | + | 2.674.065  |
| 155           | 241.316                                   | 304                               | 840.517                                   | 6.519                                     | 14.026.292                                | +                       | 478                                       | + | 384.397    |
| —             | —   | <sup>1)</sup> 52 <sup>1)</sup>    | 20.317                                    | 267                                       | 155.968                                   | —                       | 52  | — | 20.317     |
| —             | —   | <sup>1)</sup> 36 <sup>1)</sup>    | 24.890                                    | 341                                       | 340.263                                   | +                       | 4   | + | 9.610      |
| 30            | 34.333                                    | 223                               | 225.390                                   | 2.514                                     | 2.836.325                                 | +                       | 215                                       | + | 280.777    |
| 2             | 193                                       | 1                                 | 80  | 93  | 26.911                                    | —                       | 3   | — | 273        |
| ?             | 7.327                                     | <sup>1)</sup> 110                 | 130.432                                   | 924                                       | 990.466                                   | +                       | 83  | + | 56.061     |
| 47            | 70.275                                    | 281                               | 652.031                                   | 3.302                                     | 9.496.705                                 | +                       | 329                                       | + | 642.994    |
| 826           | 790.795                                   | 5.510                             | 5.402.768                                 | 54.063                                    | 58.367.856                                | +                       | 6.229                                     | + | 4.667.901  |
| 4.088         | 5.426.824                                 | 8.532                             | 9.548.071                                 | 111.665                                   | 187.411.317                               | +                       | 7.704                                     | + | 12.133.168 |

## rungen im Jahre 1891.

| Von den vers. Renten<br>waren flüssig |                           | Bestand Ende 1891       |                           | Zunahme(+) Abnahme(-) |                           | Polizzen-<br>(+)/Zunahme<br>od. (-) Abn. |         | Capital- (+) Zunahme<br>oder<br>(-) Abnahme |       |
|---------------------------------------|---------------------------|-------------------------|---------------------------|-----------------------|---------------------------|--|---------|---|-------|
| Polizzen                              | Jahresrenten<br>in Gulden | Polizzen                | Jahresrenten<br>in Gulden | Polizzen              | Jahresrenten<br>in Gulden | in Procenten                             |         |   |       |
| 1                                     | 500                       | 3                       | 1.317                     | +                     | 3                         | +  | 1.317   | —   | —     |
| 12                                    | 5.330                     | 149                     | 66.078                    | +                     | 1                         | +  | 8.851   | +   | 0.68  |
| 18                                    | 15.700                    | 148                     | 67.226                    | +                     | 9                         | —  | 11.743  | +   | 6.47  |
| 2                                     | 617                       | 94                      | 34.999                    | +                     | 8                         | +  | 1.308   | +   | 9.19  |
| 3                                     | 1.045                     | 29                      | 15.760                    | —                     | 1                         | +  | 820     | —   | 3.33  |
| 2) 55 <sup>2)</sup>                   | 60.829                    | 2) 548                  | 193.950                   | —                     | 17                        | —  | 4.932   | —   | 3.01  |
| 42                                    | 25.774                    | 367                     | 133.775                   | +                     | 47                        | —  | 8.322   | +   | 14.69 |
| 133                                   | 109.795                   | 1.338                   | 513.105                   | +                     | 50                        | —  | 12.701  | +   | 3.88  |
| —                                     | —                         | 4) 5) 455 <sup>2)</sup> | 119.610                   | +                     | 64                        | +  | 6.667   | +   | 16.37 |
| 38                                    | 7.925                     | 239                     | 47.354                    | +                     | 9                         | +  | 1.720   | +   | 3.91  |
| 231                                   | 42.363                    | 2.376                   | 394.176                   | +                     | 168                       | +  | 19.183  | +   | 7.61  |
| —                                     | —                         | —                       | —                         | —                     | —                         | —  | —       | —   | —     |
| 31                                    | 6.868                     | 970                     | 66.960                    | —                     | 7                         | —  | 1.170   | —   | 0.72  |
| —                                     | —                         | 14                      | 21.494                    | —                     | —                         | —  | —       | —   | —     |
| —                                     | —                         | 11                      | 1.746                     | —                     | —                         | —  | —       | —   | —     |
| —                                     | —                         | 1.445                   | 65.915                    | +                     | 18                        | +  | 5.488   | +   | 1.26  |
| —                                     | —                         | 6                       | 2.230                     | +                     | 1                         | +  | 150     | +   | 20.00 |
| ?                                     | 2.053                     | ?                       | 98.214                    | ?                     | ?                         | +  | 71.716  | —   | —     |
| 300                                   | 59.209                    | 5.516                   | 817.699                   | +                     | 253                       | +  | 103.754 | +   | 0.04  |
| 433                                   | 169.004                   | 6.854                   | 1.330.804                 | +                     | 303                       | +  | 91.053  | +   | 4.63  |

<sup>2)</sup> Unmittelbare Leibrenten. — <sup>3)</sup> Hierunter 55.897 Gulden durch Tod oder Fälligkeit und 78.594 Polizzen nach den alten Statuten mit 1.496.439 Gulden (Dividenden, inclusive Maximal-

Tabelle VI.

Gegen- (Ueberlebens-)

sowie endlich die sonstigen Versicherungen , wöchentliche  
 Krankengelder etc.), welche nur von gegenseitigen litiviert werden,  
 mit 31.747 Gulden Versicherungssumme in  
 der vorangeführten nach Gesellschaften  
 sind ei Zuwachses oder Abfalles gegenüber dem Vorjahre aus  
 den III, IV, V, VI, VII und VIII ersichtlich.  
 Die Bewegung gegenüber dem Vorjahre ist aus der nachfolgenden  
 Tabelle IX zu entnehmen.

## Versicherungen im Jahre 1891.

| Fällig wurden |                                | Vorzeitig gelöst wurden |                                | Am Ende des Jahres 1891 waren in Kraft |                                | Zunahme (+) Abnahme (—) |                                |
|---------------|--------------------------------|-------------------------|--------------------------------|--|--------------------------------|-------------------------|--------------------------------|
| Polizzen      | Ver-sicherungs-summe in Gulden | Polizzen                | Ver-sicherungs-summe in Gulden | Polizzen                               | Ver-sicherungs-summe in Gulden | Polizzen                | Ver-sicherungs-summe in Gulden |
| 1.420         | 1,624.790                      | —                       | —                              | 9.796                                  | 16,607.611                     | — 1.420                 | — 1,624.790                    |
| 402           | 118.273                        | —                       | —                              | 552                                    | 185.282                        | — 402                   | — 118.273                      |
| 60            | 150.750                        | —                       | —                              | 2.699                                  | 5.945.325                      | + 340                   | + 511.350                      |
| 1.882         | 1,893.813                      | —                       | —                              | 13.047                                 | 22,738.218                     | — 1.482                 | — 1,231.713                    |
| 88            | 32.232                         | —                       | —                              | 760                                    | 245.004                        | — 88                    | — 32.232                       |
| 119           | 121.108                        | —                       | —                              | 350                                    | 475.206                        | — 119                   | — 121.108                      |
| 813           | 462.640                        | —                       | —                              | 1.463                                  | 705.165                        | — 813                   | — 462.640                      |
| 2.274         | 950.263                        | —                       | —                              | 6.175                                  | 2,970.506                      | — 2.274                 | — 950.263                      |
| 44            | 156.736                        | —                       | —                              | 859                                    | 409.125                        | — 414                   | — 156.736                      |
| 3.708         | 1,722.979                      | —                       | —                              | 9.607                                  | 4,805.006                      | — 3.708                 | — 1,722.979                    |
| 5.590         | 3,616.792                      | —                       | —                              | 22.654                                 | 27,543.224                     | — 5.190                 | — 2,954.692                    |

## Versicherungen im Jahre 1891.

|       |           |   |   |        |            |         |             |
|-------|-----------|---|---|--------|------------|---------|-------------|
| 2.474 | 4,196.217 | ? | ? | 28.212 | 55,119.853 | + 1.450 | + 2,783.817 |
| 1.030 | 600.919   | — | — | 1.495  | 1,059.812  | — 1.030 | — 600.919   |
| ?     | ?         | ? | ? | 1.511  | 2,077.976  | + 274   | + 267.813   |
| 3.504 | 4,797.136 | ? | ? | 31.218 | 58,257.641 | + 694   | + 2,450.711 |
| ?     | 1.145     | — | — | 2.398  | 1,266.734  | — 1.106 | — 436.451   |
| 252   | 112.260   | — | — | 354    | 183.365    | — 252   | — 112.260   |
| ?     | 1.397     | — | — | 2.752  | 1,450.099  | — 1.358 | — 548.711   |
| 4.901 | 5,358.496 | ? | ? | 33.970 | 59,707.740 | — 664   | + 1,902.000 |

## Versicherungen im Jahre 1891.

|   |   |   |       |    |        |   |    |   |        |
|---|---|---|-------|----|--------|---|----|---|--------|
| 1 | 2 | — | —     | 34 | 126    | — | 1  | — | 2      |
| 1 | 1 | — | —     | 10 | 2      | — | 1  | — | 1      |
| — | — | — | —     | 20 | 4.180  | + | 5  | + | 950    |
| — | — | 5 | 3.020 | 18 | 27.439 | + | 18 | + | 27.439 |
| 2 | 3 | 5 | 3.020 | 82 | 31.747 | + | 21 | + | 28.386 |

Dieselbe zeigt mit Ausnahme der Ueberlebens-Versicherung nur Zunahmen, und zwar sind dieselben der absoluten Höhe nach am bedeutendsten bei der Todesfall- und gemischten Versicherung mit 28,613.806 Gulden, den Erlebens-Versicherungen mit 12,133.168 Gulden und den Gegen- und Zeichner-Versicherungen mit 1,902.000 Gulden.

In Relativzahlen ist die Zunahme — abgesehen von den neu entstandenen „Sonstigen Versicherungsarten“ — am bedeutendsten bei den in Oesterreich so wenig gontierten Renten-Versicherungen (7.34 Percente), woran sich die Todesfall-





winn berechneten Actien-Gesellschaften naturgemäss etwas höher (76 Percente) als bei den gegenseitigen Anstalten (73 Percente). Von dem restlichen Vierteile der Einnahmen entfallen 21·29 Percente auf die Zinsen- und Realitätenverträge, welche gleichfalls entsprechend den angesammelten höheren Reserven bei den Actien-Gesellschaften relativ etwas mehr (21·83 Percente) betragen als bei den gegenseitigen Gesellschaften (20·10 Percente). Das Ueberwiegen des an und für sich zufälligen Coursegewinnes bei den gegenseitigen Anstalten gründet sich auf den hohen Effectenbesitz der Allgemeinen Versorgungs-Anstalt. Nicht uninteressant ist ein Vergleich zwischen dem Versicherungsstande und den Einnahmen speciell an Prämien bei den Actien- und gegenseitigen Gesellschaften, und zwar in Relativzahlen.

|                            | Actien-<br>Gesellschaften | Gegenseitige<br>Gesellschaften | Verhältniss rund |
|----------------------------|---------------------------|--------------------------------|------------------|
| Versicherungsstand . . . . | 66·61 Percente            | 33·29 Percente                 | 2 : 1            |
| Gesamteinnahme . . . .     | 69 14                     | 30·86                          | 7 : 3            |
| Prämieneinnahme . . . .    | 69·89                     | 30·11                          | 7 : 3            |

Das Detail der Einnahmen nach Gesellschaften ist sowohl hinsichtlich der Beträge wie auch in Relativzahlen aus den nachfolgenden Tabellen X und XI zu entnehmen.

Die Ausgaben der Lebens-Versicherungs-Gesellschaften beliefen sich im Jahre 1891 auf 29,346.162 Gulden; es participierten hieran die Actien-Gesellschaften mit 20,152.524 Gulden = 68·67 Percenten und die gegenseitigen Gesellschaften mit 9,193.638 Gulden = 31·33 Percenten.

Dieselben vertheilen sich auf die nachstehenden Rubriken wie folgt:

|   | Actien-<br>Gesellschaften |  | Gegenseitige<br>Gesellschaften |  | Zusammen          |  |
|---|---------------------------|--|--------------------------------|--|-------------------|--|
|   | in<br>Gulden              | in Perc.<br>der<br>Netto-<br>Aus-<br>gaben | in<br>Gulden                   | in Perc.<br>der<br>Netto-<br>Aus-<br>gaben | in<br>Gulden      | in Perc.<br>der<br>Netto-<br>Aus-<br>gaben |
| Zahlungen für fällige Versicherungen . . . . .        | 6,509.510                 | 32·30                                      | 3,440.822                      | 37·43                                      | 9,950.332         | 33·91                                      |
| Polizzenrückkäufe . . . . .                           | 830.536                   | 4·12                                       | 332.054                        | 3·61                                       | 1,162.590         | 3·96                                       |
| Dotation der Prämien-Reserven . . . . .               | 7,814.207                 | 38·78                                      | 3,261.372                      | 35·47                                      | 11,075.579        | 37·74                                      |
| Zunahme der diversen Fonds der Versicherten . . . . . | 336.612                   | 1·67                                       | 233.413                        | 2·54                                       | 570.025           | 1·94                                       |
|   | <u>15,490.865</u>         |  | <u>7,267.661</u>               |  | <u>22,758.526</u> |  |
| Rückversicherungs-Prämien . . . . .                   | 1,282.546                 | 6·36                                       | 142.906                        | 1·55                                       | 1,425.452         | 4·86                                       |
| Verwaltungskosten . . . . .                           | 1,450.857                 | 7·20                                       | 784.317                        | 8·53                                       | 2,235.174         | 7·62                                       |
| Incasso und Abschlussprovisionen . . . . .            | 1,303.897                 | 6·47                                       | 408.924                        | 4·45                                       | 1,712.821         | 5·84                                       |
| Ärztliche Honorare . . . . .                          | 130.767                   | 0·65                                       | 61.401                         | 0·67                                       | 192.168           | 0·65                                       |
| Steuern, Stempel und Gebühren . . . . .               | 243.772                   | 1·21                                       | 175.280                        | 1·91                                       | 419.052           | 1·43                                       |
|   | <u>3,129.293</u>          |  | <u>1,429.922</u>               |  | <u>4,559.215</u>  |  |
| Diverse Abschreibungen . . . . .                      | 237.364                   | 1·18                                       | 151.187                        | 1·64                                       | 388.551           | 1·32                                       |
| Coursverluste . . . . .                               | 2.095                     | 0·01                                       | 148.656                        | 1·62                                       | 150.751           | 0·51                                       |
| Diverse Ausgaben . . . . .                            | 10.361                    | 0·05                                       | 53.306                         | 0·58                                       | 63.667            | 0·22                                       |
| Gesamt-Ausgaben . . . . .                             | 20,152.524                | 100·00                                     | 9,193.638                      | 100·00                                     | 29,346.162        | 100·00                                     |

Es entfallen somit vom Gesamt-Ausgabenbetrage per 29,346.162 Gulden 9,950.332 Gulden = 33·91 Percente oder rund  $\frac{1}{3}$  auf die Zahlungen für fällige Versicherungen, woran die Actien-Gesellschaften mit 6,509.510 Gulden = 65·42 Percenten und die gegenseitigen mit 3,440.822 Gulden = 34·58 Percenten participieren.

Direct zu Gunsten der Versicherten wurden laut der vier ersten Rubriken 22,758.526 Gulden = 77·55 Percente der Einnahmen verwendet, und zwar



Die Rückversicherungs-Prämien per zusammen 1,425.452 Gulden betragen 14.32 Percente der Gesamt-Prämie, und zwar bei den Actien-Gesellschaften 1,282.546 Gulden = 19.70 Percente der Prämien-Einnahme von 6,509.510 Gulden, bei den gegenseitigen Gesellschaften 142.906 Gulden = 4.15 Percente der Prämien-Einnahme per 3,440.822 Gulden, woraus folgt, dass letztere fast das Gesamt-Risico allein tragen, während erstere sich nahezu für  $\frac{1}{5}$  desselben entlasten.

Sehr interessant wäre es im Hinblick hierauf gewesen, die von den Gesellschaften selbst bezahlten Versicherungsbeträge den durch Rückversicherung gedeckten gegenüberzustellen und durch deren Zusammenziehung die Gesamtfälligkeiten zu erfahren, doch erwies sich eine solche Zusammenstellung mit Rücksicht auf die Mangelhaftigkeit der Rechnungs-Abschlüsse in dieser Beziehung leider als unmöglich, wie aus der nachfolgenden Tabelle XII ersichtlich ist.

## Gesellschaften im Jahre 1891.

| Einnahmen an Prämien und Einlagen | Polizzengebühren | Zinseinnahmen und Realitäten-Erträge | Coursgeinn auf Werthpapiere und Valuten | Sonstige Einnahmen | Summe der Einnahmen | Verlust    | Gesamteinnahmen |
|-----------------------------------|------------------|--------------------------------------|---|--------------------|---------------------|------------|-----------------|
| G u l d e n                       |                  |                                      |   |                    |                     |            |                 |
| 3) 183.433                        | 20.151           | 30.835                               | —                                       | 1.512              | 235.931             | —          | 235.931         |
| 4,632.834                         | 24.653           | 1,903.508                            | 3) 55.918                               | 32.934             | 6,655.117           | —          | 6,655.117       |
| 1,601.173                         | 9.038            | 401.485                              | 4) 42.701                               | —                  | 2,058.074           | —          | 2,058.074       |
| 51.975                            | —                | 30.566                               | —                                       | —                  | 82.541              | —          | 82.541          |
| 755.756                           | 17.388           | 182.997                              | 5) 25.517                               | 6.832              | 988.490             | —          | 988.490         |
| 921.009                           | 8.993            | 171.131                              | 2.919                                   | —                  | 1,106.188           | —          | 1,106.188       |
| 5,747.825                         | 73.295           | 1,444.757                            | 22.594                                  | 1.818              | 7,290.289           | —          | 7,290.289       |
| 2,497.888                         | —                | 549.583                              | 7) 82.599                               | —                  | 3,130.070           | —          | 3,130.070       |
| 16,391.893                        | 153.518          | 4,714.862                            | 232.248                                 | 43.096             | 21,546.700          | —          | 21,546.700      |
| 8) 253.284                        | —                | 110.420                              | 389.212                                 | 10) 85.921         | 838.837             | —          | 838.837         |
| 591.579                           | 11.468           | 147.883                              | 5.897                                   | —                  | 756.827             | —          | 756.827         |
| 11) 2,103.599                     | 4.396            | 557.347                              | 29.065                                  | —                  | 2,694.407           | —          | 2,694.407       |
| 631.000                           | 17.677           | 72.626                               | 1.818                                   | 25                 | 723.793             | —          | 723.793         |
| 12) 1,349.482                     | 22.660           | 434.469                              | —                                       | 4.022              | 1,810.633           | —          | 1,810.633       |
| 106.159                           | —                | 24.058                               | —                                       | —                  | 130.217             | 13) 11.477 | 141.694         |
| 110.904                           | —                | 67.727                               | 5.266                                   | 1.271              | 185.168             | —          | 185.168         |
| 228.154                           | 1.523            | 89.787                               | —                                       | 3.942              | 323.406             | —          | 323.406         |
| 651.450                           | —                | 141.467                              | —                                       | 14) 24.553         | 817.470             | —          | 817.470         |
| 207.846                           | 1.555            | 31.926                               | —                                       | 334                | 241.661             | —          | 241.661         |
| 803.816                           | 5.212            | 256.244                              | 119                                     | 2.573              | 1,067.964           | —          | 1,067.964       |
| 7,037.273                         | 64.491           | 1,933.954                            | 431.377                                 | 122.641            | 9,590.383           | 11.477     | 9,601.860       |
| 24.357                            | —                | 599                                  | —                                       | 81                 | 25.037              | —          | 25.037          |
| 7,061.630                         | 64.491           | 1,934.553                            | 431.377                                 | 122.722            | 9,615.420           | 11.477     | 9,626.897       |
| 23,453.523                        | 218.009          | 6,649.415                            | 663.625                                 | 165.818            | 31,162.120          | 11.477     | 31,173.597      |

Uebnahme des Portefeuilles der Wiener Lebens-Versicherungs-Cassa „Allianz“. — 3) Ohne des winnantheil Versicherten. — 4) Gebühren und verfallene Anzahlungen. — 5) Verlust der Lebensausserordentlichen Reserve. — 6) Hierunter 46.304 Gulden aus den Capitalfonds und 124.827 in der Gewinn- und Verlustrechnung dem Reservefond für Courschwankungen als bereits 7) Zinsenüberschuss. — 10) Hierunter 40.000 Gulden als fünfte Rate der ersten österreichischen Ueberträge auf 1892. — 13) Abzüglich des Prämien-Rückersatzcontos per 11.340 Gulden. — deckten Ausfall. — 14) Hierunter 9.107 Gulden Verwaltungsgebühren, 14.211 Gulden Neben-

Tabelle XI. Einnahmen der Lebens-Versicherungs-Gesellschaften im Jahre 1891.

| Laufende Nummer                    | Firma der Gesellschaft   | Sitz        | in Procenten   |                                     |                  |  |                                |                     |                      |
|------------------------------------|--|-------------|----------------|-------------------------------------|------------------|--|--------------------------------|---------------------|----------------------|
|                                    |  |             | Gewinn-Vortrag | Ein-nahmen an Prämien und Ein-lagen | Pollzen-gebühren | Zinsen-einnahmen u. Realit.-auf-trägnisse u. Valuten | Cours-gewinn auf Werth-papiere | Sonstige Ein-nahmen | Summe der Ein-nahmen |
| a) Actien-Gesellschaften.          |  |             |                |                                     |                  |  |                                |                     |                      |
| 1                                  | "Allianz", Lebens- und Renten-Versicherungs-Actien-Gesellschaft . . .                              | Wien        | —              | 77·75                               | 8·54             | 13·07  | —                              | 0·64                | 100·00               |
| 2                                  | "Der Anker", Lebens- und Renten Versicherungs-Gesellschaft . . .                                   | "           | 0·08           | 69·61                               | 0·37             | 28·60  | 0·84                           | 0·50                | 100·00               |
| 3                                  | K. k. priv. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft "Oesterreichisch. Phönix <sup>(1)</sup> "            | "           | 0 18           | 77·79                               | 0·44             | 19·51  | 2·08                           | —                   | 100·00               |
| 4                                  | K. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft "Donau"   | "           | —              | 76·45                               | 1·76             | 18·52  | 2·58                           | 0·69                | 100·00               |
| 5                                  | Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft . . .   | "           | 0·19           | 83·26                               | 0·81             | 15·47  | 0·27                           | —                   | 100·00               |
| 6                                  | Assicurazione Generali . . .   | Triest      | —              | 78·86                               | 1·01             | 19·82  | 0·31                           | —                   | 100·00               |
| 7                                  | K. k. priv. Rinnione Adriatica di Sicurtà . . .  | "           | —              | 79·80                               | —                | 17·56  | 2·64                           | —                   | 100·00               |
|                                    | Summe <sup>(1)</sup> . . .   |             | 0·05           | 76·13                               | 0·72             | 21·83  | 1·08                           | 0·19                | 100·00               |
| b) Gegenseitige Gesellschaften.    |  |             |                |                                     |                  |  |                                |                     |                      |
| 1                                  | Allgemeine Versorgungs-Anstalt . . .   | Wien        | —              | 30·19                               | —                | 13·16  | 46·40                          | 10·25               | 100·00               |
| 2                                  | "Austria", allgem. wechsels. Capitalien- und Renten-Versich.-Gesellsch.                            | "           | —              | 78·16                               | 1·51             | 19·55  | 0·78                           | —                   | 100·00               |
| 3                                  | Erster allgemeiner Beamten-Verein der österr.-ungar. Monarchie . . .                               | "           | —              | 78·07                               | 0·16             | 20·69  | 1·08                           | —                   | 100·00               |
| 4                                  | Gisela-Verein zur Ausstattung heiratsfähiger Mädchen . . .   | "           | 0·09           | 87·18                               | 2·44             | 10·04  | 0·25                           | 0·003               | 100·00               |
| 5                                  | "Janus", wechselseitige Lebens-Versicherungs-Anstalt . . .   | "           | —              | 74·53                               | 1·25             | 24·00  | —                              | 0·22                | 100·00               |
| 6                                  | "Patria", gegenseitige Lebens-Versicherungs-Bank . . .   | "           | —              | 74·92                               | —                | 16·98  | —                              | 8·10                | 100·00               |
| 7                                  | Unterstützungs-Verein der Beamten und Diener der priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft . . . | "           | —              | 59·89                               | —                | 36·57  | 2·85                           | 0·69                | 100·00               |
| 8                                  | "Prahä", wechselseitiger Lebens-Versicherungs-Verein . . .   | Prag        | —              | 70·55                               | 0·47             | 27·76  | —                              | 1·22                | 100·00               |
| 9                                  | "Slavia", gegenseitige Versicherungs-Bank . . .  | "           | —              | 79·69                               | —                | 17·31  | —                              | 3·00                | 100·00               |
| 10                                 | "Concordia", Reichenberg Brünnner gegenseitige Versicherungs-Anstalt .                             | Reichenberg | —              | 86·00                               | 0·66             | 13·21  | —                              | 0·13                | 100·00               |
| 11                                 | Wechselseitige Versicherungs-Gesellschaft . . .  | Krakau      | —              | 75·27                               | 0·49             | 23·99  | 0·01                           | 0·24                | 100·00               |
|                                    | Summe . . .  |             | 0·01           | 73·31                               | 0·67             | 20·14  | 4·47                           | 1·40                | 100·00               |
| c) Rückversicherungs-Gesellschaft. |  |             |                |                                     |                  |  |                                |                     |                      |
| 1                                  | Lebensversicherungs-Theilungs-Verein . . .   | Wien        | —              | 97·28                               | —                | 2·39   | —                              | 0·33                | 100·00               |
|                                    | Summe . . .  |             | 0·01           | 73·36                               | 0·67             | 20·10  | 4·47                           | 1·39                | 100·00               |
|                                    | Gesamtsumme <sup>(1)</sup> . . .   |             | 0·04           | 75·27                               | 0·70             | 21·29  | 2·13                           | 0·57                | 100·00               |

<sup>1)</sup> Ohne den garantierten Associationen der k. k. priv. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft "Oesterreichischer Phönix".

Tabelle XII.

Gesamtschäden und deren Deckung auf eigene Rechnung und durch Rückversicherung per 1891.

| Lauf. Nr.                    | Firma der Gesellschaft                                 | Sitz       | Bezahlte<br>fällige Ver-<br>sicherung.<br>für eigene<br>Rechnung | Durch Rück-<br>versiche-<br>rung<br>gedeckt | Brutto-<br>schäden |
|------------------------------|--|------------|--|---|--------------------|
| G u l d e n                  |  |            |  |   |                    |
| Action-Gesellschaften.       |  |            |  |   |                    |
| 1                            | „Allianz“, Lebens- und Renten-Vers.-Actien-Ges.        | Wien       | 22.585 <sup>1)</sup>   | —   | —                  |
| 2                            | „Der Anker“, Lebens- u. Renten-Versich.-Gesellsch.     | „          | 896.779  | 56.682                                      | 953.461            |
| 3                            | K. k. priv. Lebens-Versich.-Gesellsch. „Oest. Phönix“  | „          | 819.065 <sup>1)</sup>  | —   | —                  |
| 4                            | K. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft „Donau“         | „          | 423.302 <sup>1)</sup>  | —   | —                  |
| 5                            | Wiener Lebens- und Renten-Versich.-Gesellsch.          | „          | 94.566 <sup>1)</sup>   | —   | —                  |
| 6                            | Assicurazione Generali                                 | Triest     | 2.562.878  | 80.422                                      | 2.643.300          |
| 7                            | K. k. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà              | „          | 946.934  | 132.469                                     | 1.079.403          |
| Gegenseitige Gesellschaften. |  |            |  |   |                    |
| 1                            | Allgemeine Versorgungs-Anstalt                         | Wien       | 109.125  | —   | 109.125            |
| 2                            | „Austria“, allg. wechsels. Capit.- u. Rent.-Vers.-Ges. | „          | 416.972  | —   | 416.972            |
| 3                            | Erster allg. Beamten-Verein der öst.-ung. Monarchie    | „          | 1.243.964 <sup>1)</sup>  | —   | —                  |
| 4                            | „Gisela-Verein“ zur Ausstattung heiratsf. Mädchen      | „          | 22.152 <sup>1)</sup>   | —   | 22.152             |
| 5                            | „Janus“, wechselseit. Lebens-Versicherungs-Anstalt     | „          | 772.064 <sup>1)</sup>  | —   | —                  |
| 6                            | „Patria“, gegenseitige Lebens-Versicherungs-Bank       | „          | 116.578 <sup>1)</sup>  | —   | —                  |
| 7                            | Unt.-Ver. d. Beamt. u. Diener d. priv. Staatseisb.-G.  | „          | 115.573  | —   | 115.573            |
| 8                            | „Praha“, gegenseitiger Versicherungs-Verein            | Prag       | 61.040 <sup>1)</sup>   | —   | —                  |
| 9                            | „Slavia“, gegenseitige Versicherungs-Bank              | „          | 244.739  | 4.500                                       | 249.239            |
| 10                           | „Concordia“, Reichenberg-Brünner gegens. Vers.-Anst.   | Reichenbg. | 33.068 <sup>1)</sup>   | —   | —                  |
| 11                           | Wechselseitige Versicherungs-Gesellschaft              | Krakau     | 287.043 <sup>1)</sup>  | —   | —                  |

Die Verwaltungs-, Acquisitions-Auslagen etc. per 4.599.215 Gulden belaufen sich auf 15·53 Percente der Gesamt-Ausgaben, und zwar betragen dieselben bei den Actien-Gesellschaften 3.099.293 Gulden = 15·38 Percente und bei den gegenseitigen Gesellschaften 1.429.922 Gulden = 15·55 Percente der betreffenden Ausgaben, sind also im Ganzen relativ nahezu gleich. Nur die Incasso- und Abschluss-Provisionen stellen sich bei den Actien- gegenüber den wechselseitigen Gesellschaften nicht entsprechend dem Versicherungsstande wie 2 : 1, sondern höher als 3 : 1 (1.303.897 Gulden : 408.922 Gulden).

Eine Vertheilung der Ausgaben auf die einzelnen Zweige der Lebens-Versicherung ist ebenso wie jene der bezüglichlichen Einnahmen mit Rücksicht auf die Mangelhaftigkeit des Materiales leider ausgeschlossen. Nur die für die weitaus wichtigste „Todesfall-Versicherung“ ausbezahlten Schäden konnten extrahiert und in der nachfolgenden Tabelle XIII zusammengestellt werden; sie ergaben den Betrag von 6.684.229 Gulden, woraus gegenüber der Gesamt-Fälligkeit per 9.950.332 Gulden ein Antheil von 67·18 Percenten resultiert.

Im Zusammenhange hiemit wurde auch eine Uebersicht der mit Rücksicht auf die Gesetze der Wahrscheinlichkeit erwarteten und der eingetretenen Sterblichkeit gegeben, wobei sowohl die Zahl der Personen, wie auch die versicherten Beträge getrennt zur Nachweisung gelangen. Es ergibt sich hieraus ein Minus zu Gunsten der Gesellschaften von 121 Personen = 2·27 Percenten und von 663.658 Gulden = 9·03 Percenten der versicherten Capitalien.

Alle weiteren Details der Ausgaben hinsichtlich der einzelnen Gesellschaften sind absolut und relativ aus den nachfolgenden Tabellen XIV und XV zu entnehmen.

<sup>1)</sup> Nicht nachgewiesen.

Tabelle XIII. Todesfall-Versicherung. Sterblichkeit im Jahre 1891.

XXXXX

•  
4) Verträge.

Tabelle XIV. Ausgaben der Lebens-Versicherungs-Gesellschaften im Jahre 1891.

| Firma der Gesellschaft  | Sitz      | Rückver-<br>sicherungs-<br>Prämien | Zahlungen<br>für fallige<br>Ver-<br>sicherungen | Pollizen-<br>Rückkäufe | Arzt-<br>liche<br>Hono-<br>rare | Incaso und<br>Abschüsse-<br>Provi-<br>sionen | Ver-<br>wal-<br>tungs-<br>kosten | Steuern,<br>Stempel<br>und<br>Gebühren | Diverse<br>Ab-<br>schrei-<br>bungen |
|---|-----------|------------------------------------|---|------------------------|---------------------------------|--|----------------------------------|--|-------------------------------------|
| a) Actien-Gesellschaften.   |           |                                    |   |                        |                                 |  |                                  |  |                                     |
| 1 „Allianz“, Lebens- und Renten-Versicher.-Actien-Ges.                                    | Wien      | 7.836                              | 22.585  | 47                     | 13.910                          | 23.285                                       | 74.430                           | 1.619 <sup>1)</sup>                    | 9.070                               |
| 2 „Der Anker“, Lebens- und Renten-Versich.-Gesellsch.                                     | „         | 196.442                            | 896.779   | 52.153                 | 16.538                          | 381.325                                      | 348.713 <sup>2)</sup>            | 87.903                                 | 13.035                              |
| 3 K. k. priv. Lebens-Vers.-Gesellschaft „Oesterr. Phönix“                                 | „         | 176.953                            | 819.065   | 99.522                 | 14.625                          | 151.762                                      | 200.264 <sup>3)</sup>            | 79.739                                 | 173.660                             |
| 4 Garantierte Associationen   | „         | —                                  | 743.401   | —                      | —                               | —  | 3.709                            | —                                      | —                                   |
| 5 K. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft „Donau“  | „         | 45.491                             | 423.302   | 53.895                 | 7.538                           | 75.367                                       | 72.963                           | 19.932                                 | 1.467                               |
| 6 Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft                                    | „         | 62.160                             | 94.566  | 23.367                 | 6.842                           | 112.926                                      | 79.677                           | 7.171                                  | 5.778                               |
| 7 Assicurazione Generali  | Triest    | 571.152                            | 2.562.878                                       | 492.009                | 49.735                          | 312.920                                      | 510.314                          | 47.408                                 | 20.138                              |
| 8 K. k. priv. Rionione Adriatica di Sicurtà   | „         | 222.512                            | 946.934   | 108.943                | 21.539                          | 246.312                                      | 160.787                          | —                                      | 13.616                              |
| Summe   |           | 1.282.546                          | 6.509.510                                       | 830.536                | 130.767                         | 1.303.897                                    | 1.450.857                        | 243.772                                | 237.364                             |
| b) Gegenseitige Gesellschaften.   |           |                                    |   |                        |                                 |  |                                  |  |                                     |
| 1 Allgemeine Versorgungs-Anstalt  | Wien      | —                                  | ? 120.045                                       | —                      | —                               | —  | 104.590                          | 55.304                                 | 94                                  |
| 2 „Austria“, allg. wechsels. Capitalien- u. Rent.-Vers.-Ges.                              | „         | 6.244                              | 416.972   | 22.704                 | 4.346                           | 19.950                                       | 110.411 <sup>1)</sup>            | 27.191                                 | 34.474                              |
| 3 Erster allg. Beamten-Verein der öst.-ung. Monarchie                                     | „         | 15.048                             | 1.243.964                                       | 132.891                | 16.979                          | 140.255                                      | 129.944                          | 36.268                                 | 6.008                               |
| 4 Gisela-Verein zur Ausstattung heiratsfähiger Mädchen                                    | „         | —                                  | 22.152  | —                      | 2.173                           | 7.054  | 45.307                           | —                                      | 50.622                              |
| 5 „Janus“, wechselseitige Lebens-Versicherungs-Anstalt                                    | „         | 38.238                             | 772.064   | 70.245                 | 10.974                          | 78.193                                       | 178.952                          | 21.479                                 | 17.680                              |
| 6 „Patria“, gegenseitige Lebens-Versicherungs-Bank  | „         | 5.554                              | 116.578   | 6.534                  | —                               | —  | —                                | —                                      | 9.535                               |
| 7 Unterstützungs-Verein d. Beamten u. Diener der priv. öst. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft | „         | —                                  | 115.573   | 4.347                  | —                               | —  | 10.569                           | 3.790                                  | 3.614                               |
| 8 „Praha“, wechselseitiger Lebens-Versicherungs-Verein                                    | Prag      | 5.845                              | 61.040  | 12.505                 | 4.865                           | 20.764                                       | 27.667                           | 3.623                                  | 1.600                               |
| 9 „Slavia“, gegenseitige Versicherungs-Bank   | „         | 21.400                             | 244.739   | 24.188                 | 11.602                          | 59.820                                       | 78.167                           | 9.314                                  | 18.695                              |
| 10 „Concordia“, Reichenberg-Brünner gegens. Vers.-Anst.                                   | Reichenb. | 2.927                              | 33.068  | 5.924                  | 3.903                           | 20.034                                       | 28.652                           | 5.102                                  | 7.692                               |
| 11 Wechselseitige Versicherungs-Gesellschaft  | Itala     | 47.650                             | 287.043   | 52.716                 | 6.559                           | 62.854                                       | 68.994                           | 12.359                                 | 1.173                               |
| Summe   |           | 142.906                            | 3.433.238                                       | 332.054                | 61.401                          | 408.924                                      | 783.253                          | 174.430                                | 151.187                             |
| c) Rückversicherungs-Gesellschaft.  |           |                                    |   |                        |                                 |  |                                  |  |                                     |
| 1 Lebens-Versicherungs-Theilungs-Verein   | Wien      | —                                  | 7.584   | —                      | —                               | —  | 1.064                            | 850                                    | —                                   |
| Summe   |           | 142.906                            | 3.440.822                                       | 332.054                | 61.401                          | 408.924                                      | 784.317                          | 175.280                                | 151.187                             |
| Gesamtsumme   |           | 1.425.452                          | 9.950.332                                       | 1.162.590              | 192.168                         | 1.712.821                                    | 2.235.174                        | 419.052                                | 388.551                             |

<sup>1)</sup> Hierunter 6.763 Gulden Organisationspesen (Antheil der Rechnungsperiode). — <sup>2)</sup> Einschliesslich der Spesen der General-Agentenschaften und Repräsentanten per 161.684 Gulden. — <sup>3)</sup> Hierunter 63.451 Gulden Haussteuern. — <sup>4)</sup> Hierunter 61.463 Gulden bezahlte Grund- und Gebäudesteuern. — <sup>5)</sup> Hierunter 13.564 Gulden Haussinsteuer.





\*) Ohne den garantirten Associationen der k. k. priv. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Oesterr. Phönix\*.

Eine Gegenüberstellung der Netto-Einnahmen per . 31,162.120 Gulden  
 und der Netto-Ausgaben per . . . . . 29,346.162 „  
 ergibt einen Gewinn-Saldo der österreichischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften im Jahre 1891 per . . . 1,815.958 Gulden,  
 von welchen auf die Actien-Gesellschaften 1,394.176 Gulden = 76·77 Procente  
 und auf die gegenseitigen Gesellschaften . 421.782 „ = 23·23 „  
 entfallen.

Es resultiert hieraus ein Verhältniss von mehr als 3 : 1, während sich Einnahmen und Ausgaben nur um etwas mehr als 2 : 1 und der Versicherungsstand genau wie 2 : 1 verhalten.

Tabelle XVI.

Verwendung des

| Lauf. Nummer                    | Lebens-Versicherungs-Gesellschaft  | Sitz       | Einnahmen  | Ausgaben                 | Gewinn +<br>oder<br>Verlust — |
|---------------------------------|--|------------|------------|--------------------------|-------------------------------|
|                                 |  |            | Gulden     |                          |                               |
|                                 |  |            |            |                          |                               |
| a) Actien-Gesellschaften.       |  |            |            |                          |                               |
| 1                               | „Allianz“, Leb.- u. Rent.-Vers.-Actien-Ges.                                  | Wien       | 235.931    | 231.727                  | + 4.204                       |
| 2                               | „Der Anker“, Leb.- u. Rent.-Versich.-Ges.                                    | „          | 6,655.117  | 6,130.388                | + 524.729                     |
| 3                               | K. k. pr. Leb.-Versich.-Ges. „Oest. Phönix“                                  | „          | 2,140.615  | 2,131.976                | + 8.639                       |
| 4                               | K. k. pr. Versich.-Gesellsch. „Donau“ . . . .                                | „          | 988.490    | 965.494 <sup>1)</sup>    | + 22.996                      |
| 5                               | Wiener Leb.- u. Rent.-Versich.-Gesellsch. . .                                | „          | 1,106.188  | 1,029.033                | + 77.155                      |
| 6                               | Assicurazione Generali . . . . .   | Triest     | 7,290.289  | 6,840.857 <sup>1)</sup>  | + 449.432                     |
| 7                               | K. k. pr. Riunione Adriatica di Sicurtà . .                                  | „          | 3,130.070  | 2,823.049 <sup>1)</sup>  | + 307.021                     |
|                                 | Summe . . . .  |            | 21,546.700 | 20,152.524               | + 1,394.176                   |
|                                 | Leb.-Vers.-Ges. mit spec. Gewinnvertheilung                                  |            | 10,137.851 | 9,523.124 <sup>1)</sup>  | + 614.727                     |
| b) Gegenseitige Gesellschaften. |  |            |            |                          |                               |
| 1                               | Allgemeine Versorgungs-Anstalt . . . . .                                     | Wien       | 838.837    | 815.121                  | + 23.716                      |
| 2                               | „Austria“, allg. w. Cap.- u. Rent.-Vers.-Ges.                                | „          | 756.827    | 749.371                  | + 7.456                       |
| 3                               | Erster allg. Beamt.-V. d. öst.-ung. Monarchie                                | „          | 2,694.407  | 2,619.563                | + 74.844                      |
| 4                               | Gisela-Ver. z. Ausstattung heiratsf. Mädchen                                 | „          | 723.793    | 661.169                  | + 62.624                      |
| 5                               | „Janus“, wechsels. Leb.-Versich.-Anstalt . .                                 | „          | 1,810.633  | 1,719.894                | + 90.739                      |
| 6                               | „Patria“, gegens. Lebens-Versich.-Bank . .                                   | „          | 130.217    | 141.694                  | — 11.477                      |
| 7                               | Unterst.-Ver. d. Beamt. u. Diener d. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft . . . . . | „          | 185.168    | 178.685                  | + 6.483                       |
| 8                               | „Praha“, wechsels. Lebens-Versich.-Ver. . .                                  | Prag       | 323.406    | 298.018                  | + 25.388                      |
| 9                               | „Slavia“, gegenseitige Versicherungs-Bank                                    | „          | 817.470    | 794.892                  | + 22.578                      |
| 10                              | „Concordia“, Reichenb.-Brünner geg. Ver.-A.                                  | Reichenbg. | 241.661    | 211.343                  | + 30.318                      |
| 11                              | Wechselseitige Versicherungs-Gesellschaft .                                  | Krakau     | 1,067.964  | 992.455                  | + 75.509                      |
|                                 | Gesellschaften mit Gewinn . . . . .  |            | 9,460.166  | 9,040.511                | + 419.655                     |
|                                 | „ „ „ Verlust . . . . .  |            | 130.217    | 141.694                  | — 11.477                      |
|                                 | Ergebniss abzüglich des Verlustes . . . .                                    |            | 9,590.383  | 9,182.205                | + 408.178                     |
| c) Rückversicherungs-Gesellsch. |  |            |            |                          |                               |
| 1                               | Lebens-Versicherungs-Theilungs-Verein . .                                    | Wien       | 25.037     | 11.433                   | + 13.604                      |
|                                 | Gewinn- und dessen Vertheilung . . . . .                                     |            | 9,485.203  | 9,051.944                | + 433.259                     |
|                                 | Ergebniss abzüglich des Verlustes . . . .                                    |            | 9,615.420  | 9,193.638                | + 421.782                     |
|                                 | Gesamtsumme . . . . .  |            | 31,162.120 | 29,346.162               | + 1,815.958                   |
|                                 | Leb.-Vers.-Gesell. mit Gewinnvertheilung .                                   |            | 19,623.054 | 18,575.068 <sup>1)</sup> | + 1,047.986                   |

<sup>1)</sup> Antheile der einzelnen Mitglieder nach §. 19 der Statuten. — <sup>2)</sup> Der Gewinn der per 22.996 Gulden, bezw. 449.432 Gulden und 307.021 Gulden = 779.449 Gulden, wurde mit zur Vertheilung gebracht und erscheint letztere daher dort nachgewiesen.

Die Vertheilung des Gewinnes auf Dividenden (bei den Actien-Gesellschaften), Tantiemen, Vermögens-Reserven-Dotierung etc. kann an dieser Stelle leider nur bezüglich eines Theiles desselben zur Nachweisung gelangen, indem gerade 3 der grössten Actien-Gesellschaften, und zwar die „Donau“, „Assicurazione Generali“ und „Riunione Adriatica di Sicurtà“ ihre in der Lebens-Versicherungs-Branche erzielten Gewinne per 22.996 Gulden, bzw. 449.432 und 307.021 Gulden, zusammen 779.449 Gulden gemeinsam mit den in anderen Branchen erzielten Ueberschüssen zur Vertheilung bringen.

Die „Slavia“, „Concordia“ und die wechselseitige Versicherungs-Gesellschaft in Krakau cultivieren auch andere Branchen, bringen jedoch den Gewinn aus der Lebens-Versicherung getrennt zur Nachweisung und Vertheilung, weshalb

## Reinertrages von 1891.

| Verwendung des Reinertrages |                              |                                       |                               |                          |               |                |                            |                     |             |
|-----------------------------|------------------------------|---------------------------------------|-------------------------------|--------------------------|---------------|----------------|----------------------------|---------------------|-------------|
| Tantiemen                   | Vermögens-Reserven-Dotierung | Special-Reserve für Cours-diff. u. a. | Dividende und Super-dividende | Reserve der Versicherten | Pensions-fond | Remunerationen | Dividende der Versicherten | Sonstige Verwendung | Ueberschlag |
| G u l d e n                 |                              |                                       |                               |                          |               |                |                            |                     |             |
| —                           | —                            | —                                     | —                             | —                        | —             | —              | —                          | —                   | 4.204       |
| 103.966                     | 265.000                      | —                                     | 137.500                       | 10.000                   | 3.000         | —              | —                          | —                   | 5.263       |
| —                           | —                            | —                                     | —                             | —                        | —             | —              | —                          | —                   | 8.639       |
| 2.101                       | 7.004                        | —                                     | 65.000                        | —                        | —             | 2.101          | —                          | —                   | 949         |
| —                           | —                            | —                                     | —                             | —                        | —             | —              | —                          | —                   | —           |
| —                           | —                            | —                                     | —                             | —                        | —             | —              | —                          | —                   | —           |
| 106.067                     | 272.004                      | —                                     | 202.500                       | 10.000                   | 3.000         | 2.101          | —                          | —                   | 19.055      |
| —                           | —                            | —                                     | —                             | 23.716                   | —             | —              | —                          | —                   | —           |
| —                           | —                            | 7.456                                 | —                             | —                        | —             | —              | —                          | —                   | —           |
| —                           | 50.000                       | —                                     | —                             | 8.844                    | 5.000         | —              | —                          | 11.000              | —           |
| —                           | —                            | —                                     | —                             | 43.400                   | 6.537         | —              | —                          | 12.400              | 287         |
| —                           | 20.000                       | —                                     | —                             | 66.202                   | 4.537         | —              | —                          | —                   | —           |
| —                           | —                            | —                                     | —                             | —                        | —             | —              | —                          | —                   | —           |
| —                           | 6.483                        | —                                     | —                             | —                        | —             | —              | —                          | —                   | —           |
| —                           | 23.675                       | —                                     | —                             | —                        | 1.713         | —              | —                          | —                   | —           |
| 2.304                       | —                            | —                                     | —                             | —                        | 5.069         | —              | 15.205                     | —                   | —           |
| —                           | 19.398                       | —                                     | —                             | 4.550                    | 1.517         | —              | 4.853                      | —                   | —           |
| —                           | 15.102                       | 2.972                                 | —                             | 8.271                    | —             | —              | 49.164                     | —                   | —           |
| 2.304                       | 134.658                      | 10.428                                | —                             | 154.983                  | 24.373        | —              | 69.222                     | 23.400              | 287         |
| —                           | —                            | —                                     | —                             | —                        | —             | —              | 13.604                     | —                   | —           |
| 2.304                       | 134.658                      | 10.428                                | —                             | 154.983                  | 24.373        | —              | 82.826                     | 23.400              | 287         |
| 108.371                     | 406.662                      | 10.428                                | 202.500                       | 164.983                  | 27.373        | 2.101          | 82.826                     | 23.400              | 19.342      |

Assecuranz-Gesellschaften „Donau“, „Assicurazione Generali“ und „Riunione Adriatica di Sicurtà“ jenem aus der Feuer- und den sonstigen Versicherungs-Branchen erzielten Gewinne gemeinsam



Tabelle XVII.

| Activa<br>der Lebens-Vericherungs-Gesell-<br>schaften        | 1 8 9 1                        |                                     |             |  |  |               |
|--|--------------------------------|-------------------------------------|-------------|--|--|---------------|
|  | Actien-<br>Gesell-<br>schaften | Gegenseitige<br>Gesell-<br>schaften | Zusammen    | Actien-<br>Gesell-<br>schaften                           | Gegen-<br>seitige<br>Gesell-<br>schaften | Zu-<br>sammen |
|  | G u l d e n                    |                                     |             | in Procenten des ge-<br>samten Verwaltungsver-<br>mögens |  |               |
| Cassabarschaft . . . . .                                     | 248.956                        | 230.051                             | 479.007     | 0.22   | 0.30                                     | 0.25          |
| Cassensch., Spareinl. u. Anweis.                             | 33.236                         | 511.558                             | 544.794     | 0.03   | 0.66                                     | 0.28          |
| Wechselvorrath . . . . .                                     | 89.369                         | 4.699                               | 94.068      | 0.08   | 0.01                                     | 0.05          |
| Effecten, Devisen und Valuten .                              | 70,388.690                     | 35,742.583                          | 106,131.273 | 61.45  | 46.38                                    | 55.39         |
| Coupons und schwebende Zinsen                                | 316.763                        | 234.005                             | 550.768     | 0.27   | 0.30                                     | 0.29          |
| Hypothekar-Darlehen . . . . .                                | 10,773.737                     | 23,164.891                          | 33,938.628  | 9.40   | 30.06                                    | 17.71         |
| Realitäten und Baugründe . . .                               | 16,814.392                     | 6,355.744                           | 23,170.136  | 14.68  | 8.25                                     | 12.09         |
| Vorschüsse auf Werthpapiere . .                              | 285.922                        | 185.234                             | 471.156     | 0.25   | 0.24                                     | 0.25          |
| Vorschüsse auf eigene Polizzen .                             | 7,479.105                      | 4,252.497                           | 11,731.602  | 6.53   | 5.52                                     | 6.12          |
| Zeitl. Anlagen bei Geldinstituten                            | 894.223                        | 2,149.008                           | 3,043.231   | 0.78   | 2.78                                     | 1.59          |
| Debitoren . . . . .  | 1,534.770                      | 1,991.029                           | 3,525.799   | 1.34   | 2.58                                     | 1.84          |
| Guthaben bei Rückvers.-Ges. . .                              | 211.777                        | 310.324                             | 522.101     | 0.18   | 0.40                                     | 0.27          |
| Ausstände bei Repräsentanten,<br>Gener.-Agentsch. u. Agenten | 1,375.780                      | 394.760                             | 1,770.540   | 1.20   | 0.51                                     | 0.92          |
| Inventar . . . . .   | 53.436                         | 55.678                              | 109.114     | 0.05   | 0.07                                     | 0.06          |
| Depositen und Cautionen . . . .                              | 904.081                        | 200.657                             | 1,104.738   | 0.79   | 0.28                                     | 0.58          |
| Sonstige Activen . . . . .                                   | 3,146.396                      | 1,284.462                           | 4,430.858   | 2.75   | 1.66                                     | 2.31          |
| Im Ganzen . . . . .  | 114,550.633                    | 77,067.180                          | 191,617.813 | 100.00   | 100.00                                   | 100.00        |

Von Posten über  $2\frac{1}{2}$  Procente des Gesamt-Verwaltungs-Vermögens sind weiters noch die „Vorschüsse auf eigene Polizzen“ zu erwähnen, welche von demselben 11,731.602 Gulden = 6.12 Procente in Anspruch nehmen, und zwar bei den Actien-Gesellschaften 7,479.105 Gulden = 6.53 Procente und bei den gegenseitigen Unternehmungen 4,252.497 Gulden = 5.52 Procente.

Ungeachtet der relativ bedeutenden Höhe des vorstehenden Betrages per 11,731.602 Gulden erscheint dennoch der Gebrauch, welchen die Versicherten in Oesterreich von ihren Darlehensrechten auf die Polizzen machen, als ein ver-

|                                   | Es entfallen schon auf die |  |                                 |  |             |  |
|-----------------------------------|----------------------------|--|---------------------------------|--|-------------|--|
|                                   | Actien-<br>Gesellschaften  |  | gegenseitigen<br>Gesellschaften |  | Zusammen    |  |
|                                   | Gulden                     | Perc. der<br>betreff.<br>Ge-<br>sammt-<br>Passiven | Gulden                          | Perc. der<br>betreff.<br>Ge-<br>sammt-<br>Passiven | Gulden      | Perc. der<br>betreff.<br>Ge-<br>sammt-<br>Passiven |
| An Actiencapital (unvollständig)  | 3,637.500                  | 3.17   | —                               | —  | 3,637.500   | 1.90   |
| „ Capitals- u. Gewinn-Reserven    | 2,695.236                  | 2.35   | 1,906.996                       | 2.48   | 4,602.232   | 2.40   |
| „ Prämien-Res. u. Ueberträge      | 97,498.393                 | 85.11  | 67,816.715                      | 88.08  | 165,315.108 | 86.28  |
| „ Dividendenfonds d. Versich.     | 921.658                    | 0.80   | 807.671                         | 1.05   | 1,729.329   | 0.90   |
| „ Schaden-Reserven . . . . .      | 1,146.891                  | 1.00   | 298.084                         | 0.39   | 1,444.975   | 0.75   |
| „ Verwaltungsgebühren-Res. . .    | 747.588                    | 0.65   | 21.080                          | 0.002  | 768.668     | 0.40   |
| „ Gebädeadapt.- u. Real.-Res.     | 1,322.416                  | 1.15   | 309.760                         | 0.40   | 1,632.176   | 0.85   |
| „ Special-Res. (m. f. Coursverl.) | 1,311.493                  | 1.14   | 3,118.402                       | 4.05   | 4,429.895   | 2.31   |
| „ Guthaben der Rückvers.-Ges.     | 803.565                    | 0.70   | 84.160                          | 0.01   | 887.725     | 0.46   |
| „ Creditoren . . . . .            | 1,924.015                  | 1.68   | 944.247                         | 1.23   | 2,868.262   | 1.50   |
| „ Pensionsfonds . . . . .         | 475.166                    | 0.41   | 189.753                         | 0.25   | 664.919     | 0.35   |
| „ Depositen . . . . .             | 878.657                    | 0.77   | 966.664                         | 1.28   | 1,845.321   | 0.96   |
| „ Diverse . . . . .               | 224.922                    | 0.20   | 255.372                         | 0.33   | 480.294     | 0.26   |
| „ Gewinnsaldo . . . . .           | 963.133                    | 0.87   | 348.276                         | 0.45   | 1,311.409   | 0.68   |
| Im Ganzen . . . . .               | 114,550.633                | 100.00   | 77,067.180                      | 100.00   | 191,617.813 | 100.00   |

Tabelle XVIII.

## Activa der Lebens-Versicherungs-

| Lauf. Nummer | Firma der Gesellschaft   | Sitz      | Cassa-<br>bar-<br>schaft | Cassen-<br>scheine,<br>Sparein-<br>lagen und<br>Anwei-<br>sungen | Wech-<br>selvor-<br>rath | Effecten,<br>Devisen und<br>Valuten | Coupons<br>und<br>schwebende<br>Zinsen | Hypothekar-<br>Darlehen | Realitäten<br>und<br>Baugründe |
|--------------|--|-----------|--------------------------|--|--------------------------|-------------------------------------|--|-------------------------|--------------------------------|
| G u l d e n  |  |           |                          |  |                          |                                     |  |                         |                                |
| 1            | a) Actien-Gesellschaften.<br>„Allianz“, Leb.- u.<br>Rent.-Vers.-A.-G.            | Wien      | 913                      | —  | —                        | 499.250                             | 5.208                                  | —                       | —                              |
| 2            | „Der Anker“, Leb.-<br>u. Rent.-V.-G. . .   | „         | 53.040                   | —  | 77.100                   | 30.535.238                          | 241.335                                | 7.694.372               | 1.924.155                      |
| 3            | K. k. pr. Leb.-Vers.-<br>G. „Oest. Phönix“                                       | „         | 120.987                  | 27.864   | 11.896                   | 2.689.195                           | 35.496                                 | 517.437                 | 4.112.215                      |
| 4            | K. k. pr. Vers.-Ges.<br>„Donau“ . . . . .  | „         | —                        | —  | —                        | 1.526.195                           | 6.096                                  | 1.193.000               | 506.000                        |
| 5            | Wiener Lebens- u.<br>Rent.-Vers.-Ges. .  | „         | 5.435                    | 5.372  | 373                      | 3.357.887                           | 28.628                                 | —                       | —                              |
| 6            | Assicurazione Gen.   | Triest    | 68.581                   | —  | —                        | 23.181.262                          | —                                      | 1.327.039               | 7.338.322                      |
| 7            | K. k. pr. Riunione<br>Adriat. di Sicurtà   | „         | —                        | —  | —                        | 8.599.663                           | —                                      | 41.889                  | 2.933.700                      |
|              | Summe .  |           | 248.956                  | 33.236   | 89.369                   | 70.388.690                          | 316.763                                | 10.773.737              | 16.814.392                     |
| 1            | b) Gegenseit. Gesellschaften.<br>Allg. Vers.-Anstalt                             | Wien      | 132.759                  | 511.558  | —                        | 21.067.841                          | 120.412                                | 9.098.026               | —                              |
| 2            | „Austria“, allg. ws.<br>Cap.-u. Rent.-V.-G.                                      | „         | 15.457                   | —  | —                        | 1.078.985                           | 15.512                                 | 282.402                 | 846.059                        |
| 3            | I. allg. Beamten-V.<br>d. ö.-u. Monarchie  | „         | —                        | —  | —                        | 3.078.029                           | 25.459                                 | 5.857.380               | 1.212.966                      |
| 4            | Gisela-V. z. Ausst.<br>heiratsf. Mädchen   | „         | 19.148                   | —  | —                        | 2.013.689                           | 26.632                                 | —                       | —                              |
| 5            | „Janus“, wechs. L.-<br>Versich.-Anstalt .  | „         | 11.305                   | —  | —                        | 2.487.591                           | 35.482                                 | 4.668.167               | 797.620                        |
| 6            | „Patria“, gegens.<br>Leb.-Vers.-Bank .   | „         | —                        | —  | 4.699                    | —                                   | —                                      | —                       | 700.456                        |
| 7            | Unt.-V. d. B. u. D. d.<br>pr. ö. Staatseisb.-G.                                  | „         | 8.293                    | —  | —                        | 875.851                             | 5.480                                  | 6.200                   | —                              |
| 8            | „Prah“, wechsels.<br>Versich.-Verein .   | Prag      | 8.163                    | —  | —                        | 551.321                             | —                                      | 823.951                 | 127.100                        |
| 9            | „Slavia“, gegens.<br>Versich.-Bank . .   | „         | 20.583                   | —  | —                        | 2.255.167                           | —                                      | 932.118                 | 482.234                        |
| 10           | „Concordia“, R.-Br.<br>gegens. Vers.-Anst.                                       | Reichenb. | 2.943                    | —  | —                        | 506.322                             | —                                      | 173.353                 | 245.309                        |
| 11           | Wechs. Vers.-Ges.  | Krahn     | 11.400                   | —  | —                        | 1.827.787                           | 5.028                                  | 1.323.294               | 1.944.000                      |
|              | Summe .  |           | 230.051                  | 511.558  | 4.699                    | 35.742.583                          | 234.005                                | 23.164.891              | 6.355.744                      |
| 1            | c) Rückversicherungs-<br>Gesellschaft.<br>Lebens-Versicher.-<br>Theilungs-Verein | Wien      | —                        | —  | —                        | —                                   | —                                      | —                       | —                              |
|              | Summe .  |           | 230.051                  | 511.558  | 4.699                    | 35.742.583                          | 234.005                                | 23.164.891              | 6.355.744                      |
|              | Gesamtsumme .  |           | 479.007                  | 544.794  | 94.068                   | 106.131.273                         | 550.768                                | 33.938.628              | 23.170.136                     |

<sup>1)</sup> Zu amortisierende Provisionen. — <sup>2)</sup> Hierunter 681.803 Gulden restliche Forde-  
der aus dem Rückversicherungs-Vertrage mit der „Patria“ sich ergebenden Verbindlichkeiten  
Activen der Lebens-Versicherungs-Abtheilung. — <sup>3)</sup> Guthaben bei Agenten und Gesellschaften. —  
Saldo des Conto-Corrente bei der Elementar-Branche, 117.180 Gulden unverkaufte landwirth-  
ständige Zinsen, 182.383 Gulden Vorschüsse an die Hypothekar-Abtheilung und 919.388 Gulden  
Renten und Capitalien. — <sup>4)</sup> Hierunter 292.158 Gulden Commanditen-Conto, 209.309 Gulden  
unter 103.675 Gulden rückständige Hypothekarzinsen. — <sup>5)</sup> Hierunter 49.693 Gulden Werth  
den rückständige Prämien. — <sup>6)</sup> Hierunter 431.045 Gulden Darlehen zu Dienstes-Cautionen. —  
aushaftende Jahres-Prämien. — <sup>7)</sup> Guthaben bei Versicherungs-Gesellschaften und Genossen-  
Gulden Verlust-Saldo, welcher vom „Phönix“ vertragsmässig zu amortisieren ist.

## Gesellschaften im Jahre 1891.

| Vorschüsse auf Werthpapiere | Vorschüsse auf eigene Polizen | Zeitliche Anlagen bei Geldinstituten | Debitoren              | Guthaben bei Rückversicherungs-Gesellschaften | Ausstände bei Repräsentanten, General-Agenten und Agenten | Inventar | Depositen und Cautionen | Diverse                 | Summe       |
|-----------------------------|-------------------------------|--------------------------------------|------------------------|---|---|----------|-------------------------|-------------------------|-------------|
| G u l d e n                 |                               |                                      |                        |   |   |          |                         |                         |             |
| —                           | 381                           | —                                    | 966                    | —   | 66.775  | 10.943   | —                       | <sup>1)</sup> 87.513    | 671.949     |
| 160.745                     | 1.642.236                     | 374.087                              | 239.535                | 19.677  | 121.257   | 1.000    | 394.087                 | —                       | 43.477.864  |
| 119.641                     | 1.135.813                     | —                                    | <sup>2)</sup> 872.708  | 11.462  | 570.561   | 41.493   | 27.324                  | <sup>3)</sup> 691.441   | 10.985.533  |
| —                           | 453.494                       | <sup>4)</sup> 211.981                | 12.644                 | —   | 54.572  | —        | —                       | —                       | 3.963.982   |
| —                           | 123.868                       | 208.789                              | 46.064                 | —   | <sup>5)</sup> 133.663                                     | —        | —                       | <sup>6)</sup> 554.739   | 4.464.818   |
| 5.536                       | 3.047.815                     | 99.366                               | 334.687                | 8.180   | 131.073   | —        | 482.670                 | <sup>7)</sup> 1.788.514 | 37.813.045  |
| —                           | 1.075.498                     | —                                    | 28.166                 | 172.458                                       | 297.879   | —        | —                       | <sup>8)</sup> 24.189    | 13.173.442  |
| 285.922                     | 7.479.105                     | 894.223                              | 1.534.770              | 211.777                                       | 1.375.780   | 53.436   | 904.081                 | 3.146.396               | 114.550.633 |
| —                           | —                             | —                                    | <sup>9)</sup> 566.487  | —   | —   | —        | 8.778                   | <sup>10)</sup> 106.458  | 31.612.319  |
| —                           | 407.066                       | 60.070                               | 36.084                 | —   | 60.533  | 12.417   | —                       | <sup>11)</sup> 192.892  | 3.007.477   |
| 4.713                       | 1.410.159                     | 576.724                              | <sup>12)</sup> 459.348 | —   | 54.794  | —        | —                       | <sup>13)</sup> 133.524  | 12.813.096  |
| —                           | 21.063                        | —                                    | —                      | —   | 51.374  | 12.074   | —                       | <sup>14)</sup> 128.081  | 2.272.061   |
| 132.877                     | 819.395                       | 420.164                              | 51.142                 | 310.232                                       | 23.017  | 8.436    | 150.645                 | <sup>15)</sup> 377.887  | 10.293.960  |
| —                           | 57.601                        | <sup>16)</sup> 37.964                | <sup>17)</sup> 231.561 | —   | 33.847  | 17.170   | 14.537                  | <sup>18)</sup> 147.227  | 1.245.062   |
| 43.754                      | —                             | 34.045                               | 313.613                | —   | —   | 683      | 26.697                  | 14.937                  | 1.329.553   |
| 2.123                       | 145.706                       | 204.831                              | 13.677                 | —   | 7.403   | —        | —                       | 154                     | 1.884.429   |
| —                           | 428.482                       | 654.814                              | —                      | 92  | 62.333  | —        | —                       | 125.280                 | 4.961.103   |
| 1.767                       | 59.057                        | 35.680                               | 9.381                  | —   | —   | 4.398    | —                       | —                       | 1.038.210   |
| —                           | 903.968                       | 124.656                              | 276.720                | —   | 101.459   | 500      | —                       | 57.902                  | 6.576.714   |
| 185.234                     | 4.252.497                     | 2.148.948                            | 1.958.013              | 310.324                                       | 394.760   | 55.678   | 200.657                 | 1.284.342               | 77.033.984  |
| —                           | —                             | 60                                   | 33.016                 | —   | —   | —        | —                       | 120                     | 33.196      |
| 185.234                     | 4.252.497                     | 2.149.008                            | 1.991.029              | 310.324                                       | 394.760   | 55.678   | 200.657                 | 1.284.462               | 77.067.180  |
| 471.156                     | 11.731.602                    | 3.043.231                            | 3.525.799              | 522.101                                       | 1.770.540   | 109.114  | 1.104.738               | 4.430.858               | 191.617.813 |

rung an die Actionäre der „Azienda Assicuratrice“. — <sup>3)</sup> Hierunter 668.772 Gulden zur Deckung übernommenes, laut Vertrag zu administrierendes Vermögen. — <sup>4)</sup> Nicht näher ausgewiesene  
<sup>5)</sup> Effecten und Vorschüsse der Ueberlebens-Associationen. — <sup>6)</sup> Hierunter 530.396 Gulden  
 schaftliche Erzeugnisse, 34.745 Gulden Kostenpreis von activen Leibrenten, 4.422 Gulden rück-  
 Compensationsfond (Prämien-Reserve auf abgegebene Lebens-Rückversicherungen). — <sup>7)</sup> Erworbene  
 Conto der imaginären Jahres-Gesellschaften und 65.020 Gulden Conto pro Diversi. — <sup>8)</sup> Hier-  
 gekaufter Polizen und Renten, 105.200 Gulden Vortrag der Aufnahmeprovisionen und 37.999 Gul-  
<sup>9)</sup> Antheil des Vereins-Conto. — <sup>10)</sup> Rückständige Prämien. — <sup>11)</sup> Hierunter 376.887 Gulden  
 schaften. — <sup>12)</sup> Hierunter 214.200 Gulden Haftung des „Phönix“. — <sup>13)</sup> Hierunter 110.004







## Mittheilungen und Miscellen.

### Bericht über die Thätigkeit des statistischen Seminars an der k. k. Universität Wien im Wintersemester 1892/93.

Inhalt: 1. Einleitung; 2. Berücksichtigung des Berufes bei den Volkszählungen, die auf dem Conscriptionspatente vom Jahre 1804 basieren; 3. Volkszählungen in Polen; 4. Die *Nomenclature des professions dans le recensement* (J. J. Bertillon); 5. Das Moment des Berufes in der preussischen Statistik der Bevölkerungsbewegung; 6. Die Criminalität; 7. Socialstatistik und österreichische Arbeiterunfallversicherung; 8. Verhältnisse der jugendlichen Arbeiter; 9. Die Berufsverhältnisse bei der Bevölkerungsbewegung in den österreichischen Städten.

Am 20. October 1892 eröffnete der Präsident der k. k. statistischen Central-Commission, Sectionschef Prof. Dr. v. Inama-Sternegg, den XI. Jahrgang des von ihm geleiteten statistischen Seminars unter Assistenz des Gefertigten mit 23 Hörern.

Als specielles Arbeitsgebiet war für diesen Jahrgang die Berufsstatistik gewählt worden. Der Vorsitzende eröffnete die Arbeiten mit einleitenden Ausführungen über die principiellen Gesichtspunkte der Berufsstatistik. Ihre Anfänge bewegen sich noch in dem Banne socialer Vorstellungen und Zustände, welche in scharfem Gegensatze zu den modernen Verhältnissen stehen, aber selbst in damaliger Zeit doch zum grossen Theile schon überlebt waren. Mit der Anknüpfung an den staatsrechtlichen Begriff des „Standes“ (Geistliche, Adel, Bürgerschaft) verband sich jedoch schon früh eine gewisse Rücksichtnahme auf Erwerbsverhältnisse (Bauern, Handwerker etc.), welche viel mehr als jene den Ansatz zu einer fruchtbaren Berufsstatistik in sich enthielt. Indem sich an diese Kategorien auch noch Elemente der socialen Stellung im Berufe (Besitzer, Meister — Knecht, Geselle etc.) anschlossen, war im Keime schon das Problem der Berufsstatistik in seinem ganzen Umfange gestellt, bedurfte aber doch noch einer sehr langwierigen Gedankenarbeit und Erfahrung, bis alle einzelnen Gesichtspunkte zu voller Klarheit durchgearbeitet waren.

Den Anfang des Fortschrittes machte die weitere Ausbildung des Gesichtspunktes der Erwerbszweige; die nationalökonomische Bedeutung der Berufsstellung war früher erkannt als die sociale. Die Statistik der Erwerbszweige verdrängte zunächst die alte „Stände“-Statistik; es galt der Grundsatz, dass das Leben und die Lebensstellung des Menschen nur von dem Nahrungszweige beherrscht werde, an dem er sich als Erwerbtreibender betheilige und dass es vom Standpunkte der Gesamtheit nur wichtig sei, zu wissen, wie sich die Erwerbtreibenden auf diese Nahrungszweige vertheilen. Dabei war immer auf die drei grossen nationalen Erwerbszweige (Landwirthschaft, Gewerbe, Handel) der Hauptton gelegt; ihnen, als den „productiven“ Berufen, wurden alle übrigen Nahrungszweige entgegengestellt, wenn auch die einseitige nationalökonomische Doctrin von der Unproductivität der Dienstleistungen und der geistigen Arbeit in der Berufsstatistik nicht zu einer vollständigen Vernachlässigung dieser Classen führte.

Erst in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts fängt die Statistik an, auch dem socialen Momente in der Darstellung der Berufsverhältnisse gerecht zu werden; neben die Unterscheidung nach Erwerbszweigen tritt die Unterscheidung nach socialen Kategorien (selbstständig, unselbstständig) als gleichberechtigt auf und vervollständigt so die Charakteristik der mit dem Berufe gegebenen Lebensstellung. Auch die indirecte Berufszugehörigkeit wird nun neben der directen Gegenstand der Beachtung; Familienangehörige, Dienstboten, bisher unterscheidungslos den einzelnen Erwerbszweigen gegenübergestellt, werden nun nach dem Berufe des Erhalters, bezw. Dienstgebers aufgetheilt; es entstehen sociale und wirthschaftliche Gruppen









Erfolgen sehr arme Kriege verwickelt war, eingeführt. Der König war öfters in Geldverlegenheit, wenn die Besoldung eines Theiles der Armee erfolgen sollte, und war dadurch gezwungen, zu ausnahmsweisen Mitteln zu greifen. Bei der ersten Generalsteuererhebung erklärte man, es geschähe dies nur ausnahmsweise und solle in der Zukunft nie mehr aus dieser Quelle der öffentlichen Einnahmen geschöpft werden. Aber schon nach eilf Jahren, d. i. im Jahre 1673, griff man auf diese Einnahme, welche „*subsidiium generalis contributionis*“ benannt wurde, zurück, um davon von nun an nach kürzeren oder längeren Pausen wiederholt Gebrauch zu machen und sie schliesslich im Jahre 1717 in eine fixe Steuer zu verwandeln. Diese Kopfsteuer entrichtete die ganze Bevölkerung ohne Unterschied des Geschlechtes nur mit Ausnahme der christlichen Kinder unter 10, der jüdischen unter 8 Jahren, der Bettler und der Kranken.

Zugleich mit der Einführung dieser neuen Steuerart wurden im Jahre 1662 entsprechende Erhebungsregister angeschafft. Diese Register waren zweierlei: die einen für die Geistlichkeit, die anderen für die ganze übrige Bevölkerung.

Die Pfarrer waren verpflichtet, alle ihre Pfarreiangehörigen in den dazu bestimmten Registern einzutragen und mussten sogar im Voraus den Eid ablegen, dass sie Niemanden von der Einreihung befreien werden. Damit sie aber dieser schweren Aufgabe genau entsprechen könnten, forderte man die Gutseigenthümer, Pächter und Stadtbeamten auf, der Geistlichkeit mit ihrer Hilfe zur Seite zu stehen.

Die Register wurden nach der Ermittlung in den Hauptort des Landes gesendet, wo zwei Bürger und zwei Landleute, welche letzteren nachher durch zwei in der zu ermittelnden Ortschaft wohnende Edelleute ersetzt wurden, ihre Genauigkeit beides mussten. Nach der dargestellten Methode wurde viermal, und zwar im Jahre 1664, 1673, 1674 und 1676 — die Ergebnisse dieses Jahres galten als Grundlage der Kopfsteuererhebung — verfahren.

Obwohl diese Ermittlungen mangelhaft und unvollständig waren, da sie nur die Bevölkerung im Alter über 10 Jahre angaben und ihnen ausserdem ein fiscaler Zweck zu Grunde lag, sind sie dennoch nicht ohne grösseres Interesse; sie vermögen die Aufmerksamkeit zu fesseln und verdienen in der Geschichte der Bevölkerungsstatistik eine Stelle einzunehmen.

Im Krakauer Archive wurden vier Register, welche die Bevölkerung der Krakauer Wojewodschaft umfassen, entdeckt; leider fehlen aber darin mehrere Ortschaften. Jedenfalls werden diese Register, wie auch diejenigen, welche man für alle anderen Wojewodschaften aufzusuchen bestrebt ist, Vieles zur Aufklärung über die politische Organisation Polens im XVII. Jahrhunderte beitragen können.

Specielle Ermittlungen der Zigeuner und der Tartarenbevölkerung wurden nicht durchgeführt, jedenfalls ist bis jetzt keine constatirt; bei der Kopfsteuererhebung setzte man wahrscheinlich für diese Bevölkerungskategorien im Allgemeinen eine Summe fest.

Die erste Theilung Polens im Jahre 1772 brachte eine theilweise Aenderung der Staatsverfassung zum Besseren mit sich. Man führte eine Centralregierung ein, indem man einen mit executiver Gewalt ausgestatteten, permanenten Rath, dem alle Behörden untergeordnet waren, organisierte.

Das Polizeilepartement des permanenten Rathes organisierte die Städte und bildete Commissionen *boni ordinis* zur Erhaltung der Ordnung und zur Ermittlung der Stadtbevölkerung. Im Jahre 1777 wurde auf Veranlassung des Polizeidepartements die erste Stadtbevölkerungsermittlung mit der Eintheilung in Christen, Juden, Ansässige und Freie durchgeführt, deren Resultate in Büsching's Magazin, XVI, mitgetheilt sind. Von den dort angeführten 230 Städten ist nur bei 157 die Bevölkerungszahl angegeben. Büsching bezeichnet die Quelle seiner Ausweise nicht, aber Korzon entdeckte in den Acten des Polizeidepartements ein Buch, in welchem eben die besprochenen Resultate der Bevölkerungsermittlung der königlichen Städte im Jahre 1777 angeführt sind.

Korzon führt in seinem Werke: „Die inneren Zustände Polens“ an, dass Büsching bei der Bevölkerungsermittlung der Stadt Wschów nur die Dissidenten (Protestanten) mit Ausschliessung der Katholiken und Juden angegeben hat, woraus zu folgern ist, dass auch die Angaben über andere Städte vorsichtig aufzunehmen sind.

Einer der hervorragenden und gewissenhaftesten Statistiker Polens, Prof. Dr. Kleczyński, verglich in seiner gründlichen Abhandlung: „Ueber die Volkszählungen in Polen“ die Resultate einer von ihm im Krakauer Archive entdeckten Einwohnerermittelung des Slawkauer Viertels, einer Vorstadt Krakaus, mit den entsprechenden von Büsching und fand eine Differenz. Der Unterschied liegt darin, dass nach dem Archivmanuscripte die Stadtbürger, das sind Handwerker und Kaufleute, in einer speciellen Rubrik aufgeführt sind.<sup>1)</sup>

Obwohl diese beiden Ermittlungen sich augenscheinlich ähnlich sind, so ergibt sich doch bei ihrer näheren Betrachtung noch eine weitere Differenz, und zwar vor Allem in der Summe, welche nach Büsching 1.934, nach dem Manuscripte 1.884 beträgt; ferner sind bei dem

<sup>1)</sup> Die Tabelle ist folgende: 1. Wirthe, Stadtbürger (diese Rubrik gibt nur das Archivmanuscript); 2. Gesinde: Gesellen, Jungen, Knechte, Diener; 3. Diensthlose; 4. Kinder: Söhne, Töchter; 5. Geistliche: Weltgeistliche, Mönche; 6. unverheiratete Frauen: Nonnen, Jungfrauen, welche noch erzogen werden; 7. Studenten; 8. Arme.









Es wurden aber wahrscheinlich neben diesen Bestimmungen auch andere, nach welchen die Bevölkerungsermittlung durchgeführt werden sollte, erlassen, da auf der ersten Seite des Volkszählungsverzeichnisses der Stadt Krakau die Bevölkerung nach 92 Berufsarten zusammengestellt ist. Auch sind die Preise der Consumartikel, die Höhe des Consums, der Betrag der Stadtschulden u. s. w. zur Beantwortung von 15 seitens der Polizeicommission gestellten Fragen angegeben.

Folgende wichtigere Berufsarten waren in der Krakauer Bevölkerung vertreten: Engros-Kaufleute, Greisler, Schnittwaarenverkäufer, Nürnberger- und Kurzwaarenhändler, Arme, kleine Krämer, Griechen, Aerzte, Barbieri, Hebammen, Goldarbeiter, Maler, Juweliere, Schnitzer, Musikanten, Tuchmacher, Barchentmacher, Bäcker (Weiss- und Roggenbäcker), Fleischer, Müller, Metzger, Kaffeesieder, Wirthe, Aufkäufer, Gerber, Weissgerber, Kürschner, Schmiede, Schuster, Tischler, Schneider, Klempner, Sattelmacher, Riemer, Buchbinder, Posamentiere, Gasthausbesitzer, Köche, Töpfer, Uhrmacher, Schlosser, Seifensieder, Lichterzeuger, Kesselmacher, Glaser, Büchsenmacher, Hutmacher, Handschuhmacher, Fassbinder, Korallenarbeiter, Kamm- und Bürstenmacher, Kuchenbäcker, Seiler, Drechsler, Architekten, d. i. Maurermeister, Perückenmacher, Bierbrauer, Gärtner, Tagelöhner, Bettler.

Heutzutage muss man mit Erstaunen betrachten, wie in Polen mehrere Volkszählungen nach verschiedenartigen Gesichtspunkten und Vorbildern theils seitens der städtischen Organe, theils seitens der Geistlichkeit mit verhältnissmässiger Exactheit und Vollkommenheit in einem Jahre vollzogen werden konnten.

---

An diese Ausführungen schloss sich ein Referat von C. v. Jaweck i über die bekannten statistischen Arbeiten von C. Bücher über die mittelalterliche Bevölkerung von Frankfurt a. M., insbesondere mit Rücksicht auf die Resultate derselben für die Kenntniss der Berufsgliederung und Wanderbewegung.

---

Dr. v. Meiningen erörterte die Vorschläge von J. Jaques Bertillon über eine einheitliche internationale Nomenclatur der Berufsarten für die Volkszählungen in folgender Weise:

Anlässlich der letzten Session des internationalen statistischen Institutes in Wien wurde von Bertillon der Entwurf einer *Nomenclature des professions dans le recensement* überreicht. Da nunmehr diese Arbeit versendet worden ist, erscheint es bei der unleugbaren Wichtigkeit des Problems geboten, dieselbe auf das Genaueste, insbesondere in Bezug auf logische Richtigkeit in der Entwicklung des Schemas, sowie auch die Durchführung der Auseinanderhaltung von Berufsangehörigkeit und socialer Stellung im Berufe zu untersuchen. Die bestrickende Idee, welche der Autor verfolgt, ist zuvörderst die, eine internationale Benennung und Eintheilung der Berufe in der Weise zu formulieren, dass dasselbe Grundschema von allen Culturstaaten angewendet werden kann. Zur Erreichung dieses Zieles stellt der Autor ein Grundschema auf, welches jedoch gleichsam nur das Gerippe bildet, da aus demselben durch eine weitere Differenzierung und Untertheilung der Berufsgruppen ein zweites und auf gleiche Weise ein drittes Schema formuliert wird. Das erste Schema enthält auf diese Art 65, das zweite 197 und das dritte 456 verschiedene Berufsbenennungen. Ein besonderer Vorzug dieser Dreitheilung besteht nach der Ansicht des Verfassers darin, dass die einzelnen Schemen auch bei ein und derselben Erhebung gemischt werden können; sollte beispielsweise das Schema I für eine bestimmte Zählung zwar passend, bei einzelnen speciellen Berufen jedoch zu eng gefasst befunden werden, so können die Erhebungen dieser speciellen Berufe unbeschadet der Durchführung im Ganzen, nach dem Schema II oder III eingeleitet werden. Was den logischen Aufbau des ersten Schemas anbelangt, dem die Schemen II und III in dieser Hinsicht selbstredend vollständig folgen, so schliesst sich der Verfasser jenen an, welche vom Urmateriale ausgehen und dasselbe im Kreislaufe der menschlichen Verarbeitung verfolgen; hieran knüpfen sich systematisch jene Berufe, welche theils staatliche Institutionen sind, theils lediglich privaten Zwecken dienen. Dementsprechend ist beispielsweise der Gesichtspunkt, von welchem aus die Industrie in ihre einzelnen Theile zerlegt wird, ein zweifacher: einerseits je nach dem Materiale, welches bearbeitet, andererseits je nach dem menschlichen Bedürfnisse, welchem abgeholfen wird. Betreffs des Handels ist dieselbe Eintheilung, wie in unserem Berufsschema, welches bei der letzten Volkszählung Geltung hatte, beibehalten; wir finden die Arten der Industrie, welche daselbst in Bezug auf die Erzeugung aufgezählt wurden, alle wieder. Ueberhaupt ist die Präcisierung der Berufszweige, die Aufzählung der landwirthschaftlichen, industriellen, der technischen und der Handelsthätigkeiten, sowie jener der freien Berufe mit grosser Sorgfalt und einem nicht genug anzuerkennenden Ueberblick vom Autor bemeistert worden. Hier sind es nur einzelne, ganz wenige Punkte, bei denen man anderer Meinung sein kann, bei welchen zumindest eine Verschiebung wünschenswerth erscheinen mag. So ist es beispielsweise anfechtbar, dass die Seefischerei bei Nr. 6 der ersten Nomenclature gänzlich ausgeschieden ist und dem Transport in Nr. 350 der dritten Nomenclature zugewiesen wurde. Die Zuweisung dieser allerdings im praktischen Leben wechselnden Berufsthätigkeit ist lediglich eine Frage nach der







greifen, bildet den Hauptfehler des Concentrationsformulares. Die Zugehörigkeit zu einer „Berufsclassen“, sowie die Zugehörigkeit zu einer „Socialclassen“ sind nur dann für den Habitus der so charakterisierten Menschen bezeichnend, wenn im ersten Falle seine Stellung im Berufe, im zweiten seine Berufsthätigkeit angegeben sind. Dies ist ein allgemein anerkanntes Princip, welches die moderne Statistik des Standes der Bevölkerung zu befolgen pflegt, und es ist der Grund nicht einzusehen, weshalb die Statistik der Bevölkerungsbewegung in dieser Beziehung nicht gleichen Schritt mit der ersteren halten sollte. Ueberhaupt sind in Betreff des anzunehmenden Classificationsschemas bei der Statistik der Bevölkerungsbewegung dieselben Gesichtspunkte und Postulate massgebend, wie bei der Bearbeitung des Volks-, respective Berufszählungsmateriales. Diesen Anforderungen genügt das angeführte Verzeichniss der Berufsclassen nur in unvollkommenem Masse (namentlich dürfte die 20. Classe Anstoss erregen, zu der wahrscheinlich in manchen Fällen etwa als „Fabrikarbeiter“ oder „Arbeiter“ solche Personen gerechnet werden, die eigentlich in eine der Classen 4 bis 13 zu verweisen wären).

Es ist wiederholt dem Bedürfnisse Ausdruck gegeben worden, dass die Eintheilung nach dem Berufe dieselbe sei bei der Statistik des Standes wie bei derjenigen der Bewegung der Bevölkerung, und zwar aus dem Grunde, weil solche Fragen, wie die nach dem Einflusse des Berufes auf die Fruchtbarkeit, Verehelichungstendenz und Sterblichkeit nur auf die Weise untersucht werden können, dass man die nach dem Berufe gegliederten Vorgänge der Bevölkerungsbewegung zu den Berufsclassen der lebenden Bevölkerung in Beziehung bringt. Auch dieser formalen Forderung entspricht das preussische Materiale nicht. Wohl sind die Classen 2 bis 19 mit den gleichnamigen Classen der Gewerbezahlung von 1875 identisch. Allein ein Muster für die heutige Statistik der Bevölkerungsbewegung ist in der genannten Beziehung offenbar nicht in der Gewerbezahlung von 1875, sondern in der Berufszählung von 1882 zu suchen, und daraus möchte man, wie ich glaube, dem preussischen Bureau einen berechtigten Vorwurf machen, dass es eine Uebereinstimmung der in den Tabellen über die Geburten, Eheschliessungen und Todesfälle vorkommenden Berufsgliederung mit derjenigen der Berufszählung bis zum heutigen Tage nicht herbeizuführen vermochte.

Was die Combinationen des Merkmales Beruf mit anderen Merkmalen betrifft, so gibt es deren nicht viele in den Publicationen des preussischen Bureaus.

Die Geborenen jeder Berufs- und jeder Socialclassen werden in Lebend- und Todtgeborene und jede dieser Kategorien wiederum in eheliche und uneheliche eingetheilt.

Bei den Eheschliessenden fehlt jegliche weitere Zerlegung der Angehörigen verschiedener Berufs- und Socialclassen.

Die Verstorbenen der einzelnen Berufsclassen werden in je zwei Gruppen eingetheilt: in Kinder (Alter von 0 bis 15 Jahren) und Erwachsene (von 15 Jahren aufwärts). Dagegen ist bei den einzelnen Socialclassen die Altersgliederung der Verstorbenen mit grösserer Genauigkeit angegeben; hier beginnt die Eintheilung mit der einjährigen Altersclassen 0—1 Jahr, worauf 2 fünfjährige und 8 zehnjährige Altersclassen folgen. Die über 80 Jahre alten Verstorbenen bilden die 12. Altersclassen.

Solche Nachweise sind sowohl für das ganze Gebiet der Monarchie, wie gesondert für jede einzelne Provinz und jeden einzelnen Regierungsbezirk vorhanden.

In welchem hohem Masse das so beschaffene statistische Materiale reformfähig ist, wird sich am besten daraus ersehen lassen, dass es in gegenwärtiger Form sich kaum dazu eignet, wissenschaftlich verwendet zu werden. Ein Zeugnis davon legen die Einleitungen zu den betreffenden Heften der „Preussischen Statistik“ ab, in denen eben Versuche gemacht werden, aus den Daten relative Zahlen zu gewinnen, welchen offenbar socialwissenschaftlicher Werth beigelegt wird. Charakteristisch ist für diese Berechnungen, dass sie ausschliesslich auf den Daten der Bevölkerungsbewegung, also niemals auf einer Combination dieser Daten mit denjenigen der Berufszählung beruhen. So werden die relativen Antheile, die die Angehörigen einzelner Berufs- und Socialclassen an der Gesamtzahl der Geborenen, der Verehelichten und der Verstorbenen ausmachen, ausgerechnet, indem nämlich diese Gesamtzahl jeweils gleich einer runden Zahl, etwa 1.000 gesetzt wird. Die so berechneten Relativzahlen stellen sich als zusammengesetzte Producte 1. aus den Antheilen, welche die verschiedenen Berufs- und Socialclassen an der lebenden Gesamtbevölkerung ausmachen und 2. aus den Gebürtigkeits-, Verehelichungs- und Sterblichkeitsverhältnissen, die innerhalb der verschiedenen Classen statthaben, dar. Ueber die Verhältnisse selbst versagen die so berechneten Zahlenwerthe jeden Aufschluss. Denn wenn wir etwa wissen, dass auf 1.000 Verstorbene so und so viele Landwirthe, so und so viele Industrielle, so und so viele Militärpersonen entfallen, so wäre es irrig zu glauben, wir seien über die Sterblichkeitsverhältnisse dieser verschiedenen Berufe unterrichtet: wir haben vielmehr nur die Berufsverhältnisse der Verstorbenen ermittelt.

Ähnlich verhält es sich mit derartigen Berechnungen bei den Geburten und Eheschliessungen. Ueberhaupt gibt es nur wenige Fragen, die aus dem Materiale der Bevölkerungsbewegung allein, ohne Hinzuziehung der Daten der Volks-, respective Berufszählung behandelt werden können. So ist z. B. bei den Geborenen die Ermittlung der Percentsätze der todtgeborenen und der unehelichen für jeden einzelnen Beruf von reeller Bedeutung. Auch die Frage der Kindersterblichkeit nach dem Berufe ist eine solche, die an der Hand der Daten





die Frage strenger formuliert werden möge, dass 2. an Stelle der doppelten Eintheilung in „Berufsclassen“ und in „Socialclassen“ ein an das Schema der Berufszählung sich anlehnendes einheitliches Concentrationsformular eingeführt werden möge, wobei 3. speciell hinsichtlich der Sterbefälle eine durchgehende Zerlegung der Verstorbenen jeder Classe nach dem Alter einzutreten hätte.

Die aufgestellten Forderungen erscheinen einerseits so wichtig, dass die Möglichkeit einer vernünftigen Verwerthung der Daten geradezu daran geknüpft ist, dass diese Forderungen erfüllt werden. Andererseits ist es aber klar, dass man einem statistischen Bureau die Befolgung solcher Postulate, bei dem heutigen Stande der Statistik, nicht zumuthen kann, weil damit eine sehr beträchtliche Mehrarbeit für das Bureau verbunden wäre. Man vergegenwärtige sich nur, dass die Berufszählung von 1882 153 Berufsclassen zählt. Ich glaube daher, dass man auf die Erfüllung der obigen Forderungen von vornherein verzichten und das Beispiel anderer statistischer Bureaus, die speciell in der Frage nach dem Einflusse des Berufes auf die Sterblichkeit Bedeutendes geleistet haben, beherzigen muss. Es handelt sich nämlich darum, dass diese Bureaus ihre Untersuchungen vorläufig auf eine geringe Anzahl von Berufen beschränken (vergleiche die englische und schweizerische Statistik und auch die Publicationen des städtischen Bureaus von Paris). Es wäre sicherlich als ein Fortschritt zu bezeichnen, wenn die administrative Statistik künftighin von der Veröffentlichung ähnlicher Daten, wie die besprochenen preussischen, ganz absehen würde und die in diesem Punkte ersparte Arbeit auf stofflich wesentlich beschränktere, dafür aber feinere und wirklich productive Verarbeitung des Urmateriales nach der Richtung des Berufsmomentes aufwenden würde.

Die wichtige Frage der Beziehung des Berufes zu den verschiedenen socialen Erscheinungen wurde zunächst von Herrn Ludwig Schüller in seinem Vortrage über die Criminalität berührt. Aus demselben kann nur ein Auszug hier Platz finden, wobei aber insbesondere die Erörterungen über den Zusammenhang zwischen Beruf und Verbrechen zur Berücksichtigung gelangen sollen.

Der Referent besprach nach einigen einleitenden Bemerkungen die Schwierigkeiten internationaler Vergleichen auf dem Gebiete der Criminalstatistik, die Zeit hiezu sei noch lange nicht gekommen. Die Verschiedenheit der Rechtssätze komme hier in erster Reihe in Betracht, dann aber auch die in vielen Punkten verschiedene Anlegung der criminalstatistischen Ausweise in den einzelnen Ländern.

Der Referent fuhr hierauf folgendermassen fort: Hier werden durchgehends nur relative Zahlen Berücksichtigung finden, d. h. es werden die Zahlen der Criminalstatistik immer in Relation gebracht werden zu den Ergebnissen der Volkszählung. Nur dort, wo die Ergebnisse der einzelnen Länder conform oder wenigstens nahezu conform sind, werden allgemeine Schlüsse gezogen werden, die aber für sich nur Wahrscheinlichkeit, nicht aber Exactheit in Anspruch nehmen.

Vorerst sei der Einfluss, den das Geschlecht auf die Criminalität übt, untersucht; es mögen hierüber folgende Tabellen genügen:

## Deutschland.

| J a h r        | Auf 100.000 über 12 Jahre alte Einw.<br>desselben Geschlechtes kommen an<br>Verbrechern |        | Auf 100 männliche<br>Verbrecher kommen | Setzt man die männliche<br>Criminalität = 100, so<br>beträgt die weibliche |
|----------------|---|--------|--|--|
|                | Männer  | Weiber | weibliche                              |  |
| 1882 . . . . . | 1.714   | 380    | 23.4                                   | 23   |
| 1883 . . . . . | 1.703   | 381    | 23.7                                   | 24   |
| 1884 . . . . . | 1.787   | 386    | 21.8                                   | 23   |
| 1885 . . . . . | 1.658   | 364    | 23                                     | 22   |
| 1886 . . . . . | 1.694   | 361    | 23                                     | 21   |
| 1887 . . . . . | 1.696   | 359    | 22                                     | 21   |
| 1888 . . . . . | 1.821.7   | 358    | 19.7                                   | 20   |
| Durchschnitt   | 1.696.2   | 370    | 22.4                                   | 22   |

## Oesterreich.

| Unter 1.000 Verbrechern waren nach dem Geschlechte |      |      |      |      |      |      |      | Durch-<br>schnitt | Unter<br>1.000 Ein-<br>wohnern |        |
|--|------|------|------|------|------|------|------|-------------------|--------------------------------|--------|
| 1881   | 1882 | 1883 | 1884 | 1885 | 1886 | 1887 | 1888 |                   |                                |        |
| 867  | 849  | 861  | 850  | 857  | 857  | 852  | 853  | 854               | 489                            | Männer |
| 159  | 151  | 139  | 150  | 143  | 143  | 148  | 147  | 153               | 511                            | Weiber |

Von den den Weibern zur Last fallenden Verbrechen entfallen 80 Procente auf Diebstahl, 3 Procente auf Kindesmord, 9 Procente auf Betrug. Das Verhältniss zwischen männlichen und weiblichen Verbrechern = 84:9:15:1.

Frankreich: Das Verhältniss ist zwischen den Verbrechern in Bezug auf das Geschlecht: Männer zu Weibern wie 86:14.

Italien: Hier ist das Verhältniss 83:2:16:8, es kommen daher auf je 1.000 männliche Einwohner 205 männliche, auf je 1.000 weibliche 415 weibliche Verbrecher.

Russland: Nach älteren Daten sind weiblich 11—12 Procente, nach neueren 9 Procente der Verbrecher.

Setzt man daher die Criminalität in den einzelnen Ländern bei den Männern gleich 100, dann erhält man für die Frauen:

|                          |      |                         |      |
|--------------------------|------|-------------------------|------|
| in Deutschland . . . . . | = 22 | in Frankreich . . . . . | = 16 |
| „ Italien . . . . .      | = 20 | „ Russland . . . . .    | = 19 |
| „ Oesterreich . . . . .  | = 18 |                         |      |

Die hohe Zahl für Deutschland ergibt sich daraus, dass dort Mithilfe und Mitwissenschaft mitgezählt erscheinen.

Die Beziehung zwischen dem Alter und der Criminalität mögen folgende Daten beleuchten:

#### Deutschland.

| Auf 100.000 Einwohner derselben Altersklasse kommen Verbrecher |       |       |       | Durchschnitt |
|--|-------|-------|-------|--------------|
| von  | 1882  | 1883  | 1887  |              |
| 12—15 Jahren . . . . .   | 368   | 380   | 405   | 384          |
| 15—18 „ . . . . .  | 726   | 730   | 784   | 747          |
| 18—21 „ . . . . .  | 1.978 | 2.080 | 1.576 | 1.878        |
| 21—25 „ . . . . .  | 1.366 | 1.340 | 1.634 | 1.447        |
| 25—30 „ . . . . .  | 1.433 | 1.430 | 1.571 | 1.478        |
| 30—40 „ . . . . .  | 1.270 | 1.270 | 1.269 | 1.269        |
| 40—50 „ . . . . .  | 1.043 | 1.030 | 1.009 | 1.027        |
| 50—60 „ . . . . .  | 644   | 640   | 659   | 647          |
| 60—70 „ . . . . .  | 361   | 350   | 344   | 351          |
| 70 und darüber . . . . .                                       | 140   | 140   | 132   | 137          |

| Auf 100.000 Einwohner derselben Altersklasse: Verbrecher |       |       |       |         | Durchschnitt |
|--|-------|-------|-------|---------|--------------|
| von  | 1884  | 1885  | 1886  | 1888    |              |
| 12—21 Jahren . . . . .                                   | 879   | 863   | 874   | 1.151   | + 907        |
| 21—40 „ . . . . .  | 1.425 | 1.405 | 1.447 | 1.411·7 | + 1.406      |
| 40—60 „ . . . . .  | 885   | 859   | 864   | 803·9   | + 857        |
| 60 und darüber . . . . .                                 | 294   | 275   | 278   | 252·8   | + 278        |
| überhaupt . . . . .                                      | 1.028 | 1.006 | 1.022 | —       | —            |

#### Oesterreich.

| Unter 1.000 wegen Verbrechen Verurtheilten standen in einem Alter |      |      |      |      |      |      |      |      | Durchschnitt | Unter 1.000 der Bevöl-<br>kerung |
|---|------|------|------|------|------|------|------|------|--------------|----------------------------------|
| von   | 1881 | 1882 | 1883 | 1884 | 1885 | 1886 | 1887 | 1888 |              |                                  |
| bis 16 Jahren . . . .   | 21   | 21   | 20   | 23   | 22   | 23   | 25   | 25   | 22           | 294                              |
| 16—20 „ . . . .   | 141  | 143  | 153  | 158  | 148  | 155  | 161  | 162  | 153          | 94                               |
| 20—30 „ . . . .   | 389  | 384  | 392  | 397  | 408  | 416  | 410  | 415  | 401          | 162                              |
| 30—60 „ . . . .   | 427  | 427  | 410  | 397  | 399  | 382  | 378  | 373  | 399          | 328                              |
| 60 und darüber . . . .  | 22   | 25   | 25   | 25   | 23   | 24   | 26   | 25   | 24           | 132                              |

## Frankreich.

|                    | Auf 100 Angeklagte |           |              | Auf 1000 der Bevölkerung |
|--------------------|--------------------|-----------|--------------|--------------------------|
|                    | 1876—1880          | 1881—1885 | Durchschnitt |                          |
| unter 21 . . . . . | 18                 | 18        | 18           | 378                      |
| 21—30 . . . . .    | 29                 | 32        | 30·5         | 160                      |
| 30—40 . . . . .    | 24                 | 24        | 24           | 139                      |
| 40—50 . . . . .    | 15                 | 14        | 14·5         | 125                      |
| 50—60 . . . . .    | 9                  | 8         | 8·5          | 104                      |
| 60—∞ . . . . .     | 5                  | 4         | 4·5          | 94                       |

## Italien.

|                           | Unter 100 Verurtheilten waren nach Procenten | Auf je 1.000 der Bevölkerung derselben Kategorie kommen |
|---------------------------|--|---|
|                           |  |   |
| unter 14 Jahren . . . . . | 1·88   | 2·25  |
| 14—18 „ . . . . .         | 7·08   | 11·43   |
| 18—21 „ . . . . .         | 11·30  | 25·74   |
| 21—50 „ . . . . .         | 68·27  | 21·07   |
| 50 und darüber . . . . .  | 11·47  | 7·09  |

Dass das Alter von einem ganz bestimmten Einflusse auf die Criminalität ist, ergibt sich von selbst. Ganz im Allgemeinen genommen, ist die Criminalität am grössten zwischen 21 und 25 Jahren, gibt zwischen 25 und 30 Jahren nur ganz unbedeutend nach, um dann aber stetig abzunehmen. In Deutschland liegt bei den Männern die höchste Criminalität im Alter von 18—21 Jahren, weil, wie im statistischen Ausweise bemerkt wird, in diesem Alter die militärische Erziehung noch fehlt. Das weibliche Geschlecht wird im Allgemeinen später criminell als das männliche.

Auch der Familienstand zeigt einen gewissen Zusammenhang mit der Criminalität, der in den folgenden Zahlen zum Ausdruck kommen soll.

## Deutschland.

|                        | Unter 100.000 über 12 Jahre alte Einwohner desselben Familienstandes begingenen Verbrechen |              |            |
|------------------------|--|--------------|------------|
|                        | Ledige   | Verheiratete | Verwitwete |
| 1882 . . . . .         | 1.175  | 949          | 526        |
| 1883 . . . . .         | 1.185  | 941          | 540        |
| 1884 . . . . .         | 1.250  | 977          | 545        |
| 1885 . . . . .         | 1.247  | 943          | 529        |
| Durchschnitt . . . . . | 1.214  | 952          | 530        |

## Oesterreich.

|                       | Unter 1.000 wegen Verbrechens Verurtheilten waren |      |      |      |      |      |      |      | Durchschnitt | Unter 1.000 der Bevölkerung |
|-----------------------|---|------|------|------|------|------|------|------|--------------|-----------------------------|
|                       | 1881  | 1882 | 1883 | 1884 | 1885 | 1886 | 1887 | 1888 |              |                             |
| ledig . . . . .       | 552   | 556  | 570  | 583  | 580  | 587  | 603  | 596  | 578          | 595                         |
| verheiratet . . . . . | 414   | 412  | 396  | 386  | 390  | 381  | 367  | 372  | 389          | 348                         |
| verwitwet . . . . .   | 34  | 32   | 34   | 31   | 30   | 32   | 30   | 38   | 32           | 57                          |

## Frankreich.

|                       | Auf je 1.000 Angeklagte kamen |           |              | Auf 1.000 der Bevölkerung |
|-----------------------|-------------------------------|-----------|--------------|---------------------------|
|                       | 1876—1880                     | 1880—1885 | Durchschnitt |                           |
| verheiratet . . . . . | 380                           | 340       | 360          | 390                       |
| ledig . . . . .       | 550                           | 590       | 570          | 610                       |
| verwitwet . . . . .   | 70                            | 70        | 70           |                           |

Italien. Von den Verbrechern waren in Procenten: 46·59 Ledige, 48·69 Verheiratete oder Verwitwete mit Kindern, 4·72 ohne Kindern. Von den Verbrechern entfielen auf je 1.000 der betreffenden Kategorie der Bevölkerung: 14·33 Procente Ledige, 13·80 Procente Verheiratete oder Verwitwete mit oder ohne Kindern.

Andere Staaten. Unter den Verbrechern einzelner Staaten befanden sich Ledige: New-York 50 Procente, Belgien 53 Procente, Italien 60 Procente.

Russland. Es waren von den Verbrechern 31 Procente ledig, 62 Procente verheiratet, 7 Procente verwitwet.

Im Allgemeinen sind die auf den Familienstand zurückzuführenden Unterschiede geringer bei den Männern als bei den Weibern und bei den niederen Altersclassen bedeutender als bei den hohen. Die Ledigen zeigen eine geringere Criminalität gegenüber den Verheirateten bei den Weibern im Alter von 30—60 Jahren, bei den Männern hingegen die Verheirateten gegenüber den Ledigen im Alter von 25—70 Jahren. Es hält demnach die Ehe die Frauen vom Verbrechen nicht ab, während dies bei den Männern scheinbar der Fall ist. Ja, während, wie bereits erwähnt, die Ledigen männlichen Geschlechtes bei weitem stärker an den Verbrechen theilhaftig sind als die Verheirateten, sind die ledigen Weiber viel weniger crimineil als die verheirateten.

Dass die Criminalität der Verwitweten eine verhältnissmässig so geringe ist, findet seine Erklärung in dem meist vorgerückten Alter.

Weit einschneidender ist der Einfluss des Vermögens auf die Criminalität. Hierüber mögen die Tabellen einige Klarheit bringen:

### Deutschland.

Tabelle für Preussen für die Jahre 1862—1869:

|                | Verbrechen gegen das<br>Eigenthum | Verbrechen gegen die<br>Person | Preis für 1 Scheffel Roggen |          |
|----------------|-----------------------------------|--------------------------------|-----------------------------|----------|
|                | in Procenten                      |                                | Silbergroschen              | Pfennige |
| 1862 . . . . . | 40·3                              | 15·8                           | 63                          | 10       |
| 1863 . . . . . | 41·6                              | 17·0                           | 54                          | 3        |
| 1864 . . . . . | 41·6                              | 18·4                           | 45                          | 6        |
| 1865 . . . . . | 38·5                              | 17·7                           | 49                          | 11       |
| 1866 . . . . . | 44·4                              | 14·5                           | 58                          | 5        |
| 1867 . . . . . | 50·2                              | 13·1                           | 79                          | —        |
| 1868 . . . . . | 52·3                              | 13·8                           | 78                          | 8        |
| 1869 . . . . . | 45·7                              | 14·3                           | 64                          | 7        |

Tabelle für Preussen für die Theuerungsjahre 1854—1857:

|                | Gerichtliche Untersuchungen | Getreidepreis für 1 Scheffel Weiss.<br>Roggen, Kartoffel zusammen in<br>Silbergroschen |
|----------------|-----------------------------|--|
| 1854 . . . . . | 644.483                     | 221·6  |
| 1855 . . . . . | 686.207                     | 241·4  |
| 1856 . . . . . | 766.628                     | 228·4  |
| 1857 . . . . . | 705.291                     | 161·1  |

Tabelle für Verbrechen in Sachsen für 1860—1863:

|                | Gegen Eigenthum | Gegen Personen | Preis für Weizen, Roggen,<br>Kartoffel per Scheffel |
|----------------|-----------------|----------------|---|
|                | in Procenten    |                |   |
| 1860 . . . . . | 37·25           | 35·04          | 170   |
| 1861 . . . . . | 40·28           | 33·10          | 181   |
| 1862 . . . . . | 38·78           | 34·65          | 173   |
| 1863 . . . . . | 36·56           | 35·09          | 147   |

Tabelle für Vergehen in Bayern 1862—1866:

|                   | Gegen Eigenthum | Gegen Personen | Getreidepreis<br>für Roggen |
|-------------------|-----------------|----------------|-----------------------------|
|                   | in Procenten    |                |                             |
| 1862/63 . . . . . | 38.38           | 33.16          | 14.48 Gulden                |
| 1863/64 . . . . . | 36.16           | 37.72          | 12.16 "                     |
| 1864/65 . . . . . | 36.55           | 39.79          | 11.53 "                     |
| 1865/66 . . . . . | 33.42           | 41.18          | 10.57 "                     |

## Oesterreich.

Es kamen auf je 1.000 Verurtheilte dem Vermögen nach:

|                         | 1881 | 1882 | 1883 | 1884 | 1885 | 1886 | 1887 | 1888 |
|-------------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Ohne Vermögen . . . . . | 893  | 886  | 896  | 896  | 888  | 893  | 898  | 902  |
| Mit Vermögen . . . . .  | 100  | 110  | 100  | 100  | 109  | 101  | 98   | 93   |
| Wohlhabend . . . . .    | 4    | 4    | 4    | 4    | 3    | 6    | 4    | 5    |

Es vertheilen sich im Durchschnitts die Verbrecher nach Procenten auf solche:

|                         | Verbrechen in Procenten | Vergehen in Procenten |
|-------------------------|-------------------------|-----------------------|
| Ohne Vermögen . . . . . | 89.4                    | 69.9                  |
| Mit Vermögen . . . . .  | 10.2                    | 30.1                  |
| Wohlhabend . . . . .    | 0.43                    |                       |

## Italien.

Es kamen auf je 100 Verurtheilte:

|                           | 1887  | 1888  | 1889  | Durchschnittl. |
|---------------------------|-------|-------|-------|----------------|
| Arm . . . . .             | 56.34 | 57.45 | 56.00 | 56.59          |
| Genug zum Leben . . . . . | 29.99 | 30.77 | 32.15 | 30.97          |
| Wohlhabend . . . . .      | 11.54 | 9.98  | 10.13 | 10.55          |
| Reich . . . . .           | 2.13  | 1.80  | 1.72  | 1.89           |

Für unseren speciellen Zweck ist besonders wichtig der Bildungsgrad in seinem Verhältniss zur Criminalität, da er gewöhnlich in innigem Zusammenhange mit dem Berufe steht. Freilich macht die Spärlichkeit der Ziffern eine genauere Untersuchung unmöglich.

## Oesterreich.

|                                 | Auf je 100 Verbrecher kommen<br>in Procenten | Auf je 1.000 der Bev. derselben<br>Kategorie kommen Verbrecher |
|---------------------------------|--|--|
| Nicht lesen u. schreiben können | 48.52  | 1.6  |
| Lesen und schreiben können . .  | 51.24  |  |
| Höhere Bildung haben . . . . .  | 0.24   |  |

Bei den Vergehen steht das Verhältniss: Des Lesens und Schreibens Kundige 40 Procente; des Lesens und Schreibens Unkundige 60 Procents.

## Frankreich.

Auf je 100 Angeklagte kamen:

|                                    | 1876—1880 | 1881—1885 | Durchschnitt |
|------------------------------------|-----------|-----------|--------------|
| Des Lesens u. Schreibens Unkundige | 30        | 25        | 27·5         |
| Des Lesens und Schreibens Kundige  | 66        | 71        | 68·5         |
| Mit höherer Bildung . . . . .      | 4         | 4         | 4            |

Italien. Auf je 100 Verurtheilte: Analphabeten 68·16, mit Schulbildung 29·68, mit höherer Bildung 2·16 Procente.

Zahl der Analphabeten: 1887 65·42 Percent, 1888 67·64 Percent, 1889 68·16 Percent.

Russland. 1872 konnten lesen: 10 Procente der Bevölkerung, 25 Procente der Verbrecher.

Wohl wenige Fragen in der Criminalstatistik finden selbst von berufener Seite eine so vollständig verschiedene Beantwortung, wie die, ob ein erhöhter Bildungsgrad die Criminalität in günstiger Weise beeinflusse, ob der besser gebildete Mensch sich schwerer zum Verbrechen entschliesse, wie der, welcher ohne Unterricht herangewachsen.

Auf diesem Gebiete bleibt der Statistiker jedenfalls noch viel zu thun übrig. Denn vor Allem muss mit der bisher üblichen Eintheilung der Bevölkerung in Leute, die nicht lesen und schreiben können, und solche, die es können, gebrochen werden. Denn nicht dies ist entscheidend, sondern die Schule, die Jemand absolviert hat. Es ist ganz etwas Anderes, ob Jemand in einer einclassigen Dorfschule oder gar erst beim Militär nothdürftig lesen und schreiben gelernt, oder ob er eine Wiener Volksschule besucht hat. Auch der Begriff „höhere Bildung“ ist ein sehr vager. Rücksichtnahme darauf, ob humanistische Studien betrieben wurden oder nicht und dergleichen mehr würde gewiss interessante Resultate zu Tage fördern.

Die jetzige Art der Untersuchung, die überdies auf verhältnissmässig wenige Staaten beschränkt werden muss, scheint mir nicht geeignet, zu präcisen Schlüssen zu führen.

Damit kommen wir zu unserem eigentlichen Thema, nämlich zur Stellung des Berufes der Criminalität gegenüber.

## Deutschland.

|                             | Von 100 Verbrechern <sup>1)</sup> gehören zu den betreffenden Berufen |       |      |      |      |      |              | Von 100 Einw. |
|-----------------------------|---|-------|------|------|------|------|--------------|---------------|
|                             | 1882 <sup>2)</sup>  | 1883  | 1884 | 1885 | 1886 | 1887 | Durchschnitt |               |
| Landwirthschaft . . . .     | 23·9  | 29·64 | 32·6 | 31·4 | 30·5 | 31·0 | 29·8         | 40·8          |
| 1. Selbständige Unt. . .    | 5·7   | 5·57  | 5·7  | 5·8  | 5·57 | 5·7  | 5·6          | 7·2           |
| 2. Gehilfen u. Arbeiter . . | 15·6  | 21·62 | 23·7 | 22·7 | 22·2 | 22·6 | 21·4         | 15·6          |
| 3. Angehörige . . . .       | 2·6   | 3·45  | 3·2  | 2·9  | 2·7  | 2·7  | 2·9          | 15·0          |
| Industrie . . . . .         | 34·9  | 36·31 | 38·5 | 39·0 | 38·7 | 38·6 | 37·7         | 33·4          |
| 1. Selbständige Unt. . .    | 7·2   | 7·24  | 7·5  | 7·4  | 7·2  | 7·1  | 7·3          | 6·9           |
| 2. Gehilfen u. Arbeiter . . | 23·6  | 24·87 | 26·7 | 27·5 | 27·5 | 27·4 | 26·3         | 13·1          |
| 3. Angehörige . . . .       | 4·1   | 4·20  | 4·3  | 4·1  | 4·0  | 4·1  | 4·1          | 13·4          |
| Handel . . . . .            | 10·0  | 10·16 | 8·8  | 10·9 | 11·2 | 11·2 | 10·4         | 9·0           |
| 1. Selbständige Unt. . .    | 5·2   | 4·97  | 3·2  | 5·2  | 5·3  | 5·3  | 4·9          | 2·2           |
| 2. Gehilfen u. Arbeiter . . | 3·7   | 4·12  | 4·5  | 4·6  | 4·9  | 4·9  | 4·4          | 2·7           |
| 3. Angehörige . . . .       | 1·1   | 1·07  | 1·1  | 1·1  | 1·0  | 1·0  | 1·1          | 4·1           |
| Wechselnde Lohnarbeiter .   | 20·4  | 13·71 | 9·5  | 10·6 | 11·6 | 11·7 | 12·8         | 4·9           |
| 1. Selbständige . . . .     | 16·9  | 11·49 | 7·9  | 8·9  | 9·9  | 10·0 | 10·8         | 4·7           |
| 2. Angehörige . . . .       | 3·5   | 2·22  | 1·6  | 1·7  | 1·7  | 1·7  | 2·0          | 0·2           |
| Häusliche Dienstboten . .   | 3·3   | 2·53  | 2·14 | 1·82 | 1·72 | 1·82 | 2·6          | 1·2           |
| 1. Selbständige . . . .     | 3·2   | 2·46  | 2·1  | 1·8  | 1·7  | 1·8  | 2·1          | 0·7           |
| 2. Angehörige . . . .       | 0·1   | 0·07  | 0·04 | 0·02 | 0·02 | 0·02 | 0·5          | 0·5           |
| Liberalen Berufe . . . .    | 1·7   | 1·60  | 1·39 | 1·47 | 1·47 | 1·45 | 1·55         | 4·0           |
| 1. Selbständige . . . .     | 1·5   | 1·39  | 1·4  | 1·3  | 1·3  | 1·3  | 1·37         | 3·6           |
| 2. Angehörige . . . .       | 0·2   | 0·21  | 0·19 | 0·17 | 0·17 | 0·15 | 0·2          | 0·4           |
| Ohne Beruf . . . . .        | 5·8   | 5·05  | 4·87 | 4·66 | 4·86 | 5·16 | 5·15         | 5·6           |
| 1. Selbständige . . . .     | 5·2   | 4·87  | 4·6  | 4·5  | 4·6  | 4·9  | 4·85         | 4·5           |
| 2. Angehörige . . . .       | 0·6   | 0·38  | 0·27 | 0·16 | 0·20 | 0·26 | 0·3          | 1·1           |

<sup>1)</sup> Es wird nur Rücksicht genommen auf Personen, die das 11. Lebensjahr bereits erreicht haben.

<sup>2)</sup> Die Zahlen für 1882 und 1883 sind nach Angabe der deutschen Criminalstatistik nicht besonders genau, da in diesen Jahren zum ersten Male der Versuch gemacht wurde, Berufs- und Criminalstatistik zu combiniren.

»



22

3

12

21

22

22

22

22

22

22 3

22

22

22

22

22

22

Unter 100.000 desselben Berufes gehörten 1888 an den Verurtheilten:

|                                 | Verbrechen<br>gegen die<br>Reichsgesetze | Verbrechen<br>gegen den<br>Staat | Verbrechen<br>gegen die<br>Person | Verbrechen<br>gegen das<br>Vermögen |
|---------------------------------|--|----------------------------------|-----------------------------------|-------------------------------------|
| Landwirthschaft . . . . .       | 725·8                                    | 84·0                             | 239·7                             | 340·3                               |
| Industrie . . . . .             | 1207·1                                   | 186·7                            | 519·5                             | 499·1                               |
| Handel . . . . .                | 1367·8                                   | 284·7                            | 521·6                             | 511·2                               |
| Dienstleute . . . . .           | 306·2                                    | 11·9                             | 45·5                              | 248·4                               |
| Andere und ohne Beruf . . . . . | 2257·8                                   | 694·0                            | 605·6                             | 937·9                               |

1888 gehörten in Procenten an den einzelnen Berufen:

|                                   | unter den Verbrechern | unter der Bevölkerung |
|-----------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| Landwirthschaft . . . . .         | 28·7 Procente         | 41·5 Procente         |
| Industrie und Handel . . . . .    | 50·5 "                | 43·0 "                |
| Arbeiter und Tagelöhner . . . . . | 11·5 "                | 5·8 "                 |
| Dienstleute . . . . .             | 1·8 "                 | 1·3 "                 |
| Andere Berufe . . . . .           | 1·5 "                 | 4·5 "                 |
| Ohne Beruf . . . . .              | 6·0 "                 | 4·9 "                 |

Von den auf die einzelnen Berufe entfallenden Verbrechern entfielen 1888 in der:

|                                | Selbständige  | Gehilfen    | Angehörige   |
|--------------------------------|---------------|-------------|--------------|
| Landwirthschaft . . . . .      | 19·3 Procente | 71 Procente | 9·7 Procente |
| Handel und Industrie . . . . . | 24 "          | 65·5 "      | 10·5 "       |

In Preussen entfielen 1862—1869 auf die nebenstehenden Berufe:

|                                   | Von je 100 Verbrechern | Von je 100 der Bevölkerung |
|-----------------------------------|------------------------|----------------------------|
| Liberaler Berufe . . . . .        | 3·5                    | 2·2                        |
| Dienstleute und Knechte . . . . . | 11                     | 3                          |
| Grossindustrie . . . . .          | 4                      | 6                          |

Oesterreich.

Es entfallen auf die einzelnen Berufe<sup>1)</sup>:

<sup>1)</sup> Würde man diese Zahlen in der Art zu gewinnen suchen, dass man sagt: Es entfallen absolut auf die Landwirthe so und so viel Verbrecher, es gibt so und so viel Landwirthe überhaupt, daher entfallen auf 10.000 Landwirthe so und so viel Verbrecher, so würde das Resultat absolut genommen nicht stimmen, weil eben hier nur die in einem Berufe wirklich Beschäftigten, daher meist Strafmündigen gezählt werden. Relativ, d. h. in Bezug auf die Frage, welcher Beruf mehr zum Verbrechen hinneigt, zeigt sich keine Aenderung. Man erhält auf je 10.000

|                              |     |                            |     |
|------------------------------|-----|----------------------------|-----|
| Landwirthe . . . . .         | 111 | Liberaler Berufe . . . . . | 38  |
| Handel und Gewerbe . . . . . | 138 | Andere Berufe . . . . .    | 68  |
| Dienstleute . . . . .        | 278 | Ohne Beruf . . . . .       | 361 |

Nur die letzte Rubrik zeigt eine Differenz, weil die Angehörigen hier zu den Beruflosen gezählt sind.

|   | Es kommen auf je<br>10.000 Verbrecher<br>Berufsangehörige der | Auf 10.000 eines<br>Berufes an Verbrechern |
|---|---|--|
| Landwirthschaft . . . . .               | 4375  | 547  |
| Grundbesitzer und Pächter . . . . .     | 1213  | 167  |
| Höhere Bedienstete . . . . .            | 15  | 86   |
| Arbeiter . . . . .                      | 3174  | 274  |
| Handel und Gewerbe . . . . .            | 2802  | 740  |
| Selbständige Unternehmer . . . . .      | 536   | 224  |
| Höhere Bedienstete . . . . .            | 42  | 111  |
| Arbeiter . . . . .                      | 2224  | 405  |
| Haus- und Rentenbesitzer . . . . .      | 54  | 87   |
| Beamte und Lehrer . . . . .             | 23  | 72   |
| Officiere . . . . .                     | 1   | —  |
| Aerzte . . . . .                        | 1   | 13   |
| Advocaten . . . . .                     | 1   | 91   |
| Geistliche . . . . .                    | 1   | 14   |
| katholische . . . . .                   | 1   | 14   |
| andere . . . . .                        | —   | —  |
| Gelehrte, Künstler, Literaten . . . . . | 5   | 88   |
| Dienstleute . . . . .                   | 1038  | 382  |
| Sonstige Berufe . . . . .               | 671   | 203  |
| Ohne Beruf . . . . .                    | 1028  | 31   |

## Frankreich.

Fay et stellte fest, dass von 1.000 Verbrechern den Berufen angehörten :

|                                      | 1830—1834 | 1835—1839 | 1840—1844 | Durchschnitt | Von 100 der<br>Bevölkerung<br>gehörten da-<br>mals an |
|--------------------------------------|-----------|-----------|-----------|--------------|---|
| Ackersleute . . . . .                | 321       | 299       | 309       | 309          | 56.87   |
| Handwerker . . . . .                 | 323       | 305       | 329       | 319          |   |
| Kaufleute . . . . .                  | 57        | 67        | 74        | 66           |   |
| Dienstleute . . . . .                | 42        | 39        | 41        | 41           |   |
| Gastwirthe und Dienstboten . . . . . | 124       | 139       | 144       | 136          |   |
| Liberales Berufe . . . . .           | 59        | 56        | 55        | 57           | 27.68   |
| Unbestimmte Berufe . . . . .         | 74        | 95        | 48        | 72           |   |

|                        | Auf je 100 Angeklagte kommen |           |              | Auf je 100 Bewohner<br>kommen |
|------------------------|------------------------------|-----------|--------------|-------------------------------|
|                        | 1876—1880                    | 1881—1885 | Durchschnitt |                               |
| Landwirthe . . . . .   | 36                           | 36        | 36           | 48.8                          |
| Industrielle . . . . . | 30                           | 30        | 30           | 24.9                          |
| Handelsleute . . . . . | 14                           | 14        | 14           | 12.4                          |
| Dienstleute . . . . .  | 7                            | 6         | 6.5          | 6.6                           |
| Freie Berufe . . . . . | 6                            | 7         | 6.5          | 1.4                           |
| Beruflose . . . . .    | 7                            | 7         | 7            | 5.9                           |

| Von je 100, die eines<br>der folgenden Verbrechen<br>begingen, gehörten an | Attentate<br>gegen das<br>Leben | Körper-<br>verletzung | Sittlich-<br>keits-<br>delicte | Fälsch-<br>münzerei<br>und<br>Bankerott | Brand-<br>stiftung | Diebstahl<br>und Ver-<br>untreuung | Auf je 100<br>Bewohner |
|--|---------------------------------|-----------------------|--------------------------------|---|--------------------|------------------------------------|------------------------|
| Landwirthschaft . . . . .  | 48                              | 51                    | 39                             | 15                                      | 54                 | 32                                 | 48.8                   |
| Industrie . . . . .  | 24                              | 31                    | 35                             | 23                                      | 20                 | 33                                 | 24.9                   |
| Handel . . . . .   | 8                               | 9                     | 8                              | 40                                      | 9                  | 14                                 | 12.4                   |
| Dienstleute . . . . .  | 10                              | 3                     | 4                              | 2                                       | 3                  | 8                                  | 6.6                    |
| Liberales Berufe . . . . .   | 5                               | 3                     | 11                             | 14                                      | 4                  | 4                                  | 1.4                    |
| Ohne Berufe . . . . .  | 5                               | 3                     | 3                              | 6                                       | 10                 | 9                                  | 5.9                    |

Es gibt jetzt 45 Berufsarten, die in 9 Classen getheilt sind.

## Italien.

|                            | Von 100 Angeklagten kamen auf die einzelnen Berufe |       |       |              | Auf 100 der Bevölkerung |
|----------------------------|--|-------|-------|--------------|-------------------------|
|                            | 1887   | 1888  | 1889  | Durchschnitt |                         |
| Landwirth                  | 11.96  | 10.18 | 8.77  | 10.3         | 47.5                    |
| Landwirthschaftl. Arbeiter | 35.39  | 37.89 | 38.22 | 37.2         |                         |
| Industrielle               | 7.96   | 8.06  | 7.92  | 7.98         | 28.44                   |
| Industriearbeiter          | 20.83  | 19.55 | 21.01 | 20.46        |                         |
| Handelsleute               | 5.07   | 5.33  | 5.13  | 5.17         | 10.86                   |
| Handelsarbeiter            | 4.90   | 6.16  | 6.02  | 5.69         |                         |
| Dienstleute                | 2.77   | 1.98  | 1.91  | 2.22         | 2.22                    |
| Capitalisten               | 1.31   | 1.12  | 1.32  | 1.25         |                         |
| Liberales Berufe           | 1.33   | 1.19  | 1.07  | 1.19         | 10.98                   |
| Geistliche                 | 0.14   | 0.12  | 0.11  | 0.12         |                         |
| Soldaten                   | 0.20   | 0.22  | 0.26  | 0.23         | 4.3                     |
| Wachleute                  | 0.35   | 0.35  | 0.27  | 0.32         |                         |
| Andere Berufe              | 3.52   | 3.96  | 3.81  | 3.76         | 4.11                    |
| Ohne Beruf                 | 4.27   | 3.89  | 4.18  | 4.11         |                         |

Während bei den Beziehungen zwischen Criminalität einerseits und Geschlecht, Alter, Familienstand andererseits zwischen den einzelnen Staaten, was die formale Seite der Aufzeichnungen betrifft, selbstverständlich so ziemlich Uebereinstimmung herrscht, da Begriffe, wie „verheiratet und ledig“, „männlich und weiblich“ nur eine Deutung zulassen, herrscht dort, wo in den Criminalstatistiken der Einfluss des Berufes auf die Criminalität erörtert wird, eine solche Mannigfaltigkeit in der Anlage der Tabellen, dass gar nicht daran zu denken ist, die Ergebnisse der einzelnen Länder etwa mit einander zu vergleichen. Wenn es auch gelingen würde, die verschiedenen Berufsschemen der einzelnen Länder auf ein gemeinsames zu vereinen (am geeignetesten ist dazu wohl das österreichische, denn es kennt nur eine Einteilung in solche Berufe, die so weit von einander verschieden sind, dass sie auch thatsächlich den Menschen in besonderer Art beeinflussen könnten), so blieben noch immer grosse Fehler übrig, da die Frage, ob nur die wirklich in einem Berufe Beschäftigten, oder auch ihre Angehörigen, ob nur die Strafmündigen oder auch die Minderjährigen zu zählen seien, überall anders beantwortet werden. Aber, gesetzt, man hätte alle diese Schwierigkeiten überwunden. Würde dann eine Vergleichung der Ergebnisse der verschiedenen Länder möglich sein? Keineswegs. Denn alle diese Schwierigkeiten würden von Neuem und in sehr erhöhtem Masse sich zeigen, wenn man daran ginge, die relativen Zahlen zu suchen, d. h. zu suchen, wie viele Verbrecher auf z. B. 1.000 eines jeden Berufes kommen. Erst wenn man sich einmal geeinigt haben wird, die Berufsstatistik in allen Culturländern conform anzulegen, erst dann wird auch eine vergleichende Berücksichtigung des Berufsmomentes in der Criminalstatistik möglich sein. Noch mehr erschwert wird diese Untersuchung durch die fortwährenden Verschiebungen zwischen den einzelnen Classen. Hier zeigt sich wenig Regelmässigkeit, es sei denn das fortwährende Zustromen der Landbevölkerung nach der Stadt. Wenn der Angeklagte nun nach seinem Berufe gefragt wird, so werden sehr häufig zwei Fälle eintreten, die geeignet sind, das Ziehen von Schlüssen aus den betreffenden criminalistischen Daten zu einer höchst unsicheren Sache zu machen. Häufig wird es nämlich geschehen, dass der Angeklagte erst vor ganz kurzer Zeit seine Beschäftigung gewechselt hat. Nichtsdestoweniger gibt er seinen neuen Beruf an, obwohl dieser unmöglich, natürlich abgesehen von rein äusserlichen Momenten, auf seinen Hang zum Verbrechen schon irgend einen Einfluss ausgeübt haben kann. Und doch will es mir scheinen, als ob gerade solche, die ihren alten Beruf eben verlassen haben, besonders disponirt sind, Verbrechen zu begehen. Der Grund dieser meiner Ansicht ist folgender: Wem es in einem Berufe gut geht, der gibt ihn nur selten auf. Meist sind es herabgekommene Existenzen, deren Mittel nicht gerade reichlich bemessen sind.

Nun haben wir aber bereits gesehen, in welchem hohem Masse Armuth die Criminalität fördert. Es werden also alle Landleute, die, um ihr Brot zu verdienen, in die Stadt kommen, hier keines finden, ein Verbrechen begehen und dann vor Gericht sich als Tagelöhner ausgeben, diesen auch zugerechnet werden und dann die Landbevölkerung der Stadtbevölkerung gegenüber natürlich als weniger criminell erscheinen. Doch diese Gefahr ist noch gering einer zweiten gegenüber, die mir alle hiehergehörigen Ergebnisse als von höchst fragwürdiger Wahrheit erscheinen lässt. Ich denke an das criminelle Proletariat. Ich werde später Gelegenheit haben, zu zeigen, welche erschreckend hohe Procentsatz der Verbrecher den Rückfälligen angehört. Alle diese Rückfälligen nun, von denen ein grosser Theil aller Verbrechen begangen wird, geben auf Befragen allerdings irgend einen Beruf an, aber es wäre bei Gewohnheitsverbrechern ganz unlogisch, annehmen zu wollen, dass der Beruf auf ihre Criminalität Einfluss übe. Entweder nehmen sie nämlich ihre Beschäftigung überhaupt nur dann auf,



cente) und Kindesmord (80 Percente), Haus- und Rentenbesitzer an Diebstahl, Betrug und Veruntreuung, Beamte und Lehrer an Unzucht. Die Ergebnisse sind also im Ganzen conform denen der deutschen Criminalstatistik.

Anhangsweise sei auch noch eine Andeutung gemacht über die Beziehungen zwischen der Religion und der Criminalität. Wir beschränken uns auf folgende Tabellen:

## Deutschland.

Auf 100.000 Bewohner derselben Confession kamen Verbrecher gegen Reichsgesetze auf die einzelnen Confessionen:

|                    | Evangelische | Katholische | Christen überhaupt | Juden             |
|--------------------|--------------|-------------|--------------------|-------------------|
| 1882 . . . . .     | 675          | 773         | 710                | 617               |
| 1883 . . . . .     | 663          | 786         | 708                | 611               |
| 1884 . . . . .     | 689          | 834         | 741                | 609               |
| 1885 . . . . .     | 670          | 830         | 728                | 561               |
| 1886 . . . . .     | 690          | 838         | 744                | 603               |
| 1887 . . . . .     | 817          | 849         | 829                | 612               |
| 1888 . . . . .     | 968          | 1.167       | 1.038              | 863 <sup>1)</sup> |
| Durchschnitt . . . | 701          | 818         | 743                | 602               |

Das Jahr 1888 wurde bei der Berechnung des Durchschnittes nicht berücksichtigt, weil in diesem Jahre zum ersten Male bei der Berechnung der Relation zur Bevölkerung nur auf die Strafmündigen Rücksicht genommen wurde.

## Oesterreich.

Auf je 100.000 Angehörige einer Confession entfallen durchschnittlich (1881—1888):

|                        | Verbrecher | Procente der Verbrecher |
|------------------------|------------|-------------------------|
| Katholiken . . . . .   | 147        | 91.4                    |
| Griechen . . . . .     | 188        | 3.0                     |
| Evangelische . . . . . | 108        | 1.4                     |
| Juden . . . . .        | 135        | 4.1                     |
| Andere . . . . .       | 231        | 0.1                     |

Das Ergebniss der vorhergehenden Tabellen ist, dass verhältnissmässig die Bekenner der griechischen Religion die grösste Criminalität aufweisen, ihnen folgen die Katholiken, dann die Evangelischen und schliesslich die Juden. Letztere sind an Verbrechen gegen den Staat relativ stärker, als alle anderen Confessionen theilhaftig. Von den Verbrechen gegen die Person kommen weitaus die meisten auf die Katholiken, die auch bei den Verbrechen gegen das Vermögen überwiegen, obwohl hier die Differenz zwischen ihnen und den Evangelischen bereits bedeutend geringer ist.

Endlich mag noch das Vorleben der Verbrecher eine kurze ziffermässige Darstellung finden:

## Deutschland.

Von je 100 Verurtheilten hatten bereits eine Freiheitsstrafe verbüsst bei Verbrechen gegen

|                       | 1882 | 1883 | 1884 | 1885 | 1886 | 1887 | Durchschnitt |
|-----------------------|------|------|------|------|------|------|--------------|
| Reichsgesetze . . . . | 23.0 | 24.1 | 24.6 | 25.4 | 26.0 | 26.6 | 24.9         |
| Staat . . . . .       | 15.8 | 17.1 | 17.8 | 18.9 | 19.2 | 19.9 | 18.1         |
| Person . . . . .      | 16.5 | 18.0 | 19.0 | 19.9 | 21.2 | 22.1 | 19.4         |
| Vermögen . . . . .    | 29.4 | 30.7 | 31.4 | 32.3 | 32.9 | 33.5 | 31.7         |
| Amt . . . . .         | 7.3  | 6.5  | 8.3  | 9.4  | 8.0  | 8.6  | 8.0          |

<sup>1)</sup> Hier aber nur Strafmündige.

## Oesterreich.

|                        | Unter je 100 Verurtheilten waren vorbestraft |                |          |
|------------------------|--|----------------|----------|
|                        | wegen Verbrechen                             | wegen Vergehen | in Summe |
| 1859—1863 . . . . .    | 25.8   | 18.7           | 44.5     |
| 1864—1868 . . . . .    | 27.3   | 18.3           | 45.6     |
| 1869—1873 . . . . .    | 26.6   | 17.2           | 43.8     |
| 1874—1878 . . . . .    | 24.9   | 20.8           | 45.7     |
| 1879—1883 . . . . .    | 25.7   | 24.0           | 49.0     |
| 1884—1889 . . . . .    | 24.1   | 27.1           | 51.2     |
| Durchschnitt . . . . . | 25.7   | 21.0           | 46.6     |

Frankreich. Unter 100 Verurtheilten waren Vorbestrafte: 1856—1860 31, 1860—1865 34, 1865—1870 38, 1870—1875 42, 1875—1880 44, 1880—1885 48; Durchschnitt 39.5.

Italien. Unter 100 vor den Assisen Verurtheilten befanden sich Vorbestrafte: 1884 32.85, 1885 34.71, 1886 34.05, 1887 36.04, 1888 32.28, 1889 36.32; Durchschnitt 34.38.

England und Schottland. Für 1841—1853 war die Zahl der Rückfälligen durchschnittlich für England 25.3 Procente, Schottland 49.5 Procente.

Was die Zahl der Rückfälligen anlangt, so ergeben sich hier bedeutende Differenzen, die aber leicht erklärlich sind, wenn man bedenkt, dass der Begriff „vorbestraft“ nicht in allen Statistiken im selben Sinne gebraucht wird. Immerhin ist der Percentsatz der Rückfälligen ein erschreckend grosser, denn er schwankt zwischen 25 und 50 Procenten. Es dürfte richtig sein, anzunehmen, dass ein Viertel aller Verbrecher rückfällig sind, denn Deutschland, Oesterreich und England ergeben diese Ziffer.

Die socialpolitische Seite des für die diesjährigen Seminarübungen gewählten Programmes berührte ein Vortrag des Herrn Dr. W. Schiff über die Socialstatistik und die österreichische Arbeiterunfallversicherung, der übrigens in G. v. Mayr's allgem. statistischen Archive, Jahrg. 1893, I. Halbband, ausführlich zum Abdrucke gelangt ist. Referent erörterte im Wesentlichen folgende Momente:

Ueber die socialstatistische Bedeutung der Arbeiterversicherung herrscht gerade gegenwärtig in Deutschland eine lebhaft literarische Controverse, die wohl demnächst durch ein praktisches Experiment entschieden werden wird. Denn die chemische Berufsgenossenschaft hat es über Anregung des Abgeordneten Sigle unternommen, aus den ihr gelieferten Nachweisungen der Unternehmer eine Lohnstatistik herzustellen.

In Oesterreich ist diese Frage literarisch noch kaum behandelt worden. Und doch können auch wir schon auf ein mehr als dreijähriges Functionieren des neuen Versicherungsapparates zurückblicken.

Wir wollen nun speciell die Unfallversicherung auf ihren socialstatistischen Gehalt hin prüfen und untersuchen, welche Förderung der Gesellschaftswissenschaften man von ihr in Gegenwart und Zukunft zu erhoffen hat. Zu diesem Zwecke müssen wir einerseits die Art der Aufnahme, andererseits die Form der Aufbereitung genauer betrachten.

Das Urmaterial der Unfallversicherungstatistik beruht auf den Anmeldeformularen, den semestralen Beitragsberechnungen, die von jeder versicherungspflichtigen Unternehmung den competenten Versicherungsanstalten eingesendet werden müssen, ferner auf den Unfallsanzeigen und den Unfallshebungsprotokollen.

Die in diesen Tabellen erhobenen Momente sind sehr zahlreich. Für jeden versicherungspflichtigen Betrieb: der Standort, die Betriebsgattung, der Unternehmer, die Zahl der beschäftigten Arbeiter, deren Beschäftigungsart, die ausgezahlten Löhne, die verwendeten Maschinen, Sprengstoffe, Elektrizität; für jeden Betriebsunfall mit nachfolgender Erwerbsunfähigkeit von mehr als 3 Tagen: der Verletzte, dessen Geschlecht, Alter, Beruf, Arbeitsverdienst, der Betrieb, dessen Unternehmer, die Veranlassung, Art und Folge der Verletzung, das Datum, die Tageszeit, die (psychologische) Ursache des Unfalles.

Aus diesen Daten liesse sich — wenn sie in vollkommener Weise erhoben würden — allerdings sowohl eine Betriebs- als eine Lohnstatistik und endlich auch eine Statistik der Berufsfähigkeit der Arbeiter gewinnen.

Leider sind wir aber von der Erfüllung der eben gemachten Voraussetzung noch sehr weit entfernt.

1. Zunächst lässt schon die Fragestellung Manches zu wünschen übrig.

Die Daten des Anmeldeformulars können wir ganz übergehen; sie beziehen sich auf zukünftige Verhältnisse, haben daher gar keinen statistischen Werth. Bezüglich der Arbeiterzahl werden die zwei Geschlechter in die folgenden drei Classen unterschieden: a) Beamte, b) vollentlohnte Arbeiter und c) Lehrlinge, Volontäre und jugendliche Hilfsarbeiter. In der Gruppe b sind die verschiedensten Arbeiterstufen — Vorarbeiter, gelernte, ungelernte Arbeiter,

Tagelöhner, Gesinde — zusammengefasst. Die Frage nach der durchschnittlichen Zahl der beschäftigten Personen ist in neuerer Zeit durch den Nachweis der in jeder einzelnen Woche ausgezahlten Arbeiter ersetzt, ein sehr wichtiger, ja entscheidender Fortschritt. Denn er verhindert die willkürlichen Schätzungen, die stets durch die Frage nach der Durchschnittszahl ermöglicht sind und gestattet es, die Summe der geleisteten Arbeitsschichten auf eine bestimmte Zeiteinheit (300 Tage u. dgl.) zu reducieren.

Socialstatistisch gänzlich werthlos ist die heutige Fragestellung der Beitragsberechnungen in Bezug auf den Arbeitsverdienst. Denn es ist daselbst stets der „anrechenbare Lohn“ anzugeben und dieser stimmt nur bei den vollentlohten Arbeitern mit der Wirklichkeit überein. Für Beamte besteht dagegen eine Maximalgrenze von 1.200 Gulden jährlich, während für Lehrlinge und jugendliche Hilfsarbeiter in jedem Falle der Mindestlohn eines vollentlohten, ebenso beschäftigten Arbeiters — bis zum Betrage von 300 Gulden jährlich — anzurechnen ist.

Dieser Mangel betrifft indessen nur einen sehr kleinen Theil der gemachten Lohnangaben. Viel gravierender ist aber dies: wir erfahren nicht die individuell von den einzelnen Arbeitern erzielten Verdienste, sondern nur die gesammte Lohnsumme, die an jede der drei Arbeiterkategorien in jeder Woche ausgezahlt wurde. Solche Daten können niemals zu einer Lohnstatistik führen. Aus ihnen lassen sich besten Falles Durchschnittslöhne berechnen, die aber keinen wissenschaftlichen Werth besitzen, da sie ebensogut einen Typus repräsentieren können, als eine jeder Realität entbehrende, bloss fictive Mittelzahl.

Der Arbeitsverdienst der Verletzten, die einen Entschädigungsanspruch besitzen, wird allerdings individuell festgesetzt; von solchen Unfällen wird jedoch stets nur ein verschwindender Bruchtheil der Versicherten betroffen; im Durchschnitte des Jahres 1890 entfielen auf 10.000 Arbeiter 72 Unfälle, die eine Ersatzpflicht der Anstalten begründeten, im Ganzen 6.437. Hier kann von einer Massenbeobachtung nicht mehr die Rede sein.

Will man wirklich brauchbares Material für eine Lohnstatistik erhalten, so muss man das System der Nachweisung von Gesamtlohnsummen ersetzen durch das der Feststellung von Individuallöhnen. In Deutschland haben schon einzelne Berufsgenossenschaften diesen Weg betreten, und zwar sowohl zum grossen Vortheile der Arbeitsversicherung, als zur vollsten Zufriedenheit der Unternehmer und zum Nutzen einer künftigen Lohnstatistik.

2. Der Umfang der Betriebs- und der lohnstatistischen Erhebungen ist beschränkt. Sie beziehen sich nur auf die versicherungspflichtigen Unternehmungen, daher nicht auf alle Productionszweige und innerhalb der versicherungspflichtigen Gewerbe nicht auf sämtliche Betriebe, nämlich nur auf diejenigen, die eine gewisse Grösse erreichen oder mit mechanischen Motoren, explosiven Stoffen oder Dampfkesseln arbeiten. Uebrigens sind noch keineswegs alle versicherten Unternehmungen auch thatsächlich bei den Anstalten angemeldet. Endlich bleibt stets ein erheblicher Theil der einkatastrirten Betriebe mit der Einsendung der Beitragsberechnungen im Rückstande. Wir besitzen daher vorläufig weder eine vollständige Betriebsstatistik im Allgemeinen, noch auch eine solche der versicherungspflichtigen oder auch nur der angemeldeten Betriebe.

Ebensowenig kann die Unfallstatistik Anspruch auf Lückenlosigkeit machen. Angezeigt sollen nur solche Verletzungen werden, die entweder den Tod oder eine Erwerbsunfähigkeit von mindestens dreitägiger Dauer zur Folge haben. Die ganz leichten Unfälle entgehen uns demnach gänzlich. Aber auch die ernsteren gelangen nur höchst unvollständig zur Kenntniss der Versicherungsanstalten, wie dies die Gewerbeinspectoren übereinstimmend behaupten.

3. Aber nicht nur, dass die Erhebungen der Unfallversicherungsanstalten bloss in beschränktem Umfange thatsächlich durchgeführt werden, auch die Richtigkeit ihres Inhaltes muss gar sehr bezweifelt werden.

Zunächst werden hier ausschliesslich die Arbeitgeber befragt, die zum Theile ein sehr lebhaftes Interesse an der Verschleierung der wahren Verhältnisse haben. Von den betriebsstatistischen Angaben hängt zum grossen Theile die Einreichung des Unternehmens in das Gefahrenpercent, ja sogar die Versicherungspflicht ab. Kein Wunder, dass die Unternehmer ihre Betriebe so klein und harmlos darzustellen versuchen, als nur möglich. Da die Anstalten kein Recht besitzen, die Betriebsstätten durch ihre Beamten betreten zu lassen, ist ihnen auch die Möglichkeit benommen, sich von der Richtigkeit der ihnen gemachten Angaben zu überzeugen. Und thatsächlich kann auch nicht bezweifelt werden, dass ihnen viele Hunderte von Arbeitern verheimlicht werden.

Noch ärger steht es diesbezüglich mit der Lohnstatistik. Denn hier bedeutet jeder verschwiegene Betrag unmittelbar ein Ersparniss an Prämien. Von diesem Mittel, die Kosten der Unfallversicherung von sich abzuwälzen, wird denn auch der ausgiebigste Gebrauch gemacht. Viele Tausende an Beiträgen werden den Anstalten alljährlich unterschlagen, d. h. viele Hunderttausende an Lohnsummen zu wenig angegeben. Das Recht der Anstalten, Einsicht in die Lohnaufschreibungen der Arbeitgeber zu nehmen, ist gegen diese Missbräuche grossentheils unwirksam, da für die Unternehmer keine Verpflichtung besteht, Lohnbücher zu führen und aufzubewahren; noch weniger ist eine bestimmte Form dafür vorgeschrieben. Schliesslich kann auch die Richtigkeit der Einträge in die etwa vorhandenen Lohnlisten von den Anstalten nicht geprüft werden.





so sorgfältig vorgenommen werden, stets der Charakter des Willkürlichen anhaftet und die, wie sich bereits gezeigt hat, trotz aller Vorsicht gar häufig nachträglich durch die Wirklichkeit sehr stark desavouiert werden.

Trotz alledem lässt sich nicht leugnen, dass in den Nachweisungen der Unfallversicherung ein socialstatistischer Kern von eminenter Wichtigkeit gelegen ist. Denn kein anderer Zweig der Verwaltung kommt einer systematischen Massenbeobachtung der Arbeiterverhältnisse so nahe, wie dieser. Doch müssten jene socialstatistischen Keime erst entwickelt werden. Dazu wären vornehmlich die folgenden Massregeln erforderlich, die übrigens zum grössten Theile nicht in erster Linie für die Statistik, sondern aus allgemeinen socialpolitischen Gründen wünschenswerth sind: Die Ausdehnung der Unfallversicherung; ihre vollständigere Durchführung; erhöhte Controle und Richtigstellung der von den Unternehmern gemachten Angaben; Heranziehung der Arbeiter zur Feststellung der erhobenen Thatsachen; Erhebung der Individual- statt der Gesamtlöhne; centrales, einheitliches Depouillement; Hinausschiebung des Termins für die Fertigstellung der statistischen Nachweisungen.

Würden überdies noch einige weitere, minder wichtige Verbesserungen, namentlich in Bezug auf die Fragestellung, vorgenommen werden, so könnte man wohl hoffen, mit Hilfe der Unfallversicherung allmählig zur exacten Erkenntniss der wirthschaftlichen und socialen Verhältnisse der Arbeiterclassen zu gelangen.

Im Anschluss an diese Ausführungen besprach der Herr Vorsitzende die neuen lohnstatistischen Untersuchungen, welche von Böhmert und Förster, von Letzterem speciell an den Verhältnissen in sächsischen Cigarrenfabriken durchgeführt worden sind und auf Arbeiten des statistischen Seminars in Dresden beruhen.

Gleichfalls socialpolitischen Charakter hatte endlich ein kurzes Referat des Herrn Dr. Robert Bellarmin Tomaschek über die Verhältnisse der jugendlichen Arbeiter in Oesterreich.

Im Eingange bemerkte Referent, dass es bei der geringen Entwicklung der Arbeiterstatistik schwer falle, sich über ein besonderes Gebiet derselben zu informieren. Zu der nachfolgenden Zusammenstellung wurde das Materiale den jährlichen Berichten der k. k. Gewerbeinspectoren entnommen. Nach einem kurzen Ueberblick über die Thätigkeit der Gewerbeinspectoren wendete sich Referent den für die Verhältnisse der jugendlichen Arbeiter massgebenden Gesetzen, der Gewerbeordnung vom 26. December 1859 mit den sie betreffenden Novellen zu. Nach Besprechung der Paragraphe, durch welche die Altersgrenze fixiert, das Lehrlingswesen, die Arbeitszeit, sowie die sonstigen Verhältnisse der jugendlichen Arbeiter bestimmt werden, entnahm Referent den Berichten der Gewerbeinspectoren eine Reihe von Stellen, welche die Lage der jugendlichen Arbeiter beleuchten. Im Kleingewerbe zunächst herrscht eine Auffassung vor, welche in den Lehrlingen nur die billige, im Dienste des Hauses benutzbare Arbeitskraft sieht, die durch die allzuoft geringe, in unzureichender Verpflegung und schlechter Schlafstätte bestehende Gegenleistung als vollständig abgefunden be-

1891.

| Männliche<br>Arbeiter<br>Gesamtzahl | W e i b l i c h e   A r b e i t e r |       |       |          |              |                               |            |
|-------------------------------------|-------------------------------------|-------|-------|----------|--------------|-------------------------------|------------|
|                                     | jugendliche Arbeiter                |       |       |          |              | Arbeiter über<br>16 Jahre alt | Gesamtzahl |
|                                     | 10—12                               | 12—14 | 14—16 | zusammen | in Procenten |                               |            |
|                                     | Jahre alt                           |       |       |          |              |                               |            |
| 15.370                              | —                                   | 5     | 318   | 323      | 5.69         | 5.355                         | 5.678      |
| 14.357                              | —                                   | —     | 489   | 489      | 8.46         | 5.291                         | 5.780      |
| 22.137                              | —                                   | —     | 324   | 324      | 6.79         | 4.445                         | 4.769      |
| 14.763                              | —                                   | —     | 136   | 136      | 3.35         | 3.912                         | 4.048      |
| 6.150                               | —                                   | —     | 11    | 11       | 15.60        | 694                           | 705        |
| 7.283                               | —                                   | 33    | 954   | 987      | 25.10        | 2.945                         | 3.932      |
| 8.310                               | —                                   | 27    | 680   | 707      | 8.91         | 7.220                         | 7.927      |
| 19.151                              | —                                   | —     | 1.261 | 1.261    | 21.22        | 4.679                         | 5.940      |
| 26.687                              | —                                   | 18    | 2.596 | 2.614    | 13.39        | 16.909                        | 19.523     |
| 13.656                              | —                                   | —     | 536   | 536      | 8.65         | 5.659                         | 6.195      |
| 6.630                               | —                                   | —     | 520   | 520      | 17.58        | 2.437                         | 2.957      |
| 16.209                              | —                                   | —     | 215   | 215      | 2.63         | 7.946                         | 8.161      |
| 12.118                              | —                                   | 14    | 447   | 461      | 10.08        | 4.112                         | 4.573      |
| 25.347                              | —                                   | 9     | 898   | 907      | 9.61         | 8.530                         | 9.437      |
| 11.707                              | —                                   | 8     | 44    | 52       | 1.79         | 2.756                         | 2.808      |
| 219.875                             | —                                   | 114   | 9.429 | 9.543    | 10.32        | 82.890                        | 92.433     |



Tabelle 1 pro 1888 enthält die Daten von: Graz, Pola, Salzburg, Wiener-Neustadt, Trient, Klagenfurt, Eger, Brüx, Gablonz, Carlsbad, Wels, Tetschen und Wieliczka; Tabelle 2 pro 1889 die Daten von: Pilsen, Reichenberg, Salzburg, Wiener-Neustadt, Trient, Eger, Carlsbad und Tetschen; Tabelle 3 die Daten von: Pilsen, Reichenberg, Salzburg, Wiener-Neustadt, Trient, Eger, Brüx, Gablonz, Wels und Tetschen; in Tabelle 4 pro 1888—1890 wird eine Zusammenfassung der 3 vorhergehenden Tabellen geboten.

Tabelle 1.

Geburten im Jahre 1888.

Während vorstehend die absoluten Zahlen geboten werden, veranschaulichen die nachfolgenden Tabellen Nr. 5—8 die Geburtsverhältnisse durch Percentuierung und Entwicklung der entsprechenden Verhältnisszahlen.

Tabelle 5.

Geburten im Jahre 1888.

| Berufs-Gruppe  | Haupt-Summe | eheliche Kinder |      |      |                                | uneheliche Kinder |      |      |                                |
|----------------|-------------|-----------------|------|------|--------------------------------|-------------------|------|------|--------------------------------|
|                |             | m.              | w.   | zus. | Verhältnisse zwischen m. u. w. | m.                | w.   | zus. | Verhältnisse zwischen m. u. w. |
| 1              | 3·5         | 3·7             | 3·9  | 3·8  | 50·2:49·8                      | 2·5               | 3·3  | 2·9  | 44·2:55·8                      |
| 2 <sup>a</sup> | 24·0        | 32·5            | 33·0 | 32·7 | 51·2:48·8                      | 3·3               | 2·9  | 3·2  | 54·8:45·2                      |
| 2 <sup>b</sup> | 30·0        | 37·1            | 37·3 | 37·2 | 51·4:48·6                      | 12·8              | 12·8 | 12·8 | 51·6:48·4                      |
| 3              | 9·0         | 8·0             | 8·2  | 8·1  | 51·0:49·0                      | 10·5              | 11·9 | 11·2 | 48·5:51·5                      |
| 4              | 7·2         | 10·3            | 9·7  | 10·0 | 53·1:46·9                      | 0·9               | 0·5  | 0·7  | 65·0:35·0                      |
| 5              | 1·7         | 2·6             | 2·2  | 2·4  | 56·0:44·0                      | 0·1               | 0·2  | 0·2  | 40·0:60·0                      |
| 6              | 18·5        | 2·8             | 2·9  | 2·9  | 50·8:49·2                      | 56·6              | 54·8 | 55·7 | 52·5:47·5                      |
| 7              | 3·5         | 2·5             | 2·2  | 2·4  | 55·3:44·7                      | 6·3               | 6·3  | 6·3  | 51·5:48·5                      |
| 8              | 0·2         | —               | —    | —    | —                              | 0·6               | 0·5  | 0·5  | 57·1:42·9                      |
| 9              | 2·4         | 0·5             | 0·6  | 0·5  | 45·5:54·5                      | 6·4               | 6·6  | 6·5  | 50·9:49·1                      |
| Zus.           | 100         | 100             | 100  | 100  | 51·6:48·4                      | 100               | 100  | 100  | 51·7:48·3                      |

Tabelle 6.

Geburten im Jahre 1889.

|                |      |      |      |      |           |      |      |      |           |
|----------------|------|------|------|------|-----------|------|------|------|-----------|
| 1              | 2·4  | 2·4  | 2·8  | 2·6  | 49·2:50·8 | 1·6  | 1·6  | 1·6  | 50·0:50·0 |
| 2 <sup>a</sup> | 24·4 | 28·8 | 26·7 | 27·8 | 54·1:45·9 | 3·4  | 6·6  | 5·0  | 34·1:65·9 |
| 2 <sup>b</sup> | 43·3 | 46·7 | 47·9 | 47·3 | 51·6:48·4 | 21·0 | 20·8 | 20·9 | 50·0:50·0 |
| 3              | 8·2  | 8·2  | 8·3  | 8·2  | 51·8:48·2 | 7·8  | 7·7  | 7·7  | 50·0:50·0 |
| 4              | 7·8  | 8·7  | 9·3  | 9·0  | 50·5:49·5 | 1·4  | 0·9  | 1·2  | 60·0:40·0 |
| 5              | 0·7  | 1·0  | 0·6  | 0·8  | 65·0:35·0 | —    | 0·2  | 0·1  | 0:100     |
| 6              | 8·6  | 2·6  | 3·2  | 2·9  | 47·6:52·4 | 42·2 | 40·1 | 41·1 | 51·1:48·9 |
| 7              | 1·2  | 1·2  | 0·6  | 0·9  | 68·9:31·1 | 3·2  | 2·0  | 2·6  | 60·9:39·1 |
| 8              | —    | —    | —    | —    | —         | —    | —    | —    | —         |
| 9              | 3·4  | 0·4  | 0·6  | 0·5  | 44·0:56·0 | 19·4 | 20·1 | 19·8 | 48·9:51·1 |
| Zus.           | 100  | 100  | 100  | 100  | 52·3:47·7 | 100  | 100  | 100  | 49·8:50·2 |

Tabelle 7.

Geburten im Jahre 1890.

|                |      |      |      |      |           |      |      |      |           |
|----------------|------|------|------|------|-----------|------|------|------|-----------|
| 1              | 2·2  | 2·1  | 2·3  | 2·2  | 48·4:51·6 | 2·2  | 2·1  | 2·1  | 50·0:50·0 |
| 2 <sup>a</sup> | 25·2 | 29·9 | 26·2 | 28·1 | 54·3:45·7 | 6·7  | 8·2  | 7·5  | 44·3:55·7 |
| 2 <sup>b</sup> | 39·8 | 41·0 | 45·8 | 43·4 | 48·3:51·7 | 18·8 | 16·5 | 17·6 | 52·7:47·3 |
| 3              | 12·4 | 12·8 | 12·3 | 12·5 | 52·1:47·9 | 10·6 | 12·7 | 11·7 | 45·0:55·0 |
| 4              | 7·1  | 8·4  | 7·6  | 8·0  | 53·3:46·7 | 1·3  | 0·6  | 1·0  | 60·7:33·3 |
| 5              | 0·6  | 0·7  | 0·8  | 0·7  | 47·6:52·4 | 0·2  | —    | 0·1  | 100:0     |
| 6              | 9·0  | 3·3  | 3·6  | 3·5  | 49·0:51·0 | 43·7 | 42·7 | 43·2 | 50·0:50·0 |
| 7              | 1·9  | 1·4  | 0·8  | 1·1  | 65·2:34·8 | 5·9  | 7·0  | 6·4  | 45·0:55·0 |
| 8              | —    | —    | —    | —    | —         | —    | —    | —    | —         |
| 9              | 1·8  | 0·4  | 0·6  | 0·5  | 40·7:59·3 | 10·6 | 20·2 | 10·4 | 50·5:49·5 |
| Zus.           | 100  | 100  | 100  | 100  | 51·1:48·9 | 100  | 100  | 100  | 49·4:50·6 |

Tabelle 8.

Geburten in den Jahren 1888—1890.

|                |      |      |      |      |           |      |      |      |           |
|----------------|------|------|------|------|-----------|------|------|------|-----------|
| 1              | 2·7  | 2·8  | 3·0  | 2·9  | 49·5:50·5 | 2·2  | 2·7  | 2·5  | 45·9:54·1 |
| 2 <sup>a</sup> | 24·5 | 30·5 | 28·9 | 29·7 | 53·0:47·0 | 4·0  | 4·8  | 4·4  | 46·5:53·5 |
| 2 <sup>b</sup> | 36·6 | 41·2 | 43·3 | 42·2 | 50·4:49·6 | 15·6 | 15·2 | 15·4 | 50·0:50·0 |
| 3              | 9·8  | 9·7  | 9·6  | 9·6  | 51·7:48·3 | 10·0 | 11·2 | 10·6 | 47·9:52·1 |
| 4              | 7·4  | 9·2  | 8·9  | 9·1  | 52·4:47·6 | 1·1  | 0·7  | 0·9  | 63·6:36·4 |
| 5              | 1·1  | 1·5  | 1·2  | 1·4  | 56·0:44·0 | 0·1  | 0·2  | 0·2  | 42·9:57·1 |
| 6              | 12·9 | 2·9  | 3·2  | 3·1  | 49·2:50·8 | 51·2 | 49·2 | 50·2 | 51·8:48·2 |
| 7              | 2·4  | 1·8  | 1·3  | 1·5  | 60·2:39·8 | 5·6  | 5·6  | 5·6  | 50·8:49·2 |
| 8              | 0·1  | —    | —    | —    | —         | 0·4  | 0·3  | 0·3  | 57·1:42·9 |
| 9              | 2·5  | 0·4  | 0·6  | 0·5  | 43·5:56·5 | 9·8  | 10·1 | 9·9  | 50·0:50·0 |
| Zus.           | 100  | 100  | 100  | 100  | 51·6:48·4 | 100  | 100  | 100  | 50·8:49·2 |

Geburten im Jahre 1888.

1888

**Tabelle 9.**

### Eheschliessungen im Jahre 1888.

Eheschliessungen im Jahre 1888.

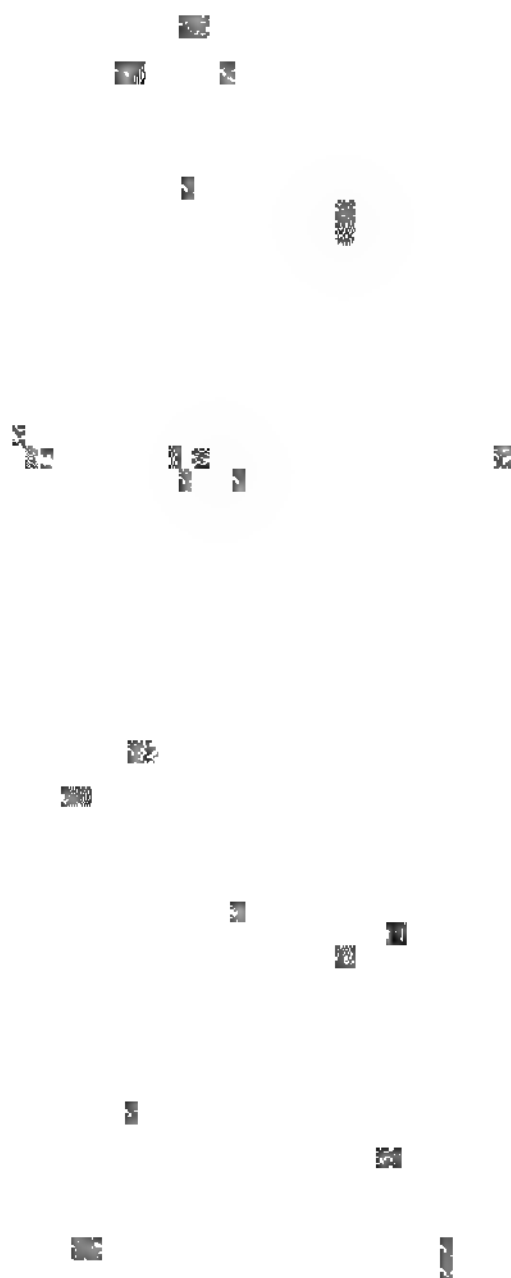






Tabelle 13. Eheschliessungen (allgemeine Percentuierung).

| Zahl | % |   |
|------|---|---|
|      | % | % |

**Tabelle 14.**

### **Eheschliessungen im Jahre 1888.**

Ebeschliessungen im Jahre 1888.



Tabelle 18. Eheschliessungen (Allgemeine Percentuierung).

| Beruf<br>der<br>Eltern<br>des<br>Bräuti-<br>gams | Beruf der Eltern der Braut |       |       |       |      |      |      |      |      |      | zusamm. |
|--|----------------------------|-------|-------|-------|------|------|------|------|------|------|---------|
|  | 1                          | 2a    | 2b    | 3     | 4    | 5    | 6    | 7    | 8    | 9    |         |
| 1 8 8 8  |                            |       |       |       |      |      |      |      |      |      |         |
| 1  | 8.92                       | 2.50  | 2.37  | 0.96  | 0.77 | 0.09 | 0.91 | 1.00 | 0.14 | 0.68 | 18.34   |
| 2 a  | 1.77                       | 12.01 | 4.46  | 1.32  | 2.05 | 0.27 | 1.28 | 2.86 | 0.32 | 1.82 | 28.16   |
| 2 b  | 2.64                       | 4.23  | 7.79  | 2.50  | 0.50 | 0.18 | 1.91 | 2.05 | 0.18 | 1.82 | 23.80   |
| 3  | 0.64                       | 1.41  | 1.86  | 3.73  | 0.27 | 0.05 | 0.50 | 0.59 | 0.18 | 0.23 | 9.46    |
| 4  | 0.68                       | 1.68  | 0.95  | 0.04  | 1.87 | 0.23 | 0.05 | 1.05 | 0.18 | 0.64 | 7.37    |
| 5  | 0.04                       | 0.32  | 0.46  | —     | 0.18 | 0.18 | —    | 0.14 | —    | 0.23 | 1.55    |
| 6  | 0.50                       | 0.14  | 0.68  | 0.32  | —    | 0.04 | 0.41 | 0.04 | 0.05 | 0.09 | 2.27    |
| 7  | 0.55                       | 1.55  | 0.86  | 0.68  | 0.77 | 0.23 | 0.18 | 2.05 | —    | 0.36 | 7.23    |
| 8  | —                          | —     | —     | —     | —    | —    | —    | —    | —    | —    | —       |
| 9  | 0.41                       | 0.32  | 0.27  | —     | 0.14 | —    | 0.18 | 0.18 | 0.19 | 0.23 | 1.82    |
| Zus.   | 16.15                      | 24.16 | 19.70 | 9.55  | 6.55 | 1.27 | 5.42 | 9.96 | 1.14 | 6.10 | 100     |
| 1 8 8 9  |                            |       |       |       |      |      |      |      |      |      |         |
| 1  | 3.37                       | 4.72  | 2.09  | 1.49  | 0.27 | 0.07 | 0.27 | 0.74 | 0.07 | 0.13 | 13.22   |
| 2 a  | 3.38                       | 17.48 | 6.07  | 2.43  | 2.16 | 0.13 | 0.67 | 2.09 | 0.07 | 0.61 | 35.09   |
| 2 b  | 2.02                       | 5.60  | 8.77  | 2.97  | 0.88 | 0.20 | 0.81 | 0.88 | —    | 0.68 | 22.81   |
| 3  | 1.28                       | 2.16  | 2.77  | 4.38  | 0.07 | 0.07 | 0.54 | 0.27 | 0.07 | 0.27 | 11.88   |
| 4  | 0.27                       | 3.10  | 1.34  | —     | 1.22 | —    | 0.07 | 0.27 | —    | —    | 6.27    |
| 5  | 0.07                       | 0.20  | 0.14  | —     | 0.13 | —    | —    | —    | —    | —    | 0.54    |
| 6  | 0.47                       | 0.54  | 0.61  | 0.07  | 0.07 | —    | 0.20 | 0.20 | —    | —    | 2.16    |
| 7  | 0.41                       | 1.75  | 1.21  | 0.41  | 0.47 | 0.07 | 0.20 | 1.08 | —    | 0.07 | 5.67    |
| 8  | 0.07                       | 0.07  | 0.07  | 0.20  | 0.13 | —    | —    | —    | 0.07 | —    | 0.61    |
| 9  | 0.20                       | 0.68  | 0.41  | 0.13  | 0.13 | —    | —    | 0.7  | —    | 0.13 | 1.75    |
| Zus.   | 11.54                      | 36.30 | 23.48 | 12.08 | 5.53 | 0.54 | 2.76 | 5.60 | 0.28 | 1.89 | 100     |
| 1 8 9 0  |                            |       |       |       |      |      |      |      |      |      |         |
| 1  | 3.35                       | 3.68  | 2.55  | 1.81  | 0.47 | —    | 0.47 | 0.67 | —    | 0.20 | 13.20   |
| 2 a  | 3.09                       | 17.96 | 5.49  | 2.81  | 1.54 | 0.27 | 0.61 | 2.08 | 0.07 | 0.33 | 34.25   |
| 2 b  | 1.75                       | 4.64  | 9.25  | 2.88  | 0.60 | 0.13 | 0.87 | 1.14 | 0.07 | 0.80 | 22.12   |
| 3  | 1.95                       | 2.95  | 4.62  | 5.03  | 0.47 | —    | 0.40 | 0.13 | 0.07 | 0.27 | 15.89   |
| 4  | 0.40                       | 1.81  | 0.14  | 0.27  | 0.54 | —    | 0.20 | 0.13 | —    | 0.13 | 3.62    |
| 5  | 0.07                       | 0.33  | 0.13  | —     | 0.13 | 0.07 | —    | 0.07 | —    | 0.07 | 0.87    |
| 6  | 0.67                       | 0.74  | 1.07  | 0.47  | —    | —    | 0.40 | —    | —    | 0.07 | 3.42    |
| 7  | 0.60                       | 1.81  | 1.07  | 0.27  | 0.07 | 0.13 | 0.13 | 1.01 | —    | 0.27 | 5.36    |
| 8  | 0.20                       | —     | —     | —     | —    | —    | —    | —    | —    | —    | 0.20    |
| 9  | 0.13                       | 0.33  | 0.34  | 0.07  | —    | —    | —    | —    | —    | 0.20 | 1.07    |
| Zus.   | 12.20                      | 34.25 | 24.66 | 13.61 | 3.82 | 0.60 | 3.08 | 5.23 | 0.21 | 2.34 | 100     |
| 1 8 8 8 — 1 8 9 0                                |                            |       |       |       |      |      |      |      |      |      |         |
| 1  | 5.73                       | 3.47  | 2.34  | 1.35  | 0.54 | 0.60 | 0.60 | 0.83 | 0.08 | 0.39 | 15.39   |
| 2 a  | 2.61                       | 15.30 | 5.22  | 2.07  | 1.93 | 0.23 | 0.91 | 2.41 | 0.17 | 1.05 | 31.90   |
| 2 b  | 2.21                       | 4.74  | 8.48  | 2.75  | 0.64 | 0.17 | 1.29 | 1.45 | 0.10 | 0.20 | 23.03   |
| 3  | 1.20                       | 2.08  | 2.93  | 4.29  | 0.27 | 0.04 | 0.48 | 0.36 | 0.11 | 0.25 | 12.01   |
| 4  | 0.48                       | 2.13  | 0.83  | 0.09  | 1.30 | 0.10 | 0.10 | 0.56 | 0.08 | 0.31 | 5.98    |
| 5  | 0.06                       | 0.29  | 0.27  | —     | 0.15 | 0.10 | —    | 0.08 | —    | 0.11 | 1.06    |
| 6  | 0.54                       | 0.42  | 0.77  | 0.29  | 0.02 | 0.02 | 0.35 | 0.08 | 0.02 | 0.06 | 2.57    |
| 7  | 0.52                       | 1.68  | 1.03  | 0.49  | 0.48 | 0.15 | 0.17 | 1.47 | —    | 0.25 | 6.24    |
| 8  | 0.07                       | 0.02  | 0.02  | 0.06  | 0.04 | —    | —    | —    | 0.02 | —    | 0.23    |
| 9  | 0.27                       | 0.42  | 0.33  | 0.06  | 0.10 | —    | 0.08 | 0.10 | 0.04 | 0.19 | 1.59    |
| Zus.   | 13.69                      | 30.55 | 22.22 | 11.45 | 5.47 | 0.87 | 3.98 | 7.34 | 0.62 | 3.81 | 100     |



Leitung des Chefs der statistischen Arbeiten im *Bureau of Agriculture*, J. R. Dodge. Von dem Umfange der Arbeiten des *Department of Labour* erhält man eine Vorstellung aus der folgenden Uebersicht. Es wurden erhoben:

|  | <u>Serien</u> | <u>Einzeldaten</u> |
|--|---------------|--------------------|
| Detailpreise von Haushaltsartikeln für 28 Monate . . . . . | 40.766        | 1,102.830          |
| "    "    "    in England, 2 Monate . . . . .              | 496           | 989                |
| Engrospreise "    "    28 Monate . . . . .                 | 1.921         | 52.393             |
| Löhne für 28 Monate in 15 Beschäftigungszweigen . . . . .  | 2.384         | 65.864             |
| "    "    "    "    speciellen Industrien . . . . .        | 513           | 13.623             |
| Nachträglich erhobene Preise im Mai 1892 . . . . .         | —             | 2.184              |
|  |               | <u>1,237.883</u>   |

Dazu kommen noch Erhebungen über 232 Familienbudgets von Arbeitern, so dass der Comitébericht mit Recht sagen kann, es sei wohl noch nie von einem Regierungsdepartement ein Werk von solcher Ausdehnung in so kurzer Zeit und mit dieser Sachkenntniss geliefert worden.

Für die Darstellung der Ergebnisse der Preisbewegung waren die Monate Juni-August 1889 als Ausgangspunkt genommen. Ihre Mittelpreise sind = 100 gesetzt und darnach ist der Preisindex berechnet. Dieser Ausgangsperiode gegenüber zeigen am 1. September 1891 die Gegenstände der Haushaltsbudgets von 2562 Familien, mit einem mittleren jährlichen Aufwande von 534 Dollars, folgende Veränderung:

|                          | <u>Procentantheil am<br/>ganzen Budget</u> | <u>Index</u> |
|--------------------------|--|--------------|
| Wohnungsmiethe . . . . . | 15   | 100          |
| Nahrungsmittel . . . . . | 41   | 99.39        |
| Beheizung . . . . .      | 5  | 99.95        |
| Beleuchtung . . . . .    | 0.9  | 96.74        |
| Kleidung . . . . .       | 15.3                                       | 99.60        |
| Anderes . . . . .        | 22.8                                       | 99.59        |
|                          | <u>100.0</u>                               | <u>99.56</u> |

Die Kosten der Lebenshaltung einer Familie in einfachen Verhältnissen waren also am Ende der Beobachtungsperiode um 0.44 Percent niedriger als am Anfange. Die nachträglichen Beobachtungen aus dem Jahre 1892 ergeben ein weiteres Fallen der Preise, so dass sich der Gesamtaufwand um 3.4 Percente niedriger darstellt.

Das Verhältniss der Engros- und der Detailpreise zeigt im Allgemeinen die folgenden Veränderungen in den einzelnen Gruppen und im Ganzen:

|                                      | <u>Engrospreise</u> | <u>Detailpreise</u> |
|--------------------------------------|---------------------|---------------------|
| Nahrungsmittel . . . . .             | 102.16              | 100.53              |
| Kleidung . . . . .                   | 99.98               | 99.65               |
| Beheizung und Beleuchtung . . . . .  | 98.06               | 98.69               |
| Metalle und Geräte . . . . .         | 94.89               | 97.49               |
| Bauholz und Baumaterialien . . . . . | 97.57               | 98.28               |
| Drogen und Chemikalien . . . . .     | 92.54               | 95.96               |
| Hauseinrichtung . . . . .            | 101.27              | 99.82               |
| Verschiedenes . . . . .              | 106.53              | 100.52              |
|                                      | <u>99.69</u>        | <u>99.36</u>        |

Die Farmpreise haben die folgenden Veränderungen ergeben:

|  | <u>Sept. 1889</u> | <u>Sept. 1891</u> |
|--|-------------------|-------------------|
| Getreide, einfacher Durchschnitt . . . . .   | 97.85             | 128.89            |
| "    mit Rücksicht auf die Bedeutung der einzelnen Arten . . . . .   | 97.82             | 133.59            |
| Fleisch, einfacher Durchschnitt . . . . .  | 97.12             | 104.14            |
| Alle Artikel, mit Ausnahme v. Flachs-<br>saat, mit Rücksicht auf die Bedeutung der einzelnen Art . . . . . | 99.39             | 118.23            |

Wir haben also die sehr bemerkenswerthe Thatsache vor uns, dass die Farmen im September 1891 durchschnittlich um 18.23 Percente höhere Preise erzielten, als am Beginne der Beobachtungsperiode, während die Engrospreise um 0.33 Percente, die Detailpreise um 0.64 Percente niedriger wurden, was offenbar nur durch Vervollkommen der Transportmittel und der commerciellen Organisation und wohl auch durch Verminderung des Zwischenprofites des Gross- und Kleinhandels möglich geworden ist.





Endergebniss, die leichte Verminderung des Gesamtaufwandes am Schlusse der Beobachtungsperiode im Vergleich mit deren Anfangsstand tritt doch in so überraschend gleichmässiger Weise zu Tage, dass darin der beste Beweis für die Richtigkeit der Argumentation gesehen werden kann. Möge daher die übersichtliche Zusammenstellung dieser Ergebnisse den Schluss dieser kurzen Mittheilung bilden, durch welche die Statistiker auf diese ausserordentlich lehrreiche Untersuchung aufmerksam gemacht sein sollen.

|  | Miethe | Nahr. | Beheiz. | Beleuchtung | Kleider | Sonstig. | Index |
|--|--------|-------|---------|-------------|---------|----------|-------|
| 2561 normale Familien (7. Jahresber. des Dep. of Labour) . . . . .                 | 15'06  | 41'03 | 5'00    | 0'90        | 15'31   | 22'70    | 99'56 |
| 192 norm. Famil. m. Einkommen v. 700 bis 800 Doll. (7. Jahresb. d. Dep. of Labour) | 15'60  | 38'89 | 4'42    | 0'88        | 16'33   | 23'88    | 99'60 |
| 232 spec. Budgets (in dem Ber. an d. Senat)  | 19'49  | 37'29 | 4'44    | 0'61        | 14'26   | 23'41    | 99'61 |
| 72 norm. „ dtto.   | 22'04  | 37'39 | 4'63    | 0'61        | 14'43   | 20'90    | 99'61 |
| Massachusetts Budgets 1875 (Labour Report 1885)                                    | 17     | 56    | 6       | ?           | 15      | 6        | 99'56 |
| Massachusetts Budgets 1883 (Labour Report 1885)                                    | 19'74  | 49'28 | 4'30    | ?           | 15'95   | 10'73    | 99'58 |
| Illinois Budgets 1884 (Mass. Lab. Rep. 1885)                                       | 17'42  | 41'38 | 5'63    | ?           | 21'00   | 14'57    | 99'59 |
| 704 Kansas Budgets (Labour Rep. 1887)  | 18'3   | 47'4  | ?       | ?           | 16'4    | 17'9     | 99'55 |
| St. Louis Budgets (Missouri Lab. Rep. 1890)  | 15'38  | 38'16 | ?       | ?           | 18'65   | 27'81    | 99'53 |
| Kansas City Budgets dtto.  | 16'63  | 42'88 | ?       | ?           | 13'62   | 26'87    | 99'57 |
| Connecticut reports (432 Lab Rep 1888)   | 7'97   | 46'58 | 6'76    | ?           | 11'95   | 20'38    | 99'52 |
| „ „ (102 dtto.)  | 11'46  | 46'97 | 8'97    | ?           | 11'27   | 12'63    | 99'63 |
| Engel, Haushaltsbudgets f. Familien mit 750—1.000 Doll. . . . .                    | 12     | 50    | 5       | ?           | 18      | 15       | 99'54 |

### Der nächste Congress für Hygiene und Demographie.

Wie bekannt, findet der nächste VIII. internationale Congress für Hygiene und Demographie im Monate September des nächsten Jahres unter dem allerhöchsten Protectorate Seiner k. u. k. apost. Majestät in Budapest statt. Die Vorarbeiten für den Congress nehmen einen sehr regen Fortgang, indem die Referate sowohl für die 19 hygienischen, als für die 7 demographischen Sectionen nicht nur festgestellt, sondern auch bereits die betreffenden Referenten des Auslandes um Uebernahme der Referate ersucht wurden und bereits jetzt von Seite derselben vielfache Zusagen einliefen. Spätestens anfangs des künftigen Monats werden die weiteren Fragen nach einzelnen Sectionen zusammengestellt, an alle Gelehrten des Auslandes versendet werden, so, dass noch vor Beginn des Herbstes die Vorarbeiten für den wissenschaftlichen Theil des Congresses nahezu vollendet sein werden. In Verbindung mit dem Congress findet auch eine hygienische Ausstellung statt, die insoferne als Specialität gelten soll, da sie nicht als Industrieausstellung, sondern speciell als Illustrationsausstellung der auf dem Congress zu haltenden Vorträge organisiert werden wird. Das detaillierte Programm dieser Ausstellung dürfte auch spätestens im Monate September bekannt gegeben werden.

Sobald das Executivcomité hinreichend orientiert sein wird, welche Gelehrte des Auslandes an dem Congress theilnehmen werden, sollen die Ehrenpräsidien designiert werden.

Nach Schluss des Congresses werden mehrere Ausflüge vorbereitet, von denen namentlich derjenige nach der unteren Donau zum eisernen Thor und nach Constantinopel eine grosse Attraction ausüben dürfte.

### Literaturberichte.

G. S. del Vecchio. *Sulla emigrazione italiana nei paesi stranieri avvenuta nel dodicennio 1876—1887. Saggio di Statistica.* Bologna, C. Civelli, 1892. 217 S.

Seit einer langen Reihe von Jahren schon hält das Auswanderungsproblem Italien in Athem. Nahezu ununterbrochen steigt schon seit 1876 von Jahr zu Jahr die Zahl der Auswanderer im eigentlichen Sinne, oder wie die Italiener auch sagen, der definitiven Auswanderer im Gegensatz zu jener vorübergehenden Wanderbewegung, welche grosse Scharen italienischer Arbeiter zeitweilig in fremde Länder führt, ohne dass doch hier eine Absicht vorläge, dem Vaterlande bleibend den Rücken zu kehren. Es betrug die Zahl der definitiv Ausgewanderten :

|                |        | auf 100.000<br>Einwohner |                |         | auf 100.000<br>Einwohner |
|----------------|--------|--------------------------|----------------|---------|--------------------------|
| 1876 . . . . . | 19.756 | 71                       | 1884 . . . . . | 58.049  | 200                      |
| 1877 . . . . . | 21.087 | 76                       | 1885 . . . . . | 77.029  | 264                      |
| 1878 . . . . . | 18.535 | 66                       | 1886 . . . . . | 85.355  | 290                      |
| 1879 . . . . . | 40.824 | 145                      | 1887 . . . . . | 127.748 | 432                      |
| 1880 . . . . . | 37.934 | 134                      | 1888 . . . . . | 195.993 | 660                      |
| 1881 . . . . . | 41.607 | 146                      | 1889 . . . . . | 113.093 | 378                      |
| 1882 . . . . . | 65.748 | 229                      | 1890 . . . . . | 104.733 | 347                      |
| 1883 . . . . . | 68.416 | 237                      | 1891 . . . . . | 175.520 | 580                      |

Das Jahr 1888 stellt darnach den Culminationspunkt dar; da der Geburtenüberschuss ungefähr 10 per Mille beträgt, so hat die Auswanderung mehr als die Hälfte davon absorbiert. Aber auch das Jahr 1891 ist nicht viel günstiger und es scheint, dass die starke Auswanderung noch immer nicht am Ende angelangt ist. Die italienische Auswanderung übertrifft damit nahezu alle anderen Staaten, selbst die von Grossbritannien und Irland; hier entfiel im Jahre 1888 auf 150 Einwohner 1 Auswanderer, in Italien bereits auf 145 Einwohner.

Es ist daher leicht begreiflich, dass die italienische Statistik dieser bedeutsamen Erscheinung auch besondere Aufmerksamkeit schenkt. In amtlichen wie nichtamtlichen Publicationen ist sie wiederholt schon zum Gegenstande besonderer Darstellung gemacht; insbesondere hat der unermüdliche Generaldirector L. Bodio eingehende Untersuchungen darüber sowohl in den Schriften des statistischen Bureaus als auch im Bulletin des internationalen statistischen Institutes veröffentlicht und auch die Erhebungsmethoden so viel als möglich ausgebildet. Nunmehr hat Professor del Vecchio in Genua sich neuerdings an die Arbeit gemacht und versucht, zur Aufklärung dieser Erscheinung dadurch beizutragen, dass er sie in die feineren geographischen Details verfolgte, einer Lehre folgend, die schon vor längerer Zeit v. Mayr für alle solchen statistischen Probleme gegeben hat, deren Ursprung in mehr oder weniger localen Ursachen zu suchen ist. Die Elemente dieser Untersuchung sind die Bevölkerung der *circondari* und *distretti* im Ganzen, der Agglomerationscoefficient, das heisst das Verhältniss der in dem Hauptorte der *circondari* lebenden Bevölkerung zur ganzen Bevölkerung dieses Gebietes, die Auswandererzahl jedes *circondario* während der ganzen Periode 1876—1887, sowie die Resultate der Bevölkerungsbewegung (Trauungen, Geburten, Sterbefälle) für dieselbe Periode und dieselben geographischen Einheiten. Aus den sehr umfangreichen Tabellen gehen in der That gewisse interessante Parallelismen hervor, von denen die auffälligsten angeführt seien:

|                             |  | Von 100 Ein-<br>wohnern sind im<br>Hauptorte des<br>Districtes | Auswanderer auf<br>100.000 Einwohn.<br>des Districtes |
|-----------------------------|--|--|---|
| Geringe Anhäufung . . . . . |  | 5.40   | 271.59  |
| Mittlere „ . . . . .        |  | 12.14  | 208.62  |
| Starke „ . . . . .          |  | 35.88  | 94.54   |

|                          | auf 100.000<br>Einwohner | Trauungs-<br>siffer | Geburten-<br>siffer | Sterbesiffer | Geburten-<br>überschuss |
|--------------------------|--------------------------|---------------------|---------------------|--------------|-------------------------|
| Geringe Auswanderung . . | 5.90                     | 7.69                | 37.87               | 28.97        | 8.90                    |
| Mittlere „ . .           | 79.39                    | 7.93                | 37.58               | 28.42        | 9.16                    |
| Starke „ . .             | 496.47                   | 7.90                | 37.48               | 27.90        | 9.58                    |

|               | Auswan-<br>derer auf<br>100.000 Ein-<br>wohner | Trauungs-<br>siffer | Geburten-<br>siffer | Sterbesiffer | Geburten-<br>überschuss |
|---------------|--|---------------------|---------------------|--------------|-------------------------|
| 1876—1879 . . | 89.85  | 7.65                | 37.57               | 29.00        | 8.57                    |
| 1880—1883 . . | 187.07   | 7.72                | 36.51               | 28.32        | 8.19                    |
| 1884—1887 . . | 296.99   | 8.03                | 38.35               | 27.64        | 10.71                   |

Gebiete starker Anhäufung haben also wenig Auswanderung, weil sie selbst Attractionsgebiete sind; die Auswanderung wächst mit dem Geburtenüberschuss, ja sogar in einem stärkeren Verhältnisse. Hätte der Verfasser die Möglichkeit gehabt, auch auf die inneren Wanderungen nicht nur theoretisch, sondern auch in seinen Tabellen, einzugehen, so würde er darin noch ein sehr wichtiges Argument für die örtliche Differenzierung des Problems gefunden haben. Hoffentlich gibt ihm die bevorstehende italienische Volkszählung hiezu Gelegenheit.

# Abhandlungen.

## Die österreichischen Assecuranz-Gesellschaften im Jahre 1891.

Von **Rudolf Krickl.**

(Schloss.)

### Die Schaden-Versicherung.

Von den 50 Assecuranz-Gesellschaften, welche in Oesterreich ihren Sitz haben, betreiben 37 die Schaden-Versicherung, und zwar 31 ausschliesslich und 6 in Verbindung mit der Lebens-Versicherung.

Von diesen 37 Instituten sind 11 Actien-Gesellschaften und 26 wechselseitige Anstalten. Laut Tabelle I cultivieren:

|                         |    |                                 |                                       |
|-------------------------|----|---------------------------------|---------------------------------------|
| die Unfallvers. . . . . | 5  | Institute, u. zw. 3 ausschl., 1 | gemeinsam mit anderen und 1 Rückvers. |
| „ Feuervers. . . . .    | 31 | „ „ „ 13 „ 13                   | „ „ „ „ 5 „                           |
| „ Transportvers. . . .  | 8  | „ „ „ — „ 5                     | „ „ „ „ 3 „                           |
| „ Hagelvers. . . . .    | 11 | „ „ „ — „ 11                    | „ „ „ „ — „                           |
| „ Glasvers. . . . .     | 2  | „ „ „ 1 „ 1                     | „ „ „ „ — „                           |
| „ Glockenvers. . . . .  | 1  | „ „ „ — „ 1                     | „ „ „ „ — „                           |
| „ Kesselvers. . . . .   | 1  | „ „ „ 1 „ —                     | „ „ „ „ — „                           |
| „ Viehvers. . . . .     | 2  | „ „ „ 2 „ —                     | „ „ „ „ — „                           |

Der gesammte Versicherungsstand aller vorerwähnten Branchen (exclusive Lebens-Versicherung) beträgt Ende 1891 21.553,577.915 Gulden, wovon 20.220,926.590 Gulden auf die directe Versicherung und 1.332,651.325 Gulden auf die Gesellschaften mit ausschliesslicher Rückversicherung entfallen. Von der k. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft „Oesterreichischer Phönix“ und dem „Vereine der Industriellen zur Versicherung gegen körperliche Unfälle“ wurden die bezüglichen Daten nicht nachgewiesen.

An der Gesamtsumme der directen Versicherung participieren nach der Höhe des Betrages:

|                           |                |          |       |           |
|---------------------------|----------------|----------|-------|-----------|
| die Feuerversicherung mit | 19.177.334.124 | Gulden = | 94·83 | Procenten |
| „ Unfall „ „              | 850.515.566    | „ =      | 4·21  | „         |
| „ Transport „ „           | 95.373.825     | „ =      | 0·47  | „         |
| „ Hagel „ „               | 88.392.144     | „ =      | 0·44  | „         |
| „ Glas „ „                | 3.737.320      | „ =      | 0·02  | „         |
| „ Vieh „ „                | 2.559.058      | „ =      | 0·01  | „         |
| „ Kessel „ „              | 1.764.838      | „ =      | 0·01  | „         |
| „ Glocken „ „             | 1.249.715      | „ =      | 0·01  | „         |

Im Ganzen 20.220,926.590 Gulden = 100·00 Procente

Tabelle XX.

| Laufzahl | Benennung der Bahn          | Fähr-<br>Versicherung |        | Material-<br>Versicherung |        | Fahrtbetriebsmittel-<br>Versicherung |        | Summe         |        | Gebäude-<br>Versicherung |        | Zusammen      |        |
|----------|-----------------------------|-----------------------|--------|---------------------------|--------|--------------------------------------|--------|---------------|--------|--------------------------|--------|---------------|--------|
|          |                             | Gulden                | Perc.  | Gulden                    | Perc.  | Gulden                               | Perc.  | Gulden        | Perc.  | Gulden                   | Perc.  | Gulden        | Perc.  |
| 1        | Oesterr. Nordwestbahn . . . | 625,103,835           | 7.61   | 1,609,337                 | 6.53   | 17,418,847                           | 5.82   | 644,132,019   | 7.54   | 12,444,390               | 6.21   | 656,576,409   | 7.52   |
| 2        | Süd-Nordl. Verbindungsbahn  | 98,390,094            | 1.20   | 397,971                   | 1.61   | 4,380,448                            | 1.46   | 103,168,513   | 1.20   | 3,471,466                | 1.73   | 106,639,979   | 1.22   |
| 3        | Galiz Carl Ludwig-F.        | 966,943               | 6.99   | 1,129,662                 | 4.58   | 16,419,064                           | 5.48   | 391,515,669   | 6.93   | 12,056,651               | 6.02   | 603,572,320   | 6.88   |
| 4        | Böhmische Nordbahn          | 759,875               | 1.48   | 368,954                   | 1.50   | 5,288,009                            | 1.77   | 127,416,838   | 1.49   | 2,546,829                | 1.27   | 129,963,667   | 1.49   |
| 5        | Kaiser Ferdinands-N.        | 315,794               | 14.12  | 3,114,973                 | 12.63  | 41,802,105                           | 13.96  | 1,206,232,772 | 14.12  | 22,891,331               | 11.43  | 1,228,124,103 | 14.05  |
| 6        | Böhmische Westbahn          | 796,427               | 1.20   | 388,777                   | 1.58   | 4,230,695                            | 1.41   | 103,415,899   | 1.21   | 2,782,187                | 1.39   | 106,198,086   | 1.22   |
| 7        | Buschthradler Eisenb.       | 901,816               | 2.56   | 511,475                   | 2.07   | 13,399,960                           | 4.47   | 223,813,251   | 2.62   | 5,036,393                | 2.51   | 228,849,644   | 2.62   |
| 8        | Böhmische Commercia         | 222,834               | 0.15   | 63,946                    | 0.26   | 963,482                              | 0.32   | 13,250,262    | 0.15   | 597,015                  | 0.30   | 13,847,277    | 0.16   |
| 9        | Aussig-Teplitzer Eisen      | 056,084               | 1.24   | 431,727                   | 1.75   | 11,650,818                           | 3.89   | 114,138,629   | 1.34   | 2,990,219                | 1.49   | 117,128,848   | 1.34   |
| 10       | Sudbahn-Gesellschaft        | 217,967               | 14.43  | 5,023,168                 | 20.37  | 39,122,760                           | 13.06  | 1,229,363,895 | 14.40  | 29,932,381               | 14.94  | 1,259,296,276 | 14.41  |
| 11       | Oesterr.-ungar. Staat       | 505,157               | 12.14  | 2,052,627                 | 8.33   | 34,333,294                           | 11.46  | 1,033,891,078 | 12.11  | 22,115,085               | 11.04  | 1,056,006,163 | 12.09  |
| 12       | K. k. General-Directi       | 919,731               | 29.48  | 7,423,428                 | 30.11  | 87,751,284                           | 29.29  | 2,517,094,443 | 29.48  | 65,767,429               | 32.83  | 2,582,861,872 | 29.56  |
| 13       | Pachtbahn Dolina-           | 412,072               | 0.01   | 9,150                     | 0.04   | —                                    | —      | 421,222       | —      | 48,980                   | 0.02   | 470,202       | 0.01   |
| 14       | Prag-Duxer Eisenb.          | 260,461               | 1.74   | 213,590                   | 0.87   | 4,658,866                            | 1.62   | 146,332,867   | 1.74   | 1,273,962                | 0.64   | 149,606,819   | 1.72   |
| 15       | Dux - Bodenbacher           | 355,907               | 1.16   | 117,800                   | 0.48   | 5,146,763                            | 1.72   | 100,620,470   | 1.18   | 1,117,175                | 0.56   | 101,737,645   | 1.17   |
| 16       | Mähr. Grenzbahn . .         | 782,434               | 0.20   | 143,440                   | 0.58   | 1,040,850                            | 0.35   | 17,966,724    | 0.21   | 1,105,302                | 0.55   | 19,072,026    | 0.22   |
| 17       | Erzb. Albrechtbahn          | 381,792               | 0.69   | 235,270                   | 0.45   | 1,510,118                            | 0.50   | 58,127,180    | 0.69   | 2,445,590                | 1.22   | 60,572,770    | 0.69   |
| 18       | Lemberg-Czernow.-           | 322,013               | 1.48   | 878,010                   | 3.56   | 6,485,984                            | 2.17   | 129,186,007   | 1.51   | 7,519,557                | 3.75   | 136,705,564   | 1.56   |
| 19       | Jassy-Eisenb. . .           | 940,842               | 0.37   | 139,150                   | 0.56   | 1,426,954                            | 0.48   | 31,606,946    | 0.37   | 1,340,451                | 0.67   | 32,947,397    | 0.38   |
| 20       | Eisenbahn Wien-Aspa         | 409,406               | 0.24   | 94,734                    | 0.38   | 923,660                              | 0.31   | 20,327,800    | 0.24   | 743,171                  | 0.37   | 21,070,971    | 0.24   |
| 21       | Ständing-Stramberger        | 698,469               | 0.03   | 14,783                    | 0.06   | 132,900                              | 0.04   | 2,846,152     | 0.03   | 169,365                  | 0.09   | 3,015,517     | 0.03   |
| 22       | Bonnisch-Herzog. Stas       | 941,250               | 0.07   | 51,229                    | 0.21   | 896,948                              | 0.27   | 6,699,427     | 0.08   | 630,644                  | 0.32   | 7,330,071     | 0.08   |
| 23       | Sarajewo-Moskowi            | 463,237               | 0.01   | 7,819                     | 0.03   | 37,850                               | 0.01   | 508,906       | 0.01   | 71,584                   | 0.04   | 580,490       | 0.01   |
| 24       | Neutitscheiner Localit      | 347,597               | 0.01   | 17,663                    | 0.07   | 187,892                              | 0.06   | 1,253,182     | 0.01   | 124,906                  | 0.06   | 1,378,088     | 0.01   |
| 25       | Mühlkreibahn . . .          | 204,686               | 1.36   | 199,244                   | 0.81   | —                                    | —      | 113,403,930   | 1.33   | 965,258                  | 0.48   | 114,369,188   | 1.31   |
| 26       | Kaschau-Oderberger          | 492,913               | 0.01   | 19,904                    | 0.08   | 230,500                              | 0.08   | 743,317       | 0.01   | 143,866                  | 0.07   | 887,183       | 0.01   |
| 26       | Steyrthalbahn . . .         | 8,214,269,636         | 100.00 | 24,657,701                | 100.00 | 299,550,051                          | 100.00 | 8,638,477,398 | 100.00 | 201,331,137              | 100.00 | 8,738,808,575 | 100.00 |

Tabelle XXI.

| Versicherungs-branchen        | mit directer Versicherung |                             |                |                       | Versicherungswert in Gulden |                             |               |                       | Zusammen                    |                |
|-------------------------------|---------------------------|-----------------------------|----------------|-----------------------|-----------------------------|-----------------------------|---------------|-----------------------|-----------------------------|----------------|
|                               | Actien-Gesellschaften     | Gegenseitige Gesellschaften | Zusammen       | mit Rück-Versicherung | Actien-Gesellschaften       | Gegenseitige Gesellschaften | Zusammen      | Actien-Gesellschaften | Gegenseitige Gesellschaften | Zusammen       |
|                               |                           |                             |                |                       |                             |                             |               |                       |                             |                |
| Unfall-Versicherung 1891      | 850,515,566               | ?                           | 850,515,566    | —                     | —                           | —                           | —             | 850,515,566           | ?                           | 850,515,566    |
| 1890                          | 568,160,128               | ?                           | 568,160,128    | —                     | —                           | —                           | —             | 568,160,128           | ?                           | 568,160,128    |
| Gebäude 1891                  | 7,449,516,693             | 2,875,268,123               | 10,324,784,816 | 1,146,700,427         | 117,259,180                 | 1,263,959,607               | 8,596,217,120 | 8,596,217,120         | 2,982,527,303               | 11,588,744,423 |
| 1890                          | 7,249,938,463             | 2,717,381,365               | 9,967,319,828  | 1,466,781,896         | 87,969,779                  | 1,554,751,675               | 8,716,720,359 | 8,716,720,359         | 2,805,351,144               | 11,522,071,503 |
| Mobiliar 1891                 | ?                         | 314,071,920                 | 314,071,920    | —                     | 63,465,662                  | 63,465,662                  | ?             | ?                     | 377,537,582                 | 377,537,582    |
| 1890                          | ?                         | 306,310,020                 | 306,310,020    | —                     | —                           | —                           | —             | —                     | 354,495,929                 | 354,495,929    |
| Fahrtzeile 1891               | —                         | 8,538,477,388               | 8,538,477,388  | —                     | —                           | 48,185,909                  | 48,185,909    | —                     | 8,538,477,388               | 8,538,477,388  |
| mittel. Material u. Güter der |                           |                             |                |                       |                             |                             |               |                       |                             |                |
| ist-Straßenbahn 1890          | —                         | 8,020,133,624               | 8,020,133,624  | —                     | —                           | —                           | —             | —                     | 8,020,133,624               | 8,020,133,624  |
| Summe 1891                    | 7,449,516,693             | 11,727,817,431              | 19,177,334,124 | 1,146,700,427         | 180,724,842                 | 1,327,425,269               | 8,596,217,120 | 8,596,217,120         | 11,908,542,273              | 20,504,759,393 |
| 1890                          | 7,249,938,463             | 11,043,825,009              | 18,293,763,472 | 1,466,781,896         | 136,155,688                 | 1,602,937,584               | 8,716,720,359 | 8,716,720,359         | 11,179,980,697              | 19,896,701,056 |
| Transport- 1891               | 95,373,825                | —                           | 95,373,825     | 5,226,056             | —                           | 5,226,056                   | 100,599,881   | 100,599,881           | —                           | 100,599,881    |
| 1890                          | 142,277,225               | —                           | 142,277,225    | 5,657,799             | —                           | 5,657,799                   | 147,935,024   | 147,935,024           | —                           | 147,935,024    |
| Hagel- 1891                   | 40,679,226                | —                           | 40,679,226     | —                     | —                           | —                           | 40,679,226    | 40,679,226            | —                           | 40,679,226     |
| 1890                          | 51,589,849                | —                           | 51,589,849     | —                     | —                           | —                           | 51,589,849    | 51,589,849            | —                           | 51,589,849     |
| Glas- 1891                    | —                         | 47,712,918                  | 47,712,918     | —                     | —                           | —                           | 47,712,918    | 47,712,918            | —                           | 47,712,918     |
| 1890                          | —                         | 61,674,023                  | 61,674,023     | —                     | —                           | —                           | 61,674,023    | 61,674,023            | —                           | 61,674,023     |
| Glocken- 1891                 | —                         | 3,737,320                   | 3,737,320      | —                     | —                           | —                           | 3,737,320     | 3,737,320             | —                           | 3,737,320      |
| 1890                          | —                         | 3,439,152                   | 3,439,152      | —                     | —                           | —                           | 3,439,152     | 3,439,152             | —                           | 3,439,152      |
| Kessel- 1891                  | —                         | 1,249,715                   | 1,249,715      | —                     | —                           | —                           | 1,249,715     | 1,249,715             | —                           | 1,249,715      |
| 1890                          | —                         | 935,738                     | 935,738        | —                     | —                           | —                           | 935,738       | 935,738               | —                           | 935,738        |
| Vieh- 1891                    | —                         | 1,764,838                   | 1,764,838      | —                     | —                           | —                           | 1,764,838     | 1,764,838             | —                           | 1,764,838      |
| 1890                          | —                         | 1,833,953                   | 1,833,953      | —                     | —                           | —                           | 1,833,953     | 1,833,953             | —                           | 1,833,953      |
| Summe 1891                    | 8,436,085,310             | 11,784,841,280              | 20,220,926,590 | 1,151,926,483         | 180,724,842                 | 1,332,651,325               | 9,588,011,793 | 9,588,011,793         | 11,965,566,122              | 21,553,577,915 |
| 1890                          | 8,011,965,665             | 11,113,587,026              | 19,125,552,691 | 1,472,439,686         | 136,155,688                 | 1,608,595,373               | 9,484,405,360 | 9,484,405,360         | 11,249,742,714              | 20,734,148,074 |

1) Einschliesslich der Mobiliar-Versicherung.

## Tabelle XXII.

öffentlich.

4) Die Daten

wurde. - 6)

erstreckt sich nach

selben eintreten. — 7) Hierunter 282,057.586 (

umf  
 Einzel  
 wird  
 in  
 an

am 1. Mai 1890 bis

von der

10,978.915 Gulden

31. December 1891. — \*) Die Daten pro 1890 und 1891 wurden von Seite des Vereines nicht versicherte Personen mit 72,818.892 Gulden werden. — \*) Daten pro 1891.  
 alien und 8.214,269.636 Gulden und  
 physischen Annahme des Gutes durch bis zur Ablieferung der-  
 für Materialien und 7.717,097.123 Gulden für Transport



Tabelle XXII (Forts.).

\* \* \*

17

1872-1873

18

1874-1875

1876-1877

1878-1879

19

20

\*) Daten pro 1890. — \*) Hierunter 1.730.136 Gulden Versicherungswert für Fech-

.....

sung-Vorräthe.

Tabelle XXII (Schluss).

| Laufende Nummer                              | Firma der Gesellschaft                             | Sitz | Jahr | Versicherungsbestand im Jahre 1891 |                      |             |   |
|--|--|------|------|------------------------------------|----------------------|-------------|---|
|  |  |      |      | Unfall-Ver-sicherung               | Feuer - Versicherung |             |   |
|  |  |      |      |                                    | Gebäude-             | Mobilien-   | Fahrbetriebs-mittel, Materi-<br>alien u. Güter d.<br>öst. Eisenbahnen |
|  |  |      |      |                                    |                      |             |   |
| Versicherungssumme in Gulden                 |  |      |      |                                    |                      |             |   |
| <b>e) Rück-Versicherungs-Gesellschaften.</b> |  |      |      |                                    |                      |             |   |
| Actien-Gesellsch.                            |  |      |      |                                    |                      |             |   |
| 1  | „Allianz“, Actien-Ges.<br>für Rück-Versicher.      | Wien | 1891 | —                                  | 148,322.210          | —           | —   |
|  |  |      | 1890 | —                                  | 306,839.602          | —           | —   |
| 2  | Rück - Vers. - Gesellsch.<br>„Securitas“ . . . . . | „    | 1891 | —                                  | 65,588.865           | —           | —   |
|  |  |      | 1890 | —                                  | 293,462.558          | —           | —   |
| 3  | Wiener Rück - Versich.<br>Gesellschaft . . . . .   | „    | 1891 | —                                  | 420,239.203          | —           | —   |
|  |  |      | 1890 | —                                  | 403,003.135          | —           | —   |
| 4  | Erste böhmische Rück-<br>Versicher.-Gesellsch. .   | Prag | 1891 | —                                  | 512,550.149          | —           | —   |
|  |  |      | 1890 | —                                  | 463,476.601          | —           | —   |
|  | Summe 1891 .                                       |      |      | —                                  | 1.146.700.427        | —           | —   |
|  | „ 1890 .   |      |      | —                                  | 1.466,781.896        | —           | —   |
| Gegenseitige Ge-<br>sellschaften.            |  |      |      |                                    |                      |             |   |
| 1  | Theil.-Ver. wechs. Ele-<br>mentar-Versich.-Ges. .  | Wien | 1891 | —                                  | 117,259.180          | 63,465.662  | —   |
|  |  |      | 1890 | —                                  | 87,969.779           | 48,185.909  | —   |
|  | Summe der Rück-Vers.-<br>Gesellschaften .          |      | 1891 | —                                  | 1.263,959.607        | 63,465.662  | —   |
|  |  |      | 1890 | —                                  | 1.554,751.675        | 48,185.909  | —   |
|  | Hauptsumme 1891 .                                  |      |      | 850,515.566                        | 11.588,744.423       | 377,537.582 | 8.538,477.388   |
|  | „ 1890 .   |      |      | 568,160.128                        | 11.522,071.503       | 354,495.929 | 8.020,133.624   |

Von der Gesamtsumme der directen Versicherung per 20.220,926.590 Gulden entfallen auf die Actien-Gesellschaften 8.436,085.310 Gulden, auf die wechselseitigen 11.784,841.280 Gulden, und zwar mit Beziehung auf die einzelnen Branchen:

Bei d. Feuervers. auf d. Actien-Ges. 7.449,516.693 Guld. auf d. wechsels. Ges. 11.727,817.431 Guld.

|   |              |   |   |             |   |   |   |   |            |   |
|---|--------------|---|---|-------------|---|---|---|---|------------|---|
| „ | Unfallvers.  | „ | „ | 850,515.566 | „ | „ | „ | „ | —          | „ |
| „ | Transportv.  | „ | „ | 95,373.825  | „ | „ | „ | „ | —          | „ |
| „ | Hagelvers.   | „ | „ | 40,679.226  | „ | „ | „ | „ | 47,712.918 | „ |
| „ | Glasvers.    | „ | „ | —           | „ | „ | „ | „ | 3,737.320  | „ |
| „ | Viehvers.    | „ | „ | —           | „ | „ | „ | „ | 2,559.058  | „ |
| „ | Kesselvers.  | „ | „ | —           | „ | „ | „ | „ | 1,764.838  | „ |
| „ | Glockenvers. | „ | „ | —           | „ | „ | „ | „ | 1,249.715  | „ |

Summe . . 8.436,085.310 Guld.

11.784,841.280 Guld.

Im Anschlusse hieran muss jedoch bemerkt werden, dass in der vorstehenden Summe der directen Feuer-Versicherung per 19.177,334.124 Gulden, respective in dem hievon auf die wechselseitige Versicherung entfallenden Theilbeträge von 11.727,817.493 Gulden, ausser der Gebäude-Assecuranz des Brandschaden-Versicherungs-Verbandes der österreichischen Eisenbahnen per 200,331.187 Gulden, auch noch jene der Fahrbetriebsmittel, Materialien und Güter desselben im Versicherungswerthe von 8.538,477.388 Gulden enthalten ist, nach dessen Ausscheidung sich die vorgenannten Summen auf 10.638,856.736 Gulden, bezw. 3.189,340.043 Gulden reducieren.

Vom Percentual-Antheile der Feuer-Assecuranz am Gesamt-Versicherungsstande per 94.83 Percente repräsentiert der obige, auf den Brandschaden-Ver-

| Versicherungsbestand im Jahre 1891. |                         |                     |                    |                       |                      |                    |                |
|-------------------------------------|-------------------------|---------------------|--------------------|-----------------------|----------------------|--------------------|----------------|
| Feuer-Versich.                      | Transport-Ver-sicherung | Hagel-Ver-sicherung | Glas-Ver-sicherung | Glocken-Ver-sicherung | Kessel-Ver-sicherung | Vieh-Ver-sicherung | Summe          |
| Summe                               |                         |                     |                    |                       |                      |                    |                |
| Versicherungssumme in Gulden.       |                         |                     |                    |                       |                      |                    |                |
| 148,322.210                         | 786.950                 | —                   | —                  | —                     | —                    | —                  | 149,109.160    |
| 306,839.602                         | 1,821.470               | —                   | —                  | —                     | —                    | —                  | 308,661.072    |
| 65,588.865                          | 4,439.106               | —                   | —                  | —                     | —                    | —                  | 70,027.971     |
| 293,462.558                         | 3,836.329               | —                   | —                  | —                     | —                    | —                  | 297,298.887    |
| 420,239.203                         | ?                       | ?                   | —                  | —                     | —                    | —                  | 420,239.203    |
| 403,003.135                         | ?                       | —                   | —                  | —                     | —                    | —                  | 403,003.135    |
| 512,550.149                         | —                       | —                   | —                  | —                     | —                    | —                  | 512,550.149    |
| 463,476.601                         | —                       | —                   | —                  | —                     | —                    | —                  | 463,476.601    |
| 1.146.700.427                       | 5.226.056               | —                   | —                  | —                     | —                    | —                  | 1.151,926.483  |
| 1.466,781.896                       | 5,657.799               | —                   | —                  | —                     | —                    | —                  | 1.472,439.695  |
| 180,724.842                         | —                       | —                   | —                  | —                     | —                    | —                  | 180,724.842    |
| 136,155.688                         | —                       | —                   | —                  | —                     | —                    | —                  | 136,155.688    |
| 1.327,425.269                       | 5.226.056               | —                   | —                  | —                     | —                    | —                  | 1.332,651.325  |
| 1.602,937.584                       | 5,657.799               | —                   | —                  | —                     | —                    | —                  | 1.608,595.383  |
| 20.504,759.393                      | 100.599.881             | 88,302.144          | 3.737.320          | 1.249.715             | 1.764.838            | 2.559.058          | 21.553,577.915 |
| 19.896,701.056                      | 147,935.024             | 113,263.872         | 3,439.152          | 935.738               | 1,833.853            | 1,879.151          | 20.734,148.074 |

sicherungs-Verband der österreichischen Eisenbahnen entfallende Betrag 42.22 Per-cente, so dass für die Versicherung der Gebäude und Mobilien gegen Feuers-gefahr 52.61 Percente des Gesamt-Versicherungsstandes verbleiben. Von letzterem Percentsatz entfallen auf die Gebäude-Versicherung 51.06 und auf die Mobilien-Versicherung, insoweit dieselbe separat nachgewiesen erscheint, 1.55 Percente. Die Vertheilung des Versicherungsstandes des mehrerwähnten Brandschaden-Versicherungs-Verbandes der österreichischen Eisenbahnen ist für die einzelnen Versicherungs-Kategorien sowohl summarisch, wie auch getrennt nach Gesell-schaften in absoluten und relativen Zahlen aus der nachfolgenden Tabelle XX zu entnehmen.

Die Gesellschaften mit ausschliesslicher Rück-Versicherung weisen einen Versicherungsstand von 1.332,651.325 Gulden nach, von welchem auf die Feuer-Versicherung . . . . . 1,327.425,269 Gulden = 99.61 Percente und auf die Transport-Versicherung. 5.226.056 „ — 0.39 Percente  
1.332,651,325 Gulden = 100.00 Percente entfallen.

Hieran beträgt der Antheil der Actien-Gesellschaften 1.151,926.483 Gulden und jener der gegenseitigen Gesellschaften 180,724.842 Gulden. Die weiteren Details betreffs des Versicherungsstandes sind für die Jahre 1891 und 1890 hinsichtlich der absoluten Höhe aus den vorstehenden Tabellen XXI (Summen-Übersicht) und XXII (Specification nach Gesellschaften) zu entnehmen.

Die bezüglichlichen Relativzahlen zeigt die Tabelle XXIII, und zwar einer-seits mit Einbeziehung, andererseits unter Ausscheidung des vorerwähnten

Tabelle XXIII.

| Versicherungsbranchen         |      | Antheil der einzelnen Versicherungsbranchen an der<br>Gesamt-Versicherungssumme in Procenten |  |                             |                                |  |               |        |        |
|-------------------------------|------|--|--|-----------------------------|--------------------------------|--|---------------|--------|--------|
|                               |      | Actien-<br>Gesell-<br>schaften   | Gegen-<br>seitige<br>Gesell-<br>schaften <sup>1)</sup> | Zu-<br>sammen <sup>1)</sup> | Actien-<br>Gesell-<br>schaften | Gegen-<br>seitige<br>Gesell-<br>schaften | Zu-<br>sammen |        |        |
| a) Directe Versicherungen.    |      |  |  |                             |                                |  |               |        |        |
| Unfall-Versicherung . . . . . | {    | 1891   | 10·08  | ?                           | 7·28                           | 10·08                                    | ?             | 4·21   |        |
|                               |      | 1890   | 7·09   | ?                           | 5·11                           | 7·09                                     | ?             | 2·97   |        |
|                               |      | Gebäude . . . . .  | 1891   | 88·31                       | 88·57                          | 88·38                                    | 88·31         | 24·40  | 51·06  |
|                               |      |  | 1890   | 90·49                       | 87·85                          | 89·75                                    | 90·49         | 24·45  | 52·11  |
|                               |      | Mobiliar . . . . .   | 1891   | ?                           | 9·67                           | 2·69                                     | ?             | 2·66   | 1·55   |
|                               |      |  | 1890   | ?                           | 9·90                           | 2·76                                     | ?             | 2·75   | 1·60   |
|                               |      | Fahrbetriebsmittel, Mate-<br>rialien und Güter der<br>österr. Eisenbahnen . .                | 1891   | —                           | —                              | —  | —             | 72·45  | 42·22  |
|                               |      |  | 1890   | —                           | —                              | —  | —             | 72·17  | 41·93  |
|                               |      | Summe . .  | 1891   | 88·31                       | 98·24                          | 91·07                                    | 88·31         | 99·51  | 94·83  |
|                               |      |  | 1890   | 90·49                       | 97·75                          | 92·51                                    | 90·49         | 99·37  | 95·64  |
|                               |      | Transport-Versicherung . . .   | 1891   | 1·13                        | —                              | 0·82                                     | 1·13          | —      | 0·47   |
|                               |      |  | 1890   | 1·78                        | —                              | 1·28                                     | 1·78          | —      | 0·75   |
| Hagel-Versicherung . . . . .  | 1891 | 0·48   | 1·47   | 0·76                        | 0·48                           | 0·41                                     | 0·44          |        |        |
|                               | 1890 | 0·64   | 1·99   | 1·02                        | 0·64                           | 0·55                                     | 0·59          |        |        |
| Glas-Versicherung . . . . .   | 1891 | —  | 0·12   | 0·03                        | —                              | 0·03                                     | 0·02          |        |        |
|                               | 1890 | —  | 0·11   | 0·03                        | —                              | 0·03                                     | 0·02          |        |        |
| Glocken-Versicherung . . . .  | 1891 | —  | 0·04   | 0·01                        | —                              | 0·01                                     | 0·01          |        |        |
|                               | 1890 | —  | 0·03   | 0·01                        | —                              | 0·01                                     | 0·01          |        |        |
| Kessel-Versicherung . . . . . | 1891 | —  | 0·05   | 0·01                        | —                              | 0·02                                     | 0·01          |        |        |
|                               | 1890 | —  | 0·06   | 0·02                        | —                              | 0·02                                     | 0·01          |        |        |
| Vieh-Versicherung . . . . .   | 1891 | —  | 0·08   | 0·02                        | —                              | 0·02                                     | 0·01          |        |        |
|                               | 1890 | —  | 0·06   | 0·02                        | —                              | 0·02                                     | 0·01          |        |        |
| Summe von 1890 und 1891       |      | 100·00   | 100·00   | 100·00                      | 100·00                         | 100·00                                   | 100·00        |        |        |
| b) Rückversicherungen.        |      |  |  |                             |                                |  |               |        |        |
| Feuer-<br>Versicherung {      | {    | Gebäude . . . . .  | 1891   | —                           | —                              | —  | 99·55         | 64·89  | 94·85  |
|                               |      |  | 1890   | —                           | —                              | —  | 99·61         | 64·61  | 96·66  |
|                               |      | Mobiliar . . . . .   | 1891   | —                           | —                              | —  | —             | 35·11  | 4·76   |
|                               |      |  | 1890   | —                           | —                              | —  | —             | 35·39  | 2·99   |
|                               |      | Summe . .  | 1891   | —                           | —                              | —  | 99·55         | 100·00 | 99·61  |
|                               |      |  | 1890   | —                           | —                              | —  | 99·61         | 100·00 | 99·65  |
|                               |      | Transport-Versicherung . . .   | 1891   | —                           | —                              | —  | 0·45          | —      | 0·39   |
|                               |      |  | 1890   | —                           | —                              | —  | 0·39          | —      | 0·35   |
|                               |      | Summe . . .  |  | —                           | —                              | —  | 100·00        | 100·00 | 100·00 |

aussergewöhnlich hohen Versicherungsstandes des Brandschaden-Versicherungs-Verbandes der österreichischen Eisenbahnen per 8.538,477.388 Gulden (exclusive der eigentlichen Gebäude-Assecuranz per 200,331.187 Gulden), indem sich diese Theilung zur Gewinnung eines richtigen Ueberblickes, insbesondere mit Rücksicht auf die exceptionelle Stellung, welche dieser Verein einnimmt, als unumgänglich nothwendig erwies.

Die Bewegung im Versicherungsstande, respective die Veränderung desselben durch Zu- und Abnahme in den einzelnen Branchen, ist für das Jahr

<sup>1)</sup> Einschliesslich der Versicherungssummen der Fahrbetriebsmittel, Materialien und Güter der österr. Eisenbahnen.

1891 gegenüber 1890 aus der Tabelle XXIV der absoluten und relativen Höhe nach zu ersehen.

Tabelle XXIV.

| Zunahme + oder Abnahme — der Versicherungssummen im Jahre 1891<br>gegenüber dem Jahre 1890. |                       |                   |                             |                   |                      |                   |
|---|-----------------------|-------------------|-----------------------------|-------------------|----------------------|-------------------|
| Versicherungsbranchen   | Actien-Gesellschaften |                   | Gegenseitige Gesellschaften |                   | Zusammen             |                   |
|   | in Gulden             | in Per-<br>centen | in Gulden                   | in Per-<br>centen | in Gulden            | in Per-<br>centen |
| <b>a) Directe Versicherungen.</b>   |                       |                   |                             |                   |                      |                   |
| Feuer-Versicherung  |                       |                   |                             |                   |                      |                   |
| Gebäude . . .   | +199,578.230          | + 2.75            | +157,886.758                | + 5.81            | + 357,464.988        | + 3.10            |
| Mobiliar . . .  | ?                     | —                 | + 7,761.900                 | + 2.53            | + 7,761.900          | + 2.53            |
| Fahrbetriebsmittel, Materialien u. Güter d. öst. Eisenbahn.                                 | —                     | —                 | +518,343.764                | + 6.46            | + 518,343.764        | + 6.46            |
| Summe . . .   | +199,578.230          | + 2.75            | +683,992.422                | + 6.19            | + 883,570.652        | + 4.83            |
| Transport-Versich.  | — 46,903.400          | —32.97            | —                           | —                 | — 46,903.400         | —32.97            |
| Unfall-Versicherung   | +282,355.438          | +49.70            | ?                           | ?                 | + 282,355.438        | +49.70            |
| Hagel-Versicherung  | — 10,910.623          | —21.15            | — 13,961.105                | —22.64            | — 24,871.728         | —22.64            |
| Glas-Versicherung .   | —                     | —                 | + 298.168                   | + 8.67            | + 298.168            | + 8.67            |
| Glocken-Versich. .  | —                     | —                 | + 313.977                   | +33.55            | + 313.977            | +33.55            |
| Kessel-Versicherung   | —                     | —                 | — 69.115                    | — 3.77            | — 69.115             | — 3.77            |
| Vieh-Versicherung .   | —                     | —                 | + 679.907                   | +36.18            | + 679.907            | +36.18            |
| Im Ganzen . . .   | +424,119.645          | + 5.29            | +671,254.254                | + 6.04            | +1,095,373.899       | + 5.73            |
| <b>b) Rückversicherungen.</b>   |                       |                   |                             |                   |                      |                   |
| Feuer- (Gebäude)  | —320,081.469          | —21.82            | + 29,289.401                | +33.30            | — 290,792.068        | —18.70            |
| Versicher. (Mobiliar)   | —                     | —                 | + 15,279.753                | +31.71            | + 15,279.753         | +31.71            |
| Summe . . .   | —320,081.469          | —21.82            | + 44,569.154                | +32.73            | — 275,512.315        | —17.19            |
| Transport-Versich. .  | — 431.743             | — 7.63            | —                           | —                 | — 431.743            | — 7.63            |
| Im Ganzen . . .   | —320,513.212          | —21.77            | + 44,569.154                | +32.73            | — 275,944.058        | —17.09            |
| <b>Zusammen . . .</b>   | <b>+103,606.433</b>   | <b>+ 1.09</b>     | <b>+715,823.408</b>         | <b>+ 6.36</b>     | <b>+ 819,429.841</b> | <b>+ 3.59</b>     |

Die Gesamt-Einnahmen aller 37 Gesellschaften, welche sich mit den Eingangs erwähnten Versicherungs-Zweigen beschäftigen, betrugen 1891 54,223.733 Gulden <sup>1)</sup>, wovon 40,419.525 Gulden auf die 11 Actien-Gesellschaften und 13,804.208 Gulden <sup>1)</sup> auf die 26 gegenseitigen Gesellschaften entfielen.

Nach Branchen vertheilen sich diese Summen wie folgt:

|                               | Actien-Gesellschaften | Gegenseitige Gesellschaften | Summe      |
|-------------------------------|-----------------------|-----------------------------|------------|
|                               | G u l d e n           |                             |            |
| Unfall-Versicherung . . . . . | 1,475.424             | 248.673                     | 1,724.097  |
| Feuer-Versicherung . . . . .  | 32,398.533            | 12,624.544                  | 45,023.077 |
| Glas-Versicherung . . . . .   | —                     | 111.594                     | 111.594    |
| Vieh-Versicherung . . . . .   | —                     | 42.603                      | 42.603     |
| Summe . . . . .               | 33,873.957            | 13,027.414                  | 46,901.371 |
| Rück-Versicherung . . . . .   | 6,545.568             | 776.794                     | 7,322.362  |
| Gesamtsumme . . . . .         | 40,419.525            | 13,804.208                  | 54,223.733 |

Das Fehlen der Transport-, Hagel- und Glocken-Versicherung gründet sich darauf, dass diese 3 Branchen von den betreffenden Gesellschaften nicht

<sup>1)</sup> Inclusive der zur Bilanzierung einbezogenen Verlust-Saldi per zusammen 344.397 Gulden.

allein, sondern nur in Verbindung mit anderen Branchen, und zwar hauptsächlich der Feuer-Versicherung betrieben werden, so dass die speciell darauf entfallenden Einnahmsquoten aus den bezüglichen Rechnungsabschlüssen nicht separat zu entnehmen waren und diese daher in den vorstehenden, die Feuer-Versicherung betreffenden Summen mit inbegriffen sind.

Die Dampfkessel-Untersuchungs- und Versicherungs-Gesellschaft erscheint mit Rücksicht darauf, dass sie statutarisch auch als Feuer-Versicherungs-Gesellschaft anzusehen ist, gleichfalls in letztere Kategorie einbezogen. Dasselbe ist auch betreffs der von der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz in geringem Masse betriebenen Glas-Versicherung der Fall.

Die Einnahmen vertheilen sich auf nachfolgende Hauptrubriken:

|   | Action-Gesellschaften | Gegenseitige Gesellschaften | Summe      |
|---|-----------------------|-----------------------------|------------|
|   | G u l d e n           |                             |            |
| Prämien-Einnahmen . . . . .                           | 38,345.668            | 11,837.421                  | 50,183.089 |
| Polizzen-Gebühren . . . . .                           | 763.262               | 251.403                     | 1,014.665  |
| Zinsen- und Realitäten-Erträge . . . . .              | 1,058.034             | 362.905                     | 1,420.939  |
| Coursgewinne bei Effecten und Valuten . . . . .       | 85.690                | 4.225                       | 89.915     |
| Sonstige Einnahmen, incl. der Verlust-Saldi . . . . . | 18.614                | 976.372                     | 994.986    |
| Gewinn-Vortrag . . . . .                              | 148.257               | 371.882                     | 520.139    |
| Summe . . . . .                                       | 40,419.525            | 13,804.208                  | 54,223.733 |

In Relativzahlen:

|   | Action-Gesellschaften | Gegenseitige Gesellschaften | Summe  |
|---|-----------------------|-----------------------------|--------|
|   | P e r c e n t e       |                             |        |
| Prämien-Einnahmen . . . . .                           | 94.87                 | 85.75                       | 92.58  |
| Polizzen-Gebühren . . . . .                           | 1.88                  | 1.82                        | 1.87   |
| Zinsen- und Realitäten-Erträge . . . . .              | 2.62                  | 2.63                        | 2.62   |
| Coursgewinne . . . . .                                | 0.21                  | 0.03                        | 0.17   |
| Sonstige Einnahmen, incl. der Verlust-Saldi . . . . . | 0.05                  | 7.08                        | 1.79   |
| Gewinn-Vortrag . . . . .                              | 0.37                  | 2.69                        | 0.97   |
| Summe . . . . .                                       | 100.00                | 100.00                      | 100.00 |

Nachdem aus dieser Zusammenstellung zu ersehen ist, welchen dominierenden Antheil naturgemäss die Prämien von den Gesamt-Einnahmen bilden, so erscheint es nothwendig, deren Vertheilung auf die oben angeführten Branchen, sowohl der absoluten Höhe nach, wie auch in Relativzahlen zu zeigen.

Es entfallen auf die:

|                                  | Action-Gesellschaften |                               | Gegenseitigen Gesellschaften |                               | Summe      |                               |
|----------------------------------|-----------------------|-------------------------------|------------------------------|-------------------------------|------------|-------------------------------|
|                                  | Gulden                | in Perc. der Gesamt-Einnahmen | Gulden                       | in Perc. der Gesamt-Einnahmen | Gulden     | in Perc. der Gesamt-Einnahmen |
| Unfall-Versicherung . . . . .    | 1,470.594             | 3.64                          | 211.092                      | 1.53                          | 1,681.686  | 3.11                          |
| Feuer-Versicherung . . . . .     | 30,159.468            | 74.62                         | 10,453.154                   | 75.72                         | 40,612.622 | 74.91                         |
| Glas-Versicherung . . . . .      | —                     | —                             | 94.317                       | 0.68                          | 94.317     | 0.18                          |
| Hagel-Versicherung . . . . .     | 3,279.729             | 8.11                          | 1,044.082                    | 7.56                          | 4,323.811  | 7.98                          |
| Transport-Versicherung . . . . . | 3,435.877             | 8.50                          | —                            | —                             | 3,435.877  | 6.34                          |
| Vieh-Versicherung . . . . .      | —                     | —                             | 34.776                       | 0.26                          | 34.776     | 0.06                          |
| Im Ganzen . . . . .              | 38,345.668            | 94.87                         | 11,837.421                   | 85.75                         | 50,183.089 | 92.58                         |

Die weiteren Details betreffs der Einnahmen der einzelnen Branchen und der dieselben betreibenden Gesellschaften sind der absoluten Ziffer nach aus der nachfolgenden Tabelle XXV und in Relativzahlen aus der Tabelle XXVI zu entnehmen.

Die gesammten Netto-Ausgaben betrugen pro 1891, inclusive der Dotationen der Prämien- und Schaden-Reserven, sowie der sonstigen Fonde der Versicherten per zusammen 389.551 Gulden — 50,646.657 Gulden und bilancieren sich bei Zurechnung des Reinertrages von 3,577.076 Gulden auf die vorbesprochene Gesamt-Einnahmssumme per 54,223.733 Gulden.

Von den Netto-Ausgaben entfallen auf die Actien-Gesellschaften 38,776.460 Gulden und auf die gegenseitigen Gesellschaften 11,870.197 Gulden. Nach Branchen vertheilen sich diese Summen wie folgt:

|   | Actien-<br>Gesellschaften | Gegenseitige<br>Gesellschaften | Summe      |
|---|---------------------------|--------------------------------|------------|
|   | G u l d e n               |                                |            |
| Unfall-Versicherung . . . . .               | 1,347.881                 | 229.370                        | 1,577.251  |
| Feuer-Versicherung . . . . .                | 31,107.333                | 10,810.469                     | 41,917.802 |
| Glas-Versicherung . . . . .                 | —                         | 91.268                         | 91.268     |
| Vieh-Versicherung . . . . .                 | —                         | 41.053                         | 41.053     |
| Summe . . . . .                             | 32,455.214                | 11,172.160                     | 43,627.374 |
| Rück-Versicherungs-Gesellschaften . . . . . | 6,321.246                 | 698.037                        | 7,019.283  |
| Gesamtsumme . . . . .                       | 38,776.460                | 11,870.197                     | 50,646.657 |

Betreffs des Fehlens der Transport-, Hagel- und Glocken-Versicherung etc. gilt das bei der Besprechung der Einnahmen Gesagte auch hier.

Die vorstehenden Ausgaben vertheilen sich auf die folgenden Haupt-rubriken:

|  | Actien-<br>Gesellschaften | Gegenseitige<br>Gesellschaften | Summe      |
|--|---------------------------|--------------------------------|------------|
|  | G u l d e n               |                                |            |
| Schadenzahlungen (für eigene Rechnung) . .                                     | 16,155.392                | 4,909.906                      | 21,065.298 |
| Rück-Versicherungs-Prämien . . . . .   | 14,288.218                | 4,191.546                      | 18,479.764 |
| Incasso- und Abschluss-Provisionen . . . . .                                   | 3,969.776                 | 851.018                        | 4,820.794  |
| Verwaltungskosten . . . . .  | 3,038.039                 | 1,639.972                      | 4,678.011  |
| Steuer, Stempel und Gebühren . . . . .   | 464.856                   | 80.895                         | 545.751    |
| Diverse Abschreibungen . . . . .   | 225.123                   | 42.439                         | 267.562    |
| Coursverluste . . . . .  | 19.770                    | 8.594                          | 28.364     |
| Diverse Ausgaben . . . . .   | 72.122                    | 299.440                        | 371.562    |
| Dotation der Prämien-Reserven und Ueberträge +                                 | 532.381                   | —                              | 532.381    |
| Dotation der Schaden-Reserven und sonstigen Fonds der Versicherten . . . . . + | 10.783                    | 52.176                         | 62.959     |
| Summe . . . . .  | 38,776.460                | 11,870.197                     | 50,646.657 |

Diese Netto-Ausgaben, welche von den Gesamt-Ausgaben 93.4 Percente betragen, indem die auf die Gesamt-Einnahmen fehlenden 6.6 Percente auf den Gewinn entfallen, vertheilen sich auf die obigen Rubriken in Percenten wie folgt:



Tabelle XXV.

Einnahmen der Schaden-Versicherungs-

| Laufende Nr.                           | Firma der Gesellschaft                                  | Sitz      | Gewinn-Vortrag | Einnahmen an Prämien der |            |       |           |
|--|---|-----------|----------------|--------------------------|------------|-------|-----------|
|  |   |           |                | Unfall-                  | Feuer-     | Glas- | Hagel-    |
|  |   |           |                |                          |            |       |           |
|  |   |           |                |                          |            |       |           |
| Versicherungen                         |   |           |                |                          |            |       |           |
| in Gulden                              |   |           |                |                          |            |       |           |
| a) Unfallversicherungs-Gesellschaften. |   |           |                |                          |            |       |           |
| Actien-Gesellsch.                      |   |           |                |                          |            |       |           |
| 1                                      | Erste öst. allg. Unfall-Vers. Actien-Gesellschaft . . . | Wien      | 707            | 1,000.236                | —          | —     | —         |
| 2                                      | Intern. Unfall-Vers.-A.-G. <sup>1)</sup>                | "         | —              | 315.749                  | —          | —     | —         |
|  | Summe . . .   |           | 707            | 1,315.985                | —          | —     | —         |
| Gegenseitige Gesellschaften.           |   |           |                |                          |            |       |           |
| 1                                      | Verein von Indust. z. Vers. gegen körperl. Unfälle .    | "         | 12.000         | 211.092                  | —          | —     | —         |
|  | Summe d. Unf.-V.-Ges. .                                 |           | 12.707         | 1,527.077                | —          | —     | —         |
| b) Feuer-Versicherungs-Gesellschaften. |   |           |                |                          |            |       |           |
| Actien-Gesellschaften.                 |   |           |                |                          |            |       |           |
| 1                                      | "Donau" . . . . .                                       | "         | 41.322         | —                        | 2,235.655  | —     | 174.591   |
| 2                                      | "Oesterr. Phönix" . . . .                               | "         | 101.860        | 106.098                  | 6,020.846  | —     | 571.369   |
| 3                                      | Wiener Versich.-Ges. . . .                              | "         | —              | —                        | 2,756.494  | —     | 680.906   |
| 4                                      | Assicurazione Generali .                                | Triest    | —              | —                        | 6,874.306  | —     | 195.647   |
| 5                                      | Riunione Adriatica di Sic.                              | "         | 2.704          | —                        | 6,124.467  | —     | 1,657.216 |
|  | Summe . . .   |           | 145.886        | 106.098                  | 24,011.768 | —     | 3,279.729 |
| Gegenseitige Gesellschaften.           |   |           |                |                          |            |       |           |
| 1                                      | Gegens. Brandsch.-Versich.-Verb. österr. Eisenb. .      | Wien      | —              | —                        | 92.793     | —     | —         |
| 2                                      | Geg. Vers.-V. f. Montanw. etc.                          | "         | 342            | —                        | 227.658    | —     | —         |
| 3                                      | Dampfkessel-Untersuch. u. Versich.-Gesellschaft .       | "         | 625            | —                        | —          | —     | —         |
| 4                                      | Wechs. Brandsch.-Gebäude Vers.-Anstalt . Mobiliar       | "         | —              | —                        | 871.749    | —     | —         |
| 5                                      | "Unio Catholica" . . . .                                | "         | —              | —                        | 31.049     | —     | —         |
| 6                                      | Vers.-Verb. f. Papier-Indust.                           | "         | 333            | —                        | 141.782    | —     | —         |
| 7                                      | Wechsels. Land.-Gebäude Brandsch.-Vers. Mobiliar        | Linz      | —              | —                        | 286.566    | —     | —         |
| 8                                      | Wechs. Brandsch.-Gebäude Versich.-Anst. Mobiliar        | Salzburg  | 39.353         | —                        | 37.374     | —     | —         |
| 9                                      | Wechselseitige Gebäude Brandsch.-Mobiliar .             | "         | —              | —                        | 75.536     | —     | —         |
| 10                                     | Vers.-Anst. Spiegelglas                                 | "         | —              | —                        | 11.417     | —     | —         |
| 11                                     | Ver.-Anst. (Gebäude)                                    | "         | 16.855         | —                        | 503.910    | —     | —         |
| 12                                     | Brandsch.-Gebäude                                       | "         | —              | —                        | 115.476    | —     | —         |
| 13                                     | Vers.-Anst. (Gebäude)                                   | "         | 165            | —                        | —          | 1.745 | —         |
| 10                                     | Tirol-Vorarlberg. Gebäude-Brandvers.-Anst. . . .        | Innsbruck | —              | —                        | 294.273    | —     | —         |
| 11                                     | Tirol-Vorarlberg. Mobilien-Brandvers.-Anst. . . .       | "         | —              | —                        | 58.775     | —     | —         |
| 12                                     | Assec.-Ver. von Zuckerfabr.                             | Prag      | —              | —                        | 912.740    | —     | —         |
| 13                                     | "Slavia" . . . . .                                      | "         | —              | —                        | 940.969    | —     | —         |
|  | Hagel   | "         | —              | —                        | —          | —     | 102.760   |

<sup>1)</sup> Erste Betriebsrechnung vom 1. Mai 1890 bis 31. December 1891. — <sup>2)</sup> Provisions-Rabatt- und Provisions-Conto und 2.193 Gulden Verwaltungsbeitrags-Conto. — <sup>3)</sup> Abgang.

Gesellschaften im Jahre 1891.

5.005/2.

Conto. - <sup>3</sup>) Hierunter 4.650 Gulden Rückversicherungs-Provision. — <sup>4</sup>) Hierunter 15.739 Gulden welcher aus der Umlage pro 1891 zu decken ist. — <sup>5</sup>) Rückversicherungs-Provisionen.

## Tabelle XXV (Schluss).

<sup>5)</sup> Hierunter 89.942 Gulden Vortrag des nicht vertheilten Ueberschusses aus dem Jahre 1890 erzielten Ueberschusse. — <sup>6)</sup> Guthabung der Asscuranten pro 1891 aus dem im vorigen und 22.153 Gulden Rückversicherungs-Provision. — <sup>10)</sup> Werth der bei den Schäden

| Einnahmen an Prämien der<br>Transport- Vieh-<br>Versicherungen |        | Polizzen-<br>Gebühren | Zinsen und<br>Realitäten-<br>Erträge | Coursge-<br>winn auf<br>Werth-<br>papiere<br>und<br>Valuten | Sonstige<br>Einnahmen | Summe      | Verluste | Summe<br>der<br>Einnahmen |
|--|--------|-----------------------|--------------------------------------|---|-----------------------|------------|----------|---------------------------|
| i n G u l d e n  |        |                       |                                      |   |                       |            |          |                           |
| —  | —      | —                     | —                                    | —   | —                     | —          | —        | —                         |
| —  | —      | 58.851                | 13.703                               | —   | —                     | 621.181    | —        | 621.181                   |
| —  | —      | —                     | 1.307                                | —   | 504                   | 141.861    | —        | 141.861                   |
| —  | —      | —                     | 654                                  | —   | —                     | 61.244     | —        | 61.244                    |
| —  | —      | —                     | 21.720                               | —   | —                     | 100.500    | —        | 100.500                   |
| —  | —      | 4.488                 | 10.298                               | —   | 213                   | 184.376    | —        | 184.376                   |
| —  | —      | —                     | —                                    | —   | —                     | 8.539      | —        | 8.539                     |
| —  | —      | 33.675                | 8.635                                | 503   | 10.287                | 579.829    | —        | 579.829                   |
| —  | —      | 8.742                 | 18.397                               | —   | 23.493                | 738.461    | —        | 738.461                   |
| —  | —      | 15.577                | 6.895                                | —   | 39.102                | 295.982    | —        | 295.982                   |
| —  | —      | 8.832                 | 495                                  | —   | 2.899                 | 99.945     | 405      | 100.350                   |
| —  | —      | —                     | 134.744                              | 504 <sup>*)</sup>   | 254.016               | 3,698.320  | —        | 3,698.320                 |
| —  | —      | —                     | 2.698                                | 461 <sup>*)</sup>   | 22.181                | 541.313    | 191.344  | 732.657                   |
| —  | —      | 202.277               | 328.160                              | 2.575   | 616.363               | 12,281.237 | 343.307  | 12,624.544                |
| 3,294.473  | —      | 931.158               | 1,072.980                            | 70.839  | 634.977               | 44,679.770 | 343.307  | 45,023.077                |
| —  | —      | 3.277                 | 11.617                               | 342 <sup>10)</sup>  | 3.786                 | 111.594    | —        | 111.594                   |
| —  | 11.086 | —                     | 286                                  | — <sup>11)</sup>  | 698                   | 12.070     | —        | 12.070                    |
| —  | 23.690 | —                     | 670                                  | —   | 5.083                 | 29.443     | 1.090    | 30.533                    |
| —  | 34.776 | —                     | 956                                  | —   | 5.781                 | 41.513     | 1.090    | 42.603                    |
| 61.931   | —      | —                     | 15.419                               | —   | —                     | 841.348    | —        | 841.348                   |
| 22.773   | —      | —                     | 35.859                               | 13.428  | —                     | 1,494.919  | —        | 1,494.919                 |
| 56.700   | —      | —                     | 82.019                               | —   | —                     | 2,284.451  | —        | 2,284.451                 |
| —  | —      | —                     | 55.566                               | 3.998   | —                     | 1,924.850  | —        | 1,924.850                 |
| 141.404  | —      | —                     | 188.863                              | 17.426  | —                     | 6,545.568  | —        | 6,545.568                 |
| —  | —      | 38.622                | 11.171                               | —   | —                     | 776.794    | —        | 776.794                   |
| 141.404  | —      | 38.622                | 200.034                              | 17.426  | —                     | 7,322.362  | —        | 7,322.362                 |
| 3,435.877  | —      | 763.262               | 1,058.034                            | 85.690  | 18.614                | 40,419.525 | —        | 40,419.525                |
| —  | 34.776 | 251.403               | 362.905                              | 4.225   | 631.975               | 13,459.811 | 344.397  | 13,804.208                |
| 3,435.877  | 34.776 | 1,014.665             | 1,420.939                            | 89.915  | 650.589               | 53,879.336 | 344.397  | 54,223.733                |

Vorjahre und 190.509 Gulden Vortrag der Guthabung der Assecuranten pro 1891 aus dem im Jahre 1890 erzielten Ueberschusse. — <sup>\*)</sup> Hierunter 28 eingegangene abgeschriebene Forderungentstandenen Glasbruchreste. — <sup>11)</sup> Cadaver-Erlöse.

Tabelle XXVI. Einnahmen der Schaden-Versicherungs-Gesellschaften in Prozenten im Jahre 1891.

| Rechnungsnummer                                | Firma der Gesellschaft  | Sitz    | Einnahmen an Prämien der |                                  |   |                              |                                 | Zinsen Cour- und Gewinn auf Realitäten, Wertpap. u. sonstigen Einnahmen | Summe |        |
|--|---|---------|--------------------------|----------------------------------|---|------------------------------|---------------------------------|---|-------|--------|
|  |   |         | Gewinn-Vortrag           | Unfall-Feuer-Ver-<br>sicherungen | Glück-Hagel-Transport-Ver-<br>sicherungen | Po-<br>lizen-<br>Ge-<br>bühr | Realitäten, Erträge, u. Valuten |   |       |        |
| Anteil an der Summe der Einnahmen in Prozenten |   |         |                          |                                  |   |                              |                                 |   |       |        |
| <b>a) Unfall-Versicherungs-Gesellschaften.</b> |   |         |                          |                                  |   |                              |                                 |   |       |        |
| Actien-Gesellschaften.                         |   |         |                          |                                  |   |                              |                                 |   |       |        |
| 1  | Ersto österr. allgem. Unfall-Versicherungs-Actien-Ges.  | Wien    | 0.07                     | 90.72                            | —   | —                            | 1.83                            | 7.38  | —     | 100.00 |
| 2  | Internationale Unfall-Versicherungs-Actien-Gesell.  | "       | —                        | 84.67                            | —   | —                            | 3.81                            | 11.52   | —     | 100.00 |
| Gegens. Gesellschaften. Summe ..               |   |         |                          |                                  |   |                              |                                 |   |       |        |
| 1  | Verein von Industriellen zur Vers. geg. körperl. Unfälle  | Wien    | 0.05                     | 89.19                            | —   | —                            | 2.33                            | 8.43  | —     | 100.00 |
|  | Summe ..  |         | 4.83                     | 84.89                            | —   | —                            | 2.89                            | 4.43  | 0.53  | 100.00 |
|  | Summe ..  |         | 0.74                     | 88.57                            | —   | —                            | 2.41                            | 7.85  | 0.08  | 100.00 |
| <b>b) Feuer-Versicherungs-Gesellschaften.</b>  |   |         |                          |                                  |   |                              |                                 |   |       |        |
| Actien-Gesellschaften.                         |   |         |                          |                                  |   |                              |                                 |   |       |        |
| 1  | K. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft "Donau"  | Wien    | 1.40                     | —                                | 75.96                                     | —                            | 2.71                            | 3.75  | 1.32  | 100.00 |
| 2  | K. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft "Oesterr. Phönix"  | "       | 1.31                     | 1.36                             | 77.12                                     | —                            | 3.16                            | 1.27  | 0.37  | 100.00 |
| 3  | Wiener Versicherungs-Gesellschaft ..  | "       | —                        | —                                | 72.52                                     | —                            | 1.65                            | 2.80  | —     | 100.00 |
| 4  | Assicurazione Generali ..   | Triest  | —                        | —                                | 71.96                                     | —                            | 3.56                            | 2.69  | —     | 100.00 |
| 5  | K. k. priv. Rinnione Adriatica di Sicurtà ..  | "       | 0.03                     | —                                | 73.82                                     | —                            | —                               | 2.10  | —     | 100.00 |
| Gegens. Gesellschaften. Summe ..               |   |         |                          |                                  |   |                              |                                 |   |       |        |
| 1  | Gegens. Brandschaden-Vers.-Verband öst. Eisenbahnen.  | Wien    | 0.45                     | 0.34                             | 74.41                                     | —                            | 2.25                            | 2.00  | 0.21  | 100.00 |
| 2  | Gegens. Vers.-Ver. f. Maschinen, Montanw. u. Metallfab.   | "       | 0.12                     | —                                | 100.00                                    | —                            | —                               | 4.15  | 0.01  | 100.00 |
| 3  | Dampfessel-Untersuch. und Versicher.-Gesellschaft ..  | "       | 0.41                     | —                                | 76.72                                     | —                            | —                               | 2.61  | —     | 100.00 |
| 4  | K. k. pr. wechs. Brandsch.-Vers.-Gesellsch. (Gebäude Mobilien)                                    | "       | —                        | —                                | 98.67                                     | —                            | 0.17                            | 1.16  | —     | 100.00 |
| 5  | "Unio Catholica", Vers. für gegens. Schaden-Versich.  | "       | —                        | —                                | 61.94                                     | —                            | 5.28                            | 1.99  | —     | 100.00 |
| 6  | Versicherungs-Verband für Papier-Industrie ..   | "       | 0.21                     | —                                | 88.52                                     | —                            | —                               | 0.07  | —     | 100.00 |
| 7  | Wechsels. Landes-Brandschad.-Versicher.- (Gebäude Anstalt im Erzth. Oesterr. o. d. Enns Mobilien) | Linz    | —                        | —                                | 100.00                                    | —                            | —                               | —   | —     | 100.00 |
| 8  | Wechselseitige Brandschaden-Vers.-Anst. (Gebäude für das Herzogthum Salzburg Mobilien)            | Salzb.  | 44.86                    | —                                | 42.61                                     | —                            | 4.20                            | 7.62  | 0.71  | 100.00 |
|  | Gegens. Gesellschaften. Summe ..  |         | —                        | —                                | 97.47                                     | —                            | —                               | —   | —     | 100.00 |
| 9  | K. k. wechselseitige Brandschaden-Vers.- (Gebäude Mobilien)                                       | Graz    | 3.07                     | —                                | 83.06                                     | —                            | 0.47                            | 1.20  | —     | 100.00 |
|  | sicherungs-Anstalt ..   |         | —                        | —                                | 91.75                                     | —                            | 4.07                            | 1.16  | —     | 100.00 |
|  | Summe ..  |         | 8.09                     | —                                | 87.41                                     | —                            | 5.24                            | 1.13  | —     | 100.00 |
| 10   | Tirolisch-Vorarlb. Gebäude-Brandsch.-Versich.-Anstalt ..  | Innsbr. | —                        | —                                | 69.92                                     | —                            | —                               | —   | —     | 100.00 |
| 11   | Tirolisch-Vorarlb. Mobilien-Brandschaden-Vers.-Anstalt  | "       | —                        | —                                | 80.76                                     | —                            | —                               | —   | —     | 100.00 |
| 12   | Assec.-Ver. von Zuckerfabrikanten d. öst.-ung. Monarchie  | Prag    | —                        | —                                | 94.84                                     | —                            | —                               | 5.16  | —     | 100.00 |

|    |   |                |        |
|----|---|----------------|--------|
| 13 | Gegenseitige Versicherungs-Bank „Slavia“            | Feuer . . .    | Prag   |
|    |   | Hagel . . .    |        |
| 14 | K. k. priv. Erste böhmische wechselseit. Brand- und | Gebäude . . .  | "      |
|    |   | Mobiliar . . . |        |
|    |   | Hagel . . .    |        |
| 15 | gegenseit. Versich.-Anstalt                         | Feuer . . .    | "      |
| 16 |   | Hagel . . .    | "      |
| 17 |   | " . . .        | Edge   |
| 18 |   | " . . .        | knost  |
| 19 |   | " . . .        | Recher |
| 20 |   | " . . .        | Brün   |
| 21 |   | " . . .        | knats  |
|    |   |                | Wie    |
| 1  |   |                | Wie    |
| 2  |   |                | Feldth |
|    |   |                | Wie    |
| 1  |   |                | Wie    |
| 2  |   |                | "      |
| 3  |   |                | Prag   |
| 4  |   |                | "      |
|    |   |                | Wie    |

1) Hievon entfallen 1 10 Procente auf den Verlust-Saldo. — 2) Hievon entfallen 1 20 Procente auf den Verlust-Saldo.

|  | Action-<br>Gesellschaften | Gegenseitige<br>Gesellschaften | Summe  |
|--|---------------------------|--------------------------------|--------|
|  | in Procenten              |                                |        |
| Schadenzahlungen . . . . .   | 39.95                     | 35.57                          | 38.86  |
| Rück-Versicherungs-Prämien . . . . .   | 35.35                     | 30.36                          | 34.08  |
| Incasso- und Abschluss-Provisionen . . . . .                                   | 9.82                      | 6.16                           | 8.89   |
| Verwaltungskosten . . . . .  | 7.52                      | 11.88                          | 8.63   |
| Steuer, Stempel und Gebühren . . . . .   | 1.15                      | 0.59                           | 1.00   |
| Diverse Abschreibungen . . . . .   | 0.56                      | 0.31                           | 0.49   |
| Coursverluste . . . . .  | 0.05                      | 0.06                           | 0.05   |
| Diverse Auslagen . . . . .   | 0.18                      | 2.17                           | 0.68   |
| Dotation der Prämien-Reserven u. Ueberträge                                    | + 1.32                    | — 1.49                         | + 0.60 |
| Dotation der Schaden-Reserven und sonstige<br>Fonds der Versicherten . . . . . | 0.03                      | 0.38                           | 0.12   |
| Summe . . . . .  | 95.93                     | 85.99                          | 93.40  |
| Gewinn . . . . .   | 4.07                      | 14.01                          | 6.60   |
| Summe . . . . .  | 100.00                    | 100.00                         | 100.00 |

Die vorstehende Zusammenstellung zeigt somit, dass der Hauptantheil der Ausgaben naturgemäss den Schadenzahlungen und den Rückversicherungs-Prämien, ferner in zweiter Linie den Incasso- und Abschluss-Provisionen, dann den Verwaltungskosten zukommt, weshalb es instructiv erscheint, im Nachfolgenden das Detail der ersteren Positionen in absoluten und relativen Zahlen nach Branchen anzuführen, insoferne diese Specialisierung den Rechnungsabschlüssen zu entnehmen ist.

Die Schadenzahlungen für eigene Rechnung betragen:

|                                  | Action-<br>Gesellschaften |   | Gegenseitige<br>Gesellschaften |   | Zusammen   |   |
|----------------------------------|---------------------------|---|--------------------------------|---|------------|---|
|                                  | Gulden                    | in Perc. d.<br>Gesamt-<br>Schaden-<br>Zahl. für<br>eig. Rech. | Gulden                         | in Perc. d.<br>Gesamt-<br>Schaden-<br>Zahl. für<br>eig. Rech. | Gulden     | in Perc. d.<br>Gesamt-<br>Schaden-<br>Zahl. für<br>eig. Rech. |
| Unfall-Versicherung . . . . .    | 446.228                   | 2.76  | 45.176                         | 0.92  | 491.404    | 2.32  |
| Feuer-Versicherung . . . . .     | 11,468.805                | 70.99   | 4,243.629                      | 86.43   | 15,712.434 | 74.59   |
| Glas-Versicherung . . . . .      | —                         | —   | 47.681                         | 0.97  | 47.681     | 0.23  |
| Hagel-Versicherung . . . . .     | 2,663.061                 | 16.49   | 544.762                        | 11.10   | 3,207.823  | 15.23   |
| Transport-Versicherung . . . . . | 1,577.298                 | 9.76  | —                              | —   | 1,577.298  | 7.49  |
| Vieh-Versicherung . . . . .      | —                         | —   | 28.658                         | 0.58  | 28.658     | 0.14  |
| Summe . . . . .                  | 16,155.392                | 100.00  | 4,909.906                      | 100.00  | 21,065.298 | 100.00  |

Es stehen sohin die Feuerschädenersätze mit 74.79 Procenten der Gesamtschadenzahlungen weitaus an erster Stelle, und zwar betragen dieselben bei den Action-Gesellschaften 70.99, bei den gegenseitigen Gesellschaften 86.43 Procente.

An diese reihen sich die Hagelschäden im Ganzen mit 15.23 Procenten, bei den Action-Gesellschaften mit 16.49, bei den gegenseitigen Gesellschaften mit 11.10 Procente der „betreffenden“ Gesamt-Schadenzahlungen.

Weiters folgen die Transportschäden mit 7.49, die Unfallschäden mit 2.32, die Glasschäden mit 0.23 und die Viehschäden mit 0.14 Procenten.

Im Anschlusse hieran wäre es von hohem Interesse gewesen zu erfahren, in welchem Verhältnisse die Schadenzahlungen für eigene Rechnung zu den durch Rückversicherung gedeckten und damit zur Gesamtschadensumme stehen, doch scheiterten die betreffenden Versuche an der auffallenden Lückenhaftigkeit der Berichte in dieser Hinsicht, indem, wie die nachstehende Tabelle XXVII zeigt, die meisten Gesellschaften nur die Schäden für eigene Rechnung in ihren Aus-

gaben nachweisen, die durch Rückversicherung gedeckten Beträge jedoch nicht buchmässig durchführen (d. h. in ihren Einnahmen und Ausgaben erscheinen lassen), so dass die Höhe der Bruttoschäden nicht zu ermitteln ist.

Die Brutto-, Rückversicherungs- und Netto-Schäden stehen logisch den betreffenden Prämien gegenüber, deren entsprechende Zusammenstellung sich im Gegensatze zu den Schäden als vollkommen durchführbar erwies, wie aus der nächstfolgenden Tabelle XXVIII hervorgeht.

Ein Vergleich der Prämien mit den entsprechenden Schäden ist leider nur hinsichtlich der Netto-Prämien und der Schäden auf eigene Rechnung möglich, indem den vollständigen Rückversicherungs-Prämien nur ein Bruchtheil der dadurch gedeckten Schäden ziffermässig gegenübergestellt werden konnte. Das Verhältniss ersterer ist aus nachstehender Uebersicht zu entnehmen:

|            | Actien-Gesellschaften |                  |   | Gegenseitige Gesellschaften |                 |   | Zusammen   |                  |   |
|------------|-----------------------|------------------|---|-----------------------------|-----------------|---|------------|------------------|---|
|            | Netto-                |                  | Netto-Schäd.<br>in Perc. der<br>Netto-Präm. | Netto-                      |                 | Netto-Schäd.<br>in Perc. der<br>Netto-Präm. | Netto-     |                  | Netto-Schäd.<br>in Perc. der<br>Netto-Präm. |
|            | Prämien               | Schäden          |   | Prämien                     | Schäden         |   | Prämien    | Schäden          |   |
|            | Gulden                | Gulden           |   | Gulden                      | Gulden          |   | Gulden     | Gulden           |   |
| Unfall-V.  | 1,232.207             | 446.228 36'22    |   | 105.257                     | 45.176 43'03    |   | 1,337.464  | 491.404 36'76    |   |
| Feuer-V.   | 17.876.799            | 11.468.805 64'38 |   | 6.837.441                   | 4.243.629 61'92 |   | 24.714.240 | 15.712.434 63'58 |   |
| Glas-V.    | —                     | —                |   | 94.317                      | 47.681 50'72    |   | 94.317     | 47.681 50'72     |   |
| Hagel-V.   | 2.898.574             | 2.663.061 91'80  |   | 574.084                     | 544.762 94'91   |   | 3.472.658  | 3.207.823 92'36  |   |
| Transp.-V. | 2,049.870             | 1,577.298 70'70  |   | —                           | —               |   | 2,049.870  | 1,577.298 70'70  |   |
| Vieh-V.    | —                     | —                |   | 34.776                      | 28.658 81'89    |   | 34.776     | 28.658 81'89     |   |
| Im Ganzen  | 24,057.450            | 16.155.392 67'57 |   | 7,645.875                   | 4,909.906 64'22 |   | 31.703.325 | 21,065.298 66'45 |   |

Die Netto-Schäden nahmen mithin im Jahre 1891 66·45 Percente der Netto-Prämien in Anspruch, und zwar bei den Actien-Gesellschaften 67·57 Percente, bei den gegenseitigen Gesellschaften 64·22 Percente, woraus für letztere ein um 3·35 Percent günstigeres Ergebniss resultiert. Bei Vergleichung der einzelnen Branchen zeigt es sich, dass die Hagelschäden 92·36 Percente der Prämien-Einnahmen absorbierten und mithin hinsichtlich des Risicos die erste Stelle einnehmen. Hieran reiht sich die Vieh-Versicherung, welche nur von zwei wechselseitigen Gesellschaften betrieben wird, mit 81·89 Percenten. Sodann folgt die Transport-Versicherung mit 70·70 Percenten, weiters die Feuer-Versicherung mit 63·58 Percenten (Actien-Gesellschaften 64·38, gegenseitige Gesellschaften 61·92 Percente), die Glas-Versicherung mit 50·72 Percenten (nur von zwei wechselseitigen Gesellschaften betrieben) und endlich die Unfall-Versicherung mit 36·76 Percenten (Actien-Gesellschaften 36·22, gegenseitige Gesellschaften 43·03 Percenten). Letztere zeigt sich sonach gegenwärtig als der lucrativste Versicherungszweig, indem die Prämien dieser jüngsten Branche, wahrscheinlich in Folge mangelnder Erfahrung rücksichtlich der Continuität der Schadenziffer, verhältnissmässig noch sehr bedeutend sind.

Nachdem die Brutto-Prämien bereits bei den Einnahmen einer Besprechung unterzogen wurden, so erscheint hier die passende Stelle zur näheren Erörterung der Ausgaben für Rückversicherungsprämien. Dieselben betrugen im Jahre 1891 im Ganzen 18,479.764 Gulden und bleiben sonach hinter dem Gesamtbetrage der von den Gesellschaften für eigene Rechnung bezahlten Schäden per 21,065.298 Gulden nur um 2,585.534 Gulden zurück. Die Vertheilung der Rückversicherungsprämien auf die einzelnen Branchen, getrennt nach Actien- und gegenseitigen Gesellschaften, ist aus nachstehender Tabelle XXVII zu entnehmen.



Tabelle XXVII. Gesamtschäden und deren Deckung auf eigene Rechnung und durch Rück-Versich. im Jahre 1891.

| Lauf. Nummer                                    | Firma der Gesellschaft                                   | Sitz      | Unfall-Vers.                  |                             |                | Feuer-Vers.                         |                             |                | Hagel-Vers.                         |                             |                |
|---|--|-----------|-------------------------------|-----------------------------|----------------|-------------------------------------|-----------------------------|----------------|-------------------------------------|-----------------------------|----------------|
|   |  |           | Schad.-Zahlung auf eig. Rech. | gedeckt durch Rück-Versich. | Brutto-Schäden | Schaden-Zahlung auf eigene Rechnung | gedeckt durch Rück-Versich. | Brutto-Schäden | Schaden-Zahlung auf eigene Rechnung | gedeckt durch Rück-Versich. | Brutto-Schäden |
| G u l d e n                                     |  |           |                               |                             |                |                                     |                             |                |                                     |                             |                |
| <b>a) Unfall-Versicherungs-Gesellschaften.</b>  |  |           |                               |                             |                |                                     |                             |                |                                     |                             |                |
| Actien-Gesellschaften.                          |  |           |                               |                             |                |                                     |                             |                |                                     |                             |                |
| 1   | Erste österr. allg. Unfall-Versicherungs-Actien-Ges. . . | Wien      | 375.675                       | 82.648                      | 458.323        | —                                   | —                           | —              | —                                   | —                           | —              |
| 2   | Internationale Unfall-Versicherungs-Actien-Ges. . .      | "         | 48.347                        | 459                         | 48.806         | —                                   | —                           | —              | —                                   | —                           | —              |
| Gegens. Gesellschaften.                         |  |           | 424.022                       | 83.107                      | 507.129        | —                                   | —                           | —              | —                                   | —                           | —              |
| 3   | Verein v. Industriellen z. Vers. geg. körperl. Unfälle   | "         | 45.176                        | 48.902                      | 94.078         | —                                   | —                           | —              | —                                   | —                           | —              |
| Summe . .                                       |  |           | 469.198                       | 132.009                     | 601.207        | —                                   | —                           | —              | —                                   | —                           | —              |
| <b>b) Feuer-Versicherungs-Gesellschaften.</b>   |  |           |                               |                             |                |                                     |                             |                |                                     |                             |                |
| Actien-Gesellschaften.                          |  |           |                               |                             |                |                                     |                             |                |                                     |                             |                |
| 1   | K. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft „Donau“           | "         | —                             | —                           | —              | 706.165                             | 396.152                     | 1.102.317      | 177.246 <sup>1)</sup>               | —                           | 177.246        |
| 2   | K. k. Versicherungs-Gesellschaft „Oesterr. Phönix“       | "         | 18.613 <sup>1)</sup>          | ?                           | ?              | 2.641.024 <sup>1)</sup>             | ?                           | ?              | 593.378 <sup>1)</sup>               | ?                           | ?              |
| 3   | Wiener Versicherungs-Gesellschaft                        | "         | —                             | —                           | —              | 1.019.257                           | 1.042.771                   | 2.062.028      | 501.836                             | 193.855                     | 695.691        |
| 4   | Assicurazioni Generali                                   | Triest    | —                             | —                           | —              | 2.451.411 <sup>1)</sup>             | ?                           | ?              | 36.629 <sup>1)</sup>                | ?                           | ?              |
| 5   | K. k. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà                | "         | —                             | —                           | —              | 1.942.570                           | 1.872.718                   | 2.815.288      | 1.353.972 <sup>1)</sup>             | ?                           | ?              |
| Gegens. Gesellschaften.                         |  |           | 18.613                        | ?                           | ?              | 8.760.427                           | ?                           | ?              | 2.663.061                           | ?                           | ?              |
| 1   | Gegens. Brandschaden-Vers. Verband österr. Eisenb.       | Wien      | —                             | —                           | —              | 86.639                              | —                           | 86.639         | —                                   | —                           | —              |
| 2   | Geg. V.-V. für Montanwerke, Maschinen- u. Metallfabr.    | "         | —                             | —                           | —              | 227.658                             | 85.916                      | 313.574        | —                                   | —                           | —              |
| 3   | Dampfessel-Untersuchungs- und Versich.-Gesellschaft.     | "         | —                             | —                           | —              | —                                   | ?                           | ?              | —                                   | —                           | —              |
| 4   | K. k. priv. wechselseit. Brandschaden- (Gebäude . . .)   | "         | —                             | —                           | —              | 189.313                             | 77.263                      | 266.576        | —                                   | —                           | —              |
| Versicherungs-Anstalt. . . . . (Mobilien . . .) |  |           | —                             | —                           | —              | { 4.306                             | 12.419                      | 12.419         | —                                   | —                           | —              |
| 5   | „Unio Catholica“, Verein für gegens. Schaden-Vers.       | "         | —                             | —                           | —              | —                                   | 13.605                      | 17.911         | —                                   | —                           | —              |
| 6   | Versicherungs-Verband für Papier-Industrie . . .         | "         | —                             | —                           | —              | —                                   | 69.353                      | 69.353         | —                                   | —                           | —              |
| 7   | Wechsels. Landes-Brandschaden-Vers. (Gebäude . . .)      | Linz      | —                             | —                           | —              | 118.563                             | 121.210                     | 239.773        | —                                   | —                           | —              |
| Anst. im Erz. Oesterr. o. d. Enns . . .         |  |           | —                             | —                           | —              | 8.845                               | 5.875                       | 14.720         | —                                   | —                           | —              |
| 8   | Wechsels. Brandschaden-Vers.-Anstalt (Gebäude . . .)     | Salzburg  | —                             | —                           | —              | 44.907                              | 25.886                      | 70.793         | —                                   | —                           | —              |
| für das Herzogthum Salzburg . . .               |  |           | —                             | —                           | —              | 652                                 | 2.218                       | 2.870          | —                                   | —                           | —              |
| 9   | K. k. priv. wechselseit. Brandschaden- (Gebäude . . .)   | Graz      | —                             | —                           | —              | 238.410                             | 102.217                     | 340.627        | —                                   | —                           | —              |
| Versicherungs-Anstalt. . . . . (Mobilien . . .) |  |           | —                             | —                           | —              | 19.802                              | 7.051                       | 26.853         | —                                   | —                           | —              |
| 10  | Tirolisch-Vorarlberg'sche Gebäud.-Brandsch.-V.-Anst.     | Innsbruck | —                             | —                           | —              | 347.439 <sup>1)</sup>               | ?                           | ?              | —                                   | —                           | —              |
| 11  | Tirolisch-Vorarlberg'sche Mobilien-Brandsch.-V.-Anst.    | "         | —                             | —                           | —              | 57.316 <sup>1)</sup>                | ?                           | ?              | —                                   | —                           | —              |

|    |  |             |         |   |                         |         |           |                      |         |
|----|--|-------------|---------|---|-------------------------|---------|-----------|----------------------|---------|
| 12 | Assecuranz-Ver. v. Zuckerfab. d. öst.-ung. Monarchie   | Prag        | —       | — | 26.420                  | 307.874 | 334.294   | —                    | —       |
| 13 | K. k. priv. erste böhmische wechsels. Gebäude-<br>Brand- u. Hagelschaden-Vers.-Anst. (Gebäude-<br>Hagel . . . . .) | "           | —       | — | 282.703                 | 142.902 | 425.605   | —                    | —       |
| 14 | Gegens. Versch.-Bank „Slavia“ Feuer u. Hagel . . . . .   | "           | —       | — | —                       | —       | —         | 49.974               | 151.839 |
| 15 | Landwirthschaftl. gegenseitige Versicherungs-Anst.   | "           | —       | — | 427.300                 | 250.566 | 677.866   | 79.999 <sup>1)</sup> | 201.813 |
| 16 | Prager städtische Versicherungs-Anstalt . . . . .  | "           | —       | — | 95.752 <sup>1)</sup>    | ?       | ?         | 39.624 <sup>1)</sup> | ?       |
| 17 | Wechselseitiger Versicherungs-Verein „St. Florian“ . . . . .   | Eger        | —       | — | 7.107                   | 3.201   | 10.308    | —                    | —       |
| 18 | Deutsch-böhmisch. wechsels. Brandschad.-Vers.-Ver.   | Komotau     | —       | — | 47.453                  | 44.055  | 91.508    | —                    | —       |
| 19 | „Concordia“, Reichenberg-Brünner geg. Versch.-Anst.  | Reichenberg | —       | — | 2.078 <sup>1)</sup>     | ?       | ?         | —                    | —       |
| 20 | K. k. priv. mährisch-schlesische wech. Gebäude-<br>Versicherungs-Anstalt . . . . . (Gebäude-<br>Hagel . . . . .)   | Brünn       | —       | — | 147.765                 | 299.968 | 447.733   | —                    | —       |
| 21 | Wechselseitige Versicherungs-Gesellschaft . . . . .  | Krakau      | —       | — | 218.708                 | 51.950  | 270.658   | —                    | —       |
|    | Summe . . . . .  |             | —       | — | 22.362                  | 92.724  | 115.087   | 65.983               | 17.313  |
|    | Summe der Feuer-Vers.-Ges. . . . .   |             | —       | — | 1.229.142               | 545.239 | 1.774.381 | 389.181              | 453.006 |
|    | c) Glas-Versicherungs-Gesellschaften.<br>Gegenseitige Gesellschaft.  |             | 18.613  | — | 3.930.639               | ?       | ?         | 544.762              | ?       |
| 1  | Erste Wiener Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft  | Wien        | —       | — | 12.691.066              | ?       | ?         | 3.207.823            | ?       |
|    | d) Vieh-Versicherungs-Gesellschaften.<br>Gegenseitige Gesellschaften.  |             | —       | — | —                       | —       | —         | —                    | —       |
| 1  | Wechselseitige Vieh-Versicherungs-Anstalt . . . . .  | Feldkirch   | —       | — | —                       | —       | —         | —                    | —       |
| 2  | Vorarlberger Vieh-Versicherungs-Verein . . . . .   |             | —       | — | —                       | —       | —         | —                    | —       |
|    | e) Rück-Versich.-Gesell. Summe . . . . .   |             | —       | — | —                       | —       | —         | —                    | —       |
| 1  | „Allianz“ Actien-Gesellschaft für Rück-Versich. . . . .  | Wien        | —       | — | 130.378                 | 508.082 | 638.470   | —                    | —       |
| 2  | Rück-Versicherungs-Gesellschaft „Securitas“ . . . . .  | "           | —       | — | 640.504 <sup>1)</sup>   | ?       | ?         | —                    | —       |
| 3  | Wiener Rück-Versicherungs-Gesellschaft . . . . .   | "           | 3.593   | — | 1.099.132 <sup>1)</sup> | ?       | ?         | —                    | —       |
| 4  | Erste böhmische Rück-Versicherungs-Gesellschaft . . . . .  | Prag        | —       | — | 838.364 <sup>1)</sup>   | ?       | —         | —                    | —       |
|    | Gegens. Gesellsch. Summe . . . . .   |             | 3.593   | — | 2.708.378               | ?       | ?         | —                    | —       |
| 1  | Theilungs-Verein wech. Elementar-Versich.-Gesell. . . . .  | Wien        | —       | — | 312.090                 | 124.342 | 437.332   | —                    | —       |
|    | Summe der Rück-Vers.-Gesell. . . . .   |             | 3.593   | — | 3.021.308               | ?       | ?         | —                    | —       |
|    | Summe der Actien-Gesellschaften . . . . .  |             | 446.228 | — | 11.468.805              | ?       | ?         | 2.603.061            | —       |
|    | Summe der gegenseitigen Gesellsch. . . . .   |             | 45.176  | — | 4.243.629               | ?       | ?         | 544.762              | —       |
|    | Zusammen . . . . .   |             | 491.404 | — | 15.712.434              | ?       | ?         | 3.207.823            | —       |

<sup>1)</sup> Betrag nicht nachgewiesen — <sup>2)</sup> Der gesammte Versicherungsstand ist rückversichert, Schadenzahlungen nicht ausgewiesen. — <sup>3)</sup> Der gesammte Versicherungsbestand ist rückversichert.

Tabelle XXVII (Schluss.)

1934

1935

1936

1937

1938

1939

1940

|     |  |           |                      |   |   |        |   |   |   |                       |         |           |
|-----|--|-----------|----------------------|---|---|--------|---|---|---|-----------------------|---------|-----------|
| 12) | Assecuranz-V. v. Zuckerfab. d. öst.-ung. Monarch.    | Prag      | —                    | — | — | —      | — | — | — | 26.420                | 307.874 | 334.294   |
| 13) | K. k. priv. erste böhm. wechsels. (Gebäude)          | "         | —                    | — | — | —      | — | — | — | 332.677               | 142.902 | 375.579   |
|     | Brand- u. Hagelschad.-Vers.-A. (Mobil.)              | "         | —                    | — | — | —      | — | — | — | —                     | —       | —         |
| 14) | Gegens. Versich.-Bank „Slavia“ (Feuer u. Hagel)      | "         | —                    | — | — | —      | — | — | — | 507.299 <sup>1)</sup> | 234.523 | 234.523   |
| 15) | Landwirthschaftl. gegenseitige Versich.-Anstalt      | "         | —                    | — | — | —      | — | — | — | 135.376 <sup>1)</sup> | ?       | ?         |
| 16) | Prager städtische Versicherungs-Anstalt              | "         | —                    | — | — | —      | — | — | — | 7.107                 | 3.201   | 10.308    |
| 17) | Wechelseitiger Versich.-Verein „St. Florian“ (Konk.) | Eger      | —                    | — | — | —      | — | — | — | 47.453                | 44.055  | 91.508    |
| 18) | Deutsch-böhm. wechsels. Brandschad.-Vers.-Ver.       | Reichenb. | —                    | — | — | —      | — | — | — | 2.078 <sup>1)</sup>   | ?       | ?         |
| 19) | „Concordia“, Reichenberg-Brünner geg. Vers.-A.       | Brünn     | —                    | — | — | —      | — | — | — | 147.765               | 299.964 | 447.733   |
| 20) | K. k. priv. mähr.-schles. wechsels. (Gebäude)        | —         | —                    | — | — | —      | — | — | — | 218.708               | 51.950  | 270.658   |
|     | Versicherungs-Anstalt (Mobil.)                       | —         | —                    | — | — | —      | — | — | — | —                     | —       | —         |
| 21) | Wechelseitige Versicherungs-Gesellschaft             | Prag      | —                    | — | — | —      | — | — | — | 88.345                | 110.037 | 198.382   |
|     | Summe  | —         | —                    | — | — | —      | — | — | — | 1.618.323             | 998.245 | 2.616.565 |
|     | Summe der Feuer-Vers.-Ges.                           | —         | —                    | — | — | 776    | — | — | — | 4.476.177             | ?       | ?         |
|     | c) Glas-Versicherungs-Gesellschaften.                | —         | —                    | — | — | —      | — | — | — | 17.410.819            | ?       | ?         |
|     | Gegenseitige Gesellschaften.                         | —         | —                    | — | — | —      | — | — | — | —                     | —       | —         |
| 1   | Erste Wiener Spiegelglas-Versicherungs-Gesell.       | Wien      | —                    | — | — | —      | — | — | — | 46.905                | —       | 46.905    |
|     | d) Vieh-Versicherungs-Gesellschaften.                | —         | —                    | — | — | —      | — | — | — | —                     | —       | —         |
|     | Gegenseitige Gesellschaften.                         | —         | —                    | — | — | —      | — | — | — | —                     | —       | —         |
| 1   | Wechelseitige Vieh-Versicherungs-Anstalt             | —         | —                    | — | — | —      | — | — | — | 2.930                 | —       | 2.930     |
| 2)  | Vorarlberger Vieh-Versicherungs-Verein               | Feldkirch | —                    | — | — | —      | — | — | — | 25.728                | —       | 25.728    |
|     | e) Rück-Versich.-Gesellsch.                          | —         | —                    | — | — | —      | — | — | — | 28.658                | ?       | 28.658    |
|     | Actien-Gesellschaften.                               | —         | —                    | — | — | —      | — | — | — | —                     | —       | —         |
| 1   | „Allianz“, Actien-Gesellsch. für Rück-Vers.          | Wien      | 46.126 <sup>1)</sup> | ? | ? | —      | — | — | — | 176.504               | ?       | ?         |
| 2   | Rück-Versicherungs-Gesellschaft „Securitas“          | "         | 25.600 <sup>1)</sup> | ? | ? | —      | — | — | — | 666.104               | ?       | ?         |
| 3)  | Wiener Rück-Versicherungs-Gesellschaft               | "         | 13.031 <sup>1)</sup> | ? | ? | —      | — | — | — | 1.115.756             | ?       | ?         |
| 4)  | Erste böhmische Rück-Versicherungs-Gesellsch.        | Prag      | —                    | — | — | —      | — | — | — | 838.364               | ?       | ?         |
|     | Gegens. Gesellsch.                                   | —         | —                    | — | — | —      | — | — | — | —                     | —       | —         |
| 1   | Theilungs-Ver. wechsels. Elementar-Versich.-Ges.     | Wien      | 84.757               | ? | ? | —      | — | — | — | 2.796.728             | ?       | ?         |
|     | Summe der Rück-Vers.-Ges.                            | —         | —                    | ? | ? | —      | — | — | — | 312.990               | 124.342 | 437.332   |
|     | Summe der Actien-Gesell.                             | —         | —                    | ? | ? | —      | — | — | — | 3.109.718             | ?       | ?         |
|     | Summe der Gegenseit. (Ges.)                          | —         | 1.577.298            | ? | ? | —      | — | — | — | 16.155.412            | ?       | ?         |
|     | Zusammen   | —         | —                    | ? | ? | 47.681 | — | — | — | 28.658                | ?       | ?         |
|     |  | —         | 1.577.298            | ? | ? | 47.681 | — | — | — | 28.658                | 21.065  | 318       |

<sup>1)</sup> Betrag nicht nachgewiesen. — <sup>2)</sup> Der gesammte Versicherungsstand ist rückversichert, Schadenzahlungen nicht ausgewiesen. — <sup>3)</sup> Der gesammte Versicherungsstand ist rückversichert.

Tabelle XXVIII.

| Versicherungsbranchen            | Actien-Gesellschaften |                            |                         |
|----------------------------------|-----------------------|----------------------------|-------------------------|
|                                  | Prämien-Einnahmen     | Rück-Versicherungs-Prämien | Netto-Prämien-Einnahmen |
|                                  | G u l d e n           |                            |                         |
| Unfall-Versicherung . . . . .    | 1,470.594             | 238.387                    | 1,232.207               |
| Feuer-Versicherung . . . . .     | 30,159.468            | 12,282.669                 | 17,876.799              |
| Glas-Versicherung . . . . .      | —                     | —                          | —                       |
| Hagel-Versicherung . . . . .     | 3,279.729             | 381.155                    | 2,898.574               |
| Transport-Versicherung . . . . . | 3,435.877             | 1,386.007                  | 2,049.870               |
| Vieh-Versicherung . . . . .      | —                     | —                          | —                       |
| Summe . . .                      | 38,345.668            | 14,288.218                 | 24,057.450              |

| I n R e l a t i v z a h l e n :  |        |        |        |
|----------------------------------|--------|--------|--------|
| Unfall-Versicherung . . . . .    | 3.84   | 1.67   | 5.12   |
| Feuer-Versicherung . . . . .     | 78.65  | 85.96  | 74.31  |
| Glas-Versicherung . . . . .      | —      | —      | —      |
| Hagel-Versicherung . . . . .     | 8.55   | 2.67   | 12.05  |
| Transport-Versicherung . . . . . | 8.96   | 9.70   | 8.52   |
| Vieh-Versicherung . . . . .      | —      | —      | —      |
| Summe . . .                      | 100.00 | 100.00 | 100.00 |

Dieselben erscheinen im Ganzen bei jenen Versicherungsbranchen, welche von Actien- und gegenseitigen Gesellschaften betrieben werden, bei letzteren relativ etwas höher, indem sich das Verhältniss wie folgt stellt:

|                                  | Actien-Gesellschaften | Gegenseitige Gesellschaften | Zusammen |
|----------------------------------|-----------------------|-----------------------------|----------|
| Unfall-Versicherung . . . . .    | 1.67                  | 2.51                        | 1.86     |
| Feuer-Versicherung . . . . .     | 85.96                 | 86.28                       | 86.03    |
| Hagel-Versicherung . . . . .     | 2.67                  | 11.21                       | 4.61     |
| Transport-Versicherung . . . . . | 9.70                  | —                           | 7.50     |
| Glas-Versicherung . . . . .      | —                     | —                           | —        |
| Vieh-Versicherung . . . . .      | —                     | —                           | —        |
| Im Ganzen . . .                  | 100.00                | 100.00                      | 100.00   |

Die Rückversicherung findet sonach in sehr bedeutendem Masse bei der Feuer-Assecuranz statt, woran sich mit viel geringeren Percentsätzen die Hagel-, Transport- und Unfall-Versicherung reihen, während die Glas- und Vieh-Assecuranz der Rückversicherung entbehren.

Die Verwaltungskosten gestatten eine Rangierung nur nach Actien- und gegenseitigen Gesellschaften, indem eine richtige Auftheilung derselben nach Branchen bei jenen Unternehmungen, welche deren mehrere betreiben, naturgemäss als nahezu unmöglich erscheint. Dieselben betragen im Ganzen 4,678.011 Gulden — 8.63 Percente der Gesamtausgaben, wovon auf die Actien-Gesellschaften 3,038.039 Gulden — 7.52 Percente und auf die gegenseitigen Gesellschaften 1,639.972 Gulden — 11.88 Percente der betreffenden Gesamtausgaben entfallen.

Inclusive der bei einigen Gesellschaften ohnehin nicht getrennt nachgewiesenen Steuern, Stempeln und Gebühren per 545.751 Gulden = 1 Percent der Gesamtausgaben (Actien-Gesellschaften 464.856 Gulden = 1.15 Percente,

| Gegenseitige Gesellschaften     |                            |                         | Z u s a m m e n   |                            |                         |
|---------------------------------|----------------------------|-------------------------|-------------------|----------------------------|-------------------------|
| Prämien-Einnahmen               | Rück-Versicherungs-Prämien | Netto-Prämien-Einnahmen | Prämien-Einnahmen | Rück-Versicherungs-Prämien | Netto-Prämien-Einnahmen |
| G u l d e n                     |                            |                         |                   |                            |                         |
| 211.092                         | 105.835                    | 105.257                 | 1,681.686         | 344.222                    | 1,337.464               |
| 10,453.154                      | 3,615.713                  | 6,837.441               | 40,612.622        | 15,898.382                 | 24,714.240              |
| 94.317                          | —                          | 94.317                  | 94.317            | —                          | 94.317                  |
| 1,044.082                       | 469.998                    | 574.084                 | 4,323.811         | 851.153                    | 3,472.658               |
| —                               | —                          | —                       | 3,435.877         | 1,386.007                  | 2,049.870               |
| 34.776                          | —                          | 34.776                  | 34.776            | —                          | 34.776                  |
| 11,837.421                      | 4,191.546                  | 7,645.875               | 50,183.089        | 18,479.764                 | 31,703.325              |
| I n R e l a t i v z a h l e n : |                            |                         |                   |                            |                         |
| 1.78                            | 2.51                       | 1.38                    | 3.35              | 1.86                       | 4.22                    |
| 88.31                           | 86.28                      | 89.43                   | 80.93             | 86.03                      | 77.95                   |
| 0.80                            | —                          | 1.23                    | 0.19              | —                          | 0.30                    |
| 8.82                            | 11.21                      | 7.51                    | 8.66              | 4.61                       | 10.95                   |
| —                               | —                          | —                       | 6.80              | 7.50                       | 6.47                    |
| 0.29                            | —                          | 0.45                    | 0.07              | —                          | 0.11                    |
| 100.00                          | 100.00                     | 100.00                  | 100.00            | 100.00                     | 100.00                  |

gegenseitige Gesellschaften 80.895 Gulden = 0.69 Percent der betreffenden Ausgaben) betragen die Verwaltungskosten im Ganzen 5,223.762 Gulden = 9.63 Percent der Gesamtausgaben, woran die Actien-Gesellschaften mit 3,502.895 Gulden = 8.67 Percenten und die gegenseitigen Gesellschaften mit 1,720.867 Gulden = 12.47 Percenten participieren.

Die Abschluss- und Incasso-Provisionen betragen im Ganzen 4,820.794 Gulden = 8.89 Percente der Gesamtausgaben und sind demnach um 142.788 Gulden höher als die ordentlichen Verwaltungsauslagen.

Es treffen hiervon 3,969.776 Gulden = 9.82 Percente die Actien- und 1,639.972 Gulden = 6.16 Percente die gegenseitigen Gesellschaften.

Alle weiteren Details bezüglich der einzelnen Gesellschaften sind der absoluten Höhe nach und in Relativzahlen aus den nachfolgenden Tabellen XXIX und XXX zu entnehmen.

Die Gegenüberstellung der Netto-Einnahmen per 53,879.336 Gulden und der der Netto-Ausgaben per 50,646.657 Gulden ergibt einen Gewinn-Saldo der Schaden-Versicherung per 3,232.679 Gulden, und zwar betragen die erzielten Ueberschüsse 3,577.076 Gulden (siehe Tabelle über die Ausgaben), die erlittenen Verluste hingegen 344.397 Gulden (siehe Tabelle über die Einnahmen).

Obiger Brutto-Gewinn-Saldo per 3,577.076 Gulden erhöht sich durch den von den Gesellschaften „Donau“, „Assicurazione Generali“ und „Riunione Adriatica di Sicurtà“ aus der Lebens-Versicherungs-Branche resultierenden Gewinn per 779.449 Gulden auf 4,356.525 Gulden, indem die erwähnten Gesellschaften diesen Gewinn gemeinsam mit jenen aus den anderen Branchen erzielten zur Vertheilung brachten, weshalb derselbe in diese Darstellung miteinbezogen werden musste.

Von vorstehendem Betrage entfallen auf die Actien-Gesellschaften 2,422.514 Gulden und auf die gegenseitigen Gesellschaften 1,934.011 Gulden.

1

2

3

4

5

|    |  |                   |
|----|--|-------------------|
| 14 | K. k. pr. Erste lohm. wechs. Brand- u. Hagelsch.-V.-Anst. . . . .      | Prag              |
| 15 | Landwirthsch. gegenseit. Versich.-Anstalt { Feuer . . . . .            | "                 |
|    |  | { Hagel . . . . . |
| 16 | Prager s . . . . .   | "                 |
| 17 | Wechsel . . . . .  | Eger              |
| 18 | . . . . .  | Kosbau            |
| 19 | . . . . .  | Reinut.           |
|    | . . . . .  | Brünn             |
| 20 | K. k. privileg. Mähr.-schles. wechs. V<br>sicherungs-Anstalt . . . . . | Enbn              |
| 21 | Wechselseitige Versicherungs-Gesellsch<br>"Krakau" . . . . .           | Enbn              |
|    | Summe der  |                   |
|    | c) G   |                   |
| 1  | Erste Wiener   | Wien              |
|    | d) V   |                   |
|    | G eg   |                   |
| 1  | . . . . .  | Wien              |
| 2  | Vorarlberger   | Feldkirch         |
|    | . . . . .  | Summe . . .       |
|    | e) M   |                   |
|    | M  |                   |
| 1  | "Allianz".   | Wien              |
| 2  | Rück-V   | "                 |
| 3  | Wiener   | Prag              |
| 4  | Erste h  |                   |
|    | Gegens. Gese   |                   |
| 1  | Theilungs-Verein   | Wien              |
|    | Summe der  |                   |
|    | Summe der  |                   |
|    | Summe der G  |                   |

1) Die gesammten Schadenzahlungen per 69.352 Gulden wurden durch Rück-Verricherungen gedeckt.



Tabelle XXIX (Schluss)

| Inhalt, Nummer  | Firma der Gesellschaft                         |
|---|--|
| <b>a) Unfall-Versicherungs-Gesellschaften</b><br>Actien-Gesellschaften. |  |
| 1   | Erste öst. allgem. Unfall-Versicherungs-Actien |
| 2   | Internat. Unfall-Versicherungs-Actien-Gesell-  |
|   | sch. (Gegens. Gesellschaften, St               |
| 1   | Verein von Industriellen zur Vers. geg Körper  |
| <b>b) Feuer-Versich.-Gesellsch. St</b><br>Actien-Gesellschaften.        |  |
| 1   | K. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft „Donau  |
| 2   | K. k. Versicherungs-Gesellschaft „Oesterr. Ph  |
| 3   | Wiener Versicherungs-Gesellschaft . . . .      |
| 4   | Assicurazione Generali . . . . .               |
| 5   | K. k. priv. Rinnione Adriatica di Sicurtà . .  |
| (Gegens. Gesellschaft Su  |  |
| 1   | Gegens. Brandschad.-Vers.-Verband öst. Eisen   |
| 2   | Gegs. Vers.-Ver. f. Montanw., Maschinen-u. Met |
| 3   | Dampfessel-Untersuch.- und Versicher.-Gesell   |
| 4   | K. k. pr. wechs. Brandschaden-Versicherungs-   |
| 5   | „Unio Catholica“, Vers. für gegs. Brandschad.- |
| 6   | Versicherungs-Verband für Papier-Industrie     |
| 7   | Wechsels. Landes-Brandsch.-Versicher.-Gebäu    |
| 8   | Anstalt im Erzbtz. Öst. o. d. Enns (Mobili     |
|   | Wechselseitige Brandsch.-Vers.-Anstalt (Gebäu  |
|   | für das Herzogthum Salzburg (Mobili            |
| 9   | K. k. priv. wechselseit. Brandschaden-Mobili   |
|   | Versicherungs-Anstalt . . . . . (Glas          |
| 10  | Tirolisch-Vorarlb. Gebäude-Brandsch.-Vers.-Ar  |
| 11  | Tirolisch-Vorarlb. Mobilien-Brandsch.-Vers.-Ar |
| 12  | Asser.-Ver. von Zuckerfabrikanten d. ö.-u. Mor |
| 13  | Gegens. Versicherungs-Bank „Slavia“ (Feuer     |
|   | (Hagel   |

|    |  |           |         |         |        |   |         |         |         |                |            |            |
|----|--|-----------|---------|---------|--------|---|---------|---------|---------|----------------|------------|------------|
| 14 | K. k. pr. Erste böhm. wechs. Brand- u. Hagelsch.-V.-A.   | Prag      | 23.164  | —       | —      | — | —       | 379.053 | —       | 515.079        | 106.102    | 621.181    |
| 15 | Landwirthsch. gegens. Versich.-Anstalt  Hagel            | "         | 3.897   | 120     | —      | — | 2.477   | —       | —       | 140.490        | 1.371      | 141.861    |
| 16 | Prager städtische Versicherungs-Anstalt                  | "         | 1.344   | 698     | —      | — | —       | —       | —       | 53.614         | 7.630      | 61.244     |
| 17 | Wechselfeit. Versicherungs-Verein „St. Florian“          | "         | 1.437   | —       | 357    | — | 2.609   | —       | —       | 96.228         | 54.272     | 100.500    |
| 18 | Deutsches böhm. wechs. Brand- u. Hagelsch.-Vers.-Anstalt | Eger      | 595     | 1.104   | —      | — | 3.774   | +       | 7.457   | 169.377        | 14.999     | 184.376    |
| 19 | „Concordia“, Reichenh.-Brünner gegens. Vers.-Anstalt     | Komau     | 176     | 7       | —      | — | 163     | —       | —       | 5.799          | 2.740      | 8.539      |
| 20 | K. k. priv. Mährisch-schlesische Ver.-Anstalt            | Reichenh. | 4.779   | 8.377   | —      | — | 10.287  | +       | 3.864   | 549.670        | 30.159     | 579.829    |
| 21 | Wechselfeit. Versicherungs-Gesellsch.  Gebäude           | Brünn     | 466     | —       | —      | — | —       | —       | 7.161   | 439.569        | 298.892    | 738.461    |
|    | „Kraakan“  | Brünn     | —       | 32      | —      | — | —       | —       | 3.743   | 253.428        | 42.554     | 295.982    |
|    |  | Komau     | 14.312  | 3.360   | —      | — | 38.027  | +       | 81.503  | 100.350        | —          | 100.350    |
|    |  |           | —       | —       | —      | — | —       | —       | —       | 3.087.060      | 611.260    | 3.698.320  |
|    |  |           | —       | —       | —      | — | —       | —       | —       | 732.657        | —          | 732.657    |
|    | Summe  |           | 73.487  | 40.650  | 6.962  | — | 121.641 | —       | 247.387 | 10.810.469     | 1.814.075  | 12.624.544 |
|    | Summe der Feuer-Vers.-Gesellsch.                         |           | 463.708 | 176.488 | 6.962  | — | 158.743 | +       | 106.846 | 304.41.917.802 | 3.105.275  | 45.023.077 |
|    | c) Glas-Versicherungs-Gesellschaft.                      |           |         |         |        |   |         |         |         |                |            |            |
| 1  | Erste Wiener Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft      | Wien      | 1.401   | 891     | —      | — | —       | +       | 10.000  | —              | 600        | 111.594    |
|    | d) Vieh-Versicherungs-Gesellschaften.                    |           |         |         |        |   |         |         |         |                |            |            |
| 1  | Wechselfeitige Vieh-Versicherungs-Anstalt                | Wien      | 545     | 825     | —      | — | —       | +       | 3.037   | 1.590          | —          | 12.070     |
| 2  | Vorarlberger Vieh-Versicherungs-Verein                   | Feldkirch | 241     | 8       | 45     | — | —       | —       | —       | —              | —          | 30.533     |
|    | e) Rück-Veralech.-Gesellsch.                             |           |         |         |        |   |         |         |         |                |            |            |
|    | Actien-Gesellschaften.                                   |           |         |         |        |   |         |         |         |                |            |            |
| 1  | „Allians“, Actien-Gesellschaft für Rück-Versicher.       | Wien      | 786     | 833     | 45     | — | —       | +       | 3.037   | 1.590          | 1.550      | 42.603     |
| 2  | Rück-Versicherungs-Gesellschaft „Securitas“              | "         | 9.188   | 87.656  | 18.230 | — | —       | —       | 119.114 | 828.200        | 13.148     | 841.349    |
| 3  | Wiener Rück-Versicherungs-Gesellschaft                   | "         | 10.529  | —       | —      | — | —       | +       | 16.558  | 4.464.014      | 30.905     | 1.494.919  |
| 4  | Erste böhm. allg. Rück-Versicherungs-Gesellschaft        | Prag      | 18.010  | —       | 725    | — | —       | +       | 18.076  | 2.193.848      | 90.603     | 2.284.451  |
|    | gegen s. Gesellsch.                                      |           | 19.086  | —       | —      | — | —       | +       | 92.000  | 1.835.184      | 89.666     | 1.924.850  |
| 1  | Theilungs-Ver. wechs. Elementar-Versich.-Gesellsch.      | Wien      | 56.813  | 87.656  | 18.955 | — | —       | +       | 7.520   | 50.700         | 224.322    | 6.545.368  |
|    | Summe der Rück-Vers.-Gesellsch.                          |           | 3.528   | 65      | 1.587  | — | 177.799 | +       | 9.460   | 6.750          | 698.037    | 776.794    |
|    | Summe der Actien-Gesellsch.                              |           | 60.341  | 87.721  | 20.542 | — | 177.799 | +       | 16.980  | 43.950         | 303.079    | 7.322.362  |
|    | Summe der Actien-Gesellschaften                          |           | 404.856 | 225.123 | 19.770 | — | 72.122  | +       | 532.381 | 10.783.387     | 1.643.065  | 40.419.525 |
|    | Summe der Gegens. Gesellschaften                         |           | 89.895  | 42.439  | 8.594  | — | 299.440 | —       | 205.789 | 52.176         | 11.870.197 | 13.804.208 |
|    | Zusammen   |           | 545.751 | 297.562 | 28.364 | — | 371.562 | +       | 326.592 | 62.959         | 50.646.657 | 3.577.076  |

<sup>1)</sup> Vollständige Abschreibung der (Gründungs- und Organisationskosten. — <sup>2)</sup> Hierunter 8.918 (gulden) Abschreibung vom Organisations-Conto. — <sup>3)</sup> Schadenzahlungen für erledigte Glockenschäden. — <sup>4)</sup> Hierunter 1.063 (gulden) Abgang des Jahres 1890. — <sup>5)</sup> Hierauf entfallen für alle 3 Abtheilungen 15.219 Gulden, welche in der Gebarung nicht getrennt ausgewiesen wurden und unter den Verwaltungskosten angeführt erscheinen.

Tabelle XXX. Ausgaben der Schaden-Versicherungs-Gesellschaften in Prozenten im Jahre 1891.

| Lauf. Nummer                                   | Firma der Gesellschaft  | Sitz     | Rück-Ver-siche-rungs-Präm. | Schadenzahlungen für eig. Rechnung |       |      |       |            | in Prozenten        |                       |                     |                     |                       |        |                  |   |        |        | Summe d. Aus-gaben |
|--|---|----------|----------------------------|------------------------------------|-------|------|-------|------------|---------------------|-----------------------|---------------------|---------------------|-----------------------|--------|------------------|---|--------|--------|--------------------|
|  |   |          |                            | Un-fall-Ver-siche-rung             | Feuer | Glas | Hagel | Trans-port | Vieh-Ver-siche-rung | Incasso u. Abchinesen | Ver-waltungs-Kosten | Stempel u. Gebühren | Diverse Ab-schreibung | Courts | Diverse Ausgaben | Zunahme + Abn. — der Prä-mien-Re-serve und u. Schad.-Uebertr. Reserve |        |        |                    |
| <b>a) Unfall-Versicherungs-Gesellschaften.</b> |   |          |                            |                                    |       |      |       |            |                     |                       |                     |                     |                       |        |                  |   |        |        |                    |
| Actien-Gesellschaften.                         |   |          |                            |                                    |       |      |       |            |                     |                       |                     |                     |                       |        |                  |   |        |        |                    |
| 1  | Erste öst. allg. Unfall-Vers.-Act.-Ges.                               | Wien     | 18'06                      | 34'08                              | —     | —    | —     | —          | —                   | 9'37                  | 18'33               | 1'05                | 0'002                 | —      | —                | —   | + 8'29 | - 0'65 | 11'47              |
| 2  | Internationale Unfall-Vers.-Act.-Ges.                                 | "        | 5'53                       | 12'96                              | —     | —    | —     | —          | —                   | 26'26                 | 17'29               | 1'61                | 0'42                  | 0'21   | 9'39             | + 21'22   | + 4'82 | 9'89   |                    |
|  | Gegens. Gesellschaften. Summe.  |          | 14'77                      | 28'74                              | —     | —    | —     | —          | —                   | 13'65                 | 18'05               | 1'21                | 0'12                  | 0'06   | 2'45             | + 11'57   | + 0'73 | 8'65   |                    |
| 1  | Verein v. Industriellen z. Vers. körperl. Unf.                        | Wien     | 42'56                      | 18'17                              | —     | —    | —     | —          | —                   | ?                     | 19'07               | 0'68                | —                     | —      | —                | + 7'68  | + 4'08 | 7'76   |                    |
|  | Summe . . .   |          | 18'87                      | 27'22                              | —     | —    | —     | —          | —                   | 11'67                 | 18'19               | 1'14                | 0'09                  | 0'05   | 2'02             | + 11'00   | + 1'22 | 8'53   |                    |
| <b>b) Feuer-Versicherungs-Gesellschaften.</b>  |   |          |                            |                                    |       |      |       |            |                     |                       |                     |                     |                       |        |                  |   |        |        |                    |
| Actien-Gesellschaften.                         |   |          |                            |                                    |       |      |       |            |                     |                       |                     |                     |                       |        |                  |   |        |        |                    |
| 1  | K. k. priv. Vers.-Gesellschaft „Donau“                                | Wien     | 31'68                      | —                                  | 23'96 | —    | 6'02  | 5'34       | —                   | 10'22                 | 11'19               | 0'93                | 0'78                  | —      | —                | + 0'89  | + 0'78 | 7'21   |                    |
| 2  | K. k. priv. Vers.-Gesellschaft „Oest. Phönix“                         | "        | 33'87                      | 0'24                               | 33'83 | —    | 7'60  | 5'29       | —                   | 8'38                  | 7'51                | 1'25                | 0'42                  | —      | 0'21             | + 0'50  | - 1'71 | 3'61   |                    |
| 3  | Wiener Versicherungs-Gesellschaft.                                    | "        | 38'44                      | —                                  | 26'81 | —    | 13'20 | 1'69       | —                   | 8'52                  | 7'24                | 0'30                | 0'50                  | —      | —                | + 0'25  | - 0'88 | 3'93   |                    |
| 4  | Assicurazioni Generali  | Triest   | 40'98                      | —                                  | 25'66 | —    | 0'38  | 8'12       | —                   | 9'89                  | 7'05                | 2'65                | 0'19                  | —      | 0'23             | + 0'40  | + 0'37 | 4'28   |                    |
| 5  | K. k. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà.                            | "        | 37'40                      | —                                  | 23'41 | —    | 16'32 | 1'12       | —                   | 5'88                  | 8'32                | —                   | 0'17                  | —      | —                | + 3'85  | + 0'67 | 2'86   |                    |
|  | Gegens. Gesellschaften. Summe.  |          | 37'23                      | 0'06                               | 27'04 | —    | 8'22  | 4'61       | —                   | 8'31                  | 7'88                | 1'20                | 0'42                  | —      | 0'11             | + 1'09  | - 0'16 | 3'99   |                    |
| 1  | Gegens. Brandsch.-Vers.-Verbd. öst. Eisenb.                           | Wien     | —                          | 93'37                              | —     | —    | —     | —          | —                   | —                     | 5'80                | 0'83                | —                     | —      | —                | —   | —      | 100'00 |                    |
| 2  | Gegs. Vers.-V. f. Montanw., Masch.-u. Metallf.                        | "        | —                          | 76'72                              | —     | —    | —     | —          | —                   | —                     | 8'61                | 0'75                | —                     | —      | 0'97             | —   | —      | 12'95  |                    |
| 3  | Dampfkessel-Untersuch. u. Vers.-Gesellsch.                            | "        | —                          | —                                  | —     | —    | —     | —          | —                   | —                     | 93'16               | 2'31                | —                     | 0'73   | 3'07             | —   | —      | 1'73   |                    |
| 4  | K. k. priv. wechsels. Brandsch.-Vers.-Anst.                           | "        | 25'18                      | —                                  | 21'43 | —    | —     | —          | —                   | 9'08                  | 18'92               | 0'43                | —                     | —      | 2'24             | + 0'24  | —      | 2'48   |                    |
| 5  | „Unio Catholica“ V. für gegs. Schaden-Vers.                           | "        | 26'21                      | —                                  | 8'59  | —    | —     | —          | —                   | 9'29                  | 26'87               | 1'19                | 20'68                 | —      | 2'53             | + 3'37  | + 1'07 | 100'00 |                    |
| 6  | Versicherungs-Verband f. Papier-Industrie                             | "        | 88'53                      | —                                  | —     | —    | —     | —          | —                   | —                     | 9'29                | 0'13                | —                     | —      | —                | —   | —      | 1'95   |                    |
| 7  | Wechsels. Land.-Brandsch.-Vers.-Gebäude                               | Linz     | 44'74                      | —                                  | 41'36 | —    | —     | —          | —                   | —                     | 5'68                | 5'53                | 0'14                  | 0'10   | 1'10             | —   | —      | 12'80  |                    |
| 8  | Anst. im Erzth. Oest. o. d. Enns (Mobilien)                           | Salzb.   | 9'51                       | —                                  | 10'09 | —    | —     | —          | —                   | —                     | 14'28               | 0'38                | —                     | —      | 0'42             | + 15'94   | 0'85   | 71'74  |                    |
| 9  | Wechsels. Brandsch.-Vers.-Anst. (Gebäude für das Herzogthum Salzburg) | Mobilien | 23'05                      | —                                  | 58'06 | —    | —     | —          | —                   | —                     | 6'40                | 2'33                | —                     | —      | 4'23             | —   | —      | 100'00 |                    |
| 10   | K. k. priv. wechsels. Brandsch.-Gebäude                               | Graz     | 69'80                      | —                                  | 4'74  | —    | —     | —          | —                   | —                     | 18'35               | 0'52                | 0'59                  | —      | 1'66             | + 15'07   | —      | 100'00 |                    |
| 11   | Versicherungs-Anstalt . . . Mobilien                                  | "        | 24'84                      | —                                  | 43'41 | —    | —     | —          | —                   | —                     | 21'88               | —                   | 2'18                  | —      | 2'21             | + 2'15  | + 1'32 | 6'66   |                    |
| 12   | Versicherungs-Anstalt . . . Glas                                      | "        | 37'28                      | —                                  | 14'99 | —    | —     | —          | —                   | —                     | 22'99               | —                   | —                     | —      | —                | + 6'14  | + 1'09 | 18'44  |                    |
|  | Tirolisch-Vorarl. Gebäude-Brand-Vers.-A.                              | Innsbr.  | —                          | —                                  | 82'55 | —    | —     | —          | —                   | —                     | 17'05               | 0'40                | —                     | —      | —                | + 13'19   | —      | 25'79  |                    |
|  | Tirolisch-Vorarl. Mobilien-Brand-Vers.-A.                             | "        | —                          | —                                  | 78'76 | —    | —     | —          | —                   | —                     | 20'92               | 0'32                | —                     | —      | —                | —   | —      | 100'00 |                    |
|  | Assec.-V. v. Zuckerfabricat. d. öst.-ung. Mon.                        | Prag     | 74'52                      | —                                  | 2'74  | —    | —     | —          | —                   | —                     | 6'54                | 0'22                | —                     | —      | 0'52             | 1'88  | + 0'05 | 13'53  |                    |

|    |                  |
|----|------------------|
| 13 | „Slavia“, Gage   |
| 14 | K. k. p. l. böhm |
| 15 |                  |
| 16 |                  |
| 17 |                  |
| 18 |                  |
| 19 |                  |
| 20 |                  |
| 21 | Wechsels. Vers   |
|    | Summe der        |
|    | c) G             |
| 1  | Erste            |
|    | d) V             |
|    | G                |
| 1  | Wechselseitige   |
| 2  | Vorarlberger     |
|    | e)               |
| 1  |                  |
| 2  |                  |
| 3  |                  |
| 4  |                  |
| 1  | Geg              |
|    | Theilungs-V%     |
|    | Summe der B      |
|    | Summe der A      |
|    | Summe der G      |

Die Art der Verwendung dieser Summen ist der nachfolgenden Zusammenstellung zu entnehmen:

| Reinertrag und Verwendung desselben             | Actien-Gesellschaften   |        | Gegenseitige Gesellschaften |        | Zusammen                |
|---|-------------------------|--------|-----------------------------|--------|-------------------------|
|   | G u l d e n             |        |                             |        |                         |
| Einnahmen . . . . .                             | 51,828.374              |        | 12,319.411                  |        | 64,147.785              |
| Ausgaben . . . . .                              | 49,405.860              |        | 10,385.400                  |        | 59,791.260              |
| Reingewinn des Jahres 1891 . . . . .            | <sup>1)</sup> 2,422.514 |        | 1,934.011                   |        | <sup>1)</sup> 4,356.525 |
| Verwendung des Reinertrages:                    | Gulden                  | Perc.  | Gulden                      | Perc.  | Gulden                  |
| Tantiemen . . . . .                             | 170.540                 | 7.04   | 20.745                      | 1.08   | 191.285                 |
| Vermögens-Reserve-Dotierung . . . . .           | 217.980                 | 9.00   | 989.299                     | 51.15  | 1,207.279               |
| Dotierung der Special-Reserven . . . . .        | 194.220                 | 8.01   | 16.111                      | 0.83   | 210.331                 |
| Dividende und Superdividende . . . . .          | 1,380.000               | 56.97  | —                           | —      | 1,380.000               |
| Dotierung d. Reserven d. Versicherten . . . . . | 225.372                 | 9.31   | 724.465                     | 37.46  | 949.837                 |
| Beitrag zum Pensionsfond . . . . .              | 39.232                  | 1.61   | 78.888                      | 4.08   | 118.120                 |
| Sonstige Verwendung . . . . .                   | 15.148                  | 0.62   | 75.834                      | 3.92   | 90.982                  |
| Uebertrag auf 1892 . . . . .                    | 180.022                 | 7.44   | 28.669                      | 1.48   | 208.691                 |
| Summe . . . . .                                 | 2,422.514               | 100.00 | 1,934.011                   | 100.00 | 4,356.525               |

Bei den Actien-Gesellschaften wurde sonach mehr als die Hälfte des erzielten Reingewinnes, nämlich 56.97 Percente, zur Dividendenzahlung verwendet, so dass auf die Dotierung der Reserven der Versicherten nur 9.31, der Vermögens-Reserven 9.00, der Special-Reserven 8.01 Percente entfielen. Der Rest wurde theils von den Tantiemen (7.04 Percenten), den Pensionsfonds-Dotationen (1.61 Percenten) etc. in Anspruch genommen, theils auf neue Rechnung vorgetragen.

Die gegenseitigen Gesellschaften verwendeten dagegen zur Dotierung der Vermögens-Reserven 51.15, der Reserve der Versicherten 37.46 und der Special-Reserven 0.83 Percente, sonach zusammen 89.44 Percente des erzielten Gewinnes, während die Actien-Gesellschaften denselben Fonds nur 26.32 Percente zuwendeten.

Die Differenz per 63.12 Percente entspricht nahezu vollständig der vorerwähnten Höhe der von den Actien-Gesellschaften bezahlten Dividenden per 56.97 Percente, vermehrt um die Tantiemen per 7.04 Percente. Letztere betragen bei den gegenseitigen Gesellschaften nur 1.08 Percente.

Die Höhe der aus den einzelnen Versicherungszweigen resultierenden Gewinnbeträge wird mit Ausnahme der Transport-Versicherung nahezu von allen Gesellschaften getrennt zur Nachweisung gebracht. Was aber die Vertheilung des Gewinnes nach Branchen anbetrifft, aus welchen derselbe hervorgegangen, so ergibt sich dieselbe deshalb als unmöglich, weil namentlich die grossen Actien-Unternehmungen, welche mehrere Versicherungszweige cultivieren, die erzielten Gewinne nicht getrennt nach diesen, sondern naturgemäss nur summarisch zur Vertheilung bringen.

Es kann daher die Verwendung des aus einer Versicherungsbranche sich ergebenden Gewinnes nur bei jenen Gesellschaften nachgewiesen werden, welche dieselbe ausschliesslich betreiben, keineswegs aber für den ganzen Versicherungszweig, wie die nachstehende Tabelle zeigt:

<sup>1)</sup> Inclusive des von den Gesellschaften: Versicherungs-Gesellschaft „Donau“, „Assicurazione Generali“ und „Rinnione Adriatica di Sicurtà“ erzielten Gewinnes aus der Lebens-Versicherungs-Branche, dessen Vertheilung Mangels einer speciellen Repartition gemeinsam mit den in den übrigen Branchen erzielten Gebährungs-Resultaten hier aufgenommen werden musste.

| Versicherungs-Branche                       | Einnahmen                              | Ausgaben                           | Reinertrag                               | Verwendung des Reingewinnes |                                       |
|---|--|------------------------------------|--|-----------------------------|---------------------------------------|
|   |  |                                    |  | zur Bezahlung von Tantiemen | z. Dotierung der Vermögens-Res.       |
| G u l d e n                                 |  |                                    |  |                             |                                       |
| Unfall-Versicherung <sup>1)</sup> . . . . . | 1,724.097                              | 1,577.251                          | 146.846                                  | 9.973                       | 16.291                                |
| Feuer-Versicherung . . . . .                | 54,977.662                             | 51,092.938                         | 3,884.724                                | 152.693                     | 1,120.126                             |
| Glas-Versicherung . . . . .                 | 111.594                                | 91.268                             | 20.326                                   | 1.879                       | 13.902                                |
| Vieh-Versicherung . . . . .                 | 12.070                                 | 10.520                             | 1.550                                    | —                           | 1.550                                 |
| Rück-Versicherung . . . . .                 | 7,322.362                              | 7,019.283                          | 303.079                                  | 26.740                      | 55.410                                |
| Zusammen . . . . .                          | 64,147.785                             | 59,791.260                         | 4,356.525                                | 191.285                     | 1,207.279                             |
| Verwendung des Reingewinnes                 |  |                                    |  |                             |                                       |
| Versicherungs-Branche                       | z. Dotier. d. z. Bezahlung             |                                    | zur Dotier. der Res. der Pensionen-fonde | Sonstige Verwend-ung        | Uebertrag auf das nächste Geschäftsj. |
|   | Spec.-Res. u. Res. für den Cours-Diff. | v. Dividen-den u. Super-Dividenden |  |                             |                                       |
| G u l d e n                                 |  |                                    |  |                             |                                       |
| Unfall-Versicherung <sup>1)</sup> . . . . . | —                                      | 100.000                            | —  | 4.000                       | 11.321                                |
| Feuer-Versicherung . . . . .                | 205.368                                | 1,140.000                          | 890.787                                  | 111.044                     | 63.386                                |
| Glas-Versicherung . . . . .                 | 342                                    | —                                  | —  | 3.076                       | 1.127                                 |
| Vieh-Versicherung . . . . .                 | —                                      | —                                  | —  | —                           | —                                     |
| Rück-Versicherung . . . . .                 | 4.621                                  | 140.000                            | 59.050                                   | —                           | 15.148                                |
| Zusammen . . . . .                          | 210.331                                | 1,380.000                          | 949.837                                  | 118.120                     | 90.982                                |
|   |  |                                    |  |                             | 208.691                               |

Der Vertheilung des Gewinnes bei den einzelnen Gesellschaften und, insoweit es aus den bezüglichlichen Berichten zu entnehmen war, auch nach Branchen, bringt die nachfolgende Tabelle XXXI zur Anschauung.

Die Gesamt-Activen der österreichischen Schaden-Versicherungs-Gesellschaften betrugen Ende 1891 62,769.095 Gulden, wovon auf die Actien-Gesellschaften 36,198.648 Gulden und auf die gegenseitigen Gesellschaften 26,570.447 Gulden entfielen.

Aus nachfolgenden Tabellen XXXII und XXXIII ist zu ersehen, wie sich diese Summen auf die verschiedenen Anlagearten und Werthkategorien vertheilen, und zwar sowohl hinsichtlich der absoluten Höhe der Beträge, wie auch in Procenten der Gesamt-Activen.

Die Investition der Capitalien in Effecten beträgt 32,149.142 Gulden oder 51.22 Procente des gesammten Verwaltungs-Vermögens der Gesellschaften, und zwar bei den Unternehmungen auf Actien 52.13, bei jenen auf Gegenseitigkeit 49.47 Procente desselben.

Die ausserordentliche Bevorzugung dieser Anlageart, welche auch bei der Lebens-Versicherung hervorgehoben wurde, gibt jedoch zu mehrfachen Bedenken Anlass.

So verordnet das österreichische Versicherungs-Regulativ die Einstellung der Activen in die Bilanzen nach dem Werthe vom 31. December des Abschlussjahres, wodurch bei Effecten in Folge der Coursschwankungen Gewinne und Verluste gegenüber dem Ankaufspreise entstehen, welch' erstere bei rationeller Gebarung auszuseiden und zu Special-Reserven anzusammeln sind, um gegebenenfalls zur Deckung der letzteren ohne Inanspruchnahme des eigentlichen Geschäftsgewinnes dienen zu können, indem die Assecuranz-Unternehmungen die Effecten als Anlagewerthe und nicht als Speculationsobjecte erwerben. Die meisten Gesellschaften gehen auch in dieser Weise vor, weshalb ihnen selbst die

<sup>1)</sup> Einschliesslich der Nebenbranchen.

Tabelle XXXI. Verwendung des Reinertrages der Schaden-Versicherungs-Gesellschaften im Jahre 1891.





Tabelle XXXI (Schluss).

| Laufende Nr. | Firma der Gesellschaft  | Sitz      | Verwendung des Reinertrages |              |              |           |   |   |                                       |                                  |                   |                |         |
|--------------|---|-----------|-----------------------------|--------------|--------------|-----------|---|---|---------------------------------------|----------------------------------|-------------------|----------------|---------|
|              |   |           | Einnahmen                   | Ausgaben     | Reinertrag   | Tantiemen | Ver-<br>mögens-<br>Reserve-<br>Dotierung und And. | Special-<br>reserv f.<br>Coursdiff.<br>und And. | Dividende-<br>und Super-<br>dividende | Reserve<br>der Ver-<br>sicherten | Pensions-<br>fond | Ueber-<br>trag |         |
|              |   |           |                             |              |              |           |   |   |                                       |                                  |                   |                |         |
| G u l d e n  |   |           |                             |              |              |           |   |   |                                       |                                  |                   |                |         |
| 1            | c) <b>Glasversicherungs-Gesellsch.</b><br>Gegenseitige Gesellsch.<br>Erste Wr. Spiegelglas-Vers.-Ges. | Wien      | 111.594                     | 91.268 +     | 20.326       | 1.879     | 13.902  | 342   | —                                     | —                                | 3.076             | 1.127          | —       |
| 1            | d) <b>Viehversicherungs-Gesellsch.</b><br>Gegenseitige Gesellsch.                                     | Feldkirch | 12.070                      | 10.520 +     | 1.550        | —         | 1.550   | —   | —                                     | —                                | —                 | —              | —       |
| 2            | Wechsels. Viehvers.-Verein .  |           | 29.443                      | 30.533 —     | 1.090        | —         | —   | —   | —                                     | —                                | —                 | —              | —       |
|              | Vorarlberger Viehvers.-Verein .   |           | 12.070                      | 10.520 +     | 1.550        | —         | 1.550   | —   | —                                     | —                                | —                 | —              | —       |
|              | Mit Gewinn . . .  |           | 29.443                      | 30.533 —     | 1.090        | —         | —   | —   | —                                     | —                                | —                 | —              | —       |
|              | Mit Verlust . . .   |           | 41.513                      | 41.053 —     | 460          | —         | —   | —   | —                                     | —                                | —                 | —              | —       |
|              | Gesamtsumme . . .   |           |                             |              |              |           |   |   |                                       |                                  |                   |                |         |
| 1            | e) <b>Rückversicherungs-Gesellsch.</b><br>Aktion-Gesellschaften.                                      | Wien      | 841.348                     | 828.200 +    | 13.148       | —         | —   | —   | —                                     | —                                | —                 | 13.148         | —       |
| 2            | "Allianz", Act.-Ges. f. Rückvers.   |           | 1.494.919                   | 1.464.014 +  | 30.905       | 5.325     | 3.712   | —   | 20.000                                | —                                | —                 | —              | 1.868   |
| 3            | "Securitas", Rückvers.-Act.-Ges.  |           | 2.284.451                   | 2.193.848 +  | 90.603       | 12.991    | 4.621   | 60.000  | —                                     | —                                | —                 | —              | —       |
| 4            | Wiener Rückversicherungs-Ges.   |           | 1.924.850                   | 1.835.184 +  | 89.666       | 8.424     | 19.000  | —   | —                                     | —                                | —                 | —              | 2.000   |
|              | Erste böhm. Rückvers.-Gesell.   | Prag      | 6.545.508                   | 6.321.246 +  | 224.322      | 26.740    | 35.703  | 4.621   | 140.000                               | —                                | —                 | 15.148         | 2.110   |
|              | Gegens. Gesellsch. Summe  |           | 776.794                     | 698.037 +    | 78.757       | —         | 19.707  | —   | —                                     | 59.050                           | —                 | —              | —       |
| 1            | Theil.-V., wechs. Element.-V.-G.  | Wien      | 7.322.362                   | 7.019.283 +  | 303.079      | 26.740    | 55.410  | 4.621   | 140.000                               | 59.050                           | —                 | 15.148         | 2.110   |
|              | Summe d. Rückv.-G. . .  |           | 51.828.374                  | 49.405.860 + | 2.422.514    | 170.540   | 217.980   | 194.220   | 1.390.000                             | 225.372                          | 39.232            | 15.148         | 180.022 |
|              | (Mit Gewinn . . .)  |           | —                           | —            | —            | —         | —   | —   | —                                     | —                                | —                 | —              | —       |
|              | (Mit Verlust . . .)   |           | —                           | —            | —            | —         | —   | —   | —                                     | —                                | —                 | —              | —       |
|              | Aktion-Gesellsch.   |           |                             |              |              |           |   |   |                                       |                                  |                   |                |         |
|              | ab 3 Lebensvers.-Ges. . .   |           | Zusammen . . .              | 51.828.374   | 49.405.860 + | 2.422.514 | —   | —   | —                                     | —                                | —                 | —              | —       |
|              |   |           | Zusammen . . .              | 11.408.849   | 10.629.400 + | 779.449   | —   | —   | —                                     | —                                | —                 | —              | —       |
|              | Gegens. Gesellsch.  |           | 40.419.525                  | 38.776.460 + | 1.643.065    | —         | —   | —   | —                                     | —                                | —                 | —              | —       |
|              | (Mit Gewinn . . .)  |           | 12.319.411                  | 10.385.400 + | 1.934.011    | —         | —   | —   | —                                     | —                                | —                 | —              | —       |
|              | (Mit Verlust . . .)   |           | 1.140.400                   | 1.484.797 —  | 344.397      | —         | —   | —   | —                                     | —                                | —                 | —              | —       |
|              |   |           | Zusammen . . .              | 13.459.811   | 11.870.197 + | 1.589.614 | —   | —   | —                                     | —                                | —                 | —              | —       |
|              | (Mit Gewinn . . .)  |           | 64.147.785                  | 59.791.260 + | 4.356.525    | —         | —   | —   | —                                     | —                                | —                 | —              | —       |
|              | (Mit Verlust . . .)   |           | 1.140.400                   | 1.484.797 —  | 344.397      | —         | —   | —   | —                                     | —                                | —                 | —              | —       |
|              |   |           | Zusammen . . .              | 65.288.185   | 61.276.057 + | 4.012.128 | —   | —   | —                                     | —                                | —                 | —              | —       |
|              | Gesamtsumme . . .   |           | 11.408.849                  | 10.629.400 + | 779.449      | —         | —   | —   | —                                     | —                                | —                 | —              | —       |
|              | ab 3 Lebensvers.-Ges. . .   |           | Summe . . .                 | 53.879.336   | 50.646.657 + | 3.232.679 | —   | —   | —                                     | —                                | —                 | —              | —       |

wiederholten rapiden Coursstürze der letzten Decennien keinen dauernden Schaden zuzufügen vermochten. Jene Institute aber, welche die Coursgewinne mit den Resultaten des Versicherungsgeschäftes nicht nur gemeinsam zur Verrechnung, sondern auch zur Vertheilung bringen, erschweren dadurch die richtige Beurtheilung ihrer Geschäftserfolge und gestalten in Folge ihrer vollständigen Abhängigkeit vom jeweiligen Coursniveau ihre künftige Rentabilität und Sicherheit zu einer sehr problematischen.

Der einzig plausible Grund für die so auffallende Bevorzugung der Effecten als Capitalsanlage scheint in der verhältnissmässig höheren Verzinsung zu liegen, welche dieselben gegenwärtig noch gegenüber anderen Anlagearten bieten. Diese Motivierung erscheint noch stichhaltiger, wenn man berücksichtigt, dass die zweithöchste Post der Activen durch die „Zeitlichen Anlagen bei Geldinstituten“ per 6,006.510 Gulden und die mit diesen dem Wesen nach gleichartigen „Cassenscheine und Spareinlagen“ per 3,667.706 Gulden gebildet wird, welche zusammen 9,674.216 Gulden oder 15.42 Procente der Gesamt-Activen betragen, indem aus diesen Anlagearten nur eine minimale Verzinsung resultiert, woraus zur Genüge erhellt, wie schwer es zur Zeit ist, grössere Capitalien, namentlich wenn sie mobil erhalten werden müssen, auch nur in bescheidenster Weise zu fructificieren.

Diesen hohen Positionen gegenüber erscheint der Immobilienbesitz der Gesellschaften per 4,693.197 Gulden (7.48 Procente) und die Hypothekendarlehen mit 901.360 Gulden (1.44 Procente) nur zu bescheiden und wäre namentlich eine intensivere Cultivierung des Realcreditgeschäftes, wie dieselbe beispielsweise in Deutschland stattfindet, wo die Institute mehr als  $\frac{2}{3}$  ihrer Capitalien in Hypotheken investieren, in hohem Grade wünschenswerth. Dass dies nicht schon geschehen, dürfte seine Erklärung in der immer mehr wachsenden Concurrenz der Landes-Hypotheken-Anstalten finden, welche, ihrem Gründungszwecke entsprechend, überhaupt keinen Gewinn bei diesem Geschäft anstreben. Weiters folgen die Ausstände bei eigenen Repräsentanzen, Agentschaften etc. mit 4,236.035 Gulden = 6.75 Procenten der Gesamt-Activen, dann die sonstigen „Debitoren“ mit 3,770.235 Gulden = 6.01 Procente und die „Forderungen an Rückversicherungsgesellschaften“ mit 2,078.493 Gulden = 3.31 Procenten, ferner die „Cassabaarschaft“ mit 1,664.251 Gulden = 2.65 Procenten, das „Wechselportefeuille“ mit 1,397.927 Gulden = 2.22 Procenten und endlich die „Depositen“ mit 1,245.078 Gulden = 1.98 Procenten.

Die übrigen 6 Activposten betragen zusammen nur 1.52 Procente der Gesamt-Activen und erreicht keine davon mehr als 0.6 Percent derselben.

Alle weiteren Details der Activen betreffs der einzelnen Gesellschaften sind aus der nachfolgenden Tabelle XXXIV zu entnehmen.

Die Passiven der Gesellschaften sollen auch hier in gleicher Weise wie bei der Lebens-Versicherung getheilt nach ihren natürlichen Gruppen zur Darstellung und Besprechung gelangen, und zwar in nachfolgender Reihenfolge:

1. Das Eigenthum der Versicherer, bestehend bei den Actien-Gesellschaften aus dem Actien-Capitale, den Capitals-Reserven und etwa vorhandenen Special-(Cours-) Reserven, bei den gegenseitigen Gesellschaften in den über die bestehenden Verpflichtungen hinaus vorhandenen Fonds.

2. Die Prämien-Reserven der Versicherten, welche jedoch nur bei der Lebens-Versicherung zu wirklichen Reservefonds angesammelt werden, während dieselben bei den übrigen Branchen nur aus den Prämien-Ueberträgen auf das folgende Jahr bestehen.

3. Die Schaden-Reserven der Versicherten für bereits eingetretene, jedoch noch nicht zur Auszahlung gelangte Schäden.

Tabelle XXXII.

## Activa der Schaden-Versicherungs-

| Activa  | Unfall-Versicherungs-Gesellschaften |                     |           | Feuer-Versicherungs-Gesellschaften |                     |            |
|---|-------------------------------------|---------------------|-----------|------------------------------------|---------------------|------------|
|   | auf Actien                          | auf Gegenseitigkeit | Zusammen  | auf Actien                         | auf Gegenseitigkeit | Zusammen   |
| G u l d e n   |                                     |                     |           |                                    |                     |            |
| Cassabaarschaft . . . . .                                 | 12089                               | 10506               | 22676     | 828.828                            | 710.650             | 1.539.478  |
| Cassenscheine, Spareinlagen und Anweisungen . . . . .     | —                                   | 6.618               | 6.618     | —                                  | 3.319.754           | 3.319.754  |
| Wechsel-Portefeuille . . . . .                            | 447                                 | —                   | 447       | 1.211.670                          | 185.810             | 1.397.480  |
| Effecten, Devisen u. Valuten . . . . .                    | 2.557.068                           | 245.033             | 2.802.101 | 12.636.262                         | 12.664.862          | 25.301.124 |
| Coupons und Zinsen . . . . .                              | 36.134                              | 3.149               | 39.283    | 40.204                             | 103.767             | 143.971    |
| Hypothekar-Darlehen . . . . .                             | —                                   | —                   | —         | 31.000                             | 820.360             | 851.360    |
| Realitäten und Baugründe . . . . .                        | —                                   | —                   | —         | 1.980.245                          | 2.067.952           | 4.048.197  |
| Vorschüsse auf Werthpapiere . . . . .                     | —                                   | —                   | —         | 45.959                             | —                   | 45.959     |
| Zeitl. Anlagen bei Geldinst. . . . .                      | 118.381                             | 19.556              | 137.937   | 3.200.779                          | 1.871.704           | 5.072.483  |
| Debitoren . . . . .                                       | 25.580                              | —                   | 25.580    | 1.456.066                          | 1.907.553           | 3.363.619  |
| Guthaben bei Rückvers.-Ges. . . . .                       | 9.144                               | —                   | 9.144     | 1.132.590                          | 561.758             | 1.694.348  |
| Anstände bei Repräsent. Gen.-Agenten u. Agenten . . . . . | 70.373                              | 31.594              | 101.967   | 3.615.697                          | 501.527             | 4.117.224  |
| Inventar . . . . .  | 3.372                               | —                   | 3.372     | 112.386                            | 54.394              | 166.780    |
| Depositen und Cautionen . . . . .                         | —                                   | —                   | —         | 1.083.874                          | 161.204             | 1.245.078  |
| Gründungskosten . . . . .                                 | —                                   | —                   | —         | —                                  | 56.110              | 56.110     |
| Diverse Activen . . . . .                                 | —                                   | 8.006               | 8.006     | 38.388                             | 29.466              | 67.854     |
| Verlust-Saldo . . . . .                                   | —                                   | —                   | —         | —                                  | 353.714             | 353.714    |
| Summe . . . . .   | 2.832.570                           | 324.554             | 3.157.124 | 27.463.990                         | 25.370.885          | 52.834.875 |

Tabelle XXXIII.

## Activa der Schaden-Versicherungs-Gesellschaften in Procenten

| Activa   | Unfall-Versicherungs-Gesellschaften |                     |          | Feuer-Versicherungs-Gesellschaften |                     |          |
|--|-------------------------------------|---------------------|----------|------------------------------------|---------------------|----------|
|  | auf Actien                          | auf Gegenseitigkeit | Zusammen | auf Actien                         | auf Gegenseitigkeit | Zusammen |
| Activenposten in Procenten des zus. Verwaltungvermögens        |                                     |                     |          |                                    |                     |          |
| Cassabaarschaft . . . . .                                      | 0.43                                | 3.26                | 0.72     | 3.62                               | 2.70                | 3.16     |
| Cassenscheine, Spareinlagen und Anweisungen . . . . .          | —                                   | 2.04                | 0.21     | —                                  | 1.30                | 0.27     |
| Wechsel-Portefeuille . . . . .                                 | 0.02                                | —                   | 0.01     | 4.41                               | 0.73                | 2.24     |
| Effecten, Devisen und Valuten . . . . .                        | 90.27                               | 75.51               | 88.76    | 46.01                              | 49.32               | 47.86    |
| Coupons und Zinsen . . . . .                                   | 1.28                                | 0.97                | 1.25     | 0.15                               | 0.41                | 0.27     |
| Hypothekar-Darlehen . . . . .                                  | —                                   | —                   | —        | 0.29                               | 3.23                | 1.20     |
| Realitäten und Baugründe . . . . .                             | —                                   | —                   | —        | 7.21                               | 9.15                | 5.66     |
| Vorschüsse auf Werthpapiere . . . . .                          | —                                   | —                   | —        | 0.17                               | —                   | 0.06     |
| Zeitliche Anlagen bei Geldinst. . . . .                        | 4.18                                | 6.03                | 4.57     | 11.65                              | 7.36                | 9.26     |
| Debitoren . . . . .  | 0.90                                | —                   | 0.29     | 5.30                               | 7.72                | 5.36     |
| Guthaben bei Rückvers.-Ges. . . . .                            | 0.32                                | —                   | 0.29     | 4.12                               | 0.31                | 3.21     |
| Anstände bei Repräsentanten. Gen.-Agenten u. Agenten . . . . . | 2.48                                | 9.73                | 3.25     | 13.17                              | 1.98                | 7.79     |
| Inventar . . . . .   | 0.12                                | —                   | 0.11     | 0.41                               | 0.21                | 0.30     |
| Depositen und Cautionen . . . . .                              | —                                   | —                   | —        | 3.96                               | 0.64                | 2.36     |
| Gründungskosten . . . . .                                      | —                                   | —                   | —        | —                                  | 0.22                | 0.11     |
| Diverse Activen . . . . .                                      | —                                   | 2.46                | 0.25     | 0.14                               | 0.12                | 0.13     |
| Verlust-Saldo . . . . .  | —                                   | —                   | —        | —                                  | 1.32                | 0.26     |
| Summe . . . . .  | 100.00                              | 100.00              | 100.00   | 100.00                             | 100.00              | 100.00   |



Tabelle XXXIV.

Activa der Schaden Versicherungen

%      %

%      %

## Gesellschaften im Jahre 1891.

| Cassen-<br>scheine,<br>Spar-<br>einlagen u.<br>Anwei-<br>sungen | Wechsel-<br>vorrath | Effecten,<br>Devisen<br>und<br>Valuten | Coupons u.<br>schwebende<br>Zinsen | Hypothekar<br>Darlehen | Realitäten<br>und<br>Baugründe | Vorschüsse<br>auf Werth-<br>papiere | Zeitliche<br>Anlagen<br>bei Geld-<br>instituten |
|---|---------------------|--|------------------------------------|------------------------|--------------------------------|-------------------------------------|---|
| i n G u l d e n   |                     |  |                                    |                        |                                |                                     |   |
| —   | 447                 | 1,936.631                              | 25.493                             | —                      | —                              | —                                   | 71.570  |
| —   | —                   | 620.437                                | 10.641                             | —                      | —                              | —                                   | 46.811  |
| —   | 447                 | 2,557.068                              | 36.134                             | —                      | —                              | —                                   | 118.381   |
| 6.618   | —                   | 245.033                                | 3.149                              | —                      | —                              | —                                   | 19.556  |
| 6.618   | 447                 | 2,802.101                              | 39.283                             | —                      | —                              | —                                   | 137.937   |
| —   | 9.056               | 1,888.173                              | 13.407                             | —                      | 741.600                        | —                                   | —   |
| —   | 388.779             | 1,327.778                              | 17.951                             | —                      | 203.645                        | —                                   | 90.448  |
| —   | —                   | 1,816.825                              | 8.846                              | —                      | 655.000                        | —                                   | —   |
| —   | 331.274             | 4,833.486                              | —                                  | 80.000                 | —                              | 28.444                              | 1,508.786                                       |
| —   | 482.561             | 2,770.000                              | —                                  | 1.000                  | 380.000                        | 17.515                              | 1,601.545                                       |
| —   | 1,211.670           | 12,636.262                             | 40.204                             | 81.000                 | 1,980.245                      | 45.959                              | 3,200.779                                       |
| —   | —                   | —                                      | —                                  | —                      | —                              | —                                   | —   |
| 51.598  | —                   | 277.046                                | 3.536                              | —                      | —                              | —                                   | 27.403  |
| 7.131   | —                   | 81.165                                 | 1.017                              | —                      | —                              | —                                   | —   |
| 442.385   | —                   | 1,611.166                              | 18.371                             | —                      | 466.828                        | —                                   | 44.901  |
| —   | —                   | 111.563                                | —                                  | —                      | —                              | —                                   | 17.301  |
| 723   | —                   | 20.510                                 | 333                                | —                      | —                              | —                                   | 4.727   |
| —   | —                   | —                                      | —                                  | —                      | —                              | —                                   | 5.414   |
| 2.000   | —                   | 616.628                                | —                                  | —                      | —                              | —                                   | 59.400  |
| 7.627   | —                   | 164.360                                | 1.951                              | —                      | —                              | —                                   | —   |
| 203.000   | —                   | —                                      | —                                  | —                      | —                              | —                                   | 7.000   |
| 6.600   | —                   | —                                      | —                                  | —                      | —                              | —                                   | —   |
| 426.861   | —                   | 341.056                                | 4.748                              | —                      | 656.570                        | —                                   | —   |
| 241.658   | —                   | —                                      | —                                  | —                      | —                              | —                                   | —   |
| 4.347   | —                   | —                                      | —                                  | —                      | —                              | —                                   | —   |
| 168.319   | —                   | 39.498                                 | 414                                | —                      | —                              | —                                   | 94.808  |
| —   | —                   | 506.600                                | —                                  | —                      | —                              | —                                   | —   |
| —   | —                   | 71.200                                 | —                                  | —                      | —                              | —                                   | —   |
| —   | —                   | 895.283                                | —                                  | —                      | 100.000                        | —                                   | 189.461   |
| —   | —                   | 439.445                                | —                                  | —                      | 31.057                         | —                                   | 36.380  |
| —   | —                   | 303.642                                | —                                  | —                      | —                              | —                                   | 693   |
| —   | —                   | 6.888                                  | —                                  | —                      | —                              | —                                   | —   |
| 858.258   | —                   | 1,649.189                              | —                                  | 146.638                | 250.000                        | —                                   | —   |
| —   | 2.373               | 25.571                                 | 192                                | 706                    | —                              | —                                   | 29.311  |
| 405.189   | —                   | 160.111                                | 1.671                              | —                      | —                              | —                                   | —   |
| 9.972   | —                   | 2.000                                  | —                                  | 73.650                 | 40.497                         | —                                   | 230.671   |
| 17.044  | —                   | —                                      | —                                  | —                      | —                              | —                                   | —   |
| 2.001   | 8.448               | 241.705                                | —                                  | —                      | —                              | —                                   | 12.950  |
| 393.005   | —                   | 2,556.481                              | 44.926                             | 514.825                | 92.000                         | —                                   | —   |
| 44.201  | 845                 | 687.076                                | 3.381                              | 84.541                 | —                              | —                                   | —   |
| —   | —                   | —                                      | —                                  | —                      | —                              | —                                   | —   |
| 2.579   | 149.738             | 1,582.687                              | 20.305                             | —                      | 431.000                        | —                                   | 1,111.284                                       |
| 25.256  | 24.406              | 273.992                                | 2.922                              | —                      | —                              | —                                   | —   |
| 3,319.754   | 185.810             | 12,664.862                             | 103.767                            | 820.360                | 2,067.952                      | —                                   | 1,871.704                                       |
| 3,319.754   | 1,397.480           | 25,301.124                             | 143.971                            | 901.360                | 4,048.197                      | 45.959                              | 5,072.483                                       |

Tabelle XXXIV (Fortsetzung).

| Laufende Nr. | Firma der Gesellschaft                                   | Sitz      | Versicherungs-Branche | Cassa-baarschaft |
|--------------|--|-----------|-----------------------|------------------|
|              |  |           |                       | Gulden           |
|              | <b>c) Glas-Versicherungs-Gesellschaften.</b>             |           |                       |                  |
|              | Gegenseitige Gesellschaft.                               |           |                       |                  |
| 1            | Erste Wiener Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft .    | Wien      | Spiegelglas           | 9.467            |
|              | <b>d) Vieh-Versicherungs-Gesellschaften.</b>             |           |                       |                  |
|              | Gegenseitige Gesellschaften.                             |           |                       |                  |
| 1            | Wechselseitige Vieh-Versicherungs-Anstalt . . . . .      | Feldkirch | Vieh                  | 6.958            |
| 2            | Vorarlberger Vieh-Versicherungs-Verein . . . . .         |           | "                     | 357              |
|              | Summe . . . . .  |           |                       | 7.315            |
|              | <b>e) Rück-Versicherungs-Gesellschaften.</b>             |           |                       |                  |
|              | Actien-Gesellschaften.                                   |           |                       |                  |
| 1            | „Allianz“, Actien-Gesellschaft für Rück-Versicherungen   | Wien      | F. u. T.              | —                |
| 2            | Rück-Versicherungs-Gesellschaft „Securitas“ . . . . .    | "         | "                     | 9.921            |
| 3            | Wiener Rück-Versicherungs-Gesellschaft . . . . .         | "         | F. T. U.              | 7.520            |
| 4            | Erste böhmische Rück-Versicherungs-Gesellschaft . .      | Prag      | Feuer                 | 13.235           |
|              | Summe . . . . .  |           |                       | 30.676           |
|              | Gegenseitige Gesellschaft.                               |           |                       |                  |
| 1            | Theilungs-Verein, wechs. Elementar-Versich.-Gesellsch..  | Wien      | "                     | 54.639           |
|              | Summe der Rück-Vers.-Gesellsch. . . . .                  |           |                       | 85.315           |
|              | Summe der Actien-Gesellsch. . . . .                      |           |                       | 871.584          |
|              | Summe der Gegens.-Gesellsch. . . . .                     |           |                       | 792.667          |
|              | Gesamtsumme . . . . .                                    |           |                       | 1.664.251        |
| Laufende Nr. | Firma der Gesellschaft                                   | Sitz      | Versicherungs-Branche | Debitoren        |
|              |  |           |                       | Gulden           |
|              | <b>a) Unfall-Versicherungs-Gesellschaften.</b>           |           |                       |                  |
|              | Actien-Gesellschaften.                                   |           |                       |                  |
| 1            | Erste österr. allgem. Unfall-Versicherungs-Actien-Ges. . | Wien      | Unfall                | 24.511           |
| 2            | Internationale Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellsch. .  | "         | "                     | 1.069            |
|              | Summe . . . . .  |           |                       | 25.580           |
|              | Gegenseitige Gesellschaften.                             |           |                       |                  |
| 1            | Verein von Industriellen zur Vers. geg. körperl. Unfälle | "         | "                     | —                |
|              | Summe d. Unf.-Vers.-Ges. . . . .                         |           |                       | 25.580           |
|              | <b>b) Feuer-Versicherungs-Gesellschaften.</b>            |           |                       |                  |
|              | Actien-Gesellschaften.                                   |           |                       |                  |
| 1            | K. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft „Donau“ . . . .   | "         | F. H. T.              | 23.628           |
| 2            | K. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft „Oesterr. Phönix“ | "         | U. F. H. T.           | 946.699          |
| 3            | Wiener Versicherungs-Gesellschaft . . . . .              | "         | F. H. T.              | 65.828           |
| 4            | Assicurazione Generali . . . . .                         | Triest    | "                     | 364.443          |
| 5            | K. k. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà . . . . .      | "         | "                     | 55.468           |
|              | Summe . . . . .  |           |                       | 1.456.066        |
|              | Gegenseitige Gesellschaften.                             |           |                       |                  |
| 1            | Gegens. Brandschaden-Vers.-Verband öst. Eisenbahnen .    | Wien      | F.                    | 37.512           |
| 2            | Gegens. Vers.-Ver. f. Montanw., Maschinen- u. Metallfab. | "         | "                     | —                |
| 3            | Dampfkessel-Untersuch.- und Versicher.-Gesellschaft . .  | "         | "                     | —                |

| Comen-<br>scheine,<br>Spar-<br>einlagen u<br>Anwei-<br>sungen | Wechsel-<br>vorrath | Effecten,<br>Devisen<br>und<br>Valuten | Coupons u.<br>schwebende<br>Zinsen | Hypothekar-<br>Darlehen | Realitäten<br>und<br>Baugründe | Vorschüsse<br>auf Werth-<br>papiere | Zeitliche<br>Anlagen<br>bei Geld-<br>instituten |
|---|---------------------|--|------------------------------------|-------------------------|--------------------------------|-------------------------------------|---|
| i n G u l d e n   |                     |  |                                    |                         |                                |                                     |   |
| —   | —                   | 56.876                                 | —                                  | —                       | 215.000                        | —                                   | —   |
| —   | —                   | 1 100                                  | —                                  | —                       | —                              | —                                   | —   |



Tabelle XXXIV (Schluss).

| Laufende Nr. | Firma der Gesellschaft   | Sitz                     | Versicherungs-Branche | Debitoren |
|--------------|--|--------------------------|-----------------------|-----------|
|              |  |                          |                       | Gulden    |
| 4            | K. k. priv. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt . . . .   | Wien                     | Gebäude               | 5.711     |
| 5            | „Unio Catholica“, Vers. für gegens. Schaden-Vers . .   | „                        | Mobiliar              | —         |
| 6            | Versicherungs-Verband für Papier-Industrie . . . .   | „                        | F. u. Gl.             | —         |
| 7            | Wechsels. Landes-Brandschaden-Versicher.-Anstalt im Erzherzogthum Oesterr. o. d. Enns . . . . .    | Linz                     | F.                    | 34.201    |
| 8            | Wechsels. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt für das Herzogthum Salzburg . . . . .                 | Salzburg                 | Gebäude               | —         |
|              |  |                          | Mobiliar              | —         |
|              |  |                          | Gebäude               | 77.489    |
|              |  |                          | Mobiliar              | —         |
| 9            | K. k. priv. wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-Anstalt . . . . .                            | Graz                     | Gebäude               | 40.057    |
|              |  |                          | Mobiliar              | —         |
|              |  |                          | Spiegelglas           | —         |
|              |  | Alle Branchen betreffend |                       | 515.099   |
| 10           | Tirolisch-Vorarlb. Gebäude-Brandsch.-Versich.-Anstalt .  | Innsbruck                | Gebäude               | —         |
| 11           | Tirolisch-Vorarlb. Mobiliar-Brandsch.-Versich.-Anstalt .   | „                        | Mobiliar              | —         |
| 12           | Assec.-Vers. v. Zuckerfabricationen d. öst.-ung. Monarchie   | Prag                     | Feuer                 | —         |
| 13           | Gegens. Versicherungs-Bank „Slavia“ . . . . .  | „                        | „                     | 8.816     |
|              |  |                          | Hagel                 | —         |
| 14           | K. k. priv. Erste böhmische wechselseitige Brand- und Hagelschaden-Versicherungs-Anstalt . . . . . | „                        | Feuer und Hagel       | —         |
| 15           | Landwirthsch. gegenseitige Versicherungs-Anstalt . .   | „                        | F. u. H.              | 2.232     |
| 16           | Prager städtische Versicherungs-Anstalt . . . . .  | „                        | Feuer                 | —         |
| 17           | Wechselseitiger Versicherungs-Verein „St. Florian“ .   | Eger                     | „                     | —         |
| 18           | Deutsch-böhm. wechsels. Brandschaden-Vers.-Verein .  | Komotau                  | „                     | —         |
| 19           | „Concordia“, Reichenb.-Brünner gegens. Vers.-Anstalt   | Reichenb.                | „                     | 67.693    |
| 20           | K. k. priv. Mährisch-schlesische wechselseitige Versicherungs-Anstalt . . . . .                    | Brünn                    | Gebäude               | 389.349   |
|              |  |                          | Mobiliar              | —         |
|              |  |                          | Hagel                 | —         |
| 21           | Wechselseitige Versicherungs-Gesellschaft . . . . .  | Krakau                   | Feuer                 | 729.694   |
|              |  |                          | Hagel                 | —         |
|              | Summe . . . . .  |                          |                       | 1.907.853 |
|              | Summe der Feuer-Vers.-Gesellsch. . . . .   |                          |                       | 3.363.919 |
|              | <b>c) Glas-Versicherungs-Gesellschaften.</b>   |                          |                       |           |
|              | Gegenseitige Gesellschaft.   |                          |                       |           |
| 1            | Erste Wiener Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft .  | Wien                     | Spiegelglas           | —         |
|              | <b>d) Vieh-Versicherungs-Gesellschaften.</b>   |                          |                       |           |
|              | Gegenseitige Gesellschaften  |                          |                       |           |
| 1            | Wechselseitige Vieh-Versicherungs-Anstalt . . . . .  | „                        | Vieh                  | 5.922     |
| 2            | Vorarlberger Vieh-Versicherungs-Verein . . . . .   | Feldkirch                | „                     | 1.463     |
|              | Summe . . . . .  |                          |                       | 7.385     |
|              | <b>e) Rück-Versicherungs-Gesellschaften.</b>   |                          |                       |           |
|              | Actien-Gesellschaften.   |                          |                       |           |
| 1            | „Allianz“, Actien-Gesellschaft für Rück-Versicherungen   | Wien                     | F. u. T.              | —         |
| 2            | Rück-Versicherungs-Gesellschaft „Securitas“ . . . . .  | „                        | „                     | 223.462   |
| 3            | Wiener Rück-Versicherungs-Gesellschaft . . . . .   | „                        | F. T. U.              | —         |
| 4            | Erste böhmische Rück-Versicherungs-Gesellschaft . .  | Prag                     | Feuer                 | 20.169    |
|              | Summe . . . . .  |                          |                       | 243.631   |
|              | Gegenseitige Gesellschaft.   |                          |                       |           |
| 1            | Theilungs-Verein, wechs. Elementar.-Versich.-Gesellsch. .  | Wien                     | „                     | 129.720   |
|              | Summe der Rück-Vers.-Gesellsch. . . . .  |                          |                       | 373.351   |
|              | Summe der Actien-Gesellsch. . . . .  |                          |                       | 1.725.277 |
|              | Summe der Gegens.-Gesellsch. . . . .   |                          |                       | 2.044.958 |
|              | Gesamtsumme . . . . .  |                          |                       | 3.770.235 |

| Guthaben<br>bei Versiche-<br>rungs-<br>Gesell-<br>schaften | Ausstände b.<br>Repräsen-<br>tanten, (Ge-<br>neral-Agent-<br>schaften und<br>Agenten | Inventar | Depositen,<br>Cautionen | Gründungs-<br>kosten | Diverse<br>Activen | Verlust-<br>Saldo | Summe der<br>Activa |
|--|--|----------|-------------------------|----------------------|--------------------|-------------------|---------------------|
| i n G u l d e n  |  |          |                         |                      |                    |                   |                     |
| 33.973   | 7.608  | —        | 19.900                  | —                    | —                  | —                 | 2,676.357           |
| 10.248   | 6.126  | —        | —                       | —                    | —                  | —                 | 148.757             |
| —  | 10.870   | 12.595   | —                       | 48.558               | —                  | 9.016             | 108.202             |
| —  | —  | —        | —                       | —                    | —                  | —                 | 43.671              |
| 26.360   | —  | —        | —                       | —                    | —                  | —                 | 713.408             |
| 5.166  | 1.127  | —        | —                       | —                    | —                  | —                 | 180.231             |
| 4.070  | —  | 271      | —                       | —                    | 1.349              | —                 | 302.166             |
| —  | —  | —        | —                       | —                    | 1                  | —                 | 6.880               |
| —  | —  | —        | —                       | —                    | —                  | —                 | 2,587.170           |
| 29.498   | 7.210  | —        | —                       | —                    | —                  | —                 | 818.685             |
| —  | —  | —        | —                       | —                    | —                  | —                 | 117.780             |
| —  | —  | —        | —                       | —                    | —                  | —                 | 1,199.352           |
| —  | 163.360  | 16.717   | 105.301                 | —                    | 24.844             | —                 | 1,175.246           |
| —  | 9.319  | —        | —                       | 7.552                | 3.272              | —                 | —                   |
| 685  | 149.144  | —        | 36.003                  | —                    | —                  | —                 | 3,117.561           |
| —  | 36.866   | 587      | —                       | —                    | —                  | —                 | 101.159             |
| —  | —  | 1.101    | —                       | —                    | —                  | —                 | 578.529             |
| 8.966  | 4.293  | 2.461    | —                       | —                    | —                  | —                 | 372.931             |
| —  | —  | —        | —                       | —                    | —                  | —                 | 19.746              |
| —  | —  | 9.604    | —                       | —                    | —                  | —                 | 360.080             |
| 10.755   | 15.492   | —        | —                       | —                    | —                  | —                 | 4,022.341           |
| 19.368   | 52.404   | —        | —                       | —                    | —                  | —                 | 894.820             |
| 1.355  | 15.514   | —        | —                       | —                    | —                  | —                 | 17.946              |
| 258.100  | —  | 11.058   | —                       | —                    | —                  | —                 | 4,451.581           |
| —  | 22.194   | —        | —                       | —                    | —                  | 344.698           | 693.468             |
| 561.758  | 501.527  | 54.394   | 161.204                 | 56.110               | 29.466             | 353.714           | 25,370.885          |
| 1,694.318  | 4,117.224  | 166.792  | 1,245.078               | 56.110               | 67.854             | 353.714           | 52,834.815          |
| —  | 15.150   | 500      | —                       | —                    | 1.271              | —                 | 298.264             |
| —  | 1.694  | 200      | —                       | —                    | —                  | —                 | 15.874              |
| —  | —  | —        | —                       | —                    | —                  | 860               | 16.476              |
| —  | 1.694  | 200      | —                       | —                    | —                  | 860               | 32.350              |
| 92.932   | —  | 3.000    | —                       | —                    | —                  | 22.945            | 648.892             |
| —  | —  | —        | —                       | —                    | —                  | —                 | 1,070.956           |
| 282.099  | —  | —        | —                       | —                    | 11.182             | —                 | 2,421.084           |
| —  | —  | —        | —                       | —                    | —                  | —                 | 1,761.207           |
| 375.031  | —  | 3.000    | —                       | —                    | 11.182             | 22.945            | 5,902.139           |
| —  | —  | 580      | —                       | —                    | —                  | —                 | 544.394             |
| 375.031  | —  | 3.580    | —                       | —                    | 11.182             | 22.945            | 6.446.533           |
| 1,516.735  | 3,686.070  | 118.770  | 1,083.874               | —                    | 49.570             | 22.945            | 36,198.648          |
| 561.758  | 549.965  | 55.674   | 161.204                 | 56.110               | 38.745             | 354.574           | 26,570.447          |
| 2,078.493  | 4,236.035  | 174.444  | 1,245.078               | 56.110               | 88.315             | 377.519           | 62,769.095          |

Tabelle XXXV.

## Passiva der Schaden-Versicherungs-

| Passiva                          | Unfall-Versicherungs-Gesellschaften. |                     |           | Feuer-Versicherungs-Gesellschaften |                     |            |
|----------------------------------|--------------------------------------|---------------------|-----------|------------------------------------|---------------------|------------|
|                                  | auf Actien                           | auf Gegenseitigkeit | Zusammen  | auf Actien                         | auf Gegenseitigkeit | Zusammen   |
| G u l d e n                      |                                      |                     |           |                                    |                     |            |
| Eingezahltes Actiencapital .     | 1,600.000                            | —                   | 1,600.000 | 7,387.500                          | —                   | 7,387.500  |
| Gründungs- u. Garantiecapital    | —                                    | 100.000             | 100.000   | —                                  | 1,098.714           | 1,098.714  |
| Capital-Reserve . . . . .        | 103.340                              | 120.473             | 223.813   | 2,984.118                          | 16,384.420          | 19,368.538 |
| Special-Reserven f. Coursdiff.   | 92.227                               | —                   | 92.227    | 927.922                            | 433.987             | 1,361.909  |
| Realitäten u. a. Special-Reserv. | —                                    | —                   | —         | 132.089                            | 175.541             | 307.630    |
| Guthaben der Versicherten .      | —                                    | 7.709               | 7.709     | —                                  | 1,273.741           | 1,273.741  |
| Unfall-Versicherung              | 560.733                              | 38.414              | 599.147   | 26.270                             | 3.043               | 29.313     |
| Prämien-Feuer-Reserven der       | —                                    | —                   | —         | 6,331.626                          | 3,131.481           | 9,463.107  |
| Glas-Reserven der                | —                                    | —                   | —         | —                                  | 1.590               | 1.590      |
| Hagel-Reserven der               | —                                    | —                   | —         | 548.253                            | 2.153               | 550.406    |
| Transport-Reserven der           | —                                    | —                   | —         | 351.685                            | —                   | 351.685    |
| Vieh-Reserven der                | —                                    | —                   | —         | —                                  | —                   | —          |
| Unfall-Versicherung              | 293.787                              | 20.074              | 313.861   | 6.910                              | 738                 | 7.648      |
| Schaden-Feuer-Reserven der       | —                                    | —                   | —         | 1,290.547                          | 429.529             | 1,720.076  |
| Glas-Reserven der                | —                                    | —                   | —         | —                                  | —                   | —          |
| Hagel-Reserven der               | —                                    | —                   | —         | 17.532                             | 56                  | 17.588     |
| Transport-Reserven der           | —                                    | —                   | —         | 597.314                            | —                   | 597.314    |
| Vieh-Reserven der                | —                                    | —                   | —         | —                                  | —                   | —          |
| Guthaben d. Rück-Vers.-Ges.      | —                                    | 9.200               | 9.200     | 1,408.523                          | 45.334              | 1,453.857  |
| Creditoren . . . . .             | 20.817                               | —                   | 20.817    | 2,402.110                          | 286.069             | 2,688.179  |
| Pensionsfonde . . . . .          | 34.114                               | —                   | 34.114    | 934.178                            | 1,446.684           | 2,380.862  |
| Depots f. Garant. u. Cant. .     | —                                    | —                   | —         | 721.809                            | 161.204             | 883.013    |
| Diverse Passiven . . . . .       | 18                                   | 9.381               | 9.399     | 16.969                             | 195.047             | 212.016    |
| Gewinn-Saldo . . . . .           | 127.543                              | 19.303              | 146.846   | 1,378.575                          | 301.554             | 1,680.129  |
| Summe . . . . .                  | 2,832.579                            | 324.554             | 3,157.133 | 27,463.930                         | 25,370.885          | 52,834.815 |

Tabelle XXXVI.

## Passiva der Schaden-Versicherungs-Gesellschaften

| Passiva  | Unfall-Versicherungs-Gesellschaften |                     |          | Feuer-Versicherungs-Gesellschaften |                     |          |
|--|-------------------------------------|---------------------|----------|------------------------------------|---------------------|----------|
|  | auf Actien                          | auf Gegenseitigkeit | Zusammen | auf Actien                         | auf Gegenseitigkeit | Zusammen |
| Passivposten in Procenten des gesammten Verwaltungsvermögens |                                     |                     |          |                                    |                     |          |
| Eingezahltes Actiencapital .                                 | 56.49                               | —                   | 50.68    | 26.90                              | —                   | 13.98    |
| Gründungs- u. Garantiecapital                                | —                                   | 30.81               | 3.17     | —                                  | 4.33                | 2.08     |
| Capital-Reserven . . . . .                                   | 3.65                                | 37.12               | 7.08     | 10.87                              | 64.58               | 36.66    |
| Special-Reserven f. Coursdiff.                               | 3.26                                | —                   | 2.92     | 3.38                               | 1.72                | 2.58     |
| Realitäten u. a. Specialreserven                             | —                                   | —                   | —        | 0.48                               | 0.69                | 0.58     |
| Guthaben der Versicherten .                                  | —                                   | 2.38                | 0.24     | —                                  | 5.02                | 2.41     |
| Unfall-Versicherung  | 19.80                               | 11.84               | 18.98    | 0.09                               | 0.12                | 0.06     |
| Prämien-Feuer-Reserven der                                   | —                                   | —                   | —        | 23.05                              | 12.34               | 17.91    |
| Glas-Reserven der  | —                                   | —                   | —        | —                                  | 0.01                | 0.00     |
| Hagel-Reserven der   | —                                   | —                   | —        | 2.00                               | 0.01                | 1.04     |
| Transport-Reserven der                                       | —                                   | —                   | —        | 1.29                               | —                   | 0.67     |
| Vieh-Reserven der  | —                                   | —                   | —        | —                                  | —                   | —        |
| Unfall-Versicherung  | 10.37                               | 6.18                | 9.94     | 0.02                               | 0.003               | 0.01     |
| Schaden-Feuer-Reserven der                                   | —                                   | —                   | —        | 4.70                               | 1.69                | 3.26     |
| Glas-Reserven der  | —                                   | —                   | —        | —                                  | —                   | —        |
| Hagel-Reserven der   | —                                   | —                   | —        | 0.06                               | 0.00 <sub>03</sub>  | 0.03     |
| Transport-Reserven der                                       | —                                   | —                   | —        | 2.17                               | —                   | 1.13     |
| Vieh-Reserven der  | —                                   | —                   | —        | —                                  | —                   | —        |
| Guthaben d. Rück-Vers.-Ges.                                  | —                                   | 2.83                | 0.29     | 5.13                               | 0.14                | 2.75     |
| Creditoren . . . . .   | 0.73                                | —                   | 0.66     | 8.75                               | 1.13                | 5.09     |
| Pensionsfonde . . . . .                                      | 1.20                                | —                   | 1.08     | 3.40                               | 5.70                | 4.51     |
| Depots für Garant. u. Cant. .                                | —                                   | —                   | —        | 2.63                               | 0.63                | 1.67     |
| Diverse Passiven . . . . .                                   | 0.00 <sub>1</sub>                   | 2.89                | 0.30     | 0.06                               | 0.70                | 0.40     |
| Gewinn-Saldo . . . . .                                       | 4.50                                | 5.95                | 4.66     | 5.02                               | 1.19                | 3.18     |
| Summe . . . . .  | 100.00                              | 100.00              | 100.00   | 100.00                             | 100.00              | 100.00   |

## gesellschaften im Jahre 1891.

| Glas-Versich.-<br>Gesellschaften | Vieh-Versich -<br>Gesellschaften | Rück-Versicherungs-<br>Gesellschaften |                             |           | Z u s a m m e n |                          |            |
|----------------------------------|----------------------------------|---------------------------------------|-----------------------------|-----------|-----------------|--------------------------|------------|
| auf Gegen-<br>seitigkeit         | auf Gegen-<br>seitigkeit         | auf<br>Actien                         | auf<br>Gegen-<br>seitigkeit | Zusammen  | auf<br>Actien   | auf Gegen-<br>seitigkeit | Summe      |
| G u l d e n                      |                                  |                                       |                             |           |                 |                          |            |
| —                                | —                                | 2,100.000                             | —                           | 2,100.000 | 11,087.500      | —                        | 11,087.500 |
| —                                | 10.000                           | —                                     | —                           | —         | —               | 1,208.714                | 1,208.714  |
| 136.014                          | 7.982                            | 428.870                               | 48.211                      | 477.081   | 3,516.328       | 16,697.100               | 20,213.428 |
| —                                | —                                | 93.659                                | —                           | 93.659    | 1,113.808       | 433.987                  | 1,547.795  |
| 23.578                           | —                                | 106.168                               | —                           | 106.168   | 238.257         | 199.119                  | 437.376    |
| —                                | —                                | —                                     | 177.799                     | 177.799   | —               | 1,459.249                | 1,459.249  |
| —                                | —                                | 17.939                                | —                           | 17.939    | 604.942         | 41.457                   | 646.399    |
| —                                | —                                | 1,748.760                             | 145.110                     | 1,893.870 | 8,080.386       | 3,276.591                | 11,356.977 |
| 90.000                           | —                                | —                                     | —                           | —         | —               | 91.590                   | 91.590     |
| —                                | —                                | —                                     | —                           | —         | 548.253         | 2.153                    | 550.406    |
| —                                | —                                | 15.229                                | —                           | 15.229    | 366.914         | —                        | 366.914    |
| —                                | 9.708                            | —                                     | —                           | —         | —               | 9.708                    | 9.708      |
| —                                | —                                | 9.128                                 | —                           | 9.128     | 309.825         | 20.812                   | 330.637    |
| —                                | —                                | 590.556                               | 18.450                      | 609.006   | 1,881.103       | 447.979                  | 2,329.082  |
| 1.900                            | —                                | —                                     | —                           | —         | —               | 1.900                    | 1.900      |
| —                                | —                                | —                                     | —                           | —         | 17.532          | 56                       | 17.588     |
| —                                | —                                | 16.543                                | —                           | 16.543    | 613.857         | —                        | 613.857    |
| —                                | —                                | —                                     | —                           | —         | —               | —                        | —          |
| —                                | —                                | —                                     | —                           | —         | 1,408.523       | 54.534                   | 1,463.057  |
| 3.364                            | 3.110                            | 551.964                               | 76.067                      | 628.031   | 2,974.891       | 368.610                  | 3,343.501  |
| 24.621                           | —                                | 23.690                                | —                           | 23.690    | 991.982         | 1,471.305                | 2,463.287  |
| —                                | —                                | —                                     | —                           | —         | 721.809         | 161.204                  | 883.013    |
| —                                | —                                | 422                                   | —                           | 422       | 17.409          | 204.428                  | 221.837    |
| 18.787                           | 1.550                            | 199.211                               | 78.757                      | 277.968   | 1,705.329       | 419.951                  | 2,125.280  |
| 298.264                          | 32.350                           | 5,902.139                             | 544.394                     | 6,446.533 | 36,198.648      | 26,570.447               | 62,769.095 |

## in Procenten des gesammten Verwaltungsvermögens im Jahre 1891.

| Glas-Versich.-<br>Gesellschaften                             | Vieh-Versich.-<br>Gesellschaften | Rück-Versicherungs-<br>Gesellschaften |                             |          | Z u s a m m e n |                          |                   |
|--|----------------------------------|---------------------------------------|-----------------------------|----------|-----------------|--------------------------|-------------------|
| auf Gegen-<br>seitigkeit                                     | auf Gegen-<br>seitigkeit         | auf<br>Actien                         | auf<br>Gegen-<br>seitigkeit | Zusammen | auf<br>Actien   | auf Gegen-<br>seitigkeit | Summe             |
| Passivposten in Procenten des gesammten Verwaltungsvermögens |                                  |                                       |                             |          |                 |                          |                   |
| —  | —                                | 35.58                                 | —                           | 32.57    | 30.63           | —                        | 17.66             |
| —  | 30.91                            | —                                     | —                           | —        | —               | 4.55                     | 1.92              |
| 45.60  | 24.67                            | 7.26                                  | 8.86                        | 7.40     | 9.71            | 62.84                    | 32.20             |
| —  | —                                | 1.59                                  | —                           | 1.45     | 3.08            | 1.63                     | 2.46              |
| 7.91   | —                                | 1.80                                  | —                           | 1.64     | 0.66            | 0.75                     | 0.70              |
| —  | —                                | —                                     | 32.66                       | 2.76     | —               | 5.49                     | 2.32              |
| —  | —                                | 0.30                                  | —                           | 0.28     | 1.67            | 0.16                     | 1.03              |
| —  | —                                | 29.63                                 | 26.65                       | 29.38    | 22.32           | 12.33                    | 18.11             |
| 30.17  | —                                | —                                     | —                           | —        | —               | 0.34                     | 0.15              |
| —  | —                                | —                                     | —                           | —        | 1.52            | 0.01                     | 0.88              |
| —  | —                                | 0.26                                  | —                           | 0.24     | 1.01            | —                        | 0.58              |
| —  | 30.01                            | —                                     | —                           | —        | —               | 0.04                     | 0.02              |
| —  | —                                | 0.15                                  | —                           | 0.14     | 0.86            | 0.08                     | 0.53              |
| —  | —                                | 10.01                                 | 3.39                        | 9.45     | 5.20            | 1.69                     | 3.71              |
| 0.64   | —                                | —                                     | —                           | —        | —               | 0.01                     | 0.00 <sub>5</sub> |
| —  | —                                | —                                     | —                           | —        | 0.05            | 0.00 <sub>03</sub>       | 0.03              |
| —  | —                                | 0.28                                  | —                           | 0.26     | 1.70            | —                        | 0.98              |
| —  | —                                | —                                     | —                           | —        | —               | —                        | —                 |
| —  | —                                | —                                     | —                           | —        | 3.89            | 0.20                     | 2.33              |
| 1.13   | 9.62                             | 9.35                                  | 13.97                       | 9.74     | 8.22            | 1.39                     | 5.33              |
| 8.25   | —                                | 0.40                                  | —                           | 0.37     | 2.74            | 5.54                     | 3.92              |
| —  | —                                | —                                     | —                           | —        | 1.99            | 0.60                     | 1.41              |
| —  | —                                | 0.01                                  | —                           | 0.01     | 0.04            | 0.77                     | 0.35              |
| 6.30   | 4.79                             | 3.38                                  | 14.47                       | 4.31     | 4.71            | 1.58                     | 3.38              |
| 100.00   | 100.00                           | 100.00                                | 100.00                      | 100.00   | 100.00          | 100.00                   | 100.00            |

Tabelle XXXVII.

## Passiven der anderen Versicherungs-

| Lauf Nummer                             | Firma der Gesellschaft                           | Sitz      | Versicherungs-Branchen  | Eingeschlossenes Actien-Capital | Gründungs- und Garantie-Capital |
|---|--|-----------|-------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
|   |  |           |                         | Gulden                          |                                 |
| a) Unfall-Versicherungs-Gesellschaften. |  |           |                         |                                 |                                 |
| Actien-Gesellschaften.                  |  |           |                         |                                 |                                 |
| 1                                       | Erste öst. allg. Unfall-Vers.-Actien-Gesellsch.  | Wien      | Unfall                  | 1,000.000                       | —                               |
| 2                                       | Internationale Unfall-Vers.-Actien-Gesellsch.    | "         | "                       | 600.000                         | —                               |
|   | Summe . .  |           |                         | 1,600.000                       | —                               |
| Gegenseitige Gesellschaft.              |  |           |                         |                                 |                                 |
| 1                                       | Ver. v. Industr. zur Vers. geg. körperl. Unfälle | Wien      | "                       | —                               | 100.000                         |
|   | Summe . .  |           |                         | 1,600.000                       | 100.000                         |
| b) Feuer-                               |  |           |                         |                                 |                                 |
| Actien-Gesellschaften.                  |  |           |                         |                                 |                                 |
| 1                                       | Donau  | Wien      | F. H. T.                | 1,000.000                       | —                               |
| 2                                       | Phoenix  | "         | U. F. H. T.             | 2,000.000                       | —                               |
| 3                                       | "  | "         | F. T. H.                | 2,000.000                       | —                               |
| 4                                       | "  | Triest    | "                       | 787.500                         | —                               |
| 5                                       | K. k. pr. Riunione Adriatica di Sicurtà          | "         | "                       | 1,600.000                       | —                               |
|   | Summe . .  |           |                         | 7,387.500                       | —                               |
| Gegenseitige Gesellschaften.            |  |           |                         |                                 |                                 |
| 1                                       | Gegena. Brandsch.-Vers.-Verb. öst. Eisenh.       | Wien      | F                       | —                               | —                               |
| 2                                       | Gega. „Masch. u. Metallfabr.                     | "         | "                       | —                               | —                               |
| 3                                       | "  | "         | "                       | —                               | —                               |
| 4                                       | K. k. priv.                                      | "         | Gebäude                 | —                               | —                               |
| 5                                       | "  | "         | Mobiliar                | —                               | —                               |
| 6                                       | "  | "         | F. u. Glock.            | —                               | 93.300                          |
| 7                                       | "  | "         | F.                      | —                               | 5.414                           |
| 8                                       | "  | Linz      | Gebäude                 | —                               | —                               |
|   | -Anstalt   | "         | Mobiliar                | —                               | —                               |
|   | für das Herzogthum Salzburg                      | Salzb.    | Gebäude                 | —                               | —                               |
|   | "  | "         | Mobiliar                | —                               | —                               |
| 9                                       | K. k. priv. wechselseit. Brandschaden-Vers.      | Graz      | Gebäude                 | —                               | —                               |
|   | Anstalt  | "         | Mobiliar                | —                               | —                               |
|   | "  | "         | Spiegelglas             | —                               | —                               |
|   | "  | "         | Alle Branchen betrefend | —                               | —                               |
| 10                                      | Tirolisch-Vorarlb. Vers.-Anst.                   | Imstuck   | Gebäude                 | —                               | —                               |
| 11                                      | Tirolisch-Vorarlb. -Vers.-Anst.                  | "         | Mobiliar                | —                               | —                               |
| 12                                      | Assic.-Ver. von Monarchie                        | Prag      | Feuer                   | —                               | 1,000.000                       |
| 13                                      | Gegenseitige „Slavia“                            | "         | "                       | —                               | —                               |
| 14                                      | K.   | "         | Hagel                   | —                               | —                               |
|   | Brand- u.  | "         | Gebäude                 | —                               | —                               |
|   | Anstalt  | "         | Mobiliar                | —                               | —                               |
| 15                                      | "  | "         | Hagel                   | —                               | —                               |
| 16                                      | "  | "         | F. u. H.                | —                               | —                               |
| 17                                      | "  | "         | Feuer                   | —                               | —                               |
| 18                                      | "  | Eger      | "                       | —                               | —                               |
| 19                                      | "  | Kemnitz   | "                       | —                               | —                               |
|   | "  | Reichenb. | "                       | —                               | —                               |
| 20                                      | K. k. priv. wechselseit. Versicherungs-Anstalt   | Brünn     | Gebäude                 | —                               | —                               |
|   | "  | "         | Mobiliar                | —                               | —                               |
|   | "  | "         | Hagel                   | —                               | —                               |
| 21                                      | Wechselseitige Versicherungs-Gesellschaft        | Kntas     | Feuer                   | —                               | —                               |
|   | "  | "         | Hagel                   | —                               | —                               |
|   | Summe . .  |           |                         | —                               | 1,098.714                       |
|   | Summe der Feuer-Vers.-Ges. . .                   |           |                         | 7,387.500                       | 1,098.714                       |

## Gesellschaften im Jahre 1891.

| Capital-Reserve | Special-reserve für Coursdifferenzen | Realitäten und andere Special-Reserven | Reserve der Versicherten | Prämien-Reserven       |                       |                      |                       |                          |                |
|-----------------|--------------------------------------|--|--------------------------|------------------------|-----------------------|----------------------|-----------------------|--------------------------|----------------|
|                 |                                      |  |                          | der Unfallversicherung | der Feuerversicherung | der Glasversicherung | der Hagelversicherung | der Transp.-Versicherung | der Vieh-Vers. |
| G u l d e n     |                                      |  |                          |                        |                       |                      |                       |                          |                |
| 103.340         | 92.227                               | —                                      | —                        | 481.580                | —                     | —                    | —                     | —                        | —              |
| —               | —                                    | —                                      | —                        | 79.153                 | —                     | —                    | —                     | —                        | —              |
| 103.340         | 92.227                               | —                                      | —                        | 560.733                | —                     | —                    | —                     | —                        | —              |
| 120.473         | —                                    | —                                      | 7.709                    | 38.414                 | —                     | —                    | —                     | —                        | —              |
| 223.813         | 92.227                               | —                                      | 7.709                    | 599.147                | —                     | —                    | —                     | —                        | —              |
| 500.000         | 76.369                               | 92.089                                 | —                        | —                      | 838.198               | —                    | —                     | 46.105                   | —              |
| —               | —                                    | —                                      | —                        | 26.270                 | 1.187.535             | —                    | —                     | 73.694                   | —              |
| 13.547          | 34.376                               | —                                      | —                        | —                      | 567.515               | —                    | 17.022                | 17.876                   | —              |
| 1,312.500       | 650.722                              | 40.000                                 | —                        | —                      | 2,111.499             | —                    | 31.231                | 173.926                  | —              |
| 1,158.071       | 166.455                              | —                                      | —                        | —                      | 1,626.879             | —                    | 500.000               | 40.084                   | —              |
| 2,984.118       | 927.922                              | 132.089                                | —                        | 26.270                 | 6,331.626             | —                    | 548.253               | 351.685                  | —              |
| —               | —                                    | —                                      | —                        | —                      | —                     | —                    | —                     | —                        | —              |
| 200.000         | —                                    | —                                      | —                        | —                      | 162.372               | —                    | —                     | —                        | —              |
| 37.450          | —                                    | —                                      | —                        | —                      | 8.699                 | —                    | —                     | —                        | —              |
| 2,560.310       | 59.119                               | 28.818                                 | —                        | —                      | 3.150                 | —                    | —                     | —                        | —              |
| 126.671         | 7.288                                | —                                      | —                        | —                      | 6.457                 | —                    | —                     | —                        | —              |
| —               | —                                    | —                                      | —                        | Gl. 3.043              | 5.394                 | —                    | —                     | —                        | —              |
| —               | —                                    | —                                      | —                        | —                      | —                     | —                    | —                     | —                        | —              |
| 713.408         | —                                    | —                                      | —                        | —                      | —                     | —                    | —                     | —                        | —              |
| —               | 9.198                                | —                                      | —                        | —                      | 124.500               | —                    | —                     | —                        | —              |
| 302.166         | —                                    | —                                      | —                        | —                      | —                     | —                    | —                     | —                        | —              |
| 6.880           | —                                    | —                                      | —                        | —                      | —                     | —                    | —                     | —                        | —              |
| 1,469.292       | —                                    | —                                      | —                        | —                      | 489.106               | —                    | —                     | —                        | —              |
| 241.658         | —                                    | —                                      | —                        | —                      | 59.070                | —                    | —                     | —                        | —              |
| 4.348           | —                                    | —                                      | —                        | —                      | —                     | 1.590                | —                     | —                        | —              |
| —               | —                                    | —                                      | R.f. 68.455              | —                      | —                     | —                    | —                     | —                        | —              |
| 818.685         | —                                    | —                                      | —                        | —                      | —                     | —                    | —                     | —                        | —              |
| 117.780         | —                                    | —                                      | —                        | —                      | —                     | —                    | —                     | —                        | —              |
| 114.763         | —                                    | —                                      | —                        | —                      | 7.424                 | —                    | —                     | —                        | —              |
| 214.867         | —                                    | 116.723                                | —                        | —                      | 304.721               | —                    | —                     | —                        | —              |
| —               | —                                    | —                                      | —                        | —                      | —                     | —                    | 2.153                 | —                        | —              |
| 1,012.840       | —                                    | —                                      | 1.186                    | —                      | 386.581               | —                    | —                     | —                        | —              |
| 451.997         | 48.418                               | 30.000                                 | 40.911                   | —                      | 28.484                | —                    | —                     | —                        | —              |
| 453.334         | —                                    | —                                      | 100.000                  | —                      | —                     | —                    | —                     | —                        | —              |
| 44.686          | 252                                  | —                                      | —                        | —                      | 42.000                | —                    | —                     | —                        | —              |
| 500.000         | —                                    | —                                      | —                        | —                      | 78.529                | —                    | —                     | —                        | —              |
| 252.155         | —                                    | —                                      | —                        | —                      | —                     | —                    | —                     | —                        | —              |
| 19.746          | —                                    | —                                      | —                        | —                      | —                     | —                    | —                     | —                        | —              |
| 189.147         | 600                                  | —                                      | —                        | —                      | 114.224               | —                    | —                     | —                        | —              |
| 2,787.997       | 185.164                              | —                                      | 304.845                  | —                      | 393.283               | —                    | —                     | —                        | —              |
| 756.714         | 51.695                               | —                                      | 23.935                   | —                      | 39.138                | —                    | —                     | —                        | —              |
| 10.212          | —                                    | —                                      | —                        | —                      | —                     | —                    | —                     | —                        | —              |
| 2,350.226       | 68.640                               | —                                      | 733.463                  | —                      | 878.349               | —                    | —                     | —                        | —              |
| 627.088         | 3.613                                | —                                      | 946                      | —                      | —                     | —                    | —                     | —                        | —              |
| 16,384.420      | 433.987                              | 175.541                                | 1,273.741                | Gl. 3.043              | 3,131.481             | 1.590                | 2.153                 | —                        | —              |
| 19,368.538      | 1,361.909                            | 307.630                                | 1,273.741                | 29.313                 | 9,463.107             | 1.590                | 550.406               | 351.685                  | —              |

Tabelle XXXVII (Forts.).

2



| Capital-Reserve    | Special-reserve für Coursdifferenzen | Realitäten und andere Special-Reserven | Reserve der Versicherten                       | Prämien-Reserven       |                       |                                   |                       |                         |                   |
|--------------------|--------------------------------------|--|--|------------------------|-----------------------|-----------------------------------|-----------------------|-------------------------|-------------------|
|                    |                                      |  |  | der Unfallversicherung | der Feuerversicherung | der Glasversicherung              | der Hagelversicherung | der Transp.versicherung | der Vieh-Vers.    |
| G u l d e n        |                                      |  |  |                        |                       |                                   |                       |                         |                   |
| 136.014            | —                                    | 23.578                                 | —  | —                      | —                     | 90.000                            | —                     | —                       | —                 |
| 1.867              | —                                    | —                                      | —  | —                      | —                     | —                                 | —                     | —                       | 9.708             |
| 6.115              | —                                    | —                                      | —  | —                      | —                     | —                                 | —                     | —                       | —                 |
| 7.982              | —                                    | —                                      | —  | —                      | —                     | —                                 | —                     | —                       | 9.708             |
| —                  | —                                    | —                                      | —  | —                      | 60.114                | —                                 | —                     | 9.240                   | —                 |
| 66.423             | —                                    | —                                      | —  | —                      | 310.062               | —                                 | —                     | 732                     | —                 |
| 261.647            | 93.659                               | 37.000                                 | —  | 17.939                 | 844.584               | —                                 | —                     | 5.257                   | —                 |
| 100.800            | —                                    | 69.168                                 | —  | —                      | 534.000               | —                                 | —                     | —                       | —                 |
| 428.870            | 93.659                               | 106.168                                | —  | 17.939                 | 1.748.760             | —                                 | —                     | 15.229                  | —                 |
| 48.211             | —                                    | —                                      | 177.799  | —                      | 145.110               | —                                 | —                     | —                       | —                 |
| 477.081            | 93.659                               | 106.168                                | 177.799  | 17.939                 | 1.893.870             | —                                 | —                     | 15.229                  | —                 |
| 3.516.328          | 1.113.808                            | 238.257                                | —  | 604.942                | 8.080.386             | —                                 | 548.253               | 366.914                 | —                 |
| 16.697.100         | 433.987                              | 199.119                                | 1.459.249                                      | 41.457                 | 3.276.591             | 91.590                            | 2.153                 | —                       | 9.708             |
| 20.213.428         | 1.547.795                            | 437.376                                | 1.459.249                                      | 646.399                | 11.356.977            | 91.590                            | 550.406               | 366.914                 | 9.708             |
| Schaden-Reserven   |                                      |  | Guthaben der Rück-Versicherungs-Gesellschaften | Diverse Creditoren     | Pensions-Fond         | Depots für Garantien und Caution. | Diverse Passiven      | Gewinn-Saldo            | Summe der Passiva |
| der Hagel-Versich. | der Transp-Versich.                  | der Vieh-Versich.                      |  |                        |                       |                                   |                       |                         |                   |
| G u l d e n        |                                      |  |  |                        |                       |                                   |                       |                         |                   |
| —                  | —                                    | —                                      | —  | 17.981                 | 34.114                | —                                 | 18                    | 126.431                 | 2.131.495         |
| —                  | —                                    | —                                      | —  | 2.836                  | —                     | —                                 | —                     | 1.112                   | 701.084           |
| —                  | —                                    | —                                      | —  | 20.817                 | 34.114                | —                                 | 18                    | 127.543                 | 2.832.579         |
| —                  | —                                    | —                                      | 9.200  | —                      | —                     | —                                 | 9.381                 | 19.303                  | 324.554           |
| —                  | —                                    | —                                      | 9.200  | 20.817                 | 34.114                | —                                 | 9.399                 | 146.846                 | 3.157.133         |
| —                  | 48.072                               | —                                      | —  | 347.306                | —                     | —                                 | 380                   | 219.126                 | 3.252.828         |
| 3.989              | 120.491                              | —                                      | —  | 185.221                | 59.917                | 4.000                             | —                     | 281.912                 | 4.371.930         |
| 9.698              | 15.327                               | —                                      | —  | 270.798                | —                     | —                                 | 899                   | 149.238                 | 3.183.103         |
| 3.845              | 366.174                              | —                                      | 829.906  | 1.442.456              | 456.182               | 717.809                           | 13.639                | 410.266                 | 9.742.885         |
| —                  | 47.250                               | —                                      | 578.617  | 156.329                | 418.079               | —                                 | 2.051                 | 318.033                 | 6.913.184         |
| 17.532             | 597.314                              | —                                      | 1.408.523                                      | 2.402.110              | 934.178               | 721.809                           | 16.969                | 1.378.575               | 27.463.930        |
| —                  | —                                    | —                                      | —  | 37.512                 | —                     | —                                 | —                     | —                       | 37.512            |
| —                  | —                                    | —                                      | —  | 94                     | —                     | —                                 | —                     | 38.431                  | 528.537           |
| —                  | —                                    | —                                      | —  | 32.515                 | 15.474                | —                                 | —                     | 2.631                   | 96.769            |



Tabelle XXXVII (Schluss).

| Lauf. Nummer | Firma der Gesellschaft   | Sitz                   | Versicherungs-Branche | Schaden-Reserven         |                    |                   |
|--------------|--|------------------------|-----------------------|--------------------------|--------------------|-------------------|
|              |  |                        |                       | der Unfall-Ver-sicherung | der Feuer-Versich. | der Glas-Versich. |
|              |  |                        |                       | Gulden                   |                    |                   |
| 4            | K. k. priv. Brandschaden-Versich.-Anstalt . . . . .  | Wien                   | Geb.                  | —                        | 3.480              | —                 |
| 5            | „Unio Catholica“, Ver. f. gegens. Schad.-Vers.   |                        | Mobil.                | —                        | 182                | —                 |
| 6            | Versicherungs-Verb. für Papier-Industrie . . .   |                        | F. u. Gl.             | Gl. 738                  | —                  | —                 |
| 7            | Wechsels. Landes-Brandsch.-Vers.-Anstalt im Erzherzth. Oesterr. ob der Enns . . . . .              | „                      | F.                    | —                        | —                  | —                 |
| 8            | Wechselseitige Brandschad.-Versich.-Anstalt für das Herzogthum Salzburg . . . . .                  | Linz                   | Geb.                  | —                        | —                  | —                 |
|              |  |                        | Mob.                  | —                        | 128                | —                 |
| 9            | K. k. priv. wechselseit. Brandschaden-Vers.-Anstalt . . . . .                                      | Salzb.                 | Geb.                  | —                        | —                  | —                 |
|              |  |                        | Mob.                  | —                        | —                  | —                 |
|              |  | Graz                   | Geb.                  | —                        | —                  | —                 |
|              |  |                        | Mob.                  | —                        | —                  | —                 |
|              |  |                        | Spiegelglas           | —                        | —                  | —                 |
| 10           | Tirolisch-Vorarlb. Geb.-Brandsch.-Vers.-Anst.  | Alle Branchen betroff. |                       | —                        | 29.223             | —                 |
| 11           | Tirolisch-Vorarlb. Mob.-Brandsch.-Vers.-Anst.  | Innsbruck              | Geb.                  | —                        | —                  | —                 |
| 12           | Assic.-Ver. von Zuckerfabr. d. ö.-u. Monarchie   | „                      | Mob.                  | —                        | —                  | —                 |
| 13           | Gegenseitige Versicherungs-Bank „Slavia“ . . .   | Prag                   | Feuer                 | —                        | —                  | —                 |
| 14           | K. k. priv. Erste böhmische wechselseitige Brand- und Hagelschaden-Versicherungs-Anstalt . . . . . | „                      | „                     | —                        | 35.484             | —                 |
| 15           | Landwirtschaftl. gegens. Versich.-Anstalt . . .  | „                      | Hagel                 | —                        | —                  | —                 |
| 16           | Prager städtische Versicherungs-Anstalt . . .  | „                      | Geb.                  | —                        | 2.848              | —                 |
| 17           | Wechselseit. Versich.-Verein „St. Florian“ . . .   | „                      | Mob.                  | —                        | 7.834              | —                 |
| 18           | Deutsch-böhm. wechs. Brandsch.-Vers.-Verein  | „                      | Hagel                 | —                        | —                  | —                 |
| 19           | „Concordia“, Reich.-Brünn. gegs. Vers.-Anst.   | „                      | F. u. H.              | —                        | 6.777              | —                 |
| 20           | K. k. privil. mährisch-schlesische wechselseitige Versicherungs-Anstalt . . . . .                  | „                      | Feuer                 | —                        | —                  | —                 |
|              |  | Eger                   | „                     | —                        | 17.792             | —                 |
|              |  | Komotau                | „                     | —                        | —                  | —                 |
|              |  | Reichenb.              | „                     | —                        | 4.214              | —                 |
| 21           | Wechselseitige Versicherungs-Gesellschaft . . .  | Brünn                  | Geb.                  | —                        | 46.916             | —                 |
|              |  |                        | Mob.                  | —                        | 7.005              | —                 |
|              |  |                        | Hagel                 | —                        | 46                 | —                 |
|              |  |                        | Feuer                 | —                        | 139.960            | —                 |
|              |  | Arad                   | Hagel                 | —                        | —                  | —                 |
|              | Summe . . . . .  |                        |                       | Gl. 738                  | 429.529            | —                 |
|              | Summe der Feuer-Vers.-Ges. . . . .   |                        |                       | 7.648                    | 1.720.076          | —                 |
|              | c) Glas-Versicherungs-Gesellschaften.  |                        |                       |                          |                    |                   |
|              | Gegenseitige Gesellschaften.   |                        |                       |                          |                    |                   |
| 1            | Erste Wiener Spiegelglas-Vers.-Gesellsch. . . . .  | Wien                   | Spiegelgl.            | —                        | —                  | 1.900             |
|              | d) Vieh-Versicherungs-Gesellschaften.  |                        |                       |                          |                    |                   |
|              | Gegenseitige Gesellschaften.   |                        |                       |                          |                    |                   |
| 1            | Wechselseitige Vieh-Versicherungs-Anstalt . . .  | „                      | Vieh                  | —                        | —                  | —                 |
| 2            | Vorarlberger Vieh-Versicherungs-Verein . . . . .   | Feldkirch              | „                     | —                        | —                  | —                 |
|              | Summe . . . . .  |                        |                       | —                        | —                  | —                 |
|              | e) Rück-Versicherungs-Gesellschaften.  |                        |                       |                          |                    |                   |
|              | Actien-Gesellschaften.   |                        |                       |                          |                    |                   |
| 1            | „Allianz“, Actien-Gesellsch. für Rückversich. . . . .  | Wien                   | F. u. T.              | —                        | 77.278             | —                 |
| 2            | Rück-Versicherungs-Gesellschaft „Securitas“ . . .  | „                      | F. u. T.              | —                        | 52.468             | —                 |
| 3            | Wiener Rück-Versicherungs-Gesellschaft . . . . .   | „                      | F. T. U.              | 9.128                    | 280.810            | —                 |
| 4            | Erste böhmische Rück-Versich.-Gesellschaft . . . . .   | Prag                   | Feuer                 | —                        | 180.000            | —                 |
|              | Summe . . . . .  |                        |                       | 9.128                    | 590.556            | —                 |
|              | Gegenseitige Gesellschaften.   |                        |                       |                          |                    |                   |
| 1            | Theilungs-Verein, wechsels. Elementar-Vers.-Gesellschaft . . . . .                                 | Wien                   | „                     | —                        | 18.450             | —                 |
|              | Summe . . . . .  |                        |                       | 9.128                    | 609.006            | —                 |
|              | Summe der Actien-Gesellsch. . . . .  |                        |                       | 309.825                  | 1.881.103          | —                 |
|              | Summe der gegens. Gesellsch. . . . .   |                        |                       | 20.812                   | 447.979            | 1.900             |
|              | Gesamtsumme . . . . .  |                        |                       | 330.637                  | 2,329.082          | 1.900             |





der Gesellschaften, und zwar bei den Actien-Unternehmungen 9,600.495 Gulden = 26·52 Percente und bei den gegenseitigen Anstalten 3,421.499 Gulden = 12·88 Percente der betreffenden Passiven, sind also bei ersteren rücksichtlich des Capitalsbetrages circa dreimal, hinsichtlich der Percentziffer mehr als zweimal so hoch als bei letzteren.

Die Guthaben der Versicherten bei den wechselseitigen Anstalten bestehen zumeist aus den Prämien-Ueberschüssen dieser Gesellschaften, welche den Versicherten rückzuerstatten oder gutzuschreiben sind und beziffern sich im Ganzen auf 1,208.714 Gulden = 1·92 Percente der Gesamt- oder 4·55 Percente der Passiven der wechselseitigen Unternehmungen.

Die Schaden-Reserven endlich sind die erforderlichen Beträge zur Begleichung der bereits eingetretenen, jedoch noch nicht liquidirten Schäden. Dieselben belaufen sich insgesamt auf 3,293.064 Gulden = 5·25 Percente der Summe der Passiven und participieren hieran die Actien-Gesellschaften mit 2,822.317 Gulden = 7·84 und die wechselseitigen mit 470.747 Gulden = 1·78 Percenten.

Die Gegenüberstellung dieser Positionen gibt im Allgemeinen ein Bild, inwieweit die Gesellschaften selbst in aussergewöhnlichen Zeitläufen in der Lage wären, den an sie eventuell zu stellenden Anforderungen Genüge zu leisten und kann der Totaleindruck desselben auf Grund der nachstehenden Ziffern nur als ein hoch befriedigender bezeichnet werden.

Die Gesamt-Verpflichtungen der Gesellschaften gegenüber den Versicherten betragen pro 1891 17,774.307 Gulden, die gegenüberstehende Superdeckung 32,509.642 Gulden, d. h. rund 183 Percente, und zwar bei den Actien-Gesellschaften an Verpflichtungen 12,422.812 Gulden und an Superdeckung 13,603.828 Gulden, d. h. rund 110 Percente, und bei den wechselseitigen Unternehmungen an Verpflichtungen 5,351.495 Gulden und an Superdeckung 17,905.814 Gulden = 335 Percente, woraus erhellt, welch colossale Capitals-Reserven namentlich letztere im Laufe der Jahre angesammelt haben.

Die bezüglichlichen absoluten und Relativzahlen sind summarisch aus den Tabellen Nr. XXXV, XXXVI und den Details nach Gesellschaften aus der Tabelle XXXVII zu entnehmen.

---

## Mittheilungen und Miscellen.

### Die Fischerei an der adriatischen Küste Oesterreichs im Jahre 1891—92.

Von den 12.800 inländischen Fischern theiligten sich an der Seefischerei während der Sommercampagne (vom 23. April bis 22. October 1891) 11.869 Personen, während der Wintercampagne (23. October 1891 bis 22. April 1892) 10.247 Personen; Italiener fischten an unserer Küste in der Sommercampagne 713, in der Wintercampagne 1.027. Der Werth der Gesamtausbeute belief sich bei den inländischen Fischern in der Sommercampagne auf 1.428 Millionen Gulden oder per Kopf durchschnittlich auf 120 Gulden, in der Wintercampagne auf 0.828 Millionen Gulden oder per Kopf auf 81 Gulden, im Jahre 1891—92 daher per Kopf auf 210 Gulden, wogegen der Werth der Gesamtausbeute der italienischen Fischer in der Sommercampagne 0.179 Millionen oder per Kopf 250 Gulden, in der Wintercampagne 0.155 Millionen oder per Kopf 151 Gulden, für das ganze Jahr daher per Kopf 401 Gulden betrug.

Der Gesamtwert der Ausbeute im Jahre 1891—92 von 2,589.490 Gulden vertheilt sich nach Gruppen der Seeproducte folgenderweise:

| Gegenstand  | Inländer    | Italiener | Zusammen  |
|---|-------------|-----------|-----------|
|   | G u l d e n |           |           |
| Knochenfische:                                      |             |           |           |
| Sardellen und Anchovis . . . . .                    | 724.200     | 19.800    | 744.000   |
| Alle übrigen Kleinfische . . . . .                  | 378.200     | 122.300   | 500.500   |
| Kleinfische zusammen . . . . .                      | 1,102.400   | 142.100   | 1,244.500 |
| Grössere Knochenfischarten . . . . .                | 849.400     | 122.500   | 971.900   |
| Knochenfische zusammen . . . . .                    | 1,951.800   | 264.600   | 2,216.400 |
| Knorpelfische:                                      |             |           |           |
| Haie . . . . .                                      | 38.600      | 10.000    | 48.600    |
| Rochen . . . . .                                    | 34.400      | 13.500    | 47.900    |
| Gemeine Störe . . . . .                             | —           | 90        | 90        |
| Knorpelfische zusammen . . . . .                    | 73.000      | 23.590    | 96.590    |
| Fische zusammen . . . . .                           | 2,024.800   | 288.190   | 2,312.990 |
| Weich-   Tintenfische und Sprutten . . . . .        | 123.100     | 35.700    | 158.800   |
| thiere   Muschelthiere und Seesnecken . . . . .     | 34.600      | 1.200     | 35.800    |
| Krebse . . . . .                                    | 73.100      | 8.500     | 81.600    |
| Badeschwämme, Seeigel, Schildkröten, Delph. . . . . | 100         | 200       | 300       |
| Im Ganzen . . . . .                                 | 2,255.700   | 333.790   | 2,589.490 |

Seit dem ersten Nachweisungsjahre 1873—74 wurde noch kein so hoher Werth der Ausbeute nachgewiesen, als im Jahre 1891—92, denn für diese 19 Jahre bezifferte sich der Gesamtwert der Ausbeute auf 1.6, 1.6, 1.7, 1.6, 2.1, 1.9, 1.8, 1.9, 2.0, 2.3, 2.5, 2.3, 2.4, 2.3, 2.3, 2.3, 2.5, bezw. auf 2.6 Millionen Gulden; diese Zunahme des Werthes der Ausbeute beruht aber nicht auf einer Zunahme der Meeresproducte, wie man bei der staunenswerthen Reproductionsfähigkeit der Seethiere glauben sollte, sondern hauptsächlich auf der

Erhöhung der Preise. So wurde für das Jahr 1873—74 der Werth eines Metercentners Fische (im Durchschnitte der Ausbeute von Knochen- und Knorpelfischen) auf 20 Gulden, eines Metercentners Kopffüßer (Tintenfische und Sprutten) durchschnittlich auf 14 Gulden, im Jahre 1891—92 aber auf 29, bezw. auf 22 Gulden geschätzt. Zudem wuchs die Zahl der Fischer seit 1888—89 von Jahr zu Jahr und erreichte im Jahre 1891—92 den höchsten Stand, dennoch blieb aber die Menge der Fischeausbeute stationär, denn an Knochen- und Knorpelfischen, die dem Werthe nach fast alljährlich nahezu 90 Percente des Werthes der Gesamtausbeute bilden, wurden der Menge und dem Werthe nach von den inländischen und italienischen Fischern erbeutet:

| Im Jahre      | Metercentner | Werth in Gulden | Werth der Fische in Percenten des Werthes der Gesamtausbeute | Durchschnittlicher Werth per Metercentner in Gulden | Von der Ausbeute entfielen auf einen Fischer Metercentner |
|---------------|--------------|-----------------|--|---|---|
| 1873—74 . . . | 71.222       | 1,394.282       | 85   | 20  | 6.8   |
| 1874—75 . . . | 51.938       | 1,235.795       | 79   | 24  | 5.0   |
| 1875—76 . . . | 73.716       | 1,580.778       | 90   | 21  | 6.7   |
| 1876—77 . . . | 69.807       | 1,464.277       | 93   | 20  | 6.6   |
| 1877—78 . . . | 94.759       | 1,911.000       | 89   | 20  | 9.4   |
| 1878—79 . . . | 78.294       | 1,731.000       | 89   | 20  | 7.6   |
| 1879—80 . . . | 64.521       | 1,572.000       | 89   | 24  | 6.3   |
| 1880—81 . . . | 71.318       | 1,733.000       | 89   | 24  | 6.9   |
| 1881—82 . . . | 71.523       | 1,755.000       | 89   | 24  | 6.9   |
| 1882—83 . . . | 71.625       | 2,025.000       | 89   | 28  | 7.0   |
| 1883—84 . . . | 84.023       | 2,195.655       | 89   | 26  | 8.3   |
| 1884—85 . . . | 71.811       | 2,006.195       | 89   | 28  | 7.0   |
| 1885—86 . . . | 71.569       | 2,078.611       | 87   | 29  | 6.8   |
| 1886—87 . . . | 67.162       | 2,021.725       | 87   | 30  | 6.4   |
| 1887—88 . . . | 67.754       | 2,026.271       | 87   | 30  | 6.5   |
| 1888—89 . . . | 68.045       | 2,007.500       | 86   | 30  | 6.3   |
| 1889—90 . . . | 76.401       | 2,225.986       | 89   | 29  | 6.7   |
| 1890—91 . . . | 71.688       | 2,173.050       | 87   | 30  | 6.2   |
| 1891—92 . . . | 80.143       | 2,312.990       | 89   | 29  | 6.7   |

Nach den inländischen und italienischen Fischern geschieden, entfielen von der Menge der erbeuteten Knochen- und Knorpelfische im Jahre 1891—92 durchschnittlich auf einen inländischen Fischer 4.6 Metercentner, auf einen italienischen Fischer 11.1 Metercentner.

Nur beim Fange von Kopffüßern (Tintenfischen und Sprutten) macht sich eine Zunahme bemerkbar und schwankte deren Ausbeute in den ersten 5 Jahren zwischen 2.717 Metercentner (1876—77) und 6.185 Metercentner (1877—78); in den darauffolgenden 7 Jahren blieb sie sich ziemlich gleich, Minimum 5.115 Metercentner (1879—80), Maximum 5.902 Metercentner (1880—81) und erhielt sich auf ziemlich gleicher Höhe in den letzten 7 Jahren, während welcher Zeit sie zwischen 6.675 Metercentner (1887—88) und 7.515 Metercentner (1888—89) schwankte, also seit dem Jahre 1886—87, seit welchem die Fischeausbeute geringer wurde, befasste man sich auch mehr mit der Ausbeute dieser Weichthiere, deren Werth seit 1873—74 im Minimum 41.745 Gulden (1876—77), im Maximum 159.600 Gulden (1890—91) betrug.

Krebse und Muschelthiere werden theils in Stücken, theils in Kilogrammen nachgewiesen, daher deren Gesamtmenge nach dem Gewichte nicht zum Ausdrucke gebracht werden kann. Im Jahre 1873—74 betrug der Werth der Krebsenausbeute 111.238 Gulden, jener der Ausbeute an Muschelthieren 50.825 Gulden, erreichte im Jahre 1883—84 bezüglich der Krebse das Maximum von 121.407 Gulden und im Jahre 1891—92 das Minimum von 81.588 Gulden, bezüglich der Muschelthiere das Maximum im Jahre 1888—89 von 61.800 Gulden, das Minimum im Jahre 1890—91 von 27.000 Gulden.

Korallen wurden im Jahre 1873—74 noch 5.6 Metercentner im Werthe von 8.960 Gulden, im darauffolgenden Jahre nur 0.4 Metercentner, seit 1875—76 aber keine mehr erbracht. Die Ausbeute an Badeschwämmen war noch in keinem Jahre so gering, wie im Jahre 1891—92 und ergab 1.000 Stück im Werthe von 30 Gulden, dagegen war die Ausbeute am höchsten mit 328.000 Stück im Werthe von 22.000 Gulden im Jahre 1890—91.

Eine grosse Gefahr für die österreichische Seefischerei besteht in der mangelhaften Einhaltung einer Schonzeit, wie dies schon die Zahl der Fischereitage andeutet, da z. B. im Jahre 1891—92 während der ganzen Sommercampagne, in welche die Laichzeit der meisten Seethiere fällt und während der Wintercampagne in 178 Tagen, also beinahe das ganze Jahr hindurch gefischt wurde. Auch aus den Fischereiresultaten der beiden Sommercampagnen wird dies ersichtlich, wenn man die Sardellenarten, die hauptsächlich während der Laichzeit,

welche in die Sommercampagne fällt, gefangen werden, abzieht, wonach der Rest aller übrigen Fischarten für beide Campagnen in jedem Jahre eine ziemlich gleiche Menge ergibt. Im Jahre 1891—92 wurden an Knochen- und Knorpelfischen während der Sommercampagne 53,065 Metercentner während der Wintercampagne 27,068 Metercentner erbeutet, worunter sich in der Sommercampagne 27,216 Metercentner Sardellen und Anchovis, in der Wintercampagne solche von 3,089 Metercentnern befanden; auf alle übrigen Fischarten entfielen demnach auf die beiden Semester 25,849, bezw. 24,022 Metercentner.

Da durch den Gebrauch der Scharmetze der Fischlaich und die Fischbrut zum grossen Theil vernichtet wird, so verbietet das italienische Fischereigesetz<sup>1)</sup> die Anwendung der Cocchien durch 6 Monate im Jahre, um den Fischen die nöthige Ruhe zur Reproduction zu gewähren; an unserer Küste fischen aber die italienischen Fischer mit Cocchien und Tartanen das ganze Jahr hindurch. Leider werden Cocchien auch von inländischen Fischern benutzt und der Hafencapitän von Pola berichtete an die Seebehörde, dass im dortigen Seebezirke zur Fischerei sogar Dynamit verwendet wurde.

Da der Werth der Krabbe im Jahre 1891—92 nur 31 Procente, jener der Muschelthiere nur 14 Procente des Werthes der Gesamtausbeute betrug, so sind wohl nur die Fangergebnisse, der Verbrauch und die Ausfuhr von Fischen und Kopffüssern etwas ausführlicher zu schildern.

Die Menge und der Werth der Fisch- und Kopffüsserausbeute der inländischen und italienischen Fischer bezifferte sich für das Jahr 1891—92 folgenderweise:

| Gegenstand   | Menge                     |         |          | Werth               |         |          |
|--|---------------------------|---------|----------|---------------------|---------|----------|
|  | Sommer-                   | Winter- | 1891 bis | Sommer-             | Winter- | 1891 bis |
|  | Campagne                  |         |          | Campagne            |         |          |
|  | Meercentner               |         |          | Tausende von Gulden |         |          |
| Knochenfische.                                     |                           |         |          |                     |         |          |
| Kleinfische:                                       |                           |         |          |                     |         |          |
| Sardellen  | 23,165                    | 1,454   | 24,619   | 597.9               | 37.2    | 635.1    |
| Sardoni und Papalina                               | 4,051                     | 1,582   | 5,633    | 77.7                | 36.2    | 113.9    |
| Meerbarben   | 1,634                     | 1,217   | 2,851    | 75.6                | 59.4    | 135.0    |
| Schnauzenbrassen                                   | 3,987                     | 2,558   | 6,545    | 57.8                | 47.0    | 104.8    |
| Laxierfische                                       | 1,568                     | 1,861   | 3,429    | 33.4                | 43.3    | 76.7     |
| Meeräschen   | 95                        | 1,734   | 2,590    | 36.1                | 65.3    | 101.4    |
| Meergrundeln                                       | 1,108                     | 1,706   | 2,814    | 36.5                | 44.6    | 81.1     |
| Achrenfische                                       | 150                       | 290     | 440      | 5.0                 | 5.6     | 10.5     |
| Summe der Kleinfische                              | 35,637                    | 12,372  | 48,009   | 910.9               | 333.6   | 1,244.5  |
| Davon entfallen auf                                | das Küstenland            | 13,692  | 5,898    | 19,590              | 356.9   | 163.4    |
|  | Dalmatien                 | 22,035  | 6,474    | 28,509              | 554.0   | 170.2    |
|  | die inländischen Fischer  | 33,130  | 10,337   | 43,467              | 825.3   | 277.1    |
|  | die italienischen Fischer | 2,507   | 2,035    | 4,542               | 85.6    | 56.5     |
| Grössere Knochenfische:                            |                           |         |          |                     |         |          |
| Brassen (ausser Schnauzenbrassen und Laxierfische) |                           |         |          |                     |         |          |
| Makrelen   | 4,186                     | 5,103   | 9,289    | 151.1               | 161.1   |          |
| Makrelen   | 6,453                     | 1,250   | 7,703    | 206.0               | 48.9    |          |
| Schollen   | 437                       | 1,615   | 2,052    | 17.8                | 82.7    |          |
| Bersche  | 821                       | 974     | 1,795    | 35.8                | 45.9    |          |
| Aale   | 759                       | 1,017   | 1,776    | 29.5                | 43.2    |          |
| Alle übrigen Knochenfische                         | 2,579                     | 2,604   | 5,183    | 64.7                | 55.2    |          |
| Grössere Knochenfische zusammen                    | 15,235                    | 12,563  | 27,798   | 504.9               | 467.0   |          |
| Davon entfallen auf                                | das Küstenland            | 6,079   | 5,154    | 11,233              | 207.4   |          |
|  | Dalmatien                 | 9,156   | 7,409    | 16,565              | 297.5   |          |
|  | die inländischen Fischer  | 13,496  | 10,596   | 24,092              | 451.1   |          |
|  | die italienischen Fischer | 1,739   | 1,967    | 3,706               | 53.8    |          |
| Summe aller Knochenfische                          | 50,872                    | 24,935  | 75,807   | 1,415.8             | 800.6   |          |
| Davon entfallen auf                                | das Küstenland            | 19,681  | 11,052   | 30,733              | 564.3   |          |
|  | Dalmatien                 | 31,191  | 13,883   | 45,074              | 851.5   |          |
|  | die inländischen Fischer  | 46,626  | 20,933   | 67,559              | 1,276.4 |          |
|  | die italienischen Fischer | 4,246   | 4,002    | 8,248               | 139.4   |          |

<sup>1)</sup> Marchesetti, „Die österr. Seefischerei“. Triest 1892. Separatabdruck aus den „Mittheilungen des österr. Fischereivereines“, S. 60, 2. Satz.

| Gegenstand                              | Menge                               |         |          | Werth               |         |          |
|---|-------------------------------------|---------|----------|---------------------|---------|----------|
|   | Sommer-                             | Winter- | 1891 bis | Sommer-             | Winter- | 1891 bis |
|   | Campagne                            |         |          | Campagne            |         |          |
|   | Metercentner                        |         |          | Tausende von Gulden |         |          |
| Knorpelfische.                          |                                     |         |          |                     |         |          |
| Haie . . . . .                          | 1.131                               | 1.013   | 2.144    | 26.1                | 22.5    | 48.6     |
| Rochen . . . . .                        | 1.082                               | 1.109   | 2.191    | 24.2                | 23.7    | 47.9     |
| Gemeine Störe . . . . .                 | 0.5                                 | 0.5     | 1        | 0.05                | 0.04    | 0.09     |
| Summe . . . . .                         | 2.213                               | 2.123   | 4.336    | 50.3                | 46.3    | 96.6     |
| Davon entfallen auf                     | das Küstenland . . . . .            | 847     | 736      | 1.583               | 21.7    | 39.8     |
|   | Dalmatien . . . . .                 | 1.366   | 1.397    | 2.753               | 28.6    | 56.8     |
|   | die inländischen Fischer . . . . .  | 1.724   | 1.621    | 3.345               | 38.5    | 73.0     |
|   | die italienischen Fischer . . . . . | 489     | 502      | 991                 | 11.8    | 23.6     |
| Knochen- u. Knorpelfische, zus. . . . . | 53.085                              | 27.058  | 80.143   | 1.466.1             | 846.9   | 2.313.0  |
| Davon entfallen auf                     | das Küstenland . . . . .            | 20.528  | 11.788   | 32.316              | 586.0   | 990.8    |
|   | Dalmatien . . . . .                 | 32.557  | 15.270   | 47.827              | 880.1   | 1.322.2  |
|   | die inländischen Fischer . . . . .  | 48.350  | 22.554   | 70.904              | 1.315.0 | 2.024.8  |
|   | die italienischen Fischer . . . . . | 4.735   | 4.504    | 9.239               | 151.1   | 288.2    |
| Kopffüsser.                             |                                     |         |          |                     |         |          |
| Tintenfische . . . . .                  | 3.042                               | 1.827   | 4.896    | 67.4                | 54.1    | 121.5    |
| Sprutten . . . . .                      | 1.310                               | 1.011   | 2.321    | 20.2                | 17.1    | 37.3     |
| Summe . . . . .                         | 4.352                               | 2.838   | 7.190    | 87.6                | 71.2    | 158.8    |
| Davon entfallen auf                     | das Küstenland . . . . .            | 2.615   | 1.041    | 3.656               | 46.3    | 72.1     |
|   | Dalmatien . . . . .                 | 1.737   | 1.797    | 3.534               | 41.3    | 86.7     |
|   | die inländischen Fischer . . . . .  | 3.144   | 2.291    | 5.435               | 64.0    | 123.1    |
|   | die italienischen Fischer . . . . . | 1.208   | 547      | 1.755               | 23.6    | 35.7     |

Von der Menge der Ausbeute an Knochenfischen entfielen demnach auf die kleinen Fischarten 63.3 Percente, auf die grösseren Fischarten 36.7 Percente, von welchen letzteren aber auch ein grosser Theil nur Jungfische betrifft, indem grössere Fischarten auch mit den engmaschigen Sardellen- oder Schnauzenbrassennetzen gefischt, somit auch Jungfische dieser Art mitgefangen werden. Der Werth der Ausbeute der kleinen Knochenfischarten belief sich auf 56.1, der der grösseren Knochenfischarten auf 43.9 Percente. Er stimmt mit den Prozentzahlen der Menge nicht überein, weil der Durchschnittspreis der ersteren niedriger (26 Gulden), der letzteren höher (35 Gulden per Metercentner) ist. Gegen das Vorjahr ist die Ausbeute an Knochenfischen um 8.586 Metercentner grösser ausgefallen, welches Ergebniss hauptsächlich durch den Mehrfang von Kleinfischen herbeigeführt wurde. So war die Ausbeute grösser an Sardellen um 6.574 Metercentner, an Anchovis (Sardoni) und Palapinas um 2.832 Metercentner, an Schnauzenbrassen und Laxierfischen um 367 Metercentner und an Meergrundeln um 593 Metercentner, an diesen kleinen Fischarten allein um 10.366 Metercentner; dagegen war der Fang der Makrelen um 1.976 Metercentner geringer, unter welchen die Ausbeute an gemeinen Makrelen 2.842 (— 1.863) Metercentner, an grossäugigen Makrelen 1.918 (+ 587) Metercentner, an Thunfischen 2.280 (— 344) Metercentner und an Boniten 663 (— 356) Metercentner betrug. An Knorpelfischen war die Ausbeute gegen das Vorjahr um 131 Metercentner kleiner, an Tintenfischen und Sprutten um 222 Metercentner grösser.

Bemerkenswerth ist es, dass seit dem ersten Nachweisungsjahre (1873—74) von den italienischen Fischern an unserer Küste noch nie ein Thunfisch gefangen wurde, ein Beweis, dass die Thunfische stets sehr nahe an der Küste ziehen, wo die italienischen Fischer nicht fischen dürfen, da sie sich wegen ihren schädlichen Netzen eine Seemeile (= 1.852 Kilometer) von der Küste fernhalten müssen. Auch ist zu bemerken, dass die edelste Fischart des adriatischen Meeres, der gemeine Stör, nur äusserst selten mehr vorkommt; es wurde im Jahre 1891—92 an solchen nur ein Metercentner, und zwar blos von den italienischen Fischern (in der Sommercampagne im Unterbezirke von Triest 47 Kilogramm im Werthe von 47 Gulden und in der Wintercampagne im Unterbezirke von Macarsca 50 Kilogramm im Werthe von 40 Gulden) erbeutet, wogegen in den Jahren 1873—74 bis 1890—91 die Ausbeute der einzelnen Jahre nach 40, 27, 39, 18, 20, 13, 16, 20, 9, 10, 10, 8, 8, 5, 7, 4, 7, bzw. 8 Metercentner ergab.

Vor dem Jahre 1885—86 wurde in dem unter allen Seeunterbezirken der österreichischen Küste fischreichsten Unterbezirke von Zara der Thunfisch hauptsächlich während der Sommercampagne gefangen, in welche höchstwahrscheinlich die Laichzeit fällt; dieser Fisch wurde daher seltener und seit dem Jahre 1885—86 wird er von Fischern aus Zara nur mehr während der Wintercampagne gefangen, dessen Ausbeute aber in den Wintercampagnen desselbengeachtet noch immer sehr gering bleibt und gegenüber der Ausbeute in









# Abhandlungen.

---

## Die Berufsverhältnisse der Bevölkerung Wiens.

Von Dr. Heinrich Rauchberg.

### I.

Die Vereinigung der Vorortgemeinden Wiens mit dem Stadtgebiete, welche durch das Landesgesetz vom 19. December 1890, L. G. Bl. Nr. 45, bewirkt wurde, hat das Verwaltungsgebiet der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt mit dem Wirtschaftsgebiete derselben im Grossen und Ganzen in Uebereinstimmung gebracht: jene Gemeinden, welche die wirthschaftlichen Bedingungen ihres Bestehens und ihrer Entfaltung nicht so sehr in sich selbst, als wie vielmehr in dem innigen Anschlusse an den grossstädtischen Wirtschaftsorganismus von Wien fanden, sind nunmehr auch in verwaltungsrechtlicher Hinsicht mit der Stadt selbst zu einer Einheit zusammengefasst. Auch die Bearbeitung der Ergebnisse der Volkszählung vom 31. December 1890 betrifft den durch das oben erwähnte Landesgesetz erweiterten Umfang des Stadtgebietes. Dies ist von ganz besonderem Werthe für die Darstellung und Beurtheilung der wirtschaftlichen und voraus der Berufsverhältnisse auf Grund der Volkszählungsergebnisse. Nunmehr erst bezieht sich die Berufsstatistik Wiens auf dessen gesamntes Wirtschaftsgebiet, und ist der störende Einfluss der Verschiedenheit zwischen dem Wohn- und dem Arbeitsorte beseitigt, welche hinsichtlich breiter Bevölkerungsschichten besteht. Alle jene Personen, welche in der Stadt selbst ihrer Beschäftigung nachgehen, aber in den ehemaligen Vororten wohnen, fehlten früher in der Berufsgliederung der Stadt, der sie doch ihre Arbeitskraft widmen; jetzt sind diese Lücken ausgefüllt: es wird nicht mehr wie früher nur ein Ausschnitt aus dem grossstädtischen Wirtschaftsorganismus herausgehoben, sondern derselbe seinem ganzen Umfange nach in die Darstellung einbezogen.

Nicht nur in diesem Betrachte ist die letzte Volkszählung allen ihren Vorgängerinnen gegenüber im Vorthelle, sondern in vielleicht noch höherem Masse durch die sachliche Durcharbeitung der Materialien. Was in dieser Richtung staatlicherseits von den früheren Volkszählungen geleistet werden konnte, musste zu Folge der unentwickelten Technik ihres Aufbereitungsverfahrens weit hinter den Ansprüchen zurückbleiben, welche hinsichtlich des Wirtschaftscentrums des Staates mit vollem Rechte höher gespannt sind, als hinsichtlich der anderen Theile und ihrer Gesammtheit. Sollten diese Ansprüche nicht gänzlich unbefriedigt bleiben, so musste für die Stadt Wien bei den früheren Volkszählungen eine separate Aufbereitung der Zählungsergebnisse vorgenommen werden. Bei der Volkszählung vom 31. December 1869 unterzog sich die k. k. statistische Central-

















nicht minder wichtige Aufgabe zu lösen: die Stellung der zu den einzelnen Berufszweigen gehörigen Personen innerhalb derselben zu charakterisieren, nämlich zunächst zwischen directer und indirecter Berufszugehörigkeit zu unterscheiden und dann der socialen Stellung im Berufe Rechnung zu tragen, welche den Selbstthätigen durch den eigenen Arbeitsrang, der anderen durch jenen der Personen verlichen wird, von welchen sie erhalten werden.

Der Unterschied zwischen directer und indirecter Berufszugehörigkeit ist schon oben erörtert worden. Die beiden Hauptgruppen der letzteren werden durch die „Angehörigen“, voraus die Familienangehörigen ohne eigenen Hauptberuf und dann durch die Dienenden für häusliche oder persönliche Zwecke, in der Folge kurz als „Hausdienerschaft“ oder „Dienende“ schlechtweg bezeichnet, gebildet. Ob es gerechtfertigt sei, die Dienenden unter die nicht Berufsthätigen einzureihen und darnach dem Berufszweige des Dienstgebers zuzurechnen, möchte auf den ersten Blick zweifelhaft erscheinen. Vom privatwirtschaftlichen Standpunkte aus betrachtet sind dieselben zweifelsohne berufs- und erwerbsthätig. Auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkte ausgehend wird man ihnen die Productivität nicht absprechen können. Allein die von ihnen producierten Güter sind doch wesentlich anderer Art als die aller anderen Berufsthätigen: sie treten nicht in den Markt, nicht in das Getriebe der Volkswirtschaft ein, sie ordnen sich den Zwecken des Haushalts unter und verstärken dadurch seine productive Kraft, aus deren Früchten die betreffenden Personen ihr im volkswirtschaftlichen Sinne abgeleitetes Einkommen beziehen. Daher stehen sie in enger Beziehung zu dem Berufszweige des Dienstgebers und sind demselben, wenn man die Volkswirtschaft in ihrer Gesamtheit in's Auge fasst, ebenso zuzurechnen, wie die Angehörigen jenem ihres Erhalters: mit diesen zusammen hängt ihr Wohl und Wehe von dem Gedeihen dieses Berufszweiges ab, gehören sie dem Interessenkreise desselben an, bestimmen sie die Quote, welche von dem gesammten Einkommen desselben auf den Einzelnen entfällt, und das Verhältniss, in welchem hiebei Erwerbende und Erhaltene zu einander stehen. Dadurch aber, dass durch alle Classen, Gruppen oder Arten hindurch die Dienenden separat ausgewiesen werden, ist auch die Möglichkeit gegeben, dem anderen, mehr privatwirtschaftlichen Gesichtspunkte Rechnung zu tragen: die Dienenden bei der Betrachtung der einzelnen im Schema enthaltenen Berufszweige auszulösen, und die Leistung häuslicher und persönlicher Dienste als eigene Berufsart für sich in's Auge zu fassen.

Es ist übrigens nicht immer leicht, die Grenze zwischen directer und indirecter Berufszugehörigkeit genau zu ziehen. Im Allgemeinen ist hiefür das Vorhandensein eines eigenen Hauptberufs massgebend. Aber gerade die Entscheidung darüber hält oft schwer, weil sie dem populären Sprachgebrauche nicht geläufig ist, wonach doch die Ausfüllung der Zählpapiere erfolgt. Insbesondere wird die Mitwirkung der Familienangehörigen und der Dienerschaft bei dem Berufe des Familienoberhauptes häufig nicht als eigene Berufsthätigkeit angesehen, weil sie einer ganz bestimmt umschriebenen Stellung im Berufe entbehrt. Da nun bei diesen Personen die Beantwortung der Frage nach der Berufsstellung Schwierigkeit bereitet hätte, so war bei jenen Angehörigen, Dienstleuten und sonstigen an der Wohnung theilnehmenden Personen, welche nicht in einem anderweitigen bestimmten Arbeitsverhältnisse stehen, aber dem Familienoberhaupte in seiner Berufsthätigkeit regelmässig beistehen und darnach auch zu dem Hauptberufszweige desselben gerechnet werden, die Berufsstellung lediglich durch einen Beisatz, wie: „hilft im Geschäfte“, „hilft in der Landwirtschaft“ u. dgl. zu bezeichnen. Erst bei der centralisirten Bearbeitung ist dann die Berufsstellung dieser Personen je nach den besonderen Umständen des Falles des Näheren festgestellt worden.

Nicht minder wichtig als die eben besprochene Unterscheidung nach der directen oder indirecten Berufszugehörigkeit, ist jene nach dem Arbeitsrange,



Die sociale Classe der Tagelöhner endlich wird durch die Personen gebildet, welche in den Zählpapieren ausdrücklich als solche bezeichnet waren. Die Angabe über Haus- und Grundbesitz, welche für jede Person gefordert wurde, ist für die weitere sociale Charakterisierung der zu dieser Classe gehörigen Personen, insbesondere der landwirtschaftlichen Tagelöhner, von besonderem Belange.

Nachdem solchermassen die Begriffe, mit welchen die Berufsstatistik arbeitet, genau umschrieben sind, können wir nunmehr an die Betrachtung ihrer materiellen Ergebnisse für die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien schreiten.

## III.

Die ortsanwesende Bevölkerung der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien betrug nach dem Stande vom 31. December 1890 1,364.548 Personen, hierunter 695.393 oder 50·96 Percente hauptsächlich Berufsthätige, 577.403 oder 42·32 Percente Angehörige und 91.752 oder 6·72 Percente Hausdienerschaft. Der socialen Stellung nach waren unter denselben 218.278 Selbständige, 95.149 Angestellte, 362.112 Arbeiter und 19.894 Tagelöhner. Der procentuale Antheil dieser socialen Schichten an der Gesamtzahl einerseits der Berufsthätigen und andererseits der gesammten Bevölkerung war der folgende:

Es sind von je 100

|                             | berufsthätigen | ortsanwesenden |
|-----------------------------|----------------|----------------|
|                             | Personen       |                |
| Selbständige . . . . .      | 31·38          | 16·00          |
| Angestellte . . . . .       | 13·69          | 6·97           |
| Arbeiter . . . . .          | 52·07          | 26·54          |
| Tagelöhner . . . . .        | 2·86           | 1·45           |
| Berufsthätige überhaupt . . | 100·00         | 50·96          |

Auf 100 Berufsthätige treffen demnach 83 Angehörige und 13 Dienende, zusammen 96 nicht berufsthätige Personen, auf 100 Selbständige 219 in nicht selbständiger Stellung berufsthätige Personen. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung Wiens ist hauptsächlich berufsthätig und die Unselbständigen sind mehr als doppelt so zahlreich als die in selbständiger Stellung Berufsthätigen.

Die Vertheilung der Bevölkerung auf die Hauptberufsclassen war unter Berücksichtigung der Berufsstellung die folgende:

|                             | Land-<br>wirtschaft | Industrie | Handel und<br>Verkehr | öffentl. Dienst, freier<br>Beruf, Berufslose |
|-----------------------------|---------------------|-----------|-----------------------|--|
| Selbständige . . . . .      | 2.336               | 65.483    | 59.425                | 90.994                                       |
| Angestellte . . . . .       | 391                 | 9.653     | 35.235                | 49.870                                       |
| Arbeiter . . . . .          | 4.751               | 300.499   | 45.931                | 10.931                                       |
| Tagelöhner . . . . .        | 817                 | 9.825     | 8.631                 | 621  |
| Berufsthätige überhaupt . . | 8.295               | 385.460   | 149.222               | 152.416                                      |
| Angehörige . . . . .        | 8.080               | 306.509   | 171.337               | 91.477                                       |
| Hausdienerschaft . . . .    | 1.712               | 26.982    | 31.038                | 32.020                                       |
| zusammen . . . . .          | 18.087              | 718.951   | 351.597               | 275.913                                      |

Es entfallen darnach von je 100

|   | ortsanwesenden | berufsthätigen |
|---|----------------|----------------|
|   | Personen       |                |
| auf die Landwirtschaft . . . . .  | 1·32           | 1·19           |
| „ „ Industrie . . . . .   | 52·69          | 55·43          |
| „ den Handel und Verkehr . . . .  | 25·77          | 21·46          |
| „ den öffentl. Dienst, freien Beruf<br>und beruflose Selbständige . . . | 20·22          | 21·92          |



bezw. Erwerbsfälle betheiligt sind, ohne dass dabei noch zwischen Hauptberuf und Nebenerwerb unterschieden würde; es kommt also hier nicht mehr auf die Personen, sondern lediglich auf die Fälle der Berufs-, bezw. Erwerbsbethätigung an.

| Nr. der Berufsgruppen | Ord-nungs-Nr. | Berufsgruppen  | Anzahl der         |                 | Auf die nebenbezeichneten Hauptberufsgruppen entfallen von je 10.000 |                 |   |
|-----------------------|---------------|--|--------------------|-----------------|--|-----------------|---|
|                       |               |  | Berufs-zugehörigen | Berufs-thätigen | ortsan-wesen-den Personen  | berufs-thätigen | haupt-od. neben-sächlich ausgeübten Berufen |
| XVII                  | 1.            | Bekleidungsindustrie . . . . .   | 202.437            | 123.889         | 1.483.55   | 1.781.57        | 1.763.64                                    |
| XIX                   | 2.            | Waarenhandel . . . . .   | 137.618            | 58.756          | 1.008.52   | 844.93          | 850.31                                      |
| XXI                   | 3.            | Transport zu Lande . . . . .   | 103.449            | 38.780          | 758.12   | 557.67          | 549.76                                      |
| XXV                   | 4.            | Hof-, Staats- u. anderer öffentl. Dienst . . . . .                             | 86.082             | 35.067          | 630.84   | 504.28          | 512.41                                      |
| XIV                   | 5.            | Industrie der Holz- und Schnitzstoffe . . . . .                                | 86.013             | 42.747          | 630.34   | 614.72          | 600.63                                      |
| XXIII                 | 6.            | Sonstige Handelsbetriebe . . . . .   | 85.512             | 42.686          | 626.67   | 613.84          | 703.64                                      |
| XXVII                 | 7.            | Von Renten u. Unterstützungen Lebende . . . . .                                | 85.301             | 44.122          | 625.13   | 634.49          | 632.59                                      |
| VII                   | 8.            | Verarbeitung von Eisen und Stahl . . . . .                                     | 62.119             | 30.139          | 455.24   | 433.41          | 422.71                                      |
| X                     | 9.            | Baugewerbe . . . . .   | 60.816             | 27.702          | 445.69   | 398.36          | 395.26                                      |
| XVI                   | 10.           | Industrie der Getränke und Genussmittel, Beherbergung und Erquickung . . . . . | 57.322             | 30.295          | 420.08   | 435.65          | 428.16                                      |
| XV                    | 11.           | Industrie der Nahrungsmittel . . . . .   | 46.438             | 24.770          | 340.32   | 356.20          | 349.67                                      |
| XII                   | 12.           | Textilindustrie . . . . .  | 36.783             | 19.701          | 269.56   | 283.31          | 280.29                                      |
| XXVI                  | 13.           | Sonstiger freier Beruf . . . . .   | 32.784             | 15.137          | 240.26   | 217.67          | 232.04                                      |
| XVIII                 | 14.           | Andere zur Industrie gehörige Personen ohne nähere Berufsangabe . . . . .      | 31.190             | 19.589          | 228.57   | 281.70          | 279.55                                      |
| XIII                  | 15.           | Papier- und Lederindustrie . . . . .   | 29.576             | 15.423          | 216.75   | 221.79          | 217.35                                      |
| VIII                  | 16.           | Verfertigung von Maschinen, Werkzeugen und Instrumenten . . . . .              | 29.225             | 13.325          | 214.17   | 191.62          | 187.81                                      |
| XXIV                  | 17.           | Actives Militär . . . . .  | 28.720             | 22.651          | 210.47   | 325.73          | 316.28                                      |
| VI                    | 18.           | Metallverarbeitung mit Ausschluss von Eisen . . . . .                          | 25.308             | 12.919          | 185.47   | 185.78          | 181.54                                      |
| XXVIII                | 19.           | In Anstalten, in Berufsvorbereitung u. Pflege Befindliche . . . . .            | 24.235             | 24.235          | 177.60   | 348.51          | 338.40                                      |
| XI                    | 20.           | Polygraphische Gewerbe . . . . .   | 23.540             | 12.189          | 172.51   | 175.28          | 171.67                                      |
| XX                    | 21.           | Geld- und Credithandel, Versicherungsgewerbe etc. . . . .                      | 22.112             | 7.816           | 162.05   | 112.40          | 112.07                                      |
| XXIX                  | 22.           | Selbständige ohne Berufsangabe . . . . .                                       | 18.791             | 11.204          | 137.71   | 161.12          | 156.45                                      |
| I                     | 23.           | Landwirtsch., Thierzucht u. Gärtnerei . . . . .                                | 17.373             | 7.990           | 127.32   | 114.90          | 115.62                                      |
| IX                    | 24.           | Chemische Industrie . . . . .  | 13.729             | 5.596           | 100.61   | 80.47           | 79.55                                       |
| V                     | 25.           | Industrie der Steine und Erden . . . . .                                       | 13.182             | 6.729           | 96.60  | 96.76           | 94.82                                       |
| XXII                  | 26.           | Transport zu Wasser . . . . .  | 2.906              | 1.184           | 21.29  | 17.03           | 16.78                                       |
| IV                    | 27.           | Bergbau und Hüttenwesen . . . . .  | 1.273              | 447             | 9.33   | 6.43            | 6.41  |
| II                    | 28.           | Forstwirtschaft und deren Neben-nutzungen . . . . .                            | 632                | 263             | 4.63   | 3.78            | 4.01  |
| III                   | 29.           | Fischerei und Wassercultur . . . . .   | 82                 | 42              | 0.60   | 0.60            | 0.58  |

Es ist schon weiter oben bemerkt worden, dass bei der Bildung und Abgrenzung der Berufsgruppen dem freien Ermessen ziemlich weiter Spielraum gelassen ist. Hievon aber hängt zum guten Theile auch die Stärke der Besetzung ab. Will man dieselbe richtig beurtheilen, so muss man unter Zuhilfenahme der beiden ersten Spalten der Tabelle IV sich vergegenwärtigen, welche Berufsarten zu den einzelnen Gruppen geschlagen wurden. Die Benennung dieser letzteren ist in der vorstehenden Uebersicht die gleiche wie in der systematischen Anordnung in Tabelle I, woraus sich die Bezeichnung der Sammelpositionen mit „sonstige . . .“ erklärt. Die Reihenfolge der Berufsgruppen bleibt so ziemlich unverändert, mag man nun von der Anzahl der Berufszugehörigen, welche wir als massgebend angenommen haben, oder von jener der Berufsthätigen oder der Fälle der Berufsbethätigung ohne Unterscheidung zwischen Hauptberuf und Nebenerwerb ausgehen. Die geringfügigen Differenzen sind einerseits auf die Abweichungen in dem Ver-





| Ordnungs-<br>Nummer | Berufsarten   | Anzahl der                  |                     | Auf die nebenbezeich-<br>neten Berufsarten ent-<br>fallen von je 10.000 |                     |
|---------------------|---|-----------------------------|---------------------|---|---------------------|
|                     |   | Berufs-<br>zuge-<br>hörigen | Berufs-<br>thätigen | ortsan-<br>wesenden   | berufs-<br>thätigen |
|                     |   |                             |                     | Personen  |                     |
| 1.                  | Schneider, Schneiderinnen und Herstel-<br>lung fertiger Kleider . . . . .   | 61.870                      | 35.910              | 453·41  | 516·40              |
| 2.                  | Schuhmacher . . . . .   | 49.162                      | 25.369              | 360·18  | 364·82              |
| 3.                  | Tischler . . . . .  | 46.856                      | 23.018              | 343·38  | 331·01              |
| 4.                  | Rentner und Hausbesitzer . . . . .  | 44.954                      | 20.487              | 329·44  | 294·61              |
| 5.                  | Häusliche Dienste als Gewerbe und va-<br>cierende Dienstleute . . . . .   | 44.827                      | 25.477              | 328·44  | 366·37              |
| 6.                  | Weissnäherei und Verfertigung von Wäsche  | 41.333                      | 31.489              | 302·91  | 452·82              |
| 7.                  | Eisenbahnen mit Dampftrieb . . . . .  | 37.468                      | 10.782              | 274·58  | 155·05              |
| 8.                  | Lohn- und Personenfuhrwerke, Strassen-<br>bahnen, Posthalterei . . . . .  | 34.971                      | 16.423              | 256·28  | 236·17              |
| 9.                  | Gasthofbetrieb . . . . .  | 34.807                      | 20.178              | 255·08  | 290·17              |
| 10.                 | Schlosserei . . . . .   | 34.104                      | 17.200              | 249·93  | 247·34              |
| 11.                 | Andere zur Industrie gehörige Personen<br>ohne nähere Berufsangabe . . . . .  | 31.190                      | 19.589              | 228·57  | 281·70              |
| 12.                 | Drehzler, Erzeugung von Galanteriewaaren,<br>Stöcken, Knöpfen, Kämmen u. Gummi-<br>waaren . . . . .   | 28.938                      | 14.853              | 212·07  | 213·59              |
| 13.                 | Hof-, Staats-, Landes- und Bezirksdienst  | 28.775                      | 9.336               | 210·88  | 134·26              |
| 14.                 | K. u. k. activer Militärdienst . . . . .  | 28.720                      | 22.651              | 210·47  | 325·73              |
| 15.                 | Pensionisten . . . . .  | 28.624                      | 13.549              | 209·77  | 194·84              |
| 16.                 | Maurer . . . . .  | 25.030                      | 12.219              | 183·43  | 175·71              |
| 17.                 | Handel mit Materialien und Producten der<br>Textil- und Bekleidungsindustrie . . . .  | 22.780                      | 10.327              | 166·94  | 148·51              |
| 18.                 | Sonstiger Waarenhandel . . . . .  | 22.550                      | 11.110              | 165·26  | 159·77              |
| 19.                 | Gemischtwarenhandel im engeren Sinne  | 22.347                      | 8.118               | 163·77  | 116·74              |
| 20.                 | Handelsvermittlung (Agenten, Reisende,<br>Makler etc.) . . . . .  | 21.604                      | 7.144               | 158·32  | 102·73              |
| 21.                 | Post- und Telegraphenbetrieb . . . . .  | 20.108                      | 7.343               | 147·36  | 105·60              |
| 22.                 | Reinigung und Reparatur von Kleidern<br>und Wäsche . . . . .  | 19.354                      | 12.880              | 141·83  | 185·22              |
| 23.                 | Unterrichtswesen . . . . .  | 18.872                      | 9.108               | 138·30  | 130·98              |
| 24.                 | Selbständige ohne Berufsangabe . . . .  | 18.791                      | 11.204              | 137·71  | 161·12              |
| 25.                 | Handel mit Nahrungsmitteln u. Getränken<br>mit Ausschluss der Gastwirte . . . . .   | 16.406                      | 7.259               | 120·23  | 104·39              |
| 26.                 | Bankgeschäfte, Sparcassen, Creditgenossen-<br>schaften . . . . .  | 16.170                      | 5.515               | 118·50  | 79·31               |
| 27.                 | Bäcker . . . . .  | 14.455                      | 8.199               | 105·93  | 117·90              |
| 28.                 | Fleischer . . . . .   | 14.047                      | 7.190               | 102·94  | 103·39              |
| 29.                 | Buchdruckereibetrieb, Schriftgiesser und<br>-Schneider . . . . .  | 13.150                      | 6.874               | 96·37   | 98·85               |
| 30.                 | Zimmermaler, Anstreicher, Tüncher, Stucca-<br>teure . . . . .   | 12.142                      | 5.293               | 88·97   | 76·12               |
| 31.                 | Lohnarbeit wechselnder Art . . . . .  | 11.905                      | 7.020               | 87·25   | 100·95              |
| 32.                 | Verfertigung von Maschinen, Werkzeugen,<br>Apparaten . . . . .  | 11.598                      | 4.970               | 85·00   | 71·47               |
| 33.                 | Privatbeamte . . . . .  | 10.812                      | 4.579               | 79·24   | 65·85               |
| 34.                 | Nicht bei ihren Angehörigen lebende, in<br>Berufsvorbereitung und Pflege befindliche<br>Personen . . . . .  | 10.551                      | 10.551              | 77·32   | 151·73              |
| 35.                 | Photographen, Graveure, Kupferstecher,<br>Steindrucker, Xylographen etc. und son-<br>stige gewerbliche Betriebe für künst-<br>lerische Zwecke . . . . . | 10.390                      | 5.315               | 76·14   | 76·43               |
| 36.                 | Pfründner . . . . .   | 10.115                      | 8.993               | 74·13   | 129·32              |
| 37.                 | Kürschner, Erzeugung von Mützen und<br>Hüten . . . . .  | 10.051                      | 5.125               | 73·66   | 73·70               |



Anstalten, Berufsvorbereitung und Pflege befindlichen Personen schon ihrer besonderen Lage nach zumeist nicht in der Lage sind, einem Hausstand vorzustehen und Angehörige zu erhalten. Von dieser Classe abgesehen, ist die Vertretung der Angehörigen, besonders auffällig aber jene der Dienenden in der Classe der Industrie die schwächste. Es hängt dies mit der relativ geringen Vertretung der Selbständigen in dieser Classe zusammen, worauf später bei der Erörterung der socialen Schichtung noch des Näheren zurückzukommen sein wird, indem nämlich der Entfaltung eines grösseren Hausstandes und insbesondere einer belangreichen Gesindehaltung in den unteren socialen Schichten, jenen der Unselbständigen, offenbar grössere Schwierigkeiten im Wege stehen, als in der obersten, in jener der Selbständigen.

Das Verhältniss der Angehörigen und der Dienenden zu den Berufsthätigen in den einzelnen Hauptberufsgruppen wird in Tabelle V des Anhangs dargestellt. Die gleiche Nachweisung für die einzelnen Hauptberufsarten findet sich in den Spalten 7 und 8 der bereits mehrfach erwähnten Tabelle IV. Was zunächst die Gruppen anbelangt, so sind in den folgenden, deren Bezeichnung die bezüglichen Verhältnisszahlen eingeklammert beigefügt werden, die Angehörigen zahlreicher als die Berufsthätigen, welche gleich 100 gesetzt sind: Transport zu Lande (152), Geld- und Credithandel, Versicherungsgewerbe etc., sowie Bergbau- und Hüttenwesen<sup>7)</sup> (139), chemische Industrie (128), Transport zu Wasser (126), Forstwirtschaft, sowie Baugewerbe (113), Hof-, Staats- und anderer öffentlicher Dienst (112), Verfertigung von Maschinen, Werkzeugen und Instrumenten, sowie Waarenhandel (110), endlich Verarbeitung von Eisen und Stahl (101). In allen anderen Gruppen überragen die Berufsthätigen mehr oder weniger erheblich die von ihnen erhaltenen Angehörigen. Am schwächsten sind dieselben in folgenden Gruppen vertreten: actives Militär (20), Selbständige ohne Berufsangabe (54), zur Industrie gehörige Personen ohne nähere Berufsangabe (56), endlich Bekleidungsindustrie (59). Was die Dienenden anbelangt, so sind dieselben bei weitem am häufigsten vertreten in den Gruppen Bergbau und Hüttenwesen mit 45, Geld- und Credithandel etc. mit 44, Hof-, Staats- und anderer öffentlicher Dienst, sowie der von Renten Lebenden mit 33 auf je 100 Berufsthätige, bezw. berufslose Selbständige; am schwächsten unter den zur Industrie gehörigen Personen ohne nähere Berufsangabe mit 3, der Bekleidungsindustrie mit 4, der Industrie der Steine und Erden, der Verarbeitung von Eisen und Stahl und der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe mit je 5 auf je 100 berufsthätige Personen. Diese letzteren Verhältnisszahlen erscheinen allerdings geeignet, die erheblichen Abstände in der Lebenshaltung der eben genannten Gruppen zu charakterisieren. Die Zwischenstufen sind aus den sonstigen Angaben der Tabelle V zu entnehmen.

Eingehendere Untersuchungen über das Verhältniss der Angehörigen zu den Berufsthätigen sind auf Grund der diesbezüglichen Ziffern für die einzelnen Hauptberufsarten möglich. In der umstehenden Zusammenstellung werden die Berufsarten mit stärkster und mit geringster Besetzung durch berufslose Angehörige herausgehoben und nach der hienach sich ergebenden Reihenfolge angeordnet. Im Ganzen sind es 30 von 175 Berufsarten, in welchen 130 oder mehr Angehörige und 32 Berufsarten, in welchen weniger als 70 Angehörige auf je 100 Berufsthätige entfallen. Unter den letzteren sind 4 Berufsarten nicht inbegriffen, bei welchen „Angehörige“ der Natur der Sache nach überhaupt nicht vorkommen können, nämlich die verschiedenen Arten der Anstaltsinsassen und der nicht bei ihren Angehörigen lebenden, in Berufsvorbereitung oder Pflege befindlichen Personen.

<sup>7)</sup> Hiebei ist zu berücksichtigen, dass die in Wien weilenden und in dieser Gruppe berufsthätigen Personen ganz überwiegend der socialen Schichte der Selbständigen und Angestellten angehören.







## Berufsarten mit stärkster Dienstbotenhaltung:

| Ord-<br>nungs-<br>Nr. | Nr. der<br>Gruppen<br>und<br>Arten | Hauptberufsarten  | Auf je 100<br>Berufsthät.<br>treffen<br>Dienende |
|-----------------------|------------------------------------|---|--|
| 1.                    | XXV 4                              | Höherer Sanitätsdienst . . . . .  | 75   |
| 2.                    | IV 1                               | Erzbau und Aufbereitung<br>von Erzen . . . . .  | 70   |
| 3.                    | IV 6                               | Gewinnung sonstiger Berg-<br>werksproducte . . . . .  | 70   |
| 4.                    | XXV 8                              | Advocatur und Notariat . . . . .  | 57   |
| 5.                    | XX 1                               | Bankgeschäfte, Sparcassen,<br>Creditgenossenschaften . . . . .  | 49   |
| 6.                    | XXV 1                              | Hof-, Staats-, Lande-<br>bezirksdienst . . . . .  | 48   |
| 7.                    | XXVII 1                            | Rentner und Hausbesitzer . . . . .  | 48   |
| 8.                    | XXIII 1                            | Handelsvermittlung (Agen-<br>ten, Reisende, Makler etc.) . . . . .  | 40   |
| 9.                    | XIX 4                              | Handel mit Metall<br>und Metallwaaren, Werkzeugen<br>und Instrumenten,<br>sowie m. mineralogischen<br>Producten . . . . .           | 39   |
| 10.                   | XXVI 8                             | Schriftsteller, Redacteurs<br>Stenographen, Schreiber . . . . .   | 39   |
| 11.                   | IX 1                               | Erzeugung von chemischen<br>Producten für technische<br>und pharmaceut. Zwecke<br>(ausschliesslich der Apo-<br>theker) . . . . .    | 36   |
| 12.                   | 1 1                                | Landwirtschaft, Eigen-<br>thumsbetrieb . . . . .  | 35   |
| 13.                   | IV 2                               | Gewinnung v. Mineralkohle,<br>Coaks- und Briquetser-<br>zeugung . . . . .   | 35   |
| 14.                   | XX 2                               | Versicherungsgewerbe . . . . .  | 35   |
| 15.                   | XVI 7                              | Ausschank geistiger Ge-<br>tränke . . . . .   | 34   |
| 16.                   | XIX 8                              | Handel mit Papier, Leder<br>u. Galanteriewaaren etc.,<br>Holz- und Schnitzstoffen . . . . .   | 33   |
| 17.                   | XXVII 2                            | Pensionisten . . . . .  | 33   |
| 18.                   | IX 2                               | Apotheker . . . . .   | 32   |
| 19.                   | XIX 6                              | Handel mit Materialien u.<br>Producten der chemischen<br>Industrie . . . . .  | 32   |
| 20.                   | IX 3                               | Erzeugung v. Farben, Fir-<br>nissen, Theer, Lacken,<br>Erzeugung u. Raffinerie<br>ätherischer Oele . . . . .                        | 30   |
| 21.                   | XVI 2                              | Erzeugung von Brantwein,<br>Spiritus, Meth, Liqueur,<br>Essig, natürlichen und<br>künstl. Mineralwässern,<br>Eisgewinnung . . . . . | 30   |

## Berufsarten mit schwächster Dienstbotenhaltung:

| Ord-<br>nungs-<br>Nr. | Nr. der<br>Gruppen<br>und<br>Arten | Hauptberufsarten  | Auf je 100<br>Berufsthät.<br>treffen<br>Dienende |
|-----------------------|------------------------------------|---|--|
| 1.                    | II 3                               | Torfgewinnung . . . . .   | —  |
| 2.                    | III 2                              | Seefischerei . . . . .  | —  |
| 3.                    | IV 3                               | Salzgewinnung . . . . .   | —  |
| 4.                    | VI 6                               | Erzeugung von Bronze-<br>waaren, Packfong und<br>Chinasilber . . . . .            | 1  |
| 5.                    | XVII 1                             | Weissnäherei und Verfert-<br>igung von Wäsche . . . . .                           | 1  |
| 6.                    | XXVII 4                            | Pfründner . . . . .   | 1  |
| 7.                    | XXIII 6                            | Lohnarbeit wechselnder Art . . . . .  | 1  |
| 8.                    | V 4                                | Lehm- und Thongräberei . . . . .  | 2  |
| 9.                    | V 6                                | Ziegelei, Thonröhren . . . . .  | 2  |
| 10.                   | VII 8                              | Feilenhauer . . . . .   | 2  |
| 11.                   | XV 7                               | Herstellung von Seil-<br>und Pöckelwaaren, Con-<br>serven etc. . . . .            | 2  |
| 12.                   | VII 7                              | Schleifer . . . . .   | 3  |
| 13.                   | XVIII 1                            | Andere zur Industrie ge-<br>hörige Personen ohne<br>nähere Berufsangabe . . . . . | 3  |
| 14.                   | VI 2                               | Kupferschmiede, Kupfer-<br>hämmer . . . . .                                       | 4  |
| 15.                   | VII 4                              | Schlosserei . . . . .   | 4  |
| 16.                   | VIII 3                             | Schiffbau . . . . .   | 4  |
| 17.                   | X 1                                | Maurer . . . . .  | 4  |
| 18.                   | XII 13                             | Stickerei und Häckerei,<br>Spitzenerzeugung . . . . .                             | 4  |
| 19.                   | XIV 3                              | Böttcher . . . . .  | 4  |
| 20.                   | XVI 8                              | Tabakfabrication . . . . .  | 4  |
| 21.                   | XVII 5                             | Schuhmacher . . . . .   | 4  |
| 22.                   | XVII 7                             | Reinigung und Reparatur<br>von Kleidern u. Wäsche . . . . .                       | 4  |
| 23.                   | VI 4                               | Gürtlereien . . . . .   | 5  |
| 24.                   | XVII 2                             | Schneider und Schneide-<br>rinnen und Herstellung<br>fertiger Kleider . . . . .   | 5  |
| 25.                   | XXI 4                              | Lohn- und Personenfuhr-<br>werke, Strassenbahnen,<br>Posthalterei . . . . .       | 5  |
| 26.                   | XXIII 2                            | Hilfsgewerbe des Handels<br>(Messen, Packen, Wä-<br>gen etc.) . . . . .           | 5  |
| 27.                   | VI 2                               | Grob-, Hufschmiede,<br>Schmiede . . . . .   | 5  |

daher, nachdem die absoluten Zahlen über die sociale Schichtung in den einzelnen Hauptberufsklassen ebenfalls schon weiter oben mitgetheilt worden sind, ohne Weiteres an die Berechnung der diesbezüglichen Verhältnisszahlen schreiten. Hiebei kann die Gliederung nach der Berufsstellung entweder vom Standpunkte der Gesamtbevölkerung oder von jenem der Berufsthätigen aus untersucht werden. Beide Gesichtspunkte sind in gleicher Weise berechtigt und sollen daher im Folgenden auch in gleicher Weise zur Geltung gebracht werden.









## c) Berufsarten mit stärkster Vertretung der Arbeiter:

| Ord-<br>nungs-<br>Nr. | Nr. der<br>Gruppen<br>und<br>Arten | Hauptberufsarten  | Von je 1.000<br>Berufs-<br>thätigen<br>sind<br>Arbeiter |
|-----------------------|------------------------------------|---|---|
| 1.                    | XVI 3                              | Tabakfabrication . . . . .  | 957.77  |
| 2.                    | VII 4                              | Schlosserei . . . . .   | 925.58  |
| 3.                    | XV 3                               | Bäcker . . . . .  | 909.74  |
| 4.                    | II 3                               | . . . . .   | 909.09  |
| 5.                    | VI 2                               | . . . . .   | immer 909.09  |
| 6.                    | VII 2                              | . . . . .   | 907.28  |
| 7.                    | XI 2                               | . . . . .   | 897.15  |
| 8.                    | VI 5                               | und<br>-Schneider . . . . .   | 891.15  |
| 9.                    | XIII 5                             | Gelbgießereien, Erzen-<br>gung von Messing-<br>waaren . . . . .                                   | 884.76  |
| 10.                   | VII 1                              | Ledererzeugung und Gär-<br>berei . . . . .  | 884.15  |
| 11.                   | V 2                                | Eisengiesser und Email-<br>lierung, Blecherzen-<br>gung . . . . .                                 | 869.62  |
| 12.                   | XIV 6                              | Bearbeitung von Steinen<br>v.<br>Stöcken,<br>u.<br>. . . . .                                      | 869.58  |
| 13.                   | XII 13                             | . . . . .   | 865.45  |
| 14.                   | VI 6                               | Erzeugung von Bronze-<br>waaren, Packfong und<br>Chinasilber . . . . .                            | 863.29  |
| 15.                   | XIV 4                              | . . . . .   | 862.77  |
| 16.                   | VI 7                               | Sonstige Verarbeitung un-<br>edler Metalle . . . . .  | 860.84  |
| 17.                   | VI 4                               | Gürtlerien . . . . .  | 859.67  |
| 18.                   | V 4                                | Lehm- und Thongräßerei . . . . .  | 858.23  |
| 19.                   | X 2                                | Zimmerer, Dachdecker . . . . .  | 856.12  |
| 20.                   | VII 5                              | Fellenhauer . . . . .   | 852.74  |
| 21.                   | XV 6                               | Fleischer . . . . .   | 851.60  |
| 22.                   | XIII 5                             | Taschner . . . . .  | 850.83  |
| 23.                   | XII 1                              | Zwirner,<br>Chappe . . . . .  | 849.68  |
| 24.                   | XII 6                              | . . . . .   | 848.79  |
| 25.                   | XIV 3                              | Tischler . . . . .  | 848.77  |
| 26.                   | IX 4                               | Erzeugung von Explosiv-<br>stoffen u. Zündwaaren . . . . .  | 844.64  |
| 27.                   | XIII 3                             | Buchbinder, Cartonage-<br>waaren- und Futteral-<br>erzeuger . . . . .                             | 841.91  |
| 28.                   | XVII 6                             | Verfertigung von Rosen-<br>träg., Schirmen, Hand-<br>schuhen, Cravatten, Cor-<br>setten . . . . . | 840.82  |
| 29.                   | VIII 4                             | Verfertigung von Schuss-<br>waaffen . . . . .   | 836.36  |
| 30.                   | VII 6                              | Spängler und Lampen-<br>erzeugung . . . . .   | 828.83  |

## d) Berufsarten mit stärkster Vertretung der Tagelöhner:

| Ord-<br>nungs-<br>Nr. | Nr. der<br>Gruppen<br>und<br>Arten | Hauptberufsarten  | Von je 1.000<br>Berufs-<br>thätigen<br>sind<br>Tagelöhner |
|-----------------------|------------------------------------|---|---|
| 1.                    | XXIII 6                            | Lohnarbeit wechselnd. Art 801.71  |   |
| 2.                    | V 2                                | . . . . .   |   |
| 3.                    | IX 6                               | Verwerthung v. Abfällen,<br>Dünge . . . . .   | 232.03  |
| 4.                    | X 7                                | . . . . .   | 272.17  |
| 5.                    | V 5                                | . . . . .   | 256.49  |
| 6.                    | XIX 3                              | der<br>bituminösen Mineralien . . . . .   | 233.66  |
| 7.                    | IX 6                               | Gasanstalten . . . . .  | 213.25  |
| 8.                    | X 1                                | Maurer . . . . .  | 194.70  |
| 9.                    | V 3                                | . . . . .   | 169.59  |
| 10.                   | XX 3                               | . . . . .   | 163.12  |
| 11.                   | X 6                                | Baum.,<br>und . . . . .   | 154.67  |
| 12.                   | I 1                                | Landwirtschaft, Eigen-<br>thumsbetrieb . . . . .  | 151.46  |
| 13.                   | XVIII 1                            | ge-<br>hörige Personen ohne<br>nähere Berufsangabe . . . . .                            | 146.77  |
| 14.                   | XXV 3                              | Gemeinde u. sonst. öffentl.<br>Dienst, soweit nicht<br>anderweitig specifiert . . . . . | 130.39  |
| 15.                   | X 6                                | . . . . .   | 121.58  |
| 16.                   | XXII 1                             | Flösserei . . . . .   | 118.22  |
| 17.                   | IV 3                               | . . . . .   | 116.88  |
| 18.                   | I 3                                | . . . . .   | 107.53  |
| 19.                   | IV 7                               | . . . . .   | 116.06  |
| 20.                   | III 1                              | . . . . .   | 102.56  |
| 21.                   | XIV 3                              | u. Erzeug. grober Holz. . . . .   | 92.78   |
| 22.                   | X 5                                | Ofensetzer und Schorn-<br>. . . . .   | 90.23   |
| 23.                   | XXI 3                              | Eisenb. m. Dampftrieb . . . . .   | 89.69   |
| 24.                   | V 4                                | Lehm- u. Thongräßerei . . . . .   | 83.54   |
| 25.                   | XII 7                              | und Jute-<br>spinnerei . . . . .  | 66.67   |
| 26.                   | XIV 1                              | Sägewerke . . . . .   | 64.00   |
| 27.                   | I 4                                | Thiers. ohn. landw. Betrieb . . . . .   | 55.30   |
| 28.                   | XIII 6                             | . . . . .   | 54.06   |
| 29.                   | I 3                                | Kunst- . . . . .  | 52.62   |
| 30.                   | XIX 12                             | Trüdelhand<br>Abfällen . . . . .  | 50.82   |



## Berufsarten mit stärkstem durchschnittlichen Betriebe:

| Ord.-<br>Nr. | Nr. der<br>Gruppen<br>und<br>Arten | Hauptberufsarten  | Auf 100 Selbst-<br>ständ. treffen<br>in nichtselb-<br>ständiger<br>Berufsthat. |
|--------------|------------------------------------|---|--|
| 1.           | V 5                                | Ziegelei u. Thonröhren . . . . .  | 13.308   |
| 2.           | XXI 3                              | Eisenbahnen mit Dampf-<br>betrieb . . . . .   | 10.267   |
| 3.           | IX 6                               | Gasanstalten . . . . .  | 7.328  |
| 4.           | VII 1                              | Eisengiesserei, Email-<br>lierung, Blecherzeugung . . . . .   | 2.861  |
| 5.           | XI 2                               | Buchdruckereibetrieb,<br>Schriftgiesser und<br>-Schneider . . . . .   | 2.596  |
| 6.           | V 4                                | Lehm- und Thongrößerei . . . . .  | 2.494  |
| 7.           | IV 6                               | Gewinnung von Eisen<br>und Stahl . . . . .  | 2.180  |
| 8.           | XII 1                              | Seidenspinner- und<br>-Zwirner, Erzeugung<br>von Chappe . . . . .   | 1.535  |
| 9.           | XIII 4                             | Ledererzeugung und<br>Gärberei . . . . .  | 1.513  |
| 10.          | XXIII 2                            | Hilfsgewerbe des Han-<br>dels (Messen, Packen,<br>Wägen etc.) . . . . .   | 1.497  |
| 11.          | VII 4                              | Schlosserei . . . . .   | 1.495  |
| 12.          | VI 2                               | Kupferschmiede, Kupfer-<br>hämmer . . . . .   | 1.214  |
| 13.          | VIII 1                             | Verfertigung von Ma-<br>schinen, Werkzeugen,<br>Apparaten . . . . .   | 1.201  |
| 14.          | XII 2                              | Seidenweberei . . . . .   | 1.166  |
| 15.          | V 1                                | Gewinnung von Steinen . . . . .   | 1.154  |
| 16.          | VII 2                              | Grob-, Hufschmiede,<br>Schmiede . . . . .   | 1.139  |
| 17.          | XIII 1                             | Erzeugung von Papier u.<br>Pappe . . . . .  | 1.129  |
| 18.          | XV 1                               | Müller . . . . .  | 1.124  |
| 19.          | XV 3                               | Bäcker . . . . .  | 1.117  |
| 20.          | XII 8                              | Leinen- und Juteweberei . . . . .   | 1.107  |
| 21.          | VI 5                               | Gelbgiesserei, Erzeugung<br>von Messingwaaren . . . . .   | 1.048  |
| 22.          | X 7                                | Bahnbau und -Erhaltung,<br>Wege- und Wasserbau<br>und -Erhaltung . . . . .  | 1.041  |
| 23.          | IV 7                               | Sonstiger Hüttenbetrieb . . . . .   | 1.000  |
| 24.          | X 2                                | Zimmerer u. Dachdecker . . . . .  | 966  |
| 25.          | VIII 4                             | Verfertigung von Schuss-<br>waffen . . . . .  | 958  |
| 26.          | XVI 1                              | Brauer und Mälzer . . . . .   | 936  |
| 27.          | VI 7                               | Sonstige Verarbeitung un-<br>edler Metalle . . . . .  | 882  |
| 28.          | XII 6                              | Baumwollweberei, auch<br>gemischt mit anderen<br>Stoffen (ausgenommen<br>Seide und Schafwolle),<br>Dochterzeugung . . . . . | 840  |
| 29.          | XII 13                             | Posamenterie . . . . .  | 826  |
| 30.          | XIV 6                              | Drechsler, Erzeugung von<br>Galanteriewaaren,<br>Stöcken, Knöpfen,<br>Kämmen und Gummi-<br>waaren . . . . .                 | 802  |

## Berufsarten mit schwächstem durchschnittlichen Betriebe:

| Ord.-<br>Nr. | Nr. der<br>Gruppen<br>und<br>Arten | Hauptberufsarten  | Auf 100 Selbst-<br>ständ. treffen<br>in nichtselb-<br>ständiger<br>Berufsthat. |
|--------------|------------------------------------|---|--|
| 1.           | II 3                               | Torfgewinnung . . . . .   | —  |
| 2.           | III 2                              | Seefischerei . . . . .  | —  |
| 3.           | XXVII 1                            | Rentner und Hausbesitzer . . . . .  | 2  |
| 4.           | XXVII 2                            | Pensionisten . . . . .  | 3  |
| 5.           | XIX 13                             | Hausierhandel ohne Unter-<br>schied des Gegenstandes . . . . .  | 5  |
| 6.           | XXIII 1                            | Handelsvermittl. (Reisende,<br>Agenten, Mäkler etc.) . . . . .  | 13   |
| 7.           | XXIII 5                            | Häusl. Dienste als Gewerbe<br>u. vacierende Dienstl. . . . .  | 21   |
| 8.           | XXV 4                              | Höherer Sanitätsdienst . . . . .  | 25   |
| 9.           | XXIII 3                            | Dienstmänner, Träger etc. . . . .   | 27   |
| 10.          | XXV 4                              | Zuckerfabrication . . . . .   | 39   |
| 11.          | XIX 13                             | Trödelhandel, Handel m.<br>Abfällen . . . . .   | 41   |
| 12.          | XIX 11                             | Gemischtwaaarenhandel im<br>engeren Sinne . . . . .   | 43   |
| 13.          | XIX 2                              | Handel m. landwirtschaft-<br>lichen Producten und<br>Erträgen der Gärtnerei,<br>der Jagd und des<br>Fischfanges . . . . .                                 | 50   |
| 14.          | XIX 9                              | Handel m. Nahrungs- u.<br>Getränken m. Ausschluss<br>der Gastwirte . . . . .  | 60   |
| 15.          | XXV 5                              | Niederer Sanitätsdienst . . . . .   | 74   |
| 16.          | XXVI 5                             | Andere freie Berufe . . . . .   | 74   |
| 17.          | XXVI 4                             | Schauspiel-, Tänzer, Sänger,<br>Musik-, Theaterbedienst.,<br>überh. Veranstaltungen<br>öffentl. Schaustellungen . . . . .                                 | 79   |
| 18.          | XI 1                               | Photographen, Graveure,<br>Kupferst., Steindruck-<br>er, Xylographen etc. und<br>sonstige gewerbliche Be-<br>triebe für künstlerische<br>Zwecke . . . . . | 84   |
| 19.          | XIX 1                              | Viehhandel . . . . .  | 98   |
| 20.          | XXVII 3                            | Ausgedingte . . . . .   | 100  |
| 21.          | IV 6                               | Gewinnung sonstiger Berg-<br>werksproducte . . . . .  | 100  |
| 22.          | XXII 2                             | Rhederei u. Schiffsbefracht. . . . .  | 103  |
| 23.          | II 2                               | Gewinnung forstwirtschaft-<br>licher Nebenproducte . . . . .  | 110  |
| 24.          | XX 1                               | Bankgeschäfte, Sparcassen,<br>Creditgenossenschaften . . . . .  | 118  |
| 25.          | XIX 5                              | Handel m. rohen und ver-<br>arbeiteten Steinen und<br>Erden mit Glas- u. Por-<br>zellanwaaren etc. . . . .  | 122  |
| 26.          | V 2                                | Bearbeitung von Steinen . . . . .   | 134  |
| 27.          | XV 8                               | Molkerei, Herstellung von<br>condens. Milch, Käse etc. . . . .  | 135  |
| 28.          | IX 4                               | Erzeugung von Explosiv-<br>stoffen und Zündwaaren . . . . .   | 142  |
| 29.          | XIX 8                              | Handel mit Papier-, Leder-,<br>Galanteriewaaren etc.,<br>Holz- u. Schnitzstoffen . . . . .  | 157  |
| 30.          | XXVI 1                             | Maler und Bildhauer . . . . .   | 161  |



deshalb, weil erst der Eintritt in die aufsteigende Classenbewegung Gelegenheit dazu geboten hat.

Durch die verschiedene Besetzung der Kategorie der Angehörigen in den einzelnen socialen Schichten erscheint das gegenseitige Verhältniss derselben ein wesentlich anderes, wenn man die Gesamtzahl der dahin gehörigen Personen in's Auge fasst, als wie wenn man die Untersuchung auf die Berufsthätigen allein beschränkt. Dass es aber nicht blos auf diese, sondern vielmehr auf die sociale Schichtung der gesammten Bevölkerung ankomme, ist schon früher hervor- gehoben worden. Um hierüber einen Ueberblick zu gewinnen, müssen also die nicht Berufsthätigen der socialen Schichte ihrer Erhalter hinzugerechnet werden. So erhält man die volle Besetzung der vier, den Abstufungen des Arbeitsranges entsprechenden socialen Schichten, zu welchen noch jene der Dienenden für häus- liche und persönliche Dienste als fünfte hinzutritt. Das Ergebniss dieser Berechnung für Wien ist das folgende:

| in der Hauptberufsclassen             | Sociale Schichte der |              |          |            |           |
|---------------------------------------|----------------------|--------------|----------|------------|-----------|
|                                       | Selbständigen        | Angestellten | Arbeiter | Tagelöhner | Dienenden |
| der Landwirtschaft . . . . .          | 6.729                | 950          | 7.130    | 1.566      | 1.712     |
| „ Industrie . . . . .                 | 175.596              | 20.967       | 478.914  | 16.492     | 26.982    |
| des Handels und Verkehrs . . . .      | 135.764              | 73.410       | 96.161   | 15.224     | 31.038    |
| „ öffentl. Dienstes u. freien Berufes | 135.094              | 84.027       | 23.679   | 1.093      | 32.020    |
| im Ganzen . . . . .                   | 453.183              | 179.354      | 605.884  | 34.375     | 91.752    |

Darnach entfallen von je 1.000 den nebenstehenden Hauptberufsclassen direct oder indirect angehörigen Personen auf die sociale Schichte der

| in der Hauptberufsclassen  | Selbständigen | Angestellten | Arbeiter | Tagelöhner | Dienenden |
|--|---------------|--------------|----------|------------|-----------|
| der Landwirtschaft . . . . .                                       | 372.04        | 52.52        | 394.21   | 86.58      | 94.65     |
| „ Industrie . . . . .  | 244.24        | 29.16        | 666.13   | 22.94      | 37.53     |
| des Handels und Verkehrs . . . .                                   | 386.13        | 208.79       | 273.50   | 43.30      | 88.28     |
| „ öffentl. Dienstes u. freien Berufes                              | 489.63        | 304.54       | 85.82    | 3.96       | 116.05    |
| im Ganzen . . . . .  | 332.11        | 131.44       | 444.02   | 25.19      | 67.24     |
| dagegen unter den Berufsthätigen<br>und Dienenden allein . . . . . | 277.25        | 120.88       | 460.04   | 25.27      | 116.56    |

Wir sehen also, dass die sociale Schichtung der Gesamtbevölkerung eine nicht unwesentlich andere ist, als jene der Berufsthätigen: die stärkere Familienentfaltung der höheren socialen Schichten stärkt auch deren Zahlen- verhältniss den unteren gegenüber, wie dieselbe denn auch zweifelsohne einen wesentlichen Factor bei der Gestaltung und Vertretung der specifischen Classen- interessen bildet.

Die sociale Schichtung der Gesamtheit der zu den einzelnen Haupt- berufsgruppen gehörigen Personen wird in der linken Hälfte der bereits oben erwähnten Tabelle VI dargestellt. Mit den correspondierenden Verhältnisszahlen der Tabelle III über die sociale Structur der Berufsthätigen verglichen, ergeben sich auch hier sehr belangreiche Correcturen, fast durchaus zu Gunsten der Ver- tretung der höheren socialen Schichten.

## VII.

Es ist schon gelegentlich der Erörterung der allgemeinen Principien der Berufserhebung hervorgehoben worden, dass die wirtschaftliche Bethätigung zahlreicher Personen nicht in einem einzigen, dem Hauptberufe, sich erschöpfe, sondern dass mitunter auch ein Nebenerwerb zur Ergänzung des aus dem Haupt- berufe fliessenden Einkommens herangezogen werde. Unter der ortsanwesenden Bevölkerung Wiens wurden im Ganzen 20.767 Personen oder 15.21 Per mille mit Nebenerwerb ermittelt. Lässt man für die Gliederung der Nebenerwerbszweige,





finden. Bei der Beurtheilung der Bedeutung der einzelnen Berufsgruppen für die Volkswirtschaft und für das Erwerbsleben der Bevölkerung muss demnach die nebensächliche Erwerbsbethätigung mit in Anschlag gebracht werden. Dies geschieht am zweckmässigsten dadurch, dass man nicht mehr von den einzelnen Personen, sondern von den Fällen der Berufs-, bezw. Erwerbsbethätigung ausgeht und berechnet, wie viele derartige Fälle, Hauptberuf und Nebenerwerb zusammengenommen, auf die einzelnen Berufsgruppen treffen, wie sich dieselben nach dieser doppelten Besetzung gliedern, und in welchem Masse einerseits der Hauptberuf und andererseits der Nebenerwerb an dieser doppelten Besetzung theilhaftig ist. Diese Gesichtspunkte werden in den Spalten 7—9 der besprochenen Tabelle durchgeföhrt. Da dieselbe die einzelnen Berufsgruppen in systematischer Anordnung enthält, die in Rede stehenden Verhältnisse aber viel deutlicher zu Tage treten, wenn die Berufsgruppen nach ihrer Bedeutung für den Nebenerwerb geordnet werden, so wird diese Reihenfolge in dem nachstehenden Verzeichnisse hergestellt.

| Ord-<br>nungs-<br>Nr. | Berufsgruppen  | Anzahl der<br>Personen<br>mit Neben-<br>erwerb | Auf die nebenbezeich-<br>neten Gruppen entfallen<br>von je 10.000 |   | Unter je 1.000 Fällen<br>werden die nebenbe-<br>zeichneten Berufe aus-<br>geübt als |                  |
|-----------------------|--|--|---|---|---|------------------|
|                       |  |  | Personen<br>mit Neben-<br>erwerb                                  | haupt- oder<br>nebensächl.<br>ausgeübten<br>Berufen | Hauptberuf  | Neben-<br>erwerb |
| 1.                    | Sonstige Handelsbetriebe . . . . .   | 7.706  | 3.710·70  | 703·64  | 847   | 153              |
| 2.                    | Bekleidungsindustrie . . . . .   | 2.416  | 1.163·38  | 1.763·64  | 931   | 19               |
| 3.                    | Waarenhandel . . . . .   | 2.139  | 1.030·00  | 850·31  | 965   | 35               |
| 4.                    | Hof-, Staats- und anderer öffent-<br>licher Dienst . . . . .                   | 1.630  | 784·90  | 512·41  | 956   | 44               |
| 5.                    | Sonstiger freier Beruf . . . . .   | 1.481  | 713·15  | 232·04  | 911   | 89               |
| 6.                    | Von Renten oder Unterstützungen<br>Lebende . . . . .                           | 1.181  | 568·69  | 632·59  | 974   | 26               |
| 7.                    | Baugewerbe . . . . .   | 605  | 291·33  | 395·26  | 979   | 21               |
| 8.                    | Transport zu Lande . . . . .   | 592  | 285·07  | 549·76  | 985   | 15               |
| 9.                    | Andere zur Industrie gehörige Per-<br>sonen ohne nähere Berufsangabe . . . . . | 431  | 207·54  | 279·55  | 979   | 21               |
| 10.                   | Textilindustrie . . . . .  | 372  | 179·13  | 280·29  | 981   | 19               |
| 11.                   | Industrie der Genußmittel, Behör-<br>bergung und Erquickung . . . . .          | 368  | 177·20  | 428·16  | 988   | 12               |
| 12.                   | Landwirtschaft, Thierzucht und<br>Gärtnerei . . . . .                          | 290  | 139·64  | 115·62  | 965   | 35               |
| 13.                   | Industrie der Nahrungsmittel . . . . .   | 272  | 130·98  | 349·67  | 989   | 11               |
| 14.                   | Industrie der Holz- und Schnitz-<br>stoffe . . . . .                           | 268  | 129·05  | 600·63  | 994   | 6                |
| 15.                   | Geld- und Credithandel, Versiche-<br>rungsgewerbe etc. . . . .                 | 210  | 101·12  | 112·07  | 974   | 26               |
| 16.                   | Papier- und Lederindustrie . . . . .   | 143  | 68·86   | 217·35  | 991   | 9                |
| 17.                   | Verarbeitung von Eisen und Stahl . . . . .                                     | 134  | 64·52   | 422·71  | 996   | 4                |
| 18.                   | Verfertigung von Maschinen, Werk-<br>zeugen, Instrumenten . . . . .            | 125  | 60·19   | 187·81  | 991   | 9                |
| 19.                   | Polygraphische Gewerbe . . . . .   | 105  | 50·56   | 171·67  | 991   | 9                |
| 20.                   | Chemische Industrie . . . . .  | 101  | 48·64   | 79·55   | 982   | 18               |
| 21.                   | Metallverarbeitung mit Ausschluss<br>von Eisen . . . . .                       | 82   | 34·49   | 181·54  | 994   | 6                |
| 22.                   | Industrie der Steine und Erden . . . . .                                       | 62   | 29·85   | 94·82   | 991   | 9                |
| 23.                   | Forstwirtschaft und deren Neben-<br>nutzungen . . . . .                        | 24   | 11·56   | 4·01  | 916   | 84               |
| 24.                   | Transport zu Wasser . . . . .  | 18   | 8·66  | 16·78   | 985   | 15               |
| 25.                   | Bergbau und Hüttenwesen . . . . .  | 12   | 5·78  | 6·41  | 974   | 26               |
| 26.                   | Fischerei und Wassercultur . . . . .   | .  | .   | 0·58  | 1.000   | .                |
| 27.                   | Actives Militär . . . . .  | .  | .   | 316·28  | 1.000   | .                |
| 28.                   | In Anstalten, in Berufsvorberei-<br>tung und Pflege Befindliche . . . . .      | .  | .   | 338·40  | 1.000   | .                |
| 29.                   | Selbständige ohne Berufsangabe . . . . .                                       | .  | .   | 156·45  | 1.000   | .                |

Aus der vorstehenden Uebersicht und der Vergleichung derselben mit der damit correspondierenden über die Reihenfolge der Gruppen nach dem Hauptberufe, S. 603, erhellt, dass die Reihenfolge der Gruppen nach ihrer Bedeutung für den Nebenerwerb eine wesentlich andere ist als nach dem Hauptberufe. Obenan stehen hier die nicht näher specificierten Handelsbetriebe, welche beim Hauptberufe erst an 6. Stelle zu nennen sind. Hingegen sind die nächst folgenden Gruppen: Bekleidungsindustrie, Waarenhandel, Hof-, Staats- und anderer öffentlicher Dienst für den Nebenerwerb von gleich hervorragender Bedeutung wie für den Hauptberuf. In der Folge greifen aber wieder erhebliche Abweichungen Platz. Im Allgemeinen ist das Auftreten des Nebenerwerbes nicht zahlreich genug, als dass dadurch die Reihenfolge der Berufsgruppen, welche sich nach der Summierung der Fälle hauptsächlich und nebensächlicher Berufsbethätigung ergibt, jener gegenüber wesentlich modificiert würde, welcher der Hauptberuf allein zu Grunde liegt (gegenseitiges Verhältniss der Spalten 4 und 7 der Tabelle II). Im Vergleiche zum Hauptberuf spielt der Nebenerwerb die bedeutendste Rolle bei den nicht näher specificierten Handelsbetrieben und beim sonstigen freien Berufe, wie denn überhaupt zumeist, wenn auch nicht ausnahmslos, bei jenen Nebenerwerbsgruppen, welche auch absolut genommen stärker besetzt sind.

Es liegt im Wesen des Nebenerwerbes, dass sich hauptsächlich ganz specielle Berufsweige dafür eignen; die Mehrzahl derselben nimmt hingegen die volle Thätigkeit der Persönlichkeit in Anspruch. Daher empfiehlt es sich hier ganz besonders, auch auf die Verhältnisse der einzelnen Arten des Nebenerwerbes einzugehen. Die Besetzung derselben ist in Spalte 6 der Tabelle IV angegeben. Obenan stehen hienach die häuslichen Dienste als Gewerbe mit 6.994, Weisnäherei und Verfertigung von Wäsche mit 960 und das Unterrichtswesen mit 924 Nebenerwerbsfällen. Die Reihenfolge jener Nebenerwerbsarten, zu welchen sich wenigstens 100 Personen bekannt haben, nach der absoluten Stärke ihrer Besetzung ist aus der gleich zu erörternden Tabelle VII zu entnehmen.

Dieselbe ist im Uebrigen der Darstellung des Arbeitsranges innerhalb der Nebenerwerbsarten gewidmet. Wie bereits oben bemerkt, bestehen in dieser Richtung beim Nebenerwerb wesentlich andere Verhältnisse als beim Hauptberufe, indem beim ersteren die selbständige Bethätigung einen ungleich breiteren Raum einnimmt. Dies erhellt auch aus den nachstehenden Zahlen für die einzelnen Nebenerwerbsklassen: Von je 1.000 Personen mit einem Nebenerwerbe

| in der Classe                               | sind der Stellung im Nebenerwerbe nach |             |          |            |
|---|--|-------------|----------|------------|
|   | Selbstständige                         | Angestellte | Arbeiter | Tagelöhner |
| der Landwirtschaft . . . . .                | 608:28                                 | 79:62       | 251:59   | 60:51      |
| der Industrie . . . . .                     | 391:92                                 | 24:93       | 562:59   | 20:56      |
| des Handels und Verkehrs . . . . .          | 803:10                                 | 40:69       | 133:80   | 22:41      |
| des öffentlichen Dienstes und freien Berufs | 597:86                                 | 294:97      | 105:31   | 1:86       |
| überhaupt . . . . .                         | 648:92                                 | 89:66       | 243:17   | 18:25      |

Noch drastischer tritt das Uebergewicht der Selbständigen in der Mehrzahl der in die besprochene Tabelle aufgenommenen Nebenerwerbsarten zu Tage.

Bisher sind die Nebenerwerbsverhältnisse für sich allein, also noch nicht in ihren Beziehungen zum Hauptberufe, dargestellt worden. Diese letzteren können von einem doppelten Gesichtspunkte aus betrachtet werden: von jenem des Hauptberufes aus, indem man die Häufigkeit des Vorkommens des Nebenerwerbes in den verschiedenen Hauptberufszweigen untersucht, und dann von jenem des Nebenerwerbes aus, indem man von den einzelnen Zweigen dieses letzteren ausgehend, die Zugehörigkeit der Personen mit Nebenerwerb zu den einzelnen Classen des Hauptberufes, sowie deren sociale Stellung in demselben ermittelt. Was nun



wirtschaft 13, Industrie 527, Handel und Verkehr 258, öffentlicher Dienst und freier Beruf 202 Per mille. Die Landwirtschaft, sowie der Handel und Verkehr erscheinen demnach übernormal, die beiden anderen Hauptberufsklassen unternormal am Nebenerwerbe betheiligt. Am meisten greifen vermöge des Nebenerwerbs die Interessen der Industrie in jene des Handels und Verkehrs, diese letzteren hinwiederum in jene der Industrie über: die beiden Hauptgebiete grossstädtischer Berufsbethätigung sind unter sich enger als mit den anderen verknüpft. Die gleiche Nachweisung wie hier nach Nebenerwerbsklassen wird in der ersten Hälfte der Tabelle IX für die einzelnen Nebenerwerbsgruppen gegeben: es ist daraus also das Verhältniss zu entnehmen, in welchem die zu jeder einzelnen derselben gehörigen Personen auf die 4 Classen des Hauptberufs sich vertheilen.

Daneben ist noch die Frage nach der socialen Stellung von Wichtigkeit, welche die Personen mit Nebenerwerb in ihrem Hauptberufe einnehmen. Die Antwort auf diese Frage ist in der folgenden Uebersicht gegeben:

Von je 1.000 Personen

| sind nach ihrer Stellung<br>im Hauptberufe | mit Nebenerwerb            |                     |                          |                    |           |
|--|----------------------------|---------------------|--------------------------|--------------------|-----------|
|  | in der Land-<br>wirtschaft | in der<br>Industrie | im Handel<br>und Verkehr | anderen<br>Berufen | überhaupt |
| Selbständige . . . . .                     | 573                        | 362                 | 240                      | 437                | 318       |
| Angestellte . . . . .                      | 105                        | 35                  | 45                       | 255                | 86        |
| Arbeiter . . . . .                         | 214                        | 190                 | 494                      | 177                | 344       |
| Tagelöhner . . . . .                       | 19                         | 7                   | 26                       | 6                  | 17        |
| überhaupt Berufsthätige                    | 911                        | 594                 | 805                      | 875                | 765       |
| Angehörige . . . . .                       | 70                         | 370                 | 185                      | 117                | 218       |
| Dienende . . . . .                         | 19                         | 36                  | 10                       | 8                  | 17        |

Am häufigsten sind demnach die Arbeiter, am seltensten die Tagelöhner und die Dienenden am Nebenerwerbe betheiligt. In der Landwirtschaft, sowie im öffentlichen Dienste und freien Berufe finden die Selbständigen am häufigsten ihren Nebenerwerb, die Angehörigen ohne eigenen Hauptberuf in der Industrie, die Arbeiter im Handel. Die auf dem Hauptberufe beruhende sociale Schichtung der in den einzelnen Gruppen des Nebenerwerbes erwerbsthätigen Personen ist aus der zweiten Hälfte der Tabelle IX zu entnehmen. Hienach sind an der ganz überwiegenden Mehrzahl der Nebenerwerbsgruppen hauptsächlich im Hauptberuf selbständige Personen betheiligt. Nur im Transport zu Wasser und in den „sonstigen Handelsbetrieben“, in den letzteren wegen der hieher gezählten persönlichen Dienstleistungen, überwiegen die Arbeiter, in der Textilindustrie, der Papier- und Lederindustrie und den nicht näher specificierten industriellen Betrieben aber die Angehörigen ohne eigenen Hauptberuf. Im Allgemeinen bestätigt die Betrachtung der Hauptberufsverhältnisse der Personen mit Nebenerwerb die Annahme, dass nicht so sehr die Nothwendigkeit, das aus dem Hauptberuf erzielte Einkommen zu vergrössern, als wie vielmehr hievon ganz unabhängig die Gelegenheit hiezu für die Ausübung des Nebenerwerbes in erster Linie massgebend ist. Es darf daher die relative Häufigkeit des Nebenerwerbes bei der Beurtheilung der wirtschaftlichen Lage der verschiedenen Berufsgruppen und socialen Schichten eher als ein günstiges Symptom angesehen werden.

### VIII.

Wir haben bisher die Berufsgliederung und sociale Schichtung der Bevölkerung Wiens kennen gelernt, ohne auf die demographischen Eigenschaften der Personen einzugehen, welche den einzelnen, hienach gebildeten Gruppen angehören. Indem wir uns nunmehr der Verfolgung dieses letzteren Gesichtspunktes zuwenden, haben wir die Gliederung der einzelnen Berufszweige und Berufsstellungen nach Geschlecht, Alter und Familienstand zu untersuchen. Die durch-

greifendste und wichtigste Unterscheidung ist jene nach dem Geschlechte. Die diesbezüglichen absoluten Zahlen für die einzelnen Hauptberufsklassen und -Gruppen sind mit Unterscheidung der bereits früher besprochenen Kategorien der Berufsstellung in Tabelle I enthalten. Hienach sind

| von je 100   | männlich | weiblich |
|--|----------|----------|
| berufsthätigen Personen . . . . .                        | 68.61    | 31.39    |
| Angehörigen ohne eigenen Hauptberuf . . . . .            | 31.10    | 68.90    |
| Dienenden für häusliche und persönliche Zwecke . . . . . | 5.74     | 94.26    |

während von der gesammten ortsanwesenden Bevölkerung Wiens 48.51 Percente männlich und 51.49 Percente weiblich sind.

Innerhalb der einzelnen socialen Schichten der Berufsthätigen ist das Geschlechtsverhältniss ebenfalls ein sehr verschiedenes, denn es sind

| von je 100              | männlich | weiblich |
|-------------------------|----------|----------|
| Selbständigen . . . . . | 53.24    | 46.76    |
| Angestellten . . . . .  | 91.47    | 8.53     |
| Arbeitern . . . . .     | 71.48    | 28.52    |
| Tagelöhnern . . . . .   | 75.58    | 24.42    |

In den einzelnen Hauptberufsklassen und Berufsstellungen ist das Verhältniss der beiden Geschlechter das folgende: Es sind

| von je 100                            | in der Hauptberufsklasse |        |               |        |                          |        |  |        |
|---------------------------------------|--------------------------|--------|---------------|--------|--------------------------|--------|--|--------|
|                                       | der Landwirtschaft       |        | der Industrie |        | des Handels und Verkehrs |        | des öffentlichen Dienstes u. freien Berufs |        |
|                                       | männl.                   | weibl. | männl.        | weibl. | männl.                   | weibl. | männl.                                     | weibl. |
| Selbständigen . . . . .               | 79.75                    | 25.25  | 64.23         | 35.77  | 55.28                    | 44.72  | 43.34                                      | 56.66  |
| Angestellten . . . . .                | 96.16                    | 3.84   | 91.29         | 8.71   | 92.73                    | 7.27   | 90.58                                      | 9.42   |
| Arbeitern . . . . .                   | 71.19                    | 28.81  | 69.50         | 30.50  | 81.83                    | 18.17  | 82.62                                      | 17.38  |
| Tagelöhnern . . . . .                 | 75.64                    | 24.36  | 71.14         | 28.86  | 79.30                    | 20.70  | 94.04                                      | 5.96   |
| Berufsthätigen überhaupt . . . . .    | 92.62                    | 7.38   | 69.19         | 30.81  | 73.68                    | 26.32  | 61.82                                      | 38.18  |
| Angehörigen . . . . .                 | 31.78                    | 68.22  | 32.43         | 67.57  | 30.34                    | 69.66  | 27.93                                      | 72.07  |
| Dienenden . . . . .                   | 6.90                     | 93.10  | 3.12          | 96.88  | 5.18                     | 94.82  | 7.24                                       | 92.76  |
| Berufszugehörigen überhaupt . . . . . | 49.18                    | 50.82  | 51.04         | 48.96  | 46.52                    | 53.48  | 44.25                                      | 55.75  |

Im Allgemeinen ist demnach die Vertretung des weiblichen Geschlechtes in der Hauptberufsklasse des öffentlichen Dienstes und freien Berufes, hauptsächlich in Folge des Ueberwiegens der Weiber unter den hieher gehörigen von Renten oder Unterstützungen Lebenden und unter den Selbständigen ohne Berufsangabe, am stärksten; am schwächsten ist dasselbe unter den Zugehörigen der Classe der Industrie, soweit die Berufsthätigen in Betracht kommen, aber in jener der Landwirtschaft vertreten. Es bedarf keiner besonderen Darlegung, dass dies eben ganz specielle grossstädtische Verhältnisse sind, welche anderwärts nicht zutreffen.

Die Verhältnisszahlen über die Gliederung der einzelnen Hauptberufsklassen nach Geschlechtern finden sich mit Unterscheidung der Berufsstellungen in Tabelle X angegeben. Wenn man von den Selbständigen ohne Berufsangabe, den von Renten oder Unterstützungen Lebenden, sowie von den Anstaltsinsassen absieht, nehmen die Weiber unter den Berufsthätigen der folgenden Hauptberufsklassen, deren Bezeichnung gleich die diesbezüglichen Percentziffern beigefügt werden, den breitesten Raum ein: Zur Industrie gehörige Personen ohne nähere Berufsangabe (60), Bekleidungsindustrie (55), sonstige Handelsbetriebe (52), Textilindustrie (41), Industrie der Getränke und Genussmittel, Beherbergung und Erquickung (36), Industrie der Steine und Erden (26), Papier- und Lederindustrie (25), Landwirtschaft (25).

In den einzelnen Berufsarten, in welche die Berufsgruppen zerfallen, sind die Verhältnisse sehr verschiedenartig gestaltet. Es empfiehlt sich daher bei der näheren Betrachtung derselben lieber von den einzelnen Berufsarten auszu-









Berücksichtigen wir noch den Arbeitsrang im Nebenerwerbe, so sind von je 100 Personen mit einem Nebenerwerbe als

|  | Selbständige |    | Angestellte |    | Arbeiter |    | Tagelöhner |    |
|--|--------------|----|-------------|----|----------|----|------------|----|
|  | m.           | w. | m.          | w. | m.       | w. | m.         | w. |
| in der Landwirtschaft . . . . .                    | 84           | 16 | 92          | 8  | 80       | 20 | 79         | 21 |
| in der Industrie . . . . .                         | 38           | 62 | 90          | 10 | 46       | 54 | 73         | 27 |
| im Handel und Verkehr . . . . .                    | 72           | 28 | 88          | 12 | 76       | 24 | 85         | 15 |
| im öffentlichen Dienste und freien Beruf . . . . . | 67           | 33 | 94          | 6  | 84       | 16 | 100        | —  |
| im Ganzen . . . . .                                | 66           | 34 | 92          | 8  | 58       | 42 | 82         | 18 |

Mit der correspondierenden Uebersicht über den Hauptberuf auf S. 625 verglichen, finden wir, dass die Weiber beim Nebenerwerb zum Arbeiter- und Tagelöhnerstande im Allgemeinen ein relativ stärkeres Contingent stellen als wie im Hauptberuf, während ihr Antheil an der Besetzung der anderen Berufsstellungen im Nebenerwerb ein entsprechend geringerer ist. Speciell unter den Personen, welche in der Industrie einen Nebenerwerb finden, überwiegen die Weiber über die Männer sowohl im Allgemeinen als auch ganz insbesondere in der Stellung der Selbständigen und der Arbeiter.

Für einlässliche Untersuchungen sowohl über die speciellen Verhältnisse des Nebenerwerbes, als auch insbesondere über das Geschlechtsverhältniss der Berufs-, bezw. Erwerbsthätigen, erscheinen, wie bereits früher hervorgehoben worden ist, die einzelnen Arten in ungleich höherem Masse geeignet als wie die Gruppen, in welchen die bei den Arten hervortretenden charakteristischen Unterscheidungen bereits zu einem wenig bezeichnenden Durchschnitte verwischt sind. Es empfiehlt sich demnach, ähnlich wie schon früher bei der Darstellung des Nebenerwerbes überhaupt, so auch hier, bei der Darstellung der Betheiligung der beiden Geschlechter an demselben von den einzelnen Arten auszugehen. Es sind daher diejenigen Nebenerwerbsarten, in welchen mehr als 100 Personen erwerbsthätig sind, in Tabelle XII nach ihrer systematischen Reihenfolge zusammengestellt worden, und wird für jede dieser Arten das Geschlechtsverhältniss der dazugehörigen Personen mit Unterscheidung des Arbeitsranges im Nebenerwerbe nachgewiesen.

An letzter Stelle ist endlich noch die Frage zu erörtern, ob die Betheiligung der beiden Geschlechter an dem Nebenerwerbe von der Classe oder der Stellung abhängig sei, welcher die betreffenden Personen in ihrem Hauptberufe angehören. Die Antwort auf diese Frage ist in den nachstehenden Berechnungen gegeben. Es sind von je 100 Personen mit Nebenerwerb,

| welche ihrem Hauptberufe nach angehören | männlich | weiblich |
|---|----------|----------|
| der Landwirtschaft . . . . .            | 75       | 25       |
| der Industrie . . . . .                 | 68       | 32       |
| dem Handel und Verkehr . . . . .        | 68       | 32       |
| anderen Berufen . . . . .               | 62       | 38       |

Die der Hauptberufsclassen des öffentlichen Dienstes und freien Berufes angehörigen Frauen üben demnach vergleichsweise, d. h. im Verhältniss zum männlichen Geschlechte am häufigsten einen Nebenerwerb aus, die der Landwirtschaft angehörigen am seltensten. In den einzelnen Hauptgebieten der nebensächlichen Erwerbsthätigung war das Geschlechtsverhältniss das folgende: Es sind von je 100 Personen mit Nebenerwerb,

| welche ihrem Hauptberufe nach angehören | in der Landwirtschaft |    | in der Industrie |    | im Handel und Verkehr |    | in anderen Berufen |    |
|---|-----------------------|----|------------------|----|-----------------------|----|--------------------|----|
|   | m.                    | w. | m.               | w. | m.                    | w. | m.                 | w. |
| der Landwirtschaft . . . . .            | 89                    | 11 | 65               | 35 | 77                    | 23 | 83                 | 17 |
| der Industrie . . . . .                 | 82                    | 18 | 41               | 59 | 77                    | 23 | 73                 | 27 |
| dem Handel und Verkehr . . . . .        | 74                    | 16 | 57               | 43 | 73                    | 27 | 74                 | 26 |
| anderen Berufen . . . . .               | 72                    | 48 | 32               | 68 | 59                    | 41 | 81                 | 19 |





Beim männlichen Geschlechte vollzieht sich demnach der Uebergang zur Berufsthätigkeit bis zum 30. Lebensjahre in rascher und ununterbrochener Progression. Während der 30 Jahre voller Arbeitskraft, also vom 30.—60. Lebensjahre, sind 98 Percente aller Männer berufsthätig, und erst über diese Grenze hinaus findet der Rücktritt in die Kategorie der Angehörigen statt. Beim weiblichen Geschlechte wird die Besetzung der Kategorien der Berufsthätigen und Dienenden vom 30. Jahre ab durch den Einfluss der Verehelichung unterbunden, wogegen vom 40. Lebensjahre an die Vertretung der ersteren wieder constant anwächst, so dass sie in der obersten Altersstufe auch das Maximum erreicht.

Einlässlichere Nachweisungen über die hier besprochenen Momente werden in den Tabellen XIII und XIV gegeben. Die erstere enthält die Altersgliederung innerhalb der einzelnen Hauptberufsklassen sowohl mit Unterscheidung des Geschlechtes als auch für beide Geschlechter zusammen und zerlegt die Berufsthätigen hiebei weiterhin in die durch ihren Arbeiterang gegebenen socialen Schichten. Die letztere zeigt die Vertretung der 3 Hauptkategorien der Berufstellung innerhalb der einzelnen Altersstufen für jede Hauptberufsklasse. In beiden Fällen wurde das active Militär wegen seiner Sonderstellung aus der Classe des öffentlichen Dienstes und freien Berufes ausgeschieden und separat behandelt. An dieser Stelle können aus dem reichen Inhalte dieser Tabellen nur einige wenige Hauptergebnisse herausgegriffen werden; im Uebrigen wird auf die Tabellen selbst verwiesen. Was zunächst die Altersgliederung in den einzelnen Hauptberufsklassen ohne Rücksicht auf die Berufstellung anbelangt, so stehen von je 1.000 Personen, welche direct oder indirect zugehören

| im Alter<br>von Jahren | der Classe              |                  |                            |   |                        |
|------------------------|-------------------------|------------------|----------------------------|---|------------------------|
|                        | der Land-<br>wirtschaft | der<br>Industrie | des Handels<br>u. Verkehrs | des öffentl.<br>Dienstes und<br>freien Berufs | dem activen<br>Militär |
| 0—10 . . . .           | 202                     | 210              | 210                        | 139   | .                      |
| 11—20 . . . .          | 185                     | 219              | 168                        | 162   | 59                     |
| 21—30 . . . .          | 186                     | 206              | 185                        | 181   | 806                    |
| 31—40 . . . .          | 153                     | 165              | 173                        | 138   | 63                     |
| 41—50 . . . .          | 121                     | 110              | 136                        | 118   | 37                     |
| 51—60 . . . .          | 86                      | 58               | 82                         | 106   | 23                     |
| 61—70 . . . .          | 49                      | 26               | 37                         | 96  | 10                     |
| über 70 . . . .        | 18                      | 6                | 9                          | 60  | 2                      |

Bei der Landwirtschaft nähert sich demnach der Altersaufbau am meisten dem natürlichen, wogegen — vom activen Militär abgesehen — in der Industrie die Uebersetzung der mittleren Altersjahre am stärksten ausgeprägt ist. Die höheren Altersstufen sind in der Hauptberufsklasse des öffentlichen Dienstes und freien Berufes relativ am stärksten besetzt. Aus der Tabelle XIII des Anhanges erhellt, dass diese Gestaltung hauptsächlich auf die Berufsthätigen zurückzuführen ist. Bei den Dienenden halten sich die Schwankungen in engeren Grenzen. Obwohl auch bei diesen in der Industrie und im Handel und Verkehr die unteren Altersstufen stark übersetzt sind, während in der Landwirtschaft und im öffentlichen Dienste und freien Berufe auch die oberen Stufen zur Geltung gelangen. Was nun speciell die Berufsthätigen anbelangt, so stehen von je 1.000 derselben

| im Alter<br>von Jahren | in der Classe           |                  |                            |   |                         |
|------------------------|-------------------------|------------------|----------------------------|---|-------------------------|
|                        | der Land-<br>wirtschaft | der<br>Industrie | des Handels<br>u. Verkehrs | des öffentl.<br>Dienstes und<br>freien Berufs | beim activen<br>Militär |
| 0—10 . . . .           | .                       | .                | .                          | 46  | .                       |
| 11—20 . . . .          | 165                     | 252              | 108                        | 100   | 59                      |
| 21—30 . . . .          | 238                     | 282              | 226                        | 163   | 806                     |
| 31—40 . . . .          | 188                     | 209              | 245                        | 148   | 63                      |
| 41—50 . . . .          | 171                     | 141              | 211                        | 145   | 37                      |
| 51—60 . . . .          | 128                     | 76               | 134                        | 143   | 23                      |
| 61—70 . . . .          | 80                      | 33               | 62                         | 152   | 10                      |
| über 70 . . . .        | 30                      | 7                | 14                         | 103   | 2                       |

Hier treten also die zwischen den einzelnen Hauptberufsklassen obwaltenden Verschiedenheiten noch deutlicher zu Tage als unter der Gesamtheit der ihnen angehörigen Personen. So wie nämlich auf die einzelnen Berufszweige eingegangen wird, tritt zu den bisher bereits besprochenen Ursachen der differenten Altersgliederung noch eine neue hinzu: der Wechsel der Beschäftigung, der Uebergang von der einen Berufsclassen, bzw. -Gruppe oder -Art, zu einer anderen. Eine übernormale Besetzung der unteren Altersjahre ist offenbar ein Symptom des Abganges, eine übernormale Besetzung der höheren ein Symptom des Uebertrittes. Danach scheint die Bewegung von der Industrie zum Handel und Verkehr und weiterhin zum öffentlichen Dienste und freien Berufe gerichtet zu sein. Die Landwirtschaft steht hiebei, wenigstens soweit die Bevölkerung von Wien in Betracht kommt, mehr abseits. Sie bildet zwar das grosse Reservoir, welches die anderen Berufsclassen speist, in Wien selbst aber doch hauptsächlich unter Vermittlung der Zuwanderung, so dass dadurch die Altersgliederung der hieselbst in der Landwirtschaft thätigen Personen kaum wesentlich beeinflusst wird.

Von einer anderen Seite stellen sich die hier besprochenen Thatsachen dar, wenn man die Vertretung der 3 hauptsächlichsten Berufsstellungen innerhalb der einzelnen Altersstufen nach Hauptberufsclassen an der Hand der Tabelle XIV untersucht. Um hier nur die uns zumeist interessierende Kategorie der Berufsthätigen herauszuheben, sind berufsthätig von je 100 Personen

| im Alter<br>von Jahren | in der Classe           |                  |                            |   | beim activen<br>Militär |
|------------------------|-------------------------|------------------|----------------------------|---|-------------------------|
|                        | der Land-<br>wirtschaft | der<br>Industrie | des Handels<br>u. Verkehrs | des öffentl.<br>Dienstes und<br>freien Berufs |                         |
| 0—10 . . . . .         | .                       | .                | .                          | 17  | .                       |
| 11—20 . . . . .        | 41                      | 62               | 27                         | 32  | 52                      |
| 21—30 . . . . .        | 59                      | 73               | 52                         | 47  | 93                      |
| 31—40 . . . . .        | 56                      | 68               | 60                         | 56  | 62                      |
| 41—50 . . . . .        | 65                      | 69               | 66                         | 65  | 63                      |
| 51—60 . . . . .        | 68                      | 70               | 69                         | 71  | 70                      |
| 61—70 . . . . .        | 74                      | 68               | 71                         | 82  | 66                      |
| über 70 . . . . .      | 76                      | 57               | 62                         | 90  | 56                      |

Die Ziffern der vorstehenden Uebersicht, sowie überhaupt der Tabelle XIV hängen nicht bloß von der Altersgliederung der Berufsthätigen, sondern in gleicher Weise auch von der relativen Vertretung und der Altersgliederung in den anderen Berufsstellungen ab: sie drücken das Verhältniss aus, in welchem die Berufsthätigen in jeder Altersklasse und jeder Hauptberufsclassen zu den anderen Berufsstellungen stehen. In sämtlichen Hauptberufsclassen mit Ausnahme jener des öffentlichen Dienstes und freien Berufes bilden die Berufsthätigen bereits mit dem vollendeten 30. Lebensjahre die absolute Majorität. Wenn der weitere Verlauf der Ziffernreihen kein ganz regelmässiger ist, so ist dies, wie die nähere Betrachtung der Tabelle XIV lehrt, ausschliesslich auf den Einfluss des weiblichen Geschlechtes zurückzuführen, bei welchem — wie wir bereits wissen — die Periode des ehelichen Zusammenlebens eine zeitweilige Herabminderung der activen Berufsbethätigung bewirkt. Beim männlichen Geschlechte hingegen steigt der Antheil der Berufsthätigen mit zunehmendem Alter in sämtlichen Berufsclassen rasch an, um in den obersten Altersstufen wieder einigermaßen abzunehmen.

Der Untersuchung der Altersgliederung nach Hauptberufsgruppen sind die Tabellen XV und XVI gewidmet, welche gleichfalls von den eben erörterten Gesichtspunkten ausgehen. Tabelle XV theilt demnach die in jeder Hauptberufsgruppe berufsthätigen Personen nach Altersstufen auf, während in Tabelle XVI für jede Hauptberufsgruppe und Altersstufe der Antheil der Berufsthätigen an der







## X.

Es erübrigt nunmehr noch, die Familienstandsverhältnisse nach Berufszweig und Berufsstellung vorerst nur in Verbindung mit dem Geschlechte, dann aber auch mit dem Alter zu untersuchen. Um die Uebersichten nicht durch allzuvielen Spalten zu belasten, werden dabei die Geschiedenen und Getrennten zu den Verwitweten geschlagen und der Kürze halber stets auch unter dem Schlagworte „Verwitwet“ mitbegriffen. Die Familienstandsgliederung der Wiener Bevölkerung in den einzelnen Kategorien der Berufsstellung ist die folgende: Es sind von je 100 den nebenbezeichneten Berufsstellungen angehörigen Personen

|                         | männlichen  |                  |                | weiblichen |                  |                | beiderlei |                  |                |
|-------------------------|-------------|------------------|----------------|------------|------------------|----------------|-----------|------------------|----------------|
|                         | Geschlechts |                  |                |            |                  |                |           |                  |                |
|                         | ledig       | ver-<br>heiratet | ver-<br>witwet | ledig      | ver-<br>heiratet | ver-<br>witwet | ledig     | ver-<br>heiratet | ver-<br>witwet |
| Selbständige . . . . .  | 25          | 66               | 9              | 39         | 17               | 44             | 32        | 43               | 25             |
| Angestellte . . . . .   | 61          | 36               | 3              | 82         | 11               | 7              | 63        | 34               | 3              |
| Arbeiter . . . . .      | 61          | 36               | 3              | 73         | 15               | 12             | 64        | 30               | 6              |
| Tagelöhner . . . . .    | 44          | 49               | 7              | 43         | 27               | 30             | 44        | 44               | 12             |
| Berufsthätige überhaupt | 51          | 44               | 5              | 57         | 16               | 27             | 53        | 35               | 12             |
| Angehörige . . . . .    | 99          | 1                | .              | 54         | 44               | 2              | 67        | 31               | 2              |
| Dienende . . . . .      | 65          | 30               | 5              | 94         | 2                | 4              | 93        | 3                | 4              |
| Im Ganzen . . . . .     | 65          | 32               | 3              | 59         | 31               | 10             | 62        | 31               | 7              |

Die Familienstandsverhältnisse sind demnach bei beiden Geschlechtern vollkommen verschieden. Innerhalb der drei Hauptkategorien der Berufsstellung überwiegen zwar durchaus die Ledigen; daneben nehmen aber die Verheirateten beim männlichen Geschlechte unter den Berufsthätigen, beim weiblichen hingegen unter den Angehörigen ohne eigenen Hauptberuf eine sehr ansehnliche Stellung ein. Unter den weiblichen Berufsthätigen fällt der hohe Percentsatz der verwitweten auf. Männer sind in der Stellung der Angehörigen ohne eigenen Hauptberuf, Weiber in dienender Stellung in den seltensten Fällen verheiratet. Innerhalb der einzelnen socialen Schichten der Berufsthätigen ragen unter den Männern die Verheirateten hervor; bei den Selbständigen überwiegen sie sogar absolut, bei den Tagelöhnern doch relativ. Unter den berufsthätigen Weibern überragen die Verwitweten die Verheirateten, bei den Selbständigen sogar auch die Ledigen. Im Allgemeinen müssen die relativ hohen Percentsätze der Verheirateten unter den Tagelöhnern als auffällig hervorgehoben werden, während sonst die Ehestandsziffer mit dem Arbeitsrange ansteigt: ein neuerlicher Beweis für die Sonderstellung der Tagelöhner. Die Leute, die nichts zu hoffen und nichts zu verlieren haben, scheinen bei der Eheschliessung am wenigsten auf die ökonomische Lage und die Aussichten der Zukunft Rücksicht zu nehmen. Zum Theil mögen sie wohl erst nach erfolgter Eheschliessung, die Weiber speciell erst nach dem Eintritte in den hier stark vertretenen Witwenstand in die Schichte der Tagelöhner herabgesunken sein.

In den einzelnen Hauptberufsklassen sind die Familienstandskategorien in folgendem Verhältnisse vertreten: Es sind von je 100 den nebenstehenden Hauptberufsklassen angehörigen Personen

|                                  | männlichen            |                  |                | weiblichen |                  |                | beiderlei |                  |                |
|----------------------------------|-----------------------|------------------|----------------|------------|------------------|----------------|-----------|------------------|----------------|
|                                  | G e s c h l e c h t s |                  |                |            |                  |                |           |                  |                |
|                                  | ledig                 | ver-<br>heiratet | ver-<br>witwet | ledig      | ver-<br>heiratet | ver-<br>witwet | ledig     | ver-<br>heiratet | ver-<br>witwet |
| Landwirtschaft . . . . .         | 63                    | 33               | 4              | 60         | 33               | 7              | 62        | 33               | 5              |
| Industrie . . . . .              | 67                    | 30               | 3              | 62         | 32               | 6              | 64        | 31               | 5              |
| Handel und Verkehr . . . . .     | 58                    | 39               | 3              | 57         | 35               | 8              | 58        | 36               | 6              |
| Actives Militär . . . . .        | 92                    | 8                | .              | 62         | 35               | 3              | 87        | 12               | 1              |
| Oeffentl. Dienst u. freier Beruf | 66                    | 28               | 6              | 57         | 23               | 20             | 61        | 25               | 14             |

Nach Hauptberufsklassen sind also die Unterschiede viel weniger bedeutend als nach Berufsstellungen. Dafür treten sie desto deutlicher in der oben besprochenen Richtung zu Tage, wenn man die Berufsstellungen mit den Classen combinirt, was die Aufgabe der Tabelle XIX ist, auf welche hinsichtlich der weiteren Details hiemit verwiesen wird. In Ergänzung zu dieser Tabelle stellt Tabelle XX sodann die Familienstandsverhältnisse nach einzelnen Hauptberufsgruppen dar. Hienach weisen die höchsten Ehestandsziffern beim männlichen Geschlechte der Transport zu Lande, die Fischerei und Wassercultur und die „sonstigen Handelsbetriebe“, beim weiblichen Geschlechte die Industrie der Steine und Erden, Bergbau und Hüttenwesen, die Landwirtschaft und der Waarenhandel auf. Die geringste Ehestandsziffer findet sich, vom activen Militär und den Anstaltsinsassen abgesehen, bei den Männern in der Industrie der Nahrungsmittel, bei den Weibern unter den von Renten und Unterstützungen Lebenden.

Vollen Einblick in die Familienstandsverhältnisse erhält man allerdings erst, wenn man zur Combination derselben mit dem Alter übergeht. Leider wird dadurch, wenn zugleich auch den anderen hiebei in Betracht kommenden Momenten Rechnung getragen werden soll, der Umfang der Tabellen ganz ausserordentlich erweitert. Wir müssen uns daher darauf beschränken, in Tabelle XXI den Permillantheil der Verheiratheten an den einzelnen Altersstufen nach Hauptberufsklassen und Berufsstellungen mit Unterscheidung der beiden Geschlechter darzustellen, wobei die complementären Zahlen in den unteren Altersstufen hauptsächlich den Ledigen, in den oberen den Verwitweten, Geschiedenen und Getrennten zuzurechnen sind. Fassen wir zunächst die Hauptunterschiede der Berufsstellung in's Auge, so sind verheirathet von je 1.000

| im Alter<br>von Jahren | Berufsthätigen  |                 |           | Angehörigen     |                 |           | Dienenden       |                 |           |
|------------------------|-----------------|-----------------|-----------|-----------------|-----------------|-----------|-----------------|-----------------|-----------|
|                        | männ-<br>lichen | weib-<br>lichen | beiderlei | männ-<br>lichen | weib-<br>lichen | beiderlei | männ-<br>lichen | weib-<br>lichen | beiderlei |
|                        | Geschlechts     |                 |           |                 |                 |           |                 |                 |           |
| bis incl. 20 .         | .               | 8               | 3         | .               | 24              | 14        | .               | 1               | 1         |
| 21—30 . . .            | 215             | 142             | 195       | 60              | 733             | 691       | 87              | 11              | 15        |
| 31—40 . . .            | 656             | 300             | 560       | 394             | 924             | 916       | 349             | 38              | 68        |
| 41—50 . . .            | 780             | 289             | 634       | 605             | 943             | 939       | 580             | 80              | 143       |
| 51—60 . . .            | 780             | 188             | 558       | 581             | 890             | 887       | 652             | 62              | 142       |
| 61—70 . . .            | 707             | 104             | 429       | 520             | 685             | 679       | 668             | 52              | 140       |
| über 70 . .            | 515             | 50              | 268       | 286             | 366             | 356       | 500             | 36              | 94        |

Wird auf den Arbeitsrang der Berufsthätigen eingegangen, so sind verheirathet von je 1.000

| im Alter<br>von Jahren | Selbständigen   |                 |                | Angestellten    |                 |                | Arbeitern       |                 |                | Tagelöhnern     |                 |                |
|------------------------|-----------------|-----------------|----------------|-----------------|-----------------|----------------|-----------------|-----------------|----------------|-----------------|-----------------|----------------|
|                        | männ-<br>lichen | weib-<br>lichen | beider-<br>lei | männ-<br>lichen | weib-<br>lichen | beider-<br>lei | männ-<br>lichen | weib-<br>lichen | beider-<br>lei | männ-<br>lichen | weib-<br>lichen | beider-<br>lei |
|                        | Geschlechts     |                 |                |                 |                 |                |                 |                 |                |                 |                 |                |
| bis incl. 20 .         | 1               | 11              | 6              | .               | 8               | 2              | .               | 6               | 2              | 4               | 24              | 8              |
| 21—30 . . .            | 399             | 180             | 297            | 106             | 64              | 103            | 222             | 132             | 196            | 331             | 259             | 317            |
| 31—40 . . .            | 769             | 321             | 601            | 581             | 184             | 540            | 629             | 285             | 542            | 580             | 372             | 535            |
| 41—50 . . .            | 832             | 261             | 599            | 755             | 224             | 716            | 754             | 336             | 648            | 682             | 343             | 597            |
| 51—60 . . .            | 800             | 160             | 484            | 794             | 189             | 752            | 762             | 252             | 609            | 689             | 272             | 551            |
| 61—70 . . .            | 706             | 92              | 364            | 721             | 125             | 681            | 706             | 149             | 530            | 683             | 198             | 519            |
| über 70 . .            | 506             | 55              | 240            | 535             | 45              | 485            | 553             | 106             | 401            | 503             | 126             | 354            |

Das früheste Heiratsalter haben demnach die Tagelöhner: bei diesen sind die Verheiratheten in den unteren Altersstufen relativ am stärksten vertreten. Erst an zweiter Stelle sind in dieser Hinsicht die Selbständigen zu nennen, dann die Arbeiter, zuletzt die Angestellten. Umgekehrt ist die Reihenfolge der Berufsstellungen hinsichtlich der Ehestandsziffer in den oberen Altersstufen. So verschieden der Verlauf bei den beiden Geschlechtern im Allgemeinen ist, so stimmen sie in diesem Punkte doch so ziemlich überein. Als auffallende Abweichung ist nur die rasche Abnahme der Ehestandsziffer bei den weiblichen Selbständigen hervorzuheben.

Wollen wir schliesslich noch einen Blick auf die Gestaltung der einschlägigen Verhältnisse in den einzelnen Hauptberufsklassen werfen, so empfiehlt es sich hier speciell jene der Berufsthätigen herauszuheben, hinsichtlich der anderen Berufseinstellungen, sowie der einzelnen socialen Schichten aber auf die Tabelle XXI selbst zu verweisen.

Von je 1.000 Berufsthätigen in der Classe

| im Alter<br>von Jahren | der Landwirtschaft |                 |                | der Industrie   |                 |                | des Handels und<br>Verkehrs |                 |                | des öffentl. Dienstes<br>und freien Berufs <sup>*)</sup> |                 |                |
|------------------------|--------------------|-----------------|----------------|-----------------|-----------------|----------------|-----------------------------|-----------------|----------------|--|-----------------|----------------|
|                        | männ-<br>lichen    | weib-<br>lichen | beider-<br>lei | männ-<br>lichen | weib-<br>lichen | beider-<br>lei | männ-<br>lichen             | weib-<br>lichen | beider-<br>lei | männ-<br>lichen  | weib-<br>lichen | beider-<br>lei |
|                        | Geschlecht sind    |                 |                |                 |                 |                | verheirathet                |                 |                |  |                 |                |
| incl. 20 . . .         |                    | 5               | 2              |                 | 5               | 3              | 1                           | 10              | 3              | 1  | 7               | 3              |
| 21—30 . . .            | 223                | 247             | 224            | 252             | 136             | 214            | 284                         | 190             | 360            | 155  | 110             | 141            |
| 31—40 . . .            | 634                | 566             | 620            | 672             | 288             | 577            | 679                         | 387             | 622            | 546  | 216             | 430            |
| 41—50 . . .            | 789                | 573             | 742            | 784             | 308             | 649            | 804                         | 352             | 690            | 716  | 176             | 494            |
| 51—60 . . .            | 791                | 447             | 659            | 783             | 218             | 601            | 815                         | 240             | 617            | 724  | 101             | 413            |
| 61—70 . . .            | 729                | 286             | 575            | 725             | 143             | 535            | 766                         | 126             | 496            | 653  | 78              | 324            |
| über 70 . . .          | 490                | 174             | 379            | 573             | 84              | 416            | 580                         | 54              | 341            | 483  | 45              | 224            |

## XL

Die Nachfrage des Wiener Arbeitsmarktes wird durch das einheimische Angebot bei weitem nicht gedeckt. Die besseren Chancen des Wiener Arbeitsmarktes, sowie die Centralstellung der Reichshaupt- und Residenzstadt haben einen lebhaften Zuzug entfesselt, welcher in der Structur der Heimats- und der Gebürtigkeitsverhältnisse der Bevölkerung tiefe Spuren hinterlassen hat. Von den diesbezüglichen Ergebnissen der letzten Volkszählung ausgehend, haben wir diese Bewegung in dem in dieser Zeitschrift veröffentlichten Aufsätze „Der Zug nach der Stadt“ des Näheren zu charakterisieren versucht.<sup>14)</sup> Die Untersuchung der Momente, welche die örtliche Vertheilung der Zugezogenen in dem Stadtgebiete bestimmen, hat schon dort dazu geführt, die Berufsverhältnisse und die sociale Stellung derselben wenigstens kurz zu berühren.

In der That ist die Combination der Gesichtspunkte der Wanderbewegung und der speciellen Berufsstatistik für beide Gebiete statistischer Forschung gleich belangreich. Sind wir früher von dem Ersteren ausgegangen, so haben wir uns jetzt mit diesem Gegenstande vom Standpunkte der Berufsstatistik aus des Näheren zu beschäftigen. Dieselbe knüpft an die Wanderbewegung in der Weise an, dass sie die Gebürtigkeitsverhältnisse nach Berufsgruppen und nach der Stellung im Berufe untersucht. Es sind

| von je 1.000           | zugezogen |        |      | in Wien geboren |        |      |
|------------------------|-----------|--------|------|-----------------|--------|------|
|                        | männl.    | weibl. | zus. | männl.          | weibl. | zus. |
| Berufsthätigen . . .   | 707       | 572    | 665  | 293             | 426    | 335  |
| Angehörigen . . . . .  | 161       | 459    | 367  | 839             | 541    | 633  |
| Dienenden . . . . .    | 832       | 878    | 876  | 168             | 122    | 124  |
| ortsanwesende Personen | 560       | 546    | 553  | 440             | 454    | 447  |

Den breitesten Raum nehmen die Zugezogenen bei beiden Geschlechtern unter den Dienenden ein. Unter den Berufsthätigen sind die Zugewanderten beim männlichen Geschlechte erheblich stärker vertreten als beim weiblichen, während unter den Angehörigen das entgegengesetzte Verhältniss besteht. Die Differenz ist in erster Linie auf die ungleich stärkere Vertretung der noch nicht berufsthätigen Altersklassen unter den Angehörigen ohne eigenen Hauptberuf zurückzuführen.

Innerhalb der einzelnen socialen Schichten der Berufsthätigen sind

<sup>\*)</sup> Ohne das k. k. active Militär.

<sup>14)</sup> Statistische Monatschrift. XIX. Jahrg. 1893. S. 125 ff.

| von je 1.000        | zugezogen |        |      | in Wien geboren |        |      |
|---------------------|-----------|--------|------|-----------------|--------|------|
|                     | männl.    | weibl. | zus. | männl.          | weibl. | zus. |
| Selbständigen . . . | 725       | 578    | 656  | 275             | 422    | 344  |
| Angestellten . . .  | 706       | 555    | 693  | 294             | 445    | 307  |
| Arbeitern . . .     | 689       | 556    | 656  | 311             | 444    | 344  |
| Tagelöhnern . . .   | 764       | 866    | 789  | 236             | 134    | 211  |

Beiweitem am stärksten sind die Zugezogenen unter den Tagelöhnern vertreten. Unter den anderen Schichten bestehen in dieser Richtung nicht sehr bedeutende Differenzen. Lässt man das active Militär ausser Anschlag, so spielen die in Wien Geborenen unter den Angestellten mit 35·7 Percenten des männlichen Geschlechtes und 36·7 Percenten beider Geschlechter die relativ bedeutendste Rolle.

Nach Hauptberufsklassen sind von je 1.000 zugehörigen Personen

|  | zugezogen | in Wien geboren |
|--|-----------|-----------------|
| in der Landwirtschaft . . . . .                  | 485       | 515             |
| in der Industrie . . . . .                       | 525       | 475             |
| beim Handel und Verkehr . . . . .                | 590       | 410             |
| " öffentlichen Dienst und freien Beruf . . . . . | 554       | 446             |
| " activen Militär . . . . .                      | 840       | 160             |

Noch deutlicher treten die zwischen den einzelnen Hauptberufsklassen in dieser Richtung bestehenden Unterschiede zu Tage, wenn auch auf die Berufsstellung eingegangen wird. Die diesbezügliche Nachweisung ist in Tabelle XXII enthalten.

Bisher ist noch keine Rücksicht auf die Gebiete genommen worden, aus welchen die nach Wien Zugewanderten herkommen, bzw. in welchen der Geburtsort derselben gelegen ist. Um auch hierüber einen Ueberblick zu bieten, wollen wir dieselben in drei Gruppen zerlegen, je nachdem dieselben in Nieder-Oesterreich mit Ausschluss von Wien oder in einem anderen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder oder endlich im Auslande geboren sind. Machen wir diesen Gesichtspunkt zunächst nach Berufsstellungen geltend, so sind von je 1.000 den nebenbezeichneten Berufsstellungen, bzw. Geschlechtern angehörigen Civilpersonen

|   |        | geboren |  |                         |                |
|---|--------|---------|--|-------------------------|----------------|
|   |        | in Wien | im sonstigen<br>Nieder-<br>Oesterreich | im sonstigen<br>Inlande | im<br>Auslande |
| Selbständige . . . . .                    | männl. | 275     | 122                                    | 419                     | 184            |
|   | weibl. | 423     | 149                                    | 287                     | 141            |
|   | zus.   | 344     | 135                                    | 357                     | 164            |
| Angestellte . . . . .                     | männl. | 357     | 89                                     | 402                     | 152            |
|   | weibl. | 445     | 96                                     | 283                     | 176            |
|   | zus.   | 367     | 90                                     | 388                     | 155            |
| Arbeiter . . . . .                        | männl. | 304     | 140                                    | 473                     | 83             |
|   | weibl. | 444     | 126                                    | 352                     | 78             |
|   | zus.   | 344     | 136                                    | 438                     | 82             |
| Tagelöhner . . . . .                      | männl. | 236     | 168                                    | 471                     | 125            |
|   | weibl. | 134     | 144                                    | 600                     | 122            |
|   | zus.   | 211     | 162                                    | 502                     | 125            |
| Berufsthätige überhaupt . . . . .         | männl. | 302     | 129                                    | 449                     | 120            |
|   | weibl. | 427     | 126                                    | 325                     | 112            |
|   | zus.   | 342     | 132                                    | 409                     | 117            |
| Angehörige . . . . .                      | männl. | 838     | 40                                     | 88                      | 34             |
|   | weibl. | 541     | 95                                     | 284                     | 80             |
|   | zus.   | 633     | 78                                     | 223                     | 66             |
| Dienende . . . . .                        | männl. | 168     | 199                                    | 485                     | 148            |
|   | weibl. | 122     | 195                                    | 541                     | 142            |
|   | zus.   | 124     | 195                                    | 538                     | 143            |
| Im Ganzen . . . . .<br>(Civilbevölkerung) | männl. | 451     | 105                                    | 348                     | 96             |
|   | weibl. | 454     | 120                                    | 328                     | 98             |
|   | zus.   | 453     | 113                                    | 337                     | 97             |
| Dagegen:                                  |        |         |  |                         |                |
| Actives Militär . . . . .                 | männl. | 116     | 170                                    | 373                     | 341            |
| Gesamtbevölkerung . . . . .               | männl. | 440     | 107                                    | 349                     | 104            |
|   | weibl. | 454     | 120                                    | 328                     | 98             |
|   | zus.   | 447     | 114                                    | 338                     | 101            |

Nach Hauptberufsklassen stellen sich die Zonen des Zuzuges folgendermassen dar: Von je 1.000 in den nebenbezeichneten Hauptberufsklassen berufsthatigen und dem betreffenden Geschlechte angehorigen Personen sind

|   |        | geboren |  |                         |                |
|---|--------|---------|--|-------------------------|----------------|
|   |        | in Wien | im sonstigen<br>Nieder-<br>Oesterreich | im sonstigen<br>Inlande | im<br>Auslande |
| Landwirtschaft . . . . .                      | männl. | 417     | 210                                    | 292                     | 81             |
|   | weibl. | 499     | 222                                    | 216                     | 63             |
|   | zus.   | 437     | 213                                    | 273                     | 77             |
| Industrie . . . . .                           | männl. | 294     | 123                                    | 487                     | 96             |
|   | weibl. | 430     | 125                                    | 364                     | 81             |
|   | zus.   | 336     | 124                                    | 449                     | 91             |
| Handel und Verkehr . . . .                    | männl. | 287     | 151                                    | 401                     | 161            |
|   | weibl. | 259     | 162                                    | 440                     | 139            |
|   | zus.   | 279     | 154                                    | 412                     | 155            |
| öffentl. Dienst und freier<br>Beruf . . . . . | männl. | 344     | 110                                    | 396                     | 150            |
|   | weibl. | 532     | 139                                    | 171                     | 158            |
|   | zus.   | 428     | 123                                    | 295                     | 154            |
| Actives Militär . . . . .                     | männl. | 116     | 171                                    | 373                     | 340            |

Die gleiche Nachweisung für die einzelnen Hauptberufsgruppen ist in Tabelle XXIII enthalten. Unter den Berufsthatigen der einzelnen Gruppen sind demnach die in Wien selbst Geborenen am stärksten, nämlich mit mehr als der Hälfte der Berufsthatigen, vertreten in der Berufsgruppe der polygraphischen Gewerbe, der Metallverarbeitung mit Ausschluss von Eisen und unter den von Renten oder Unterstützungen Lebenden. Der Zuzug aus Nieder-Oesterreich macht sich in der Industrie der Nahrungsmittel, sowie der Getränke und Genussmittel, Beherbergung und Erquickung mit mehr als ein Viertel der Berufsthatigen am meisten bemerkbar. Hingegen hat der Zuzug aus dem sonstigen Staatsgebiete die Majorität der Berufsthatigen folgender Gruppen gestellt: Industrie der Steine und Erden, der Holz- und Schnitzstoffe, Bergbau und Hüttenwesen, Bekleidungsindustrie. Die Ausländer, vorzugsweise natürlich Ungarn, sind, vom activen Militär abgesehen, am stärksten vertreten in der Fischerei und Wassercultur, dem Waarenhandel und dem Transport zu Wasser.

## XII.

Ausser dem Berufe und Erwerbe wurde bei der letzten Volkszählung auch der Immobilienbesitz in der Weise erhoben, dass für jede ortsanwesende Person anzugeben war, ob sie Allein- oder Miteigenthümer eines Hauses oder einer grundsteuerpflichtigen Realität, also eines Grundstückes ist. Da diese Fragen nicht die Erstellung einer Statistik des Immobilienbesitzes, wozu sie ja bei weitem nicht auslangend gewesen wären, sondern vielmehr die sociale Kennzeichnung der einzelnen Personen bezwecken, so war auch bei der Beantwortung derselben auf den Ort, wo der Immobilienbesitz gelegen ist, keine Rücksicht zu nehmen. Ebenso wenig konnte darauf eingegangen werden, ob ein Haus, bezw. Grundbesitzer nur ein Object oder deren mehrere besitzt: in gleicher Weise wurde im Falle des Mitbesitzes von der Anzahl der Mitbesitzer und dem aliquoten Theile, zu welchem der Besitz stattfindet, abgesehen. Personen, welche Häuser oder Grundstücke sowohl im Allein- als auch im Miteigenthum besitzen, wurden sowohl als Alleinbesitzer als auch als Mitbesitzer gezählt. Das Ergebniss dieser Erhebung enthält demnach nicht die Anzahl der Besitzer selbst, sondern der Besitzfälle unter Berücksichtigung der hier unterschiedenen Arten des Immobilien-

besitzes. Schon die Absicht, in welcher diese Erhebung eingeleitet wurde, wies auf die Combination ihrer Ergebnisse mit dem Berufszweig und der Berufsstellung der Haus-, bezw. Grundbesitzer hin. Dieselbe ist denn auch durchaus durchgeführt worden. Ueberdies wurde das Zusammentreffen der beiden Arten des Hausbesitzes mit jenen des Grundbesitzes in einer und derselben Person nach Berufszweigen untersucht.

Im Ganzen wurden in Wien 19.463 Alleinbesitzer und 12.717 Mitbesitzer von Häusern und 8.246 Alleinbesitzer und 4.327 Mitbesitzer von Grundstücken ermittelt. Die Anzahl der Häuser beträgt in Wien 29.319. Nach den obigen Bemerkungen über die Art der Erhebung ist es nicht möglich, die Anzahl der Hausbesitzer zu jenen der Häuser in genaue Beziehung zu setzen: nicht alle Häuser der in Wien ermittelten Hausbesitzer sind in Wien gelegen; unter den Wiener Häusern befinden sich natürlich zahlreiche, welche ausserhalb Wiens weilenden oder juristischen Personen angehören; zahlreiche Personen haben mehrere Häuser und andererseits gehören zahlreiche Häuser mehreren Personen. Nimmt man, um denn doch den Versuch einer ganz beiläufigen subjectiven Beurtheilung des Immobilienbesitzes zu machen, an, dass die Mehrzahl der Mitbesitzer solche sind, welche ihren Besitz zu zweit haben, und dass es sich dabei zumeist nur um ein Object handelt, so entsprechen den 12.717 Mitbesitzern rund 6.300 Objecte. Zu den Fällen des Alleinbesitzes hinzugerechnet, ergibt dies rund 25.700 Fälle, also um rund 4.600 Fälle weniger als Häuser gezählt wurden. Nimmt man nun weiter an, dass die Fälle des Besitzes auswärtiger Häuser durch in Wien weilende Personen und in Wien gelegener Häuser durch auswärtige Personen sich so ziemlich aufheben, so würden diese 4.600 Häuser, d. i. etwa ein Fünftel aller Häuser in Wien, jene darstellen, welche auf Personen mit mehrfachem Hausbesitz oder auf juristische Personen entfallen.

Werden die Immobilienbesitzfälle in Beziehung zur ortsanwesenden Bevölkerung gebracht, so sind

| unter je 1.000                | Allein-      Mit-<br>besitzer von |      |              |      |
|-------------------------------|-----------------------------------|------|--------------|------|
|                               | Häusern                           |      | Grundstücken |      |
|                               | Allein-                           | Mit- | Allein-      | Mit- |
| berufsthätigen Personen . . . | 22                                | 11   | 10           | 4    |
| Angehörigen oder Dienenden .  | 6                                 | 7    | 2            | 2    |
| ortsanwesenden Personen . .   | 14                                | 9    | 6            | 3    |

Mit dem Alleinbesitz verglichen, tritt demnach der Mitbesitz bei Häusern häufiger auf als bei Grundstücken, bei den Angehörigen und Dienenden häufiger als bei den Berufsthätigen. Wie nicht anders zu erwarten, sind die Immobilienbesitzverhältnisse bei den Personen, welche den einzelnen Berufszweigen nur indirect zugehören, nicht nur überhaupt ganz anders geartet, als bei den Berufsthätigen, sondern sie scheinen auch dem Einflusse des Berufszweiges in viel geringerem Masse unterworfen. Dies zeigt schon die Betrachtung nach Hauptberufsklassen. Es sind von je 1.000 den nebenbezeichneten Hauptberufsklassen als

|                                  | Berufsthätige        |      |              |      | Angehörige oder Dienende |      |              |      |
|----------------------------------|----------------------|------|--------------|------|--------------------------|------|--------------|------|
|                                  | angehörigen Personen |      |              |      |                          |      |              |      |
|                                  | Allein-              | Mit- | Allein-      | Mit- | Allein-                  | Mit- | Allein-      | Mit- |
|                                  | besitzer von         |      |              |      |                          |      |              |      |
|                                  | Häusern              |      | Grundstücken |      | Häusern                  |      | Grundstücken |      |
| Landwirtschaft . . . . .         | 138                  | 57   | 159          | 57   | 9                        | 18   | 12           | 16   |
| Industrie . . . . .              | 14                   | 6    | 5            | 2    | 5                        | 6    | 1            | 2    |
| Handel und Verkehr . . . . .     | 20                   | 11   | 9            | 4    | 4                        | 5    | 1            | 1    |
| Oeffentl. Dienst u. freier Beruf | 39                   | 21   | 14           | 7    | 11                       | 15   | 4            | 4    |
| Im Ganzen . . . . .              | 22                   | 11   | 10           | 4    | 6                        | 7    | 2            | 2    |

Die gleiche Nachweisung nach Hauptberufsgruppen ist in Tabelle XXIV enthalten. Manches, was in den vorstehenden Ziffern auffällig erscheinen könnte, findet in den Verhältnissen der einzelnen Gruppen seine Erklärung. So ist die starke Vertretung des Immobilienbesitzes in der Classe des öffentlichen Dienstes und freien Berufes hauptsächlich auf die dahin gehörigen Rentner zurückzuführen. Im Uebrigen spiegelt sich in den Immobilienbesitzverhältnissen der Berufsthätigen deutlich der Einfluss des Berufes auf den Immobilienbesitz wieder, der bei der indirecten Berufszugehörigkeit auch nur indirect wirkt und daher nur sehr erheblich abgeschwächt zur Geltung gelangt. Aber auch die differente Vertretung der einzelnen socialen Schichten ist für die Häufigkeit des Immobilienbesitzes in den einzelnen Berufszweigen von grosser Wichtigkeit. Es sind nämlich von je 1.000 in den nebenbezeichneten Stellungen berufsthätigen Personen

|                        | Allein-      | Mit- | Allein-      | Mit- |
|------------------------|--------------|------|--------------|------|
|                        | besitzer von |      |              |      |
|                        | Häusern      |      | Grundstücken |      |
| Selbständige . . . . . | 59           | 24   | 24           | 7    |
| Angestellte . . . . .  | 16           | 17   | 9            | 8    |
| Arbeiter . . . . .     | 3            | 2    | 2            | 1    |
| Tagelöhner . . . . .   | 5            | 1    | 4            | 1    |

Da der Immobilienbesitz, wie nicht anders zu erwarten, in den höheren socialen Schichten häufiger vorkommt, als in den unteren, so ist er auch in den Berufszweigen mit stärkerer Vertretung dieser ersteren relativ häufiger anzutreffen. Dies erklärt z. B., dass der Immobilienbesitz im Handel und Verkehr relativ häufiger auftritt als in der Industrie. Das Verhältniss ändert sich sofort, sowie auch auf die Berufsstellung eingegangen wird, wofür Tabelle XXV die Unterlage enthält. Offenbar besteht der innigste Zusammenhang zwischen Beruf und Immobilienbesitz bei den Selbständigen, und so sehen wir denn in der That auch, dass hier die Reihenfolge der Classen nach der relativen Häufigkeit des Hausbesitzes die folgende ist: Landwirtschaft, Industrie, Handel und Verkehr, öffentlicher Dienst und freier Beruf.

Es erübrigt noch einen Blick auf die verschiedene Betheiligung der beiden Geschlechter am Immobilienbesitz zu werfen, wofür nachstehend eine Uebersicht geboten wird. In den nebenbezeichneten Hauptberufsclassen sind von je 1.000

| Hauptberufs-<br>classen:                          | berufsthätigen         |      |              |      | sonstigen |      |              |      |
|---|------------------------|------|--------------|------|-----------|------|--------------|------|
|   | Allein-                | Mit- | Allein-      | Mit- | Allein-   | Mit- | Allein-      | Mit- |
|   | besitzern von          |      |              |      |           |      |              |      |
|   | Häusern                |      | Grundstücken |      | Häusern   |      | Grundstücken |      |
|   | weiblichen Geschlechts |      |              |      |           |      |              |      |
| Landwirtschaft . . . . .                          | 86                     | 471  | 275          | 503  | 793       | 901  | 840          | 923  |
| Industrie . . . . .                               | 115                    | 132  | 113          | 177  | 755       | 947  | 893          | 932  |
| Handel und Verkehr . . . .                        | 160                    | 137  | 141          | 151  | 933       | 929  | 925          | 923  |
| Oeffentlicher Dienst u. freier<br>Beruf . . . . . | 423                    | 384  | 351          | 286  | 165       | 349  | 166          | 350  |
| Actives Militär . . . . .                         | —                      | —    | —            | —    | 288       | 101  | 164          | 44   |
| Im Ganzen . . . . .                               | 234                    | 233  | 216          | 236  | 845       | 916  | 896          | 902  |

Wir sehen, dass die Betheiligung des weiblichen Geschlechtes am Immobilienbesitz unter den Angehörigen ohne eigenen Hauptberuf und unter den Dienenden

eine ungleich grössere ist, als unter den Berufsthätigen. Es erklärt sich dies zur Genuge aus dem differenten Altersaufbau der männlichen und der weiblichen Angehörigen. Nur unter diesen letzteren sind jene Altersklassen, bei denen Immobilienbesitz vorausgesetzt werden kann, in stärkerem Masse vertreten. Ebenso entschieden überwiegen unter den berufsthätigen Personen mit Immobilienbesitz die männlichen. Die Ursachen dieser Erscheinung sind wieder ganz andere und hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die männliche Berufsthätigkeit in der Regel denn doch die intensivere ist und daher eher zu Immobilienbesitz führt, bezw. denselben in gewissen Berufszweigen zur Voraussetzung hat. Umgekehrt verhalten sich die direct und die indirect Berufszugehörigen in der Classe des freien Berufes, weil ja daselbst die Rentner zu den ersteren gezählt wurden. Als bemerkenswerth verdient endlich noch die relativ stärkere Vertretung des weiblichen Geschlechtes an den meisten Arten des Mitbesitzes hervorgehoben zu werden.

Die Combination der einzelnen Immobilienbesitzarten untereinander ist in einer Grossstadt natürlich von geringerer Bedeutung als auf dem flachen Lande. In Wien ist der Alleinbesitz von Häusern in 5.914 Fällen mit dem Alleinbesitz und in 378 Fällen mit dem Mitbesitz von Grundstücken verbunden, der Mitbesitz von Häusern in 555 Fällen mit dem Alleinbesitz und in 3.460 Fällen mit dem Mitbesitz von Grundstücken. Bei beiden Arten von Objecten treffen demnach auch die gleichen Besitzarten in der Regel zusammen. Wie sich die Besitzcombinationen zur Gesamtzahl der Immobilienbesitzfälle in den einzelnen Kategorien verhalten, ist schliesslich aus der nachstehenden Uebersicht zu entnehmen: Es sind

| in den Hauptberufsklassen                             | von je 1.000              |      |              |      |
|---|---------------------------|------|--------------|------|
|   | Alleinbesitzern           |      | Mitbesitzern |      |
|   | von Häusern zugleich      |      |              |      |
|   | Allein-                   | Mit- | Allein-      | Mit- |
|   | besitzer von Grundstücken |      |              |      |
| der Landwirtschaft . . . . .                          | 803                       | 27   | 75           | 775  |
| der Industrie . . . . .                               | 271                       | 28   | 36           | 233  |
| des Handels und Verkehrs . . . . .                    | 276                       | 15   | 38           | 220  |
| des öffentlichen Dienstes und freien Berufs . . . . . | 256                       | 11   | 41           | 193  |
| des activen Militärs . . . . .                        | 672                       | 44   | 76           | 760  |
| Im Ganzen . .   | 304                       | 19   | 44           | 272  |

Bemerkenswerth ist, wie sehr sich die Verhältnisse beim activen Militär jenen der Landwirtschaft annähern. Die Erfüllung der Militärdienstpflicht unterbricht eben nur die sonstige Berufsausübung, ohne jedoch die Besitzverhältnisse wesentlich zu verändern. So kommt es, dass wir die Immobilienbesitzverhältnisse und -Combinationen der Hauptberufsklasse der Landwirtschaft auch beim activen Militär wiederfinden, welches sich ja aus dieser in hervorragendem Masse rekrutiert.





|       |   |        |        |        |         |       |         |         |        |         |     |       |       |       |
|-------|---|--------|--------|--------|---------|-------|---------|---------|--------|---------|-----|-------|-------|-------|
| XI    | Polygraphische Gewerbe . .  | männl. | 1.017  | 693    | 8.890   | 44    | 10.644  | 3.272   | 222    | 13.938  | 33  | 75    | 70    | 178   |
|       |   | weibl. | 110    | 43     | 1.377   | 15    | 1.545   | 7.275   | 782    | 9.602   | 72  | 26    | 12    | 110   |
|       |   | zus.   | 1.127  | 736    | 10.267  | 59    | 12.189  | 10.547  | 804    | 23.540  | 105 | 101   | 82    | 288   |
| XII   | Textilindustrie . . . . .   | männl. | 2.020  | 965    | 8.499   | 107   | 11.591  | 4.686   | 56     | 16.333  | 15  | 62    | 67    | 360   |
|       |   | weibl. | 913    | 78     | 7.088   | 20    | 8.110   | 10.401  | 1.939  | 20.450  | 80  | 69    | 31    | 180   |
|       |   | zus.   | 2.933  | 1.043  | 16.698  | 127   | 19.701  | 15.087  | 1.995  | 36.783  | 15  | 142   | 98    | 540   |
| XIII  | Papier- und Lederindustrie .  | männl. | 1.688  | 466    | 9.313   | 121   | 11.588  | 4.183   | 39     | 15.810  | 4   | 60    | 135   | 222   |
|       |   | weibl. | 207    | 37     | 3.561   | 30    | 3.835   | 8.821   | 1.110  | 13.766  | 1   | 76    | 44    | 7     |
|       |   | zus.   | 1.895  | 503    | 12.874  | 151   | 15.423  | 13.004  | 1.149  | 29.576  | 5   | 136   | 179   | 350   |
| XIV   | Industrie der Holz- und Schnitzstoffe . . . . .                                 | männl. | 5.302  | 293    | 34.145  | 254   | 40.094  | 13.274  | 54     | 53.422  | 11  | 138   | 591   | 78    |
|       |   | weibl. | 466    | 40     | 2.133   | 14    | 2.653   | 27.909  | 2.038  | 32.591  | 1   | 219   | 170   | 41    |
|       |   | zus.   | 5.768  | 433    | 36.278  | 268   | 42.747  | 41.174  | 2.092  | 86.013  | 12  | 352   | 761   | 99    |
| XV    | Industrie der Nahrungsmittel  | männl. | 3.448  | 335    | 17.637  | 195   | 21.615  | 5.822   | 151    | 27.588  | 15  | 112   | 258   | 60    |
|       |   | weibl. | 716    | 87     | 2.333   | 19    | 3.155   | 12.128  | 3.507  | 18.850  | 1   | 79    | 57    | 11    |
|       |   | zus.   | 4.164  | 422    | 19.970  | 214   | 24.770  | 17.950  | 3.718  | 46.438  | 16  | 194   | 315   | 71    |
| XVI   | Industrie der Getränke und Genussmittel, Bohrerbergung und Erquickung . . . . . | männl. | 4.970  | 631    | 14.188  | 203   | 19.992  | 6.992   | 140    | 27.124  | 16  | 91    | 203   | 76    |
|       |   | weibl. | 1.124  | 139    | 9.019   | 21    | 10.303  | 15.689  | 4.206  | 30.198  | 3   | 76    | 70    | 30    |
|       |   | zus.   | 6.094  | 770    | 23.207  | 224   | 30.295  | 22.681  | 4.346  | 57.322  | 19  | 167   | 273   | 106   |
| XVII  | Industrie . . . . .   | männl. | 13.330 | 703    | 41.727  | 103   | 55.863  | 25.313  | 88     | 81.264  | 15  | 129   | 562   | 134   |
|       |   | weibl. | 18.547 | 228    | 48.974  | 277   | 68.026  | 47.982  | 5.165  | 121.173 | 3   | 342   | 339   | 121   |
|       |   | zus.   | 31.877 | 931    | 90.701  | 366   | 123.889 | 73.295  | 5.323  | 202.437 | 18  | 471   | 901   | 255   |
| XVIII | Andere zur Industrie gehörige Personen ohne nähere Berufsaufgabe . . . . .      | männl. | 275    | 394    | 4.938   | 2.197 | 7.804   | 3.928   | 60     | 11.782  | 6   | 28    | 109   | 38    |
|       |   | weibl. | 437    | 27     | 16.643  | 678   | 11.785  | 7.073   | 550    | 19.408  | 2   | 63    | 80    | 15    |
|       |   | zus.   | 712    | 421    | 15.581  | 2.875 | 19.589  | 11.001  | 600    | 31.190  | 8   | 91    | 189   | 53    |
| B.    | Industrie . . . . .   | männl. | 42.062 | 8.812  | 208.836 | 6.990 | 266.700 | 99.405  | 843    | 366.948 | 108 | 1.010 | 4.776 | 833   |
|       |   | weibl. | 23.421 | 841    | 91.663  | 2.836 | 118.760 | 207.104 | 26.139 | 352.003 | 23  | 1.467 | 1.429 | 323   |
|       |   | zus.   | 65.483 | 9.653  | 300.499 | 9.826 | 385.460 | 306.509 | 26.982 | 718.951 | 131 | 2.477 | 6.207 | 1.216 |
| XIX   | Warenhandel . . . . .   | männl. | 17.821 | 15.257 | 10.561  | 1.100 | 44.739  | 19.826  | 514    | 65.079  | 25  | 297   | 686   | 243   |
|       |   | weibl. | 8.536  | 1.282  | 4.063   | 136   | 14.017  | 44.777  | 13.745 | 72.539  | 6   | 210   | 226   | 83    |
|       |   | zus.   | 26.357 | 16.539 | 14.624  | 1.236 | 58.756  | 64.603  | 14.269 | 137.619 | 31  | 507   | 912   | 326   |
| XX    | Geld- und Credithandel, Versicherungsgewerbe etc. . .                           | männl. | 742    | 5.174  | 1.347   | 95    | 7.358   | 2.973   | 129    | 10.490  | 4   | 17    | 117   | 94    |
|       |   | weibl. | 100    | 203    | 151     | 4     | 458     | 7.891   | 3.313  | 11.652  | 41  | 26    | 11    | 78    |
|       |   | zus.   | 842    | 5.377  | 1.498   | 99    | 7.816   | 10.854  | 3.442  | 22.112  | 4   | 58    | 143   | 105   |
| XXI   | Transport zu Lande . . . .  | männl. | 2.730  | 11.099 | 21.362  | 1.252 | 36.443  | 17.551  | 298    | 54.292  | 9   | 106   | 619   | 941   |
|       |   | weibl. | 506    | 980    | 752     | 99    | 2.337   | 41.285  | 5.535  | 49.157  | 4   | 201   | 289   | 51    |
|       |   | zus.   | 3.236  | 12.079 | 22.114  | 1.351 | 38.780  | 58.836  | 5.833  | 103.449 | 13  | 307   | 904   | 258   |
| XXII  | Transport zu Wasser . . .   | männl. | 151    | 448    | 389     | 124   | 1.112   | 434     | 14     | 1.540   | 2   | 15    | 9     | 24    |
|       |   | weibl. | 39     | 15     | 14      | 4     | 72      | 1.067   | 217    | 1.346   | 18  | 11    | 3     | 32    |
|       |   | zus.   | 190    | 463    | 403     | 128   | 1.184   | 1.491   | 231    | 2.906   | 20  | 24    | 12    | 56    |

Tabelle I (Schluss).

| Num-<br>mern der<br>Berufs-<br>gruppen | Hauptberufsgruppen und -Classen                                      | Ge-<br>schlecht          | Berufsfähige                  |                           |                               |                           |                               |  | Ange-<br>hörige<br>ohne<br>eigenen<br>Haupt-<br>beruf | Haus-<br>dienst-<br>schaft      | Summe<br>der Be-<br>rufsfäh-<br>gehöri-<br>gen | Hieron mit Nebenberuf                |  |                              |       |        |
|--|--|--------------------------|-------------------------------|---------------------------|-------------------------------|---------------------------|-------------------------------|--|---|---------------------------------|--|--------------------------------------|--|------------------------------|-------|--------|
|  |  |                          | Selbst-<br>ständige           | Ange-<br>stellte          | Arbeiter                      | Tag-<br>elöhner           | im<br>Ganzen                  | in der<br>Land-<br>u. Forst-<br>wirtschaft |   |                                 |  | in der<br>Indus-<br>trie-<br>Verkehr | im<br>Handel<br>und<br>wirtsch.<br>Verkehr | in<br>anderen<br>Kr-<br>swen |       |        |
|  |  |                          |                               |                           |                               |                           |                               |  |   |                                 |  |                                      |  |                              |       |        |
| 1                                      | 2  | 3                        | 4                             | 5                         | 6                             | 7                         | 8                             | 9  | 10  | 11                              | 12   | 13                                   | 14   | 15                           | 16    |        |
| XXIII                                  | Sonstige Handelsbetriebe   | männl.<br>weibl.<br>zus. | 11,404<br>17,396<br>28,800    | 695<br>82<br>777          | 3,927<br>3,365<br>7,292       | 4,273<br>1,544<br>5,817   | 20,299<br>22,387<br>42,686    | 11,210<br>24,343<br>35,553                 | 653<br>6,620<br>7,273                                 | 32,162<br>53,380<br>85,542      |  | 30                                   | 550  | 507                          | 161   | 1,308  |
| C.                                     | Handel und Verkehr   | männl.<br>weibl.<br>zus. | 32,848<br>26,577<br>59,425    | 32,673<br>2,562<br>35,235 | 97,586<br>8,345<br>45,931     | 6,844<br>1,787<br>8,631   | 109,951<br>39,271<br>149,222  | 51,994<br>119,343<br>171,337               | 1,608<br>29,430<br>31,038                             | 163,553<br>188,044<br>351,597   |  | 68                                   | 972  | 2,002                        | 714   | 3,756  |
| XXIV                                   | Actives Militär  | männl.<br>weibl.<br>zus. |                               | 22,651<br>.<br>22,651     | .<br>.<br>.                   | .<br>.<br>.               | 22,651<br>.<br>22,651         | 1,256<br>3,197<br>4,453                    | 200<br>1,416<br>1,616                                 | 24,107<br>4,613<br>28,720       |  | .                                    | 15   | 4                            | 7     | 26     |
| XXV                                    | Hof-, Staats- und anderer<br>öffentl. Dienst                         | männl.<br>weibl.<br>zus. | 3,949<br>3,140<br>7,089       | 16,771<br>3,838<br>20,609 | 5,565<br>1,226<br>6,791       | 554<br>24<br>578          | 26,839<br>8,228<br>35,067     | 11,381<br>28,022<br>39,403                 | 1,233<br>10,389<br>11,612                             | 39,443<br>46,639<br>86,082      |  | 19                                   | 100  | 388                          | 872   | 1,379  |
| XXVI                                   | Sonstiger freier Beruf   | männl.<br>weibl.<br>zus. | 4,182<br>1,033<br>5,215       | 5,483<br>746<br>6,229     | 3,240<br>428<br>3,668         | 20<br>5<br>25             | 12,925<br>2,212<br>15,137     | 4,277<br>10,560<br>14,837                  | 76<br>2,734<br>2,810                                  | 17,278<br>15,546<br>32,784      |  | 9                                    | 92   | 126                          | 203   | 490    |
| XXVII                                  | Von Renten und Unterstütz-<br>ungen Lebende                          | männl.<br>weibl.<br>zus. | 14,703<br>28,548<br>43,251    | 268<br>113<br>381         | 226<br>246<br>472             | 10<br>8<br>18             | 15,207<br>28,915<br>44,122    | 6,739<br>20,039<br>26,778                  | 786<br>13,615<br>14,401                               | 22,732<br>62,589<br>85,301      |  | 38                                   | 167  | 298                          | 420   | 923    |
| XXVIII                                 | In Anstalten, in Berufsvor-<br>bereitung und Pflege Be-<br>findliche | männl.<br>weibl.<br>zus. | 14,024<br>10,211<br>24,235    | .<br>. .<br>. .           | .<br>. .<br>. .               | .<br>. .<br>. .           | 14,024<br>10,211<br>24,235    | .<br>. .<br>. .                            | .<br>. .<br>. .                                       | 14,024<br>10,211<br>24,235      |  | .                                    | 3  | 11                           | 63    | 77     |
| XXIX                                   | Selbstständige ohne Berufsan-<br>gabe                                | männl.<br>weibl.<br>zus. | 39,435<br>51,559<br>90,994    | 45,173<br>4,697<br>49,870 | 9,081<br>1,900<br>10,931      | 584<br>37<br>621          | 94,223<br>58,193<br>152,416   | 25,519<br>65,928<br>91,477                 | 2,819<br>29,701<br>32,020                             | 122,091<br>153,822<br>275,913   |  | 69                                   | 381  | 836                          | 1,647 | 2,933  |
| D.                                     | Öffentl. und Militärdienst,<br>freie Berufe u. Berufsfreie           | männl.<br>weibl.<br>zus. | 116,208<br>102,030<br>218,238 | 87,034<br>8,115<br>95,149 | 258,835<br>103,277<br>362,112 | 15,036<br>4,858<br>19,894 | 477,113<br>218,290<br>695,393 | 179,572<br>397,831<br>677,403              | 5,299<br>86,486<br>91,752                             | 661,951<br>792,597<br>1,364,548 |  | 261                                  | 2,442                                      | 7,825                        | 3,311 | 13,839 |
|  | Im Ganzen  |                          |                               |                           |                               |                           |                               |  |   |                                 |  | 53                                   | 3,054                                      | 2,840                        | 981   | 6,928  |
|  |  |                          |                               |                           |                               |                           |                               |  |   |                                 |  | 314                                  | 5,496                                      | 10,665                       | 1,392 | 20,767 |

Tabelle II.

2227

Tabelle III.

XXXXXXXXXX

|  |               |               |               |              |
|--|---------------|---------------|---------------|--------------|
| <i>Berufe und Berufelose . . . . .</i> | <i>329-79</i> | <i>180-74</i> | <i>11-61</i>  | <i>2-26</i>  |
| <i>Im Ganzen . . .</i>                 | <i>159-93</i> | <i>69-73</i>  | <i>265-37</i> | <i>14-58</i> |



Tabelle IV.





**Tabelle IV (Fortsetzung).**

1000

51

|     |   |        |        |     |     |    |        |        |        |       |       |       |    |    |
|-----|---|--------|--------|-----|-----|----|--------|--------|--------|-------|-------|-------|----|----|
| 2.  | Seiler, Erz. v.   | 2.880  | 1.506  | 33  | 74  | 14 | 79-01  | 92-30  | 826-70 | 1.99  | 1.166 | 3.200 | 56 | 44 |
| 3.  | Baumhaar, Metall, Gummiweberei                                | 333    | 192    | 2   | 57  | 17 | 151-04 | 104-17 | 723-96 | 20-83 | 562   | 37    | 63 |    |
| 4.  | Strickerei und Wäckerl  | 1.586  | 761    | 13  | 90  | 18 | 140-60 | 80-16  | 772-67 | 6-57  | 611   | 225   | 67 |    |
| 5.  | Stickerei und Häkel, Spitzen-<br>erzeugung                    | 848    | 413    | 6   | 78  | 28 | 184-02 | 174-34 | 634-38 | 7-26  | 443   | 100   | 53 |    |
| 6.  | Possamentarie   | 2.683  | 1.250  | 15  | 98  | 16 | 106-40 | 100-80 | 789-60 | 3-20  | 840   | 275   | 78 |    |
| 7.  | Bleichen, Färben, Drucken, Appre-<br>tieren                   | 588    | 265    | 1   | 117 | 13 | 133-33 | 203-92 | 596-08 | 66-67 | 650   | 56    | 44 |    |
| 8.  | Tapetier, Decken- u. Matratzen-<br>erzeugung                  | 2.775  | 1.316  | 8   | 101 | 10 | 122-81 | 62-31  | 848-79 | 6-09  | 1.107 | 300   | 85 |    |
| 9.  | Erzeugung grober Holzwaaren                                   | 1.015  | 529    | 14  | 86  | 6  | 122-87 | 52-93  | 803-40 | 20-80 | 714   | 367   | 90 |    |
| 10. | Tischler  | 623    | 303    | 7   | 97  | 9  | 145-21 | 62-71  | 762-38 | 29-70 | 589   | 600   | 76 |    |
| 11. | Böttcher  | 2.333  | 1.520  | 65  | 46  | 7  | 197-37 | 46-05  | 755-26 | 1-32  | 407   | 124   | 31 |    |
| 12. | Erzeugung v. Korb- u. Flechtwaaren                            | 3.253  | 2.412  | 105 | 30  | 4  | 223-88 | 19-48  | 756-64 | 0-83  | 347   | 84    | 11 |    |
| 13. | Sonstige Holzanzrichtung und Er-<br>zeugung grober Holzwaaren | 3.765  | 2.406  | 43  | 49  | 8  | 108-39 | 25-33  | 865-45 | 0-83  | 826   | 975   | 45 |    |
| 14. | Erzeugung v. Korb- u. Flechtwaaren                            | 6.439  | 2.653  | 27  | 131 | 12 | 120-99 | 55-41  | 806-26 | 17-34 | 726   | 440   | 67 |    |
| 15. | Sonstige Holzanzrichtung und Er-<br>zeugung grober Holzwaaren | 6.606  | 3.398  | 24  | 86  | 9  | 219-87 | 16-48  | 761-89 | 1-76  | 355   | 60    | 93 |    |
| 1.  | Ledererzeugung  | 2.719  | 1.586  | 24  | 60  | 10 | 81-35  | 113-89 | 796-62 | 8-14  | 1.129 | 200   | 40 |    |
| 2.  | Kautschuk   | 959    | 598    | 11  | 72  | 11 | 136-36 | 96-59  | 763-26 | 3-79  | 633   | 120   | 52 |    |
| 3.  | Ledererzeugung  | 8.922  | 4.820  | 56  | 79  | 7  | 140-46 | 14-11  | 841-91 | 3-52  | 613   | 557   | 63 |    |
| 4.  | Kautschuk   | 6.380  | 2.985  | 18  | 105 | 8  | 61-97  | 27-47  | 884-76 | 25-80 | 1.513 | 1.700 | 86 |    |
| 5.  | Randwaaren  | 7.998  | 4.143  | 21  | 87  | 6  | 133-96 | 11-83  | 880-83 | 3-38  | 646   | 163   | 96 |    |
| 6.  | Randwaaren und Federn   | 776    | 370    | 4   | 97  | 13 | 116-21 | 127-03 | 702-70 | 54-06 | 760   | 300   | 79 |    |
| 7.  | Sägewaaren  | 1.381  | 760    | 17  | 76  | 6  | 232-89 | 13-16  | 748-69 | 5-26  | 318   | 250   | 83 |    |
| 8.  | Sonstige Holzanzrichtung und Er-<br>zeugung grober Holzwaaren | 450    | 219    | 2   | 90  | 11 | 255-71 | 63-92  | 682-10 | 18-27 | 291   | 79    | 21 |    |
| 1.  | Sägewaaren  | 277    | 125    | 4   | 93  | 29 | 320-00 | 160-00 | 456-00 | 64-00 | 213   | 100   | 67 |    |
| 2.  | Sonstige Holzanzrichtung und Er-<br>zeugung grober Holzwaaren | 1.453  | 679    | 22  | 110 | 9  | 209-13 | 60-38  | 637-71 | 92-78 | 378   | 120   | 78 |    |
| 3.  | Tischler  | 46.856 | 23.018 | 107 | 99  | 4  | 143-84 | 4-78   | 848-77 | 2-61  | 595   | 282   | 98 |    |
| 4.  | Böttcher  | 4.532  | 2.122  | 24  | 110 | 4  | 113-57 | 6-13   | 862-77 | 17-43 | 781   | 200   | 97 |    |
| 5.  | Erzeug. v. Korb- u. Flechtwaaren                              | 1.312  | 767    | 21  | 84  | 7  | 268-58 | 27-38  | 700-13 | 3-91  | 272   | 163   | 66 |    |

:  
 .  
 .  
 .

1

1

1

1

1

Tabelle IV (Fortsetzung).

|       |     |   |        |        |     |     |    |        |        |        |        |       |       |    |    |
|-------|-----|---|--------|--------|-----|-----|----|--------|--------|--------|--------|-------|-------|----|----|
| XVII  | 3.  | Pfetsmachers u. Federschnürer.  | 7.531  | 5.859  | 128 | 22  | 7  | 193.85 | 18.26  | 787.85 | 0.34   | 417   | 142   | 9  | 91 |
|       | 4.  | v. Mützen u. Hüten  | 10.051 | 5.125  | 58  | 87  | 9  | 150.63 | 33.56  | 814.25 | 1.56   | 564   | 241   | 70 | 20 |
|       | 5.  | „   | 49.162 | 25.369 | 122 | 90  | 4  | 211.56 | 4.49   | 783.68 | 0.27   | 373   | 230   | 94 | 6  |
|       | 6.  | Schürmen, Corsetten von Kleid.  | 6.391  | 3.719  | 133 | 63  | 9  | 113.20 | 4.06   | 840.82 | 5.92   | 783   | 233   | 28 | 72 |
| XVIII | 7.  | Friseur und Perückenmacher  | 19.354 | 12.880 | 603 | 46  | 4  | 377.48 | 1.71   | 603.65 | 17.16  | 165   | 84    | 9  | 91 |
|       | 8.  | Andere zur Industrie gehörige Personen ohne nähere Berufangabe  | 6.745  | 3.538  | 23  | 82  | 9  | 306.59 | 7.35   | 622.10 | 3.96   | 173   | 109   | 88 | 12 |
|       | 1.  | Viehhandel  | 31.190 | 19.589 | 431 | 56  | 3  | 36.35  | 21.49  | 795.39 | 146.77 | 2.650 | 1.034 | 40 | 60 |
|       | 2.  | Handel mit Producten u. Gärtnerei, der Forstwirtschaft und deren Nebengewinnungen, mit Holz- und Beeren mit | 3.960  | 1.531  | 37  | 130 | 28 | 506.55 | 45.07  | 403.01 | 46.37  | 98    | 54    | 76 | 24 |
| XIX   | 3.  | Maschinen, Instrumenten, nicht unter 3.   | 9.568  | 4.043  | 157 | 112 | 25 | 605.60 | 93.99  | 219.14 | 21.27  | 50    | 15    | 59 | 41 |
|       | 4.  | Handel mit rohen Maschinen, Instrumenten, nicht unter 3.  | 9.893  | 3.749  | 149 | 144 | 20 | 365.06 | 94.70  | 305.68 | 233.66 | 173   | 39    | 88 | 12 |
|       | 5.  | Handel mit Glas- etc.   | 4.853  | 1.811  | 43  | 129 | 39 | 340.70 | 415.79 | 237.44 | 6.07   | 193   | 23    | 91 | 9  |
|       | 6.  | Handel mit Metallen und Producten d. chemischen Industrie   | 2.018  | 788    | 32  | 131 | 25 | 450.52 | 232.23 | 307.10 | 10.15  | 122   | 33    | 78 | 22 |
| XX    | 7.  | d. Textil- etc.   | 1.895  | 777    | 34  | 104 | 32 | 343.63 | 422.14 | 225.22 | 9.01   | 191   | 26    | 83 | 17 |
|       | 8.  | Handel mit Textilwaren  | 22.780 | 10.327 | 192 | 93  | 28 | 290.21 | 478.64 | 230.08 | 1.07   | 245   | 36    | 78 | 22 |
|       | 9.  | Handel mit Nahrungsmitteln und Getränken, mit Anschluss der Gastwirte                                       | 8.657  | 3.516  | 145 | 113 | 33 | 388.37 | 369.74 | 236.34 | 4.55   | 157   | 19    | 81 | 19 |
|       | 10. | Buch- und Kunsthandel   | 16.406 | 7.259  | 597 | 104 | 22 | 623.78 | 122.74 | 247.28 | 6.20   | 60    | 12    | 56 | 44 |
| XXI   | 11. | Gewerbehand. im eng. Sinne  | 4.307  | 1.917  | 144 | 103 | 22 | 224.31 | 303.60 | 471.05 | 1.04   | 346   | 115   | 79 | 21 |
|       | 12. | Gewerbehand. im eng. Sinne  | 22.347 | 8.118  | 278 | 147 | 28 | 701.16 | 123.06 | 174.43 | 1.35   | 443   | 8     | 75 | 25 |

Tabelle IV (Schluss).

1

[illegible]

Tabelle V.

|                                     |    |    |     |
|-------------------------------------|----|----|-----|
| Die Berufe und Berufslose . . . . . | 54 | 14 | 48  |
| Im Ganzen . . . . .                 | 60 | 21 | 81  |
|                                     | 88 | 13 | 101 |

§



Tabelle VII.



**Tabelle VII.**

|      |        |       |       |       |      |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|------|--------|-------|-------|-------|------|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| XXIV | 11 763 | 1 901 | 6 000 | 4 000 | 0 17 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|------|--------|-------|-------|-------|------|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|

Tabelle IX.






Tabelle XI.

| Ord-<br>nungs-<br>Nr. | Nr. der<br>Gruppen und<br>Arten | Hauptberufsarten, in welchen mehr als 500 Personen<br>weiblichen Geschlechts hauptsächlich berufstätig sind | Anzahl der Berufs-<br>thätigen |   | Es sind von je 100 in den nebenbezeichneten Hauptberufsarten |               |               |               |               |               |               |               |                   |               |
|-----------------------|---------------------------------|---|--------------------------------|---|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|-------------------|---------------|
|                       |                                 |   |                                |   | berufstätigen Personen                                       |               |               |               |               |               |               |               |                   |               |
|                       |                                 |   | über-<br>haupt                 | darunter<br>weib-<br>lichen<br>(Ge-<br>schlechts) | Selbstständige   |               |               |               |               | als           |               |               |                   |               |
|                       |                                 |   |                                |   | männ-<br>lich  | weib-<br>lich | männ-<br>lich | weib-<br>lich | männ-<br>lich | weib-<br>lich | Angestellte   | Arbeiter      | als<br>Tagelöhner | überhaupt     |
|                       |                                 |   |                                |   | männ-<br>lich  | weib-<br>lich | männ-<br>lich | weib-<br>lich | männ-<br>lich | weib-<br>lich | männ-<br>lich | weib-<br>lich | männ-<br>lich     | weib-<br>lich |
| 1.                    | XVII 1                          | Weisnäherei und Verfertigung von Wäsche   | 31.489                         | 30.248  | 4  | 96            | 70            | 30            | 3             | 97            | 36            | 64            | 4                 | 96            |
| 2.                    | XXVII 6                         | Häusliche Dienste, als Gewerbe u. vacierende Dienstleute  | 25.477                         | 19.333  | 20   | 80            | 71            | 29            | 42            | 58            | 56            | 44            | 24                | 76            |
| 3.                    | XXVII 2                         | Schneider u. Schneiderinnen, Herstellung fertiger Kleider   | 35.910                         | 14.630  | 62   | 38            | 75            | 25            | 58            | 42            | 71            | 29            | 59                | 41            |
| 4.                    | XXVII 1                         | Reutner und Hausbesitzer  | 20.487                         | 13.512  | 34   | 66            | 60            | 40            | 49            | 51            | 54            | 46            | 34                | 66            |
| 5.                    | XXVIII 1                        | Andere zur Industrie gehörige Personen ohne nähere Berufsangabe   | 19.589                         | 11.785  | 39   | 61            | 94            | 6             | 32            | 68            | 76            | 24            | 40                | 60            |
| 6.                    | XXVII 7                         | Reinigung und Reparatur von Kleidern und Wäsche   | 12.880                         | 11.768  | 10   | 90            | 68            | 32            | 7             | 93            | 10            | 90            | 9                 | 91            |
| 7.                    | XXIX 1                          | Selbstständige ohne Berufsangabe  | 11.204                         | 8.627   | 23   | 77            | 77            |               |               |               |               |               | 23                | 77            |
| 8.                    | XXVII 2                         | Pensionisten  | 13.549                         | 8.059   | 40   | 60            | 77            | 23            | 47            | 53            | 60            | 40            | 41                | 59            |
| 9.                    | XVI 4                           | Gasthofbetrieb  | 20.178                         | 6.880   | 86   | 14            | 76            | 24            | 61            | 39            | 87            | 13            | 66                | 34            |
| 10.                   | XXVII 4                         | Pfändner  | 8.993                          | 6.512   | 28   | 72            |               |               |               |               |               |               | 28                | 72            |
| 11.                   | XXVII 3                         | Putzmacherei und Federnschmückerei  | 5.859                          | 5.319   | 23   | 77            | 55            | 45            | 5             | 95            |               | 100           | 9                 | 91            |
| 12.                   | XXVIII 2                        | Insassen von Krankenhäusern. Wohltätigkeits-, Irren- und Humanitätsanstalten                                | 8.978                          | 4.654   | 48   | 52            |               |               |               |               | 25            |               | 48                | 52            |
| 13.                   | XXV 3                           | Unterrichtswesen  | 9.108                          | 4.256   | 41   | 59            | 58            | 42            | 74            | 26            |               | 75            | 53                | 47            |
| 14.                   | XXVIII 4                        | Nicht bei ihren Angehörigen, in Berufsvorbereitung oder Pflege befindliche Personen                         | 10.551                         | 3.934   | 63   | 37            |               |               |               |               |               |               | 63                | 37            |
| 15.                   | XIX 9                           | Handel mit Nahrungsmitteln und Getränken mit Auschluss der Gastwirte  | 7.259                          | 3.195   | 51   | 49            | 83            | 17            | 54            | 46            | 84            | 16            | 56                | 44            |
| 16.                   | XXVII 6                         | Verfertigung von Hosenträgern, Schirmen, Handschuhen, Cravatten und Corsetten                               | 3.719                          | 2.663   | 12   | 88            | 76            | 24            | 28            | 72            | 77            | 23            | 28                | 72            |
| 17.                   | XIX 7                           | Handel mit Materialien und Producten der Textil- und der Bekleidungsindustrie                               | 10.327                         | 2.232   | 67   | 33            | 92            | 8             | 64            | 36            | 82            | 18            | 78                | 22            |
| 18.                   | XXV 6                           | Niederer Sanitätsdienst   | 2.612                          | 2.163   | 11   | 89            | 35            | 65            | 25            | 75            | 60            | 40            | 17                | 83            |
| 19.                   | XII <sub>12</sub>               | Stickerei und Hakelei, Spitzenerzeugung   | 2.412                          | 2.150   | 18   | 82            | 85            | 15            | 7             | 93            |               |               | 11                | 89            |
| 20.                   | XXIII 6                         | Lohnarbeit wechselnder Art  | 7.020                          | 2.143   |  |               |               |               | 52            | 48            | 74            | 26            | 69                | 31            |
| 21.                   | XIX <sub>11</sub>               | Gemischwaarenhandel im engeren Sinne  | 8.118                          | 1.995   | 75   | 25            | 93            | 7             | 64            | 36            | 73            | 27            | 75                | 25            |
| 22.                   | XIII 3                          | Buchbinder, Cartonnagewaaren- und Futteralerzeuger  | 4.820                          | 1.760   | 90   | 10            | 91            | 9             | 59            | 41            | 41            | 59            | 63                | 37            |



Tabelle XII.

|     |   |    |    |
|-----|---|----|----|
| 35. | überhaupt Veranstaltungen öffentlicher Schausstellungen . | 90 | 10 |
| 36. | Rentner und Hausbesitzer . . . . .                        | 71 | 29 |
| 37. | Pensionisten . . . . .                                    | 55 | 45 |
|     | Pfründner . . . . .                                       | 40 | 60 |

Es sind von je 100 Personen mit einem Nebenerwerbe in den nebenbezeichneten  
Nebenerwerbsarten

| als Angestellte |          | als Arbeiter |          | als Tagelöhner |          | überhaupt |          |
|-----------------|----------|--------------|----------|----------------|----------|-----------|----------|
| männlich        | weiblich | männlich     | weiblich | männlich       | weiblich | männlich  | weiblich |
| 100             | .        | 65           | 35       | 69             | 31       | 85        | 15       |
| 75              | 25       | 93           | 7        | 60             | 40       | 92        | 8        |
| .               | .        | 2            | 98       | .              | .        | 5         | 95       |
| 50              | 50       | 99           | 1        | .              | .        | 94        | 6        |
| 88              | 12       | 87           | 13       | 100            | .        | 81        | 19       |
| 100             | .        | 3            | 97       | .              | .        | 3         | 97       |
| 100             | .        | 27           | 73       | .              | .        | 19        | 81       |
| 100             | .        | 7            | 93       | .              | .        | 12        | 88       |
| .               | .        | 76           | 24       | .              | .        | 82        | 18       |
| .               | .        | 17           | 83       | .              | .        | 23        | 77       |
| .               | .        | 7            | 93       | .              | 100      | 6         | 94       |
| 100             | .        | 27           | 73       | 87             | 13       | 38        | 62       |
| 100             | .        | 69           | 31       | .              | .        | 43        | 57       |
| 100             | .        | 79           | 21       | 88             | 12       | 75        | 25       |
| 62              | 38       | 58           | 42       | .              | .        | 43        | 57       |
| 50              | 50       | 63           | 37       | .              | .        | 67        | 33       |
| 65              | 35       | 39           | 61       | 100            | .        | 47        | 53       |
| 92              | 8        | 49           | 51       | .              | .        | 62        | 38       |
| 75              | 25       | 42           | 58       | .              | .        | 55        | 45       |
| 87              | 13       | 93           | 7        | .              | .        | 85        | 15       |
| 92              | 8        | 81           | 19       | .              | .        | 82        | 18       |
| 100             | .        | 100          | .        | 100            | .        | 94        | 6        |
| 89              | 11       | 98           | 2        | 80             | 20       | 93        | 7        |
| 100             | .        | 96           | 4        | 100            | .        | 90        | 10       |
| 91              | 9        | 89           | 11       | .              | .        | 87        | 13       |
| 93              | 7        | 70           | 30       | 69             | 31       | 75        | 25       |
| .               | .        | 61           | 39       | 86             | 14       | 79        | 21       |
| 98              | 2        | 98           | 2        | 100            | .        | 98        | 2        |
| 98              | 2        | 92           | 8        | 100            | .        | 95        | 5        |
| 87              | 13       | 95           | 5        | .              | .        | 77        | 23       |
| 100             | .        | 35           | 65       | .              | .        | 14        | 86       |
| 98              | 2        | 100          | .        | .              | .        | 98        | 2        |
| 97              | 3        | 56           | 44       | .              | .        | 92        | 8        |
| 94              | 6        | 85           | 15       | .              | .        | 89        | 11       |
| 100             | .        | 57           | 43       | .              | .        | 71        | 29       |
| 100             | .        | 57           | 43       | .              | .        | 52        | 48       |
| .               | .        | .            | .        | .              | .        | 40        | 60       |



Tabelle XIII.

|   |                                   | Im Ganzen . . .       |     |     |     |     |     |     |     |
|---|-----------------------------------|-----------------------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
|   |                                   | 207                   | 238 | 204 | 160 | 107 | 54  | 24  | 6   |
| Handel und Verkehr  | Selbständige . . . . .            | 18                    | 134 | 285 | 282 | 177 | 82  | 22  |     |
|   | Angestellte . . . . .             | 180                   | 307 | 221 | 170 | 89  | 29  | 4   |     |
|   | Arbeiter . . . . .                | 124                   | 268 | 281 | 193 | 93  | 36  | 5   |     |
|   | Tagelöhner . . . . .              | 100                   | 255 | 254 | 204 | 120 | 55  | 12  |     |
|   | Berufsthätige überhaupt . . . . . | 107                   | 239 | 263 | 214 | 118 | 49  | 10  |     |
|   | Angehörige . . . . .              | 696                   | 268 | 19  | 6   | 3   | 2   | 3   | 3   |
|   | Dienende . . . . .                | 105                   | 333 | 266 | 152 | 97  | 41  | 6   |     |
| Im Ganzen . . . . .   |                                   | 221                   | 158 | 170 | 181 | 146 | 82  | 34  | 8   |
| (öffentlicher Dienst und freier Beruf (actives Militär ausgeschlossen)) | Selbständige . . . . .            | 75                    | 134 | 162 | 105 | 112 | 125 | 161 | 126 |
|   | Angestellte . . . . .             | 41                    | 270 | 269 | 212 | 131 | 62  | 15  |     |
|   | Arbeiter . . . . .                | 138                   | 228 | 242 | 195 | 117 | 66  | 14  |     |
|   | Tagelöhner . . . . .              | 43                    | 123 | 149 | 189 | 339 | 123 | 34  |     |
|   | Berufsthätige überhaupt . . . . . | 41                    | 105 | 205 | 174 | 155 | 127 | 117 | 76  |
|   | Angehörige . . . . .              | 579                   | 350 | 45  | 9   | 5   | 4   | 3   | 5   |
|   | Dienende . . . . .                | 63                    | 311 | 282 | 173 | 109 | 52  | 10  |     |
| Im Ganzen . . . . .   |                                   | 174                   | 163 | 167 | 135 | 118 | 96  | 88  | 57  |
| Actives Militär   |                                   |                       |     |     |     |     |     |     |     |
|   |                                   | Angestellte . . . . . | 59  | 406 | 63  | 37  | 23  | 10  | 2   |
| Alle Berufe zusammen  | Selbständige . . . . .            | 25                    | 55  | 140 | 231 | 227 | 158 | 108 | 56  |
|   | Angestellte . . . . .             | 106                   | 430 | 195 | 147 | 82  | 33  | 7   |     |
|   | Arbeiter . . . . .                | 273                   | 297 | 210 | 128 | 61  | 26  | 5   |     |
|   | Tagelöhner . . . . .              | 108                   | 246 | 246 | 203 | 125 | 59  | 13  |     |
|   | Berufsthätige überhaupt . . . . . | 6                     | 184 | 281 | 214 | 158 | 90  | 48  | 19  |
|   | Angehörige . . . . .              | 718                   | 246 | 20  | 6   | 3   | 2   | 2   | 3   |
|   | Dienende . . . . .                | 94                    | 342 | 269 | 152 | 92  | 42  | 9   |     |
| Im Ganzen . . . . .   |                                   | 199                   | 200 | 210 | 158 | 116 | 67  | 36  | 14  |

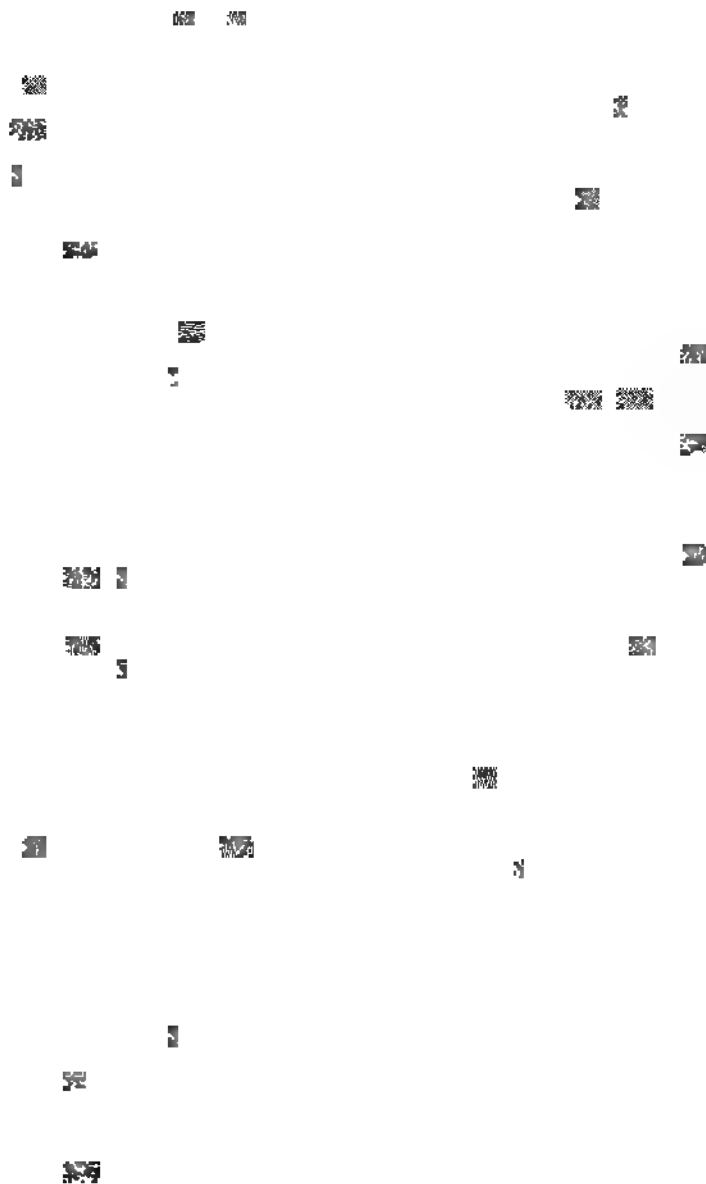




Tabelle XIV.

Tabelle XV.

| Nr. der Hauptberufgruppen | Hauptberufgruppen  | Von je 1.000 in den nebenbezeichneten Hauptberufgruppen berufstätigen Personen stehen im Alter von Jahren |       |       |       |       |       |       |         |  |  |
|---------------------------|--|---|-------|-------|-------|-------|-------|-------|---------|--|--|
|                           |  | bis incl. 10  | 11—20 | 21—30 | 31—40 | 41—50 | 51—60 | 61—70 | über 70 |  |  |
|                           |  |   |       |       |       |       |       |       |         |  |  |
| I                         | Landwirtschaft, Thierzucht und Gärtnerei                             | .   | 168   | 237   | 187   | 171   | 127   | 80    | 30      |  |  |
| II                        | Forstwirtschaft und deren Nebennutzungen                             | .   | 99    | 255   | 217   | 190   | 144   | 84    | 11      |  |  |
| III                       | Fischerei und Wassercultur   | .   | 95    | 205   | 166   | 143   | 119   | 24    | 48      |  |  |
| IV                        | Land- und Forstwirtschaft und deren Nebennutzungen                   | .   | 165   | 238   | 188   | 171   | 128   | 80    | 30      |  |  |
| V                         | Bergbau und Hüttenwesen  | .   | 58    | 222   | 304   | 210   | 134   | 67    | 5       |  |  |
| VI                        | Industrie der Steine und Erden                                       | .   | 177   | 234   | 241   | 195   | 99    | 46    | 8       |  |  |
| VII                       | Metallverarbeitung mit Anschluss von Eisen                           | .   | 310   | 279   | 185   | 126   | 62    | 31    | 7       |  |  |
| VIII                      | Verarbeitung von Eisen und Stahl                                     | .   | 278   | 270   | 209   | 145   | 70    | 23    | 5       |  |  |
| VIII                      | Verfertigung von Maschinen, Werkzeugen und Instrumenten              | .   | 239   | 268   | 215   | 154   | 79    | 37    | 8       |  |  |
| IX                        | Chemische Industrie  | .   | 112   | 284   | 271   | 182   | 97    | 44    | 10      |  |  |
| X                         | Baugewerbe   | .   | 136   | 263   | 204   | 127   | 107   | 46    | 10      |  |  |
| XI                        | Polygraphische Gewerbe   | .   | 286   | 328   | 196   | 111   | 52    | 22    | 5       |  |  |
| XII                       | Textilindustrie  | .   | 224   | 252   | 191   | 146   | 108   | 63    | 16      |  |  |
| XIII                      | Papier- und Lederindustrie   | .   | 295   | 293   | 193   | 127   | 61    | 25    | 6       |  |  |
| XIV                       | Industrie der Holz- und Schnitzstoffe                                | .   | 291   | 290   | 198   | 131   | 59    | 26    | 5       |  |  |
| XV                        | Industrie der Nahrungsmittel   | .   | 281   | 329   | 199   | 113   | 56    | 18    | 4       |  |  |
| XVI                       | Industrie der Getränke und Genussmittel, Beherbergung und Erquickung | .   | 222   | 314   | 227   | 141   | 68    | 24    | 4       |  |  |
| XVII                      | Bekleidungsindustrie   | .   | 266   | 282   | 201   | 133   | 77    | 34    | 7       |  |  |
| XVIII                     | Andere zur Industrie gehörige Personen ohne nähere Berufsangabe      | .   | 233   | 275   | 206   | 147   | 89    | 41    | 9       |  |  |
| XVIII                     | Industrie  | .   | 262   | 282   | 209   | 141   | 76    | 33    | 7       |  |  |
| XIX                       | Warenhandel  | .   | 163   | 244   | 236   | 191   | 108   | 47    | 11      |  |  |
| XX                        | Geld- und Credithandel, Versicherungsgewerbe etc.                    | .   | 78    | 243   | 273   | 213   | 125   | 57    | 11      |  |  |
| XXI                       | Transport zu Land  | .   | 61    | 252   | 291   | 231   | 119   | 40    | 6       |  |  |
| XXII                      | Transport zu Wasser  | .   | 110   | 184   | 262   | 246   | 123   | 56    | 19      |  |  |
| XXIII                     | Sonstige Handelsbetrieb  | .   | 80    | 175   | 212   | 220   | 153   | 104   | 26      |  |  |
| XXIII                     | Handel und Verkehr   | .   | 108   | 226   | 245   | 211   | 134   | 62    | 14      |  |  |
| XXIV                      | Actives Militär  | .   | 59    | 806   | 63    | 37    | 23    | 10    | 2       |  |  |
| XXV                       | Hof-, Staats- und anderer öffentlicher Dienst                        | .   | 40    | 254   | 263   | 216   | 139   | 70    | 18      |  |  |
| XXVI                      | Sonstiger freier Beruf   | .   | 152   | 282   | 239   | 175   | 93    | 45    | 14      |  |  |
| XXVII                     | Von Renten und Unterstützungen Lebende                               | .   | 19    | 41    | 74    | 131   | 207   | 301   | 227     |  |  |
| XXVIII                    | In Anstalten, in Berufsvorbereitung und Pflege Befindliche           | 246   | 317   | 209   | 77    | 50    | 33    | 33    | 35      |  |  |
| XXIX                      | Selbständige ohne Berufsangabe                                       | .   | 68    | 103   | 115   | 143   | 207   | 223   | 141     |  |  |
| XXIX                      | Öffentliche und Militärdienst, freier Beruf und Berufslose           | 46  | 100   | 163   | 148   | 145   | 143   | 152   | 103     |  |  |
| D                         | Im Ganzen  | 9   | 186   | 265   | 200   | 134   | 99    | 67    | 26      |  |  |

1898

1899

Tabelle IX

1899

1884

1885

1886

1887

1888

Tabelle X.

|     |          | 12.219 | 1.747 | 83 | 17 | 96  | 4  | 92 | 8  | 61  | 39 | 86 | 14 |
|-----|----------|--------|-------|----|----|-----|----|----|----|-----|----|----|----|
| 23. | X 1      |        |       |    |    |     |    |    |    |     |    |    |    |
| 24. | XIX 21   |        |       |    |    |     |    |    |    |     |    |    |    |
| 25. | XVI 6    | 4.043  | 1.662 | 51 | 49 | 97  | 3  | 65 | 35 | 70  | 30 | 59 | 41 |
| 26. | XVII 4   | 4.061  | 1.570 | 71 | 29 | 47  | 53 | 59 | 41 | 81  | 19 | 61 | 39 |
| 27. | XIV 6    | 5.125  | 1.509 | 89 | 11 | 82  | 18 | 67 | 33 | 75  | 25 | 70 | 30 |
| 28. | XVII 5   | 14.853 | 1.489 | 91 | 9  | 97  | 3  | 90 | 10 | 96  | 4  | 90 | 10 |
| 29. | XXVI 4   | 25.369 | 1.464 | 95 | 5  | 87  | 13 | 94 | 6  | 100 | .  | 94 | 6  |
| 30. | V 6      | 4.804  | 1.415 | 71 | 29 | 68  | 32 | 73 | 27 | 92  | 8  | 71 | 29 |
| 31. | III 3    | 3.084  | 1.406 | 91 | 9  | 95  | 5  | 55 | 45 | 48  | 52 | 54 | 46 |
| 32. | XXV 6    | 3.803  | 1.374 | 75 | 25 | 95  | 5  | 49 | 51 | 75  | 25 | 64 | 36 |
| 33. | XXVIII 1 | 2.408  | 1.331 | 75 | 25 | 89  | 11 | 40 | 60 | 100 | .  | 64 | 35 |
| 34. | XIX 14   | 2.336  | 1.265 | 59 | 41 | 38  | 62 | 82 | 18 | .   | .  | 46 | 54 |
| 35. | XI 3     | 3.060  | 1.265 | 88 | 12 | 93  | 7  | 84 | 16 | 88  | 12 | 90 | 10 |
| 36. | XII 1    | 6.874  | 1.079 | 87 | 13 | 96  | 4  | 83 | 17 | 79  | 21 | 84 | 16 |
| 37. | XIII 1   | 1.520  | 1.049 | 37 | 63 | 86  | 14 | 26 | 74 | 50  | 50 | 31 | 69 |
| 38. | XIX 13   | 1.598  | 962   | 78 | 22 | 96  | 4  | 27 | 73 | 69  | 31 | 40 | 60 |
| 39. | XVI 8    | 2.590  | 959   | 63 | 37 | 78  | 22 | 64 | 36 | 85  | 15 | 63 | 37 |
| 40. | VI 1     | 1.042  | 927   | 91 | 9  | 100 | 12 | 79 | 21 | 60  | 40 | 11 | 89 |
| 41. | XII 4    | 4.892  | 910   | 82 | 18 | 88  | 6  | 63 | 37 | 93  | 7  | 82 | 18 |
| 42. | XXI 2    | 2.653  | 863   | 82 | 18 | 94  | 15 | 97 | 3  | 92  | 8  | 90 | 10 |
| 43. | XXI 3    | 7.343  | 707   | 83 | 17 | 85  | 8  | 95 | 5  | 93  | 7  | 94 | 6  |
| 44. | XXI 6    | 10.782 | 677   | 83 | 17 | 92  | 8  | 95 | 5  | 93  | 7  | 94 | 6  |
| 45. |          |        |       |    |    |     |    |    |    |     |    |    |    |
| 46. | XII 2    | 16.423 | 668   | 84 | 16 | 96  | 2  | 98 | 2  | 94  | 6  | 96 | 4  |
| 47. | XXVII 6  | 1.506  | 664   | 88 | 12 | 94  | 6  | 48 | 52 | 100 | .  | 56 | 44 |
| 48. | XV 6     | 828    | III   | 20 | 80 | .   | 35 | 74 | 26 | 46  | 54 | 73 | 27 |
| 49. | XIX 6    | 2.464  | 660   | 74 | 26 | 65  | 35 | 74 | 26 | 46  | 54 | 73 | 27 |
| 50. | XV 6     | 3.516  | 655   | 75 | 25 | 91  | 9  | 76 | 24 | 87  | 13 | 81 | 19 |
| 51. | XXIII 1  | 2.011  | 627   | 70 | 30 | 77  | 23 | 67 | 33 | 87  | 13 | 87 | 31 |
| 52. | IX 3     | 7.144  | 619   | 93 | 7  | 90  | 10 | 66 | 34 | 70  | 30 | 89 | 31 |
| 53. | XV 2     | 3.877  | 608   | 87 | 13 | 97  | 3  | 84 | 16 | 77  | 23 | 84 | 16 |
| 54. | XV 6     | 8.199  | 600   | 86 | 14 | 75  | 25 | 93 | 7  | 96  | 4  | 93 | 7  |
| 55. | XII 1    | 7.190  | 550   | 87 | 13 | 61  | 39 | 93 | 7  | 96  | 4  | 92 | 8  |
| 56. | XIV 3    | 785    | 544   | 71 | 29 | 89  | 11 | 21 | 79 | 71  | 29 | 30 | 70 |
|     |          | 23.018 | 538   | 95 | 6  | 93  | 7  | 98 | 2  | 95  | 5  | 98 | 2  |

Mauret  
Handel mit landwirtschaftlichen Produkten und Er-  
trägen der Gärtnerei, der Jagd und des Fischfangs  
Kaffeesieder  
Küchener, Erzeugung von Meizen und Hülsen  
Drechsler, Erzeugung von Galanteriewaren, Stücken,  
Knöpfen, Kämmen und Gummiwaren  
Schuhmacher  
Schauspieler, Tänzer, Sänger, Musiker, Theaterbedienst.,  
überhaupt Veranstaltung öffentlicher Schaustellungen  
Ziegelei und Thonröhren  
Eigentumsbetrieb  
für Erziehung und Unterricht  
figiesser und Schneider  
Strickerei und Wirkerei  
Erzeugung von Papier und Pappe  
Unterschied des Gegenstandes  
pretieren  
Straßenbahnen, Post-  
halterei  
Canditenzeuget u. Lebzelter  
Galanteriewaren etc., Holz-  
lensterter Milch, Käse etc.  
Bolsende, Mähler etc.)  
Kunst- und Handelsgerätnerei  
Bäcker  
Fleischer  
Seidenspinner und -Zwirner, Erzeugung von Charpie  
Tischler

Tabelle XII

| Rang-<br>zahl | Berufsbezeichnung, in welchen mehr als 100 Personen beschäftigt sind.  | Es sind von je 100 Personen mit einem Einkommen von 1000 Mark oder mehr zu den verschiedenen Einkommensgruppen |          |
|---------------|--|--|----------|
|               |  | als Selbstständige   |          |
|               |  | männlich   | weiblich |
| 1.            | Landwirtschaft, Eigenanbaubetrieb  | 96   | 12       |
| 2.            | Mauer  | 92   | 5        |
| 3.            | Sticker und Hühner-Epizootienausgang   | 91   | 10       |
| 4.            | Fischer  | 90   | 14       |
| 5.            | Gasthofbetrieb   | 74   | 30       |
| 6.            | Wäscherei und Verfertigung von Wäsche  | 2  | 96       |
| 7.            | Schneider und Schneiderinnen und Herstellung fertiger Kleider  | 12   | 96       |
| 8.            | Futtermacher und Federnschneiderei   | 17   | 93       |
| 9.            | Schuhmacher  | 96   | 5        |
| 10.           | Verfertigung von Hosenträgern, Schirmen, Handschuhen, Cravatten, Corsetten   | 26   | 65       |
| 11.           | Reinigung und Reparatur von Kleidern und Wäsche  | 5  | 96       |
| 12.           | Anderer zur Industrie gehörige Personen ohne nähere Berufsangabe   | 57   | 96       |
| 13.           | Handel mit landwirtschaftlichen Produkten und Erzeugnissen der Gärtnerei, der Jagd und der Fischfangen                                 | 57   | 43       |
| 14.           | Handel mit Produkten der Forstwirtschaft und deren Nebenprodukten, mit Holz- u. Holzschuttmaterialien sowie mit bituminösen Mineralien | 73   | 27       |
| 15.           | Handel mit Materialien und Produkten der Textil- und Bekleidungsindustrie  | 57   | 43       |
| 16.           | Handel mit Papier, Leder, Galanteriewaren, Holz- und Steinzeugen   | 62   | 32       |
| 17.           | Handel mit Nahrungsmitteln und Getränken mit Ausschluß der Gastwirte   | 47   | 53       |
| 18.           | Buch- und Kunsthandel  | 69   | 31       |
| 19.           | Gemischtwarenhandel im engeren Sinne   | 55   | 45       |
| 20.           | Sonstiger Warenhandel  | 70   | 30       |
| 21.           | Bankgeschäfte, Sparbanken, Creditgenossenschaften  | 56   | 41       |
| 22.           | Spedition und Commission   | 56   | 15       |
| 23.           | Eisenbahnen mit Dampftrieb   | 100  |          |
| 24.           | Loch- und Personenzugwerke, Straßenbahnen, Posthalterei  | 77   | 23       |
| 25.           | Handelsvermittlung (Agenten, Reisende, Makler etc.)  | 56   | 14       |
| 26.           | Häusliche Dienste als Gewerbe und vacierende Dienstleute   | 76   | 24       |
| 27.           | Lohnarbeit wechselnder Art   |  |          |
| 28.           | Hof-, Staats-, Landes-, Bezirksdienst  |  |          |
| 29.           | Gemeinde- und sonstiger öffentlicher Dienst, soweit nicht anderweitig specifiziert   |  |          |
| 30.           | Unterrichtswesen   | 67   | 33       |
| 31.           | Niederer Sanitätsdienst  | 5  | 92       |
| 32.           | Privatbeamte   |  |          |
| 33.           | Schriftsteller, Redactoren, Stenographen, Schreiber  | 93   | 7        |
| 34.           | Schauspieler, Tänzer, Sänger, Musiker, Theaterbedienstete, überhaupt Veranstaltungen öffentlicher Schanstellungen                      | 90   | 10       |
| 35.           | Kontor und Hausbesitzer  | 71   | 29       |
| 36.           | Pensionisten   | 55   | 45       |
| 37.           | Pfründner  | 40   | 60       |



Es sind von je 100 Personen mit einem Nebenerwerbe in den nebenbezeichneten  
Nebenerwerbsarten

| als Angestellte |          | als Arbeiter |          | als Tagelöhner |          | überhaupt |          |
|-----------------|----------|--------------|----------|----------------|----------|-----------|----------|
| männlich        | weiblich | männlich     | weiblich | männlich       | weiblich | männlich  | weiblich |
| 100             | .        | 65           | 35       | 69             | 31       | 85        | 15       |
| 75              | 25       | 93           | 7        | 60             | 40       | 92        | 8        |
| .               | .        | 2            | 98       | .              | .        | 5         | 95       |
| 50              | 50       | 99           | 1        | .              | .        | 94        | 6        |
| 88              | 12       | 87           | 13       | 100            | .        | 81        | 19       |
| 100             | .        | 3            | 97       | .              | .        | 3         | 97       |
| 100             | .        | 27           | 73       | .              | .        | 19        | 81       |
| 100             | .        | 7            | 93       | .              | .        | 12        | 88       |
| .               | .        | 76           | 24       | .              | .        | 82        | 18       |
| .               | .        | 17           | 83       | .              | .        | 23        | 77       |
| .               | .        | 7            | 93       | .              | 100      | 6         | 94       |
| 100             | .        | 27           | 73       | 87             | 13       | 38        | 62       |
| 100             | .        | 69           | 31       | .              | .        | 43        | 57       |
| 100             | .        | 79           | 21       | 88             | 12       | 75        | 25       |
| 62              | 38       | 58           | 42       | .              | .        | 43        | 57       |
| 50              | 50       | 63           | 37       | .              | .        | 67        | 33       |
| 65              | 35       | 39           | 61       | 100            | .        | 47        | 53       |
| 92              | 8        | 49           | 51       | .              | .        | 62        | 38       |
| 75              | 25       | 42           | 58       | .              | .        | 55        | 45       |
| 87              | 13       | 93           | 7        | .              | .        | 85        | 15       |
| 92              | 8        | 81           | 19       | .              | .        | 82        | 18       |
| 100             | .        | 100          | .        | 100            | .        | 94        | 6        |
| 89              | 11       | 98           | 2        | 80             | 20       | 93        | 7        |
| 100             | .        | 96           | 4        | 100            | .        | 90        | 10       |
| 91              | 9        | 89           | 11       | .              | .        | 87        | 13       |
| 93              | 7        | 70           | 30       | 69             | 31       | 75        | 25       |
| .               | .        | 61           | 39       | 86             | 14       | 79        | 21       |
| 98              | 2        | 98           | 2        | 100            | .        | 98        | 2        |
| 98              | 2        | 92           | 8        | 100            | .        | 95        | 5        |
| 87              | 13       | 95           | 5        | .              | .        | 77        | 23       |
| 100             | .        | 35           | 65       | .              | .        | 14        | 86       |
| 98              | 2        | 100          | .        | .              | .        | 98        | 2        |
| 97              | 3        | 56           | 44       | .              | .        | 92        | 8        |
| 94              | 6        | 85           | 15       | .              | .        | 89        | 11       |
| 100             | .        | 57           | 43       | .              | .        | 71        | 29       |
| 100             | .        | 57           | 43       | .              | .        | 58        | 42       |
| .               | .        | .            | .        | .              | .        | 40        | 60       |

Tabelle XIII.



Alle Berufe  
zusammen

{ Selt  
Ang  
Arb  
Tag  
Ber  
Ang  
Dien

,  
|  
,



[illegible]

Tabelle XV

|        |   |     |     |     |     |     |     |     |
|--------|---|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| XXII   | Transport zu Wasser                           | 110 | 184 | 262 | 246 | 123 | 56  | 19  |
| XXIII  | Sonstige                                      | 80  | 175 | 212 | 220 | 153 | 104 | 26  |
| Handel |   | 168 | 226 | 243 | 271 | 134 | 63  | 14  |
| XXIV   | Activa Militär                                | 39  | 206 | 63  | 37  | 23  | 10  | 2   |
| XXV    | Reg., Staats- und anderer öffentlicher Dienst | 40  | 254 | 263 | 216 | 139 | 70  | 18  |
| XXVI   | Sonstiger freier Beruf                        | 152 | 282 | 239 | 173 | 93  | 43  | 14  |
| XXVII  | Von Renten und                                | 19  | 41  | 74  | 131 | 207 | 301 | 227 |
| XXVIII | In Anstalten, in                              | 317 | 209 | 77  | 50  | 33  | 33  | 35  |
| XXIX   | Selbständige ohne                             | 68  | 103 | 115 | 143 | 207 | 223 | 141 |
| Ö      | Öffentliches und                              | 100 | 163 | 168 | 143 | 143 | 132 | 103 |
|        | vor Beruf und Berufsaus-                      | 46  |     |     |     |     |     |     |
|        | Im Ganzen                                     | 9   | 363 | 360 | 354 | 99  | 67  | 26  |



|   |              |       |       |       |       |       |       |       |       |
|---|--------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Industrie   | Selbständige |       | 30.4  | 93.8  |       |       |       |       |       |
|   | Angestellte  |       | 13.—  | 29.8  |       |       |       |       |       |
|   | Arbeiter     |       | 945.2 | 851.6 |       |       |       |       |       |
|   | Tagelöhner   |       | 11.4  | 21.8  |       |       |       |       |       |
| Handel und Verkehr                                      | Selbständige |       | 143.6 | 244.6 |       |       |       |       |       |
|   | Angestellte  |       | 398.9 | 329.3 |       |       |       |       |       |
|   | Arbeiter     |       | 406.6 | 366.1 |       |       |       |       |       |
|   | Tagelöhner   |       | 50.9  | 60.—  | 57.5  | 57.1  | 59.6  | 60.5  | 67.1  |
| Oeffentl. Dienst und freier Beruf (ohne activ. Militär) | Selbständige | 1.000 | 765.7 | 514.5 | 481.1 | 590.8 | 741.6 | 880.4 | 955.4 |
|   | Angestellte  |       | 115.5 | 361.— | 379.4 | 291.7 | 179.4 | 78.7  | 29.4  |
|   | Arbeiter     |       | 116.6 | 120.9 | 134.4 | 111.1 | 68.—  | 37.1  | 13.5  |
|   | Tagelöhner   |       | 2.2   | 3.6   | 5.1   | 6.4   | 11.0  | 3.8   | 1.7   |
| Alle Berufe zusammen einschliessl. activ. Militär       | Selbständige | 1.000 | 118.1 | 160.8 | 308.3 | 416.6 | 521.1 | 670.7 | 841.4 |
|   | Angestellte  |       | 81.7  | 219.3 | 136.— | 129.3 | 111.2 | 72.8  | 35.8  |
|   | Arbeiter     |       | 784.4 | 594.8 | 522.— | 416.2 | 326.9 | 224.7 | 105.2 |
|   | Tagelöhner   |       | 15.8  | 25.1  | 33.7  | 37.9  | 40.8  | 31.8  | 17.6  |
| Alle Berufe zusammen ausschliessl. activ. Militär       | Selbständige | 1.000 | 119.3 | 178.4 | 311.5 | 419.9 | 525.— | 674.3 | 843.6 |
|   | Angestellte  |       | 72.1  | 133.3 | 127.2 | 122.3 | 104.6 | 69.9  | 33.3  |
|   | Arbeiter     |       | 792.6 | 660.3 | 527.4 | 419.6 | 329.3 | 225.8 | 105.5 |
|   | Tagelöhner   |       | 16.0  | 28.—  | 33.9  | 38.2  | 41.1  | 30.—  | 17.6  |

Tabelle XVIII.

Tabelle XIX.

| Hauptberufsklassen                          | Geschlecht | In den nebenbeschäftigten Hauptberufsklassen sind von je 100 |                       |                     |               |                       |                     |           |                       |                     |             |                       |                     |                              |                       |                     |             |                       |                     |
|---|------------|--|-----------------------|---------------------|---------------|-----------------------|---------------------|-----------|-----------------------|---------------------|-------------|-----------------------|---------------------|------------------------------|-----------------------|---------------------|-------------|-----------------------|---------------------|
|   |            | Nichtbeschäftigten   |                       |                     | Ausschulenden |                       |                     | Arbeitern |                       |                     | Tagelohnern |                       |                     | Hauptbeschäftigten überhaupt |                       |                     | Angelernten |                       |                     |
|   |            | lodge  | vor-<br>bei-<br>ratet | ver-<br>wit-<br>wet | lodge         | vor-<br>bei-<br>ratet | ver-<br>wit-<br>wet | lodge     | vor-<br>bei-<br>ratet | ver-<br>wit-<br>wet | lodge       | vor-<br>bei-<br>ratet | ver-<br>wit-<br>wet | lodge                        | vor-<br>bei-<br>ratet | ver-<br>wit-<br>wet | lodge       | vor-<br>bei-<br>ratet | ver-<br>wit-<br>wet |
| Landwirt-<br>schaft                         | männl.     | 11   | 80                    | 0                   | 44            | 51                    | 5                   | 60        | 35                    | 3                   | 37          | 57                    | 6                   | 17                           | 48                    | 5                   | 100         | 1                     |                     |
|   | weibl.     | 15   | 17                    | 68                  | 80            | 13                    | 7                   | 56        | 30                    | 5                   | 33          | 34                    | 34                  | 15                           | 33                    | 23                  | 68          | 10                    | 3                   |
|   | zus.       | 12   | 67                    | 21                  | 15            | 50                    | 5                   | 65        | 31                    | 1                   | 36          | 51                    | 13                  | 16                           | 44                    | 10                  | 71          | 37                    | 3                   |
| Industrie                                   | männl.     | 11   | 83                    | 7                   | 47            | 40                    | 4                   | 64        | 33                    | 3                   | 41          | 40                    | 7                   | 55                           | 41                    | 4                   | 100         | 1                     |                     |
|   | weibl.     | 45   | 93                    | 30                  | 81            | 12                    | 7                   | 71        | 15                    | 11                  | 45          | 38                    | 37                  | 60                           | 16                    | 15                  | 51          | 44                    | 3                   |
|   | zus.       | 24   | 61                    | 15                  | 50            | 40                    | 1                   | 67        | 37                    | 6                   | 15          | 43                    | 13                  | 60                           | 33                    | 7                   | 68          | 31                    | 1                   |
| Handel und<br>Verkehr                       | männl.     | 18   | 75                    | 7                   | 55            | 12                    | 3                   | 13        | 53                    | 1                   | 45          | 48                    | 7                   | 40                           | 55                    | 5                   | 100         | 1                     |                     |
|   | weibl.     | 37   | 33                    | 40                  | 61            | 11                    | 8                   | 63        | 21                    | 17                  | 40          | 36                    | 31                  | 45                           | 24                    | 31                  | 53          | 45                    | 3                   |
|   | zus.       | 26   | 53                    | 21                  | 57            | 40                    | 3                   | 40        | 47                    | 7                   | 41          | 43                    | 13                  | 41                           | 47                    | 13                  | 67          | 33                    | 1                   |
| Gedientlicher<br>Dienst und<br>freier Beruf | männl.     | 18   | 80                    | 13                  | 68            | 30                    | 2                   | 43        | 63                    | 1                   | 30          | 67                    | 7                   | 57                           | 36                    | 7                   | 100         | 1                     |                     |
|   | weibl.     | 35   | 10                    | 53                  | 83            | 12                    | 0                   | 63        | 17                    | 21                  | 16          | 27                    | 27                  | 43                           | 10                    | 48                  | 53          | 44                    | 3                   |
|   | zus.       | 43   | 33                    | 35                  | 60            | 38                    | 3                   | 40        | 47                    | 7                   | 37          | 65                    | 18                  | 51                           | 26                    | 33                  | 66          | 33                    | 3                   |
| Active Militär                              | männl.     | .  | .                     | .                   | 01            | 0                     | .                   | .         | .                     | .                   | .           | .                     | .                   | 01                           | 0                     | .                   | 100         | 1                     |                     |
|   | weibl.     | .  | .                     | .                   | .             | .                     | .                   | .         | .                     | .                   | .           | .                     | .                   | .                            | .                     | .                   | 47          | 50                    | 3                   |
|   | zus.       | .  | .                     | .                   | 01            | 0                     | .                   | .         | .                     | .                   | .           | .                     | .                   | 01                           | 0                     | .                   | 63          | 36                    | 3                   |
| Alle Berufe<br>zusammen                     | männl.     | 25   | 66                    | 0                   | 61            | 36                    | 3                   | 61        | 36                    | 3                   | 14          | 40                    | 7                   | 51                           | 44                    | 5                   | 100         | 1                     |                     |
|   | weibl.     | 39   | 17                    | 44                  | 83            | 11                    | 7                   | 73        | 15                    | 13                  | 13          | 27                    | 30                  | 57                           | 16                    | 27                  | 51          | 11                    | 3                   |
|   | zus.       | 32   | 13                    | 35                  | 63            | 34                    | 3                   | 61        | 30                    | 0                   | 11          | 44                    | 13                  | 53                           | 36                    | 13                  | 67          | 31                    | 3                   |
|   | männl.     | 33   | 63                    | 3                   | 67            | 33                    | 3                   | 67        | 33                    | 3                   | 10          | 43                    | 7                   | 57                           | 33                    | 7                   | 100         | 1                     |                     |
|   | weibl.     | 39   | 17                    | 44                  | 83            | 11                    | 7                   | 73        | 15                    | 13                  | 13          | 27                    | 30                  | 57                           | 16                    | 27                  | 51          | 11                    | 3                   |
|   | zus.       | 32   | 13                    | 35                  | 63            | 34                    | 3                   | 61        | 30                    | 0                   | 11          | 44                    | 13                  | 53                           | 36                    | 13                  | 67          | 31                    | 3                   |



Tabelle XX.

| Nr. der<br>Haupt-<br>berufs-<br>gruppen | Hauptberufsgruppen  | In den nebenbezeichneten Hauptberufsgruppen sind von je 100 Berufstätigen |             |            |       |             |            |       |             |            |  |
|---|---|---|-------------|------------|-------|-------------|------------|-------|-------------|------------|--|
|   |   | männlichen  |             |            |       |             | weiblichen |       |             |            |  |
|   |   | Gesamtheit  |             |            |       |             | Gesamtheit |       |             |            |  |
|   |   | ledig   | verheiratet | ver-witwet | ledig | verheiratet | ver-witwet | ledig | verheiratet | ver-witwet |  |
| I                                       | Landwirtschaft, Tierzucht und (Jägerei                              | 47  | 48          | 5          | 45    | 33          | 22         | 47    | 44          | 9          |  |
| II                                      | Forstwirtschaft und deren Nebenleistungen                           | 42  | 53          | 5          | 43    | 17          | 40         | 43    | 48          | 9          |  |
| III                                     | Fischerei und   | 38  | 59          | 3          | 50    | 30          | 20         | 41    | 52          | 7          |  |
| IV                                      | Bergbau und   | 39  | 56          | 5          | 40    | 39          | 21         | 39    | 65          | 6          |  |
| V                                       | Industrie der   | 42  | 53          | 5          | 37    | 48          | 15         | 41    | 52          | 7          |  |
| VI                                      | Metallverarbeitung mit Anschluss von Eisen                          | 58  | 39          | 3          | 48    | 20          | 12         | 59    | 37          | 4          |  |
| VII                                     | Verarbeitung von Eisen und Stahl                                    | 56  | 41          | 3          | 51    | 30          | 19         | 55    | 41          | 4          |  |
| VIII                                    | Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten                                 | 51  | 45          | 4          | 57    | 27          | 16         | 52    | 44          | 4          |  |
| IX                                      |   | 48  | 58          | 4          | 67    | 19          | 14         | 44    | 50          | 6          |  |
| X                                       | Gewerbe   | 41  | 53          | 6          | 49    | 26          | 25         | 43    | 50          | 7          |  |
| XI                                      |   | 57  | 40          | 3          | 74    | 16          | 10         | 60    | 36          | 4          |  |
| XII                                     |   | 44  | 49          | 7          | 69    | 17          | 14         | 54    | 36          | 10         |  |
| XIII                                    |   | 55  | 41          | 4          | 77    | 15          | 8          | 61    | 34          | 5          |  |
| XIV                                     | in Holz- und Schnitzstoffe  | 58  | 39          | 3          | 65    | 21          | 14         | 59    | 37          | 4          |  |
| XV                                      | Industrie der Nahrungsmittel  | 66  | 31          | 3          | 69    | 17          | 14         | 67    | 29          | 4          |  |
| XVI                                     | Industrie der Getränke und Genussmittel, Beherbergung und Beheizung | 56  | 41          | 3          | 78    | 12          | 10         | 63    | 31          | 6          |  |
| XVII                                    | gehörige Personen ohne nähere Berufsangabe                          | 58  | 38          | 4          | 70    | 14          | 16         | 65    | 25          | 10         |  |
| XVIII                                   |   | 48  | 46          | 6          | 67    | 17          | 16         | 60    | 28          | 12         |  |
| XIX                                     |   | 46  | 50          | 4          | 65    | 33          | 2          | 46    | 46          | 8          |  |
| XX                                      | Geld- und Credithandel, Versicherungsgewerbe etc.                   | 40  | 56          | 4          | 58    | 23          | 19         | 41    | 51          | 5          |  |
| XXI                                     | Transport zu Land   | 35  | 61          | 4          | 50    | 28          | 22         | 36    | 58          | 6          |  |
| XXII                                    | Transport zu Wasser   | 42  | 53          | 5          | 54    | 21          | 25         | 43    | 51          | 6          |  |
| XXIII                                   | Sonstige  | 33  | 59          | 8          | 46    | 18          | 36         | 39    | 38          | 23         |  |
| XXIV                                    | Actives Militär   | 91  | 8           | 1          |       |             |            |       |             |            |  |
| XXV                                     | anderer öffentlicher Dienst   | 40  | 55          | 5          | 67    | 19          | 14         | 47    | 46          | 1          |  |
| XXVI                                    | Unterstützungen Lebende   | 49  | 45          | 6          | 73    | 14          | 13         | 52    | 41          | 7          |  |
| XXVII                                   | Berufsvorbereitung und Pflege Befindliche                           | 18  | 58          | 24         | 22    | 8           | 70         | 21    | 25          | 54         |  |
| XXVIII                                  | Selbständige ohne Berufsangabe                                      | 90  | 7           | 3          | 82    | 7           | 11         | 86    | 8           | 6          |  |
| XXIX                                    |   | 26  | 49          | 25         | 30    | 13          | 57         | 29    | 21          | 50         |  |
|   | im Ganzen   | 51  | 44          | 5          | 57    | 16          | 27         | 53    | 35          | 12         |  |

## Tabelle XXI.

%

1896

722

Tabelle XXII.

| Hauptberufsklassen                 | Geschlecht | Innerhalb der nebenbezeichneten Hauptberufsklassen und Geschlechter sind zugezogen von je 1.000 |                   |                |                 |                               |                   |                |                                       |
|------------------------------------|------------|---|-------------------|----------------|-----------------|-------------------------------|-------------------|----------------|---------------------------------------|
|                                    |            | Selbst-<br>stän-<br>digen   | Anges-<br>tellten | Ar-<br>beitern | Tag-<br>löhnern | Berufs-<br>thätigen<br>überh. | Anges-<br>hörigen | Die-<br>nenden | Berufs-<br>zuge-<br>hörigen<br>überh. |
| Landwirtschaft                     | männlich   | 517   | 750               | 608            | 545             | 563                           | 157               | 946            | 483                                   |
|                                    | weiblich   | 571   | 667               | 447            | 696             | 501                           | 397               | 875            | 484                                   |
|                                    | zusammen   | 529   | 747               | 561            | 583             | 563                           | 319               | 901            | 485                                   |
| Industrie                          | männlich   | 746   | 602               | 700            | 745             | 706                           | 120               | 794            | 548                                   |
|                                    | weiblich   | 646   | 458               | 542            | 890             | 570                           | 414               | 880            | 502                                   |
|                                    | zusammen   | 710   | 590               | 652            | 914             | 665                           | 318               | 877            | 525                                   |
| Handel und Ver-<br>kehr            | männlich   | 788   | 635               | 708            | 767             | 714                           | 210               | 766            | 554                                   |
|                                    | weiblich   | 770   | 477               | 705            | 866             | 741                           | 523               | 856            | 621                                   |
|                                    | zusammen   | 779   | 623               | 707            | 787             | 721                           | 428               | 852            | 590                                   |
| Öffentl. Dienst<br>u. freier Beruf | männlich   | 660   | 669               | 614            | 676             | 656                           | 215               | 862            | 551                                   |
|                                    | weiblich   | 448   | 614               | 643            | 730             | 468                           | 484               | 597            | 556                                   |
|                                    | zusammen   | 540   | 660               | 609            | 680             | 571                           | 409               | 905            | 554                                   |
| Actives Militär                    | männlich   |   | 884               |                |                 | 884                           | 446               | 930            | 862                                   |
|                                    | weiblich   |   |                   |                |                 |                               | 644               | 922            | 720                                   |
|                                    | zusammen   |   | 884               |                |                 | 884                           | 588               | 923            | 840                                   |
| Alle Berufe zu-<br>sammen          | männlich   | 725   | 706               | 689            | 764             | 707                           | 161               | 832            | 560                                   |
|                                    | weiblich   | 578   | 565               | 556            | 866             | 572                           | 459               | 878            | 546                                   |
|                                    | zusammen   | 656   | 693               | 656            | 789             | 665                           | 367               | 876            | 553                                   |

Tabelle XXIII.

| Nr. der<br>Haupt-<br>berufs-<br>gruppen | Hauptberufsgruppen                                       | Von je 1.000 in den nebenbezeichneten Hauptberufsgruppen berufstätigen Personen sind geboren |                           |                  |             |
|---|--|--|---------------------------|------------------|-------------|
|   |  | in Wien  | im übrigen i. Nied.-Oest. | sonst im Inlande | im Auslande |
| I                                       | Landwirtschaft, Thierzucht und Gärtnerei                 | 443  | 215                       | 267              | 75          |
| II                                      | Forstwirtschaft und deren Nebennutzungen                 | 281  | 164                       | 441              | 114         |
| III                                     | Fischerei und Wassercultur                               | 309  | 119                       | 357              | 215         |
| IV                                      | Bergbau und Hüttenwesen                                  | 237  | 100                       | 519              | 144         |
| V                                       | Industrie der Steine und Erden                           | 246  | 99                        | 563              | 92          |
| VI                                      | Metallverarbeitung mit Anschluss von Eisen               | 570  | 84                        | 261              | 85          |
| VII                                     | Verarbeitung von Eisen und Stahl                         | 261  | 122                       | 520              | 97          |
| VIII                                    | Verfertigung v. Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten      | 375  | 100                       | 412              | 113         |
| IX                                      | Chemische Industrie                                      | 296  | 148                       | 458              | 108         |
| X                                       | Baugewerbe   | 298  | 134                       | 470              | 96          |
| XI                                      | Polygraphische Gewerbe                                   | 639  | 67                        | 197              | 97          |
| XII                                     | Textilindustrie  | 484  | 95                        | 338              | 83          |
| XIII                                    | Papier- und Lederindustrie                               | 459  | 100                       | 349              | 92          |
| XIV                                     | Industrie der Holz- und Schnitzstoffe                    | 280  | 102                       | 549              | 69          |
| XV                                      | Industrie der Nahrungsmittel                             | 271  | 227                       | 401              | 101         |
| XVI                                     | Industr. d. Getr. u. Genussmitt., Beherberg. u. Erquick. | 266  | 248                       | 370              | 116         |
| XVII                                    | Bekleidungsindustrie                                     | 313  | 95                        | 503              | 89          |
| XVIII                                   | Andere z. Industr. gehör. Pers. ohne nähere Berufang.    | 387  | 151                       | 379              | 83          |
| XIX                                     | Warenhandel  | 292  | 137                       | 363              | 208         |
| XX                                      | Geld- und Credithandel, Versicherungsgewerbe etc.        | 422  | 86                        | 343              | 149         |
| XXI                                     | Transport zu Lande                                       | 286  | 176                       | 448              | 90          |
| XXII                                    | Transport zu Wasser                                      | 378  | 123                       | 298              | 201         |
| XXIII                                   | Sonstige Handelsbetriebe                                 | 227  | 171                       | 461              | 141         |
| XXIV                                    | Actives Militär  | 116  | 170                       | 374              | 340         |
| XXV                                     | Hof-, Staats- und anderer öffentlicher Dienst            | 310  | 122                       | 428              | 140         |
| XXVI                                    | Sonstiger freier Beruf                                   | 465  | 66                        | 309              | 160         |
| XXVII                                   | Von Renten und Unterstützungen Lebende                   | 550  | 137                       | 143              | 170         |
| XXVIII                                  | In Anstalten, in Berufsvorbereitung u. Pflege Befindl.   | 430  | 119                       | 307              | 144         |
| XXIX                                    | Selbständige ohne Berufangabe                            | 259  | 148                       | 428              | 165         |
|   | Im Ganzen  | 335  | 133                       | 407              | 125         |

**Tabelle XXIV.**

| Nummern<br>der Haupt-<br>berufs-<br>gruppen | Hauptberufsgruppen, bezw. -Classen                                   | Von je 1 000 der nebenbenannten<br>Hauptberufsgruppen als |      |         |      |                               |      |         |      |
|---|--|---|------|---------|------|-------------------------------|------|---------|------|
|   |  | Berufsthätige   |      |         |      | Angehörige oder<br>Dienstende |      |         |      |
|   |  | angehörigen Personen sind                                 |      |         |      |                               |      |         |      |
|   |  | Allein-   | Mit- | Allein- | Mit- | Allein-                       | Mit- | Allein- | Mit- |
| I   | Landwirtschaft, Thierzucht und Gärtnerei                             |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| II  | Forstwirtschaft und deren Nebennutzungen                             |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| III   | Fischerei und Wassercultur   |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| A   | Landwirtschaft   |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| IV  | Bergbau und Hüttenwesen  |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| V   | Industrie der Steine und Erden                                       |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| VI  | Metallverarbeitung mit Ausschluss von Eisen                          |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| VII   | Verarbeitung von Eisen und Stahl                                     |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| VIII  | Verfert. von Maschinen, Werkzeug., Instrument.                       |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| IX  | Chemische Industrie  |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| X   | Baugewerbe   |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| XI  | Polygraphische Gewerbe   |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| XII   | Textilindustrie  |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| XIII  | Papier- und Lederindustrie   |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| XIV   | Industrie der Holz- und Schnitzstoffe                                |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| XV  | Industrie der Nahrungsmittel   |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| XVI   | Industrie d. Getränke u. Genussmitt., Beherbergung<br>und Erquickung |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| XVII  | Bekleidungsindustrie   |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| XVIII                                       | Andere zur Industrie gehör. Person. ohne näh. Be-<br>rufsangabe      |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| B   | Industrie  |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| XIX   | Warenhandel  |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| XX  | Geld- und Credithandel, Versicherungsgewerbe etc.                    |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| XXI   | Transport zu Lande   |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| XXII  | Transport zu Wasser  |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| XXIII                                       | Sonstige Handelsbetriebe   |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| C   | Handel und Verkehr   |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| XXIV  | Actives Militär  |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| XXV   | Hof-, Staats- und anderer öffentlicher Dienst                        |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| XXVI  | Sonstiger freier Beruf   |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| XXVII                                       | Von Renten und Unterstützungen Lebende                               |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| XXVIII                                      | In Anstalten, in Berufsvorbereit. u. Pflege Befindl.                 |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| XXIX  | Selbständige ohne Berufsangabe                                       |   |      |         |      |                               |      |         |      |
| D   | Öffentlicher Dienst, freier Beruf etc.                               |   |      |         |      |                               |      |         |      |
|   | Im Ganzen  | 22  | 11   | 10      | 4    | 6                             | 7    | 2       | 2    |

**Tabelle XXV.**

| Hauptberufsklassen     | Von je 1.000 in den nebenbezeichneten Hauptberufsklassen als |      |        |      |        |             |        |          |        |            |        |      |        |      |        |      |
|------------------------|--|------|--------|------|--------|-------------|--------|----------|--------|------------|--------|------|--------|------|--------|------|
|                        | Selbständige   |      |        |      |        | Angestellte |        | Arbeiter |        | Tagelöhner |        |      |        |      |        |      |
|                        | berufsfähigen Personen sind                                  |      |        |      |        |             |        |          |        |            |        |      |        |      |        |      |
|                        | Alein-   | Mit- | Alein- | Mit- | Alein- | Mit-        | Alein- | Mit-     | Alein- | Mit-       | Alein- | Mit- | Alein- | Mit- | Alein- | Mit- |
|                        | besitzer von   |      |        |      |        |             |        |          |        |            |        |      |        |      |        |      |
| Landwirtschaft         |  |      |        |      |        |             |        |          |        |            |        |      |        |      |        |      |
| Industrie              |  |      |        |      |        |             |        |          |        |            |        |      |        |      |        |      |
| Handel und Verkehr     |  |      |        |      |        |             |        |          |        |            |        |      |        |      |        |      |
| Oefftl. Dienst, fr. B. |  |      |        |      |        |             |        |          |        |            |        |      |        |      |        |      |
| Actives Militär        |  |      |        |      |        |             |        |          |        |            |        |      |        |      |        |      |
| Im Ganzen              |  |      |        |      |        |             |        |          |        |            |        |      |        |      |        |      |





Die Uebersicht über die Entwicklung der Statistik können wir als Beleg für die Belesenheit des Verfassers immerhin gelten lassen, wenn er uns auf diesem übergenug durchpflügten Gebiete auch nichts Neues zu sagen hat, sondern, den Spuren Knies' folgend, zu der von Rümelin endgiltig formulierten Auffassung der Statistik als einer methodischen Wissenschaft gelangt. Nur scheint mir die Stellung, die Reichesberg dem „*homme moyen*“ Quetelet's gegenüber einnimmt, nicht entschieden genug zu sein. Er ist nämlich geneigt, den *homme moyen* als eine Abstraction gelten zu lassen, die der Wissenschaft als solche denn doch noch in mancher Hinsicht dienlich sein könnte. Eine Abhandlung, welche, wie die vorliegende, das Verhältniss der Statistik zur Gesellschaftswissenschaft klar stellen will, hätte jedoch die Quetelet'sche Auffassung im Namen beider Wissenschaften zurückweisen müssen. Es heisst nämlich das Wesen der statistischen Thatsachen wie der Gesellschaft in gleicher Weise verkennen, wenn man die statistischen Phänome, deren Subject der Collectivbegriff der Gesellschaft ist, unter der Quetelet'schen Formel des *homme moyen* auf die Individuen zurückzubeziehen und die für die Gesamtheit constatirten Eigenschaften diesen letzteren gleichsam zu aliquoten Theilen anzurechnen versucht.

In der Hauptsache aber kann ich weder mit Neumann-Spallart, noch mit Reichesberg übereinstimmen. Die unbefriedigenden Leistungen der Sociologie als einer selbständigen Wissenschaft sind nicht etwa daraus zu erklären, dass sie die Beziehungen zur Statistik nicht sorgfältig genug gepflegt hat, sondern aus ihrer systematischen Stellung und ihrem Programme. Die unendlich mannigfaltigen Wechselbeziehungen der Menschen und ihrer Interessenskreise bilden schon nach dem jetzigen Grade der wissenschaftlichen Arbeitstheilung das Gebiet mehrerer Wissenschaften, deren jede eine besondere Seite menschlicher Lebensbethätigung in Betracht zieht. Mag früher auch vieles dadurch verabsäumt worden sein, dass man sich von atomistischen Auffassungen leiten liess: in der Verschiedenheit der Materien finden sie doch die Begründung ihrer selbständigen Existenz. Die Schwäche der Sociologie besteht darin, dass sie, über das gesunde Princip wissenschaftlicher Arbeitstheilung sich hinwegsetzend, an die Stelle aller Fachwissenschaften über das Zusammenleben der Menschen treten will und anstatt sachlicher Abgrenzung die Zusammenfassung lediglich unter dem Gesichtspunkte der gegenseitigen Bedingtheit und Abhängigkeit aller socialen Thatsachen fordert. Indem sie sich so als eine Art Universalwissenschaft aufspielt, verliert sie in Folge ihrer allzu weiten Perspective die Leistungsfähigkeit, sie bleibt auf die Resultate der Theilwissenschaften angewiesen, ohne zu denselben in ein inneres Verhältniss zu kommen, welches zuletzt doch auf jener Vertrautheit mit dem Stoffe beruht, die nur eigene sachliche Forscherarbeit verleiht. So fehlt ihr denn auch die Fähigkeit zu organischer Fortbildung und so erklärt es sich, dass sie über das Aufstellen umfassender Programme nicht hinausgekommen ist, zu deren Ausführung ihre Kraft nicht ausreicht. Hierin kann auch die statistische Methode nichts ändern, denn nur in der Hand desjenigen, der sie anzuwenden versteht, ist sie ein mächtiger Behelf. Sociale Probleme im statistischen Sinne zu formulieren, vermögen aber doch nur die einzelnen Fach- oder Theilwissenschaften. So wird denn bis auf Weiteres der Fortschritt in der Erkundung der socialen Zustände und ihrer Entwicklung darin zu suchen sein, dass die einzelnen Fachwissenschaften einerseits die gesellschaftlichen Zusammenhänge ihrer Phänomene sorgfältiger berücksichtigen und andererseits die statistische Methode mit all' den Fortschritten und Verfeinerungen, die nur dem Fachmanne zugänglich sind, in möglichst weitem Umfange anwenden. Auf absehbare Zeit hinaus liegt die Zukunft der Gesellschaftswissenschaft nicht in ihr selbst, sondern in jener der einzelnen Fachwissenschaften, für welche die statistische Methode allerdings von höchster Bedeutung ist.

Dr. Heinrich Rauchberg.

### III. Verzeichniss

der im Jahre 1893 der Bibliothek der k. k. statistischen Central-Commission einverleibten Werke (mit Ausschluss der Fortsetzungsbände).

#### I. Statistik.

##### A. Oesterreich-Ungarn.

Anbaufläche und Erträge der Zuckerrüben in den Jahren 1884—1892, ferner deren Anbauflächen nach dem Stande vom 1. Juni 1893. K. k. Ackerbauministerium, Separatabdruck aus der „Statistischen Monatschrift“. Wien 1893, Hölder (11.666).

Bäckerarbeiter, so leben die—! Statistische Zusammenstellung über die Arbeits- und Lohnverhältnisse im Bäckergewerbe in den 19 Gemeindebezirken Wiens. Wien, Selbstverlag (11.662).

Glatzer: Oesterreich in Ziffern. Wien, Hölder, 1872 (11.694).

Körösi J.: Internationale Classification der Berufsarten. Wien, Hölder, 1893 (11.674).

Mittheilungen des statistischen Bureaus des Landesculturrathes für das Königreich Böhmen, 1891—1892. Prag, Clave, 1893 (11.671).

Trogher J.: *Dissertatio de longacitate*. Onisiponte, Trattner, 1781 (11.612).

Worobkiewicz E.: Die geographisch-statistischen Verhältnisse der Bukowina. Czernowitz, Pardini, 1893 (11.651).

Zusammenstellung der im Jahre 1891 stattgefundenen Arbeitseinstellungen im Gewerbebetriebe. Wien, Hof- und Staatsdruckerei, 1893 (11.649).



## B. Andere Staaten.

- Accounts relating to the Trade and Navigation of British India, April 1892 ff.* (11.678).  
*Accounts relating to the Trade by Land of British India, April 1892 ff.* (11.677).  
 Angeville A. D.: *Essai sur la statistique de la population française. Bourg, Dufour, 1836* (11.606).  
 Arbeiterstatistik, Altonaer, kgl. Commerz-Collegium zu Altona. Hamburg 1893 (11.660).  
 Arbeiterstatistik, bearbeitet im deutschen statistischen Amte. Berlin, Koebke, 1893 (11.640). a) Erhebung über die Arbeitszeit in Bäckereien und Conditoreien. b) Erhebung über die Arbeitszeit, Kündigungsfristen und Lehrungsverhältnisse im Handelsgewerbe.  
*Boletín trimestral de la Estadística nacional de Colombia, 1893. Bogotá, Samper Matiz* (11.633).  
*Commission, royal, on Labour, minutes of evidence with appendices. London, Eyre and Spottiswoode, 1892* (11.652).  
*Dodatek do Nr. . . . Warszawskiej, Gazety Politycznej, 1893* (11.632).  
 Espine M. D.: *Notice sur les lois de mortalité et de survivance aux divers ages de la vie humaine, sur la vie moyenne et la vie probable. Paris, Balthière, 1847* (11.631).  
 Flourens P.: *De la longévité humaine et de la quantité de vie sur le globe. Paris, Garnier, 1864* (11.613).  
 Gromset O.: *Biostatistik der Stadt Dorpat, 1860—1881. Dorpat, Laakmann, 1883* (11.619).  
 Guerry A. M.: *Essai sur la statistique morale de la France. Paris, Crochard, 1833* (11.610).  
 Guillard A.: *Éclaircissements sur les tables, dites de mortalité* (11.614).  
 Guillard A.: *Éléments de Statistique humaine ou démographie comparée. Paris, Guillaumin, 1856* (11.617).  
 Horn J. E.: *Bevölkerungswissenschaft. Studien aus Belgien. I. Bd. Leipzig, Brockhaus, 1854* (11.616).  
 Hubbard M. G.: *De l'organisation des sociétés de privoyance ou de secours mutuels. Paris, Guillaumin, 1852* (11.605).  
 Kleseritzky W. v.: *Biostatistik der im Fellin'schen Kreise gelegenen Kirchspiele Oberpahlen, Pillistfer und Kl.-St. Johannis, 1834—1880. Dorpat, Laakmann, 1883* (11.630).  
 Kr. H.: *Die Schweiz im Lichte der Zahlen. Winterthur, Kieschke, 1893* (11.599).  
*Labourers acts, Cottages, Ireland, London. Eyre and Spottiswoode, 1892* (11.653).  
 Landsberger J.: *Beiträge zur Statistik Posen's. Posen, Schmädicke, 1893* (11.688).  
 Legoyt M. A.: *La France statistique* (11.617).  
 Maggiore-Perni F.: *La popolazione di Sicilia e di Palermo dal X al XVIII. sec. Palermo, Virsi, 1892* (11.685).  
 Neymarck Alfred: *Une nouvelle évaluation du capital et du revenu des valeurs mobilières en France. Paris, Berger-Levrault, 1893* (11.641).  
 Oehrle E.: *Biostatistik Greier Landkirchspiele Livlands, 1834—1881. Dorpat, Laakmann, 1883* (11.618).  
*Office du travail, notices et comptes rendus, Ministère du commerce, de l'industrie et de colonies, Paris, Impr. nat., 1893* (11.689).  
*Organisation des services statistiques. Portugal, Lisbonne, Impr. nationale, 1893* (11.676).  
 Quételet A.: *Lettres sur la théorie des probabilités appl. aux sciences morales et politiques* (11.628).  
 Quételet A.: *Sur les Tables de mortalité. Paris, Hennuyer, 1864* (11.629).  
*Report of the Chief Inspector of factories and Workshops. London. Eyre and Spottiswoode, 1892* (11.654).  
*Report of the royal Commission on Labour, April 1892, June 1892. London 1892* (11.652).  
*Reports, agricultural, for British India, 1892, 1892/1893, 1893* (11.681).  
*Returns showing the weights and values of articles carried by rail and river in British India. 1891/1892* (11.679).  
 Sammlung statistischer Daten über die Grundbesitzverhältnisse im Tifliser und Kytaiser Gouvernement. Transkauk. statist. Comité. Tiflis 1893 (11.648).  
*Statement, annual, of the Trade and navigation of British India with foreign countries and of the coasting trade of the several presidencies and provinces, 1891/1892. Calcutta 1892* (11.680).  
*Statistica degli scioperi, avvenuti nell' industria e nell' agricoltura, 1884—1891. Roma, Bertero, 1892* (11.645).  
*Statistica della confraternite. Roma, Bertero, 1892* (11.689).  
 Stelzig F. A.: *Geburts- und Sterbeverhältnisse* (11.630).  
 Süssmilch J. P.: *Die göttliche Ordnung in den Veränderungen des menschlichen Geschlechts aus der Geburt, Tod und Fortpflanzung derselben. Berlin, Spener, 1741 (I. Aufl.)* (11.670).  
 Tabellen, militärstatistische, 1893. Leipzig, Ruhl (11.656).  
 Valentin-Smith: *De la Statistique. Lyon, Dumoulin, 1864* (11.604).  
 Villermé: *Considérations sur les tables de mortalité. Paris, Hennuyer, 1853* (11.637).  
 Wynne J.: *Report on the Vital Statistics of the United States.*

## II. Andere Fächer.

- Aeusserung der Arbeiterunfallversicherungsanstalt für Nieder-Oesterreich in Wien über die Abänderung des Gesetzes vom 28. December 1887, R.-G.-Bl. Nr. 1 ex 1888. Wien 1893 (11.665).  
 Anzeiger, allgem., des kosmograph. Bureaus über die neuesten interessanten in- und ausländischen Staatsverhältnisse, die merkwl. geographischen Veränderungen und die vorzüglich im Gebiete der Kosmographie und Statistik erschienenen Werke. II. Aufl., Wien 1815, 1815 (11.611).  
*Archives internationales d'administration comparée, H. I. A. Mulder, J. Annde. Paris, Marescq, 1893* (11.636).  
 Artmann F.: *Eine Studie über Landguts-wirtschaft im deutschen Etschlande. Wien, Hölder, 1893* (11.687).  
 Bamberger: *Stichworte der Silberleute. II. Aufl. Berlin, Rosenbaum u. Hart, 1893* (11.642).  
 Bedeus von Scharberg J.: *Hist.-geneal.-geogr. Atlas zur Uebersicht der Geschichte des ungarischen Reiches und seiner Nebenländer. Hermannstadt, Hochmeister, 1845* (11.641).  
 Beiträge zur Geschichte der deutschen Industrie in Böhmen. Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen. Prag 1893 (11.644).  
 Bücher K.: *Entstehung der Volkswirtschaft. Tübingen, Laupp, 1893* (11.609).  
 Burckhard Dr.: *Leitfaden der Verfassungskunde der Öst.-ung. Monarchie. Wien, Manz, 1893* (11.639).  
*Emigration e Colonie, r. ministero degli affari esteri. Roma, Bertero, 1893* (11.634).  
 Feilbogen S.: *Smith und Turgot. Wien, Hölder, 1893* (11.647).  
 Fischer J. C.: *Die Freiheit des menschlichen Willens und die Einheit der Naturgesetze. II. Aufl. Leipzig, Wigand, 1871* (11.622).  
 Gewerbeverein, der oberösterr., von 1842—1892. W. Götting, Linz 1893 (11.675).  
 Glatter, Dr.: *Das Racenmoment in seinem Einflusse auf biotische Zustände (Pest-Pillicher Comitit)* (11.626).  
 Glatter, Dr.: *Das Racenmoment in seinem Einflusse auf Erkrankungen (Pest-Pillicher Comitit)* (11.625).  
 Glubočnik A. v.: *Index der älteren und neuen österr. Gesetze und Verordnungen aus allen Fächern. Wien, Hof- und Staatsdruckerei, 1893* (11.665).  
 Gradl H.: *Geschichte des Egerlandes bis 1437. Prag, Dominicus, 1893* (11.659).  
 Grissinger K.: *Studien zur phys. Geographie der Tatragruppe. Wien, Hof- u. Staatsdr., 1893* (11.678).  
 Gundelfinger J.: *Die russische Währung. Wien, Manz, 1893* (11.602).  
 Heimatkunde des politischen und Schulbezirkes Bieletz (Land), 1890—1892 (11.667).  
 Hermann B. Fr.: *Abriß der phys. Beschaffenheit der österr. Staaten. St. Petersburg und Leipzig, Logan, 1789* (11.615).  
 Hofacker J. D.: *Ueber die Eigenschaften, welche sich bei Menschen und Thieren von den Eltern auf die Nachkommen vererben. Tübingen, Oslander, 1828* (11.623).

\*) Von den Beiträgen sind die Abhandlungen mit A, die Mittheilungen und Miscellen mit M und die Literaturberichte mit L bezeichnet.

|   |     |
|---|-----|
| Reform, die, der landwirthschaftlichen Statistik im deutschen Reiche (M) . . .  | 53  |
| Sitzungsberichte der k. k. statistischen Central-Commission im Jahre 1893. Auszug aus den Protokollen der Sitzungen vom:  |     |
| 17. December 1892 . . . . .   | 33  |
| 22. und 29. April 1893 . . . . .  | 215 |
| 8. und 11. Juli 1893 . . . . .  | 378 |
| 14. October 1893 . . . . .  | 680 |
| Statistik des österreichischen Tabakmonopoles während der letzten zwanzig Jahre (1871—1891). Von Bratassevič (M) . . . . .  | 226 |
| Statistik, vergleichende, der wichtigsten Todesursachen während der Jahre 1873 bis 1890 in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern. Von Bratassevič (M) . . . . . | 388 |
| Statistik, zur, der localen Versicherungsvereine gegen Feuerschäden in Oesterreich im Jahre 1891. Von H. Ehrenberger (M) . . . . .  | 294 |
| Statistik, zur, der Sterblichkeit der arbeitenden Classen. Von Dr. Franz v. Juraschek (A) . . . . .   | 403 |
| Sterblichkeit, die, in den grösseren Städten Oesterreichs im Jahre 1891. Von Bratassevič (M) . . . . .  | 88  |
| Sterblichkeit in Wien im Jahre 1891. Von Dr. Franz v. Juraschek (M) . . . . .   | 249 |
| Studentenstiftungen in Oesterreich im Jahre 1891. Von Bratassevič (M) . . . . .   | 44  |
| Untersuchungen, neue, zur Statistik der Preise (M) . . . . .  | 522 |
| Vienzahlung, die, in Oesterreich vom 31. December 1890. Von Dr. Julius v. Roschmann-Hörburg (A) . . . . .   | 317 |
| Werke, welche der Bibliothek der statistischen Central-Commission im Jahre 1893 (mit Ausnahme der Fortsetzungsbände) zugewachsen sind:  |     |
| I. Verzeichniss vom Jahre 1893  | 123 |
| II. " " " 1893  | 248 |
| III. " " " 1893   | 682 |
| Zug, der, nach der Stadt (mit einer Karte und 2 Stadtplänen). Von Dr. Heinrich Rauchberg (A) . . . . .  | 125 |
| Literatur-Berichte.   |     |
| <i>Bulletin du ministère de l'agriculture.</i> Von Carl Sitter . . . . .  | 241 |
| Ermittlungen über die Lohnverhältnisse in Berlin Mitte September 1891. Von Dr. Friedrich Probst . . . . .   | 59  |
| Jahrbuch, statistisches, deutscher Städte. I. und II. Jahrgang. Von Friedenfels . . . . .   | 58  |
| Kollmann, Dr. Paul, grossherzogl. geh. Regierungsrath, Vorstand des statistischen Bureaus: Das Herzogthum   |     |

|   |     |
|---|-----|
| Oldenburg in seiner wirthschaftlichen Entwicklung der letzten vierzig Jahre. Auf statistischen Grundlagen dargestellt. Von E. Mischler . . . . .  | 246 |
| Köbner, Dr. O.: Die Methode einer wissenschaftlichen Rückfallsstatistik als Grundlage einer Reform der Kriminalstatistik. (Sonderabdruck aus der „Zeitschrift für die gesammte Strafrechtswissenschaft. 1893) . . . . .   | 399 |
| Literatur, neue, zur österreichischen Städtestatistik: Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien für das Jahr 1890; Statistisches Handbuch der königl. Hauptstadt Prag und den Vororten Karolinenthal, Smichow, königl. Weinberge und Zizkow für das Jahr 1890; Verwaltung der königl. Hauptstadt Prag und der Vororte Karolinenthal, Smichow, königl. Weinberge und Zizkow für das Jahr 1890; Rechenschaftsbericht d. Gemeinderathes der Landeshauptstadt Linz über seine Thätigkeit im Jahre 1891; Verwaltungsbericht des Gemeinderathes der Stadt Neutitschein für die Wahlperiode 1888—1891; <i>Statystyka miasta Krakowa zestawiona przez biuro statystyczne miejskie pod kierunkiem i redakcyą.</i> 1892; die Gemeinde Igau und ihr Wirken in den Jahren 1865—1889. 1890; kleinere statistische Mittheilungen von Aussig, Brünn, Graz, Trient, Triest . . . . . | 196 |
| Mischler Ernst: Handbuch der Verwaltungstatistik, I. Band 1892. Von Inama . . . . .   | 119 |
| Mittheilungen des statistischen Landesamtes d. Herzogthumes Bukowina 1892   | 122 |
| Naum Reichesberg, Dr. jur.: Die Statistik u. die Gesellschaftswissenschaft. Von Dr. Heinr. Rauchberg . . . . .  | 681 |
| Paygert, C. v.: Die sociale und wirthschaftliche Lage dergalizischen Schuhmacher. Von A. Himmelblau . . . . .   | 589 |
| Preis Ausschreibung über das beste Werk, betreffend die Aufgaben und die Fortschritte der Demographie . . . . .   | 247 |
| <i>Rawson W. Rawson: Analysis of the maritime trade of the United Kingdom 1889—1891 with special reference to proposals for the establishment of a Zollverein, 1892</i> . . . . .   | 119 |
| Tobien Alex.: Statistisches Jahrbuch der Stadt Riga. Von E. Mischler . . . . .  | 244 |
| Valentin, Dr.: Westpreussen seit den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts. . . . .  | 401 |
| <i>Vecchio, del G. S.: Sulla emigrazione italiana nei paesi stranieri avvenuta nel dodicennio 1876—1887</i> . . . . .   | 525 |

## B. Nach dem Namen des Verfassers.

|   | Seite |  | Seite |
|---|-------|--|-------|
| Bratassevič: Die Kinderbewahranstalten in Oesterreich während der letzten zwanzig Jahre (M) . . . . .   | 277   | Krickl Rudolf: Die österreichisch. Assecuranzgesellschaften im Jahre 1891. I. Die Lebens- u. Rentenversicherung . . . . .  | 449   |
| -- Statistik des österreichischen Tabakmonopoles während der letzten zwanzig Jahre, 1871—1891 (M) . . . . .   | 226   | II. Die Schadenversicherung . . . . .  | 527   |
| -- Vergleichende Statistik der wichtigsten Todesursachen während der Jahre 1873—1890 in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern (M) . . . . .   | 358   | Mischler, Dr. Ernst, Professor an der Universität in Prag: Kollmann, Dr. Paul, großherzogl. geh. Regierungsrath, Vorstand des statist. Bureau: Das Herzogthum Oldenburg in seiner wirthschaftlichen Entwicklung während der letzten vierzig Jahre. Auf statistischer Grundlage dargestellt (L) . . . . . | 249   |
| -- Die Sterblichkeit in den grösseren Städten Oesterreichs im Jahre 1892 (M) . . . . .  | 58    | -- Tobien A.: Statistisches Jahrbuch der Stadt Riga (L) . . . . .  | 244   |
| -- Studentenstiftungen in Oesterreich im Jahre 1891 (M) . . . . .   | 44    | Pilat, Dr. Theod., Professor: Die Auswanderung aus den podolischen Bezirken n. Russland im Jahre 1892 (A) . . . . .  | 92    |
| Ehrenberger H.: Oesterreichs Sparcassen im Jahre 1891 (M) . . . . .   | 172   | Pizzala J.: Oesterreich-Ungarns Aussenhandel im Jahre 1892 (M) . . . . .   | 189   |
| Oesterreichs Sparcassen im Jahre 1891 (M) . . . . .   | 282   | Probst, Dr. Friedrich: Die überösterreichische Auswanderung im Jahre 1891 (M) . . . . .  | 379   |
| -- Zur Statistik der localen Versicherungsvereine gegen Feuerschäden in Oesterreich im Jahre 1891 (M) . . . . .   | 284   | -- Ueber Einrichtungen für Arbeitsvermittlung (A) . . . . .  | 201   |
| Friedenfels: Daten zur Statistik des österreichisch. Civilstaatsdienstes (M) . . . . .  | 35    | -- Ermittlungen über die Lohnverhältnisse in Berlin Mitte September 1891 (L) . . . . .   | 59    |
| -- Statistisches Jahrbuch deutscher Städte. I. und II. Jahrgang (L) . . . . .   | 58    | Rauchberg, Dr. Heinrich: Die Alters- und Familienstandsgliederung der Israeliten in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen u. Ländern (M) . . . . .   | 273   |
| Himmelblau A.: Paygert, C. v., Die sociale und wirtschaftliche Lage der galizischen Schuhmacher (L) . . . . .   | 589   | -- Die Berufsverhältnisse der Bevölkerung Wiens (A) . . . . .  | 591   |
| Hohenbruck, Arthur Freiherr v., k. k. Ministerialrath: Anbauflächen und Erträge der Zuckerrüben in den Jahren 1884—1892, ferner deren Anbauflächen nach dem Stande vom 1. Juni 1893 (mit 1 Karte) (A) . . . . . | 373   | -- Der Bildungsgrad der Bevölkerung Oesterreichs nach Altersstufen (M) . . . . .   | 270   |
| -- Ernteergebnisse der wichtigsten Körnerfrüchte im Jahre 1892. Nach amtlichen Quellen im k. k. Ackerbauministerium zusammengestellt (A) . . . . .  | 21    | -- Die sociale Gliederung der Wohnparteien (M) . . . . .   | 217   |
| Inama-Sternegg, Dr. Carl Theodor: Die Ergebnisse der Erbschaftsteuer in Oesterreich in den Jahren 1889 bis 1891 und ihre Bedeutung für die Schätzung des Nationalvermögens (A) . . . . .                        | 1     | -- Die Häufigkeit der Eheschliessungen und der Geburten im Lichte der Volkszählung (M) . . . . .   | 221   |
| -- Mischler Ernst, Handbuch der Verwaltungsstatistik, I. Band 1892 (L) . . . . .  | 119   | -- Der Zug nach der Stadt (mit einer Karte und zwei Stadtplänen) (A) . . . . .   | 125   |
| Juraschek, Dr. Fr.: Eine statistische Centralcommission für die Niederlande (M) . . . . .   | 57    | -- Reichesberg, Dr. jur.: Die Statistik und die Gesellschaftswissenschaft (L) . . . . .  | 681   |
| -- Zur Statistik der Sterblichkeit der arbeitenden Classen (A) . . . . .  | 403   | Roschmann-Hörburg, Dr. Julius: Die Viehzählung in Oesterreich v. 31. December 1890 (A) . . . . .   | 317   |
| -- Sterblichkeit in Wien im Jahre 1891 (A) . . . . .  | 249   | Schullern-Schrattenhofen, Dr. Hermann v.: Bericht über die Thätigkeit des statistischen Seminars an der k. k. Universität Wien im Wintersemester 1892/93 (M) . . . . .   | 478   |
| Körösi Josef: Die internationale Classification der Berufsarten (A) . . . . .   | 301   | Sitter Carl: <i>Bulletin du ministère de l'Agriculture</i> (L) . . . . .   | 241   |
| Krufft Karl: Die Fischerei an der adriatischen Küste Oesterreichs im Jahre 1891/92 (M) . . . . .  | 584   | Berichtigung zu Seite 118 . . . . .  | 248   |







